Die Offenbarung
erklärt nach dem geistigen Sinn,
in welcher die Geheimnisse aufgedeckt werden,
welche darin vorhergesagt worden,
und bisher verborgen gewesen sind.

Ein nachgelassenes Werk von Emanuel Swedenborg.

Band 1

Vorwort

Nachdem Swedenborg sein großes Werk über die zwei ersten Bücher Mose (Genesis und Exodus) in den Jahren 1749-1756 ausgearbeitet und unter dem Titel Arcana coelestia, qua in Scriptura sacra seu verbo Domini sunt, detecta, zu deutsch: Himmlische Geheimnisse, die in der Heiligen Schrift enthalten und nun enthüllt sind, zu London in acht Quartbänden herausgegeben hatte, fing er bald darauf an, das einzige prophetische Buch des Neuen Testaments, die Offenbarung Johannis (oder Apokalypse) ganz in derselben ausführlichen Weise zu erklären, wie er das erste und zweite Buch Mose in den "Himmlischen Geheimnissen" erklärt hatte. Es war ihm dabei vorzüglich darum zu tun, den Nachweis zu geben, daß in allen Büchern der Heiligen Schrift, soweit sie vom Herrn als Gotteswort bestätigt wurden, unter der Hülle des Buchstabensinns ein tieferer geistiger Sinn enthalten sei. Zwischen den Jahren 1756-1762 vollendete er diese große Arbeit bis auf die letzten drei Kapitel, deren Erklärung er wahrscheinlich für eine spätere Zeit verschob, weil er es für nötig fand, einige kleinere Werke in Druck erscheinen zu lassen, namentlich die Lehre des neuen Jerusalems vom Herrn, vom Glauben, und die Lebenslehre oder Ethik, welche drei Werke sämtlich 1763 zu Amsterdam veröffentlicht wurden. Gleich darauf aber faßte Swedenborg den Beschluß, eine kürzere Auslegung der Offenbarung Johannis auszuarbeiten, und seinem unermüdlichen Fleiße gelang es, dieses Werk unter den Titel Apocalypsis revelata (Enthüllte Offenbarung) schon im Jahre 1766 in Amsterdam erscheinen zu lassen.

Da er aber immer wieder als notwendig erkannte, seine Lehre durch neue Werke zu begründen, so scheint dadurch jene aufgeschobene Erklärung der drei letzten Kapitel gänzlich unterblieben zu sein, weil nach Vollendung und Herausgabe der "Wahren christlichen Religion" im Jahre 1771 dem treuen Diener des Herrn nur noch eine kurze Lebenszeit vergönnt war, indem er schon den 29. Jänner 1772 in die höhere Welt abgerufen wurde.

So geschah es denn, daß die Erklärte Offenbarung (Apocalypsis explicata) erst nach seinem Hinscheiden durch die Bemühungen mehrerer Freunde, namentlich des eifrigen und frommen Robert Hindmarsh, 1785-89, in London gedruckt und in vier Quartbänden herausgegeben wurde.

Da sich aber die Erklärung der drei letzten Kapitel unter den nachgelassenen Schriften Swedenborgs nicht vorfand, so wurden sie aus der Apocalypsis revelata (Enthüllte Offenbarung) ergänzt und noch einige kleine nachgelassene Schriften des Verfassers beigefügt. Dieses wichtige Werk des Apostels der Neuen Kirche, welches schon längst in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurde, erscheint jetzt zum erstenmal in deutschem Gewande, und wird sicherlich den deutschredenden Freunden der Neuen Kirche in allen Ländern willkommen sein, weil es nicht nur von großem Interesse ist, diese ausführliche Erklärung der Apokalypse mit der kürzeren zu vergleichen, sondern besonders auch deshalb,

weil Swedenborg sehr viele Stellen der Hl. Schrift bei seiner Erklärung angeführt und nach dem geistigen Sinn ausgelegt hat.

Etwa die Hälfte des lateinischen Originals (Nr. 1-711) wurde von dem leider zu früh verstorbenen Pfarrer Wurster in Hohenmemmingen übersetzt, das übrige aber von dem Unterzeichneten, der auch die Übersetzung des sel. Pfr. Wurster einer sorgfältigen Revision unterwarf und im Verein mit dem Herausgeber und Verleger des Werkes, Herrn J. G. Mittnacht, die Korrektur des Druckes besorgt. Möchte diese so wichtige Schrift aus dem Nachlasse Swedenborgs, von welcher der um die Neue Kirche so hochverdiente Dr. Immanuel Tafel in seinen Schriften häufigen Gebrauch machte, gut aufgenommen und namentlich von den Geistlichen und theologischen Schriftforschern geprüft und daraus erkannt werden, daß nur durch die Anerkennung des tieferen geistigen Schriftsinns das so sehr untergrabene Ansehen der Hl. Schrift wieder hergestellt werden kann, denn dieser geistige Sinn, der schon von Christus und den Aposteln anerkannt wurde, liefert eben den einzigen und unwiderleglichen Beweis für die Inspiration der Bibel und für die aus ihm hervorgehende Wahrheit der Lehre, die uns durch die Schriften Swedenborgs, besonders in seiner "Wahren christlichen Religion" als die Glaubenslehre der vom Herrn gegründeten Neuen Kirche gegeben wurde. Man sehe hierüber das treffliche und bisher nicht widerlegte Werk des sel. Dr. Imman. Tafel: *Die durchgängige Göttlichkeit der Hl. Schrift, oder der tiefere Schriftsinn, die Selbstbeglaubigung des Wortes Gottes*, (Tübingen 1838), in dem die innere Unhaltbarkeit sowohl der bloß buchstäblichen, als der natürlichen und mythischen Schrifterklärung für jeden Unbefangenen klar und wissenschaftlich nachgewiesen wird.

Aeschach bei Lindau, 1. September 1881

W. P. Pfirsch
vormals kgl. Studienlehrer und Professor der hebräischen Sprache
am kgl. Gymnasium zu Schweinfurt.

1. Kapitel

1. Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gab, Seinen Knechten anzuzeigen, was in Bälde geschehen soll, und die Er durch Seinen Engel, den Er sandte, Seinem Diener Johannes deutete.

2. Der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi, alles, was er gesehen.

3. Selig wer da liest, und welche hören die Worte der Weissagung, und halten, was in ihr geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.

4. Johannes den sieben Gemeinden in Asien: Gnade sei mit euch und Friede von Dem, Der da ist und Der da war und Der da kommt; und von den sieben Geistern, die im Anblick Seines Thrones sind.

5. Und von Jesu Christi, Der da ist der treue Zeuge, der Erstgeborene aus den Toten, und der Fürst der Könige der Erde; Der uns liebet und uns wäscht von unsern Sünden in Seinem Blute.

6. Und hat uns gemacht zu Königen und Priestern, Gott und Seinem Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Gewalt in die Zeitläufe der Zeitläufe! Amen.

7. Siehe, Er kommt mit den Wolken, und sehen wird Ihn jedes Auge, auch die Ihn

durchstochen haben; und es werden klagen über Ihn alle Stämme der Erde; ja, Amen.

8. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, Der da ist und Der da war und Der da kommt, der Allmächtige.

9. Ich, Johannes, der auch euer Bruder und Mitgenoß ist an der Trübsal, und am Reich, und an der geduldigen Erwartung Jesu Christi, ich war auf der Insel, die da heißt Patmos, um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses Jesu Christi willen.

10. Ich war im Geist an des Herrn Tage, und hörte hinter mir eine große Stimme, wie einer Posaune.

11. Die sprach: Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte; was du siehst, schreibe in ein Buch, und sende es den Gemeinden, denen in Asien, gen Ephesus, und gen Smyrna, und gen Pergamus, und gen Thyatira, und gen Sardes, und gen Philadelphia, und gen Laodicäa.

12. Und ich wandte mich um, zu sehen die Stimme, die mit mir redete, und als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter.

13. Und inmitten der sieben Leuchter Einen, Der dem Menschensohne glich, bekleidet mit einem Talar, und umgürtet an der Brust mit einem goldenen Gürtel.

14. Und Sein Haupt und die Haare (waren) weiß wie weiße Wolle, wie Schnee, und Seine Augen wie eine Feuerflamme.

15. Und Seine Füße, gleich dem Messing, wie im Ofen glühend, und Seine Stimme wie die Stimme vieler Wasser.

16. Und Er hatte in Seiner rechten Hand sieben Sterne; und aus Seinem Munde ging ein zweischneidiges, scharfes Schwert; und Sein Angesicht (leuchtete) wie die Sonne leuchtet in ihrer Kraft.

17. Und als ich Ihn sah, fiel ich zu Seinen Füßen wie tot; und Er legte Seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Ich bin der Erste und der Letzte.

18. Und der Lebendige, und ward tot, und siehe, Ich bin lebendig in die Zeitläufe der Zeitläufe, Amen; und Ich habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

19. Schreibe, was du gesehen hast, und was ist, und was geschehen wird danach.

20. Das Geheimnis der sieben Sterne, die du gesehen hast in Meiner Rechten, und die sieben goldenen Leuchter; die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinden.

1. Schon viele haben dieses prophetische Buch, das die Offenbarung genannt wird, ausgelegt; aber sie alle haben den inneren oder geistigen Sinn des Wortes nicht verstanden, und daher das einzelne darin auf die nacheinander folgenden Zustände der Kirche bezogen, womit sie sich aus der Kirchengeschichte bekannt gemacht haben; und überdies haben sie mehreres auf staatliche Zustände bezogen. Daher kommt es, daß es meistens Vermutungen sind, die keineswegs in einem solchen Lichte erscheinen können, daß man ihnen beipflichten könnte, als ob sie wahr wären; ebendarum hat man sie auch, nachdem man sie gelesen hatte, in das Gebiet der Meinungen verwiesen. Der Grund, warum die vorhandenen Erklärungen von solcher Art sind, ist der, weil sie, wie gesagt, nichts vom inneren oder geistigen Sinn des Wortes wußten, da doch alles, was in der Offenbarung geschrieben steht, in der gleichen Schreibart, wie die prophetischen Stücke des Alten Testaments, geschrieben ist; überhaupt

in der gleichen Schreibart, wie alle Teile des Wortes. Das Wort im Buchstaben ist aber natürlich, hingegen in seinem Inneren ist es geistig, und was so beschaffen ist, das enthält einen Sinn, der gar nicht im Buchstaben erscheint. Was für ein Unterschied zwischen beiderlei Sinn stattfindet, kann aus demjenigen erhellen, was in dem Werkchen über das Weiße Pferd und im Anhang dazu aus den Himmlischen Geheimnissen gesagt und gezeigt wurde.

2. Aus diesem kann erhellen, daß die Offenbarung, ebenso wie die prophetischen Teile des Alten Testaments, weder im ganzen noch im einzelnen verstanden werden kann, wenn man den geistigen Sinn nicht weiß, und zudem wenn keine Offenbarung aus dem Himmel geschieht, wo das ganze Wort nach jenem Sinn verstanden wird. Dies wird die eigentliche Erklärung, die nun folgt bestätigen.

3. In der jetzt folgenden Erklärung wird mehreres aus den Himmlischen Geheimnissen angeführt; man wisse also, daß es von dort her ist.

Erklärung

4. Vers 1-3

1. Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gab, Seinen Knechten anzuzeigen, was in Bälde geschehen soll, und die Er durch Seinen Engel, den Er sandte, Seinem Diener Johannes deutete.

2. Der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi, alles, was er gesehen.

3. Selig wer da liest, und welche hören die Worte der Weissagung, und halten, was in ihr geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.

"Offenbarung Jesu Christi" bedeutet eine Vorhersage über die letzten Zeiten der Kirche vom Herrn;

"die Gott ihm gab, Seinen Knechten anzuzeigen" bedeutet für diejenigen, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind;

"was in Bälde geschehen soll" bedeutet, was gewiß geschehen wird;

"und durch Seinen Engel, den Er sandte, Seinem Diener Johannes deutete" bedeutet, was aus dem Himmel denjenigen geoffenbart wurde, die im Guten der Liebe sind;

"der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi" bedeutet denen, die das göttlich Wahre und das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen von Herzen anerkennen;

"alles, was er gesehen hat" bedeutet, den bei ihnen erleuchteten Verstand;

"selig" bedeutet diejenigen, in denen der Himmel ist;

"wer da liest" bedeutet, daß sie innewerden;

"und welche hören die Worte der Weissagung" bedeutet, daß sie leben nach der Lehre des Himmels;

"und halten, was darin geschrieben ist", bedeutet aus dem Lustreiz der Liebe zum Wahren;

"denn die Zeit ist nahe" bedeutet einen solchen inwendigeren Zustand.

5. "Offenbarung Jesu Christi", Offenb.1/1, bedeutet eine Vorhersage über die letzten Zeiten der Kirche vom Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Offenbarung sofern es Vorhersagen sind; und weil sie vom Herrn allein (herkommen), wird gesagt Offenbarung Jesu Christi. Daß die Offenbarung oder die Vorhersagen die letzten Zeiten der Kirche betreffen, hat den Grund, weil hauptsächlich von diesen die Rede ist. Man kann vermuten, daß in der Offenbarung von den Zuständen der Kirche wie sie vom Anfang bis zum Ende aufeinanderfolgen, gehandelt werde, allein nicht von diesen wird gehandelt, sondern bloß vom Zustand des Himmels und der Kirche am Ende, wo das Letzte Gericht (gehalten wird), somit von den letzten Zeiten. Von den aufeinanderfolgenden Zuständen der Kirche aber hat der Herr selbst geweissagt bei Matthäus im 24. u. 25. Kap. und auch bei Markus im 13. Kap. Jedoch ist das, was dort vorkommt, in einem göttlich prophetischen Stil, nämlich in Entsprechungen geschrieben, und ebendaher so beschaffen, daß es bloß durch den inneren oder geistigen Sinn geoffenbart und klar werden kann. Darum ist mir vom Herrn gegeben worden es zu erklären in den Himmlischen Geheimnissen, je vor dem 26. bis 40. Kapitel des ersten Buchs Mose. Diese Erklärungen möge man in ihrer Ordnung dort nachlesen in folgenden Stellen: HG 3353-3356, 3486-3489, 3650-3655, 3751-3757, 3897-3901, 4056-4060, 4229-4231, 4332-4335, 4422-4424, 4635-4638, 4661-4664, 4807-4810, 4934-4959, 5063-5071.

6. "Die Gott ihm gab, Seinen Knechten anzuzeigen", Offenb.1/1, bedeutet, für diejenigen, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: Er hat Ihm gegeben anzuzeigen die Offenbarung, sofern es heißt, (ihnen) die Vorhersagen anzuzeigen, oder was dasselbe ist, für sie. Und aus der Bedeutung von Seinen Knechten, sofern es die sind, die in Wahrheiten aus dem Guten sind. Daß diese unter den Knechten Gottes verstanden werden, hat den Grund, weil im Worte Knechte Gottes diejenigen heißen, die auf Gott hören und Ihm gehorchen. Nur bei denjenigen, die in Wahrheiten aus dem Guten sind, findet sich ein Gehör und Gehorsam, nicht aber bei denen, die in Wahrheiten allein oder in Wahrheiten ohne Gutes sind, denn diese haben die Wahrheiten bloß im Gedächtnis, nicht aber im Leben. Hingegen die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, haben die Wahrheiten im Leben, die aber die Wahrheiten im Leben haben, tun sie von Herzen, d.i. aus Liebe. Man wisse, daß gar nichts Wahres in das Leben des Menschen eingeht, wenn der Mensch nicht im Guten ist, denn das Gute ist Sache der Liebe und die Liebe macht den ganzen Menschen, somit nimmt er alle Wahrheiten, die übereinstimmen, in sein Leben auf. Dies kann ganz augenscheinlich daraus erhellen, daß der Mensch das, was er liebt, sich aneignet, und das übrige wegwirft, ja verabscheut. Unter dem Guten wird hier verstanden das Gute der Liebe zum Herrn und das Gute der Liebe gegen den Nächsten, denn dieses Gute ist allein das geistig Gute, mit dem die Wahrheiten des Glaubens übereinstimmen.

7. "Was in Bälde geschehen soll", Offenb.1/1, bedeutet was gewiß geschehen wird.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: was geschehen soll, sofern es heißt, was notwendig geschehen wird. Und aus der Bedeutung von in Bälde, sofern es das Gewisse und Volle bezeichnet, wovon HG 5284, 6783. Die, welche alles im Wort nach dem Buchstabensinn sehen, wissen eben nur, daß in Bälde bedeutet in Bälde, somit hier, daß alles, was in der Offenbarung vorhergesagt ist, in Bälde geschehen werde. Daher werden sie sich auch

wundern, daß dem ungeachtet eine so lange Zeit vor dem Eintreten des Jüngsten Gerichts verflossen ist. Die aber den inneren Sinn des Wortes kennen, verstehen darunter nicht in Bälde, sondern gewiß. Der Grund, warum sie anstatt in Bälde das Gewisse verstehen, liegt darin, daß in Bälde eine Zeit in sich schließt, und Zeit ist eine Eigenschaft der Natur, somit ist in Bälde ein natürlicher und nicht ein geistiger Ausdruck. Aber alle natürlichen Ausdrücke im Wort bezeichnen Geistiges, das ihnen entspricht. Denn das Wort ist in seinem Schoß geistig, im Buchstaben aber natürlich. Daher kommt es, daß in Bälde das Gewisse bezeichnet. Daß die Zeit eine Eigenschaft der Natur ist, und in der geistigen Welt dem Zustand des Lebens entspricht, sehe man im Werk von Himmel und Hölle in dem Abschnitt von der Zeit im Himmel, Nr. 162-169.

8. "Und durch Seinen Engel, den Er sandte, deutete Seinem Diener Johannes", Offenb.1/1, bedeutet, was aus dem Himmel denjenigen geoffenbart wurde, die im Guten der Liebe sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von "Er hat gedeutet", sofern es das bezeichnet, was im Buchstabensinn solches enthält; und somit deutet, was im inneren Sinn liegt. Denn es wird gesagt, Offenbarung, die Gott gab, anzuzeigen, und deutete, und unter dem, was Er gedeutet hat, wird das verstanden, was im Buchstabensinn ist, weil das alles bezeichnend ist, was aber bezeichnet wird, ist das, was im inneren Sinn enthalten ist; denn alle Teile des Wortes sind Bezeichnungen geistiger Dinge, die der innere Sinn in sich schließt. Aus der Bedeutung von: durch Seinen Engel, den Er sandte, sofern es das bezeichnet, was aus dem Himmel geoffenbart worden. Denn senden bedeutet offenbaren, und "durch den Engel" heißt: aus dem Himmel. Daß senden soviel ist als offenbaren, beruht darauf, daß alles, was aus dem Himmel gesandt wird, eine Offenbarung ist, denn es wird das geoffenbart, was dort ist, und dieses ist das Geistige, was die Kirche und ihren Zustand betrifft. Dieses aber wird beim Menschen ins Natürliche verwandelt, wie es im Sinne des Buchstabens in der Offenbarung und sonst im Wort beschaffen ist. Was aus dem Himmel kommt, kann beim Menschen nicht anders dargestellt werden, denn das Geistige fällt in das ihm entsprechende Natürliche, wenn es aus der geistigen Welt in die natürliche (herabkommt). Daher kommt es, daß das prophetische Wort so beschaffen ist im Buchstabensinn, und daß es, weil so beschaffen, in seinem Inneren geistig und überhaupt göttlich ist.

Unter dem Engel wird verstanden: aus dem Himmel, weil das, was der Engel redet, aus dem Himmel ist. Denn wenn der Engel mit einem Menschen solches redet, was dem Himmel und der Kirche angehört, so redet er nicht wie ein Mensch mit einem andern, wenn er das, was ein anderer befohlen, aus dem Gedächtnis vorträgt, sondern beim Engel fließt fortwährend das ein, was er redet, und zwar nicht in sein Gedächtnis, sondern unmittelbar in den Verstand und von da aus in die Worte. Daher kommt es, daß alles, was die Engel zu den Propheten gesagt haben, göttlich ist, und gar nichts aus den Engeln. Ob man sagt, es sei aus dem Himmel geoffenbart worden, oder aus dem Herrn, ist gleich, weil das Göttliche des Herrn bei den Engeln den Himmel macht, und gar nichts, was aus dem Eigenen der Engel stammt. Aber dies kann noch besser erhellen aus dem, was in HH 2-12 und 254 gesagt und gezeigt wurde.

Es wird gesagt, es sei aus dem Himmel denjenigen geoffenbart, die im Guten der Liebe sind, weil es heißt, durch seinen Engel, den Er sandte, Seinem Diener Johannes. Durch Johannes aber werden diejenigen vorgebildet und verstanden, die im Guten der Liebe sind. Denn durch die zwölf Apostel sind vorgebildet und bezeichnet worden alle in der Kirche, die in Wahrheiten aus dem Guten sind, mithin auch alles Wahre aus dem Guten, aus dem die

Kirche (sich bildet) und im einzelnen durch einen jeden etwas Besonderes, z.B. durch Petrus der Glaube, durch Jakobus die Liebtätigkeit, und durch Johannes das Gute der Liebtätigkeit oder das Gute der Liebe. Und weil Johannes dieses Gute vorgebildet hat, darum ist ihm diese Offenbarung zuteil geworden. Denn eine Offenbarung aus dem Himmel, die solcherart ist, kann keinen andern zuteil werden, als solchen, die im Guten der Liebtätigkeit oder der Liebe sind. Andere können zwar das, was aus dem Himmel (kommt), hören, aber nicht inne werden. Nur diejenigen haben ein geistiges Innewerden, die im Guten der Liebe sind. Der Grund davon ist, weil sie es nicht nur mit dem Gehör, sondern auch mit der Liebe aufnehmen, und mit der Liebe aufnehmen heißt, völlig aufnehmen, weil es geliebt wird, und diejenigen, die es so aufnehmen, sehen es in ihrem Verstand; denn in diesem ist ihr innerer Gesichtssinn.

Daß es sich so verhält ist mir durch viele Erfahrungen bezeugt worden, und kann auch mit vielen Vernunftgründen beleuchtet werden. Aber soweit darf noch nicht gegangen werden. Hier ist nur zu erwähnen, daß alle Namen, die im Wort vorkommen, nicht Personen bezeichnen, sondern Sachen. Z.B. daß Johannes diejenigen bezeichnet, die im Guten der Liebe sind, somit abstrakt das Gute der Liebe.

Daß alle Namen im Wort Sachen bezeichnen, sehe man HG 768, 1888, 4310, 4442, 10329.

Daß die Namen der Personen und Orte im Wort nicht in den Himmel eingehen können, sondern daß sie in die durch sie bezeichneten Sachen verwandelt werden: HG 1876, 5225, 6516, 10216, 10282, 10432.

Wie schön der innere Sinn des Wortes ist, wenn auch lauter Namen (dastehen), ist durch Beispiele beleuchtet: HG 1224, 1264, 1888.

Daß die zwölf Jünger des Herrn alles zum Glauben und der Liebe Gehörige im Inbegriff vorgebildet und daher bezeichnet haben, ebenso wie die zwölf Stämme Israels: HG 2129, 3354, 3488, 3858, 6397.

Daß Petrus, Jakobus und Johannes den Glauben, die Liebtätigkeit und das Gute der Liebtätigkeit in der gehörigen Ordnung vorgebildet und daher bezeichnet haben, in der Vorrede zum 18. und 22. Kapitel des ersten Buchs Mose, und HG 3934, 8581, 10087.

9. Wer da weiß, daß alle Namen im Wort Sachen bezeichnen, und daß die Namen der zwölf Söhne Jakobs, oder der zwölf Stämme, alles Wahre und Gute der Kirche im Inbegriff bezeichnen, und ebenso die Namen der zwölf Jünger des Herrn, und daß Petrus, Jakobus und Johannes den Glauben, die Liebtätigkeit und das Gute der Liebtätigkeit bezeichnen, der kann mehrere Geheimnisse im Wort sehen, wie z.B. warum "der Herr dem Simon den Namen Petrus beigelegt hat, ferner dem Jakobus und Johannes die Namen Boanerges, welche Söhne des Donners bedeuten": Mark.3/16,17. Denn Petrus bezeichnet wie der Fels (petra) den Herrn in Ansehung des Wahren aus dem Guten, oder den Glauben aus der Liebtätigkeit. Die Söhne des Donners aber bezeichnen diejenigen, die aus Neigung, welche Sache der Liebe ist, die Wahrheiten des Himmels aufnehmen. Daß der Fels den Herrn in Ansehung des Wahren aus dem Guten oder den Glauben aus der Liebtätigkeit bezeichnet, sehe man HG 8581, 10580, ebenso der Stein Israels: HG 6426, und daß die Donner die göttlichen Wahrheiten aus dem Himmel bezeichnen: HG 7573, 8914, und die Blitze ihren Glanz: HG 8813. Daher wurden die Donner auch Stimmen genannt: HG 7573, 8914. Etliche Geheimnisse, die diejenigen sehen können, die wissen, daß Petrus den Glauben, und Johannes das Gute der Liebtätigkeit bedeutet, möchte ich hier noch erwähnen.

Erstens, warum der Herr zu Petrus gesagt hat "Ich sage dir, du bist Petrus, und auf diesen Felsen will Ich bauen Meine Gemeinde; und will dir geben die Schlüssel des Himmelreichs": Matth.16/18,19. Nach dem Buchstabensinn scheint es, als ob dem Petrus jene Gewalt gegeben worden sei, während doch dem Petrus keine gegeben wurde, sondern dies wurde ihm gesagt, weil Petrus das Wahre aus dem Guten, das vom Herrn stammt, bezeichnete, und das Wahre aus dem Guten vom Herrn hat alle Gewalt, somit der Herr aus dem Guten durch das Wahre. Daß dem so ist, sehe man JG 57.

Das zweite Geheimnis, das man sehen kann, wenn man weiß, daß Petrus den Glauben bezeichnet, ist das, warum der Herr zu ihm gesagt hat: "ehe der Hahn kräht, werde er Ihn dreimal verleugnen, was auch geschah": Matth.26/34f. Dadurch wurde bezeichnet, daß in der letzten Zeit der Kirche kein Glaube an den Herrn vorhanden sein werde, weil keine Liebtätigkeit. Denn der Hahnenschrei bezeichnet ebenso wie die Dämmerung die letzte Zeit der Kirche: HG 10134. Drei aber oder dreimal bedeutet das zum Ende Erfüllte: HG 2788, 4495, 5159, 9198, 10127. Daß das Ende der Kirche da ist, wann kein Glaube, weil keine Liebtätigkeit, sehe man JG 33-39f.

Das dritte Geheimnis, das man sehen kann, ist, was das Folgende über Petrus und Johannes bedeutet: "Jesus sprach zu Petrus: Simon Jona, hast du Mich lieb? Er spricht zu Ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich Dich liebe. Spricht Er zu ihm: Weide Meine Lämmer. Zum zweiten Mal spricht Er zu ihm: Simon Jona, hast du Mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich Dich liebe. Spricht Er zu ihm: Weide Meine Schafe. Spricht Er zum dritten Mal zu ihm: Simon Jona, liebst du Mich? Und er sprach zu Ihm: Herr, Du weißt alles, Du weißt auch, daß ich Dich liebe; und Er spricht zu ihm: Weide Meine Schafe. Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wohin du wolltest. Wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürten und führen, wohin du nicht willst. Und als Er dieses gesagt, spricht Er zu ihm: Folge Mir. Sich umwendend sieht Petrus den Jünger, den der Herr lieb hatte, folgen, und spricht: Herr, was soll dieser? Sagt zu ihm Jesus: Wenn Ich ihn will bleiben lassen, bis Ich komme, was geht es dich an? Folge du Mir": Joh.21/15-24.

Was dieses bedeutet, kann man nicht wissen, wenn man nicht den inneren Sinn kennt und weiß, daß Petrus den Glauben und Johannes das Gute der Liebtätigkeit bezeichnet, somit Petrus diejenigen in der Kirche, die im Glauben, und Johannes diejenigen, die im Guten der Liebtätigkeit sind. Daß Jesus zu Petrus dreimal sagte: "Hast du Mich lieb, und Petrus dreimal erwiderte: Ich liebe Dich, und daß Jesus danach sagte: Weide Meine Lämmer und weide Meine Schafe, bedeutet, daß diejenigen, die im Glauben sind aus Liebe, diejenigen belehren sollen, die im Guten der Liebe zum Herrn und im Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind. Denn diejenigen, die im Glauben aus Liebe sind, sind auch in Wahrheiten, und diejenigen, die dadurch in Wahrheiten sind, belehren über das Gute und führen zum Guten. Denn alles geistig Gute, das der Mensch hat, wird durch Wahrheiten erworben und eingepflanzt. Daß die Lämmer diejenigen bedeuten, die im Guten der Unschuld und Liebe zum Herrn sind, sehe man HG 3994, 10132. Schafe diejenigen, die im Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten: HG 4169, 4809, und daß weiden bedeutet belehren: HG 5201, 6078.

Hernach wird vom Herrn beschrieben, wie beschaffen der Glaube in der ersten Zeit der Kirche sein werde und wie beschaffen in der letzten Zeit. Die erste Zeit der Kirche wird verstanden unter: da du jünger warest, und die letzte Zeit unter: wenn du alt wirst. Daß, da er jünger war, er sich selbst gürtete und wandelte, wohin er wollte, bedeutet, in der ersten Zeit der Kirche werde man Wahrheiten aus dem Guten der Liebtätigkeit schöpfen und aus

Freiheit handeln. Denn aus Freiheit handeln heißt, aus Neigung zum Wahren aus dem Guten. Wenn du alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürten und dich führen, wohin du nicht willst, bedeutet, in der letzten Zeit der Kirche werde man nicht mehr aus dem Guten der Liebtätigkeit Wahrheiten schöpfen, somit nicht anderswoher wissen, als weil sie von einem andern gesagt werden, und daß sie so in einem unfreien Zustande sein werde. Denn der Zustand wird ein unfreier, wenn nicht das Gute führt. Daß die Kleider Wahrheiten bezeichnen, sehe man HG 1073, 2576, 5319, 5954, 9212, 9216, 9952, 10536. Und daß ebendarum sich gürten heißt, Wahrheiten schöpfen und auffassen: HG 9952. Daß wandeln heißt, handeln und leben, und daß aus Freiheit handeln heißt, aus Liebe oder Neigung, weil der Mensch das, was er liebt, aus freiem Willen tut: HG 2870, 3158, 8987, 8990, 9585, 9591. Daß jede Kirche mit der Liebtätigkeit anfängt, aber im Fortgang der Zeit zum Glauben und zuletzt zum alleinigen Glauben ablenkt: HG 1834, 1835, 2231, 4683, 8094.

Weil der Glaube in der letzten Zeit der Kirche so geartet wird, daß er das Gute der Liebtätigkeit verwirft, indem man sagt, der Glaube allein bilde die Kirche und mache selig, und nicht das Gute des Lebens, das die Liebtätigkeit ist, darum sagte der Herr zu Petrus, unter dem dort ein solcher Glaube verstanden wird: folge Mir. Petrus aber sich umwendend, sieht den Jünger, den Jesus lieb hatte, folgen und spricht: Herr, was soll dieser?; hierdurch wird bezeichnet, daß der Glaube in der letzten Zeit der Kirche sich vom Herrn abwenden werde, denn es wird von Petrus, durch den jener Glaube bezeichnet wird, gesagt, sich umwendend habe er gesehen, und auch von dem Jünger, den der Herr lieb hatte, oder von Johannes, durch den das Gute der Liebtätigkeit bezeichnet wird, habe er gesagt: Was soll dieser? Das heißt, er sei nichts. Jesus aber sprach zu ihm: wenn Ich will, daß er bleibe, bis Ich komme, was geht es dich an? Folge du Mir: wodurch bezeichnet wird, daß das Gute der Liebtätigkeit dem Herrn folgen und Ihn anerkennen wird, bis zur letzten Zeit der alten und der ersten der neuen Kirche.

Daß die letzte Zeit der alten Kirche die Vollendung des Zeitlaufs und der Anfang der neuen das Kommen des Herrn bezeichnet, sehe man HG 4535, 10622.

Das vierte Geheimnis, das man sehen kann, ist, warum der Herr den Johannes lieber hatte, als die übrigen Jünger, und warum ebendeshalb Johannes an der Brust oder im Schoß des Herrn lag: Joh.13/23; 21/20. Daß nämlich die Ursache war, weil der Herr das Gute der Liebe im Auge hatte, wenn Er den Johannes sah, der dieses Gute vorbildete und bezeichnete und weil dieses Gute es ist, was den Himmel und die Kirche macht; man sehe HH 13-19.

Das fünfte Geheimnis, das offenbar wird, wenn man weiß, daß Johannes das Gute der Liebe vorbildete, zeigt an, was bezeichnet wird durch die Worte des Herrn vom Kreuz zur Mutter Maria und zu Johannes: "Jesus sieht die Mutter und den Jünger dastehen, den Er lieb hatte, und sagt zu Seiner Mutter: Weib, siehe, dein Sohn, und zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter und von dieser Stunde an nahm sie der Jünger in sein eigenes Haus": Joh.19/26,27. Unter der Mutter und dem Weibe wird hier die Kirche verstanden und unter Johannes das Gute der Liebtätigkeit und durch jene Worte wird angedeutet, daß die Kirche sein wird, wo das Gute der Liebtätigkeit ist. Daß durch das Weib im Wort die Kirche verstanden wird, sehe man HG 252, 253, 749, 770, 3160, 6014, 7337, 8994, ebenso durch die Mutter: HG 289, 2691, 2717, 3703, 4257, 5581, 8897, 10490. Daß ins eigene Haus nehmen heißt zusammen wohnen, ist klar. Aus diesem kann nun erhellen, welch große Geheimnisse im Wort verborgen liegen, die bloß denen offenbar werden, die dessen inneren oder geistigen Sinn kennen. Ohne diesen Sinn kann man auch nicht wissen, was dadurch bezeichnet wird. Daß die

Apostel sitzen werden auf zwölf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels: Matth.19/28; Luk.22/30. Unter den Aposteln werden hier nicht die Apostel verstanden, sondern alle Wahrheiten aus dem Guten, die vom Herrn stammen, somit wird durch diese Worte bezeichnet, daß der Herr allein alle richten wird durch die Wahrheiten, die aus dem Guten sind, somit einen jeden denselben gemäß.

10. "Der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi", Offenb.1/2, bedeutet, denen, die das göttlich Wahre und das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen von Herzen anerkennen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von bezeugen, sofern es heißt von Herzen anerkennen, worüber folgt; aus der Bedeutung des Wortes oder der Rede Gottes, sofern es das göttlich Wahre ist, wovon HG 4692, 5075, 9987. Und aus der Bedeutung (des Zeugnisses) Jesu Christi, sofern es die Anerkennung des Göttlichen des Herrn in Seinem Menschlichen ist. Daß dieses durch das Zeugnis Jesu Christi bezeichnet wird, hat den Grund, weil bezeugen bedeutet: von Herzen anerkennen. Jesum Christum aber von Herzen anerkennen heißt, das Göttliche in Seinem Menschlichen anerkennen. Wer nämlich den Herrn anerkennt und nicht zugleich das Göttliche in Seinem Menschlichen, der erkennt den Herrn nicht an. Denn das Göttliche ist in Seinem Menschlichen und nicht außerhalb desselben. Das Göttliche ist nämlich in Seinem Menschlichen wie die Seele im Leibe. Sich das Menschliche des Herrn denken und nicht zugleich Sein Göttliches, ist daher soviel als sich einen Menschen denken ohne Rücksicht auf dessen Seele oder Leben, was kein wirkliches Denken über den Menschen ist. Daß das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen ist und daß sie zusammen *eine* Person sind, lehrt die in der ganzen Christenheit angenommene Lehre. Diese lehrt nämlich: "Obwohl Christus Gott und Mensch ist, so sind doch nicht zwei, sondern *ein* Christus. Er ist *Einer*, aber nicht so, als ob das Göttliche in das Menschliche verwandelt worden wäre, sondern das Göttliche hat das Menschliche zu Sich aufgenommen. Er ist ganz *Einer*, aber nicht so, als ob die beiden Naturen vermengt wären, sondern es ist eine *einzige* Person, denn wie die Seele und der Leib einen Menschen macht, so ist Gott und Mensch ein Christus"; denn so lautet das Glaubensbekenntnis des Athanasius. Daher ist auch klar, daß die, welche das Göttliche in drei Personen teilen, wenn sie sich den Herrn als die zweite Person denken, an beides sowohl an das Menschliche als an das Göttliche zugleich denken müssen. Denn es wird gesagt, daß sie *eine* Person seien, und daß sie *eins* seien wie Seele und Leib. Die also anders denken, die denken nicht vom Herrn, und die vom Herrn nicht so denken, die können nicht an das Göttliche, welches das des Vaters genannt wird, denken, denn der Herr sagt: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch Mich": Joh.14/6. Weil diese Anerkennung durch das Zeugnis Jesu Christi bezeichnet wird, darum wird gesagt "daß das Zeugnis Jesu Christi der Geist der Weissagung sei": Offenb.19/10. Der Geist der Weissagung ist das Leben und die Seele der Lehre. Daß der Geist im inneren Sinn des Wortes das Leben oder die Seele bedeutet, sehe man HG 5222, 9281, 9818. Und daß die Weissagung die Lehre bedeutet: HG 2534, 7269. Die Anerkennung des Herrn ist aber das eigentliche Leben und die Seele der Lehre in der Kirche. Doch hierüber im Folgenden mehreres.

Bezeugen heißt von Herzen anerkennen, weil von geistigen Dingen gehandelt wird und niemand von ihnen zeugen kann, als von Herzen, denn anderswoher wird er nicht inne, daß es so sei. Dagegen zeugen von solchen Dingen, die in der Welt vorhanden sind, ist ein Zeugen aus dem Wissen, oder aus dem Gedächtnis und dem Denken, weil man so gesehen und gehört hat. Aber in geistigen Dingen verhält es sich anders, denn diese erfüllen das ganze Leben und

machen es aus. Der Geist des Menschen, in dem das Leben des Menschen hauptsächlich seinen Sitz hat, ist nichts anderes als sein Wille oder seine Liebe und daher sein Verstand und sein Glaube und das Herz bedeutet im Wort den Willen und die Liebe und daher den Verstand und den Glauben. Hieraus wird klar, warum unter bezeugen im geistigen Sinn verstanden wird von Herzen anerkennen. Weil durch das Herz das Gute der Liebe bezeichnet wird und dieses allein es ist, was das göttlich Wahre und das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen anerkennt, und eben dieses Gute durch Johannes bezeichnet wird, darum sagt auch Johannes, daß er bezeuge das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi, wie auch anderwärts: "Und der es gesehen, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahrhaftig und derselbe weiß, daß er Wahres sagt, auf daß ihr glaubet": Joh.19/35, und anderwärts: "Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget und dieses geschrieben hat und wir wissen, daß sein Zeugnis wahr ist": Joh.21/24.

11. "Alles, was er gesehen", Offenb.1/2, bedeutet den bei Ihnen erleuchteten Verstand.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es ist verstehen, wovon HG 2150, 2325, 2807, 3764, 3863, 3869, 4403-4421, 10705. Hier verstehen infolge der Erleuchtung, weil von Dingen des Himmels und der Kirche gehandelt wird, die eben nur infolge von Erleuchtung verstanden und begriffen werden. Denn die Dinge der Kirche und des Himmels, die Geistiges genannt werden, gehen in den Verstand nur ein mittels des Himmelslichts, und das Himmelslicht erleuchtet ihn. Das ist der Grund, warum das Wort, in dem die Dinge der Kirche und des Himmels enthalten sind, nur von einem Erleuchteten verstanden werden kann. Aber erleuchtet werden allein diejenigen, die in der Neigung zum Wahren aus dem Guten sind. Folglich diejenigen, die in der Liebe zum Herrn und in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind. Das Gute dieser ist das geistig Gute, bei dem und aus dem das Himmelslicht ist, das erleuchtet.

12. "Selig", Offenb.1/3, bedeutet diejenigen, in denen der Himmel ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von selig, sofern es der ist, welcher ewig glücklich, somit in dem der Himmel ist. Ein Glück, das nicht ewig ist, wird zwar Glück genannt, aber es ist beziehungsweise keines, denn es vergeht, und was vergeht, ist im Vergleich zu dem, was nicht vergeht, wie nichts. Es wird gesagt, in dem der Himmel, weil der Himmel im Menschen ist. Der Himmel, der außerhalb des Menschen ist, fließt ein in den Himmel, der in ihm und wird aufgenommen, soweit sie entsprechen. Daß der Himmel im Menschen ist, und daß das Inwendige eines Menschen, der in himmlischer Liebe ist, ein Himmel in kleinster Form ist, der dem Größten entspricht, sehe man HH 51-58. Und daß in den Himmel kommt, wer den Himmel in sich hat: NJ 232-236.

13. "Wer da liest", Offenb.1/3, bedeutet, daß sie inne werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von "das Wort lesen", sofern es heißt, aus Erleuchtung verstehen, somit inne werden. Denn lesen bedeutet das gleiche, was sehen, weil der Leser sieht, und sehen bedeutet inne werden aus Erleuchtung, wie EKO 11.

14. "Und welche hören die Worte der Weissagung", Offenb.1/3, bedeutet, daß dieselben leben nach der Lehre des Himmels.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hören, sofern es bedeutet inne werden und gehorchen, wovon HG 2542, 3869, 4653, 5017, 7216, 8361, 8990, 9311, 9397, 10061, somit auch danach leben. Denn die, welche inne werden und gehorchen, leben auch danach. Ferner aus der Bedeutung der Worte der Weissagung, sofern es Wahrheiten sind, die der Lehre des Himmels angehören: denn Worte bedeuten Wahrheiten: HG 4692, 5075. Und die Weissagung ist die Lehre: HG 2534, 7269; hier die Lehre des Himmels, weil sie die Weissagung des Wortes ist, das aus dem Himmel ist. Hören ist soviel als gehorchen und leben, weil das, was gehört wird, bei den himmlischen Engeln ins Leben eingeht. Weil dies aber unbekannt ist, so möchte ich es mit wenigem beleuchten.

Dem Menschen sind zwei Sinne gegeben, die als Mittel dienen, dasjenige aufzunehmen, durch welches das Vernünftige gebildet wird, wie auch das, wodurch der Mensch gebessert wird, nämlich den Gesichtssinn und den Gehörsinn. Die übrigen Sinne dienen anderen Nutzzwecken.

Das, was in den Gesichtssinn eingeht, geht in seinen Verstand ein, und erleuchtet ihn; daher wird durch das Gesicht der erleuchtete Verstand bezeichnet, denn der Verstand entspricht dem Sehen des Auges, wie das Licht des Himmels dem Licht der Welt. Das aber, was durch den Gehörsinn eingeht, geht in den Verstand und zugleich in den Willen ein. Daher wird durch das Gehör das Innewerden und der Gehorsam bezeichnet. Dies ist der Grund, warum in den menschlichen Sprachen herkömmlich ist zu sagen: einen hören, und auch auf einen hören, sodann gehorsam sein, und aufhorchen. Durch *einen hören* wird verstanden innewerden, hingegen durch *auf einen hören* wird verstanden gehorchen, wie auch durch *gehorsam sein*, und beides durch *aufhorchen*. Dies ist in die menschlichen Sprachen eingeflossen aus der geistigen Welt, in welcher der Geist des Menschen ist. Woher aber dies in der geistigen Welt kommt, soll auch gesagt werden: Diejenigen, die dort in der Provinz des Ohrs sich befinden, sind gehorsam aus Innewerden. (Daß alle, die in der geistigen Welt sind, sich in irgendeiner Provinz oder Gegend befinden, die nach den Gliedern, Organen oder Eingeweiden des Menschen benannt wird, weil sie ihnen entsprechen, sehe man HH 87-102). Die Provinz des Ohrs aber ist in der Achse des Himmels und ebendarum fließt in sie, oder in diejenigen, die in ihr sind, die ganze geistige Welt ein mit dem Innewerden, daß man so tun soll; denn dieses Innewerden ist herrschend im Himmel. Daher kommt es, daß diejenigen, die sich dort befinden, gleichsam nur Gehorsam und Innewerden sind.

Daß das, was durch das Gehör eingeht, unmittelbar durch den Verstand in den Willen eingeht, kann noch beleuchtet werden durch die Belehrung der Engel des himmlischen Reichs, welche die weisesten sind. Diese empfangen alle ihre Weisheit durch das Gehör und nicht durch das Gesicht. Denn alles, was sie von göttlichen Dingen hören, nehmen sie aus Ehrfurcht und Liebe mit dem Willen auf und machen es zur Sache ihres Lebens. Und weil sie es sogleich mit dem Leben und nicht vorher mit dem Gedächtnis aufnehmen, darum reden die Engel nicht über Glaubenssachen, sondern antworten, wenn sie von anderen ausgesprochen werden, nur ja, ja oder nein, nein, gemäß den Worten des Herrn bei Matth.5/37.

Hieraus wird offenbar, daß vornehmlich das Gehör dem Menschen gegeben ist zur Aufnahme der Weisheit, das Gesicht aber zur Aufnahme der Einsicht. Weisheit ist nämlich Innewerden, Wollen und Tun. Einsicht ist Wissen und Innewerden. Daß die himmlischen Engel durch das Gehör ihre Weisheit empfangen und nicht durch das Gesicht, sehe man HH 270, 271, und überdies über jene Engel: HH 20-28.

15. "Und halten, was darin geschrieben ist", Offenb.1/3, bedeutet, aus Liebe zum Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von beobachten und halten, sofern es ist innewerden, wollen und danach tun, hier nach der Lehre des Himmels. Und aus der Bedeutung von: was darin geschrieben ist, sofern es heißt, aus Liebe zum Wahren, oder aus dem Lustreiz dieser Liebe. Denn was aus Liebe geschieht, das geschieht aus Lust, anderswoher kommt der Lustreiz nicht. Dies wird durch: was darin geschrieben ist bezeichnet, weil das, was in der Lehre des Himmels ist, ihrem Herzen, somit ihrem Leben eingeschrieben ist. Und was dem Herzen und Leben eingeschrieben ist, das ist der Liebe eingeschrieben; denn das Herz bezeichnet im Wort die Liebe: HG 7542, 9050, 10336. Daß es die Liebe zum Wahren ist, beruht darauf, weil das von der Lehre des Himmels gesagt wird; die Lehre des Himmels aber aus Wahrheiten besteht. Öfter wird im Wort gesagt, beobachten und halten die Gebote, Befehle, Worte, das Gesetz, und durch beobachten und halten wird daselbst bezeichnet verstehen, wollen und tun, wie

Matth.28/20: "Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe".

Luk.11/28: "Selig sind, die da hören das Wort Gottes und es halten".

Joh.8/51: "Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, wer Mein Wort hält, wird den Tod nicht sehen ewiglich".

Joh.14/15,23,24: "Wer Mich liebet, hält Mein Wort. Wer Mich nicht liebet, hält Meine Worte nicht".

Joh.15/10,14: "Wenn ihr Meine Gebote haltet, werdet ihr bleiben in Meiner Liebe. Ihr seid Meine Freunde, wenn ihr tut, was Ich euch gebiete". Tun ist wollen und wollen ist tun, weil in den Taten der Wille alles ist.

16. "Denn die Zeit ist nahe", Offenb.1/3, bedeutet einen solchen inwendigeren Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Zeit, sofern sie einen Zustand bezeichnet, wovon HH 162-169, wo von der Zeit im Himmel gehandelt wird; und aus der Bedeutung von nahe, sofern es das Inwendige bezeichnet. Daher hier, weil es vom Zustand gesagt wird, ein solcher inwendiger Zustand, wie er oben beschrieben ist; unter Zustand wird verstanden der Zustand der Neigung und daher des Denkens.

Wer dieses liest und nichts vom inneren Sinn weiß, meint, unter der nahen Zeit werde verstanden, daß die Zeit, in der das, was in der Offenbarung enthalten ist, erfüllt werden sollte, nahe wäre. Daß aber dies nicht verstanden wird, kann daraus erhellen, daß siebzehn Jahrhunderte verflossen sind, ehe es erfüllt wurde. Weil aber das Wort im Buchstaben natürlich ist und inwendig geistig, darum ist gesagt worden "eine nahe Zeit", auf daß im Himmel ein inwendigerer Zustand verstanden werde. Denn wenn dort der inwendigere Zustand nach dem geistigen Sinn ausgedrückt worden wäre, so würde es von den Engeln nicht verstanden worden sein, denn diese werden alles im Wort inne, den Entsprechungen gemäß. Daß "nahe" bedeutet inwendiger, beruht darauf, weil die Entfernungen im Himmel sich ganz gemäß den Unterschieden des Guten der Liebe verhalten. Daher sind die, die in einem verwandten Guten sind, sich auch nahe. Dies ist der Grund, weshalb die Verwandtschaften (affinitates) auf Erden nahe Verhältnisse (propinquitates) heißen, weil sie geistige Verwandtschaften darstellen, die im Himmel wirklich so beschaffen sind. Der Grund, warum es im Himmel so ist, liegt darin, daß das Gute der Liebe verbindet und je inwendiger es ist,

desto näher. Daher kommt es, daß der Himmel dem Menschen desto näher ist, je inwendiger er im Guten der Liebe ist. Dies kommt daher, weil der Herr einem Engel, Geist und Menschen desto näher ist, je inwendiger sie Ihn lieben. Inwendiger Ihn lieben heißt, Seine Gebote inwendiger lieben, d.h. aus dem Lustreiz der Liebe sie innewerden, wollen und tun. Dies ist der Grund, weshalb die Nähe im Wort Gegenwart und Verbindung bezeichnet; man sehe HG 5911, 9378, 9997, 10001.

Diese Nähe wird so beschrieben bei Joh.14/23: "Jesus spricht, wer Mich liebet, hält Mein Wort, und Mein Vater wird ihn lieben, und Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen"; und Joh.14/17: "Ihr kennet den Paraklet (Beistand), den Geist der Wahrheit, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird": der Paraklet der Wahrheit ist das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre, daher gesagt wird, er wird in euch sein.

17. Die nächsten oder allgemeinen Erklärungen der vorhergehenden Worte werden als zerstreut erscheinen, weil sie nicht in zusammenhängender Reihenfolge vorgetragen sind, was geschieht, wenn ein jeder Ausdruck besonders ausgelegt und dem Buchstabensinn, der ein anderer ist, der innere Sinn unmittelbar beigefügt und ein jeder Ausdruck für sich besonders betrachtet wird. Aber gleichwohl geschieht es nicht so von den Engeln, die im inneren Sinne sind, diese sehen den Buchstabensinn nicht und wissen nichts von ihm, sondern nur den inneren Sinn und weil sie diesen im Lichte des Himmels sehen, so sehen sie ihn in einer solchen Reihenfolge und in einem solchen Zusammenhang, wie auch in einer solchen Reichhaltigkeit und daher in einer solchen Weisheit, daß es mit menschlichen Worten nicht ausgedrückt und beschrieben werden kann. Die Vorstellungen der Engel, die geistig sind, verbinden auch alles auf eine wunderbare Weise, und begreifen in sich tausendmal mehr als der Mensch mit seinen Vorstellungen, die natürlich sind, fassen und aussprechen kann.

18. Vers 4-6

4. Johannes den sieben Gemeinden in Asien: Gnade sei mit euch und Friede von Dem, Der da ist und Der da war und Der da kommt; und von den sieben Geistern, die im Anblick Seines Thrones sind.

5. Und von Jesu Christi, Der da ist der treue Zeuge, der Erstgeborene aus den Toten, und der Fürst der Könige der Erde; Der uns liebet und uns wäscht von unsern Sünden in Seinem Blute.

6. Und hat uns gemacht zu Königen und Priestern, Gott und Seinem Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Gewalt in die Zeitläufe der Zeitläufe! Amen.

"Johannes" bedeutet den Herrn in Ansehung der Lehre;

"den sieben Gemeinden" bedeutet, an alle diejenigen, die in Wahrheiten aus dem Guten oder im Glauben aus der Liebtätigkeit sind;

"in Asien" bedeutet diejenigen, die im Licht der Einsicht sind;

"Gnade sei mit euch und Friede" bedeutet den Lustreiz des Wahren und Guten;

"von Dem, Der da ist und Der da war und Der da kommt" bedeutet, von Dem, Der alles in allem des Himmels und der Kirche ist, von Ewigkeit zu Ewigkeit;

"und von den sieben Geistern" bedeutet das Göttliche im Himmel;

"die im Anblick Seines Thrones sind" bedeutet die Gegenwart und Vorsehung;

"und von Jesu Christo" bedeutet, vom Herrn in Ansehung des Göttlich-Menschlichen;

"Der da ist der treue Zeuge" bedeutet, von Dem alles Wahre im Himmel;

"der Erstgeborene aus den Toten" bedeutet, aus Dem alles Gute daselbst stammt;

"und der Fürst der Könige der Erde bedeutet, aus Dem alles Wahre aus dem Guten in der Kirche ist;

"Der uns liebet und uns wäscht von unsern Sünden in Seinem Blut" bedeutet Seine Liebe und die Wiedergeburt von Ihm durch Wahrheiten, die von Ihm sind;

"und hat uns gemacht zu Königen und Priestern" bedeutet, daß wir durch Ihn in Seinem geistigen und himmlischen Reiche sind;

"Seinem Gott und Vater" bedeutet, durch das göttlich Wahre und das göttlich Gute;

"Ihm sei die Herrlichkeit und die Gewalt in die Zeitläufe der Zeitläufe" bedeutet, daß dies alles von Ihm allein kommt in Ewigkeit;

"Amen" bedeutet die göttliche Bestätigung.

19. "Johannes", Offenb.1/4, bedeutet den Herrn in Ansehung der Lehre.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Johannes, sofern er das Gute der Liebe bezeichnet, wovon EKO 8. Und weil er das Gute der Liebe vorbildet, so ist er im höchsten Sinn der Herr, weil alles Gute der Liebe vom Herrn ist. Der Mensch, der Geist und der Engel sind nur Empfangende und von denen, die Empfangende sind, wird gesagt, daß sie das bedeuten, was vom Herrn ist. Das gleiche ist der Fall mit vielen anderen im Wort, als mit Abraham, Isaak, Jakob, David, Elias, Elisa, Johannes dem Täufer, Petrus und den übrigen Aposteln. Ein jeder von ihnen bedeutet etwas Gutes oder Wahres des Himmels und der Kirche, aber gleichwohl bedeuten sie alle im höchsten Sinne den Herrn. So bedeutet David im inneren Sinn das göttlich Wahre im geistigen Reich, welches das Königtum des Herrn genannt wird; daher bedeutet er im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung dieses Wahren und in Ansehung des Königtums. Deshalb wird von David im Wort gesagt, daß er kommen und über die Söhne Israels regieren werde: Hes.37/24,25; Hos.3/5. Ebenso Elias und Elisa. Weil diese im inneren Sinn das Wort bedeuten, darum bedeuten sie im höchsten Sinn den Herrn, von Dem das Wort ist. Daß Elias und Elisa das Wort bedeuten, somit den Herrn in Ansehung des Wortes, sehe man HG 2762, 5247. Ebenso Johannes der Täufer, der deswegen Elias genannt wurde: HG 7643, 9372. Daß Petrus den Glauben bedeutet und daher den Herrn in Ansehung des Glaubens, weil der Glaube vom Herrn ist, sehe man EKO 9.

Hieraus kann erhellen, woher es kommt, daß Johannes den Herrn bedeutet. Daß er (Ihn) in Ansehung der Lehre bedeutet, beruht darauf, weil gesagt wird, Johannes den sieben Gemeinden. Durch die sieben Gemeinden aber werden im inneren Sinne alle verstanden, die in den Wahrheiten aus dem Guten oder im Glauben aus der Liebtätigkeit sind; denn diese sind es, welche die Kirche bilden und die Lehre ist es, die jenes lehrt. Daher kommt es, daß der Herr, wie Er das Wort ist, auch die Lehre der Kirche ist, denn alle Lehre ist aus dem Wort. Daß der Herr die Lehre der Kirche ist, weil alles Wahre, das der Lehre angehört, aus dem Wort, somit vom Herrn ist: HG 2531, 2859, 3712.

20. "Den sieben Gemeinden", Offenb.1/4, bedeutet, an alle die, welche in Wahrheiten aus

dem Guten oder im Glauben aus der Liebtätigkeit sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sieben, sofern es alle bezeichnet. Denn sieben bedeuten im Wort Anfang und Ende, somit eine ganze Periode und einen vollen Zustand, ebenso wie die Woche: HG 728, 6508, 9228. Und weil sie das Volle bedeuten, so bedeuten sie auch alle, weil alle das Volle ausmachen, denn die Vollständigkeit in Beziehung auf diejenigen, die eine Gesellschaft, hier die Kirche, ausmachen, wird durch alle gebildet. Wenn daher im Wort von der Größe gehandelt wird, so wird durch sieben bezeichnet das Volle, und wenn von der Menge, so werden alle bezeichnet. Auch drei bedeuten im Wort das Volle und alle, man sehe HG 2788, 4495, 7715. Wo dagegen im Wort von einer heiligen Sache gehandelt wird, da wird gesagt sieben, und wo von irgendeiner andern Sache gehandelt wird, da wird gesagt drei: HG 10127. Daher wird hier gesagt sieben, weil von Wahrheiten aus dem Guten die Rede ist, welches heilige Dinge der Kirche sind.

Ferner aus der Bedeutung der Gemeinden, sofern sie diejenigen bezeichnen, die in Wahrheiten aus dem Guten oder im Glauben aus der Liebtätigkeit sind. Der Grund, weshalb diese unter den Gemeinden verstanden werden, ist der, weil jene Dinge die Kirche bei einem jeden ausmachen. Denn die, welche nicht in den Wahrheiten aus dem Guten sind, obwohl sie innerhalb der Kirche geboren sind, gehören dennoch nicht zur Kirche, weil in ihnen keine Kirche ist. Daher kommt es, daß die Kirche des Herrn aus allen denen besteht, mögen sie sein, wo sie wollen, die eine Kirche sind, d.h., die in Wahrheiten aus dem Guten sind. Daß die Kirche wie der Himmel im Menschen ist, und nicht außer ihm und daß folglich ein Mensch, der in den Wahrheiten aus dem Guten ist, eine Kirche ist, sehe man HG 3884 und HH 53, 54, 57. Es wird dies auch von dem gesagt, der im Glauben aus der Liebtätigkeit ist, weil dieses das gleiche ist; denn das Wahre ist Sache des Glaubens und das Gute ist Sache der Liebtätigkeit, weil nämlich alles, das wahr genannt wird, was der Mensch glaubt, und alles das gut, was der Mensch liebt. Daß alles Wahre aus dem Guten und alles dem Glauben Angehörige aus der Liebtätigkeit ist, sehe man NJ 84-107, 108-122 und JG 33-39; sodann HH 364, 424, 482, 526. Wer nichts vom inneren Sinn weiß, glaubt, wenn er dieses liest, nicht anders, als daß unter den sieben Gemeinden verstanden werden die sieben Gemeinden, die nachher im 11. Vers genannt werden. Es werden jedoch nicht Gemeinden verstanden, sondern alle, die zur Kirche gehören, weil dies der geistige Sinn des Wortes ist.

21. Daß "in Asien", Offenb.1/4, diejenigen bedeutet, die im Licht der Einsicht sind, kann nirgends anderswoher erhellen, als aus der geistigen Vorstellung, welche die Engel von den Gegenden unserer Erde haben. Dieselben werden, wenn Asien genannt wird, den Mittag inne, wenn Europa genannt wird, Mitternacht und wenn Afrika, werden sie den Aufgang (Osten) inne. Weil nun durch Mittag das klare Licht der Einsicht bezeichnet wird, darum wird durch Asien dieses Licht bezeichnet. Dies durfte auch ich innewerden, sooft ich in der geistigen Vorstellung war und an Asien dachte.

Daß die Vorstellung von Asien von solcher Art ist, beruht darauf, daß die Kirche in alten Zeiten dort war und damals sich durch mehrere Gegenden daselbst erstreckte und darum diejenigen, die von daher im Himmel sich befinden im Licht der Einsicht sind. Daher kommt es, daß, wenn an Asien gedacht wird, ein solches Licht, wie es im Mittag des Himmels ist, einfließt. Daß in den alten Zeiten, wie auch in den ältesten, die Kirche in Asien war, und sich durch mehrere Reiche dort erstreckte, sehe man aus den Himmlischen Geheimnissen, im Werkchen vom neuen Jerusalem und seiner Lehre, Nr. 247. Und daß der Mittag das Licht der

Einsicht bedeutet: HH 141-153, wo von den vier Weltgegenden im Himmel gehandelt wird. Aber dennoch werden unter Asien nicht die verstanden, die in Asien sind, sondern alle, die, wo sie auch immer sich befinden, im geistigen Licht der Einsicht, oder was das gleiche, die in Wahrheiten aus dem Guten sind. Denn die, welche in Wahrheiten aus dem Guten sind, sind im geistigen Licht der Einsicht. Diese alle bilden zusammen die Kirche des Herrn. Daß die Kirche des Herrn auch bei den Heiden ist, obwohl insonderheit da, wo der Herr bekannt ist und das Wort gelesen wird, sehe man HH 318-328 und NJ 244, 246.

22. "Gnade sei mit euch und Friede", Offenb.1/4, bedeutet den Lustreiz des Wahren und Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Gnade, sofern sie der Lustreiz des Wahren ist, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Friedens, sofern er den Lustreiz des Guten, der Unschuld und der Liebe bezeichnet, wovon HH 284-290, wo vom Zustand des Friedens im Himmel gehandelt wird.

Daß die Gnade der Lustreiz des Wahren ist, beruht darauf, daß zweierlei vom Herrn ausgeht, beides im Ursprung vereinigt. Aber bei denen, die es aufnehmen, wird es unterschieden; denn es gibt solche, die das göttlich Wahre mehr aufnehmen als das göttlich Gute, und es gibt solche, die das göttlich Gute mehr aufnehmen als das göttlich Wahre. Diejenigen, die das göttlich Wahre mehr als das göttlich Gute aufnehmen, sind im geistigen Reich des Herrn und werden daher Geistige genannt. Diejenigen aber, die das göttlich Gute mehr als das göttlich Wahre aufnehmen, sind im himmlischen Reich des Herrn und werden daher Himmlische genannt. Über diese zwei Reiche im Himmel und in der Kirche sehe man HH 20-28.

Denen, die im geistigen Reich sind, wird vom Herrn verliehen, daß sie in der Neigung zum Wahren um des Wahren willen sind und dieses Göttliche ist es, was die Gnade genannt wird. Hieraus folgt, daß jemand in dem Maß, als er in dieser Neigung ist, in der göttlichen Gnade des Herrn ist. Und es gibt keine andere göttliche Gnade bei einem Menschen, Geist und Engel, als angeregt werden vom Wahren, weil es wahr ist, denn in dieser Neigung haben sie den Himmel und die Seligkeit; man sehe NJ 232, 236, 238 HH 395-414.

Ob man sagt Neigung zum Wahren oder Lustreiz des Wahren, ist gleich, denn es gibt keine Neigung ohne Lustreiz. Das ist es, was durch die Gnade insonderheit verstanden wird im Wort, wie bei Joh.1/14,16,17: "Und das Wort ward Fleisch und wohnte in uns und wir sahen Seine Herrlichkeit als die Herrlichkeit des Eingeborenen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. Aus Seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Denn das Gesetz ist durch Moses gegeben, die Gnade und die Wahrheit aber ist durch Jesum Christum geworden". Weil die Gnade die Neigung und der Lustreiz des Wahren ist, darum wird gesagt "die Gnade und die Wahrheit"; und Luk.4/22: "Nachdem der Herr die Weissagung des Jesajas in der Synagoge auf Sich selbst bezogen, somit Sich als das göttlich Wahre erklärt hatte, wunderten sie sich alle über die Worte der Gnade, die aus Seinem Munde gingen": Die göttlichen Wahrheiten, die der Herr geredet hat, werden genannt Worte der Gnade, die aus Seinem Munde gingen, weil sie angenehm, holdselig und lieblich sind. Im allgemeinen ist göttliche Gnade alles das, was vom Herrn geschenkt wird, und weil alles das sich auf den Glauben und die Liebe bezieht und der Glaube die Neigung zum Wahren aus dem Guten ist, darum wird durch diese die göttliche Gnade insonderheit verstanden. Denn beschenkt werden mit Glauben und Liebe, oder mit der Neigung zum Wahren aus dem Guten, ist soviel als beschenkt werden

mit dem Himmel, d.h. mit ewiger Seligkeit.

23. "Von Dem, Der da ist und Der da war und Der da kommt", Offenb.1/4, bedeutetvon Dem, Welcher ist alles in allem des Himmels und der Kirche von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von "Der ist und Der war und Der kommt", sofern es ist von Ewigkeit zu Ewigkeit; wie auch sofern es ist alles in allem des Himmels und der Kirche. Daß es bedeutet von Ewigkeit zu Ewigkeit, beruht darauf, daß alle Zeiten im Wort nicht Zeiten, sondern Lebenszustände bedeuten, wie erhellen kann aus dem, was über die Zeit im Himmel HH 162-169 gesagt und gezeigt wurde. Und weil alle Zeiten Lebenszustände bedeuten, darum bedeuten sie, wenn vom Herrn die Rede ist, einen unendlichen Zustand. Der unendliche Zustand aber in Beziehung auf die Zeit ist das Ewige. Daß alle Zeiten inbegriffen werden durch Der ist und Der war und Der kommt, ist klar.

Über das Ewige, das dem Herrn allein zukommt, könnte mehreres gesagt werden, aber es würde vom natürlichen Menschen nicht verstanden, da dessen Gedanken hauptsächlich auf Zeit, Raum und Materie sich gründen, während doch das Ewige solches nicht in sich schließt. Wenn daher der Mensch über das Ewige denken könnte, wie die Engel des Himmels denken, so könnte er eine Vorstellung davon bekommen und so auch begreifen was es heißt, von Ewigkeit, was bezeichnet wird durch Der da war, sodann was die göttliche Vorhersehung ist, sofern sie im einzelnen ist von Ewigkeit her. Und was die göttliche Vorsehung, sofern sie im einzelnen ist, in alle Ewigkeit hin, mithin, daß alles was vom Herrn ausgeht von Ewigkeit zu Ewigkeit ist, und wenn es nicht so wäre, der Himmel und das Weltall keinen Bestandhätte. Aber in dieses Geheimnis weiter einzugehen ist hier nicht der Ort; man sehe einiges darüber HH 167, nur das möge man wissen, daß unter Jehovah das gleiche verstanden wird, was unter Der ist, Der war und Der kommt; denn das Ist, welches Jehovah ist, schließt in sich das Vorhergehende, das durch "Der da war" bezeichnet wird und schließt auch in sich das Zukünftige, welches ist: "Der da kommt". Somit bedeutet es von Ewigkeit zu Ewigkeit. Daß "das Ist" bedeutet von Ewigkeit, ist auch in der Christenheit bekannt aus Ps.2/7, wo gesagt wird: "Ich will verkündigen von der Einsetzung, Jehovah hat zu mir gesagt: Mein Sohn bist Du, Ich habe heute Dich gezeuget". Man weiß, daß dieses in Beziehung auf den Herrn gesagt ist und daß unter heute verstanden wird von Ewigkeit; daß auch morgen im Wort, wo vom Herrn gehandelt wird, bedeutet in Ewigkeit, sehe man HG 3998.

Daß Der da ist, Der da war und Der da kommt auch bedeutet alles in allem des Himmels und der Kirche, beruht darauf, weil es das Ewige bedeutet. Das Ewige aber kann mit keinem andern Wort im Himmel ausgedrückt werden als durch das Göttliche. Der Grund davon ist, weil das Unendliche in keine Engelsvorstellung und weniger noch in eine menschliche fallen kann. Das Ewige aber ist das unendliche Dasein aus dem unendlichen Sein. Nur das fällt in eine Vorstellung, daß das Ewige, welches das Göttliche ist, in Ansehung des Daseins alles in allem des Himmels und der Kirche ist. Denn der ganze Himmel ist kein Himmel aus dem Eigenen der Engel, sondern aus dem Göttlichen des Herrn. Auch ist die Kirche nicht Kirche aus dem Eigenen der Menschen, sondern aus dem Göttlichen des Herrn, denn alles Gute der Liebe und Wahre des Glaubens ist vom Herrn, und eben das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens machen den Himmel und die Kirche. Die Engel und die Menschen sind nur Empfänger, und in dem Maß als sie empfangen, ist in ihnen der Himmel und die Kirche. Dies sehe man jedoch mit mehrerem beleuchtet HH 7-12, wo gezeigt wird, daß das Göttliche des Herrn den Himmel macht, und daß das Göttliche, das den Himmel macht, das Göttlich-

Menschliche ist, welches ist das göttliche Dasein aus dem göttlichen Sein: HH 78-86.

24. "Und von den sieben Geistern", Offenb.1/4, bedeutet das Göttliche im Himmel.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sieben, sofern es das Volle und daher alle bezeichnet. Und daß es gesagt wird von den heiligen und göttlichen Dingen, die vom Herrn ausgehen, wovon EKO 20. Und aus der Bedeutung der Geister, sofern sie diejenigen sind, aus denen der Himmel besteht. Denn diese alle werden Geister Gottes genannt, weil der Geist Gottesdas ausgehende Göttliche ist, oder das göttlich Wahre vereinigt mit dem göttlich Guten im Himmel und in der Kirche, wovon HG 9818. Aber das ausgehende Göttliche oder das göttlich Wahre vereinigt mit dem göttlich Guten bildet und schafft den Engel, somit macht es ihn, gemäß der Art und dem Maß der Aufnahme, wie man nachgewiesen sehen möge HH 7-12. Hieraus wird klar, daß unter den sieben Geistern, von denen mehreres im Folgenden gesagt werden wird, nicht verstanden werden sieben Geister, sondern alle im Himmel, sowie durch die sieben Gemeinden nicht verstanden werden sieben Gemeinden, sondern alle, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind oder die zur Kirche gehören, worüber EKO 20.

Hat man dieses verstanden, so wird auch das Geheimnis offenbar, nämlich was unter Jehovah Gott verstanden wird im Wort. Daß nämlich unter Jehovah verstanden wird das göttliche Sein und unter Gott das göttliche Dasein im Himmel. Der Grund, warum das Göttliche, das unter Gott verstanden wird, das göttliche Dasein im Himmel bezeichnet, ist, weil das Göttliche dort in mehreren ist. Darum wird in der hebräischen Sprache Gott genannt Elohim in der Mehrzahl und ebendarum werden die Engel genannt Götter. Nicht als ob sie Götter wären, sondern weil das Göttliche des Herrn, das in ihnen ist, unter Gott verstanden wird.

Daß im Wort Jehovah genannt wird vom Sein oder Wesen und Gott vom Dasein oder der Existenz, sehe man HG 300, 3910, 6905.

Daß das göttliche Sein auch das göttlich Gute ist und daß das göttliche Dasein das göttlich Wahre ist: HG 3061, 6280, 6880, 6905, 10579.

Und daß überhaupt das Gute ist das Sein und das Wahre das Dasein aus demselben: HG 5002.

Daß die Engel Götter genannt werden infolge der Aufnahme des göttlich Wahren, das ausgeht vom göttlich Guten des Herrn: HG 4295, 4402, 7268, 7873, 8301, 8192.

Und daß das göttlich Wahre, das vereinigt ist mit dem göttlich Guten im Himmel mit einem Wort das göttlich Wahre heißt: HH 13, 133, 144.

25. "Die im Anblick Seines Thrones sind", (d.h. vor Seinem Throne stehen), Offenb.1/4, bedeutet die Gegenwart und Vorsehung.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Anblicks, der aus dem Göttlichen ist, sofern er die Gegenwart und daher die Vorsehung bezeichnet, worüber folgt. Und aus der Bedeutung des Thrones Gottes, sofern er das göttlich Wahre bezeichnet, das ausgeht vom Herrn, somit den Himmel, weil dieser das Aufnahmegefäß ist, wovon HG 5313, 6397.

Daß der Anblick die Gegenwart bezeichnet, beruht darauf, daß durch den Blick und das Sehen der Verstand und daher das Denken bezeichnet wird. Im Verstand aber wird alles gegenwärtig dargestellt, was gedacht wird. Daher kommt es, daß in der geistigen Welt sich diejenigen gegenwärtig darstellen, mit denen ein anderer zu sprechen wünscht, wenn er nur

eine Vorstellung von ihm durch das Sehen in der Welt gehabt hatte, hauptsächlich wenn es bei beiden der Fall war. Daher kommt es, daß Freunde dort zusammenkommen, wie auch die Ehefrauen und ihre Gatten. Der Grund ist, weil das innere Sehen, das der Verstand ist, bei einem Geist *eins* ausmacht (unum agit) mit seinem äußeren Sehen oder dem des Auges, und weil die Räume in der geistigen Welt nicht sind wie die Räume in der natürlichen Welt. Nahe ist dort, was man zu sehen wünscht und ferne, was man nicht wünscht. Das ist nun der Grund, weshalb der Anblick die Gegenwart bedeutet. Daß der Anblick und das Sehen den Verstand bezeichnet, sehe man HG 2150, 2325, 2807, 3764, 3863, 3869, 10705 und folglich die Gegenwart: HG 4723. Und daß die Räume im Himmel nicht so beschaffen sind, wie die Räume in der Welt: HH 191-199.

Daß der Anblick, wenn vom Herrn die Rede ist, wie hier, Seine göttliche Gegenwart bedeutet, kommt daher, weil der Herr alle kennt und umgekehrt diejenigen den Herrn kennen, die in der Liebe und im Glauben an Ihn sind. Daher kommt es, daß der Herr bei diesen gegenwärtig ist im Guten der Liebe und im Wahren des Glaubens, das von Ihm bei ihnen, denn dieses ist der Herr im Himmel und in der Kirche; was nämlich von Ihm ausgeht, ist nicht nur Sein, sondern ist Er selbst. Hieraus wird klar, wie der Herr im Menschen ist, somit wie es zu verstehen, was Er geredet hat

Joh.15/4-7: "Bleibet in Mir und Ich in euch. Wer in Mir bleibet und Ich in ihm, der bringet viele Frucht".

Joh.14/23: "Wer Mich liebet, hält Mein Wort und der Vater und Ich werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen".

Joh.14/17: "Jesus zu den Jüngern: Ihr kennet den Paraklet, den Geist der Wahrheit, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird". Der Paraklet, der Geist der Wahrheit ist das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht oder, was dasselbe ist, der Herr in Ansehung des göttlich Wahren. Jünger aber sind alle, die in Gutem und daher in Wahrem sind. Darum wird gesagt, Derselbe wird in euch sein.

Joh.1/14: "Das Wort ward Fleisch und wohnte in uns". Das Wort ist ebenfalls das göttlich Wahre; und daß dieses der Herr ist, ist klar, denn es wird gesagt, das Wort sei Fleisch geworden.

Daß das Wort das göttlich Wahre und den Herrn bedeutet, sehe man HG 4692, 5075, 9987. Daß durch den Anblick hier auch die Vorsehung bezeichnet wird, beruht darauf, daß alle Gegenwart des Herrn Vorsehung ist, wie aus demjenigen erhellen kann, was im NJ 267-279 gesagt und gezeigt worden, und HH 9, 12, 143.

26. "Und von Jesu Christi", Offenb.1/5, bedeutet, vom Herrn in Ansehung des Göttlich-Menschlichen.

Dies erhellt daraus, daß dies der Name des Herrn in der Welt war, somit der Name Seines Menschlichen. In Ansehung des Göttlichen aber war Sein Name Jehovah und Gott. Göttlich-Menschlich wird gesagt, weil der Herr Sein Menschliches göttlich gemacht hat, als Er in der Welt war, denn Er hat dasselbe vereinigt mit Seinem Göttlichen, das in Ihm war von der Empfängnis her und das Er als die Seele vom Vater hatte, somit, das Er hatte als Sein Leben; denn die Seele eines jeden ist sein Leben und der Leib, der menschlich ist, lebt aus ihr. Deshalb wird das Göttliche, nachdem es mit dem Menschlichen im Herrn vereinigt war, wie die Seele mit dem Leibe, das Göttlich-Menschliche genannt.

Daß es ein Lehrsatz der Kirche ist, daß, wie Seele und Leib einen Menschen machen so auch das Göttliche und das Menschliche *ein* Christus war, wie auch daß das Göttliche und Sein Menschliches *eine* Person war, sehe man EKO 10. Daher lassen die, welche an das Menschliche des Herrn denken und nicht zugleich an Sein Göttliches, den Ausdruck "Göttlich-Menschlich" gar nicht zu, denn sie denken besonders vom Menschlichen und besonders vom Göttlichen, somit gleichsam vom Menschen abgesehen von der Seele oder seinem Leben; das heißt aber nicht denken über den Menschen, geschweige denn über den Herrn. Und weil eine solche getrennte Vorstellung ihrem Denken innewohnt, darum bitten sie den Vater, Er möge Sich erbarmen um des Sohnes willen. Während man doch den Herrn selbst bitten soll, daß Er Sich erbarme, in Dem, gemäß der allgemeinen Kirchenlehre, das Göttliche gleich dem des Vaters ist, denn diese lehrt: "Wie der Vater, so ist auch der Sohn unerschaffen, unendlich, ewig, allmächtig, Gott, Herr; und keiner von ihnen ist der Erste und Letzte, noch der Größte oder Kleinste". Laut dem Symbol des Athanasius; und so ist es auch der vom Herrn selbst gegebenen Lehre gemäß, welche ist: "Daß Er und der Vater *eins* seien. Und daß, wer Ihn sieht, den Vater sehe, weil Er im Vater und der Vater in Ihm und daß Er sei der Weg, die Wahrheit und das Leben und daß niemand zum Vater komme, denn durch Ihn".

Hieraus wird klar, wie weit vom Weg und von der Wahrheit diejenigen abkommen, die den Herrn übergehen und an den Vater sich wenden. Weil ich aber über diesen Gegenstand manches mit den Engeln, wie auch mit Geistern, die, während sie als Menschen in der Welt lebten, der protestantischen Kirche und der päpstlichen Religion angehört hatten, geredet habe, so will ich es im Folgenden erwähnen, woraus zu ersehen sein wird, in was für einem Lichte die Kirche über das Göttliche wäre, das ihr Erstes und Vornehmstes ist, wenn sie das Göttlich-Menschliche des Herrn anerkennen und glauben würde.

27. "Der da ist der treue Zeuge", Offenb.1/5, bedeutet, von Dem alles Wahre im Himmel ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des treuen Zeugen, wenn vom Herrn die Rede ist, sofern er die Anerkennung des Göttlich-Menschlichen bezeichnet, vom Dem alles Wahre im Himmel stammt, worüber folgt. Daß gesagt wird "im Himmel" beruht darauf, weil das göttlich Wahre, das vom göttlich Guten des Herrn ausgeht, den Himmel im allgemeinen und bei einem jeden Engel daselbst im besonderen macht. Daß es so ist, sehe man HH 13, 126-140. Und daß es von Seinem Göttlich-Menschlichen (herkommt): HH 7-12, 78-86.

Der Herr wird in Ansehung des Göttlich-Menschlichen der treue Zeuge genannt, weil das von Ihm ausgehende göttlich Wahre im Himmel von Ihm zeugt. Dieses Zeugnis wohnt durchaus und allgemein (universaliter) dem göttlich Wahren dort inne. Dies kann man daraus ersehen, daß die Engel des inwendigeren Himmels sich das Göttliche nicht anders denken können, als unter menschlicher Form, somit das Göttlich-Menschliche, aus dem Grund, weil das Göttlich-Menschliche des Herrn den ganzen Himmel erfüllt und ihn bildet und die Gedanken der Engel sich richten und ergehen nach der Form des Himmels; man sehe in HH 59-102, 200-212, 265-275. Hieraus folgt, daß das Zeugnis Jesu Christi die Anerkennung des Göttlichen des Herrn in Seinem Menschlichen bedeutet, wovon EKO 10.

Aus diesem wird offenbar, was im geistigen Sinn unter bezeugen und unter dem Zeugnis verstanden wird in folgenden Stellen:

Joh.1/7-9,34: "Johannes (hier Johannes der Täufer) kam zum Zeugnis, auf daß er zeugete von dem Licht, auf daß alle durch ihn glauben möchten: er war nicht das Licht,

sondern auf daß er zeugete von dem Licht. Es war das wahrhaftige Licht, das jeden Menschen erleuchtet und ich sahe und bezeugete". Das Licht bedeutet das göttlich Wahre. Daher wird der Herr dort genannt das wahrhaftige Licht, das jeden Menschen erleuchtet. Und zeugen von dem Licht bedeutet die Anerkennung Seines Göttlich-Menschlichen, von dem das göttlich Wahre ausgeht. Daß das Licht, das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre bedeutet, sehe man in Himmel und Hölle, in dem Abschnitt vom Licht des Himmels: Nr. 120-140.

Joh.5/33,34: "Ihr sandtet zu Johannes, und er hat die Wahrheit bezeugt. Ich aber nehme kein Zeugnis von einem Menschen an".

Joh.3/11,31,32: "Jesus sprach: Wahrlich, Ich sage dir, was wir wissen, das reden wir und was wir gesehen haben, bezeugen wir. Der vom Himmel Kommende ist über alle und was Er gesehen und gehört hat, das bezeugt Er".

Joh.8/14: "Jesus sprach: Obwohl Ich von Mir selbst zeuge, ist Mein Zeugnis doch wahr, weil Ich weiß, woher Ich gekommen bin und wohin Ich gehe". Dadurch wird bezeichnet, daß Er von Sich selbst aus Sich selbst zeugte, weil Er das göttlich Wahre war.

Joh.15/26: "Wenn der Paraklet, der Geist der Wahrheit, kommt, wird er zeugen von Mir". Der Paraklet, der Geist der Wahrheit, ist das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre; man sehe HG 9818, 9820, 10330 und EKO 25.

Joh.18/37,38: "Pilatus sprach: Bist du also ein König? Jesus antwortete: Du sagst es: denn Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, auf daß Ich die Wahrheit bezeuge. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört Meine Stimme. Und Pilatus sprach: Was ist Wahrheit?" Der Herr hat, als Er gefragt wurde, ob Er ein König sei, so geantwortet, aus dem Grund, weil der Herr als König das göttlich Wahre ist, denn dieses ist das Königtum des Herrn im Himmel, das göttlich Gute aber ist das Priestertum daselbst. Aus diesem Grund hat der Herr gesagt, daß Er ein König sei und daß Er dazu geboren und dazu in die Welt gekommen sei, um die Wahrheit zu bezeugen und daß, wer in der Wahrheit sei, Seine Stimme höre, und darum fragte Pilatus, was ist Wahrheit, somit ob diese nun König sei. Daß das göttlich Wahre das Königtum des Herrn in den Himmeln ist, sehe man HG 3009, 5068. Und daß ebendarum die Könige im Wort diejenigen bedeuten, die in den göttlichen Wahrheiten sind, somit abgesehen von den Personen die göttlichen Wahrheiten bedeuten: HG 1672, 2015, 2069, 4575, 4581, 4966, 5044. Daß Könige diejenigen bedeuten, die in den göttlichen Wahrheiten sind, wird noch klarer sich ergeben aus der Erklärung des Folgenden in der Offenbarung, wo die Könige genannt werden und gleich unten, wo gesagt wird, Er hat uns gemacht zu Königen und Priestern Seinem Gott und Vater.

Aus diesem kann erhellen, daß durch von Jesu Christo, Der da ist der treue Zeuge, bezeichnet wird der Herr in betreff der Anerkennung des Göttlich-Menschlichen, von Dem alles Wahre im Himmel.

28. "Der Erstgeborene aus den Toten", Offenb.1/5, bedeutet, aus dem alles Gute dort ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Erstgeborenen, wenn vom Herrn die Rede, sofern Er das göttlich Gute im Himmel ist, somit alles Gute dort. Der Erstgeborene hat diese Bedeutung, weil durch alle Zeugungen im allgemeinen und im besonderen geistige Zeugungen bezeichnet werden, nämlich die des Guten und Wahren, oder der Liebe und des Glaubens. Daher kommt es, daß durch Vater, Mutter, Söhne, Töchter, Schwiegersöhne, Schwiegertöchter, Söhne der Söhne bezeichnet wird Gutes und Wahres, das erzeugt und das erzeugt wird in seiner Ordnung: HG 10490, denn im Himmel gibt es keine andere Geburten. Und weil es so ist, so

wird unter dem Erstgeborenen kein Erstgeborener verstanden, sondern das Gute des Himmels und der Kirche, weil dieses an erster Stelle ist. Weil nun der Herr es ist, aus Dem alles Gute kommt, darum wird Er der Erstgeborene genannt. Warum Er aber der Erstgeborene aus den Toten genannt wird, beruht darauf, daß Er, da Er von den Toten auferstand, Sein Menschliches, das in Ihm von der Empfängnis her war, zum göttlich Guten gemacht hat; dies ist der Grund, warum Er der Erstgeborene von den Toten heißt und von Ihm bei David gesagt wird: "Ich werde ihn zum Erstgeborenen machen, hoch über den Königen der Erde": Ps.89/28. Was verstanden wird unter hoch über den Königen der Erde, sehe man im gleich folgenden Artikel.

Daß der Herr, als Er aus dieser Welt ging, Sein Menschliches zum göttlich Guten gemacht hat, sehe man HG 3194, 3210, 6864, 7499, 8724, 9199, 10076. Daß Er somit vom Vater ausgegangen und wieder zum Vater gegangen ist: HG 3194, 3210. Und daß nach der Vereinigung das göttlich Wahre, das der Paraklet, der Geist der Wahrheit ist, von Ihm ausgeht: HG 3704, 3712, 3969, 4577, 5704, 7499, 8127, 8241, 9199, 9398, 9407. Doch dieses Geheimnis sehe man vollständiger erklärt NJ 293, 294, 295 und in den dort Nr. 303, 304, 305 angeführten Stellen aus den HG.

Weil der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen der Erstgeborene genannt wurde, aus dem Grund, weil alles Gute von Ihm ausgeht, darum war alles Erstgeborene in der israelitischen Kirche dem Jehovah heilig, und darum wurden die Leviten anstatt aller Erstgeborenen in Israel angenommen. Denn durch die Söhne Levi wurden diejenigen Angehörigen der Kirche vorgebildet, die im Guten der Liebtätigkeit sind; und darum sind den Erstgeborenen zwei Teile vom Erbe zugefallen. Und das alles aus dem Grund, weil das Erstgeborene das Gute, das vom Herrn ist, bezeichnete, und im höchsten Sinn den Herrn selbst in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, aus Dem alles Gute stammt; denn alle Ordnungen in der israelitischen Kirche waren Vorbilder von göttlich-geistigen und himmlischen Dingen.

Daß alle Erstgeburten in der israelitischen Kirche dem Jehovah heilig waren, erhellt 2.Mose 13/2: "Heilige Mir alles Erstgeborene, was allen Mutterleib eröffnet, unter den Söhnen Israels. Im Menschen und im Tiere soll es Mein sein".

2.Mose 13/12: "Du sollst Jehovah darbringen alles, was den Mutterleib eröffnet und alle Erstgeburt des Viehs, soviel du Männliche haben wirst".

2.Mose 22/28-30: "Die Erstlinge deiner Früchte und die Erstlinge deines Weins sollst du nicht zögernd zurückhalten. Den Erstgeborenen deiner Söhne sollst du Mir geben. So sollst du tun mit deinem Ochsen und deinem Schaf; Sieben Tage soll es bei seiner Mutter sein, am achten Tage sollst du es Mir geben und Männer der Heiligkeit sollt ihr Mir sein". Der Grund, warum sie auch die Erstgeburten des Tiers geben sollten, war, weil auch diese vorbildeten; und weil sie vorbildeten, wurden sie auch zu Brandopfern und Schlachtopfern gebraucht, was die verschiedenen Tiere dort vorbildeten, sehe man HG 1823, 3519, 9280, 10042.

Daß die Leviten anstatt aller Erstgeborenen in Israel angenommen worden sind, worüber man sehe 4.Mose 3/12,13,41,45; 8/15-19, war, wie oben gesagt wurde, deshalb, weil die Söhne Levi das Gute der Liebtätigkeit vorbildeten und bezeichneten und Levi im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung dieses Guten; man sehe HG 3875, 3877, 4497, 4502, 4503, 10017.

Daß dem Erstgeborenen zwei Teile vom Erbe zugefallen sind: 5.Mose 21/17, beruhte darauf, daß zwei Teile das Gute der Liebe bedeuteten: HG 720, 1686, 5194, 8423.

29. "Und der Fürst der Könige der Erde", Offenb.1/5, bedeutet, aus Dem alles Wahre aus dem Guten in der Kirche ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Fürst der Könige, sofern er den bezeichnet, von Dem alles Wahre kommt. Der Fürst bedeutet das Vornehmste und die Könige bedeuten die Wahrheiten. Und weil vom Herrn die Rede ist, Der hier der Fürst der Könige genannt wird, so ist Er Der, von Dem alles Wahre kommt. Daß der Fürst das Vornehmste bezeichnet, sehe man HG 1482, 2089, 5044. Und daß die Könige die Wahrheiten bezeichnen, wird man bei der Erklärung des folgenden Verses sehen, wo gesagt wird, "und hat uns gemacht zu Königen und Priestern": EKO 31. Und aus der Bedeutung der Erde, sofern sie die Kirche ist, worüber folgt.

Wer den inneren Sinn des Wortes nicht weiß, kann nicht anders wissen, als daß die Könige der ganzen Erde hier verstanden werden. Gleichwohl aber werden nicht Könige verstanden, auch nicht die Erde, sondern unter Königen alle die, welche in den Wahrheiten aus dem Guten sind und unter der Erde die Kirche. Daß durch die Erde die Kirche bezeichnet wird, ist mit vielem gezeigt worden in den Himmlischen Geheimnissen, aus denen man Folgendes dort nachsehen möge:

Daß durch die Erde (oder Land) das Reich des Herrn und die Kirche bezeichnet wird: HG 662, 1066, 1068, 1262, 1413, 2928, 3355, 4447, 4535, 5577, 8011, 9325, 9643.

Hauptsächlich deshalb, weil unter der Erde das Land Kanaan verstanden wird und dort die Kirche von den ältesten Zeiten her gewesen war: HG 567, 3686, 4447, 4454, 4516, 4517, 5136, 6516, 9325, 9327.

Und weil im geistigen Sinn unter Erde (oder Land) die dort befindliche Völkerschaft und ihr Gottesdienst verstanden wird: HG 1262.

Daß der neue Himmel und die neue Erde die Kirche in den Himmeln und auf Erdenbedeutet: HG 1733, 1850, 2117, 2118, 3355, 4535, 10373.

Daß durch die Schöpfung des Himmels und der Erde in den ersten Kapiteln der Genesis im inneren Sinn die Herstellung der Ältesten Kirche beschrieben wird: HG 8891, 9942, 10545.

Das Schaffen heißt: neu herstellen und wiedergebären: HG 10373.

Daß auch der Boden die Kirche bedeutet, aber der Boden wegen der Aufnahme der Samen, nämlich der Wahrheiten, Erde aber (oder Land) wegen der Völkerschaft und ihrem Gottesdienst: HG 566, 1068, 10570.

Außerdem bedeutet Erde (oder Land), weil sie die Kirche bezeichnet, auch die Religion, daher auch den Götzendienst, z.B. das Land Ägypten, das Land der Philister, das Land Chaldäa und Babel und mehrere andere. Daß Erde die Kirche bezeichnet, sehe man auch mit wenigem gezeigt im JG 3, 4.

30. "Dem, Der uns liebet und uns wäscht von unsern Sünden in Seinem Blut", Offenb.1/5, bedeutet Seine Liebe und die Wiedergeburt durch die Wahrheiten, die von Ihm sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Waschens von Sünden, sofern es ist wiedergebären, wovon NJ 202-209. Und aus der Bedeutung von "in Seinem Blut", sofern es bedeutet, durch die Wahrheiten, die von Ihm sind, wovon NJ 210-213 und 217, 219, 222. Daß das Blut des

Herrn die Wahrheiten aus dem Guten, somit die Wahrheiten aus dem Herrn bedeutet, kann nicht leicht gefaßt und geglaubt werden von einem Menschen, der nichts vom geistigen Sinn des Wortes weiß. Und außerdem erscheint es als weit hergeholt, Wahrheiten vom Herrn zu verstehen anstatt Seines Bluts, aber dennoch wird unter dem Blut des Herrn im Himmel nichts anderes verstanden, weil der Herr dort das göttlich Wahre ist, vereinigt mit dem göttlich Guten; daher denkt niemand dort an Sein Blut und Fleisch. Das Denken daran nennen sie ein materielles, das sich bei ihnen nicht findet. Auch sagen sie, daß sie nicht wissen, daß Fleisch und Blut im Wort genannt wird und zwar deshalb, weil das, was dem Buchstabensinn des Wortes angehört, bei ihnen sich in Geistiges verwandelt, weil sie geistig und nicht natürlich sind, somit das Fleisch, wenn vom Herrn die Rede ist, in das göttlich Gute und das Blut in das göttlich Wahre, beides ausgehend vom Herrn. Daß das Fleisch und das Blut im Buchstabensinn des Wortes genannt werden, hat den Grund, damit man entsprechendes Geistiges im Himmel inne werden soll; denn alles Geistige läuft in Natürliches aus und hat in diesem seine letzte Grundlage. Daher läuft das Göttliche, das durch die Himmel hindurchgeht, in jenes aus und ruhet auf demselben (subsistit), vergleichsweise wie das Haus auf seinem Fundament und dann ist es in seinem Vollbestand (in suo pleno). Daher kommt es, daß das Wort im Buchstaben so beschaffen ist und daß das Fleisch und das Blut genannt werden. Aber doch wundern sich die Engel, daß der Mensch der Kirche, der Kraft des Wortes auch geistig werden kann, sich nicht über den Buchstabensinn erheben läßt, sondern vom Herrn und Seinem Fleisch und Blut nicht geistig, sondern materiell denkt. Weil sie sich aber verwunderten, wurde ihnen gesagt, daß die meisten, hauptsächlich die Einfältigen, darüber geistig denken. Deshalb forschten sie nach, ob jemand geistig (darüber denke) und sie machten die Erfahrung, daß die meisten und beinahe alle Einfältigen, wenn sie das heilige Abendmahl feierten, gar nicht an Fleisch und Blut dachten, sondern bloß an das Heilige, das ihnen alsdann vom Herrn (mitgeteilt würde) und wurden inne, daß dieses immer vom Herrn vorgesehen werde, aus dem Grund, damit der Mensch der Kirche alsdann in einer geistigen Vorstellung sein möge, und nicht in einer materiellen. Der Grund, weshalb ein materielles Essen verstanden und in der Lehre angenommen wurde, liegt darin, daß man sich das Menschliche des Herrn wie das eines andern Menschen dachte und dabei nicht zugleich das Göttliche in Seinem Menschlichen, indem man den Ausdruck Göttlich-Menschlich verwarf. Und die, welche so vom Menschlichen des Herrn dachten, konnten nicht anders als materiell von Seinem Fleisch und Blut denken. Anders wäre es, wenn man über den Herrn gemäß der allgemeinen Lehre der Kirche gedacht hätte, welche ist, daß das Göttliche und Sein Menschliches *eine* Person ist und beides vereinigt wie Seele und Leib; man sehe EKO 10 und 26. Außerdem wird im Wort an vielen Stellen das Blut genannt, wie auch in der Offenbarung, z.B. Kap.6/12; 7/14; 8/7,8; 11/6; 12/11; 14/20; 16/3,4,6; 18/24; 19/2,13. Daher will ich in Folgendem durch mehreres begründen, daß durch das Blut das Wahre, das vom Herrn ist, bezeichnet wird und im entgegengesetzten Sinn das Falsche, das jenem Wahren Gewalt antut.

31. "Und hat uns gemacht zu Königen und Priestern", Offenb.1/6, bedeutet, daß wir von Ihm sind in Seinem geistigen und himmlischen Reich.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Könige, sofern sie diejenigen bezeichnen, die in Wahrheiten aus dem Guten sind, und weil diese das geistige Reich des Herrn zusammen bilden, so bezeichnen sie auch die, welche in Seinem geistigen Reiche sind. Daß die Könige im Wort diese bedeuten, wird aus dem Folgenden klar werden und aus der Bedeutung der

Priester, sofern sie diejenigen bezeichnen, die im Guten der Liebe sind, und weil diese das himmlische Reich des Herrn bilden, so bezeichnen sie auch diejenigen, die in Seinem himmlischen Reiche sind. Daß es zwei Reiche sind, in welche die Himmel im allgemeinen abgeteilt sind, sehe man in HH 20-28. Und daß das geistige Reich das königliche Reiche des Herrn heißt und das himmlische Reich sein priesterliches Reich: HH 24.

In sehr vielen Stellen des prophetischen Wortes werden Könige genannt und wer den inneren Sinn nicht weiß, glaubt unter den Königen werden dort Könige verstanden. Es werden aber nicht Könige verstanden, sondern alle die, welche in Wahrheiten aus dem Guten sind oder im Glauben aus der Liebtätigkeit vom Herrn. Der Grund ist, weil der Herr allein der König ist und diejenigen, die in Wahrheiten aus dem Guten sind von Ihm, Seine Söhne genannt werden. Daher kommt es, daß unter Fürsten, Söhnen des Reichs, Söhnen des Königs, wie auch unter Königen jene verstanden werden, und daß, wenn man von der Vorstellung der Personen absieht, wie im Himmel geschieht, Wahrheiten aus dem Guten verstanden werden oder was dasselbe, der Glaube aus der Liebtätigkeit, weil das Wahre Sache des Glaubens und das Gute Sache der Liebtätigkeit ist. Daß keine Könige verstanden werden, kann sich schon daraus ergeben, daß hier gesagt wird, Jesus Christus habe uns zu Königen und Priestern gemacht und später: "Du hast uns unserem Gott gemacht zu Königen und Priestern und wir werden regieren über die Erde": Offenb.5/10; und bei Matth.13/38: "Der Same, der auf den Acker gesät ist, sind die Söhne des Reichs". Der Same des Ackers sind die Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn beim Menschen, man sehe HG 3373, 10248, 10249. Jeder kann auch innewerden, daß der Herr nicht alle die, von denen dort die Rede ist, zu Königen machen werde, sondern daß Er sie Könige heißt wegen der Macht und Herrlichkeit, die diejenigen haben, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind vom Herrn.

Aus diesem kann nun ersehen werden, daß unter dem Könige im prophetischen Wort verstanden wird der Herr in Ansehung des göttlich Wahren und unter Königen und Fürsten die, welche in den Wahrheiten aus dem Guten sind vom Herrn. Und daß, weil die meisten Ausdrücke im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn haben, in diesem Sinn durch Könige diejenigen bezeichnet werden, die in Falschem aus dem Bösen sind.

Daß unter dem Könige im Wort der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden wird, erhellt aus den Worten des Herrn selbst zu Pilatus: "Pilatus sprach: Bist du also ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, denn Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu gekommen in die Welt, daß Ich die Wahrheit bezeuge. Ein jeder, der in der Wahrheit ist, höret Meine Stimme. Pilatus sprach zu Ihm: Was ist Wahrheit?": Joh.18/37,38. Aus der Frage des Pilatus, was ist Wahrheit? erhellt, er habe es so verstanden, daß der Herr die Wahrheit König genannt habe. Weil er aber ein Heide war und nichts aus dem Wort wußte, konnte er nicht belehrt werden, daß das göttlich Wahre vom Herrn sei und daß Er das göttlich Wahre sei. Ebendarum ging er nach der Frage sogleich hinaus zu den Juden und sagte: Ich finde keine Ursache in Ihm. Und danach ließ er aufs Kreuz schreiben: "Dieser ist Jesus, der König der Juden". Und als die Hohenpriester zu ihm sagten: Schreibe nicht "König der Juden", sondern daß Er gesagt habe: Ich bin der König der Juden, antwortete Pilatus: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben": Joh.19/19-22.

Hat man dies verstanden, so kann man wissen, was unter Königen in folgenden Stellen verstanden wird:

Offenb.16/12: "Der sechste Engel goß seine Schale aus in den großen Fluß Euphrat und sein Wasser vertrocknete, auf daß bereitet wurde der Weg der Könige vom Aufgang der

Sonne".

Offenb.17/2: "Mit der großen Hure, die auf vielen Wassern sitzet, haben gehurt die Könige der Erde".

Offenb.17/9,10,12,14: "Die sieben Häupter sind sieben Berge, wo das Weib sitzt und sind sieben Könige. Fünf sind gefallen (und einer ist) der andere ist noch nicht gekommen: Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben. Aber Gewalt wie Könige empfangen sie eine Stunden mit dem Tier. Diese werden mit dem Lamme streiten, und das Lamm wird sie überwinden, weil es ist der Herr der Herren und der König der Könige".

Offenb.17/18: "Und das Weib, das du gesehen hast, ist die große Stadt, die das Reich hat über die Könige der Erde".

Offenb.18/3: "Vom Wein des Zorns der babylonischen Hurerei haben getrunken alle Völkerschaften und die Könige der Erde haben mit ihr gehurt".

Offenb.19/19: "Und ich sah das Tier und die Könige der Erde, um ihre Heere versammelt um Streit zu halten mit Dem auf dem Pferde Sitzenden und mit Seinem Heer".

Offenb.21/24: "Und die Völkerschaften, die gerettet worden sind, werden in Seinem Lichte wandeln und die Könige der Erde werden ihre Herrlichkeit und Ehre in sie bringen".

In diesen Stellen werden unter Königen nicht Könige verstanden, sondern alle, die entweder in Wahrheiten aus dem Guten sind oder in Falschem aus dem Bösen, wie oben gesagt wurde.

Dan.11/1-45: "Unter dem König des Mittags und unter dem König der Mitternacht, die Krieg miteinander geführt haben". Unter dem König des Mittags werden dort diejenigen verstanden, die im Licht des Wahren aus dem Guten sind und unter dem König der Mitternacht diejenigen, die in der Finsternis aus dem Bösen sind. Daß der Mittag im Wort diejenigen bezeichnet, die im Licht des Wahren aus dem Guten sind, sehe man HG 1458, 3708, 3195, 5672, 9642. Und die Mitternacht diejenigen, die in der Finsternis des Falschen aus dem Bösen: HG 3708 und im allgemeinen HH 141-153, wo von den vier Weltgegenden im Himmel die Rede ist.

Könige werden auch öfter bei den Propheten im Alten Testament genannt und werden darunter ebenfalls diejenigen verstanden, die in Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn sind, und im entgegengesetzten Sinn, die in Falschem aus dem Bösen, wie

Jes.52/15: "Zerstreuen wird er viele Völkerschaften. Über ihn werden Könige ihren Mund schließen, weil sie, was ihnen nicht erzählt worden, gesehen haben und was sie nicht gehört, verstanden haben".

Jes.60/16: "Zion des Heiligen in Israel, du wirst saugen die Milch der Völkerschaften und die Brüste der Könige wirst zu saugen".

Jes.49/23: "Die Könige der Erden werden deine Pfleger und die Fürstinnen deine Saugammen sein, mit dem Antlitz werden sie zur Erde sich neigen vor dir".

Und außerdem Jes.14/9; 24/21; 60/10; Jerem.2/26; 4/9; 49/28; Klagel.2/6,9; Hes.7/26,27; Hos.3/4; Zeph.1/8; Ps.2/10; 110/5. Falsches 1.Mose 49/20.

Weil Könige diejenigen bedeuten, die in Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn sind, darum war es von alten Zeiten her gebräuchlich, daß die Könige, wenn sie gekrönt wurden mit solchen Insignien ausgestattet wurden, die Wahrheiten aus dem Guten bezeichnen. Zum Beispiel, daß der König mit Öl gesalbt wurde, daß er eine Krone aus Gold trug, in der Rechten

ein Zepter hielt, mit einem Purpurmantel bekleidet wurde, auf einem silbernen Thron saß und mit den Insignien auf einem weißen Pferde ritt. Denn das Öl bedeutet das Gute, aus dem das Wahre: HG 886, 4638, 9780, 9954, 10011, 10261, 10268. Die Krone aus Gold auf dem Haupt, das gleiche: HG 9930. Das Zepter, das ein Stab ist, die Macht des Wahren aus dem Guten: HG 4581, 4876, 4966. Der Mantel und das Oberkleid, das göttlich Wahre im geistigen Reich: HG 9825, 10005. Und Purpur die geistige Liebe zum Guten: HG 9467. Der Thron die Herrschaft des Wahren aus dem Guten: HG 5315, 6397, 8625; das Silber, eben jenes Wahre: HG 1551, 1552, 2954, 5658. Das weiße Pferd, den dadurch erleuchteten Verstand: WP 1-5. Daß die Gebräuche bei den Krönungen der Könige solches in sich schließen, daß aber die Kenntnis davon in unserer Zeit verlorengegangen sei: HG 4581, 4966.

Weil man aus diesem weiß, was der König im Wort bedeutet, will ich beifügen, warum der Herr beim Einzug in Jerusalem auf dem Füllen einer Eselin saß und das Volk Ihn dann zum König ausrief und sie auch Kleider auf den Weg streuten: Matth.21/1-8; Mark.11/1-11; Luk.19/28-40. Joh.12/14-16, was vorhergesagt wurde bei Sach.9/9; Matth.21/5; Joh.12/15: "Frohlocke, du Tochter Zions, töne, Tochter Jerusalems, siehe, dein König wird dir kommen, ein gerechter und ein Retter, reitend auf einem Esel und auf dem Füllen einer Eselin". Der Grund war, weil das Sitzen auf einem Esel und auf dem Füllen einer Eselin die Auszeichnung des höchsten Richters und des Königs war, was erhellen kann aus dem Folgenden:

Richt.5/9,10: "Mein Herz liebt die Gesetzgeber Israels, - die ihr reitet auf weißen Eselinnen".

1.Mose 49/10,11: "Nicht weichen wird das Zepter von Jehudah (Juda), noch der Gesetzgeber von seinen Füßen, bis Schilo kommt. Der wird binden an den Weinstock sein Eselsfüllen und an den edlen Reben den Sohn seiner Eselin".

Weil das Sitzen auf einem Esel und dem Füllen einer Eselin eine solche Auszeichnung war, darum ritten die Richter auf weißen Eselinnen: Richt.5/9,10; und seine Söhne auf dem Füllen einer Eselin: Richt.10/4 und 12/14.

Und der "König selbst, wenn er gekrönt wurde, auf einer Mauleselin": 1.Kön.1/33; "und seine Söhne auf Maultieren": 2.Sam.13/29.

Wer nicht weiß, was durch Pferd, Maultier und Füllen der Eselin im vorbildlichen Sinn bezeichnet wird, wird glauben, daß das Reiten des Herrn auf dem Füllen einer Eselin Elend und Niedrigkeit bezeichnet habe, allein es bedeutete königliche Majestät. Deshalb rief auch das Volk damals den Herrn als König aus und streuten Kleider auf den Weg. Der Grund, warum so geschah, als Er nach Jerusalem ging, war, weil durch Jerusalem die Kirche bezeichnet wird; man sehe NJ 6, und daß die Kleider die Wahrheiten bezeichnen, die das Gute bekleiden und Ihm dienen: HG 1073, 2576, 5248, 5319, 5954, 9212, 9215, 9952, 10536; und in HH 177-182.

Hieraus wird nun klar, was durch den König und durch die Könige im Wort bezeichnet wird, somit auch, was durch den Gesalbten, den Messias und Christus. Denn der Gesalbte, Messias und Christus, bezeichnen ebenso wie der König den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren, das von Seinem göttlich Guten ausgeht, denn der König heißt der Gesalbte und der Gesalbte wird genannt Messias in der hebräischen Sprache, Christus aber in der griechischen Sprache. Daß aber der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen allein der Gesalbte Jehovahs gewesen ist, weil in Ihm allein das göttlich Gute der göttlichen Liebe von

der Empfängnis her war, denn Er war empfangen von Jehovah. Daß hingegen alle Gesalbten Ihn nur vorgebildet haben, sehe man HG 9954, 10011, 10268. Daß aber die Priester das Gute solcherart, wie es im himmlischen Reich ist, bedeuten, sehe man in den Himmlischen Geheimnissen, nämlich, daß die Priester den Herrn in Ansehung des göttlich Guten vorgebildet haben: HG 2015, 6148.

Daß das Priestertum auch ein Vorbild des Herrn in Ansehung des Werks der Seligmachung war, weil dieses aus dem göttlich Guten seiner göttlichen Liebe geschah: HG 9809.

Daß das Priestertum Aharons, seiner Söhne, und der Leviten, ein Vorbild des Werks der Seligmachung in aufeinanderfolgender Ordnung gewesen ist: HG 10017.

Daß daher durch das Priestertum und durch die Priestergeschäfte im Wort das Gute der Liebe, das vom Herrn stammt, bezeichnet wird: HG 9806, 9809.

Daß durch die zwei Namen Jesus und Christus sowohl Sein priesterliches als königliches Amt bezeichnet wird, nämlich durch Jesus das göttlich Gute, und durch Christus das göttlich Wahre: HG 3004, 3005, 3009.

Daß die Priester, die den Herrn nicht anerkennen, das Gegenteil bezeichnen, ebenso die Könige, nämlich das Böse und das Falsche aus dem Bösen: HG 3670.

32. "Gott und Seinem Vater", Offenb.1/6, bedeutet, durch das göttlich Wahre und das göttlich Gute.

Dies kann daraus erhellen, daß Gott das göttlich Wahre und Jehovah das göttlich Gute bedeutet und daß ebendarum im Wort der Herr Gott heißt, wo vom göttlich Wahren gehandelt wird und Jehovah, wo vom göttlich Guten: HG 2586, 2769, 2807, 2822, 3921, 4287, 4402, 7010, 9167. Aber hier wird statt Jehovah gesagt "Vater", weil der Vater des Herrn Jehovah war, und durch den Vater wird das gleiche bezeichnet, was durch Jehovah. Unter beiden, nämlich Gott und Vater, wird allein der Herr verstanden, denn der Vater war in Ihm wie die Seele in ihrem Leibe; man sehe EKO 10 und 26, denn Er war empfangen von Jehovah; von dem aber jemand empfangen ist, von dem ist seine Seele. Deshalb hat der Herr, wenn Er den Vater nannte, Sein Göttliches in Ihm selbst verstanden, das ist der Grund, warum Er gesagt hat: "Daß der Vater in Ihm sei und Er im Vater": Joh.10/38; 14/10,11. "Daß der Vater und Er *eins* seien": Joh.10/30. "Daß Er nicht allein sei, sondern Er und der Vater": Joh.16/32.

Daß der Herr das Göttliche Jehovahs, das in Ihm von der Empfängnis her und das Sein Seines Lebens in Seinem Menschlichen war, den Vater, aber das göttlich Wahre, das aus dem göttlich Guten, den Sohn nannte: HG 2803, 3704, 7499, 8328, 8897.

Daß der Sohn des Menschen das göttlich Wahre und der Vater das göttlich Gute ist: HG 1729, 1733, 2159, 2628, 2803, 2813, 3255, 3704, 7499, 8897, 9807.

Außerdem sehe man, was in der Lehre des neuen Jerusalems aus den Himmlischen Geheimnissen angeführt wurde über die Vereinigung des Göttlichen, das Jehovah der Vater genannt wird, mit dem Göttlich-Menschlichen des Herrn: NJ 304.

33. "Ihm sei die Herrlichkeit und die Gewalt in die Zeitläufe der Zeitläufe", Offenb.1/6, bedeutet eben dieses, nämlich das göttlich Gute und das göttlich Wahre, vom Herrn allein in Ewigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Herrlichkeit, sofern sie das göttlich Wahre im Himmel

bezeichnet, wovon HG 4809, 5922, 8267, 8427, 9429. Und aus der Bedeutung der Gewalt, sofern diese das göttlich Gute durch das göttlich Wahre ist, weil das göttlich Gute durch das göttlich Wahre alle Gewalt und alle Macht hat; man sehe HG 3091, 3563, 6344, 6423, 8304, 9643, 10019, 10182; und wo von der Macht der Engel des Himmels vom Herrn gehandelt wird: HH 228-233.

Daß in die Zeitläufe der Zeitläufe bedeutet in Ewigkeit, erhellt ohne Erklärung.

Daß die Herrlichkeit das göttlich Wahre im Himmel bedeutet, kommt daher, weil das göttlich Wahre dort das Licht ist. Und das, was aus dem Licht des Himmels entsteht, wird Herrlichkeit genannt, weil es herkommt vom Herrn, und das göttlich Wahre, das von Ihm ist, vorbildet und Seine Herrlichkeit kundtut, hauptsächlich was innerhalb des Engels, was Sache der Einsicht und Weisheit ist. Daß das Himmelslicht das göttlich Wahre ist und daß alles, was im Himmel ist, sowohl außerhalb als innerhalb des Engels vom Lichte dort herkommt, sehe man HH 126-140, 172, 173, 176.

Man glaubt in der Welt, daß unter dem "Herrlichkeit sei Gott" (Ehre sei Gott) verstanden würde, Gott wolle Herrlichkeit (Ehre) vom Menschen um Seinetwillen, und daß Er davon angeregt werde und deshalb Wohltaten erzeige. Aber das ist irrig. Gott will Herrlichkeit (Ehre) vom Menschen um des Menschen willen, denn dann schreibt der Mensch alles dem Göttlichen zu und nichts sich selbst, und wenn er das tut, dann kann das Göttliche einfließen mit dem göttlich Wahren und ihm Einsicht und Weisheit geben. So und nicht anders wird der Herr im Menschen verherrlicht. Denn der Herr liebt einen jeden und will aus Liebe, daß Seine Herrlichkeit, d.i. das göttlich Wahre, bei ihnen sei. Dies lehrt auch der Herr Joh.15/7,8: "Wenn ihr in Mir bleibet und Meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollet und es wird euch geschehen. Darin wird Mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Früchte bringet und werdet Meine Jünger". Daß das Heil des Menschengeschlechts die Herrlichkeit des Herrn ist: HG 4347, 4593, 5957, 7550, 8263, 10646.

34. "Amen", Offenb.1/6, bedeutet die göttliche Bestätigung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Amen, sofern es die Wahrheit ist. Denn dies wird durch Amen in der hebräischen Sprache bezeichnet und weil alle Wahrheit, die (wirklich) Wahrheit, göttlich ist, darum bedeutet Amen, wenn es im Wort gesagt wird, die göttliche Bestätigung. Denn das Wahre bestätigt alles und das göttlich Wahre sich selbst, und weil der Herr das göttlich Wahre selbst war, als Er in der Welt gewesen, darum hat der Herr so oft gesagt Amen.

35. Vers 7,8

7. Siehe, Er kommt mit den Wolken, und sehen wird Ihn jedes Auge, auch die Ihn durchstochen haben; und es werden klagen über Ihn alle Stämme der Erde; ja, Amen.

8. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, Der da ist und Der da war und Der da kommt, der Allmächtige.

"Siehe, Er kommt mit den Wolken" bedeutet, daß der Herr Sich offenbaren werde im Wort durch den inneren Sinn;

"und sehen wird ihn jedes Auge" bedeutet, es werden (Ihn) anerkennen alle, die in Wahrheiten aus dem Guten sind;

"auch die ihn durchstochen haben" bedeutet, es werden (Ihn) auch sehen diejenigen, die in Falschem aus dem Bösen sind;

"und es werden klagen über Ihn alle Stämme der Erde" bedeutet, das Falsche der Kirche werde widerstreiten;

"ja, Amen" bedeutet die göttliche Bestätigung, daß so geschehen werde;

"Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende" bedeutet, daß Er alles regiere aus dem Ersten durch das Letzte und so alles des Himmels in Ewigkeit;

"spricht der Herr, Der da ist und Der da war und Der da kommt" bedeutet von Dem, Welcher ist alles in allem des Himmels und der Kirche von Ewigkeit zu Ewigkeit und Jehovah;

"der Allmächtige" bedeutet, aus Sich.

36. "Siehe, Er kommt mit den Wolken", Offenb.1/7, bedeutet, daß der Herr Sich offenbaren werde im Wort durch den inneren Sinn.

Dies erhellt aus der Bedeutung von kommen, wenn vom Herrn die Rede, sofern es soviel ist, als sich offenbaren. Und aus der Bedeutung der Wolken, sofern sie die göttlichen Wahrheiten im Letzten bezeichnen, somit das Wort im Buchstaben, denn das Wort in Ansehung des Buchstabensinns ist das göttlich Wahre im Letzten. Und weil alles einzelne in demselben einen inneren oder geistigen Sinn enthält, darum bedeutet "kommen mit den Wolken" sich offenbaren durch diesen Sinn.

Daß die Wolken die göttlichen Wahrheiten im Letzten bedeuten, kommt von den Erscheinungen in der geistigen Welt her. Dort erscheinen Wolken in verschiedenem Lichte, im innersten oder dritten Himmel in flammigem, im mittleren oder zweiten Himmel in weißem und im letzten oder ersten in einem dichteren (Lichte) und jeder dort weiß, daß sie das göttlich Wahre vom Herrn durch die Engel bezeichnen, denn wenn das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre, welches das eigentliche Himmelslicht ist, durch die Engel hindurchgeht, so erscheint es als eine Wolke, reiner oder dichter, je nach ihrer Einsicht. Solche Wolken sind mir oftmals erschienen, und es ist mir auch zum Bewußtsein gekommen, was sie bedeuten. Dies ist der Grund, warum durch die Wolken, wie sie vor den Augen der Menschen in der Welt erscheinen, das göttlich Wahre im Letzten bezeichnet wird, und weil das Wort im Buchstaben das göttlich Wahre im Letzten ist, wird dieses durch die Wolken bezeichnet.

Wer nicht weiß, daß die Wolken dieses bedeuten, kann glauben, daß der Herr zum Jüngsten Gericht in den Wolken kommen und in Herrlichkeit erscheinen werde, laut Seinen Worten bei den Evangelisten, wo Er spricht: "Alsdann wird offenbar werden das Zeichen des Menschensohns im Himmel und sie werden sehen den Menschensohn kommen in den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit": Matth.24/30; Mark.13/26; Luk.21/27. Die Vollendung des Zeitlaufs, von der dort gehandelt wird, ist die letzte Zeit der Kirche und das Kommen des Herrn alsdann ist die Offenbarung Seiner selbst und des göttlich Wahren, das von Ihm ist, im Wort durch den inneren Sinn. Anderswo als im Wort offenbart Sich der Herr nicht, auch hier nicht anders als durch den inneren Sinn. Macht und Herrlichkeit bedeuten auch das Wort im inneren Sinn. Daß in jetziger Zeit dieses erfüllt ist, nämlich daß der Zeitlauf vollendet und das Letzte Gericht gehalten, wie auch daß der Herr in den Wolken des Himmels gekommen ist, d.h. den inneren Sinn des Wortes geoffenbart hat, kann erhellen aus

dem Werkchen vom Letzten Gericht, von Anfang bis zu Ende, wie auch HH 1; und NJ 249-266.

Daß die Vollendung des Zeitlaufs die letzte Zeit der Kirche bedeutet, sehe man HG 4535, 10622.

Daß das Kommen des Herrn die Offenbarung des göttlich Wahren durch den inneren Sinn bedeutet: HG 3900, 4060.

Daß die Wolke den Buchstabensinn des Wortes bedeutet: HG 4060, 4391, 5922, 6343, 6752, 8106, 8781, 9430, 10551, 10574.

Daß die Herrlichkeit das göttlich Wahre im Himmel, somit den inneren Sinn bedeutet, weil dieser das göttlich Wahre im Himmel ist: HG 5922, 9429, 10574.

Daß gesagt wird, Er werde kommen in Macht, beruht darauf, daß alle Macht dem göttlich Wahren zukommt, welches vom Herrn: HH 228-233, 539.

Das gleiche wird verstanden unter den Worten des Herrn zum Hohenpriester: "Jesus sprach zum Hohenpriester: Von nun an werdet ihr sehen den Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Macht und kommen in den Wolken des Himmels": Matth.26/63,64; Mark.14/62. Der Sohn des Menschen ist der Herr in Ansehung des göttlich Wahren; sitzen zur Rechten der Macht bedeutet, der Allmacht hat; kommen in den Wolken des Himmels ist die Offenbarung des göttlich Wahren über Ihn im Wort, denn Er hat Sich selbst geoffenbart und hat auch alles, was im inneren Sinn enthalten ist, in dem hauptsächlich von der Verherrlichung Seines Menschlichen gehandelt wird, erfüllt.

Das gleiche wird durch die Wolken in folgenden Stellen bezeichnet:

Dan.7/13: "Ich sah (in) den Gesichten des Nachts und siehe, mit den Wolken des Himmels kam Einer gleich dem Sohn eines Menschen".

Offenb.14/14,16: "Ich schaute und siehe, eine weiße Wolke und auf der Wolke saß Einer gleich einem Menschen, Der auf Seinem Haupte eine Krone hatte".

Jes.19/1: "Siehe, Jehovah sitzend auf einer dichten leichten Wolke".

Ps.68/5: "Singet Gott, lobet Seinen Namen, erhebet Den, Der einherfährt auf den Wolken".

Ps.104/3: "Jehovah macht die Wolken zu Seinem Wagen; Er wandelt auf den Flügeln des Windes".

Wer kann nicht sehen, daß dieses nicht nach dem Buchstabensinn zu verstehen ist, daß nämlich Jehovah auf einer Wolke sitze, daß Er auf den Wolken fahre, und daß Er die Wolken zu Seinem Wagen mache? Wer geistig denkt, der kann wissen, daß Jehovah in Seinem göttlich Wahren ist, denn dieses geht von Ihm aus und folglich, daß dieses unter den Wolken dort verstanden wird. Darum wird auch gesagt, daß Jehovah die Wolken zu Seinem Wagen mache, denn durch den Wagen wird die Lehre des Wahren bezeichnet, man sehe HG 2762, 5321, 8215. Ebenso in folgenden Stellen:

Jes.45/8: "Träufelt, ihr Himmel von oben her und ihr oberen Wolken, Gerechtigkeit".

Nahum 1/3: "Jehovas Weg ist mit der Wolke und dem Sturm; und die Wolke ist der Staub Seiner Füße".

Ps.68/35: "Erteilet Stärke Gott, dessen Majestät ist über Israel und dessen Stärke in den oberen Wolken".

5.Mose 33/26: "Nicht wie der Jeschurun, der einherfährt im Himmel zu deiner Hilfe und

in seiner Hoheit auf den Wolken".

Ps.89/38: "Der Zeuge in den Wolken ist getreu".

Aus diesem kann erhellen, was dadurch bezeichnet wird, "daß eine Wolke den inneren Vorhof erfüllt habe": Hes.10/3,4. Und "daß eine Wolke sich gesetzt habe auf das Zelt", wovon öfter bei Moses. Sodann, daß Jesus, als Er verklärt war in Herrlichkeit erschien und daß eine Wolke Seine drei Jünger umhüllte und daß aus einer Wolke zu ihnen gesagt wurde: "Dieser ist Mein geliebter Sohn": Matth.17/1-10; Mark.9/1-11; Luk.9/28-37. Man sehe auch, was in Beziehung auf den Herrn, Der inmitten der Engel in einer Wolke erschien, im Werkchen von den Erdkörpern im Weltall, Nr. 171 gesagt wird; es ist (wirklich) Gesehenes.

37. "Und sehen wird Ihn jedes Auge", Offenb.1/7, bedeutet, es werden Ihn anerkennen alle, die in Wahrheiten aus dem Guten sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es ist verstehen, innewerden und anerkennen, wovon HG 2150, 2325, 2807, 3764, 3863, 3869, 4723, 10705. Und aus der Bedeutung des Auges, sofern es den Verstand und den Glauben bezeichnet, wovon HG 2701, 4403-4421, 4523-4534, 9051, 10569 und somit die, welche in Wahrheiten aus dem Guten sind, denn diese sind im Glauben und daher im Verstand.

Daß das Auge den Verstand und den Glauben bedeutet, beruht auf der Entsprechung. Denn der Verstand ist der innere Gesichtssinn und dieser Gesichtssinn ist das, was durch das Auge sieht, denn er richtet dieses auf die Gegenstände und disponiert seine inwendigeren Organe, deren mehrere sind, zur Aufnahme. Daher erscheint die Regenbogenhaut (iris) und der Augapfel (pupilla) bald erweitert, bald zusammengezogen, bald dunkel, bald helle, bisweilen funkelnd, ganz gemäß der Begierde und dem Verlangen des Verstandes. Daher kommt es, daß man an den Augen die Regung des Denkens einigermaßen sehen kann. Von dieser Entsprechung kommt es auch, daß das Auge den Verstand bedeutet.

Daß das Auge auch den Glauben bedeutet, beruht darauf, daß die Wahrheiten des Glaubens nirgends anders als im Verstand ihren Sitz haben. Die Wahrheiten, die dort nicht ihren Sitz haben, sind nicht im Menschen, man sehe NJ 28-36. Daß das Auge im geistigen Sinn der Glaube ist, hat seinen Grund auch in der Anschauung des Herrn von seiten der Engel, denn sie wenden das Angesicht immerfort Ihm zu und sehen Ihn mit dem Glauben und Verstand. Über diese Hinwendung sehe man HH 123, 142, 143, 145, 151, 153, 255, 272, 510.

38. "Auch die Ihn durchstochen haben", Offenb.1/7, bedeutet, es werden (Ihn) auch diejenigen sehen, die in Falschem sind aus dem Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von durchstechen, sofern es die bezeichnet, die den Herrn ganz leugnen; denn diese töten Ihn bei sich und durchstechen Ihn. Sie sind es auch, die verstanden werden unter dem Kriegsknechte, der Seine Seite durchstochen hat: Joh.19/34-37. Unter dem Kriegsknechte und den Kriegsknechten werden dort verstanden, die der Kirche angehören und für den Herrn streiten sollten, insbesondere die Angehörigen der jüdischen Kirche und überhaupt alle Angehörigen der Kirche, die in Falschem aus dem Bösen sind.

Weil die Kriegsknechte diese bedeuten, darum haben sie die Kleider des Herr geteilt und über Seinen Rock das Los geworfen, wodurch verstanden wird, daß die jüdische Kirche die göttlichen Wahrheiten, die im Buchstabensinn des Wortes sind, zerstört habe, aber die inwendigeren Wahrheiten, die dem inneren Sinn angehören, nicht zerstören konnte; denn die

Kleider bedeuten die Wahrheiten im Letzten: HG 2576, 5248, 6918, 9158, 9212; teilen bedeutet zerstreuen und zerstören: HG 4424, 6360, 6361, 9093, und der Rock die inwendigeren Wahrheiten: HG 9048, 9212, 9216, 9826.

39. "Und es werden klagen über Ihn alle Stämme der Erde", Offenb.1/7, bedeutet, das Falsche der Kirche werde widerstreiten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von klagen, sofern es ist trauern, Leid tragen, unwillig sein, zürnen, verschmähen, somit auch widerstreiten; und aus der Bedeutung der Stämme, sofern sie alles Wahre und Gute im Inbegriff bezeichnen, und im entgegengesetzten Sinn alles Falsche und Böse im Inbegriff, worüber folgt. Und aus der Bedeutung der Erde, sofern sie die Kirche bezeichnet, wovon EKO 29. Daher wird durch alle Stämme der Erde bezeichnet die ganze Kirche und dadurch, daß sie über Ihn klagen werden, wird bezeichnet, es werde nichts Wahres und Gutes mehr da sein, weil Falsches und Böses herrschen und widerstreiten werde. Denn es wird in diesem Vers im allgemeinen vom Zustand der Kirche gehandelt, wie er sein wird an ihrem Ende, wo kein Glaube mehr, weil keine Liebtätigkeit, daß nämlich der Herr alsdann sich offenbaren und Ihn anerkennen werden alle, die in Wahrheiten aus dem Guten sind und (Ihn) auch sehen werden, die in Falschem aus dem Bösen, daß aber das Falsche der Kirche widerstreiten werde.

Daß in der Offenbarung nicht von den aufeinanderfolgenden Zuständen der Kirche gehandelt wird, sondern vom letzten Zustand, wo ihr Ende, sehe man EKO 5; und daß ihr Ende da ist, wann kein Glaube vorhanden ist, weil keine Liebtätigkeit: JG 33-39f. Wenn aber kein Glaube da ist, weil keine Liebtätigkeit, dann herrscht das Falsche aus dem Bösen, das den Wahrheiten aus dem Guten widerstreitet.

Im Wort werden öfter Stämme genannt, weil das israelitische Volk in zwölf Stämme geteilt war. Wer aber den inneren Sinn des Wortes nicht weiß, meint, daß unter den Stämmen die Stämme Israels verstanden werden. Gleichwohl aber werden unter den Stämmen nicht Stämme verstanden, auch wird unter Israel nicht verstanden Israel, sondern unter den Stämmen werden alle verstanden, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, und unter Israel die Kirche des Herrn. Wer das nicht weiß, wird leicht den allgemeinen Glauben annehmen, daß die Söhne Israels vor allen im ganzen Erdkreis auserwählt gewesen seien, wie auch, daß sie endlich ins Land Kanaan werden eingeführt werden, ja sogar, daß aus ihnen hauptsächlich der Himmel bestehen werde. Während doch unter ihrem Namen nicht sie selbst verstanden werden, sondern die, welche in Wahrheiten aus dem Guten sind, somit, die der Kirche angehören. Unter den zwölf Stämmen alle und unter einem jeden ein besonderes Wahres und Gutes, das die Angehörigen der Kirche haben.

Aus diesem, wenn man es verstanden hat, kann erhellen, was unter Folgendem verstanden wird:

Offenb.7/4-8: "Ich hörte die Zahl der Versiegelten, 144.000 Versiegelte aus allen Stämmen der Söhne Israels: Aus dem Stamm Jehudah 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Ruben 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Gad 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Ascher 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Naphthali 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Manasse 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Schimeon 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Levi 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Isaschar 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Sebulon 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Joseph 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Benjamin 12.000 Versiegelte". Hier werden nicht die aus der israelitischen Nation verstanden,

sondern alle, so viel ihrer sein mögen, die in Wahrheiten aus dem Guten sind, denn diese alle sind zum Himmel versiegelt.

Die Zahlen 144.000 und 12.000 bedeuten auch alle, und ein jeder Stamm alle die, welche in demjenigen Wahren oder Guten sind, das durch seinen Stamm bezeichnet wird, wie erhellen kann, aus dem, was gezeigt wurde in den Himmlischen Geheimnissen, nämlich: welches Gute und Wahre bezeichnet wird durch

Jehudah: HG 3881, 6363; Ruben: HG 3861, 3866, 4605, 4731, 4734, 4761, 6342-6345; Gad: HG 3934, 3935; Ascher: HG 3938, 3939, 6408; Naphthali: HG 3927, 3928; Manasse: HG 3969, (5351), 5354, 6222, 6234, 6238, 6267, 6296; Schimeon: HG 3869-3872, 4497, 4502, 4503, 5482, 5626, 5630; Levi: HG 3875, 3877, 4497, 4502, 4503; Isaschar: HG 3956, 3957; Sebulon: HG 3960, 3961, 6383; Joseph: HG 3969, 3971, 4669, 6417; und Benjamin: HG 3969, 4592, 5411, 5413, 5443, 5639, 5686, 5688, 5689, 6440.

Daß alle Zahlen im Wort Sachen bedeuten: HG 482, 487, 647, 648, 755, 813, 1963, 2075, 2252, 3252, 4264, 4495, 4670, 5265, 6175, 9488, 9659, 10217, 10253.

Daß zwölf alle und alles in Ansehung der Wahrheiten aus dem Guten bedeuten: HG 577, 2089, 2129, 2130, 3272, 3858, 3913,

ebenso die Zahlen Zweiundsiebzig, Hundertvierundvierzig, Zwölftausend, Hundertvierundvierzigtausend. Weil sie aus zwölf durch Multiplikation mit zwölf entstehen: HG 7973.

Daß die multiplizierten Zahlen das gleiche bedeuten wie die einfachen, aus denen sie durch Multiplikation entstehen: HG 5291, 5335, 5708, 7973.

Wer nicht weiß, daß die Zahlen Sachen bedeuten und was die Zahlen Zwölf, Hundertvierundvierzig und Zwölftausend, sodann was die Stämme und die Apostel, der kann auch nicht wissen, was durch Folgendes bezeichnet wird Offenb.21/12,14,16,17: "Die heilige Stadt, das neue Jerusalem, hatte eine große und hohe Mauer, die hatte zwölf Tore und auf den Toren zwölf Engel, und eingeschriebene Namen, welche sind die Namen der zwölf Stämme Israels. Und die Mauer hatte zwölf Gründe, in denen die zwölf Namen der Apostel des Lammes. Die Mauer maß hundertvierundvierzig Ellen und die Länge und Breite der Stadt maß zwölftausend Stadien": was durch alles das bezeichnet wird, sehe man erklärt NJ 1, daß nämlich durch Jerusalem bezeichnet wird die Kirche in Ansehung der Lehre, durch die Mauer ihre schützenden Wahrheiten, durch die Tore die einführenden Wahrheiten, durch die Gründe die Erkenntnisse, auf welche die Lehre sich gründet, durch die zwölf Engel und durch die zwölf Stämme alles Wahre und Gute im Inbegriff, ebenso durch die zwölf Apostel und durch die Zahlen Zwölf, Hundertvierundvierzig und Zwölftausend alles und alle.

Ferner, wer weiß, daß solches durch die zwölf Stämme bezeichnet wird, der kann das Geheimnis sehen, das darin liegt, daß die Namen der zwölf Stämme eingegraben waren in die Edelsteine in Urim und Thummim und außerdem, was jenes Brustschildchen bezeichnet hat: 2.Mose 28/21; 39/10-15. Dieses Geheimnis sehe man aufgedeckt HG 3858, 6335, 6640, 9863, 9865, 9873, 9874, 9905.

Derselbe kann auch sehen, was bezeichnet wird dadurch, "daß die zwölf Apostel sitzen werden auf zwölf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels": Matth.19/28. Daß nämlich der Herr allein einen jeden richten werde durch Wahrheiten aus dem Guten: HG 2129, 6397.

Sodann was verstanden wird unter den Weissagungen des Vaters Israel über seine Söhne:

1.Mose Kap.49.

Wie auch, was in den meisten Stellen im Wort, wo die Stämme genannt werden: Jes.19/13; 49/6; 63/17; Jerem.10/16; Hes.48/1f; Ps.122/3-5; 5.Mose 32/8; 4.Mose 24/2; Offenb.5/9; 7/9; 11/9; 13/7; 14/6 und anderwärts.

Ferner was unter des Herrn Worten über die Vollendung des Zeitlaufs und über seine Zukunft, Matth.24/29-31: "Nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond nicht geben seinen Schein und die Sterne werden fallen vom Himmel und die Kräfte der Himmel werden bewegt werden. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes im Himmel. Und dann werden klagen alle Stämme der Erde und sie werden sehen den Menschensohn kommen in den Wolken des Himmels mit Kraft und vieler Herrlichkeit"; was man im einzelnen erklärt sehen möge HH 1.

Und dieses Folgende in den Himmlischen Geheimnissen, daß nämlich die zwölf Stämme Israels vorgebildet und daher bezeichnet haben alles Wahre und Gute im Inbegriff, somit alles, was dem Glauben und der Liebe angehört: HG 3858, 3926, 4060, 6335.

Daß das gleiche die zwölf Apostel: HG 2129, 3354, 3488, 3858, 6397.

Daß sie eine verschiedene Bedeutung haben, je nach der Ordnung, in der sie genannt werden: HG 3862, 3926, 3939, 4603f, 6337, 6640, 10335.

40. "Ja, Amen", Offenb.1/7, bedeutet die göttliche Bestätigung, daß so geschehen werde. Dies erhellt aus der Bedeutung von ja, sofern es die Bestätigung des Vorhergehenden ist, daß so geschehen werde, und aus der Bedeutung von Amen, sofern es die göttliche Bestätigung ist, wovon EKO 34.

41. "Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende", Offenb.1/8, bedeutet, daß Er alles regiere aus dem Ersten durch das Letzte. Und so alles des Himmels in Ewigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Alpha und des Omega, sofern es soviel ist als der Erste und der Letzte, somit im Ersten und im Letzten, und wer im Ersten und im Letzten ist, regiert auch was dazwischen liegt, somit alles. Was hier gesagt wird, bezieht sich auf das Göttlich-Menschliche des Herrn, weil auf Jesus Christus, unter welchem Namen Sein Göttlich-Menschliches verstanden wird, man sehe EKO 26. Durch dieses ist der Herr im Ersten und im Letzten. Daß Er aber alles vom Ersten aus durch das Letzte regiert, ist ein Geheimnis, das noch von keinem Menschen gefaßt werden kann, denn der Mensch weiß nichts von den aufeinanderfolgenden Graden, in die sowohl die Himmel abgeteilt sind, als auch das Inwendigere des Menschen, und wenig davon, daß der Mensch in betreff des Fleisches und der Gebeine im Letzten ist, und nicht inne wird, wie das Mittlere durch Letztes vom Ersten regiert wird. Und doch ist der Herr in die Welt gekommen um das Menschliche anzuziehen und dieses zu verherrlichen, d.h. göttlich zu machen bis zum Letzten, d.h. bis auf Fleisch und Bein, auf daß Er so alles regiere.

Daß der Herr ein solches Menschliche angezogen und mit Sich in den Himmel genommen hat, ist in der Kirche bekannt aus dem Umstand, daß Er nichts von Seinem Leibe im Grabe zurückgelassen hat. Wie auch aus Seinen Worten zu den Jüngern, indem Er sagte:"Sehet Meine Hände und Meine Füße, daß Ich selbst es bin; (betastet Mich) und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß Ich habe": Luk.24/39. Dadurch ist daher der Herr im Letzten, und weil Er auch dieses göttlich gemacht hat, hat Er Sich in die göttliche

Macht versetzt, alles aus dem Ersten durch das Letzte zu regieren. Wenn der Herr dies nicht getan hätte, so wäre das Menschengeschlecht auf dieser Erde im ewigen Tod untergegangen. Aber dieses Geheimnis wird nicht weiter entwickelt, weil man mehreres wissen muß, durch das man sich eine Vorstellung von der göttlichen Regierung durch das Letzte aus dem Ersten bilden und verschaffen kann. Einiges jedoch kann zum Verständnis kommen aus dem, was in den Himmlischen Geheimnissen gezeigt wurde, und zwar Folgendes:

Daß das Inwendigere nach und nach einfließt in das Äußere, bis ins Äußerste oder Letzte, und daß es dort auch existiert und daselbst besteht: HG 634, 6239, 6465, 9216, 9217.

Daß es nicht nur nach und nach einfließt, sondern auch im Letzten ein Beisammen (simultaneum) bildet, in welcher Ordnung: HG 5897, 6451, 8603, 10099.

Daß ebendarum alles Inwendigere im Zusammenhang erhalten wird vom Ersten durch das Letzte: HG 9828; HH 297.

Daß daher im Letzten Stärke und Macht ist: HG 9836.

Daß daher auch das Letzte vor dem Inwendigeren heilig: HG 9824.

Daß daher das Erste und das Letzte alles bedeuten: HG 10044, 10329, 10335.

Von den aufeinanderfolgenden Graden, in welche die Himmel abgeteilt sind, wie auch das Inwendigere des Menschen, sehe man HH 38.

Es wird auch gesagt, der Herr sei der Anfang und das Ende und darunter wird verstanden, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Aber dieses kann nicht weiter faßlich erklärt werden, als es erklärt wurde EKO 23, welches man nachsehe.

42. "Spricht der Herr, Der da ist und Der da war und Der da kommt", Offenb.1/8, bedeutet, von Dem, Der alles in allem des Himmels und der Kirche ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und Jehovah. Dies erhellt aus dem was EKO 23 erklärt wurde, wo dasselbe.

43. "Der Allmächtige", Offenb.1/8, bedeutet, aus sich.

Dies erhellt daraus, daß niemand eine Macht in den Himmeln hat, als der Herr allein. Daher die Engel nur insoweit Mächte sind oder insoweit mächtig, als sie vom Herrn empfangen. Sie empfangen aber in dem Maß, als sie in dem göttlich Guten sind, das vereinigt ist mit dem göttlich Wahren, denn dieses ist der Herr im Himmel. Hieraus erhellt, daß der Herr allein mächtig ist und nirgends jemand im Himmel als vom Herrn. Der Grund hiervon ist, weil das Göttliche des Herrn alles in allem dort ist, denn es macht den Himmel im allgemeinen und bei einem jeden im besonderen. Es ist auch alles von Ihm geschaffen, was geschaffen ist, somit der Himmel und die Erde, was Er selbst auch lehrt:

Joh.1/1-3,14: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Alles ist durch dasselbe gemacht und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In Ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns". Unter "Wort" wird verstanden das göttlich Wahre, das in den Himmeln ist, von dem alles dort ist. Daß dasselbe der Herr ist in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, ist klar, weil gesagt wird und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns. Und weil alles Leben der Engel von daher ist, wie auch das Licht in den Himmeln, so wird gesagt: In Ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Aber alles das sehe man besser beleuchtet im Werk von Himmel und Hölle:

Daß nämlich das Göttliche des Herrn den Himmel mache: HH 7-12.

Daß dieses Sein Göttlich-Menschliches ist: HH 78-86.

Daß von daher alles Leben, das die Engel haben: HH 9, wie auch alles Himmelslicht: HH 126-140.

Daß die Engel alle Macht vom Herrn haben und keine von ihnen selbst: HH 228-233.

Hieraus wird klar, daß allmächtig bedeutet aus sich sein, leben und können.

Daß das Göttlich-Menschliche des Herrn ebenso aus sich ist, lebt und kann wie sein Göttliches in Ihm, das der Vater genannt wird, lehrt auch der Herr: "Wie der Vater das Leben hat in Ihm selbst, so hat Er auch dem Sohn gegeben das Leben zu haben in Ihm selbst": Joh.5/26.

Und daß niemand sonst Leben hat in ihm selbst: "Jesus sprach: Ohne Mich könnet ihr nichts tun": Joh.15/5.

44. Vers 9-11

9. Ich, Johannes, der auch euer Bruder und Mitgenoß ist an der Trübsal, und am Reich, und an der Erwartung Jesu Christi, ich war auf der Insel, die da heißt Patmos, um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses Jesu Christi willen.

10. Ich war im Geist an des Herrn Tage, und hörte hinter mir eine große Stimme, wie einer Posaune.

11. Die sprach: Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte; was du siehst, schreibe in ein Buch, und sende es den Gemeinden, denen in Asien, gen Ephesus, und gen Smyrna, und gen Pergamus, und gen Thyatira, und gen Sardes, und gen Philadelphia, und gen Laodicäa.

"Ich, Johannes" bedeutet die Lehre betreffend den Herrn;

"der auch euer Bruder" bedeutet und betreffend das Gute der Liebe zu ihm;

"und Mitgenoß an der Trübsal" bedeutet das Wahre des Glaubens, angefochten von Falschem;

"am Reich" bedeutet in der Kirche, wo Wahrheiten sind

"und an der Erwartung Jesu Christi" bedeutet, wo die Erkenntnis des Göttlichen in Seinem Menschlichen ist;

"ich war auf der Insel, die da heißt Patmos" bedeutet eine Offenbarung für die Heiden;

"um des Wortes Gottes willen" bedeutet, auf daß das göttlich Wahre aufgenommen werde;

"und um des Zeugnisses Jesu Christi willen" bedeutet, und auf daß das Göttlich-Menschliche des Herrn anerkannt werde;

"ich war im Geist" bedeutet den geistigen Zustand, wenn eine Offenbarung (geschieht);

"an des Herrn Tag" bedeutet den göttlichen Einfluß alsdann;

"und ich hörte hinter mir eine große Stimme wie einer Posaune" bedeutet das deutliche Innewerden des aus dem Himmel geoffenbarten göttlich Wahren;

"die sprach: Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte" bedeutet, Der alles regiert aus dem Ersten durch das Letzte und so alles des Himmels in Ewigkeit;

"was du siehst, schreibe in ein Buch" bedeutet das Geoffenbarte sei für die Nachwelt;

"und sende es den Gemeinden, denen in Asien" bedeutet, und dann für alle diejenigen, die im Licht der Einsicht sind;

"gen Ephesus und gen Smyrna und gen Pergamus und gen Thyatira und gen Sardes und gen Philadelphia und gen Laodicäa" bedeutet im besonderen der Aufnahme gemäß.

45. "Ich, Johannes", Offenb.1/9, bedeutet die Lehre betreffend den Herrn.

Dies kann erhellen aus der vorbildlichen Bedeutung des Johannes, sofern im höchsten Sinn unter demselben verstanden wird der Herr in Ansehung der Lehre; man sehe EKO 19. Daher wird auch durch ihn bezeichnet die Lehre betreffend den Herrn. Denn den Herrn erkennen ist die Hauptsache aller Lehrstücke, oder ihr erstes und letztes. Denn die erste Aufgabe der Kirche ist ihre Gottheit (suum Divinum) erkennen und anerkennen, denn mit ihrer Gottheit wird sie durch Anerkennung und Glauben verbunden; aber ohne Verbindung mit der Gottheit sind alle Lehrpunkte nichts. Dies ist auch der Grund, warum die Gottheit sich geoffenbart hat.

Das Göttliche, das sich geoffenbart hat, ist das Göttlich-Menschliche, daß ohne Anerkennung des Göttlichen im Menschlichen des Herrn kein Heil ist, sehe man mit vielem nachgewiesen NJ 280-310. Dies ist nun der Grund, warum Johannes, weil er den Herrn in Ansehung der Lehre vorbildet auch die Lehre betreffend den Herrn vorbildet.

46. "Der auch euer Bruder", Offenb.1/9, bedeutet, betreffend das Gute der Liebe zu ihm.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Bruders, sofern er das Gute der Liebe bezeichnet. Der Grund, warum der Bruder das Gute der Liebe bedeutet, ist, weil es im Himmel keine andere Verwandtschaften gibt, als geistige, somit auch keine andern Brüderschaften. Denn dort werden sie nicht infolge einer Geburt Brüder, und es erkennen sich auch die, welche in der Welt Brüder gewesen waren, dort nicht als Brüder, sondern ein jeder erkennt den andern aus dem Guten der Liebe. Diejenigen, die aufs innigste verbunden sind, als Brüder, und die übrigen gemäß der Verbindung durch das Gute als Verwandte und als Freunde. Daher kommt es, daß durch den Bruder im Wort das Gute der Liebe bezeichnet wird.

Dies lehrt auch der Herr Matth.12/47-50; Luk.8/19-21, wenn Er spricht: "Es sagte jemand zu Jesu: Siehe, Deine Mutter und Deine Brüder stehen draußen und verlangen mit Dir zu reden. Er aber antwortete und sprach: Wer ist Meine Mutter? Und wer sind Meine Brüder? Meine Mutter und Meine Brüder sind die, welche das Wort Gottes hören und es tun".

Matth.23/8: "Einer ist euer Meister, Christus, aber ihr alle seid Brüder".

Hieraus erhellt, was es heißt ein Bruder im Herrn sein; man sehe aber, was über diesen Punkt früher gezeigt wurde, nämlich:

Daß im Himmel alle zusammengesellt sind nach geistigen Verwandtschaften, die sich auf das Gute der Liebe und des Glaubens beziehen, und daß sie sich als Verwandte erkennen HH 205 und HG 685, 917, 2739, 3612, 3815, 4121.

Daß daher unter Brüdern im Wort diejenigen verstanden werden, die durch das Gute verbunden sind: HG 2360, 3303, 3803, 3815, 4121, 4191, 4267, 5409, 6756, 10490.

Daß vom Herrn solche Brüder genannt wurden, die im Guten der Liebe und des Glaubens von ihm sind: HG 4191, 5686, 5692, 6756.

Daß sie auch Brüder genannt wurden wegen geistiger Verwandtschaft: HG 6756.

Daß Liebtätigkeit und Glaube, somit das Gute und das Wahre Brüder sind und in welcher

Rücksicht: HG 367, 3160, 9806.

Daß das Gute und das Wahre auch Bruder und Schwester sind, in welcher Rücksicht: HG 2508, 2524, 3160.

Daß das Gute und das Wahre auch Ehegatten sind, in welcher Rücksicht: HG 3160.

Daß der Mann mit dem Bruder heißt, das Wahre mit dem Guten: HG 3459, 4725.

47. "Und Mitgenoß an der Trübsal", Offenb.1/9, bedeutet das Wahre des Glaubens angefochten von Falschem.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Genossen, sofern er das Wahre des Glaubens bezeichnet, worüber folgt. Und aus der Bedeutung von Trübsal, sofern sie die Anfechtung durch Falsches bezeichnet, wovon HG 6663, 6851, 9196. In mehreren Stellen im Wort wird gesagt "Bruder und Genosse", und es wird dadurch das Gute und das Wahre bezeichnet. Auch wurden in den alten Zeiten Brüder genannt, die im Guten waren und Genossen, die in Wahrheiten. Aus dem Grund, weil das Wahre dem Guten beigestellt werden soll, und wenn es beigestellt ist, wird es Bruder. Daher kommt es, daß durch Mitgenoß hier bezeichnet wird das Wahre des Glaubens. Daß das Gute und Wahre unter Bruder und Genoß im Wort verstanden wird, sehe man HG 6756, 10490.

Daß die Trübsal die Anfechtung durch Falsches bedeutet, beruht darauf, daß das Gemüt, das in Wahrheiten ist, durch Falsches beunruhigt wird, wenn sie miteinander streiten. Von nichts anderem kommt die geistige Trübsal her. Daher wird diese durch Trübsal im Wort bezeichnet, z.B.:

Matth.13/20,21: "Der auf Steiniges gesät ist, hat nicht Wurzel in ihm, wenn Trübsal und Verfolgung einfällt um des Wortes willen, wird er alsbald geärgert".

Matth.24/9,21,29; Mark.13/19,24: "In der Vollendung des Zeitlaufs werden sie euch übergeben in Trübsal, und es wird alsdann eine große Trübsal sein, wie sie nicht gewesen ist von Anfang der Welt an bis dahin, noch werden wird. Alsbald nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden". Die Vollendung des Zeitlaufs ist die letzte Zeit der Kirche, und weil alsdann Falsches herrschen und den Wahrheiten widerstreiten wird, darum wird gesagt, sie werden in einer Trübsal sein und zwar in einer so großen, wie eine solche nicht gewesen ist von Anfang der Welt an. Diese Trübsal ist es, die unter der Trübsal verstanden wird, deren Mitgenosse Johannes genannt wird, unter dem hier verstanden wird die Lehre betreffend den Herrn, denn in der Offenbarung wird von der letzten Zeit der Kirche gehandelt, man sehe EKO 5.

48. "Und am Reich", Offenb.1/9, bedeutet in der Kirche, wo die Wahrheiten sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Reichs im Wort, sofern es der Himmel und die Kirche ist. Daß es die Kirche bezeichnet in Ansehung des Wahren oder wo Wahrheiten sind, kommt daher, weil durch das Königtum des Herrn das von Ihm ausgehende göttlich Wahre bezeichnet wird, und daher durch die Könige Wahrheiten bezeichnet werden, wie man nachgewiesen sehen mag EKO 31. "Die Kirche in Ansehung des Wahren" wird gesagt und wird dabei verstanden die Kirche in Ansehung der Wahrheiten aus dem Guten; der Grund ist, weil es keine Wahrheiten ohne das Gute gibt. Denn die Wahrheiten haben ihr Leben aus dem Guten. Die Wahrheiten bei einem Menschen, der nicht im Guten ist, sind zwar an sich Wahrheiten, sind aber keine Wahrheiten in ihm, wie man mit mehrerem nachgewiesen sehen möge NJ 11-27.

Daß das Reich den Himmel und die Kirche in Ansehung der Wahrheiten bedeutet, erhellt aus mehreren Stellen im Wort, von denen ich einige anführen will, z.B.:

Matth.8/12: "Die Söhne des Reichs werden hinausgeworfen werden in die äußere Finsternis". Die Söhne des Reichs sind hier die Angehörigen der Kirche, wo nicht Wahres, sondern Falsches herrscht.

Matth.13/19,38: "Wer das Wort des Reichs hört und nicht beachtet (zu dem) kommt der Böse und raubt, was gesät ist ins Herz. Dieser ist es, der an den Weg gesät ist; der Acker ist die Welt, der Same sind die Söhne des Reichs". Hören das Wort des Reichs, heißt (hören) die Wahrheiten der Kirche, und weil der Same die Wahrheiten bedeutet, darum werden diejenigen, welche die Wahrheiten aufnehmen, Söhne des Reichs genannt. Daß der Same das Wahre der Kirche ist, sehe man HG 3038, 3373, 3671, 10248, 10249.

Matth.21/43: "Darum wird euch das Reich Gottes weggenommen und einer Völkerschaft gegeben werden, die Frucht bringt". Daß das Reich Gottes hier die Kirche in Ansehung der Wahrheiten, somit auch die Wahrheiten der Kirche bedeutet, ist klar, weil gesagt wird, es werde ihnen weggenommen und einer Völkerschaft gegeben werden, die Frucht bringt. Die Frucht ist das Gute.

Matth.24/7: "In der Vollendung des Zeitlaufs wird eine Völkerschaft wider die andere und ein Reich wider das andere erregt werden". Die Vollendung des Zeitlaufs ist die letzte Zeit der Kirche. Völkerschaft wider Völkerschaft ist das Böse gegen das Gute, und Reich wider Reich ist das Falsche gegen das Wahre. Daß die Völkerschaft das Gute der Kirche bedeutet und im entgegengesetzten Sinn der Böse daselbst, sehe man HG 1059, 1159, 1258, (1259), 1260, 1416, 1849, 6005.

Aus diesem wird klar, was unter dem Reich verstanden wird im Gebet des Herrn, Matth.6/10,13: "Es komme Dein Reich und geschehe Dein Wille, wie im Himmel, so auch auf Erden. Dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit". Es komme Dein Reich bedeutet, das Wahre möge aufgenommen werden. Es geschehe Dein Wille, bedeutet, daß es aufgenommen werde von denen, die den Willen Gottes tun. Dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit bedeutet,das göttlich Wahre sei vom Herrn allein. Es wird auch gesagt die Kraft und die Herrlichkeit, weil dem göttlich Wahren alle Kraft und Herrlichkeit zukommt; man sehe EKO 33.

Aus diesem kann man sehen, was das Reich Gottes in sehr vielen Stellen im Wort bedeutet, nämlich die Kirche in Ansehung der Wahrheiten und den Himmel, und im höchsten Sinn den Herrn und Ansehung des Göttlich-Menschlichen. Daß im höchsten Sinn durch das Reich der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen bezeichnet wird, beruht darauf, daß von Ihm alles göttlich Wahre ausgeht. Und daß durch das Reich bezeichnet wird der Himmel, beruht darauf, daß der Himmel bei den Engeln nirgends anderswoher kommt, als aus dem göttlich Wahren, das vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgeht; man sehe HH 7-12, 78-86, 126-140.

49. "Und an der geduldigen Erwartung Jesu Christi", Offenb.1/9, bedeutet, da wo die Erkenntnis des Göttlichen des Herrn in Seinem Menschlichen ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Erwartung Jesu Christi, sofern sie bedeutet, wenn diejenige Zeit kommt, wo die Kirche den Herrn erkennt. Die Kirche aber erkennt den Herrn, wenn sie das Göttliche in Seinem Menschlichen anerkennt. Daß unter Jesus Christus der Herr in Ansehung des Göttlichen in Seinem Menschlichen verstanden wird, sehe man EKO 26.

Die Kirche, von der dieses gesagt wird, ist die Kirche, die nach der gegenwärtigen kommen wird. Denn es wird gesagt in der Erwartung. Die Kirche, die jetzt besteht, weiß zwar, daß das Göttliche im Menschlichen des Herrn ist, denn sie weiß nach der angenommenen Lehre, daß das Göttliche und das Menschliche nicht zwei Personen sind, sondern *eine* Person, wie auch, daß sie (*eins*) sind wie im Menschen Seele und Leib, man sehe EKO 10, 26. Aber dennoch erkennt sie nicht, daß das Menschliche des Herrn göttlich ist. Denn sie trennt das eine von dem andern, was daraus erhellt, daß sie den Ausdruck "Göttlich-Menschlich" nicht zulassen, wie auch, daß sie zum Vater beten, daß Er Sich erbarmen möge um des Sohnes willen, da doch das eigentlich Göttliche im Himmel das Göttlich-Menschliche ist; man sehe HH 78-86. Und weil diese Erkenntnis und Anerkennung so verlorengegangen ist und doch dieses die Hauptsache von allem in der Kirche ist, wie es die Hauptsache von allem im Himmel ist, darum wird eine neue Kirche vom Herrn bei den Völkern aufgerichtet, wo man dieses nicht nur weiß, sondern auch anerkennt. Dieses nun ist es, was durch die Erwartung Jesu Christi bezeichnet wird.

50. "Ich war auf der Insel, die da heißt Patmos", Offenb.1/9, bedeutet eine Offenbarung für die Völkerschaften.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Patmos, sofern es die Offenbarung bezeichnet, die in der Apokalypse (enthalten ist). Denn alle Orte, die im Wort erwähnt werden, bedeuten Sachen, und die Sachen, die sie bedeuten, beziehen sich entweder auf den Gottesdienstdaselbst oder auf etwas Merkwürdiges, das dort geschehen ist, oder auf die Lage in den Ländern, oder neben den Ländern, durch welche die Religion eine Völkerschaft bezeichnet wird. Daß Patmos eine Offenbarung bedeutet hat seinen Grund in der merkwürdigen Tatsache, daß dort dem Johannes eine Offenbarung zuteil wurde. Der Grund, warum die Offenbarung auf einer Insel geschah, war der, weil die Insel eine Völkerschaft bedeutet, die vom wahren Gottesdienst entfernt ist, aber dennoch verlangt, erleuchtet zu werden. Dies wird durch die Inseln im Wort bezeichnet, wie aus dem Folgenden erhellen wird.

Zuerst soll darüber, daß die Namen im Wort Sachen bedeuten, etwas gesagt werden. Alle, über die und durch die das Wort geschrieben werden sollte, wurden an Orte geführt, die eine (bestimmte) Bedeutung hatten und zwar aus dem Grund, damit alles bezeichnend wäre in betreff geistiger Dinge. Ja, der Herr selbst ging an solche Orte aus demselben Grund, z.B. nach Galiläa, gen Tyrus und Zidon, nach Jerusalem, auf den Ölberg daselbst und wurde auch als Kind nach Ägypten gebracht. Daß das gleiche mit den Propheten und mit mehreren, die im historischen Wort erwähnt werden, geschehen ist, kann mit vielem gezeigt werden. Darum wurde auch dem Johannes befohlen, sich auf die Insel Patmos zu begeben, damit ihm dort geoffenbart würde, was am Ende der Kirche geschehen soll, weil die Insel eine Völkerschaft bezeichnet, welche die Wahrheiten der Lehre annehmen wird. Auch befindet sich diese Insel im Archipelagus, wo mehrere andere Inseln sind. Daher kommt es auch, daß durch Griechenland im Worte auch solche Völkerschaften bezeichnet werden, wie Dan.8/21; 10/20; 11/2; Joh.12/20,21; Mark.7/26f.

Daß alle Namen von Ortschaften im Wort Sachen bedeuten, sehe man HG 1224, 1264, 1876, 1888, 4310, 4442, 10329.

Daß die Inseln Völkerschaften bedeuten, die zur wahren Gottesverehrung hinzutreten werden, erhellt aus folgenden Stellen:

Jes.24/15: "In Urim ehret den Jehovah, auf den Inseln des Meeres den Namen des Gottes

Israels".

Jes.42/4,10,12: "Er wird nicht auslöschen, noch zerbrechen, bis Er auf Erden das Gericht herstellt und auf Sein Gesetz die Inseln hoffen. Singet dem Jehovah ein neues Lied. Sein Lob, ihr Enden der Erde, die hinabgehen zum Meer, die Inseln und deren Bewohner werden dem Jehovah Herrlichkeit geben und Sein Lob auf den Inseln verkündigen".

Jes.49/1: "Achtet ihr Inseln, auf Mich, und horchet ihr Völker aus der Ferne".

Jes.51/6: "Auf Mich werden die Inseln hoffen, und auf Meinen Arm trauen".

Jes.60/9: "Mir werden die Inseln vertrauen und die Schiffe Tharschisch".

Jerem.31/10: "Höret die Worte Jehovahs, ihr Völkerschaften und verkündigt sie auf den Inseln von ferne".

Zeph.2/11: "Jehovah wird vertilgen alle Götter der Erde, auf daß sie Ihn anbeten ein jeder an seinem Ort. Alle Inseln der Heiden".

Und anderwärts, z.B. Jes.23/2,6; 41/1,5; 42/15; 66/19; Jerem.2/10; 25/22; Hes.27/3,7,15,35.

Aus diesen und anderen Stellen ergibt sich, daß die Inseln Völkerschaften bezeichnen, insbesondere die Völkerschaften in Ansehung der Lehre des Wahren und anderwärts in Ansehung der Lehre des Falschen, denn die meisten Ausdrücke im Wort haben auch eine entgegengesetzte Bedeutung.

51. "Um des Wortes Gottes willen", Offenb.1/9, bedeutet, auf daß das göttlich Wahre aufgenommen werde. Dies erhellt aus der Bedeutung des Wortes Gottes, sofern es das göttlich Wahre ist, wovon HG 4692, 5075, 9987.

52. "Und um des Zeugnisses Jesu Christi willen", Offenb.1/9, bedeutet, auf daß das Göttlich-Menschliche des Herrn anerkannt werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Zeugnisses, sofern es eine Anerkennung von Herzen bezeichnet, wovon EKO 10, 27. Und aus der Bedeutung der Namen Jesu Christi, sofern sie den Herrn in Ansehung des Göttlich-Menschlichen bezeichnen, wovon EKO 26.

Dies wird von der Kirche der Heiden gesagt, die das göttlich Wahre aufnehmen und das Göttlich-Menschliche des Herrn anerkennen wird. Daß dieses von der Kirche der Heiden gesagt wird, sehe man EKO 50. Die christliche Kirche erkennt zwar die Gottheit des Herrn an, aber nicht das Göttlich-Menschliche, deshalb trennen (die Christen), wenn sie aus der Lehre über den Herrn denken und vom Herrn reden, Sein Menschliches vom Göttlichen, und machen Sein Menschliches gleich dem Menschlichen eines anderen Menschen, während doch in Seinem Menschlichen das Göttliche ist, wie die Seele im Körper. Dies ist auch der Grund, weshalb eben diese vom Göttlichen gar keine Vorstellung haben können, gleichwohl aber verbindet nur die Vorstellung, weil sie den Gedanken bildet und ohne Verbindung mit dem Göttlichen durch den Gedanken und die Neigung, oder was dasselbe, durch Glauben und Liebe, ist kein Heil.

Es wird gesagt, daß die Verbindung durch den Gedanken und die Neigung soviel sei als durch Glauben und Liebe, denn was ich glaube, das denke ich und was ich liebe, davon werde ich angeregt. An das Unsichtbare glauben ist nicht weit entfernt vom Glauben an das Innerste der Natur, in welches das Gemüt auch wirklich bereitwillig sich versenkt, wenn es sich

seinen Phantasien hingibt. Es ist jedoch einem jeden vom Himmel und zwar durch den fortwährenden Einfluß aus demselben, das Verlangen eingepflanzt, seinen Gott zu sehen und zwar unter menschlicher Gestalt. Dieses Verlangen findet sich bei den Einfältigen, wie auch bei frommen Heiden; man sehe HH 82. Deshalb werden diese alle, wenn sie ein Leben der Liebtätigkeit gelebt haben, vom Herrn aufgenommen und wird ihnen der Himmel geschenkt. Die übrigen können nicht aufgenommen werden, weil sie nicht verbunden sind. Daß alle Engel im Himmel, und daß auch die Weisesten in den alten Zeiten und alle, die einen geistigen Glauben haben, d.h., bei denen der Glaube lebt, sowohl auf diesem Erdkörper, als auch auf allen im Weltall, in den Gedanken ihren Gott sehen, weil sie das Göttlich-Menschliche anerkennen und darum vom Herrn angenommen werden, sehe man NJ 280-310; HH 79-86, 316, 321 und ES 7, 40, 41, 65, 68, 91, 98, 99, 107, 121, 141, 154, 158, 159, 169.

Weil dieses eingepflanzte Verlangen, das sich bei einem jeden vom Himmel her findet, bei den weltlich Gebildeten beinahe verworfen und so der Zugang zum Göttlichen verschlossen ist, darum wird vom Herrn eine neue Kirche bei den Heiden errichtet, die diese Vorstellung und mit ihr den Glauben nicht ausgetilgt haben. Daß dieses eingepflanzte Verlangen aus der Christenheit vertilgt ist, schreibt sich in erster Linie her von der babylonischen Völkerschaft, die das Menschliche des Herrn vom Göttlichen getrennt hat, damit ihr Höchster für den Stadthalter des Menschlichen des Herrn anerkannt werden möchte und so Seine göttliche Gewalt auf sich übertragen, indem sie sagen, der Herr habe diese Gewalt vom Vater empfangen, während Er sie doch von Sich selbst (empfing), weil (sie) von Seinem Göttlichen und somit nichts vom Göttlich-Menschlichen hören wollen; man sehe den HG 4738.

Weil aber dieser Gegenstand die Hauptsache von allem in der Kirche ist, so wird mehreres denselben Betreffende im Folgenden erwähnt werden.

53. "Ich war im Geist", Offenb.1/10, bedeutet den geistigen Zustand, wenn eine Offenbarung (geschieht).

Dies erhellt aus der Bedeutung von im Geiste sein, indem es soviel ist, als in einen Zustand gebracht werden, in dem die Geister und Engel sind, und dieser Zustand ist der geistige Zustand. In diesen Zustand wird der Mensch versetzt, wenn er in den Zustand seines Geistes (versetzt wird). Denn ein jeder Mensch ist ein Geist in betreff seines Inwendigeren; man sehe HH 432-444.

Wenn der Mensch in diesem Zustand ist, dann erscheint ihm das, was in der geistigen Welt ist, so deutlich, wie die Gegenstände in der natürlichen Welt erscheinen. Aber das, was erscheint, ist, weil aus geistigem Ursprung, an sich geistig, und es stellt sich wie in einem natürlichen Bild solches dar, was der himmlischen Weisheit angehört, somit göttliche Dinge in sichtbaren Formen, vor den Augen der Geister und Engel. Daher kommt es, daß alles, was man im Himmel sieht, vorbildlich und bezeichnend ist, so auch was von Johannes geschaut wurde und wovon in der Offenbarung gehandelt wird. Von welcher Art es ist, kann man auch aus dem ersehen, was von den Vorbildern und Scheinbarkeiten im Himmel HH 170-176 gesagt und gezeigt wurde. Während der Mensch im Leibe ist, sieht er solches nicht, was im Himmel ist, es sei denn, daß das Gesicht seinen Geistes geöffnet wird; wenn aber dieses geöffnet wird, dann sieht er es. So hat Johannes, was in der Offenbarung beschrieben ist, gesehen und ebenso die Propheten, die deshalb Seher und Menschen mit geöffneten Augen genannt wurden. So sind auch in den alten Zeiten Engel erschienen und deshalb so auch der Herr den Jüngern nach der Auferstehung. Dieses Gesicht ist das geistige Gesicht des

Menschen, und weil alsdann alles vorbildlich erscheint, darum war Johannes in demselben.

Der Mensch, der nichts von diesem Gesicht weiß, glaubt, daß die Engel, wenn sie den Menschen erschienen, menschliche Gestalt angenommen, und wenn sie ihrem Blick entschwunden sind, wieder abgelegt hätten. Aber es verhält sich nicht so, sondern die Engel erschienen alsdann in ihrer Gestalt, welche die menschliche ist, aber nicht vor dem Gesicht der leiblichen Augen, sondern vor dem Gesicht ihres Geistes, welches Gesicht alsdann geöffnet wurde. Dies kann deutlich erhellen aus der Erscheinung des Herrn bei den Jüngern, Der ihnen selbst zeigte, daß Er Mensch sei in Seiner ganzen Gestalt: Luk.24/39; Joh.20/20-28, und gleichwohl wurde Er unsichtbar. Denn als sie Ihn sahen, wurden die Augen ihres Geistes geöffnet, als Er aber unsichtbar wurde, wurden diese Augen geschlossen.

Daß der Mensch ein solches Gesicht hat, ist mir aus vieler Erfahrung gewiß. Denn alles, was ich in den Himmeln gesehen habe, ist durch dieses Gesicht gesehen worden und alsdann war ich in dem gleichen wachen Zustand, in dem ich war, als es nicht gesehen wurde. Dieses Gesicht aber wird heutzutage aus mehreren Gründen selten jemanden vom Herrn geöffnet.

54. "An des Herrn Tage", Offenb.1/10, bedeutet den göttlichen Einfluß alsdann.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Tages des Herrn, sofern er (die Zeit) bezeichnet, wenn der Herr den Menschen belehrt, somit, wenn Er einfließt. Der Tag des Herrn ist der Sabbathtag, und der Sabbath war in den alten Kirchen, welche vorbildliche Kirchen waren, das Heiligste des Gottesdienstes, aus dem Grund, weil er die Vereinigung des Göttlichen und Menschlichen im Herrn und daher auch die Verbindung Seines Göttlich-Menschlichen mit dem Himmel vorbildete; man sehe HG 8494, 8495, 10356, 10360, 10370, 10374, 10668.

Nachdem aber der Herr Sein Göttliches mit Seinem Menschlichen vereinigt hat, hörte jenes heilige Vorbild auf und der Tag war ein Tag der Belehrung: HG 10360. Dies ist der Grund, weshalb die Offenbarung dem Johannes am Tag des Herrn zuteil wurde. Die Offenbarung ist hier die Belehrung über den Zustand der Kirche.

55. "Und ich hörte hinter mir eine große Stimme wie einer Posaune", Offenb.1/10, bedeutet das deutliche Innewerden des aus dem Himmel zu offenbarenden göttlich Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hören, sofern es soviel ist als innewerden und gehorchen, wovon HG 2542, 3869, 4653, 5017, 7216, 8361, 8990, 9311, 9397. Aus der Bedeutung von hinter mir, sofern es heißt deutlich, worüber folgt. Aus der Bedeutung der Stimme, wenn sie aus dem Himmel (kommt), sofern sie das göttliche Wahre ist, wovon HG 219, 220, 3563, 6971, 8813, 8914, und aus der Bedeutung der Posaune, sofern sie das bezeichnet, was aus dem Himmel geoffenbart werden soll.

Daß hinter mir bedeutet deutlich, kommt daher, weil das, was aus dem Himmel in die Neigung des Menschen einfließt, in sein Hinterhaupt einfließt und so in sein deutliches Innewerden kommt. Denn was in die Neigung eingeht, wird deutlich wahrgenommen, denn alles Leben des Innewerdens kommt von daher. Was aber unmittelbar ins Denken aus dem Himmel einfließt, fließt in die Gegend über der Stirn ein, über welchen Einfluß man sehe HH 251. Hieraus wird klar, was es bedeutet, daß er gehört hat hinter sich, und nachher, daß er sich umwandte zu sehen die Stimme, die mit ihm redete.

Daß die Posaune oder Trompete das göttlich Wahre bedeutet, das aus dem Himmel

geoffenbart werden soll, beruht darauf, daß das göttlich Wahre öfter so gehört wird, wenn es vom Herrn durch den Himmel zum Menschen herabkommt, denn im Herabkommen verstärkt es sich und fließt so ein, aber es wird bloß im Anfang so gehört bei denen, durch die das göttlich Wahre im letzten Sinn, der Inwendigeres vorbildet, geoffenbart werden soll. Aber nachher wird es wie eine menschliche Stimme gehört. Hieraus wird klar, woher es kommt, daß die Stimme der Posaune oder Trompete das aus dem Himmel zu offenbarende göttlich Wahre bedeutet.

Wer weiß, daß die Trompete oder Posaune das göttlich Wahre aus dem Himmel bedeutete, der kann mehrere Stellen im Wort verstehen, wo dieselben genannt werden, z.B. bei

Matth.24/31: "Er wird Engel mit großer Posaunenstimme senden und sie werden sammeln die Auserwählten aus den vier Winden".

Jes.18/3: "Alle Bewohner des Weltkreises und Einwohner des Landes, wenn erhoben werden wird das Zeichen der Berge, schauet auf. Und wenn geblasen werden wird die Posaune, so höret".

Jerem.4/5,6,21,22: "Rufet aus mit der Posaune im Lande, richtet ein Zeichen auf gen Zion hin. Wann werde Ich sehen das Zeichen, werde Ich hören die Stimme der Posaune, weil Mein Volk dumm ist, törichte Söhne und nicht verständig".

Jerem.6/17,18: "Bestellt habe Ich über euch Wächter, merket auf die Stimme der Posaune. Aber sie haben gesagt: Wir wollen nicht aufmerken, darum höret ihr Völkerschaften".

Hes.33/5: "Die Stimme der Posaune hat er gehört und doch sich nicht gehütet, sein Blut wird über ihm sein, denn wenn er sich gehütet hätte, so hätte er seine Seele gerettet".

Hos.8/1: "An deinen Gaumen die Trompete! Denn sie haben Meinen Bund übertreten und gegen Mein Gesetz sich verfehlt".

Sach.9/14: "Der Herr Jehovah wird mit der Posaune blasen, und vorgehen in den Stürmen des Mittags".

Ps.47/6: "Aufgefahren ist Gott mit Getöne und Jehovah mit der Stimme der Posaune".

Wie auch in der Offenb.4/1; 8/2,7,8,13; 9/1,13,14; 10/7; 18/22.

Weil die Posaune das göttlich Wahre bezeichnete, darum wurden, als das göttlich Wahre erstmals vor dem israelitischen Volk geoffenbart werden sollte, Posaunenstimmen vom Berge Sinai gehört: 2.Mose 19/16.

Darum ward auch das Blasen mit der Posaune vorbildlich, wenn sie zusammengerufen wurden und wenn sie weiterziehen sollten, wie auch bei Feierlichkeiten an den Anfängen der Monate zu Brandopfern und Dankopfern: 4.Mose 10/1-10. Auch bliesen sie mit der Posaune, als sie Streit führten gegen die Midianiter: 4.Mose 31/6. Und als sie die Stadt Jericho einnahmen: Jos.6/4-20. Denn Kriege und Schlachten bezeichneten geistige Kämpfe, nämlich des Wahren gegen das Falsche und des Falschen gegen das Wahre.

56. "Die sprach: Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte", Offenb.1/11, bedeutet, Der alles regiert aus dem Ersten durch das Letzte und so alles des Himmels in Ewigkeit. Dies erhellt aus dem, was EKO 41 gesagt und gezeigt wurde.

57. "Was du siehst, schreibe in ein Buch", Offenb.1/11, bedeutet, das Geoffenbarte sei

für die Nachwelt. Dies erhellt ohne Erklärung.

58. "Und sende es den Gemeinden, denen in Asien", Offenb.1/11, bedeutet, und dann für alle diejenigen, die im Licht der Einsicht sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der sieben Gemeinden, sofern sie alle bezeichnen, die in Wahrheiten aus dem Guten, oder im Glauben aus der Liebtätigkeit sind, somit die der Kirche angehören, wovon EKO 20. Und aus der Bedeutung von Asien, sofern es die bezeichnet, die im Licht der Einsicht sind, wovon EKO 21.

59. "Gen Ephesus und gen Smyrna und gen Pergamus und gen Thyatira und gen Sardes und gen Philadelphia und gen Laodicäa", Offenb.1/11, bedeutet im besonderen der Aufnahme gemäß.

Dies kann aus Folgendem erhellen, wo von diesen Gemeinden im besonderen gehandelt wird. Es wird gesagt: der Aufnahme gemäß, weil das Licht der Einsicht nicht die Kirche beim Menschen macht, sondern die Aufnahme des Lichts in der Wärme, d.h. die Aufnahme des Wahren im Guten. Aufnahme des Lichts in der Wärme wird gesagt, weil das geistige Licht das göttlich Wahre und die geistige Wärme das göttlich Gute ist. Diese zwei aber verhalten sich in der geistigen Welt wie das Licht und die Wärme in der natürlichen Welt. Daß nämlich in dem Maß, als die Frühlings- und Sommerwärme zum Licht hinzutritt, alles wächst und gedeiht, in dem Maß aber, als zum Licht jene Wärme nicht hinzutritt, alles erstarrt und erstirbt. Daß das Licht in der geistigen Welt das göttlich Wahre ist und die Wärme dort das göttlich Gute ist und diese sich ebenso verhalten wie das Licht und die Wärme in der natürlichen Welt, sehe man HH 126-140.

60. Vers 12-16

12. Und ich wandte mich um, zu sehen die Stimme, die mit mir redete, und als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter.

13. Und inmitten der sieben Leuchter Einen, Der dem Menschensohne glich, bekleidet mit einem Talar und umgürtet an der Brust mit einem goldenen Gürtel.

14. Und Sein Haupt und die Haare (waren) weiß wie weiße Wolle, wie Schnee, und Seine Augen wie eine Feuerflamme.

15. Und Seine Füße, gleich dem Messing, wie im Ofen glühend, und Seine Stimme wie die Stimme vieler Wasser.

16. Und Er hatte in Seiner rechten Hand sieben Sterne; und aus Seinem Munde ging ein zweischneidiges, scharfes Schwert; und Sein Angesicht (leuchtete) wie die Sonne leuchtet in ihrer Kraft.

"Und ich wandte mich um, zu sehen die Stimme, die mit mir redete" bedeutet den erleuchteten Verstand;

"und als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter" bedeutet den neuen Himmel und die neue Kirche, die im Guten der Liebe sind;

"und inmitten der sieben Leuchter Einen, Der dem Menschensohne glich" bedeutet den Herrn von Dem das Ganze des Himmels und der Kirche ist;

"bekleidet mit einem Talar" bedeutet das göttlich Wahre, das von Ihm ausgeht;

"und umgürtet an der Brust mit einem goldenen Gürtel" bedeutet das göttlich Gute ebenso;

"und Sein Haupt und Seine Haare waren weiß" bedeutet Sein Göttliches im Ersten und im Letzten;

"wie weiße Wolle, wie Schnee" bedeutet in Ansehung des Guten und Wahren;

"und Seine Augen wie eine Feuerflamme" bedeutet die göttliche Vorsehung aus Seiner göttlichen Liebe;

"und Seine Füße gleich dem Messing wie im Ofen glühend" bedeutet das Letzte der göttlichen Ordnung, welches das Natürliche ist;

"und Seine Stimme wie die Stimme vieler Wasser" bedeutet das göttlich Wahre im Letzten;

"und Er hatte in Seiner rechten Hand sieben Sterne" bedeutet die Erkenntnisse des Guten und Wahren, alle von Ihm;

"und aus Seinem Munde ging ein zweischneidiges, scharfes Schwert" bedeutet, aus dem Wort (komme) die Zerstreuung alles Falschen;

"und Sein Angesicht (leuchtete) wie die Sonne leuchtet in ihrer Kraft" bedeutet Seine göttliche Liebe, aus der alles im Himmel ist.

61. "Und ich wandte mich um, zu sehen die Stimme, die mit mir redete", Offenb.1/12, bedeutet den erleuchteten Verstand.

Dies kann einigermaßen aus dem erhellen, was EKO 55 gesagt wurde, wo erklärt wird, was dadurch bezeichnet wird, daß er eine Stimme hinter sich hörte. Daß darin ein Geheimnis liegt und man dieses nicht wissen kann, wenn man nicht weiß, wie das Göttliche aus dem Himmel beim Menschen einfließt, ist offenbar. Denn eine Folge des Einflusses war es, daß eine Stimme hinter ihm gehört wurde und daß er nachher, als er sich umwandte, sie zu sehen, dasjenige sah, was folgt. Der göttliche Einfluß aus dem Himmel geht in den Willen des Menschen und durch diesen in seinen Verstand. Der Einfluß in den Willen geht in das Hinterhaupt, weil in das kleine Gehirn, und von da geht er vorwärts in das große Gehirn, wo der Verstand ist, und wenn er auf diesem Weg in den Verstand kommt, so kommt er auch in den Gesichtssinn, denn der Mensch sieht aus dem Verstand. Daß ein solcher Einfluß stattfindet, ist mir durch viele Erfahrung zu wissen gegeben worden. Ob man sagt Einfluß in den Willen oder in die Liebe, ist gleich, wie es auch dasselbe ist, ob man sagt Verstand oder Glaube, weil der Verstand der Behälter des Glaubens ist, worüber man sehe, was NJ 28-35 angeführt wurde. Doch mehreres hierüber darf noch nicht angeführt werden, weil es bisher unbekannt ist; nur dieses wenige ist gesagt worden, damit man wisse, was es in sich schließt, daß Johannes eine Stimme hinter sich hörte und daß er sich umwandte, sie zu sehen, und woher es kommt, daß dieses den erleuchteten Verstand bedeutet. Denn was durch den Willen in den Verstand oder durch die Liebe in den Glauben eingeht, das kommt in die Erleuchtung, denn was der Mensch will oder liebt, das kommt ihm zum klaren Bewußtsein. Anders ist es, wenn es auf dem Weg des Verstandes allein (eingeht).

Die Stimme sehen, wird gesagt, weil durch sehen, wenn von geistigen Dingen die Rede ist, bezeichnet wird verstehen infolge der Erleuchtung, wie EKO 11 gezeigt wurde. Wenn aber sehen nicht bedeuten würde verstehen, so hätte nicht gesagt werden können die Stimme sehen.

62. "Und als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter", Offenb.1/12, bedeutet einen neuen Himmel und eine neue Kirche, die im Guten der Liebe sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von umgewandt sehen, sofern es heißt, verstehen aus Erleuchtung, wovon EKO 61. Aus der Bedeutung von sieben, sofern es das Volle und alle bezeichnet. Und daraus, daß es gesagt wird, wo von heiligen Dingen des Himmels und der Kirche die Rede ist, wovon EKO 20. Ferner aus der Bedeutung der Leuchter, sofern diese einen neuen Himmel und eine neue Kirche bezeichnen, worüber folgt. Und aus der Bedeutung von Gold, sofern es das Gute der Liebe bezeichnet, wovon HG 113, 1551, 1552, 5658, 6914, 6917, 9510, 9774, 9881.

Daß die sieben Leuchter den Himmel und die Kirche bedeuten, erhellt aus dem letzten Vers dieses Kapitels, wo gesagt wird: Die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinden. Daß die sieben Gemeinden alle bedeuten, die der Kirche des Herrn angehören, somit die Kirche im allgemeinen, sehe man EKO 20.

Daß auch den Himmel, kommt daher, weil der Himmel und die Kirche *eins* ausmachen. Auch ist in denen, in denen die Kirche ist, der Himmel. Der Grund ist, weil das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens beim Menschen die Kirche macht, und zwar so bei ihm, wie bei den Engeln den Himmel. Daher kommen diejenigen in den Himmel nach dem Tod, die in sich die Kirche, d.h. das Gute und Wahre der Kirche gehabt haben in der Welt. Daß es so ist, sehe man NJ 12, und HH 57, 221-227.

Daß es ein neuer Himmel und eine neue Kirche ist, die unter den sieben Leuchtern hier verstanden werden, beruht darauf, daß von diesen zuletzt in der Offenbarung gehandelt wird, man sehe Kapitel 21, und so machen sie den Beschluß von allem, was darin vorkommt und weil das, was das Letzte ist, auch das Erste ist, darum wird auch die Vorhersage über sie in den Anfang gestellt. Im Wort ist es auch gewöhnlich, dasjenige an erster Stelle zu erwähnen, was zuletzt geschieht, weil es einschließt, was dazwischen liegt. Denn das Erste im geistigen Sinn ist der Endzweck, weil dieser der erste und der letzte ist und auf ihn das übrige sich bezieht; man sehe NJ 98.

Daß der Leuchter den Himmel und die Kirche bedeutet, kann aus der Beschreibung des Leuchters, der in der Stiftshütte war, erhellen. Denn durch die Stiftshütte wurde der ganze Himmel im Inbegriff vorgebildet und durch den Leuchter daselbst der geistige Himmel, welcher der zweite Himmel ist, man sehe HG 3478, 9457, 9481, 9485, 9548-9577, 9783.

Daß es so ist, erhellt offenbar daraus, daß Johannes inmitten der sieben Leuchter Einen sah, Der gleich war dem Sohn eines Menschen. Der Sohn des Menschen aber ist der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, aus dem das göttlich Wahre, welches ist alles in allem des Himmels und der Kirche. Im geistigen Himmel erscheinen auch Leuchter in großer Pracht, durch die ihr Himmel vorgebildet wird. Auch ich durfte dieselben sehen.

Hieraus kann erhellen, was im Wort unter den Leuchtern und unter den Lichtkerzen in den folgenden Stellen im geistigen Sinn verstanden wird:

Offenb.2/5: "Deinen Leuchter werde Ich aus seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Buße tust": den Leuchter wegrücken heißt, den Himmel und die Kirche von ihnen wegnehmen.

Sach.4/2,3: "Der Engel sprach zu dem Propheten: Was siehest du? Er sprach zu ihm: Ich sah und siehe ein Leuchter ganz von Gold, seine Schale auf seinem Haupt und seine sieben Lampen auf ihm, je sieben Röhren zu den Lampen": es wird hier von Serubabel gehandelt, der das Haus Gottes gründen und es vollenden sollte. Und durch ihn wird der Herr vorgebildet,

sofern Er kommen und den Himmel und die Kirche wieder herstellen wird, welche die Leuchter sind und die heiligen Wahrheiten in denselben sind die sieben Lampen.

Weil der Leuchter die vorbildliche Bedeutung von den Lampen her hat und die Lampen von dem Lichte her, welches im Himmel das göttlich Wahre ist, darum wird der Herr auch eine Leuchte genannt; wie in der Offenb.21/23,24; 22/5: "Das heilige Jerusalem bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, daß sie darin leuchten. Die Herrlichkeit des Herrn hat sie erleuchtet und ihre Leuchte ist das Lamm".

Daher kommt es auch, daß David und die Könige nach ihm genannt wurden "die Leuchter Israels": 2.Sam.21/17; 1.Kön.11/36; 15/4; 2.Kön.8/19. Denn durch David wurde der Herr in Ansehung des Königtums vorgebildet, ebenso durch die Könige von Jehudah und Israel. Daß durch David - sehe man HG 1888, 9954, und daß durch die Könige EKO 31.

Daß die Leuchter, die gesehen wurden, golden waren, war deshalb, weil das Gold das Gute der Liebe bedeutet und alles, was vom Herrn ausgeht, aus der göttlichen Liebe ist. Deshalb ist das Göttliche des Herrn in den Himmeln die Liebe zu Ihm und die Lieben gegen den Nächsten oder die Liebtätigkeit; man sehe HH 13-19. Dies ist der Grund, weshalb jener Leuchter und auch die Leuchter in der Stiftshütte von Gold waren.

63. "Und inmitten der sieben Leuchter Einen, Der dem Menschensohne glich, Offenb.1/13, bedeutet den Herrn, von Dem das Ganze des Himmels und der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von inmitten, sofern es heißt im Innersten, wovon HG 1074, 2940, 2973. Und weil vom Innersten alles ausgeht wie das Licht in die Umkreise, darum wird durch inmitten bezeichnet, von dem (alles). Aus der Bedeutung der sieben Leuchter, sofern sie den neuen Himmel und die neue Kirche bezeichnen, wovon EKO 62. Und aus der Bedeutung des Menschensohns, sofern es der Herr ist in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, und auch in Ansehung des göttlich Wahren, weil dieses von Seinem Göttlich-Menschlichen ausgeht. Hieraus kann erhellen, warum der Herr inmitten von sieben Leuchtern erschien, nämlich darum, weil von Ihm das Ganze des Himmels und der Kirche ausgeht. Denn das Gute der Liebe und des Glaubens ist es, was den Himmel und die Kirche macht, und daß dieses vom Göttlichen kommt, ist in der Christenheit bekannt; und weil es vom Göttlichen kommt, ist es vom Herrn, weil der Herr der Gott des Himmels ist und weil das Göttliche des Herrn den Himmel macht; man sehe HH 2-12; und daß dieses Sein Göttlich-Menschliches ist: HH 78-86.

Daß der Sohn des Menschen der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen ist und auch in Ansehung des göttlich Wahren, weil dieses von Seinem Göttlich-Menschlichen ausgeht, erhellt aus den Stellen im Wort, wo der Sohn des Menschen genannt wird, z.B.:

Joh.12/34-36: "Das Volk sprach zu Jesu: Wie sagst du, der Sohn des Menschen müsse erhöhet werden? Wer ist dieser Menschensohn? Jesus antwortete ihnen: Noch eine kurze Zeit ist das Licht bei euch, wandelt, solang ihr das Licht habt, daß die Finsternis euch nicht ergreift: solang ihr das Licht habt, glaubet an das Licht, auf daß ihr Söhne des Lichts seiet". Hieraus wird klar, daß durch den Sohn des Menschen das gleiche, was durch Licht, bezeichnet wird, denn als sie fragten, wer ist dieser Menschensohn, antwortete der Herr, Er sei das Licht, an das sie glauben sollten. Daß das Licht, das vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgehende göttlich Wahre ist, sehe man HH 126-140 und NJ 49, somit auch der Sohn des Menschen.

Luk.6/22: "Selig (seid ihr), wenn euch die Menschen hassen um des Sohns des Menschen

willen". Um des Sohns des Menschen willen heißt, um des göttlich Wahren willen, das vom Herrn ausgeht. Das göttlich Wahre ist das Ganze des Glaubens und der Liebe zum Herrn. Weil die Bösen dasselbe leugnen, und die es leugnen auch hassen, die Guten es aber anerkennen, darum wird gesagt, daß diese selig seien.

Luk.17/22,23: "Es werden Tage kommen, wo ihr begehren werdet *einen* der Tage des Menschensohn zu sehen, aber ihr werdet ihn nicht sehen. Alsdann werden sie zu euch sagen: Siehe hier oder siehe dort. Gehet nicht hin und laufet nicht nach": *Einen* der Tage des Menschensohns begehren heißt, das göttlich Wahre (begehren), welches echt ist seinem Wesen nach. Hier wird das Ende der Kirche verstanden, wenn kein Glaube mehr ist, weil keine Liebtätigkeit, zu welcher Zeit alles göttlich Wahre verloren sein wird. Und weil das göttlich Wahre durch den Sohn des Menschen bezeichnet wird, darum wird gesagt: Alsdann werden sie sagen: Siehe hier, oder siehe dort, laufet nicht nach!

Luk.18/6: "Wenn der Sohn des Menschen kommt, wird Er wohl Glauben finden auf Erden?" Das heißt, wenn das göttlich Wahre aus dem Himmel geoffenbart werden wird, so wird es nicht geglaubt werden. Der Sohn des Menschen ist auch hier der Herr in Ansehung des göttlich Wahren. Das Kommen des Herrn ist die Offenbarung des göttlich Wahren am Ende der Kirche: HG 3900, 4060.

Matth.24/27,30: "Wie der Blitz ausgeht vom Aufgang und erscheint bis zum Niedergang, so wird sein die Zukunft des Menschensohns. Alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns im Himmel und dann werden klagen alle Stämme der Erde und sie werden sehen den Sohn des Menschen kommen in den Wolken des Himmels mit Kraft und Herrlichkeit": Daß durch das Kommen des Herrn in den Wolken des Himmels dort die Offenbarung des göttlich Wahren am Ende der Kirche bezeichnet wird, sehe man EKO 36.

Matth.26/64: "Ich sage euch: Von nun an werdet ihr sehen den Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels".

Luk.22/69: "Von nun an wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Kraft Gottes". Der Sohn des Menschen ist der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen und in Ansehung des von Ihm ausgehenden göttlich Wahren. Sitzen zur Rechten der Kraft bedeutet, daß Ihm Allmacht zukommt. Daß gesagt wird, sie werden es nun sehen, hat den Grund, weil das göttlich Wahre in seiner Allmacht war, als der Herr in der Welt die Höllen überwunden, und alles in diesen und in den Himmeln in Ordnung gebracht hatte, und weil alle selig gemacht werden konnten, die Ihn im Glauben und in der Liebe aufnehmen: HG 9715.

Daß sitzen zur Rechten Allmacht ist, sehe man HG 3387, 4592, 4933, 7518, 8281, 9133.

Daß alle Macht dem Guten durch das Wahre angehört: HG 6344, 6423, 8304, 9327, 9410, 9639, 9643.

Daß die göttliche Macht selbst sich äußert durch das göttlich Wahre, das vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgeht: HG 6948.

Daß die Wolken, in denen der Sohn des Menschen kommen wird, das Wort im Buchstaben sind, welches das göttlich Wahre im Letzten der Ordnung ist: HG Vorrede zu 1.Mose 18. Kapitel, HG 4060, 4391, 5922, 6343, 6752, 8443, 8781,

und daß die Herrlichkeit das eigentlich göttlich Wahre ist, wie es im inneren Sinn des Wortes beschaffen ist: HG 4809, 5922, 8267, 9429.

Aus diesem kann nun erhellen, was bezeichnet wird durch Folgendes:

Offenb.14/14: "Ich sah und siehe eine weiße Wolke und auf der Wolke saß Einer gleich einem Menschensohn, Der hatte auf Seinem Haupt eine goldene Krone".

Dan.7/13: "Sehend war ich in Gesichten der Nacht und siehe mit den Wolken der Himmel kam wie ein Menschensohn".

Weil alles Gericht aus dem Wahren geschieht, darum wird gesagt, "daß dem Herrn gegeben sei das Gericht zu halten, weil *Er* der Sohn des Menschen ist": Joh.5/27.

Und "daß der Sohn des Menschen einem jeden vergelten werde nach seinem Tun": Matth.16/27.

Und "wenn der Sohn des Menschen kommen wird, wird Er sitzen auf dem Thron Seiner Herrlichkeit und richten": Matth.25/31.

Matth.13/37,38: "Der den guten Samen säet, ist der Sohn des Menschen, der Acker ist die Welt, der Same sind die Söhne des Reichs, das Unkraut sind die Söhne des Bösen". Der gute Same ist das göttlich Wahre, darum wird gesagt, daß der Sohn des Menschen dasselbe säet. Die Söhne des Reichs sind die göttlichen Wahrheiten im Himmel und der Kirche. Denn der Sohn ist das Wahre: HG 489, 491, 533, 1147, 2623; und im entgegengesetzten Sinn das Falsche, das auch der Sohn des Bösen ist.

Matth.8/20: "Der Sohn des Menschen hat nicht, wo Er das Haupt neige": soviel als: das göttlich Wahre hatte zu derselben Zeit keine Stätte irgendwo, oder bei irgendeinem Menschen.

Matth.17/12,22; 26/2,24,45; Mark.8/31; 9/12,31: "Daß des Menschen Sohn werde leiden und getötet werden" bedeutete, daß sie so mit dem göttlich Wahren umgehen werden, folglich mit dem Herrn, Der das göttlich Wahre selbst war. Was Er selbst auch lehrt bei Luk.17/25: "Zuvor muß der Sohn des Menschen leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht".

Jerem.49/18,33: "Nicht wird dort ein Mann wohnen, noch weilen ein Menschensohn".

Jerem.51/43: "In den Städten wird nicht wohnen irgendein Mann, noch hingehen durch sie ein Menschensohn". Wer den geistigen Sinn des Wortes nicht weiß, wird glauben, daß unter den Städten hier Städte verstanden werden und unter dem Mann und unter dem Menschensohn ein Mann und Sohn und daß die Städte so sehr verwüstet werden, daß niemand dort sei; aber es ist der Zustand der Kirche in Ansehung der Lehre des Wahren, der dadurch beschrieben wird, denn die Städte bedeuten die Lehrwahrheiten der Kirche, man sehe HG 402, 2449, 3216, 4492, 4493. Der Mann ist ihr Wahres selbst, verbunden mit dem Guten: HG 3134, 7716, 9007; somit ist der Sohn des Menschen das Wahre.

Weil durch den Sohn des Menschen das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre bezeichnet wurde, darum wurden auch die Propheten, durch die es geoffenbart wurde, Menschensöhne genannt, z.B. Dan.8/17; Hes.2/1,3,6,8; 3/1,3,4,10,17,25; 4/1,16; 8/5,6,8,12,15; 12/2,3,9,18,22,27.

Wie die meisten Ausdrücke im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn haben, so auch die Bedeutung des Menschensohns, der in diesem Sinn das Falsche bedeutet, das entgegengesetzt ist dem Wahren:

Jes.51/12: "Was ist es, daß du dich fürchtest vor dem Menschen? Er stirbt und vor einem Menschensohn zum Gras wird er gemacht".

Ps.146/3: "Vertrauet nicht auf Fürsten, auf einen Menschensohn, der kein Heil hat": Fürsten bedeuten Hauptwahrheiten: HG 2089, 5044, somit im entgegengesetzten Sinn

Hauptfalschheiten, und der Menschensohn ist (hier) das Falsche selbst.

64. "Bekleidet mit einem Talar", Offenb.1/13, bedeutet das von Ihm ausgehende göttlich Wahre.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Kleider, sofern sie Wahrheiten sind, die das Gute bekleiden, wovon HG 1073, 2576, 5248, 5319, 5954, 9212, 9216, 9952, 10536. Hier wird nur der Talar genannt, der eine allgemeine Bekleidung ist, durch die, weil vom Herrn die Rede ist, das ganze göttlich Wahre überhaupt bezeichnet wird.

Weil hier der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, Welcher der inmitten der Leuchter erschienene Sohn des Menschen ist, beschrieben und gesagt wird, Er sei bekleidet gewesen mit einem Talar und umgürtet an der Brust mit einem goldenen Gürtel, und nachher, Sein Angesicht habe geleuchtet wie die Sonne in ihrer Kraft, so will ich eine Erklärung geben über das, was bei den Evangelisten über den Herrn, als Er verklärt wurde, berichtet wird, wo ähnliches vorkommt. Und hernach darüber, daß die Kriegsknechte Seine Kleider geteilt und über Seinen Rock das Los geworfen haben.

Über die Verklärung des Herrn liest man Matth.17/1-5; Mark.9/2-8; Luk.9/28-36 Folgendes: "Jesus nahm zu Sich Petrus, Jakobus und Johannes auf einen sehr hohen Berg und ward verwandelt vor ihnen. Und Sein Angesicht strahlte wie die Sonne und Seine Kleider wurden weiß wie das Licht, und siehe, es erschienen ihnen Moses und Elias, die sich mit Ihm unterredeten, und siehe, eine lichte Wolke überschattete sie, und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieser ist Mein geliebter Sohn, an Dem Ich Wohlgefallen habe. Diesen höret!" Der Grund, warum der Herr den Petrus, Jakobus und Johannes zu Sich nahm, war, weil durch sie die Kirche in Ansehung des Glaubens, der Liebtätigkeit und der Werke der Liebtätigkeit vorgebildet wurde. Auf einen hohen Berg deshalb, weil durch den Berg der Himmel bezeichnet wird. Sein Angesicht strahlte wie die Sonne, weil das Angesicht das Inwendigere bedeutet, das, weil göttlich, wie die Sonne strahlte, denn die Sonne bezeichnet die göttliche Liebe. Seine Kleider wurden weiß wie das Licht, weil die Kleider das von Ihm ausgehende göttlich Wahre bedeuten, ebenso auch das Licht: Moses und Elias erschienen, weil beide das Wort bedeuten, Moses das historische Wort und Elias das prophetische Wort. Eine lichte Wolke überschattete sie, weil die lichte Wolke das Wort im Buchstaben, worin ein geistiger Sinn, bedeutet. Eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieser ist Mein geliebter Sohn, an Dem Ich Wohlgefallen habe, Diesen höret. Weil die Stimme aus der Wolke das göttlich Wahre aus dem Wort bedeutet, der geliebte Sohn aber Sein Göttlich-Menschliches, und weil das göttlich Wahre von Ihm ist und daher alles Wahre der Kirche, wurde aus der Wolke gesagt: an Dem Ich Wohlgefallen habe, Den höret.

Daß das Göttlich-Menschliche des Herrn so erschien, ist offenbar, weil das Göttliche Selbst niemand erscheinen kann, außer durch das Göttlich-Menschliche, was auch der Herr lehrt Joh.1/18: "Gott hat keiner je gesehen; Der eingeborene Sohn, Der in des Vaters Schoß ist, Der hat (Ihn) dargestellt"; und Joh.5/37: "Weder die Stimme des Vaters habt ihr je gehört, noch Seine Gestalt gesehen".

Daß solches durch jene Worte bei den Evangelisten bezeichnet wird, kann erhellen aus den Himmlischen Geheimnissen, wo das einzelne gezeigt wurde:

Daß nämlich durch Petrus, Jakobus und Johannes bezeichnet wird der Glaube, die Liebtätigkeit und die Werke der Liebtätigkeit: HG 3750 und EKO (8), 9.

Daß durch den hohen Berg der Himmel bezeichnet wird: HG 8327, 8805, 9420, 9422,

9434, 10608.

Durch das Angesicht das Inwendigere, das dem Gemüt angehört: HG 1999, 2434, 3527, 4066, 4796, 5102, 9306, 9546;

und durch das Angesicht des Herrn die Barmherzigkeit, der Friede und alles Gute: HG 222, 223, 5585, 9306, 9546, 9888;

durch die Sonne die göttliche Liebe: HG 2495, 4060, 7083; HH 116-125.

Durch Kleider, wenn vom Herrn die Rede, das göttlich Wahre: HG 9212, 9216.

Das gleiche durch das Licht: HG 3195, 3222, 5400, 8644, 9399, 9548, 9684; HH 126-140.

Daß Moses und Elias das Wort bedeuten: Moses - HG 5922, 6723, 6752, 6771, 6827, 7010, 7014, 7089, 7382, 9372, 10234; und Elias - HG 2762, 5247.

Daß die Wolke das Wort bedeutet: EKO 36.

Daß der geliebte Sohn das Göttlich-Menschliche des Herrn ist, leuchtet von selbst ein.

Daraus, daß die Kleider des Herrn das göttlich Wahre bedeuten, kann man wissen, was dadurch bezeichnet wird, daß die Kriegsknechte die Kleider des Herrn unter sich geteilt und über Seinen Rock das Los geworfen haben, worüber Joh.19/23,24: "Die Kriegsknechte nahmen Seine Kleider und machten vier Teile, einem jeden Kriegsknecht einen Teil und den Rock. Es war aber der Rock ungenäht von oben an ganz gewirket. Sie sagten daher zueinander: Wir wollen ihn nicht teilen, sondern darum losen, wessen er sein soll; auf daß die Schrift erfüllet würde, welche sagt: Sie haben Meine Kleider unter sich geteilt und über Mein Gewand das Los geworfen, die Kriegsknechte taten daher also". Wer nicht weiß, daß im einzelnen des Wortes ein innerer Sinn liegt, der geistig ist, kann kein Geheimnis darin sehen, er weiß nur, daß die Kriegsknechte die Kleider geteilt haben, aber nicht den Rock und außer diesem nichts weiter, während doch ein göttliches Geheimnis nicht nur in diesem Umstand liegt, sondern auch im einzelnen, was über das Leiden des Herrn berichtet wird. - Das Geheimnis, das in diesem Umstand liegt, ist das, daß die Kleider des Herrn das göttlich Wahre bedeuten, somit das Wort, weil das Wort das göttlich Wahre ist. Die Kleider, die sie teilten, das Wort im Buchstaben und der Rock das Wort im inneren Sinn. Dieselben teilen, bedeutet zerstreuen und verfälschen und die Kriegsknechte bedeuten die Angehörigen der Kirche, die für das göttlich Wahre streiten sollten, weshalb gesagt wird: Die Kriegsknechte taten also. Hieraus erhellt, daß unter jenen Worten im geistigen Sinn verstanden wird, daß die jüdische Kirche das göttlich Wahre, das im Buchstabensinn ist, zerstreute, daß sie aber das göttlich Wahre, das im inneren Sinn ist, nicht zerstreuen konnten.

Daß die Kleider des Herrn das göttlich Wahre, somit das Wort bedeuten, ist oben gezeigt worden. Daß Sein Rock das göttlich Wahre oder das Wort im inneren Sinn (bedeutet), sehe man HG 9826, 9942. Daß teilen heißt, zerstreuen und vom Guten und Wahren trennen, somit verfälschen: HG 4424, 6360, 6361, 9094.

Daß die Kriegsknechte die Angehörigen der Kirche, hier aber der jüdischen Kirche bedeuten, die für das göttlich Wahre streiten sollten, erhellt aus dem geistigen Sinn des Heerdienstes und des Kriegs. Daß der Krieg geistige Kämpfe bedeutet, nämlich des Wahren gegen das Falsche, sehe man HG 1659, 1664, 8295, 10455. Daher kommt es, daß von den Leviten, deren Geschäft auf kirchliche Dinge sich bezog, gesagt wird, "sie sollen den Heerdienst verrichten und sich im Heerdienst üben, indem sie des Amts pflegen im Zelt der Zusammenkunft": 4.Mose 4/23,35,39,43,47; 8/23,24.

65. "Und umgürtet an der Brust (wörtlich: den Brüsten) mit einem goldenen Gürtel", Offenb.1/13, bedeutet das göttlich Gute in gleicher Weise.

Dies erhellt aus der Bedeutung von umgürtet werden an den Brüsten (mamillas) mit einem Gürtel, sofern es heißt, um die Brust (pectus) bekleidet werden. Brüste und Gürtel wird gesagt, weil die Brüste aus der Brust hervortreten, und der Gürtel bekleidet. Daß es das vom Herrn ausgehende göttlich Gute ist, das hier verstanden wird, kommt daher, weil die Brust im allgemeinen und die Brüste insbesondere dasselbe bezeichnen. Das ausgehende Gute ist es, weil alle Kleider das bedeuten, was ausgeht, denn sie sind außerhalb des Leibes und bekleiden ihn, wie das was ausgeht ebenfalls außerhalb des Leibes ist und ihn umgibt. Daß dem so ist, kann aus dem erhellen, was im Werk von Himmel und Hölle in betreff der Kleider, womit die Engel angetan sind, Nr. 177-182 gezeigt wurde, daß nämlich jeder mit Kleidern angetan wird gemäß seiner Neigung zu verstehen und weise zu sein, und diese ist das, was von ihnen ausgeht. Denn von einem jeden Engel und Geist geht eine Sphäre aus, welche die Sphäre der Neigung ist und die Sphäre seines Lebens genannt wird. Dieser gemäß haben sie Kleider. Daß sie aus jener Neigung stammen, erscheint nicht vor ihren Augen, aber dennoch wissen sie, daß sie daher kommen. Über diese Sphäre sehe man HG 2489, 4464, 5179, 7454, 8630.

Hieraus kann erhellen, daß die Kleider des Herrn das ausgehende Göttliche bedeuten, welches das mit dem göttlich Guten vereinigte göttlich Wahre ist, das den ganzen Himmel erfüllt und in das Inwendigere des Gemütes eingeht und demjenigen, der es aufnimmt, Einsicht und Weisheit verleiht. Dies wird verstanden unter angetan werden mit weißen Kleidern. Weil das ausgehende göttlich Gute durch den Gürtel, womit Er umgürtet war, bezeichnet wird, darum erschien der Gürtel golden, denn durch Gold wird das Gute der Liebe bezeichnet; man sehe HG 113, 1551, 1552, 5658, 6914, 6917, 9510, 9874, 9881.

Daß Brüste genannt werden anstatt der Brust, die mit einem Gürtel umgürtet war, kommt daher, weil die Brüste die geistige Liebe bedeuten und die Brust deren Gutes selbst. Diese Liebe wird auch durch die Brüste bezeichnet Jes.60/15,16: "Ich will dich setzen zur Pracht der Ewigkeit, zur Freude des Geschlechts und Geschlechts. Saugen wirst du die Milch der Völkerschaften und die Brüste der Könige wirst du saugen". Die Könige sind die Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn; man sehe EKO 31. Die Brüste und die Brust sind jenes Gute, welches das Gute der geistigen Liebe ist.

Daß die Brust das Gute der geistigen Liebe bedeutet, beruht auf der Entsprechung mit dem Himmel. Denn der ganze Himmel entspricht allen Teilen des Menschen: der innerste oder dritte Himmel entspricht dem Haupte, der mittlere oder zweite der Brust und der letzte oder erste den Füßen. Weil eine solche Entsprechung besteht, wird der Himmel auch der Größte Mensch genannt, und weil der innerste oder dritte Himmel dem Haupte entspricht, darum wird durch Haupt das Gute der himmlischen Liebe bezeichnet, welches das Gute der Liebe zum Herrn ist; der Grund ist, weil dieses Gute dort herrscht und ihn macht. Und weil der mittlere oder zweite Himmel der Brust entspricht, darum wird durch Brust das Gute der geistigen Liebe bezeichnet, welches das Gute der Liebe gegen den Nächsten ist; der Grund ist, weil dieses Gute dort herrscht und ihn macht. Und weil der letzte oder erste Himmel den Füßen entspricht, darum wird durch Füße bezeichnet das Gute der natürlichen Liebe aus der geistigen, die das Gute des Glaubens ist; der Grund ist, weil diese Liebe dort herrscht und ihn macht. Hieraus wird klar, warum die Brüste die geistige Liebe bezeichnen und die Brust das

Gute derselben.

Dies kann aber noch besser verstanden werden aus dem, was im Werk von Himmel und Hölle gezeigt wurde, hauptsächlich aus den Abschnitten, wo gehandelt wird von den drei Himmeln: Nr. 29-39. Davon, daß das Göttliche des Herrn in den Himmeln die Liebe zu lhm und die Liebtätigkeit gegen den Nächsten ist: HH 13-19. Daß der ganze Himmel einen Menschen vorstellt: HH 59-67. Und daß eine Entsprechung des Himmels mit allen Teilen des Menschen besteht: HH 87-102 und HG 4938, 4939, 10087.

Nur dieses wenige darf ich der Erläuterung wegen von dort entnehmen, daß die Brust das Gute der geistigen Liebe bedeutet, auch aus dem Grund, weil inwendig in der Brust das Herz und die Lunge sind, und das Herz kraft der Entsprechung die himmlische Liebe und die Lunge die geistige Liebe bedeutet, die Lunge aber die Brust erfüllt. Daß diese Entsprechung besteht, sehe man HG 3883-3896, 9280, 9300. Was die himmlische Liebe und was die geistige Liebe ist, sehe man HH 23.

66. "Und Sein Haupt und die Haare (waren) weiß", Offenb.1/14, bedeutet Sein Göttliches im Ersten und im Letzten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hauptes, wenn vom Herrn die Rede ist, auf Den sich das Gesagte bezieht, sofern es das Göttliche im Ersten bezeichnet, worüber im Folgenden und aus der Bedeutung der Haare, sofern sie das Göttliche im Letzten bezeichnen, worüber ebenfalls folgt. Und aus der Bedeutung von weiß, sofern es das Reine ist.

Daß weiß und hell (album et candidum) das Reine bedeutet, sehe man HG 3301, 3993, 4007, 5319. Daß das Haupt, wenn vom Herrn die Rede, das Göttliche im Ersten bedeutet, kommt daher, weil das Haupt das Oberste des Menschen ist und in ihm seine ersten (Kräfte) sind, die Prinzipien genannt werden, von denen das herstammt, was im Leib geschieht; denn im Haupte ist der Verstand und der Wille, von denen als von seinen ersten (Kräften) oder Prinzipien das übrige herkommt, was dem Leben des weiteren Menschen angehört, z.B. die Rede und alle Handlungen. Daß aber die Haare, wenn vom Herrn die Rede, das Göttliche im Letzten bedeuten, kommt daher, weil die Haare das Letzte sind, denn sie wachsen aus dem Letzten des Menschen und in sie läuft das Erste aus; deshalb wird, wenn Haupt und Haare genannt werden, das Erste im Letzten verstanden.

Wer weiß, daß das Haupt das Erste und die Haare das Letzte auch in geistigen Dingen bezeichnen und daß das Erste und das Letzte alles bedeutet, wie EKO 41 gezeigt wurde, kann mehrere Geheimnisse des inneren Sinnes erkennen, wo jene genannt werden, z.B.:

Daß der Nasiräer sein Haupthaar nicht scheren sollte, weil es, wie gesagt wird, das Nasiräat Gottes auf seinem Haupt ist und daß er es, wenn die Tage vollendet waren, abscheren und weihen sollte: 4.Mose 6/1-21. Ferner, daß Simson seine Stärke in den Haaren hatte und daß er, nachdem sie abgeschoren waren, schwach wurde, und als sie nachwuchsen, wieder Stärke bekam: Richt.16/13-31. Sodann, daß zweiundvierzig Knaben von Bären zerrissen wurden, weil sie den Elisa verspotteten, indem sie ihn einen Kahlkopf nannten: 2.Kön.2/23,24; wie auch, daß Elias mit einem härenen Rock bekleidet war: 2.Kön.1/8, und Johannes der Täufer mit Kamelhaaren: Mark.1/6. Und außerdem auch, was das Haupt, die Haare, der Bart und die Kahlheit bedeuten, wo sie im Wort genannt werden.

Daß der Nasiräer das Haar nicht bescheren sollte, weil es, wie gesagt wird, das Nasiräat Gottes auf seinem Haupte war und daß er, wenn die Tage vollendet waren, es abscheren und weihen sollte, war deshalb, weil der Nasiräer den Herrn im Ersten und im Letzten bedeutete,

und Sein Göttliches im Letzten Sein Menschliches war, das Er göttlich machte bis auf Fleisch und Gebeine, die das Letzte sind. Daß bis auf Fleisch und Gebeine, erhellt daraus, daß Er nichts im Grab zurückließ und selbst zu Seinen Jüngern sagte, daß Er Fleisch und Gebeine habe, die ein Geist nicht habe: Luk.24/39,40. Wenn aber das Göttliche Selbst auch im Letzten göttlich ist, dann regiert Es aus dem Ersten durch das Letzte alles, wie aus dem erhellen kann, was EKO 41 gesagt und gezeigt wurde, hauptsächlich aus dem, was in den Himmlischen Geheimnissen angeführt wurde:

Daß nämlich das Inwendigere nach und nach in das Auswendigere einfließt, bis zum Äußersten oder Letzten, und daß es hier auch sein Dasein und Bestehen hat: HG 634, 6239, 6465, 9215, 9216.

Daß es nicht nur nach und nach einfließt, sondern auch im Letzten ein Beisammensein bildet und in welcher Ordnung: HG 5897, 6451, 8603, 10099.

Daß ebendarum alles Inwendigere im Zusammenhang vom Ersten durch das Letzte erhalten wird: HG 9828 und HH 297.

Daß daher das Letzte vor dem Inwendigeren heilig ist: HG 9824.

Daß daher im Letzten Stärke und Kraft ist: HG 9836.

Dies nun ist der Grund, warum das Nasiräat eingesetzt wurde. Daß er (der Nasiräer) zuletzt sein Haar weihen sollte, indem er es in das Feuer des Altars warf, hatte den Grund, weil es das heilige Göttliche vorbildete und das Feuer des Altars dieses Heilige bedeutete: HG 934, 6314, 6832. Aus diesem kann auch erhellen, warum Simson seine Stärke in den Haaren hatte: Richt.Kap.16, denn es wird gesagt, daß er ein Nasiräer von Mutterleib aus gewesen sei: Richt.13/7; 16/17. Daher kam es auch, daß der Hohepriester und seine Söhne und die Leviten das Haupt nicht scheren und sich keine Kahlheit beibringen durften: 3.Mose 10/6; 21/5,10; Hes.44/20.

Sodann, daß das Abscheren des Bartes, der auch das gleiche bedeutete, bei dem israelitischen Volk schimpflich war: 2.Sam.10/4,5.

Daß zweiundvierzig Knaben von Bären zerrissen wurden, weil sie den Elisa verspotteten, indem sie ihn Kahlkopf nannten, geschah aus dem Grund, weil Elias und Elisa den Herrn in Ansehung des Wortes vorbildeten, welches das göttlich Wahre ist, das Heiligkeit und Stärke hat im Letzten vom Ersten her, wie gleich oben gesagt wurde. Weil daher die Kahlköpfigkeit die Beraubung desselben bezeichnete, darum ist dieses geschehen. Die Bären bedeuten auch das Wahre im Letzten. Daß Elias und Elisa den Herrn in Ansehung des Wortes vorbildeten, sehe man HG 2762, 5247. Hieraus wird auch klar, warum Elias ein härenes Kleid hatte und Johannes ein solches aus Kamelhaaren, denn Johannes der Täufer bildete ebenso wie Elias den Herrn in Ansehung des Wortes vor. Weshalb er auch Elias genannt wurde, man sehe HG 7643, 9372.

Hat man dieses verstanden, so kann man wissen, was durch Haupt, Haare, Bart und Kahlheit im Wort bezeichnet wird:

Jes.7/20: "Zu derselben Zeit wird der Herr durch den König von Aschur scheren das Haupt und die Haare der Füße, auch wird er den Bart abnehmen".

Jes.15/2: "Auf allen Häuptern ist Kahlheit, aller Bart geschoren".

Jerem.7/28,29: "Verlorengegangen ist die Wahrheit und ausgerottet aus ihrem Munde. Schneide das Haar ab und wirf es weg".

Hes.5/1: "Nimm ein Schermesser und fahre über das Haupt und den Bart".

Hes.7/18: "Auf jedem Angesicht wird Scham sein und auf allen Häuptern Kahlheit".

Hes.29/18: "Alles Haupt ist kahl gemacht".

Amos 8/10: "Hinaufbringen werde Ich auf alles Haupt Kahlheit".

Ps.68/22: "Gott wird zerschlagen das Haupt der Feinde, den Scheitel der Haare derer, die da wandeln in ihren Vergehungen".

In diesen und anderen Stellen wird durch das Scheren des Hauptes, Abschneiden des Bartes und Kahlmachen bezeichnet, alles Wahren und Guten berauben, denn wer des Letzten beraubt wird, wird auch des Früheren beraubt, weil das Frühere existiert und besteht im Letzten wie oben gesagt wurde. In der Geisterwelt erscheinen auch solche, die kahlköpfig sind, und ich wurde belehrt, daß es solche sind, die das Wort mißbraucht und den Buchstabensinn, der darinnen das göttlich Wahre im Letzten ist, zu ruchlosen Dingen angewendet haben und daher alles Wahren beraubt wurden, sie sind auch außerordentlich boshaft; mehrere von ihnen sind von der babylonischen Völkerschaft. Umgekehrt aber erscheinen die Engel in anständigen Haaren.

67. "Wie weiße Wolle, wie Schnee", Offenb.1/14, bedeutet das Gute und Wahre daselbst.

Dies erhellt aus der Bedeutung der weißen Wolle, sofern sie das Gute im Letzten ist, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Schnees, sofern er das Wahre im Letzten ist. Daß der Schnee das Wahre im Letzten bedeutet, kommt vom Wasser her, aus dem er besteht, und von der Weiße und Helle. Daß das Wasser das Wahre bedeutet, sehe man EKO 71; die Weiße und Helle aber das Wahre vom Durchscheinen des Lichts: HG 3301, 3993, 4007, 5319, 8459. Daß die weiße Wolle das Gute im Letzten bedeutet, kommt daher, weil die Wolle an den Lämmern und Schafen das gleiche bedeutet, was das Haar am Menschen und die Lämmer und Schafe bedeuten das Gute, die Lämmer das himmlisch Gute: HG 3519, 3994, 10132 und die Schafe das geistig Gute: HG 4169, 4809. Daher kommt es, daß von den Haaren, durch die das göttlich Wahre im Letzten bezeichnet wird, gesagt wird, sie seien weiß wie weiße Wolle und wie Schnee. Wie auch vom Herrn als Er verwandelt wurde: "Seine Kleider wurden schimmernd, sehr weiß wie der Schnee, wie sie kein Walker auf Erden weiß machen kann": Mark.9/3; und vom Alten der Tage Dan.7/9: "Sehend war ich, bis Throne gesetzt wurden und der Alte der Tage setzte Sich, Sein Kleid war wie weißer Schnee und das Haar Seines Hauptes wie weiße Wolle". Das Kleid bedeutet ebenfalls das Göttliche im Letzten; man sehe EKO 64; und der Alte der Tage den Herrn von Ewigkeit.

Weil die Wolle das Gute im Letzten bedeutet, darum wird einige Male im Wort das Gute durch Wolle und das Wahre durch Leinwand und durch Schnee bezeichnet:

Hos.2/5,9: "Sie sprach: Ich will meinen Buhlen nachgehen, die mein Brot und mein Wasser geben, meine Wolle und meine Leinwand. Darum will ich umkehren und mein Getreide empfangen zu seiner Zeit, und will nehmen meine Wolle und meine Leinwand".

Hes.34/3: "Das Fette esset ihr und in Wolle kleidet ihr euch. Das Beste schlachtet ihr, die Herde weidet ihr nicht".

Ps.147/15,16: "Jehovah sendet Sein Wort auf die Erde, Er gibt Schnee wie Wolle".

Jes.1/18: "Wenngleich eure Sünden gewesen sind wie Scharlach, so werden sie wie Schnee weiß sein. Wenn sie rot gewesen sind wie Purpur, werden sie wie Wolle sein". Daß Schnee gesagt wird von den Sünden, die wie Scharlach waren und Wolle von den Sünden, die rot wie Purpur waren, beruht darauf, daß Scharlach das Wahre aus dem Guten und im

entgegengesetzten Sinn das Falsche aus dem Bösen bedeutet: HG 4922, 9468; aber Rot und Purpur das Gute, und im entgegengesetzten Sinn das Böse aller Art: HG 3300, 9467, 9865.

68. "Und Seine Augen wie eine Feuerflamme", Offenb.1/14, bedeutet die göttliche Vorsehung aus Seiner göttlichen Liebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Augen, sofern sie den Verstand bezeichnen, wovon EKO 37. Und wenn vom Herrn die Rede ist, die Gegenwart und daher die Vorsehung: HG 3869, 10569, worüber folgt. Und aus der Bedeutung der Feuerflamme, sofern sie, wenn vom Herrn die Rede, die göttliche Liebe bezeichnet. Der Grund, warum die Feuerflamme die göttliche Liebe bedeutet, ist, weil der Herr aus dem Himmel wie eine Sonne erscheint und das Göttliche, das von Ihm ausgeht, wie das Licht, und zwar ein flammendes im innersten oder dritten Himmel und ein weißes im mittleren oder zweiten Himmel; die göttliche Liebe selbst ist es, die so erscheint. Daher kommt es, daß das Feuer und die Flamme im Wort die Liebe bedeutet, was aus dem erhellen kann, was in den Himmlischen Geheimnissen gezeigt wurde, nämlich:

Daß das Feuer im Wort die Liebe in beiderlei Sinn bedeutet: HG 934, 4906, 5215.

Daß das heilige und himmlische Feuer die göttliche Liebe ist und jede Neigung, die dieser Liebe angehört: HG 934, 6314, 6832.

Daß es zwei Quellen gibt, aus denen Wärme kommt, die eine die Weltsonne, durch die alles auf der Erde wächst, die andere die Himmelssonne, die der Herr ist, von Dem die Engel und Menschen alles Leben haben: HG 3338, 5215, 7324.

Daß die Liebe das Lebensfeuer ist und daß das eigentliche Leben wirklich daher kommt: HG 4906, 5071, 6032, 6314.

Daß die Flamme das Wahre aus dem Guten des innersten Himmels und das Licht das Wahre aus dem Guten des mittleren Himmels: HG 3222, 6832, aus dem Grund, weil das Licht im innersten Himmel flammig erscheint und im mittleren weiß: HG 9570 und außerdem HH 116-140.

Der Grund, warum die Augen, wenn vom Herrn die Rede, die göttliche Vorsehung bedeuten, ist, weil sie, wenn vom Menschen die Rede, den Verstand bedeuten; der göttliche Verstand aber ist, weil unendlich, die göttliche Vorsehung. Nichts anderes wird durch die Augen Jehovahs bezeichnet:

Jes.37/17: "Neige, Jehovah, Dein Ohr und höre und öffne, Jehovah, Deine Augen und siehe".

Jerem.24/6: "Ich will Mein Auge über sie setzen ins Gute und sie wieder bringen auf ihr Land und sie bauen".

Ps.33/18: "Siehe, das Auge Jehovahs ist über denen, die Ihn fürchten".

Ps.11/4: "Jehovah ist im Tempel Seiner Heiligkeit, Seine Augen sehen und Seine Augenlider prüfen die Söhne des Menschen", und anderwärts.

Was die göttliche Vorsehung ist sehe man NJ 267-279.

69. "Und Seine Füße gleich dem Messing wie im Ofen glühend", Offenb.1/15, bedeutet, das Letzte der göttlichen Ordnung, welches das Natürliche, sei voll von göttlicher Liebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Füße, sofern sie das Natürliche bezeichnen, wovon HG

2162, 3147, 3761, 3986, 4280, 4938-4952. Daher bedeuten sie, wenn vom Herrn die Rede, das Letzte der göttlichen Ordnung, weil dieses das Natürliche ist. Aus der Bedeutung des Messings oder des geglätteten Erzes, sofern es das natürlich Gute bezeichnet, worüber folgt. Und aus der Bedeutung von glühend, wenn vom Herrn die Rede, sofern es das ist, was aus der göttlichen Liebe kommt, wovon HG 10055.

Es wird gesagt wie im Ofen glühend, damit die göttliche Liebe in ihrem höchsten Grade und in ihrer Fülle ausgedrückt werde, denn das Göttliche ist in seiner Fülle, wenn in seinem Letzten und das Letzte ist das Natürliche; man sehe EKO 66. Hieraus erhellt, daß durch Seine Füße gleich dem Messing wie im Ofen glühend, bezeichnet wird das Letzte der göttlichen Ordnung, welches das Natürliche ist, voll von göttlicher Liebe. Dieses, wie auch das Vorhergehende, ist vergleichsweise gesprochen, nämlich, daß das Haupt und die Haare weiß waren, *wie* weiße Wolle, *wie* Schnee und daß die Füße *gleich* dem Messing waren, *wie* im Ofen glühend. Aber man merke, daß alle Vergleiche im Wort bezeichnen, weil sie ebenso wie die Sachen selbst aus Entsprechungen bestehen; man sehe HG 3579, 4599, 8989.

Daß die Füße, wenn vom Herrn die Rede, das Letzte der göttlichen Ordnung bedeuten und daß dieses das Natürliche ist, kommt daher, weil der Himmel ein Himmel ist aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn und daß daher der Himmel im ganzen Inbegriff einen Menschen vorstellt, und daß es drei Himmel gibt und zwar der oberste Himmel das Haupt, der mittlere den Leib und der letzte die Füße vorstellt. Das Göttliche, das den obersten Himmel macht, wird das göttlich Himmlische, das Göttliche aber, das den mittleren Himmel macht, wird das göttlich Geistige genannt, und das Göttliche, das den letzten Himmel bildet das göttlich Natürliche aus dem Geistigen und Himmlischen. Hieraus wird der Grund offenbar, weshalb hier der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, das der inmitten der Leuchter erschienene Menschensohn ist, beschrieben wird nicht nur in Ansehung der Kleider, sondern auch in Ansehung des Hauptes und der Brust und der Füße. Daß der Sohn des Menschen der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen ist, sehe man EKO 63. Und daß die Leuchter der Himmel sind, EKO 62.

Weil aber dies Geheimnisse sind, die bisher in der Welt unbekannt waren und doch verstanden werden müssen, wenn der innere Sinn dieser und der folgenden Dinge in diesem prophetischen Buch begriffen werden soll, darum ist das einzelne besonders beschrieben im Werk von Himmel und Hölle. Nämlich, daß das Göttlich-Menschliche des Herrn den Himmel macht: HH 7-12, 78-86f. Daß daher der Himmel im ganzen Inbegriff einen Menschen vorstellt: HH 59-77. Daß drei Himmel sind und daß der oberste das Haupt, der mittlere den Leib und der letzte die Füße vorstellt: HH 29-40.

Hat man dieses verstanden, so kann auch erhellen, was durch die Füße Jehovahs oder des Herrn im Wort bezeichnet wird, nämlich das Letzte der göttlichen Ordnung oder das Natürliche. Und weil das Äußere der Kirche des Gottesdienstes und des Wortes das Letzte der göttlichen Ordnung in der Kirche und das Natürliche ist, deshalb wird dieses durch die Füße Jehovahs oder des Herrn bezeichnet. Weil solches durch die Füße Jehovahs oder des Herrn bezeichnet wird, darum erschien der Herr, wenn Er als Engel den Propheten sonst erschien, auch in gleicher Weise, z.B.:

Dan.10/5,6: "Ich hob meine Augen auf und siehe, ein Mann in Leinwand gekleidet, dessen Lenden umgürtet waren mit Gold von Uphas, Sein Leib wie Tharschisch und Seine Augen wie Feuerfackeln. Seine Arme und seine Füße wie der Glanz geglätteten Erzes".

Ebenso sind die Cherube, unter denen der Herr in Ansehung der Vorsehung und der

Bewachung verstanden wird: HG 9277, 9509, 9673, dem Hesekiel erschienen: "Ihre Füße waren schimmernd wie der Glanz geglätteten Erzes", 1/7.

Ebenso ist der Herr nachher als Engel erschienen in der Offenb.10/1: "Ich sah einen Engel herabkommen vom Himmel, bekleidet mit einer Wolke und ein Farbenbogen um das Haupt, und Sein Angesicht war wie die Sonne und Seine Füße wie Feuersäulen". Weil der Herr so in Ansehung der Füße erschienen ist, darum erschien Er etlichen von den Söhnen Israels "unter den Füßen, wie ein Werk vom Stein Saphir und wie die Substanz des Himmels in Ansehung der Reinheit": 2.Mose 24/10. Daß der Herr ihnen nicht in Ansehung der Füße, sondern unter den Füßen erschien, war aus dem Grund, weil sie nicht im Äußeren der Kirche, des Gottesdienstes und des Wortes waren, sondern unter demselben; man sehe NJ 248.

Weil die Füße Jehovahs oder des Herrn das Letzte der göttlichen Ordnung bedeuten und dieses im besonderen das Äußere der Kirche, des Gottesdienstes und des Wortes ist, darum wird dieses im Wort genannt der Schemel Seiner Füße:

Jes.60/13,14: "Die Herrlichkeit des Libanon wird zu dir kommen, zu zieren den Ort Meines Heiligtums, den Ort Meiner Füße will Ich ehrwürdig machen, und sie werden sich bücken zu den Sohlen Deiner Füße".

Jes.66/1: "Der Himmel ist Mein Thron und die Erde der Schemel Meiner Füße".

Klagel.2/1: "Gott gedenkt nicht des Schemels Seiner Füße am Tage des Zorns".

Ps.99/5: "Betet den Jehovah an gegen den Schemel Seiner Füße".

Ps.132/7: "Wir wollen hineingehen in Seine Wohnungen und anbeten vor dem Schemel Seiner Füße".

Nahum 1/3: "Jehovah hat zur Wolke den Staub Seiner Füße". Daß die Wolke das Äußere des Wortes oder das Wort in Ansehung des Buchstabens ist, sehe man EKO 36. Und weil die Wolke das Äußere des Wortes bezeichnet, so ist sie auch das Äußere der Kirche und des Gottesdienstes, denn die Kirche und der Gottesdienst sind aus dem Wort. Staub der Füße wird gesagt, weil das, was im Buchstabensinn des Wortes vorkommt, der natürlich ist, zerstreut erscheint.

70. Daß von den Füßen gesagt wird, sie seien gleich dem Messing, beruht darauf, daß das Messing geglättetes Erz ist, das von etwas Feurigem schimmert, und das Erz im Wort das natürlich Gute bedeutet. Die Metalle sind ebenso bezeichnend wie das übrige im Wort: Gold bedeutet daselbst das himmlische Gute, welches das inwendigste Gute ist, Silber bedeutet sein Wahres, welches das geistig Gute ist, Erz das natürlich Gute, welches das letzte Gute ist und das Eisen sein Wahres, welches das natürlich Wahre ist. Daß die Metalle dieses bedeuten kommt von der Entsprechung her, denn es erscheint im Himmel vieles, das wie von Gold und Silber glänzt und auch vieles wie von Erz und Eisen und dort ist bekannt, daß dadurch das erwähnte Gute und Wahre bezeichnet wird. Daher kommt es, daß die Alten, die in der Wissenschaft der Entsprechungen waren, die Zeitalter nach jenen Metallen benannt haben: das erste Zeitalter nannten sie das Goldene, weil alsdann Unschuld, Liebe und daher Weisheit herrschte; das zweite Zeitalter aber das Silberne, weil alsdann das Wahre aus jenem Guten oder das geistig Gute und infolgedessen Einsicht herrschte; das dritte Zeitalter, das Eherne oder Kupferne, weil alsdann nur das natürlich Gute herrschte, welches das Gerechte und Redliche des sittlichen Lebens ist; das letzte Zeitalter aber nannten sie das Eiserne, weil alsdann nur das Wahre ohne das Gute herrschte, und wenn dieses herrscht, dann herrscht

auch das Falsche. Dies alles war wegen der geistigen Bedeutung jener Metalle.

Hieraus kann erhellen, was durch die dem Nebukadnezar im Traum erschienene Bildsäule bezeichnet wird, Dan.2/32,33: "Das Haupt derselben war von Gold, Brust und Arme von Silber, Bauch und Seite von Erz. Die Beine von Eisen und die Füße teils von Eisen, teils von Ton", nämlich der Zustand der Kirche in Ansehung des Guten und Wahren von der ersten Zeit an bis zu ihrer letzten. Ihre letzte war, als der Herr in die Welt kam.

Wenn man weiß, daß Gold das himmlisch Gute, Silber das geistig Gute, Erz das natürlich Gute und Eisen das natürlich Wahre bedeutet, kann man auch mehrere Geheimnisse im Wort erkennen, wo jene Metalle genannt werden, z.B. was bezeichnet wird Jes.60/17: "Statt Erz will Ich Gold bringen, statt Eisen Silber und statt Holz Erz und statt Steine Eisen und will zu deiner Obrigkeit den Frieden machen und zu deinen Treibern Gerechtigkeit".

Weil aber von der Bedeutung des Erzes, sofern es das natürlich Gute bezeichnet, hier die Rede ist, so will ich noch einige Stellen anführen, wo das Erz genannt wird und dieses Gute bedeutet:

5.Mose 33/24,25: "Ascher ist angenehm seinen Brüdern und taucht in Öl seinen Fuß, Eisen und Erz ist dein Schuh und wie deine Tage ist dein Ruf". Ascher als ein Stamm bedeutet das Glück des Lebens und das Angenehme der Neigungen: HG 3938, 3939, 6408. Ins Öl den Fuß tauchen, bedeutet das natürlich Angenehme, Öl das Angenehme: HG 9954; Fuß das Natürliche, wie EKO 69. Eisen und Erz der Schuh, bedeutet das unterste Natürliche aus dem Wahren und Guten, der Schuh bezeichnet das unterste Natürliche: HG 1748, 1860, 6844. Eisen ist das Wahre, und Erz ist das Gute desselben; wie oben.

5.Mose 8/7,9: "Jehovah, dein Gott, wird dich einführen in ein gutes Land, ein Land, aus dessen Steinen du Eisen, und aus dessen Bergen du Erz aushauen wirst".

Jerem.15/20,21: "Ich will dich diesem Volk geben zu einer festen Mauer von Erz, daß sie dich bekämpfen, aber dir nicht obsiegen".

Hes.27/13: "Javan, Thubal und Mesech deine Kaufleute, mit der Seele des Menschen und Gefäßen von Erz haben sie Handelschaft mit dir getrieben". In diesem Kapitel ist die Rede von den Handelswaren von Thyrus, durch welche die Kenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet werden. Durch die Namen Javan, Thubal und Mesech wird solches bezeichnet, was zum Guten und Wahren gehört, worauf die Kenntnisse sich beziehen. Die Seele des Menschen ist das Wahre des Lebens, Gefäße von Erz bedeuten das Wißtümliche des natürlich Guten. Was durch Thyrus bezeichnet wird, sehe man HG 1201, was durch die Handelswaren: HG 2967, 4453, was durch Thubal und Mesech: HG 1151, was durch Javan: HG 1152, 1153, 1155, was durch die Seele des Menschen: HG 2930, 9050, 9281, was durch Gefäße: HG 3068, 3079, 3316, 3318.

Hes.1/7: "Die Füße der Cherube waren schimmernd wie die Gestalt des geglätteten Erzes". Was die Cherube und was die Füße bedeuten, sehe man EKO 69.

Hes.40/3: "Ich sah und siehe ein Mann dessen Aussehen war wie das Aussehen des Erzes und eine leinene Schnur in seinen Händen, der stand im Tor". Weil dieser Engel die Mauer und die Tore des Hauses Gottes maß, die das Äußere der Kirche bedeuten, erschien sein Aussehen wie das Aussehen des Erzes.

Wer da weiß, daß das Erz das Äußere der Kirche bedeutet, das an sich natürlich ist, der kann auch einigermaßen wissen, warum der Brandopferaltar mit Erz überzogen war und ein Gitter von Erz um denselben her, und die Gefäße von Erz: 2.Mose 27/1-4. Wie auch, weshalb

das große Gefäß, das Meer genannt wurde, mit den zwölf Rindern unter demselben und die zehn Waschbecken mit ihren Grundlagen, wie auch alle Gefäße der Stiftshütte für das Haus Gottes, von Salomo aus geglättetem Erz gemacht wurden: 1.Kön.7/43-47.

Wer da weiß, was das Erz bedeutet, der kann auch in das Geheimnis dringen, weshalb befohlen wurde, daß eine eherne Schlange aufgestellt wurde zum Anblick für das Volk, wovon es 4.Mose 21/6,8,9 heißt: "Jehovah sandte Schlangen unter das Volk, die das Volk bissen, und sprach zu Mose: Mache dir eine Schlange und richte sie auf als ein Zeichen, und es wird geschehen, ein jeder, der gebissen worden ist und sie ansieht, wird leben. Und Moses machte eine Schlange von Erz und richtete sie auf als ein Zeichen, und es geschah, wenn eine Schlange einen Mann gebissen hatte und er die Schlange von Erz ansah, so genas er wieder". Daß dieselbe den Herrn bezeichnete, lehrt Er selbst Joh.3/14,15: "Gleich wie Moses eine Schlange in der Wüste erhöhet hat, so muß der Sohn des Menschen erhöht werden, auf daß jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern das ewige Leben habe". Durch die Schlange wird das bezeichnet, was das Letzte des Lebens beim Menschen ist und das äußere Sinnliche genannt wird, das natürlich ist. Weil dieses Letzte im Herrn göttlich war, darum wurde bei den Söhnen Israels, bei denen alles vorbildlich war, eine eherne Schlange gemacht und bedeutete, wenn sie zum Göttlich-Menschlichen des Herrn aufsehen würden, so würden sie genesen, d.h., wenn sie an Ihn glauben würden, so würden sie ewiges Leben haben. Wie auch der Herr selbst lehrt. Daß sehen im geistigen Sinne soviel ist als glauben, sehe man EKO 37, 68. Und daß die Schlange das äußere Sinnliche bedeutet, welches das Letzte des Lebens des Menschen ist: HG 195, 196, 197, 6398, 6949, 10313. Daß Erz und Eisen im Wort auch das Harte bedeutet, wie Jes.48/4; Dan.7/19 und anderwärts wird man im Folgenden sehen.

71. "Und Seine Stimme wie die Stimme vieler Wasser", Offenb.1/15, bedeutet das göttlich Wahre im Letzten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Stimme, wenn sie vom Herrn kommt, sofern sie das göttlich Wahre ist, wovon HG 219, 220, 3563, 6971, 8813, 8914 und EKO 55. Und aus der Bedeutung der Wasser, sofern sie Wahrheiten des Glaubens und auch Erkenntnisse des Wahren bezeichnen, wovon HG 2702, 3058, 5668, 8568, 10238. Und weil die Erkenntnisse des Wahren im Letzten sind, darum wird durch die Stimme vieler Wasser, weil vom Herrn die Rede ist, das göttlich Wahre im Letzten bezeichnet. Daß die Kenntnisse und Wissenssachen dem äußeren oder natürlichen Menschen angehören, weil sie im Licht der Welt, somit im Letzten sind, sehe man HG 5212 und überhaupt von ihnen NJ 51.

Weil noch nicht bekannt ist, daß die Wasser im Wort Wahrheiten des Glaubens und Kenntnisse des Wahren bedeuten, vielleicht aus dem Grund, weil es als ferne liegend erscheint, darum will ich mit wenigem hier zeigen, daß durch die Wasser im Wort jenes verstanden wird. Dies ist auch darum notwendig, weil ohne Kenntnis, was die Wasser bedeuten, man nicht wissen kann, was die Taufe bedeutet, auch nicht, was die Waschungen in der israelitischen Kirche, deren so oft Erwähnung geschieht. Die Wasser bedeuten Wahrheiten des Glaubens, weil das Brot das Gute der Liebe bedeutet. Daß Wasser und Brot dies bedeuten, kommt daher, weil das, was zur geistigen Nahrung gehört, im Buchstabensinn durch solches ausgedrückt wird, was zur natürlichen Nahrung gehört. Denn Wasser und Brot, worunter aller Trank und alle Speise überhaupt verstanden wird, nähren den Leib, aber die Wahrheiten des Glaubens und das Gute der Liebe nähren die Seele. Auch dieses kommt

von der Entsprechung her, denn wenn Brot und Wasser im Wort gelesen wird, so verstehen die Engel, weil sie geistig sind, das, was sie nährt, und dieses ist das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens. Hier will ich einige Stellen anführen, damit man wisse, daß die Wasser Wahrheiten des Glaubens, wie auch Kenntnisse des Wahren bedeuten:

Jes.11/9: "Voll ist die Erde von der Erkenntnis Jehovahs, wie die Wasser das Meer bedecken".

Jes.12/3: "Dann werdet ihr mit Freuden Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils".

Jes.33/15,16: "Wer da wandelt in Gerechtigkeit und redet Rechtschaffenheit, dem wird Brot gegeben werden und getreues Wasser".

Jes.41/17,18,20: "Die Armen und Dürftigen suchen Wasser, aber es ist keines da, ihre Zunge verschmachtet vor Durst: Ich will auf den Anhöhen Flüsse öffnen und in der Mitte der Täler Quellen machen, die Wüste zu einem Wassersee und das trockene Land zu Wasserquellen, auf daß sie sehen und erkennen und aufmerken und verstehen".

Jes.44/3: "Ich will Wasser ausgießen auf den Durstigen und Ströme auf das Dürre. Ich will Meinen Geist ausgießen auf deinen Samen und Meinen Segen auf die Geborenen".

Jes.58/10,11: "Aufgehen wird in der Finsternis dein Licht und dein Dunkel wie der Mittag, auf daß du seiest wie ein gewässerter Garten und wie der Ausgang der Wasser, dessen Wasser nicht lügen werden".

Jerem.2/13: "Zweierlei Böses hat Mein Volk getan, Mich haben sie verlassen, den Quell lebendiger Wasser, um sich Gruben auszuhauen, die kein Wasser enthalten".

Jerem.14/3: "Die Großen schicken die Kleinen zum Wasser, sie sind zu Gruben gekommen und haben kein Wasser gefunden, ihre Gefäße sind leer zurückgekommen, sie sind schamrot und zuschanden geworden".

Jerem.17/13: "Sie haben verlassen den Quell lebendiger Wasser, den Jehovah".

Jerem.31/9: "Mit Weinen werden sie kommen und mit Weinen will Ich sie herführen und sie bringen zu Wasserquellen auf dem Wege des Rechten".

Hes.4/16,17; 12/18,19; Jes.51/14: "Ich werde zerbrechen den Stab des Brotes und sie werden Brot essen nach dem Gewicht und in Sorgen, und Wasser nach dem Maß und mit Betrübnis trinken, so daß sie mangeln des Brotes und des Wassers und verstört werden der Mann und sein Bruder und verschmachten um der Missetaten willen".

Amos 8/11-13: "Siehe Tage werden kommen, wo Ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot, noch einen Durst nach Wasser, sondern zu hören das Wort Jehovahs. Sie werden schweifen von Meer zu Meer und hin und wieder laufen zu suchen das Wort Jehovahs und werden es nicht finden. An jenem Tage werden schöne Jungfrauen und Jünglinge vor Durst verschmachten".

Sach.14/8: "An jenem Tage werden lebendige Wasser von Jerusalem ausgehen".

Ps.23/1,2: "Jehovah ist mein Hirte, ich werde nicht Mangel leiden, zu den Wassern der Ruhe wird Er mich leiten".

Jes.48/21: "Sie werden nicht dürsten, Wasser aus dem Felsen wird Er ihnen ausfließen lassen und den Fels spalten, daß Wasser herausfließe".

Ps.63/2: "Gott, frühe suche ich Dich, es dürstet meine Seele, matt bin ich, ohne Wasser".

Ps.147/18,19: "Jehovah sendet Sein Wort, Er läßt einen Wind wehen, daß Wasser fließen".

Ps.148/4: "Lobet Jehovah, ihr Himmel der Himmel und ihr Wasser, die von den Himmeln herabkommen".

Joh.4/7-15: "Jesus kam zur Quelle Jakobs. Da kam ein Weib aus Samaria, Wasser zu schöpfen, zu der sprach Jesus: Gib Mir zu trinken. Wenn du wüßtest die Gabe Gottes und wer Der ist, Der zu dir sagt: gib Mir zu trinken, so würdest du Ihn bitten, daß Er dir lebendiges Wasser gebe. Spricht zu ihm das Weib: Woher hast du lebendiges Wasser. Jesus sprach zu ihr: Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten, wer aber von dem Wasser trinkt, das Ich geben werde, wird ewiglich nicht dürsten, und das Wasser, das Ich geben werde, wird in ihm werden eine Quelle des Wassers, das ins ewige Leben fließt".

Joh.7/37,38: "Jesus sprach: Wenn jemand dürstet, der komme zu Mir und trinke. Wer da glaubet an Mich, wie die Schrift sagt, aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen".

Offenb.21/6: "Dem Dürstenden wird gegeben werden aus der Quelle des Lebenswassers umsonst".

Offenb.22/1: "Der Engel zeigte ihm einen Strom des Lebenswassers, glänzend wie Kristall; der ging aus vom Throne Gottes und des Lammes".

Offenb.22/17: "Der Geist und die Braut sprechen: Wer es höret, der spreche: Komm, und wer dürstet, der komme, und wer da will, wird empfangen das Wasser des Lebens umsonst".

Dies wurde angeführt, damit man wisse, daß durch die Wasser im Wort Wahrheiten des Glaubens bezeichnet werden und daher, was durch das Wasser der Taufe, wovon der Herr also lehrt Joh.3/5: "Wenn der Mensch nicht geboren wird aus Wasser und Geist, kann er nicht eingehen ins Reich Gottes". Wasser sind hier die Wahrheiten des Glaubens und Geist das Leben nach denselben; man sehe NJ 202-209f.

Weil nicht bekannt war, daß Wasser Wahrheiten des Glaubens bedeutete, auch nicht, daß alles, was bei den Kindern Israels angeordnet wurde, Geistiges vorbildete, darum hat man geglaubt, daß durch die ihnen befohlenen Waschungen ihre Sünden abgewischt worden seien, während dies doch nicht im geringsten der Fall war. Sie bildeten nur vor die Reinigung von Bösem und Falschem durch Wahrheiten des Glaubens und ein denselben gemäßes Leben; man sehe HG 3147, 5954, 10237, 10240. Hieraus wird nun klar, daß unter der Stimme, die wie die Stimme vieler Wasser, das göttlich Wahre verstanden wird:

Hes.43/2: "Siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam vom Wege des Aufgangs und Seine Stimme wie die Stimme vieler Wasser und die Erde ward erleuchtet von Seiner Herrlichkeit".

Ps.29/3: "Die Stimme Jehovahs auf den Wassern, Jehovah auf vielen Wassern".

Offenb.14/2: "Ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, wie die Stimme vieler Wasser".

Ich weiß, daß sich etliche wundern werden, weshalb im Wort Wasser genannt werden und nicht Wahrheiten des Glaubens, da doch das Wort den Menschen über sein geistiges Leben belehren sollte. Und wenn Glaubenswahres anstatt des Wassers gesagt worden wäre, so hätte der Mensch gewußt, daß das Wasser der Taufe und der Waschungen nichts zur Reinigung des Menschen von Bösem und Falschem beigetragen habe, aber man wisse, daß das Wort, wenn es göttlich sein und zugleich für den Himmel und für die Kirche sich eignen soll, durchaus natürlich sein muß im Buchstaben. Denn wenn es im Buchstaben nicht natürlich wäre, so würde durch dasselbe keine Verbindung des Himmels mit der Kirche bewirkt, denn es wäre dann wie ein Haus ohne Fundament und wie eine Seele ohne Leib; denn das Letzte schließt

alles Inwendigere in sich und bildet seine Grundlage; man sehe EKO 41. Der Mensch ist auch im Letzten und auf die Kirche bei ihm gründet sich der Himmel. Daher nun kommt es, daß eine solche Schreibart im Wort ist und deshalb wird der Mensch, wenn er geistig denkt, aus dem Natürlichen, das im Buchstabensinn des Wortes ist, mit dem Himmel verbunden, mit dem er sonst nicht verbunden würde.

72. "Und Er hatte in Seiner rechten Hand sieben Sterne", Offenb.1/16, bedeutet die Erkenntnisse des Guten und Wahren seien alle von Ihm.

Dies erhellt aus der Bedeutung von haben in Seiner rechten Hand, sofern es heißt, von Ihm. Denn Hand bedeutet Macht und daher alles, was bei Ihm ist, somit auch alles, was von Ihm. Daß rechte Hand gesagt wird, beruht darauf, weil die rechte Hand die Macht des Guten durch das Wahre bedeutet.

Daß die rechte Hand die Macht bedeutete, sehe man HG 878, 3091, 4931-4937, 6947, 10019.

Und daß sie deshalb alles was bei Ihm, somit auch alles, was von Ihm ist, bedeutet: HG 9133, 10019, 10405.

Daß die rechte Hand die Macht des Guten durch das Wahre bedeutet: HG 9604, 9736, 10061.

Und daß die Rechte Jehovahs die göttliche Macht des Herrn, somit die Allmacht bedeutet: HG 3387, 4592, 4933, 7518, 7673, 8281, 9133, 10019.

Ferner aus der Bedeutung der Sterne, sofern sie die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnen, worüber folgt. Und aus der Bedeutung von sieben, sofern es alle bezeichnet, wovon EKO 20, 24.

Daß die Sterne die Erkenntnisse des Guten und Wahren, somit Gutes und Wahres bedeuten, kommt von der Erscheinung in der geistigen Welt her, denn dort erscheint der Herr als Sonne und die Engel von ferne als Sterne. Die Engel erscheinen so infolge der Aufnahme des Lichtes vom Herrn als Sonne, somit infolge der Aufnahme des göttlich Wahren, das vom Herrn kommt, denn dieses ist das Licht des Himmels. Daher kommt es, daß Dan.12/3 gesagt wird: "Die Verständigen werden strahlen wie der Glanz der Himmelswölbung und welche viele rechtfertigen, wie die Sterne in Ewigkeit". Verständige sind, die in Wahrheiten und die Rechtfertigenden, die in Gutem sind; man sehe HH 346, 347, 348.

Wenn bekannt ist, daß die Sonne den Herrn in Ansehung der göttlichen Liebe, somit auch die göttliche Liebe vom Herrn bedeutet, und daß die Sterne Wahrheiten der Kirche und ihre Erkenntnisse bedeuten, so kann man auch wissen, was im Wort dadurch bezeichnet wird, daß die Sonne werde verfinstert werden und die Sterne nicht leuchten und auch vom Himmel fallen werden. Und außerdem, was die Sterne anderwärts im Wort, wo sie genannt werden, bedeuten, wie in folgenden Stellen:

Jes.13/9,10: "Ich werde das Land zur Wüste machen, daß die Sünder daraus vertilgt werden. Die Sterne der Himmel und ihre Gestirne werden nicht leuchten mit ihrem Licht. Verfinstert wird die Sonne werden in ihrem Aufgang und der Mond wird nicht scheinen lassen sein Licht". Hier wird von der Verwüstung der Kirche gehandelt, die vorhanden ist, wenn das Gute der Liebe und Wahrheiten des Glaubens nicht mehr vorhanden sind. Das Land, das zur Wüste gemacht werden wird, ist die Kirche. Daß das Land die Kirche bedeutet, sehe man EKO 29.

Hes.32/7,8: "Verhüllen werde Ich, wenn Ich dich vertilge, (die Himmel) und verdunkeln die Sterne, die Sonne mit einer Wolke verdecken, und der Mond wird nicht leuchten lassen sein Licht. Alle Leuchten des Lichts werde Ich über dir verdunkeln und werde Finsternis machen auf dem Lande". Finsternis auf dem Lande bezeichnet Falsches in der Kirche.

Joel 2/10,11; 4/15: "Die Sonne und der Mond werden verdunkelt sein und die Sterne werden ihren Glanz zusammenziehen".

Matth.24/29; Mark.13/24: "In der Vollendung des Zeitlaufs, nach der Trübsal der Tage, wird die Sonne verfinstert werden, der Mond wird nicht geben sein Licht und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden".

Dan.8/9-11: "Aus einem von den Hörnern des Ziegenbocks ging ein kleines Horn hervor und wuchs sehr gegen den Mittag und gegen den Aufgang und gegen die Zierde, und wuchs zum Heer der Himmel und warf herab vom Heer und von den Sternen und zertrat sie. Ja, bis zum Fürsten des Heeres hat es sich erhoben". Das Heer der Himmel bedeutet das Gute und Wahre der Kirche im Inbegriff: HG 3448, 7236, 7988, 8019. Insbesondere das, welches gegen das Falsche kämpft: HG 7277. Daher heißt Jehovah auch Jehovah Zebaoth, d.h. der Heerscharen: HG 3448, 7988.

Offenb.12/4: "Der Drache zog mit seinem Schwanz den dritten Teil der Sterne des Himmels auf die Erde". Die Sterne sind auch hier Gutes und Wahres der Kirche und die Erkenntnisse desselben. Der dritte Teil bedeutet den größten Teil. Was aber der Drache ist, wird im Folgenden gesagt werden.

Offenb.6/13: "Die Sterne des Himmels fielen auf die Erde".

Offenb.9/1: "Ein Stern fiel vom Himmel auf die Erde".

Offenb.8/10: "Es fiel vom Himmel ein großer Stern, der brannte wie eine Fackel und fiel in das dritte Teil der Ströme und in die Wasserquellen". Weil die Sterne das Wahre und Gute der Kirche und die Erkenntnisse desselben bedeuten, wird durch ihr Fallen vom Himmel bezeichnet, daß es verlorengehe.

Ps.147/4: "Jehovah zählt die Zahl der Sterne, nennt sie alle mit Namen".

Ps.148/3: "Lobet Jehovah, Sonne und Mond, lobet Ihn alle Sterne des Lichts".

Richt.5/20: "Es kamen Könige, kämpften aus dem Himmel, es kämpften die Sterne von ihren Wegen her".

Weil die Engel im geistigen Himmel wie Sterne leuchten und weil alles Wahre und Gute, das sie haben, vom Herrn ist, darum wird der Herr, wie Er Engel genannt wurde, auch Stern genannt:

4.Mose 24/17: "Es wird aufgehen ein Stern aus Jakob und ein Zepter wird aufstehen aus Israel".

Offenb.22/16: "Jesus der glänzende Morgenstern". Hieraus wird klar, woher es kam: "daß die Weisen aus Morgenland einen Stern sahen und ihm folgten, und daß er stand, wo Jesus geboren war": Matth.2/1,2,9.

Hieraus kann man nun erkennen, was bezeichnet wird durch die sieben Sterne, die in der rechten Hand des Menschensohnes waren, Der hier der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen ist; man sehe EKO 63.

73. "Und aus Seinem Munde ging ein zweischneidiges, scharfes Schwert", Offenb.1/16,

bedeutet, die Zerstreuung des Falschen aus dem Wort.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausgehen aus dem Mund, wenn vom Herrn die Rede, sofern es das göttlich Wahre, somit das Wort bezeichnet, denn von dem Mund des Herrn geht dieses aus. Und aus der Bedeutung des Schwertes, sofern es das kämpfende Wahre ist, und weil durch das Wahre, wenn es kämpft, Falsches zerstreut wird, darum wird auch durch das Schwert die Zerstreuung des Falschen bezeichnet. Daß das Schwert ein zweischneidiges, scharfes heißt, hat den Grund, weil es das Falsche gänzlich zerstreut. Daß das Schwert das Wahre bedeutet, das gegen Falsches kämpft und es zerstört, sehe man HG 2799, 6353, 8294. Weil im Folgenden das Schwert einigemal erwähnt wird, als Offenb.2/12,16; 6/4,8; 13/10,14; 19/15,21, so unterlasse ich es, Stellen aus dem Wort anzuführen, die beleuchten und zeigen, daß es das kämpfende Wahre und die Zerstreuung des Falschen bedeutet; es wird bei jenen Stellen beleuchtet und gezeigt werden.

74. "Und Sein Angesicht leuchtete, wie die Sonne leuchtet in ihrer Kraft", Offenb.1/16, bedeutet Seine göttliche Liebe, aus der alles im Himmel.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Angesichts, wenn vom Herrn die Rede, sofern es die göttliche Liebe bezeichnet, aus der alles Gute, somit auch alles im Himmel: HG 5585, 9306, 9546, 9888. Und weil der Herr im Wort in Ansehung des Göttlich-Menschlichen das Angesicht Jehovahs heißt: HG 10579. Daß der Herr kraft der göttlichen Liebe vom Himmel her als strahlende Sonne erscheint, und daß von Ihm als Sonne alles im Himmel sein Dasein und Bestehen hat, sehe man in HH 116-125 und aus dem, was dort hernach folgt.

75. Vers 17-20

17. Und als ich Ihn sah, fiel ich zu Seinen Füßen wie tot; und Er legte Seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Ich bin der Erste und der Letzte.

18. Und der Lebendige, und ward tot, und siehe, Ich bin lebendig in die Zeitläufe der Zeitläufe, Amen; und Ich habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

19. Schreibe, was du gesehen hast, und was ist, und was geschehen wird danach.

20. Das Geheimnis der sieben Sterne, die du gesehen hast in Meiner Rechten, und die sieben goldenen Leuchter; die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinden.

"Und als ich Ihn sah" bedeutet die Gegenwart der göttlichen Majestät;

"fiel ich zu Seinen Füßen" bedeutet Anbetung aus Herzensdemut vor dem Göttlichen;

"wie tot" bedeutet das Verschwinden des eigenen Lebens;

"und Er legte Seine Hand auf mich" bedeutet das Leben von Ihm;

"und sprach zu mir: Fürchte dich nicht" bedeutet Erfrischung:

"Ich bin der Erste und der Letzte" bedeutet, Der alles aus dem Ersten durchs Letzte und so alles im Himmel regiert;

"und der Lebendige" bedeutet, Der von Ewigkeit her ist;

"und war tot" bedeutet, Er sei verworfen worden;

"und siehe, Ich bin lebendig in die Zeitläufe der Zeitläufe" bedeutet, von Ihm (komme) das ewige Leben;

"Amen" bedeutet die göttliche Bestätigung;

"und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes" bedeutet, Er habe die Macht, selig zu machen;

"schreibe was du gesehen hast und was ist und was geschehen wird danach" bedeutet, es solle alles für die Nachwelt sein, weil göttlich;

"das Geheimnis der sieben Sterne, die du gesehen hast in Meiner Rechten" bedeutet die Offenbarung über das Gute und Wahre, welches alles von Ihm;

"und die sieben goldenen Leuchter" bedeutet, und über dasselbe im neuen Himmel und auf der neuen Erde;

"die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden" bedeutet diejenigen, die Gutes und Wahres vom Herrn aufnehmen;

"und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinden" bedeutet, daß diese alle im neuen Himmel und in der neuen Kirche sind.

76. "Und als ich Ihn sah", Offenb.1/17, bedeutet die Gegenwart der göttlichen Majestät.

Dies erhellt aus dem, was vorausgeht in betreff des Menschensohns. Was alles der göttlichen Majestät angehört, wie aus der Erklärung desselben im inneren Sinn erhellt, nämlich, daß Er bekleidet war mit einem Talar und umgürtet an der Brust mit einem goldenen Gürtel, wodurch bezeichnet wird, daß das göttlich Wahre und das göttlich Gute von Ihm ausgeht. Daß Sein Haupt und Haare weiß waren wie weiße Wolle, wie Schnee, wodurch bezeichnet wird das Göttliche im Ersten und Letzten, daß Seine Füße gleich waren dem Messing, im Ofen glühend, wodurch bezeichnet wird, daß Sein Menschliches auch im Letzten voll göttlicher Liebe sei. Daß Seine Stimme war wie die Stimme vieler Wasser, wodurch bezeichnet wird, daß alles göttlich Wahre von Ihm sei. Daß Er in Seiner rechten Hand sieben Sterne hatte, wodurch bezeichnet wird, daß von daher alles Gute und Wahre des Himmels und der Kirche komme. Daß von Seinem Munde ein zweischneidiges, scharfes Schwert ausging, wodurch bezeichnet wird, daß von Ihm alles Falsche zerstreut werde. Daß Sein Angesicht wie die Sonne strahlte in ihrer Kraft, wodurch bezeichnet wird, daß von Seiner göttlichen Liebe alles im Himmel ist. Daß dieses göttliche (Dinge) sind, und das Geschaute voll göttlicher Majestät, ist offenbar.

Daß sehen hier die jetzt inwendigste Gegenwart jener (Wesenheiten) bedeute, kann daraus erhellen, daß auch früher gesagt wurde, er habe gesehen: Vers 12, aus welchem Gesicht auch obige Züge entnommen sind. Und daß hier abermals gesagt wird: Ich sah Ihn, und er, nachdem er gesehen, zu Seinen Füßen wie tot hingefallen sei. Daher kommt es, daß durch sehen hier die Gegenwart der göttlichen Majestät bezeichnet wird. Diese Gegenwart wurde dem Johannes (fühlbar), als er Sein Angesicht wie die Sonne in ihrer Kraft (leuchten) sah, denn dadurch wurde er erleuchtet und mit tiefer Ehrfurcht vor dem Göttlichen erfüllt. Denn vom Herrn als Sonne kommt alles göttliche Licht und das göttliche Licht dringt hindurch in das Inwendigere. Daher kommt eine solche Gegenwart und solche Erfüllung, wie aus dem erhellen kann, was vom Herrn als Sonne: HH 116-125, vom Licht und der Wärme im Himmel von daher: HH

126-140 und von der Hinwendung zu ihm: HH 17, 123, 144, 145, 151, 255, 272, 510, 548, 561 gesagt und gezeigt wurde.

Außerdem ist zu merken, daß der Mensch ein doppeltes Sehen hat, eines aus dem denkenden Glauben, das andere aus der Liebe. Wenn er nur im Sehen aus dem denkenden Glauben, so ist das Gesicht ohne Furcht vor Seiner göttlichen Majestät, wenn er aber im Gesicht aus Liebe ist, dann wird es mit tiefer Ehrfurcht vor der göttlichen Majestät erfüllt. Der Grund ist, weil er alsdann hingewandt ist zu Ihm, denn die Liebe wendet hin, nicht aber der denkende Glaube ohne Liebe, wie erhellen kann aus den gleich oben über die Hinwendung aus dem Werk von Himmel und Hölle angeführten Stellen. Daß es sich so verhält, ist in der geistigen Welt gar wohl bekannt.

Hieraus erhellt, daß durch das wiederholte "ich sah Ihn" die Gegenwart der göttlichen Majestät bezeichnet wird.

77. "Fiel ich zu Seinen Füßen", Offenb.1/17, bedeutet Anbetung aus herzlicher Demut vor dem Göttlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von zu Füßen fallen, sofern es die Anbetung aus Demut bezeichnet. Daß es eine Demut des Herzens ist, kommt daher, weil die Demut vor dem Göttlichen, die aus dem Herzen kommt, dieses Niederfallen bewirkt. Alle Regungen, welche es auch sein mögen, haben ihre entsprechenden Gebärden im Körper, in diese kommt und fällt der Leib wie von selbst, während er innerlich in der Regung ist. Die Demut vor einem Menschen bewirkt ein Niederbeugen je nach der Achtung, aber (die Demut) vor dem Göttlichen ein gänzliches Niederbeugen, hauptsächlich wenn der Mensch bedenkt, daß das Göttliche alles ist in Ansehung der Macht und Weisheit, und der Mensch beziehungsweise nichts, oder daß vom Göttlichen alles Gute kommt und von ihm selbst nichts als Böses. Wenn der Mensch in dieser Anerkennung von Herzen ist, dann kommt er gleichsam außer sich und fällt daher auf sein Angesicht und wenn der Mensch so außer sich ist, so ist er auch entfernt vom Eigenen, das an sich durchaus böse ist. Wenn es dann entfernt ist, so erfüllt ihn das Göttliche und richtet ihn auf. Nicht als ob das Göttliche eine solche Demütigung vor Ihm wollte, sondern weil alsdann das Böse entfernt wird und in dem Maß, als das Böse beim Menschen entfernt wird, das Göttliche einfließt, denn das Böse allein hindert es. Ein Beispiel solcher Demütigung sehe man ES 91. Der Zustand des Menschen, wenn die göttliche Gegenwart das Eigene beim Menschen entfernt und hernach ihn erfüllt, wird in diesem Vers so beschrieben: "Als ich Ihn sah, fiel ich zu Seinen Füßen wie tot und Er legte die rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht".

Dieser Zustand wird ausführlicher beschrieben Dan.10/5-12: "Ich hob meine Augen auf und sah. Und siehe, ein Mann in Leinwand gekleidet, dessen Angesicht wie das Aussehen des Blitzes war und Seine Augen wie Feuerfackeln, und Seine Füße wie der Glanz geglätteten Erzes. Ich allein sah das Gesicht, die Männer aber, die bei mir waren, sahen es nicht, doch fiel eine große Furcht auf sie und sie flohen. Und es blieben in mir keine Kräfte zurück und ich wurde betäubt und mein Angesicht (fiel) auf die Erde. Aber siehe, eine Hand rührte mich an und hob mich auf die Knie und auf die Flächen meiner Hände und Er sprach: Fürchte dich nicht".

Dieser Zustand wird auch beschrieben Hes.1/28; 2/1,2; 3/24, als er die Cherube sah, durch die der Herr in Beziehung auf die Vorsehung bezeichnet wird: "Als ich die Herrlichkeit Jehovahs sah, fiel ich auf mein Angesicht und hörte eine Stimme reden, die sprach:

Menschensohn, stehe auf deine Füße, daß Ich zu dir rede, und es kam in mich der Geist, als Er zu mir redete und stellte mich auf meine Füße und ich hörte Einen, Der zu mir redete".

Und auch ebenso als Jesus verklärt wurde vor Petrus, Jakobus und Johannes, worüber Matth.17/5-8: "Als Petrus noch redete, siehe, da überschattete sie eine helle Wolke und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieser ist Mein geliebter Sohn, an Dem Ich Wohlgefallen habe, Den höret. Und als die Jünger dies gehört hatten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Da trat Jesus herzu, rührte sie an und sprach: Stehet auf, fürchtet euch nicht. Und da sie die Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesum allein".

Aus diesem wird klar, von welcher Art die Gegenwart des Göttlich-Menschlichen des Herrn ist bei einem Menschen, der in der Demut des Herzens ist. Daß er nämlich aufs Angesicht fällt und durch die Berührung Seiner Hand auf die Füße aufgerichtet wird. Daß es die Gegenwart des Herrn in Ansehung des Göttlich-Menschlichen war, kann man wissen. Denn so erschien dem Johannes der Sohn des Menschen, Der inmitten der Leuchter war. Daß der Sohn des Menschen der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen ist, sehe man EKO 63; ebenso den Jüngern, als der Herr verklärt wurde. Deshalb wird auch gesagt, daß sie, als sie die Augen aufhoben, niemand sahen als Jesum allein. Daß es auch der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen war, Der dem Daniel und Hesekiel erschien, kann erhellen aus den Worten des Herrn selbst: "Daß sie die Stimme des Vaters niemals gehört, noch Seine Gestalt gesehen haben": Joh.5/37; 1/18. Daß sie auch den Herrn, da Er in der Welt war, angebetet haben, indem sie auf das Angesicht zu Seinen Füßen niederfielen, sehe man Matth.28/9; Mark.7/25,26; Luk.8/41; 17/15,16,18 und Joh.11/32.

78. "Wie tot", Offenb.1/17, bedeutet das Schwinden des eigenen Lebens.

Dies erhellt aus der Bedeutung von "wie tot", wenn von der göttlichen Gegenwart beim Menschen die Rede ist, sofern es das Schwinden des eigenen Lebens bezeichnet. Denn das eigene Leben des Menschen, in das er geboren wird, ist es, was an sich nur Böses ist, weil es ganz verkehrt ist, denn es hat sein Absehen nur auf sich und auf die Welt, und daher wendet es sich ab von Gott und vom Himmel. Aber ein dem Menschen nicht eigenes Leben ist es, in das er geführt wird, wenn er vom Herrn wiedergeboren wird und wenn er in dasselbe kommt, sieht er auf Gott und den Himmel an erster Stelle, aber auf sich und die Welt an zweiter; dieses Leben fließt ein beim Menschen, wenn der Herr gegenwärtig ist. Hieraus erhellt, daß in dem Maß, als dieses einfließt, eine Wendung des Lebens vor sich geht. Wenn diese Wendung plötzlich geschieht, macht sie, daß der Mensch sich wie tot erscheint. Daher kommt es, daß durch "wie tot" hier das Schwinden des eigenen Lebens bezeichnet wird. Aber jene beiden Lebenszustände können nicht faßlich beschrieben werden. Sie sind auch anders bei einem Menschen und anders bei einem Geist, und sind durchaus verschieden bei den Bösen und bei den Guten. Der Mensch kann bei der Gegenwart des Göttlichen nicht mit dem Leibe leben, und die, welche leben, werden mit einer Engelschar (Columna angelica) umgeben, die den göttlichen Einfluß mäßigt, denn keines Menschen Leib kann das Göttliche aufnehmen, weshalb derselbe stirbt und abgeworfen wird. Daß der Mensch bei der Gegenwart des Göttlichen mit dem Leib nicht leben kann, erhellt aus den Worten des Herrn zu Mose, 2.Mose 33/20: "Du kannst Mein Angesicht nicht sehen, denn kein Mensch wird Mich sehen und leben". Deshalb wurde Mose, weil er es sehen wollte in eine Felsenritze gestellt und bedeckt, bis der Herr vorübergegangen.

Auch war den Alten bekannt, daß der Mensch nicht Gott sehen und leben könne, wie

Richt.13/22 erhellt: "Manoach sprach zu seinem Weibe: Sterben, ja sterben werden wir, weil wir Gott gesehen haben".

Und es wurde dieses auch bezeugt bei den Söhnen Israels, als der Herr vom Berg Sinai her erschien, wovon es 2.Moses 19/11,12; heißt: "Seid bereit auf den dritten Tag, denn am dritten Tag wird Jehovah herabkommen in den Augen des ganzen Volks auf dem Berg Sinai. Und du sollst das Volk rings umzäunen und sagen: Hütet euch, daß ihr nicht auf den Berg steiget und sein Äußerstes anrühret; jeder, der den Berg anrühret, wird des Todes sterben.; und 2.Mose 20/16: Und weil sie ein Schrecken erfaßte, sagten sie zu Mose: Rede du mit uns und wir wollen hören, nicht aber möge Gott mit uns reden, auf daß wir nicht sterben". Daß durch den Berg Sinai der Himmel bezeichnet wird, wo der Herr ist, und daß durch berühren bezeichnet wird mitteilen, übertragen und aufnehmen, und daß daher verboten wurde, das Äußerste jenes Bergs anzurühren, sehe man in der Erklärung jener Kapitel in den Himmlischen Geheimnissen.

Allerdings ist Jehovah mehreren erschienen, wie im Wort berichtet wird, aber sie waren alsdann umgeben von einer Engelschaar und wurden so erhalten, wie oben gesagt worden. In gleicher Weise ist der Herr auch mir einige Male erschienen.

Anders aber ist der Zustand der Geister bei der göttlichen Gegenwart, als der Zustand der Menschen. Die Geister können nicht sterben; deshalb sterben sie, wenn sie böse sind, eines geistigen Todes bei der göttlichen Gegenwart, und von welcher Art dieser ist, wird gleich gesagt werden. Diejenigen aber, die gut sind, werden in Gesellschaften geführt, wo die Sphäre der göttlichen Gegenwart gemäßigt und zur Aufnahme angepaßt ist. Daher kommt es, daß drei Himmel sind und in jedem Himmel mehrere Gesellschaften, und daß die in den oberen Himmeln dem Herrn näher sind, die in den unteren Himmeln aber entfernter von ihm. Hierüber sehe man HH 20-50, 206-209.

Was der geistige Tod ist, durch den die bösen Geister bei der göttlichen Gegenwart sterben, soll mit wenigem gesagt werden: Der geistige Tod ist die Abwendung und Entfernung vom Herrn. Wenn aber böse Geister, die noch nicht abgeödet, d.h. zu ihrer herrschenden Liebe gebracht sind, in eine Engelsgesellschaft eintreten, dann werden sie, weil das Göttliche des Herrn dort ist, arg gepeinigt und wenden sich nicht nur weg, sondern sie stürzen sich auch in Tiefen hinab, wohin kein Himmelslicht kommt, einige in finstere Felsenhöhlen, mit einem Wort in die Höllen. Hierüber sehe man was in HH 54, 401, 410, (510), 525, 527 gezeigt wurde. Diese Abwendung und Entfernung vom Herrn ist das, was geistiger Tod genannt wird. Das Geistige des Himmels ist auch wirklich tot bei ihnen.

79. "Und Er legte Seine Hand auf mich", Offenb.1/17, bedeutet das Leben von Ihm.

Dies erhellt aus der Bedeutung der rechten Hand, wenn vom Herrn die Rede, sofern sie das Leben von ihm bedeutet, wovon EKO 72. Daß es Leben von Ihm bedeutet beruht darauf, daß unmittelbar nach diesem folgt, er sei zu Seinen Füßen wie tot niedergefallen. Und außerdem wird durch Berühren mit der Hand bezeichnet, mitteilen und auf einen andern übertragen, was man hat, und auch von dem andern aufnehmen. Aber mitteilen und auf den andern übertragen, was man hat, ist, wenn vom Herrn die Rede, wie hier, ein solches Leben, wie es denen zuteil wird, die in der Erleuchtung sind und solches sehen und hören, was im Himmel ist. Dies geschah auch mit Johannes, denn dieser war in einer solchen Erleuchtung, als er das, was in der Offenbarung geschrieben ist, sah und hörte.

Daß berühren mit der Hand heißt, mitteilen und auf den andern übertragen, kommt daher,

weil in die Hände alle Kraft des Menschen aus dem Leibe übertragen ist: was das Gemüt will, daß der Leib tun soll, tun daher die Arme und Hände. Daher kommt es, daß durch Arme und Hände im Wort die Macht bezeichnet wird; man sehe HG 878, 3091, 4931-4937, 6947, 7673, 10019. Diese Macht aber ist eine natürliche Macht und die Mitteilung durch dieselbe ist eine Äußerung der Leibeskräfte. Geistige Macht aber ist, das Beste des anderen wollen und soweit es möglich ist, auf den andern übertragen, was man hat. Diese Macht ist es, die durch Hand im geistigen Sinn bezeichnet wird, und ihre Mitteilung und Übertragung durch das Anrühren mit der Hand. Aus diesem kann erhellen, was dadurch bezeichnet wird, daß der Herr, Der dort der Sohn des Menschen genannt wird, Seine rechte Hand auf Johannes legte, als er dalag wie tot; daß Er nämlich das Leben aus Sich mitgeteilt und auf ihn übertragen hat, wovon oben.

Das gleiche wird bezeichnet durch anrühren und durch berühren mit der Hand an mehreren Stellen im Wort, wie in folgenden:

Dan.10/4-21: "Der Herr, Der ihm dort erschien als ein in Leinwand gekleideter Mann, dessen Aussehen war wie das Aussehen des Blitzes und Dessen Augen wie Feuerfackeln und Dessen Füße wie der Glanz des geglätteten Erzes, rührte ihn an und stellte ihn wieder auf seinen Stand und hob ihn auf seine Knie. Und rührte seine Lippen an und öffnete seinen Mund; und rührte ihn abermals an und stärkete ihn".

Jerem.1/9: "Jehovah streckte Seine Hand aus und rührte meinen Mund an und sprach: Ich gebe Meine Worte in deinen Mund".

Matth.8/3: "Jesus streckte Seine Hand zum Aussätzigen, rührte ihn an und sprach: Ich will, sei gereinigt, und alsbald wurde sein Aussatz gereinigt".

Matth.8/14,15: "Jesus sah die Schwiegermutter des Petrus am Fieber darniederliegend und rührte ihre Hand an, da verließ sie das Fieber".

Matth.9/29: "Jesus rührete die Augen zweier Blinden an, da wurden ihre Augen aufgetan".

Matth.17/5-8: "Da Petrus noch redete, siehe, da beschattete eine lichte Wolke die Jünger, und siehe eine Stimme aus der Wolke sprach: Das ist Mein geliebter Sohn an Dem Ich Wohlgefallen habe, Ihn höret. Und als die Jünger dies gehört hatten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Da rührte der Herr sie an und sprach: Steht auf, fürchtet euch nicht!"

Luk.12/51: "Jesus rührte das Ohr des Tauben an und heilte ihn".

Luk.7/14,15: "Jesus trat hinzu und rührte den Sarg des Gestorbenen an und sprach: Jüngling, Ich sage dir, stehe auf! Und alsbald richtete sich der Tote auf und fing an zu reden".

Mark.10/16: "Sie brachten Kinder zu Jesus, daß Er sie berührete und Er nahm sie auf Seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie".

Mark.6/56; Matth.14/36: "Sie brachten Kranke zu Jesus, daß sie wenigstens den Saum Seines Kleides berühren möchten und alle, die ihn anrührten, wurden gesund".

Luk.8/43,46: "Ein Weib, das am Blutfluß litt, berührte den Saum des Kleides Jesu und sogleich hörte der Blutfluß auf. Jesus sprach: Wer ist es, der Mich berührt hat? Es hat mich jemand angerührt. Ich habe erkannt, daß eine Kraft von Mir ausgegangen ist".

Weil durch das Anrühren und das Auflegen der Hände ein Mitteilen und ein Übertragen dessen, was man hat, auf einen andern bezeichnet wird, deshalb wurde von alten Zeiten her der Gebrauch angenommen, die Hand auf das Haupt derer zu legen, die eingeweiht und gesegnet werden, wie auch dem Moses befohlen wurde, dasselbe dem Josua zu tun: 4.Mose 27/18-23;

5.Mose 34/9.

Weil bei den Kindern Israel alles vorbildend war und Geistiges bezeichnete, deshalb war auch das Anrühren bedeutsam. Daher wurden die geheiligt, die das Heilige berührten und diejenigen unrein, die Unreines berührten, wie man aus folgenden Stellen ersehen kann:

2.Mose 30/26-29: "Ein jeglicher, der das Zelt der Zusammenkunft (die Stiftshütte) und die Bundeslade, den Tisch und alle Geräte desselben, den Rauchaltar und den Altar des Brandopfers und alle seine Geräte, das Becken und den Fuß desselben berührt, der soll heilig sein".

2.Mose 29/37: "Alles, was den Altar anrührt, wird heilig sein".

3.Mose 6/11,20: "Alles, was anrührt den Rest der Mincha (Speisopfer) und den Rest des Fleisches von den Opfern, wird geheiligt werden".

4.Mose 19/11,13,16,21,22: "Jeder, der einen Toten anrührt und sich nicht gesühnet hat, verunreinigt die Wohnung Jehovahs, darum wird diese Seele ausgerottet werden aus Israel. Jeder, der auf der Fläche des Feldes einen mit dem Schwert durchbohrten anrührt, oder das Gebein eines Menschen, oder ein Grab, wird unrein sein sieben Tage. Wer das Wasser der Ausscheidung (das Reinigungswasser) anrührt, ist unrein bis an den Abend. Alles, was ein Unreiner anrührt, wird unrein werden und eine Seele, die es anrührt, ist unrein bis zum Abend".

3.Mose 11/31-36: "Wer unreine Tiere und unreines Gewürm anrührt, wird unrein sein. Alles, worauf es fällt, wird unrein sein, sei es ein Gefäß von Holz, ein Kleid, Wasser, ein irdenes Gefäß, Speise, Trank, Ofen, Quelle, Zisterne, Wasserbehälter, es wird unrein sein".

Außerdem anderwärts, als: 3.Mose 5/2,3; 7/21; 11/37,38; 15/1-33; 22/4; 4.Mose 16/26; Jes.52/11; Klagel.4/14,15; Hos.4/2,3; Hag.2/12-14.

80. "Und sprach zu mir: Fürchte dich nicht", Offenb.1/17, bedeutet Erquickung.

Dies erhellt aus dem Sachzusammenhang im inneren Sinn, denn Johannes lag da, wie tot, aber der Herr, Der als Menschensohn erschien, legte die rechte Hand auf ihn und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht. Daß er wie tot dalag, bezeichnete den Mangel seines eigenen Lebens; daß der Herr die rechte Hand auf ihn legte, bezeichnete das Leben von Ihm und daß Er zu ihm sagte: Fürchte dich nicht, bezeichnete daher die Erquickung, denn alle, die plötzlich vom eigenen Leben in ein geistiges kommen, fürchten sich zuerst, aber sie werden vom Herrn erquickt. Erquickung wird ihnen dadurch, daß die göttliche Gegenwart und die Furcht vor ihr, zur Aufnahme geeignet macht. Der Herr ist zwar bei allen im Weltall gegenwärtig, aber näher oder entfernter, je nach der Aufnahme des Guten durch das Wahre bei ihnen und von Ihm; denn das Gute ist es, in dem der Herr gegenwärtig ist bei einem Engel, Geist und Menschen. In welchem Maß und in welcher Art daher Gutes vom Herrn bei ihnen ist, in solchem Maß und in solcher Art ist Seine Gegenwart. Geht die Gegenwart darüber hinaus, so entsteht Angst und Beben, aber dann Erquickung durch Befähigung zur Aufnahme, wie auch aus dem erhellen kann, was EKO 78 gesagt und gezeigt wurde. Diese Erquickung ist es, die bezeichnet wird durch: "Fürchte dich nicht"; auch sonst, wo vom Herrn oder Engel des Herrn, der erschienen ist, gesagt wurde: "Fürchte dich nicht", z.B. Dan.10/12,19; Luk.1/12,13; 2/8-10; Matth.28/5,9,10.

Die Erquickung, die durch Befähigung zur Aufnahme entsteht, erscheint in der geistigen Welt, wenn sie sichtbar dargestellt wird, als eine Wolke. Mit einer solchen werden dort alle

Gesellschaften umhüllt, mit einer dichteren oder dünneren, je nach der Aufnahme. Daß auch die Engel mit einer dünnen entsprechenden Wolke verhüllt werden, damit sie nicht von dem näheren Einfluß des Göttlichen des Herrn verletzt werden, sehe man HG 6849. Was die Wolke in der geistigen Welt und daher im geistigen Sinn ist, sehe man EKO 36.

81. "Ich bin der Erste und der Letzte", Offenb.1/17, bedeutet, Der alles aus dem Ersten durch das Letzte und so alles im Himmel regiert. Dies erhellt aus dem, was EKO 41 erklärt wurde.

82. "Und der Lebendige", Offenb.1/18, bedeutet, Der von Ewigkeit ist.

Dies erhellt aus dem, daß nur derjenige lebend ist, Der von Ewigkeit ist und daß die übrigen, die nicht von Ewigkeit sind, von Ihm geschaffen und somit Empfänger des Lebens von Ihm geworden sind. Daher hat allein Der, Welcher von Ewigkeit ist, Leben in Sich selbst und keiner außer Ihm.

Daß der Herr sowohl in Ansehung des Göttlichen, als in Ansehung des Menschlichen Leben hat in Sich selbst, erhellt Joh.1/1-4,14: "Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort; in Ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns". Daß der Herr es ist, Der unter dem Wort verstanden wird, ist klar, denn es wird gesagt: und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.

Joh.5/26: "Wie der Vater Leben hat in Ihm selbst, so hat Er dem Sohn gegeben, Leben zu haben in Ihm selbst".

Joh.11/25: "Jesus sprach: Ich bin die Auferstehung und das Leben".

Joh.14/6: "Jesus sprach: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben".

Man glaubt in der Welt, der Mensch habe ein ihm eingepflanztes Leben und somit fließe es nicht fortwährend ein von Ihm, Der allein das Leben hat in Ihm selbst und Der so allein das Leben ist; daß aber dieser Glaube ein Glaube des Falschen ist, sehe man HH 9.

83. "Und ward tot", Offenb.1/18, bedeutet, daß Er verworfen wurde.

Dies kann daraus erhellen, daß man sagt, der Herr sei tot, wann kein Glaube und keine Liebe zu Ihm mehr da ist. Denn der Herr lebt bei denen, die in der Liebe und im Glauben an Ihn sind, aber Er lebt nicht bei denen, die nicht in der Liebe zu Ihm und im Glauben an Ihn sind; bei diesen ist der Herr, wie man sagt, tot, weil verworfen. Das ist es, was im inneren Sinn hier verstanden wird unter: Ich ward tot. Im Buchstabensinn aber, daß Er gekreuzigt worden ist. Das gleiche wird auch im inneren Sinn dadurch bezeichnet, daß der Herr gekreuzigt worden ist, nämlich von den Juden verworfen und so behandelt. Denn der Herr war, als Er in der Welt war, das göttlich Wahre selbst und weil das göttlich Wahre von den Juden ganz verworfen wurde, darum ließ auch der Herr, Der jenes war, Sich kreuzigen. Solches wird durch alles bezeichnet, was bei den Evangelisten vom Leiden des Herrn berichtet wird. Das einzelne bis zu den einzelnsten Umständen schließt das in sich, deshalb nennt Sich der Herr, wo Er von Seinen Leiden redet, den Sohn des Menschen, d.h. das göttlich Wahre; man sehe EKO 63.

Daß das göttlich Wahre von den Juden ganz verworfen wurde, ist bekannt, denn sie erkannten nichts an, was von Ihm gesagt wurde und nicht einmal, daß Er der Sohn Gottes sei.

Hieraus kann man erkennen, wie auch zu verstehen ist, was der Herr von Seiner Verwerfung durch sie zu den Jüngern geredet hat:

Luk.9/22: "Der Sohn des Menschen muß viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten".

Luk.17/25: "Der Sohn des Menschen muß viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht".

Mark.9/12: "Es ist geschrieben von des Menschen Sohn, daß Er werde viel leiden und für nichts geachtet werden".

Luk.18/31-33: "Jesus nahm zu Sich die Zwölfe und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf gen Jerusalem und es wird alles vollendet werden, was vorher gesagt ist durch die Propheten vom Sohn des Menschen, daß Er werde überantwortet werden den Heiden und verspottet und schmachvoll behandelt und verspeiet und, nachdem sie Ihn gegeißelt, werden sie Ihn töten, aber am dritten Tage wird Er auferstehen", was im einzelnen bedeutet, wie sie das göttlich Wahre, das aus dem Wort war, behandelt haben. Jerusalem ist dort die jüdische Kirche. Den Heiden übergeben, verspottet, schmachvoll behandelt, verspeit, gegeißelt, getötet werden, bedeutet die ruchlose Art und Weise, wie sie das göttlich Wahre behandelt haben. Und weil der Herr das göttlich Wahre selbst war, weil das Wort: Joh.1/14 und bei den Propheten vorhergesagt worden ist, daß man Ihm solches am Ende der Kirche werde antun, darum wird gesagt, es müsse alles vollendet werden, was durch die Propheten vorhergesagt worden ist von des Menschen Sohn.

Luk.24/44: "Das ist es, was Ich zu euch geredet habe, als Ich noch bei euch war. Es müsse alles vollendet werden, was geschrieben ist im Gesetz Mose, in den Propheten und in den Psalmen von Mir".

Daß alles vollendet war, als Jesus gekreuzigt worden, sagt Er selbst am Kreuze: "Als Jesus wußte, daß alles vollendet war, auf daß die Schrift erfüllet wurde, sprach Er: Ich dürste": Joh.19/28. Der Grund, warum Er sagte, Ich dürste, war, weil Er nach einer neuen Kirche verlangte, die Ihn anerkennen würde. Daß dürsten im geistigen Sinn bedeutet verlangen, und daß es von den Wahrheiten der Kirche gesagt wird, sehe man HG 4958, 4976, 8568. Dies ist es auch, was von Daniel über die Verwüstung und Verödung vorhergesagt wurde:

Dan.9/26,27: "Nach zweiundsechzig Wochen wird der Messias ausgerottet werden, aber nicht für Ihn selbst. Hernach wird die Stadt und das Heiligtum zerstören das Volk eines kommenden Fürsten, so daß sein Ende mit Überflutung sein wird. Endlich über den Vogel der Greuel (kommt) die Verödung und bis zur Vollendung und Entscheidung wird es triefen über die Verwüstung". Verödung und Verwüstung bedeuten Zurückweisung und Verwerfung des göttlich Wahren bei den Angehörigen der Kirche; man sehe HG 5360, 5376.

Daß das göttlich Wahre, welches das Wort ist, so von den Juden verworfen wurde, wird auch verstanden unter Folgendem:

Matth.17/12: "Ich sage euch, daß Elias schon gekommen ist, aber sie haben ihn nicht anerkannt, sondern ihm getan alles, was sie wollten. So wird es auch geschehen, daß der Sohn des Menschen von ihnen leiden wird". Durch Elias wird das Wort bezeichnet; man sehe: HG die Vorrede zum 18. Kap. der Genesis und HG 2762, 5247; wie auch durch Johannes den Täufer; daher wurde dieser Elias genannt: HG 7643, 9372. Hieraus wird klar, was dadurch bezeichnet wird, daß Elias gekommen ist und daß sie Ihm getan haben alles, was sie wollten und daß zukünftig sei, der Sohn des Menschen werde von ihnen leiden.

Wie die Juden das Wort (falsch) erklärt und es dadurch verworfen haben, ergibt sich aus sehr vielen Stellen bei den Evangelisten, wo der Herr es offenbart.

Hieraus kann man erhellen, daß durch "Ich war tot" bezeichnet wird verworfen. Daß der Herr durch das Leiden am Kreuz auch Sein Menschliches verherrlicht, d.h. göttlich gemacht habe, sehe man NJ 294, 295, 302, 305.

84. "Und siehe, Ich bin lebendig in die Zeitläufe der Zeitläufe", Offenb.1/18, bedeutet, von Ihm komme das ewige Leben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von lebend sein, sofern es soviel ist als von Ewigkeit her sein und in Ihm allein Leben von Ihm selbst, wovon EKO 82. Hier aber, daß Er das Leben in anderen ist und Sein Leben in anderen ist das ewige Leben. Denn kurz zuvor wird gesagt, Er sei tot gewesen, wodurch bezeichnet wird, Er sei verworfen worden, weil nicht aufgenommen im Glauben und in der Liebe, daher wird hier durch lebend sein bezeichnet, daß Er aufgenommen werde von denen, die in Seinem Leben sind, welches Leben im Glauben und in der Liebe beim Menschen ist und dieses Leben ist das ewige Leben. Daß durch: in die Zeitläufe der Zeitläufe bezeichnet wird in Ewigkeit, erhellt ohne Erklärung. Daß das Leben des Herrn das Leben des Glaubens und der Liebe zu Ihm ist, und daß dieses Leben ewiges Leben ist, erhellt aus mehreren Stellen im Wort, wie aus folgenden:

Joh.3/14-16,36: "Gleichwie Moses eine Schlange in der Wüste erhöht hat, so muß erhöht werden der Sohn des Menschen, auf daß jeder, der an Ihn glaubt, nicht verlorengehe, sondern ewiges Leben habe. Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben. Wer aber nicht an den Sohn glaubt, wird das Leben nicht sehen".

Joh.4/10,11,14: "Das Wasser, das Ich geben werde, wird in ihm werden eine Quelle des Wassers, das ins ewige Leben fließt": Wasser ist das Wahre des Glaubens; man sehe EKO 71.

Joh.6/40,63: "Jeder, der den Sohn sieht und an Ihn glaubt, hat das ewige Leben. Die Worte, die Ich rede, sind Geist und sind Leben". Die Worte, die der Herr redet, sind auch Wahrheiten des Glaubens.

Joh.11/25,26: "Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, wird leben, wenn er auch stirbt".

Joh.6/27: "Wirket Speise, die bleibt in das ewige Leben und die der Sohn des Menschen gibt". Die Speise, die der Herr gibt, ist auch das Wahre und Gute des Glaubens, weil geistige Speise verstanden wird: HG 3114, 4459, 4792, 5147, 5293, 5340, 5342, 5410, 5426, 8562, 9003.

Es wurde gesagt, daß das Leben des Herrn im Glauben an Ihn und in der Liebe zu Ihm beim Menschen sei; der Grund davon ist, weil das Ganze des Glaubens und der Liebe von Ihm ist und was von Ihm ist, ist auch Er selbst, denn es ist Sein ausgehendes Göttliche, das der Geist der Wahrheit und der Heilige Geist genannt wird. Und weil der Herr in demselben ist und Er selbst es ist, darum wird gesagt, daß sie im Herrn bleiben sollen, worunter verstanden wird, im Glauben an Ihn und in der Liebe zu Ihm von Ihm, z.B.:

Joh.15/4-10: "Jesus sprach: Bleibet in Mir und Ich in euch. Wenn ihr in Mir bleibet und Meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr alles, was ihr wollt, bitten und es wird euch werden. Bleibet in Meiner Liebe. Wenn ihr Meine Worte haltet, so werdet ihr bleiben in Meiner Liebe. Wer in Mir bleibet und Ich in ihm, der bringt viele Frucht, denn ohne Mich könnet ihr nichts tun".

Hieraus kann man erkennen, was verstanden wird unter Folgendem Joh.14/19: "Ihr aber sehet Mich, denn Ich lebe und ihr werdet auch leben". Daß den Herrn sehen heißt, an Ihn glauben, sehe man EKO 14, 25, 37; und daß Glauben haben oder glauben an den Herrn heißt, in der Liebe und Liebtätigkeit sein, JG 33-39 und NJ 108-122.

85. "Amen", Offenb.1/18, bedeutet die göttliche Bestätigung; man sehe EKO 34.

86. "Und Ich habe die Schlüssel der Hölle und des Todes", Offenb.1/19, bedeutet, Er habe die Macht, selig zu machen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schlüssel, sofern sie die Macht zu öffnen und zu schließen, bezeichnen, wovon HG 9410. Und aus der Bedeutung der Hölle, sofern sie das Böse ist, weil alles Böse aus der Hölle stammt und der Hölle angehört. Ferner aus der Bedeutung des Todes, sofern er die Verdammnis bezeichnet, die auch geistiger Tod heißt, wovon HG 5407, 6119, 9008. Daß die Schlüssel der Hölle und des Todes haben, auch die Macht, selig zu machen bedeutet, kommt daher, weil der Herr allein die Höllen bei dem Menschen und dadurch die Verdammnis entfernt. Wenn sie aber entfernt sind, dann wird der Mensch selig gemacht, denn anstatt derselben fließt dann der Himmel und das ewige Leben ein. Der Herr ist nämlich beständig beim Menschen gegenwärtig und will ihn mit dem Himmel erfüllen, aber das Böse hindert, so daß Er nicht aufgenommen wird. In dem Maß als die Höllen entfernt werden, d.h. in dem Maß als der Mensch vom Bösen abläßt, fließt deshalb der Herr mit dem Himmel ein.

Der Grund, weshalb der Herr hier sagt, Er habe die Schlüssel der Hölle und des Todes, ist, weil im gleich Vorhergehenden gesagt wird, Er sei lebend in die Zeitläufe der Zeitläufe, worunter verstanden wird, daß von Ihm das ewige Leben komme. In dem Maß als der Herr im Glauben und in Liebe aufgenommen wird, ist Er auch im Menschen, und in dem Maß, als Er im Menschen ist, entfernt Er das Böse und dadurch die Höllen und den ewigen Tod; Er allein tut das. Deshalb muß Er aufgenommen werden, wie auch aus den aus dem Wort gleich oben EKO 83 angeführten Stellen erhellen kann.

Daß durch die Hölle Böses aller Art bezeichnet wird, beruht darauf, daß alles Böse von daher kommt. Alles, was der Mensch denkt und will, stammt entweder aus der Hölle, oder aus dem Himmel. Wenn er das Böse denkt und will, so ist es aus der Hölle, wenn er aber das Gute denkt, so ist es aus dem Himmel. Es gibt kein Denken und Wollen des Menschen, das anderswoher kommen könnte. Der Mensch, der glaubt, daß er aus sich denke und wolle, weiß das nicht, aber ich kann vermöge aller in dieser Sache gehabten Erfahrung versichern, daß alles, was der Mensch denkt und will, von dem einen oder von dem anderen her ist. Dies ist auch der Grund, warum der Mensch, der das Böse denkt und will, wirklich in der Hölle ist, und wo er wirklich ist, während er in der Welt lebt, dahin kommt er auch nach dem Tode. Er kann nicht anderswohin kommen, weil sein Geist sich bildet und zusammensetzt aus dem, was der Mensch denkt und will. Wenn er daher das Böse denkt und will, so ist er ganz aus Bösem gebildet und zusammengesetzt, so daß er sein Böses in Gestalt ist. Daher kommt es, daß die höllischen Geister ganz die Bilder ihres Bösen sind, und zwar schauerliche Mißgestalten je nach der Art des Bösen. Aber so handeln, daß der Geist sich zum Himmel bildet und bereitet, ist das einzige Mittel, daß er den Herrn im Glauben und in Liebe aufnimmt, denn der Herr allein, weil Er im Glauben und in der Liebe beim Menschen gegenwärtig ist, entfernt das Böse und macht ihn zu einem Himmelsbild, das ein Engel ist.

Hieraus kann erhellen, was bezeichnet wird durch das Haben der Schlüssel der Hölle und des Todes. Daß gesagt wird Schlüssel, beruht darauf, daß alle Höllen verschlossen sind und nur dann offen, wenn böse Geister hineingeworfen werden und wenn etliche von dort herausgeholt werden, was geschieht, wenn das Böse bei den Menschen zunimmt. Die Öffnungen, die alsdann (entstehen), heißen Tore und weil sie Tore heißen, darum wird gesagt Schlüssel, durch die ebendeshalb bezeichnet wird die Macht zu öffnen und zu schließen. Denn die Öffnung und Schließung der Tore geschieht durch Schlüssel.

Das gleiche, wie hier, wird auch durch die Schlüssel bezeichnet, die dem Petrus gegeben wurden: Matth.16/18,19, weil durch Petrus dort das Wahre aus dem Guten, das vom Herrn ist, bezeichnet wird, somit daß der Herr allein, von Dem alles Wahre des Glaubens und Gute der Liebe stammt, diese Gewalt hat; man sehe JG 57.

87. "Schreibe, was du gesehen hast und was ist und was geschehen wird, danach", Offenb.1/19, bedeutet, es soll alles für die Nachwelt sein, weil es göttlich ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schreiben, sofern es das bezeichnet, was zur Erinnerung (dienen soll), wovon HG 8620, somit daß es für die Nachwelt sein soll. Und aus der Bedeutung von: was du gesehen hast und was ist und was geschehen wird danach, sofern es soviel ist als alles. Denn die drei Zeiten, nämlich die vergangene, die gegenwärtige und zukünftige bedeuten alles. Und weil das, was er schreiben sollte, vom Herrn war, darum bedeutet es göttliche Dinge. Denn vom Herrn geht nichts aus als das Göttliche. Das einzelne, was in der Offenbarung geschrieben ist, hat auch wirklich ebenso wie das einzelne, was in den prophetischen Stücken des Wortes enthalten ist, einen inneren Sinn. Der innere Sinn aber ist im Licht des Himmels, welches das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist.

Hier wird gesagt: was du gesehen hast und was ist und was geschehen wird, weil oben in Beziehung auf den Herrn gesagt wurde: Der ist und Der war und Der kommt; dort, wo so gesagt wurde, war vom Herrn selbst die Rede, hier aber von den göttlichen Dingen von Ihm beim Menschen, wie aus dem Vorhergehenden und Folgenden im Zusammenhang erhellen kann.

88. "Das Geheimnis der sieben Sterne, die du gesehen hast in Meiner Rechten", Offenb.1/20, bedeutet eine Offenbarung über das Gute und Wahre, welches alles von Ihm ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Geheimnisses, sofern es das bezeichnet, was in dem Gesicht, das Johannes hatte, verborgen liegt. Hier aber dasselbe als geoffenbart, weil in dem nun Folgenden gesagt wird, was verstanden ist unter den sieben Sternen und unter den sieben Leuchtern. Ferner aus der Bedeutung der sieben Sterne, sofern sie die Erkenntnisse alles des zum Guten und Wahren Gehörigen bezeichnen und daher alles Gute und Wahre, wovon EKO 72. Und aus der Bedeutung von: in der Rechten, wenn vom Herrn die Rede, sofern es heißt, daß es von Ihm ist, wovon ebenfalls EKO 72.

Hieraus erhellt, daß durch das Geheimnis der sieben Sterne, die du gesehen hast, eine Offenbarung über das Gute und Wahre bezeichnet wird, welches alles von Ihm stammt.

89. "Und die sieben goldenen Leuchter", Offenb.1/20, bedeutet, über dasselbe (Gute und Wahre) im neuen Himmel und auf der neuen Erde.

Dies erhellt aus der Bedeutung der sieben Leuchter, sofern sie einen neuen Himmel und

eine neue Kirche bezeichnen, wovon EKO 62. Daß es das Gute und Wahre ist, das diejenigen haben, die im neuen Himmel und in der neuen Kirche sind, beruht darauf, daß es im inneren Sinn mit dem gleich Vorhergehenden so zusammenhängt. Denn was im Buchstabensinn zerstreut erscheint, ist im inneren Sinn zusammenhängend; man sehe EKO 17.

90. "Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden", Offenb.1/20, bedeutet diejenigen, die Gutes und Wahres vom Herrn aufnehmen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der sieben Sterne, sofern sie das Gute und Wahre, welches alles vom Herrn ist, bezeichnen, wovon EKO 72. Aus der Bedeutung der Engel, sofern es diejenigen sind, die in dem gleichen entsprechenden Guten und Wahren in den Himmeln sind mit denen, die der Kirche angehören, worüber folgt. Und aus der Bedeutung der sieben Gemeinden, sofern es alle sind, die in den Wahrheiten aus dem Guten oder im Glauben aus der Liebtätigkeit sind, somit alle, die zur Kirche gehören, wovon EKO 20. Aus diesem zusammen aber folgt als Schluß, daß durch die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden alle bezeichnet wurden, die Gutes und Wahres vom Herrn aufnehmen.

Daß durch Engel hier diejenigen bezeichnet werden, die im Himmel in dem gleichen entsprechenden Guten und Wahren sind mit denen, die der Kirche angehören, kommt daher, weil der ganze Himmel in Gesellschaften unterschieden ist, und die Gesellschaften nach den Neigungen zum Guten und Wahren im allgemeinen und im besonderen geordnet sind. Diese Gesellschaften entsprechen denen auf Erden, die in den gleichen Neigungen zum Guten und Wahren sind. Alle diese Gesellschaften werden Engel genannt, und auch eine jede derselben wird ein Engel genannt. Und so erscheint auch eine Gesellschaft als ein Engel, wenn sie von ferne erscheint oder wenn sie als eins sich sichtbar darstellt; man sehe HH 62, 68-72.

Außerdem besteht eine allseitige Entsprechung des Himmels mit der Kirche oder der Engel des Himmels mit den Menschen der Kirche. Durch diese Entsprechung macht der Himmel mit der Kirche eins aus. Hieraus erhellt, was hier durch die Engel der sieben Gemeinden, und im folgenden Kapitel durch den Engel einer jeden Gemeinde bezeichnet wird, wo gesagt wird: Schreibe dem Engel der ephesinischen Gemeinde, dem Engel der Gemeinde der Smyrnäer, dem Engel der pergamenischen Gemeinde, dem Engel der thyatirischen Gemeinde, dem Engel der Gemeinde in Sardes, dem Engel der philadelphischen Gemeinde und dem Engel der laodicäischen Gemeinde.

Es zeigt sich offenbar, daß nicht befohlen wurde, den Engeln zu schreiben, sondern den Gemeinden, somit denen, die in einem solchen Guten und Wahren vom Herrn sind und die durch eine jede Gemeinde beschrieben werden, wovon im Folgenden. Daß im Wort unter Engel nichts anderes verstanden wird, als das Gute und Wahre, das vom Herrn bei dem Engel und Menschen ist, wird im Folgenden vollständig gezeigt werden. Unterdessen sehe man, was im Werk von Himmel und Hölle in betreff der Himmel und der Engelsgesellschaften gezeigt wurde, weil ohne Kenntnis darüber von dorther nicht wohl verstanden werden kann, was im Folgenden über die Engel gesagt werden wird. Denn die Kenntnis muß vorausgehen, damit der Verstand in der Erleuchtung sein kann.

91. "Und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinden", Offenb.1/20, bedeutet, daß sie alle im neuen Himmel und in der neuen Kirche sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der sieben Leuchter, sofern sie den neuen Himmel und die neue Kirche bezeichnen, wovon EKO 62. Und aus der Bedeutung der sieben Gemeinden, sofern

es die sind, die in den Wahrheiten aus dem Guten oder im Glauben aus der Liebtätigkeit sind, wovon ebenfalls EKO 20.

Hieraus wird klar, daß durch die sieben Leuchter sind sieben Gemeinden alle bezeichnet werden, die im neuen Himmel und in der neuen Kirche sein werden. Alles, was in der Apokalypse vorkommt, bezieht sich auf das, was bezeichnet wird durch die sieben goldenen Leuchter, nämlich auf den neuen Himmel und die neue Kirche, als auf seinen Endzweck und Schluß. Deswegen wird davon in den letzten Kapiteln gehandelt. Das übrige, was dazwischen vorkommt, ist solches, was hindert und was entfernt werden soll, z.B. was vom Drachen und was von den Tieren Babyloniens erwähnt wird. Hindern diese nicht mehr oder sind sie entfernt, so entsteht und öffnet sich ein neuer Himmel und eine neue Kirche.

2. Kapitel

1. Dem Engel der Gemeinde zu Ephesus schreibe: So spricht, Der die sieben Sterne in Seiner Rechten hält, Der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt.

2. Ich kenne deine Werke und dein Mühen und dein Dulden, und daß du die Bösen nicht ertragen kannst, und daß du die, so da sagen, sie seien Apostel und sind es nicht, geprüft und als Lügner erfunden hast.

3. Und hast getragen und hast Geduld und hast um Meines Namens Willen gearbeitet und bist nicht müde geworden.

4. Aber Ich habe wider dich, daß du deine erste Liebe verlassen hast.

5. So bedenke nun, wovon du abgefallen bist, ändere deinen Sinn und tue die ersten Werke. Wo nicht, so komme Ich dir schnell und rücke deinen Leuchter von seiner Stelle, wenn du nicht deinen Sinn änderst.

6. Doch hast du dies, daß du die Werke der Nikolaiten hassest, die auch Ich hasse.

7. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht: Dem Überwinder will Ich zu essen geben vom Baum des Lebens, der in der Mitte des Paradieses Gottes ist.

8. Und dem Engel der Gemeinde zu Smyrna schreibe: So spricht der Erste und der Letzte, Der tot war und lebt.

9. Ich kenne deine Werke und deine Trübsal und Armut. Du bist aber reich und die Lästerung derer, die da sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern eine Satansschule.

10. Fürchte dich vor keinem, das du leiden wirst. Siehe der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen, auf daß ihr versucht werdet und werdet Trübsal haben zehn Tage. Sei getreu bis in den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben.

11. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht: Dem Überwinder soll kein Leid geschehen von dem zweiten Tod.

12. Und dem Engel der Gemeinde zu Pergamus schreibe: So spricht, Der das scharfe, zweischneidige Schwert hat.

13. Ich kenne deine Werke, und wo du wohnest, (nämlich) wo des Satans Thron ist und hältst an Meinem Namen und hast nicht verleugnet den Glauben an Mich, auch in den Tagen, in denen Antipas, Mein treuer Zeuge, bei euch, wo der Satan wohnt, getötet worden.

14. Aber Ich habe einiges wider dich, daß du daselbst (Leute) hast, die an der Lehre Bileams halten, der den Balak lehrte, ein Ärgernis aufzurichten vor den Kindern Israels, Götzenopfer essen und Hurerei treiben.

15. So hast auch du solche, die an der Lehre der Nikolaiten halten, was Ich hasse.

16. Ändere deinen Sinn, wo nicht, so komme Ich dir schnell und streite wider sie mit dem Schwerte Meines Mundes.

17. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht: Dem Überwinder will Ich von dem verborgenen Manna zu essen geben und will Ihm einen weißen Stein geben und auf dem Stein einen neuen Namen geschrieben, den niemand kennt, als der ihn empfängt.

18. Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: So spricht der Sohn Gottes, Der Augen hat wie Feuerflammen, und Seine Füße wie Messing.

19. Ich kenne deine Werke und deine Liebe und (deinen) Dienst und deinen Glauben und deine Geduld und deine Werke und daß die letzten mehr sind als die ersten.

20. Aber Ich habe einiges wider dich, daß du lässest das Weib Jesabel, die da sagt, sie sei eine Prophetin, lehren und verführen Meine Knechte, Hurerei zu treiben und Götzenopfer zu essen.

21. Und Ich habe ihr Zeit gegeben, sich von ihrer Hurerei zu bekehren und sie hat sich nicht bekehrt.

22. Siehe Ich werfe sie ins Bett und die mit ihr ehebrechen in große Trübsal, wenn sie sich nicht bekehren von ihren Werken.

23. Und ihre Söhne werde Ich umbringen und alle Gemeinden werden erkennen, daß Ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht, und werde jedem von euch nach seinen Werken vergelten.

24. Euch anderen aber in Thyatira sage Ich, so viele von euch diese Lehre nicht haben, und welche die Tiefe des Satans, wie sie sagen, nicht erkannt haben: Ich lege euch keine andere Last auf.

25. Doch was ihr habt, das haltet, bis Ich komme.

26. Und wer überwindet und bis ans Ende Meine Werke bewahrt, dem will Ich Macht über die Völkerschaften geben.

27. Und er wird sie regieren mit eiserner Rute, wie Töpfergeschirr sollen sie zerbrochen werden. Wie auch Ich es empfangen habe von Meinem Vater.

28. Und Ich will ihm geben den Morgenstern.

29. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.

Erklärung

92. Im Vorhergehenden wurde gesagt, was unter den sieben Gemeinden und ihren Engeln verstanden wird, nämlich unter den sieben Gemeinden alle, die in Wahrheiten aus dem Guten sind, und unter den sieben Engeln alle, die ihnen im Himmel entsprechen: man sehe EKO 20 und 90. Und weil der Himmel und die Kirche durch Entsprechung eins ausmachen, darum wird im Folgenden gesagt: Schreibe dem Engel der Gemeinde, aber nicht: schreibe der Gemeinde. Der Grund, warum so gesagt wird, ist auch wirklich, weil eine Entsprechung sein muß, wenn die Kirche eine Kirche bei dem Menschen sein soll. Wenn keine Entsprechung

wäre, so wäre keine Gemeinschaft mit dem Himmel, somit kein Himmel bei ihm und wenn kein Himmel, dann wäre auch keine Kirche bei ihm; man sehe NJ 241-248. Was die Entsprechung des Menschen der Kirche mit dem Himmel ist, kann nicht mit wenigem gesagt werden; wer aber will, kann belehrt werden was sie ist, aus dem, was im Werk von Himmel und Hölle Nr. 87-115 und 291-310 gesagt und gezeigt wurde.

Im ganzen und allgemeinen besteht eine Entsprechung wenn der Mensch geistig geworden ist, und der Mensch wird geistig, wenn er das Göttliche und besonders den Herrn anerkennt und nach den Geboten im Wort zu leben strebt; denn wenn er das tut, wird er mit dem Himmel verbunden und dann entspricht das Geistige dem Natürlichen, das bei ihm ist. Aber ich weiß, daß dies mehreren über ihre Fassungskraft hinauszugehen scheint. Der Grund davon ist aber, weil es nicht der Lustreiz ihrer Liebe ist, solches zu wissen. Wäre das der Lustreiz ihrer Liebe, so würden sie solches nicht bloß deutlich innewerden, sondern sie würden auch noch weit mehr zu wissen verlangen, denn der Mensch verlangt, was er liebt, und was er liebt ist sein Lustreiz. Alles, was man liebt, das geht auch mit Freuden und zugleich mit Licht in die Vorstellung des Gemütes ein.

93. Hier wird zuerst an den Engel der Gemeinde zu Ephesus geschrieben und unter dem Engel dieser Gemeinde werden alle diejenigen in der Kirche verstanden, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind, somit in den Erkenntnissen solcher Dinge, die dem Himmel und der Kirche angehören und doch nicht oder noch nicht im Leben nach denselben.

Unter diesen Erkenntnissen werden hauptsächlich Lehrsätze verstanden, aber die Lehrsätze allein oder die Erkenntnisse des Wahren und Guten allein machen keinen geistigen Menschen, sondern das Leben nach denselben. Denn die Lehren oder die Erkenntnisse ohne das Leben danach, haben ihren Sitz nur im Gedächtnis und daher im Denken, und alles, was bloß hier seinen Sitz hat, das wohnt in seinem natürlichen Menschen. Deshalb wird der Mensch nicht eher geistig, als wenn es in sein Leben eingeht, und alsdann geht es in sein Leben ein, wann der Mensch das will, was er denkt und daher es tut.

Daß es so ist, kann jeder schon daraus merken, daß einer, wenn er auch alle Gesetze des sittlichen und bürgerlichen Lebens weiß, aber nicht danach lebt, dennoch kein sittlich und bürgerlich guter Mensch ist. Er kann zwar geschickter als andere darüber reden aber dennoch wird er verworfen. Ebenso ist es, wenn einer die Zehn Gebote so gut kennt, daß er sie erklären und verständig darüber predigen kann und doch nicht danach lebt. Es wird daher zuerst gehandelt von denen innerhalb der Kirche, die in der Kenntnis solcher Dinge sind. Die zur Kirche gehören, d.h., die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten aus dem Wort sind, aber nicht, oder noch nicht im Leben danach und diese werden beschrieben durch das, was an den Engel der Gemeinde zu Ephesus geschrieben wurde.

94. Vers 1-7

1. Dem Engel der Gemeinde zu Ephesus schreibe: So spricht, Der die sieben Sterne in Seiner Rechten hält, Der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt.

2. Ich kenne deine Werke und dein Mühen und dein Dulden, und daß du die Bösen nicht ertragen kannst, und daß du die, so da sagen, sie seien Apostel und sind es nicht, geprüft und als Lügner erfunden hast.

3. Und hast getragen und hast Geduld und hast um Meines Namens Willen gearbeitet und bist nicht müde geworden.

4. Aber Ich habe wider dich, daß du deine erste Liebe verlassen hast.

5. So bedenke nun, wovon du abgefallen bist, ändere deinen Sinn und tue die ersten Werke. Wo nicht, so komme Ich dir schnell und rücke deinen Leuchter von seiner Stelle, wenn du nicht deinen Sinn änderst.

6. Doch hast du dies, daß du die Werke der Nikolaiten hassest, die auch Ich hasse.

7. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht: Dem Überwinder will Ich zu essen geben vom Baum des Lebens, der in der Mitte des Paradieses Gottes ist.

"Dem Engel der Gemeinde zu Ephesus schreibe" bedeutet, zur Erinnerung für die, welche innerhalb der Kirche in den Erkenntnissen des Wahren und Guten aus dem Wort sind;

"so spricht, Der die sieben Sterne in Seiner Rechten hält" bedeutet, von Dem alle Erkenntnisse des Guten und Wahren sind;

"Der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt" bedeutet, von Dem alle im neuen Himmel und in der neuen Kirche ihr Leben haben;

"Ich kenne deine Werke und dein Mühen und dein Dulden" bedeutet, alles was sie denken, wollen und tun, somit alles der Liebe und dem Glauben im geistigen und natürlichen Menschen Angehörige;

"und daß du die Bösen nicht ertragen kannst" bedeutet, sie verwerfen das Böse;

"und daß du die, so da sagen, sie seien Apostel und sind es nicht, geprüft und als Lügner erfunden hast" bedeutet auch das Falsche, soweit sie es prüfen können;

"und hast getragen und hast Geduld" bedeutet den Widerstand gegen die, welche die Glaubenswahrheiten bestreiten und den Fleiß im Belehren;

"und hast um Meines Namens willen gearbeitet" bedeutet die Anerkennung des Herrn und der Erkenntnisse des Wahren, die sich auf Ihn beziehen;

"und bist nicht müde geworden" bedeutet, so weit sie konnten;

"aber Ich habe wider dich, daß du deine erste Liebe verlassen hast" bedeutet, daß sie das Leben, wie es bei denen war, die im Anfang der Kirche lebten, nicht zum Wesentlichen der Erkenntnisse machen;

"so bedenke nun, wovon du abgefallen bist, ändere deinen Sinn und tue die ersten Werke" bedeutet die Erinnerung an das Frühere und daß sie vom Wahren abgekommen seien; und an das Gute des Lebens denken sollen wie es im Anfang der Kirche war;

"wo nicht, so komme Ich dir schnell und rücke deinen Leuchter von seiner Stelle, wenn du nicht deinen Sinn änderst" bedeutet, wenn es nicht geschehe, so werde sicherlich der Himmel ihnen nicht gegeben;

"doch hast du dies, daß du die Werke der Nikolaiten hassest, die auch Ich hasse" bedeutet die Abneigung des Göttlichen gegen die, welche das Gute vom Wahren oder die Liebtätigkeit vom Glauben trennen, woraus kein Leben entsteht;

"wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht" bedeutet, wer verständig ist, soll aufmerken, was das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre lehrt und denen sagt, die seiner Kirche angehören;

"dem Überwinder will Ich zu essen geben vom Baum des Lebens" bedeutet, wer es mit dem Herzen aufnimmt, wird mit dem Guten der Liebe und daher auch mit himmlischer Freude erfüllt werden;

"der inmitten des Paradieses Gottes ist" bedeutet, daß darauf abzielen und davon ausgehen alle Erkenntnisse des Guten und Wahren im Himmel und in der Kirche.

95. "Dem Engel der Gemeinde zu Ephesus schreibe", Offenb.2/1, bedeutet, zur Erinnerung für die, welche innerhalb der Kirche in den Erkenntnissen des Wahren und Guten aus dem Wort sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schreiben, sofern es heißt, zur Erinnerung, wovon HG 8620. Daß es für diejenigen innerhalb der Kirche ist, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten aus dem Wort sind, beruht darauf, daß diese es sind, die unter dem Engel der Gemeinde zu Ephesus verstanden werden. Daß aber diese verstanden werden, erhellt aus dem, was an den Engel dieser Kirche geschrieben wurde. Was unter dem Engel einer jeden Gemeinde verstanden wird, kann man nirgends anderswoher wissen, als aus dem inneren Sinn dessen, was geschrieben folgt. Es wird gesagt aus dem inneren Sinn, weil alles, was die Offenbarung enthält, prophetisch ist, das Prophetische aber läßt sich nur erklären durch den inneren Sinn. Wer, der die Propheten liest, sieht nicht, daß Geheimnisse darinnen sind, die tiefer verborgen liegen als im flachen Buchstabensinn, und weil jene Geheimnisse von bloß natürlichen Menschen nicht gesehen werden können, deshalb übergehen die, welche das Wort heilig halten, das, was sie nicht verstehen, indem sie sagen, daß ein Geheimnis darinnen liege, das sie nicht wissen und was einige das Mystische nennen.

Daß dieses das Geistige des Wortes ist, wissen manche, weil sie denken, daß das Wort in seinem Schoß geistig ist, weil göttlich. Gleichwohl aber war bisher unbekannt, daß dieses sein geistiger Sinn ist und daß das Wort in diesem Sinn von den Engeln verstanden wird. Daß aber durch diesen Sinn eine Verbindung des Himmels mit dem Menschen der Kirche besteht, sehe man HH 303-310.

Der Grund, warum diejenigen, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten aus dem Wort sind, unter dem Engel der Gemeinde zu Ephesus verstanden werden, ist, weil unter den Erkenntnissen des Wahren und Guten die Lehren der Kirchen verstanden werden, und man diese nirgends anderswoher bekommen kann als aus dem Wort. Warum gesagt wird, an den Engel der Gemeinde schreibe und nicht an die Gemeinde, sehe man EKO 92.

96. "So spricht, Der die sieben Sterne in Seiner Rechten hält", Offenb.2/1, bedeutet, von Dem alle Erkenntnisse des Guten und Wahren sind, wovon EKO 72. Und aus der Bedeutung der Rechten, wenn vom Herrn die Rede ist, sofern sie bezeichnet es sei von Ihm, wovon ebenfalls EKO 72, 79. Daher wird durch die Worte: Der die sieben Sterne in Seiner Rechten hält, bezeichnet, daß vom Herrn alle Erkenntnisse des Guten und Wahren kommen.

Daß gesagt wird: So spricht, Der die sieben Sterne in Seiner Rechten hält, Der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt, hat seinen Grund darin, daß durch die Sterne die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet werden, und durch die goldenen Leuchter der neue Himmel und die neue Kirche. Dadurch wird der Beschreibung einer jeden Gemeinde etwas Göttliches als Eigentümliches vorangestellt, das anzeigt, wovon gehandelt wird und so auch der Beschreibung der folgenden Gemeinden, nämlich Vers 8, 12, 18, Kap.3/1,7,14. Der Grund, warum es vorangestellt wird, ist, weil das Ganze der Kirche vom Herrn ist.

Hieraus erhellt auch, warum im ersten Kapitel der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen durch Vorbilder, die dem Johannes erschienen, beschrieben wurde, es sollte nämlich daraus entnommen werden, was der Beschreibung einer jeden Gemeinde voranzustellen sei, zum Zeugnis und Gedächtnis, daß das Ganze der Kirche vom Herrn ist und zwar von Seinem Göttlich-Menschlichen, denn von diesem geht alles Gute der Liebe und Wahre des Glaubens aus, was die Kirche ausmacht. Was unmittelbar von Seinem eigentlich Göttlichen Selbst ausgeht, das gelangt nicht zum Menschen, weil Sein Göttliches Selbst unsichtbar ist und daher nicht ins Denken fällt, und was nicht ins Denken fällt, das fällt auch nicht in den Glauben; denn alles, was dem Glauben angehört, muß gedacht werden. Daß der Sohn des Menschen, der durch Vorbildliches, das dem Johannes erschien, im ersten Kapitel beschrieben wurde, der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen und daher das ausgehende göttlich Wahre ist, sehe man EKO 63.

Daß von den Erkenntnissen des Wahren und Guten hier zuerst gehandelt wird, kommt daher, weil dieses das erste der Kirche ist. Denn niemand kann in den Glauben und in die Liebtätigkeit, welche die Kirche ausmachen, eingeführt werden, als durch die Erkenntnisse, welche die Kirche aus dem Wort hat. Man sehe den Anhang aus den Himmlischen Geheimnissen im Werk von Himmel und Hölle nach Nr. 356.

97. "Der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt", Offenb.2/1, bedeutet, von Dem alle im neuen Himmel und in der neuen Kirche ihr Leben haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wandeln, sofern es heißt leben, und wenn vom Herrn, sofern Er das Leben selbst ist, worüber folgt. Und aus der Bedeutung der sieben goldenen Leuchter, sofern sie alle im neuen Himmel und in der neuen Kirche bezeichnen, wovon EKO 62.

Hieraus wird klar, warum der Herr inmitten der Leuchter erschienen ist, nämlich weil die Mitte das Innerste bedeutet, die Leuchter den Himmel und die Kirche, und wandeln leben. Und in der Mitte sein, wenn vom Herrn die Rede, bedeutet in allem um und an sein. Daher wurde dadurch vorgebildet, daß alles Leben des Glaubens und der Liebe im Himmel und in der Kirche von Ihm ist; man sehe EKO 84.

Daß die Mitte das Innerste und der Ausgangspunkt ist: HG 1074, 2940, 2973, 7777.

Daß der Herr der Mittelpunkt ist, von Dem alle Richtung und Bestimmung im Himmel ausgeht: HH 123, 124.

Daß die Verbreitung des Himmelslichts, welches das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist, woher die Engel Einsicht und Weisheit haben, auch von der Mitte aus auf diejenigen, die ringsumher sind, geschieht: HH 43, 50, 189.

Daß wandeln bedeutet leben, und wenn vom Herrn die Rede, das Leben selbst, kommt von den Erscheinungen in der geistigen Welt her. Dort wandeln alle ihrem Leben gemäß. Die Bösen auf keinen andern Wegen, als die zur Hölle führen, die Guten aber auf keinen andern Wegen, als die zum Himmel führen. Daher werden dort alle Geister aus den Wegen erkannt, die sie wandeln. Es erscheinen auch wirklich Wege, aber den Bösen nur Wege zur Hölle und den Guten nur Wege zum Himmel; daher kommt es, daß jeder zu seiner Gesellschaft geführt wird. Aus diesem Grund bedeutet wandeln leben. Von diesen Wegen und von den Wanderungen darauf in der geistigen Welt sehe man, was HH 195, 479, 534, 590 und JG 48 gezeigt wurde.

Daß im Worte die Wege Wahres oder Falsches bedeuten, und daß wandeln bedeutet leben, kann aus mehreren Stellen dort erhellen. Hier will ich nur einige der Bestätigung halber anführen:

Jes.42/24: "An Jehovah haben wir gesündigt und sie wollten nicht in Seinen Wegen wandeln, noch hörten sie Sein Gesetz".

5.Mose 11/22: "So ihr die Gebote haltet, und Jehovah, euren Gott, liebet, und wandelt in allen Seinen Wegen".

5.Mose 19/9; 26/17: "Du sollst halten all dieses Gebot, es zu tun, liebend Jehovah, deinen Gott, und wandelnd in Seinen Wegen alle Tage".

3.Mose 26/11,12: "Ich will Mein Heiligtum geben in ihre Mitte und wandeln in eurer Mitte und euer Gott sein".

5.Mose 23/15: "Jehovah, dein Gott, wandelt in der Mitte eures Lagers und darum soll euer Lager heilig sein".

Jes.38/3: "Jehovah, gedenke, daß ich vor Dir gewandelt habe in Wahrheit".

Jes.57/2: "Der eingeht in den Frieden, wandelt in Rechtschaffenheit".

Mal.2/6: "Im Frieden und in Rechtschaffenheit hat er gewandelt mit Mir".

Ps.56/14: "Du hast meine Füße freigemacht vom Anstoß, zu wandeln vor Gott im Licht der Lebendigen".

Joh.8/12: "Jesus sprach: Ich bin das Licht der Welt, wer Mir folget, wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben".

Joh.12/35,36: "Noch eine kleine Zeit ist das Licht mit euch. Wandelt, solange ihr das Licht habt, auf daß Finsternis euch nicht ergreife, und wer in der Finsternis wandelt, weiß nicht, wohin er geht. Solange ihr das Licht habt, glaubet an das Licht".

Mark.7/5: "Es fragten die Pharisäer und die Schriftgelehrten, warum wandeln die Jünger nicht nach der Überlieferung der Ältesten".

3.Mose 26/21-24,27: "Wenn ihr Mir zuwider wandelt und Meiner Stimme nicht gehorchet, so werde auch Ich mit euch wandeln ins Widrige".

Jes.9/1: "Das Volk derer, die da wandeln in Finsternis, haben ein großes Licht gesehen, die da wohnen im Lande des Schattens, ein Licht strahlt aus über sie".

Micha 4/5: "Alle Völker wandeln im Namen ihres Gottes und wir wollen wandeln im Namen Jehovahs unseres Gottes".

Jes.50/10: "Wer ist unter euch, der Jehovah fürchtet? Wer in der Finsternis wandelt, der hat keinen Glanz".

Außerdem anderwärts öfter, z.B. Jerem.26/4; Hes.5/6; 20/13,16; Sach.10/12; Luk.1/6.

Hieraus kann erhellen, daß durch wandeln im geistigen Sinn bezeichnet wird leben und weil es bezeichnet leben, darum wird, wenn vom Herrn die Rede, wie hier, bezeichnet das Leben selbst. Denn der Herr ist das Leben selbst und die übrigen sind Empfänger des Lebens von Ihm; man sehe EKO 82, 84.

98. "Ich kenne deine Werke und dein Mühen und dein Dulden", Offenb.2/2, bedeutet alles, was sie wollen, denken und tun, somit alles, was der Liebe und dem Glauben im geistigen und

im natürlichen Menschen angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Werke, sofern sie das sind, was dem Willen und der Liebe angehört, worüber folgt. Aus der Bedeutung des Mühens, sofern es das ist, was dem Denken und Glauben angehört, worüber ebenfalls folgt. Und aus der Bedeutung des Duldens, sofern es das bezeichnet was daher geschieht, oder was man tut. Daß aber dies durch jene Worte bezeichnet wird, kann nicht leicht begriffen werden, wenn man nicht weiß, daß alles, was vom Menschen getan wird, aus dem Inwendigeren fließt, das seinem Gemüt angehört, und daß das Gemüt alles in allem ist, was der Mensch tut, und daß der Leib nur Gehorsam ist und durch ihn in einer den Augen sichtbaren Form das dargestellt wird, was das Gemüt will und denkt. Daher kommt es, daß durch jenes Äußere, das hier die Werke, das Mühen und das Dulden ist, das Wollen, Denken und Tun, oder was auf das gleiche hinausläuft, lieben und glauben und demgemäß durch Handlung darstellen bezeichnet wird. Aber gleichwohl ist dieses nicht begreiflich, wenn man nicht auch weiß, daß der Mensch zwei Vermögen hat, die der Wille und der Verstand genannt werden, und daß diese zwei Vermögen mit einem Wort das Gemüt heißen. Sodann daß der Mensch ein Inneres und ein Äußeres hat, das Innere im Licht der geistigen Welt, das Äußere im Licht der natürlichen Welt. Von diesem und jenem wurde gehandelt NJ 28-35: vom Willen und Verstand; und NJ 36-52: vom inneren und äußeren Menschen.

Hat man dies verstanden, so kann man auch wissen, daß unter den Werken im geistigen Sinn alles das verstanden wird, was der Mensch will und liebt, und unter Mühen alles das, was der Mensch denkt oder glaubt, und unter Dulden alles das, was der Mensch infolgedessen tut.

Weil aber dieses vielleicht zu unbekannt und daher zu dunkel ist, als daß es deutlich erfaßt würde, so wollen wir davon ab und bloß auf das übergehen, daß unter den Werken im geistigen Sinn alles das verstanden wird, was dem Willen oder der Liebe des Menschen angehört, und zwar darum, weil im Folgenden, wo von den sieben Gemeinden gehandelt wird, überall zuerst gesagt wird: Ich kenne deine Werke:

Dem Engel der Gemeinde zu Smyrna schreibe: So spricht der Erste und der Letzte: Ich kenne deine Werke und deine Trübsal und Armut": Vers 8, 9.

Dem Engel der Gemeinde zu Pergamus schreibe: So spricht Der das Schwert hat: Ich kenne deine Werke und wo du wohnest: Vers 12, 13.

Dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: So spricht der Sohn Gottes: Ich kenne deine Werke und deine Liebe: Vers 18, 19.

Dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: So spricht, Der da hat die sieben Sterne Gottes: Ich kenne deine Werke, daß man sagt, du lebest: Kap.3/1.

Dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe: So spricht der Heilige und der Wahrhaftige: Ich kenne deine Werke: Vers 7, 8.

Dem Engel der Gemeinde zu Laodicäa schreibe: So spricht der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge: Ich kenne deine Werke: Vers 14, 15.

Weil überall dort gesagt wird: Ich kenne deine Werke, so ist klar, daß durch die Werke überhaupt alles bezeichnet wird, was der Kirche angehört, und weil alles der Kirche Angehörige sich auf die Liebe und den Glauben bezieht, darum wird dieses unter den Werken im geistigen Sinn verstanden. Daß dieses unter den Werken im geistigen Sinn verstanden wird, beruht darauf, daß jedes Werk oder jede Tat und jede Handlung, die dem Anschein nach

vom Körper aus geschieht, nicht vom Körper aus geschieht, sondern durch den Körper aus dem Willen und Denken des Menschen; denn es ist kein Teilchen des Körpers, das sich nicht aus diesem bewegt. Daher kommt es, daß durch die Werke diese bezeichnet werden, nicht aber, was in der äußeren Form erscheint. Daß es so ist, weiß auch jeder, der nachdenkt. Wer, der weise ist, sieht den Menschen bloß nach seinen Taten an und nicht vielmehr nach seinem Willen? Will er das Gute, so liebt er seine Taten, will er aber das Böse, so liebt er seine Taten nicht. Er sieht zwar diese auch, aber erklärt sie gemäß der Absicht seines Willens. Wer geistig ist, achtet noch weniger auf die Taten, sondern erforscht den Willen. Der Grund ist, wie gesagt, weil die Taten an sich Nichts sind, sondern ihr Ganzes aus dem Willen hervorgeht. Denn die Taten sind der handelnde Wille. Es wird gesagt Wille, aber im geistigen Sinn wird verstanden Liebe, sofern der Mensch das will, was er liebt und das liebt, was er will. Der Wille des Menschen ist nur das Aufnahmegefäß seiner Liebe; man sehe, was NJ von diesem Vermögen des Menschen, Nr. 28-35 gesagt und gezeigt wurde, und HH 358, 470-484.

Weil die Werke oder Taten im Wort insbesondere das bedeuten, was vom Willen oder der Liebe des Menschen ausgeht, darum wird im Worte öfter gesagt, daß der Mensch nach den Werken werde gerichtet und ihm vergolten werden, und wird verstanden, nicht nach den Werken in der äußeren Form, sondern in der inwendigen; wie in folgenden Stellen:

Matth.16/27: "Kommen wird der Sohn des Menschen in der Herrlichkeit Seines Vaters mit Seinen Engeln und dann wird Er einem jeden vergelten nach seinen Werken".

Offenb.14/13: "Selig die Toten, die im Herrn sterben. Ja, der Geist spricht, sie sollen ruhen von ihren Arbeiten, ihre Werke folgen ihnen".

Offenb.2/23. "Ich werde geben einem jeden nach seinen Werken".

Offenb.20/12,13: "Ich sah die Toten, Kleine und Große, stehen vor Gott, und die Bücher wurden aufgetan, und die Toten wurden gerichtet gemäß dem, was geschrieben war in den Büchern nach ihren Werken. Das Meer gab die darin Gestorbenen und der Tod und die Hölle gab die darinnen waren, und sie wurden gerichtet ein jeder nach ihren Werken".

Offenb.22/12: "Siehe, Ich komme, und Mein Lohn mit Mir, auf daß Ich gebe einem jeden nach seinen Werken".

Jerem.25/14: "Ich werde ihnen vergelten nach ihrem Werk, und nach dem Tun ihrer Hände".

Jerem.32/19: "Jehovah, Dessen Augen offen sind über alle Wege der Menschen, zu geben einem jeden nach seinen Wegen und nach der Frucht seiner Werke".

Hos.4/9: "Ich werde heimsuchen seine Wege und seine Werke ihm vergelten".

Sach.1/6: "Jehovah, nach unseren Wegen und nach unseren Werken tut Er mit uns".

Wo der Herr vom Letzten Gericht vorhersagt, zählt Er eben nur Werke auf und (sagt), daß ins ewige Leben die eingehen werden, die gute Werke, und in die Verdammnis die, welche böse getan haben: Matth.25/32-46.

Daß die Werke das bedeuten, was der Liebe und dem Glauben angehört, offenbart der Herr auch mit folgenden Worten Joh.6/28,29: "Sie sprachen zu Jesu: Was sollen wir tun, daß wir Werke Gottes wirken? Er antwortete, das ist das Werk Gottes, daß ihr glaubet an Den, Welchen der Vater gesandt hat".

Joh.9/4: "Es kommt eine Nacht, wo niemand wirken kann". Nacht bedeutet die letzte Zeit der Kirche, wo kein Glaube, weil keine Liebtätigkeit mehr da ist. Daß Nacht diese Zeit

bedeutet, sehe man HG 2353, 6000.

Daß so oft von Werken die Rede ist, beruht darauf, daß der Buchstabensinn des Wortes einzig aus äußeren Dingen besteht, die in der Natur sind und vor den Augen erscheinen, und zwar deswegen, damit ein geistiger Sinn im einzelnen sein kann, wie die Seele im Körper, denn sonst würde das Wort keine Gemeinschaft mit den Himmeln bewirken; es wäre dann wie ein Haus ohne Fundament, man sehe EKO 8, 16.

Daher kommt es auch, daß, wenn die Werke genannt werden, von den Engeln, weil sie geistig sind, nicht Werke verstanden werden, sondern das, woher die Werke kommen, was, wie oben gesagt worden, der Wille ist oder die Liebe und daher das Denken, das dem Glauben angehört. Man sehe jedoch diese Sache in ein helleres Licht gestellt: HH 470-483, wogezeigt wird, daß der Mensch nach dem Tode so beschaffen ist, wie sein Leben in der Welt war. Daß unter Mühen im geistigen Sinn alles verstanden wird, was der Mensch denkt, beruht darauf, daß geistig Mühen ist denken. Und daß durch Dulden alles bezeichnet wird, was der Mensch tut, beruht darauf, daß Dulden hier bedeutet fleißig sein (assiduus esse) und die Hindernisse im natürlichen Menschen entfernen, die fortwährend auftauchen und aufhalten.

99. "Und daß du die Bösen nicht ertragen kannst", Offenb.2/2, bedeutet, daß sie das Böse verworfen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nicht ertragen können, sofern es heißt verwerfen. Denn was der Mensch nicht ertragen kann, das verwirft er. Daß die Bösen das Böse bedeuten, kommt daher, weil die Engel beim Denken von den Personen absehen und daher, wenn im Buchstabensinn des Wortes Böse genannt werden, an das Böse denken, denn unter den Bösen werden Menschen verstanden, die böse sind, somit Personen. Daß ein solches Denken bei den Engeln ist, beruht darauf, daß sie in himmlischer Weisheit sind und diese Weisheit seine Ausdehnung in den ganzen Himmel hat. Wenn sie daher an bestimmte Personen denken würden, so würde jene Ausdehnung und mit dieser auch ihre Weisheit verlorengehen. Hierin ist das Geistige vom Natürlichen verschieden. Dies ist nun der Grund, warum durch Böse das Böse bezeichnet wird.

Über die Weisheit der Engel, sofern sie sich in den ganzen Himmel dadurch ausdehnt, daß sie abgezogen von Raum, Zeit und Materiellem denken, sehe man HH 169, 191-199, 265-275; und abgezogen von den Personen HG 8343, 8985, 9007.

100. "Und daß du die, so da sagen, sie seien Apostel und sind es nicht, geprüft und als Lügner erfunden hast", Offenb.2/2, bedeutet, daß sie auch das Falsche (verwerfen), soweit sie es prüfen können.

Dies erhellt aus der Bedeutung von prüfen, sofern es heißt untersuchen und erforschen. Aus der Bedeutung der Apostel, sofern es die sind, die Wahrheiten der Kirche lehren, und abgesehen von den Personen die Wahrheiten selbst, die gelehrt werden, worüber folgt. Und aus der Bedeutung von nicht sein und als Lügner erfunden werden, sofern es nicht Wahres, sondern Falsches ist, denn die Lüge und der Lügner bedeutet das Falsche: HG 8908, 9248. Aus diesem und dem Vorhergehenden kann erhellen, daß durch: ich weiß, daß du die Bösen nicht ertragen kannst und daß du die, so da sagen, sie seien Apostel und sind es nicht, geprüft und als Lügner erfunden hast, bezeichnet wird, daß sie das Böse und auch das Falsche verwerfen, soweit sie es prüfen können. Denn in dem, was an diese Gemeinde geschrieben ist, wird von denen gehandelt, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind, somit in den

Erkenntnissen solcher Dinge, die dem Himmel und der Kirche angehören; man sehe EKO 93. Darum wird von ihnen hier zuerst gesagt, daß sie das Böse verworfen, und soweit sie es erforschen können, auch das Falsche; denn solchen, die in den Erkenntnissen der heiligen Dinge der Kirche sind, ist daran gelegen, zuerst überhaupt zu wissen was gut und wahr, und auch was böse und falsch ist. Denn auf die Erkenntnis von diesem gründen sich alle übrigen Erkenntnisse. Ebendeswegen wurde auch in der Lehre des neuen Jerusalems zu allererst gehandelt vom Guten und Wahren: Nr. 11-27, woraus auch klar wird, was das Böse und das Falsche ist.

Daß durch die Apostel diejenigen bezeichnet werden, welche die Wahrheiten der Kirche lehren, beruht darauf, daß die Apostel ihren Namen davon haben, daß sie gesandt wurden zu lehren und das Evangelium zu predigen vom Herrn und von dem Nahekommen des Reiches Gottes durch Ihn, somit die Wahrheiten der Kirche, durch die der Herr erkannt und das Reich Gottes nahegebracht wird. Das Reich Gottes auf Erden ist aber die Kirche. Hieraus kann erhellen, was unter den Aposteln im geistigen Sinn des Wortes verstanden wird, nämlich nicht die zwölf Apostel, die vom Herrn gesandt wurden, um von Ihm und Seinem Reich zu lehren, sondern alle die, welche in den Wahrheiten der Kirche sind, und abgesehen von den Personen die Wahrheiten selbst. Denn im Wort ist es gewöhnlich, von den Personen zu reden, die aber, die im geistigen Sinne desselben sind, wie die Engel, denken nicht an die Personen, sondern abgezogen von ihnen, mithin bloß an Sachen. Der Grund ist auch der, weil das Denken an Personen materiell ist, das Denken aber ohne die Vorstellung der Person geistig. So ist es auch, wo im Wort die Jünger, wo die Propheten, die Priester, die Könige, die Juden, Israel, die Einwohner Zions und Jerusalems usw. genannt werden. Die Namen der Personen und Orte selbst werden auch wirklich bei den Engeln in Sachen verwandelt; man sehe HG 768, 1224, 1264, 1876, 1888, 4310, 4442, 5225, 5095, 6516, 10216, 10282, 10329, 10432. Und daß die Engel abgezogen von den Personen denken: HG 8343, 8985, 9007.

Daß die Jünger des Herrn darum Apostel genannt wurden, weil sie gesandt wurden zu lehren von Ihm und von Seinem Reich, erhellt

Luk.9/1,2,10,11: "Jesus sandte Seine zwölf Jünger aus, zu predigen das Reich Gottes. Und als die Apostel zurückkamen, erzählten sie Ihm alles, was sie getan hatten, und Jesus redete zu ihnen vom Reiche Gottes".

Luk.6/13: "Als es Tag geworden war, berief Jesus Seine Jünger und erwählte aus ihnen zwölf, die Er auch Apostel nannte".

Luk.11/49: "Ich werde zu ihnen senden Propheten und Apostel, und von ihnen werden sie einige töten und verfolgen": Propheten und Apostel werden genannt, weil unter Propheten, ebenso wie unter Aposteln diejenigen verstanden werden, die gesandt worden sind um Wahrheiten zu lehren, aber unter Propheten die, welche im Alten Testament und unter Aposteln die, welche im Neuen gesandt wurden. Daß Propheten im Worte solche bedeuten, die Wahrheiten lehren und abgesehen von den Personen, die Wahrheiten selbst, sehe man HG 2534.

Weil die zwölf Apostel die Wahrheiten der Kirche selbst bedeuten, darum wird Offenb.21/14 gesagt: "Die Mauern des neuen Jerusalems hatten zwölf Gründe und in ihnen die Namen der zwölf Apostel des Lammes". Daß unter dem neuen Jerusalem die Kirche in Ansehung der Lehre verstanden wird, sehe man NJ 6; daß durch seine Mauer die schützenden Wahrheiten der Lehre bezeichnet werden: HG 6419; durch die Gründe der Mauer die Erkenntnisse des Wahren, auf welche die Lehre sich gründet: HG 9643. Durch zwölf alle

Wahrheiten im Inbegriff: HG 577, 2089, 2129, 2130, 3272, 3858, 3913. Hieraus wird klar, warum gesagt wird, daß in den Gründen der Mauer die Namen der zwölf Apostel des Lammes seien.

101. "Und hast getragen und hast Geduld", Offenb.2/3, bedeutet den Widerstand gegen die, welche die Wahrheiten des Glaubens bestreiten, und den Fleiß im Belehren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ertragen, wenn von denen die Rede, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind, sofern es den Widerstand gegen diejenigen bezeichnet, welche die Wahrheiten des Glaubens bestreiten, denn die, welche in den Erkenntnissen sind, verteidigen dieselben und widerstehen denen, die gegen sie sind. Ferner aus der Bedeutung von Geduld haben, sofern sie den Fleiß im Belehren bezeichnet.

102. "Und hast um Meines Namens willen gearbeitet", Offenb.2/3, bedeutet die Anerkennung des Herrn und der Erkenntnisse des Wahren, die sich auf Ihn beziehen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens Jehovahs oder des Herrn, sofern er im höchsten Sinn Sein Göttlich-Menschliches bezeichnet, wovon HG 2628, 6887; und im bezüglichen Sinn alles, was zur Liebe und zum Glauben gehört, wodurch der Herr verehrt wird, weil dieses die göttlichen Dinge sind, die von Seinem Göttlich-Menschlichen ausgehen: HG 2724, 3006, 6674, 9310. Und aus der Bedeutung von arbeiten, sofern es soviel ist als angelegentlich darauf sinnen und sich bemühen, daß es gewußt und anerkannt werde, denn das bedeutet arbeiten, wenn von denen die Rede, die sich um die Erkenntnisse des Wahren und Guten bemühen. Hieraus folgt, daß durch: und hast um Meines Namens willen gearbeitet, bezeichnet wird die Anerkennung des Herrn und der Erkenntnisse, die sich auf Ihn beziehen. Die Erkenntnisse, die sich auf Ihn beziehen, sind alles, was der Liebe und dem Glauben angehört.

In vielen Stellen im Wort wird gesagt: um des Namens Jehovahs willen, um des Namens des Herrn willen, um des Namens Jesu Christi willen, der Name Gottes soll geheiligt werden und dergleichen; diejenigen, die nicht über den Buchstabensinn hinausdenken, meinen, daß bloß der Name verstanden werde. Es wird aber nicht der Name verstanden, sondern alles das, wodurch der Herr verehrt wird, welches alles sich auf die Liebe und auf den Glauben bezieht. Daher wird durch den Namen des Herrn im Wort alles zur Liebe und zum Glauben Gehörige verstanden, wodurch Er verehrt wird. Hier aber die Anerkennung des Herrn und der Erkenntnisse des Wahren, die sich auf Ihn beziehen, weil dies gesagt wird zu denen, die nur um Erkenntnisse sich bemühen.

Daß unter dem Namen Jehovahs oder des Herrn nicht der Name selbst, sondern alles zur Liebe und zum Glauben Gehörige verstanden wird, hat seinen Grund von der geistigen Welt her. Dort werden die Namen, die auf Erden (gebräuchlich waren), nicht ausgesprochen, sondern die Namen der Personen, von denen die Rede ist, werden aus der Vorstellung alles dessen gebildet, was man von ihnen weiß, was dann in *einen* Ausdruck gebracht wird. Von solcher Art ist das Aussprechen der Namen in der geistigen Welt. Daher kommt es, daß auch die Namen dort wie alles übrige geistig sind. Der Name Herr und der Name Jesus Christus wird dort auch nicht ausgesprochen wie auf Erden, sondern statt dieser Namen wird der Name gebildet aus der Vorstellung alles dessen, was man von Ihm weiß und glaubt, und diese Vorstellung besteht aus allem, was man von Liebe zu Ihm und Glauben an Ihn hat. Der Grund ist, weil dieses im Inbegriff der Herr bei ihnen ist; denn der Herr ist bei einem jeden im

Guten der Liebe und des Glaubens, das von Ihm kommt. Weil es so ist, wird ein jeder dort sogleich erkannt, wie er beschaffen ist in Ansehung der Liebe und des Glaubens an den Herrn, wenn er nur mit einem geistigen Wort oder geistigen Namen den Herrn oder Jesum Christum nennt. Und daher kommt es auch, daß diejenigen, die in keiner Liebe zum Herrn oder in keinem Glauben an Ihn sind, Ihn nicht nennen, d.h. einen geistigen Namen von Ihm bilden können. Hieraus wird nun klar, warum unter dem Namen Jehovahs, des Herrn oder Jesu Christi im Wort nicht der Name verstanden wird, sondern das Ganze der Liebe und des Glaubens wodurch Er verehrt wird.

Damit nun nicht die Meinung überhandnehme, die bei mehreren herrscht, daß allein der Name Jesus Christus, ohne Liebe zu Ihm und Glauben an Ihn, somit ohne Erkenntnisse, wodurch Liebe und Glaube (sich bildet), etwas zur Seligkeit helfe, will ich einige Stellen aus dem Wort anführen, wo gesagt wird um Seines Namens willen und in Seinem Namen, aus denen diejenigen, die tiefer denken, sehen können, daß nicht der bloße Name verstanden wird:

Matth.10/22; 24/9,10; Mark.13/13: "Jesus sprach: Ihr werdet allen verhaßt sein um Meines Namens willen".

Matth.18/20: "Wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich in ihrer Mitte".

Joh.1/12: "Wie viele Ihn aufnahmen, denen gab Er Macht, Söhne Gottes zu sein, denen die da glauben an Seinen Namen".

Joh.2/23: "Als Jesus in Jerusalem war, glaubten viele an Seinen Namen".

Joh.3/17,18: "Wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des Eingeborenen Sohnes Gottes".

Joh.20/31: "Dieses ist geschrieben, auf daß ihr glaubet, Jesus sei Christus, der Sohn Gottes, und durch den Glauben das Leben habet in Seinem Namen".

Matth.21/9; 23/39; Luk.13/35; 19/38: "Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn".

Matth.19/29: "Jeder, der verläßt Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Äcker um Meines Namens willen, wird es hundertfältig empfangen und das ewige Leben". Was hier durch Häuser, Brüder, Schwestern, Vater, Mutter, Weib, Kinder und Äcker, die sie verlassen sollten um des Namens des Herrn willen, bezeichnet wird, sehe man HG 10490.

Joh.14/13,14: "Jesus sprach: Alles, was ihr bittet in Meinem Namen, das will Ich tun". Bitten in Meinem Namen heißt, aus Liebe und Glauben.

Luk.21/8; Mark.13/6: "Viele werden kommen in Meinem Namen und sagen: Ich sei es. Folget ihnen nicht nach". Kommen in Meinem Namen und sagen: Ich sei es, bedeutet, Falsches predigen und sagen, es sei wahr und dadurch verführen.

Das gleiche wird bezeichnet durch sagen, sie seien Christus und es doch nicht sein, bei Matth.24/5,23-27: "Viele werden kommen unter Meinem Namen und sagen: Ich bin Christus und werden viele verführen". Denn unter Jesus wird verstanden der Herr in Ansehung des göttlich Guten und unter Christus der Herr in Ansehung des göttlich Wahren: HG 3004, 3005, 3009, 5502. Und unter nicht Christus, das Wahre, das nicht göttlich, sondern falsch ist.

Das gleiche, was unter dem Namen des Herrn, wird verstanden unter dem Namen Jehovahs

im Alten Testament, weil der Herr dort Jehovah ist:

Jes.12/4: "Ihr werdet sagen an jenem Tage, bekennet den Jehovah, rufet Seinen Namen an".

Jes.26/8,13: "Jehovah, Dich haben wir erwartet, nach Deinem Namen und nach Deinem Gedächtnis ist das Verlangen unserer Seele. Durch Dich wollen wir gedenken Deines Namens".

Jes.41/25: "Vom Aufgang der Sonne wird Mein Name angerufen werden".

Mal.1/11: "Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang ist Mein Name groß unter den Völkerschaften, und an allem Ort wird Räuchwerk gebracht Meinem Namen, denn Mein Name ist groß unter den Völkerschaften".

Jes.43/7: "Jeden, der genannt ist mit Meinem Namen, habe Ich zu Meiner Herrlichkeit geschaffen, ihn gebildet".

Micha 4/5: "Alle Völker wandeln im Namen ihres Gottes, und wir wollen wandeln im Namen Jehovahs unsers Gottes".

5.Mose 5/11: "Du sollst den Namen deines Gottes nicht leichtsinnig führen. Jehovah wird den nicht für unschuldig halten, der Seinen Namen leichtsinnig führt".

5.Mose 10/8: "Jehovah hat die Leviten ausgesondert, zu dienen und zu segnen im Namen Jehovahs".

5.Mose 12/5,11,13,14,18,26; 16/2,6,11,15,16: "Sie sollen Jehovah verehren an einem Ort, wo Er Seinen Namen setzen wird". Wo Er Seinen Namen setzen wird heißt, wo ein Gottesdienst aus dem Guten der Liebe und den Wahrheiten des Glaubens sein wird. Dies ist in Jerusalem geschehen und darum wird durch Jerusalem die Kirche bezeichnet in Ansehung der Lehre und des Gottesdienstes; man sehe NJ 6.

Weil durch den Namen Jehovahs oder des Herrn im geistigen Sinn alle Verehrung aus dem Guten der Liebe und den Wahrheiten des Glaubens bezeichnet wird, darum wird im höchsten Sinn unter dem Namen Jehovahs der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen verstanden, aus dem Grund, weil von Seinem Göttlich-Menschlichen das Ganze der Liebe und des Glaubens ausgeht. Daß der Herr im höchsten Sinn verstanden wird unter dem Namen Jehovahs, erhellt

Joh.12/28: "Jesus sprach: Vater, verherrliche Deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel, die sprach: Ich habe ihn verherrlicht und werde (ihn) abermals verherrlichen".

Jes.42/6,8: "Ich will dich geben zum Bund dem Volk, zum Licht der Völkerschaften. Ich Jehovah, das ist Mein Name, und Ich werde Meine Herrlichkeit keinem andern geben". Hier vom Herrn, Der kommen sollte.

Jerem.23/5,6: "Siehe, Tage werden kommen, wo Ich dem David erwecken werde einen gerechten Sprößling, Der als König herrschen wird, und das ist Sein Name, womit sie Ihn nennen werden: Jehovah, unsere Gerechtigkeit".

Hieraus wird deutlich, was im Gebet des Herrn verstanden wird unter "Geheiliget werde Dein Name": Matth.6/9, nämlich: das Göttlich-Menschliche des Herrn soll heilig gehalten und verehrt werden. Weil der Name des Herrn dies bedeutet, so kann erhellen, was unter dem Folgenden verstanden wird:

Joh.10/3: "Der Hirte der Schafe ruft die eigenen Schafe mit ihrem Namen".

Luk.10/20: "Freuet euch, daß eure Namen geschrieben sind im Himmel".

Offenb.3/4: "Du hast wenige Namen in Sardes".

Wer nicht weiß, was der Name im Wort bedeutet, kann durchaus nicht wissen, wie das Folgende zu verstehen ist Matth.10/41,42: "Jeder, der einen Propheten aufnimmt im Namen eines Propheten, wird den Lohn eines Propheten empfangen. Und wer einen Gerechten aufnimmt im Namen eines Gerechten, wird den Lohn eines Gerechten empfangen. Und wer einen von diesen Kleinen mit einem Becher kalten (Wassers) tränket allein im Namen eines Jüngers, wahrlich, Ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren". Einen Propheten aufnehmen im Namen eines Propheten, einen Gerechten im Namen eines Gerechten und tränken im Namen eines Jüngers bedeutet, das Wahre lieben und um des Wahren willen, das Gute um des Guten willen und Liebtätigkeit üben aus dem Glauben des Wahren. Denn durch den Propheten wird bezeichnet das Wahre, durch den Gerechten wird bezeichnet das Gute und durch den Jünger wird bezeichnet das Gute aus dem Wahren, und einen Trunk kalten (Wassers) geben heißt, aus Gehorsam Liebtätigkeit üben; in ihrem Namen bedeutet, wegen der Beschaffenheit desselben, somit um dessen willen. Wer könnte dieses verstehen, wenn er nicht weiß, was der Name bedeutet.

Das Wahre lieben und tun um des Wahren willen und das Gute um des Guten willen heißt, angeregt werden vom Wahren und Guten um dessen willen, nicht aber um des eigenen Ruhms, um der eigenen Ehre und des Gewinns willen. Diese Neigung zum Wahren und Guten ist eine wahrhaft geistige Neigung, aber die Neigung zum Wahren und Guten um des eigenen Ruhms um der Ehre und des Gewinns willen, ist eine lediglich natürliche Neigung. Und weil diejenigen, die das Wahre und Gute lieben um des Wahren und Guten willen, oder weil es wahr und gut ist, in einer geistigen Neigung zum Wahren und Guten sind, darum wird gesagt, sie werden den Lohn des Propheten und des Gerechten empfangen, d.h., sie seien in der geistigen Neigung zum Wahren und Guten, welche Neigung den Lohn, weil den Himmel, in sich selber hat.

Daß die Seligkeit des Himmels ist in der Neigung das Wahre und Gute zu lieben und zu tun ohne Absicht auf Lohn, somit um des Wahren und Guten willen, sehe man in den HG 6388, 6478, 9174, 9984; daß der Prophet einen bedeutet, der das Wahre lehrt, somit auch im abstrakten Sinn das Wahre, das gelehrt wird: HG 2534, 7269; daß der Gerechte das Gute der Liebe zum Herrn bedeutet: HG 2235. 9857; daß der Jünger das Gute aus dem Wahren bedeutet, welches das Gute der Liebtätigkeit ist: HG 2129, 3354, 3488, 3858, 6397; daß tränken heißt, im Guten und Wahren des Glaubens unterrichten und so Liebtätigkeit üben: HG 3069, 3772, 4017, 4018, 8562, 9412; und daß der Name die Beschaffenheit einer Sache bedeutet: HG 144, 145, 1754, 1896, 2009, 3237, daher der Name Jehovahs oder des Herrn alles in seiner Beschaffenheit, wodurch Er verehrt wird: HG 2724, 3006, 6674, 9310.

103. "Und bist nicht müde geworden", Offenb.2/3, bedeutet, soweit sie konnten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nicht müde werden, wenn von denen die Rede ist, die sich um die Erkenntnisse des Wahren und Guten bemühen, sofern es heißt, so viel sie können; denn es wird im jetzt Folgenden vom Leben nach denselben gehandelt. Diejenigen, die im Leben nach denselben sind, gehen weiter und werden nicht müde, die aber, die noch in den bloßen Kenntnissen sind, schreiten nur so weit fort, als sie können, und haben noch nicht das Licht des Lebens, aus dem die Kraft kommt.

104. "Aber Ich habe wider dich, daß du deine erste Liebe verlassen hast", Offenb.2/4,

bedeutet, daß sie das Leben, wie es bei denen war, die im Anfang der Kirche lebten, noch nicht zum Wesentlichen der Erkenntnisse machen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der ersten Liebe, sofern sie das Leben nach den Erkenntnissen des Guten und Wahren bezeichnet, wie es diejenigen haben, die in einer anfangenden Kirche sind, worüber folgt. Und aus der Bedeutung des Verlassens dieser Liebe, sofern es heißt, sie nicht zum Wesentlichen der Erkenntnisse machen. Denn diejenigen, die sich um die Erkenntnisse des Wahren und Guten bemühen und durch dieselben selig zu werden glauben, machen die Erkenntnisse zum Wesentlichen und nicht das Leben, während doch das Leben nach den Erkenntnissen das Wesentliche ist. Weil aber im jetzt Folgenden von diesem Wesentlichen der Kirche und des Heils gehandelt wird, so soll mehreres darüber dort gesagt werden. Daß die Liebe das Leben ist, kommt daher, weil alles Leben nach den Geboten des Herrn Liebe (charitas) oder Liebtätigkeit genannt wird, weshalb Liebe üben heißt, nach diesen Geboten leben. Daß es so ist, sehe man in der Lehre des neuen Jerusalems in dem Abschnitt von der Liebe gegen den Nächsten oder der Liebtätigkeit, Nr. 84-106; und JG 33-39.

Das Leben der anfangenden Kirche wird hier unter der ersten Liebe verstanden, denn jede Kirche fängt mit der Liebtätigkeit an, und wendet sich nach und nach von ihr ab zum alleinigen Glauben oder zu verdienstlichen Werken. Über diesen Gegenstand und über die Liebtätigkeit sehe man, was in den Himmlischen Geheimnissen gezeigt wurde, nämlich:

Daß jede Kirche mit der Liebtätigkeit anfängt, aber im Lauf der Zeit sich von ihr abwendet: HG 494, 501, 1327, 3773, 4689;

und dadurch zu Falschem aus dem Bösen und endlich zu Bösem: HG 1834, 1835, 2910, 4683, 4689;

überhaupt zum alleinigen Glauben: HG 1834, 1835, 2231, 4683, 8094.

Der Vergleich der anfangenden und abnehmenden Kirche mit dem Aufgang und Untergang der Sonne: HG 1837;

und mit der Kindheit und dem Greisenalter des Menschen: HG 10134.

Daß die Kirche nicht eher beim Menschen ist, als wenn die Erkenntnisse des Wahren und Guten dem Leben eingepflanzt sind: HG 3310.

Daß die Liebtätigkeit die Kirche macht: HG 809, 916, 1798, 1799, 1844, 1894.

Daß das Inwendige der Kirche Liebtätigkeit ist: HG 4766, 5826.

Daß nur eine Kirche wäre und nicht mehrere, wie in jetziger Zeit, wenn alle aus dem Gesichtspunkt der Liebtätigkeit betrachtet würden, wenn sie auch in Ansehung der Glaubenslehren und der gottesdienstlichen Gebräuche unterschieden wären: HG 1286, 1316, 1798, 1799, 1834, 1844, 2385, 2982, 3267, 3451.

Daß die Verehrung des Herrn im Leben der Liebtätigkeit besteht: HG 8254, 8256.

Daß die Beschaffenheit des Gottesdienstes der Beschaffenheit der Liebtätigkeit gemäß ist: HG 2190.

105. "So gedenke nun, wovon du abgefallen bist und ändere deinen Sinn und tue die ersten Werke", Offenb.2/5, bedeutet die Erinnerung an das Frühere und daher, daß sie vom Wahren abgekommen seien und ihren Sinn auf das Gute des Lebens der anfangenden Kirche richten sollten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gedenken, sofern es hier die Erinnerung an das Frühere bezeichnet. Aus der Bedeutung von: wovon du abgefallen bist, sofern es das Abweichen davon, somit das Abweichen vom Wahren bezeichnet. Aus der Bedeutung von: den Sinn ändern, sofern es bezeichnet, daß es auf ihre Gesinnung einwirken solle; und aus der Bedeutung von: die ersten Werke tun, sofern es das Gute des Lebens der anfangenden Kirche bezeichnet. Daß die Werke das ganze Leben sind, das aus der Liebe und dem Glauben hervorgeht, sehe man EKO 98. Und daß die ersten Werke, die Werke der Liebtätigkeit sind, besonders der anfangenden Kirche angehören: EKO 104.

Daß das Leben nach den Erkenntnissen das Wesentliche der Kirche ist, nicht aber die Erkenntnisse ohne das Leben danach, kann einem jeden einleuchten, der es erwägt, denn die Erkenntnisse haben, solang man nicht danach lebt, ihren Sitz bloß im Gedächtnis, und solange sie bloß hier ihren Sitz haben, regen sie das Inwendigere des Menschen nicht an. Das Gedächtnis ist dem Menschen gegeben, daß es ein Behälter sei, aus dem das entnommen wird, was zum Leben dienlich ist, aber dies dient dem Leben nur dann, wenn der Mensch es will und tut; der ganze Geist des Menschen ist nichts anderes als sein Wille. Deshalb kann der Mensch, wenn er ein Geist wird, keinem Anreiz widerstehen, der seinem Willen gemäß ist, denn sein ganzes Streben richtet sich dahin. Daß es sich so verhält, ist allbekannt in der geistigen Welt, und ich habe es mehrmals gesehen, indem ich untersuchte, ob ein Geist gegen seinen Willen, von dem er beseelt ist, handeln könne, und habe erkannt, daß er es nicht kann. Hierdurch wurde offenbar, daß des Menschen Wille es ist, der seinen Geist bildet, und daß der Geist des Menschen, wenn er den Leib verlassen hat, sein Wille ist. Ob man sagt Wille oder Liebe, ist gleich, denn was der Mensch liebt, das will er. Daher ist es auch dasselbe, ob man sagt, der Geist könne seinem Willen nicht widerstehen, oder ob man sagt, er könne seiner Liebe nicht widerstehen. Bevor die Erkenntnisse des Wahren und Guten in den Willen, d.h. in die Liebe des Menschen eingehen, wirken sie gar nichts zu seinem Heil und zwar deshalb, weil sie nicht innerhalb des Menschen sind, sondern außerhalb desselben. Gleichwohl aber sind die Erkenntnisse notwendig, weil ohne sie der Mensch nichts vom geistigen Leben wissen kann, und wer nichts davon weiß auch nicht geistig werden kann. Denn nur was der Mensch weiß, kann er denken und wollen und auch tun. Nicht aber was er nicht weiß. Wenn sie aber nicht tiefer eingehen, als ins Gedächtnis und von da aus ins Denken, regen sie ihn dennoch nicht an, folglich machen sie ihn nicht selig.

Heutzutage wird von vielen in der Welt, hauptsächlich von denen, die den Glauben allein zum Wesentlichen der Kirche machen, geglaubt, der Mensch werde selig, wenn er die Lehren wisse und infolge des Wissens glaube, daß sie wahr seien, möge er auch leben, wie er wolle. Aber ich kann versichern, daß niemand dadurch allein selig wird. Ich sah, daß viele, auch überaus Gelehrte, in die Hölle geworfen wurden, während umgekehrt diejenigen, die nach den Erkenntnissen des Wahren und Guten aus dem Wort gelebt hatten, in den Himmel erhoben wurden.

Hieraus wird klar, daß die Erkenntnisse nichts helfen, sondern das Leben nach denselben und daß die Erkenntnisse nur lehren, wie man leben soll. Nach den Erkenntnissen des Wahren und Guten leben heißt denken, daß man so und nicht anders handeln soll, weil es vom Herrn im Wort so befohlen ist. Wenn der Mensch nach diesem Grundsatz denkt und demselben gemäß will und tut, dann wird er geistig. Aber diejenigen, die innerhalb der Kirche sind, müssen an den Herrn glauben, und wenn sie an Ihn denken an Sein Göttliches im Menschlichen denken, weil von Seinem Göttlich-Menschlichen das Ganze der Liebtätigkeit und des Glaubens ausgeht.

106. "Wo nicht, so komme Ich dir schnell und rücke deinen Leuchter von seiner Stelle, wenn du nicht deinen Sinn änderst", Offenb.2/5, bedeutet, dann werde ihnen gewiß der Himmel nicht gegeben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schnell kommen, sofern es soviel ist, als gewiß. Daß schnell (in Bälde) dies bedeutet, sehe man EKO 7. Aus der Bedeutung des Leuchters, sofern er die Kirche und den Himmel bezeichnet, wovon ebenfalls EKO 62. Den Leuchter von seiner Stelle rücken, bedeutet daher, von der Kirche und vom Himmel trennen, so daß ihnen der Himmel nicht gegeben werde. Daß es für diejenigen, die in den Erkenntnissen allein sind und nicht im Leben nach denselben, keinen Himmel gibt, sehe man EKO 104.

107. "Doch hast du dies, daß du die Werke der Nikolaiten hassest, die auch Ich hasse", Offenb.2/6, bedeutet die Abneigung des Göttlichen gegen diejenigen, die das Gute vom Wahren oder die Liebtätigkeit vom Glauben trennen, was kein Leben hervorbringt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: das hast du, daß du hassest, sofern es eine Abneigung bezeichnet. Daß es die Abneigung des Göttlichen ist, beruht darauf, weil gesagt wird: die auch Ich hasse. Aus der Bedeutung der Werke, sofern sie das sind, was dem Gemüt angehört, aus dem die Werke stammen, wovon EKO 98. Aus der Bedeutung der Nikolaiten, sofern es die sind, die das Gute vom Wahren oder die Liebtätigkeit vom Glauben trennen. Die solches tun, haben kein Leben. Der Grund, warum sie kein Leben haben, ist der, weil alles geistige Leben der Liebtätigkeit angehört und keines dem getrennten Glauben. Denn Sache des Glaubens ist, nur wissen und denken, aber Sache der Liebtätigkeit ist wollen und tun. Die, welche die Liebtätigkeit vom Glauben trennen, können gar nicht wissen, was den Himmel und die Kirche beim Menschen, somit was das geistige Leben macht, weil sie nicht inwendig in sich, sondern außer sich denken. Außer sich denken heißt, bloß aus dem Gedächtnis denken, denn dieses ist außerhalb des Menschen, gleichsam der Vorhof, durch den man ins Haus und seine Gemächer eingeht; und in das Denken, das außerhalb des Menschen ist, kann der Himmel nicht einfließen, denn der Himmel fließt in das ein, was innerhalb des Menschen ist, und durch dieses in das, was außer ihm ist. Daher kommt es, daß sie auch nicht belehrt werden können, was den Himmel und die Kirche oder das ewige Leben macht, denn ein jeder wird aus dem Himmel, d.h. durch den Himmel vom Herrn belehrt über solche Dinge, die dem ewigen Leben angehören, somit durch den Weg seines Lebens; das ist, durch den Weg seiner Seele und seines Herzens.

Wer glaubt, daß diejenigen in den Erkenntnissen des Wahren sein können, welche die Liebtätigkeit vom Glauben trennen, irrt sehr, denn solche fassen alles von sich aus auf, und nichts aus dem Himmel. Was aber der Mensch von sich aus und nicht aus dem Himmel auffaßt, das ist falsch, weil er in der Finsternis denkt und nicht im Licht. Alles Licht in solchen Dingen, die der Kirche angehören, muß aus dem Himmel kommen. Es gibt zwar in der Kirche mehrere, die sagen, die Liebtätigkeit sei das Wesentliche der Kirche und nicht der getrennte Glaube. Aber dieses sagen und glauben ohne ein Leben der Liebtätigkeit zu führen heißt, nur sagen, sie sei das Wesentliche, aber sie nicht zum Wesentlichen machen. Daher sind solche am gleichen Ort mit denen, die sagen, der Glaube sei das Wesentliche; denn ihnen ist die Liebtätigkeit Sache des alleinigen Glaubens und nicht des Lebens, weshalb sie auch nicht erleuchtet werden können. In der geistigen Welt erscheint bei ihnen etwas Schneeweißes, wie wenn es ein Licht wäre, aber dieses Licht, aus dem jenes Schneeweiße

kommt, ist ein natürliches, das so beschaffen ist, daß es, wenn das Licht des Himmels, das ein geistiges Licht ist, einfließt, in Finsternis verwandelt wird. Sie wohnen zur Linken dort beinahe in der Ecke der Mitternacht- und Abendgegend. Dieselben sind nur insoweit verständig, als sie die Erkenntnisse des Wahren und Guten aufs Leben angewandt haben.

Alle diejenigen, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind und nicht denselben gemäß im Guten des Lebens, können ein ebenso sittliches Leben führen, wie diejenigen, die in den Erkenntnissen sind und durch sie im Guten des Lebens. Aber dennoch ist ihr sittliches Leben ein natürliches und kein geistiges, weil sie in ihrem Leben nicht redlich, gerecht und gut leben aus Religion, und die, welche nicht aus Religion gut leben, nicht mit dem Himmel verbunden werden können. Denn nur die Religion macht den Menschen geistig und verbindet ihn mit den Engeln, die geistig sind. Aus Religion gut leben heißt, denken, wollen und tun, weil so im Wort geboten ist und weil der Herr das befohlen hat. Aber nicht aus Religion leben heißt, denken, wollen und tun bloß wegen der bürgerlichen und sittlichen Gesetze. Weil solche Menschen auf nichts anderes sehen, als auf diese, darum verbinden sie sich bloß mit der Welt, für die jene Gesetze sind. Jene aber sehen auf den Herrn und verbinden sich daher mit Ihm. Daß auch die Heiden selig werden, ist einzig Folge davon, daß sie in ihrem Leben auf die Religion sehen, indem sie denken und sagen, daß man so und nicht anders tun soll, weil es gegen die Gesetze ihrer Religion, somit wider das Göttliche ist. Und wenn sie so denken und danach tun, nehmen sie ein geistiges Leben an, das bei ihnen so beschaffen ist, daß sie nachher in der geistigen Welt die Wahrheiten lieber annehmen, als solche Christen, die nichts aus dem Wort und aus der Lehre der Kirche, die aus dem Wort ist, denken, wenn sie etwas tun. Diejenigen, die nicht aus Religion denken, weil sie nicht geistig sind, haben auch kein Gewissen. Würden daher ihre äußeren Bande, nämlich (die Furcht) vor dem Gesetz und für den Leumund, ihnen gelöst, so würden sie in allen Frevel stürzen. Umgekehrt aber, wenn denen, die aus Religion denken, die äußeren Bande, welche sind die Furcht vor dem Gesetzund Verlust des guten Namens weggenommen würden, so würden sie dennoch redlich, gerecht und gut handeln, denn sie fürchten Gott und werden im Leben des Gehorsams und der Liebtätigkeit erhalten aus dem Himmel vom Herrn, mit Dem sie verbunden sind.

Daß diejenigen, welche die Liebtätigkeit vom Glauben trennen, Nikolaiten heißen, hat seinen Grund hauptsächlich im Klang, den dieses Wort im Himmel hat, denn es lautet: aus dem Wahren oder aus dem Glauben und nicht aus dem Guten oder der Liebtätigkeit. Daß man aus den Ausdrücken im Wort wissen kann, ob sie das Gute oder das Wahre in sich schließen, somit auch, ob das eine vom andern getrennt ist, sehe man HH 241.

108. "Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht", Offenb.2/7, bedeutet, wer verständig ist, soll merken, was das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre lehrt und denen sagt, die Seiner Kirche angehören.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: wer ein Ohr hat, der höre, sofern es heißt, wer es versteht, soll aufmerken oder gehorchen. Daß hören bedeutet verstehen und tun oder aufhorchen, sehe man EKO 14. Aus der Bedeutung des Geistes, hier des Geistes Gottes, sofern er das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist, wovon HG 3704, 5307, 6788, 6982, 6993, 7004, 7499, 8302, 9199, 9228, 9229, 9303, 9407, 9818, 9820, 10330. Ferner aus der Bedeutung der Gemeinden, sofern es die sind, die in Wahrheiten aus dem Guten oder im Glauben aus der Liebtätigkeit, somit welche Angehörige der Kirche sind, denn keine andern gehören der Kirche an.

Diese Worte, nämlich, wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht, werden einer jeden Kirche gesagt, hier der zu Ephesus, hernach der zu Smyrna: Vers 11, der zu Pergamus: Vers 17, der zu Thyatira: Vers 29, der zu Sardes: Kap.3 Vers 6, der zu Philadelphia: Vers 13 und der zu Laodicäa: Vers 22, aus dem Grund, damit ein jeder, welcher der Kirche angehört, wisse, daß Gutes und Wahres des Glaubens und die Lehren und auch das Wort wissen, nicht die Kirche macht, sondern aufhorchen, d.h. verstehen und tun. Denn dieses bedeutet wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.

Weil dies die Kirche beim Menschen macht und den Himmel bildet, nicht aber wissen und verstehen ohne zu tun, darum sagt auch der Herr das gleiche einigemal, nämlich "wer ein Ohr hat zum Hören, der höre", wie Matth.11/15; 13/43; Mark.4/9,23; 7/16; Luk.8/8; 14/35. In der Offenbarung wird hinzugesetzt, "was der Geist zu den Gemeinden spricht", weil es bedeutet, was das göttliche Wahre lehrt und den Angehörigen der Kirche sagt, oder was dasselbe ist, was der Herr sagt, denn alles göttlich Wahre geht von Ihm aus; man sehe HH 13, 133, 138, 139. Darum hat auch der Herr selbst nicht gesagt, "was der Geist spricht", weil Er selbst, Der es sagte, das göttlich Wahre war.

Daß nicht das Wissen und Verstehen der göttlichen Wahrheiten die Kirche macht und den Himmel bildet beim Menschen, sondern das Wissen, Verstehen und Tun, lehrt der Herr offenbar an sehr vielen Stellen, zum Beispiel:

Matth.7/24,26: "Wer Meine Worte hört und tut sie, wird verglichen einem klugen Mann, wer aber hört und nicht tut, wird verglichen einem törichten Mann".

Matth.13/23: "Wer in ein gutes Land gesäet ist, der ist es, welcher das Wort hört und beachtet und daher Frucht bringt".

Luk.6/47-49: "Ein jeder, der zu Mir kommt und Meine Worte hört und sie tut, dem will Ich auch zeigen, wem er gleich ist. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute und den Grund auf einen Felsen legte. Wer aber hört und nicht tut, ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute auf die Erde ohne Grund".

Luk.8/19-21: "Meine Mutter und Meine Brüder sind, die das Wort Gottes hören und es tun".

Außerdem in vielen andern Stellen. In diesen Stellen bedeutet hören einfach hören, d.h wissen und verstehen. Auch in der gewöhnlichen Rede bedeutet hören dasselbe, wenn man sagt, etwas hören. Es bedeutet aber sowohl verstehen als tun, wenn gesagt wird, auf jemand hören, d.h. gehorsam sein, ebenso aufhorchen.

Außerdem sind diejenigen, die das Leben vom Glauben getrennt haben, gleich denen, von denen der Herr spricht Matth.13/13-15; Hes.12/2.: "Sehend sehen sie nicht und hörend hören sie nicht, und verstehen nicht".

109. "Dem Überwinder will Ich zu essen geben vom Baume des Lebens", Offenb.2/7, bedeutet, wer es mit dem Herzen aufnimmt, wird mit dem Guten der Liebe und daher mit himmlischer Freude erfüllt werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von überwinden, sofern es heißt, mit dem Herzen aufnehmen, worüber folgt. Aus der Bedeutung von essen, sofern es heißt, angeeignet und verbunden werden, wovon HG 2187, 2343, 3168, 3813, 5643. Und aus der Bedeutung des Baums des Lebens, sofern dieser das Gute der Liebe und daher himmlischer Freude bezeichnet, worüber ebenfalls folgt.

Daß überwinden bedeutet mit dem Herzen aufnehmen, kommt daher, weil ein jeder, der geistiges Leben aufnehmen will, kämpfen muß gegen Böses und Falsches, das seinem natürlichen Leben angehört, und wenn er dieses überwindet, dann Gutes und Wahres, das dem geistigen Leben angehört, aufnimmt mit dem Herzen. Aufnehmen heißt, mit dem Willen und mit Liebe aufnehmen, denn dies bedeutet Herz im Wort, man sehe HG 2930, 3313, 7542, 8910, 9050, 9113, 10336; und deshalb heißt aufnehmen mit dem Herzen, es aus dem Willen oder aus Liebe tun; dies wird verstanden unter überwinden.

Daß der Baum des Lebens das Gute der Liebe und daher himmlische Freude bedeutet, beruht darauf, daß die Bäume solches bedeuten, was beim Menschen in seinem Inwendigeren ist, das seinem Gemüt oder seiner Gesinnung angehört: die Zweige und Blätter bedeuten das, was den Erkenntnissen des Wahren und Guten angehört, und die Früchte das Gute des Lebens selbst. Diese Bedeutung der Bäume schreibt sich von der geistigen Welt her, denn dort erscheinen Bäume aller Gattungen. Die Bäume aber, die erscheinen, entsprechen dem Inwendigeren der Engel und Geister, welches ihrem Gemüt angehört: sehr schöne und fruchtbare Bäume dem Inwendigeren derer, die im Guten der Liebe und daher in der Weisheit sind, weniger schöne und fruchtbare Bäume denen, die im Guten des Glaubens sind. Dagegen die Bäume, die bloß Blätter und keine Früchte haben, entsprechen denen, die nur in den Erkenntnissen des Wahren sind, und unschöne Bäume mit bösartigen Früchten denen, die in den Erkenntnissen sind und im Bösen des Lebens. Denen aber, die nicht in Erkenntnissen und im Bösen des Lebens sind, erscheinen keine Bäume sondern anstatt derselben Felsen und Sandhaufen. Diese Erscheinungen in der geistigen Welt kommen in Wirklichkeit von der Entsprechung her, denn das Inwendigere, das ihrem Gemüt angehört, stellt sich durch solche Bilder in Wirklichkeit vor ihren Augen dar. Dies kann aber noch besser ersehen werden aus zwei Abschnitten im Werk von Himmel und Hölle; im ersten, wo gehandelt wird von der Entsprechung des Himmels mit allem auf der Erde: HH 103-115, und im zweiten, wo gehandelt wird von den Vorbildern und Erscheinungen im Himmel: HH 170-176; und im Folgenden daselbst: HH 177-190.

Daher kommt es nun, daß im Wort so oft Bäume genannt werden, durch die das bei den Menschen bezeichnet wird, was ihrem Gemüt angehört. Und daher kommt es auch, daß in den ersten Kapiteln der Genesis gesagt wird, es seien zwei Bäume im Garten Edens gestanden, der eine, welcher der Baum des Lebens und der andere, welcher der Baum des Wissens genannt wird. Durch den Baum des Lebens wird dort bezeichnet das Gute der Liebe zum Herrn und die daher stammende himmlische Freude, was diejenigen hatten, die damals der Kirche angehörten, und unter dem Menschen und seinem Weibe verstanden werden. Und durch den Baum des Wissens wird bezeichnet der Lustreiz an Erkenntnissen ohne einen andern Zweck, als um gelehrt zu erscheinen und den Ruhm der wissenschaftlichen Bildung zu erlangen, bloß um der Ehre oder des Gewinns willen. Daß der Baum des Lebens auch himmlische Freude bedeutet, kommt daher, weil das Gute der Liebe zum Herrn, das insbesondere durch jenen Baum bezeichnet wird, himmlische Freude in sich trägt; man sehe HH 395-414; und NJ 230-239.

Daß die Bäume, die so oft im Wort genannt werden, das Inwendigere des Menschen bedeuten, das seinem Gemüt und seiner Gesinnung angehört und das, was an den Bäumen ist, nämlich Blätter und Früchte, solches, was aus jenem herkommt, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.41/19: "Ich will geben in der Wüste die Zeder von Schitta, Myrten und Ölbäume. Ich will geben in der Einöde Tannen, Fichten und den Buchsbaum". Hier wird von der Herstellung

der Kirche gehandelt.

Jes.60/13: "Die Herrlichkeit des Libanon wird zu dir kommen, die Tanne, Fichte und Buchsbaum beisammen, zu zieren den Ort Meines Heiligtums".

Hes.17/24: "Erkennen sollen alle Bäume des Feldes, daß Ich, Jehovah, den hohen Baum erniedrige und den niedrigen Baum erhöhe, den grünen Baum dürr mache und den dürren Baum wachsen lasse".

Hes.21/3: "Siehe, Ich werde in dir ein Feuer anzünden, das in dir verzehren wird den grünen Baum und jeden dürren Baum".

Joel 1/12: "Der Weinstock ist verdorrt, und der Feigenbaum schmachtet, die Granate und auch die Palme und der Apfelbaum. Alle Bäume des Feldes sind vertrocknet. Verwelkt ist die Freude bei den Söhnen der Menschen".

Offenb.8/7: "Als der Engel posaunte, entstand ein Hagel und ein Feuer, das auf die Erde fiel und der dritte Teil der Bäume verbrannte".

Dan.4/7-9: "Belsazar (Nebukadnezar) sah im Traum einen Baum inmitten des Landes, dessen Höhe groß und dessen Blätter schön waren, der Blüten waren viel und Speise für alle daran".

Weil die Bäume im allgemeinen solches bedeuten, was beim Menschen ist und das Innere, das seinem Gemüt angehört, ausmacht, und so auch Geistiges, das der Kirche angehört, dieses aber und jenes mancherlei ist, darum werden so viele Arten von Bäumen genannt und eine jede Art bedeutet etwas Unterschiedenes. Was die verschiedenen Arten bedeuten wurde gezeigt in den Himmlischen Geheimnissen, z.B. was der Ölbaum: HG 9277, 10261; was die Zeder: HG 9472, 9486, 9528, 9715, 10178; was der Weinstock: HG 1069, 5113, 6375, 6378, 9277; was der Feigenbaum: HG 217, 4231, 5113 und so weiter.

Überdies bedeutet das, was an den Bäumen ist, nämlich Blätter und Früchte, solches, was beim Menschen ist, die Blätter Wahres bei ihm und die Früchte Gutes, wie im Folgenden:

Jerem.17/8: "Er wird sein wie ein Baum gepflanzet an den Wassern und am Fluß sendet er seine Wurzeln aus. Sein Blatt wird grün sein und wird nicht aufhören Frucht zu bringen".

Hes.47/12: "Am Fluß, der vom Hause Gottes ausging, stieg auf über dem Ufer dies- und jenseits ein Baum der Speise, dessen Blatt nicht abfällt, noch seine Frucht verzehrt wird, und jeden Monat wird sie neu geboren, weil seine Wasser vom Heiligtum ausgehen, daher dient seine Frucht zur Speise und sein Blatt zur Arznei".

Offenb.22/2: "Inmitten der Gasse und des Flusses, der ausgeht vom Thron Gottes und des Lammes, auf beiden Seiten ein Baum des Lebens, der zwölf Früchte bringt, in jedem Monat seine Frucht wieder gibt und die Blätter des Baums zur Gesundheit des Völkerschaften".

Ps.1/3: "Selig der Mann, der Wohlgefallen am Gesetz hat. Er wird sein wie ein Baum gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht geben wird zu seiner Zeit und dessen Blatt nicht abfällt".

Joel 2/22: "Fürchtet euch nicht, denn der Baum wird Frucht bringen, der Feigenbaum und der Weinstock wird seine Kraft geben".

Ps.104/16: "Gesättigt werden die Bäume Jehovahs, die Zedern Libanons, die er gepflanzt hat".

Ps.148/9: "Lobet den Jehovah, ihr Fruchtbäume und alle Zedern".

Weil die Früchte Gutes des Lebens beim Menschen bedeuteten, darum war in der

israelitischen Kirche, die eine vorbildliche Kirche war, befohlen, daß die Früchte der Bäume, wie die Menschen selbst, beschnitten werden sollten, worüber man liest, wie folgt:

3.Mose 19/23-25: "Die Frucht des Baumes, die zum Essen dient, soll als Vorhaut beschnitten werden. Drei Jahre sollen (diese Früchte) als unbeschnitten gelten, im Lande Kanaan. Im vierten Jahre sollen alle Früchte heilig sein zum Preise dem Jehovah, im fünften aber sollen sie gegessen werden".

Weil die Baumfrüchte das Gute des Lebens bedeuteten, darum wurde auch befohlen, "daß sie am Laubhüttenfest Früchte des Baumes der Ehre und Zweige nehmen und sich freuen sollten vor Jehovah und so das Fest feiern": 3.Mose 23/40,41. Denn durch die Laubhütten wurde das Gute der himmlischen Liebe und daher ein heiliger Gottesdienst bezeichnet: HG 414, 1102, 2145, 2152, 3312, 4391, 10545. Und durch das Laubhüttenfest wurde die Einpflanzung dieses Guten oder dieser Liebe bezeichnet: HG 9296.

Weil die Früchte Gutes der Liebe bedeuteten, welches das Gute des Lebens ist, darum gehörte es zu den Segnungen, daß der Baum des Feldes seine Frucht geben werde, und zu dem Fluche, daß er keine Frucht geben werde: 3.Mose 25/4-22.

Und darum war es, wenn eine Stadt belagert wurde, verboten, "die Axt zu legen an einen Baum guter Frucht": 5.Mose 20/19,20.

Hieraus kann man nun ersehen, daß durch die Früchte das Gute der Liebe, oder was dasselbe, das Gute des Lebens bezeichnet wird, welches auch "Werke" genannt wird, wie auch in folgenden Stellen bei den Evangelisten:

Matth.3/10; 7/16-21: "Die Axt liegt schon an der Wurzel des Baumes, jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen werden".

Matth.12/33; Luk.6/43,44: "Entweder setzet einen guten Baum, so wird die Frucht gut, oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul sein. Denn aus der Frucht erkennt man den Baum".

Joh.15/2-8: "Jede Rebe, die keine Frucht bringt, wird weggenommen werden, jede aber, die Frucht bringt, wird beschnitten werden, auf daß sie mehr Frucht bringe".

Luk.13/6-9: "Es hatte jemand einen Feigenbaum, der gepflanzt war in seinem Garten. Er kam, Frucht daran zu suchen, fand aber keine. Da sagte er zum Weingärtner: Siehe, drei Jahre komme ich Frucht zu suchen von diesem Feigenbaum und finde keine. Haue ihn ab, was soll er das Land unfruchtbar machen".

Matth.21/19; Mark.11/13,14,20: "Jesus sah einen Feigenbaum am Weg, ging zu ihm hin und fand nichts an ihm, denn nur Blätter. Da sprach Er: Nimmermehr soll von dir eine Frucht kommen, und alsbald verdorrte der Feigenbaum". Der Feigenbaum bedeutet den natürlichen Menschen und sein Inwendigeres und die Frucht sein Gutes: HG 217, 4231, 5113. Blätter aber bedeuten die Erkenntnisse: HG 885. Hieraus wird klar, was dadurch bezeichnet wird, daß der Feigenbaum verdorrt ist, weil der Herr an ihm nur Blätter fand und keine Früchte.

Dies alles wurde angeführt, damit man wisse, was durch den Baum des Lebens inmitten des Paradieses Gottes bezeichnet wird, nämlich das vom Herrn ausgehende Gute der Liebe und die daher kommende himmlische Freude.

110. "Der in der Mitte des Paradieses Gottes ist", Offenb.2/7, bedeutet, daß dahin zielen und von da ausgehen alle Erkenntnisse des Guten und Wahren im Himmel und in der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Mitte, sofern sie das Zentrum bezeichnet, wohin alles, was ringsumher ist, zielt und wovon es ausgeht, worüber EKO 97. Und aus der Bedeutung des Paradieses, sofern es die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet und die daraus hervorgehende Einsicht, wovon HG 100, 108, 1588, 2702, 3220. Und weil dies durch das Paradies bezeichnet wird, deshalb wird durch das Paradies Gottes der Himmel bezeichnet und weil der Himmel, auch die Kirche, denn die Kirche ist der Himmel des Herrn auf Erden. Diese werden das Paradies Gottes genannt, weil der Herr daselbst in der Mitte ist und von Ihm alle Einsicht und Weisheit kommt. Weil bisher unbekannt war, daß alles im Wort in Entsprechungen geschrieben ist und daß daher geistige Dinge in jedem Ausspruch desselben enthalten sind, so glaubt man, daß unter dem Paradies, wovon im zweiten Kapitel der Genesis die Rede ist, ein paradiesischer Garten verstanden werde. Aber es wird dort kein irdisches Paradies verstanden, sondern ein himmlisches Paradies, das diejenigen haben, die in der Einsicht und Weisheit aus den Erkenntnissen des Guten und Wahren sind; man sehe EKO 109 und HH 176, 185. Hieraus kann erhellen, nicht bloß, was durch das Paradies oder den Garten in Eden bezeichnet wird, sondern auch, was unter den Paradiesen oder Gärten Gottes im Wort zu verstehen ist, wie

Jes.51/3: "Trösten wird Jehovah Zion, trösten Seine Verwüstungen, so daß Er Seine Wüste verwandelt in Eden und die Heide in einen Garten Jehovahs. Fröhlichkeit und Freude wird darin gefunden werden".

Hes.28/13: "In Eden, dem Garten Gottes, warst du, jeder Edelstein war deine Decke". Dies wird gesagt von Thyrus, weil durch Thyrus im Wort die Kirche bezeichnet wird, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten und dadurch in der Einsicht ist; man sehe HG 1201. Ihre Einsicht wird durch Eden der Garten Gottes bezeichnet, ebenso durch den Edelstein, wovon ihre Decke: HG 114, 9863, 9865, 9868, 9873.

Hes.31/3,8,9: "Siehe, Aschur ist eine Zeder auf Libanon. Die Zedern im Garten Gottes haben sie nicht verdeckt. Kein Baum im Garten Gottes war ihr gleich an Schönheit. Schön habe Ich sie gemacht durch die Menge ihrer Zweige, und es haben sie beneidet alle Bäume in Eden im Garten Gottes". Unter Aschur im Wort werden diejenigen verstanden, die durch Erkenntnisse des Guten und Wahren vernünftig geworden sind, die somit ein aus dem Himmel erleuchtetes Gemüt haben. Daß Aschur das Vernünftige des Menschen bezeichnet, sehe man HG 119, 1186.

Hier soll auch einigermaßen erklärt werden, wie es zu verstehen ist, daß alle Erkenntnisse des Guten und Wahren auf das Gute der Liebe zum Herrn abzielen und auch davon ausgehen, was bezeichnet wird durch "dem Überwinder will Ich zu essen geben vom Baum des Lebens, der in der Mitte des Paradieses Gottes ist". Das Gute der Liebe zum Herrn ist der Herr selbst, weil der Herr im Guten Seiner Liebe ist bei dem Menschen, Geist und Engel. Daß alle Erkenntnisse des Guten und Wahren dahin oder auf Ihn zielen, ist in der christlichen Kirche bekannt, denn in dieser wird gelehrt, daß ohne den Herrn kein Heil, wie auch, daß im Herrn alles Heil ist. Die Erkenntnisse des Guten und Wahren oder die Lehren aus dem Wort lehren, wie der Mensch zu Gott kommen und mit Ihm verbunden werden kann. Daß niemand mit Gott verbunden werden kann außer vom Herrn und im Herrn, sehe man NJ 283, 296. Hieraus kann erhellen, daß alles, was die Kirche aus dem Wort lehrt, auf den Herrn und auf die Liebe zu Ihm als Endzweck abzielt. Daß alle Erkenntnisse des Guten und Wahren oder Lehren aus dem Wort vom Herrn ausgehen, ist ebenfalls in der Kirche bekannt, denn es wird in ihr gelehrt, daß das Ganze der Liebe und das Ganze des Glaubens aus dem Himmel ist und nichts vom Menschen, und daß niemand Gott lieben und an Ihn glauben kann

aus eigener Kraft. Gott lieben und an Ihn glauben schließt alles in sich, was die Kirche lehrt und somit alles, was man Lehren und Erkenntnisse nennt, weil man diesen gemäß liebt und glaubt. Ohne vorausgehende Erkenntnisse gibt es keine Liebe und keinen Glauben, denn ohne sie wäre der Mensch leer. Hieraus folgt, daß wie das Ganze der Liebe und des Glaubens vom Herrn ausgeht, so auch alle Erkenntnisse aus dem Guten und Wahren, welche die Liebe und den Glauben machen und bilden.

Weil alle Erkenntnisse des Guten und Wahren auf den Herrn abzielen und von Ihm ausgehen und dieses durch den Baum des Lebens inmitten des Paradieses Gottes bezeichnet wird, darum werden alle Bäume im Paradies Bäume des Lebens und Bäume Jehovahs genannt:

Bäume des Lebens: Offenb.22/2: "In der Mitte der Gasse und des Stroms, der vom Throne Gottes und des Lammes ausging auf beiden Seiten, war ein Baum des Lebens, der zwölf Früchte bringt".

Bäume Jehovahs: Ps.104/16: "Gesättigt werden die Bäume Jehovahs und die Zedern Libanons, die Er gepflanzt hat".

Hieraus wird klar, daß unter dem Baum des Lebens inmitten des Paradieses verstanden wird jeder Baum daselbst, d.h. jeder Mensch in dessen Mitte, d.h., in dem der Herr ist.

Aus diesem und aus dem, was im vorhergehenden Paragraphen gezeigt wurde, kann man wissen, was dadurch bezeichnet wird, daß der Herr dem Überwinder zu essen geben will vom Baum des Lebens, der inmitten des Paradieses Gottes ist.

111. Vers 8-11

8. Und dem Engel der Gemeinde zu Smyrna schreibe: So spricht der Erste und der Letzte, Der tot war und lebt.

9. Ich kenne deine Werke und deine Trübsal und Armut. Du bist aber reich, und die Lästerung derer, die da sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern eine Satansschule.

10. Fürchte dich vor keinem, das du leiden wirst. Siehe der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen, auf daß ihr versucht werdet und werdet Trübsal haben zehn Tage. Sei getreu bis in den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben.

11. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht: Dem Überwinder soll kein Leid geschehen von dem zweiten Tod.

"Und dem Engel der Gemeinde zu Smyrna schreibe" bedeutet, zur Erinnerung für diejenigen innerhalb der Kirche, die das Wort verstehen wollen und noch nicht verstehen und daher noch wenig in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind, nach denen sie jedoch von Herzen verlangen;

"so spricht der Erste und der Letzte" bedeutet den Herrn, Der alles aus dem Göttlich-Menschlichen vom Ersten aus durch das Letzte regiert;

"Der tot war und lebt" bedeutet, Er sei verworfen worden, und doch komme von Ihm das ewige Leben;

"Ich kenne deine Werke" bedeutet die Liebe;

"und deine Trübsal" bedeutet die Beängstigung infolge des Verlangens, die Wahrheiten zu erkennen;

"und Armut, du bist aber reich" bedeutet die Anerkennung, daß sie nichts aus sich wissen;

"und die Lästerung derer, die da sagen, sie seien Juden und sind es nicht" bedeutet, daß sie geschmäht werden von denen, die meinen, sie seien in den Erkenntnissen des Guten und Wahren, weil sie das Wort haben;

"und sind es nicht, sondern eine Satansschule" bedeutet die Lehre alles Falschen bei ihnen;

"fürchte dich vor keinem, das du leiden wirst" bedeutet, sie sollen sich nicht darüber betrüben, daß solche sie verfolgen;

"siehe, der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen" bedeutet, daß diejenigen, die in Falschem aus dem Bösen sind, darauf ausgehen werden, sie alles Wahren aus dem Wort zu berauben;

"auf daß ihr versucht werdet" bedeutet infolgedessen die Zunahme des Verlangens nach dem Wahren;

"und werdet Trübsal haben zehn Tage" bedeutet, daß die Anfechtung und die daraus entstehende Versuchung einige Zeit dauern werde;

"sei getreu bis in den Tod" bedeutet das Beharren in den Wahrheiten bis zum Ende;

"so will Ich dir die Krone des Lebens geben" bedeutet, Weisheit und daher ewige Seligkeit;

"wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht" bedeutet, wer verständig ist, soll merken, was das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre lehrt und den Angehörigen Seiner Kirche sagt;

"dem Überwinder soll kein Leid geschehen von dem zweiten Tod" bedeutet, wer in der echten Neigung zum Wahren bis zum Ende seines Lebens in der Welt beharrt, wird in den neuen Himmel kommen.

112. "Und dem Engel der Gemeinde zu Smyrna schreibe", Offenb.2/8, bedeutet zur Erinnerung für diejenigen innerhalb der Kirche, die das Wort verstehen wollen und noch nicht verstehen, und daher noch wenig in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind, nach denen sie jedoch von Herzen verlangen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schreiben, sofern es heißt zur Erinnerung, wie EKO 95. Und aus der Bedeutung des Engels der Gemeinde zu Smyrna, sofern er diejenigen innerhalb der Kirche bezeichnet, die das Wort verstehen wollen und noch nicht verstehen und daher wenig in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind, nach denen sie jedoch von Herzen verlangen. Daß diese unter dem Engel der Gemeinde zu Smyrna verstanden werden, erhellt aus dem, was im Folgenden an diesen Engel geschrieben wurde. Denn man kann nirgends anderswoher wissen, welche unter dem Engel einer jeden Gemeinde verstanden werden, als aus dem, was an ihn geschrieben wurde im inneren Sinn.

In dem, was an den Engel der Gemeinde zu Ephesus, von dem, kurz vorher die Rede war, geschrieben worden, wurden diejenigen beschrieben, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind, aber nicht zugleich, oder noch nicht im Leben danach. Hier nun werden diejenigen beschrieben, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind und zugleich im Leben danach. Diese sind es, die in der Neigung zum Wahren aus geistigem Ursprung sind, jene aber die, welche in der Neigung zum Wahren aus natürlichem Ursprung sind. Die Neigungen zum Wahren haben im allgemeinen zweierlei Ursprung, nämlich einen natürlichen und einen geistigen Ursprung. Diejenigen, die in der Neigung zum Wahren aus natürlichem Ursprung sind, sehen zuerst auf sich und auf die Welt und sind daher natürlich;

hingegen diejenigen, die in der Neigung zum Wahren aus geistigem Ursprung sind, sehen zuerst auf den Herrn und auf den Himmel und sind daher geistig. Die Neigung oder Liebe des Menschen sieht entweder abwärts oder aufwärts. Die auf sich oder auf die Welt sehen, sehen abwärts, die aber auf den Herrn und auf den Himmel sehen, sehen aufwärts. Das Inwendigere des Menschen, das seinem Gemüt angehört, sieht wirklich dahin, wohin seine Liebe oder Neigung geht, denn die Liebe gibt ihm die Richtung. Wie aber die Richtung beschaffen ist, die das Inwendigere des Gemüts eines Menschen hat, so beschaffen bleibt auch der Mensch nach dem Tod in Ewigkeit. Das Abwärts- oder Aufwärtssehen stammt aus der Liebe durch den Verstand, somit durch das, was den Verstand bildet und macht, welches die Erkenntnisse des Wahren und Guten sind.

Daß von denen in der Kirche, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind und nicht zugleich oder noch nicht im Leben danach, somit von denen, die in der Neigung zum Wahren aus natürlichem Ursprung sind, an den Engel der Gemeinde zu Ephesus geschrieben wurde, und jetzt an den Engel der Gemeinde zu Smyrna von denen, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind und zugleich im Leben danach, somit von denen, die in der Neigung zum Wahren aus geistigem Ursprung sind, kommt daher, weil jenes das erste der Kirche ist und dieses das zweite. Denn niemand kann in die Kirche eingeführt und zum Himmel gebildet werden, als durch die Erkenntnisse aus dem Wort. Ohne diese weiß der Mensch den Weg zum Himmel nicht, und ohne sie kann der Herr nicht beim Menschen wohnen. Daß ohne die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort niemand etwas vom Herrn, vom Engelhimmel, von der Liebtätigkeit und vom Glauben weiß, kann bekannt sein. Und was der Mensch nicht weiß, das kann er nicht denken, somit auch nicht wollen, folglich auch nicht glauben und lieben. Hieraus wird klar, daß der Mensch durch Erkenntnisse den Weg zum Himmel kennenlernt. Daß ohne die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort der Herr nicht gegenwärtig sein und den Menschen führen kann, ist ebenfalls bekannt, denn wer nichts vom Herrn, vom Himmel, von der Liebtätigkeit und dem Glauben weiß, dessen geistiges Gemüt, welches das obere Gemüt ist und mittels des Himmelslichts sehen soll, ist leer und hat nichts vom Göttlichen in sich und doch kann der Herr beim Menschen nicht wohnen, außer in dem Seinigen bei ihm, d.h. in dem, was von Ihm ist. Dies ist der Grund, warum gesagt wurde, daß der Herr beim Menschen nicht wohnen könne, wenn er nicht in den Erkenntnissen des Wahren und Guten aus dem Wort und daher im Leben ist.

Aus diesem folgt in der Zusammenfassung, daß der natürliche Mensch durchaus nicht geistig werden kann ohne die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort.

Daß unter dem Engel der Gemeinde zu Smyrna diejenigen innerhalb der Kirche verstanden werden, die das Wort verstehen wollen und noch nicht verstehen und daher noch wenig in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind, nach denen sie jedoch verlangen, beruht darauf, daß diese in einer geistigen Neigung zum Wahren sind. Die aber in einer geistigen Neigung zum Wahren sind, sind auch im Leben der Liebtätigkeit, denn von daher haben sie eine geistige Neigung. Nirgendwo anders her hat der Mensch das Geistige als aus der Liebtätigkeit. Die, welche in dieser Neigung sind, beschäftigen sich mit dem Wort und haben kein größeres Verlangen, als es zu verstehen, weil aber unzählige Dinge darinnen sind, die sie nicht verstehen, sofern das Wort in seinem Schoß geistig ist und dieses unzählige Geheimnisse in sich schließt, darum kann der Mensch, solange er noch in der Welt lebt und somit aus dem natürlichen Menschen sieht, nur wenig in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sein, sondern bloß in den allgemeinen, in die jedoch Unzähliges eingepflanzt werden kann, wenn er in die geistige Welt oder den Himmel kommt. Ein Mensch, der in der Neigung zum Wahren aus

geistigem Ursprung ist, weiß viel mehr als ihm bewußt ist, denn die allgemeinen Erkenntnisse, die bei ihm sind, bilden gleichsam Gefäße, die mit vielem angefüllt werden können, und werden auch wirklich angefüllt, sobald er in den Himmel kommt. Daß es so ist, kann schon daraus erhellen, daß alle Engel, die im Himmel sind, aus demMenschengeschlecht stammen und doch eine solche Weisheit haben, daß sie als etwas Unaussprechliches und Unbegreifliches beschrieben wird, wie bekannt ist. Daß die Engel nirgends anders woher stammen, als aus dem Menschengeschlecht, sehe man HH 311-317 und JG 14-22. Diese Erfüllung mit Einsicht und Weisheit ist es, was unter des Herrn Worten verstanden wird

Luk.6/38: "Ein gutes, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird gegeben werden in euern Schoß".

Matth.13/12; 25/29: "Wer da hat, dem wird gegeben werden, auf daß er die Fülle habe".

Luk.19/16,17: "Der Herr sprach zu dem Knecht, der mit der ihm gegebenen Mine zehn Minen erworben hatte: Weil du im Geringen treu gewesen bist, sollst du Gewalt haben über zehn Städte". Durch zehn wird hier bezeichnet das Viele und Volle und durch Städte die Einsicht und Weisheit. Daß zehn viel und das Volle bedeutet, sehe man HG 1988, 3107, 4638. Und daß die Städte dasjenige bedeuten, was der Einsicht und Weisheit angehört: HG 2449, 2712, 2943, 3216, 3584, 4492, 4493, 5297.

113. "So spricht der Erste und der Letzte", Offenb.2/8, bedeutet den Herrn, Der alles aus dem Göttlich-Menschlichen vom Ersten aus durch das Letzte regiert.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Ersten und des Letzten, wenn vom Herrn die Rede, sofern Er der ist, Der alles vom Ersten aus durch das Letzte regiert, wovon EKO 41. Daß es der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen ist, Der hier und im Folgenden zu den Engeln der Gemeinden spricht, kann aus dem vorigen Kapitel erhellen, wo gleiches vom Sohn des Menschen gesagt wird und der Sohn des Menschen ist der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen; man sehe EKO 63.

Dies ergibt sich augenscheinlich aus dem Vergleich: nämlich im vorigen Kapitel wird der Sohn des Menschen beschrieben, als erschienen "inmitten goldener Leuchter, habend in Seiner rechten Hand sieben Sterne": Vers 13, 16. Ganz dasselbe wird vorausgeschickt dem Sendschreiben an den Engel der Gemeinde zu Ephesus mit folgenden Worten: "So spricht, Der die sieben Sterne in Seiner Rechten hält, Welcher wandelt inmitten der goldenen Leuchter": Vers 1 dieses Kapitels.

Im vorigen Kapitel wird der Sohn des Menschen so beschrieben: "Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende und Ich war tot und siehe, Ich bin lebend in die Zeitläufe der Zeitläufe": Vers 17, 18. Dies wird hier vorausgeschickt dem Sendschreiben an den Engel der Gemeinde zu Smyrna mit folgenden Worten: "So spricht der Erste und der Letzte, Der tot war und lebt": Vers 8.

Im vorigen Kapitel wird der Sohn des Menschen beschrieben, daß "aus Seinem Munde gesehen worden sei ein zweischneidiges, scharfes Schwert ausgehen": Vers 16. Dies wird vorausgeschickt dem Sendschreiben an den Engel der Gemeinde zu Pergamus, mit folgenden Worten: "So spricht, Der das scharfe, zweischneidige Schwert hat": Vers 12.

Im vorigen Kapitel wird in der Beschreibung der Erscheinung des Menschensohnes gesagt: "Er hatte Augen wie eine Feuerflamme und Füße gleich dem Messing im Ofen glühend": Vers 14, 15. Dies wird dem Sendschreiben an den Engel der Gemeinde zu Thyatira vorausgeschickt

mit folgenden Worten: "So spricht der Sohn Gottes, Der Augen hat wie Feuerflammen und Seine Füße wie Messing": Vers 18.

Ebenso vor den Sendschreiben an die Engel der drei übrigen Gemeinden, von denen im folgenden Kapitel die Rede. Hieraus kann erhellen, daß der Sohn des Menschen es ist, Der das sagt, was an die Gemeinden geschrieben wird, und weil unter dem Menschensohn der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen verstanden wird, wie EKO 63 gezeigt wurde, so folgt, daß alles, was an die Gemeinden geschrieben wurde, vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ist, und auch das folgt daraus, daß das Göttlich-Menschliche alles in allem der Kirche ist, wie es alles in allem des Himmels ist. Hier wird auch dadurch, daß Er der Erste und der Letzte ist, bezeichnet, daß der Herr aus Seinem Göttlich-Menschlichen alles vom Ersten aus durch das Letzte regiert.

Daß der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen alles in allem des Himmels ist, sehe man HH 7-12 und 78-86 und was dort weiter folgt. Und weil der Herr alles in allem des Himmels ist, so ist Er auch alles in allem der Kirche, denn die Kirche ist das Reich des Herrn auf Erden. Das kann ich versichern, daß niemand, der innerhalb der Kirche ist und das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen nicht anerkennt, in den Himmel eingehen kann. Das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen anerkennen heißt, an Sein Göttliches denken, wenn man an Sein Menschliches denkt. Der Grund, warum man so denken soll, ist, weil der ganze Himmel aus Seinem Göttlich-Menschlichen ist, wie man nachgewiesen, sehe im Werk von Himmel und Hölle vom Anfang bis zum Ende und EKO 10, 49, 52, 82.

114. "Der tot war und lebt", Offenb.2/8, bedeutet, Er sei verworfen worden und doch komme von Ihm das ewige Leben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von tot sein, wenn vom Herrn die Rede, sofern es heißt, verworfen sein, wovon EKO 83. Und aus der Bedeutung von leben, sofern es heißt, von Ihm komme das ewige Leben, wovon ebenfalls EKO 84.

Der Herr heißt verworfen, wenn Er nicht angegangen (aditur) und verehrt wird, und auch wenn Er angegangen und verehrt wird bloß in Ansehung Seines Menschlichen und nicht zugleich in Ansehung des Göttlichen. Daher wird Er heutzutage innerhalb der Kirche verworfen von denen, die Ihn nicht angehen und verehren, sondern den Vater bitten, Er wolle Sich um des Sohnes willen erbarmen, da doch gar kein Mensch und Engel den Vater angehen und Ihn unmittelbar verehren kann, denn Er ist das unsichtbare Göttliche, mit Dem niemand durch Glauben und Liebe verbunden werden kann. Denn was unsichtbar ist, fällt nicht in die Vorstellung des Denkens und ebendarum nicht in die Neigung des Willens, und was nicht in die Denkvorstellung fällt, das fällt auch nicht in den Glauben, denn was Sache des Glaubens sein soll, muß gedacht werden; wie auch das, was nicht in die Neigung des Willens eingeht, auch nicht in die Liebe eingeht, denn was Gegenstand der Liebe sein soll, muß den Willen des Menschen anregen, weil in diesem alle Liebe wohnt, die ein Mensch hat; man sehe NJ 28-35. Aber das Göttlich-Menschliche des Herrn fällt in die Denkvorstellung und so in den Glauben und daher in die Neigung des Willens oder der Liebe. Hieraus erhellt, daß keine Verbindung mit dem Vater stattfindet als vom Herrn und im Herrn. Das lehrt der Herr selbst überaus klar bei den Evangelisten:

Joh.1/18: "Niemand hat Gott je gesehen, der eingeborene Sohn, Der im Schoß des Vaters ist, Der hat (Ihn) dargestellt".

Joh.5/37: "Weder die Stimme des Vaters habt ihr je gehört, noch Seine Gestalt gesehen".

Matth.11/27: "Niemand kennt den Vater, als der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren".

Joh.14/6: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch Mich".

Joh.14/7-11: "Wenn ihr Mich kennet, so kennet ihr auch Meinen Vater. Wer Mich sieht, sieht den Vater. Philippus, glaubst du nicht, daß Ich im Vater und der Vater in Mir ist. Glaubet Mir, daß Ich im Vater bin und der Vater in Mir ist"; und "daß der Vater und der Herr eins sind": Joh.10/30,38.

Joh.15/5: "Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Ohne Mich könnet ihr nichts tun".

Hieraus kann erhellen, daß der Herr verworfen ist von denen innerhalb der Kirche, die unmittelbar den Vater angehen und Ihn bitten, daß Er Sich um des Sohnes willen erbarme. Denn diese können nicht anders an das Menschliche des Herrn denken, wie an das Menschliche eines andern Menschen, somit nicht zugleich an Sein Göttliches im Menschlichen, noch weniger an Sein Göttliches, das verbunden ist mit Seinem Menschlichen, wie die Seele verbunden ist mit dem Körper, gemäß der in der ganzen Christenheit angenommenen Lehre; man sehe EKO 10 und 26.

Wer in der ganzen Christenheit, der das Göttliche des Herrn anerkennt, möchte wohl so gesinnt sein, daß er das Göttliche desselben außerhalb Seines Menschlichen setzte, während doch an das Menschliche allein denken und nicht zugleich an Sein Göttliches im Menschlichen, soviel ist als beides getrennt ansehen. Dies heißt aber nicht den Herrn ansehen, auch nicht beides als eine Person ansehen, während es doch in der Christenheit angenommene Lehre ist, daß das Göttliche und das Menschliche des Herrn nicht zwei, sondern eine Person sind. Die Menschen der Kirche denken zwar heutzutage an das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen, wenn sie aus der Lehre der Kirche reden, ganz anders aber wenn sie ohne Rücksicht auf die Lehre denken und mit sich reden. Allein man wisse, daß ein anderer Zustand beim Menschen ist, wenn er aus der Lehre denkt und redet, und ein anderer, wenn außerhalb der Lehre. Wenn er aus der Lehre denkt und redet, dann denkt und redet er aus dem Gedächtnis seines natürlichen Menschen. Wenn aber außerhalb der Lehre, dann (denkt und redet er) aus seinem Geist, denn aus dem Geist denken und reden heißt, aus dem Inwendigeren seines Gemütes, woher sein eigentlicher Glaube stammt. Auch wird des Menschen Zustand nach dem Tod so, wie seines Geistes Denken und Reden mit sich beschaffen war, außerhalb der Lehre, nicht aber, wie sein Denken und Reden aus der Lehre war, wenn dieses nicht eins war mit jenem. Daß zweierlei Zustände beim Menschen in Ansehung des Glaubens und der Liebe sind, der eine, wenn er in der Lehre ist, der andere, wenn außerhalb der Lehre, und daß der Zustand seines Glaubens und seiner Liebe außerhalb der Lehre ihn selig macht, und nicht der Zustand seiner Rede vom Glauben und der Liebe, wenn aus der Lehre, sofern dieser nicht eins ausmacht mit jenem, weiß der Mensch nicht, während doch denken und reden vom Glauben und von der Liebe aus der Lehre soviel ist, als reden aus dem natürlichen Menschen und seinem Gedächtnis, wie schon daraus erhellen kann, daß Böse ebenso wie Gute so denken und reden können, wenn sie bei anderen sind. Daher können auch böse Geistliche ebenso wie gute oder Geistliche, die keinen Glauben haben, ebenso wie solche, die Glauben haben, dem Anschein nach mit dem gleichen Eifer und gleicher Anregung das Evangelium predigen. Der Grund ist, weil alsdann der Mensch, wie gesagt, aus seinem natürlichen Menschen und seinem Gedächtnis denkt und redet. Aber aus seinem Geist denken, ist nicht aus dem natürlichen Menschen und seinem Gedächtnis, sondern aus dem geistigen

Menschen und dessen Glauben und Neigung denken.

Hieraus schon kann erhellen, daß es zwei Zustände bei dem Menschen gibt, und daß der erstere Zustand ihn nicht selig macht, sondern der letztere; denn der Mensch ist nach dem Tod ein Geist. Wie beschaffen daher der Mensch in der Welt in Ansehung des Geistes war, so bleibt er nach dem Hinscheiden aus der Welt. Außerdem ist mir aus vieler Erfahrung zu wissen gegeben worden, daß diese zwei Zustände beim Menschen der Kirche sind, denn der Mensch kann nach dem Tod in beide Zustände versetzt werden, und wird auch wirklich in beide versetzt. Viele von solchen redeten, wenn sie in den ersteren Zustand versetzt wurden, wie Christen, und dieser Rede gemäß wurden sie von andern für Christen gehalten. Sobald sie aber in den letzteren Zustand, das der eigene ihres Geistes war, zurückversetzt wurden, redeten sie wie teuflische Geister und ganz dem entgegen, was sie früher gesagt hatten; man sehe HH 491-511.

Aus diesem kann man ersehen, wie es auch wirklich zu verstehen ist, daß der Herr heutzutage verworfen ist von denen, die innerhalb der Kirche sind, daß es zwar der Lehre gemäß ist, das Göttliche des Herrn im gleichen Grad, wie das Göttliche des Vaters anzuerkennen und zu verehren, denn die Lehre lehrt: "Wie der Vater ist, so ist auch der Sohn, unerschaffen, unendlich, ewig, allmächtig, Gott, Herr, und keiner von ihnen der Größte und der Kleinste, der Erste und der Letzte"; man sehe das Symbol des Athanasius. Und dennoch geht man nicht den Herrn an, noch verehrt man Sein Göttliches, sondern das des Vaters, was geschieht, wenn man den Vater bittet, Er wolle Sich um des Sohns willen erbarmen. Wenn man aber so sagt, denkt man gar nicht an das Göttliche des Herrn, sondern an Sein Menschliches, getrennt vom Göttlichen, somit Sein Menschliches gleich wie das Menschliche eines anderen Menschen. Und dann denkt man zugleich nicht *einen* Gott, sondern zwei oder drei. So vom Herrn denken heißt, Ihn verwerfen. Denkt man nämlich Sein Göttliches nicht zusammen mit Seinem Menschlichen, so schließt man durch die Trennung das Göttliche aus, während sie doch nicht zwei, sondern *eine* Person sind und eins ausmachen wie Seele und Körper.

Ich sprach einst mit Geistern, die während ihres Lebens in der Welt zur päpstlichen Religion gehört hatten und fragte, ob sie in der Welt jemals an das Göttliche des Herrn gedacht hätten. Sie sagten, sie hätten daran gedacht, so oft sie in der Lehre mit der Anschauung waren, und dann hätten sie Sein Göttliches anerkannt als gleich dem Göttlichen des Vaters. Wenn aber außerhalb der Lehre, bloß an Sein Menschliches und nicht an Sein Göttliches. Als sie befragt wurden, warum sie sagen, daß die Gewalt, die Sein Menschliches hatte, Ihm vom Vater gegeben worden sei und nicht von Ihm selbst, da sie ja Sein Göttliches als gleich dem Göttlichen des Vaters anerkannt hätten, wandten sie sich weg und antworteten nichts. Es wurde ihnen aber gesagt, der Grund sei gewesen, weil sie alle Seine göttliche Gewalt auf sich übertragen hätten, was sie nicht hätten tun können, wenn sie nicht beides getrennt hätten. Daß der Herr bei diesen verworfen ist, kann jeder daraus schließen, daß sie statt des Herrn den Papst verehren, und daß sie dem Herrn keine Gewalt mehr zuschreiben.

Hier will ich auch einen sehr anstößigen Ausspruch berichten, den ich von einem Papst, Namens Benedikt XIV. gehört hatte, er sagte offen, er habe, da er in der Welt gelebt, geglaubt, daß der Herr keine Gewalt habe, weil er alle auf Petrus und daher auf seine Nachfolger übertragen habe. Er setzte hinzu, er habe geglaubt, ihre Heiligen hätten mehr Gewalt als der Herr, weil diese sie von Gott dem Vater erhalten, daß aber der Herr für Sich aller Gewalt entsagt und sie den Päpsten gegeben habe. Jedoch müsse man Ihn verehren, weil sonst der Papst nicht als heilig verehrt würde. Weil er sich aber das Göttliche auch nach dem Tod

anmaßte, wurde er einige Tage nachher in die Hölle geworfen.

115. Daß der Herr zum Engel dieser Gemeinde spricht: "Ich bin der Erste und der Letzte, Der tot war und lebt", kommt daher, weil hier von denen innerhalb der Kirche gehandelt wird, die in der geistigen Neigung zum Wahren sind. Das sind nämlich die, welche die Wahrheiten aus dem Worte erforschen, und wenn sie sie finden, sich von Herzen freuen, bloß aus dem Grund, weil es Wahrheiten sind. Und weil zugleich hier von denen die Rede ist, die in einer lediglich natürlichen Neigung zum Wahren sind und das sind die, welche die Wahrheiten nicht erforschen, auch sich nicht darüber freuen, weil es Wahrheiten sind, sondern nur an den Lehren ihrer Kirche Wohlgefallen haben, ohne sich darum zu bekümmern, ob sie wahr oder falsch sind, solche lernen dieselben gedächtnismäßig und begründen sie auch aus dem Buchstabensinn des Wortes. Und das tun sie bloß um Ruhm, Ehrenstellen und Einkommen zu erlangen. Diese sind es, bei denen der Herr tot, d.h. verworfen ist. Eine geistige Neigung zum Wahren, die darin besteht, daß man das Wahre liebt, weil es wahr ist, findet sich nur bei denen, die mit dem Herrn verbunden sind durch Anerkennung und Glauben Seines Göttlichen im Menschlichen, weil alles Wahre des Himmels und alles Wahre der Kirche nirgends anderswoher kommt als aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn. Denn von diesem geht das göttlich Wahre aus, das der Geist der Wahrheit oder der Heilige Geist genannt wird. Daher haben die Engel des Himmels alle Neigung zum Wahren und alle Weisheit. Daß es so ist, sehe man HH 126-140, 265-275, 346-356. Diese sind es, bei denen der Herr lebt.

116. "Ich kenne deine Werke", Offenb.2/9, bedeutet die Liebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Werke, sofern sie das bezeichnen, was dem Willen oder der Liebe angehört, weil die Werke davon ausgehen, das aber, wovon etwas ausgeht, wirkt alles in dem, was ausgeht; ebenso wie die Ursache in der Wirkung, denn wenn die Ursache weggenommen wird oder aufhört, so hört auch die Wirkung auf. So verhält es sich auch mit dem Willen und den Werken daraus: der Wille ist die Ursache und die Werke sind die Wirkung, und es ist bekannt, daß, wenn der Wille aufhört, auch das Werk aufhört. Hieraus wird klar, daß die Werke ihren Grund im Willen haben. Der Wille des Menschen ist geistig, die Werke aber, die daraus hervorgehen, sind natürlich, und dies ist der Grund, weshalb unter den Werken im geistigen Sinn der Wille verstanden wird. Daß unter den Werken auch die Liebe verstanden wird, beruht darauf, daß der Mensch das will, was er liebt und das liebt, was er von Herzen will. Und wenn man tiefer blickt, so wird man sehen, daß alles, was dem inwendigeren Willen des Menschen angehört, seiner Liebe angehört. Daß man aber in der gewöhnlichen Rede die Liebe des Menschen nennt und nicht seinen Willen, kommt daher, weil es mancherlei Liebe gibt und mehrere Liebesneigungen in einem Menschen und alle zusammen im Willen sind, der nicht anders als wie einer vom Menschen gefühlt wird, weil er nur zwischen Willen und Verstand unterscheidet. Es ist daher der Wille das eigentlich Geistige des Menschen, weil die Liebe geistig ist.

Daß im Wort die Werke genannt werden und nicht der Wille oder die Liebe, wie hier und im Folgenden an die Engel der Gemeinden: Ich kenne deine Werke, nicht aber: Ich kenne deinen Willen oder deine Liebe, kommt daher, weil alles, was im Buchstabensinn des Wortes vorkommt, natürlich ist und Geistiges in sich enthält. Deshalb muß man, damit der geistige Sinn des Wortes offenbar werde, das Geistige erforschen, das im Natürlichen ist oder von dem das Natürliche ausgeht.

117. "Und deine Trübsal", Offenb.2/9, bedeutet die Beängstigung infolge des Verlangens, Wahrheiten zu erkennen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Trübsal, sofern sie die Beängstigung des Gemüts bezeichnet infolge des Verlangens, Wahrheiten zu erkennen. Denn es wird von denen gehandelt, die das Wort verstehen wollen, aber noch nicht gut verstehen; man sehe EKO 112, und diese sind im Geist beängstigt, wenn sie nicht verstehen. Daß ihnen so bange wird, wenn sie nicht verstehen, können nur die wissen, die in der Neigung zum Wahren um des Wahren willen sind, somit in einer geistigen Neigung; wer diese sind, sehe man EKO 115. Der Grund ist, weil diese mit den Engeln des Himmels verbunden sind und letztere fortwährend nach Wahrheiten verlangen, weil nach Einsicht und Weisheit. Sie verlangen nach diesen, wie ein Hungriger nach Speise, weshalb auch Einsicht und Weisheit geistige Speise genannt wird. Auch hat der Mensch dieses Verlangen von Kindheit an, weil der Mensch, wenn er ein Kind ist und nachher, wenn er ein Knabe ist, verbunden ist mit dem Himmel und aus dem Himmel dieses Verlangen kommt. Aber es geht verloren bei denen, die sich zur Welt wenden.

Hieraus kann man wissen, was die Beängstigung des Gemütes oder geistige Beängstigung ist, die hier durch Trübsal bezeichnet wird. Daß sie eine solche Beängstigung haben, wenn sie das Wort lesen und es nicht gut verstehen, beruht darauf, daß alle Wahrheiten des Himmels und der Kirche aus demselben kommen und dort in seinem geistigen Sinn verborgen liegen. Sie werden aber nur denen aufgeschlossen, die mit dem Himmel verbunden sind, weil dieser Sinn des Wortes im Himmel ist. Aber aus dem Himmel fließt nicht der eigentliche geistige Sinn des Wortes beim Menschen ein, sondern er fließt in die Neigung desselben ein und durch diese in die Erkenntnisse, die bei ihm sich befinden und entzündet dadurch sein Verlangen, und dann nimmt er in dem Maße, als er aus dem Buchstabensinn des Wortes sehen kann, die echten Wahrheiten der Kirche auf. Jeder, der in einer geistigen Neigung zum Wahren ist, nimmt wahr, daß nur wenig ist, was er weiß und unendlich viel, was er nicht weiß. Er erkennt auch, daß dieses wissen und anerkennen der erste Schritt zur Weisheit ist. Und daß zu diesem ersten Schritt diejenigen nicht gekommen sind, die auf ihr Wissen stolz sind und daher sich für überaus verständig halten. Diese rühmen sich gewöhnlich mehr des Falschen als des Wahren, denn sie sehen auf ihren eigenen Ruhm und werden bloß von diesem angeregt und nicht vom Wahren selbst. So beschaffen sind die, welche bloß in einer natürlichen Neigung und Verlangen sind, worüber man sehe EKO 115.

118. "Und Armut, du bist aber reich", Offenb.2/9, bedeutet die Anerkennung, daß sie nichts aus sich wissen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Armut, sofern sie die herzliche Anerkennung bezeichnet, daß man nichts aus sich wisse, worüber folgt. Und aus der Bedeutung von "aber doch reich sein", sofern es eine geistige Neigung zum Wahren bezeichnet, worüber ebenfalls folgt.

Daß unter der Armut hier geistige Armut und unter reich sein geistig reich sein verstanden wird, ist klar, weil dieses zur Gemeinde gesagt wird. Geistig arm sein und doch reich sein heißt, von Herzen anerkennen, daß man nichts aus sich wisse, verstehe und weise sei, sondern was man weiß, versteht und weise ist, alles vom Herrn sei; in einer solchen Anerkennung sind alle Engel des Himmels. Deshalb sind sie auch verständig und weise und zwar in dem Grad, in dem sie in der Anerkennung und im Innewerden sind, daß es so ist. Denn

sie wissen und werden inne, daß nichts Wahres, das Glaubenswahres genannt wird, und nichts Gutes, was Liebegutes genannt wird, von ihnen ist, sondern vom Herrn und daß alles, was sie verstehen und wodurch sie weise sind, sich auf das Wahre des Glaubens und auf das Gute der Liebe bezieht. Daher wissen sie auch, daß sie alle Einsicht und Weisheit vom Herrn haben, und weil sie dieses wissen und anerkennen und auch dieses wollen und lieben, darum fließt vom Herrn immerfort das göttlich Wahre ein, von Dem alle Einsicht und Weisheit kommt, die sie in dem Maß annehmen, als sie von jenem angeregt werden, d.h. in dem Maß, als sie jenes lieben. Umgekehrt aber glauben die Geister der Hölle, daß alles, was sie denken, wollen und daher reden und tun, von ihnen selbst und nichts von Gott sei, denn sie glauben nicht an das Göttliche. Daher haben sie anstatt der Einsicht und Weisheit Unsinnigkeit und Torheit, denn sie denken gegen das Wahre und wollen gegen das Gute und das heißt unsinnig und töricht sein. Ebenso tut jeder Mensch, der in der Selbstliebe ist. Weil ein solcher nur auf sich sieht, so kann er nicht anders, als sich selber alles zuschreiben, und weil er das tut, so ist er in keiner Anerkennung, daß alle Einsicht und Weisheit vom Herrn ist. Daher kommt es auch, daß sie, wenn sie bei sich denken, gegen das Wahre und Gute der Kirche und des Himmels denken, obwohl sie, wenn sie mit den Leuten reden anders sprechen und zwar aus dem Grund, damit sie den guten Namen nicht verlieren. Hieraus kann man wissen, was unter der Armut im geistigen Sinn verstanden wird.

Daß der, welcher geistig arm ist, dennoch reich ist, beruht darauf, daß er in einer geistigen Neigung zum Wahren ist, denn Einsicht und Weisheit fließt vom Herrn in diese Neigung ein. Die Neigung eines jeden nimmt nämlich das für sie Passende auf und saugt es ein wie ein Schwamm das Wasser, somit die geistige Neigung zum Wahren geistige Wahrheiten oder die Wahrheiten der Kirche aus dem Wort. Daß die geistige Neigung zum Wahren nicht anderswoher kommt als vom Herrn, beruht darauf, daß der Herr im Himmel und in der Kirche das göttlich Wahre ist, denn es geht von Ihm aus; und daß der Herr es liebt, einen jeden zu Sich zu führen und selig zu machen. Dieses kann aber nur durch die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Worte geschehen, darum liebt Er es, diese dem Menschen beizubringen und sie zur Sache seines Lebens zu machen. Denn so und nicht anders kann Er jemand zu Sich führen und selig machen. Hieraus wird klar, daß alle geistige Neigung zum Wahren vom Herrn kommt, und daß niemand in ihr sein kann, wenn er nicht das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen anerkennt, denn durch diese Anerkennung findet Verbindung und gemäß der Verbindung Aufnahme statt. Mehreres hierüber sehe man jedoch im Werk von Himmel und Hölle, wo gehandelt wurde von der Weisheit der Engel des Himmels: HH 265-275; und von den Weisen und Einfältigen im Himmel: HH 346-356 und außerdem: HH 13, 19, 25, 26, 133, 139, 140, 205, 297, 422, 523, 603; und NJ 11-27 und EKO 6, 59, 112, 115, 117.

Im Wort werden hie und da Arme und Dürftige genannt, wie auch Hungrige und Durstige und durch die Armen und Dürftigen werden die bezeichnet, die glauben, daß sie nichts wissen aus sich und auch die, welche nichts wissen, weil sie das Wort nicht haben, und durch die Hungrigen und Durstigen werden diejenigen bezeichnet, die fortwährend nach Wahrheiten verlangen um durch dieselben vervollkommnet zu werden. Diese und jene sind es, die unter den Armen, Dürftigen, Hungrigen und Durstigen verstanden werden in folgenden Stellen:

Matth.5/3,6: "Selig sind die Armen am Geist, denn ihrer ist das Himmelreich. Selig, die da hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, denn sie werden gesättigt werden".

Luk.6,/20,21: "Selig seid ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes, selig ihr Hungrigen, denn ihr werdet gesättigt werden".

Luk.7/22; Matth.11/5: "Den Armen wird das Evangelium gepredigt werden und die Armen hören das Evangelium".

Luk.14/21: "Der Hausvater sagte dem Knecht, er solle hingehen in die Gassen und Straßen der Stadt und die Armen hereinbringen".

Jes.14/30: "Alsdann werden weiden die Erstgeborenen der Armen und die Dürftigen werden traulich liegen".

Matth.25/35: "Ich bin herumgegangen und ihr habt Mir zu essen gegeben, Ich bin durstig gewesen und ihr habt Mich getränket".

Jes.41/17,18: "Die Armen und die Dürftigen suchen Wasser, aber es ist keins da. Ihre Zunge verschmachtet vor Durst. Ich, Jehovah, will sie erhören. Ich will auf den Anhöhen Ströme eröffnen und in die Mitte der Täler Quellen setzen". Aus dieser letzten Stelle wird offenbar, daß die Armen und Dürftigen die sind, die nach Erkenntnissen des Guten und Wahren verlangen, denn das Wasser, das sie suchen, ist das Wahre. Daß das Wasser das Wahre des Glaubens ist, sehe man EKO 71. Ihr Verlangen wird dadurch beschrieben, daß ihre Zunge vor Durst verschmachtet, und der Überfluß, den sie haben werden, dadurch, daß Ströme auf den Anhöhen werden geöffnet werden und Quellen inmitten der Täler.

Die, welche nicht wissen, daß durch die Reichen diejenigen bezeichnet werden, die das Wort haben und daher in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sein können, und daß durch die Armen diejenigen bezeichnet werden, die das Wort nicht haben und dennoch nach Wahrheiten verlangen, wissen nicht anders, als daß unter dem Reichen: Luk.16/19f, der mit Purpur und Byssus bekleidet war, Reiche in der Welt verstanden werden, und unter dem Armen, der an seiner Vorhalle lag, und sich von den Brosamen zu sättigen verlangte, die vom Tisch des Reichen fielen, Arme in der Welt verstanden werden. Aber unter dem Reichen wird dort die jüdische Nation verstanden, die das Wort hatte und daher in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sein konnte, und unter dem Armen daselbst werden die Heiden verstanden, die das Wort nicht hatten und doch nach den Erkenntnissen des Wahren und Guten verlangten. Daß der Reiche geschildert wird als einer, der in Purpur und Byssus gekleidet war, war deshalb, weil Purpur das echte Gute bedeutet: HG 9467 und Byssus das echte Wahre: HG 5319, 9469, 9596, 9744, beides aus dem Wort; und daß der Arme beschrieben wird als einer, der an der Vorhalle des Reichen lag und sich von den Brosamen zu sättigen verlangte, die vom Tisch des Reichen fielen, war deshalb, weil an der Vorhalle liegen, soviel war als verworfen und vom Lesen und Verständnis des Wortes ausgeschlossen werden und sich sättigen wollen mit den Brosamen vom Tisch des Reichen heißt, nach einigen Wahrheiten von dort verlangen, denn Speise heißt das, was der Wissenschaft, Einsicht und Weisheit angehört, im allgemeinen das Gute und Wahre: HG 3114, 4459, 4792, 5147, 5293, 5340, 5342, 5410, 5426, 5576, 5582, 5588, 5655, 8562, 9003. Und Tisch bedeutet das Aufnahmegefäß derselben: HG 9527. Weil der Arme jenes Verlangen hatte, das soviel ist als die geistige Neigung zum Wahren, darum wird von ihm gesagt, er sei von den Engeln in den Schoß Abrahams gehoben worden, wodurch bezeichnet wird, in einen engelischen Zustand in betreff der Einsicht und Weisheit. Der Schoß Abrahams bedeutet das göttlich Wahre, das im Himmel ist, denn die, welche in diesem sich befinden, sind beim Herrn. Daß Abraham im Wort den Herrn bedeutet, sehe man HG 2010, 2833, 2836, 3245, 3251, 3305, 3439, 3703, 6098, 6185, 6276, 6804, 6847.

Das gleiche, was dort durch den Reichen und durch den hungrigen Armen, wird auch bezeichnet durch die Reichen und die Hungrigen Luk.1/53: "Die Hungrigen hat er gefüllt mit

dem Guten, und die Reichen hat er leer entlassen". Daß unter dem Reichtum im Wort geistiger Reichtum verstanden wird, welches sind die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort, sehe man HG 1694, 4508, 10227 und HH 365; und im entgegengesetzten Sinn die Erkenntnisse des Falschen und Bösen, die man aus dem Buchstabensinn des Wortes begründet: HG 1694.

Daß der Reichtum im Wort die Erkenntnisse des Wahren und Guten und daher die Einsicht und Weisheit bedeutet, beruht auf der Entsprechung. Denn im Himmel bei den Engeln erscheint alles als strahlend von Gold, Silber und Edelsteinen, und zwar in dem Maß, als sie in der Einsicht des Wahren und der Weisheit des Guten sind. Auch bei den Geistern, die außerhalb des Himmels sind, ist Reichtum in der Erscheinung je nach der Aufnahme des Wahren und Guten vom Herrn bei ihnen.

119. "Und die Lästerung derer, die da sagen, sie seien Juden und sind es nicht", Offenb.2/9, bedeutet, daß sie geschmäht werden von denen, die meinen, sie seien in den Erkenntnissen des Guten und Wahren, weil sie das Wort haben und es doch nicht sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Lästerung, sofern sie Tadel und Schmähung bezeichnet. Und aus der Bedeutung der Juden, sofern sie die bezeichnen, die in den Erkenntnissen des Guten und Wahren aus dem Wort sind, denn Judah im höchsten Sinn des Wortes bedeutet den Herrn in Ansehung der himmlischen Liebe, im inneren Sinn das himmlische Reich des Herrn und das Wort, und im äußeren Sinn die Lehre aus dem Wort, die der himmlischen Kirche angehört; man sehe in den HG 3881, 6363.

Hieraus kann erhellen, daß durch die Lästerung derer, die sagen, sie seien Juden und sind es nicht, bezeichnet wird der Tadel und die Schmähung von seiten derer, die sagen, sie erkennen den Herrn an und seien in Seinem Reich und in der wahren Lehre, weil sie das Wort haben und sind es doch nicht. Im allgemeinen die, welche sagen, sie seien in den Erkenntnissen des Guten und Wahren aus dem Wort und doch in Falschem und Bösem sind.

Die, welche keine Kenntnis vom inneren Sinn des Wortes haben, können nicht anders wissen, als daß in den prophetischen Teilen des Wortes unter Jehudah und den Juden Jehudah und die Juden verstanden werden, allein unter dem Namen derselben werden dort nicht diese verstanden, sondern alle, die in der wahren Lehre der Kirche sind, somit die, welche in den Erkenntnissen des Guten und Wahren aus dem Wort und im entgegengesetzten Sinn diejenigen, die in der falschen Lehre sind, somit, die Wahres und Gutes des Wortes geschändet haben. Daß nicht Jehudah und die Juden verstanden sind, kann schon daraus erhellen, daß ein innerer Sinn im einzelnen des Wortes ist, und auch in den Namen der Personen und Orte, und daß in diesem Sinne nur gehandelt wird von Dingen des Himmels und der Kirche, daher auch bei den Namen Jehudah und Israel. Und weil bei ihnen die Kirche errichtet war, in der alles Vorbild und Bezeichnung himmlischer Dinge war, darum wurde durch ihren Namen das bezeichnet, was wesentlich die Kirche macht, nämlich im höchsten Sinn der Herr selbst und im inneren Sein Wort und im äußeren die Lehre aus dem Wort wie oben gesagt worden. Hieraus wird klar, wie sehr diejenigen irren, die dem Buchstaben gemäß glauben, daß die Juden ins Land Kanaan werden zurückgeführt werden und das dieselben vor anderen erwählt und zum Himmel bestimmt seien. Während doch nur wenige von jener Nation selig werden, da keine anderen selig werden, als die, welche an den Herrn glauben, und wer an den Herrn glaubt in der Welt, der glaubt auch an Ihn nach dem Hinscheiden. Aber jene Nation hat Ihn ganz aus ihrem Glauben verworfen.

Daß unter Jehudah der Herr in Ansehung Seines Reiches und in Ansehung des Wortes verstanden wird, kann erhellen aus der Weissagung Israels von seinen Söhnen; wenn dieses durch den inneren Sinn entfaltet wird, so erhellt, was ein jeder Stamm in der Kirche vorgebildet hat. Daß der Stamm Jehudah das Reich des Herrn oder die Kirche, wo das Wort ist, vorbildete, erhellt offenbar, denn von Jehudah wird gesagt, 1.Mose 49/9-11: "Ein junger Löwe ist Jehudah, von der Beute bist du aufgestiegen, mein Sohn. Nicht weichen wird das Zepter von Jehudah, noch der Gesetzgeber von seinen Füßen, bis daß der Schiloh kommt und diesem das Anhangen der Völker, der an den Weinstock binden wird seinen jungen Esel und an die edlen Reben den Sohn seiner Eselin. Wenn er in Wein sein Kleid gewaschen haben wird und im Blut der Trauben sein Gewand". Daß alles dieses das Reich des Herrn oder die Kirche bedeutet, sehe man in den Himmlischen Geheimnissen, wo dasselbe erklärt wird.

Wer da weiß, daß unter Jehudah im höchsten Sinn der Herr verstanden wird, und im inneren Sinn Sein Reich und Sein Wort, und im äußeren die Lehre aus dem Wort, und im entgegengesetzten Sinn diejenigen, die den Herrn leugnen und das Wort schänden, kann auch wissen, was durch Jehudah in sehr vielen Stellen im Wort bezeichnet wird, z.B. in den folgenden:

Jes.48/1: "Höret, Haus Jakobs, die genannt sind mit dem Namen Israel und ausgegangen von den Wassern Jehudah". Das Haus Jakobs und Israels ist die Kirche. Von den Wassern Jehudahs ausgehen heißt, von der Lehre aus dem Wort, denn die Kirche stammt von daher. Daß die Wasser die Wahrheiten der Lehre aus dem Wort sind, sehe man EKO 71.

Joel 4/6,18,20: "Die Söhne Jehudahs und die Söhne Jerusalems habt ihr verkauft den Söhnen der Griechen, daß ihr sie weit wegbringet von ihren Grenzen. Es wird geschehen an jenem Tage, alle Bäche Jehudahs werden fließen mit Wasser und eine Quelle wird vom Haus Jehovahs ausgehen, und Jehudah wird in Ewigkeit wohnen". Die Söhne Jehudahs und die Söhne Jerusalems verkaufen an die Söhne der Griechen heißt, Gutes und Wahres der Kirche verfälschen. An jenem Tag heißt, wann das Ende der Kirche da ist und eine neue bei den Heiden aufgerichtet wird. Alle Bäche Jehudahs werden mit Wasser fließen, bedeutet Überfluß am Wahren und Guten aus dem Wort werden diejenigen haben, die in der neuen Kirche sind. Daß sie aus dem Wort es haben wird bezeichnet dadurch, daß eine Quelle vom Hause Jehovahs ausgehen wird. Hieraus erhellt, daß unter Jehudah, der in Ewigkeit wohnen wird, nicht Jehudah oder die jüdische Nation verstanden wird, sondern alle, die im Guten durch die Wahrheiten aus dem Wort sind. Das gleiche wird unter Jehudah verstanden in den folgenden Stellen:

Hos.1/7,11: "Des Hauses Jehudah will Ich Mich erbarmen und sie erretten. Und es werden die Söhne Jehudahs und die Söhne Israels versammelt werden zueinander und werden sich ein Haupt setzen, und werden aufsteigen aus dem Lande, weil groß der Tag Jehovahs".

Sach.2/15,16: "Alsdann werden viele Völkerschaften dem Jehovah anhangen an jenem Tage, sie werden Mir zum Volke sein. Denn Ich will wohnen in dir, alsdann wird Jehovah Sich zum Erbe machen, Jehudah zu Seinem Teil auf dem Land der Heiligkeit und wird Jerusalem wieder erwählen".

Sach.10/3,6: "Jehovah Zebaoth wird heimsuchen Seine Herde, das Haus Jehudahs, und wird sie als Roß der Herrlichkeit in den Krieg stellen. Mächtig will Ich machen das Haus Jehudahs".

Ps.69/36,37: "Gott wird Zion retten und bauen die Städte Jehudahs, und sie werden daselbst wohnen und sie erben, und der Same Seiner Knechte wird sie als Erbteil besitzen,

und die den Namen Jehovahs lieben werden darin wohnen".

Jes.65/9: "Aus Jakob will Ich Samen hervorbringen und aus Jehudah den Erben Meiner Berge, daß ihn besitzen Meine Auserwählten".

Außerdem in mehreren andern Stellen.

Daß die jüdische Nation nicht verstanden ist im Wort in diesen Stellen und in anderen wo die Auserwählten und Erben genannt werden, kann man ferner ersehen aus dem, was über diese Nation aus den Himmlischen Geheimnissen angeführt wurde und NJ 248.

Aus diesem kann nun erhellen, was bezeichnet wird durch die Lästerung derer, die da sagen, sie seien Juden und sind es nicht.

120. "Sondern eine Satansschule (Synagoga Satanae)", Offenb.2/9, bedeutet die Lehre alles Falschen bei ihnen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Synagoge, sofern sie die Lehre bezeichnet, worüber folgt. Und aus der Bedeutung des Satans, sofern er die Hölle ist, aus der alles Falsche kommt.

Es gibt zwei Gattungen von Höllen, in der einen sind diejenigen, die im Bösen und in der andern diejenigen, die im Falschen des Bösen sind. Die Hölle, in der diejenigen sind, die im Bösen, werden mit einem Wort der Teufel genannt, und die Hölle, in der diejenigen sind, die im Falschen des Bösen, werden mit einem Wort Satan genannt. Daß die Höllen so genannt werden, ist denjenigen unbekannt, die nichts von den Höllen wissen und die in betreff des Teufels die Meinung angenommen haben, daß er als ein Engel des Lichts erschaffen worden und weil er ein Empörer ward, mit seiner Rotte herabgeworfen worden und so die Hölle entstanden sei. Daß die Höllen Teufel und Satan heißen, sehe man HH 311, 544, 553, und in der Schrift vom Letzten Gericht in dem Abschnitt, wo gezeigt wurde, daß der Himmel und die Hölle aus dem menschlichen Geschlecht sind: JG 14-22.

Außerdem ist zu merken, daß, wie alles Gute und Wahre aus den Himmeln vom Herrn ist, so alles Böse und Falsche aus den Höllen. Wer da glaubt, daß Gutes und Wahres anderswoher sei als aus den Himmeln vom Herrn, und Böses und Falsches anderswoher als aus den Höllen, ist in großem Irrtum. Der Mensch ist das Aufnahmegefäß desselben, und wohin er sich wendet, von daher empfängt er es. Wendet er sich zum Himmel, was geschieht durch Gutes der Liebe und Wahres des Glaubens, dann empfängt er Gutes und Wahres vom Herrn. Wendet er sich aber zur Hölle, was geschieht durch Böses der Liebe und Falsches des Glaubens, dann empfängt er Böses und Falsches von den Höllen. Weil nun alles Böse und Falsche von den Höllen ist und die Höllen mit einem Wort entweder Teufel oder Satan heißen, so folgt, daß durch den Teufel auch alles Böse bezeichnet wird und durch den Satan alles Falsche. Daher nun kommt es, daß durch die Synagoge des Satans die Lehre alles Falschen bezeichnet wird.

Daß durch die Synagoge die Lehre bezeichnet wird, beruht darauf, daß in der Synagoge gelehrt, wie auch Lehrstreitigkeiten verhandelt wurden.

Daß in den Synagogen gelehrt wurde, erhellt Matth.4/23; 9/35; 13/54; Mark.1/21,22,29,39; 6/2; Luk.4/15,16,44; 13/10,14; Joh.18/20.

Daß Lehrstreitigkeiten in den Synagogen verhandelt wurden, kann geschlossen werden aus dem, was gesagt wird Matth.10/17; Mark.13/9; Luk.12/11; 21/12; Joh.9/22; 12/42; 16/2,3.

Daß bei der jüdischen Nation die Lehre alles Falschen war, kann aus vielem erhellen, was man über jene Nation weiß, daß sie nämlich den Herrn geleugnet haben, daß sie einen

Messias wollen, dessen Reich auf Erden ist, und der sie über alle Nationen in der Welt emporheben soll, daß sie allen Gottesdienst in Äußeres setzen, und daß sie das Inwendige des Gottesdienstes, das dem Glauben und der Liebe zum Herrn angehört, verwerfen, daß sie alles im Wort auf sich beziehen und dieses durch die von ihnen erfundenen Satzungen (traditiones) verfälschen; man sehe Matth.15/6-9; Mark.7/1-13. Wie jene Nation in betreff ihres Inwendigeren von Anfang an beschaffen war, kann erhellen aus dem Lied Mose: 5.Mose Kapitel 32 und an vielen andern Stellen. Wie auch in dem Zusammentrag aus den Himmlischen Geheimnissen in der Lehre des Neuen Jerusalems, Nr. 248.

121. "Fürchte dich vor keinem, das du leiden wirst", Offenb.2/10, bedeutet, sie sollen sich nicht darüber betrüben, daß solche sie verfolgen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von "fürchte nicht", wenn von denen die Rede, die Verfolgungen zu leiden haben, sofern es heißt, sie sollen nicht betrübt sein, denn ihre Furcht ist auch Betrübnis. Und aus der Bedeutung von "das du leiden wirst", nämlich von seiten derer, die in der Lehre alles Falschen sind, sofern es heißt, solche werden sie verfolgen. Denn es wird von der Verfolgung derjenigen gehandelt, die in einer geistigen Neigung zum Wahren sind, von seiten derer, die im Falschen. Dies kann hauptsächlich an denjenigen ersehen werden, die so beschaffen sind in der Geisterwelt; über welche Welt man sehe HH 421-535, denn dort sind alle offenbar, wie sie in Ansehung des Inwendigeren beschaffen sind, das dem Denken und der Absicht angehört, da dort ein jeder in sich ist, weil er Geist ist und der Geist es ist, der denkt und beabsichtigt. Alle Geister dort sind entweder verbunden mit den Höllen oder verbunden mit den Himmeln, sobald diejenigen, die mit den Höllen verbunden sind, wahrnehmen, daß einer in der geistigen Neigung zum Wahren ist, fangen sie an von Haß zu entbrennen und suchen ihn zu verderben; sie ertragen seinen Anblick nicht. Die meisten von ihnen werden, sobald sie den Lustreiz einer geistigen Neigung zum Wahren, das der eigentliche Lustreiz des Himmels ist, nur ein klein wenig merken, wie unsinnig, und dann ist ihnen nichts angenehmer, als denselben auszulöschen. Hieraus wird offenbar, daß alle Höllen gegen die geistige Neigung zum Wahren sind und daß dagegen alle im Himmel in derselben leben. Das gleiche würde auf Erden unter den Menschen stattfinden, wenn sie ein solches Innewerden hätten wie die Geister es haben, weil sie aber ein solches nicht haben, und daher nicht wissen, wer (diese oder jene) sind, beruhigen sie sich und gehen freundschaftlich miteinander um, wie man es in der Welt angenehm findet. Aber dennoch offenbart es sich unter den Gemeinden bei denen, die sich mit Religionssachen beschäftigen. Und es offenbart sich auch bei denen, die in jener geistigen Neigung zum Wahren sind, nämlich dadurch, daß Falsches in ihre Gedanken eindringt, das ihr Verlangen und daher ihren Lustreiz auszulöschen sucht. Dieses Falsche, das in die Gedanken eindringt, kommt von der Hölle; denn alles, was der Mensch denkt, ist entweder aus der Hölle oder aus dem Himmel, wie EKO 120 gesagt wurde.

122. "Siehe, der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen", Offenb.2/10, bedeutet, daß diejenigen, die in Falschem aus dem Bösen sind, darauf ausgehen werden, sie alles Wahren aus dem Wort zu berauben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von "ins Gefängnis werfen", wenn von denen die Rede ist, die in der geistigen Neigung zum Wahren sind, sofern es heißt, danach trachten und darauf ausgehen, sie der Wahrheiten aus dem Wort zu berauben, worüber folgt. Und aus der

Bedeutung des Teufels, sofern er die Höllen bezeichnet, die im Bösen und daher im Falschen sind, wovon EKO 120.

Daß ins Gefängnis werfen, wenn von denen die Rede, die in der geistigen Neigung zum Wahren sind, soviel ist als danach trachten und darauf ausgehen, sie der Wahrheiten aus dem Wort zu berauben, beruht darauf, daß die Wahrheiten gleichsam im Gefängnis oder im Kerker sind, wenn Falsches eindringt, und solang man dieses im Auge hat, die Wahrheiten nicht erscheinen, geschweige denn frei gelassen werden können. Diejenigen, die in einer geistigen Neigung zum Wahren sind, nämlich die, welche das Wahre lieben weil es wahr ist, werden so oft in einem solchen Kerker gehalten, als sie das Wort nicht verstehen und doch verstehen wollen. Das Falsche, das sie gefangenhält, steigt von der Hölle auf in den natürlichen Menschen, wenn dort die Lustreize der Selbst- und Weltliebe herrschen, denn diese Lustreize sind die Quellen alles Bösen und dadurch des Falschen; man sehe NJ 65-83. Dies wird im geistigen Sinn verstanden unter "geworfen werden vom Teufel ins Gefängnis".

Denn weil der Teufel die Hölle ist und aus der Hölle alles Böse heraufkommt und dessen Einfluß in den natürlichen Menschen geht und nicht in den geistigen, darum regt er alle an, die in den Lustreizen jener Liebesarten sind, und unterwirft sich diese und macht sie zu seiner Rotte. Denn alle, die in den Höllen sind, sind im Bösen und daher im Falschen aus den Trieben der Selbst- und Weltliebe; man sehe HH 551-565. Daß aber die Lustreize dieser Liebesarten in Entsprechendes sich verwandeln, und wie beschaffen dieses ist, sehe man ebenfalls HH 485-490. Dieses Geworfenwerden ins Gefängnis durch den Teufel wird im Wort dadurch beschrieben, daß die Juden und die Bösen die Jünger des Herrn verfolgen, sie mit Schmach belegen und töten werden; denn unter den Jüngern des Herrn werden alle verstanden, die im Wahren aus dem Guten sind, somit die in Wahrheiten aus dem Herrn, und wenn diese unter den Jüngern des Herrn verstanden werden, so wird in dem von Personen absehenden Sinn, welcher der eigentlich geistige Sinn des Wortes ist, das Wahre und Gute selbst verstanden, das vom Herrn durch Sein Wort (gegeben wird). Daß unter den zwölf Jüngern des Herrn alles dem Glauben und der Liebe Angehörige im Inbegriff, somit alles Wahre und Gute der Kirche verstanden wird, sehe man HG 2129, 3354, 3488, 3858, 6397. Daß das Wort im Himmel verstanden wird abgesehen von den Personen: EKO 99, 100.

Wer da weiß, daß unter den Jüngern des Herrn alle verstanden werden, die in den Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn sind, und im abgezogenen Sinne das Wahre aus dem Guten selbst, und daß unter dem Geworfenwerden vom Teufel ins Gefängnis verstanden wird, daß die, welche im Falschen aus dem Bösen sind, danach trachten, jene der Wahrheiten zu berauben, und in dem von den Personen abgezogenen Sinn das Hin- und Gefangengehalten werden des Wahren durch das Falsche, wie oben, kann auch verstehen, was in beiderlei Sinn bezeichnet wird in folgenden Stellen:

Luk.21/12: "Sie werden die Hände an euch legen und euch verfolgen, indem sie euch überantworten in Synagogen und Gefängnisse um Meines Namens willen". Daß um des Namens des Herrn willen bedeutet, um des Guten der Liebe und der Wahrheiten des Glaubens willen von Ihm, sehe man EKO 102.

Matth.24/9,11: "Dann werden sie euch überantworten in Drangsal und euch töten, und ihr werdet gehaßt sein um Meines Namens willen".

Matth.10/17,18; Mark.13/9: "Sie werden euch überantworten in Ratsversammlungen und in Synagogen, und euch geißeln um Meinetwillen".

Matth.23/34: "Siehe, Ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftverständige, und

(etliche) von Ihnen werdet ihr töten und kreuzigen, und (etliche) von ihnen werdet ihr geißeln in euren Synagogen, und verfolgen von Stadt zu Stadt".

Matth.21/33-44: "Ein Mensch, ein Hausvater, pflanzte einen Weinberg, und vermietete ihn an Weingärtner. Als die Zeit der Früchte herangekommen war, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, um dessen Früchte in Empfang zu nehmen; aber die Weingärtner griffen die Knechte, den einen schlugen sie mit Ruten, den anderen töteten sie, einen anderen steinigten sie. Wiederum sandte er andere Knechte, aber sie machten es ihnen ebenso. Endlich sandte er zu ihnen seinen Sohn; als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sagten sie zueinander: dieser ist der Erbe, kommt, laßt uns ihn töten, und Besitz von seinem Erbe nehmen, und sie griffen ihn, warfen ihn zum Weinberg hinaus, und töteten ihn".

Luk.11/49: "Die Weisheit Gottes sprach: Ich werde Propheten und Apostel zu ihnen senden, und (etliche) von ihnen werden sie töten und verfolgen". Daß unter den Propheten im Wort die Lehrer der Wahrheiten verstanden werden, und in dem von Personenabgezogenen Sinn die Lehre des Wahren, sehe man HG 2534, 7269, und gleiches unter den Aposteln EKO 100.

Matth.5/10-12: "Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt, und alles böse Wort wider euch sagt lügenhafter Weise, um Meinetwillen; freuet euch und frohlocket, weil euer Lohn groß ist in den Himmeln; denn so haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch (waren)".

Luk.6/22,23: "Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen, und absondern, und schmähen und verwerfen euren Namen als einen bösen um des Menschensohns willen; ebenso machten es eure Väter den Propheten".

Das gleiche, was in diesen Stellen, wird auch bezeichnet durch die Worte des Herrn, daß sie Ihm folgen und ihr Kreuz tragen sollen, im Folgenden:

Matth.16/24; Mark.8/34: "Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Wer Mir will nachfolgen, verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir". Sich selbst verleugnen heißt, das Böse, das aus dem Eigenen, verwerfen.

Luk.14/27: "Wer nicht sein Kreuz trägt und Mir nachfolgt, kann nicht Mein Jünger sein".

Mark.10/21: "Jesus sprach zu dem reichen Jüngling: "Eines fehlt dir, verkaufe alles, was du hast und komm, folge Mir nach das Kreuz tragend". Hierunter wird im geistigen Sinn verstanden, er soll das Falsche, das der jüdischen Lehre angehörte, verwerfen und die Lehre des Wahren vom Herrn annehmen, und sich Bekämpfungen und Anfechtungen von Falschem gefallenlassen. Daher irren die, welche glauben, daß die dem Herrn folgen wollen, ihre Güter verkaufen und das Kreuz erdulden müssen. Weil der Herr das göttlich Wahre selbst war, das bei Joh.1/1-3,14 das Wort genannt wird, deshalb wird dadurch, daß der Herr Sich geißeln und kreuzigen ließ, bezeichnet, daß von den Juden mit dem göttlich Wahren im Wort ebenso verfahren worden sei. Daß alles, was vom Leiden des Herrn bei den Evangelisten berichtet wird, in sich schließt und bedeutet, daß die Juden das göttlich-Wahre so behandelt haben, sehe man EKO 83. Daher sagt der Herr, Joh.15/20: "Seid eingedenk Meiner Rede, wenn sie Mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen".

Daß die Juden insbesondere verstanden werden unter dem Teufel, der die Jünger des Herrn in Gefängnisse werfen werde und daß überhaupt alle verstanden werden, die sich Juden nennen und sind es nicht, sondern eine Synagoge des Satans, gemäß dem, was EKO 119, 120 angeführt wurde, erhellt aus den Worten des Herrn Joh.8/43,44: "Meine Sprache kennet ihr nicht, weil ihr Meine Rede nicht hören könnet. Ihr seid von eurem Vater, dem

Teufel, und die Begehrungen eures Vaters wollet ihr tun. Derselbe war ein Menschenmörder von Anfang und in der Wahrheit ist er nicht gestanden, weil keine Wahrheit in ihm war. Wenn er Lüge redet, so redet er aus dem Eigenen, weil er ein Lügner ist und ein Vater derselben". Daß sie von Anfang an gegen die Wahrheiten und im Falschen aus dem Bösen waren wird dadurch bezeichnet, daß ihr Vater ein Menschenmörder von Anfange an und keine Wahrheit, sondern Lüge in ihm war. Menschenmörder ist der Zerstörer der Wahrheit in der Kirche und Vater bezeichnet die Vorigen. Über die jüdische Nation, wie beschaffen sie gewesen ist und auch heutigen Tages ist, sehe man NJ 248. Daß durch die Gebundenen im Kerker diejenigen bezeichnet werden, die in Falschem aus dem Bösen sind: HG 4958, 5096. Daß durch gebunden werden im Kerker bezeichnet wird festgehalten und von den Wahrheiten getrennt werden: HG 5037, (5038), 5083 5086, 5096, und auch versucht werden: HG 5037, 5038. Daß die Juden von solcher Art gewesen sind, wie soeben geschildert worden, hatte den Grund, weil sie mehr als andere Nationen in der Selbst- und Weltliebe waren, und wenn Leute von solcher Art das Wort lesen, beziehen sie alles auf ihre Lieblingsneigungen und hauptsächlich die Juden, weil sie sooft genannt sind. Das gleiche ist der Fall bei anderen, die in jenen Liebesarten sind, denn diejenige Liebe, die herrscht, wendet das Gemüt des Lesers bloß auf das, was sie begünstigt, denn die Liebe ist gleichsam ein Feuer von dem dasjenige leuchtet, was begünstigt. Das übrige wird entweder übergangen, als ob man es nicht gesehen hätte, oder es wird herübergezogen durch eine unrichtige Erklärung und so verfälscht. Diese und jene fechten diejenigen an, die in der geistigen Neigung zum Wahren sind, und werden unter dem Teufel verstanden, der die Angehörigen der Kirche des Herrn ins Gefängnis wirft. Denn von diesen fließt aus der geistigen Welt alles Falsche bei denen ein, die nach Wahrheiten verlangen; dieses hält sie gleichsam im Kerker gebunden. Sie werden auch verstanden unter denen, von denen der Herr sagte: "Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr habt Mich nicht besucht": Matth. 25/34.

123. "Auf daß ihr versucht werdet", Offenb.2/10, bedeutet, dadurch komme die Zunahme des Verlangens nach dem Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von versucht werden, sofern es heißt, angefochten werden durch Falsches, wovon NJ 197, 198. Weil aber gesagt wird der Teufel wird (etliche) von euch ins Gefängnis werfen, worunter jene Anfechtung verstanden wird, darum wird hier eine Zunahme des Verlangens nach Wahrheit und dadurch eine Zunahme des Wahren selbst bezeichnet, weil die Anfechtungen dieses bewirken. Daß die Versuchungen, in denen der Mensch siegt, eine Erleuchtung und ein Innewerden des Wahren und Guten zur Folge haben, sehe man HG 8367, 8370; daß daraus Einsicht und Weisheit kommt: HG 8966, 8967; daß die Wahrheiten durch die Versuchungen unermeßlich zunehmen: HG 6663; außer mehrerem, worüber man sehe NJ 187-201.

124. "Und ihr werdet Trübsal haben zehn Tage", Offenb.2/10, bedeutet, daß die Anfechtung und daher die Versuchung einige Zeit dauern werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Trübsal, sofern sie die Anfechtung und Versuchung derer bezeichnet, die in einer geistigen Neigung zum Wahren sind, von seiten derer, die im Falschen sind. Daß dieses unter der Trübsal verstanden wird, ist klar, weil es von jenen gesagt wird. Und aus der Bedeutung von zehn Tagen, sofern es die Dauer für eine bestimmte Zeit bezeichnet. Der Grund, weshalb durch zehn Tage die Dauer für eine gewisse Zeit

bezeichnet wird, ist, weil durch vierzig Tage die ganze Dauer der Anfechtung und Versuchung bezeichnet wird, man sehe HG 2959, 7985, 7986, und zehn sind ein Teil davon. Denn alle Zahlen im Wort bedeuten Sachen oder Zustände und zwar verschiedene, je nach der Beziehung auf andere Zahlen. Die Zahl Zehn ohne Beziehung auf andere Zahlen bedeutet das Volle oder viel; man sehe HG 3107, 4638, aber in Beziehung auf eine größere (Zahl) bedeutet sie, soviel als zu gewissen Nutzzwecken dienlich ist: HG 9757. Hier also die Dauer für eine Zeit lang, somit wie es der Nutzzweck erfordert. Daß alle Zahlen im Wort Sachen oder Zustände bedeuten: HG 482, 487, 647, 755, 813, 1963, 1988, 2075, 2252, 3252, 4264, 5495, 4670, 5265, 6175, 9488, 9659, 10217, 10253.

Wer es recht erwägt, kann sehen, daß hier durch die Trübsal von zehn Tagen, die diejenigen haben werden, die vom Teufel ins Gefängnis geworfen worden sind, etwas anderes bezeichnet wird, als eine Trübsal von zehn Tagen.

125. "Sei getreu bis in den Tod", Offenb.2/10, bedeutet das Beharren in den Wahrheiten bis zum Ende. Dies erhellt ohne Erklärung.

Es wird gesagt bis in den Tod, weil der Mensch in Ewigkeit so bleibt, wie er ist, wenn er stirbt. Das vorangegangene Leben ist nur das Leben der Bildung seines Geistes. Über diesen Gegenstand sehe man mehreres HH 470-484.

126. "So will Ich dir die Krone des Lebens geben", Offenb.2/10, bedeutet, die Weisheit und daher die ewige Seligkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Krone, wenn von denen die Rede, die in einer geistigen Neigung zu den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind, sofern sie die Weisheit bezeichnet, worüber folgt. Und aus der Bedeutung des Lebens, sofern es die ewige Seligkeit ist, die auch ewiges Leben genannt wird.

Daß diejenigen, die in der geistigen Neigung zum Wahren und Guten sind, von denen hier gehandelt wird, ewige Seligkeit haben, kommt daher, weil der Himmel beim Menschen durch die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort eingepflanzt wird. Wer da glaubt, daß der Himmel durch andere Mittel eingepflanzt werde, täuscht sich sehr. Denn der Mensch wird bloß natürlich geboren mit der Fähigkeit, daß er geistig werden kann. Er wird aber geistig durch die Wahrheiten aus dem Wort und durch ein Leben nach denselben. Wer kann je geistig werden, wenn er nichts weiß vom Herrn, vom Himmel, vom Leben nach dem Tod, vom Glauben und von der Liebe und von den übrigen Dingen, die Mittel des Heils sind. Wenn der Mensch nichts davon wüßte, so würde er natürlich bleiben, und ein lediglich natürlicher Mensch kann nichts gemein haben mit den Engeln des Himmels, die geistig sind.

Der Mensch hat zwei Gemüter, ein auswendigeres und ein inwendigeres: das auswendigere Gemüt wird genannt das natürliche Gemüt, das inwendigere Gemüt aber wird das geistige Gemüt genannt. Jenes oder das natürliche Gemüt wird geöffnet durch die Erkenntnisse der Dinge, die in der Welt sind, dieses aber oder das geistige Gemüht wird geöffnet durch die Erkenntnisse der Dinge, die im Himmel sind, die das Wort und aus dem Wort die Kirche lehrt. Durch diese wird der Mensch geistig, wenn er sie weiß und danach lebt. Dies wird verstanden unter den Worten des Herrn

Joh.3/5: "Wer nicht geboren ist aus Wasser und Geist, kann nicht eingehen ins Reich Gottes". Durch das Wasser werden die Wahrheiten des Glaubens bezeichnet und durch Geist

das Leben denselben gemäß; man sehe EKO 71 und NJ 202-209.

Bei weitem die meisten glauben heutzutage, daß sie einzig und allein durch einen andächtigen Gottesdienst in den Kirchen und durch Anbetungen und Gebete in den Himmel kommen werden, aber diejenigen unter ihnen, die sich nicht um Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort bekümmern und sie nicht allein dem Gedächtnis einprägen, sondern auch im Leben betätigen, bleiben natürlich wie zuvor und werden nicht geistig. Denn ihr andächtiger Gottesdienst, ihre Anbetungen und Gebete kommen aus keinem geistigen Ursprung, weil ihr geistiges Gemüt nicht geöffnet ist durch Erkenntnisse geistiger Dinge und durch ein Leben nach denselben, sondern leer ist und ein aus dem Leeren hervorgehender Gottesdienst nur ein natürliches Gebärdenspiel ist, das nichts Geistiges in sich hat. Wenn solche in betreff des sittlichen und bürgerlichen Lebens unredlich und ungerecht sind, dann liegt in ihrem Gottesdienst, in ihren Anbetungen und Gebeten solches, was den Himmel abstößt, anstatt daß sie dadurch, wie sie glauben, den Himmel empfangen. Denn ihr Gottesdienst ist wie ein Gefäß, das Widriges und Schmutziges enthält, das ausdünstet, und wie ein glänzendes Kleid, in dem ein Leib voller Geschwüre steckt. Ich sah solche, die zu vielen Tausenden in die Hölle geworfen wurden.

Anders aber verhält es sich mit dem Gottesdienst, den Anbetungen und Gebeten bei denen, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten und in einem denselben gemäßen Leben sind. Bei solchen sind jene Dinge dem Herrn wohlgefällig, denn es sind Wirkungen ihres Geistes im Körper, oder Wirkungen ihres Glaubens und ihrer Liebe, somit sind es nicht nur natürliche Gebärden, sondern geistige Handlungen. Aus diesem kann erhellen, daß die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort und ein denselben gemäßes Leben allein einen geistigen Menschen machen, und daß demjenigen, der geistig dadurch wird, Engelsweisheit vom Herrn und mit dieser ewige Seligkeit eingepflanzt werden kann. Auch haben die Engel ihre Seligkeit nicht anderswoher, als aus der Weisheit.

Daß die Krone Weisheit bedeutet, beruht darauf, daß alles, was den Menschen bekleidet und ihn auszeichnet, die Bedeutung von demjenigen Teil des Menschen herleitet, den es bekleidet und auszeichnet; man sehe HG 9827, und zwar bedeutet die Krone Weisheit, weil sie das Haupt auszeichnet, durch das im Wort Weisheit bezeichnet wird, denn sie wohnt darin, z.B.

Hes.16/11,12: "Geschmückt habe Ich dich mit Schmuck und habe Armbänder auf deine Hände und eine Kette an deinen Hals gegeben. Überdies habe Ich eine Spange gegeben auf deine Nase und Ohrringe auf deine Ohren und eine Krone des Schmucks auf dein Haupt". Hier wird gehandelt von Jerusalem, wodurch eine solche Kirche bezeichnet wird, wie sie vom Herrn hergestellt worden ist. Unter diesen einzelnen Zierarten wird im geistigen Sinn solches verstanden, was der Kirche angehört und sie haben ihre Bedeutung von dem Teil, für den sie verwendet werden. Unter der Krone des Schmucks wird hier die Weisheit verstanden, was aber durch den Schmuck bezeichnet wird, sehe man HG 10536, 10540; was durch die Armbänder: HG 3103, 3105, durch die Kette: HG 5320, durch die Spange: HG 4551, und was durch die Ohrringe: HG 4551, 10402.

Ebenso wird die Weisheit, die von Erkenntnissen des Wahren und Guten aus dem Wort und einem demselben gemäßen Leben kommt, durch die Krone bezeichnet in mehreren anderen Stellen wie Jes.28/5; Jerem.13/18; Klagel.5/15,16; Hes.21/30,31; 23/42; Sach.6/11-14; Ps.89/39,40; Ps.132/17,18; Hiob 19/9; Offenb.3/11; 4/4.

Daß die Könige gekrönt werden, schreibt sich von den alten Zeiten her, wo man die

Vorbilder und Bezeichnungen kannte; denn man wußte, daß die Könige den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren vorbildeten und daß eine Krone die Weisheit bezeichnen sollte. Daß die Könige den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren vorbildeten, sehe man HG 1672, 2015, 2069, 3009, 4581, 4966, 5068, 6148. Daß Könige und Söhne des Königs genannt werden, die in den Wahrheiten sind, sehe man EKO 31. Und weil diese im Wort Könige heißen und Könige eine Krone haben, darum wird hier, wo von ihnen gehandelt wird, gesagt, daß sie die Krone des Lebens empfangen werden.

127. "Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht", Offenb.2/11, bedeutet, wer verständig ist, soll merken, was das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre lehrt und den Angehörigen Seiner Kirche sagt. Dies sehe man EKO 108, wo das gleiche vorkommt.

128. "Dem Überwinder soll kein Leid geschehen von dem zweiten Tod", Offenb.2/11, bedeutet, wer in der echten Neigung zum Wahren bis zum Ende seines Lebens in der Welt beharrt, werde in den neuen Himmel kommen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von überwinden, wenn von denen die Rede, die nach Erkenntnissen des Wahren und Guten aus dem Wort verlangen, sofern es heißt, in der echten Neigung zum Wahren beharren bis zum Ende des Lebens in der Welt. Es wird gesagt dem Überwinder, weil es diejenigen sind, die eine geistige Versuchung, die von Bösem und Falschem kommt, bestehen und gegen dieses kämpfen. Demselben widerstehen und es bezwingen und gleichsam als seine Feinde unterjochen heißt, überwinden. Aber niemand überwindet, wenn er nicht in der geistigen Neigung zum Wahren bis zum Ende des Lebens in der Welt beharrt. Dann erst wird das Werk vollendet, denn der Mensch bleibt in Ewigkeit so beschaffen, wie er alsdann ist, nämlich wie sein Leben in diesem Zeitpunkt beschaffen war, der Tod ist die Vollendung desselben. Überwinden kann aber niemand, als der Herr allein. Ein Mensch, der glaubt, er überwinde aus eigener Kraft und nicht der Herr bei ihm, der überwindet nicht, sondern unterliegt. Denn der geistige Glaube ist es, der überwindet und nichts des geistigen Glaubens ist vom Menschen, sondern das Ganze desselben ist vom Herrn. Was geistiger Glaube ist, sehe man JG 33-39 und NJ 108-120; und was geistige Versuchung ist: NJ 187-201.

Daß kein Leid geschehen von dem zweiten Tod bedeutet: in den neuen Himmel kommen, kann man nicht wissen, wenn man nicht weiß, was der vorige Himmel und was der neue Himmel ist, von denen in der Offenbarung, Kapitel 21 gehandelt wird. Was der vorige Himmel, ist in etwas gezeigt worden JG 65-72, und was der neue Himmel, NJ 1-7. Was aber der erste Tod und was der zweite Tod, sodann was die erste Auferstehung und die zweite Auferstehung sei, wird gesagt werden bei der Erklärung des 20. und 21. Kapitels, wo es heißt: "Die übrigen von den Toten werden nicht wieder aufleben bis vollendet sind tausend Jahre, das ist die erste Auferstehung. Selig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung. An diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein": Offenb.20/5,6. Dagegen: "Ihr Teil wird sein im Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod": Offenb.21/8. Hieraus erhellt, daß der zweite Tod die Verdammnis ist, und von diesem Leid erfahren heißt daher, verdammt werden, und umgekehrt, kein Leid von ihm erfahren heißt, selig werden; und weil alle, die selig werden in den neuen Himmel kommen, darum wird durch "kein Leid geschehen von dem zweiten Tod"

bezeichnet, in den neuen Himmel kommen. Über diesen und aus welchen er sich bildet, sehe man NJ 2-6.

129. Vers 12-17

12. Und dem Engel der Gemeinde zu Pergamus schreibe: So spricht, Der das scharfe, zweischneidige Schwert hat.

13. Ich kenne deine Werke, und wo du wohnest, (nämlich) wo des Satans Thron ist und hältst an Meinem Namen und hast nicht verleugnet den Glauben an Mich, auch in den Tagen, in denen Antipas, Mein treuer Zeuge, bei euch, wo der Satan wohnt, getötet worden.

14. Aber Ich habe einiges wider dich, daß du daselbst (Leute) hast, die an der Lehre Bileams halten, der den Balak lehrte, ein Ärgernis aufzurichten vor den Kindern Israels, Götzenopfer essen und Hurerei treiben.

15. So hast auch du solche, die an der Lehre der Nikolaiten halten, was Ich hasse.

16. Ändere deinen Sinn, wo nicht, so komme Ich dir schnell und streite wider sie mit dem Schwerte Meines Mundes.

17. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht: Dem Überwinder will Ich von dem verborgenen Manna zu essen geben und will ihm einen weisen Stein geben und auf dem Stein einen neuen Namen geschrieben, den niemand kennt, als der ihn empfängt.

"Und dem Engel der Gemeinde zu Pergamus schreibe" bedeutet, zur Erinnerung für diejenigen innerhalb der Kirche, die in Versuchungen sind;

"so spricht, Der das scharfe, zweischneidige Schwert hat" bedeutet den Herrn, Der allein in den Versuchungen kämpft;

"Ich kenne deine Werke" bedeutet die Liebe und den Glauben;

"wo du wohnest" bedeutet, unter denen Er jetzt lebt;

"wo des Satans Thron ist" bedeutet, wo alles Falsche herrscht;

"und hält an Meinem Namen" bedeutet die Anerkennung des Göttlichen in Seinem Menschlichen;

"und hast nicht verleugnet den Glauben an Mich" bedeutet die Beständigkeit in den Wahrheiten;

"auch in den Tagen, in denen Antipas, Mein treuer Zeuge, bei euch getötet worden" bedeutet, in der Zeit und in dem Zustand, wo alle gehaßt werden, die das Göttlich-Menschliche des Herrn bekennen;

"wo der Satan wohnt" bedeutet, von denen, die in der Lehre alles Falschen sind;

"aber Ich habe einiges wider dich" bedeutet, daß man sich hüten soll;

"daß du daselbst (Leute) hast, die an der Lehre Bileams halten, der den Balak lehrte, ein Ärgernis aufzurichten vor den Kindern Israels" bedeutet diejenigen, die in betreff des Verstandes erleuchtet sind und Wahrheiten lehren, aber dennoch es lieben, mit List die Angehörigen der Kirche zu verderben;

"Götzenopfer essen und Hurerei treiben" bedeutet, auf daß sie Böses und daher Falsches

annehmen;

"so hast auch du solche, die an der Lehre der Nikolaiten halten, was Ich hasse" bedeutet diejenigen, die das Gute vom Wahren oder die Liebtätigkeit vom Glauben trennen, was gegen die göttliche Ordnung ist;

"ändere deinen Sinn" bedeutet, sie sollen sich davon lossagen;

"wo nicht, so komme Ich dir schnell und streite wider sie mit dem Schwert Meines Mundes" bedeutet, wo nicht, so würden sie, wenn die Heimsuchung kommt, zerstreut werden;

"wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht" bedeutet, wer verständig ist, soll merken, was das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre lehrt und den Angehörigen Seiner Kirche sagt;

"dem Überwinder will Ich von dem verborgenen Manna zu essen geben" bedeutet denjenigen, die in den Versuchungen siegen, werde der Lustreiz der himmlischen Liebe aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn gegeben;

"und will ihm einen weißen Stein geben" bedeutet, Weisheit und Einsicht;

"und auf dem Stein einen neuen Namen geschrieben, den niemand kennt, als der ihn empfängt" bedeutet einen Zustand des inwendigeren Lebens, der allen unbekannt ist außer denen, die in demselben sind.

130. "Und dem Engel der Gemeinde zu Pergamus schreibe", Offenb.2/12, bedeutet, zur Erinnerung für diejenigen innerhalb der Kirche, die in Versuchungen sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schreiben, sofern es dient zur Erinnerung, wovon HG 8620. Aus der Bedeutung des Engels, sofern er einen Empfänger des göttlich Wahren, und im höchsten Sinn das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre selbst bezeichnet, worüber folgt. Und aus der Bedeutung der Gemeinde zu Pergamus, sofern diejenigen innerhalb der Kirche gemeint sind, die in Versuchungen sind. Daß diese es sind, die unter der Gemeinde in Pergamus verstanden werden, erhellt aus dem, was an sie geschrieben worden, welches folgt. Anderswoher kann man nicht wissen, was durch eine jede Gemeinde von den sieben bezeichnet wird. Denn es wird wie schon früher gezeigt keine Gemeinde in Ephesus, in Smyrna, in Pergamus, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodicäa gemeint, sondern alle, die zur Kirche des Herrn gehören und durch jede einzelne etwas, das die Kirche beim Menschen macht. Und weil das erste der Kirche die Erkenntnisse des Wahren und Guten sind und die geistige Neigung zum Wahren, darum wurde davon zuerst gehandelt, nämlich in dem, was an den Engel der ephesinischen und smyrnäischen Gemeinde geschrieben wurde von den Erkenntnissen des Wahren und Guten an den Engel der ephesinischen Gemeinde und von der geistigen Neigung zum Wahren an den Engel der smyrnäischen Gemeinde. Und weil niemand mit Erkenntnissen des Wahren und Guten in Ansehung des Lebens ausgestattet werden und in der geistigen Neigung zum Wahren beharren kann, wenn er nicht Versuchungen besteht, darum wird jetzt von diesen gehandelt in dem Sendschreiben an den Engel der Gemeinde zu Pergamus. Hieraus geht deutlich hervor, in welcher Ordnung dasjenige folgt, was unter den Namen der sieben Gemeinden gelehrt wird.

Daß gesagt wird: an den Engel der Gemeinde schreibe, und nicht an die Gemeinde, beruht darauf, daß durch den Engel das göttlich Wahre bezeichnet wird, das die Kirche macht; denn das göttlich Wahre lehrt wie der Mensch leben soll, damit er eine Kirche werde. Daß unter dem Engel im Wort in seinem geistigen Sinn kein Engel verstanden wird, sondern im

höchsten Sinn das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre, und im bezüglichen Sinn derjenige, der es aufnimmt, kann daraus erhellen, daß alle Engel Empfänger des göttlich Wahren vom Herrn sind und daß kein Engel aus sich Engel ist, sondern daß er nur insoweit ein Engel ist, als er jenes aufnimmt; denn die Engel wissen und werden besser als die Menschen inne, daß alles Gute der Liebe und Wahre des Glaubens nicht von ihnen selbst kommt, sondern vom Herrn; und weil das Gute der Liebe und Wahre des Glaubens ihre Weisheit und Einsicht macht und diese den ganzen Engel, darum wissen und sagen sie, sie seien nur Aufnehmer des vom Herrn ausgehenden Göttlichen und daher seien sie nur in dem Grad Engel, in welchem sie es aufnehmen. Dies ist der Grund, warum sie wollen, daß die Engel in geistiger Weise verstanden werden, d.h. abgesehen von den Personen, nämlich als göttliche Wahrheiten. Unter dem göttlich Wahren wird zugleich das göttlich Gute verstanden, weil sie vereinigt vom Herrn ausgehen; man sehe HH 13, 140.

Weil nun das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre den Engel macht, darum wird im höchsten Sinn im Wort unter dem Engel der Herr selbst verstanden, z.B.

Jes.63/9: "Der Engel des Angesichts Jehovahs hat sie befreit, wegen Seiner Liebe und Seiner Huld hat dieser sie erlöst und sie angenommen und getragen in allen Tagen der Ewigkeit".

1.Mose 48/16: "Der Engel, der mich erlöst hat von allem Bösen, segne sie".

2.Mose 23/20-23: "Ich sende einen Engel vor dir her, dich zu behüten auf dem Wege. Hüte dich vor seinem Angesicht, weil Mein Name in seiner Mitte ist".

Weil der Herr in Ansehung des göttlich Wahren Engel genannt wird, darum werden auch die göttlichen Wahrheiten im geistigen Sinn unter den Engeln verstanden wie in folgenden Stellen:

Matth.13/41,49: "Der Sohn des Menschen wird Seine Engel senden, die sammeln werden aus Seinem Reich alle Ärgernisse. In der Vollendung des Zeitlaufs werden die Engel ausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten scheiden".

Matth.24/31: "In der Vollendung des Zeitlaufs wird der Sohn des Menschen Seine Engel senden mit einer großen Posaunenstimme und wird die Auserwählten sammeln aus den vier Winden".

Matth.25/31: "Wenn der Sohn des Menschen kommen wird in Seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit Ihm, dann wird Er sitzen auf dem Thron Seiner Herrlichkeit".

Joh.1/52: "Jesus sprach: Von nun an werdet ihr sehen den Himmel sich auftun und die Engel Gottes hinauffahren und herabkommen auf den Sohn des Menschen".

In diesen Stellen werden im geistigen Sinn unter den Engeln die göttlichen Wahrheiten verstanden und nicht Engel wie z.B. in den angeführten Stellen, daß in der Vollendung des Zeitlaufs die Engel sammeln werden alle Ärgernisse, die Bösen scheiden werden aus der Mitte der Gerechten, daß sie die Auserwählten mit einer großen Posaunenstimme sammeln werden aus den vier Winden und daß der Sohn des Menschen mit den Engeln sitzen werde auf dem Throne der Herrlichkeit. Hier wird nicht verstanden, daß die Engel dies zugleich mit dem Herrn tun werden, sondern der Herr allein durch Seine göttlichen Wahrheiten, weil die Engel gar keine Gewalt aus sich haben, sondern der Herr alle Gewalt hat durch Sein göttlich Wahres; man sehe HH 230-233. Das gleiche wird verstanden unter dem, daß sie sehen werden die Engel Gottes auffahren und herabkommen auf den Sohn des Menschen, nämlich, daß die göttlichen Wahrheiten in Ihm und von Ihm seien.

Unter den Engeln werden auch anderwärts die göttlichen Wahrheiten verstanden, die vom Herrn sind, mithin der Herr in Ansehung der göttlichen Wahrheiten, z.B. "daß sieben Engeln gegeben worden seien sieben Posaunen und daß die Engel die Posaunen haben ertönen lassen": Offenb.8/2,6-8,10,12,13; 9/1,13,14. Es wird gesagt, daß den Engeln Posaunen gegeben worden seien und daß sie dieselben ertönen ließen, weil durch die Posaunen und deren Schall das göttlich Wahre bezeichnet wird, das geoffenbart werden soll; man sehe EKO 55. Gleiches wird auch verstanden unter den "Engeln, die gegen den Drachen kämpften": Offenb.12/7,9. "Unter dem Engel, der inmitten des Himmels flog und ein ewiges Evangelium hatte": Offenb.14/6. "Unter den sieben Engeln, die sieben Schalen ausgossen": Offenb.16/1-4,8,10,12. "Unter den zwölf Engeln, auf den zwölf Toren des neuen Jerusalems": Offenb.21/12. Daß es sich so verhält, wird man auch im Folgenden sehen.

Daß unter den Engeln die göttlichen Wahrheiten, die vom Herrn sind, verstanden werden, erhellt augenscheinlich Ps.104/4: "Jehovah macht Seine Engel zu Winden und Seine Diener zu einem flammenden Feuer". Wodurch das göttlich Wahre und das göttlich Gute bezeichnet wird, denn der Wind Jehovahs im Wort bedeutet das göttlich Wahre und Sein Feuer das göttlich Gute, wie aus dem erhellen kann, was in den Himmlischen Geheimnissen gezeigt wurde, nämlich, daß "der Wind der Nase Jehovahs" das göttlich Wahre bezeichnet: HG 8286. Daß die vier Winde alles zum Wahren und guten Gehörige bezeichnen: HG 3708, 9642, 9668. Daß daher das Atmen im Wort den Zustand des Glaubenslebens bedeutet: HG 9281.

Woraus erhellt, was dadurch bezeichnet wird, daß Jehovah in die Nase Adams gehaucht habe: 1.Mose 2/7, ferner, daß der Herr die Jünger anhauchte: Joh.20/22. Daß gesagt wird "der Wind wehet wohin er will und du hörst seine Stimme und weiß nicht, woher er kommt": Joh.3/8, worüber man sehe HG 96, 97, 9229, 9281 und überdies HG 1119, 3886, 3887, 3889, 3892, 3893. Daß das flammende Feuer die göttliche Liebe und daher das göttlich Gute bedeutet: HH 133-140, 566-568 und EKO 68.

Daß der Engel das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre bedeutet, erhellt auch deutlich aus dem Folgenden in der Offenb.21/17: "Er maß die Mauern des neuen Jerusalems hundertvierundvierzig Ellen, das Maß eines Menschen, welches ist eines Engels". Ein jeder kann sehen, daß die Mauer Jerusalems nicht das Maß eines Engels ist. Daß aber alle schützenden Wahrheiten unter dem Engel hier verstanden werden, erhellt aus der Bedeutung der Mauer Jerusalems und aus der Bedeutung der Zahl Hundertvierundvierzig. Daß die Mauer alle schützenden Wahrheiten bedeutet, sehe man HG 6419. Daß die Zahl Hundertvierundvierzig alles zum Wahren Gehörige im Inbegriff bedeutet: HG 7973. Daß das Maß die Beschaffenheit einer Sache in Ansehung des Wahren und Guten bedeutet: HG 3104, 9603, 10262. Man sehe auch dieses nach dem geistigen Sinn erklärt: NJ 1.

Weil durch die Engel im Wort die göttlichen Wahrheiten bezeichnet werden, darum werden Menschen, durch welche die göttlichen Wahrheiten (verkündigt werden sollten), einigemal im Wort Engel genannt, wie

Mal.2/7: "Die Lippen des Priesters sollen die Erkenntnis bewahren und sie werden das Gesetz suchen aus seinem Munde, weil er der Engel Jehovahs ist". Derselbe heißt Engel Jehovahs darum, weil er das göttlich Wahre lehren soll, nicht weil er ein Engel Jehovahs, sondern das göttlich Wahre ist, das er lehrt. Auch ist in der Kirche bekannt, daß niemand das göttlich Wahre aus sich selbst hat. Auch bedeuten daselbst die Lippen die Lehre des Wahren und das Gesetz das göttlich Wahre selbst. Daß die Lippen die Lehre des Wahren bedeuten, sehe man HG 1286, 1288, und das Gesetz das göttlich Wahre selbst: HG 3382, 7463.

Daher kommt es auch, daß Luk.7/27 Johannes der Täufer ein Engel heißt: "Jesus sprach: Dieser ist es von dem geschrieben ist: siehe, Ich sende Meinen Engel vor deinem Angesicht, der deinen Weg vor dir bereiten wird". Der Grund, warum er ein Engel genannt wurde, ist, weil durch ihn im geistigen Sinn das Wort, welches das göttlich Wahre ist, bezeichnet wurde, ebenso durch Elias; man sehe HG 7643, 9372; unter einer Person im Wort wird verstanden, was durch sie bezeichnet wird, man sehe HG 665, 1097, 1361, 3147, 3670, 3881, 4208, 4281, 4288, 4292, 4307, 4500, 6304, 7048, 7439, 8588, 8788, 8806, 9229.

Es wird gesagt, daß unter den Engeln im Wort in seinem geistigen Sinn die vom Herrn ausgehenden göttlichen Wahrheiten verstanden werden, weil diese die Engel machen und, wenn sie dieselben verkündigen, nicht aus sich reden, sondern aus dem Herrn. Daß es so ist, wissen die Engel nicht nur, sondern sie werden es auch inne. Der Mensch, der glaubt, daß nichts von dem, was dem Glauben angehört, aus ihm selber ist, sondern von Gott, weiß das zwar auch, aber er wird es nicht inne. Daß nichts, was zum Glauben gehört, vom Menschen stammt, sondern alles von Gott, bedeutet, daß nichts Wahres, das Leben hat, vom Menschen ist, sondern von Gott. Denn das Wahre ist Sache des Glaubens und der Glaube bezieht sich auf das Wahre.

131. "So spricht, Der das scharfe, zweischneidige Schwert hat", Offenb.2/12, bedeutet den Herrn, Der allein in den Versuchungen kämpft.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Schwertes (romphaeae seu gladii), sofern es das gegen das Falsche kämpfende Wahre, und im entgegengesetzten Sinn das gegen das Wahre kämpfende Falsche bezeichnet. Ein scharfes, zweischneidiges heißt es, weil es auf beiden Seiten durchdringt. Weil dieses durch das Schwert bezeichnet wird, darum wird durch dasselbe auch die Zerstreuung des Falschen, wie auch die Versuchung bezeichnet. Daß die Zerstreuung des Falschen, sehe man EKO 73, daß die Versuchung, beruht darauf, daß in dem Sendschreiben an den Engel dieser Gemeinde von den Versuchungen gehandelt wird. Durch das Schwert wird aber auch die Versuchung bezeichnet, weil die Versuchung ein Kampf des Wahren gegen das Falsche und des Falschen gegen das Wahre ist. Daß die geistige Versuchung ein solcher Kampf ist, sehe man NJ 187-201.

Unter "so spricht, Der das scharfe, zweischneidige Schwert hat" wird der Herr, Der allein in den Versuchungen kämpft, verstanden, weil im vorigen Kapitel Vers 16 gesagt wurde, es sei gesehen worden, daß aus dem Munde des Menschensohns, Der unter sieben goldenen Leuchtern wandelte, ein zweischneidiges, scharfes Schwert hervorging. Und unter dem Menschensohn wird der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden; man sehe EKO 63. Daß der Herr allein in den Versuchungen kämpft und keineswegs der Mensch, sehe man NJ 195-200.

Der Grund, weshalb durch Schwert (rompheam seu gladium) der Kampf des Wahren gegen das Falsche und des Falschen gegen das Wahre bezeichnet wird, ist, weil durch die Kriege im Wort geistige Kriege bezeichnet werden. Geistige Kriege sind aber (Kämpfe) des Wahren gegen das Falsche und des Falschen gegen das Wahre. Und weil die Kriege im Wort solches bedeuten, darum bedeuten auch die Kriegswaffen, z.B. Schwert, Spieß, Bogen, Pfeile, Schild und so weiter etwas Besonderes des geistigen Kampfs, hauptsächlich das Schwert, weil in den Kriegen mit Schwertern gekämpft wird. Daß die Kriege geistige Kämpfe bedeuten, sehe man HG 1659, 1664, 8295, 10455. Und daß daher die einzelnen Kriegswaffen etwas zum geistigen Kampf Gehöriges bedeuten: HG 1788, 2686. Daß das Schwert im Wort das gegendas

Falsche kämpfende Wahre und (den Kampf) des Falschen gegen das Wahre, und daher die Zerstreuung des Falschen, wie auch die geistige Versuchung bedeutet, kann aus sehr vielen Stellen dort erhellen, von denen ich einige der Begründung halber hier anführen will, wie

Matth.10/34: "Jesus sagte, Er sei nicht gekommen, Frieden zu senden auf Erden, sondern das Schwert". Unter Schwert wird hier der Versuchungskampf verstanden. Der Grund, warum so gesagt wurde, war, weil die Menschen zur damaligen Zeit im Falschen waren, und der Herr die inwendigeren Wahrheiten aufdeckte, und das Falsche lediglich nur durch Kämpfe aus diesen Wahrheiten ausgetrieben werden kann.

Luk.22/35-38: "Jesus sprach zu den Jüngern: Wer einen Beutel hat, nehme ihn jetzt, ebenso eine Tasche, wer aber nicht hat, verkaufe seine Kleider und kaufe ein Schwert". Durch Beutel und Tasche werden geistige Erkenntnisse, somit Wahrheiten bezeichnet, durch Kleider wird bezeichnet Eigenes und durch Schwert der Kampf.

Jerem.50/35-38: "Schwert, (gehe) wider die Chaldäer und wider die Einwohner Babels und wider ihre Fürsten und wider ihre Weisen. Schwert, (gehe) wider die Lügner, daß sie närrisch werden. Schwert (gehe) wider ihre Starken, daß sie bestürzt werden. Schwert, (gehe) wider ihre Rosse und wider ihre Wagen. Schwert, (gehe) wider ihre Schätze, daß sie geplündert werden. Trockenheit über ihre Wasser, daß sie vertrocknen". Durch Schwert wird hier die Zerstreuung und Verwüstung des Wahren bezeichnet. Durch die einzelnen, bei denen sie stattfinden wird, nämlich durch die Chaldäer, die Einwohner Babels, ihre Fürsten und Weisen, die Lügner, Starken, Rosse, Wagen, Schätze werden diejenigen oder dasjenige bezeichnet, was verwüstet werden wird, als: durch Rosse das Verständige, durch Wagen die Lehren und durch Schätze die Erkenntnisse. Daher wird gesagt: Trockenheit über ihre Wasser, daß sie vertrocknen, denn die Wasser bezeichnen die Wahrheiten der Kirche und Trockenheit, daß sie vertrocknen, die Verwüstung. Daß Trockenheit und Vertrocknung eintritt, wo kein Wahres ist, sehe man HG 8185. Daß Wasser die Wahrheiten der Kirche bezeichnen: EKO 71. Daß die Schätze Erkenntnisse bedeuten: HG 1694, 4508, 10227. Daß die Rosse das Verständige und die Wagen die Lehren bedeuten: WP 2-5.

Jes.66/16: "Jehovah wird durch Feuer streiten und durch Sein Schwert mit allem Fleisch und der Durchbohrten Jehovahs werden viel sein".

Jerem.12/12: "Über alle Hügel in der Wüste sind Verwüster gekommen, weil das Schwert Jehovahs frißt von einem Ende des Landes bis zum andern".

Hes.21/14-20: "Weissage und sprich: "Das Schwert ist geschärft und auch geschliffen, auf daß es eine Schlachtung vollziehe, ist es geschärft, damit es einen Glanz habe, ist es geschliffen. Zum drittenmal soll das Schwert wiederkehren, das Schwert der Durchbohrten, das Schwert einer großen Durchbohrung wird ins Innere eindringen, daß verzage das Herz und viel gemacht werden der Ärgernisse, wider alle ihre Tore werde ich bringen die Schärfe des Schwerts. Ach, es ist geworden zu einem Blitze".

Jes.21/14,15: "Bringet dem Durstigen Wasser entgegen, mit Brot kommet zuvor dem Umherirrenden, denn vor dem Schwert werden sie umherirren, vor dem gezückten Schwert und vor dem gespannten Bogen und wegen der Schwere des Kriegs".

Hes.32/10-12: "Schaudern werden sie, wenn Ich Mein Schwert werde fliegen lasse vor ihrem Angesicht, daß sie jeden Augenblick zittern ein jeder um seiner Seele willen, wenn Ich durch das Schwert der Mächtigen niederwerfe ihre Menge".

Ps.149/5,6: "Die Heiligen werden frohlocken in Herrlichkeit, sie werden lobsingen auf ihren Lagern, sie werden Gott erhöhen mit ihrer Stimme, und ein zweischneidiges Schwert

wird in ihrer Hand sein".

Ps.45/3-6: "Gürte dein Schwert an deine Hüfte, o Starker, in deiner Ehre besteige den Wagen, fahre umher auf dem Wort der Wahrheit, Wunderbares wird dich lehren deine Rechte, deine Pfeile sind scharf".

Offenb.6/4: "Ein großes Schwert wurde gegeben dem auf dem roten Pferd Sitzenden".

Offenb.19/15,21: "Aus dem Munde dessen, der auf dem weißen Pferde saß, ging ein scharfes Schwert hervor, auf daß er durch dasselbe die Heiden schlüge. Die übrigen wurden getötet mit dem Schwert dessen, der auf dem Pferde saß". Durch das Schwert wird hier das kämpfende und zerstörende Wahre bezeichnet. Diese Zerstörung kommt hauptsächlich in der geistigen Welt zur Erscheinung. Diejenigen, die dort im Falschen sind, halten das Wahre nicht aus. Es wird ihnen bange, wie denen, die mit dem Tode ringen, wenn sie in die Sphäre des Lichts kommen, das heißt dahin, wo das göttlich Wahre ist, und sie werden dadurch auch der Wahrheiten beraubt und verwüstet.

Wie das meiste im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn hat, so auch das Schwert, und in diesem Sinn bedeutet es das Falsche, das gegen das Wahre kämpft und es zerstört. Die Verwüstungen der Kirche, die dann stattfinden, wenn keine Wahrheiten mehr in ihr sind, sondern nur Falsches, werden im Wort durch das Schwert beschrieben, wie in folgenden Stellen:

Luk.21/24: "Sie werden fallen durch die Schärfe des Schwerts und werden gefangen geführt werden unter alle Völkerschaften. Zuletzt wird Jerusalem zertreten sein von allen Völkerschaften, bis die Zeiten der Völkerschaften werden erfüllt werden". Die Vollendung des Zeitlaufs, wovon hier gehandelt wird, ist die letzte Zeit der Kirche, wenn das Falsche herrschen wird. Fallen durch die Schärfe des Schwertes heißt, das Wahre werde zerstört werden durch das Falsche. Die Völkerschaften bezeichnen das Böse; Jerusalem bedeutet die Kirche.

Jes.13/12,15: "Ich werden den Menschen seltener machen als reines Gold, wer gefunden wird, wird durchbohrt werden, und jeder, der versammelt ist, wird fallen durch das Schwert". Der Mensch, der selten, bedeutet diejenigen, die in den Wahrheiten sind. Durchbohrt werden und fallen durch das Schwert, ist soviel als verzehrt werden durch das Falsche.

Jes.31/7,8: "An jenem Tage werden sie verwerfen ein jeder die Götzen seines Silbers und die Götzen seines Golds, die euch eure Hände gemacht haben. Dann wird Aschur fallen, nicht durch das Schwert eines Mannes und nicht das Schwert eines Menschen wird ihn verzehren, wer aber sich flüchtet vor dem Schwert, dessen Jünglinge werden zinsbar sein". Die Götzen, welche die Hände gemacht haben, bedeuten das Falsche aus eigener Einsicht. Aschur bezeichnet das (irrende) Vernünftige, wodurch (es entstanden). Fallen, aber nicht durch das Schwert eines Mannes und eines Menschen bedeutet, zerstört werden, aber nicht durch einen Kampf des Wahren gegen das Falsche. Wer sich flüchtet vor dem Schwert, dessen Jünglinge werden zinsbar sein bedeutet, das Wahre, das nicht zerstört wird, werde dem Falschen dienen. Daß dies der Sinn jener Worte ist, erscheint nicht im Sinne des Buchstabens, und daraus kann man erkennen, wie weit der geistige Sinn vom Buchstabensinn entfernt ist.

Jerem.2/30: "Vergebens habe Ich deine Söhne geschlagen und Zucht haben sie nicht angenommen, euer Schwert hat eure Propheten gefressen". Jerem.14/13-18: "Siehe, die Propheten sagen: Ihr werdet das Schwert nicht sehen und keinen Hunger haben. Vom Schwert und Hunger werden die Propheten verzehrt werden, wenn Ich hinausgehe ins Feld, siehe, da

sind Durchbohrte vom Schwert, und wenn Ich hineingehe in die Stadt, siehe, da ist Jammer des Hungers". In beiden Stellen wird gehandelt von der Verwüstung der Kirche in Ansehung des Wahren. Propheten sind die, welche Wahrheiten lehren und das Schwert, das sie verzehrt, ist das kämpfende und zerstörende Falsche. Das Feld ist die Kirche, die Stadt ist die Lehre, Durchbohrte vom Schwert auf dem Felde sind die, bei denen in der Kirche die Wahrheiten zerstört sind; der Hunger, der in der Stadt herrscht, ist der Mangel alles Wahren in der Lehre.

Jerem.5/12: "Sie haben den Jehovah verleugnet, da sie sagten: Er ist nicht; nicht wird kommen über uns das Böse, und Schwert und Hunger werden wir nicht sehen".

Jerem.11/22: "Die Jünglinge werden durch das Schwert sterben und ihre Söhne und Töchter werden Hungers sterben". Jünglinge sind die, welche in den Wahrheiten sind, und im abgezogenen Sinn die Wahrheiten selbst. Durch das Schwert sterben heißt, durch Falsches zerstört werden. Söhne und Töchter bedeuten die Erkenntnisse des Wahren und Guten; der Hunger bezeichnet den Mangel derselben.

Klagel.5/9: "Mit Gefahr unserer Seelen holen wir unser Brot wegen des Schwertes der Wüste". Wüste ist, wo kein Gutes ist, weil kein Wahres. Das Schwert derselben ist die Zerstörung des Wahren. Brot ist das Gute, das mit Gefahr der Seelen aufgenommen wird, weil alles Gute dem Menschen durch das Wahre eingepflanzt wird.

Hes.7/15: "Das Schwert ist draußen und Pest und Hunger drinnen. Wer auf dem Feld ist, wird durch das Schwert sterben, wer in der Stadt ist, den werden Pest und Hunger verzehren". Schwert ist die Zerstörung des Wahren; Pest das Aufgezehrt werden dadurch. Hunger ist gänzlicher Mangel.

Ebenso anderwärts, wie Jerem.21/7; 29/17,18; 34/17.

Sach.11/17: "Wehe dem nichtswürdigen Hirten, der die Herde verläßt. Das Schwert auf seinem Arm und auf seinem rechten Auge. Sein Arm wird ganz verdorren und sein Auge wird ganz verdunkeln". Das Schwert auf dem Arm bedeutet die Zerstörung des Willensvermögens in Ansehung des Guten, das Schwert auf dem rechten Auge die Zerstörung des Verständigen in Ansehung des Wahren. Daß alles Gute und alles Wahre verlorengehen werde, wird bezeichnet durch das gänzliche Verdorren des Arms und die gänzliche Verdunklung des rechten Auges.

Jes.37/6,7,38: "So sollt ihr sagen zu eurem Herrn. Fürchte dich nicht wegen der Worte, die du gehört hast, womit die Knaben des Königs von Aschur Jehovah gelästert haben. Siehe, Ich werde ihn fällen mit dem Schwert in seinem Lande. Und Sancherib, der König von Aschur, kehrte um und es geschah, da er anbetete im Hause seines Gottes Nisroch, schlugen ihn seine zwei Söhne mit dem Schwert". Weil das Vernünftige es ist, daß das Göttliche entweder anerkennt oder leugnet, und wenn es leugnet, alles Falsche anstatt des Wahren an sich rafft und dadurch zugrunde geht, darum ist dieses vorbildlich geschehen, daß nämlich der König von Aschur, weil er den Jehovah lästerte von seinen Söhnen im Hause seines Gottes Nisroch mit dem Schwert erschlagen wurde. Aschur bedeutet das Vernünftige in beiderlei Sinn: HG 119, 1186. Die Söhne jenes Königs bedeuten Falsches und das Schwert die Zerstörung durch dasselbe.

5.Mose 13/13,14,16,17: "Die Stadt, die andere Götter verehrt, soll mit dem Schwert geschlagen und mit Feuer verbrannt werden". Dies wurde verordnet, weil zu jener Zeit alles vorbildlich war. Andere Götter verehren bezeichnet den Gottesdienst aus Falschem, mit dem Schwert geschlagen werden heißt, durch das Falsche zugrunde gehen, und mit Feuer verbrannt werden bedeutet, durch das Böse des Falschen zugrunde gehen.

4.Mose 19/16,18,19: "Jeder, der auf dem Felde einen vom Schwert Durchbohrten anrühret, wird unrein sein". Ein auf dem Felde vom Schwert Durchbohrter bildete diejenigen innerhalb der Kirche vor, welche die Wahrheiten bei sich zerstört haben. Das Feld bezeichnet hier die Kirche.

Daß das Schwert das Falsche bedeutet, welches das Wahre zerstört, erhellt

Ps.57/5: "Entflammt werden die Söhne des Menschen, ihre Zähne sind Spieße und Pfeile, und ihre Zunge ein scharfes Schwert".

Ps.59/8: "Siehe sie sprechen mit ihrem Munde, Schwerter sind in ihren Lippen".

Ps.64/4: "Die Übeltäter schärfen wie ein Schwert ihre Zunge, spannen ihr Geschoß mit bitterem Wort".

Hieraus wird klar, was Matth.26/51,52, durch die Worte des Herrn zu Petrus bezeichnet wird: "Alle, die das Schwert nehmen, werden durch das Schwert umkommen", nämlich, daß die, welche Falsches glauben durch Falsches zugrunde gehen werden.

Hieraus wird nun klar, was durch Schwert im Wort in beiderlei Sinn bezeichnet wird. Daß solches durch Schwert bezeichnet wird, kommt auch von der Erscheinung in der geistigen Welt her: wenn dort geistige Kämpfe sind, nämlich Kämpfe des Wahren gegen das Falsche und des Falschen gegen das Wahre, dann erscheinen verschiedene Kriegswaffen, wie z.B. Degen, Spieße, Schilde und dergleichen. Nicht als ob man dort mit solchen kämpfte, sondern es sind nur vorbildliche Erscheinungen geistiger Kämpfe. Wenn Falsches gegen Wahres heftig kämpft, alsdann erscheint zuweilen aus dem Himmel der Glanz oder Blitz eines sich hin- und herschwingenden Degens, was einen großen Schrecken bewirkt, wodurch diejenigen zerstoben werden, die aus Falschem kämpfen. Hieraus erklärt sich, was unter Folgendem verstanden wird

Hes.32/10-12: "Sie werden schaudern, wenn Ich Mein Schwert fliegen lassen werde vor ihrem Angesichte, so daß sie jeden Augenblick zittern für ihr Leben".

Hes.21/14-20,33: "Weissage und sprich: Das Schwert ist geschärft und auch geschliffen, so daß es einen Glanz hat, daß das Herz zerfließt, ach, es ist zum Blitz geworden".

Daß dadurch ein so großer Schrecken bewirkt wird, beruht darauf, daß das Eisen, woraus der Degen besteht, das Wahre im Letzten bedeutet, und der Glanz und Blitz vom Licht des Himmels und dem Schwingen desselben über ihn herkommt. Das Licht des Himmels bezeichnet das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht. Das göttlich Wahre, das so hineinfällt auf diejenigen, die im Falschen sind, flößt Schrecken ein.

Hieraus wird auch klar, was 1.Mose 3/24 bezeichnet wird dadurch, daß nach der Austreibung Adams "im Osten von Eden Cherube aufgestellt wurden, und die Flamme eines sich hin- und herwendenden und schwingenden Schwertes den Weg zum Baum des Lebens bewachte". Durch den Baum des Lebens wird die himmlische Liebe bezeichnet, welche die Liebe zum Herrn ist; durch Cherubim die Wache, durch die Flamme des hin und her sich schwingenden Schwerts die schreckenerregende Wegtreibung und Verwerfung aller, die in Falschem sind. Der Osten Edens ist, wo die Gegenwart des Herrn in jener Liebe ist. Es wird daher hierdurch bezeichnet, daß aller Zugang zur Anerkennung des alleinigen Herrn demjenigen verschlossen ist, der kein Leben der Liebe lebt.

Daß durch das Schwert das Falsche bezeichnet wird, erhellt augenscheinlich Hes.28/7, wo vom Fürsten in Tyrus Folgendes gesagt wird: "Sie werden die Schwerter aus der Scheide ziehen über die Schönheit deiner Weisheit". Durch den Fürsten von Tyrus wird die Einsicht

aus den Erkenntnissen des Wahren bezeichnet, weil diese durch Falsches ausgelöscht wird. Darum wird gesagt "über die Weisheit", was nicht gesagt werden könnte, wenn nicht unter den Schwertern das Falsche verstanden würde.

132. "Ich kenne deine Werke", Offenb.2/13, bedeutet die Liebe und den Glauben, wie aus dem erhellt, was EKO 98, 116 gezeigt wurde.

133. "Wo du wohnest", Offenb.2/13, bedeutet, unter denen er jetzt lebt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wohnen, sofern es soviel ist, als leben. Daß wohnen im geistigen Sinn leben bedeutet, beruht darauf, daß die Wohnungen in der geistigen Welt alle abgeteilt sind gemäß den Lebensarten und Lebensunterschieden, wie aus demjenigen erhellen kann, was im Werk von Himmel und Hölle über die Gesellschaften im Himmel, Nr. 41-50 und Nr. 205 gezeigt wurde. Daher kommt es, daß im Wort durch wohnen das Leben bezeichnet wird.

Daß wohnen soviel ist als leben, sehe man HG 1293, 3384, 3613, 4451, 6054.

Daß zusammenwohnen heißt, ein zusammenstimmendes Leben führen: HG 6792.

Daß die Wohnungen im Wort das bedeuten, was dem Gemüt angehört, somit was Sache der Einsicht und Weisheit ist, woraus der Mensch Leben hat: HG 7719, 7910.

Daß Städte gesagt werden mit Beziehung auf die Wahrheiten der Lehre und Einwohner mit Beziehung auf das Gute des Lebens: HG 2268, 2451, 2712.

Daß wohnen in ihrer Mitte, wenn vom Herrn die Rede, Seine Gegenwart und Seinen Einfluß in das Leben der Liebe und des Glaubens bezeichnet: HG 10153.

Daß die Wohnung des Herrn der Himmel ist: HG 8269, 8309.

Daß die Wohnung des Zeltes bei den Söhnen Israels den Himmel vorbildete und bezeichnete: HG 9481, 9594, 9632.

134. "Wo des Satans Thron ist", Offenb.2/13, bedeutet, wo alles Falsche herrscht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von "wo der Thron", sofern es heißt, wo es herrscht, denn durch den Thron wird die Herrschaft bezeichnet. Aus der Bedeutung des Satan, sofern er die Höllen bezeichnet, wo und woher alles Falsche ist, wovon EKO 120.

In vielen Stellen im Wort werden Throne erwähnt und es wird durch sie im geistigen Sinn das Gericht aus den göttlichen Wahrheiten bezeichnet und im höchsten Sinn das geistige Reich des Herrn, wo das göttlich Wahre mehr als das göttlich Gute des Herrn aufgenommen wird; man sehe HG 2129, 5313, 5315, 6397, 8625. Weil aber der Thron hier im entgegengesetzten Sinn genannt wird, so unterlasse ich es, dieses durch Stellen aus dem Wort nachzuweisen; es wird im Folgenden gezeigt werden.

135. "Und hältst an Meinem Namen", Offenb.2/13, bedeutet die Anerkennung des Göttlichen im Menschlichen des Herrn und alles dessen, was zur Liebe und zum Glauben an Ihn gehört.

Dies erhellt aus dem, was oben über die Bedeutung des Namens Jehovahs, des Herrn und Jesu Christi: EKO 102, gezeigt wurde. Daß unter dem Namen des Herrn im neutestamentlichen Wort die Anerkennung des Göttlichen in Seinem Menschlichen verstanden

wird, kommt daher, weil von demselben alles herkommt, was zur Liebe und zum Glauben gehört, denn nirgend anderswoher kommt das göttlich Gute, das der Liebe, und das göttlich Wahre, das dem Glauben angehört, als vom Herrn allein und dasselbe kann bei keinem Menschen einfließen, der nicht zugleich an das Göttliche des Herrn denkt, wenn er an das Menschliche desselben denkt. Sein Göttliches ist auch nicht von Seinem Menschlichen getrennt, sondern ist im Menschlichen; man sehe EKO 10, 26, 49, 52, 77, 97, 113, 114. Ich kann aus voller Erfahrung über die geistige Welt versichern, daß niemand im Wahren des Glaubens und im Guten der Liebe ist, als wer zugleich an das Göttliche des Herrn denkt, wenn er an das Menschliche desselben denkt, wie auch, daß niemand geistig oder ein Engel ist, wenn er nicht in diesem Denken und infolgedessen in dieser Anerkennung in der Welt war. Der Mensch muß mit seinem Gott verbunden werden durch den Glauben und die Liebe, damit er selig werden kann. Und alle Verbindung findet mit dem Herrn statt. Aber bloß mit Seinem Menschlichen verbunden werden und nicht zugleich mit dem Göttlichen, ist keine Verbindung, denn das Göttliche macht selig, nicht das Menschliche ohne das Göttliche. Daß das Menschliche des Herrn göttlich ist, sehe man NJ 280-310.

136. "Und hast nicht verleugnet den Glauben", Offenb.2/13, bedeutet die Beständigkeit in den Wahrheiten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nicht verleugnen, wenn vom Glauben die Rede, sofern es soviel ist als standhaft sein, denn wer standhaft ist, verleugnet nicht. Und aus der Bedeutung des Glaubens, sofern er die Wahrheiten bezeichnet, denn das Wahre ist Sache des Glaubens und der Glaube gehört dem Wahren an. Zwei Dinge sind es, die das geistige Leben des Menschen machen, die Liebe und der Glaube. Alles Gute bezieht sich auf die Liebe und alles Wahre auf den Glauben. Aber das Wahre ist (nur) in dem Maß Sache des Glaubens beim Menschen, als es vom Guten der Liebe beeinflußt wird, weil alles Wahre aus dem Guten ist, denn es ist seine Form, und alles Gute ist das Sein des Wahren. Denn wenn das Gute so gestaltet wird, daß es dem Gemüt und durch das Gemüt in der Rede zur Erscheinung kommt, wird es das Wahre genannt. Daher wurde gesagt, daß das Gute das Sein des Wahren ist. Doch hierüber sehe man mehreres NJ 11-35, 54-64, 108-122.

137. "Auch in den Tagen, in denen Antipas, Mein treuer Zeuge, bei euch getötet wurde", Offenb.2/13, bedeutet, in der Zeit und in dem Zustand, wo alle gehaßt werden, die das Göttlich-Menschliche des Herrn bekennen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Tages, sofern er die Zeit und den Zustand bezeichnet, worüber HG 23, 488, 493, 893, 2788, 3462, 3785, 4850, 10656. Daher ist "in den Tagen, in denen", soviel als in der Zeit und in dem Zustand. Aus der Bedeutung des Antipas, Meines getreuen Zeugen, sofern durch ihn die bezeichnet werden, die das Göttlich-Menschliche des Herrn bekennen, worüber folgt. Und aus der Bedeutung von getötet werden, sofern es heißt, gehaßt werden.

Getötet werden ist aber soviel als gehaßt werden, weil der, der haßt, fortwährend tötet, denn er hat nichts anderes im Sinn und will nichts anderes als töten, und er würde auch töten, wenn es die Gesetze nicht hinderten. Dies liegt im Haß verborgen, weshalb der, welcher den Nächsten haßt, im andern Leben, wo die äußeren Bande weggenommen werden, fortwährend nach dem Mord des anderen strebt. Davon bin ich durch viele Erfahrung überzeugt worden.

Der Grund, warum Antipas, der treue Zeuge, diejenigen bezeichnet, die wegen der Anerkennung des Göttlich-Menschlichen des Herrn gehaßt werden, ist, weil ein gewisser Antipas zu jener Zeit deswegen getötet wurde. Daher werden unter ihm alle verstanden, die um deswillen gehaßt werden. Wie auch unter Lazarus, der an der Vorhalle des Reichen lag und sich von den Brosamen, die von dessen Tische fielen, zu sättigen begehrte, alle verstanden werden, die der Herr liebt, weil sie nach Wahrheit verlangen aus geistiger Neigung; man sehe EKO 118. Daß der Herr einen Menschen Namens Lazarus geliebt hat, den Er auch von den Toten auferweckte, ist zu ersehen Joh.11/3,5,36. Und daß er mit dem Herrn zu Tische lag, Joh.Kap.12. Deshalb wurde vom Herrn auch derjenige Lazarus genannt, der sich sättigen wollte von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen, wodurch das Verlangen nach Wahrheiten aus geistiger Neigung bezeichnet wird, wie EKO 118 gezeigt wurde. Wie dieser deshalb Lazarus genannt wurde, so jener Antipas, weil er ein Zeuge oder Märtyrer wurde um des Namens des Herrn willen, d.h. wegen der Anerkennung Seines Göttlich-Menschlichen. Daß diese von allen denen gehaßt werden, die nicht auch an das Göttliche des Herrn zugleich denken, wenn an Sein Menschliches, kann man nicht erkennen, während jene noch in der Welt sind, sondern erst im andern Leben, denn dort entbrennen sie von so großem Haß gegen diejenigen, die den Herrn allein angehen, daß es nicht mit wenigem beschrieben werden kann. Sie begehren nichts lieber, als sie zu töten. Der Grund davon ist, weil alle, die in den Höllen sind, gegen den Herrn sind und alle, die in den Himmeln sind, für den Herrn sind; diejenigen aber, die Angehörige der Kirche sind, und das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen nicht anerkennen, machen gemeinschaftliche Sache mit den Höllen, daher haben sie einen so großen Haß. Es ist ihnen öfter gesagt worden, daß sie übel daran tun, weil sie aus dem Wort wissen "daß der Herr alle Gewalt hat im Himmel und auf Erden": Matth.28/18, somit, daß Er der Gott des Himmels und der Erde ist. Ferner, daß "Er der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, und daß niemand zum Vater kommt, denn durch Ihn": Joh.14/6. Wie auch, daß "wer den Herrn sieht, den Vater sieht, weil Er im Vater und der Vater in Ihm ist": Joh.14/7-11. Wie auch, "daß niemand die Gestalt des Vaters gesehen,noch Seine Stimme gehört hat, sondern allein der Herr, Der in Seinem Schoß und Der eins mit Ihm": Joh.1/18; 5/37, außer mehrerem. Wenn sie dieses gehört haben, wenden sie sich weg, denn sie können es nicht leugnen. Aber sie ärgern sich darüber und schnauben dennoch wie zuvor Mord gegen alle, die den Herrn bekennen, und zwar aus dem Grund, weil der Haß ihnen eingepflanzt ist; man sehe EKO 114. Daß solche alle um des Herrn Willen hassen werden, hat der Herr in einigen Stellen vorhergesagt, wie

Matth.24/9,10: "In der Vollendung des Zeitlaufs werden sie euch überantworten in Trübsal und euch töten und ihr werdet gehaßt sein von allen (Völkerschaften) um Meines Namens willen".

Joh.15/18-25: "Jesus sprach: Wenn die Welt euch haßt, so wisset, daß sie Mich eher als euch gehaßt hat. Haben sie Mich verfolgt, werden sie auch euch verfolgen; das alles werden sie euch tun um Meines Namens willen".

Und außer diesen sehe man die EKO 122 aus dem Wort angeführten Stellen.

Dies wurde gesagt, damit man wisse, daß unter Antipas, Mein treuer Zeuge, der bei euch getötet worden, diejenigen verstanden werden, die gehaßt werden, weil sie das Göttlich-Menschliche des Herrn bekennen.

138. "Wo der Satan wohnt", Offenb.2/13, bedeutet, von denen, die in der Lehre alles

Falschen sind.

Dies erhellt aus dem, was EKO 120-134 angeführt und gezeigt wurde. Im Vorhergehenden wird beschrieben, unter welchen diejenigen sind, die in Versuchungen sich befinden, nämlich unter denen, die in aller Art des Falschen sind, denn der Mensch ist seinem Körper nach bei den Menschen in der natürlichen Welt, aber in Ansehung seiner Gedanken und Absichten bei den Geistern in der geistigen Welt. Wenn er in eine geistige Versuchung kommt, dann ist er unter denjenigen Geistern, die in Falschem sind. Diese fesseln seine Gedanken und halten ihn wie gebunden im Kerker, und flößen immerfort Ärgernisse gegendie Wahrheiten des Glaubens ein und regen das Böse seines Lebens auf. Der Herr aber schützt den Menschen immerfort dadurch, daß er vom Inwendigeren her einwirkt, und erhält so den Menschen in Standhaftigkeit zu widerstehen. Von solcher Art sind die geistigen Versuchungen. Daß der Mensch, der in Versuchungen ist, sich unter Geistern befindet, die in Falschem sind, wird verstanden unter folgenden Worten in diesem Vers: "Ich weiß, wo du wohnest, wo Satans Thron" und auch unter folgenden: "auch in den Tagen, in denen Antipas, Mein treuer Zeuge, bei euch, wo der Satan wohnt, getötet worden"; und die Standhaftigkeit zu widerstehen wird verstanden unter Folgenden: "Du hältst an Meinem Namen und hast nicht verleugnet den Glauben an Mich". In geistige Versuchungen werden aber keine anderen eingelassen, als die, welche das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen anerkennen und in der geistigen Neigung zum Wahren sind; die übrigen sind natürliche Menschen, die nicht versucht werden können. Über die Versuchungen sehe man, was NJ 187-201 gezeigt wurde.

139. "Aber Ich habe einiges wider dich", Offenb.2/14, bedeutet, daß man sich hüten soll. Dies erhellt aus dem Folgenden, denn dort wird gesagt, vor was man sich hüten soll.

140. "Daß du daselbst Leute hast, die an der Lehre Bileams halten, der den Balak lehrete ein Ärgernis aufzurichten vor den Kindern Israels", Offenb.2/14, bedeutet diejenigen, die zwar in betreff des Verstandes erleuchtet sind und die Wahrheiten lehren, aber dennoch es lieben, mit List die Angehörigen der Kirche zu verderben.

Dies erhellt aus den historischen Berichten des Wortes über Bileam und Balak, wenn man sie im geistigen Sinn versteht, die zuvor erwähnt werden müssen: Bileam aus Pathor in Mesopotamien war ein Zauberer und darum wurde er von Balak, dem Könige Moabs, berufen, daß er das israelitische Volk verfluchen sollte. Dies verhinderte aber Jehovah und gab ihm, prophetisch zu reden. Aber dennoch gab er nachher dem Balak den Rat, dieses Volk mit List zu verderben, dadurch daß er es von der Verehrung Jehovahs zur Verehrung des Baalpeor brächte. Daher werden nun unter Bileam diejenigen verstanden, die in Ansehung des Verstandes erleuchtet sind und Wahrheiten lehren, aber dennoch es lieben, die Angehörigen der Kirche mit List zu verderben. Daß Bileam ein Zauberer war, erhellt aus Folgendem

4.Mose 22/7: "Älteste Moabs und Älteste Midians gingen zu Bileam und der Zauberlohn war in ihrer Hand".

4.Mose 24/1: "Als Bileam sah, daß es gut in den Augen Jehovahs war, Israel zu segnen, ging er nicht wie vorher mehrmals den Wahrsagereien entgegen".

Jos.13/22: "Den Bileam, den Sohn Beors, den Zauberer, töteten die Söhne Israels mit dem Schwert samt den anderen Durchbohrten".

Daß er von Balak, dem Könige Moabs, berufen wurde, das israelitische Volk zu

verfluchen, sehe man 4.Mose 22/5,6,16,17; 5.Mose 23/4-6. Daß aber Jehovah dieses hinderte und ihm prophetisch zu reden gab: 4.Mose 22/9,10,12,20; 23/5,16. Die Weissagungen, die er redete, sehe man 4.Mose 23/7-15,18-24; 24/5-9,16-24, die alle wahr sind, weil gesagt wird "daß Jehovah das Wort in seinem Mund gelegt habe": 4.Mose 23/5,12,16. Daß er nachher dem Balak den Rat gegeben hat, das israelitische Volk mit List zu verderben, dadurch daß er es von der Verehrung Jehovahs zur Verehrung des Baalpeor brächte, erhellt aus Folgendem

4.Mose 25/1-3,9,18: "In Schittim fing das Volk an zu huren mit den Töchtern Moabs, und sie luden das Volk ein zu den Opfern ihrer Götter. Das Volk aß und betete an vor ihren Göttern, hauptsächlich hing es sich an den Baalpeor, darum wurden getötet von Israel vierundzwanzigtausend".

4.Mose 31/8,9,16: "Sie töteten Bileam unter den Midianitern und die Söhne Israels führten gefangen alle Frauenspersonen aus den Midianitern, was geschah wegen des Rats Bileams, sie zu überantworten der Übertretung wider Jehovah durch die Sache Peors".

Daß durch Bileam solche verstanden werden, die in Ansehung des Verstandes erleuchtet sind und Wahrheiten lehren, folgt aus dem soeben gezeigten, denn er redete als Prophet Wahrheit über Israel und auch vom Herrn. Daß er es auch vom Herrn tat, sehe man in seiner Weissagung: 4.Mose 24/17. Prophetisch reden über Israel, heißt aber nicht vom israelitischen Volk, sondern von der Kirche des Herrn, die durch Israel bezeichnet wird. Die Erleuchtung seines Verstandes beschreibt er auch selbst mit folgenden Worten: 4.Mose 24/3,4,15,16: "Spruch Bileams, des Sohnes Beors, Spruch des Mannes mit geöffneten Augen, Spruch des Hörers der Worte Gottes, der niederfällt und aufgedeckte Augen hat". Geöffnet an Augen und aufgedeckt an Augen heißt, erleuchtet in betreff des Verstandes, denn die Augen bedeuten im Wort den Verstand, man sehe HG 2701, 4410, 4411, 4523-4534, 9051, 10569. Daß unter Bileam zugleich solche verstanden werden, die es lieben, die Angehörigen der Kirche mit List zu verderben, erhellt ebenfalls aus dem oben Gesagten. Und außerdem heißt es unmittelbar darauf, als er auf einer Eselin ritt, dachte er fortwährend darauf, Zauberei zu brauchen, um die Söhne Israels zu verderben; und als er dieses durch Verfluchungen nicht bezwecken konnte, gab er dem Balak den Rat, sie zu verderben durch Einladung zum Opfer seiner Götter und durch Hurerei mit den Töchtern Moabs. Durch die Söhne Israels, die er verderben wollte, wird die Kirche bezeichnet, weil bei ihnen die Kirche errichtet war, man sehe HG 6426, 8805, 9340.

Das Geheimnis in betreff der Eselin, auf der Bileam ritt und die dreimal vom Wege ablenkte, nachdem sie den Engel mit einem aus der Scheide gezogenen Schwert gesehen und daß sie zu Bileam redete, will ich hier mit wenigem erklären: Als Bileam auf der Eselin ritt, dachte er fortwährend auf Zaubereien wider die Söhne Israels. Der Lohn, womit er beehrt werden sollte, lag ihm im Sinn, was auch aus diesen seinen Worten hervorgeht: "Er ging nicht wie vormals den Wahrsagungen entgegen": 4.Mose 24/1. Er war auch wirklich im Herzen ein Zauberer, weshalb er, wenn er aus sich dachte, auf nichts anderes dachte. Durch die Eselin, auf der man reitet, wird im geistigen Sinn des Wortes das erleuchtete Verständige bezeichnet. Deshalb war das Reiten auf einer Eselin oder Mauleselin die Auszeichnung des höchsten Richters und des Königs; man sehe EKO 31 und HG 2781, 5741, 9212. Der Engel mit dem aus der Scheide gezogenen Schwerte bedeutet das göttlich Wahre, das erleuchtet und gegen das Falsche kämpft; man sehe auch EKO 131. Daher wird dadurch, daß die Eselin dreimal vom Wege ablenkte, bezeichnet, daß der erleuchtete Verstand mit dem Denken des Zauberers nicht übereinstimmte, was auch darunter verstanden wird, daß der Engel zu

Bileam sagte: "Siehe, ich bin ausgegangen, dir zu widerstehen, weil dein Weg böse ist vor mir": 4.Mose 22/32. Durch den Weg wird im geistigen Sinn des Wortes das bezeichnet, was der Mensch aus Absicht denkt; man sehe HH 479, 534, 590 und JG 48. Daß er vom Gedanken und der Absicht, Zauberei zu brauchen durch Todesfurcht abgehalten wurde, erhellt aus dem, was der Engel zu ihm sagte: "Wäre die Eselin nicht vor mir ausgewichen, so hätte ich dich sicherlich jetzt getötet": 4.Mose 22/33. Von Bileam wurde es so gehört, als ob die Eselin zu ihm geredet hätte, gleichwohl aber hat sie nicht geredet, sondern es wurde eine Rede wie von ihr ausgehend gehört. Daß es so ist, wurde mir durch lebendige Erfahrung öfter gezeigt. Es wurde mir gegeben, Pferde wie redend zu hören, was aber nicht von ihnen geschah, sondern nur wie von ihnen. Mit Bileam geschah wirklich so, und zwar aus dem Grund, damit jene Geschichte im Wort wegen des inneren Sinns im einzelnen beschrieben werden konnte, in dem beschrieben wird, wie der Herr diejenigen schützt, die im Wahren und Guten sind, daß sie nicht Schaden nehmen von solchen, die gleichsam aus Erleuchtung reden, und doch den Sinn und die Absicht haben zu verführen. Wer glaubt, daß Bileam die Kinder Israels durch Zaubereien hätte in Schaden bringen können, irrt sehr, denn die Zauberei hätte gar nichts gegen sie vermocht, was auch Bileam selbst gesteht, wenn er sagt: "Nicht hilft Wahrsagerei gegen Jakob, noch Zauberei gegen Israel": 4.Mose 23/23. Der Grund, warum Bileam dieses Volk mit List verführen konnte, war der, weil dieses Volk im Herzen so geartet war, indem sie Jehovah nur mit dem Mund, den Baalpeor aber mit dem Herzen verehrten, und weil sie so geartet waren, darum wurde dieses zugelassen.

Außerdem merke man, daß der Mensch in der Erleuchtung sein kann in betreff des Verstandes, obschon er im Bösen ist in Ansehung des Willens. Denn das Verstandesvermögen ist vom Willensvermögen getrennt bei allen, die nicht wiedergeboren sind, nur bei denen, die wiedergeboren sind, wirken beide vereint. Denn Sache des Verstandes ist es, das Wahre erkennen, denken und reden, aber Sache des Willens ist es, das zu wollen, was man versteht und es mit Willen oder aus Liebe zu tun. Der Zwiespalt beider kommt offenbar zur Erscheinung bei bösen Geistern: wenn diese sich zu guten Geistern hinwenden, so verstehen sie auch die Wahrheiten und erkennen sie auch an, beinahe wie wenn sie erleuchtet wären; aber sobald sie sich von ihnen abwenden, kehren sie zu der Liebe ihres Willens zurück und sehen nichts Wahres, ja, sie leugnen das, was sie gehört haben; man sehe HH 153, 424, 455. Daß der Verstand in der Erleuchtung sein kann, ist dem Menschen gegeben um der Besserung willen. Denn im Willen des Menschen wohnt alles Böse, sowohl das, in das er geboren wird, als das, in das er sich selbst einführt. Der Wille aber kann nicht gebessert werden, wenn der Mensch nicht Wahres und Gutes, wie auch Falsches und Böses erkennt und durch den Verstand anerkennt, sonst kann er dieses nicht verabscheuen und jenes nicht lieben. Mehreres über den Willen und den Verstand sehe man NJ 28-36.

141. "Götzenopfer essen und Hurerei treiben", Offenb.2/14, bedeutet, daß sie Böses und daher Falsches annehmen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von essen, sofern es soviel ist, als sich aneignen und zusammengesellt werden, wovon HG 2187, 2343, 3168, 3513, 5643, 8001, somit auch sich einprägen. Aus der Bedeutung der Götzenopfer, die das bezeichnen, was den Götzen geweiht worden ist, nämlich Böses aller Art, worüber folgt. Und aus der Bedeutung von Hurerei treiben, sofern es bezeichnet die Wahrheiten verfälschen, worüber ebenfalls folgt.

Daß Bileam dem Balak den Rat erteilte, er solle die Kinder Israels zu den Opfern seiner

Götter einladen, erhellt aus dem, was im vorigen Paragraphen gezeigt wurde, und aus dem Folgenden, 4.Mose 25/1-3,9: "Israel setzte sich in Schittim, wo das Volk anfing zu huren mit den Töchtern Moabs. Denn sie riefen das Volk zu den Opfern ihrer Götter und das Volk aß und betete an vor ihren Göttern. Hauptsächlich hing sich das Volk an den Baalpeor. Darum entbrannte der Zorn Jehovahs gegen Israel und es wurden getötet vierundzwanzigtausend".

Da, wo Opfer eingeführt waren, war durch Satzungen bestimmt, daß von den Opfern, hauptsächlich von den Dankopfern, etliches auf dem Altar angezündet und etliches an einem heiligen Ort gegessen wurde. Die Opfer selbst bedeuten den Gottesdienst aus Liebe und Glauben und die Mahlzeiten die Aneignungen des daher kommenden Guten. Daß die Opfer alles zum Gottesdienst aus dem Guten der Liebe und des Glaubens Gehörige bedeuten, sehe man HG 923, 6905, 8680, 8936, 10042, und daß die Mahlzeiten die Aneignung des Guten bedeuten: HG 10109. Weil die Mahlzeiten, die von dem gehalten wurden, was dem Jehovah geopfert war, die Aneignung des Guten bedeuten, deshalb bedeutete das Essen von den Opfern, die für die Götter der Heiden waren und Götzenopfer genannt wurden, die Aneignung des Bösen. Daß Hurerei treiben im geistigen Sinn bedeutet, das Falsche annehmen, wie auch die Wahrheiten verfälschen, erhellt aus mehreren Stellen im Wort. Das gleiche wurde durch die Hurereien der Söhne Israels mit den Töchtern Moabs bezeichnet. Denn alles Historische im Wort schließt Geistiges in sich und bezeichnet es, wie aus den Erklärungen über das erste und zweite Buch Mose, die Himmlische Geheimnisse genannt werden, erhellen kann. Und weil das Essen der Kinder Israels von den Götzenopfern und ihre Hurereien mit den Töchtern Moabs auch solches in sich schließt (denn was sie bedeuten, schließen sie in sich), deshalb wurde befohlen, daß die Häupter des Volks dem Jehovah sollten an der Sonne aufgehangen werden und darum durchbohrte Pinehas, der Sohn Eleazars, im Hurengemach einen Mann aus Israel und ein moabitisches Weib, und um deswillen wurde er auch gesegnet. Ebendarum wurden auch aus Israel bei vierundzwanzigtausend Mann getötet; man sehe 4.Mose 25/1-18.

Solche Strafen und solche Plagen hätten keineswegs bloß wegen des Essens von Götzenopfern und der Hurerei mit den Frauen einer anderen Völkerschaft kraft eines Befehls stattfinden können, wenn sie nicht schwere Versündigungen gegen den Himmel und die Kirche in sich geschlossen hätten, die sich nicht im Buchstabensinn des Wortes darstellen, sondern bloß in seinem geistigen Sinn. Jene schweren Versündigungen, die damit angedeutet wurden, waren, daß sie zugleich das Gute und Wahre der Kirche entheiligten. Und dies war, wie oben gesagt wurde, eine Aneignung des Bösen und Falschen. Daß die Ehebrüche und Hurereien solches in sich schließen, erhellt aus sehr vielen Stellen im Wort, wo dieselben erwähnt werden aus denen deutlich erhellt, daß durch sie Schändungen des Guten und Verfälschungen des Wahren bezeichnet werden. So z.B. in folgenden Stellen:

Hes.16/15,26,28,29,32,33,35f: "Jerusalem, du hast dich verlassen auf deine Schönheit und hast gehurt wegen deines Ruhms, so daß du deine Hurereien ausgegossen hast über jeden Vorübergehenden. Du hast gehurt mit den Söhnen Ägyptens, deinen Nachbarn, groß von Fleisch, und hast deiner Hurerei viel gemacht. Du hast gehurt mit den Söhnen Aschurs, da du keine Genüge hattest an denen, mit denen du hurtest. Du hast deiner Hurerei viel gemacht bis zum Land der Handelschaft, Chaldäa. Das ehebrecherische Weib nimmt hinter ihrem Mann die Fremden an. Alle geben den Huren Lohn, du aber hast Belohnungen gegeben allen deinen Liebhabern und hast sie belohnt, daß sie zu dir kommen sollen im Umkreis bei deinen Hurereien. Darum, o Hure, höre das Wort Jehovahs". Wer kann nicht sehen, daß hier unter Hurereien nicht Hurereien im gewöhnlichen, natürlichen Sinn verstanden werden, denn es wird hier von einer Kirche gehandelt, in der alle Wahrheiten des Wortes verfälscht wurden.

Dies ist es, was unter den Hurereien verstanden wird. Denn Hurereien im geistigen Sinn oder geistige Hurereien bedeuten nichts anderes, als Verfälschungen des Wahren. Jerusalem ist hier die Kirche, die Söhne Ägyptens, mit denen sie gehurt hat, bedeutet das Wißtümliche und die Erkenntnisse aller Art, die unrichtig angewandt wurden zur Begründung des Falschen. Die Söhne Aschurs bezeichnen die Vernünfteleien daraus, das Land der Handelschaft, Chaldäa, bedeutet die Entweihung des Wahren. Die Belohnungen, die sie ihren Liebhabern gegeben hat, sind die Feilbietungen des Falschen. Wegen der Schändung des Guten durch Verfälschungen des Wahren wird jene Kirche genannt "ein ehebrecherisches Weib hinter ihrem Mann".

Hes.23/2,3,5-8,11,14,16,17f: "Zwei Weiber, die Töchter einer Mutter, haben gehurt in Ägypten. In ihrer Jugend haben sie gehurt: gehurt hat die eine unter Mir und die benachbarten assyrischen Liebhaber lieb gehabt. Sie trieb ihre Hurereien mit ihnen: aber doch hat sie ihre Hurereien in Ägypten nicht verlassen. Die andere hat ihre Liebe mehr verdorben als jene, und ihrer Hurereien mehr gemacht als die Hurereien der Schwester. Zu ihren Hurereien tat sie hinzu und liebte die Chaldäer. Es kamen zu ihr die Söhne Babels zum Beischlaf der Buhlereien und verunreinigten sie durch ihre Hurerei". Daß unter den Hurereien hier ebenso geistige Hurereien verstanden werden, erhellt aus dem einzelnen. Zwei Weiber, die Töchter einer Mutter, bedeuten zwei Kirchen, die israelitische und die jüdische. Die Hurereien mit den Ägyptern, Assyrern und Chaldäern bedeuten hier das gleiche, wie gleich oben. Der Beischlaf der Buhlereien mit den Söhnen Babels bedeutet die Entweihung des Guten.

Jerem.3/1,2,6,8,9: "Gehurt hast du mit vielen Genossen, entweiht hast du das Land mit deinen Hurereien und mit deiner Bosheit. Hast du gesehen, was die Abgewandte, Israel, getan hat. Wie sie hinging auf jeden hohen Berg und unter jeden grünen Baum und du huretest daselbst. Auch die treulose Jehudah ist hingegangen und hat gehurt, so daß sie durch die Stimme ihrer Hurerei das Land entweihet hat. Sie hat die Ehe gebrochen mit Stein und Holz". Israel ist die Kirche, die im Wahren, Jehudah die Kirche, die im Guten, denn diese beiden Kirchen wurden durch sie vorgebildet. Die Verfälschungen des Wahren werden bezeichnet durch die Hurereien Israels, und die Schändungen des Guten durch die Hurereien Jehudahs. Hingehen auf jeden hohen Berg und unter jeden grünen Baum und huren heißt, alle Erkenntnisse des Guten und Wahren, auch aus dem Wort, erforschen und dann verfälschen. Die Ehe brechen mit Stein und Holz heißt, alles Wahre und Gute verkehren und entweihen. Stein bedeutet das Wahre und Holz das Gute.

Jerem.5/1,7: "Laufet durch die Gassen Jerusalems und fraget auf ihren Straßen, ob ihr findet einen Mann, ob einer ist, der nach dem Recht tut, nach Wahrheit fragt. Da Ich sie gesättigt hatte, haben sie gehuret und sind in das Haus der Hure scharenweise gekommen". Laufen durch die Gassen und fragen in den Straßen Jerusalems heißt, sehen und forschen in den Lehren jener Kirche, denn Jerusalem ist die Kirche und die Gassen und Straßen sind die Lehren. Ob ihr findet einen Mann, ob einer ist, der nach dem Recht tut, nach Wahrheit fragt, heißt, ob etwas in denselben wahr ist. Da Ich sie gesättigt hatte, haben sie gehurt, heißt, als die Wahrheiten ihnen geoffenbart wurden, haben sie sie verfälscht. Eine solche Kirche ist in Ansehung der Lehre ein Hurenhaus, in das sie scharenweise kommen.

Jerem.13/27: "Deine Ehebrüche, dein Wiehern, den Frevel deiner Hurerei, auf den Hügeln im Felde habe Ich sie gesehen, deine Greuel. Wehe dir Jerusalem, du wirst nicht gereinigt werden". Das Wiehern bezeichnet die Entweihungen des Wahren, weil das Pferd das Verständige bedeutet, wo das Wahre ist. Die Hügel im Felde bezeichnen das Gute des Wahren in der Kirche, das verkehrt worden ist.

Jerem.23/14: "Bei den Propheten Jerusalems habe Ich gesehen eine schreckliche Verstockung, indem sie die Ehe brechen und in der Lüge wandeln".

Jerem.29/23: "Sie haben eine Torheit getan in Israel und haben die Ehe gebrochen mit den Weibern ihrer Genossen, und Mein Wort in Meinem Namen geredet lügnerisch". Die Ehe brechen ist hier offenbar soviel als die Wahrheiten verkehren. Die Propheten bedeuten diejenigen, die Wahrheiten aus dem Wort lehren, denn es wird gesagt "indem sie die Ehe brechen und in der Lüge wandeln und Mein Wort haben lügnerisch geredet". Die Lügebedeutet im Wort das Falsche.

4.Mose 14/33: "Eure Söhne werden weiden in der Wüste vierzig Jahre, und werden ihre Hurereien tragen bis ihre Leiber verzehret werden in der Wüste". Daß die Söhne Israels nicht Hurereien getragen und deswegen in der Wüste verzehrt worden sind, sondern weil sie die himmlischen Wahrheiten verschmäht haben, erhellt daraus, daß solches zu ihnen gesagt wurde, weil sie nicht ins Land Kanaan eingehen, sondern wieder nach Ägypten ziehen wollten. Durch das Land Kanaan wird der Himmel und die Kirche mit ihren Wahrheiten bezeichnet und durch Ägypten werden diese als verfälscht und in Zauberei verwandelt bezeichnet.

Micha 1/7: "Alle ihre Schnitzwerke sollen zerschlagen und all ihr Hurenlohn mit Feuer verbrannt werden, und alle ihre Götzenbilder will Ich in Verwüstung setzen, denn durch Hurenlohn hat sie dieselben zusammengebracht; darum sollen sie wieder zu Hurenlohn werden". Schnitzwerke und Götzenbilder bedeuten Falsches, das aus eigener Einsicht stammt. Hurenlohn bezeichnet die Erkenntnisse des Wahren und Guten, die sie auf Falsches und Böses angewandt und so verkehrt haben.

Hos.1/2: "Also sprach Jehovah zum Propheten: Nimm dir ein Hurenweib und Hurenkinder, weil das Land Hurerei getrieben und abgefallen ist von Jehovah". Hierdurch wurde vorgebildet, wie beschaffen die Kirche war, nämlich ganz im Falschen befangen.

Hos. 4/7,10,11,13: "Gesündigt haben sie an Mir, ihre Herrlichkeit werde Ich in Schmach verwandeln; sie hureten, weil sie Jehovah verlassen haben. Hurerei, Wein und Most hat ihr Herz eingenommen, eure Töchter huren und eure Schwiegertöchter brechen die Ehe". Hurerei, Wein und Most bedeuten verfälschte Wahrheiten, Hurerei ist die Verfälschung selbst, Wein das inwendigere Falsche, Most das mehr auswendige Falsche. Die Töchter, die huren, bezeichnen das Gute des Wahren, das verkehrt wurde, die Schwiegertöchter, die ehebrechen, das Böse verbunden mit Falschem aus demselben.

Jes.23/17,18: "Es wird geschehen am Ende von siebzig Jahren wird Jehovah Tyrus heimsuchen, daß sie wieder zu ihrem Hurenlohn kommt und hurt mit allen Königreichen der Erde auf dem Angesichte des Weltkreises. Zuletzt aber wird ihre Handelschaft heilig sein dem Jehovah". Tyrus im Wort ist die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren und Guten. Der Hurenlohn bezeichnet ebendieselben, wie sie angewendet werden zum Bösen und Falschen dadurch, daß sie verkehrt werden. Ihre Handelschaft bedeutet das Feilbieten derselben. Huren mit allen Königreichen der Erde bedeutet, mit allen und jeden Wahrheiten der Kirche. Daß die Handelschaft und der Hurenlohn dem Jehovah heilig sein wird, kommt daher, weil durch sie die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet werden, die von ihnen zum Falschen und Bösen angewandt wurden und weil der Mensch durch die Erkenntnisse selbst an sich betrachtet, weise werden kann. Denn die Erkenntnisse sind Mittel, um weise zu werden, aber auch Mittel, um unsinnig zu werden. Das letztere sind sie, wenn sie verfälscht werden durch Anwendungen zum Bösen und Falschen.

Das gleiche wird dadurch bezeichnet, daß man sich Freunde machen soll mit dem

ungerechten Mammon: Luk.16/9. Und dadurch, daß (den Israeliten) befohlen wurde, sie sollten von den Ägyptern Gold, Silber und Kleider entlehnen und ihnen wegnehmen: 2.Mose 3/22; 12/35,36. Denn durch die Ägypter wird Wißtümliches jeder Art bezeichnet, das sie zur Verfälschung der Wahrheiten gebrauchten.

3.Mose 20/5,6: "Ausrotten werde Ich die Seele, die sich wendet zu Wahrsagergeistern und zu Zeichendeutern, ihnen nachzuhuren".

Jes.57/2,3: "Er gehet in den Frieden ein, wandelt in Rechtschaffenheit, ihr aber, tretet herzu, ihr Söhne der Zauberin, Same des Ehebrechers und derer, die gehuret hat".

Nahum 3/1,3,4: "Wehe der Stadt der Blutschulden, die ganz in der Lüge ist. Ein Reiter steigt auf, und der Glanz des Schwerts und der Blitz des Speeres, die Menge der Durchbohrten, vor der Menge der Hurereien der Hure, der Meisterin der Zaubereien, die da verkaufet die Völkerschaften durch ihre Hurereien".

2.Mose 34/15,16: "Man soll keinen Bund schließen mit den Einwohnern des Landes, daß die Söhne und Töchter nicht ihren Göttern nachhuren".

4.Mose 15/39: "Ihr sollt euch erinnern aller Gebote Jehovahs und sie tun und nicht wandeln nach eurem Herzen und nach euern Augen, denen ihr nachzuhuren pfleget".

Offenb.14/8: "Babylon hat mit dem Wein des Zorns der Hurerei getränket alle Völkerschaften".

Offenb.17/1,2: "Der Engel sprach: Ich will dir zeigen das Gericht der großen Hure, die da sitzet auf vielen Wassern mit der gehuret haben die Könige der Erde".

Offenb.18/3: "Babylon hat mit dem Wein des Grimms ihrer Hurerei getränket alle Völkerschaften und die Könige der Erde haben mit ihr gehuret".

Offenb.19/2: "Er hat gerichtet die große Hure, welche die Erde mit ihrer Hurerei verdorben hat".

Daß in diesen Stellen unter Hurereien die Verfälschungen des Wahren verstanden werden, ist klar.

Weil solches durch Hurereien und Ehebrüche bezeichnet wird und auch im Himmel solches durch sie bezeichnet wird, deshalb wurde in der israelitischen Kirche, die eine vorbildliche Kirche war, in der alles bezeichnend war, Folgendes befohlen:

5.Mose 23/18: "Daß keine Hure und kein Hurer in Israel sein soll".

3.Mose 20/10: "Daß ein Mann, der einen Ehebruch begangen hat mit dem Weib eines Mannes und der einen Ehebruch begangen mit dem Weib eines Genossen, des Todes sterben sollte".

5.Mose 23/19: "Daß kein Geschenk von Huren ins Haus Jehovahs gebracht werden sollte wegen irgendeines Gelübdes".

3.Mose 21/7,9,13,14: "Daß die Söhne Aharons keine Hure zum Weibe nehmen sollten, auch kein Weib, das verstoßen worden von ihrem Manne. Daß der Hohepriester eine Jungfrau zum Weibe nehmen sollte. Daß die Tochter eines Priesters, wenn sie sich durch huren entweihte, mit Feuer verbrannt werden sollte"; außer mehrerem.

Daß die Hurereien und Ehebrüche solches in sich schließen ist mir durch viele Erfahrung im andern Leben bezeugt worden. Die Sphären von Geistern, die so geartet waren, machten dies offenbar. Von der Gegenwart solcher Geister, die Falsches bei sich begründet und Wahrheiten aus dem Buchstabensinn des Wortes zur Begründung desselben angewandt haben,

geht eine abscheuliche Sphäre der Hurerei hervor. Allen verbotenen Graden, wovon 3.Mose 20/11-21, die Rede ist, entsprechen solchen Sphären, mit Unterschied je nach der Anwendung der Wahrheiten zum Falschen und je nach der Verbindung des Falschen mit Bösem, hauptsächlich mit Bösem, das aus der Selbstliebe entspringt, worüber man mehreres sehe HH 384-386.

142. "So hast du auch solche, die da halten an der Lehre der Nikolaiten, was Ich hasse", Offenb.2/15, bedeutet solche, die das Gute vom Wahren oder die Liebtätigkeit vom Glauben trennen, was gegen die göttliche Ordnung ist.

Dies erhellt aus dem, was EKO 107 gesagt und gezeigt wurde, wo das gleiche vorkommt. Diesem ist noch beizufügen, daß die, welche das Wahre vom Guten oder den Glauben von der Liebtätigkeit trennen, allen Einfluß des Himmels in das Gute, das sie tun, von sich abwenden, weshalb ihr Gutes nicht gut ist, denn der Himmel, d.h. durch den Himmel fließt der Herr ein in das Gute der Liebe des Menschen, weshalb der, welcher das Gute der Liebtätigkeit von der Lehre der Kirche trennt und an dessen Stelle bloß das annimmt, was Glaubenssache genannt wird, vom Himmel ausgeschlossen ist. Die Wahrheiten haben bei ihm kein Leben, nur das Leben des Wahren, welches das Gute ist, verbindet, nicht aber das Wahre ohne Leben, oder der Glaube ohne Liebtätigkeit. Mehreres hierüber sehe man jedoch NJ 84-107: wo gehandelt wird von der Liebtätigkeit, und NJ 108-122: wo vom Glauben.

143. "Ändere deinen Sinn", Offenb.2/16, bedeutet, sie sollen sich davon lossagen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: den Sinn ändern, wenn es sich auf das bezieht, was durch die Lehre Bileams und durch die Lehre der Nikolaiten bezeichnet wird, sofern es heißt, sich davon lossagen. Denn die Sinnesänderung ist nichts anderes, weil bei niemand eine Sinnesänderung stattfindet, wenn er sich nicht wirklich von dem trennt, in betreff dessen er eines andern Sinnes geworden ist, und alsdann trennt er sich davon, wenn er es flieht und es verabscheut. Daß dieses Sinnesänderung oder Buße ist, sehe man NJ 159-172.

144. "Wo nicht, so komme Ich dir schnell und streite wider sie mit dem Schwert Meines Mundes", Offenb.2/16, bedeutet, wo nicht, so werden sie, wenn die Heimsuchung kommt, zerstoben werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von "dir schnell kommen", wenn vom Herrn die Rede, sofern es die Heimsuchung bezeichnet, worüber folgt. Und aus der Bedeutung des Schwertes des Mundes, sofern es das Wahre bezeichnet, das wider das Falsche kämpft und sodann die Zerstreuung des Falschen, wovon EKO 73 und 131. Hier aber die Zerstiebung derjenigen, die an der Lehre Bileams und der Nikolaiten halten, d.h., die in Ansehung des Verstandes erleuchtet sind und Wahrheiten lehren, gleichwohl aber die Angehörigen der Kirche gerne mit List verderben möchten, sodann die, welche das Gute vom Wahren oder die Liebtätigkeit vom Glauben trennen, worüber man sehe EKO 140 und 142.

Daß "schnell kommen" die Heimsuchung bezeichnet, beruht darauf, daß das Kommen des Herrn im Wort die Heimsuchung bedeutet; man sehe HG 6893. Die Heimsuchung ist die Erforschung des Menschen nach dem Tod, wie beschaffen er ist, ehe er gerichtet wird.

145. "Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht", Offenb.2/17,

bedeutet, wer verständig ist, soll merken, was das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre lehrt und den Angehörigen Seiner Kirche sagt. Dies erhellt aus dem, was EKO 14 und 108 gesagt und gezeigt wurde, wo die gleichen Worte sind.

146. "Dem Überwinder will Ich von dem verborgenen Manna zu essen geben", Offenb.2/17, bedeutet denen, die in Versuchungen siegen, den Lustreiz der himmlischen Liebe aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Überwinders, sofern es diejenigen sind, die in den Versuchungen siegen, denn diese sind es, von denen im Sendschreiben an den Engel dieser Gemeinde gehandelt wird; man sehe EKO 130. Aus der Bedeutung von zu essen geben, sofern es heißt angeeignet und verbunden werden durch Liebe und Liebtätigkeit, wovon HG 2187, 2343, 3168, 3513, 5643. Und weil es gesagt wird vom verborgenen Manna, unter dem der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen verstanden wird, so wird durch das Essen davon hier der Lustreiz der himmlischen Liebe bezeichnet, denn dieser wird vom Göttlich-Menschlichen des Herrn denjenigen angeeignet, die Ihn mit Liebe und Glauben aufnehmen. Ferner aus der Bedeutung des verborgenen Manna, sofern es der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen ist. Daß dieses das Manna ist, erhellt aus den Worten des Herrn selbst:

Joh.6/31-58: "Unsere Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht: Brot vom Himmel hat Er ihnen gegeben, das sie essen sollten. Das Brot Gottes ist Der, Welcher vom Himmel herabkommt und der Welt das Leben gibt. Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben. Dies ist das Brot, das vom Himmel herabkommt, so daß, wer davon isset, nicht stirbt. Ich bin das lebendige Brot, Der Ich vom Himmel herabgekommen bin. Wer von diesem Brote isset, der wird leben in Ewigkeit. Das Brot, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch". Daß der Herr selbst es ist, Der unter dem Manna und Brot verstanden wird, lehrt Er offenbar, denn Er sagt: Ich bin das Brot des Lebens, Der Ich vom Himmel herabgekommen bin. Daß es der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen ist, lehrt Er ebenfalls, indem Er spricht: Das Brot, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch.

Ebendasselbe lehrt der Herr, wo Er das heilige Abendmahl einsetzt: "Jesus nahm das Brot, segnete es und gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist Mein Leib": Matth.26/26; Mark.14/22; Luk. 22/19. Essen von diesem Brot heißt, mit Ihm verbunden werden durch Liebe, denn essen bedeutet angeeignet und verbunden werden, wie oben; und Liebe ist geistige Verbindung.

Eben dieses wird bezeichnet durch essen im Reich Gottes, Luk.14/15: "Selig ist, wer das Brot ißt im Reich Gottes".

Luk.22/30: "Ihr werdet essen und trinken an Meinem Tisch in Meinem Reich".

Matth.8/11: "Viele werden vom Aufgang und Niedergang kommen und zu Tische liegen mit Abraham, Isaak und Jakob im Reich Gottes". Daß unter Abraham, Isaak und Jakob der Herr verstanden wird, sehe man HG 1893, 4615, 6098, 6185, 6276, 6804, 6847.

Joh.6/27: "Wirket nicht Speise, die vergeht, sondern Speise, die bleibt, die der Sohn des Menschen euch geben wird". Daß der Sohn des Menschen der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen ist, sehe man EKO 63.

Daß gesagt wird "verborgenes Manna", kommt daher, weil der Lustreiz der himmlischen

Liebe, den diejenigen empfangen, die durch Liebe mit dem Herrn verbunden sind, ganz unbekannt ist denen, die in einer nicht himmlischen Liebe sind, und diesen Lustreiz niemand empfangen kann, als wer das Göttlich-Menschliche des Herrn anerkennt, denn von Diesem geht er aus.

Weil dieser Lustreiz den Söhnen Israels in der Wüste unbekannt war, darum nannten sie es Man, wie 2.Mose 16/3-36 erhellt: "Jehovah sprach zu Mose: Siehe, Ich will euch Brot regnen lassen vom Himmel und des Morgens lag Tau um das Lager her. Und als der gefallene Tau sich erhoben hatte, siehe, da war auf der Fläche der Wüste etwas Kleines, Rundes. Als sie das sahen, sprachen sie: Man ist das? (was ist das) Mose sprach zu ihnen: Das ist das Brot, das euch Jehovah gibt zu essen, und das Haus Israel nannte seinen Namen Man".

5.Mose 8/3: "Jehovah hat dich gespeiset mit Manna, das du nicht gekannt hattest, noch deine Väter gekannt hatten, auf daß Er dich lehrete, daß nicht durch Brot allein der Mensch lebt, sondern daß er durch jeglichen Ausspruch des Mundes Jehovahs lebt".

Dieser Lustreiz, der unter Man verstanden wird, war den Söhnen Israels unbekannt, weil sie mehr als andere Völkerschaften in einem körperlichen (fleischlichen) Lustreiz waren. Die aber, die in diesem Lustreiz sind, können gar nichts vom himmlischen Lustreiz erkennen. Daß die Söhne Israels so geartet waren, sehe man NJ 248. Lustreiz wird gesagt und wird darunter der Lustreiz der Liebe verstanden, weil alles Lustgefühl des Lebens Sache der Liebe ist. Weil der Lustreiz der himmlischen Liebe durch das Essen vom verborgenen Manna bezeichnet wird, darum wird es auch Brot des Himmels genannt:

Ps.78/23,24: "Jehovah gebot den Ätherkreisen von oben, und tat die Pforten des Himmels auf und ließ herabregnen auf sie Man zur Speise und Korn des Himmels gab Er ihnen".

Ps.105/40: "Jehovah hat sie mit Brot des Himmels gesättigt". Brot des Himmels wird gesagt, weil es vom Himmel mit dem Tau herabregnete, aber im geistigen Sinn wird es Himmelsbrot genannt, weil es vom Herrn durch den Engelhimmel herabfließt. In diesem Sinn wird kein anderer Himmel verstanden und kein anderes Brot, als das, welches die Seele des Menschen nährt. Daß dieses Brot in diesem Sinn zu verstehen ist, erhellt aus den Worten des Herrn selbst:

Joh.6/31-58: "Daß Er selbst das Manna sei oder das Brot, das vom Himmel herabkommt".

5.Mose 8/3: "Daß Jehovah sie gespeiset hat mit Manna um zu lehren, daß nicht durch Brot allein der Mensch lebt, sondern durch jeden Ausspruch des Mundes Jehovahs". Ausspruch des Mundes Jehovahs ist alles, was vom Herrn ausgeht und dieses ist insbesondere das göttlich Wahre, das vereinigt ist mit dem göttlich Guten; man sehe HH 13, 133, 139, 140, 284-290.

Dieser Lustreiz wird auch durch Entsprechungen beschrieben 2.Mose 16/31: "Das Manna erschien wie weißer Koriandersamen und sein Geschmack wie Honigkuchen".

4.Mose 11/7,8: "Sie machten Kuchen daraus, und sein Geschmack war wie der Saft des Öls". Das Manna war dem Aussehen und dem Geschmack nach so beschaffen, weil weißer Koriandersamen das Wahre aus himmlischen Ursprung bedeutet, Kuchen das Gute der himmlischen Liebe und Honig den äußeren Lustreiz derselben, das Öl diese Liebe selbst und sein Saft, von dem der Geschmack war, ihren inneren Lustreiz; der Regen mit dem Tau in dem das Manna war, den Einfluß des göttlich Wahren, in dem dieser Lustreiz liegt.

Daß der Samen das Wahre aus himmlischem Ursprung bedeutet, sehe man HG 3038, 3373, 10248, 10249.

Daß das Weiße von diesem Wahren gesagt wird: HG 3301, 3993, 4007, 5319.

Daß Kuchen das Gute der himmlischen Liebe bedeutet: HG 7978, 9992, 9993.

Daß Öl diese Liebe selbst bedeutet: HG 886, 3728, 9780, 9934, 10261, 10269,

und der Saft desselben ihren Lustreiz, weil von ihm der Geschmack kommt und der Geschmack das Angenehme und Liebliche bezeichnet: HG 3502, 4791-4805.

Mehreres hierüber sehe man jedoch in der Erklärung über das 16. Kapitel des 2.Mose in den Himmlischen Geheimnissen.

Daß der Lustreiz der himmlischen Liebe durch das Essen vom verborgenen Manna bezeichnet wird, während doch durch das Manna der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen bezeichnet wird, kommt daher, weil es dasselbe ist, ob man sagt das Göttlich-Menschliche des Herrn oder ob man sagt die göttliche Liebe, denn der Herr ist die göttliche Liebe selbst, und was von Ihm ausgeht, ist das göttlich Gute, das vereinigt ist mit dem göttlich Wahren; beides gehört der Liebe an und ist auch der Herr im Himmel. Von Ihm essen heißt daher mit Ihm verbunden werden, und zwar durch die Liebe von Ihm.

Dieses kann aber besser verstanden werden aus dem, was HH 13-19, 116-140 und auch NJ 210-222,307 gesagt und gezeigt wurde, was man sehe.

147. "Und will ihm einen weißen Stein geben", Offenb.2/17, bedeutet, Weisheit und Einsicht.

Dies erhellt aus der Bedeutung des weißen Steins, wenn er vom Herrn (gegeben) wird, sofern er die Aufnahme von Ihm und den Einfluß bezeichnet, und weil es die Aufnahme und der Einfluß vom Herrn ist, so ist es auch die Weisheit und Einsicht von Ihm, denn die, welche den Einfluß vom Herrn aufnehmen und bei denen der Herr einfließt, sind in der Weisheit und Einsicht. Daß einen weißen Stein geben diese Bedeutung hat, kommt daher, weil bei den Gerichten die Stimmen gesammelt wurden durch Steinchen, bejahende Urteile durch weiße Steinchen und verneinende durch schwarze Steinchen. Daher wird durch einen weißen Stein die Aufnahme der Weisheit und Einsicht bezeichnet.

148. "Und auf dem Stein einen neuen Namen geschrieben, den niemand kennt, als der ihn empfängt", Offenb.2/17, bedeutet einen Zustand des inwendigeren Lebens, der allen unbekannt ist außer denen, die in demselben sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens, sofern er die Beschaffenheit des Zustandes bezeichnet, wovon HG 1754, 1896, 2009, 3237, 3421, hier die Beschaffenheit des Zustandes des inwendigeren Lebens, weil gesagt wird ein neuer Name, den niemand kennt, als der ihn empfängt; denn die Beschaffenheit des Zustands des inwendigeren Lebens ist denen ganz unbekannt, die nicht in einem inwendigeren Leben sind. In einem inwendigeren Leben sind die, welche in der Liebe zum Herrn sind und keine anderen sind in der Liebe zum Herrn, als die, welche das Göttliche in Seinem Menschlichen anerkennen. Daß den Herrn lieben heißt, nach Seinen Geboten leben, sehe man HG 10143, 10153, 10578, 10645, 10829.

Das inwendigere Leben ist das geistige Leben, in dem die Engel des Himmels sind, das auswendigere Leben ist das natürliche Leben, in dem alle sich befinden, die nicht im Himmel sind. Bei denen, die nach den Geboten des Herrn leben und das Göttliche in Seinem Menschlichen anerkennen, wird das inwendigere Gemüt geöffnet, und dann wird der Mensch geistig. Die aber, die nicht so leben und nicht anerkennen, bleiben natürlich. Daß der Zustand

des inwendigeren oder geistigen Lebens allen denen unbekannt ist, die nicht in der himmlischen Liebe sind, sehe man HH 395-414, und NJ 105, 238.

Daß der Name im Wort die Beschaffenheit des Zustandes bedeutet, erhellt aus sehr vielen Stellen daselbst, von denen ich einige der Begründung halber anführen will:

Jes.40/26: "Hebet in die Höhe eure Augen und sehet wer hat dieses geschaffen? Wer führet aus in der Zahl das Heer, alle nennet Er mit Namen". Alle nennet Er mit Namen, bedeutet, daß Er alle kennt, wie sie beschaffen sind, und ihnen gibt gemäß ihrem Zustande der Liebe und des Glaubens.

Joh.10/2,3: "Wer durch die Türe eingeht, ist der Hirte der Schafe. Diesem öffnet der Türhüter und die Schafe hören seine Stimme, und er ruft seine Schafe mit Namen und führet sie aus".

Jes.43/1: "So spricht Jehovah, dein Schöpfer, Jakob und dein Bildner, Israel: Fürchte dich nicht, denn Ich habe dich erlöset und dich gerufen mit Namen, Mein bist du".

Jes.45/3,4: "Auf daß du erkennest, daß Ich Jehovah bin, Der Ich dich gerufen habe mit deinem Namen um Meines Knechtes Jakob und um Israels, Meines Auserwählten, willen. Ich habe dich mit deinem Namen gerufen, da du Mich nicht kanntest". Ich habe dich gerufen mit deinem Namen heißt, Er habe gewußt, wie beschaffen der Zustand der Kirche war, denn Jakob und Israel bilden die Kirche vor, Jakob die äußere Kirche und Israel die innere Kirche.

Jes.48/19: "Hätte Israel Meinen Geboten gehorcht, so wäre sein Name von Mir nicht ausgerottet, noch verdorben worden". Das Ausgerottet- und Verdorbenwerden des Namens vor Jehovah bezeichnet die Beschaffenheit des Zustands, durch den jemand verbunden wird, und dieser Zustand ist der geistige Zustand der Angehörigen der Kirche, die durch Israel bezeichnet wird.

Jes.49/1: "Jehovah hat mich von Mutterleibe an berufen, von den Eingeweiden der Mutter her hat Er meines Namens gedacht".

Jes.62/1,2: "Um Zions willen will Ich nicht schweigen und um Jerusalems willen nicht ruhen, und die Völkerschaften werden sehen deine Gerechtigkeit und alle Könige deine Herrlichkeit, und es wird dir genannt werden ein neuer Name, den der Mund Jehovahs aussprechen wird".

Jes.65/15: "Deinen Knechten wird Er nennen einen andern Namen".

Einen neuen Namen und einen andern Namen nennen heißt, einen andern Lebenszustand geben, nämlich den Zustand des geistigen Lebens.

Hes.22/5: "Die Stadt der Blutschulden mit beflecktem Namen". Die Stadt der Blutschulden bezeichnet die Lehre, die dem Guten der Liebtätigkeit Gewalt antut und die befleckten Namens heißt, wenn sie voll ist von Falschem und Bösem, das seine Beschaffenheit ausmacht.

2.Mose 33/12,17: "Moses sprach zu Jehovah: Du hast gesagt: Ich kenne dich mit deinem Namen, und Jehovah sprach zu Mose: auch dieses Wort, das du gesagt hast, will Ich tun, weil Ich dich kenne mit Namen". Daß Er Mose mit Namen kannte heißt, Er wußte, wie er beschaffen war.

Offenb.3/4,5,12: "Du hast auch wenige Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben. Wer überwindet, soll mit weißen Kleidern angetan werden. Ich werde seinen Namen bekennen vor Meinem Vater, auf den Überwinder will Ich schreiben den Namen Meines Gottes und den Namen der Stadt Meines Gottes, des neuen Jerusalems und Meinen neuen Namen". Daß

der Name hier die Beschaffenheit des Zustandes in Ansehung des Guten der Liebe und des Wahren des Glaubens bedeutet, kann man leicht erkennen.

Offenb.13/8; 17/8: "Deren Namen nicht geschrieben sind im Buche des Lebens". Namen geschrieben im Buch des Lebens, bedeutet alles, was der Liebe und dem Glauben, somit alles, was dem geistigen Leben des Menschen angehört, wie es beschaffen ist.

Offenb.22/4: "Sie werden sehen das Angesicht Gottes und des Lammes und Sein Name auf ihren Stirnen". Der Name auf den Stirnen ist der Zustand der Liebe, denn die Stirne entspricht der Liebe und daher bedeutet sie diese.

Der Name bedeutet im Wort die Beschaffenheit des Zustandes eines Menschen, weil in der geistigen Welt ein jeder gemäß dem Zustand seines Lebens genannt wird, somit in verschiedener Weise. Die geistige Rede ist nämlich nicht wie die menschliche Rede, denn dort wird alles ausgedrückt gemäß den Vorstellungen von den Sachen und den Personen, und diese Vorstellungen bilden sich zu Worten, was noch besser erhellen kann aus dem, was über die Rede der Engel des Himmels HH 234-245 gezeigt wurde. Ferner sehe man EKO 102, 135, wo gezeigt wird, was der Name Jehovahs, des Herrn und Jesu Christi, im Wort bedeutet.

149. Vers 18-29

18. Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: So spricht der Sohn Gottes, Der Augen hat wie Feuerflammen, und Seine Füße wie Messing.

19. Ich kenne deine Werke und deine Liebe und (deinen) Dienst und deinen Glauben und deine Geduld und deine Werke, und daß die letzten mehr sind als die ersten.

20. Aber Ich habe einiges wider dich, daß du lässest das Weib Jesabel, die da sagt, sie sei eine Prophetin, lehren und verführen Meine Knechte, Hurerei zu treiben und Götzenopfer zu essen.

21. Und Ich habe ihr Zeit gegeben, sich von ihrer Hurerei zu bekehren, und sie hat sich nicht bekehrt.

22. Siehe Ich werfe sie ins Bett, und die mit ihr ehebrechen in große Trübsal, wenn sie sich nicht bekehren von ihren Werken.

23. Und ihre Söhne werde Ich umbringen, und alle Gemeinden werden erkennen, daß Ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht, und werde jedem von euch nach seinen Werken vergelten.

24. Euch anderen aber in Thyatira sage Ich, so viele von euch diese Lehre nicht haben, und welche die Tiefe des Satans, wie sie sagen, nicht erkannt haben: Ich lege euch keine andere Last auf.

25. Doch was ihr habt, das haltet, bis Ich komme.

26. Und wer überwindet und bis ans Ende Meine Werke bewahrt, dem will Ich Macht über die Völkerschaften geben.

27. Und er wird sie regieren mit eiserner Rute, wie Töpfergeschirr sollen sie zerbrochen werden. Wie auch Ich es empfangen habe von Meinem Vater.

28. Und Ich will ihm geben den Morgenstern.

29. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.

"Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe" bedeutet diejenigen von der Kirche,

bei denen das Innere und das Äußere oder der geistige und der natürliche Mensch eins machen;

"so spricht der Sohn Gottes" bedeutet den Herrn in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, von Dem diese Gabe der Kirche stammt;

"Der Augen hat wie Feuerflammen" bedeutet die göttliche Vorsehung aus Seiner göttlichen Liebe, und die göttliche Weisheit und Einsicht, die denen mitgeteilt wird, die in der Liebe und daher im Glauben an Ihn sind;

"und Seine Füße wie Messing" bedeutet das Letzte der göttlichen Ordnung, welches das Natürliche ist, und voll der göttlichen Liebe;

"Ich kenne deine Werke und deine Liebe" bedeutet, das Innere der Angehörigen der Kirche;

"und (deinen) Dienst und deinen Glauben" bedeutet das Gute und Wahre bei ihnen;

"und deine Geduld" bedeutet die Verbindung mit dem Äußeren;

"und deine Werke, und daß die letzten mehr sind als die ersten" bedeutet das Äußere von daher;

"aber Ich habe einiges wider dich" bedeutet, man solle sich hüten;

"daß du lässest das Weib Jesabel" bedeutet den Lustreiz der Selbst- und Weltliebe;

"die da sagt, sie sei eine Prophetin, lehren und verführen meine Knechte" bedeutet, daß von daher die Lehre alles Falschen (komme);

"Hurerei zu treiben und Götzenopfer zu essen" bedeutet die Verfälschungen des Wahren und die Schändungen des Guten;

"und Ich habe ihr Zeit gegeben, sich von ihrer Hurerei zu bekehren, und sie hat sich nicht bekehrt" bedeutet, daß die, welche daher im Falschen sind, sich nicht bekehren zu den Wahrheiten und durch die Wahrheiten;

"siehe, Ich werfe sie ins Bett" bedeutet, daß sie ihrem natürlichen Menschen und der Lehre des Falschen in demselben überlassen werden;

"und die mit ihr ehebrechen in große Trübsal" bedeutet, schwere Versuchungen über diejenigen, die ihrem Falschen beipflichten;

"wenn sie sich nicht bekehren von ihren Werken" bedeutet, wenn sie sich nicht davon trennen;

"und Ihre Söhne werde Ich umbringen" bedeutet, daß dann ihr Falsches vertilgt werde;

"und alle Gemeinden werden erkennen, daß Ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht" bedeutet die Anerkennung aller Angehörigen der Kirche, daß der Herr allein das Auswendigere und das Inwendigere, was dem Glauben und der Liebe angehört, weiß und erforscht;

"und werde jedem von euch nach seinen Werken vergelten" bedeutet ewige Seligkeit gemäß seinem Inwendigen im Äußeren;

"euch anderen aber in Thyatira sage Ich" bedeutet allen und jeden, bei denen das Inwendige verbunden ist mit dem Äußeren;

"so viele von euch diese Lehre nicht haben" bedeutet, bei denen der äußere Lustreiz, welcher der Lustreiz der Selbst- und Weltliebe ist, nicht herrscht;

"und welche die Tiefen des Satans, wie sie sagen, nicht erkannt haben" bedeutet die Bestrickung durch sie;

"Ich lege euch keine andere Last auf" bedeutet, daß man bloß vor diesem sich hüten soll;

"doch was ihr habt, das haltet, bis Ich komme" bedeutet das Bleiben im Zustand der Liebe und des Glaubens bis zur Heimsuchung;

"und wer überwindet und bis ans Ende Meine Werke bewahrt" bedeutet, nach dem Kampf gegen jene Liebesarten und der Entfernung derselben, soweit es möglich ist, das Beharren in der Liebe und im Glauben;

"dem will Ich Macht über die Völkerschaften geben" bedeutet, über das Böse bei ihm, das alsdann vom Herrn zerstört werden wird;

"und er wird sie regieren mit eiserner Rute" bedeutet, er wird das Böse züchtigen durch das Wahre, das im natürlichen Menschen ist;

"wie Töpfergeschirr sollen sie zerbrochen werden" bedeutet die gänzliche Zerstreuung des Falschen;

"wie auch Ich es empfangen habe von Meinem Vater" bedeutet, vergleichsweise wie der Herr kraft Seines Göttlichen als Er Sein Menschliches verherrlichte;

"und Ich will ihm geben den Morgenstern" bedeutet die Einsicht und Weisheit vom Göttlich-Menschlichen des Herrn;

"wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht" bedeutet, wer verständig ist, soll merken, was das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre lehrt und den Angehörigen Seiner Kirche sagt.

150. "Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe", Offenb.2/18, bedeutet diejenigen Angehörigen der Kirche, bei denen das Innere und das Äußere, oder der geistige und der natürliche Mensch eins machen.

Dies erhellt aus dem, was an diesen Engel geschrieben worden, wenn man es im inneren Sinn versteht. Es wird darin gehandelt von der Verbindung des Inneren oder des geistigen Menschen mit dem Äußeren oder dem natürlichen Menschen, oder von denjenigen Angehörigen der Kirche, bei denen dasselbe verbunden ist. Bei einem jeden Menschen ist ein Inneres und ein Äußeres: sein Inneres ist es, was der geistige Mensch genannt wird, sein Äußeres, was der natürliche Mensch genannt wird. Wenn der Mensch geboren wird, wird zuerst der äußere oder natürliche Mensch geöffnet und nachher, sowie er heranwächst und an Einsicht und Weisheit vervollkommnet wird, wird der innere oder geistige Mensch geöffnet. Der äußere oder natürliche Mensch wird durch solches geöffnet, was der Mensch aus der Welt auffaßt und der innere oder geistige Mensch wird durch solches geöffnet, was er aus dem Himmel auffaßt. Denn der äußere oder natürliche Mensch ist gebildet zur Aufnahme solcher Dinge, die in der Welt sind, und der innere oder geistige Mensch zur Aufnahme solcher Dinge, die im Himmel sind. Das, was in der Welt ist, zu dessen Aufnahme der äußere oder natürliche Mensch gebildet ist, bezieht sich im allgemeinen auf alles, was dem bürgerlichen und sittlichen Leben angehört. Dasjenige aber, was im Himmel ist, und zu dessen Aufnahme der innere oder geistige Mensch gebildet ist, bezieht sich im allgemeinen auf alles, was der Liebe und dem Glauben angehört. Weil diese zwei beim Menschen sind, und das eine und das andere besonders durch seine Mittel geöffnet werden muß, so ist klar, daß, wenn nicht das Innere durch seine Mittel geöffnet wird, der Mensch ein bloß natürlicher bleibt, und daß alsdann sein Inneres verschlossen ist. Diejenigen, bei denen das Innere verschlossen ist, sind aber keine Menschen der Kirche, denn die Kirche wird beim Menschen

gebildet durch die Gemeinschaft mit dem Himmel, und es findet keine Gemeinschaft mit dem Himmel statt, wenn nicht das Innere desselben durch seine Mittel geöffnet wird, die alle, wie oben gesagt wurde, sich auf die Liebe und den Glauben beziehen.

Ferner ist zu merken, daß bei dem Menschen der Kirche, d.h. bei dem, der vom Herrn wiedergeboren worden ist, durch die Wahrheiten, die Glaubenswahrheiten genannt werden und ein denselben gemäßes Leben, das Innere und das Äußere oder der geistige und der natürliche Mensch verbunden sind und zwar verbunden sind durch Entsprechungen. Wie beschaffen diese sind und wie beschaffen daher diese Verbindung ist, kann aus dem erhellen, was darüber in den HG gezeigt wurde, aus denen man Zusammengetragenes sehen möge NJ 261.

Weil nun der Mensch nicht früher ein Mensch der Kirche wird, als wenn der innere oder geistige Mensch geöffnet und dieser verbunden ist mit dem äußeren oder natürlichen Menschen, darum wird nun von diesen innerhalb der Kirche gehandelt. Denn wie EKO 20 gesagt wurde, es werden unter den sieben Gemeinden nicht sieben Gemeinden verstanden, sondern überhaupt alle Angehörigen der Kirche des Herrn, und daher wird im Sendschreiben an den Engel einer jeden Gemeinde von solchem gehandelt, was die Kirche macht; hier also, oder im Sendschreiben an den Engel der Gemeinde in Thyatira, vom Inneren und Äußeren und von der Verbindung beider bei ihnen. Weil aber bisher unbekannt war, daß jene zwei wirklich beim Menschen sind, und daß sie geöffnet und verbunden werden müssen, wenn der Mensch ein Mensch der Kirche sein soll, und weil dieses mit wenigem nicht beschrieben werden kann, darum ist davon gehandelt worden NJ 36-53, 179-182.

151. "So spricht der Sohn Gottes[1]", Offenb.2/18, bedeutet den Herrn in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, von Dem diese Gabe der Kirche stammt.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Sohnes Gottes, sofern es der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen ist und in Ansehung des göttlich Wahren, weil dieses von Ihm ausgeht, wovon EKO 63. Daß es auch bedeutet, von Dem diese Gabe der Kirche stammt, nämlich die Öffnung des inneren oder geistigen Menschen und seine Verbindung mit dem äußeren, kommt daher, weil alles, was der Kirche beim Menschen angehört, aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn ist. Denn alles, was der Liebe und dem Glauben, welche die Kirche machen, angehört, geht vom Göttlich-Menschlichen des Herrn aus und nicht unmittelbar vom Göttlichen Selbst. Denn was unmittelbar von Seinem Göttlichen Selbst ausgeht, das fällt in keinen Gedanken und in keine Neigung des Menschen und daher auch nicht in den Glauben und die Liebe, weil es weit über diesen ist, wie daraus erhellen kann, daß der Mensch über das Göttliche Selbst ohne menschliche Form nicht anders denken kann, als wie über die Natur in ihren kleinsten Teilen und ein solches Denken, das sich auf keine Gestalt richtet, zerfließt nach allen Seiten hin und das Zerflossene zerstreut sich.

Dies durfte ich vornehmlich an denen aus der Christenheit im andern Leben merken, die bloß an den Vater dachten und nicht an den Herrn. Diese machen sich die Natur in ihren

---

[1] In der Urschrift heiαt es "Filius hominis" (Sohn des Menschen) was aber offenbar eine Miαschreibung für "Filius Dei" (Sohn Gottes) ist. Der gleiche Vers findet sich richtig angeführt in Nr.125 der "Apocalypsis Revelata" (Enthüllten Offenbarung) welches Werk Swedenborg selbst in Druck gab.

kleinsten Teilen zum Gott, und zuletzt verlieren sie alle Vorstellung von Gott, folglich auch die Vorstellung und den Glauben alles dessen, was dem Himmel und der Kirche angehört. Anders diejenigen, die sich Gott unter menschlicher Form dachten; diese richten alle ihre Vorstellungen auf das Göttliche in bestimmter Form und schweifen nicht nach allen Seiten hin, wie die vorigen, und weil das Göttliche unter menschlicher Form das Göttlich-Menschliche des Herrn ist, darum lenkt und richtet der Herr ihre Gedanken und Neigungen auf Sich. Weil dieses das Wichtigste und Erste der Kirche ist, darum fließt es immerfort aus dem Himmel bei dem Menschen ein, weshalb es einem jeden gleichsam eingepflanzt ist, das Göttliche unter menschlicher Form zu denken. Und so in seinem Inneren das Göttliche zu sehen, ausgenommen bei denen, die dieses Eingepflanzte bei sich ausgelöscht haben, man sehe HH 82.

Hieraus kann man auch den Grund ersehen, warum alle Menschen so viel ihrer auch sind, nach dem Tode, sobald sie Geister werden, sich zu den Gegenständen ihrer Liebe hinwenden und daher wenden sich die, welche das Göttliche unter menschlicher Form verehrt haben, zum Herrn, Der ihnen als Sonne über den Himmeln erscheint. Diejenigen aber, die das Göttliche nicht unter menschlicher Form verehrt haben, wenden sich zu den Trieben ihres natürlichen Menschen, die alle sich auf die Selbst- und Weltliebe beziehen, somit wenden sie sich vom Herrn ab und vom Herrn abwenden heißt, sich zur Hölle wenden. Daß alle in der geistigen Welt sich zu ihren Trieben hinwenden, sehe man HH 17, 123, 142-145, 151, 153, 255, 272, 510, 548, 552, 561.

Alle, die in den alten Zeiten gelebt und das Göttliche verehrt haben, haben das Göttliche unter menschlicher Form gedacht und geschaut, und wenige haben das Göttliche als etwas Unschaubares gedacht, somit war das Göttliche auch damals schon in menschlicher Form. Weil aber dieses Göttlich-Menschliche das Göttliche des Herrn im Himmel war und durch die Himmel hindurchging, und auch dieses zuletzt nicht einwirken konnte, weil der Himmel dadurch, daß die Menschen, aus denen der Himmel (sich bilden sollte), nach und nach aus inwendigen äußere und so natürlich wurden, machtlos wurde, darum gefiel es dem Göttlichen Selbst, das Menschliche anzuziehen und dieses zu verherrlichen oder göttlich zu machen, damit es auf diese Weise aus Sich auf alle, sowohl in der geistigen, als in der natürlichen Welt einwirken und diejenigen selig machen könnte, die sein Göttliches im Menschlichen anerkennen und verehren. Dies ist in sehr vielen Stellen bei den Propheten des Alten Testaments und auch bei den Evangelisten geoffenbart, von denen ich bloß Folgendes bei Johannes anführen will:

Joh.1/1-14: "Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Alles ist durch Dasselbe gemacht und ohne Dasselbe ist Nichts gemacht, was gemacht ist. In Ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen, und das Licht scheinet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht begriffen. Es war das wahrhaftige Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt. Er war in der Welt, aber die Welt hat ihn nicht anerkannt. Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns und wir sahen Seine Herrlichkeit".

Daß der Herr hier in Ansehung des Menschlichen unter dem Wort verstanden wird, ist offenbar, denn es wird gesagt: Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns und wir sahen Seine Herrlichkeit. Und daß Er Sein Menschliches göttlich gemacht hat, ist ebenfalls klar. Das Wort war bei Gott und Gott war das Wort und dieses ward Fleisch, d.h. Mensch. Und weil alles göttlich Wahre vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgeht und jenes Sein Göttliches in den Himmeln ist, darum wird auch durch das Wort das göttlich Wahre bezeichnet und

darum heißt Er das Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt. Das Licht ist auch wirklich das göttlich Wahre, und weil die Menschen aus inwendigen so äußerlich oder natürlich geworden waren, daß sie das göttlich Wahre, somit auch den Herrn nicht mehr anerkannten, darum wird gesagt, die Finsternis habe das Licht nicht begriffen und die Welt habe Ihn nicht anerkannt. Daß das Wort der Herr ist in Ansehung des Göttlich-Menschlichen und daher das ausgehende göttlich Wahre, sehe man NJ 263, 304. Daß das Licht das göttlich Wahre und die Finsternis das Falsche ist, in dem sich diejenigen befinden, die nicht im Licht sind, sehe man HH 126-140, 275.

Daß die, welche den Herrn anerkennen und Ihn aus Liebe und Glauben verehren und nicht in den Trieben der Selbst- und Weltliebe sind, wiedergeboren und selig gemacht werden, wird Joh.1/12,13 gelehrt, mit folgenden Worten: "So viele Ihn aufnahmen, denen gab Er Macht, Söhne Gottes zu werden, denen die glauben an Seinen Namen, die nicht aus dem Blute, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind". Aus dem Blute bezeichnet hier die, welche die Liebe und Liebtätigkeit zerstören. Der Wille des Fleisches ist alles Böse aus den Trieben der Selbst- und Weltliebe und auch das Eigenwillige des Menschen, das an sich eben nichts als Böses ist. Der Wille des Mannes ist das Falsche, das aus diesem Eigenwilligen stammt. Daß die, welche nicht in diesen Trieben sind, den Herrn aufnehmen, wiedergeboren und selig gemacht werden, wird darunter verstanden, daß die, welche an Seinen Namen glauben, Söhne Gottes werden und aus Gott geboren sind. Daß an den Namen des Herrn glauben heißt, Sein Göttlich-Menschliches anerkennen und von Ihm Liebe und Glauben annehmen, sehe man EKO 102, 135.

Daß das Blut alles bedeutet, was die Liebe und die Liebtätigkeit zerstört: HG 4735, 5476, 9127.

Daß das Fleisch das Eigenwillige des Menschen ist, das an sich eben nichts als Böses ist: HG 210, 215, 731, 874-876, 987, 1047, 2307, 2308, 3518, 3701, 3812, 4328, 8480, 8550, 10283, 10284, 10286, 10732.

Und daß das Eigene des Menschen die Selbst- und Weltliebe ist: HG 694, 731, 4317, 5660.

Daß der Mann das Verständige und daher das Wahre oder Falsche bezeichnet, weil jenes aus dem einen oder andern besteht: HG 3134, 3309, 9007.

Somit bedeutet der Wille des Mannes das Eigene des Verstandes, und wenn dieses aus dem Eigenen des Willens kommt, das an sich nur böse ist, so ist nur Falsches. Denn wo das Böse im Willen ist, da ist das Falsche im Verstand. Daß von Gott geboren werden bedeutet, vom Herrn wiedergeboren werden, sehe man NJ 173-184.

Daß ferner alle im Weltall infolge des Einflusses aus dem Himmel und infolge der Offenbarung das Göttliche unter menschlicher Gestalt verehren, sehe man ES 98, 121, 141, 154, 158, 159, 169; ebenso alle Engel der oberen Himmel: HH 78-86.

Aus diesem kann nun erhellen, daß das Ganze der Kirche, somit auch das Ganze des Himmels bei den Menschen aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn stammt; weil es so ist, darum wird im ersten Kapitel der Apokalypse der Sohn des Menschen, Der das Göttlich-Menschliche ist, durch verschiedene Vorbilder beschrieben und dieser Beschreibung gemäß sind auch die Eingänge der Sendschreiben an die einzelnen Gemeinden, man sehe EKO 113. Und insbesondere des Sendschreibens an diese Gemeinde, worin von dem wesentlichsten Stück der Kirche gehandelt wird, nämlich von der Verbindung des Inneren und Äußeren, oder von der Wiedergeburt des Menschen der Kirche, denn es wird zum Engel dieser Gemeinde gesagt:

So spricht der Sohn Gottes, Der Augen hat wie Feuerflammen.

152. "Der Augen hat wie Feuerflammen", Offenb.2/18, bedeutet die göttliche Vorsehung aus Seiner göttlichen Liebe, und die göttliche Weisheit und Einsicht, die mitgeteilt wird denen, die in der Liebe und daher im Glauben an Ihn sind.

Daß Augen wie Feuerflammen, wenn vom Herrn die Rede ist, Seine göttliche Vorsehung aus Seiner göttlichen Liebe bezeichnen, sehe man EKO 68. Daß auch die göttliche Weisheit und Einsicht, die denen mitgeteilt wird, die in der Liebe und dadurch im Glauben an Ihn sind, kommt daher, weil durch die Augen im Wort, wenn von Menschen die Rede ist, das Verständnis des Wahren bezeichnet wird, und das Verständnis des Wahren Einsicht und Weisheit ist. Daher wird durch die Augen, wenn vom Herrn die Rede ist, die von Ihm ausgehende göttliche Weisheit und Einsicht bezeichnet; was aber von Ihm ausgeht, das wird den Engeln und Menschen, die in der Liebe und im Glauben an Ihn sind, mitgeteilt. Auch gehört alle Weisheit und Einsicht, die Engel und Menschen haben, nicht ihnen, sondern dem Herrn bei ihnen an. Dies ist auch in der Kirche bekannt, denn man weiß, daß alles Gute, das der Liebe angehört und alles Wahre, das dem Glauben angehört, vom Herrn stammt und nicht vom Menschen. Die Wahrheiten aber, die innerlich gesehen und anerkannt werden, bilden die Einsicht und diese zusammen mit Gutem, das innerlich empfunden und daher gesehen wird, bilden die Weisheit. Daher nun kommt es, daß durch "Augen haben wie Feuerflammen" auch die göttliche Weisheit und Einsicht des Herrn bezeichnet wird, die denjenigen mitgeteilt wird, die in Gutem der Liebe und dadurch im Glauben an Ihn sind.

Daß die Augen den Verstand bedeuten, hat seinen Grund darin, daß alles Sehen der Augen bei den Menschen und Engeln von daher kommt. Daß alles Sehen der Augen daher kommt, erscheint denen als widersinnig, welche die inwendigeren Ursachen der Dinge nicht kennen, von denen die Wirkungen im Körper sich darstellen. Solche glauben nicht anders, als daß das Auge von selbst sehe, das Ohr von selber höre, die Zunge von selber schmecke und der Körper von selber fühle, während doch das inwendigere Leben, welches das Leben seines Geistes und somit das Leben seines Verstandes und Willens, oder seines Denkens und seiner Neigung ist, durch die Organe des Körpers empfindet, was in der Welt ist und dadurch in natürlicher Weise inne wird. Der ganze Körper mit allen seinen Sinnen ist nur das Werkzeug seiner Seele oder seines Geistes, was auch der Grund ist, daß bei der Trennung des Menschengeistes vom Körper der Körper gar nichts mehr fühlt, der Geist aber nachher ebenso wie früher fühlt. Daß der Geist des Menschen ebenso sieht, hört und fühlt nach der Ablösung vom Körper, wie früher im Körper, sehe man HH 461-469. Ferner über die Entsprechung des Verstandes mit dem Sehen des Auges: HG 4403-4421, 4523-4534.

Auch bei den Tieren fühlt ihr inwendigeres Leben, das man auch Seele nennt, in gleicher Weise durch die äußeren Organe ihres Körpers, aber mit dem Unterschied, daß sie nicht vernünftig (fühlen) wie der Mensch, somit nicht aus einem solchen Verstand und Willen wie ihn der Mensch hat; man sehe HH 108 und JG 25.

Daher nun kommt es, daß durch das Auge im Wort das Verständnis des Wahren oder die Einsicht und Weisheit bezeichnet wird, wie aus folgenden Stellen erhellen kann:

Jes.6/9,10; Joh.12/40: "Sage diesem Volk: Hören sollt ihr, aber nicht verstehen, sehen sollt ihr, aber nicht erkennen, mache fett das Herz dieses Volks und seine Ohren mache schwer und seine Augen verklebe, daß es nicht etwa sehe mit seinen Augen". Die Augen verkleben, daß es nicht etwa sehe mit seinen Augen, bedeutet den Verstand verfinstern, daß

er nicht versteht.

Jes.29/10: "Ausgegossen hat Jehovah über euch den Geist der Schlafsucht und hat verschlossen eure Augen, die Propheten und eure Häupter, die Seher, hat Er verhüllt". Verschlossen hat Er die Augen, die Propheten und die Häupter, die Seher hat Er verhüllt, bedeutet, das Verständnis des Wahren. Denn die Propheten sind es, welche die Wahrheiten lehren und werden auch Häupter genannt, weil das Haupt die Einsicht bedeutet und auch Seher, wegen der Offenbarung des göttlich Wahren bei ihnen.

Jes.32/3: "Nicht geschlossen werden sein die Augen der Sehenden, und die Ohren der Hörenden werden aufmerken". Der Sehenden Augen ist soviel als derer, welche die Wahrheiten verstehen.

Jes.33/15,17: "Wer seine Augen zuschließt, daß sie das Böse nicht sehen. Den König in seiner Schönheit werden sehen deine Augen". Die Augen zuschließen, daß sie das Böse nicht sehen heißt, dem Bösen keinen Zugang ins Denken gestatten. Den König in seiner Schönheit werden die Augen sehen heißt, sie werden das Wahre in seinem Licht mit seiner Lieblichkeit verstehen. Denn unter dem König wird hier kein König verstanden, sondern das Wahre, man sehe EKO 31.

Jerem.5/21; Hes.12/2: "Höret dieses, o törichtes Volk, das kein Herz hat, die Augen haben und nicht sehen und die Ohren haben und nicht hören".

Klagel.5/17: "Gefallen ist die Krone unseres Hauptes, deshalb ist matt geworden unser Herz und deshalb sind dunkel geworden unsere Augen". Die Krone des Haupts ist die Weisheit, man sehe EKO 126. Das matte Herz bedeutet, daß kein Wille zum Guten mehr vorhanden; daß das Herz der Wille und die Liebe bezeichnet, sehe man HH 95. Die Augen bedeuten das Verständnis des Wahren, sie heißen verdunkelt, wenn das Wahre nicht mehr verstanden wird.

Sach.11/17: "Die Strafe des Hirten, der die Herde verläßt, das Schwert auf seinem rechten Auge und das rechte Auge wird ganz verdunkelt werden". Das Schwert auf dem rechten Auge und das rechte Auge wird ganz verdunkelt werden bedeutet, alles Wahre im Verstand wird durch das Falsche zugrunde gehen. Daß das Schwert die Zerstreuung des Wahren durch das Falsche ist, sehe man EKO 131.

Sach.14/12: "Die Plage, womit Jehovah schlagen wird alle Völker, die streiten werden gegen Jerusalem, ihre Augen werden hinschwinden in ihren Höhlen". Die Völker, die gegen Jerusalem streiten werden, bedeutet, die, welche gegen die Kirche streiten, Jerusalem ist die Kirche. Daß ihre Augen hinschwinden werden bedeutet, die Einsicht werde verlorengehen, denn sie kämpfen aus dem Falschen gegen das Wahre.

Sach.12/4: "Ich werde alle Pferde schlagen mit Dummheit und jedes Roß der Völker mit Blindheit". Hier wird von der Verwüstung der Kirche gehandelt. Durch das Pferd wird das Verständige bezeichnet. Das Pferd wird geschlagen werden mit Dummheit und Blindheit bedeutet daher, dem Verstand werde dies widerfahren. Daß das Pferd das Verständige bedeutet, sehe man WP 1-5.

Ps.13/4: "Erhöre mich, Jehovah, mein Gott, erleuchte meine Augen, daß ich nicht entschlafe zum Tode". Erleuchte die Augen heißt, den Verstand erleuchten.

5.Mose 16/19: "Du sollst kein Geschenk nehmen, denn das Geschenk verblendet die Augen der Weisen". Die Augen der Weisen verblenden bedeutet, machen, daß sie das Wahre nicht sehen oder verstehen.

Matth.6/22,23; Luk.11/34: "Die Leuchte des Leibes ist das Auge. Ist das Auge einfältig, so ist der ganze Leib licht. Ist aber das Auge schlecht, so ist der ganze Leib verfinstert. Wenn nun das Licht Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein". Hier wird unter dem Auge nicht das Auge verstanden, sondern der Verstand. Unter dem einfältigen Auge der Verstand des Wahren, unter dem schlechten Auge der Verstand des Falschen. Finsternis bezeichnet das Falsche, der ganze Leib bedeutet, der ganze Geist. Denn dieser ist ganz so, wie sein Wille und daher sein Verstand beschaffen ist. Hat der Geist einen Verstand des Wahren aus dem Willen des Guten, so ist er ein Engel des Lichts, hat er aber nur einen Verstand des Falschen, so ist er ein Geist der Finsternis. Durch diese Worte wird die Besserung des Menschen durch das Verständnis des Wahren beschrieben. Hieraus erhellt, daß der, welcher weiß, was das Auge bedeutet, das Geheimnis jener Worte erkennen kann. Daß der Mensch durch Wahrheiten im Verstande gebessert wird, sehe man EKO 112, 126.

Matth.5/29; 18/9; Mark.9/47: "Wenn das rechte Auge dich ärgert, so reiß es aus und wirf es von dir, denn es ist besser, einäugig einzugehen ins Leben, als zwei Augen habend in die Gehenna des Feuers geworfen zu werden". Unter dem Auge wird auch hier nicht das Auge verstanden, sondern der denkende Verstand. Unter dem rechten Auge, das ärgert, der Verstand, der das Böse denkt. Es ausreißen und wegwerfen heißt, solches nicht zulassen, sondern verwerfen. Einäugig ist der Verstand, der nicht das Böse denkt, sondern nur das Wahre, denn der Verstand kann das Wahre denken. Denkt er das Böse, so ist es aus dem Willen des Bösen. Daß gesagt wird, "das rechte Auge", beruht darauf, daß durch dasselbe der Verstand des Guten und durch das linke der Verstand des Wahren bezeichnet wird; man sehe HG 4410, 6923.

Jes.29/18: "An jenem Tage werden die Tauben die Worte des Buches hören und aus Dunkel und Finsternis werden die Augen der Blinden sehen".

Jes.35/5,6: "Dann werden aufgetan werden die Augen der Blinden und die Ohren der Tauben".

Jes.42/7: "Geben werde Ich Dich zum Licht der Völkerschaften, aufzutun die Augen der Blinden, auszuführen aus dem Kerker den Gebundenen und aus dem Haus der Verschlusses, die da sitzen in Finsternis".

Jes.43/8: "Führe aus das blinde Volk, das Augen hat, und die Tauben, die Ohren haben". Auftun die Augen der Blinden heißt, diejenigen belehren, welche die Wahrheiten noch nicht wissen und dennoch nach denselben verlangen, somit die Heiden.

Das gleiche wird durch die Heilungen der Blinden vom Herrn bezeichnet: Matth.9/27-29; 20/29-34; 21/14; Mark.8/23,25; Luk.18/35-43; Joh.9/1-21. Denn alle Wunder des Herrn haben solches in sich geschlossen, was der Kirche und dem Himmel angehört. Daher waren sie göttlich; man sehe HG 7337, 8364, 9031.

Weil das Auge den Verstand bedeutet, darum war unter den Satzungen bei den Söhnen Israels: "Daß ein Blinder, oder einer mit verwirrtem Auge aus dem Samen Aharons nicht herzutreten sollte, das Opfer darzubringen und auch nicht hinter den Vorhang hineingehen": 3.Mose 21/17-23.

"Daß kein Blindes dargebracht werden sollte zum Opfer": 3.Mose 22/22; Mal.1/8.

Daher war auch unter den Flüchen: "Ein Fieber, das die Augen verzehret": 3.Mose 26/16.

Hieraus kann man nun erkennen, was durch die Augen des Menschensohnes, die wie eine Feuerflamme, bezeichnet wird, nämlich die göttliche Weisheit und Einsicht, die mitgeteilt

wird denen, die in der Liebe und dadurch im Glauben an den Herrn sind. Daß auch Seine göttliche Vorsehung bezeichnet wird, erhellt aus dem, was EKO 68 gezeigt wurde. Diesem ist beizufügen, was von den Cheruben bei Hesekiel und von den vier Tieren um den Thron in der Offenbarung gesagt wird, durch die ebenfalls die göttliche Vorsehung des Herrn, und insbesondere die Wache bezeichnet wird, daß der Herr nicht anders, als durch das Gute angegangen werde:

Hes.10/9,12: "Ich sahe und siehe, vier Räder neben den Cheruben. Ihr ganzes Fleisch und ihre Rücken und ihre Hände und ihre Flügel und die Räder waren voll Augen ringsumher".

Offenb.4/6,8: "Um den Thron waren vier Tiere voll Augen vorne und hinten. Ein jedes hatte Flügel ringsum und inwendig voller Augen". Diese vier Tiere waren ebenfalls Cherube, denn ihre Beschreibung ist beinahe die gleiche, wie die der Cherube bei Hesekiel. Es werden ihnen so viele Augen zugeschrieben, weil die göttliche Vorsehung des Herrn, die durch die Cherube bezeichnet wird, darin besteht, daß alles in den Himmeln und auf Erden aus der göttlichen Weisheit regiert wird. Denn der Herr sieht alles, ordnet alles und sorgt für alles vermöge der göttlichen Vorsehung. Daß durch die Cherube die göttliche Vorsehung des Herrn bezeichnet wird und insbesondere die Wache, daß man dem Herrn nicht nahen darf, denn nur durch das Gute, sehe man HG 9277, 9509, 9673.

153. "Und Seine Füße wie Messing", Offenb.2/18, bedeutet, das Letzte der göttlichen Ordnung, welches natürlich, sei voll der göttlichen Liebe.

Dies erhellt aus dem, was EKO 69 gesagt und gezeigt wurde, wo das gleiche vorkommt. Weil im Sendschreiben an den Engel dieser Gemeinde gehandelt wird vom Inneren der Kirche, das geistig und von ihrem Äußeren, das natürlich ist, daß sie *eins* ausmachen sollen (man sehe EKO 150), darum wird in betreff des Herrn, von Dem das Ganze der Kirche ist, vorausgeschickt: "So spricht der Sohn Gottes, Der Augen hat wie Feuerflammen und Füße wie Messing". Denn durch die Augen wird, wenn von Menschen die Rede ist, das Innere bezeichnet, das geistig ist, und durch die Füße das Äußere, das natürlich ist, aber durch Augen und Füße wird, wenn vom Herrn die Rede ist, das Göttliche bezeichnet, von Dem jenes bei den Menschen (herkommt).

154. "Ich kenne deine Werke und deine Liebe", Offenb.2/19, bedeutet das Innere der Angehörigen der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Werke, sofern sie das sind, was dem Willen oder der himmlischen Liebe angehört, wovon EKO 98. Und aus der Bedeutung der Liebtätigkeit, sofern sie das bezeichnet, was der geistigen Liebe angehört. Daß durch die Werke und die Liebe das Innere der Kirche bezeichnet wird, beruht darauf, daß das, was dem Willen oder der Liebe angehört, ihr Inneres ausmacht, das aber, was dem Verstand und dem Glauben angehört, ihr Äußeres ausmacht.

Es gibt zweierlei Liebe, die den Himmel oder die Kirche macht. Die Liebe zum Herrn und die Liebe gegen den Nächsten oder die Liebtätigkeit. Die Liebe zum Herrn ist es, die himmlische Liebe genannt wird und die Liebe gegen den Nächsten oder die Liebtätigkeit ist es, die geistige Liebe genannt wird. Daß sie so genannt werden, kommt daher, weil der Himmel in zwei Reiche abgeteilt ist, deren eines das himmlische Reich genannt wird, das andere das geistige Reich. Daher werden auch die Liebesarten, die dort herrschen, so genannt; man sehe HH 13-28 und NJ 54-62, 84-100. Wo auch gezeigt wurde, was die himmlische Liebe und

was die geistige Liebe ist, daß nämlich himmlische Liebe ist, aus Neigung des Willens die Gebote des Herrn tun.

Es sind zwei Dinge beim Menschen, die den Himmel oder die Kirche bei ihm machen, die Liebe und der Glaube. Die Liebe hat ihren Wohnsitz im Willen des Menschen, denn was der Mensch liebt, das will er auch. Der Glaube aber hat seinen Wohnsitz im Verstande des Menschen, denn was der Mensch glaubt, das denkt er auch, und das Denken ist Sache des Verstandes. Das Innere also der himmlischen Kirche ist, aus Neigung des Willens, folglich aus Liebe zum Guten, die Gebote des Herrn tun. Das Innere aber der geistigen Kirche ist, aus Neigung des Verstandes, folglich aus Liebe zum Wahren die Gebote des Herrn tun, denn die Gebote des Herrn tun heißt, Ihn lieben. Dies lehrt Er selbst: Joh.14/21,23.

Das Innere der himmlischen Kirche ist es, was verstanden wird unter den Werken, und das Innere der geistigen Kirche ist es, was verstanden wird unter der Liebtätigkeit. Weil aber dieses, um klar erfaßt zu werden, nicht mit wenigem erörtert werden kann, so sehe man, was darüber gesagt wurde: NJ 28-36 über den Willen und Verstand; über den inneren und äußeren Menschen: NJ 36-53; über die Liebe im allgemeinen: NJ 54-64; über die Liebe gegen den Nächsten oder die Liebtätigkeit: NJ 84-107; und über den Glauben: NJ 108-122; und HH 13-19, wo gehandelt wird von der himmlischen Liebe und von der geistigen Liebe.

155. "Und (deinen) Dienst und deinen Glauben", Offenb.2/19, bedeutet das Gute und Wahre daselbst.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Dienstes, sofern er das Gute bezeichnet, worüber folgt. Und aus der Bedeutung des Glaubens, sofern er das Wahre ist. Der Grund, warum der Glaube das Wahre bedeutet, ist der, weil das Wahre Sache des Glaubens ist und der Glaube dem Wahren angehört.

Daß der Dienst das Gute bedeutet, beruht darauf, daß der Dienst im Wort vom Guten gesagt wird. Daher kommt es, daß die Verrichtung Aharons, seiner Söhne und der Leviten, und überhaupt die Verrichtung der Priester, ein Dienst hieß. Und daß unter "dem Jehovah oder dem Herrn dienen", verstanden wird, Ihn verehren aus dem Guten der Liebe. Hieraus erhellt, daß der Dienst sich auf die Werke und der Glaube auf die Liebtätigkeit bezieht, wovon gleich oben, wo gesagt ist: "Ich kenne deine Werke und deine Liebtätigkeit". Denn der Glaube und die Liebtätigkeit machen *eins* aus, denn wo keine Liebtätigkeit ist, da ist auch kein Glaube; man sehe NJ 108-122 und JG 33-40.

Daß der Dienst und dienen im Wort vom Guten der Liebe gesagt wird, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Ps.104/4: "Jehovah macht Seine Engel zu Geistern, Seine Diener zum flammenden Feuer". Daß Jehovah Seine Engel zu Geistern macht heißt, zu Aufnehmern des göttlich Wahren, man sehe EKO 130. Daß Er Seine Diener zum flammenden Feuer macht heißt, zu Aufnehmern des göttlich Guten, denn durch flammendes Feuer wird das Gute der Liebe bezeichnet; man sehe EKO 68. Hieraus wird klar, daß unter Dienern diejenigen verstanden werden, die im Guten der Liebe sind.

Ps.103/21,22: "Preiset den Jehovah all Seine Heere, Seine Diener, die tun Seinen Willen". Heere Jehovahs heißen die, welche in den Wahrheiten sind; man sehe HG 3448, 7236, 7988, 8019; Diener, die im Guten sind, daher wird gesagt: welche tun Seinen Willen. Den Willen des Herrn tun kommt aus dem Guten der Liebe, denn alles Gute bezieht sich auf den Willen, wie alles Wahre auf den Verstand.

Jes.61/6: "Ihr werdet genannt werden Priester Jehovahs, Diener unseres Gottes". Die Priester werden Diener genannt, weil sie den Herrn in Ansehung des Guten der Liebe vorbildeten. Daher kommt es, daß die, welche im Guten der Liebe sind, im Wort Priester heißen, man sehe HG 2015, 6148, 9809, 10017; daher kommt es auch, daß sie Diener Gottes heißen. Dies ist der Grund, warum die Verrichtung Aharons und seiner Söhne, wie auch die Verrichtung der Leviten (und) Priester ein Dienst heißt. Und warum eingehen ins Zelt der Zusammenkunft und dort den Dienst verrichten und auch hinzutreten zum Altar und dort den Dienst verrichten, dienen heißt; man sehe 2.Mose 28/35; 30/20; 4.Mose 8/15,19,24-26.

Jerem.33/21: "Mein Bund wird ungültig werden mit dem Leviten, den Priestern, Meinen Dienern". Daß Aharon den Herrn in Ansehung des Guten der Liebe vorbildet, sehe man HG 9806, 9946, 10017. Ebenso auch im allgemeinen die Priester: HG 2015, 6148. Daß daher durch das Priestertum im Wort das göttlich Gute der göttlichen Liebe des Herrn bezeichnet wird: HG 9806, 9809. Es sind zwei Reiche, in die der ganze Himmel abgeteilt ist: in dem einen sind die Engel, die im Guten der himmlischen Liebe, in dem andern sind die Engel, die im Guten der geistigen Liebe oder in der Liebtätigkeit sind. Das himmlische Reich des Herrn wird Sein Priestertum genannt und das geistige Reich Sein Königtum; man sehe HH 24, 226.

Von denen, die im himmlischen Reich sind, wird gesagt, sie dienen (ministrare), dagegen von denen, die im geistigen Reich sind, wird gesagt, sie leisten Knechtsdienste (servire). Hieraus wird klar, was durch dienen und Diener und was durch Knechtsdienste tun und Knecht bezeichnet wird in folgenden Stellen:

Matth.20/26-28; 23/11,12; Mark.9/35; Luk.22/24-27: "Jesus sprach zu den Jüngern: Wer da will groß sein, soll euer Diener sein und wer der Erste sein will, der sei euer Knecht. Gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, daß Ihm gedient werde, sondern daß Er diene".

Joh.12/26: "Jesus sprach, wer Mir dienen will, soll Mir nachfolgen. Alsdann wird, wo Ich bin, auch Mein Diener sein. Ja, wer Mir dienet, den wird der Vater ehren".

Luk.12/37: "Jesus sprach: Selig sind die Knechte, die der kommende Herr wachend findet. Ich sage euch, daß Er Sich umgürten wird und wird sie zu Tisch setzen lassen und Er selbst wird hinzutreten und ihnen dienen".

Jes.56/6: "Die Söhne des Fremden, die dem Jehovah anhangen, Ihm zu dienen und den Namen Jehovahs zu lieben".

Weil dienen vom Guten der Liebe ausgesagt wird, darum wird gesagt, zu dienen dem Jehovah und zu lieben. Und darum wird vom Herrn gesagt, daß Er selbst dienen werde. Hieraus kann man nun ersehen, daß durch den Dienst alles bezeichnet wird, was aus dem Guten der Liebe geschieht, somit das Gute der Liebe.

156. "Und deine Geduld", Offenb.2/19, bedeutet die Verbindung mit dem Äußeren und alsdann den Kampf.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Geduld, wenn von denen die Rede, die im Inneren und Äußeren der Kirche sind, von denen hier gehandelt wird, sofern sie die Verbindung des Inneren mit dem Äußeren bezeichnet und den alsdann folgenden Kampf. Daß dies durch Geduld bezeichnet wird, beruht darauf, daß die Verbindung des Inneren mit dem Äußeren oder des geistigen Menschen mit dem natürlichen durch Versuchungen geschieht, ohne diese werden

sie nicht verbunden. Darum wird der Kampf, durch den diese Verbindung geschieht, weil der Mensch alsdann leidet und duldet, durch Geduld bezeichnet. Daß der innere Mensch mit dem äußeren verbunden wird durch Versuchungen, die geistige Kämpfe sind, sehe man HG 10685 und NJ 190, 194, 199.

157. "Und deine Werke und daß die letzten mehr sind als die ersten", Offenb.2/19, bedeutet, das Äußere von daher.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Werke, sofern sie das Äußere, in dem das Innere ist, bezeichnen. Denn die Werke sind die letzten Wirkungen, in denen das Innere beisammen ist und hier in der Reihenfolge sich darstellt. Es bildet hier sein Letztes und Volles. Inneres heißt, was dem Denken und Wollen oder um geistig zu reden, was der Liebe und dem Glauben angehört. Dieses ist in den Werken, daher sind diese das Letzte. Daß das Inwendigere, das dem Gemüt angehört, nach und nach in Äußeres bis ins Äußerste oder Letzte einfließt, und daß es hier auch sein Dasein und seinen Bestand hat, sehe man HG 634, 6239, 6465, 9215, 9216. Daß es im Letzten auch ein Beisammensein (simultaneum) bildet und in welcher Reihenfolge: HG 5897, 6451, 8603, 10099.

Daß der ganze Mensch in den Taten oder Werken ist, und daß noch nicht wirklich existiert, was nur im Wollen und nicht im Tun ist, wenn es der Mensch tun kann: HH 475, 476.

Diesem möchte ich ein Geheimnis beifügen, das noch nicht bekannt ist. Der Geist des Menschen erscheint in einer solchen menschlichen Form nach dem Tod, in der das Leben seiner Neigung in der Welt war: in einer schönen Form, wenn er ein Leben himmlischer Liebe gehabt hat, aber in unschöner Form, wenn ein Leben irdischer Liebe. Daher kommt es, daß die Engel Formen der Liebe und Liebtätigkeit sind. Sie haben aber ihre so schöne Form nicht von der Anregung des bloßen Denkens und Wollens, sondern aus der Anregung desselben in den Taten oder Werken. Denn die Taten oder Werke aus der Anregung des Willens und Denkens oder der Liebe und des Glaubens machen die äußere Gestalt des Geistes, somit die Schönheit des Angesichts, des Körpers und seiner Rede. Der Grund ist, weil, wie das Inwendigere ausläuft in Taten oder Werke, als in sein Äußerstes, so in die äußere Form des Körpers. Denn es ist bekannt, daß das Ganze des Willens des Menschen in die äußersten Teile des Körpers ausläuft. Ein Teil desselben, in den der Wille nicht ausläuft, ist kein Teil des Körpers, wie selbst an den kleinsten Handlungen des Körpers zu ersehen ist, die alle auf den Wink des Willens erfolgen und in den äußersten Teilen des Körpers sich darstellen; man sehe HH 59, 60 und JG 30, 31.

Ebendasselbe kann man daraus erkennen, daß der Geist des Menschen ganz ist wie sein Wille, nicht wie sein Wille, der noch nicht in der Handlung sich äußerst, wenn er kann. Ein solcher Wille ist nur ein Denken, in dem nur gleichsam ein Wollen erscheint, sondern er ist wie der handelnde Wille, der nichts sehnlicher verlangt, als zu handeln; dieser Wille ist dasselbe, was seine Liebe ist; diesem gemäß ist der ganze Geist und seine menschliche Form. Daß der Wille oder die Liebe der Geist selbst ist, sehe man EKO 105 und HH 479.

Dies ist der Grund, warum so oft im Wort gesagt wird, daß der Mensch die Gebote tun soll, und daß ihm vergolten wird nach den Taten, d.h. nach der Liebe in den Taten, nicht aber nach der Liebe ohne Taten, wenn er tun kann. Es wird gesagt: Ich kenne deine Werke und daß die letzten mehr sind als die ersten, und unter "die letzten sind mehr als die ersten" wird verstanden, daß sie voller sind von Liebe, nach geschehener Verbindung des inneren

Menschen mit dem äußeren. Denn in dem Maß als der innere verbunden wird mit dem äußeren, ist auch das Innere mehr im Äußeren, folglich in den Taten oder Werken. Denn das Äußere oder die Werke sind eben nichts anderes als die Wirkungen des Inwendigeren, das dem Willen und daher dem Denken angehört und die Wirkungen haben all das Ihrige vom Inwendigen, von dem sie ihr Dasein haben, wie die Bewegung von ihrem Trieb. Der Trieb im Menschen ist der Wille und die Bewegung daher ist die Handlung.

Aus dem, was in diesem Vers erklärt wurde, kann erhellen, in welcher Ordnung die Verbindung des Inneren mit dem Äußeren beim Menschen der Kirche beschrieben wird, nämlich das Innere durch: "Ich kenne deine Werke und deine Liebtätigkeit"; das Gute des Inneren und sein Wahres durch den Dienst und den Glauben; die Verbindung des Inneren mit dem Äußeren durch die Geduld. Und das Äußere, was daher kommt durch: "Ich kenne deine Werke und daß die letzten mehr sind als die ersten". Daß aber dieses in denselben Worten eingeschlossen ist, kann niemand aus dem Buchstabensinn sehen, sondern aus dem geistigen Sinn, der im Buchstabensinn ist.

158. "Aber Ich habe einiges wider dich", Offenb.2/20, bedeutet, man solle sich hüten. Dies erhellt aus dem Folgenden, wo gesagt wird, wovor man sich hüten soll.

159. "Daß du lässest das Weib Jesabel", Offenb.2/20, bedeutet den Lustreiz der Selbst- und Weltliebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Weibes Jesabel, sofern sie die ganz verkehrte Kirche bezeichnet, denn durch Weib wird im Wort die Kirche bezeichnet; man sehe HG 252, 253, 749, 770, 6014, 7337, 8994, hier die verkehrte Kirche. Und weil alle Verkehrtheit der Kirche aus zwei Arten der Liebe herkommt, nämlich aus der Selbstliebe und Weltliebe, deshalb wird durch Jesabel der Lustreiz dieser Liebesarten bezeichnet. Die Kirche, in der diese Liebesarten herrschen, wird Jesabel genannt, weil durch Jesabel, das Weib Achabs, im Wort der Lustreiz dieser Liebesarten und die Verkehrung der Kirche hierdurch vorgebildet wurde. Denn alles, was im Wort, auch im historischen, geschrieben ist, bildet solche Dinge vor, die sich auf die Kirche beziehen; man sehe NJ 249-266.

Der Grund, weshalb alle Verkehrtheit der Kirche von jenen zwei Liebesarten herkommt, wenn sie über die himmlischen Liebesarten herrschen, liegt darin, daß jene zwei Liebesarten ganz entgegengesetzt sind den zwei Liebesarten, die den Himmel und die Kirche machen. Nämlich der Liebe zum Herrn und der Liebe gegen den Nächsten, und daß aus jenen zwei Liebesarten alles Böse und auch das Falsche herkommt. Daß es so ist, sehe man NJ 39, 61, 65-83 und HH 252, 396, 399, 400, 486, 551-575.

Daß Jesabel, das Weib Achabs, das eben Gesagte vorbildete, wird man in dem nun Folgenden sehen. Hier soll zuerst von den Lustreizen der Liebesarten etwas gesagt werden: Ein jeder Mensch ist so beschaffen, wie seine Liebe und jeder Lustreiz seines Lebens kommt aus seiner Liebe; denn alles, was seiner Liebe günstig ist, das empfindet er als Lust und alles, was seiner Liebe zuwider ist, das empfindet er als Unlust. Deshalb ist es gleich, ob man sagt, der Mensch sei wie seine Liebe beschaffen, oder ob man sagt, der Mensch sei so beschaffen, wie seine Lebenslust beschaffen ist. Diejenigen, die Selbst- und Weltliebe sind, d.h. bei denen diese Liebesarten herrschen, haben daher keine andere Lebenslust oder kein anderes Leben als das höllische Leben, denn diese Liebesarten, oder die Lustreize des Lebens aus ihnen, die beständig bleiben, wenden alle ihre Gedanken und Absichten auf sich und auf

die Welt, und in dem Maß als sie diese auf sich und auf die Welt wenden, versenken sie dieselben ins Eigene des Menschen, das ihm anererbt ist, somit zugleich in Böses aller Art. In dem Maß aber, als die Gedanken und Absichten des Menschen sich zu seinem anererbten Eigenen hinwenden, das an sich nichts als böse ist, wenden sie sich vom Himmel ab. Denn das Inwendigere des Menschen, das seinem Gemüte, d.h. seinem Denken und seiner Absicht oder seinem Verstand und Willen angehört, wendet sich in Wirklichkeit zu den Trieben seiner Liebe, abwärts, d.h. zu sich selbst, wenn die Selbstliebe und ihre Lustreize herrschen, und auswärts, d.h. vom Himmel zur Welt, wenn die Weltliebe und ihre Lustreize herrschen. Anders aber verhält es sich, wenn der Mensch Gott über alles liebt und den Nächsten wie sich selbst: alsdann wendet der Herr das Inwendigere, das dem Gemüt des Menschen oder seinem Denken und seiner Absicht angehört zu Sich hin; dadurch wendet Er sie (sein Denken und seine Absicht) von seinem Eigenen ab und erhebt sie und zwar, ohne daß der Mensch etwas davon weiß. Daher kommt es, daß der Geist des Menschen, welcher der eigentliche Mensch ist, nach der Ablösung vom Körper sich in Wirklichkeit zu seiner Liebe wendet, weil diese seine Lebenslust, d.h. sein Leben ausmacht. Daß alle Geister sich wirklich zu den Trieben ihrer Liebe hinwenden, sehe man HH 17, 123, 142, 143, 145, 151, 153, 272, 510, 548, 552, 561 und EKO 41.

Dies kann einigermaßen dadurch beleuchtet werden, daß alle, auch die kleinsten Teile des Körpers, sich zum gemeinschaftlichen Mittelpunkt unseres Erdkreises, welcher der Schwerpunkt genannt wird, hinwenden und daß dies der Grund ist, warum die Menschen, mögen sie sein, wo sie wollen, auch die, welche auf der entgegengesetzten Seite sich befinden und Gegenfüßler genannt werden, auf ihren Füßen stehen. Dieser Schwerpunkt ist jedoch nur ein Schwerpunkt in der Natur, ein anderer Schwerpunkt aber ist in der geistigen Welt. Dieser wird beim Menschen durch die Liebe bestimmt, in der er ist: abwärts, wenn er eine höllische Liebe hat und aufwärts, wenn er eine himmlische Liebe hat. Und wohin die Liebe des Menschen sich richtet, dahin richten sich auch seine Gedanken und Absichten; denn diese sind in der geistigen Welt und werden von den Kräften, die dort sind, getrieben.

Hieraus kann nun erhellen, daß die Verkehrtheit der Kirche, die durch das Weib Jesabel bezeichnet wird, bei den Menschen einzig die Folge der Triebe der Selbst- und Weltliebe ist, weil diese das Inwendigere des Menschen, das seinem Gemüt angehört, abwärts und somit vom Himmel abwenden. Verkehrtheit der Kirche bei den Menschen wird dies genannt, weil die Kirche im Menschen ist, wie der Himmel im Engel. Jede Kirche wird nämlich aus denen gebildet, die selbst Kirchen sind und nicht aus anderen, wenn sie auch geboren sind, wo die Kirche ist. Dies kann man deutlich daraus erkennen, daß die Liebe und der Glaube die Kirche machen, die Liebe aber und der Glaube müssen im Menschen sein, mithin auch die Kirche. Daß der Himmel im Engel ist und die Kirche im Menschen, sehe man HH 33, 53, 54, 57, 454 und NJ 232, 233, 241, 245, 246.

160. "Die da sagt, sie sei eine Prophetin, lehren und verführen Meine Knechte", Offenb.2/20, bedeutet, daß von daher die Lehre alles Falschen komme.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Propheten, sofern er den bezeichnet, der die Wahrheiten lehrt, und abgesehen von der Person, die Lehre des Wahren, wovon HG 2534, 7269. Daher werden im entgegengesetzten Sinn unter dem Propheten die verstanden, die Falsches lehren und abgesehen von der Person, die Lehre des Falschen; ebenso hier unter der Prophetin. Weil hier durch die Prophetin die Lehrerin des Falschen und die Lehre alles

Falschen bezeichnet wird, darum wird hinzugesetzt, daß sie des Herrn Knechte lehre und verführe. Lehren und Verführen wird gesagt, weil lehren vom Wahren und Falschen, verführen aber vom Guten und Bösen ausgesagt wird, und Knechte des Herrn heißen im Wort die, welche in den Wahrheiten sind und Diener, die im Guten sind; man sehe EKO 155 E.

Von Jesabel wird bemerkt, sie sage, daß sie eine Prophetin sei, nicht als ob Jesabel, das Weib Achabs, gesagt hätte, sie sei eine Prophetin, sondern weil durch sie der Lustreiz der Selbst- und Weltliebe bezeichnet wird, und dieser Lustreiz diejenigen lehrt und verführt, die in den Wahrheiten sind. Denn ein jeder denkt, wenn aus sich, aus seiner Liebe und dadurch füllt er sich mit Falschem an, was eben durch lehren und verführen bezeichnet wird. Von Jesabel liest man im Wort, Achab, der König der Israeliten, habe Jesabel, die Tochter des Königs der Sidonier, zum Weib genommen, sei aber abgefallen und haben dem Baal gedient und ihm einen Altar in Samaria errichtet und einen Hain gemacht: 1.Kön.16/31-33.

Daß Jesabel die Propheten Jehovahs getötet habe: 1.Kön.18/4,13 und daß sie auch den Elias habe töten wollen: 1.Kön.19/1,2f. Daß sie mit List, indem sie falsche Zeugen aufstellte, dem Naboth einen Weinberg genommen und ihn getötet habe: 1.Kön.21/6,7f. Daher wurde von Elias vorausgesagt, daß Hunde sie fressen würden: 1.Kön.21/23; 2.Kön.9/10; ferner, daß sie auf Befehl des Jehu vom Fenster herabgestürzt wurde und von ihrem Blute an die Wand und an die Pferde spritzte, die sie zertraten: 2.Kön.9/32-34.

Durch dies alles wurde die Verkehrung der Kirche durch den Lustreiz der Selbst- und Weltliebe und durch das daraus entspringende Böse und Falsche vorgebildet. Denn alle Geschichten im Wort sind ebenso wie die Weissagungen Vorbilder solcher Dinge, die sich auf die Kirche beziehen. Durch Baal, dem er diente und dem er einen Altar errichtete, wird ein Gottesdienst aus dem Bösen der Selbst- und Weltliebe bezeichnete; durch den Hain, den er machte, ein Gottesdienst aus dem Falschen daher. Dadurch daß sie die Propheten Jehovahs tötete, wird die Zerstörung der Kirche in Ansehung ihrer Wahrheiten bezeichnet. Dadurch daß sie auch den Elias töten wollte, wird bezeichnet, daß sie auch das Wort vernichten wollte; denn dieses hat Elias vorgebildet. Durch den Weinberg, den sie durch falsche Zeugen dem Naboth wegnahm, wird die Verfälschung des Wahren und die Schändung des Guten bezeichnet; durch die Weissagung des Elias, daß Hunde sie fressen werden, wird die Unreinheit und die Entweihung bezeichnet. Dadurch daß sie vom Fenster herabgeworfen wurde und daß von ihrem Blut an die Wand und an die Pferde, die sie zertraten, spritzte, wird das Los derjenigen bezeichnet, die so beschaffen sind. Wie sich das Los solcher gestaltet, kann aus dem einzelnen dort im inneren Sinn erkannt werden. Hieraus kann man sehen, daß unter dem Weib Jesabel, die da sagt, sie sei eine Prophetin, keine andere verstanden wird, als Jesabel, das Weib Achabs, von der das Wort berichtet; und daß durch sie diejenigen beschrieben werden, die in der Lehre alles Falschen sind aus den Lustreizen der Selbst- und Weltliebe.

161. "Hurerei zu treiben und Götzenopfer zu essen", Offenb.2/20, bedeutet, die Verfälschungen des Wahren und die Schändungen des Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Hurerei treiben, sofern es heißt, Wahrheiten verfälschen, wovon EKO 141; und aus der Bedeutung von Götzenopfer essen, sofern es heißt, sich das Böse aneignen, wovon ebenfalls EKO 141. Es heißt auch, das Gute schänden, weil die Aneignungen des Bösen in Sachen der Kirche Schändungen des Guten sind, denn ihr Gutes wird

zu Bösem angewandt und dadurch geschändet, so z.B. wurde das Gute der israelitischen Kirche durch den Altar, durch die Opfer und das Essen vom Geheiligten bezeichnet; wenn nun dieses dem Baal geweiht wurde, dann wurde das Gute zum Bösen angewandt und anderes dergleichen. Ebenso ist es in der Kirche, wo keine Vorbilder sind, wenn das Wort zur Begründung des Bösen der Selbstliebe gebraucht wird, wie dies von den Päpstlichen zur Herrschaft über den ganzen Himmel geschieht. Daß durch Hurerei treiben und Götzenopfer essen das Verfälschen der Wahrheiten und die Schändungen des Guten bezeichnet wird, erhellt auch daraus, daß die Taten der Jesabel mit *einem* Wort Hurereien und Zaubereien genannt werden, nämlich 2.Kön.9/22: "Als Joram den Jehu sah, sprach er: Ist Friede, Jehu? und dieser sagte: Was Friede; während der Hurereien Jesabels, deiner Mutter und ihrer Zaubereien so viele sind".

162. "Und Ich habe ihr Zeit gegeben, sich von ihrer Hurerei zu bekehren und sie hat sich nicht bekehrt", Offenb.2/21, bedeutet, daß die, welche infolgedessen im Falschen sind, sich nicht bekehren zu den Wahrheiten und durch die Wahrheiten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich bekehren von der Hurerei, sofern es heißt, sich vom Falschen zum Wahren wenden; denn Hurerei bezeichnet Verfälschung des Wahren, und sich bekehren heißt, sich davon abwenden, denn Bekehren ist wirkliche Umkehr vom Falschen zum Wahren, sowie Scheidung und Trennung davon, wie EKO 143. Ferner aus der Bedeutung von "und sie hat sich nicht bekehrt" sofern es heißt, daß sie sich nicht vom Falschen zum Wahren hinwenden. Dies wurde zwar von Jesabel gesagt, aber es werden diejenigen verstanden, die aus dem Lustreiz der Selbst- und Weltliebestriebe das Wahre verfälscht und das Gute geschändet haben; denn in den Weissagungen des Wortes wird oft eine Person genannt und unter ihr alle verstanden, die so geartet sind.

Mit wenigem soll noch davon gesprochen werden, daß die, welche bei sich die Wahrheiten verfälscht haben durch Anwendung derselben auf den Lustreiz der Selbstliebe, sich nachher nicht zu den Wahrheiten wenden. Aus dem geistigen oder inneren Menschen und aus seinem Verständigen, sieht der Mensch in dem Worte die Wahrheiten, die der Kirche angehören, aber er nimmt dieselben nur in dem Maß in sich auf, als er sie so liebt, daß er sie tun will. Wenn der Mensch dies so will, dann ruft der innere oder geistige Mensch aus dem natürlichen und aus seinem Gedächtnis die Wahrheiten, die sich hier befinden, hervor und erhebt sie zu sich und verbindet sie mit der Liebe, die seinem Willen angehört. So wird der innere geistige Mensch, in dem das inwendigere und obere Gemüt des Menschen ist, geöffnet und nach und nach erfüllt und vervollkommnet. Wenn dagegen der Mensch duldet, daß der natürliche Lustreiz, welcher der Lustreiz der Selbst- und Weltliebe ist, vorherrscht, alsdann sieht der Mensch alles von diesem Lustreiz aus, und wenn es Wahrheiten sind, so paßt er sie seiner Liebe an und verfälscht sie. Wenn dies geschieht, so wird der inwendigere geistige Mensch verschlossen, denn weil dieser zur Aufnahme solcher Dinge, die im Himmel sind, bestimmt ist, so duldet er die Verfälschung der Wahrheiten nicht. Wenn daher die Wahrheiten verfälscht werden, zieht er sich zusammen und verschließt sich, beinahe wie ein Nervenfäserchen, wenn es mit einer Nadel berührt wird. Ist er aber einmal verschlossen, so herrscht die Selbstliebe oder die Weltliebe oder beide zugleich, und bildet den äußeren oder natürlichen Menschen ganz zum Gegensatz gegen den inneren oder geistigen Menschen. Daher nun kommt es, daß die, welche die Wahrheit verfälscht haben durch Anpassung zu den Lustreizen der Selbst- und Weltliebe, nachher sich nicht mehr zu den Wahrheiten wenden können. Dies ist es nun, was verstanden wird unter den Worten "Ich habe dem Weibe Jesabel Zeit gegeben, von ihrer Hurerei sich zu bekehren und sie hat sich nicht bekehrt".

163. "Siehe, Ich werfe sie ins Bett", Offenb.2/22, bedeutet, daß sie dem natürlichen Menschen und der Lehre des Falschen in demselben überlassen werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Bettes, sofern es den natürlichen Menschen bezeichnet und auch die Lehre des Falschen, worüber folgt.

In dem jetzt Folgenden wird von denen gehandelt, die sich von solchen verführen lassen, die in der Lehre des Falschen sind aus dem Lustreiz der Selbst- und Weltliebe, welche die sind, die unter Jesabel verstanden werden, wie oben gesagt wurde. Diejenigen, die sich verführen lassen, sind nicht wie diejenigen, welche die Wahrheiten verfälscht und das Gute geschändethaben aus dem Lustreiz jener Liebesarten, denn diese haben die Wahrheiten gesehen, aber sie zugunsten ihrer Lustreize gebraucht und dadurch verkehrt. Diese sind es, die sich nachher nicht mehr zu den Wahrheiten hinwenden und sie anerkennen können und sie sind es auch, von denen EKO 162 gehandelt wurde. Diejenigen aber, die dieses nicht getan haben, sondern sich von jenen haben verführen lassen, haben ihren inneren oder geistigen Menschen nicht so verschlossen, denn sie haben nicht selber die Wahrheiten verfälscht, sondern glauben denen, die sie verfälscht haben, weil sie wie Wahrheiten lauten, denn sie denken nicht tiefer, als daß man den Vorstehern glauben müsse, weil sie verständig und weise seien; somit hängen sie vom Ausspruch ihres Meisters ab. Solcherart sind heutzutage die meisten in der Christenheit, hauptsächlich die, welche in den Ländern geboren sind, wo die päpstliche Religion herrscht. Diese sind es daher, die verstanden werden unter denen, die mit Jesabel in einem Bette die Ehe brachen. Das Bett bedeutet die Lehre des Falschen und zugleich den natürlichen Menschen, weil die Lehre des Falschen nirgend anderswoher kommt, als aus dem vom geistigen getrennten natürlichen Menschen. Der natürliche Mensch aber, der vom geistigen getrennt ist, sieht das Weltliche im Lichte, das Himmlische aber im Dunkel; daher das Falsche anstatt des Wahren und das Böse anstatt des Guten. Und wenn er das Wahre sieht, verfälscht er es, und wenn das Gute, so schändet er es. Denn der Himmel fließt durch den geistigen oder inneren Menschen ein in den natürlichen oder äußeren, nicht aber in den natürlichen oder äußeren unmittelbar; in diesen fließt alsdann die Welt unmittelbar ein. Wenn aber die natürliche Welt beim Menschen nicht durch die geistige Welt regiert wird, dann ist das Band mit dem Himmel zerrissen, und wenn dieses zerrissen ist, so achtet der Mensch die Welt für alles und den Himmel gering oder für nichts, wie auch sich selbst für alles und Gott gering oder für nichts. Wenn der äußere oder natürliche Mensch sich in einem solchen Zustand befindet, dann ist er im Falschen aus Bösem, das aus der Selbst- und Weltliebe entspringt. Daher kommt es, daß, weil durch das Bett der natürliche Mensch bezeichnet wird, durch dasselbe auch die Lehre des Falschen bezeichnet wird. Durch das Bett wird der natürliche Mensch bezeichnet, weil er die Unterlage des geistigen ist, und dieser in demselben und in dem, was dort sich befindet, wie in seinem Bette liegt. Daß das Bett den natürlichen Menschen und auch die in demselben befindlichen Lehren bedeutet, kann aus den Stellen im Wort erhellen, wo es genannt wird, wie in den folgenden:

Amos 3/12: "Wie der Hirt aus dem Munde des Löwen zwei Schenkel und ein Ohrläppchen rettet, so werden die Söhne Israels errettet werden, die in Samaria wohnen in der Ecke des Bettes und am Rande der Bettlade". Der Löwe bedeutet die Kirche; hier diejenigen darin, die das Gute und Wahre zerstören. Die Schenkel und das Ohrläppchen bezeichnen Gutes, das im natürlichen Menschen ist und daher etwas von der Vernehmung des Wahren. Die Söhne Israels, die in Samaria wohnen, sind die Angehörigen der Kirche. In der Ecke des Bettes und am Rande der Bettlade sind die, welche in wenigem natürlichem Licht aus dem geistigen sind

und daher nur einiges Wahre haben.

Amos 6/1,4-6: "Wehe den Sicheren in Zion und denen, die auf die Berge Samarias vertrauen, denen, die liegen auf Betten von Elfenbein und sich ausstrecken auf ihren Ruhegestellen, und essen Lämmer von der Herde und Kälber aus der Mitte des Mastviehs. Sie erdenken sich Werkzeuge des Gesangs und trinken aus Weinbechern und salben sich mit den Erstlingen des Öls und betrüben sich nicht über den Bruch Josephs". Die auf die Berge Samarias vertrauen, sind die auf sich selber vertrauen und aus eigener Einsicht Lehren ausbrüten. Samaria bezeichnete die verkehrte geistige Kirche. Betten von Elfenbein bezeichnen die Sinnestäuschungen, auf welche die Lehre gegründet wird. Sich ausstrecken auf den Ruhegestellen heißt, dadurch Falsches begründen und vermehren. Lämmer von der Herde, Kälber aus der Mitte des Mastviehs essen, aus Weinbechern trinken und sich mit den Erstlingen des Öls salben heißt, das Wahre und Gute des Wortes aus seinem Buchstabensinn anführen, anwenden und verfälschen. Über den Bruch Josephs sich nicht betrüben heißt, sich nichts daraus machen, daß die geistige Kirche zugrunde geht und ihre Wahrheiten gebrochen werden. Daß Joseph im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung des göttlich Geistigen bedeutet und im inneren Sinn das geistige Reich des Herrn, somit auch die geistige Kirche, im äußeren die Befruchtung des Guten und die Vermehrung des Wahren sehe man HG 3969, 3971, 4669, 6417, 6526.

1.Mose 49/26: "Die Segnungen deines Vaters werden mehr vermögen als die Segnungen meiner Erzeuger; sie werden kommen auf das Haupt Josephs und auf den Scheitel des Bettes seiner Brüder". Joseph bezeichnet, wie gesagt, die geistige Kirche des Herrn. Der Scheitel des Bettes der Brüder bedeutet das Geistige, das in alles Wahre und Gute jener Kirche einfließt. Denn die zwölf Söhne oder Stämme Israels bedeuten alles Wahre und Gute der Kirche im Inbegriff; man sehe HG 3858, 3926, 4060, 6335.

Luk.17/34-36: "Ich sage euch: In jener Nacht werden zwei in einem Bette sein, der eine wird angenommen, der andere wird zurückgelassen werden. Zwei werden mahlen, die eine wird angenommen, die andere zurückgelassen werden. Zwei werden auf dem Felde sein, der eine wird angenommen, der andere zurückgelassen werden". Es ist hier die Rede von der Vollendung des Zeitlaufs, das die letzte Zeit der Kirche ist, wann das Gericht beginnt. In einem Bette sein heißt, in einer Kirchenlehre sein. Zwei, die mahlen, sind die, welche das, was zum Glauben dient, sammeln und erlernen, zwei auf dem Felde sind die in der Kirche, die sich Wahres und Gutes verschaffen. Daß Mahlende, die bedeuten, die solches sammeln und erlernen was dem Glauben dienlich ist, sehe man HG 4335, 7780, 9995. Daß das Feld die Aufnahme des Wahren und Guten bedeutet: HG 368, 3310, 9141, 9295.

Joh.5/8-12,14: "Jesus sagte zum Kranken am Teiche Bethesda: Stehe auf, nimm dein Bett und gehe hin. Und alsbald wurde der Mensch gesund und nahm sein Bett und wandelte. Nachher fand ihn Jesus und sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund worden, sündige nicht mehr, auf daß dir nichts Ärgeres geschähe".

Mark.2/4,9,12: "Sie taten das Dach weg, wo Jesus war, und ließen das Bett herab, auf dem der Gichtkranke lag. Jesus sprach: Was ist leichter zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben oder zu sagen: Stehe auf, nimm dein Bett und gehe hin - da sprach Er: Stehe auf, nimm dein Bett und wandle und gehe in dein Haus. Da stand er alsbald auf, nahm sein Bett und ging hinaus vor aller Augen". Daß Jesus zu diesen Kranken sagte: Stehe auf, nimm dein Bett und wandle, bedeutet die Lehre und das Leben nach derselben. Das Bett die Lehre und wandeln das Leben. Daß wandeln soviel ist als leben, sehe man EKO 97, und der Kranke bedeutet

diejenigen, die (das Gebot) übertreten und gesündigt haben. Deshalb sprach der Herr zu dem Kranken am Teiche: "Siehe, du bist gesund geworden, sündige nicht mehr, daß dir nichts Ärgeres geschähe". Und zu dem Gichtkranken, der durch das Dach in einem Bett herabgelassen wurde: "Was ist leichter zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben oder stehe auf, nimm dein Bett und gehe hin?" Die, welche nichts vom inneren Sinn des Wortes wissen, können glauben, daß die Worte, die der Herr geredet hat, nichts weiter in sich schließen, als was im Buchstabensinn vorliegt; aber dennoch hat das einzelne, das der Herr geredet hat, einen geistigen Sinn, denn Er hat aus dem Göttlichen geredet und so zu gleicher Zeit vor dem Himmel, wenn vor der Welt; man sehe HG 2533, 4637, 4807, 9048, 9063, 9086, 10126.

Das Bett Ogs des Königs von Baschan wird in folgender Weise beschrieben 5.Mose 3/11: "Og, der König von Baschan, war übrig von den Resten der Rephaim. Siehe, sein Bett, ein Bett von Eisen. Ist dasselbe nicht in Rabbath der Söhne Ammons? Seine Länge ist neun Ellen und vier Ellen die Breite, nach dem Ellenbogen eines Mannes". Hier wird Ogs Bett beschrieben, weil er zu den Überresten der Rephaim (oder Riesen) gehörte, und weil er der König Baschans war, denn durch Rephaim wurden die bezeichnet, die mehr als andere in der Selbstliebe und daher im höchsten Grad natürlich waren, und infolge ihres Hervorragens über andere in Falschem aller Art lebten; man sehe HG 581, 1268, 1270, 1271, 1673, 7686. Und durch Baschan wird bezeichnet das Äußere der Kirche, somit das Natürliche; denn Baschan war außerhalb des Landes Kanaan, wo die Kirche war; darum wird sein Bett beschrieben, das nicht beschrieben worden wäre, wenn nicht durch Og solches bezeichnet worden wäre. Denn alles, was im Wort, auch im historischen, erwähnt wird, hat in jedem Worte eine Bedeutung, daher kommt es, daß das Wort im ganzen und einzelnen geistig, mithin vom Innersten bis zum Letzten göttlich ist. Ebendaher kommt es, daß sogar bemerkt wurde, das Bett sei von Eisen, und es sei in Rabbath, der Söhne Ammons, und es sei neun Ellen lang und vier Ellen breit nach dem Ellenbogen eines Mannes gewesen, denn das Eisen bedeutet das Natürliche, man sehe EKO 176. Rabbath Ammons bedeutet die Verfälschungen des Wahren, man sehe in den HG 2468. Und die Länge von neun Ellen und die Breite von vier nach dem Ellenbogen eines Mannes, bedeutet die Verbindung des Bösen und Falschen. Aus diesem kann man ersehen, wie das Wort in seinem Inneren beschaffen ist.

Weil das Bett die Lehre bedeutet, darum war unter den Satzungen in der Kirche bei den Söhnen Israels, 3.Mose 15/4,5, daß "jedes Lager, auf dem ein mit einem Fluß Behafteter liegt, unrein sei und daß ein Mann, der sein Lager anrührt, seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden sollte". Ein mit einem Fluß Behafteter bedeutet diejenigen, die in einer natürlichen Liebe sind, die getrennt ist von der geistigen. Die Kleider waschen und sich mit Wasser baden, bedeutet die Reinigung durch Wahrheiten des Glaubens; man sehe NJ 202-209.

Weil Jakob im Wort die äußere Kirche bedeutet, die bei denen ist, die im natürlichen Lichte sind und ein sittliches Leben führen aus dem Gehorsam des Glaubens, obwohl nicht aus einer inwendigen Neigung, deshalb erscheint, wenn von Jakob die Rede ist, in der geistigen Welt, oben zur Rechten wie ein im Bette liegender Mann, daher kommt es, daß es von ihm, da er starb, 1.Mose 49/33, heißt: "Als Jakob vollendet hatte, seinen Söhnen zu gebieten, legte er seine Füße auf seinem Bett zusammen und verschied". Er legte seine Füße auf dem Bett zusammen, wird gesagt, weil auch durch die Füße das Natürliche bezeichnet wird; man sehe HG 2162, 3147, 3761, 3986, 4280, 4938-4952.

164. "Und die mit ihr ehebrechen in große Trübsal", Offenb.2/22, bedeutet, daß schwere Versuchungen über die kommen, die ihrem Falschen beipflichten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ehebrechen, sofern es heißt, die Wahrheiten verfälschen, wovon EKO 141. Mit Jesabel ehebrechen heißt daher, dem Falschen derer beipflichten, die durch Jesabel bezeichnet werden. Und aus der Bedeutung der Trübsal, sofern sie die Anfechtung des Wahren durch das Falsche bezeichnet, wovon EKO 47; hier die Versuchung, weil die Versuchung nichts anderes ist, als die Anfechtung des Wahren durch Falsches im Menschen; man sehe NJ 188, 196, 197. Daher wird durch die mit ihr Ehebrechenden in große Trübsal werfen bezeichnet, diejenigen, die ihrem Falschen beipflichten, werden in große Versuchungen kommen. Hier wird von denen gehandelt, bei denen der geistige oder innere Mensch nicht so sehr verschlossen ist, weil sie in einiger geistigen Neigung zum Wahren sind, dennoch aber sich von denen verführen lassen, die in der Lehre des Falschen sind; man sehe EKO 162. Weil diese Falsches im Gedächtnis ihres natürlichen Menschen aufnehmen, womit der geistige innere Mensch nicht übereinstimmen kann (denn dieser nimmt nur Wahres auf), darum entsteht ein Kampf zwischen dem geistigen und natürlichen Menschen; dieser Kampf ist die Versuchung, die durch große Trübsal bezeichnet wird. Daß die Versuchung ein Kampf zwischen dem geistigen und natürlichen Menschen ist, sehe man NJ 190, 194, 197, 199.

165. "Wenn sie sich nicht bekehren von ihren Werken", Offenb.2/22, bedeutet, wenn sie sich nicht von denselben trennen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich bekehren, sofern es heißt, sich vom Falschen trennen, wovon EKO 143. Und aus der Bedeutung der Werke, sofern es hier die Hurereien mit Jesabel sind, durch welche die Aufnahmen des Falschen bezeichnet werden, wovon EKO 163. Sich davon trennen heißt, Buße tun und Buße tun heißt, vom Bösen und Falschen ablassen und hernach es fliehen und verabscheuen; man sehe NJ 161, 165, 169 u. folg.

166. "Und ihre Söhne werde Ich umbringen", Offenb.2/23, bedeutet, daß dadurch das Falsche vertilgt werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Söhne, sofern sie die Wahrheiten der Kirche aus dem Wort bezeichnen, und im entgegengesetzten Sinn das Falsche, worüber folgt. Und aus der Bedeutung von umbringen, sofern es heißt vertilgen; denn das Falsche wird ausgeschieden und gleichsam ausgelöscht durch Versuchungen und dadurch, daß der Mensch davon abläßt und es flieht und verabscheut.

Daß Söhne im Wort Wahrheiten bedeuten und im entgegengesetzten Sinn Falsches, beruht darauf, daß im geistigen Sinn des Wortes bloß von solchen Dingen gehandelt wird, die der Kirche und dem Himmel angehören, und alle Dinge der Kirche und des Himmels sich auf das Gute beziehen, das der Liebe und auf das Wahre, das dem Glauben angehört; daher kommt es, daß die Namen der Blutsfreundschaften und Verwandtschaften als Gatte, Ehefrau, Sohn, Tochter, Bruder, Schwester, Schwiegertochter, Schwiegersohn und so weiter, Geistiges bezeichnen, das sich auf die geistige Geburt bezieht, welche die Wiedergeburt ist und auf die himmlische Ehe, welche die Ehe des Guten und Wahren ist. Das, was aus dieser Ehe geboren wird, ist auch wirklich Gutes und Wahres. Daher kommt es, daß durch Töchter im Wort Gutes bezeichnet wird und durch Söhne Wahres, beides abstammend aus dem Guten, das durch den Vater und aus dem Wahren, das durch die Mutter bezeichnet wird.

Daß alles Wahre und Gute, das beim wiedergeborenen Menschen ist, nach geistigen Verwandtschaften verbunden ist und aufeinander folgt, sehe man HG 2508, 3815, 4121.

Daß auch alle im Himmel nach geistigen Verwandtschaften zusammengesellt sind: HH 205.

Daß die Söhne Wahrheiten und Neigungen zum Wahren bedeuten, wurde gezeigt HG: 489, 491, 533, 2623, 3373, 4257, 8649, 9807.

Daß Söhne von Söhnen Wahrheiten in aufeinanderfolgender Ordnung bedeuten: HG 6583, 6584.

Daß durch Vater, Mutter, Brüder, Kinder bezeichnet wird Gutes und Wahres oder Böses und Falsches, das beim Menschen: HG 10490.

Daß die Mutter über den Söhnen erschlagen bedeutet, alles, was der Kirche angehört, zerstören: HG 4257.

Daß der Herr Sich den Sohn des Menschen nannte, weil Er das göttlich Wahre war, und weil alles Wahre des Himmels und der Kirche von Ihm ausgeht: EKO 63.

167. "Und alle (Gemeinden) werden erkennen, daß Ich es bin, Der Nieren und Herzen erforscht", Offenb.2/23, bedeutet die Anerkennung aller Angehörigen der Kirche, daß der Herr allein das Äußere und Innere und was dem Glauben und der Liebe angehört, weiß und erforscht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von prüfen, wenn vom Herrn die Rede, sofern es heißt, daß Er allein weiß und erforscht. Aus der Bedeutung der Nieren, sofern sie die Wahrheiten des Glaubens und deren Reinigung vom Falschen bezeichnen, worüber folgt. Und aus der Bedeutung der Herzen, sofern sie das Gute der Liebe bezeichnen.

Daß das Herz das Gute der Liebe bedeutet, kommt daher, weil zwei Dinge es sind, die im Menschen regieren und aus denen alles Leben seines Körpers kommt, nämlich das Herz und die Lunge, und weil alles, was im Körper des Menschen ist, dem entspricht, was in seinem Gemüt ist und hier auch zwei Dinge sind, die regieren, nämlich der Wille und der Verstand. Diese zwei Reiche des Gemütes entsprechen den zwei Reichen des Körpers, nämlich der Wille dem Herzen und seinem Pulsschlag, und der Verstand der Lunge und ihrem Atemzug; ohne diese Entsprechung lebt der Körper nicht, nicht einmal ein Teilchen desselben. Weil das Herz dem Willen entspricht, so entspricht es auch dem Guten der Liebe, und weil die Lunge dem Verstand entspricht, so entspricht sie auch den Wahrheiten des Glaubens. Von dieser Entsprechung kommt es, daß das Herz die Liebe und die Seele den Glauben bedeutet. Daher kommt es, daß im Wort so oft gesagt wird "vom Herzen und von der Seele", worunter verstanden wird, aus Liebe und Glauben. Weil aber von dieser Entsprechung weitläufig gehandelt wurde in den Himmlischen Geheimnissen, sehe man dieses dort vollständiger gezeigt, nämlich:

Daß das Herz im Wort die Liebe bedeutet und, weil die Liebe auch den Willen: HG 2930, 3313, 7542, 8910, 9050, 9113, 10336.

Daß das Herz dem entspricht, was der Liebe beim Menschen angehört, und die Lunge dem, was dem Glauben bei ihm angehört: HG 3883-3896.

Daß im Himmel ein Pulsschlag gleich dem des Herzens und ein Atemzug gleich dem der Lunge ist: HG 3884, 3885, 3887.

Daß der Pulsschlag des Herzens dort dem Zustand der Liebe gemäß und der Atemzug der Lunge dem Zustand des Glaubens gemäß ist: HG 3886-3889.

Daß der Einfluß des Herzens in die Lunge sich verhält, wie der Einfluß des Guten ins Wahre, sodann wie der Einfluß des Willens in den Verstand, wie auch gemäß dem Einfluß der Liebe in den Glauben, und daß die gleichen Gemeinschaftsverhältisse und Verbindungen stattfinden: HG 3884, 3887-3889, 9300, 9495.

Der Einfluß des Himmels ins Herz und in die Lunge, aus Erfahrung: HG 3884.

Daß infolge dieser Entsprechung im Wort "von Herzen und von Seele" bedeutet aus Liebe und Glauben: HG 2930, 9050.

Daß die Verbindung des Geistes des Menschen mit seinem Körper durch das Atmen der Lunge und durch den Pulsschlag des Herzens bedingt ist, und daß ebendarum, wenn sie aufhören, der Mensch dem Körper nach stirbt, aber dem Geist nach lebt, im Werk von Himmel und Hölle; und daß, wenn der Pulsschlag des Herzens aufhört, der Geist abgeschieden wird, aus dem Grund, weil das Herz der Liebe entspricht, welche die Lebenswärme ist: HH 447; mehreres über diese Entsprechung sehe man HH 95.

Daß die Nieren die Wahrheiten des Glaubens und deren Reinigung vom Falschen bedeutet, kommt daher, weil die Reinigung des Blutes in den Nieren vollzogen wird, und durch das Blut im Wort das Wahre bezeichnet wird; man sehe HG 4735, 9127. Das gleiche wird auch durch das Organ, das reinigt bezeichnet; es geschieht auch wirklich jede Reinigung von Falschem durch Wahrheiten. Hieraus wird klar, was es im Wort bedeutet, daß Jehovah oder der Herr Herzen und Nieren prüft, daß Er nämlich das Wahre des Glaubens und das Gute der Liebe erforscht, und es vom Falschen und Bösen scheidet. Dies wird durch die Nieren bezeichnet in folgenden Stellen:

Jerem.11/20: "Jehovah Zebaoth ist der Richter der Gerechtigkeit, Der die Nieren und das Herz prüft".

Jerem.12/2,3: "Du hast sie gepflanzt, sie sind auch gewurzelt, sie wachsen fort, auch bringen sie Frucht. Nahe bist Du in ihrem Munde und ferne von ihren Nieren. Jehovah, Du wirst mich sehen und mein Herz prüfen". Nahe im Munde und fern von den Nieren heißt, das Wahre sei nur im Gedächtnis und daher in einigem Denken, wenn der Mensch spricht, nicht aber im Willen und daher im Tun. Das Wahre im Willen und daher im Tun ist es, was Falsches ausscheidet und zerstiebt. Das Wahre im Willen und von da aus im Tun ist das Wollen und Tun dessen, was der Mensch weiß, und wovon er denkt, daß es wahr sei. Dieses Wahre ist es, was insbesondere unter den Nieren verstanden wird.

Jerem.17/10: "Ich, Jehovah, erforsche das Herz und prüfe die Nieren, um einem jeden zu geben nach seinen Wegen und nach der Frucht seiner Werke". Das Herz erforschen heißt, das Gute reinigen durch Abscheidung des Bösen. Die Nieren prüfen heißt, das Wahre reinigen durch Abscheidung des Falschen. Darum wird gesagt, zu geben einem jeden nach seinen Wegen und nach der Frucht seiner Werke. Die Wege bezeichnen das Wahre, das dem Glauben, und die Frucht der Werke bezeichnet das Gute, das der Liebe angehört. Daß die Wege das Wahre bedeuten, das dem Glauben angehört, sehe man EKO 97, und die Frucht der Werke das Gute, das der Liebe angehört: EKO 98, 109, 116.

Jerem.20/12: "Jehovah Zebaoth prüft den Gerechten, und durchschaut die Nieren und das Herz".

Ps.7/10: "Befestige den Gerechten, Der Du Herzen und Nieren prüfst, gerechter Gott". Gerechte sind diejenigen, die gerne das Wahre und Gute tun. Ihr Wahres und Gutes wird vom Herrn gereinigt, was verstanden wird unter: "Du siehst und prüfst Nieren und Herzen".

Ps.26/2: "Prüfe mich, Jehovah, und versuche mich, erforsche meine Nieren und mein Herz". Weil das Wahre vom Falschen und das Gute vom Bösen durch Versuchungen gereinigt wird, darum wird gesagt: versuche mich.

Ps.73/21,22: "Verbittert ward mein Herz und in meinen Nieren stach es mich, aber ich bin töricht und erkenne es nicht". Die Anfechtung des Guten vom Bösen und des Wahren vom Falschen wird durch diese Worte beschrieben.

Ps.51/8: "Siehe, Wahrheit verlangst Du in den Nieren und im Verborgenen machst Du mir die Weisheit kund". Hier werden die Nieren in der Grundsprache mit einem andern Wort ausgedrückt, das sowohl die Scheidung des Falschen vom Wahren, als des Bösen vom Guten in sich schließt. Hieraus wird klar, daß durch Nieren die Reinigung und Scheidung bezeichnet wird.

Ps.16/7: "Ich will segnen den Jehovah, Der mir geraten hat. Auch des Nachts züchtigen mich meine Nieren". Nacht bedeutet den Zustand des Menschen, wenn das Falsche sich erhebt. Der Kampf des Wahren mit demselben wird dann bezeichnet durch: es züchtigen mich die Nieren.

Ps.139/12,13,15: "Auch Finsternis macht nicht finster vor Dir, sondern die Nacht ist helle wie der Tag, die Finsternis wie das Licht, denn Du besitzest meine Nieren, nicht war Dir verborgen mein Gebein, als ich gebildet wurde im Verborgenen". Finsternis bedeutet das Falsche und Licht das Wahre. Die Nieren besitzen heißt, Falsches und Wahres beim Menschen kennen. Daher wird gesagt: nicht war Dir verborgen mein Gebein, da ich gebildet wurde im Verborgenen, wodurch bezeichnet wird, daß kein Falsches, das entstand, verborgen war. Daß die Finsternis das Falsche und Licht das Wahre bedeutet, sehe man HH 126-140. Daß ferner das Gebein das Wahre im Letzten der Ordnung bezeichnet und im entgegengesetzten Sinn das Falsche: HG 3812, 5560, 5565, 6592, 8005.

Weil die Nieren die vom Falschen gereinigten Wahrheiten bedeuteten, deshalb wurde bei den Opfern bloß das Fett und die Nieren verbrannt; man sehe 2.Mose 29/13; 3.Mose 3/4,10,15; 4/9 und anderwärts. Daß bloß die Fettstücke und Nieren auf dem Altar verbrannt wurden, geschah deshalb, weil die Fettstücke das Gute der Liebe bedeuteten und die Nieren das Wahre des Glaubens. Daß das Fett oder die Fettstücke das Gute der Liebe bedeuteten, sehe man HG 353, 5943, 6409, 10033.

Daß die Nieren die Wahrheiten des Glaubens bedeuten, die läutern, reinigen und das Falsche von sich werfen, kommt von der Entsprechung her, denn alle und jegliche Teile des Körpers entsprechen, wie man sehen kann im Werk von Himmel und Hölle, wo im betreffenden Artikel gezeigt wird, daß eine Entsprechung aller Teile des Himmels mit allen Teilen des Menschen besteht: HH 87-102; und von den Nieren HH 96, 97. Wer, der nicht weiß, daß eine solche Entsprechung besteht, könnte je wissen, warum so oft im Wort von Jehovah oder dem Herrn gesagt wird, daß Er die Nieren und das Herz erforsche und prüfe? Außerdem sehe man über die Entsprechung der Nieren, der Harngänge und der Blase HG 5380-5386.

Daß die Nieren und die Herzen prüfen auch bedeutet, das Auswendigere und Inwendigere des Menschen erforschen, beruht darauf, daß das Wahre außerhalb und das Gute innerhalb ist. Das geistig Gute aber, das in seinem Wesen das Wahre ist und insbesondere durch die Nieren bezeichnet wird, ist das auswendigere Gute, hingegen das himmlisch Gute, das insbesondere durch Herz bezeichnet wird, ist das inwendigere Gute. Dies kann noch besser aus dem erhellen, was vom Geistigen Reich und vom himmlischen Reich HH 20-26 gezeigt

wurde.

168. "Und werde jedem von euch nach seinen Werken vergelten", Offenb.2/23, bedeutet, ewige Seligkeit gemäß seinem Inwendigen im Äußeren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Werke, sofern sie das sind, was der Liebe und daher dem Glauben angehört, wovon EKO 98, 116; und sofern sie das sind in den Taten oder Werken: EKO 157. Und aus der Bedeutung von "vergelten einem jeden nach den Werken", sofern es die ewige Seligkeit bezeichnet, denn alle Seligkeit und Lust ist Sache der Liebe und gemäß der Liebe, wovon EKO 146. Hier wird durch "jedem nach seinen Werken vergelten" bezeichnet die ewige Seligkeit gemäß dem Inwendigen im Äußeren, weil hier von denjenigen gehandelt wird, die im Inneren sind und zugleich im Äußeren und von der Verbindung beider; man sehe EKO 150.

Es wird gesagt ewige Seligkeit gemäß dem Inneren im Äußeren, weil alle Seligkeit des Himmels beim Menschen, Geist und Engel durch das Innere in ihr Äußeres einfließt, denn ihr Inneres ist gebildet zur Aufnahme aller Dinge des Himmels und das Äußere zur Aufnahme aller Dinge der Welt, weshalb das himmlisch Gute einzig bei denen möglich ist, bei denen das Innere geöffnet und gebildet ist nach dem Bilde des Himmels, nicht aber bei denen, bei denen das Innere geschlossen ist. Die Seligkeit solcher ist der Lustreiz der Ehre, des Ruhms und des Gewinns, welchen Lustreiz der Mensch hat, solange er in der Welt lebt, derselbe verwandelt sich aber nach dem Tod, wenn der Mensch ein Geist wird in Entsprechendes, welches häßlich und abscheulich ist; man sehe HH 485-490. Und daß die Seligkeit des Himmels, die himmlische Freude genannt wird, bloß denen zuteil wird, die im Inneren sind und von daher im Äußeren: HH 395-414; und was das Innere und Äußere sei: NJ 36-53.

169. "Euch anderen aber in Thyatira sage Ich", Offenb.2/24, bedeutet, allen und jeden, bei denen das Innere verbunden ist mit dem Äußeren.

Dies erhellt aus dem, was EKO 150 gesagt und gezeigt wurde, daß nämlich im Sendschreiben an den Engel der Gemeinde in Thyatira diejenigen beschrieben werden, die im Inneren sind und von daher im Äußeren; bei denen somit das Innere verbunden ist mit dem Äußeren.

170. "So viele von euch diese Lehre nicht haben", Offenb.2/24, bedeutet, bei denen der äußere Lustreiz, welcher der Lustreiz der Selbst- und Weltliebe ist, nicht herrscht.

Dies erhellt aus der Bedeutung dieser Lehre, die Jesabel, die sich für eine Prophetin ausgab, lehrte und durch die sie verführte, sofern sie den Lustreiz der Selbst- und Weltliebe bezeichnet, wovon EKO 159-161. Durch die Lehre wird das Leben hier bezeichnet, somit wird durch das Nichthaben derselben bezeichnet, nicht nach derselben leben, denn es wird darunter verstanden, die Lehre in sich haben, die Lehre aber in sich haben heißt, sie im Leben haben. Hieraus wird klar, daß unter der Lehre Jesabels das Leben der Selbst- und Weltliebe bezeichnet wird.

171. "Und welche die Tiefen des Satans, wie sie sagen, nicht erkannt haben", Offenb.2/24, bedeutet die Bestrickung durch sie.

Dies kann daraus erhellen, daß die Triebe der Selbst- und Weltliebe es sind, die in den

Höllen regieren und daß diese Triebe ganz entgegengesetzt sind den Trieben der Liebe zum Herrn und gegen den Nächsten, die im Himmel regieren. Der Satan, unter dem die Hölle verstanden wird (man sehe EKO 120), flößt fortwährend Selbst- und Weltliebe ein, und diese nimmt der Mensch auch auf wegen des Lustreizes, weil sie ihm anererbt und daher sein Eigenes sind. Hierdurch schleicht sich die Hölle beim Menschen ein und bestrickt ihn. Das ist es, was durch die Tiefen des Satans bezeichnet wird. Es gibt auch wirklich nur wenige, die das wissen, weil jene Liebestriebe dem Menschen durch Anerbung eigen sind und sein Gemüt durch Lockungen vermöge ihres Lustreizes an sich ziehen und dadurch von den Lustreizen der Liebestriebe des Himmels abziehen, so daß er gar nicht weiß, was Lustreize des Himmels sind. Jene Lustreize, nämlich die der Selbst- und Weltliebe, sind es, die den inneren Menschen verschließen und den äußeren öffnen und in dem Maß als dieser geöffnet wird, wird jener verschlossen, so daß der Mensch zuletzt in einer gänzlichen Verfinsterung ist in betreff dessen, was dem Himmel und der Kirche angehört, obwohl im Lichte in Ansehung dessen, was ihm selbst und der Welt angehört.

Doch dieses sehe man vollständiger beschrieben HH 13-19, wo gezeigt wurde, daß das Göttliche des Herrn im Himmel die Liebe zu Ihm und die Liebtätigkeit gegen den Nächsten ist und; daß alle, die in den Höllen sind, im Bösen und daher im Falschen aus der Selbst- und Weltliebe sind: HH 551-565; und daß diese Liebesarten das höllische Feuer sind: HH 566-575; und außerdem NJ 65-83, wo von jenen zwei Arten der Liebe gehandelt wurde.

172. "Ich lege euch keine andere Last auf", Offenb.2/24, bedeutet, daß man bloß vor diesem sich hüten soll.

Dies erhellt aus der Bedeutung von "eine Last legen" auf die, bei denen das Innere verbunden werden kann mit dem Äußeren, sofern es heißt, sie sollen sich sorgfältig davor hüten, weil die Lustreize jener beiden Liebesarten allein bewirken, daß das Innere des Menschen, das auf den Himmel gerichtet ist, verschlossen wird. Wenn es aber verschlossen ist, so findet keine Verbindung desselben mit dem Äußeren statt, welches auf die Welt hinblickt und auch kein Einfluß aus dem Himmel. Last wird gesagt, weil das Eigene des Menschen, welches ist, sich selbst mehr lieben als Gott und die Welt mehr als den Himmel, widerstrebt.

173. "Doch was ihr habt, das haltet, bis Ich komme", Offenb.2/25, bedeutet das Bleiben im Zustand der Liebe und des Glaubens bis zur Heimsuchung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von haltet, was ihr habt, sofern es soviel ist als, bleiben im Zustande der Liebe und des Glaubens, somit im Zustande der Verbindung des Inneren mit dem Äußeren, in dem sie nur insoweit sein können, als sie den Lustreizen der Selbst- und Weltliebe widerstehen. Denn das Innere wird nur insoweit mit dem Äußeren verbunden, als der Mensch jene Lustreize von sich entfernt, somit bei dem einen mehr und bei dem anderen weniger. Ferner aus der Bedeutung von "bis Ich komme", sofern es die Heimsuchung bezeichnet, wovon EKO 144.

174. "Und wer überwindet und bis ans Ende Meine Werke bewahrt", Offenb.2/26, bedeutet, nach dem Kampfe gegen jene Liebesarten und nach der Entfernung derselben, soweit es möglich ist, folge das Beharren in der Liebe und im Glauben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von überwinden, sofern es heißt: kämpfen gegen die Lustreize der Selbst- und Weltliebe und dieselben entfernen. Daß dies der geistige Sinn jener Worte ist, folgt aus dem Zusammenhang und aus der Bedeutung von "bewahren bis ans Ende", sofern dies das Beharren bis zum Tod bezeichnet. Denn wer bis zum Tode in der Liebe und im Glauben beharrt, der wird selig, weil er nachher in Ewigkeit so bleibt, wie er in betreff seines ganzen Lebens beschaffen ist, man sehe EKO 125. Und aus der Bedeutung der Werke, sofern sie das sind, was der Liebe und dem Glauben in der Ursache und in der Wirkung, oder im Inwendigen und im Äußeren angehört. Daß dies hier durch die Werke bezeichnet wird, kommt daher, weil im Sendschreiben an den Engel dieser Gemeinde davon gehandelt wird; man sehe EKO 150.

Es wird gesagt, "wer Meine Werke bewahrt", weil das Ganze der Liebe und des Glaubens und alle Eröffnung des Inwendigen und dessen Verbindung mit dem Äußeren vom Herrn allein ist. Daher sind auch die Werke, durch die jenes bezeichnet wird, nicht des Menschen, sondern des Herrn bei ihm und deshalb wird von ihnen gesagt "Meine Werke".

175. "Dem will Ich Macht über die Völkerschaften geben", Offenb.2/26, bedeutet, über das Böse bei ihm, das alsdann vom Herrn zerstört werden wird.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Völkerschaften, sofern sie das Böse bezeichnen, worüber folgt. Und aus der Bedeutung von Macht geben über sie, sofern es heißt, dasselbe, nämlich das Böse, werde alsdann vom Herrn zerstört werden. Macht haben über die Völkerschaften heißt, wenn vom Bösen die Rede ist, dasselbe zerstören; so schließen sich die Ausdrücke an die betreffenden Gegenstände an. Das Böse wird vom Herrn zerstört werden, weil der Herr das Böse durch das Wahre zerstört. Er offenbart es zuerst durch das Wahre, und wenn der Mensch es anerkennt, dann zerstört es der Herr. Daß der Herr allein dieses tut, sehe man NJ 200.

Im Wort werden öfter Völkerschaften und Völker genannt und wer nichts vom geistigen oder inneren Sinn des Wortes weiß, glaubt, daß Völker und Völkerschaften verstanden werden, aber unter Völkern werden diejenigen verstanden, die in den Wahrheiten sind oder im entgegengesetzten Sinn diejenigen, die im Falschen, und unter Völkerschaften werden die verstanden, die in Gutem oder im entgegengesetzten Sinn, die in Bösem sind. Und weil unter Völkern und Völkerschaften solche verstanden werden, so wird auch, wenn man von den Personen absieht, unter Völkern das Wahre oder das Falsche und unter den Völkerschaften das Gute oder das Böse verstanden. Denn der wahre geistige Sinn ist abgezogen von Personen, Räumen, Zeiten und dergleichen, was der Natur eigen ist. Der natürliche Sinn des Wortes, der sein Buchstabensinn ist, hängt mit jenen Gegenständen zusammen und der Sinn, der damit zusammenhängt, dient dem Sinn, der nicht mit ihnen zusammenhängt, zur Unterlage. Denn alles, was in der Natur ist, bildet das Letzte der göttlichen Ordnung. Das Göttliche aber bleibt nicht in der Mitte stehen, sondern es fließt herab bis zu seinem Letzten und hat dadurch Bestand. Dies ist der Grund, warum das Wort im Buchstaben so beschaffen ist, und wenn es nicht so beschaffen wäre, so würde es der Weisheit der Engel, die geistig sind, nicht zur Unterlage dienen. Hieraus kann man ersehen, wie sehr diejenigen irren, die das Wort seiner Schreibart wegen verachten.

Daß die Völkerschaften diejenigen bedeuten, die im Guten sind und im abgezogenen Sinn das Gute, kommt daher, weil die Menschen in den alten Zeiten in Völkerschaften, Familien und Häuser abgeteilt lebten und sich damals gegenseitig liebten und der Vater der Völkerschaft die

ganze Völkerschaft, die von ihm abstammte; auf diese Weise herrschte unter ihnen das Gute der Liebe. Daher kommt es, daß durch die Völkerschaften das Gute bezeichnet wird. Als sie aber ins Gegenteil gerieten, was in den folgenden Zeitaltern geschah, als die Weltreiche anfingen, da wurde durch die Völkerschaften das Böse bezeichnet. Mehreres hierüber sehe man ES 49, 90, 173, 174.

Daß die Völkerschaften im Wort Gutes oder Böses und die Völker Wahres oder Falsches bedeuten, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.60/3,5,11,12,16,22: "Die Völkerschaften werden wandeln zu deinem Licht und die Könige zum Glanze deines Aufgangs, dann wirst du sehen und erglänzen und dein Herz wird sich erweitern, weil sich die Menge des Meeres zu dir bekehrt und die Heerschaar der Völkerschaften zu dir kommt. Es werden deine Tore immerfort offenstehen bei Tag und bei Nacht werden sie nicht geschlossen werden, auf daß die Herrschar der Völkerschaften zu dir geführt und ihre Könige herbeigebracht werden. Denn die Völkerschaften oder Königreiche, die dir nicht dienen werden, sollen zugrunde gehen. Und die Völkerschaften werden ganz verwüstet werden. Du wirst die Milch der Völkerschaften saugen, ja die Brüste der Könige wirst du saugen. Der Kleinste wird zu tausend werden und der Geringste zu einer zahlreichen Völkerschaft". Hier wird vom Herrn gehandelt und unter den Völkerschaften werden alle verstanden, die im Guten der Liebe zu Ihm sind und unter den Königen alle, die in den Wahrheiten des Glaubens an Ihn sind. Hieraus wird deutlich, welche unter den Völkerschaften verstanden werden, die zum Lichte wandeln und unter der Heerschaar der Heiden, die herzugebracht werden sollen und die unter den Königen, die wandeln werden zum Glanz deines Aufgangs und unter den Königen der Völkerschaften, die herzugebracht werden. Ferner, was verstanden wird unter den Worten: du wirst saugen die Milch der Völkerschaften und die Brüste der Könige. Milch bezeichnet den Lustreiz des Guten der Liebe, ebenso die Brüste, weil aus ihnen die Milch kommt. Die Vermehrung des Wahren und die Befruchtung des Guten wird dadurch beschrieben, daß der Kleinste zu tausend werden und der Geringste zu einer zahlreichen Völkerschaft werden soll. Unter den Völkerschaften aber, die verwüstet werden sollen, werden alle verstanden, die in Bösem und auch selbst Böses sind.

Jes.49/22,23: "Siehe, Ich will Meine Hand erheben zu den Völkerschaften, bei den Völkern will Ich Mein Zeichen aufrichten, daß sie deine Söhne herbringen im Schoß und deine Töchter auf der Schulter herzutragen. Und Könige sollen deine Pflegeväter und Fürstinnen deine Säugammen sein, sie werden vor dir niederfallen zur Erde auf ihr Angesicht". Auch hier wird vom Herrn gehandelt und von denen, die Ihn verehren und anbeten werden. Zu den Völkerschaften die Hand und zu den Völkern das Zeichen erheben heißt, zu Sich herkommen heißen alle, die in Gutem der Liebe und daher in Wahrheiten sind. Von diesen wird gesagt, daß sie ihre Söhne im Schoß herführen und ihre Töchter auf der Schulter hertragen werden. Söhne bezeichnen die Neigungen zum Wahren und Töchter die Neigungen zum Guten; man sehe EKO 166; und von solchen wird gesagt, daß Könige ihre Pflegeväter und Fürstinnen ihre Säugammen sein werden; Könige bedeuten das Wahre und die Fürstinnen ihr Gutes. Weil der Mensch durch beides wiedergeboren und auch ernährt wird, so wird gesagt, sie werden Säugammen und Pflegväter sein. Daß der Mensch durch die Wahrheiten und durch ein Leben nach denselben wiedergeboren wird, sehe man NJ 23, 24, 27, 186. Dies ist der innere Sinn dieser Worte. Wer könnte ohne diesen Sinn jenes verstehen?

Jes.66/12,18-20: "Jehovah sprach, siehe, Ich breite Frieden über Jerusalem, wie einen Strom und wie einen Gießbach die Herrlichkeit der Völkerschaften, damit ihr sauget. Er wird kommen zu versammeln alle Völkerschaften und Zungen, auf daß sie kommen und sehen

Meine Herrlichkeit. Verkündigen werden sie Meine Herrlichkeit unter den Völkerschaften, alsdann werden sie herzubringen eure Brüder aus allen Völkerschaften als Geschenk für Jehovah, auf Rossen und auf Wagen, zum Berge Meiner Heiligkeit" . Jerusalem ist hier die Kirche des Herrn in den Himmeln und auf Erden. "Kirche in den Himmeln" wird gesagt, weil auch dort eine Kirche ist; man sehe HH 221-227. Unter den Völkerschaften und Zungen werden alle verstanden, die in Gutem der Liebe und daher im Wahren sind. Man wird sie herzubringen aus allen Völkerschaften als Geschenk für Jehovah auf Rossen und auf Wagen. Geschenk für Jehovah bedeutet die Verehrung aus dem Guten der Liebe, Rosse und Wagen bezeichnen das Verständige und die Lehrwahrheiten, denn aus diesen besteht und auf diese gründet sich der Gottesdienst. Daß Rosse und Wagen dieses bedeuten, sehe man WP 1-5.

Jes.11/10: "Es wird geschehen an jenem Tage, die Völkerschaften werden suchen die Wurzel Isai, die dasteht zum Panier der Völker". Die Wurzel Isai ist der Herr. Dastehen zum Panier der Völker heißt, Er soll gesehen werden von denen, die in den Wahrheiten sind. Die Völkerschaften, die suchen werden, sind die, welche im Guten der Liebe sind. Man glaubt, daß hier unter den Völkerschaften die Heiden verstanden werden, die herzukommen und den Herrn anerkennen werden, aus denen dann die Kirche bestehen sollte, welche die Kirche der Heiden genannt wird. Aber nicht diese werden unter den Völkerschaften verstanden, sondern alle, die in der Liebe zum Herrn und im Glauben an Ihn sind, mögen sie innerhalb der Kirche oder außerhalb derselben sein; man sehe HH 308, 318-328.

Jes.25/3: "Ein starkes Volk wird Dich ehren, die Städte mächtiger Völkerschaften werden Dich fürchten".

Jes.26/2,15: "Tut die Tore auf, daß hineingehe eine gerechte Völkerschaft. Du hast hinzugetan zur Völkerschaft, Jehovah, Du hast hinzugetan zur Völkerschaft. Verherrlicht bist Du worden".

Jes.34/1: "Kommet herzu ihr Völkerschaften zu hören und ihr Völker merket auf".

Jes.42/6: "Ich, Jehovah, habe dich gerufen in Gerechtigkeit zum Bunde für das Volk, zum Licht der Völkerschaften".

Jerem.4/2: "Es werden sich in Ihm segnen die Völkerschaften und in Ihm sich rühmen".

Jerem.10/7: "Wer sollte Dich nicht fürchten, o König der Völkerschaften, und in all ihren Reichen ist keiner wie Du".

Dan.7/13,14: "Sehend war ich in Gesichten der Nacht, und siehe, in den Wolken des Himmels (kam) wie ein Menschensohn. Diesem wurde gegeben die Herrschaft, die Herrlichkeit und das Königreich und alle Völker, Völkerschaften und Zungen werden Ihn verehren".

Ps.67/4-6: "Es werden Dir danken die Völker, o Gott, danken werden Dir alle Völker, freuen werden sich und jubeln die Völkerschaften, darum daß Du die Völker richtest mit Rechtschaffenheit und die Völkerschaften lenkest auf Erden".

Ps.106/5: "Auf daß ich sehe das Gute Deiner Auserwählten und mich freue ob der Freude Deiner Völkerschaften".

Offenb.21/24: "Die Herrlichkeit und Ehre der Völkerschaften wird man bringen in das neue Jerusalem".

Jes.61/6: "Ihr werdet Priester Jehovahs genannt werden, Diener unseres Gottes wird man euch heißen, das Vermögen der Völkerschaften werdet ihr essen und ihrer Herrlichkeit euch rühmen".

Klagel.4/20: "Der Odem unserer Nase, der gesalbte Jehovahs ist gefangen in ihren Gruben, von Dem wir gesagt hatten: in Seinem Schatten wollen wir leben unter den Völkerschaften".

In diesen Stellen werden unter Völkerschaften alle verstanden, die in der Liebe zum Herrn sind, mögen sie innerhalb der Kirche sein, wo das Wort ist oder außerhalb derselben.

Daß unter den Völkerschaften im entgegengesetzten Sinn diejenigen verstanden werden, die im Bösen sind und im abgezogenen Sinn das Böse selbst, kann aus Folgendem erhellen:

Jerem.5/15,17: "Herführen werde Ich über euch eine Völkerschaft von ferne, eine gewaltige Völkerschaft ist es, eine Völkerschaft von Alters her, eine Völkerschaft, deren Sprache du nicht kennst. Sie wird verzehren deine Ernte und dein Brot, sie wird verzehren deine Söhne und deine Töchter, sie wird verzehren deinen Weinstock und deinen Feigenbaum, veröden wird sie die Städte mit dem Schwert". Hier wird von der Verwüstung der Kirche gehandelt, und unter der Völkerschaft wird verstanden das Böse, das sie zugrunde richten wird; daher wird gesagt, sie wird verzehren die Ernte und das Brot, Söhne und Töchter, Weinstock und Feigenbaum und die Städte entvölkern mit dem Schwert. Wodurch bezeichnet wird, daß alles Gute der Liebe und Wahre des Glaubens zugrunde gehe.

Durch die Ernte wird der Zustand der Aufnahme des Wahren durch das Gute bezeichnet (man sehe EKO 92, 95).

Durch Brot das Gute der Liebe: (NJ 218).

Durch Söhne und Töchter die Neigungen zum Wahren und Guten: (EKO 166).

Durch den Weinstock die innere Kirche, somit Inwendiges der Kirche, man sehe HG 1069, 5113, 6376, 9277.

Durch den Feigenbaum, die äußere Kirche, somit das Äußere der Kirche: HG 5113.

Durch Städte, die Lehren: HG 402, 2449, 2712, 2943, 3216, 4492, 4493.

Durch das Schwert das zerstörende Falsche: EKO 73, 131.

Hieraus kann erhellen, daß durch die Völkerschaft das Böse bezeichnet wird, welches das alles zerstört.

Jerem.6/21-23: "Siehe, Ich will diesem Volk Ärgernisse stellen, daß sich daran stoßen die Väter und Söhne zumal. Siehe, ein Volk wird kommen aus dem Lande der Mitternacht und eine große Völkerschaft aus den Seiten des Landes; sie haben kein Erbarmen, ihre Stimme rauschet wie das Meer und sie reiten auf Rossen". Die Völkerschaft bezeichnet auch hier das Böse, die Völker das Falsche. Die Ärgernisse, woran Väter und Söhne sich stoßen werden, sind die Verkehrungen des Guten und Wahren; die Väter bezeichnen das Gute und die Söhne das Wahre, das daraus hervorgeht. Es wird gesagt: ein Volk aus dem Lande der Mitternacht und eine Völkerschaft aus den Seiten des Landes, weil die Mitternacht das Falsche aus dem Bösen bedeutet und die Seiten des Landes das, was außerhalb der Kirche ist, somit das Böse, das vom Guten der Kirche entfernt ist. Rauschen wie das Meer und reiten auf Rossen heißt, bereden durch Sinnestäuschungen und durch Vernunftschlüsse aus denselben.

Hes.7/23,24,27: "Das Land ist voll vom Gericht der Blutschulden und die Stadt voll von Gewalttat, darum werde Ich herführen die Schlimmsten unter den Völkerschaften, daß sie ihre Häuser einnehmen. Der König wird trauern und der Fürst wird mit Entsetzen gekleidet werden". Das Land ist die Kirche. Voll vom Gericht der Blutschulden heißt, sie sei im Falschen, welches das Gute zerstört. Die Stadt ist die Lehre. Voll von Gewalttat bedeutet, daß sie dem Guten der Liebtätigkeit Gewalt antut. Die Schlimmsten unter den Völkerschaften

bedeuten das abscheuliche Falsche aus dem Bösen; ihre Häuser einnehmen bedeutet, ihre Gemüter. Der König, der trauern wird, ist das Wahre der Kirche; der Fürst, der mit Entsetzen bekleidet werden wird, ist das dienende Wahre.

Daß das Land die Kirche bedeute, sehe man HG 662, 1066, 1068, 1262, 1413, 1607, 2928, 3355, 4447, 4535, 5577, 8011, 9325, 9643.

Daß Blutschulden das Falsche bezeichnen, welches das Gute zerstört: HG 374, 1005, 4735, 5476, 9127.

Daß die Stadt die Lehre ist: HG 2268, 2449, 2451, 2712, 2943, 3216, 4492, 4493.

Daß Gewalttat die Gewalt bezeichnet, die man dem Guten der Liebtätigkeit antut: HG 6353.

Daß die Häuser dasjenige beim Menschen bezeichnen, was seinem Gemüte angehört: HG 710, 2233, 2234, 2559, 3128, 3538, 4973, 5023, 6690, 7353, 7848, 7910, 7929, 9150.

Daß der König, der trauern wird, das Wahre der Kirche ist, sehe man EKO 31.

Ps.33/10: "Jehovah vereitelt den Rat der Völkerschaften, stößt um die Gedanken der Völker". Die Völkerschaften bedeuten die, welche im Bösen sind und Völker die, welche im Falschen sind. Weil diese und jene bezeichnet werden, darum wird gesagt, Jehovah werde den Rat der Völkerschaften vereiteln und die Gedanken der Völker umstoßen. Es sind dies zwei Ausdrücke für *eine* Sache, aber dennoch im inneren Sinn unterschieden, in dem durch Völkerschaften etwas anderes bezeichnet wird, als durch Völker.

Luk.21/24,25: "Dann werden sie fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen geführt werden unter alle Völkerschaften, und zuletzt wird Jerusalem zertreten sein von den Völkerschaften, bis daß erfüllt sein werden die Zeiten der Völkerschaften, alsdann werden Zeichen sein an Sonne, Mond und Sternen, und auf Erden Bangigkeit der Völkerschaften, beim Brausen des Meeres und der Fluten". Hier wird gehandelt von der Vollendung des Zeitlaufes, welche die letzte Zeit der Kirche ist, wenn kein Glaube mehr da ist, weil keine Liebtätigkeit oder kein Wahres, weil kein Gutes. Dies wird hier durch Entsprechungen beschrieben. Fallen durch die Schärfe des Schwertes heißt, durch Falsches zerstört werden. Gefangen geführt werden unter alle Völkerschaften heißt, in Besitz genommen werden von Bösem aller Art. Jerusalem, das zertreten sein wird, ist die Kirche. Die Sonne ist die Liebe zum Herrn, der Mond der Glaube an Ihn, die Sterne oder Gestirne sind die Erkenntnisse des Guten und Wahren. Die Zeichen an ihnen bedeuten, daß sie zugrunde gehen werden. Das Meer und die Fluten, die brausen werden, bezeichnen die Täuschungen und die Vernunftschlüsse daraus.

Matth.24/7,9; Luk.21/10,11: "Empören wird sich Völkerschaft gegen Völkerschaft und Königreich gegen Königreich, und es wird sein Hungersnot, Seuchen und Erdbeben an einzelnen Orten, und sie werden euch überantworten in Trübsal und ihr werdet verhaßt sein allen Völkerschaften um Meines Namens willen". Auch dieses wurde vom Herrn über die letzte Zeit der Kirche gesagt, und dadurch, daß Völkerschaft gegen Völkerschaft und Königreich gegen Königreich sich empören werde, wird bezeichnet, daß Zwistigkeiten des Bösen und Falschen untereinander stattfinden, durch Hungersnot und Seuchen wird der Mangel und die Aufzehrung der Wahrheiten bezeichnet. Durch Erdbeben die Verkehrung der Kirche. Durch verhaßt sein allen Völkerschaften wird bezeichnet, verhaßt sein bei allen, die im Bösen sind. Durch den Namen des Herrn um deswillen sie verhaßt sein werden, wird bezeichnet alles, was der Liebe und dem Glauben angehört und wodurch der Herr verehrt wird; man sehe EKO 102, 135.

Hes.31/3,5,6,10-12: "Siehe, Aschur ist eine Zeder auf dem Libanon, sie ist hoch geworden und viel sind geworden ihrer Zweige, und in ihren Zweigen haben genistet alle Vögel des Himmels und unter ihren Ästen haben geboren alle Tiere des Feldes und in ihrem Schatten haben gewohnt alle große Völkerschaften. Aber sein Herz ist stolz geworden in seiner Höhe, darum werde Ich ihn geben in die Hand des Starken der Völkerschaften, ausrotten werden ihn die Fremden, die Gewaltigen der Völkerschaften und ihn niederwerfen. Deshalb sind herabgekommen aus seinem Schatten alle Völker der Erde und haben ihn verlassen". Dies wird niemand verstehen, wenn er nicht den geistigen oder inneren Sinn des Wortes kennt. Er wird glauben, es seien lauter Vergleiche, worin keine geistige Bedeutung liege, während doch das einzelne hier solches bedeutet, was dem Himmel und der Kirche angehört. Daher soll es in Kürze erklärt werden: Aschur ist das Vernünftige des Menschen der Kirche, das erleuchtet wird. Dies wird genannt eine Zeder auf dem Libanon, weil die Zeder dasselbe bedeutet, was Aschur, insbesondere das Wahre aus dem Guten daselbst; und der Libanon bezeichnet das Gemüt, wo jenes ist, weil auf dem Libanon die Zedern sind. Ihre Zweige, deren viel geworden sind, bedeuten die Wahrheiten aus demselben; die Vögel des Himmels, die in ihren Zweigen genistet haben, sind die Neigungen zum Wahren. Die Tiere des Feldes, die unter den Ästen geboren haben, sind die Neigungen zum Guten. Die großen Völkerschaften, die in ihrem Schatten gewohnt haben, sind das Gute der Liebe. Das Herz, das stolz geworden in seiner Höhe, ist die Selbstliebe. Gegeben werden in die Hand des Starken der Völkerschaften und niedergeworfen werden von den Gewaltigen der Völkerschaften bedeutet, das Böse aus dieser Liebe werde das Gute und Wahre zerstören. Die Völker der Erde, die herabgestiegen sind aus seinem Schatten und ihn verlassen haben, sind alle Wahrheiten der Kirche. Daß durch Völkerschaften das Gute bezeichnet wird und im entgegengesetzten Sinn das Böse, erhellt eben hieraus. Durch die Völkerschaften, die in seinem Schatten gewohnt haben, wird Gutes, und durch die Völkerschaften, die ihn ausrotten und niederwerfen werden, wird Böses bezeichnet.

Außerdem sehe man, was über die Völkerschaften und deren Bedeutung gesagt und gezeigt wurde in den Himmlischen Geheimnissen, nämlich, daß unter den Völkerschaften im Wort verstanden werden, die im Guten sind, und daß daher durch sie auch das Gute bezeichnet wird: HG 1059, 1159, 1258, 1260, 1416, 1849, 6005.

Daß die Versammlung der Völkerschaften Wahres und Gutes bedeutet: HG 4574, 7830.

Daß, wenn gesagt wird, Völkerschaft und Volk unter Völkerschaft verstanden werden, die im himmlisch Guten und unter Volk, die im geistig Guten sind: HG 10288.

Daß unter den Völkerschaften, hauptsächlich unter den Völkerschaften des Landes Kanaan, Böses und Falsches aller Art verstanden wird: HG 1059, 1205, 1868, 6306, 8054, 8317, 9320, 9327.

176. "Und er wird sie regieren mit eiserner Rute", Offenb.2/27, bedeutet, er wird das Böse züchtigen durch das Wahre, das im natürlichen Menschen ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von regieren, sofern es heißt züchtigen, denn es folgt, daß er sie wie Töpfergeschirr zerbrechen werde, und das Böse, das bezeichnet wird, wird durch das Wahre gezüchtigt. Ferner aus der Bedeutung der eisernen Rute, sofern sie das Wahre bezeichnet, das im natürlichen Menschen ist. Durch Rute oder Stab wird bezeichnet die Gewalt, mit der gezüchtigt wird, und durch das Eisen das Wahre im natürlichen Menschen, das züchtigt.

Daß die Rute oder Stab die Gewalt bedeute, sehe man HG 4013, 4015, 4876, 4936, 6947, 7011, 7026, 7568, 7572.

Daß dies der Grund ist, warum die Könige ein Zepter haben, der ein kurzer Stab ist: HG 4581, 4876.

Daß Eisen Wahres im natürlichen Menschen bedeutet, beruht darauf, daß die Metalle, ebenso wie die übrigen Dinge der Erde, vermöge der Entsprechung Geistiges und Himmlisches bezeichnen, das alles sich auf Wahres und Gutes bezieht. Gold bedeutet das Gute des inneren Menschen, Silber sein Wahres, Kupfer oder Erz das Gute des äußeren oder natürlichen Menschen, Eisen sein Wahres. Dies ist der Grund, warum von den Alten die Zeitalter nach Metallen benannt wurden, nämlich das Goldene, das Silberne, das Kupferne und das Eiserne; und zwar das Goldene wegen der ältesten Menschen, die im Guten der Liebe gelebt haben; das Silberne wegen der Alten nach jenen, die in den Wahrheiten aus jenem Guten gelebt haben; das Kupferne (Eherne) wegen der Nachkommen von diesen, die im äußeren oder natürlichen Guten; das Eiserne von den Nachkommen der Letzteren, die bloß im natürlich Wahren ohne das Gute lebten. Das natürlich Wahre ist das Wahre im Gedächtnis und nicht im Leben. Das Wahre des Lebens ist das Gute. Mehreres aber über diese Entsprechung sehe man HH 104, 115.

Die nacheinander folgenden Zustände der Kirche bis zum Kommen des Herrn wurden verstanden unter dem Gold, Silber, Erz und Eisen, aus dem das dem Nebukadnezar im Traum erschienene Standbild bestand, von dem es heißt:

Dan.2/32-34,41-43: "Sein Haupt war gutes Gold, die Brust und die Arme Silber, der Bauch und die Schenkel Erz, die Beine Eisen, die Füße teils Eisen, teils Ton. Und es ward ein Stein aus dem Felsen gehauen, der schlug das Standbild auf seine Füße, die Eisen und Ton waren und zermalmte sie. Daß du die Füße teils von Töpferton und teils von Eisen gesehen hast, bedeutet, daß das Königreich geteilt sein wird, das Königreich wird teils stark und teils gebrochen sein. Daß du gesehen hast Eisen gemischt mit Ton des Lehms, so werden sie sich vermischen durch Samen des Menschen, aber sie werden nicht miteinander zusammenhängen, gleichwie das Eisen sich nicht vermischt mit Ton". Unter dem Haupt, das gutes Gold war, wird verstanden der erste Zustand der Kirche, wo sie im Guten der Liebe zum Herrn gewesen sind. Unter der Brust und den Armen, die Silber waren, wird verstanden der zweite Zustand der Kirche, wo sie in den Wahrheiten aus jenem Guten gewesen sind. Unter dem Bauch und den Schenkeln, die von Erz, der folgende dritte Zustand der Kirche, wo sie nicht mehr im geistig Guten, sondern im natürlich Guten waren, denn Erz bedeutet dieses Gute. Unter den Beinen, die von Eisen waren, wird verstanden der vierte Zustand der Kirche, wo kein natürlich Gutes mehr da ist, sondern nur das Wahre. Unter den Füßen aber, die von Eisen und von Ton, wird verstanden der letzte Zustand der Kirche, wo das Wahre und das Falsche (vorhanden ist), das Wahre im Wort und das Falsche in der Lehre. Wenn die Wahrheiten des Wortes verfälscht werden und aus dem Verfälschten eine Lehre gebildet wird, dann ist der Zustand der Kirche teils Eisen, teils Ton und dadurch ist das Königreich teils stark und teils gebrochen. Das Königreich ist hier die Kirche, weshalb sie auch das Reich Gottes genannt wird. Daß so Wahres vermischt ist mit Falschem, daß sie aber doch nicht zusammenhängen, wird verstanden unter den Worten: daß du gesehen hast Eisen vermischt mit Ton des Lehms, so werden sie sich vermischen durch Samen des Menschen, aber sie werden nicht zusammenhängen, eines mit dem anderen, gleichwie das Eisen sich nicht vermischt mit Ton. Der Same des Menschen bedeutet das göttlich Wahre, das im Wort ist.

Daß der Same dieses bedeutet, sehe man HG 3038, 3373, 10248, 10249.

Daß der Mensch den Herrn, von Dem das Wort und auch die Kirche (bedeutet): HG 768, 4287, 7424, 7523, 8547, 9276. Daß der Töpferton das Falsche bedeutet, das im natürlichen Menschen ist, sehe man EKO 177.

Unter dem aus dem Felsen gehauenen Stein, der das Standbild an seine Füße schlug, wird verstanden der Herr vermöge des göttlich Wahren und die Zerstörung des Falschen, das mit den Wahrheiten aus dem Wort nicht zusammenhängt. Daß der Stein das Wahre bezeichnet und der Stein Israel den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren, sehe man HG 643, 1298, 3720, 6426, 8609, 10376; ebenso der Fels: HG 8581, 10580 und JG 57. Weil das Eisen das Wahre im natürlichen Menschen bedeutet, darum wurde gesehen, daß die Füße des Standbildes von Eisen waren; denn die Füße bedeuten das Natürliche: HG 2162, 3147, 3761, 3986, 4280, 4938-4952.

Gleiches wird durch Gold, Silber, Erz und Eisen bezeichnet durch Folgendes:

Jes.60/17: "Statt Erz will Ich Gold bringen, statt Eisen Silber, statt Holz Erz und statt der Steine Eisen". Anstatt Erz Gold bringen heißt, statt des natürlich Guten das himmlisch Gute; statt Eisen Silber heißt, statt des natürlich Wahren das himmlisch Wahre; statt Holz Erz und statt der Steine Eisen heißt, das natürlich Gute und Wahre in solcher Menge bringen, wie Holz und Steine. Hier wird vom himmlischen Zustand der Kirche gehandelt. Daß das Eisen das Wahre im natürlichen Menschen bedeutet, sehe man HG 425, 426.

Dies ist angeführt worden, auf daß man wisse, was durch die eiserne Rute bezeichnet wird, nämlich die Macht, womit der Herr das Böse züchtigt und das Falsche zerstreut, das im natürlichen Menschen ist. Denn die Rute oder der Stab bedeutet die Macht, wie oben gesagt wurde, und Eisen bedeutet das Wahre im natürlichen Menschen. Der Herr züchtigt das Böse und zerstreut das Falsche durch Wahres, das im natürlichen Menschen ist, weil alles Böse und das daher kommende Falsche hier seinen Sitz hat, keines aber im geistigen oder inneren Menschen. Dieser nimmt das Böse und Falsche nicht auf, sondern verschließt sich vor dem Bösen und Falschen. Und weil alles Böse und Falsche im natürlichen Menschen seinen Sitz hat, darum muß es durch solches gezüchtigt und zerstreut werden, was sich gleichfalls hier befindet, nämlich durch das Wahre im natürlichen Menschen. Das Wahre im natürlichen Menschen ist Wißtümliches und Erkenntnisse, durch die der Mensch natürlich denken, sich vernünftig besinnen und Schlüsse machen kann über Wahres und Gutes der Kirche und über Falsches und Böses, das jenem entgegengesetzt ist, und daher in einer gewissen natürlichen Erleuchtung sein kann, wenn er das Wort liest; denn das Wort im Buchstaben wird ohne Erleuchtung nicht verstanden; die Erleuchtung ist aber entweder eine geistige oder eine natürliche. Eine geistige Erleuchtung gibt es nur bei denjenigen, die geistig sind, und das sind diejenigen, die im Guten der Liebe und Liebtätigkeit sind und daher in Wahrem. Dagegen eine bloß natürliche Erleuchtung bei denen, die natürlich sind; man sehe HH 153, 425, (455) und EKO 140. Auch bei denen, die geistig sind, ist, solange sie in der Welt leben, die Erleuchtung im Natürlichen, aber sie kommt von der Erleuchtung im Geistigen her; denn bei ihnen fließt der Herr durch den geistigen oder inneren Menschen in den natürlichen oder äußeren ein, und so hellt sie diesen auf und infolge dieser Aufhellung sieht der Mensch, was wahr und gut und was falsch und böse ist, und wenn der Mensch dieses sieht, dann zerstört der Herr das Böse und Falsche, das im natürlichen Menschen ist, durch das Wahre und Gute, das auch hier ist und *eins* macht mit dem Guten und Wahren im geistigen oder inneren Menschen. Mehreres hierüber sehe man NJ 51: über die Wissenschaften und Erkenntnisse,

was sie wirken, und über den Einfluß: NJ 277, 278.

Hieraus kann man ersehen, was durch die eiserne Rute bezeichnet wird, mit welcher der Herr die Völkerschaften regieren, d.h, das im natürlichen Menschen befindliche Böse züchtigen wird. Dies wurde zum Engel dieser Gemeinde gesagt, weil in dem Sendschreiben an ihn vom inneren und äußeren Menschen und von deren Verbindung gehandelt wird. Denn wenn das Innere und das Äußere oder das Geistige und das Natürliche verbunden sind, alsdann züchtigt der Herr das Böse und Falsche, das im natürlichen Menschen ist, und zwar durch die Erkenntnisse des Wahren und Guten. Bei denen aber, bei denen der innere und der äußere Mensch nicht verbunden sind, kann das Böse und Falsche nicht gezüchtigt und zerstört werden, weil sie nichts durch den geistigen Menschen aus dem Himmel aufnehmen, sondern alles, was sie aufnehmen, aus der Welt ist, und ihr Vernünftiges demselben beistimmt und Gründe dafür darbietet. Dasselbe, was hier die eiserne Rute bedeutet, wird auch in folgenden Stellen bezeichnet:

Ps.2/9: "Zermalmen wirst Du die Völkerschaften mit einem eisernen Zepter, wie ein Töpfergefäß wirst Du sie zerschmeißen".

Jes.11/4: "Er wird die Erde schlagen mit der Rute Seines Mundes, und den Gottlosen mit dem Geist Seiner Lippen töten".

Offenb.12/5: "Das Weib gebar einen männlichen Sohn, der alle Völkerschaften regieren wird mit eiserner Rute".

Offenb.19/15: "Aus dem Munde Dessen, Der auf dem weißen Pferde saß, ging ein scharfes Schwert hervor, um die Völkerschaften damit zu schlagen. Denn Er wird sie regieren mit einer eisernen Rute".

Micha 4/13: "Stehe auf, Tochter Zions, weil Ich dein Horn zu Eisen und deine Hufe zu Erz machen will, auf daß du zertrümmerst viele Völker". Die Tochter Zions ist die himmlische Kirche. Das Horn bedeutet die Macht im natürlichen Menschen. Die Hufe bezeichnen das Letzte desselben, welches das sinnlich Wißtümliche genannt wird. Hieraus wird klar, was es heißt, das Horn zu Eisen und die Hufe zu Erz machen.

Daß die Tochter Zions die himmlische Kirche ist, sehe man HG 2363, 9055.

Daß das Horn die Macht des Wahren aus dem Guten im natürlichen Menschen ist HG 2832, 9081, 9719, 9720, 9721, 10182, 10186.

Daß die Hufe das Wißtümliche des sinnlichen Menschen sind oder Wahrheiten im Letzten der Ordnung: HG 7729.

177. "Wie Töpfergeschirr sollen sie zerbrochen werden", Offenb.2/27, bedeutet die gänzliche Zerstreuung des Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Töpfergeschirrs, sofern es solches im natürlichen Menschen bezeichnet, das aus eigener Einsicht stammt. Alles aber, was sich aus der eigenen Einsicht in Sachen des Himmels und der Kirche daselbst befindet, ist falsch, worüber folgt. Ferner aus der Bedeutung von zerbrochen werden, sofern es heißt zerstreut werden; denn vom Falschen wird gesagt, zerstreut werden, während vom Töpfergeschirr gesagt wird, zerbrochen werden.

Daß durch das Töpfergeschirr dasjenige im natürlichen Menschen bezeichnet wird, was aus eigener Einsicht über die Dinge des Himmels und der Kirche (gedacht wird) und daß dieses falsch ist, wird im Folgenden gezeigt werden. Hier soll zuerst etwas darüber gesagt

werden, daß das, was aus eigener Einsicht herkommt, wenn es sich um Sachen des Himmels und der Kirche handelt, falsch ist:

Diejenigen, die aus eigener Einsicht denken, denken aus der Welt, denn der Mensch liebt aus seinem Eigenen nur das, was der Welt und ihm selbst angehört, und was er liebt, das sieht er auch und wird es inne. Was er liebt, nennt er gut und was er von da aus sieht und inne wird, nennt er wahr. Aber das Gute, das er vermöge der Liebe so nennt, ist Böses, und das Wahre, das er aus dieser Liebe sieht, ist Falsches, weil es aus den Trieben der Selbst- und Weltliebe entspringt und diese Liebestriebe sind denen des Himmels entgegengesetzt, welche die Liebe zum Herrn und die Liebe gegen den Nächsten sind, und was aus Entgegengesetztem entspringt, bleibt auch entgegengesetzt. Hieraus folgt, daß die, welche das Wort bloß lesen um des Namens der Gelehrsamkeit willen oder um einen großen Ruf zu erlangen, damit sie zu Ehrenstellen erhoben werden oder zu großem Vermögen gelangen, gar kein Wahres sehen und innewerden, sondern statt dessen Falsches, und das Wahre, das daselbst vor ihren Augen liegt, übergehen sie entweder wie wenn sie es nicht sehen oder sie verfälschen es. Der Grund davon ist, weil das Lesen des Wortes bloß um des Namens der Gelehrsamkeit willen und wegen des hohen Rufs, um zu Ehrenstellen erhoben zu werden und Vermögen zu gewinnen, nur das eigene Ich und die Welt zum Zweck hat und somit aus den Trieben der Selbst- und Weltliebe hervorgeht. Weil diese Triebe die eigenen des Menschen sind, darum entsteht das, was der Mensch aus ihnen sieht und inne wird, aus der eigenen Einsicht. Diejenigen aber, die das Wort aus geistiger Neigung zum Wahren lesen, welches der Trieb ist das Wahre zu wissen weil es wahr ist, sehen die Wahrheiten in demselben und freuen sich von Herzen, wenn sie sie sehen. Der Grund ist, weil sie in der Erleuchtung vom Herrn sind. Die Erleuchtung kommt vom Herrn herab durch den Himmel aus dem Licht daselbst, und dieses Licht ist das göttlich Wahre. Darum wird ihnen gegeben, die Wahrheiten zu sehen aus ihrem Licht und zwar im Wort, weil das Wort das göttlich Wahre ist und in ihm alle Wahrheiten des Himmels verborgen liegen. Aber in dieser Erleuchtung sind bloß diejenigen, die in den zwei Liebesarten des Himmels sind: in der Liebe zum Herrn und in der Liebe gegen den Nächsten. Denn diese Liebestriebe öffnen das inwendigere oder obere Gemüt, das zur Aufnahme des Himmelslichts gebildet ist. Durch dieses fließt bei ihnen das Himmelslicht ein und erleuchtet, aber sie nehmen die Wahrheiten in diesem Gemüt nicht war, während sie in der Welt leben, sondern sie sehen sie im untern Gemüt, welches das des äußeren oder natürlichen Menschen ist. Diese sind es, die nicht aus eigener Einsicht denken, wenn sie das Wort lesen. Der Hauptgrund, warum diese nicht aus eigener Einsicht denken, wenn sie das Wort lesen, ist der, weil ihr inwendigeres oder geistiges Gemüt auf den Herrn sieht, und alsdann der Herr dasselbe und zugleich das untere oder natürliche Gemüt zu Sich erhebt und so dem Eigenen des Menschen entzieht, was bei denjenigen nicht geschehen kann, die sich selbst und die Welt vornehmlich im Auge haben. Aus diesem kann erhellen, daß der Mensch aus eigener Einsicht nur Böses inne wird und nur Falsches sieht. Daß er aber Gutes und Wahres, das dem Himmel und der Kirche angehört, inne wird und sieht aus dem Herrn, wenn der innere oder geistige Mensch, in dem das inwendigere oder obere Gemüt ist, wovon soeben die Rede war, geöffnet ist, dann bezähmt der Herr das Böse und zerstreut das Falsche, das im äußeren oder natürlichen Menschen sich befindet. Dieses nun ist es, was im geistigen Sinn darunter verstanden wird, daß der Sohn des Menschen ihnen Macht geben wolle über die Völkerschaften und diese regieren werde mit eiserner Rute, und daß dieselben wie Töpfergeschirr sollen zerbrochen werden. Daß Töpfergeschirr dasjenige bedeutet, was aus eigener Einsicht entstammt, somit das Falsche, was im natürlichen Menschen ist, erhellt aus

verschiedenen Stellen im Wort, aus dem ich zur Begründung Folgendes anführen will:

Ps.2/9: "Du wirst die Völkerschaften zermalmen mit eisernem Zepter, wie ein Töpfergefäß wirst du sie zerschmeißen". Die Völkerschaften zermalmen mit eisernem Zepter bedeutet auch hier, das Böse, das im natürlichen Menschen ist, züchtigen und bezähmen. Durch Zepter wird hier das gleiche bezeichnet, was durch Stab oder Rute. "Wie ein Töpfergefäß" wird hinzugesetzt, weil dadurch das Falsche bezeichnet wird, das aus eigener Einsicht stammt. Im Buchstabensinn ist es ein Vergleich, denn es wird gesagt: wie ein Töpfergefäß und wie Töpfergeschirr, aber im inneren Sinn werden die Vergleiche nicht als Vergleiche aufgefaßt, weil die Vergleiche ebenso aus Bezeichnungen bestehen, man sehe HG 3579, 8989.

Daß Töpfergeschirr oder irdenes Gefäß das Falsche bedeutet, kommt daher, weil der Töpfer es ist, der es bildet, und das Gefäß das ist, das gebildet wird. Wenn der Mensch es bildet, so ist es das Falsche, wenn aber der Herr es beim Menschen bildet, so ist es das Wahre. Daher kommt es, daß das Töpfergeschirr im Wort entweder das Falsche oder das Wahre bedeutet und der Töpfer den Bildner. Der Herr selbst wird im Wort von der Bildung des Menschen durch Wahrheiten, der Töpfer genannt, so

Jes.64/7,8: "Jehovah ist unser Vater, wird sind Ton, Du bist unser Töpfer und wir alle sind das Werk Deiner Hände".

Jes.45/9: "Wehe dem, der mit seinem Bildner hadert, die Scherbe mit den Scherben der Erde. Wird auch der Ton zu seinem Töpfer sagen: Was machst du".

Jes.29/16: "Soll der Töpfer geschätzt werden gleich dem Ton? Soll das Werk von seinem Meister sagen: Er hat mich nicht gemacht und das Gebilde sagen von seinem Töpfer: Er versteht es nicht?"

Weil die Juden und Israeliten alle Wahrheiten des Wortes verfälschten und zwar durch Beziehung auf sich und auf ihre Erhöhung über alle Völkerschaften und Völker auf dem ganzen Erdkreis, darum wird ihr Falsches verdorbenes Töpfergeschirr genannt.

Jes.30/10,11,14: "Sie haben zu den Sehern gesagt: Ihr sollt nicht sehen, und zu denen, die Gesichte haben: Ihr sollt uns nicht schauen das Rechte. Redet zu uns Schmeicheleien, schauet uns Täuschungen, tretet ab vom Wege. Darum wird die Missetat sie zerbrechen wie einen Krug der Töpfer, der zerstoßen wird ohne Schonung. Daher wird man in seinem Bruchstück nicht einmal eine Scherbe finden, um Feuer zu nehmen vom Herd oder Wasser zu schöpfen aus der Grube". Daß sie sich des Wahren ganz beraubt und in Falsches versenkt haben, wird dadurch beschrieben, daß sie zu den Sehern sagten "ihr sollt nicht sehen, und zu denen, die Gesichte haben, ihr sollt uns nicht schauen das Rechte. Redet Schmeicheleien, sehet Täuschungen, tretet ab vom Wege". Daß sie sich so in Falsches versenkt haben, daß nichts Wahres dabei war, wird beschrieben durch das Zerbrechen des Kruges der Töpfer, so daß im Bruchstück nicht gefunden würde eine Scherbe, um Feuer zu nehmen vom Herd oder Wasser zu schöpfen aus der Grube, wodurch bezeichnet wird, daß nicht so viel Wahres übrig war, daß sie etwas Gutes und Wahres aus dem Wort vernehmen konnten. Denn Feuer bedeutet das Gute und Wasser das Wahre, der Herd das Wort in Ansehung des Guten, die Grube und Quelle das Wort in Ansehung des Wahren.

Jerem.18/1-4: "Es geschah das Wort zu Jeremias: Stehe auf und gehe hinab in das Haus des Töpfers. Da ging ich hinab in das Haus des Töpfers und siehe, er machte ein Werk auf der Scheibe, aber das Gefäß wurde verdorben, das er machte. Und er kam wieder und machte es zu einem anderen Gefäß, wie es zu machen recht war in den Augen des Töpfers". Unter diesem

wird auch verstanden, daß bei der jüdischen Nation eben nur Falsches war. Das verdorbene Gefäß im Haus des Töpfers ist dieses Falsche, das Haus des Töpfers ist, wo jene waren. Daß ihnen das Wahre der Kirche weggenommen und anderen gegeben werden sollte, wird darunter verstanden, daß der Töpfer wieder kam und es zu einem anderen Gefäß machte, wie es recht war in seinen Augen.

Jerem.19/1,2,10,11: "Jehovah sprach: Gehe hin und kaufe einen irdenen Krug des Töpfers von den Ältesten des Volks und von den Ältesten der Priester und gehe hinaus zum Tal der Söhne Hinnom. Alsdann sollst du den Krug zerbrechen vor den Augen derer, die mit dir gehen, und sollst sagen: Ich werde dieses Volk und diese Stadt zerbrechen, wie man ein Töpfergefäß zerbricht, das man nicht mehr wiederherstellen kann, und sie werden (ihre Toten) in Topheth begraben, darum weil kein Ort mehr zum Begraben sein wird". Der irdene Krug oder das Gefäß des Töpfers von den Ältesten des Volkes und der Priester, bedeutet auch hier das Falsche, in dem alle von jenem Volk waren. Daß dieses Falsche so groß war, daß es durch Wahrheiten nicht zerstreut werden konnte, wird dadurch beschrieben, daß er jenes Gefäß zerbrach vor den Augen derer, die mit ihm gingen, so daß es nicht wiederhergestellt werden konnte. Daß sie in Topheth begruben, weil sonst kein Ort mehr, bedeutet, wo alles Wahre und Gute aufgezehrt ist.

Nahum 3/14,15: "Schöpfe Wasser für die Belagerung, mache stark deine Vesten, tritt den Lehm und stampfe Ton, stelle her den Ziegelofen. Dort wird dich das Feuer fressen, das Schwert dich ausrotten". Wasser für die Belagerung schöpfen und die Vesten stark machen heißt, das Falsche mit allerlei verwahren gegen das Wahre. Den Lehm treten und den Ton stampfen bedeutet, Falsches begründen durch Einbildungen (figmenta) und Täuschungen. Die Lehre daraus wird Ziegelofen genannt, weil die höllische Liebe durch Verfälschtes befestigt wird. Daher wird gesagt, daß das Feuer sie fressen und das Schwert ausrotten werde. Feuer bedeutet höllische Liebe und Schwert das Falsche, das kämpft und das Wahre zerstört. Daß das Töpfergeschirr oder irdene Gefäß das Falsche bedeutet, kommt daher, weil es der Einbildung entspricht und Einbildung ist, was aus der eigenen Einsicht des Menschen stammt. In dieser Entsprechung liegt der Grund, warum den Propheten solche Dinge, wie die oben erwähnten, befohlen wurden.

178. "Wie auch Ich es empfangen habe von Meinem Vater", Offenb.2/27, bedeutet, vergleichsweise wie der Herr durch Sein Göttliches, als Er Sein Menschliches verherrlichte, daß Er nämlich alles Böse und Falsche aus dem Menschlichen, das Er von der Mutter hatte, entfernte. Unter dem Vater wird hier verstanden das Göttliche in Ihm oder was Er von der Empfängnis her hatte. Denn dieses Göttliche war eines mit dem Vater, wie Er selbst sagt. Vergleichsweise wird gesagt, weil der Herr, wie Er Sein Menschliches verherrlicht hat, so auch den Menschen wiedergebiert, d.h., wie Er Sein Göttliches mit dem Menschlichen und das Menschliche mit dem Göttlichen vereinigt hat, so verbindet Er das Innere mit dem Äußeren und das Äußere mit dem Inneren beim Menschen. Weil aber dieses Geheimnis nicht mit wenigem faßlich dargelegt werden kann, darum möge man zu Rat ziehen und sehen, was darüber in der Lehre des Neuen Jerusalems und in den Himmlischen Geheimnissen gezeigt wurde, wo es vollständig dargelegt worden ist. In NJ 280-297, und HG 185, 298-307 in den Stellen, die in jener Lehre daraus angeführt wurden.

179. "Und Ich will ihm geben den Morgenstern", Offenb.2/28, bedeutet, Einsicht und

Weisheit aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Sterne, sofern sie die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnen, wovon EKO 72. Und weil sie die Erkenntnisse des Guten und Wahren bedeuten, bedeuten sie auch die Einsicht und Weisheit; denn durch die Erkenntnisse des Guten und Wahren kommt alle Einsicht und Weisheit. Ferner aus der Bedeutung des Morgens, sofern er den Herrn in Ansehung des Göttlich-Menschlichen bezeichnet. Daher ist der Morgenstern die Einsicht und Weisheit von Ihm.

Der Morgen wird im Wort öfter gelesen und hat je nach dem Zusammenhang im inneren Sinn verschiedene Bedeutung: im höchsten Sinn bedeutet er den Herrn und auch Sein Kommen, im inneren Sinn bedeutet er Sein Reich und die Kirche und dessen Friedensstand; auch bedeutet er den ersten Zustand der neuen Kirche und auch den Zustand der Liebe, sodann den Zustand der Erleuchtung, mithin den Zustand der Einsicht und Weisheit und auch den Zustand der Verbindung des Guten und Wahren, der eintritt, wann der innere Mensch verbunden wird mit dem äußeren. Daß der Morgen so mancherlei bedeutet, kommt daher, weil er im höchsten Sinn das Göttlich-Menschliche des Herrn bedeutet, daher auch alles das, was von demselben ausgeht. Denn der Herr ist in den Dingen, die von Ihm ausgehen, so daß Er selbst darinnen ist. Der Grund, warum das Göttlich-Menschliche des Herrn im höchsten Sinn unter dem Morgen verstanden wird, ist, weil der Herr die Sonne des Engelhimmels ist und die Sonne dieses Himmels nicht fortschreitet vom Morgen zum Abend oder vom Aufgang zum Niedergang, wie die Sonne der Welt scheinbar, sondern an ihrem Ort vorne über den Himmeln beständig bleibt. Daraus folgt, daß sie immer im Morgen ist und gar nie im Abend. Und weil alle Einsicht und Weisheit, welche die Engel haben, vom Herrn als der Sonne bei ihnen herkommt, darum wird auch der Zustand ihrer Liebe und der Zustand ihrer Weisheit und Einsicht und im allgemeinen der Zustand ihrer Erleuchtung durch den Morgen bezeichnet; denn sie gehen vom Herrn als der Sonne aus und was von Ihm ausgeht, ist Er selbst; denn vom Göttlichen geht nichts anderes aus als das Göttliche und alles Göttliche ist Er selbst. Daß der Herr die Sonne des Engelhimmels ist, und daß von Ihm als der Sonne alle Liebe, Weisheit und Einsicht herkommt und im allgemeinen alle Erleuchtung in betreff der göttlichen Wahrheiten, aus denen die Weisheit ist, sehe man HH 116-143, 155, 156.

Hieraus kann erhellen, warum im Wort so oft der Morgen genannt wird, wenn von Jehovah oder dem Herrn, von Seinem Kommen, Reich und Kirche und von ihrem Guten die Rede ist, wie in folgenden Stellen, die ich der Erläuterung halber anführen will:

2.Sam.23/3,4: "Der Gott Israels sprach zu mir, es hat zu mir geredet der Fels Israels; Er ist wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht des Morgens ohne Wolken". Der Gott Israels und der Fels ist der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen und des davon ausgehenden göttlich Wahren. Der Gott Israels darum, weil Israel Seine geistige Kirche bezeichnet und der Fels, weil Sein Göttliches in derselben das göttlich Wahre ist; man sehe HG 3720, 6426, 8581, 10580. Weil der Herr im Engelhimmel die Sonne ist und von daher die Engel alles Licht haben und die Sonne dort immerfort in ihrem Morgen ist, darum wird gesagt: Er ist wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht, des Morgens ohne Wolken.

Ps.110/3,4: "Aus dem Schoß der Morgenröte kommt dir der Tau deiner Jugend. Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks". Dies bezieht sich auf den Herrn, Der in die Welt kommen sollte (aus dem Schoß der Morgenröte kommt) dir der Tau deiner Jugend, bezeichnet die Empfängnis aus dem Göttlichen Selbst und daher die Verherrlichung Seines Menschlichen. Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks bedeutet, daß das göttlich

Gute und das göttlich Wahre von Ihm ausgeht, denn der Herr als Priester ist das göttlich Gute und als König der Heiligkeit was Melchisedek bedeutet, ist Er das göttlich Wahre; man sehe HG 1725.

Hes.10/19: "Die Cherube standen an der östlichen Pforte des Chors des Hauses, die Herrlichkeit des Gottes Israels oben über ihnen". Die Cherube bedeuten den Herrn in betreff der Vorsehung und in betreff der Wache, daß Er nur durch das Gute der Liebe angegangen wird. Die östliche Pforte des Tores des Hauses bedeutet den Zugang, das Haus Gottes ist der Himmel und die Kirche. Der Osten ist, wo der Herr als Sonne erscheint, somit wo Er immerfort im Morgen ist. Daher wird gesagt: die Herrlichkeit des Gottes Israels oben über ihnen.

Hes.43/1,2,4: "Die Engel führten mich zum Tor, das gegen Morgen steht. Und siehe, da kam die Herrlichkeit des Gottes Israels vom Weg des Aufgangs und die Erde ward erleuchtet von Seiner Herrlichkeit. Die Herrlichkeit Jehovahs ging hinein in das Haus auf dem Wege des Tores, dessen Angesicht gegen Aufgang". Hier wird im inneren Sinn beschrieben der Einfluß des Herrn in diejenigen, die in Seinem Reich und in Seiner Kirche sind. Der Gott Israels ist der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen und des davon ausgehenden göttlich Wahren. Das Haus Gottes ist Sein Reich und die Kirche. Die Herrlichkeit ist das göttlich Wahre, wie es im Himmel beschaffen ist; auf dem Weg des Aufgangs ins Haus kommen heißt, von der Sonne her, wo sie immerfort in ihrem Morgen ist.

Daß die Herrlichkeit das göttlich Wahre bedeutet, wie es im Himmel beschaffen ist, sehe man HG 4809, 5922, 8267, 8427, 9429.

Daß das Haus Gottes der Himmel und die Kirche in Ansehung des Guten ist und der Tempel in Ansehung des Wahren: HG 3720.

Und daß der Aufgang im höchsten Sinn der Herr ist, weil Er die Sonne des Himmels ist, die immer im Aufgang und Morgen steht, und daß daher der Aufgang das Gute der Liebe von Ihm bezeichnet: HG 3708, 5097, 9668.

Hes.47/1,2,8,9: "Der Engel führte mich nachher zurück zur Pforte des Hauses und siehe, da floß Wasser heraus unter der Schwelle des Hauses gegen Aufgang. Es wird hinabfließen in das Blachfeld und kommt gegen das Meer hin und läuft ins Meer, auf daß die Wasser gesund werden. Daher wird alles kriechende Tier leben, überall wohin die Ströme kommen. Und sehr viele Fische sollen dadurch entstehen, weil diese Wasser dahin kommen und gesund werden, so daß alles lebt, wohin der Strom kommt". Auch hier wird durch lauter Entsprechungen der Einfluß des Herrn aus Seinem Göttlich-Menschlichen beschrieben bei denen, die aus Seinem Reich und Seiner Kirche sind. Durch die Wasser, die ausgingen unter der Schwelle des Hauses gegen Aufgang, wird das göttlich Wahre beschrieben, das von Ihm ausgeht und bei denen einfließt, die im Aufgang sind, d.h., die im Guten der Liebe zu Ihm sind. Daß die Wasser hinabflossen ins Blachfeld und ins Meer, und daß dadurch die Wasser des Meeres gesund wurden, bedeutet den Einfluß in den natürlichen Menschen und in die Erkenntnisse desselben. Die vielen Fische, die daraus entstehen, bedeutet das wißtümlich Wahre daselbst. Daß alles lebte, wohin der Fluß kam, bedeutet das Leben, das ihnen zuteil wird aus dem göttlich Wahren. Daß dieses durch jene Worte bezeichnet wird, kann niemand sehen, als aus dem inneren Sinn des Wortes, während doch die einzelnen Ausdrücke hier die Geheimnisse der Wiedergeburt des Menschen vom Herrn in sich schließen. Was aber die einzelnen Ausdrücke in sich schließen, wird beim 22. Kapitel der Offenbarung enthüllt werden, wo im 1. und 2. Vers beinahe das gleiche vorkommt.

Ps.130/5-8: "Ich habe geharrt auf Jehovah, es harret meine Seele, meine Seele harret auf den Herrn, mehr als die Morgenwächter, die achthaben auf den Morgen, denn bei Jehovah ist viel Erlösung und Er wird Israel erlösen". Hier wird vom Kommen des Herrn in die Welt gehandelt, und von Seiner Aufnahme von seiten derer, die im Guten der Liebe sind. Das Kommen des Herrn wird bezeichnet durch: ich habe geharrt auf Jehovah, es harret meine Seele auf den Herrn, weil viel Erlösung bei Ihm ist, und Er wird Israel erlösen. Und Seine Aufnahme von seiten derer, die im Guten der Liebe sind, wird bezeichnet durch: von den Morgenwächtern, die achthaben auf den Morgen. Der Morgen bedeutet hier im höchsten Sinn den Herrn, und im inneren Sinn Sein Reich und die Kirche und die, welche achthaben auf den Morgen bezeichnen diejenigen, die das Kommen des Herrn erwarten und das sind die, welche im Guten der Liebe sind; weil diese es sind, für die der Herr der Morgen ist.

Daß der Morgen das Kommen des Herrn in die Welt und alsdann eine neue Kirche bedeutet, erhellt aus folgenden Stellen:

Dan.8/14,26: "Bis zum Abend und Morgen sind zweitausenddreihundert (Tage). Alsdann wird das Heilige gerechtfertigt werden. Das Gesicht vom Abend und Morgen, das dir gesagt wurde, ist Wahrheit". Abend bedeutet die letzte Zeit der vorigen Kirche und Morgen die erste der neuen, somit das Kommen des Herrn.

Jes.21/11,12: "Zu mir ruft einer aus Seir: Wächter, was (sagst du) von der Nacht? Wächter, was von der Nacht? Der Wächter sprach: Es kommt der Morgen und auch die Nacht". Auch hier ist vom Kommen des Herrn die Rede. Die Nacht ist die letzte Zeit der vorigen Kirche und der Morgen die erste der neuen. Was das Rufen aus Seir bedeutet, sehe man HG 4240, 4384.

Hes.7/6,7,10: "Es kommt das Ende, es kommt das Ende, es kommt der Morgen über dich, Einwohner des Landes, siehe der Tag kommt, der Morgen ist angebrochen". Auch hier ist die Rede vom Kommen des Herrn und vom Ende der vorigen Kirche und vom Anfang der neuen.

Zeph.3/5: "Jehovah bringt an jedem Morgen Sein Recht an das Licht und läßt es nicht fehlen": ebenso.

Weil der Morgen den Herrn, Sein Kommen, sodann Sein Reich und die Kirche bedeutet, wie auch das Gute der Liebe, das von Ihm stammt, so kann daraus erhellen, was unter dem Morgen in folgenden Stellen verstanden wird:

Ps.143/8: "Laß mich hören am Morgen Deine Barmherzigkeit".

Ps.59/17: "Ich will lobsingen am Morgen Deiner Barmherzigkeit".

Ps.90/14: "Sättige uns am Morgen mit Deiner Barmherzigkeit, daß wir jubeln und uns freuen in allen unseren Tagen".

Ps.5/4: "Jehovah, am Morgen wirst Du hören meine Stimme, am Morgen will ich mich zu Dir anschicken".

Ps.46/6: "Gott ist in ihrer Mitte, Gott wird ihr helfen, wenn der Morgen anbricht".

Ps.63/2: "Gott, mein Gott, des Morgens suche ich Dich".

Jes.17/11: "Am Tage wirst Du Deine Pflanzung wachsen und des Morgens Deinen Samen erblühen lassen".

Jes.33/2: "Jehovah ist ihr Arm an jedem Morgen".

Jes.50/4: "Jehovah hat mir die Zunge der Gelehrten gegeben, Er weckt mich an jedem Morgen".

Jerem.7/13; 11/7; 25/3,4: "Ich habe zu euch geredet in der Frühe".

Aus der Bedeutung des Morgens kann erhellen, was darunter verstanden wird, daß "des Morgens Manna herabregnete": 2.Mose 16/12,13,21.

"Daß Jehovah des Morgens herabkam auf den Berg Sinai": 2.Mose 19/16.

"Daß der Priester auf dem Altar Holz anzünden sollte an jedem Morgen und auf denselben das Brandopfer zurichten": 3.Mose 6/5.

Ferner, was das in sich schließt, was vom Passahopfer gesagt wird, 5.Mose 16/6,7: "Du sollst das Passah opfern, wenn die Sonne untergegangen ist. Hernach sollst du essen und umkehren am Morgen und gehen in deine Zelle". Daß sie das Passah opfern sollten, wenn die Sonne untergegangen ist, war deswegen, weil der Untergang der Sonne die letzte Zeit der Kirche bedeutete. Daß sie umkehren sollten am Morgen, bedeutete die Errichtung einer neuen Kirche, somit das Kommen des Herrn.

Dies wurde angeführt, damit man wisse, was durch den Morgenstern, den der Sohn des Menschen geben wollte, bezeichnet wird, nämlich die Weisheit und Einsicht vom Göttlich-Menschlichen des Herrn, und weil die, welche Weisheit und Einsicht vom Herrn empfangen, auch Ihn empfangen (denn der Herr ist in der Weisheit und Einsicht, die von Ihm, so daß Er die Weisheit und Einsicht bei ihnen ist), deshalb wird auch der Herr selbst der Morgenstern genannt in der Offenb.22/16: "Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids der glänzende Morgenstern". Ebenso wird Er Stern genannt: 4.Mose 24/17.

180. "Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht", Offenb.2/29, bedeutet, wer verständig ist, soll merken, was das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre lehrt und den Angehörigen Seiner Kirche sagt. Dies erhellt aus dem, was EKO 108 gesagt und gezeigt wurde, wo das gleiche vorkommt.

3. Kapitel

1. Und dem Engel der Gemeinde zu Sardes schreibe: So spricht, Der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat. Ich kenne deine Werke, daß du den Namen hast, du lebest und bist tot.

2. Sei wachsam und stärke das übrige, das sterben will, denn Ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott.

3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret hast und halte es und bekehre dich. Wenn du nun nicht wachst, so werde Ich über dich kommen wie ein Dieb und wirst nicht wissen, zu welcher Stunde Ich über dich kommen werde.

4. Du hast auch wenige Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben und sie werden mit mir wandeln in weißen (Kleidern), denn sie sind es würdig.

5. Wer überwindet, soll mit weißen Kleidern angetan werden, und Ich werde seinen Namen nicht vertilgen aus dem Buch des Lebens und werde seinen Namen bekennen vor Meinem Vater und vor Seinen Engeln.

6. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.

7. Und dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe: So spricht der Heilige, der

Wahrhaftige, Der den Schlüssel Davids hat, Der öffnet und niemand verschließt und Der verschließt und niemand öffnet.

8. Ich kenne deine Werke. Siehe Ich habe vor dir eine offene Tür gegeben und niemand kann sie zuschließen, denn du hast eine kleine Kraft und hast Mein Wort gehalten und Meinen Namen nicht verleugnet.

9. Siehe, Ich gebe aus der Satansschule, die da sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern lügen. Siehe, Ich will machen, daß sie kommen und zu deinen Füßen anbeten und erkennen, daß Ich dich geliebt habe.

10. Weil du das Wort Meiner Geduld bewahrt hast, will Ich auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu prüfen, die auf Erden wohnen.

11. Siehe, ich komme bald, behalte was du hast, daß niemand deine Krone nehme.

12. Den Überwinder will Ich zum Pfeiler in Meines Gottes Tempel machen und er wird nicht mehr hinausgehen, und will auf ihn den Namen Meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt Meines Gottes, des neuen Jerusalems, das aus dem Himmel von Meinem Gott herabkommt und Meinen neuen Namen.

13. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.

14. Und dem Engel der Gemeinde zu Laodicäa schreibe: So spricht Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes.

15. Ich kenne deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist; wärest du doch kalt oder warm!

16. So aber, weil du lau bist und weder kalt noch warm, werde Ich dich ausspeien aus Meinem Munde.

17. Weil du sagst: Ich bin reich und habe die Fülle und bedarf nichts, und weißt nicht, daß du elend und jämmerlich und arm und blind und bloß bist.

18. Ich rate dir, Gold von Mir zu kaufen, das im Feuer erprobt ist, auf daß du reich werdest und weiße Kleider, daß du angetan werdest und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde. Und salbe deine Augen mit Augensalbe, auf daß du sehen mögest.

19. Alle, die Ich lieb habe, strafe und züchtige Ich. So sei nun eifrig und bekehre dich.

20. Siehe, Ich stehe vor der Türe und klopfe an. So jemand Meine Stimme höret und die Türe auftut, zu dem werde Ich eingehen und Abendmahl mit ihm halten, und er mit Mir.

21. Dem Überwinder will Ich geben auf Meinem Thron mit Mir zu sitzen, gleichwie Ich überwunden habe und sitze mit dem Vater auf Seinem Thron.

22. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.

Erklärung

181. Vers 1-6

1. Und dem Engel der Gemeinde zu Sardes schreibe: So spricht, Der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat. Ich kenne deine Werke, daß du den Namen hast, du lebest und bist tot.

2. Sei wachsam und stärke das übrige, das sterben will, denn Ich habe

deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott.

3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret hast und halte es und bekehre dich. Wenn du nun nicht wachst, so werde Ich über dich kommen wie ein Dieb und wirst nicht wissen, zu welcher Stunde Ich über dich kommen werde.

4. Du hast auch wenige Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben und sie werden mit mir wandeln in weißen (Kleidern), denn sie sind es würdig.

5. Wer überwindet, soll mit weißen Kleidern angetan werden, und Ich werde seinen Namen nicht vertilgen aus dem Buch des Lebens, und werde seinen Namen bekennen vor Meinem Vater und vor Seinen Engeln.

6. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.

"Und dem Engel der Gemeinde zu Sardes schreibe" bedeutet diejenigen, die ein sittliches Leben führen, aber kein geistiges, weil sie die Erkenntnisse geistiger Dinge und daher die Einsicht und Weisheit gering schätzen;

"so spricht, Der die sieben Geister Gottes hat" bedeutet den Herrn, aus Dem alle Wahrheiten des Himmels und der Kirche;

"und die sieben Sterne" bedeutet, von Dem alle Erkenntnisse des Wahren und Guten sind;

"Ich kenne deine Werke" bedeutet das, was Sache ihres Lebens ist;

"daß du den Namen hast, du lebest und bist tot" bedeutet die Beschaffenheit des Denkens, sofern sie meinen, sie seien lebendig, weil sie ein sittliches Leben führen, da sie doch tot sind;

"sei wachsam" bedeutet, sie sollen sich Leben verschaffen;

"und stärke das übrige, das sterben will" bedeutet das, was Sache des sittlichen Lebens ist, soll lebendig gemacht werden;

"denn Ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott" bedeutet, sonst sei nichts Göttliches im sittlichen Leben;

"so gedenke nun, wie du empfangen und gehöret hast, und halte es" bedeutet, Erinnerung an das, was der Herr im Wort lehrt und Aufmerksamkeit;

"und bekehre dich" bedeutet, so ein geistiges Leben;

"wenn du nun nicht wachst" bedeutet, wenn du dir kein geistiges Leben verschaffst;

"so werde Ich über dich kommen wie ein Dieb" bedeutet, zu einer unerwarteten Zeit, wo alle Erkenntnisse, die man sich aus dem Wort verschafft hatte, werden weggenommen werden, wenn sie kein geistiges Leben bekommen haben;

"und wirst nicht wissen, zu welcher Stunde Ich über dich kommen werde" bedeutet die Unkenntnis dieser Zeit und des Zustands alsdann;

"und hast auch wenige Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben" bedeutet, solche, die ein sittliches Leben aus geistigem Ursprung führen, dadurch, daß sie die Erkenntnisse des Wahren und Guten anwenden zu den Nutzwirkungen ihres Lebens;

"und sie werden mit Mir wandeln in weißen (Kleidern), denn sie sind es würdig" bedeutet ihr geistiges Leben, das sie durch die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort haben;

"wer überwindet" bedeutet, wer beharret bis zum Tod;

"soll mit weißen Kleidern angetan werden" bedeutet Einsicht und Weisheit gemäß den Wahrheiten und deren Aufnahme;

"und Ich werde seinen Namen nicht vertilgen aus dem Buch des Lebens" bedeutet, sie werden im Himmel sein, weil für ihn geeignet;

"und werde Seinen Namen bekennen vor Meinem Vater und vor Seinen Engeln" bedeutet, sie werden im göttlich Guten und daher im göttlich Wahren sein;

"wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt" bedeutet, wer verständig ist, soll merken, was das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre lehrt und den Angehörigen Seiner Kirche sagt.

182. "Und dem Engel der Gemeinde zu Sardes schreibe", Offenb.3/1, bedeutet, an diejenigen, die ein sittliches Leben führen, aber kein geistiges, weil sie die Erkenntnisse der geistigen Dinge und die daraus erwachsende Einsicht und Weisheit gering schätzen.

Dies erhellt aus dem, was an den Engel dieser Gemeinde geschrieben worden ist; denn, wenn man dieses im inneren oder geistigen Sinn betrachtet, so ergibt sich, daß von denjenigen gehandelt wird, die zwar ein sittliches Leben führen, aber kein geistiges, weil sie die Erkenntnisse geistiger Dinge und die Einsicht und Weisheit aus denselben gering schätzen. Aber ehe das Weiterfolgende nach seinem geistigen Sinn erklärt wird, muß zuvor erklärt und eröffnet werden, was sittliches Leben und was geistiges Leben ist, sodann was sittliches Leben aus dem Geistigen und was sittliches Leben ohne das Geistige ist.

Sittliches Leben ist, gut, redlich und gerecht verfahren mit seinen Genossen, sowohl in Berufsgeschäften als in allen anderen Angelegenheiten. Es ist mit einem Wort das Leben, das vor den Augen der Menschen erscheint, weil es mit ihnen (in Verbindung steht). Aber dieses Leben kommt aus einem zweifachen Ursprung, entweder aus der Selbst- und Weltliebe oder aus der Liebe zu Gott und gegen den Nächsten. Ein sittliches Leben, das aus der Selbst- und Weltliebe stammt, ist an sich betrachtet kein sittliches Leben, obwohl es als ein solches erscheint. Denn ein Mensch, der ein solches Leben führt, handelt gut, redlich und gerecht nur um seiner selbst und der Welt willen, und es dient ihm das Gute, das Redliche und Gerechte nur als Mittel zum Zweck. Sein Zweck aber ist, entweder sich über andere zu erheben und über sie zu herrschen oder ein großes Vermögen zu gewinnen. Dies denkt er auch in seinem Geist oder wenn er bei sich im Verborgenen ist, aber das, was er denkt, wagt er nicht zu äußern, weil es die gute Meinung anderer von ihm zerstören und so die Mittel zunichte machen würde, durch die er seine Zwecke erreichen will. Hieraus kann man ersehen, daß in seinem sittlichen Leben nichts anderes verborgen liegt, als daß er vor anderen alles erlangen möchte, und daß er will, alle anderen sollen ihm dienen, oder er möchte ihre Güter besitzen. Hieraus geht deutlich hervor, daß sein sittliches Leben an sich kein sittliches Leben ist, denn wenn er erlangen würde was er beabsichtigt oder zum Zweck hat, so würde er die anderen sich als Sklaven unterwerfen und sie ihrer Güter berauben. Und weil alle Mittel vom Zweck bestimmt werden und in ihrem Wesen so beschaffen sind wie ihre Zwecke, weshalb sie auch Mittelzwecke genannt werden, darum ist ein solches Leben an sich betrachtet, nur List und Betrug. Und dies tritt auch offenbar bei denen hervor, bei denen jene äußeren Bande gelöst sind. Bei solchen geschieht es, daß, wenn sie einen Rechtshandel gegen ihre Genossen haben, sie nichts mehr begehren, als das Recht zu verdrehen und die Gunst des Richters oder die Gnade des Königs sich zu verschaffen und zwar insgeheim, um

andere ihrer Güter zu berauben. Und wenn ihnen dieses gelingt, so freuen sie sich auch wirklich in ihrem Geiste und Herzen. Noch offenbarer zeigt es sich bei Königen, die ihre Ehre in Kriege und Siege setzen, daß es die höchste Freude ihres Herzens ist, Provinzen und Königreiche zu unterjochen, und wo man Widerstand leistet, den Untertanen alle ihre Güter und auch das Leben zu nehmen. Diesen Lustreiz haben denn auch viele, die im Kriegsdienst stehen. Aber dies zeigt sich bei allen derartigen Menschen noch offenbarer, wenn sie Geister werden, was sogleich nach dem Tod ihres Körpers der Fall ist. Weil sie alsdann aus ihrem Geist denken und handeln, stürzen sie sich in allen Frevel ihrer Liebe gemäß, wie sehr sie auch in der Welt dem Scheine nach ein sittliches Leben geführt hatten.

Das geistige Leben dagegen ist ein ganz anderes, weil es einen anderen Ursprung hat; denn es kommt aus der Liebe zu Gott und aus der Liebe gegen den Nächsten, und daher ist auch das sittliche Leben bei solchen ein anderes und zwar ein wahrhaft sittliches Leben. Denn wenn diese in ihrem Geiste denken, was geschieht, wenn sie für sich allein sind, so denken sie nicht aus sich und der Welt, sondern aus dem Herrn und dem Himmel. Denn ihr Inwendigeres, das ihrem Gemüt, d.h. ihrem Denken und Wollen angehört, wird vom Herrn wirklich in den Himmel erhoben und dort mit Ihm verbunden. Dadurch fließt der Herr in ihre Gedanken, Absichten und Zwecke ein, und regiert sie und führt sie von ihrem Eigenen ab, das einzig aus der Selbst- und Weltliebe stammt. Solche führen scheinbar das gleiche sittliche Leben wie jene, von denen oben die Rede war, aber dennoch ist ihr sittliches Leben ein geistiges, denn es ist aus geistigem Ursprung. Ihr sittliches Leben ist nur die Wirkung ihres geistigen Lebens, das die wirkende Ursache, somit der Ursprung ist; denn sie handeln gut, redlich und gerecht gegen ihre Mitmenschen aus Gottesfurcht und aus Nächstenliebe; darin hält der Herr ihr Gemüt und ihre Gesinnung fest. Solche, wenn sie Geister werden, was geschieht, wenn sie dem Körper nach sterben, denken und handeln daher verständig und weise, und werden in den Himmel erhoben. Von diesen kann man sagen, daß bei ihnen alles Gute der Liebe und alles Wahre des Glaubens aus dem Himmel, d.h. durch den Himmel vom Herrn einfließt. Aber nicht von jenen, von denen oben die Rede war; denn das Gute dieser ist kein himmlisch Gutes und ihr Wahres kein himmlisch Wahres, sondern der Lustreiz ihrer fleischlichen Begierde ist es, was sie gut nennen, und das Falsche daraus ist das, was sie wahr nennen und diese fließen bei ihnen aus ihnen selbst und aus der Welt ein. Hieraus kann man auch erkennen, was sittliches Leben aus dem Geistigen und was sittliches Leben ohne das Geistige ist, daß nämlich sittliches Leben aus dem Geistigen ein wahrhaft sittliches Leben ist, das geistig genannt werden muß, weil seine Ursache und sein Ursprung von daher stammt. Daß aber sittliches Leben ohne das Geistige kein sittliches Leben ist und ein höllisches genannt werden muß; denn in dem Maß als darin die Selbst- und Weltliebe herrscht, ist es trügerisch und heuchlerisch.

Aus dem eben Gesagten kann man auch schließen, wie das äußere Heilige, d.h. der Gottesdienst in den Kirchen, die Gebete und die dabei stattfindenden Zeremonien beschaffen sind bei denen, die in der Selbst- und Weltliebe sind und dennoch ein scheinbares sittliches Leben führen. Daß nämlich nichts davon zum Himmel erhoben und dort erhört wird, sondern daß es aus einem Denken des äußeren oder natürlichen Menschen, und so aus ihrem Mund in die Welt ausfließt; denn die inwendigeren Gedanken ihres Denkens, die ihrem eigentlichen Geist angehören, sind voll von List und Betrug gegen den Nächsten, während doch die Erhebung in den Himmel durch das Inwendigere geschieht. Und übrigens geht ihr Gottesdienst in den Kirchen, ihre Gebete und die dabei stattfindenden Zeremonien, entweder aus der Gewohnheit hervor, die sie von Jugend auf angenommen haben, oder aus dem Grundsatz, daß

solche Äußerlichkeiten alles bewirken, was zur Seligkeit nötig ist, oder darum, weil sie an Feiertagen daheim und außer dem Hause nichts zu schaffen haben, oder um nicht von ihren Genossen für gottlos gehalten zu werden. Dagegen ist der Gottesdienst bei denen, die ein sittliches Leben aus geistigem Ursprung führen ein ganz anderer. Denn er ist wahrhaft eine Verehrung Gottes. Ihre Gebete werden zum Himmel erhoben und erhört, denn der Herr führt ihre Gebete durch den Himmel zu Sich. Mehreres hierüber sehe man jedoch HH 468, 484, 529, 530-534, und EKO 107.

Dies wurde vorausgeschickt, weil im Sendschreiben an den Engel dieser Gemeinde von denen gehandelt wird, die ein sittliches Leben führen, aber kein geistiges und zwar aus dem Grund, weil sie die Erkenntnisse geistiger Dinge gering schätzen.

183. "So spricht, Der die sieben Geister Gottes hat", Offenb.3/1, bedeutet den Herrn, aus Dem alle Wahrheiten des Himmels und der Kirche sind.

Daß es der Herr ist, Der verstanden wird, beruht darauf, daß es der Sohn des Menschen ist, der dieses gesprochen hat, wie auch zu den Engeln der übrigen Gemeinden und der Sohn des Menschen ist der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen; man sehe EKO 63, 151. Unter den sieben Geistern Gottes werden verstanden alle Wahrheiten des Himmels und der Kirche, aus dem Grund, weil der Geist Gottes im Wort das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre bedeutet. In vielen Stellen des Wortes wird der Geist genannt, und wenn vom Menschen die Rede ist, wird durch Geist das göttlich Wahre bezeichnet, das im Leben aufgenommen wird, somit sein geistiges Leben. Wenn aber vom Herrn die Rede ist, wird unter dem Geist das Göttliche verstanden, das von Ihm ausgeht und das mit einem allgemeinen Ausdruck das göttlich Wahre genannt wird.

Weil aber heutzutage wenige sind, die wissen, was unter Geist im Wort verstanden wird, so möchte ich zuerst aus den daraus angeführten Stellen zeigen, daß der Geist, wenn vom Menschen die Rede ist, das im Leben aufgenommene göttlich Wahre, somit sein geistiges Leben bedeutet. Weil aber zwei Dinge es sind, die das geistige Leben des Menschen machen, nämlich das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens, darum wird in mehreren Stellen gesagt Herz und Geist, wie auch Herz und Seele und durch Herz wird das Gute der Liebe bezeichnet, durch Geist das Wahre des Glaubens; ebenso durch Seele, denn unter dieser wird im Wort sein Geist bezeichnet. Daß durch Geist, wenn vom Menschen die Rede ist, das im Leben aufgenommene Wahre bezeichnet wird, erhellt aus folgenden Stellen:

Hes.18/31: "Machet euch ein neues Herz und einen neuen Geist, warum wollt ihr sterben, Haus Israels".

Hes.36/26: "Geben will Ich euch ein neues Herz und einen neuen Geist will Ich geben in eurer Mitte".

Ps.51/12-14,19: "Ein reines Herz schaffe in mir Gott und einen festen Geist erneuere inmitten meiner. Die Opfer Gottes sind ein gebrochener Geist. Ein gebrochenes und zerknirschtes Herz verachtet Gott nicht".

In diesen Stellen bedeutet Herz das Gute der Liebe und Geist das Wahre des Glaubens, woraus das geistige Leben des Menschen besteht. Denn zwei Dinge sind es, die alles Leben des Menschen ausmachen, nämlich das Gute und das Wahre; diese zwei im Menschen vereinigt machen sein geistiges Leben aus.

Weil Herz das Gute bedeutet und Geist das Wahre, beides aufgenommen im Leben, darum

bedeutet Herz im entgegengesetzten Sinn das Böse und Geist das Falsche. Denn das meiste im Wort hat auch den entgegengesetzten Sinn. In diesem Sinn kommt Herz und Geist vor:

Ps.78/8: "Das Geschlecht macht sein Herz nicht recht und sein Geist ist nicht beständig mit Gott".

Hes.21/12: "Zerfließen wird jedes Herz und sich zusammenziehen jeder Geist".

5.Mose 2/30: "Jehovah hat schwer gemacht den Geist des Königs von Chesbon und hat verhärtet sein Herz".

Jes.33/11: "Empfanget Unrat, gebäret Stoppeln, euern Geist wird das Feuer fressen".

Hes.13/3: "Wehe den törichten Propheten, die ihrem Geist nachgehen".

Hes.20/32: "Was heraufkommt über euern Geist, wird nie geschehen".

Hieraus wird klar, daß das ganze Leben des Menschen unter Herz und Geist verstanden wird; und weil sein ganzes Leben auf diese zwei sich bezieht, nämlich auf das Gute und das Wahre und im geistigen Sinn auf die Liebe und den Glauben, darum werden unter Herz und Geist diese zwei Leben des Menschen verstanden. Daher kommt es auch, daß Herz und Geist den Willen und den Verstand des Menschen bedeuten, weil diese zwei Vermögen im Menschen sein ganzes Leben ausmachen; nirgend anders als in ihnen hat der Mensch das Leben. Der Grund ist, weil der Wille das Aufnahmegefäß des Guten und seiner Liebe oder des Bösen und seiner Liebe ist, und der Verstand das Aufnahmegefäß des Wahren und seines Glaubens oder des Falschen und seines Glaubens und wie gesagt, alles beim Menschen sich auf das Gute und Wahre oder auf das Böse und Falsche und im geistigen Sinn auf die Liebe und den Glauben bezieht; man sehe NJ 28-35.

Der Grund, weshalb durch Geist, wenn vom Menschen die Rede, das Wahre oder Falsche und sein Leben aus dem einen oder dem anderen bezeichnet wird, ist, weil unter Geist eigentlich der Geist verstanden wird, der im Menschen ist und denkt und derselbe entweder aus Wahrem oder aus Falschem denkt. Aber, wie oben gesagt worden, es sind zwei Dinge, die das Leben des Menschen machen: der Verstand und der Wille. Das Leben des Verstandes ist, denken aus Wahrem oder Falschem, und das Leben des Willens ist, das was der Verstand denkt, anregen oder mit Liebe entzünden; diese zwei Leben des Menschen entsprechen den zwei Leben seines Körpers, nämlich dem Leben des Atmens der Lunge und dem Leben des Pulsschlags des Herzens; durch diese Entsprechung ist der Geist mit dem Körper im Menschen vereinigt; man sehe EKO 167 und HH 446, 447.

Weil eine solche Entsprechung besteht, darum hat der Geist seine Benennung vom Wind sowohl in der Ursprache, als in mehreren anderen Sprachen, daher wird auch das Verscheiden (Sterben) ausgedrückt durch: *den Geist aufgeben* und zwar auch im Wort:

Ps.104/29: "Du nimmst weg ihren Geist, so sterben sie".

Hes.37/5,9,10: "Es sprach der Herr Jehovah zu den dürren Gebeinen: Siehe, Ich bringe Geist in euch, daß ihr lebet. Und der Herr Jehovah sprach: Von den vier Winden komme, o Geist, und blase in diese Getöteten. Und es kam in sie der Geist, und sie lebten wieder".

Offenb.11/7,11: "Die zwei Zeugen wurden getötet von dem Tiere, das aus dem Abgrund aufstieg, aber nach drei Tagen und einem halben ging der Geist des Lebens von Gott in sie ein, so daß sie auf ihren Füßen standen".

Luk.8/54,55: "Jesus ergriff die Hand des toten Mädchens und sprach: Mädchen, stehe auf. Da kam ihr Geist wieder und alsbald stand sie auf".

Hat man dieses verstanden, so kann man daraus ersehen, was durch Geist, wenn vom

Menschen die Rede, in sehr vielen Stellen im Wort verstanden wird, von denen ich bloß folgende anführen möchte:

Joh.3/5,8: "Wer nicht geboren ist aus Wasser und Geist, kann nicht eingehen ins Reich Gottes: Der Wind bläst, wohin er will und du hörest sein Sausen, aber du weiß nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist jeder, der geboren ist aus dem Geiste".

Joh.20/21,22: "Der Herr blies die Jünger an und sprach: Empfanget den Heiligen Geist".

1.Mose 2/7: "Jehovah blies in die Nüstern des Menschen die Seele des Lebens". Außerdem noch anderwärts.

Daß Geist im geistigen Sinn das Wahre und das Leben des Menschen aus demselben bedeutet, das die Einsicht ist, erhellt offenbar aus folgenden Stellen:

Joh.4/23: "Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, wo die wahrhaftigen Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit".

Dan.5/12,14: "In ihm war ein vortrefflicher Geist der Wissenschaft und Einsicht. Ich habe von dir gehört, daß der Geist Gottes in dir und Licht und Einsicht und vortreffliche Weisheit gefunden wird in dir".

2.Mose 28/3: "Du sollst reden zu allen, die weisen Herzens sind, die Ich erfüllt habe mit dem Geist der Weisheit".

Luk.1/80: "Johannes wuchs und ward stark im Geist"; und vom Herrn: "Jesus der Knabe wuchs und erstarkte im Geist und ward erfüllt mit Weisheit": Luk.2/40.

Wenn bekannt ist, was der Geist beim Menschen bedeutet, so kann man wissen, was der Geist bedeutet, wenn er von Jehovah oder dem Herrn gesagt wird, Dem alles zugeschrieben wird, was der Mensch hat, z.B. ein Angesicht, Augen, Ohren, Arme, Hände, wie auch ein Herz und eine Seele, somit auch ein Geist, der im Wort der Geist Gottes genannt wird, der Geist Jehovahs, der Geist Seiner Nüstern, der Geist Seines Mundes, der Geist der Wahrheit, der Geist der Heiligkeit und der Heilige Geist. Daß damit das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre verstanden wird, erhellt aus mehreren Stellen im Wort. Das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist der Geist Gottes, weil die Menschen alles Leben von daher haben, und zwar ein himmlisches Leben diejenigen, die dieses göttlich Wahre im Glauben und Leben aufnehmen. Daß dieses der Geist Gottes ist, lehrt der Herr selbst:

Joh.6/63: "Die Worte, die Ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben".

Jes.11/1,2: "Ausgegangen ist eine Rute aus dem Stamme Jischai, ruhen wird auf Ihm der Geist Jehovahs, der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rats und der Kraft".

Jes.42/1: "Ich habe Meinen Geist auf Ihn gegeben, das Gericht wird Er den Völkerschaften bringen".

Jes.59/19: "Er wird kommen wie ein Strom, der Geist Jehovahs wird ein Panier aufrichten für Ihn".

Jes.61/1: "Der Geist des Herrn Jehovah ist auf Mir, darum hat Mich Jehovah gesalbet, frohe Botschaft zu bringen den Armen".

Joh.3/34: "Der, Den der Vater gesandt hat, redet Worte Gottes. Nicht nach dem Maß hat Gott den Geist gegeben". Dies vom Herrn.

Daß der Heilige Geist das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist, kann erhellen

Joh.16/7,13,14: "Ich sage euch die Wahrheit; es ist euch gut, daß Ich hingehe. Wenn Ich nicht hingehe, wird der Paraklet nicht zu euch kommen, wenn Ich aber hingehe, werde Ich

ihn zu euch senden; wenn aber der Geist der Wahrheit kommt, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Er wird nicht aus ihm selbst reden, sondern von dem Meinen wird er es nehmen und euch verkündigen". Daß der Paraklet hier das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist, ist augenscheinlich klar, denn es wird gesagt, daß der Herr selbst ihnen die Wahrheit gesagt habe, und wenn Er hingegangen sei, so werde Er den Paraklet senden, den Geist der Wahrheit, der sie in alle Wahrheit führen werde und daß dieser nicht aus ihm selbst, sondern aus dem Herrn reden werde. Es wird gesagt: Von dem Meinen wird er es nehmen, weil das göttlich Wahre vom Herrn ausgeht und das Ausgehende heißt das Meine, denn der Herr selbst ist die göttliche Liebe und das von Ihm Ausgehende ist das göttlich Wahre, somit ist es das Seine; man sehe HH 139, 140 und was dort vorhergeht, und NJ 307. Daß ausgehen und hervorgehen verstanden wird unter senden und gesandt werden, sehe man HG 2397, 4710, 6831, 10561; ebenso hier unter den Worten: Ich will ihn zu euch senden.

Daß der Paraklet der Heilige Geist ist, erhellt Joh.14/26: "Der Paraklet, der Heilige Geist, wird euch alles lehren".

Joh.7/37-39: "Jesus rief mit großer Stimme und sprach: Wen da dürstet, der komme zu Mir und trinke. Wer an Mich glaubt, wie die Schrift sagt, aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Das sagte Er von dem Geist, den empfangen sollen, die an Ihn glauben. Der Heilige Geist war noch nicht, weil Jesus noch nicht verherrlicht war".

Daß der Heilige Geist das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist, das sowohl unmittelbar von Ihm, als mittelbar durch Engel und Geister beim Menschen einfließt, erhellt hieraus auch deutlich, denn der Herr sagt zuerst, daß wer an Ihn glaube, aus dessen Leibe würden Ströme lebendigen Wassers fließen und nachher heißt es, das sagte Er von dem Geist, den sie empfangen sollten. Denn Wasser im geistigen Sinn bedeutet das Wahre, und Ströme lebendigen Wassers das göttlich Wahre vom Herrn in Menge. Das gleiche wird daher verstanden unter dem Geist, den sie empfangen sollten. Daß das Wasser das Wahre bedeutet und lebendiges Wasser das göttlich Wahre, sehe man EKO 71. Und weil das göttlich Wahre vom verherrlichten Menschlichen des Herrn ausgeht und nicht unmittelbar aus Seinem Göttlichen Selbst, da dieses an sich von Ewigkeit verherrlicht war, deshalb wird gesagt: "Der Heilige Geist war noch nicht, weil Jesus noch nicht verherrlicht war". Daß verherrlichen soviel ist als göttlich machen, und daß der Herr Sein Menschliches völlig verherrlicht, d.h. göttlich gemacht hat durch Seinen letzten Versuchungskampf und Sieg am Kreuz, sehe man NJ 293-295, 300-306.

Im Himmel wundert man sich gar sehr, daß der Mensch der Kirche nicht weiß, daß der Heilige Geist, der das göttlich Wahre ist, vom Menschlichen des Herrn ausgeht und nicht unmittelbar von Seinem Göttlichen, da doch die Lehre, die in der ganzen Christenheit angenommen ist, lehrt: "Wie der Vater ist auch der Sohn ungeschaffen, unendlich, ewig, allmächtig, Gott der Herr. Keiner von ihnen ist der Erste und der Letzte, noch der Größte oder der Kleinste. Christus ist Gott und Mensch, Gott aus der Natur des Vaters und Mensch aus der Natur der Mutter, aber obwohl Er Gott und Mensch ist, so sind doch nicht zwei, sondern es ist *ein* Christus. Er ist Einer nicht als ob das Göttliche ins Menschliche verwandelt wäre, sondern das Göttliche hat das Menschliche an sich genommen. Er ist ganz Einer, aber nicht so, als ob die beiden Naturen vermenget wären, sondern Er ist eine einige Person. Denn wie Leib und Seele *ein* Mensch ist, so ist Gott und Mensch *ein* Christus". Dies ist aus dem Symbol des Athanasius.

Weil nun das Göttliche und das Menschliche des Herrn nicht zwei sind, sondern eine einige

Person und vereinigt sind wie Seele und Körper, so kann man wohl wissen, daß das Göttliche, das der Heilige Geist genannt wird, aus- und hervorgeht aus Seinem Göttlichen durch das Menschliche, somit aus dem Göttlich-Menschlichen, denn nichts kann irgend vom Körper ausgehen, als nur aus der Seele durch den Körper, weil das Ganze des körperlichen Lebens aus der Seele ist, und weil, wie der Vater, so auch der Sohn ungeschaffen, unendlich, ewig, allmächtig ist, Gott der Herr, und keiner von ihnen der Erste und der Letzte, noch der Größte oder der Kleinste, so folgt, daß das ausgehende Göttliche, das der Heilige Geist genannt wird, von dem Göttlichen des Herrn selbst durch Sein Menschliches ausgeht und nicht von einem anderen Göttlichen, das der Vater genannt wird, denn der Herr lehrt, daß der Vater und Er *eins* sind und der Vater in Ihm und Er im Vater ist, worüber man sehe EKO 200. Daß aber die meisten in der Christenheit in ihrem Herzen anders denken und daher anders glauben, kommt, wie die Engel sagten, daher, daß sie sich das Menschliche des Herrn getrennt von Seinem Göttlichen denken, was doch gegen die Lehre ist, die lehrt, daß das Göttliche und das Menschliche des Herrn nicht zwei, sondern eine einzige Person seien, und zwar vereinigt wie Seele und Körper. Daß diese Bestimmung in der Lehre der ganzen Christenheit enthalten sei, wurde vom Herrn vorgesehen, weil sie das Wesentliche der Kirche ist und das Wesentliche des Heils aller. Daß sie aber das Göttliche und das Menschliche des Herrn in zwei Naturen unterschieden und sagten, der Herr sei Gott aus der Natur des Vaters und Mensch aus der Natur der Mutter, kam daher, weil sie nicht wußten, daß der Herr, als Er Sein Menschliches völlig verherrlichte, das Menschliche aus der Mutter ablegte und das Menschliche aus dem Vater anzog, gemäß dem, was NJ 295 gezeigt wurde. Daß dieses auch in einer Kirchenversammlung um des Papstes willen von denen, die derselben damals beiwohnten, geschehen sei, damit Er für Seinen Statthalter anerkannt werden könnte, sehe man HG 4738.

Daß der Geist Gottes das göttlich Wahre ist und der Mensch von demselben geistiges Leben hat, wenn er es aufnimmt, erhellt weiter aus folgenden Stellen:

Micha 3/8: "Ich bin erfüllt von Kraft, mit dem Geist Jehovahs und mit Gerechtigkeit".

Jes.44/3: "Ich will Wasser ausgießen auf das Durstige und Bächlein auf das Dürre und Meinen Geist auf deinen Samen".

Jes.28/5,6: "An jenem Tage wird Jehovah Zebaoth sein zum Geiste des Gerichts dem, der zu Gericht sitzt und ihnen zur Stärke".

Hes.37/13,14: "Auf daß ihr erkennet, daß Ich Meinen Geist in euch geben will, auf daß ihr leben möget".

Joel 3/1,2: "Ich will Meinen Geist ausgießen auf alles Fleisch und auf Knechte und auf Mägde".

Offenb.19/10: "Das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung".

Weil der Geist Gottes das göttlich Wahre bedeutet, darum wird er auch der "Geist des Mundes Jehovahs" genannt: Ps.33/6; "der Geist der Lippen": Jes.11/4; "der OdemGottesund der Geist der Nüstern": Klagel.4/20; Ps.18/16; Hiob 4/9.

Matth.3/11: "Johannes sprach: Ich taufe euch mit Wasser zur Buße, Der aber nach mir kommen wird, Der wird euch taufen mit dem Heiligen Geist und mit Feuer". Taufen bedeutet im geistigen Sinn wiedergebären. Der Heilige Geist ist das göttlich Wahre und Feuer das göttlich Gute. Daß taufen bedeutet wiedergebären, sehe man EKO 71 und Feuer das Gute der Liebe EKO 68.

Aus diesem kann nun erhellen, was verstanden wird unter den Worten des Herrn zu den

Jüngern, Matth.28/19: "Gehet hin und taufet auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes". Der Vater ist hier das Göttliche Selbst, der Sohn das Göttlich-Menschliche und der Heilige Geist das ausgehende Göttliche, welches das göttlich Wahre ist, somit ist es *ein* Göttliches und dennoch ein Dreieiniges.

Daß es so ist, lehrt der Herr Joh.14/7,9,10: "Von nun an kennet ihr den Vater und habt Ihn gesehen. Wer Mich sieht, siehet den Vater. Ich bin im Vater und der Vater ist in Mir".

Weil das ausgehende Göttliche oder das göttlich Wahre, bei den Menschen sowohl unmittelbar einfließt, als auch mittelbar durch Engel und Geister, darum hat man geglaubt, der Heilige Geist sei die dritte Person, unterschieden von den Zweien, die der Vater und der Sohn genannt werden. Aber ich kann versichern, daß niemand im Himmel ein anderes göttlich Heiliges kennt, als das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre. Und weil das göttlich Wahre den Menschen auch mittelbar durch Engel mitgeteilt wird, darum wird bei David gesagt: "Jehovah Gott hat Seine Engel gemacht zu Geistern": Ps.104/4.

Dies nun wurde angeführt, damit man wisse, daß durch die sieben Geister bezeichnet werden alle Wahrheiten des Himmels und der Kirche vom Herrn. Daß die sieben Geister alle Wahrheiten des Himmels und der Kirche bedeuten, erhellt noch augenscheinlicher aus Folgendem in der Offenbarung:

Offenb.4/5: "Die sieben Feuerlampen, die vor dem Throne brennen, sind die sieben Geister Gottes".

Offenb.5/6: "Inmitten der Ältesten stand ein Lamm und hatte sieben Hörner und sieben Augen, welche sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt in alle Lande". Daß die Geister hier keine Geister sind, geht daraus hervor, daß die Lampen und die Augen des Lammes Geister genannt werden. Die Lampen bedeuten die göttlichen Wahrheiten und die Augen das Verständnis des Wahren, und wenn vom Herrn die Rede ist, Seine göttliche Weisheit und Einsicht; man sehe EKO 152.

184. "Und die sieben Sterne", Offenb.3/1, bedeutet, von Dem alle Erkenntnisse des Wahren und Guten stammen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sieben, sofern es das Volle und alles bezeichnet, wovon EKO 20, 24, und aus der Bedeutung der Sterne, sofern sie die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnen, wovon EKO 72. Daß zum Engel dieser Gemeinde gesagt wird: "So spricht, Der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat", kommt daher, weil von denjenigen innerhalb der Kirche gehandelt wird, die ein sittliches Leben führen, aber kein geistiges, weil sie die Erkenntnisse geistiger Dinge und daher die Einsicht und Weisheit gering schätzen. Denn durch die sieben Geister werden alle Wahrheiten des Himmels und der Kirche bezeichnet und durch die sieben Sterne die Erkenntnisse des Wahren und Guten, durch welche zwei alle Einsicht und Weisheit (kommt). An den Engel einer jeden Gemeinde wird etwas den Herrn Betreffendes vorausgeschickt, was die Sache, von der gehandelt wird, anzeigt; man sehe EKO 113.

185. "Ich kenne deine Werke", Offenb.3/1, bedeutet, das was Sache ihres Lebens ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Werke, sofern sie das bezeichnen, was dem Leben des Menschen angehört, sowohl Gutes als Böses. Der Grund, warum die Werke das bedeuten, was dem Leben angehört ist, weil sie die Wirkungen des Lebens sind; denn sie gehen vom Leben

eines jeden aus. Ist das Leben ein gutes, so sind es gute Werke, ist es aber ein böses Leben, so sind es böse Werke. Das Leben in den Werken ist die Absicht (intentio), die dem Willen und daher dem Denken angehört, und dieses Leben ist das Geistesleben des Menschen; denn der Geist im Menschen beabsichtigt und denkt. Ohne dieses Leben in den Werken wären die Werke bloß Bewegungen, wie sie die Automaten haben. Dies ist der Grund, warum die Weisen nicht auf die Werke ihr Augenmerk richten, sondern auf dieses Leben in den Werken, nämlich auf die Absicht. Dies tun hauptsächlich die Engel, die beim Menschen sind. Diese sehen nicht seine Werke, sondern nur die Absichten seines Gemüts und daraus schließen sie auf die Beschaffenheit des Zustands des Menschen. Hieraus kann erhellen, daß unter den Werken im geistigen Sinn das Leben verstanden wird, und weil das Leben des Menschen ein verschiedenes ist und hauptsächlich von seiner Liebe abhängt, darum wird seine Liebe ganz besonders durch die Werke bezeichnet, wie EKO 98, 116.

Dies nun ist der Grund, warum zu dem Engel einer jeden Gemeinde im Anfang gesagt wird: "Ich kenne deine Werke", worunter verstanden wird, daß der Herr das ganze Leben des Menschen kennt und auch wie er beschaffen ist in Ansehung der Liebe.

186. "Daß du den Namen hast, du lebest und bist tot", Offenb.3/1, bedeutet die Beschaffenheit des Denkens, sofern sie meinen, sie seien lebendig, weil sie ein sittliches Leben führen, während sie doch tot sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens, sofern er die Beschaffenheit des Zustandes bezeichnet, wovon EKO 148; aus der Bedeutung von leben, sofern es soviel ist als ein geistiges Leben haben, worüber folgt; und aus der Bedeutung von tot sein, sofern es heißt, jenes Leben nicht haben, sondern nur ein sittliches ohne jenes. Daß dieses die Bedeutung von tot sein ist, beruht darauf, daß Leben im Wort das Leben des Himmels beim Menschen bedeutet und auch ewiges Leben genannt wird, und Tod das Leben der Hölle, welches Leben im Wort Tod genannt wird, weil es die Beraubung des Lebens des Himmels ist. Hier also wird durch: den Namen haben, daß du lebest und bist tot, bezeichnet, daß sie meinen, sie hätten geistiges Leben und würden somit selig, weil sie ein sittliches Leben führen, während sie doch geistig tot seien. Wie dies aber zu verstehen ist, kann aus dem erhellen, was über beiderlei Leben, das geistige und das sittliche, EKO 182 gesagt wurde, daß nämlich ein sittliches Leben ohne geistiges Leben ein Leben der Selbst- und Weltliebe ist und ein sittliches Leben aus dem geistigen Leben ein Leben der Liebe zum Herrn und der Liebe gegen den Nächsten ist, und daß dieses Leben das Leben des Himmels, jenes aber ein Leben ist, das geistiger Tod genannt wird. Wenn man das EKO 182 Gesagte verstanden hat, so kann man wissen, was hier verstanden wird unter leben und doch tot sein. Daß leben oder lebendig sein das geistige Leben im Menschen bedeutet und daß tot sein die Beraubung dieses Lebens und die Verdammnis bedeutet, kann aus mehreren Stellen im Wort erhellen, von denen ich folgende anführen will:

Hes.3/18-21: "Wenn Ich vom Gottlosen sage: Er wird des Todes sterben und du ermahnest ihn nicht und redest nicht um den Gottlosen zu warnen vor seinem bösen Wege und ihn lebendig zu machen, so wird der Gottlose selbst in seiner Missetat sterben. Ermahnst du den Gottlosen und er bekehrt sich nicht von seiner Bosheit und von seinem bösen Wege, so wird derselbe in seiner Missetat sterben, du jedoch hast deine Seele errettet. Wenn du den Gerechten ermahnest, daß er nicht mehr sündigen soll und er sündigt nicht, so wird er das Leben haben, weil er der Ermahnung gehorcht hat". Des Todes sterben heißt hier zugrunde

gehen durch den ewigen Tod, der die Verdammnis ist; denn es wird von Gottlosen gesagt, und das Leben haben heißt, ewiges Leben genießen, das die Seligkeit ist, denn es wird von denen gesagt, die Buße tun und von den Gerechten.

Hes.13/19: "Ihr habt Mich entheiligt bei Meinem Volk, zu töten die Seelen, die nicht sterben sollen und lebendig zu machen die Seelen, die nicht leben sollen, indem ihr lügt vor dem Volk, das die Lüge gerne hört". Hier wird von der Verfälschung des Wahren gehandelt, die verstanden wird unter den Worten: Ihr habt Mich entheiligt bei Meinem Volk und ihr lügt vor dem Volk, das die Lüge gerne hört. Lüge bedeutet hier das Falsche und das Verfälschte. Seelen töten, die nicht sterben sollen, heißt, sie des Lebens aus den Wahrheiten berauben. Und Seelen lebendig machen, die nicht leben sollen, heißt, sie bereden, daß ewiges Leben aus Falschem komme. Daß dies unter lebendig gemacht werden hier verstanden wird, erhellt aus dem vorhergehenden Vers.

Ps.33/18,19: "Siehe, das Auge Jehovahs ist über denen, die Ihn fürchten, zu erretten vom Tod ihre Seele, und sie lebendig zu machen in der Teuerung".

Ps.56/14: "Befreit hast Du meine Seele vom Tode und meine Füße vom Anstoß, zu wandeln vor Gott im Lichte der Lebendigen".

Jerem.21/8: "Siehe Ich lege euch vor den Weg des Lebens und den Weg des Todes".

Joh.5/24: "Jesus sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, wer Mein Wort hört (und glaubt), hat das ewige Leben und wird nicht in die Verdammnis kommen, sondern übergehen vom Tod ins Leben".

Daß in diesen Stellen der Tod die Verdammnis und das Leben die Seligkeit bedeutet, ist klar. Weil der Tod die Verdammnis bezeichnet, so ist er auch die Hölle. Daher wird die Hölle im Wort hie und da Tod genannt, wie in folgenden Stellen:

Jes.38/18,19: "Die Hölle wird Dir nicht danken, noch der Tod Dich loben. Die hinabfahren in die Grube werden nicht hoffen auf Deine Wahrheit, der Lebendige, der Lebendige, der wird Dir danken".

Jes.28/15: "Wir haben einen Bund mit dem Tode geschlossen und mit der Hölle einen Vertrag gemacht".

Hos.13/14: "Aus der Hand der Hölle will Ich sie erlösen, aus dem Tode sie befreien. Ich will deine Pest sein, o Tod und dein Verderben, o Hölle".

Ps.6/6: "Im Tode ist kein Andenken an Dich, wer wird Dir in der Hölle danken?"

Ps.18/5,6: "Es haben mich umgeben Stricke des Todes und Stricke der Hölle".

Ps.49/15: "Wie Schafe werden sie in die Hölle gelegt werden, der Tod wird sie weiden".

Ps.30/4: "Jehovah, Du hast meine Seele heraufgeführt aus der Hölle, hast mich lebendig gemacht".

Offenb.6/8: "Ein fahles Pferd und der darauf Sitzende, des Namen ist der Tod und die Hölle wird ihm folgen".

Offenb.20/14: "Der Tod und die Hölle wurden in den Feuerpfuhl geworfen".

Weil der Tod die Verdammnis und die Hölle bedeutet, so wird klar, was der Tod in folgenden Stellen bedeutet:

Jes.25/8: "Er wird den Tod verschlingen in Ewigkeit und der Herr Jehovah wird abwischen die Tränen von allen Angesichtern".

Jes.53/9: "Auf daß er die Gottlosen gebe in sein Grab und die Reichen in seinen Tod".

Ps.9/14: "Jehovah, Du erhebest mich aus den Toren des Todes".

Ps.91/5,6: "Du sollst dich nicht fürchten vor dem Geschoß, das bei Tag flieget, und vor dem Tod, der verwüstet am Mittag".

Joh.8/51: "Wer Mein Wort hält, wird den Tod nicht sehen in Ewigkeit".

Offenb.2/11: "Wer überwindet, wird nicht verderben durch den andern Tod".

Offenb.8/11: "Viele Menschen sind gestorben von den Wassern, weil sie bitter geworden sind".

Offenb.16/3: "Der zweite Engel goß die Schale ins Meer und es wurde Blut wie eines Toten und alle lebende Seele starb im Meer".

Aus diesem kann erhellen, was ein Toter bedeutet, nämlich so viel als: wer kein Himmelsleben in sich hat, folglich wer in Bösem und daher im Falschen ist. Diese werden verstanden in folgenden Stellen:

Ps.106/28: "Sie hingen dem Baalpeor an und aßen die Opfer der Toten".

Ps.143/3: "Er ließ mich wohnen in der Finsternis, wie die Toten der Welt".

Matth.8/21,22: "Einer von den Jüngern sprach: Herr, erlaube mir zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben. Jesus sprach: Folge Mir, laß die Toten ihre Toten begraben".

Weil durch die Toten jene bezeichnet wurden, darum war es verboten, "daß die Söhne Aharons irgendeinen Toten anrühreten": 3.Mose 21/2,3,11, auch nicht "die Priester, Leviten": Hes.44/25; auch kein "Nasiräer": 4.Mose 6/6,7. Und "wer von den Söhnen Israels einen Toten anrührte, sollte durch das Wasser der Scheidung gereinigt werden": 4.Mose 19/11-22.

Weil der Tod die Verdammnis und die Hölle bedeutet, darum bedeutet umgekehrt das Leben die Seligkeit und den Himmel, wie in folgenden Stellen:

Matth.7/14: "Eng und schmal ist der Weg, der zum Leben führt".

Matth.18/9: "Besser ist es einäugig ins Leben eingehen, als zwei Augen haben und in die Gehenna des Feuers geworfen werden".

Matth.19/17: "Willst du ins Leben eingehen, so halte die Gebote".

Joh.5/29: "Hervorgehen werden die, welche Gutes getan haben zur Auferstehung des Lebens".

Daher kommt es, daß die Seligkeit ewiges Leben genannt wird, als Matth.19/16,29; 25/46; Mark.10/30,31; Luk.10/25; 18/18,30; Joh.3/14-16,36; 17/2,3 und anderwärts.

Und daß der Himmel das Land der Lebendigen genannt wird, wie:

Ps.142/6: "Jehovah, Du bist meine Zuversicht, mein Teil im Lande der Lebendigen".

Ps.27/13: "Auf daß ich sehe das Gute Jehovahs im Lande der Lebendigen".

Ps.66/8,9: "Lobet ihr Völker, unseren Gott, Der unsere Seele setzet unter die Lebendigen".

Daß der Herr allein Leben hat in Sich selbst und jeder Mensch Leben hat von Ihm, lehrt der Herr selbst in folgenden Stellen:

Joh.5/21,26: "Wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so auch macht der Sohn lebendig, die Er will. Gleichwie der Vater das Leben hat in Ihm selbst, so hat Er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in Ihm selbst".

Joh.11/25,26: "Jesus sprach: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an Mich glaubt, wird leben, ob er auch stürbe".

Joh.14/6: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben".

Joh.6/33,35,47,48: "Ich bin das Brot des Lebens, das vom Himmel herabkommt, und der Welt das Leben gibt".

Dies ist der Grund, warum der Herr der Lebendige und Lebende heißt: Offenb.4/9,10; 5/14; 7/2; 10/6, wie auch Jehovah in sehr vielen Stellen bei den Propheten. Und weil der Herr das Leben ist, darum haben alle Leben von Ihm, was auch der Herr lehrt:

Joh.3/36: "Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben, wer aber dem Sohn nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen".

Joh.10/28: "Jesus sprach: Ich bin gekommen, auf daß die Schafe das Leben haben; Ich gebe ihnen das ewige Leben".

Joh.11/25,26: "Wer an Mich glaubt, wird leben, ob er auch stirbt".

Joh.5/40: "Ihr wollt nicht zu Mir kommen, auf daß ihr das Leben habet". Das Leben bedeutet den Herrn und daher die Seligkeit und den Himmel aus dem Grunde, weil alles Leben aus einer einzigen Quelle herkommt, und dieser einzige Lebensquell ist der Herr; aber die Engel und Menschen sind nur Formen, die das Leben von Ihm aufnehmen. Das eigentliche Leben, das vom Herrn ausgeht, und das den Himmel und die Welt erfüllt, ist das Leben Seiner Liebe und erscheint im Himmel als Licht. Und weil dieses das Leben ist, so erleuchtet es die Gemüter der Engel und befähigt sie, zu verstehen und weise zu sein. Daher kommt es, daß der Herr Sich nicht nur das Leben, sondern auch das Licht nennt, wie -

Joh.1/1,4-12: "Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. In Ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Es war das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt".

Joh.8/12: "Jesus sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer Mir folgt, wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben".

Ps.36/10: "Jehovah, bei Dir ist die Quelle des Lebens, in Deinem Lichte sehen wir das Licht".

Das Licht, welches das Leben vom Herrn im Himmel ist, wird dort das göttlich Wahre genannt, weil dieses in den Gemütern derer, die dort sind, leuchtet und daher auch vor ihren Augen leuchtet. Dies ist der Grund, warum das Licht im Wort das göttlich Wahre und daher Einsicht und Weisheit bedeutet und warum der Herr selbst das Licht genannt wird. Aber dies kann noch völliger erhellen aus dem, was HH 126-140, 175 gezeigt wurde, was man nachsehen möge.

Daß der Herr es ist, von Dem alles Leben herkommt, kommt daher, weil Er die Sonne des Engelhimmels ist und das Licht dieser Sonne ist das göttlich Wahre und die Wärme dieser Sonne das göttlich Gute, beides ist Leben. Von daher stammt der Ursprung alles Lebens im Himmel und in der Welt. Das Geistige, das in die Natur einfließt und hier Leben gibt, kommt nirgend anderswo her, aber es gibt das Leben je nach der Aufnahme. Hierüber sehe man HH 116-125.

Hieraus wird klar, aus welchem Grund der Herr Sich das Leben nennt, und weshalb gesagt wird, daß die Leben haben und leben, die das Licht, welches das göttlich Wahre ist, vom Herrn aufnehmen, und weshalb gesagt wird, daß die nicht leben, sondern tot sind, die es nicht aufnehmen. Daß eine einzige Lebensquelle ist und daß diese der Herr ist, sehe man HH 9 und

187. "Sei wachsam", Offenb.3/2, bedeutet, sie sollen sich Leben verschaffen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wachsam sein, sofern es heißt, in einem geistigen Leben sein, hier aber, weil von denjenigen gehandelt wird, die zwar in einem sittlichen aber noch nicht in einem geistigen Leben sind, heißt: sei wachsam, sie sollen sich geistiges Leben verschaffen.

Daß wachsam und wachen dieses Leben bedeutet, beruht darauf, daß das geistige Leben zu einem sittlichen Leben ohne dasselbe sich verhält wie das Wachen zum Schlaf oder wie das Mittagslicht zum Abend, ja zur Finsternis. Daß es sich aber so verhält, wissen nicht und werden nicht inne diejenigen, die in einem bloß natürlichen Leben sind, auch die nicht, die in einem sittlichen Leben sind ohne ein geistiges. Denn dieses Leben ist auch ein natürliches Leben. Der Grund, weshalb solche es nicht wissen und innewerden ist, weil sie in einem bloß natürlichen Lichte sind und dieses Licht im Vergleich mit dem geistigen Licht sich verhält wie die Finsternis des Abends zum Licht des Mittags. Die Abendfinsternis aber erscheint ihnen als Licht, denn ihr inwendigeres Gesicht, das dem Denken angehört ist für diese gebildet, ganz wie das Gesicht der Nachteulen, Fledermäuse und der übrigen Vögel, die bei Nacht fliegen, für den Schatten. Daher kommt es, daß sie selbst glauben, sie seien im Lichte, weil sie vernünfteln können, während sie doch in der Finsternis sind. Daß es sich so verhält, kann man klar an solchen nach dem Tod ersehen, wenn sie Geister werden. Wenn sie alsdann bei den ihrigen sind, so glauben sie, sie seien im Lichte, weil sie nicht bloß alles sehen, was um sie her ist, sondern auch, weil sie über einen jeglichen Gegenstand denken und reden können. Wenn aber das Licht des Himmels bei ihnen einfließt, dann verwandelt sich ihr Licht in Finsternis, und sie werden in betreff des Verstandes so verdunkelt, daß sie nichts denken können. Auch sehen die Engel, die in den Himmeln sind, wenn sie zu denen, die in einem solchen Lichtschein sind, hinabblicken, dort nichts als lauter Finsternis.

Daß das geistige Leben im Vergleich zu einem sittlichen Leben ohne dasselbe sich verhält, wie das Wachen zum Schlaf, kann weiter daraus erhellen, daß diejenigen, die in einem geistigen Leben sind, in der Weisheit und Einsicht der Engel sind, die so beschaffen ist, daß sie unbegreiflich und unaussprechlich ist für die, die in einem bloß natürlichen Lichte sind und zwar nicht bloß den Menschen, solange sie in der Welt leben, sondern auch ebendenselben nach dem Tod, wenn sie Geister werden. Einsicht aber und Weisheit bewirkt Wachsamkeit. Hieraus kann man nun klar ersehen, daß durch sei wachsam hier bezeichnet wird, sie sollen sich geistiges Leben verschaffen. Das gleiche wird durch wachen bezeichnet in folgenden Stellen:

Matth.24/42: "Wachet also, weil ihr nicht wisset, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird".

Mark.13/35-37: "Wachet, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommen wird, ob am Abend oder zu Mitternacht oder beim Hahnenschrei, auf daß nicht, wenn er plötzlich kommt, er euch schlafend finde. Was Ich euch sage, sage Ich allen: Wachet!"

Wer den inneren Sinn des Wortes nicht weiß, wird glauben, daß hier das Letzte Gericht verstanden werde, und daß ein jeder zu diesem bereit sein soll. Aber es wird vielmehr verstanden der Zustand des Menschen in Ansehung der Liebe und des Glaubens, wenn er stirbt; denn alsdann tritt auch wirklich sein Gericht ein. Abend, Nacht und Hahnenschrei bedeuten diese Zustände; Abend den Zustand, wenn der Glaube und die Liebtätigkeit aufhört,

und dieser tritt ein, wenn der Mensch selbständiger wird und dasjenige auslöscht, was er im Knabenalter aufgefaßt hat; die Nacht bezeichnet den Zustand, wo kein Glaube und keine Liebtätigkeit da ist; der Hahnenschrei oder die Dämmerung den Zustand, wo der Glaube und die Liebtätigkeit beginnt, der stattfindet, wann der Mensch die Wahrheiten und die Besserung durch dieselben liebt. In welchem Zustand der Mensch stirbt, in dem bleibt er, und diesem gemäß wird er gerichtet.

Hieraus erhellt, was verstanden wird unter den Worten: "Wachet, auf daß nicht der Herr, wenn er plötzlich kommt, euch schlafend finde. Was Ich euch sage, das sage Ich allen: Wachet!" Daß nämlich unter wachen verstanden wird, das Leben vom Herrn aufnehmen, welches das geistige Leben ist und unter schlafen ein natürliches Leben führen ohne ein geistiges. Daß der Abend den Zustand des Aufhörens des Glaubens und der Liebtätigkeit bedeutet, sehe man HG 3056, 3197, 3833, 8431, 10134, 10135; die Nacht den Zustand, wo kein Glaube und keine Liebtätigkeit da ist: HG 221, 709, 2353, 6000, 7870, 7947; und die Dämmerung vor dem Morgen oder der Hahnenschrei, den Zustand des Beginns des Glaubens und der Liebtätigkeit: HG 10134.

Luk.12/37,40: "Selig die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet. Wahrlich, Ich sage euch, er wird sich umgürten und machen, daß sie sich niederlassen, und wird hinzutreten und ihnen dienen. Seid bereit, weil der Menschensohn zu einer Stunde, da ihr es nicht meinet, kommen wird". Auch hier werden unter den Wachenden die verstanden, die geistig wacher sind, somit diejenigen, die geistiges Leben vom Herrn aufnehmen; denn diese kommen in das Licht der Einsicht und Weisheit in betreff der göttlichen Wahrheiten; die es aber nicht aufnehmen, bleiben im Schatten und Dunkel in betreff derselben. Daher sind diese im Schlaf, jene aber im Wachen. Durch sich umgürten, machen, daß sie sich niederlassen und hinzutretend dienen, wird bezeichnet, ihnen die Güter des Himmels mitteilen, die alle vom Herrn sind.

Matth.25/1-13: "Das Himmelreich ist gleich zehn Jungfrauen, fünf wahren klug und fünf töricht. Als nun der Bräutigam verzog, schliefen alle ein und schlummerten. Als aber der Bräutigam kam, standen alle auf und richteten ihre Lampen zu. Und als die Törichten kamen, die kein Öl in den Lampen hatten und sagten: Herr, Herr tue uns auf, antwortete der Herr: Ich sage euch, ich kenne euch nicht. Darum wachet, weil ihr weder den Tag noch die Stunde wisset, wo des Menschen Sohn kommt". Unter den zehn Jungfrauen werden alle verstanden, die der Kirche angehören; unter fünf wird verstanden, einige von ihnen; diese Bedeutung haben jene Zahlen. Unter den Lampen wird das verstanden, was dem Glauben angehört, unter dem Öl das, was der Liebe angehört; daher werden unter den fünf klugen Jungfrauen die verstanden, die in der Liebe und daher im Glauben sind, unter den fünf törichten aber die, die in keiner Liebe, sondern im alleinigen Glauben sind, weil diese in keinem geistigen Leben sind. Denn geistiges Leben haben (nur) diejenigen, die in der Liebe und Liebtätigkeit sind, weil nur diese wahrhaft im Glauben sind. Deshalb wird, weil solche vom Himmel ausgeschlossen sind, zu ihnen gesagt: Ich sage euch, ich kenne euch nicht.

Hieraus erhellt augenscheinlich, was bezeichnet wird durch: Wachet nun, weil ihr weder den Tag noch die Stunde wisset, wo des Menschen Sohn kommt, nämlich, sie sollen geistiges Leben aufnehmen, das diejenigen haben, die in der Liebe und daher im Glauben sind. Aber dieses sehe man vollständiger erklärt HG 4635-4638.

Luk.21/36: "Wachet nun und betet allezeit, auf daß ihr für würdig gehalten werdet, zu entfliehen allem, was zukünftig ist und bestehet vor dem Menschensohn". Wachen ist auch

hier soviel als geistiges Leben aufnehmen; allezeit beten heißt, sich vorbereiten.

Offenb.16/15: "Siehe, Ich komme wie ein Dieb; selig ist, der wachet und hält seine Kleider, daß er nicht nackt wandle". Daß hier wachen bedeutet, geistiges Leben vom Herrn aufnehmen, erhellt daraus, daß gesagt wird: Selig ist, wer wachet und hält seine Kleider, daß er nicht nackt wandle; denn Kleider bedeuten die Erkenntnisse des Wahren und Guten, durch die der Mensch geistiges Leben bekommt, und nackt wandeln bedeutet, ein Leben ohne jene als Mittel, somit nicht ein geistiges, sondern ein bloß natürliches Leben. Daß die Kleider die Erkenntnisse des Wahren und Guten bedeuten, sehe man EKO 195, und daß nackt soviel ist als derselben beraubt: HG 1073, 5433, 5954, 9960.

Klagel.2/19: "Stehe auf, rufe in der Nacht, beim Anfang der Wachen, hebe zum Herrn deine Hände, ob den Seelen deiner Kindlein, die verschmachtet sind durch den Hunger im Haupt aller Gassen". Nacht bedeutet hier den Zustand ohne Glauben wie oben, der Anfang der Wachen bedeutet den Zustand, wenn der Glaube beginnt, somit den Zustand der Erleuchtung, der stattfindet, wann der Mensch geistig wird. Unter den Kindlein werden diejenigen verstanden, welche die Wahrheiten lieben und danach verlangen. Verschmachten durch Hunger im Haupt aller Gassen heißt, des geistigen Lebens beraubt werden wegen des Mangels der Erkenntnisse des Wahren und Guten. Daß Hunger den Mangel derselben bezeichnet und das Verlangen danach, sehe man HG 1460, 3364, 5277, 5279, 5281, 5300, 5360, 5376, 5893. Und daß die Gassen die Wahrheiten der Lehre bezeichnen: HG 2336.

Weil wachen bedeutet, geistiges Leben aufnehmen, daher bedeutet schlafen ein natürliches Leben ohne ein geistiges, weil dieses Leben zu jenem sich verhält wie der Schlaf zum Wachen, wie oben gesagt wurde. Dies wird durch schlafen bezeichnet bei -

Matth.13/24,25: "Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen säte in seinen Acker, als aber die Leute schliefen, kam der Feind und säte Unkraut unter den Weizen".

Jerem.51/39,57: "Wenn sie warm geworden sind, werde Ich ihre Gelage bestellen, und sie trunken machen, daß sie schlafen den ewigen Schlaf und nicht aufwachen".

Ps.13/4: "Schau her, erhöre mich, Jehovah, mein Gott, erleuchte meine Augen, daß ich nicht schlafe zum Tod".

Ps.76/6,7: "Eine Beute sind geworden, die starken Herzens waren, sie haben geschlummert ihren Schlaf, vor deinem Schelten ist eingeschlafen sowohl Wagen als Roß". Wagen und Roß bedeutet die Kirchenlehre und ihr Verständnis, von denen gesagt wird, sie schlafen ein, wenn sie ohne Wahrheit sind, und daher der Mensch der Kirche ohne geistiges Leben durch dieselben. Daß Wagen und Rosse im Wort die Lehre und das Verständige bedeuten, sehe man WP 1-5.

188. "Und stärke das übrige, das sterben will", Offenb.3/2, bedeutet, das, was dem sittlichen Leben angehört, soll lebendig gemacht werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von stärken, sofern es heißt, lebendig machen durch ein wahrhaft sittliches Leben, denn die Wahrheiten aus dem Wort machen es lebendig, und wenn es lebendig gemacht wird, so wird es auch gestärkt, denn alsdann wirkt es in Übereinstimmung mit dem Geistigen. Denn das geistige und das sittliche Leben wirken zusammen bei denen, die geistig sind, wie der Wille und die Handlung. Der Wille gehört dem geistigen Menschen und seinem Leben an und die Handlung gehört dem sittlichen an; man sehe

EKO 182.

Es wird gesagt: Stärke das übrige, das sterben will, und dadurch wird bezeichnet, damit das sittliche Leben nicht zugrunde gehe durch Böses und Falsches. Denn ein sittliches Leben ohne geistiges ist nichts anderes als ein natürliches Leben, weil alles Gute, das der Mensch aus einem sittlichen Leben ohne Geistiges tut, aus keinem andern Ursprung kommt, als aus der Selbst- und Weltliebe, somit aus dem Eigenen, und aus dem Eigenen entspringt nichts anderes als das Böse und Falsche. Denn der Grund, weshalb ein solcher als ein sittlicher Mensch gelten will, ist, weil er das Gute, Redliche und Gerechte nur in der äußeren Form nachäfft, um seine Zwecke zu erreichen, die selbstsüchtige und weltliche sind. Daher kommt es, daß alles, was bei ihm ist, an sich tot ist, somit sterben will, wenn es nicht durch Wahres und Gutes lebendig gemacht wird, das bewirkt, daß der innere geistige Mensch aufgeschlossen wird, denn durch diesen entfernt der Herr das Böse und Falsche, das im natürlichen ist.

189. "Denn Ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott", Offenb.3/2, bedeutet, sonst sei nichts Göttliches im sittlichen Leben.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Werke, sofern sie das sind, was dem Leben angehört, wovon EKO 185. Hier dem sittlichen Leben, weil von diesem gehandelt wird. Aus der Bedeutung von: nicht völlig vor Gott, sofern es heißt, es sei nichts Göttliches darin. Das, was dem sittlichen Leben angehört, das hier durch Werke bezeichnet wird, heißt *völlig vor Gott,* wenn es aus geistigem Ursprung ist, hingegen *nicht völlig,* wenn es nicht aus geistigem Ursprung ist. Denn das sittliche Leben, welches das äußere Leben des Menschen ist, muß entweder aus geistigem Ursprung sein, oder aus nicht geistigem Ursprung; denn es darf nicht aus beiden sein, d.h. teils aus dem einen Ursprung und teils aus dem anderen, oder teils aus dem Himmel und teils aus der Hölle, denn das hieße zweien Herren dienen, Gott und dem Mammon, und dann ist der Mensch lau, nicht kalt noch warm. Daher müssen die Werke entweder völlig vor Gott sein oder sie sind nichtig vor Gott. Dies ist der Grund, weshalb durch: Ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott, bezeichnet wird, es sei nichts Göttliches im sittlichen Leben. Ob man sagt sittliches Leben aus geistigem Ursprung, oder aus dem Göttlichen, ist gleich, weil alles geistige Leben aus dem Göttlichen ist, denn das Geistige heißt das ausgehende Göttliche und ist das göttlich Wahre im Himmel, und weil alle Engel des Himmels Aufnehmer desselben sind, darum sind sie geistig. Ebenso die Menschen, die das göttlich Wahre im Glauben und Leben aufnehmen. Was das Geistige ist, sehe man NJ 48, 49.

190. "So gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast und halte es", Offenb.3/3, bedeutet die Erinnerung an das, was der Herr im Wort lehrt und die Aufmerksamkeit.

Dies kann daraus erhellen, daß im Sendschreiben an den Engel dieser Gemeinde von denen gehandelt wird, die in einem sittlichen Leben, aber in keinem geistigen sind, und diese jetzt ermahnt werden, daß sie sich geistiges Leben verschaffen sollen, damit das Sittliche lebendig gemacht werde, was bezeichnet wird durch die gleich vorhergehenden Worte: Sei wachsam und stärke das übrige, das sterben will. Hieraus kann erhellen, daß durch: Gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast und halte es, bezeichnet wird, die Erinnerung an das, was der Herr im Wort lehrt und die Aufmerksamkeit. Durch halten wird die Aufmerksamkeit bezeichnet, wie sie diejenigen haben, die in der Neigung zum geistig Wahren sind, denn wenn diese das Wort lesen, so sehen sie es nicht aus der Lehre der Kirche, in der sie geboren sind,

sondern sie sehen es so, als ob sie von ihr getrennt wären, denn sie wollen erleuchtet werden und die Wahrheit inwendig bei sich sehen und nicht von anderen aus. Die, welche in diesem Zustand sind, werden vom Herrn erleuchtet, und es wird ihnen gegeben, sich selbst eine Lehre zu machen aus den Wahrheiten, die sie selbst sehen, und diese Lehre wird ihnen auch eingepflanzt und bleibt in ihrem Geiste in Ewigkeit. Diejenigen dagegen, die aus der Lehre, die von anderen (aufgestellt worden), das Wort lesen, die können die Wahrheiten nicht aus dem Lichte ihres Geistes sehen, somit nicht inwendig in sich, sondern außer sich, denn sie denken, daß es wahr sei, weil andere das gesehen haben und darum merken sie nur auf solches, was bestätigt, das übrige übergehen sie entweder, als ob sie es nicht sähen oder ziehen es auf die Seite dessen, was die Lehre aussagt. Daß diese nicht erleuchtet werden können, kann jeder sehen, denn sie legen nur das, was bestätigt (zur Lehre stimmt) in ihr Gedächtnis nieder, das ihrem natürlichen Menschen angehört, aus dem sie nachher reden. Daher kommt es, daß diese natürlich bleiben wie zuvor und nicht geistig werden. Denn geistig werden heißt, seinen Geist selbst mit Wahrheiten aus dem Wort erfüllen (imbuere). Und der Geist wird nicht anders damit erfüllt als so, daß er das Wahre überall, wo es im Wort ist, zu wissen verlangt und eine Freude daran hat, wenn er es sieht und wenn er es inne wird. Diese Neigung ist die geistige Neigung zum Wahren, von der früher so oft die Rede war. Das ist es nun, was im geistigen Sinn verstanden wird unter: Gedenke, wie du empfangen und gehört hast und halte es.

Daß es dem Weisen geziemt, das Wahre aus dem Licht des Himmels zu sehen und inne zu werden, nicht aber zu begründen, was von anderen gesagt wurde, sehe man HG 1017, 4741, 7012, 7680, 7950. Daß das Wahre aus dem Licht des Himmels zu sehen und inne zu werden diejenigen allein imstande sind, die das Wahre lieben, weil es wahr ist, folglich, die in der geistigen Neigung zum Wahren sind: HG 8521. Daß das Licht der Begründung ein natürliches und kein geistiges ist und auch bei Bösen vorhanden sein kann: HG 8780.

191. "Und bekehre dich", Offenb.3/3, bedeutet, so (entstehe) ein geistiges Leben. Dies erhellt aus demjenigen, was gleich oben gesagt wurde, somit ohne weitere Erklärung.

192. "Wenn du nun nicht wachst", Offenb.3/3, bedeutet, wenn du dir kein geistiges Leben verschaffst. Dies erhellt aus der Bedeutung von wachen, sofern es heißt, sich ein geistiges Leben verschaffen, wovon EKO 187.

193. "So werde Ich über dich kommen wie ein Dieb", Offenb.3/3, bedeutet die unerwartete Zeit des Todes, wo alle Erkenntnisse, die man sich aus dem Wort verschaffte, weggenommen werden, wenn sie kein geistiges Leben bekommen haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von kommen wie ein Dieb, wenn von denen die Rede ist, die nicht wachen, d.h., die sich kein geistiges Leben verschaffen, sofern es heißt, es werden ihnen alle aus dem Wort erworbenen Kenntnisse, die kein geistiges Leben bekommen haben, weggenommen werden. Daß durch ebendieselben Worte auch die unverhoffte Zeit des Todes bezeichnet wird, beruht darauf, daß der Tod unverhofft kommt und dennoch der Mensch nach dem Tod in dem Zustand desjenigen Lebens in Ewigkeit bleibt, das er sich in der Welt verschafft hat, weshalb er wachen soll.

Weil wenigen bekannt ist, daß alle aus dem Wort erworbenen Kenntnisse, die kein geistiges Leben bekommen haben, weggenommen werden, darum muß gesagt werden, wie dies

geschieht: Alles, was im Geiste des Menschen ist, bleibt bei ihm in Ewigkeit, was aber nicht im Geiste des Menschen ist, das wird nach dem Tod, wenn der Mensch ein Geist wird, zerstreut. Nur das bleibt im Geist des Menschen, was der Mensch aus sich, mithin dasjenige, was er, wenn er für sich allein war, aus seiner Liebe gedacht hat. Denn alsdann denkt sein Geist aus sich und nicht aus dem, was in seinem leiblichen Gedächtnis nicht mit seiner Liebe eins ausmacht. Es gibt zwei Zustände des Menschen, der eine, wenn er aus seinem Geist denkt, und der andere, wenn er aus dem Gedächtnis seines Körpers denkt. Wenn diese zwei Zustände nicht eins ausmachen, so kann der Mensch anders denken bei sich und wieder anders denken und reden bei anderen. Zum Beispiel ein Prediger, der sich und die Welt über alles liebt und das Göttliche für nichts achtet, so daß er es im Herzen leugnet und folglich auf allerlei Böses ausgeht in Genossenschaft mit den Arglistigen und Boshaften der Welt, kann dennoch, wenn er mit anderen redet, hauptsächlich wenn er predigt, wie aus Eifer für das Göttliche und für die göttlichen Wahrheiten reden und sogar in solchen Stunden ebenso denken. Aber dieser Zustand ist der Zustand seines Denkens aus dem körperlichen Gedächtnis, der offenbar vom Zustand des Denkens aus dem Geist getrennt ist, denn sich allein überlassen, denkt er gegen jenes. Dieser Zustand ist es, der den Menschen nach dem Tod erwartet, jener aber bleibt nicht, weil er seinem Körper angehört und nicht seinem Geist. Deshalb wirft er, wenn er ein Geist wird, was geschieht, wenn er stirbt, alle Erkenntnisse von sich, die er sich aus dem Wort verschafft hat, aber nicht mit dem Leben der Liebe seines Geistes übereinstimmen. Anders aber geschieht mit denen, die, wenn sie sich allein überlassen sind, richtig denken über das Göttliche, über das Wort und über die Wahrheiten der Kirche aus demselben und diese lieben bis zum Leben, d.h., so daß sie danach leben wollen. Ihre Gedanken im Geist machen eins aus mit ihren Gedanken aus dem Gedächtnisse des Körpers, somit eins mit den Erkenntnissen des Wahren und Guten, die sie aus dem Wort haben; und in dem Maß, als sie eins ausmachen, erlangen diese Erkenntnisse geistiges Leben, denn sie werden vom Herrn aus dem äußeren oder natürlichen Menschen in den inwendigen oder geistigen Menschen erhoben und bilden das Leben desselben, somit dessen Verstand und Willen. Diese Wahrheiten sind es, die leben, weil sie göttlich sind, und daher lebt der Mensch dort aus ihnen. Daß die Sache sich so verhält, wurde mir aus vielen Erfahrungen zu wissen gegeben, die, wenn sie alle berichtet würden, ganze Bogen ausfüllen würden, wie man sagt, etwas davon sehe man HH 491-511 und EKO 114.

Aus diesem nun kann erhellen, was im geistigen Sinn verstanden wird unter: Ich werde kommen über dich wie ein Dieb, daß nämlich nach dem Tod alle aus dem Wort erworbenen Kenntnisse, die kein geistiges Leben bekommen haben, weggenommen werden. Ebendasselbe wird auch verstanden unter Folgendem -

Offenb.16/15: "Siehe, Ich komme wie ein Dieb, selig, wer wachet und die Kleider hält, daß er nicht nackt wandle". Wie ein Dieb wird gesagt, weil das Böse und das Falsche aus demselben im natürlichen Menschen die Erkenntnisse des Wahren, die aus dem Wort sich hier befinden, wegnimmt und hinauswirft; denn was man nicht liebt, das wird hinausgeworfen. Bei dem Menschen ist entweder die Liebe zum Bösen und daher des Falschen oder die Liebe zum Guten und daher des Wahren; diese zwei Liebesarten sind einander entgegengesetzt. Wer daher in der einen ist, kann nicht in der anderen sein, denn niemand kann zweien Herren dienen, ohne daß er den einen liebt und den anderen haßt: Matth.6/24.

Weil das Böse und aus diesem das Falsche vom Inwendigeren her eindringt und gleichsam die Wand durchgräbt, die zwischen dem Zustand des Denkens des Menschen aus dem Geist und dem Zustand seines Denkens aus dem Körper ist, und die Erkenntnisse des Wahren und Guten,

die äußerlich beim Menschen wohnen, hinauswirft, darum ist es jenes, was unter Dieben verstanden wird, auch in folgenden (Stellen):

Matth.6/19,20: "Sammelt euch nicht Schätze auf Erden, sondern im Himmel, wo die Diebe nicht durchgraben, noch stehlen". Schätze sind die Erkenntnisse des Wahren und Guten; sie im Himmel sammeln heißt, im geistigen Menschen, denn dieser ist im Himmel. Daß die Schätze die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnen, sehe man HG 1694, 4508, 10227; und daß der inwendige geistige Mensch im Himmel ist: NJ 36-50.

Matth.24/42,43: "Wachet nun, denn ihr wisset nicht zu welcher Stunde euer Herr kommen wird. Das aber erkennet! Wenn der Hausvater wüßte, zu welcher Stunde der Dieb kommen wird, so würde er sicherlich wachen und nicht in sein Haus brechen lassen". Darunter wird verstanden, wenn der Mensch seine Todesstunde wüßte, so würde er sich bereiten, aber nicht aus Liebe zum Wahren und Guten, sondern aus Furcht vor der Hölle. Alles aber, was der Mensch aus Furcht tut, das bleibt nicht bei ihm, sondern nur was er aus Liebe tut. Deshalb soll er sich immerfort bereiten, man sehe NJ 143, 168.

Obadja Vers 5: "Wenn Diebe über dich kommen, wenn die Zerstörer des Nachts, wie wirst du ausgerottet sein. Werden sie nicht stehlen bis sie genug haben?" Auch hier wird das Falsche und Böse Diebe genannt und wird gesagt, es stehle, das Falsche als Diebe und das Böse als Zerstörer des Nachts. Des Nachts wird gesagt, weil die Nacht einen Zustand bedeutet, wo keine Liebe und kein Glaube vorhanden ist.

Joel 2/9: "In der Stadt werden sie hin- und herlaufen, auf der Mauer laufen. In die Häuser steigen, durch die Fenster hineingehen wie ein Dieb". Hier wird gehandelt von der Verwüstung der Kirche durch Falsches aus dem Bösen. Stadt und Mauer bedeutet das, was der Lehre angehört; Häuser und Fenster das, was dem Gemüt angehört, das aufnimmt; Haus dasjenige im Gemüt, was man den Willen nennt, wo das Gute ist, und Fenster dasjenige im Gemüt, was man den Verstand nennt, wo das Wahre ist. Daß die Stadt im Wort die Lehre ist, sehe man HG 402, 2449, 2712, 2943, 3216, 4492, 4493. Daß die Mauer das schützende Wahre der Lehre ist: HG 6419. Das Haus dasjenige im Gemüt ist, was Wille genannt wird wo das Gute: HG 2231, 2233, 2559, 3128, 5023, 6690, 7353, 7910, 7929, 9150. Und daß Fenster dasjenige im Gemüt sind, was Verstand genannt wird, worin das Wahre: HG 655, 658, 3391. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch die Worte: Sie werden auf der Mauer laufen und in die Häuser steigen und durch die Fenster hineingehen wie ein Dieb.

Hos.7/1: "Ich heilete Israel, da offenbarte sich die Missetat Ephraims und das Böse von Samaria. Denn sie haben Lüge vorgebracht, aber der Dieb kommt und die gewappnete Schar strömt hinaus". Die Missetat Ephraims bedeutet das Falsche des Verstandes und das Böse von Samaria das Böse des Willens. Lüge vorbringen heißt, das Falsche aus dem Bösen denken und wollen; der Dieb ist das Falsche, welches das Wahre wegnimmt und zerstört, und die gewappnete Schar, die hinausströmt, ist das Böse, welches das Gute hinauswirft. Daß Ephraim das Verständige von solchen Dingen bezeichnet, die der Kirche angehören, sehe man HG 3969, 5354, 6222, 6234, 6238, 6267, 6296. Daß die Lüge das Falsche aus dem Bösen ist: HG 8908, 9248. Daß die gewappnete Schar das Gute ist, welches das Böse hinauswirft und im entgegengesetzten Sinn das Böse, welches das Gute hinauswirft: HG 3934, 3935, 6404, 6405. Dies wurde angeführt, damit man wisse, was durch den Dieb im Wort bezeichnet wird, nämlich das verwüstende Falsche oder das Falsche, welches das Wahre wegnimmt und zerstört.

Oben wurde gezeigt, daß nach dem Tod alle Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem

Wort, die kein geistiges Leben bekommen haben, weggenommen werden, mithin bei denjenigen, die nicht durch Erkenntnisse aus dem Wort geistig geworden sind. Eben dieses wurde auch durch mehreres in den historischen Teilen des Wortes bezeichnet, was jedoch niemand sehen kann, als wer den geistigen Sinn des Wortes weiß. Dies wurde dadurch bezeichnet, daß die Söhne Israels von den Ägyptern Gold, Silber und Kleider borgen und so dieses gleichsam durch Diebstahl wegnehmen sollten, worüber 2.Mose 12/35,36: "Es wurde befohlen, daß sie von den Ägyptern goldene und silberne Gefäße und Kleider borgen sollten. Und Jehovah gab Gnade in den Augen der Ägypter, daß sie ihnen borgten und jene dadurch sie den Ägyptern entwandten". Durch die Ägypter wurden die vorgebildet, die bloß natürlich sind und doch viele Erkenntnisse besitzen. Durch die Söhne Israels diejenigen, die geistig sind. Durch Gefäße von Gold und Silber und durch Kleider werden die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet, welche die Geistigen zum Guten, aber die Natürlichen zum Bösen anwenden und so zerstören.

Das gleiche wurde dadurch bezeichnet, daß die (heidnischen) Völkerschaften dem Fluch übergeben werden sollten und zugleich alles, was sie hatten, entweder verbrannt oder geplündert werden sollte, wovon hie und da im Buch Josua und in den Büchern Samuels und der Könige geschrieben ist. Denn die Völkerschaften des Landes Kanaan bildeten diejenigen vor, die im Bösen und Falschen und die Söhne Israels diejenigen, die im Wahren und Guten sind.

Daß die Erkenntnisse des Wahren und des Guten, die aus dem Worte (sind), denjenigen, die kein geistiges Leben sich verschafft haben, weggenommen werden, wird auch verstanden in den Gleichnissen des Herrn von den Talenten und Minen, die den Knechten gegeben wurden, daß sie damit handeln und Gewinn machen sollten, und von dem Knechte, der keinen Handel trieb und nichts gewann, wovon in den Gleichnissen gesagt wird:

Matth.25/14-31: "Dem, der sein Talent in der Erde verbarg, sagte der Herr: Du arger und fauler Knecht, du hättest sollen mein Silber den Wechslern austun, auf daß ich, wenn ich kam, das Meine mit Wucher wiederbekommen hätte. Nehmet es ihm nun und gebet es dem, der zehn Talente hat. Denn jedem, der da hat, wird gegeben werden, daß er überflüssig hat. Demjenigen aber, der nicht hat, wird auch, was er hat, genommen werden. Den unnützen Knecht aber werfet hinaus in die äußerste Finsternis".

Luk.19/13-26: "Jener, der *eine* Mine empfangen hatte, kam und sagte: Herr, siehe, da ist deine Mine, die ich in einem Schweißtuche aufbewahrt habe. Da sprach der Herr: Warum hast du mein Geld nicht zur Wechselbank gegeben, so daß Ich bei meiner Ankunft dasselbe mit Wucher wiederbekommen hätte, und sprach: Nehmet ihm die Mine ab und gebet sie dem, der zehn Minen hat. Ich sage euch: Jedem, der da hat, wird gegeben werden; dem aber, der nicht hat, wird auch, was er hat, weggenommen werden".

Die Talente, Minen und Gelder bedeuteten hier die Gedanken des Wahren und Guten aus dem Wort. Handel treiben, gewinnen, es den Wechslern oder zur Wechselbank geben bedeutet, sich dadurch geistiges Leben und Einsicht verschaffen. Jenes in die Erde und ins Schweißtuch niederlegen bedeutet, nur ins Gedächtnis des natürlichen Menschen. Von diesen wird daher gesagt, daß ihnen weggenommen werde, was sie haben, gemäß dem, was im Anfang dieses Paragraphen gesagt wurde. Das geschieht allen im andern Leben, die sich Erkenntnisse aus dem Wort verschafft, aber sie nicht aufs Leben übertragen, sondern nur dem Gedächtnis anvertraut hatten. Wer die Erkenntnisse aus dem Wort nur im Gedächtnis hat, und wenn es derselben auch Tausende wären, aber sie nicht übertragen hat aufs Leben, bleibt dennoch

natürlich wie vorher. Die Erkenntnisse, die man aus dem Wort hat, aufs Leben übertragen heißt, aus ihnen denken, wenn man sich selbst überlassen aus seinem Geiste denkt und dann sie wollen und sie tun, denn das heißt Wahres lieben, weil es wahr ist. Und diese sind es, die durch die Erkenntnisse aus dem Wort geistig werden.

194. "Und wirst nicht wissen, zu welcher Stunde Ich über dich kommen werde", Offenb.3/3, bedeutet die Unkenntnis dieser Zeit und des Zustands alsdann.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Stunde, sofern sie die Zeit bezeichnet, wo der Mensch sterben wird, wie auch seinen Zustand alsdann; und aus der Bedeutung von: sie (die Stunde) nicht wissen, sofern es die Unkenntnis bezeichnet. Es wird gesagt: zu welcher Stunde Ich über dich kommen werde, nämlich wie ein Dieb, und wird darunter im Buchstabensinn verstanden, daß der Herr so kommen werde, aber im geistigen Sinn wird verstanden, daß das Böse und Falsche die Erkenntnisse stehlen werden, die sie aus dem Wort haben, denn im Buchstabensinn des Wortes wird dem Jehovah ober dem Herrn zugeschrieben, daß Er Böses tue, aber im geistigen Sinn wird verstanden, daß Er niemanden Böses tue, sondern der Mensch sich selbst; man sehe HG 2447, 5798, 6071, 6991, 6997, 7533, 7632, 7643, 7679, 7710, 7877, 7926, 8227, 8228, 8284, 8483, 8632, 9010, 9128, 9306, 10431.

Daß die Stunde auch den Zustand bedeutet, beruht darauf, daß alle Zeiten im Wort, z.B. Tag, Woche, Monat, Jahr, Jahrhundert Lebenszustände bedeuten, so auch die Stunde; den Grund davon sehe man HH 162-169, wo von der Zeit in den Himmeln gehandelt wird. Weil aber die Stunde, sowohl die Zeit als den Zustand bedeutet, deshalb kann man, wo im Wort "Stunde" gesagt wird, nicht wohl wissen, daß etwas anderes als eine Zeit dadurch bezeichnet werde; so -

Matth.20/1-17: "Ein Hausvater mietete Arbeiter in seinen Weinberg; die, welche von der dritten, sechsten, neunten, elften Stunde an arbeiteten, empfingen den gleichen Lohn". Unter diesen Stunden werden in der Welt Zeiten verstanden, aber im Himmel Lebenszustände, weil im Himmel keine Stunden sind und zwar aus dem Grund, weil es dort keine meßbaren Zeiten gibt, die in Tage und in Stunden abgeteilt werden, wie in der Welt. Daher werden sie statt derselben Lebenszustände der Menschen inne, die als Greise, junge Männer, Jünglinge oder Knaben sterben und auf gleiche Weise sich geistiges Leben verschafft haben. Im Weinberg arbeiten heißt, dieses sich verschaffen durch Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort, die zu Nutzwirkungen des Lebens angewandt werden. Durch die dritte, sechste und neunte Stunde wird ein gleicher Lebenszustand bezeichnet, denn alle Zahlen im Wort haben eine Bedeutung und jene gleichfalls.

Daß der Weinberg im Wort die geistige Kirche und im Menschen das geistige Leben bedeutet, sehe man HG 9139, 3220;

daß drei einen vollen oder bis zum Ende erfüllten Zustand bedeuten: HG 2788, 4495, 7715, 8347, 9825; ebenso sechs und neun.

Elf aber bedeutet einen noch nicht vollen Zustand, aber gleichwohl einen aufnahmefähigen Zustand, wie er sich bei gutartigen Knaben und Kindern findet.

Die zwölfte Stunde, bis zu der alle gearbeitet haben, bedeutet Wahres und Gutes in seiner Fülle: HG 577, 2089, 2129, 2130, 3272, 3858, 3913.

Daß alle Zahlen im Wort eine Bedeutung haben: HG 4495, 4670, 5265, 6175, 9488,

9659, 10217, 10253.

Und daß die multiplizierten Zahlen mit den einfachen, aus denen sie durch Multiplikation entstehen, das gleiche bedeuten und daher auch drei, sechs und neun: HG 5291, 5335, 5708, 7973.

Weil zwölf Wahres und Gutes in seiner Fülle, somit den Zustand des Lichtes oder Einsicht des Menschen daraus bedeutet, darum spricht der Herr: "Sind nicht zwölf Stunden des Tages. Wer am Tage wandelt, stößt nicht an": Joh.11/9. Anderwärts werden durch Stunden ebenfalls Lebenszustände bezeichnet; z.B. -

Offenb.9/15: "Gelöst wurden die vier Engel, die bereit waren auf die Stunde, auf den Tag und auf den Monat und das Jahr, zu töten den dritten Teil der Menschen". Hier werden unter den erwähnten Zeiten böse Zustände im Menschen verstanden, was man bei der Erklärung jener Worte im Folgenden sehen wird.

Hieraus wird nun klar, daß unter den Worten: Du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde Ich über dich kommen werde, nicht nur verstanden wird, dir ist unbekannt die Zeit des Todes, sondern auch der dann vorhandene Lebenszustand, der in Ewigkeit bleiben wird. Denn wie der Zustand des Lebens ist, das der Mensch vorher bis zu seinem Ende geführt hat, so bleibt der Mensch in Ewigkeit. Das gleiche sagt der Herr hie und da bei den Evangelisten:

Matth.24/42,44: "Ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird; darum seid bereit, denn zu der Stunde, da ihr es nicht meinet, wird der Sohn des Menschen kommen".

Matth.24/50: "Kommen wird der Herr des Knechtes an einem Tage, wo er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß".

Matth.25/13: "So wachet nun, denn ihr wisset nicht Tag noch Stunde, in welcher der Menschensohn kommen wird".

Man muß wissen, daß der Mensch in Ewigkeit so bleibt, wie er beschaffen ist in betreff seines ganzen Lebens bis zum Ende und durchaus nicht, wie er in der Todesstunde ist, denn die alsdann bei den Bösen eintretende Bekehrung wirkt nichts, aber bei den Guten bestärkt sie.

195. "Du hast auch wenige Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben", Offenb.3/4, bedeutet diejenigen, die ein sittliches Leben aus geistigem Ursprung führen dadurch, daß sie die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort anwenden zu den Nutzwirkungen ihres Lebens.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens, sofern er die Beschaffenheit des Lebenszustandes des Menschen bezeichnet, wovon EKO 148; hier bedeuten daher die Namen diejenigen Menschen, die so beschaffen sind. Aus der Bedeutung der Gemeinde in Sardes, sofern es diejenigen sind, die ein sittliches Leben führen aber kein geistiges, weil sie die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort gering schätzen, wovon ebenfalls EKO 148, (182); hier aber werden diejenigen verstanden, die ein sittliches Leben führen aus geistigem Ursprung; denn es wird gesagt: die ihre Kleider nicht befleckt haben; und aus der Bedeutung der Kleider, sofern sie die wißtümlichen Wahrheiten und die Erkenntnisse bezeichnen, die im natürlichen Menschen sind, worüber folgt. Daher wird durch: seine Kleider nicht befleckt bezeichnet, als ein sittlicher Mensch leben, aber nicht um seiner selbst und um der Welt willen, d.h. bloß um des Leibes und seines Lebens willen, sondern um

des Herrn und des Himmels willen, d.h. um der Seele und ihres Lebens willen. Hieraus wird klar, daß durch: du hast auch wenig Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben, diejenigen bezeichnet werden, die so geartet sind, daß sie ein sittliches Leben aus geistigem Ursprung führen, indem sie die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort auf ihr Leben anwenden. Weil aber nur wenige wissen, was es heißt, ein sittliches Leben aus geistigem Ursprung führen, und was es heißt, die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort zu den Nutzwirkungen seines Lebens anwenden, darum soll es gesagt werden:

Der Mensch führt ein sittliches Leben aus geistigem Ursprung, wenn er es aus Religion so führt, somit wenn er, sobald ihm etwas Böses, Unredliches und Ungerechtes einfällt, denkt, daß man so etwas nicht tun dürfe, weil es gegen die göttlichen Gesetze ist. Weil nun ein solcher jenes zu tun unterläßt um der göttlichen Gesetze willen, so erwirbt er sich geistiges Leben und sein sittliches Leben ist alsdann eine Folge desselben. Denn durch ein solches Denken und Glauben hat der Mensch Gemeinschaft mit den Engeln des Himmels und durch die Gemeinschaft mit dem Himmel wird sein innerer geistiger Mensch geöffnet, dessen Gemütdas obere Gemüt ist, wie es die Engel des Himmels haben, und wird infolgedessen mit himmlischer Einsicht und Weisheit erfüllt. Hieraus kann man ersehen, daß ein sittliches Leben aus geistigem Ursprung führen heißt, es aus Religion so führen, und innerhalb der Kirche aus dem Wort. Denn die, welche aus diesen (Beweggründen) ein sittliches Leben führen, werden über ihren natürlichen Menschen und so über ihr Eigenes erhoben und durch den Himmel vom Herrn geführt. Daher kommt es, daß sie Glauben, Gottesfurcht und Gewissen und auch eine geistige Neigung zum Wahren haben, welche Neigung eine Neigung zu den Erkenntnissen des Wahren und Guten aus dem Wort ist; denn diese Wahrheiten gelten ihnen als die göttlichen Gesetze, nach denen sie leben. Ein solches sittliches Leben führen viele aus den Heiden, denn sie denken, daß man nichts Böses tun soll, weil es gegen ihre Religion sei; daher kommt es, daß so viele von ihnen selig werden.

Dagegen ein sittliches Leben führen nicht aus Religion sondern nur aus Furcht vor dem Gesetz in der Welt und aus Furcht vor dem Verlust des guten Leumunds, der Ehre und des Gewinnes heißt, ein sittliches Leben führen nicht aus geistigem Ursprung sondern aus natürlichem Ursprung. Daher haben solche keine Gemeinschaft mit dem Himmel. Und weil sie unredlich und ungerecht vom Nächsten denken, obwohl sie anders reden und handeln, darum wird ihnen der innere geistige Mensch verschlossen und nur der innere natürliche Mensch geöffnet, und wenn dieser geöffnet ist, sind sie im Weltlichte, aber nicht im Himmelslicht. Daher achten auch solche bei sich die göttlichen und himmlischen Dinge gering, ja, manche leugnen sie und glauben, die Natur und die Welt sei alles.

Hieraus kann man nun ersehen, was es heißt, ein sittliches Leben führen aus geistigem Ursprung und was es heißt, ein solches führen aus natürlichem Ursprung. Doch dieses sehe man in einem noch helleren Lichte auseinandergesetzt: HH 528-535.

Von denen, die ein sittliches Leben bloß aus natürlichem Ursprung führen, wird gesagt, daß sie ihre Kleider besudeln, denn unter den Kleidern wird verstanden das, was außerhalb des eigentlichen Menschen ist und ihn umkleidet, somit sein natürlicher Mensch mit dem, was in ihm ist, nämlich das Wißtümliche und die Erkenntnisse. Diese werden, wenn sie aus dem Wort sind, dadurch befleckt, daß er sie lernt und hält bloß um des Leumunds willen, um für gebildet und kenntnisreich zu gelten, oder um dadurch Ehrenstellen zu erlangen und Vermögen zu gewinnen, und abgesehen von diesen Zwecken sich nicht um sie bekümmert. So werden die Erkenntnisse aus dem Wort befleckt und verunreinigt durch Selbst- und Weltliebe, denn sie wohnen zusammen mit Bösem und Falschem, das aus jenen Liebesarten,

als aus seinen Quellen, entspringt.

Oben wurde gesagt, daß der Mensch geistig werde durch die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort, die zu Nutzzwecken des Lebens angewendet werden. Warum aber der Mensch durch die (Erkenntnisse) aus dem Wort geistig wird und nicht durch andere, soll nun gesagt werden: Alles, was im Wort enthalten ist, ist göttlich, und göttlich ist es dadurch, daß es einen geistigen Sinn in sich hat, und durch diesen Sinn mit dem Himmel und mit den Engeln dort in Gemeinschaft steht. Deshalb kommt der Mensch, wenn er Erkenntnisse aus dem Wort hat und sie aufs Leben anwendet, alsdann durch dieselben in Gemeinschaft mit dem Himmel, und durch diese Gemeinschaft wird er geistig; denn der Mensch wird dadurch geistig, daß er in den gleichen Wahrheiten ist mit den Engeln des Himmels oder in entsprechenden. In entsprechenden wird gesagt, weil alles und jedes, was im Buchstabensinn des Wortes ist, in Entsprechungen besteht, denn es steht in Entsprechung mit den Wahrheiten, die bei den Engeln gelten. Die Erkenntnisse aber, die aus anderen Büchern geschöpft sind, welche die Lehren der Kirche darstellen und mit Verschiedenem begründen, bewirken eine Gemeinschaft mit dem Himmel, aber nur durch die Erkenntnisse, die daselbst aus dem Wort sind. Diese stehen in Gemeinschaft, wenn sie recht verstanden und nicht auf den alleinigen Glauben, sondern auf das Leben angewandt werden. Daß es so ist, kann jedermann schon daraus wissen, daß das Wort in sich göttlich ist, und was in sich göttlich ist, das kann göttlich werden beim Menschen, wenn er es auf das Leben anwendet. Unter dem göttlich werden beim Menschen wird verstanden, daß der Herr Wohnung bei ihm machen kann: Joh.14/23, somit bei ihm wohnen in dem Seinigen. Daß der Herr in dem Seinigen bei dem Menschen und Engel wohnt und nicht in ihrem Eigenen, sehe man HH 12; und der Herr wohnt in dem Seinigen, wenn Er beim Menschen in dem wohnt, was aus dem Wort ist, denn der Herr ist das Wort: Joh.1/1,2,14; und die Worte, die Er geredet hat, d.h., die im Wort (geschrieben stehen), sind Geist und Leben": Joh.6/63,68; 12/50.

Daß die Kleider dasjenige bedeuten, was im natürlichen Menschen ist, nämlich das wißtümliche Wahre oder Falsche oder die Erkenntnisse, kommt von der geistigen Welt her. Denn dort erscheinen alle, so viel ihrer auch sind, bekleidet ihrem sittlichen Leben gemäß. Daher erscheinen diejenigen, die ein sittliches Leben aus geistigem Ursprung geführt haben, gekleidet in glänzend weißen Gewändern, wie aus Byssus. Diejenigen aber, die ein sittliches Leben aus bloß natürlichem Ursprung geführt haben, erscheinen ihrer Beschaffenheit gemäß bekleidet. Die, welche es mit Bösem und Falschem befleckt haben, erscheinen in dunklen, schlechten, zerrissenen und häßlich anzusehenden Kleidern. Über ihre Kleider sehe man HH 177-182. Daher kommt es, daß die Kleider im Wort Wahres aus dem Guten und im entgegengesetzten Sinn Falsches aus dem Bösen bedeuten und zwar jenes und dieses im natürlichen Menschen, in dem das Wahre und Falsche Wißtümliches und Erkenntnisse genannt wird. Daß die Kleider im Wort Wahres oder Falsches bedeuten, kann deutlich aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.52/1: "Mache dich auf, mache dich auf, ziehe deine Stärke an, Zion, ziehe die Kleider deiner Zierde an, Jerusalem, weil nicht mehr kommen wird zu dir ein Unbeschnittener und Unreiner". Zion bedeutet im Wort das himmlische Reich des Herrn, somit auch die himmlische Kirche, und Jerusalem das geistige Reich und die geistige Kirche. Was das himmlische Reich und das geistige Reich ist, sehe man HH 20-28. Die Kleider der Zierde, die Jerusalem anziehen soll, sind die göttlichen Wahrheiten; die Unbeschnittenen und Unreinen, die nicht dazu kommen sollen, sind die, welche im Bösen und Falschen sind.

Hes.16/10-14,16-18: "Jerusalem, Ich habe dich angetan mit gesticktem Gewand; Ich

habe dich beschuht mit Taxus, (Tachaschfell) dich gegürtet mit Byssus und dich geschmückt mit Schmuck und Spangen gegeben an deine Hände und eine Kette an deinen Hals und Geschmeide an deine Nase und Ohrenringe in deine Ohren, ja eine Krone des Schmuckes auf dein Haupt. So bist du angetan worden mit Gold und Silber und deine Kleider waren Byssus, Seide und Stickerei, dadurch bist du sehr schön geworden und es hat dir geglückt bis zum Königreich. Aber du hast von deinen Kleidern genommen und dir bunte Höhen gemacht, um darauf zu huren. Du hast auch die Kleider deiner Stickerei genommen und Bilder des Mannes gewoben, mit dem du hurtest". Hier wird die Kirche beschrieben, wie sie zuerst beschaffen war, als sie vom Herrn gegründet wurde. Die Kleider, die genannt werden, sind die Wahrheiten aus dem Guten. Die Stickerei bedeutet das wißtümlich Wahre, Byssus und Seide die Wahrheiten aus himmlischem Ursprung; Spangen, Kettlein, Geschmeide, Ohrenringe, Krone sind Auszeichnungen, durch die Geistiges verschiedener Art bezeichnet wird. Gold und Silber, womit sie angetan war, sind das Gute der Liebe und sein Wahres. Nachher wird ebendieselbe Kirche beschrieben, als sie eine verkehrte wurde, dadurch, daß sie von den Kleidern nahm und sich bunte Höhen machte, wodurch verfälschte Wahrheiten bezeichnet werden. Und dadurch, daß sie Kleider der Stickerei nahm und Bilder des Mannes wob, wird bezeichnet, daß sie die Wahrheiten des Buchstabensinns des Wortes zur Begründung des Falschen bis zur Scheinbarkeit gebraucht haben; mit ihnen und unter ihnen huren bedeutet, aus Falschem eine Lehre und einen Gottesdienst machen.

Daß dieses durch huren bezeichnet wird, sehe man EKO 141, 161;

daß Jerusalem die Kirche ist, wo die wahre Lehre, sehe man HG 402, 3654, 9166.

Daß die Stickerei das Wißtümliche bezeichnet: HG 9688;

daß Byssus das Wahre aus himmlischen Ursprung bezeichnet: HG 5319, 9469;

daß die Spangen Wahres und Gutes der Kirche bezeichnen: HG 3103, 3105;

daß die Kette ein Vorbild der Verbindung des Inwendigeren und des Auswendigeren ist: HG 5320;

daß Geschmeide und Ohrenringe Vorbilder des Innewerdens und des Gehorsams sind: HG 4551;

daß die Krone Weisheit bedeutet: EKO 126;

daß Gold das Gute der Liebe bezeichnet: HG 1551, 1552, 5658, 6914, 6917, 9510, 9874, 9881; daß Silber das Wahre aus jenem Guten bezeichnet: HG 1551, 1552, 2954, 5658;

daß bunte Höhen verfälschte Wahrheiten bezeichnen: HG 796, 4005;

daß der Mann oder der Männliche das Wahre bezeichnet: HG 749, 2046, 4005, 7838. Daher werden durch Mannsbilder die Scheinbarkeiten des Wahren bezeichnet.

Hes.27/7,16,20,23,24: "Byssus in Stickerei aus Ägypten war deine Ausbreitung, Blau und Purpur aus den Inseln Elisa war deine Decke; Syrien war deine Händlerin mit Purpur und Gesticktem und Byssus, samt Chrysopras; Dedan deine Händlerin mit Kleidern der Edlen für den Wagen; Aschur und Kilmad mit Tüchern von Blau und Gesticktem und mit Schätzen kostbarer Kleider" . Hier ist die Rede von Tyrus und seinen Handelsgeschäften und durch Tyrus werden die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet, und durch Handeln und Geschäfte machen wird bezeichnet, diese Erkenntnisse sich verschaffen und mitteilen. Durch Purpur und Blau wird die himmlische Liebe zum Guten und Wahren bezeichnet; durch Ägypten das Wißtümliche des natürlichen Menschen; das gleiche durch die Stickerei von dort.

Durch Syrien die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren und Guten; durch Aschur das Vernünftige dieser Kirche; durch Dedan diejenigen, die in den Erkenntnissen himmlischer Dinge sind. Hieraus kann erhellen, daß unter den Handelsgeschäften von Tyrus, von denen in jenem ganzen Kapitel die Rede ist, keine Handelsgeschäfte verstanden werden, sondern unter allem und dem einzelnen geistige Dinge, die man sich verschaffen, aneignen und mitteilen soll.

Daß Tyrus die Erkenntnisse des Wahren und Guten bedeutet, sehe man HG 1201;

Ägypten das Wißtümliche des natürlichen Menschen: HG 1164, 1165, 1186, 1462, 5700, 5702, 6015, 6651, 6679, 6682, 6683, 6692, 7296, 9340, 9391;

Syrien die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren und Guten: HG 1232, 1234, 3664, 3680, 4112;

Dedan diejenigen, die in den Erkenntnissen himmlischer Dinge sind: HG 3240, 3241;

Aschur das Vernünftige daher: HG 119, 1186;

Purpur die himmlische Liebe zum Guten: HG 9467; Blau die himmlische Liebe zum Wahren: HG 9466, 9687, 9833; ebenso Chrysopras: HG 9868.

Was Byssus und das Gestickte bedeuten, sehe man gleich oben.

Ps.45/14,15: "Ganz herrlich ist die Tochter des Königs inwendig, und aus Gewirktem von Gold ihr Kleid; in Gesticktem wird sie dem Könige zugeführt". Durch die Tochter des Königs wird bezeichnet die Neigung zum geistig Wahren und daher die Kirche aus denen, die in dieser Neigung sind. Der König bedeutet den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren; das Kleid aus Gewirktem von Gold die Einsicht und Weisheit aus jenem Wahren; Gesticktes, in dem sie dem König zugeführt werden soll, sind die Erkenntnisse des Wahren.

Daß Tochter die Neigung zum Wahren und daher die Kirche bedeutet, sehe man HG 2362, 2623, 3373, 3963, 4257, 6729, 6775, 6779, 8649, 9055, 9807; daß der König den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren bezeichnet: EKO 31.

2.Sam.1/24: "Ihr Töchter Israels, weinet über Saul, der euch bekleidet hat mit Scharlach aufs lieblichste und legte den Schmuck des Goldes auf eure Kleider". Dies steht in der Wehklage Davids über Saul, die er geschrieben hat, die Söhne Jehudahs den Bogen zu lehren, ebendasselbe Vers 18; durch Bogen wird bezeichnet das Wahre, das gegen das Falsche kämpft; man sehe HG 2686, 2709. Durch Saul hier als König wird dieses Wahre bezeichnet; durch die Söhne Jehudahs werden diejenigen bezeichnet, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind; die Töchter Israels mit Scharlach kleiden und den Schmuck des Goldes auf ihr Kleid legen heißt, Einsicht und Weisheit denen mitteilen, die in der geistigen Neigung zum Wahren sind.

Matth.22/11-13: "Als der König hineinging, um die zu sehen, die zu Tische lagen, sah er daselbst einen Menschen, der nicht mit einem Hochzeitskleid angetan war und sagte zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen, ohne ein Hochzeitskleid zu haben, derselbe verstummte. Da sagte der König: Bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn hinaus in die äußerste Finsternis". Das Hochzeitskleid bedeutet die Einsicht des geistigen Menschen, die aus den Erkenntnissen des Wahren und Guten kommt; der aber, der nicht angetan war mit dem Hochzeitskleid bedeutet einen Heuchler, der durch ein sittliches Leben ein geistiges vorspiegelt, während es doch ein durchaus natürliches ist. Hände und Füße binden bedeutet die Beraubung der Erkenntnisse aus dem Wort, durch die er sich als einen geistigen Menschen fälschlicherweise darstellte. In die äußerste Finsternis hinausgeworfen werden bedeutet, unter diejenigen, die im Falschen aus dem Bösen sind; äußerste Finsternis bedeutet

das Falsche aus dem Bösen.

Zeph.1/8: "Ich werde heimsuchen die Fürsten und die Söhne des Königs und alle, die angetan sind mit Kleidern des Fremden". Fürsten und Söhne des Königs bedeuten diejenigen, die in Wahrheiten sind, und im entgegengesetzten Sinn, wie hier, diejenigen, die im Falschen sind. Von diesen wird gesagt, sie seien angetan mit dem Kleid des Fremden, weil das Kleid das Falsche bedeutet und der Fremde diejenigen, die außerhalb der Kirche sind und die Wahrheiten der Kirche nicht anerkennen.

Matth.7/15: "Hütet euch vor den falschen Propheten, die zu euch kommen in Schafskleidern, aber inwendig sind sie reißende Wölfe". Falsche Propheten in Schafskleidern, die inwendig reißende Wölfe, sind die, welche Falsches lehren, als ob es Wahres wäre und zum Schein ein sittliches Leben führen, aber bei sich, wenn aus ihrem Geist, an nichts anderes als an sich selbst und an die Welt denken und allen die Wahrheiten zu rauben suchen.

Joh.21/18: "Jesus sprach zu Petrus: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und wandeltest wohin du wolltest. Wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürten und führen, wohin du nicht willst". Was dieses im geistigen Sinn bedeutet, sehe man EKO 9. Daß nämlich unter Petrus verstanden wird der Glaube der Kirche; da er jünger war und sich selbst gürtete und wandelte, wohin er wollte, bedeutet den Glauben der Kirche im Anfang, solange die Angehörigen derselben im Guten der Liebtätigkeit sind, weil sie alsdann aus dem geistigen Menschen über die Wahrheiten der Kirche denken, d.h. denken aus ihrem Geist, somit aus einer geistigen Neigung zum Wahren, somit aus Freiheit. Darunter aber, daß er, wenn er alt sei, die Hände ausbreiten und ein anderer ihn gürten werde, wird verstanden der Glaube der Kirche an ihrem Ende, wo der Glaube ohne Liebtätigkeit sein wird, indem man alsdann über die Wahrheiten der Kirche nicht aus sich, sondern aus anderen, somit bloß aus der Lehre und nicht aus dem Wort denken werde, was beziehungsweise sklavisch ist. Denn (blind) glauben, was ein anderer sagt, ist sklavisch, aber glauben, was man selbst denkt aus dem Wort, ist frei, gemäß den Worten des Herrn -

Joh.8/31,32: "Wenn ihr bleibet in Meinem Wort, seid ihr wahrhaft Meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen".

Luk.5/36-38; Matth.9/16,17; Mark.2/21,22: "Niemand flickt ein Stück von einem neuen Kleid auf ein altes Kleid, sonst macht das neue einen Riß ins alte. Und zu dem alten paßt nicht das Stück vom neuen; und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche, sonst zerreißt der neue Wein die Schläuche und wird verschüttet und die Schläuche gehen zugrunde". Weil das Kleid das Wahre bedeutet, deshalb vergleicht der Herr die Wahrheiten der vorigen Kirche, die von der Art war, daß sie die geistigen Dinge vorbildete, mit dem Stücke eines alten Kleides und die Wahrheiten der neuen Kirche, die geistige Wahrheiten waren, mit dem Stück eines neuen Kleides. Ebenso verglich Er sie mit Weinschläuchen, weil durch Wein gleichfalls das Wahre bezeichnet wird, und die Schläuche sind die Erkenntnisse, die dieselben enthalten. Daß der Wein im Wort das Wahre bedeutet, sehe man NJ 219. Hieraus kann man ersehen, was durch die Kleider im Wort anderwärts bezeichnet wird, denn sie werden dort öfter genannt, wie im Folgenden:

Offenb.4/4: "Auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, angetan mit weißen Kleidern".

Offenb.19/14: "Die Heere des auf dem weißen Pferde Sitzenden folgten ihm, angetan mit weißem und reinem Byssus".

Offenb.7/9: "Die vor dem Throne und Angesicht des Lammes standen, waren bekleidet mit weißen Gewändern".

Offenb.15/6: "Die sieben Engel aus dem Tempel waren angetan mit reiner und glänzender Leinwand".

Offenb.6/11: "Denen, die unter dem Altar standen, wurden weiße Gewänder gegeben".

Offenb.3/18: "Kaufe Gold und weiße Kleider".

Hes.18/16: "Sein Brot gebe er dem Hungrigen und den Nackten bedecke er mit einem Kleid". Brot dem Hungrigen geben bedeutet im geistigen Sinn, aus dem Guten der Liebtätigkeit diejenigen belehren, die nach Wahrheiten ein Verlangen haben. Den Nackten mit einem Kleid bedecken bedeutet ebenso diejenigen, die nicht in den Wahrheiten sind.

Hes.23/26: "Die Feinde werden dir die Kleider ausziehen und die Gefäße deines Schmuckes nehmen".

Sach.3/4,5: "Jehoschua (Josua) war angetan mit befleckten Kleidern, und so stand er vor dem Engel, der zu denen, die vor ihm standen, sagte: Entfernet die befleckten Kleider von ihm und sprach: Ich habe deine Missetat vor dir vorübergehen lassen, indem ich dir andere Kleider anzog".

Klagel.4/14: "Wie Blinde irrten sie in den Gassen umher, sie waren befleckt mit Blut, so daß man ihre Kleider nicht berühren konnte".

Aus der Bedeutung der Kleider kann man wissen, was unter mehreren Satzungen bei den Söhnen Israels verstanden wird, z.B.:

3.Mose 19/19; 5.Mose 22/11: "Daß keine gemengten Kleider angetan werden sollten".

5.Mose 22/5: "Daß ein Weib nicht Geräte eines Mannes tragen sollte und ein Mann nicht angetan sein sollte mit Frauenkleidern".

2.Mose 19/14; 3.Mose 11/28,40; 14/8,9; 4.Mose 19/11-22: "Daß man die Kleider waschen sollte, damit sei rein und dadurch geheiligt würden"; und anderwärts.

"Daß sie bei der Trauer wegen der Verfehlung gegen die göttlichen Wahrheiten, die Kleider ablegten und einen Sack anzogen": Jes.15/3; 22/12; 37/1,2; Jerem.4/8; 6/26; 48,37; 49/3; Klagel.2/10; Hes.27/31; Amos 8/10; Jonas 3/5,6,8;

"daß sie die Kleider zerrissen": Jes.37/1 und anderwärts.

Sodann, was es bedeutet: "daß die Jünger ihre Kleider auf die Eselin und das Füllen legten, als der Herr nach Jerusalem zog und daß das Volk alsdann seine Kleider auf den Weg breitete": Matth.21/7-9; Mark.11/7,8; Luk.19/35,36; man sehe EKO 31.

Daß die Kleider Wahrheiten bedeuten, kommt daher, weil das Licht des Himmels, das vom Herrn als der Sonne dort ausgehende göttlich Wahre ist und alles, was in den Himmeln ist, von dem Licht daselbst herkommt, ebenso auch die Kleider, mit denen die Engel bekleidet erscheinen. Daher kommt es, "daß die Engel, die am Grabe des Herrn saßen, ein Gewand hatten, weiß wie Schnee": Matth.28/3, und "daß ihre Kleider glänzend waren": Luk.24/4.

Daß die Kleider, womit die Engel angetan erscheinen, ihrer Einsicht entsprechen, und daß sie Einsicht haben gemäß der Aufnahme des göttlich Wahren vom Herrn, sehe man HH 177-182; und daß das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre das Licht im Himmel ist: HH 126-135.

Hieraus kann erhellen, was durch die Kleider bezeichnet wird, wo vom Herrn die Rede ist, nämlich das von Ihm ausgehende göttlich Wahre; und weil das göttlich Wahre bezeichnet

wird, so wird auch das Wort bezeichnet, denn das Wort ist das göttlich Wahre vom Herrn auf Erden und in den Himmeln. Dieses wurde durch die Kleider des Herrn vorgebildet, als Er verwandelt wurde vor Petrus, Jakobus und Johannes, wovon es bei den Evangelisten heißt:

Matth.17/2: "Als Jesus verwandelt wurde, glänzte Sein Angesicht wie die Sonne und Seine Kleider wurden wie das Licht".

Luk.9/29: "weiß blitzend":

Mark.9/3: "glänzend weiß wie der Schnee, wie kein Walker auf Erden weiß machen kann".

Das gleiche liest man vom Alten der Tage Dan.7/9: "Der Alte der Tage saß und Sein Kleid weiß wie Schnee". Der Alte der Tage ist der Herr von Ewigkeit.

Weil das Licht das göttlich Wahre ist und dieses durch die Kleider bezeichnet wird, wenn vom Herrn die Rede ist, darum wird bei David Ps.104/2 gesagt: "Jehovah bedecket Sich mit Licht wie mit einem Kleid".

Hieraus kann erhellen, was durch die Kleider des Herrn auch sonst im Wort bezeichnet wird, wie

Ps.45/9: "Er hat mit Myrrhen, Aloe und Kassia alle deine Kleider gesalbt": Hier vom Herrn.

1.Mose 49/11: "Waschen wird Er im Wein Sein Kleid und im Blut der Trauben Sein Gewand". Auch dieses vom Herrn. Der Wein und das Traubenblut bedeuten das göttlich Wahre.

Weil die Kleider des Herrn das göttlich Wahre bedeuten, darum sind auch "diejenigen, die den Saum Seines Kleides berührten, geheilt worden": Matth.9/20,21; Mark.5/27,28,30; 6/56; Luk.8/44.

Jes.63/1-3: "Wer ist Dieser, Der aus Edom kommt, mit besprengten Kleidern aus Bozra; Er ist ehrwürdig in Seiner Kleidung; warum so rot in betreff Deines Kleids und Deine Kleider wie eines Treters in der Kelter. Gesprengt ist ihr Sieg auf Meine Kleider und Mein Gewand habe Ich ganz befleckt". Auch dieses vom Herrn. Durch die Kleider wird hier das Wort bezeichnet, das, wie gesagt, das göttlich Wahre vom Herrn ist auf Erden und in den Himmeln. Die Gewalt, die dem göttlich Wahren oder dem Wort von den damaligen Angehörigen der Kirche angetan wurde, wird beschrieben durch das Rot des Kleides, wie eines Treters in der Kelter, und daß der Sieg auf die Kleider spritzte, und daß Er Sein ganzes Gewand befleckte.

Offenb.19/13: "Der auf dem weißen Pferd saß, war angetan mit einem Kleid in Blut getaucht und Sein Name wird genannt Wort Gottes". Hier wird deutlich gesagt, daß der auf dem weißen Pferd Sitzende das Wort Gottes genannt werde. Daß es der Herr ist, leuchtet ein, denn gleich darauf wird von Ihm gesagt: "Er hat auf Seinem Kleid und auf Seiner Hüfte einen Namen, der geschrieben ist: König der Könige und Herr der Herren": Offenb.19/16. Es ist daher das Wort im Buchstaben, das durch das ins Blut getauchte Kleid bezeichnet wird, weil diesem Gewalt angetan wurde, nicht aber dem Wort im geistigen Sinn; diesem konnte keine Gewalt angetan werden, weil sie nichts davon wußten.

Daß dem Wort im Buchstabensinn Gewalt angetan wurde, nicht aber dem Wort im geistigen Sinn, wird auch bezeichnet durch die Kleider des Herrn, die von den Kriegsknechten geteilt wurden, nicht aber der Rock, wovon gesagt wird

Joh.19/23,24: "Die Kriegsknechte nahmen Seine Kleider und machten vier Teile, für einen jeden Kriegsknecht einen Teil, aber der Leibrock war ungenäht, ganz von oben an gewirkt. Sie sagten daher untereinander: Laßt uns diesen nicht teilen, sondern das Los

darüber werfen, wem er gehören soll. Die Kriegsknechte taten auch also".

Ps.22/19: "Sie haben Meine Kleider geteilt und über Mein Kleid das Los geworfen".

Durch die Kleider des Herrn, die sie geteilt haben, wird das Wort im Buchstabensinn bezeichnet, durch Seinen Leibrock aber das Wort im geistigen Sinn; durch die Kriegsknechte werden diejenigen Angehörigen der Kirche bezeichnet, die für das göttlich Wahre kämpfen sollten, darum wird gesagt: Die Kriegsknechte taten auch also. Daß der Leibrock das göttlich Wahre oder das Wort im geistigen Sinn bedeute, sehe man HG 9826, 9942. Daß die Kriegsknechte diejenigen bedeuten, die der Kirche angehören und für das göttlich Wahre kämpfen sollen, sehe man EKO 64 E, wo dies vollständiger erklärt ist.

Man merke aber, daß das einzelne, was vom Leiden des Herrn bei den Evangelisten erzählt wird, in sich schließt und bezeichnet, wie die damalige Kirche, die bei den Juden war, das göttlich Wahre, somit das Wort behandelt hatte, denn dieses war bei ihnen das göttlich Wahre und der Herr war das Wort, weil das göttlich Wahre: Joh.1/1,2,14. Was aber das einzelne in sich schließt und bedeutet, kann man nur aus dem inneren Sinn wissen. Hier wird nur erwähnt, was die Kleider des Herrn bedeuteten, weil von der Bedeutung der Kleider hier gehandelt wird, daß sie nämlich Wahrheiten bedeuteten, und wo vom Herrn die Rede, das göttlich Wahre.

Das gleiche, was die Kleider des Herrn, haben auch die Kleider Aharons und seiner Söhne bezeichnet, weil Aharon und seine Söhne den Herrn vorbildeten in Ansehung des göttlich Guten und ihre Kleider in Ansehung des göttlich Wahren. Dieses aber sehe man in den Himmlischen Geheimnissen erklärt und gezeigt, nämlich: daß Aharon den Herrn in Ansehung des göttlich Guten vorbildete: HG 9806, 9966, 10017. Was ihre einzelnen Kleider bezeichneten, nämlich das Brustschildlein, das Ephod, das Oberkleid, der würfelförmig gewirkte Leibrock, der Kopfbund, der Gürtel: HG 9814, 9823-9828f.

196. "Und sie werden mit Mir wandeln in weißen (Kleidern), denn sie sind es würdig", Offenb.3/4, bedeutet ihr geistiges Leben, das sie durch die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wandeln, sofern es heißt leben, wovon EKO 97. Aus der Bedeutung von in weißen (Kleidern), sofern es heißt, in Wahrheiten; denn das Weiße und Helle im Wort wird von den Wahrheiten gesagt, worüber folgt. Darum wird unter wandeln mit Mir in weißen (Kleidern) geistiges Leben bezeichnet, denn geistiges Leben ist das Leben des Wahren, d.h. das Leben nach den Wahrheiten, oder nach den Geboten des Herrn im Wort. Und aus der Bedeutung von: denn sie sind es würdig, sofern es heißt, weil sie geistiges Leben vom Herrn haben. In dem Maß als einer vom Herrn empfängt, ist er würdig, hingegen in dem Maß, als er es aus sich, d.h. aus dem Seinigen oder dem Eigenen nimmt, ist er nicht würdig. Nichts anderes bewirkt bei dem Menschen das geistige Leben, als die Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort, wenn sie auf das Leben angewendet werden. Sie werden aber auf das Leben angewandt, wenn der Mensch sie für die Gesetze seines Lebens hält, denn dann sieht er auf den Herrn in allen Dingen und der Herr ist bei ihm gegenwärtig und gibt Einsicht und Weisheit und die Neigungen dazu und den Lustreiz derselben; denn der Herr ist in Seinen Wahrheiten beim Menschen. Weil alles Wahre vom Herrn ausgeht und was vom Herrn ausgeht, das ist so sehr Sein, daß Er selbst es ist, weshalb der Herr gesagt hat -

Joh.14/6: "Ich bin die Wahrheit und das Leben".

Joh.3/21: "Wer die Wahrheit tut, kommt zum Licht, weil es in Gott getan ist".

Joh.1/1,2,4,9,14: "Das Wort war bei Gott und Gott war das Wort und in Ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Er war das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, und das Wort ward Fleisch".

Der Herr heißt das Wort, weil das Wort das göttlich Wahre bedeutet, und heißt auch das Licht, weil das göttlich Wahre das Licht in den Himmeln ist, und heißt auch das Leben, weil alles, was lebt, aus diesem Licht lebt. Aus Ihm haben auch wirklich die Engel die Einsicht und Weisheit, in welcher ihr Leben besteht. Wer von anderswoher das Leben ableitet, als aus dem Göttlichen, das vom Herrn ausgeht, das im Himmel das göttlich Wahre genannt wird und dort als Licht erscheint, ist sehr im Irrtum. Hieraus kann erhellen, wie es zu verstehen ist, daß Gott das Wort war und in Ihm das Leben und das Leben war das Licht der Menschen.

Daß "weiß" im Wort gesagt wird von den Wahrheiten, beruht darauf, daß das göttlich Wahre das Licht des Himmels ist, wie soeben gesagt wurde, und vom Himmelslicht kommt das Weiße und das Helle her. Daher kommt es, daß, als der Herr vor Petrus, Jakobus und Johannes verklärt wurde -

Matth.17/2: "Sein Angesicht erschien wie die Sonne und Sein Kleid wie das Licht"; und

Luk.9/29: "weiß blitzend", bei -

Mark.9/3: "glänzend wie Schnee, desgleichen kein Walker auf Erden weiß machen kann".

Matth.28/3: "Daß die Engel am Grabe des Herrn in Gewand hatten weiß wie Schnee"; und "glänzend": Luk.24/4.

Offenb.15/6: "Daß dem Johannes sieben Engel aus dem Tempel erschienen, angetan mit reiner und glänzender Leinwand".

Offenb.6/11; 7/9,13,14; 19/8: "Daß die vor dem Thron des Lammes Stehenden angetan waren mit weißen Gewändern".

Offenb.19/14: "Daß die Heere Dessen, Der auf dem weißen Pferd saß, Ihm folgten auf weißen Pferden, angetan mit weißem und reinem Byssus".

Daher kommt es "daß Aharon leinene Kleider hatte und diese anzog, wenn er hinter den Vorhang hineinging zum Gnadenstuhl": 3.Mose 16/1-5,32. Die Leinwand bedeutet wegen der Weiße ebenfalls das Wahre: HG 7601, 9959.

Weil das Weiße das Wahre bedeutet und die Wahrheiten es sind, die Falsches und Böses beim Menschen aufdecken und so ihn reinigen, darum wird bei David Ps.51/8,9 gesagt: "Siehe, Du hast ein Verlangen nach Wahrheit in den Nieren und im Verborgenen tust Du mir Weisheit kund, Du wirst mich reinigen mit Ysop, daß ich rein werde und wirst mich waschen und ich werde weißer denn Schnee werden".

Weil die Nasiräer den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren im Letzten, das auf Erden das Wort im Sinne des Buchstabens ist, vorbildeten und dieses bei den Juden verfälscht und verkehrt wurde, darum wird von ihnen in den Klagel.4/7,8 gesagt: "Weißer waren die Nasiräer als der Schnee, heller als Milch. Röter war ihr Gebein als Perlen, wie Saphir war ihre Glätte, aber ihre Gestalt ist verdunkelt worden, so daß sie nicht erkannt werden auf den Gassen". Daß die Nasiräer den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren vorbildeten, sehe man HG 6437. Daß der Scheitel des Nasiräers das göttlich Wahre im Letzten oder das Wort im Buchstaben bezeichnet: HG 6437, 9407. Daß das Haar, welches das Nasiräat war und der Scheitel des Nasiräers genannt wurde, das göttlich Wahre im Letzten bezeichnet: HG 3301, 5247, 10044. Daß das göttlich Wahre im Letzten es ist, das Stärke und Macht hat: HG 9836. Daß ebendaher Simson seine Stärke in den Haaren hatte: HG 3301. Hieraus wird klar, was

dadurch bezeichnet wird, daß die Nasiräer weißer waren denn der Schnee und heller als Milch und wie Saphir die Glätte ihrer Gebeine, aber ihre Gestalt wurde verdunkelt, daß man sie nicht erkannte auf den Gassen. Denn das Weiße und das Helle bedeuten das göttlich Wahre in seinem Licht, wie oben gesagt wurde. Und die Gebeine, weil sie das Letzte beim Menschen sind, denn sie sind die Stützen seines ganzen Leibes, entsprechen dem Letzten im Himmel. Denn alles, was am Menschen ist, entspricht; man sehe HH 87-102. Darum bedeuten die Gebeine das Letzte in der geistigen Welt, das auch das Letzte des göttlich Wahren oder des Wortes ist: HG 5560-5564, 8005. Daß Saphir das Durchscheinende aus den Wahrheiten bedeutet: HG 9407. Nicht erkannt werden auf den Gassen bedeutet, daß das göttlich Wahre nicht mehr erscheine, denn die Gassen bedeuten, wo die Wahrheiten der Lehre sind: HG 2336.

197. "Wer überwindet", Offenb.3/5, bedeutet, wer beharret bis zum Tod. Dies erhellt aus der Bedeutung von überwinden, sofern es heißt, in der geistigen Neigung zum Wahren beharren bis zum Ende des Lebens, wovon EKO 128.

198. "Soll mit weißen Kleidern angetan werden", Offenb.3/5, bedeutet, mit Einsicht und Weisheit gemäß den Wahrheiten und deren Aufnahme.

Dies erhellt aus dem, was gleich oben EKO 195, 196 gesagt wurde, wo gezeigt worden, daß weiße Kleider die göttlichen Wahrheiten bezeichnen. Mit solchen angetan werden bedeutet, Einsicht und Weisheit gemäß den Wahrheiten und deren Aufnahme, weil alle Einsicht und Weisheit aus den göttlichen Wahrheiten kommt, gemäß deren Wahrnehmung und Aufnahme im Leben. Die Wahrheiten sehen und wie beschaffen sie sind, ist Sache der Wahrnehmung, und danach leben ist Sache der Aufnahme. Jener und dieser gemäß ist die Einsicht und Weisheit. Eine Einsicht und Weisheit, die nicht aus göttlichen Wahrheiten kommt, sondern bloß aus weltlichen Dingen, ist keine Einsicht und Weisheit, sondern ist nur Wissenschaft und daher Fähigkeit zu vernünfteln; denn Einsicht ist, inwendig in sich sehen, ob etwas wahr ist oder nicht wahr. Diejenigen dagegen, die bloß aus weltlichen Dingen weise sind, sehen die Wahrheiten nicht inwendig in sich, sondern aus anderen und aus anderen sehen ist nur wissen. Auch gehen sie nicht tiefer in die Anschauung des Gemütes ein, als daß sie begründet werden. In einem solchen Zustand sind heutigentages die meisten innerhalb der Kirche, die den vom Leben getrennten alleinigen Glauben zum seligmachenden machen. Dies ist der Grund, warum die Wahrheiten nicht in ihren Geist eingehen, sondern nur ins Gedächtnis des natürlichen Menschen. Und doch geht das Licht des Himmels, welches das göttlich Wahre ist, auf keinem anderen Weg beim Menschen ein, als auf dem Weg seines Geistes, der auch der Weg seiner Seele ist. Der Geist des Menschen aber ist so beschaffen, wie sein Leben beschaffen ist, nicht aber wie sein Gedächtnis ohne das Leben beschaffen ist. Und das Licht des Himmels geht nur dann in den Geist des Menschen ein, wenn der Mensch im Guten der Liebe und Liebtätigkeit vom Herrn ist, und wenn er in diesem Guten ist, dann ist er auch im Glauben. Daß der Mensch keinen Glauben hat, wenn er keine Liebe oder Liebtätigkeit hat, sehe man JG 33-40. Außerdem sehe man, was wahre Einsicht ist, was unechte und was falsche: HH 346-356.

199. "Und Ich werde seinen Namen nicht vertilgen aus dem Buche des Lebens", Offenb.3/5, bedeutet, sie werden im Himmel sein, weil sie für ihn geeignet sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens, sofern er die Beschaffenheit des

Lebenszustandes des Menschen bezeichnet, wovon EKO 148; und aus der Bedeutung des Buches des Lebens, sofern es den Himmel bezeichnet, worüber folgt. Seinen Namen nicht vertilgen aus dem Buch des Lebens, bedeutet daher, sie werden im Himmel sein, weil ihr Zustand in Ansehung der Liebe und des Glaubens so beschaffen ist, somit, weil sie für den Himmel geeignet sind.

Daß durch das Buch des Lebens der Himmel bezeichnet wird, kommt daher, weil der Mensch, der in der Liebe und im Glauben an den Herrn ist, ein Himmel im kleinsten Abbilde ist, und dieser sein Himmel entspricht dem Himmel im größten Abbild, weshalb der, welcher den Himmel in sich hat, auch in den Himmel kommt, denn er ist für ihn geeignet. Daß eine solche Entsprechung besteht, sehe man HH 51-58, 73-77, 87-102, und NJ 230-236. Daher kommt es, daß das Buch des Lebens, *das* im Menschen ist, was dem Himmel bei ihm entspricht. Weil dieses bei ihm in Ewigkeit bleibt, wenn er geistig geworden ist durch die Erkenntnisse des Wahren und Guten, die auf das Leben in der Welt angewandt werden, darum wird gesagt: Ich werde seinen Namen nicht aus diesem Buch vertilgen. In der Welt kann er zwar ausgelöscht werden, wenn der Mensch nicht geistig bleibt bis zum Ende des Lebens, wenn er aber bleibt, so kann er nicht ausgelöscht werden, weil er mit dem Herrn verbunden ist durch Liebe und Glauben und wie die Verbindung mit dem Herrn in der Welt beschaffen war, so erwartet sie auch den Menschen nach dem Tod. Hieraus kann erhellen, was unter dem Buch des Lebens verstanden wird, das vom Herrn in den Geist des Menschen, d.h. seinem Herzen und seiner Seele oder was dasselbe, seiner Liebe und seinem Glauben eingeschrieben ist. Was aber vom Herrn dem Menschen eingeschrieben wird, das ist sein Himmel. Aus diesem wird nun klar, was unter dem Buch des Lebens in folgenden Stellen verstanden wird:

Dan.7/9,10: "Der Alte der Tage setzte Sich und die Bücher wurden aufgetan".

Dan.12/1: "Das Volk wird errettet werden, jeder, der gefunden wird geschrieben im Buch".

Ps.69/29: "Sie sollen getilgt werden aus dem Buch des Lebens und zu den Gerechten nicht geschrieben werden".

2.Mose 32/32,33: "Tilge mich doch aus dem Buch, das Du geschrieben hast, und Jehovah sprach: Den, der an Mir gesündigt hat, werde Ich tilgen aus dem Buche".

Offenb.13/8; 17/8: "Anbeten werden das Tier alle, deren Namen nicht geschrieben sind im Buch des Lebens des Lammes".

Offenb.20/12,13,15: "Ich sah, daß die Bücher geöffnet wurden und ein anderes Buch ward geöffnet, welches das des Lebens ist und die Toten wurden gerichtet nach dem, was geschrieben war im Buch nach ihren Werken. Und wer nicht gefunden ward im Buch des Lebens geschrieben, ward hinausgeworfen in den Feuerpfuhl".

Offenb.21/27: "Es werden nicht hineingehen ins neue Jerusalem, denn nur die geschrieben sind im Buch des Lebens des Lammes".

Ps.139/15,16: "Es war Dir mein Gebein nicht verborgen, als ich gemacht ward im Geheimen; auf Dein Buch waren geschrieben alle Tage, die gebildet worden und nicht einer von ihnen fehlt". Darunter daß alle Tage eingeschrieben waren, wird verstanden, daß alle Lebenszustände bestimmt waren.

Daß alles samt und sonders, was der Mensch gedacht, gewollt, geredet, getan, ja, was er gesehen und gehört hat, beim Menschen in seinem Geist gleichsam eingeschrieben ist, so daß gar nichts fehlt, sehe man HH 462, 463; und HG 2469-2494, 7398; und daß dieses ist das

Lebensbuch des Menschen: HG 2474, 9386, 9841, 10505; und außerdem HG 5212, 8067, 9334, 9723, 9841.

200. "Und werde seinen Namen bekennen vor Meinem Vater und vor Seinen Engeln", Offenb.3/5, bedeutet, sie werden im göttlich Guten und dadurch im göttlich Wahren sein.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: den Namen bekennen, sofern es heißt, sie sollen gemäß der Beschaffenheit ihres Lebenszustandes sein, denn unter bekennen, wenn es vom Herrn geschieht, wird verstanden, bewirken, daß sie es sind. Denn was der Herr von einem Menschen oder Engel, der im Guten der Liebe und des Glaubens ist, sagt oder bekennt, das tut Er und sorgt dafür, weil alles Gute der Liebe und des Glaubens von Ihm ist. Daher kommt es, daß sagen im Wort, wenn vom Herrn die Rede, bedeutet belehren, erleuchten und vorsehen, man sehe HG 5361, 6946, 6951, 7019, 8095, 10234, 10290; daß unter dem Namen die Beschaffenheit des Lebenszustandes verstanden wird, sehe man EKO 148. Aus der Bedeutung des Vaters, wenn es der Herr sagt, sofern es das göttlich Gute ist, das in Ihm und von Ihm, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Engel, sofern sie das göttlich Wahre bezeichnen, welches ebenfalls vom Herrn, wovon EKO 130.

Hieraus wird klar, daß durch: Ich werde bekennen seinen Namen vor Meinem Vater und vor Seinen Engeln, bezeichnet wird, sie werden im göttlich Guten und im göttlich Wahren sein. Daß unter dem Vater, wenn es der Herr sagt, verstanden wird das göttlich Gute, das im Herrn und vom Herrn ist, kommt daher, weil der Herr das Göttliche Seinen Vater genannt hat, das in Ihm von der Empfängnis her war, welches das Sein Seines Lebens war, mit welchem Göttlichen Er Sein Menschliches vereinigte, als Er in der Welt war. Daß der Herr das Göttliche, das in Ihm von der Empfängnis her war, den Vater nannte, erhellt offenbar daraus, daß Er gelehrt hat, Er sei eins mit dem Vater, wie

Joh.10/30: "Ich und der Vater sind eins".

Joh.10/38: "Glaubet, daß der Vater in Mir ist und Ich im Vater".

Joh.12/45: "Wer Mich sieht, sieht Den, Der Mich gesandt hat".

Joh.14/6-17: "Wenn ihr Mich erkannt habt, habt ihr auch Meinen Vater erkannt und von nun an habt ihr Ihn erkannt und Ihn gesehen. Philippus sprach: Herr, zeige uns den Vater. Jesus sprach: So lange Zeit bin Ich bei euch und du kennst Mich nicht? Philippus, wer Mich gesehen hat den Vater gesehen; wie sagst du denn: Zeige uns den Vater. Glaubst du nicht, daß Ich im Vater und der Vater in Mir ist? Der Vater, Der in Mir bleibet, tut die Werke. Glaubet Mir, daß Ich im Vater und der Vater in Mir".

Joh.8/19: "Wenn ihr Mich kennen würdet, so würdet ihr auch Meinen Vater kennen".

Joh.16/32: "Ich bin nicht allein, weil der Vater mit Mir ist".

Weil der Herr eins ist mit dem Vater, darum sagt Er auch: "Daß alles des Vaters Sein ist und das Seine des Vaters": Joh.17/10; und

Joh.16/15: "Daß alles, was der Vater hat, Sein ist".

Joh.3/35; 13/3: "Daß der Vater alles in die Hand des Sohnes gegeben hat".

Matth.11/27; Luk.10/22: "Daß alles Ihm übergeben ist vom Vater, daß niemand den Sohn erkenne, denn der Vater, noch den Vater, denn der Sohn".

Joh.1/18; 6/46: "Daß niemand den Vater gesehen hat, denn der Sohn, Der im Schoße des Vaters ist".

Joh.1/1,2,14: "Das Wort war bei Gott und Gott war das Wort und das Wort ward Fleisch". Hieraus geht auch deutlich hervor, daß Sie eins sind, denn es wird gesagt: Das Wort war bei Gott und Gott war das Wort; sodann, daß das Menschliche des Herrn auch Gott ist, denn es wird gesagt: Das Wort ist Fleisch geworden.

Weil alles dem Vater Eigene auch des Herrn ist und weil Sie eins sind, darum hat der Herr, als Er in den Himmel auffuhr, Matth.28/18 zu den Jüngern gesagt: "Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf der Erde". Damit hat Er gelehrt, daß sie Ihn allein angehen sollen, weil Er allein alles vermag.

Wie denn Er auch früher zu ihnen gesagt hat: "Ohne Mich könnet ihr nichts tun": Joh.15/5.

Hieraus erhellt, wie zu verstehen ist: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch Mich": Joh.14/6; nämlich, daß der Vater angegangen wird, wenn man den Herrn angeht.

Daß der Herr so oft den Vater genannt hat, als einen anderen, geschah unter anderem auch aus dem Grund, weil unter dem Vater im inneren oder geistigen Sinn das göttlich Gute verstanden wird und unter dem Sohn das göttlich Wahre, beides im Herrn und vom Herrn; denn das Wort ist in Entsprechungen geschrieben, mithin sowohl für die Menschen als für die Engel. Es wird deshalb Vater gesagt, damit das göttlich Gute des Herrn von den Engeln, die im geistigen Sinn des Wortes sind, vernommen werde und darum wird Sohn Gottes und Sohn des Menschen gesagt, damit das göttlich Wahre (vernommen werde); wie aus demjenigen erhellen kann, was in den Himmlischen Geheimnissen gezeigt wurde, nämlich,

daß Vater im Wort das Gute bedeutet: HG 3703, 5902, 6050, 7833, 7834;

daß Vater die Kirche in Ansehung des Guten, somit das Gute der Kirche bedeutet und Mutter die Kirche in Ansehung des Wahren, somit das Wahre der Kirche: HG 2691, 2717, 3703, 5581, 8897;

daß der Herr das göttlich Gute, das in Ihm von der Empfängnis her war, und welches das Sein des Lebens ist, von Dem Sein Menschliches (war), denn Vater nannte: HG 2803, 3704, 7499, 8328, 8897;

daß der Herr als Vater anerkannt wird im Himmel, weil Sie eins sind: HG 15, 1729, 3690;

daß der Herr auch Vater im Wort heißt: HG 2005;

daß auch der Herr Vater ist für die, die wiedergeboren werden, weil sie ein neues Leben von Ihm und Sein Leben empfangen: HG 2293, 3690, 6492;

daß der Sohn Gottes und der Sohn des Menschen der Herr in Ansehung des göttlich Menschlichen und in Ansehung des ausgehenden göttlich Wahren ist, sehe man EKO 63, 151-166.

Weil nun alle, die in den Himmel kommen wollen, in beidem, sowohl im Guten als im Wahren sein müssen, denn niemand kann in dem einen sein, wenn nicht zugleich im anderen, da das Gute das Sein des Wahren ist und das Wahre das Dasein des Guten, und weil der Vater das göttlich Gute und die Engel das göttlich Wahre bedeuten, beides vom Herrn, darum wird gesagt: Ich will seinen Namen bekennen vor dem Vater und vor Seinen Engeln; ebenso bei den Evangelisten:

Matth.10/32: "Jeder, der Mich bekennen wird vor den Menschen, den will Ich bekennen vor Meinem Vater, Der in den Himmeln ist".

Luk.12/8: "Einen jeden, der Mich bekennet vor den Menschen, wird auch der Sohn des Menschen bekennen vor den Engeln Gottes".

Weil der Vater das göttlich Gute bedeutet und die Engel das göttlich Wahre, darum sagt auch der Herr Luk.9/26 und Matth.16/27: "Wenn der Sohn des Menschen kommt in Seiner Herrlichkeit, des Vaters und der heiligen Engel". Hier nennt der Herr Seine Herrlichkeit die Herrlichkeit des Vaters und der Engel, denn Er sagt: In Seiner Herrlichkeit, des Vaters und der heiligen Engel, und anderwärts: in der Herrlichkeit des Vaters mit den Engeln, wie

Mark.8/38: "Wenn Er kommt in der Herrlichkeit des Vaters mit den heiligen Engeln"; und

Matth.25/31: "Wenn Er kommt in Seiner Herrlichkeit und alle Heiligen Engel mit Ihm".

Als Anhang soll hier noch beigefügt werden: Wenn man als Lehre annimmt und anerkennt, daß der Herr eins ist mit dem Vater, und daß Sein Menschliches göttlich ist aus dem Göttlichen in Ihm, dann wird man Licht im einzelnen des Wortes sehen, denn was als Lehre angenommen und vermöge der Lehre anerkannt wird, das ist ein Licht, wenn das Wort gelesen wird. Der Herr, von Dem alles Licht kommt und Der alle Gewalt hat, wird sie dann auch erleuchten. Umgekehrt aber, wenn als Lehre angenommen und anerkannt wird, daß das Göttliche des Vaters ein anderes ist als das Göttliche des Herrn, so wird man nichts im Worte im (rechten) Lichte sehen, weil der Mensch, der in dieser Lehre ist, sich von dem einen Göttlichen zum anderen wendet und von dem Göttlichen des Herrn, das er sehen kann, nämlich durch das Denken und durch den Glauben, sich zu dem Göttlichen wendet, das er nicht sehen kann, denn der Herr sagt Joh.5/37, und 1/18: "Ihr habt niemals die Stimme des Vaters gehört, noch Seine Gestalt gesehen". Aber an ein Göttliches glauben und ein Göttliches lieben, das man sich unter keiner Gestalt denken kann, ist eine Unmöglichkeit.

201. "Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht", Offenb.3/6, bedeutet, wer verständig ist, soll merken, was das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre lehrt und den Angehörigen Seiner Kirche sagt. Dies erhellt aus dem, was EKO 108 gesagt wurde, wo die gleichen Worte.

202. Vers 7-13

7. Und dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe: So spricht der Heilige, der Wahrhaftige, Der den Schlüssel Davids hat, Der öffnet und niemand verschließt und Der verschließt und niemand öffnet.

8. Ich kenne deine Werke. Siehe Ich habe vor dir eine offene Tür gegeben und niemand kann sie zuschließen, denn du hast eine kleine Kraft und hast Mein Wort gehalten und Meinen Namen nicht verleugnet.

9. Siehe, Ich gebe aus der Satansschule, die da sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern lügen. Siehe, Ich will machen, daß sie kommen und zu deinen Füßen anbeten und erkennen, daß Ich dich geliebt habe.

10. Weil du das Wort Meiner Geduld bewahrt hast, will Ich auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu prüfen, die auf Erden wohnen.

11. Siehe, ich komme bald, behalte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme.

12. Den Überwinder will Ich zum Pfeiler in Meines Gottes Tempel machen,

und er wird nicht mehr hinausgehen und will auf ihn den Namen Meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt Meines Gottes, des neuen Jerusalems, das aus dem Himmel von Meinem Gott herabkommt und Meinen neuen Namen.

13. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.

"Und dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe" bedeutet diejenigen Angehörigen der Kirche, die im Glauben der Liebtätigkeit sind;

"so spricht der Heilige, der Wahrhaftige" bedeutet, Der von Dem dieser Glaube kommt;

"Der den Schlüssel Davids hat" bedeutet, Der die Macht hat durch das göttlich Wahre;

"Der öffnet und niemand verschließt, und der verschließt und niemand öffnet", bedeutet (die Macht) einzulassen in den Himmel alle, die im Glauben der Liebtätigkeit sind, und zu entfernen aus dem Himmel alle, die es nicht sind;

"Ich kenne deine Werke" bedeutet das Leben der Liebtätigkeit;

"siehe, Ich habe vor dir eine offene Tür gegeben und niemand kann sie zuschließen" bedeutet, daß sie in den Himmel eingelassen werden sollen und daß dieser keinem, der solcherart ist, werde verweigert werden;

"denn du hast eine kleine Kraft und hast Mein Wort gehalten und Meinen Namen nicht verleugnet" bedeutet, daß sie so viel Macht vom Herrn wider Böses und Falsches haben, als sie die Wahrheiten aus dem Wort zur Sache des Lebens machen, und das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen anerkennen;

"siehe, Ich werde geben aus der Satansschule" bedeutet diejenigen, die in der Lehre vom alleinigen Glauben und in keiner Liebtätigkeit sind;

"die da sagen, sie seien Juden (und sind es nicht), sondern lügen" bedeutet, die glauben, sie seien in den Wahrheiten, während sie doch in Falschem sind;

"siehe, Ich will machen, daß sie kommen und zu deinen Füßen anbeten", bedeutet ihren Zustand nach dem Tod, sofern sie außerhalb des Himmels sein und nicht werden zugelassen werden;

"und erkennen, daß Ich dich geliebt habe", bedeutet die Erkenntnis infolgedessen, daß der Herr in der Liebtätigkeit gegenwärtig ist und nicht im Glauben ohne diese;

"weil du bewahrt hast das Wort Meiner Geduld" bedeutet, daß sie nach den Geboten des Herrn gelebt haben;

"will auch Ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu prüfen, die da wohnen auf Erden" bedeutet die Zeit des Letzten Gerichts, wo heimgesucht werden sollen, die im früheren Himmel waren, daß jene alsdann sollen gerettet werden;

"behalte was du hast" bedeutet das Beharren im Zustande des Glaubens aus der Liebtätigkeit bis ans Ende;

"daß niemand deine Krone nehme" bedeutet, daß die Einsicht nicht verlorengehe;

"den Überwinder will Ich zum Pfeiler im Tempel Meines Gottes machen" bedeutet, daß die, die beharren, im göttlich Wahren im Himmel sein werden;

"und er wird nicht mehr hinausgehen" bedeutet, daß sie in Ewigkeit darin bleiben;

"und will auf ihn den Namen Meines Gottes schreiben" bedeutet ihre Beschaffenheit gemäß dem göttlich Wahren, das dem Leben eingepflanzt ist;

"und den Namen der Stadt Meines Gottes, des neuen Jerusalems, das herabkommt aus dem Himmel von Meinem Gott" bedeutet die Lehre der neuen Kirche, die in den Himmeln ist;

"und Meinen neuen Namen" bedeutet, daß sie auch das göttlich Menschliche des Herrn anerkennen werden;

"wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht" bedeutet, wer verständig ist, soll merken, was das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre lehrt, und den Angehörigen Seiner Kirche sagt.

203. "Und dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe", Offenb.3/7, bedeutet diejenigen Angehörigen der Kirche, die im Glauben der Liebtätigkeit sind.

Dies erhellt aus dem, was an den Engel dieser Gemeinde geschrieben wurde, wenn man es im inneren Sinn versteht. Denn wie EKO 20 gesagt wurde, unter den sieben Gemeinden werden nicht sieben Gemeinden verstanden, sondern alle, die der Kirche angehören, oder alles, was beim Menschen die Kirche macht, denn unter sieben wird im Wort alle und alles verstanden; denn im Wort wird unter einer jeden Zahl etwas einer Sache oder einem Zustand Angehörendes bezeichnet, was sehr deutlich erhellen kann in diesem prophetischen Buche, in dem sehr oft Zahlen erwähnt werden, wie auch Hesekiel Kapitel 40-48, wo der neue Tempel und das neue Land beschrieben werden, was durch Maße in Zahlen geschieht. Unter dem neuen Tempel und dem neuen Land wird dort eine neue Kirche verstanden, und durch ein jedes Maß oder eine jede Zahl etwas der Kirche Angehöriges bezeichnet. Daß alle Zahlen im Wort Sachen und Zustände bedeuteten, sehe man HH 263.

204. "So spricht der Heilige, der Wahrhaftige", Offenb.3/7, bedeutet, Der, von Dem dieser Glaube kommt.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Heiligen, Wahrhaftigen, wenn vom Herrn die Rede ist, sofern Er Der ist, von Dem die Liebtätigkeit und der Glaube kommt. Er heißt der Heilige, sofern von Ihm die Liebtätigkeit, und der Wahrhaftige, sofern von Ihm der Glaube stammt. Daß der Herr der Heilige heißt, sofern von Ihm die Liebtätigkeit (ist), und daß daher das Heilige im Wort von der Liebtätigkeit und daher vom Glauben gesagt wird, wird man gleich sehen. Daß aber der Herr der Wahrhaftige heißt, weil von Ihm der Glaube kommt, und daß daher das Wahre im Wort durch den Glauben bezeichnet wird, hat den Grund, weil alles Wahre Sache des Glaubens ist, denn von dem, was man glaubt, sagt man, es sei wahr, das übrige ist nicht Sache des Glaubens, weil es nicht geglaubt wird.

Weil aber hier vom Glauben der Liebtätigkeit gehandelt wird, so soll zuerst etwas vom Glauben und seiner Beschaffenheit gesagt werden: Es gibt einen geistigen Glauben und einen bloß natürlichen Glauben; der geistige Glaube ist ganz aus der Liebtätigkeit und ist in seinem Wesen Liebtätigkeit. Liebtätigkeit oder Liebe gegen den Nächsten ist, das Wahre, das Redliche und Gerechte lieben, und aus dem Willen es tun; denn der Nächste im geistigen Sinn ist nicht ein jeder Mensch, sondern das, was beim Menschen ist. Ist dieses wahr, redlich und gerecht, und wird der Mensch um deswillen geliebt, dann wird der Nächste geliebt. Daß dies unter Liebtätigkeit im geistigen Sinn verstanden wird, kann jeder wissen, wenn er nur nachdenkt. Ein jeder liebt den anderen nicht um der Person willen, sondern um deswillen, was bei ihm ist, daher kommt alle Freundschaft, alle Gunst und alle Ehre. Daraus folgt, daß die Menschen lieben wegen des Wahren, des Redlichen und Gerechten, das sie haben, geistige Liebe ist. Denn das Wahre, Redliche und Gerechte sind geistige Dinge, weil sie aus dem Himmel vom Herrn

stammen. Denn niemand denkt, will und tut etwas Gutes, das an sich gut ist, sondern alles vom Herrn; das Wahre aber, das Redliche und Gerechte ist Gutes, das an sich gut ist, wenn vom Herrn. Dies ist daher der Nächste im geistigen Sinn. Hieraus wird klar, was in diesem Sinn unter Nächstenliebe oder Liebtätigkeit verstanden wird. Der geistige Glaube kommt aus ihr, denn alles, was man liebt, von dem sagt man, es sei das Wahre, wenn man es denkt, daß es so ist, kann ebenfalls jeder wissen, wenn er nachdenkt, denn jeder begründet das, was er liebt durch mehreres im Denken, und alles, wodurch er es begründet, nennt er wahr; niemand hat irgend anderswoher sein Wahres. Hieraus folgt, daß, wie die Liebe beim Menschen ist, so auch seine Wahrheiten beschaffen sind, daß also, wenn die Liebe bei ihm geistig ist, auch die Wahrheiten geistig sind; denn diese machen eins aus mit seiner Liebe. Alle Wahrheiten in eins zusammengefaßt, werden, weil sie geglaubt werden, der Glaube genannt. Hieraus wird klar, daß der geistige Glaube in seinem Wesen die Liebtätigkeit ist; soviel vom geistigen Glauben.

Der durchaus natürliche Glaube aber ist kein Glaube der Kirche, obwohl er Glaube genannt wird, sondern er ist nur ein Wissen. Der Grund aber, warum er kein Glaube der Kirche ist, liegt darin, daß er nicht hervorgeht aus der Liebe gegen den Nächsten oder der Liebtätigkeit, die das eigentlich Geistige ist, aus dem der Glaube kommt, sondern aus einer gewissen natürlichen Liebe, die sich entweder auf die Selbstliebe oder die Weltliebe bezieht, und alles, was aus diesen Liebestrieben hervorgeht, ist natürlich. Die Liebe bildet den Geist des Menschen, denn der Mensch ist in Ansehung des Geistes ganz wie seine Liebe: aus dieser denkt er, aus dieser will er und aus dieser handelt er. Daher macht er kein anderes Wahres zum Gegenstand des Glaubens, als das seiner Liebe angehört. Das Wahre aber, das der Selbst- oder Weltliebe angehört, ist durchaus natürlich, weil es aus dem Menschen und aus der Welt kommt, und nicht aus dem Herrn und aus dem Himmel, denn er liebt das Wahre nicht aus Liebe zum Wahren, sondern aus Liebe zur Ehre, zum Gewinn und zum Ruhm, die ihn beherrscht. Und weil das Wahre so beschaffen ist, so ist auch der Glaube so beschaffen. Dies ist der Grund, warum dieser Glaube nicht ein Glaube des Wahren der Kirche oder ein Glaube im geistigen Sinn ist, sondern nur im natürlichen, der ein Wissen ist, und auch deshalb, weil nichts davon im Geiste des Menschen ist, sondern nur ein seinem Gedächtnis neben anderen weltlichen Sachen, darum wird er auch nach dem Tod zerstört. Denn das allein bleibt beim Menschen nach dem Tod, was seiner Liebe angehört, weil wie gesagt, die Liebe den Geist des Menschen bildet und der Mensch in Ansehung des Geistes ganz so ist wie seine Liebe. Das übrige in betreff der Liebtätigkeit und daher des Glaubens sehe man in der Lehre des neuen Jerusalems, wo gehandelt wird von der Liebtätigkeit und vom Glauben: NJ 84-106; 108-122; und JG 33-39, wo gezeigt wird, daß kein Glaube ist, wo keine Liebtätigkeit.

Daß das Heilige im Wort gesagt wird vom göttlich Wahren und daher von der Liebtätigkeit und ihrem Glauben, erhellt aus den Stellen dort, wo es genannt wird. Es sind zwei Dinge, die vom Herrn ausgehen und von den Engeln aufgenommen werden: das göttlich Gute und das göttlich Wahre. Diese zwei gehen vereinigt vom Herrn aus, werden aber von den Engeln verschieden aufgenommen. Einige nehmen das göttlich Gute mehr auf als das göttlich Wahre, und einige nehmen das göttlich Wahre mehr auf als das göttlich Gute. Diejenigen, die mehr das göttlich Gute aufnehmen als das göttlich Wahre, bilden zusammen das himmlische Reich des Herrn und heißen himmlische Engel und werden im Wort die Gerechten genannt; diejenigen hingegen, die mehr das göttlich Wahre aufnehmen als das göttlich Gute, bilden zusammen das geistige Reich des Herrn und heißen geistige Engel und werden im Wort die Heiligen genannt. Über diese beiden Reiche und deren Engel sehe man HH 20-28.

Daher kommt es, daß unter dem Gerechten und der Gerechtigkeit im Wort verstanden wird das göttlich Gute und was davon ausgeht, und daß unter dem Heiligen und der Heiligkeit im Wort verstanden wird das göttlich Wahre und was davon ausgeht. Hieraus kann erhellen, was im Wort verstanden wird unter gerechtfertigt werden und unter geheiligt werden. Wie in der Offenb.22/11: "Der Gerechte wird noch mehr gerechtfertigt werden, der Heilige noch mehr geheiligt werden"; und Luk.1/74,75: "Ihm zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit".

Weil das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre unter dem Heiligen verstanden wird, darum wird der Herr im Wort der Heilige, der Heilige Gottes, der Heilige Israels, der Heilige Jakobs genannt und daher kommt es auch, daß die Engel Heilige heißen, wie auch die Propheten und die Apostel, wie auch, daß Jerusalem die heilige (Stadt) heißt.

Daß der Herr der Heilige, der Heilige Gottes, der Heilige Israels und der Heilige Jakobs heißt, sehe man Jes.29/23; 31/1; 40/25; 41/14,16; 43/3; 49/7; Dan.4/10; Mark.1/24; Luk.4/34.

Und auch der König der Heiligen, Offenb.15/3: "Gerecht und wahr sind Deine Wege, König der Heiligen".

Daß der Herr der Heilige, der Heilige Gottes, der Heilige Israels und der Heilige Jakobs heißt, hat den Grund, weil Er allein heilig ist und kein anderer, was ebenfalls gesagt wird in der Offenb.15/4: "Wer sollte Dich nicht fürchten Herr und verherrlichen Deinen Namen, weil Du allein heilig bist".

Daß die Engel, die Propheten und Apostel heilig heißen, kommt daher, weil unter ihnen im geistigen Sinn das göttlich Wahre verstanden wird; und daß Jerusalem die heilige Stadt heißt, beruht darauf, daß unter ihr im geistigen Sinn die Kirche in Ansehung der Lehre des Wahren verstanden wird.

Daß die Engel im Wort Heilige heißen, sehe man Matth.25/31; Mark.8/38; Luk.9/26.

Daß die Propheten: Mark.6/20; Luk.1/70; Offenb.18/20.

Daß die Apostel: Offenb.18/20.

Und daß Jerusalem die heilige Stadt heißt: Jes.48/2; 66/20,22; Dan.9/24; Matth.27/53; Offenb.21/2,10.

Daß unter den Engeln im Wort das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre verstanden wird, sehe man EKO 130, 200; ebenso unter den Propheten: HG 2534, 7269; sodann unter den Aposteln: EKO 100.

Daß unter Jerusalem im Wort die Kirche in Ansehung der Lehre des Wahren verstanden wird: NJ 6.

Hieraus kann erhellen, warum das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre der Geist der Wahrheit und der Heilige Geist heißt; man sehe EKO 183.

Sodann warum der Himmel die Wohnung der Heiligkeit heißt: Jes.63/15; 5.Mose 26/15;

und warum die Kirche Heiligtum heißt: Jerem.17/12; Klagel.2/7; Ps.68/36.

Daß das Heilige vom göttlich Wahren gesagt wird, erhellt aus folgenden Stellen:

Joh.17/17,19: "Der betende Jesus sprach: Vater, heilige sie in Deiner Wahrheit, Dein Wort ist die Wahrheit und für sie heilige Ich Mich selbst, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit". Hier wird geheiligt werden offenbar von der Wahrheit gesagt, und geheiligt von denen, die das göttlich Wahre vom Herrn aufnehmen.

5.Mose 33/2,3: "Jehovah kommt von Sinai, aus den Myriaden der Heiligen, von Seiner

Rechten das Feuer des Gesetzes für sie. Er ist es, Der da liebet die Völker, in Deiner Hand sind alle Seine Heiligen, und sie werden sich lagern zu Deinem Fuß und werden empfangen von deinen Worten". Der Sinai bedeutet den Himmel, wo der Herr ist, aus dem das göttlich Wahre stammt, oder aus dem das Gesetz im engen und weiten Sinn. Myriaden der Heiligen bedeuten die göttlichen Wahrheiten; das Gesetz bedeutet im engen Sinn die Zehn Gebote und im weiten das ganze Wort, welches das göttlich Wahre ist. Völker heißen im Wort die, welche in den Wahrheiten sind und die, welche von ihnen in den Wahrheiten sind, heißen Heilige. Sich lagern zu Seinem Fuß und empfangen von Seinen Worten heißt, mit heiligem Sinn das göttlich Wahre im Letzten oder das Wort im Buchstabensinn aufnehmen und dadurch belehrt werden. Hieraus kann man erkennen, was das einzelne in jener Weissagung im geistigen Sinn bedeutet.

Daß Sinai im Wort den Himmel bedeutet, wo der Herr ist, aus dem das göttlich Wahre, oder aus dem das Gesetz im engen und weiten Sinn, sehe man HG 8399, 8753, 8793, 8805, 9420.

Daß das Gesetz im engen Sinn die Zehn Gebote und im weiten Sinn das ganze Wort bedeutet: HG 2606, 3382, 6752, 7463.

Daß Völker diejenigen heißen, die in den Wahrheiten sind und Völkerschaften, die in Gutem: HG 1259, 1260, 2928, 3295, 3581, 6451, 6465, 7207, 10288.

Daß der Fuß, der Ort der Füße und der Schemel der Füße, wenn vom Herrn die Rede ist, das göttlich Wahre im Letzten, somit das Wort im Buchstaben bedeuten: HG 9406.

Hieraus erhellt, daß die Myriaden der Heiligen die göttlichen Wahrheiten bezeichnen, und daß dort diejenigen Heilige heißen, die in den göttlichen Wahrheiten sind.

3.Mose 19/2: "Rede zur ganzen Gemeinde der Söhne Israels und sprich zu ihnen: Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig, Jehovah, (der Gott) Israels". In diesem Kapitel wird gehandelt von den Satzungen, Rechtsordnungen und Geboten, die sie halten sollten, und weil durch jene die göttlichen Wahrheiten bezeichnet werden, darum wird gesagt, sie sollen heilig sein. Auch wird durch Israel die geistige Kirche bezeichnet, die in den göttlichen Wahrheiten ist; darum wird gesagt: Heilig bin Ich, Jehovah, (der Gott) Israels.

3.Mose 20/7,8: "Ihr sollt euch heiligen und sollt heilig sein und Meine Satzungen halten, daß ihr sie tut". Auch hier wird gehandelt von den Satzungen, Rechtsordnungen und Geboten, die sie halten sollen.

5.Mose 26/15,16,19 : "Wenn sie die Satzungen und Rechtsordnungen halten, so wird es ein Volk sein, das dem Jehovah heilig ist".

Ps.65/5: "Wir werden gesättigt werden mit dem Gut Deines Hauses, mit dem Heiligen Deines Tempels". Es wird gesagt gesättigt werden mit dem Gut des Hauses Jehovahs und mit dem Heiligen Seines Tempels, weil das Haus Gottes im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung des göttlich Guten und der Tempel in Ansehung des göttlich Wahren (bedeutet); man sehe HG 3720.

Sach.14/20: "An jenem Tage wird auf den Schellen der Rosse die Heiligkeit Jehovahs sein". Es wird hier von der Herstellung einer neuen Kirche gehandelt und durch die Schellen werden die wißtümlichen Wahrheiten aus dem Verständigen bezeichnet. Daß die Schellen diese Wahrheiten bedeuten, sehe man HG 9921, 9926; und daß das Roß das Verständige bedeutet: WP 1-4.

Aus diesem kann erhellen, was es vorbildete und bedeutete, "daß auf dem Kopfbund, der

auf dem Haupte Aharons war, ein Goldblech angebracht werden sollte, darauf eingegraben war: die Heiligkeit Jehovahs": 2.Mose 28/36-38; 39/30,31. Denn der Kopfbund bedeutete die Weisheit, die dem göttlich Wahren angehört; man sehe HG 9827, 9949.

Sodann auch, was es vorbildete und bezeichnete, daß Aharon seine Söhne, deren Kleider, der Altar, die Stiftshütte, samt den dortigen Gegenständen mit Öl gesalbt und so geheiligt werden sollten: 2.Mose Kap.29; 30/22,24; 3.Mose Kap.8. Denn das Öl bedeutete das göttlich Gute der göttlichen Liebe, und die Heiligung das ausgehende Göttliche, denn das göttlich Gute ist es, was heiligt und das göttlich Wahre ist es, was dadurch heilig ist.

Daß das Heilige von der Liebtätigkeit gesagt wird, kann aus demjenigen erhellen, was oben von den Engeln des Himmels gesagt wurde, daß es nämlich solche gibt, die mehr das göttlich Gute als das göttlich Wahre aufnehmen, und daß es solche gibt, die mehr das göttlich Wahre als das göttlich Gute aufnehmen. Diejenigen, die mehr das göttlich Gute als das göttlich Wahre aufnehmen, bilden zusammen das himmlische Reich des Herrn, und sie sind es, die in der Liebe zum Herrn sind, und weil sie in der Liebe zum Herrn sind, werden sie die Gerechten genannt. Diejenigen aber, die mehr das göttlich Wahre als das göttlich Gute aufnehmen, bilden zusammen das geistige Reich des Herrn und sie sind es, die in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind, und diese heißen, weil sie in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind, die Heiligen. Daß es zwei Arten der Liebe gibt, die den Himmel machen, nämlich die Liebe zum Herrn und die Liebe gegen den Nächsten oder die Liebtätigkeit, und daß daher die Himmel in zwei Reiche abgeteilt sind, nämlich in das himmlische Reich und in das geistige Reich, sehe man HH 13-28.

205. "Der den Schlüssel Davids hat", Offenb.3/7, bedeutet, der Macht hat durch das göttlich Wahre.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Schlüssels, sofern er die Macht ist, zu öffnen und zu schließen, hier den Himmel und die Hölle, denn es folgt: Der öffnet und niemand verschließt und verschließt und niemand öffnet, daher wird unter dem Schlüssel hier die Macht selig zu machen, verstanden, wie EKO 86, weil den Himmel öffnen und die Hölle verschließen, soviel ist als selig machen. Und aus der vorbildlichen Bedeutung Davids, sofern er der Herr in Ansehung des göttlich Wahren ist.

Der Grund, warum im Wort unter David der Herr verstanden wird, ist der, weil durch die Könige im Wort der Herr in Ansehung des göttlich Wahren und durch die Priester der Herr in Ansehung des göttlich Guten vorgebildet wurde, und durch den König David hauptsächlich, weil er viel Sorge um die Angelegenheiten der Kirche hatte und auch die Psalmen schrieb. Daß durch die Könige im Wort das göttlich Wahre und durch die Priester das göttlich Gute bezeichnet wird, sehe man EKO 31. Und überhaupt werden durch alle Personen- und Ortsnamen im Wort geistige Dinge bezeichnet, die dem Himmel und der Kirche angehören: EKO 19, 50, 102. Der Grund, warum gesagt wird: Der den Schlüssel Davids hat, ist der, weil durch David, wie soeben gesagt worden, der Herr in Ansehung des göttlich Wahren vorgebildet wurde, und der Herr alle Gewalt in den Himmeln und auf Erden aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre hat; denn das Gute hat im allgemeinen ohne das Wahre keine Macht, wie auch das Wahre nicht ohne das Gute, denn das Gute wirkt durch das Wahre. Daher kommt es, daß das göttlich Gute und das göttlich Wahre vereint vom Herrn ausgehen, und in dem Maße, als sie verbunden von den Engeln aufgenommen werden, sind diese mächtig. Daher kommt es, daß gesagt wird: der Schlüssel Davids.

Daß alle Macht den Wahrheiten aus dem Guten zukommt, sehe man HH 228-233, wo von der Macht der Engel des Himmels gehandelt wird und auch HH 539 daselbst.

Daß unter David im Wort der Herr verstanden wird, ergibt sich augenscheinlich aus einigen Stellen, wo er genannt wird bei den Propheten, wie -

Hes.37/23-25: "Sie werden Mir zum Volk sein und Ich will ihnen zum Gott sein, und Mein Knecht David König über sie, so daß sie alle *einen* Hirten haben. Sie werden wohnen in dem Lande, sie und ihre Söhne und die Söhne ihrer Söhne bis in Ewigkeit; und David, Mein Knecht, ein Fürst für sie in Ewigkeit".

Hos.3/5: "Wiederkommen werden die Söhne Israels und werden suchen Jehovah, ihren Gott, und David, ihren König, und mit Furcht werden sie kommen zu Jehovah und zu Seinem Guten am Ende der Tage". Sie werden suchen Jehovah, ihren Gott, und David, ihren König, wird gesagt, weil unter Jehovah im Wort der Herr in Ansehung des göttlich Guten verstanden wird, welches das göttliche Sein ist, und unter dem König David der Herr in Ansehung des göttlich Wahren, welches das göttliche Dasein ist. Daß unter Jehovah im Wort der Herr in Ansehung des göttlich Guten verstanden wird, sehe man HG 732, 2586, 2807, 2822, 3921, 4287, 4402, 7010, 9167, 9315.

Sach.12/7,8,10; 13/1: "Retten wird Jehovah die Zelte Jehudahs zuerst, auf daß sich nicht erhebe die Herrlichkeit des Hauses Davids, und die Herrlichkeit des Bewohners Jerusalems über Jehudah. An jenem Tage wird Jehovah beschirmen den Bewohner Jerusalems, und das Haus Davids (wird sein) wie Gott und wie der Engel Jehovahs vor ihnen, und Ich will ausgießen auf das Haus Davids und auf den Bewohner Jerusalems den Geist der Gnade. An jenem Tage wird eine offene Quelle sein für das Haus Davids und die Bewohner Jerusalems". Hier wird vom Kommen des Herrn gehandelt und dann von der Seligmachung derer, die aus Seinem geistigen Reich sind. Unter den Zelten Jehudahs wird verstanden das himmlische Reich, und unter dem Haus Davids und dem Bewohner Jerusalems das geistige Reich. Das geistige Reich wird gebildet aus denen im Himmel und auf der Erde, die im göttlich Wahren sind, und das himmlische Reich aus denen, die im göttlich Guten sind, man sehe EKO 204. Hieraus kann erhellen, was unter jenen Worten verstanden wird, daß nämlich jene zwei Reiche übereinstimmen werden und nicht das eine über das andere sich erheben soll. Über diese zwei Reiche sehe man HH 20-28. Daß durch Jehudah der Herr in Ansehung der himmlischen Liebe und das himmlische Reich des Herrn bezeichnet wird, sehe man EKO 119, und durch Jerusalem das geistige Reich des Herrn: HG 402, 3654, 9166; so auch dasselbe durch das Haus Davids; weshalb hier gesagt wird: das Haus Davids (ist) wie Gott und wie der Engel Jehovahs. Unter Gott wird ebenfalls der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden: HG 2586, 2769, 2807, 2822, 3921, 4287, 4402, 7010, 9167, ebenso unter dem Engel Jehovahs, man sehe EKO 130, 200. Das gleiche wird durch David und sein Haus bezeichnet auch in folgenden Stellen:

Jes.55/3,4: "Neiget euer Ohr und kommet her zu Mir, höret, so wird eure Seele leben, und Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen, die festen Barmherzigkeiten Davids; siehe, zum Zeugen den Völkern habe Ich ihn gegeben zum Fürsten und Gesetzgeber den Völkerschaften". Dies vom Herrn, Der hier David ist.

Ps.89/3-6: "In den Himmeln wirst du bestätigen Deine Wahrheit, Ich habe geschlossen einen Bund mit Meinem Auserwählten, geschworen habe Ich Meinem Knecht David, bis in Ewigkeit will Ich befestigen deinen Samen und von Geschlecht zu Geschlecht bauen deinen Thron. Und es werden die Himmel preisen Dein Wunderwerk, Jehovah und Deine Wahrheit in

der Versammlung der Heiligen". Auch dies wurde in Beziehung auf den Herrn gesagt und nicht von David, denn es wird gesagt: Ich habe David, Meinem Knecht geschworen: bis in Ewigkeit will Ich befestigen deinen Samen und von Geschlecht zu Geschlecht bauen deinen Thron. Dies paßt nicht auf David, dessen Same ebensowenig als sein Thron in Ewigkeit befestigt wurden, und doch hat Jehovah geschworen. Ein Eid von seiten Jehovahs ist aber eine unwiderrufliche Bekräftigung von seiten des Göttlichen; man sehe HG 2842. Unter dem Samen Davids im geistigen Sinn werden diejenigen verstanden, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind vom Herrn, und im abgezogenen Sinn die Wahrheiten selbst aus dem Guten; man sehe HG 3373, 3380, 10249, 10445; und unter dem Thron das geistige Reich des Herrn: HG 5313, 5922, 6397, 8625. Daß David Mein Knecht genannt wird, wie auch oben bei Hes.37/23-25, beruht darauf, daß im Wort jeder Knecht heißt, der dient, und alles was dient und Dienste leistet: HG 3441, 7143, 8241. Das ausgehende göttlich Wahre dient aber und leistet Dienste dem göttlich Guten, von dem es ausgeht. Daß der Herr in Ansehung des göttlichen Wahren es ist, oder daß das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre es ist, was unter David verstanden wird, ist klar, denn es wird gesagt: in den Himmeln wirst du bestätigen Deine Wahrheit und die Himmel werden preisen Deine Wahrheit in der Versammlung der Heiligen. Daß Heilige auch diejenigen heißen, die in den göttlichen Wahrheiten sind, sehe man EKO 204.

Ps.89/35-38: "Ich werde Meinen Bund nicht entheiligen und den Ausspruch Meiner Lippen nicht abändern. Einmal habe Ich geschworen bei Meiner Heiligkeit; sollte Ich dem David lügen? sein Same soll in Ewigkeit sein und sein Thron wie die Sonne vor Mir, fest wie der Mond in Ewigkeit; der Zeuge in den Wolken ist getreu". Daß dieses vom Herrn gesagt ist, leuchtet in jenem ganzen Psalm ein, denn es wird in demselben von Seinem Kommen gehandelt, und hernach von Seiner Verwerfung durch die jüdische Nation. Daß hier vom Herrn gehandelt und Er unter David verstanden wird, erhellt aus folgenden Worten:

Ps.89/21,26-28,30: "Ich habe gefunden David, Meinen Knecht; mit dem Öl Meiner Heiligkeit habe Ich ihn gesalbt; Ich will ins Meer setzen seine Hand und in die Ströme seine Rechte; er wird Mich nennen mein Vater, mein Gott bist Du und der Fels meines Heils: Ich werde ihn zum Erstgeborenen machen zum Hohen für die Könige der Erde; seinen Thron werde Ich setzen wie die Tage des Himmels". Unter David, unter dem Gesalbten und unter dem König wird auch sonst in den Psalmen der Herr verstanden, was diejenigen, die das Wort geistig verstehen, klar sehen können, aber dunkel diejenigen, die es nur natürlich (verstehen). Z.B. in folgenden Worten:

Ps.132/9,10,17,18: "Deine Priester werden angetan werden mit Gerechtigkeit und Deine Heiligen werden jubeln um Davids, Deines Knechtes, willen; Du wollest nicht abweisen das Angesicht Deines Gesalbten; dann will Ich sprossen lassen ein Horn dem David, will zurichten eine Leuchte Meinem Gesalbten, auf ihm wird blühen seine Krone". Auch hier wird unter David und unter dem Gesalbten der Herr verstanden, denn von Ihm wird in diesem Psalm gehandelt wie augenscheinlich erhellt aus dem dort Vorhergehenden, Ps.132/2,4-7, wo gesagt wird: "Er hat dem Jehovah geschworen: Ich will keinen Schlaf geben meinen Augen, bis ich gefunden habe einen Ort für Jehovah, Wohnungen für den starken Jakobs. Siehe, wir haben gehört von Ihm in Ephratha (Bethlehem), laßt uns eintreten in Seine Wohnungen, anbeten vor dem Schemel Seiner Füße". Damit David den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren vorbilden konnte, deshalb wollte der Herr aus dem Hause Davids geboren werden, und auch Davids Sohn, Stamm und Sprößling, sodann die Wurzel Jischai heißen. Als aber der Herr das Menschliche aus der Mutter abgelegt und das Menschliche aus dem Vater angezogen hatte, welches das Göttlich-Menschliche ist, dann war Er nicht mehr sein Sohn. Dies wird

verstanden unter des Herrn Worten zu den Pharisäern: "Jesus sprach zu den Pharisäern: Was dünket euch von Christus? Wessen Sohn ist Er? Sie sagten zu Ihm: Davids. Er sprach zu Ihnen: Wie nennt Ihn denn David im Geiste seinen Herrn, indem er spricht: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze Dich zu Meiner Rechten bis Ich Deine Feinde lege zum Schemel Deiner Füße. Wenn also David Ihn Herr nennt, wie ist Er sein Sohn?": Matth.22/42-45; Luk.20/41-44.

Daß der Herr Sein Menschliches verherrlicht, d.h. das Menschliche aus der Mutter abgelegt und das Menschliche aus dem Vater, welches das Göttlich-Menschliche ist, angezogen hat, sehe man NJ 293-295, 298-310. Dies ist der Grund, warum Er nicht der Sohn Davids war, wie auch nicht der Sohn der Maria, die Er ebendarum nicht Seine Mutter, sondern Weib nannte: Matth.12/46-49; Mark.3/31-35; Luk.8/19-21; Joh.2/4; 19/25,26. Daß das gleiche unter dem Schlüssel Petri verstanden wird, was unter dem Schlüssel Davids, daß nämlich der Herr alle Macht hat und zwar durch Sein göttlich Wahres, wird man in dem gleich folgenden Artikel sehen.

206. "Der öffnet und niemand verschließt und Der verschließt und niemand öffnet", Offenb.3/7, bedeutet, (die Macht) einzulassen in den Himmel alle, die im Glauben der Liebtätigkeit sind, und aus dem Himmel zu entfernen alle, die es nicht sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von öffnen und niemand verschließt, wenn vom Herrn die Rede, sofern es heißt, in den Himmel einlassen, worüber folgt. Und aus der Bedeutung von verschließen und niemand öffnet, sofern es heißt, aus dem Himmel entfernen. Daß jenes bedeutet in den Himmel einlassen und dieses aus dem Himmel entfernen, kommt daher, weil der Herr allein den Himmel denen öffnet, die eingelassen werden; der Mensch, Geist und Engel können aus sich dies nicht tun.

Wie es sich damit verhält, soll mit wenigem gesagt werden: Wenn der Mensch nach dem Tode in dem Zustand ist, daß er in den Himmel eingelassen werden kann, dann steht ihm der Weg offen, der zu der himmlischen Gesellschaft führt, in der er sein wird; ehe er in diesem Zustand ist, steht ihm der Weg dahin nicht offen; dieser Weg wird ihm vom Herrn allein eröffnet. Von solcher Art ist für jeden die Einführung und der Einlaß in den Himmel. Ebenso geschieht mit einem bösen Menschen nach dem Tod; wenn dieser in dem Zustand ist, daß er in die Hölle kommen soll, steht ihm der Weg offen, der zu der höllischen Gesellschaft führt, in der er sein wird. Ehe er in diesem Zustand ist, steht ihm der Weg dahin nicht offen. Der Grund ist, weil die Wege in der geistigen Welt einem jeden erscheinen gemäß der Richtung seines Denkens, somit gemäß der Neigung, die seiner Liebe angehört. Deshalb stehen dann, wenn der Geist zu seiner herrschenden Liebe gebracht ist (denn jeder wird zu dieser gebracht), die Wege zu der Gesellschaft offen, wo seine Liebe herrscht. Hieraus ergibt sich, daß die Liebe selbst öffnet; und weil alle Liebe zum Guten und Wahren vom Herrn ist, so folgt, daß der Herr allein die Wege denen öffnet, die in die Himmel eingelassen werden. Umgekehrt aber, weil alle Liebe zum Bösen und Falschen vom Menschen oder Geist allein ist, so folgt, daß der Geist selbst sich den Weg zur Hölle öffnet. Doch kann dies besser erhellen HH 545-550, wo gezeigt wurde, daß der Herr niemand in die Hölle hinabstürzt, sondern der Geist sich selbst. Daß die Wege in der geistigen Welt für jeden da sind gemäß der Richtung seines Denkens, somit gemäß der Neigung, die seiner Liebe angehört, sehe man HH 479, 590. Was die Höllen betrifft, so sind sie alle verschlossen und können durchaus nicht geöffnet werden, außer durch Zulassung des Herrn. Verschlossen sind sie wegen des Bösen und

Falschen, das fortwährend strebt aus ihnen hervorzubrechen und Schaden zuzufügen denen, die in Gutem und Wahrem vom Herrn sind, über welchen Gegenstand man ebenfalls nachsehen möge HH 584-592. Hieraus erhellt nun, wie es geschieht und daher auch, wie es zu verstehen ist, daß der den Schlüssel Davids hat, öffnet und niemand verschließt und verschließt und niemand öffnet.

Daß der Himmel denen geöffnet wird, die im Glauben der Liebtätigkeit sind, und denen verschlossen wird, die es nicht sind, kommt daher, weil von diesen hier gehandelt wird; man sehe EKO 203; und weil diejenigen, die im Glauben der Liebtätigkeit sind, im göttlich Wahren vom Herrn sind und dem göttlich Wahren vom Herrn alle Macht zukommt, wie in den kurz vorhergehenden Artikeln gezeigt wurde.

Das gleiche, was hier durch den Schlüssel Davids, wird auch durch den Schlüssel Petri bezeichnet, von dem es also lautet:

Matth.16/18,19: "Ich sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen will Ich bauen Meine Gemeinde und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Und dir will Ich geben die Schlüssel des Himmelreichs und alles, was du binden wirst auf Erden, wird auch gebunden sein in den Himmeln, und alles, was du lösen wirst auf Erden, wird auch gelöst sein in den Himmeln". Durch Petrus wird hier ebenso wie durch David im höchsten Sinn das vom göttlich Guten des Herrn ausgehende göttlich Wahre bezeichnet, und im inneren Sinn alles Wahre vom Guten, das vom Herrn ausgeht. Das gleiche wird auch durch den Fels im Wort bezeichnet, der zugleich mit Petrus erwähnt und von dem Petrus hier benannt wird. Die zwölf Jünger des Herrn bildeten alles Wahre und Gute der Kirche im Inbegriff vor: Petrus das Wahre oder den Glauben, Jakobus die Liebtätigkeit und Johannes die Werke der Liebtätigkeit. Hier aber bildete Petrus den Glauben, der von der Liebtätigkeit, oder das Wahre, das aus dem Guten kommt vom Herrn, weil er damals den Herrn von Herzen anerkannte, indem er sprach: "Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Jesus antwortete und sprach: Selig bist du, Simon Jona, weil Fleisch und Blut dir das nicht aufgedeckt hat, sondern Mein Vater, Der in den Himmeln ist; Ich sage dir: Du bist Petrus", usw. Matth.16/16-18f; aber diesen Gegenstand sehe man beleuchtet: JG 57.

Das gleiche wird auch verstanden unter den Worten des Herrn zu den übrigen Jüngern Matth.18/18: "Jesus sprach zu den Jüngern: Alles, was ihr binden werdet auf der Erde, wird gebunden sein im Himmel, und alles, was ihr lösen werdet auf der Erde, wird gelöst sein im Himmel". Dies wurde zu den Jüngern gesagt, weil sie alles Wahre und Gute, das vom Herrn kommt, im Gesamtbegriff vorbildeten. Daß die zwölf Jünger dieses vorgebildet haben, wie auch die zwölf Stämme Israels, sehe man HG 2129, 3354, 3488, 3858, 6397.

Gleiches wird unter ihnen verstanden, wo gesagt wird, daß sie "sitzen werden auf zwölf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels": Matth.19/28; Luk.22/30; man sehe HG 2129, 6397.

Das gleiche wird auch verstanden unter Eliakim, der folgen sollte auf Schebna, der über das Haus des Königs gesetzt war, Jes.22/21,22: "Ich werde die Herrschaft in seine Hände geben, so daß er ein Vater sein wird den Bewohnern Jerusalems und dem Hause Jehudahs, und will geben den Schlüssel des Hauses Davids auf seine Schulter, so daß er öffnet und niemand verschließt und verschließt und niemand öffnet". Durch das Haus des Königs, über das er gesetzt werden sollte, wird die Kirche bezeichnet, die im Wahren aus dem Guten vom Herrn ist; unter öffnen und verschließen, und unter binden und lösen wird überhaupt verstanden selig machen, wie EKO 86.

207. "Ich kenne deine Werke", Offenb.3/8, bedeutet das Leben der Liebtätigkeit. Dies erhellt aus der Bedeutung der Werke, sofern sie das bezeichnen, was der Liebe des Menschen, somit, was seinem Leben angehört, wovon EKO 98, 116, 185. Hier also das, was der Liebtätigkeit angehört, weil von dieser in dem Sendschreiben an diese Gemeinde gehandelt wird.

208. "Siehe, Ich habe vor dir eine offene Türe gegeben und niemand kann sie zuschließen", Offenb.3/8, bedeutet, sie werden in den Himmel eingelassen werden und dieser werde keinem, der von solcher Art sei, verweigert werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: eine offene Türe geben, sofern es heißt, in den Himmel einlassen, worüber folgt. Und aus der Bedeutung von niemand kann zuschließen, sofern es heißt, er werde keinem verweigert werden. Denn wenn die Türe geschlossen wird, so wird der Eingang verweigert und wenn sie nicht geschlossen wird, so wird er nicht verweigert. Daß es denen gilt, die in der Liebtätigkeit sind, beruht darauf, daß von diesen in dem Sendschreiben an diese Gemeinde gehandelt wird; man sehe EKO 203.

Hieraus wird klar, daß durch: Ich habe vor dir gegeben eine offene Türe und niemand kann sie zuschließen, bezeichnet wird, daß alle, die so beschaffen sind, in den Himmel werden eingelassen und daß er keinem von ihnen werde verweigert werden. Daß eine offene Türe geben bedeutet, in den Himmel einlassen, erhellt zwar aus der gemeinen Redeweise, aber dennoch ist es der Entsprechung gemäß, denn das Haus und alles zum Haus Gehörige entspricht dem Inwendigeren des Menschen, das seinem Gemüt angehört und vermöge dieser Entsprechung bedeutet es auch solches im Wort. Daß es so ist, kann auch aus den Vorbildern und Erscheinungen im Himmel erhellen. Dort sind Paläste, Häuser, Gemächer, Zimmer, Hallen und Vorhöfe und inwendig darin allerlei Gegenstände zum Gebrauch; dieses haben die Engel vermöge der Entsprechung. Daher kommt es, daß die weiseren Engel prächtigere Paläste haben, als die weniger weisen Engel. Aber hierüber sehe man HH 183-190, wo von den Wohnungen der Engel des Himmels gehandelt wurde; und weil die Paläste, die Häuser und alles Geräte des Hauses entsprechen, so ist es klar, daß auch Türen, Pforten, Tore entsprechen, und zwar dem Eingang und Einlaß. Es ist auch, wenn die Türe offen steht, eine Anzeige, daß Erlaubnis ist, einzutreten und wenn verschlossen, keine Erlaubnis. Außerdem wird, wenn neuangekommene Geister in eine himmlische Gesellschaft eingeführt werden, ihnen vom Herrn ein Weg, der zu ihr führt, eröffnet und wenn sie dahin kommen, erscheint ein Tor mit einer Pforte zur Seite, wo die Wächter sind, die ihn hineinlassen und andere hernach, die ihn empfangen und einführen. Hieraus kann nun erhellen, was im Wort Türen, Pforten und Tore bedeuten, nämlich Einlaß in den Himmel, und weil die Kirche der Himmel des Herrn auf Erden ist, bedeuten sie auch Einlaß in die Kirche. Und weil der Himmel oder die Kirche im Menschen ist, darum bedeuten auch Türen, Pforten, Tore den Zugang und Eingang im Menschen, wovon gleich etwas gesagt werden wird. Und weil alles, was den Himmel und die Kirche bedeutet auch dasjenige bedeutet, was dem Himmel und der Kirche angehört, (so bedeutet es) hier das, was einführt, und das sind die Wahrheiten aus dem Guten, die vom Herrn sind, und weil diese vom Herrn und daher Sein Eigen sind, ja Er selbst in ihnen, darum wird unter der Türe, Pforte und Tor zum Himmel und der Kirche im höchsten Sinn der Herr verstanden. Hieraus wird klar, was es bedeutet, was der Herr sagt -

Joh.10/1-3,7,9: "Jesus sprach: Wahrlich, Ich sage euch, wer nicht eingeht durch die

Türe in den Schafstall, sondern anderswoher einsteigt, der ist ein Dieb und Straßenräuber; wer aber durch die Türe eingeht, der ist ein Hirte der Schafe, diesem tut der Türhüter auf. Ich bin die Türe der Schafe, wer durch Mich eingeht, wird selig werden und eingehen und ausgehen und Weide finden". Daß durch die Türe eingehen hier heißt durch den Herrn eingehen, ist klar, denn es wird gesagt: Ich bin die Türe der Schafe; durch den Herrn eingehen heißt, Ihn angehen, Ihn anerkennen, an Ihn glauben und Ihn lieben, wie Er selbst in mehreren Stellen lehrt. So wird der Mensch in den Himmel eingelassen und nicht anders. Daher sagt Er: Wer durch Mich eingeht, wird selig werden und wer anderswoher einsteigt, ist ein Dieb und Räuber. Wer also den Herrn angeht, Ihn anerkennt und an Ihn glaubt, von dem wird gesagt, daß er dem Herrn die Türe auftut, so daß Er eingehen kann.

Offenb.3/20: "Ich stehe an der Türe und klopfe an. So jemand Meine Stimme hört und die Türe auftut, zu dem will Ich eingehen und mit ihm das Mahl halten und er mit Mir". Wie es sich damit verhält, wird im Folgenden gesagt werden, wo davon in diesem Kapitel gehandelt wird. Hier soll nur etwas von den Türen oder Toren, die zum Menschen führen gesagt werden, weil es heißt: Ich stehe an der Türe und klopfe an. Zum Vernünftigen des Menschen führen zwei Wege: der eine aus dem Himmel, der andere aus der Welt. Auf dem Weg aus dem Himmel wird das Gute eingeführt, auf dem Weg aus der Welt wird das Wahre eingeführt. In dem Maß als der Weg aus dem Himmel bei dem Menschen geöffnet ist, wird der Mensch vom Wahren angeregt und wird vernünftig, d.h., in dem Maß sieht er das Wahre durch das Licht des Wahren. Wenn aber der Weg aus dem Himmel verschlossen ist, wird der Mensch nicht vernünftig, denn er sieht das Wahre nicht und doch macht das Wahre aus dem Lichte des Himmels das Vernünftige. Er kann zwar über das Wahre vernünfteln und aus Vernünftelei oder aus dem Gedächtnis davon reden, aber ob es wahr ist, kann er nicht sehen. Gut denken vom Herrn und vom Nächsten öffnet den Weg aus dem Himmel, aber nicht gut vom Herrn und böse vom Nächsten denken, verschließt ihn. Weil zwei Wege in den Menschen führen, so sind es auch zwei Türen oder Tore, durch die der Einlaß geschieht. Durch das Tor oder die Türe, die aus dem Himmel offen steht, geht die geistige Neigung zum Wahren vom Herrn ein, weil durch sie das Gute eingeht, wie oben gesagt wurde, und alle geistige Neigung zum Wahren kommt vom Guten. Durch das Tor aber oder die Türe, die aus der Welt offen steht, geht alle Erkenntnis aus dem Wort und aus den daher entnommenen Predigten ein, weil durch sie das Wahre eingeht, wie ebenfalls oben gesagt wurde, denn die Erkenntnisse aus dem Wort und aus der Predigt von daher sind Wahrheiten. Wenn sich die geistige Neigung zum Wahren an diese Erkenntnisse anschließt, dann macht sie das Vernünftige des Menschen und erleuchtet es gemäß der Beschaffenheit des mit dem Guten verbundenen Wahren und gemäß der Beschaffenheit der Verbindung. Dieses wenige soll von den zwei Türen oder Toren zum Menschen gesagt sein.

Weil die Türen, Pforten und Tore den Einlaß in den Himmel und in die Kirche bedeuten, darum bedeuten sie auch die Wahrheiten aus dem Guten, die vom Herrn stammen, weil durch sie der Einlaß geschieht, wie in folgenden Stellen:

Jes.26/2: "Tut auf die Tore, auf daß hineingehe die gerechte Völkerschaft, welche die Treue bewahrt". Nach dem Buchstabensinn heißt es, daß man in die Städte diejenigen zulassen soll, die gerecht und getreu sind, aber nach dem inneren Sinn in die Kirche, denn die Tore bedeuten die Zulassung. Die gerechte Völkerschaft bedeutet diejenigen, die im Guten sind, und die Treue bewahrt bedeutet, die daher in den Wahrheiten sind.

Jes.60/11,12,18: "Sie werden deine Tore auftun immerfort; bei Tag und bei Nacht werden sie nicht geschlossen werden; auf daß hergebracht werde zu dir das Heer der

Völkerschaften und die Könige derselben werden hergeführt werden. Aber die Völkerschaften und das Königreich, die dir nicht dienen wollen, werden zugrunde gehen. Heil wirst du deine Mauern nennen und deine Tore Lob". Hier wird gehandelt vom Herrn und von der durch Ihn herzustellenden Kirche und es wird dadurch die fortwährende Zulassung derjenigen beschrieben, die im Guten und daher in Wahrheiten sind. Dadurch, daß die Tore immerfort werden aufgetan und nicht verschlossen werden bei Tag und bei Nacht, wird die fortwährende Zulassung bezeichnet, durch das Heer der Völkerschaften werden diejenigen bezeichnet, die im Guten und durch die Könige diejenigen, die im Wahren sind. Und daß alle dem Herrn dienen werden, wird darunter verstanden, daß eine Völkerschaft und ein Königreich, die Ihm nicht dienen wollen, zugrunde gehen werden. Daß Völkerschaft oder Völkerschaften diejenigen bezeichnen, die im Guten sind, sehe man EKO 175, und die Könige diejenigen, die im Wahren sind: EKO 31.

Jes.45/1-3: "So sprach Jehovah zu Seinem Gesalbten Koresch, dessen Rechte Ich ergriffen habe, um zu unterwerfen vor Ihm die Völkerschaften, auf daß Ich löse die Lenden der Könige. Zu öffnen vor ihm die Türen, so daß die Tore nicht geschlossen werden. Und Ich werde ihm geben die Schätze der geheimen Orte und die verborgenen Güter der Heimlichkeiten". Hier wird ebenfalls vom Herrn und von der durch Ihn herzustellenden Kirche gehandelt. Durch öffnen die Türen, auf daß die Tore nicht verschlossen werden, wird bezeichnet eine fortwährende Zulassung; durch Völkerschaften und Könige werden diejenigen bezeichnet, die im Guten und im Wahren sind und im abgezogenen Sinne das Gute und Wahre, wie oben; durch die Schätze der Finsternis und die verborgenen Güter der Heimlichkeiten wird die inwendigere Einsicht und Weisheit aus dem Himmel bezeichnet, denn was durch das Tor, das aus dem Himmel offensteht, wovon oben, eingeht, das kommt im Verborgenen und regt alles an, was im Menschen ist. Daher (kommt) die geistige Neigung zum Wahren, durch die das, was vorher unbekannt war, geoffenbart wird.

Jerem.17/24,25: "Wenn ihr keine Last einführet durch die Tore dieser Stadt am Sabbathtage, auf daß ihr heiliget den Sabbathtag, dann werden durch die Tore dieser Stadt eingehen Könige und Fürsten, die da sitzen auf dem Throne Davids, die einherfahren auf Wagen und auf Rossen, und die Stadt wird bewohnt werden in Ewigkeit". Was hier im Buchstabensinne verstanden wird, sieht jeder. Man kann jedoch erkennen, daß etwas Heiligeres darin liegt, weil es das Wort ist, und alles, was im Wort ist, enthält solche Dinge, die dem Himmel und der Kirche angehören, und dieses allein ist heilig. Das Heilige, das unter diesen Worten zu verstehen ist, wird aus dem inneren Sinn erkannt. Unter demSabbathtag wird in diesem Sinn verstanden die Verbindung des Göttlich-Menschlichen des Herrn mit dem Himmel und der Kirche. Unter der Stadt, die hier Jerusalem ist, wird die Kirche verstanden. Unter: nicht einführen eine Last durch die Tore dieser Stadt, wird verstanden, nicht zulassen, was aus dem Eigenen des Menschen ist, sondern was aus dem Herrn ist. Unter den Königen und Fürsten, die alsdann durch die Tore der Stadt eingehen sollen, werden die göttlichen Wahrheiten, die sie alsdann haben, verstanden; unter denen, die da sitzen auf dem Throne Davids, werden jene (Wahrheiten) aus dem Herrn verstanden. Unter denen, die auf Wagen einherfahren und auf Rossen, wird verstanden, daß sie dadurch in der Lehre des Wahren und in der Einsicht sein werden. Unter bewohnt werden in Ewigkeit wird das ewige Leben verstanden und die Seligkeit.

Daß durch den Sabbath die Verbindung des Göttlich-Menschlichen des Herrn mit dem Himmel und der Kirche bezeichnet wird, sehe man HG 8494, 8495, 8510, 10356, 10360, 10367, 10370, 10374, 10668, 10730. Daß durch Jerusalem die Kirche: HG 402, 3654,

9166. Daß durch die Last oder das Werk am Sabbathtag bezeichnet wird, sich nicht führen lassen vom Herrn, sondern vom Eigenen: HG 7893, 8495, 10360, 10362, 10365. Daß durch Könige und Fürsten diejenigen bezeichnet werden, die in den göttlichen Wahrheiten und im abgezogenen Sinn die göttlichen Wahrheiten: EKO 29, 31. Daß durch Wagen die Lehre des Wahren und durch Rosse das Verständnis: WP 1-5.

Offenb.21/12-21,25: "Das neue Jerusalem hat eine große und hohe Mauer, zwölf Tore, auf den Toren zwölf Engel und darauf geschrieben die Namen der zwölf Stämme Israels; die zwölf Tore sind zwölf Perlen; die Tore werden nicht verschlossen werden". Daß die Tore göttliche Wahrheiten bedeuten, die in die neue Kirche einführen, somit diejenigen, die in den Wahrheiten vom Guten sind aus dem Herrn, kann erhellen aus der Erklärung dieser Worte im NJ 1f. Was auch daraus klar wird, daß gesagt wird, daß zwölf Tore waren, daß zwölf Engel auf den Toren und die Namen der zwölf Stämme darauf geschrieben sind und daß die zwölf Tore zwölf Perlen waren. Denn durch zwölf wird alles bezeichnet, und es wird ausgesagt von Wahrem aus dem Guten: HG 577, 2089, 2129, 2130, 3272, 3858, 3913; ebenso durch Engel, man sehe EKO 130, 200; ebenso durch die zwölf Stämme Israels: HG 3858, 3926, 4060, 6335, und ebenso durch die Perlen.

Jerem.1/14-16: "Von Mitternacht her wird das Unheil eröffnet werden, so daß sie kommen und ihre Throne setzen an die Pforte der Tore Jerusalems und an alle seine Mauern ringsumher, weil sie Mich verlassen haben". Hier wird von der Zerstörung der Kirche gehandelt. Mitternacht bedeutet das Falsche, hier das Falsche, aus dem das Böse stammt. Kommen und die Throne setzen an die Pforte der Tore Jerusalems heißt, die Wahrheiten, die in die Kirche einführen, durch Falsches zerstören; und an alle seine Mauern bedeutet, auch alle schützenden Wahrheiten.

Jes.14/31 (oder 15/4): "Heule, Tor, schreie Stadt, ganz Philistäa ist feig geworden, denn von Mitternacht kommt ein Rauch".

Jes.22/7,8: "Die Auswahl deiner Täler ist voll Wagen geworden und Reiter haben sich aufgestellt bis zum Tor, er hat entblößt die Decke Jehudahs". Auch in diesen Stellen wird von der Zerstörung der Kirche gehandelt; und durch Tore werden hier die einführenden Wahrheiten bezeichnet, die zerstört worden. Diese Wahrheiten werden genannt Decken Jehudahs, weil durch Jehudah die himmlische Liebe bezeichnet wird; man sehe EKO 119. Diese Wahrheiten aber bedecken und beschirmen sie.

Jes.24/12: "Das übrige in der Stadt ist Wüste und bis zur Verwüstung wird das Tor zerstoßen".

Jerem.14/2: "Getrauert hat Jehudah und seine Tore sind matt geworden".

Richt.5/7,8: "Aufgehört haben Dörfer in Israel; es hat neue Götter erwählt; da bekämpfte man die Tore".

Hes.26/2: "Tyrus sprach über Jerusalem: Wohlan, sie ist zerbrochen, die Türe der Völker, sie ist herübergebracht zu mir". Durch Tyrus werden die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet, das die einführenden Wahrheiten sind, und durch Jerusalem die Kirche in Ansehung der Lehre des Wahren. Hieraus wird klar, warum Jerusalem hier heißt die Türe der Völker, und was es bedeutet, daß Tyrus spricht: Wohlan, Jerusalem ist zerbrochen, die Türe der Völker, sie ist herübergeführt zu mir, ich werde voll werden.

Auch an diesen Stellen wird gehandelt von der Zerstörung der Kirche.

Weil, wie oben gesagt wurde, durch Türen und Tore die Einlassung bezeichnet wird und

insbesondere die einführenden Wahrheiten, die aus dem Guten vom Herrn sind, so wird hieraus klar, was durch Türen und Tore in folgenden Stellen bezeichnet wird:

Ps.24/7,9: "Erhebet ihr Tore eure Häupter und erhebet euch, ihr Pforten der Welt, auf daß hineingehe der König der Herrlichkeit".

Ps.9/15: "Erzählt die löblichen Taten Jehovahs in den Toren der Tochter Zions".

Ps.87/2: "Jehovah liebt die Tore der Tochter Zions mehr als alle Wohnungen Jakobs".

Unter Zion und der Tochter Zions wird die himmlische Kirche verstanden.

Jes.54/5,12: "Dein Erlöser, der Heilige Israels, wird der Gott der ganzen Erde genannt werden. Ich will aus Rubin machen deine Fenster und deine Tore aus Karfunkelsteinen".

Matth.25/10-12: "Die fünf klugen Jungfrauen gingen hinein zur Hochzeit und die Türe wurde geschlossen. Da kamen die fünf törichten Jungfrauen und klopften an, aber es wurde ihnen nicht aufgetan".

Luk.13/24,25: "Jesus sprach: Ringet, einzugehen durch die enge Pforte; denn viele werden suchen einzugehen und werden es nicht können. Von da an, wenn der Hausvater aufgestanden ist und die Türe geschlossen hat, werdet ihr anfangen draußen zu stehen und an die Türe zu klopfen, sprechend: Herr, Herr tue uns auf. Aber er wird antworten und sagen: Ich kenne euch nicht, woher ihr seid".

In diesen zwei Stellen wird vom Zustand des Menschen nach dem Tode gehandelt, daß alsdann die, welche im Glauben sind und nicht in der Liebe, nicht in den Himmel eingelassen werden können, obgleich sie wollen, weil sie so geglaubt hatten. Dies wird dadurch bezeichnet, daß die Türe verschlossen wurde und daß sie anklopften, aber abgewiesen wurden.

Weil die Tore die einführenden Wahrheiten bedeuteten, darum war es den Satzungen gemäß, "daß die Ältesten an den Toren sitzen und richten sollten": 5.Mose 21/19; 22/15,21; Amos 5/12,15; Sach.8/16.

Und deshalb wurde befohlen, daß "die Gebote auf die Pfosten und Tore geschrieben werden sollten": 5.Mose 6/8,9.

Und darum gehörte auch unter die Satzungen: "Daß das Ohr eines Knechtes, der im siebenten Jahr nicht frei ausgehen wollte, an der Türe sollte durchbohrt werden": 2.Mose 21/6; 5.Mose 15/17. Durch die Knechte aus den Söhnen Israels wurden die bezeichnet, die in den Wahrheiten waren und nicht im Guten und durch die Freien, die im Guten wahren und daher in den Wahrheiten. Daß das Ohr an der Türe sollte durchbohrt werden, bedeutete immerwährenden Gehorsam und Knechtschaft, weil er durch die Wahrheiten nicht ins Gute eingeführt werden wollte. Denn die, welche in den Wahrheiten sind und nicht im Guten, sind immerfort in einem knechtischen Zustand; denn sie sind in keiner geistigen Neigung zum Wahren, während die Neigung, die Sache der Liebe ist, einen freien Menschen macht; man sehe NJ 141-149.

Außerdem werden die einführenden Wahrheiten in betreff ihrer Beschaffenheit beschrieben durch die Decke der Türe des Zelts und durch die Decke der Türe der Hütte: 2.Mose 26/36,37; 38/18,19;

und durch die Maße in den Zahlen der Türen und Tore des Hauses Gottes und des Tempels bei Hes.40/6-15,18-20,24,27,28,32,35,37; 41/1-3,11,17-20,23-25; 42/3,12,15; 43/1-4; 44/1-3,17; 46/1-3,8,12,19; 47/1,2; 48/31-34. Wer es weiß, was die einzelnen Zahlen dort bedeuten, kann mehrere Geheimnisse in betreff dieser Wahrheiten

erkennen.

Es werden auch die Tore des Hauses Jehovahs gegen Mitternacht und gegen Aufgang erwähnt: Hes.8/3,4; 10/19.

209. "Denn du hast eine kleine Kraft und hast Mein Wort gehalten und Meinen Namen nicht verleugnet", Offenb.3/8, bedeutet, daß sie vom Herrn so viel Macht wider das Böse und Falsche haben, als sie die Wahrheiten aus dem Wort zur Sache des Lebens machen und das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen anerkennen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Kraft haben, sofern es die Macht vom Herrn gegen Böses und Falsches bezeichnet, und weil von denen gehandelt wird, die im Glauben aus der Liebtätigkeit sind, wird gesagt, daß sie einige Kraft haben, worüber folgt. Aus der Bedeutung von: Mein Wort halten, sofern es heißt, die Wahrheiten aus dem Wort zur Sache des Lebens machen; denn die Wahrheiten oder Gebote halten, bedeutet nicht nur sie wissen und vernehmen, sondern auch wollen und tun, oder beobachten; und die, welche sie wollen und tun, machen die Wahrheiten, die sie aus dem Wort wissen und vernehmen, zur Sache ihres Lebens; man sehe auch EKO 15. Ferner aus der Bedeutung von: Meinen Namen nicht verleugnen, sofern es heißt, das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen anerkennen, wovon EKO 135.

Man merke, daß es zwei Hauptpunkte in der Kirche gibt, nämlich das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen anerkennen, und die Wahrheiten aus dem Wort zur Sache seines Lebens machen. Auch kann niemand in dem einen sein, wenn nicht zugleich in dem anderen, denn alle Wahrheiten, die zur Sache des Lebens werden, sind vom Herrn und zwar bei denen, die das Göttliche in Seinem Menschlichen anerkennen; denn der Herr fließt bei allen, sowohl in den Himmeln als auf Erden aus Seinem Göttlich-Menschlichen ein, nicht aber aus dem getrennten Göttlichen, noch aus dem getrennten Menschlichen, und deshalb nehmen die, welche in ihrem Denken das Göttliche des Herrn von Seinem Menschlichen trennen und das Göttliche des Vaters nicht in Ihm, sondern neben Ihm oder über Ihm schauen, somit getrennt, keinen Einfluß vom Herrn auf, somit auch keinen aus dem Himmel; denn alle, die in den Himmeln sind, erkennen das Göttlich-Menschliche des Herrn an; über diesen Gegenstand sehe man auch HH 2-12, 59-72, 78-86f, 212. Hieraus wird klar, daß alle Wahrheiten, die Sache des Lebens werden, vom Herrn sind bei denen, die das Göttliche in Seinem Menschlichen, das ist, das Göttlich-Menschliche anerkennen. Die Wahrheiten werden zur Lebenssache, wenn der Mensch sie liebt, somit, wenn er sie will und sie tut; denn wer liebt, der will und tut. Mit einem Wort, sie werden Lebenssache, wenn der Mensch aus Neigung danach lebt. Daß diese Wahrheiten vom Herrn sind, kommt daher, weil der Herr in die Liebe beim Menschen und durch diese in die Wahrheiten einfließt und so diese zur Sache des Lebens macht.

Nun soll auch etwas gesagt werden von der Macht, die solche vom Herrn gegen das Böse und Falsche haben: Alle Macht, welche die Engel haben und auch welche die Menschen haben, ist vom Herrn, und in dem Maß, als sie den Herrn aufnehmen, haben sie Macht. Wer da glaubt, daß es eine Macht aus dem Eigenen des Menschen gegen jenes gebe, irrt sich sehr, denn die bösen Geister, die mit den Höllen in Verbindung stehen, sind es, die den Menschen Böses und daher Falsches beibringen. Diese Geister aber sind zahlreich und ein jeder verbunden mit mehreren Höllen und in einem jeden von diesen sind wieder viele. Diese nun vom Menschen abzuwenden, vermag einzig und allein der Herr, denn der Herr allein hat Gewalt über die

Höllen und durchaus keine der Mensch aus sich oder aus seinem Eigenen; in dem Maß daher der Mensch mit dem Herrn durch Liebe verbunden ist, in demselben hat er Macht.

Es gibt zwei Liebesarten, die in den Himmeln herrschen und welche die Himmel machen. Nämlich die Liebe zum Herrn und die Liebe gegen den Nächsten. Die Liebe zum Herrn wird himmlische Liebe und die Liebe gegen den Nächsten geistige Liebe genannt. Diejenigen, die in der himmlischen Liebe sind, haben viel Macht; diejenigen aber, die in der geistigen Liebe sind, haben nur einige Macht. Und weil im Sendschreiben an den Engel dieser Gemeinde von denen gehandelt wird, die in der Liebe gegen den Nächsten oder in der Liebtätigkeit und daher im Glauben sind, welche Liebe die geistige Liebe ist, darum wird gesagt: Du hast eine kleine Kraft; aber man wisse, daß alle Macht, welche die Engel und die Menschen vom Herrn haben, aus dem Guten der Liebe ist, und weil das Gute der Liebe nicht aus sich handelt, sondern durch das Wahre, darum hat das Gute der Liebe alle Macht durch das Wahre, und die Geistigen haben Macht aus dem Guten der Liebtätigkeit durch die Wahrheiten des Glaubens; denn das Gute nimmt seine Beschaffenheit (Art und Weise) durch das Wahre an, weil das Gute ohne das Wahre keine Beschaffenheit hat, und wo keine Beschaffenheit ist, da ist keine Kraft oder Macht. Hieraus wird klar, daß das Gute alle Macht durch das Wahre hat oder die Liebtätigkeit durch den Glauben, aber keine die Liebtätigkeit ohne den Glauben, sowie der Glaube ohne Liebtätigkeit keine hat. Dies wird auch verstanden unter den Schlüsseln, die dem Petrus gegeben wurden; denn unter Petrus wird dort im geistigen Sinn verstanden das Wahre aus dem Guten, das aus dem Herrn, somit der Glaube aus der Liebtätigkeit, und unter den ihm gegebenen Schlüsseln die Macht über Böses und Falsches. Dies wurde zu Petrus gesagt, als er das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen anerkannte, worunter auch verstanden wird, daß diejenigen Macht haben, die das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen anerkennen und von Ihm im Guten der Liebtätigkeit und daher in den Wahrheiten des Glaubens sind. Daß solches alsdann zu Petrus gesagt wurde, erhellt aus Folgendem -

Matth.16/15-19: "Jesus sprach zu den Jüngern: Wer, saget ihr, daß Ich sei? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Da antwortete Jesus und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Sohn des Jona, denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern Mein Vater, Der in den Himmeln ist. Aber Ich sage dir auch: Du bist Petrus und auf diesen Felsen will Ich bauen Meine Gemeinde und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen, und Ich will dir geben die Schlüssel des Himmelreichs". Aber über Petrus und seine Schlüssel sehe man, was gesagt wurde EKO 9 und gezeigt wurde: JG 57; NJ 122; und daß das Wahre alle Gewalt hat aus dem Guten, das vom Herrn: HH 228-233, 539; und HG 3091, 3387, 3563, 4592, 4933, 6344, 6423, 7518, 7673, 8281, 8304, 9133, 9327, 9410, 10019, 10182.

210. "Siehe, Ich gebe aus der Satansschule", Offenb.3/9, bedeutet diejenigen, die in der Lehre vom alleinigen Glauben sind und in keiner Liebtätigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: aus der Satansschule, sofern es diejenigen sind, die in der Lehre alles Falschen sind, wovon EKO 120. Hier werden daher unter denen aus der Satansschule diejenigen verstanden, die in der Lehre vom alleinigen Glauben stehen, aber in keiner Liebtätigkeit, weil im Sendschreiben an den Engel dieser Gemeinde von denjenigen gehandelt wird, die im Glauben aus der Liebtätigkeit sind.

Der Grund, warum gesagt wird, sie seien aus der Satansschule, ist, weil sie in keinem Glauben sind, obwohl sie meinen, sie seien darinnen, und weil sie die Liebtätigkeit

verwerfen, weil es kein Mittel zur Seligkeit sei, während doch der Herr durch die Liebtätigkeit in den Glauben einfließt und nicht in den getrennten Glauben; denn der getrennte Glaube ist nur ein Wissen, das kein Leben vom Göttlichen in sich hat. Daher kommt es, daß diejenigen, die in der Lehre vom alleinigen Glauben sind und nicht in der Liebtätigkeit, in keiner Erleuchtung sind, weshalb sie auch in der Lehre viel Falsches haben, die daher insbesondere durch die Satansschule bezeichnet wird. Daß kein Glaube ist, wo keine Liebtätigkeit, sehe man JG 33-39; und was Glaube und was Liebtätigkeit sei: NJ 84-122. Daß sie in ihrer Lehre viel Falsches haben, wird man im gleich folgenden Artikel sehen.

211. "Die da sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern lügen", Offenb.3/9, bedeutet, die glauben, sie seien in Wahrheiten, während sie doch im Falschen sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung Jehudahs, sofern er im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung der himmlischen Liebe bezeichnet, im inneren Sinn das himmlische Reich des Herrn und das Wort, und im äußeren Sinn die Lehre aus dem Wort, die der himmlischen Kirche angehört, wovon EKO 119. Daher kommt es, daß durch sagen, sie seien Juden, bezeichnet wird, glauben, sie seien in der echten Lehre, somit in den Wahrheiten selbst; und aus der Bedeutung von lügen, sofern es heißt, in Falschem sein, denn durch Lüge wird im Wort das Falsche der Lehre bezeichnet, wovon HG 8908, 9248.

Diejenigen, die im alleinigen Glauben und in keiner Liebtätigkeit sind, wissen nicht, daß sie in Falschem sind, weil sie glauben, sie seien in den Wahrheiten. Da doch aus einem falschen Grundsatz, welcher der ist, daß der alleinige Glaube selig mache, Falsches in fortwährender Reihenfolge fließt; denn ein Prinzip zieht alles auf seine Seite, weil es damit verknüpft sein muß; darum ist bei ihnen eine so große Unwissenheit in den Dingen des Himmels und der Kirche. Daß bei ihnen Unwissenheit ist, kann daraus erhellen, daß sie nicht wissen, was himmlische Liebe ist, welche die Liebe zum Herrn ist, was geistige Liebe, welche die Liebtätigkeit gegen den Nächsten, was der Nächste, was das Gute, was die Verbindung des Guten und Wahren, was geistiges Leben und was geistige Neigung, was Gewissen, was freier Wille, was Wiedergeburt, was geistige Versuchung ist, was und warum die Taufe und was und warum das heilige Abendmahl, was der geistige Sinn des Wortes, was der Himmel und die Hölle ist, daß jener und diese aus dem Menschengeschlecht seien und anderes mehr. Aus ihrer Unwissenheit fließt Falsches, wenn darüber gedacht wird, weil sie, wie oben gesagt wurde, aus keiner Erleuchtung denken können und keine innere Anschauung von irgendeinem geistigen Gegenstand haben; außerdem sehe man, was hierüber in den Himmlischen Geheimnissen gezeigt wurde -

daß nämlich der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube kein Glaube ist: HG 654, 724, 1162, 1176, 2049, 2116, 2343, 2349, 3849, 3868, 6348, 7039, 9242, 9783;

daß ein solcher Glaube im anderen Leben verlorengeht: HG 2228, 5820;

daß, wenn als Grundsatz der alleinige Glaube aufgestellt wird, die Wahrheiten durch den falschen Grundsatz verunreinigt werden: HG 2434;

daß sie sich auch nicht überzeugen lassen, weil es gegen den falschen Grundsatz ist: HG 2385;

daß die Lehrsätze über den alleinigen Glauben die Liebtätigkeit zerstören: HG 6353, 8094;

daß diejenigen, die den Glauben von der Liebtätigkeit trennen, inwendig im Falschen ihres

Bösen sind, obwohl sie das nicht wissen: HG 7790, 7950;

daß ebendarum das Gute nicht mit ihnen in Verbindung kommen kann: HG 8981, 8983;

daß der von der Liebe und Liebtätigkeit getrennte Glaube wie das Licht des Winters ist, in dem alles auf dem Erdboden erstarrt und keine Ernte, Frucht und Blüte erzeugt wird; daß aber der Glaube aus der Liebe oder Liebtätigkeit, wie das Licht des Frühlings und Sommers ist, in dem alles blüht und erzeugt wird: HG 2231, 3146, 3412, 3413;

daß das Winterlicht, welches das des von der Liebtätigkeit getrennten Glaubens ist, sich in dichte Finsternis verwandelt, wenn Licht aus dem Himmel einfließt, und daß alsdann diejenigen, die in diesem Glauben sind, in Blindheit und Stumpfsinn geraten: HG 3412, 3413;

daß die, welche den Glauben von der Liebtätigkeit in der Lehre und im Leben trennen, in Finsternis sind, somit in der Unwissenheit des Wahren und im Falschen: HG 9186;

daß sie sich in Falsches und daher in Böses werfen: HG 3325, 8094; Irrtümer und Falschheiten, in die sie sich werfen: HG 4721, 4730, 4776, 4783, 4925, 7779, 8313, 8765, 9224;

daß das Wort ihnen verschlossen ist: HG 3773, 4783, 8780:

daß sie nicht sehen und achten auf alles das, was der Herr so oft von der Liebe und Liebtätigkeit und von den Früchten oder dem Gutestun geredet hat: HG 1017, 3416;

daß sie auch nicht wissen, was das Gute, somit auch nicht, was himmlische Liebe und was Liebtätigkeit ist: HG 2417, 3603, 4126, 9995;

daß die Herzenseinfältigen und dennoch Weisen wissen, was das Gute des Lebens, somit was Liebtätigkeit und nicht was der getrennte Glaube ist: HG 4741, 4754.

212. "Siehe, Ich will machen, daß sie kommen und zu deinen Füßen anbeten", Offenb.3/9, bedeutet ihren Zustand nach dem Tode, daß sie außerhalb des Himmels sein und nicht zugelassen werden sollen.

Dies erhellt aus dem Zusammenhang des Vorhergehenden und des Folgenden. Es wird in diesem Vers von denen gehandelt, die sagen, sie seien in Wahrheiten, da sie doch in Falschem sind, weil in keiner Liebtätigkeit. Von diesen wird im Wort gesagt, daß sie zur Türe kommen und anklopfen werden, daß sie aber nicht werden zugelassen werden; zur Türe kommen und anklopfen heißt, anbeten zu den Füßen. Es wird gesagt zu deinen Füßen, weil der Himmel im ganzen Inbegriff *einen* Menschen darstellt, der oberste oder dritte Himmel stellt das Haupt dar, der mittlere oder zweite stellt den Leib dar und der letzte oder erste stellt die Füße dar. Zu den Füßen stehen und anbeten heißt daher, außerhalb des Himmels und daß sie zugelassen werden wollen, aber nicht können. Daß die Himmel in ihrer Gesamtheit *einen* Menschen darstellen, sehe man HH 59-67f; daß drei Himmel sind: HH 29-40; und daß der oberste Himmel das Haupt, der mittlere den Leib, der letzte die Füße bildet: HH 65. Hieraus wird klar, warum gesagt wird: zu den Füßen stehen, wenn sie außerhalb des Himmels sind. Daß sie nicht zugelassen werden können, kommt daher, weil der Gesamthimmel gemäß den Neigungen zum Guten und Wahren gebildet und in Gesellschaften gemäß allen Unterschieden dieser Neigungen abgeteilt ist. Die, welche nicht in der Liebtätigkeit sind, sind daher auch in keiner Neigung, in welcher der Himmel ist, denn die Liebtätigkeit oder die Liebe gegen den Nächsten ist eine Neigung. Deshalb haben sie keinen Ort im Himmel, sondern außerhalb desselben und die unter ihnen, die im Bösen und im Falschen gewesen waren, werden gemäß

ihrer Liebesarten oder Neigungen mit denen verbunden, die in den Höllen sind und werden zu ihnen hinabgeworfen. Daß ein solches Los diejenigen erwartet, die im alleinigen Glauben und in keiner Liebtätigkeit sind, wurde vom Herrn in mehreren Stellen vorausgesagt, wie z.B.

Matth.7/19-27: "Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen; denn aus ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Nicht jeder, der zu Mir sagt: Herr, Herr, wird ins Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen Meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. Viele werden zu Mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht durch Deinen Namen geweissagt und durch Deinen Namen Dämonen ausgetrieben und in Deinem Namen viele Zeichen getan, und dann werde Ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt, gehet von Mir, alle ihr Übeltäter. Jeder, der Meine Worte hört und tut sie, den vergleiche Ich einem klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen gebaut hat, aber jeder, der Meine Worte hört und sie nicht tut, der ist zu vergleichen einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand gebaut hat". Hier werden diejenigen beschrieben, die im Glauben aus der Liebtätigkeit sind und die, welche im Glauben und in keiner Liebtätigkeit. Die, welche im Glauben aus der Liebtätigkeit stehen, durch einen Baum, der gute Früchte bringt und durch ein Haus, das auf den Felsen gebaut wird; Früchte bedeuten auch im Wort Werke der Liebtätigkeit und Fels den Glauben aus der Liebtätigkeit. Hingegen diejenigen, die in dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind, werden verstanden unter dem Baum, der keine guten Früchte bringt und unter denen, die ihr Haus auf Sand bauen. Böse Früchte bedeuten auch im Wort böse Werke und Sand den von der Liebtätigkeit getrennten Glauben. Von diesen heißt es, daß sie sagen werden: "Herr, Herr, tue uns auf, daß sie aber zur Antwort bekommen werden: Ich habe euch nie gekannt. Gehet von Mir weg, alle ihr Übeltäter.

Luk.13/24-27: "Ringet danach, einzugehen durch die enge Pforte, denn viele werden suchen hineinzukommen, werden es aber nicht können; von dem an, wenn der Hausvater aufgestanden ist und die Türe verschlossen hat, werdet ihr anfangen draußen zu stehen und an der Türe zu klopfen und sagen: Herr, Herr, tue uns auf. Aber Er wird antworten und sagen: Ich kenne euch nicht, woher ihr seid. Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor Dir gegessen und getrunken und in unseren Gassen hast Du gelehret; aber Er wird sprechen: Ich sage euch: Ich kenne euch nicht, woher ihr seid, geht hinweg von Mir, alle ihr Übeltäter" . Auch hier wird von denen gehandelt, die im Glauben sind und nicht in der Liebtätigkeit; und von diesen wird gesagt, daß sie werden draußen stehen und an der Türe klopfen, aber nicht zugelassen werden. Essen und trinken vor dem Herrn und in den Gassen gelehrt werden bedeutet, das Wort und die Predigten aus dem Wort hören, und wissen was Glaubenssachen sind, weil sie aber in keiner Liebtätigkeit sind, so wird ihnen gesagt: Ich kenne euch nicht, woher ihr seid, geht hinweg! Denn vom Herrn werden alle gekannt nach ihrer Liebe und nicht nach ihrem getrennten Glauben.

Das gleiche wird verstanden unter den zehn törichten Jungfrauen, die kein Öl in den Lampen hatten, von denen ebenfalls gesagt wird, daß sie kommen werden und sagen: Herr, Herr, tue uns auf; aber Er antwortete: Wahrlich, Ich sage euch: Ich kenne euch nicht": Matth.25/1-12. Durch Jungfrauen werden im Wort die Angehörigen der Kirche bezeichnet; durch Lampen das, was dem Glauben angehört und durch Öl wird das Gute der Liebe bezeichnet; daher werden durch die fünf törichten Jungfrauen, die kein Öl in den Lampen hatten, diejenigen bezeichnet, die im Glauben sind und nicht in der Liebe.

Das gleiche wird auch bezeichnet durch "die Böcke zur Linken, denen gesagt wurde, Er habe gehungert und gedürstet und sie hätten Ihm nichts zu essen und zu trinken gegeben; Er sei ein Fremdling gewesen und sie hätten Ihn nicht aufgenommen; Er sei nackt gewesen und

sie hätten Ihn nicht gekleidet, krank und im Gefängnis und sie hätten Ihn nicht besucht": Matth.25/41-43. Durch die Schafe, die zur Rechten, werden hier die bezeichnet, die in der Liebtätigkeit sind; durch die Böcke aber die, welche im Glauben sind und in keiner Liebtätigkeit. Daß diese durch die Böcke bezeichnet werden, sehe man HG 4769, und jene durch die Schafe: HG 4169, 4809.

213. "Und erkennen, daß Ich dich geliebt habe", Offenb.3/9, bedeutet, die Erkenntnis dadurch, daß der Herr in der Liebtätigkeit gegenwärtig ist und nicht im Glauben ohne sie.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wissen, sofern es die Erkenntnis ist; und aus der Bedeutung von lieb haben, wenn vom Herrn die Rede, sofern es heißt, daß Er gegenwärtig ist. Er ist aber in der Liebtätigkeit gegenwärtig und nicht im Glauben ohne sie, weil von denen gehandelt wird, die im Glauben der Liebtätigkeit sind; man sehe EKO 203.

Der Herr aber ist gegenwärtig in der Neigung oder Liebe des Menschen, somit im Leben seines Geistes; denn die Liebe oder Neigung macht das Leben seines Geistes, folglich ist der Herr in der Liebtätigkeit gegenwärtig, denn die Liebtätigkeit ist die eigentlich geistige Neigung oder Liebe des Menschen. Und weil der Herr in der Liebtätigkeit beim Menschen gegenwärtig ist, so ist klar, daß Er nicht gegenwärtig ist in einem Glauben ohne Liebtätigkeit. Ein Glaube ohne Liebtätigkeit ist auch nicht geistig und daher ist er auch nicht inwendig im Menschen und bildet sein Leben, sondern außer ihm im Gedächtnis und daher in einem natürlichen Denken.

Geliebt werden, wenn es vom Herrn geschieht, heißt, daß Er gegenwärtig sei, weil das Liebhaben oder die Liebe Verbindung und daher Gegenwart bewirkt und der Herr zu dem, der lieb hat, eingeht und ihn lehrt und leitet und ihm auch die Fähigkeit verleiht, Ihn zu lieben, d.h. Seine Befehle und Gebote zu tun, denn das heißt den Herrn lieben. Daß der Herr gegenwärtig ist bei dem, den Er liebt, und daß Ihn liebt, wer Seine Befehle und Gebote tut, lehrt Er selbst Joh.14/21,23: "Wer Meine Gebote hält und sie tut, der ist es, der Mich liebt, und wer Mich liebt wird geliebt werden von Meinem Vater und Ich werde ihn lieben und Wir werden zu ihm kommen und bei ihm Wohnung machen".

214. "Weil du das Wort Meiner Geduld bewahrst hast", Offenb.3/10, bedeutet, sie haben nach den Geboten des Herrn gelebt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: das Wort des Herrn halten, sofern es heißt, nach Seinen Geboten leben; denn das Wort ist Gebot und es halten heißt leben. Es wird gesagt: nach dem Wort der Geduld, wegen des Beharrens darin, ohne daß man ermüdet. In der Offenbarung wird einige Male von der Geduld gesprochen und dann bedeutet es das, was aufs Leben angewandt wird, wie auch EKO 98.

215. "Will Ich auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die auf Erden wohnen", Offenb.3/10, bedeutet die Zeit des Letzten Gerichts, wo diejenigen heimgesucht werden, die im früheren Himmel sich befinden, daß jene dann gerettet werden sollen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Stunde der Versuchung, die kommen wird auf den ganzen Weltkreis, sofern sie die Zeit des Letzten Gerichts bezeichnet und aus der Bedeutung von versuchen, die auf Erden wohnen, sofern es die Heimsuchung bezeichnet über die, welche

im früheren Himmel sind. Daß alsdann diejenigen, die im Glauben aus der Liebtätigkeit sind und von denen hier gehandelt wird, selig gemacht werden sollen, wird verstanden unter den Worten: Ich werde dich bewahren; daß dieses vom Letzten Gericht gesagt wurde, ist klar, denn es wird gesagt: die Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, wo geprüft werden sollen, die da wohnen auf Erden. Weil aber vom Letzten Gericht und vom vorigen Himmel und dessen Wegräumung, und vom neuen Himmel und dessen Bildung in den Werkchen vom Letzten Gericht und vom neuen Jerusalem gehandelt wurde und von ebendenselben im Folgenden weiter gehandelt werden soll, so wird unterlassen, diese Worte noch weiter zu erklären.

216. "Siehe, Ich komme bald", Offenb.3/11, bedeutet, das sei gewiß. Dies erhellt aus der Bedeutung von bald, sofern es das Gewisse und Volle bezeichnet, wovon EKO 7. Daß bald (oder schnell) das Gewisse und Volle bedeutet, kommt daher, weil die Zeit und alles, was der Zeit angehört, im Wort Zustände bedeutet und daher bald und eilends den gegenwärtigen Zustand der Neigung und des Denkens und daher das Gewisse und Volle bezeichnet. Daß die Zeit und alles, was der Zeit angehört den Zuständen entspricht und daher dieselben bedeutet, sehe man HH 162-169; und daß "bald" das von der Neigung Erregte, somit das Gegenwärtige und Gewisse bedeutet: HG 7695, 7866.

217. "Behalte, was du hast", Offenb.3/11, bedeutet das Beharren im Zustand des Glaubens aus der Liebtätigkeit bis ans Ende. Dies erhellt aus dem, was EKO 173 gesagt wurde, wo das gleiche.

218. "Daß niemand deine Krone nehme", Offenb.3/11, bedeutet, daß die Einsicht nicht verlorengehe.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Krone, sofern es die Weisheit ist, wovon EKO 126, hier die Einsicht, weil diejenigen, die in geistiger Liebe sind oder in der Liebtätigkeit und daher im Glauben, in der Einsicht sind; diejenigen aber, die in himmlischer Liebe oder in der Liebe zum Herrn sind und daher im Innewerden des Wahren, in der Weisheit sind. Daß durch: auf daß niemand deine Krone nehme bezeichnet wird, damit die Einsicht nicht zugrunde gehe, kommt daher, weil das Böse und daher das Falsche dem Menschen die Einsicht benehmen; denn die Einsicht ist Sache des Wahren; diese wird dem Menschen von bösen Geistern weggenommen, wenn der Mensch im Bösen ist, weil er ihnen alsdann zugesellt wird und was so weggenommen wird, das geht verloren.

219. "Den Überwinder will Ich zum Pfeiler in Meines Gottes Tempel machen", Offenb.3/12, bedeutet, daß die, welche beharren im göttlich Wahren, im Himmel sein werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von überwinden, sofern es heißt, in der echten Neigung zum Wahren beharren, wovon EKO 128; hier im Glauben aus der Liebtätigkeit, weil von diesem im Sendschreiben an den Engel dieser Gemeinde gehandelt wird; man sehe EKO 203. Aus der Bedeutung des Pfeilers, sofern er das unterstützende göttlich Wahre bezeichnet, und aus der Bedeutung des Tempels Gottes, sofern er im höchsten Sinn das Göttlich-Menschliche des Herrn bezeichnet und im bezüglichen Sinn das geistige Reich des Herrn, somit den

Himmel, aus dem dieses Reich besteht, worüber folgt.

Der Pfeiler im Tempel bedeutet das stützende göttlich Wahre, weil der Tempel den Himmel bedeutet und der Himmel ein Himmel ist, vermöge des göttlich Wahren, das vom Herrn ausgeht. Unter dem Himmel werden nämlich alle Engel verstanden, denn die Engel bilden den Himmel und von den Engeln hat der Himmel seinen Namen. Sie sind aber in dem Maß Engel, als sie das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht, aufnehmen und deshalb bedeuten auch die Engel im Wort die göttlichen Wahrheiten; man sehe EKO 130, 200.

Weil nun der Himmel das göttlich Wahre ist und der Tempel den Himmel bedeutet, so folgt, daß alles, was dem Tempel angehört, solches bedeutet, was dem göttlich Wahren angehört und die Pfeiler daselbst die stützenden göttlichen Wahrheiten. Die stützenden göttlichen Wahrheiten sind im allgemeinen die unteren Wahrheiten, weil diese die oberen Wahrheiten stützen. Es gibt nämlich untere und obere Wahrheiten, wie es untere und obere Himmel gibt; es sind ihre Grade, worüber man sehe HH 38, 208, 209, 211. Die Himmel, die in einem niederen Grade sind, stützen die Himmel, die in einem höheren Grade sind. Hier also wird dadurch, daß der Herr sie zum Pfeiler im Tempel machen wird, bezeichnet, daß sie im unteren Himmel sein werden. Diejenigen, die im Glauben der Liebtätigkeit sind, befinden sich auch wirklich im untern Himmel, welcher der geistige Himmel genannt wird. Die aber, die in der Liebe zum Herrn sind, befinden sich im oberen Himmel, welcher der himmlische genannt wird und dieser wird gestützt vom unteren oder geistigen Himmel. Hierüber kann man jedoch eine deutlichere Vorstellung bekommen aus dem, was im Werk von Himmel und Hölle in drei Abschnitten gezeigt wurde, nämlich in dem Abschnitt, wo gezeigt wurde, daß das Göttliche des Herrn im Himmel die Liebe zu Ihm ist und die Liebtätigkeit gegen den Nächsten: HH 13-19; im anderen, wo gezeigt wurde, daß der Himmel in zwei Reiche, in das himmlische und in das geistige, abgeteilt ist: HH 20-28; und im dritten, wo gezeigt wurde, daß drei Himmel sind: HH 29-40.

Im Wort werden hie und da Pfeiler (oder Säulen) genannt, und es werden durch sie die niederen Wahrheiten bezeichnet, aus dem Grund, weil sie die höheren stützen. Daß diese durch die Pfeiler im Wort bezeichnet werden, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jerem.1/18,19: "Siehe, Ich habe dich heute gemacht zur befestigten Stadt und zur eisernen Säule und zu ehernen Mauern gegen das ganze Land, gegen die Könige Jehudahs, gegen die Fürsten und gegen seine Priester und gegen das Volk des Landes, daß sie wider dich streiten und nicht obsiegen sollen". Dies wurde zum Propheten gesagt, weil durch alle Propheten die Lehren des göttlich Wahren bezeichnet werden; und weil hier von der Kirche, in der die göttlichen Wahrheiten verfälscht worden sind, gehandelt wird, darum wird gesagt: Ich habe dich heute gemacht zur befestigten Stadt, zur eisernen Säule und zu ehernen Mauern wider das ganze Land. Durch die befestigte Stadt wird bezeichnet die Lehre des Wahren, durch die eiserne Säule das Wahre, das sie stützt, durch die ehernen Mauern das schützende Gute und durch das Land die Kirche. Es wird auch gesagt: Gegen die Könige Jehudahs, gegen die Fürsten, gegen seine Priester und gegen das Volk des Landes; durch die Könige Jehudahs und durch die Fürsten werden aber die verfälschten Wahrheiten bezeichnet, durch die Priester das geschändete Gute und durch das Volk des Landes das Falsche im allgemeinen. Von diesen wird gesagt, daß sie streiten werden wider die eigentlichen Wahrheiten, aber nicht obsiegen werden.

Jerem.31/21: "Richte dir Zeichen auf, setze die Säulen, richte dein Herz auf den Pfad, den Weg, den du gehen sollst. Kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre wieder zu deinen Städten".

Hier wird von der Wiederherstellung der Kirche gehandelt; die Jungfrau Israel bedeutet die Kirche; Zeichen aufrichten und Säulen setzten bedeutet, Belehrung in solchen Dingen, welche die Grundlagen der Kirche sind, die, weil sie stützen, Säulen genannt werden. Richte dein Herz auf den Pfad, den Weg, den du gehen sollst bedeutet, die Neigung zum Wahren, das zum Leben führt.

Ps.75/3,4: "Ich werde mit Gerechtigkeit richten die Schmachtenden des Landes und alle seine Bewohner, Ich werde feststellen seine Säulen". Die Schmachtenden des Landes bedeuten die Angehörigen der Kirche, die nicht in den Wahrheiten sind, aber dennoch ein Verlangen danach haben; seine Säulen feststellen bedeutet, mit Wahrheiten unterstützen, auf denen die Kirche gegründet ist.

Hiob 9/6: "Der die Erde erbeben macht aus ihrem Ort, so daß ihre Säulen zittern". Durch die Erde wird hier die Kirche bezeichnet und durch die Säulen die sie stützenden Wahrheiten.

Daß auch durch die Säulen des Vorhofs des Zelts, wovon im 2.Mose 27/10-12,14-17 die letzten Wahrheiten, welche die oberen stützen, bezeichnet werden, sehe man in den Himmlischen Geheimnissen in der Erklärung dieses Kapitels und dieser Verse.

Die gleichen Wahrheiten werden bezeichnet durch die Säulen des Hauses des Waldes Libanon, das von Salomo erbaut wurde, wovon 1.Kön.7/2,6.

Dieselben werden auch bezeichnet durch die zwei Säulen, die Salomo in der Vorhalle des Tempels aufrichtete, wovon 1.Kön.7/15-22: "Er bildete zwei eherne Säulen, achtzehn Ellen hoch eine jede Säule und ein Faden von zwölf Ellen umgab die andere Säule. Zwei Kronen machte er, sie zu setzen auf die Häupter der Säulen, einen Guß von Erz. Sieben Kränze hatte die eine und sieben Kränze die andere. Er richtete die Säulen auf in der Vorhalle des Tempels und richtete die rechte Säule auf und nannte ihren Namen Jachin und richtete die linke Säule auf und nannte ihren Namen Boas".

Weil der Tempel den Himmel bedeutete, was sogleich gezeigt werden wird, darum bedeuteten alle Teile des Tempels solches, was dem Himmel angehört, somit, was dem göttlich Wahren dort angehört; denn, wie oben gesagt wurde, der Himmel ist ein Himmel vermöge des göttlich Wahren, das vom Herrn ausgeht. Die Vorhalle daselbst bedeutete das, was dem letzten Himmel angehört, und weil dieser die zwei oberen Himmel stützt, darum wurden daselbst jene zwei Säulen gesetzt.

220. Was aber der Tempel im Wort bedeutet, soll auch gesagt werden: Der Tempel bedeutet im höchsten Sinn das Göttlich-Menschliche des Herrn und im bezüglichen Sinn den Himmel und weil den Himmel, so bedeutet er auch die Kirche, denn die Kirche ist der Himmel des Herrn auf Erden, und weil der Tempel den Himmel und die Kirche bedeutet, so bedeutet er auch das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre. Der Grund ist, weil dieses den Himmel und die Kirche macht, denn die, welche dasselbe mit Seele und Herz, d.h. im Glauben und in der Liebe aufnehmen, bilden zusammen den Himmel und die Kirche. Weil der Tempel dies bedeutet, darum heißt er der Tempel Meines Gottes; unter Meinem Gott, wenn es von seiten des Herrn gesagt wird, ist der Himmel und das göttlich Wahre daselbst zu verstehen, welches auch der Herr im Himmel ist.

Der Herr ist über den Himmeln und erscheint denen, die im Himmel sind, als Sonne. Vom Herrn als Sonne geht dort Licht und Wärme aus: das Licht daselbst ist in seinem Wesen das göttlich Wahre und die Wärme daselbst ist in ihrem Wesen das göttlich Gute; diese zwei machen den Himmel im allgemeinen und im besonderen. Das göttlich Wahre ist es, was

verstanden wird unter Meinem Gott, daher kommt es, daß im Wort des Alten Testaments gesagt wird, Jehovah und Gott, Jehovah, wo vom göttlich Guten gehandelt wird und Gott, wo vom göttlich Wahren. Daher kommt es auch, daß die Engel Götter heißen und daß Gott in der hebräischen Sprache Elohim in der Mehrzahl heißt. Hieraus erhellt, warum gesagt wird: Tempel Meines Gottes.

Daß Jehovah genannt wird, wo vom göttlich Guten, Gott aber, wo vom göttlich Wahren gehandelt wird, sehe man HG 709, 732, 2586, 2769, 2807, 2822, 3921, 4283, 4402, 7010, 9167;

daß Jehovah gesagt wird vom Sein, somit vom Wesen, Gott aber vom Dasein, somit von der Existenz: HG 300, 3910, 6905;

daß auch das göttliche Sein das göttlich Gute ist und daß das göttliche Dasein das göttlich Wahre: HG 3061, 6280, 6880, 6905, 10579; und daß überhaupt das Gute das Sein und das Wahre das Dasein daher ist: HG 5002;

daß die Engel Götter heißen von der Aufnahme des göttlich Wahren vom Herrn: HG 4295, 4402, 7268, 7873, 8301, 8192;

daß das Göttliche des Herrn in den Himmeln das göttlich Wahre ist, vereinigt mit dem göttlich Guten: HH 13, 133, 139, 140;

daß das Licht in den Himmeln in seinem Wesen das göttlich Wahre und die Wärme dort das göttlich Gute und beides vom Herrn ist: HH 126-140, 275.

Daß der Tempel im Wort das Göttlich-Menschliche des Herrn bedeutet und im bezüglichen Sinn den Himmel und die Kirche, mithin auch das göttlich Wahre, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Joh.2/18-23: "Den Juden, die fragten, was für ein Zeichen weisest Du uns, daß Du solches tust, antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel ab, in drei Tagen will Ich ihn wieder aufrichten; und die Juden sagten: In sechsundvierzig Jahren ist der Tempel erbaut worden und Du willst ihn in dreien Tagen aufbauen? Er redete aber vom Tempel Seines Leibes". Daß der Tempel das Göttlich-Menschliche des Herrn bedeutet, wird hier offenbar gesagt, denn es wird unter der Abbrechung des Tempels und seiner Wiederaufrichtung nach drei Tagen, Sein Tod, Begräbnis und Auferstehung bezeichnet.

Mal.3/1: "Siehe, Ich sende Meinen Engel, der den Weg vor Mir bereiten wird und plötzlich wird kommen zu Seinem Tempel der Herr und der Engel des Bundes, den ihr suchet". Auch hier wird unter dem Tempel das Göttlich-Menschliche des Herrn verstanden, denn hier wird vom Kommen des Herrn gehandelt, daher wird durch kommen zu Seinem Tempel bezeichnet, zu Seinem Menschlichen.

Offenb.21/22: "Einen Tempel sah ich nicht im neuen Jerusalem, denn der Herr Gott, der Allmächtige, ist sein Tempel, und das Lamm". Hier wird gehandelt vom neuen Himmel und von der neuen Erde, wo sie dann im Inwendigen sein werden und nicht im Äußeren; daher wird gesagt, ein Tempel werde nicht sein, sondern der Herr, der allmächtige Gott, und das Lamm. Der Herr, der allmächtige Gott, ist das eigentlich Göttliche des Herrn und das Lamm ist Sein Göttlich-Menschliches. Woraus auch klar wird, daß Sein Göttliches in den Himmeln unter dem Tempel verstanden wird.

Jes.6/1: "Ich sah den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron und Seine Säume füllten den Tempel". Unter dem hohen und erhabenen Thron, auf dem der Herr zu sitzen schien, wird der Herr in Ansehung des göttlich Wahren in den oberen Himmeln bezeichnet;

unter Seinen Säumen aber Sein göttlich Wahres in der Kirche. Daß die Säume, wenn vom Herrn die Rede, Sein göttlich Wahres im Letzten bedeuten, sehe man HG 9917.

"Daß der Vorhang des Tempels zerrissen wurde in zwei Teile von oben bis unten, nachdem der Herr gelitten hatte": Matth.27/51; Mark.15/34,38; Luk.23/45, bedeutete die Vereinigung des Göttlich-Menschlichen des Herrn mit Seinem Göttlichen; man sehe HG 9671.

Durch den Tempel wird das Göttlich-Menschliche des Herrn und zugleich der Himmel und die Kirche bezeichnet in folgenden Stellen:

Ps.138/2: "Ich will anbeten vor dem Tempel Deiner Heiligkeit und preisen Deinen Namen".

Jonas 2/5,8: "Ich sprach: Verstoßen bin ich vor Deinen Augen, aber doch will ich fortan aufblicken zum Tempel Deiner Heiligkeit. Da kam zu Dir mein Gebet zum Tempel Deiner Heiligkeit".

Hab.2/20: "Jehovah im Tempel Deiner Heiligkeit".

Matth.23/16,17: "Wehe euch, ihr blinden Führer, die ihr saget: So jemand schwört beim Tempel, so ist es nichts. So aber jemand schwört beim Gold des Tempels, der ist schuldig. Ihr Toren und Blinde, was ist denn größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt" .

Joh.2/16,17: "Jesus sprach zu den Verkäufern im Tempel: Tut das weg, und machet das Haus Meines Vaters nicht zu einem Kaufhaus. Daher erinnerten sich die Jünger daß geschrieben steht: Der Eifer um Dein Haus hat Mich verzehrt".

Außerdem wird noch in vielen Stellen im Wort der Tempel genannt.

Damit man wisse, daß darunter der Himmel und die Kirche, sodann das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre verstanden wird, will ich diese Stellen hier anführen, damit der Sinn nicht daran hängen bleibt, daß bloß der Tempel gemeint sei und nichts Heiligeres, denn der Tempel in Jerusalem war darum heilig, weil er das Heilige vorbildete und dadurch bezeichnete.

Daß der Tempel den Himmel bedeutete, erhellt aus folgenden Stellen:

Ps.18/7: "Ich habe den Jehovah angerufen und zu meinem Gott geschrien: Er hat gehört von Seinem Tempel meine Stimme".

Ps.84/11: "Besser ist ein Tag in Deinen Vorhöfen, denn sonst tausend, ich will lieber an der Türe stehen im Hause meines Gottes, denn wohnen in den Zelten der Gottlosigkeit".

Ps.92/13,14: "Der Gerechte wird wie ein Palmbaum blühen, wie eine Zeder im Libanon wird er wachsen, die gepflanzt sind im Hause Jehovahs, werden in den Vorhöfen Gottes sprossen".

Ps.27/4: "Eines habe ich erbeten von Jehovah, daß ich bleiben möge im Hause Jehovahs und frühe zu besuchen Seinen Tempel".

Ps.23/6: "Ruhig werde ich sein im Haus Jehovahs in die Länge der Tage".

Joh.14/2: "Jesus sprach: Im Hause Meines Vaters sind viele Wohnungen".

Daß in diesen Stellen unter dem Haus Jehovahs und dem Haus des Vaters der Himmel verstanden wird, ist klar. Daß auch die Kirche, in den folgenden:

Jes.64/10: "Unser Haus der Heiligkeit und unsere Zierde, wo Dich unsere Väter gelobet haben, ist durch das Feuer verbrannt".

Jerem.12/7: "Verlassen habe ich mein Haus, dahinten gelassen mein Erbe".

Hag.2/7-9: "Ich will bewegen alle Völkerschaften, auf daß komme die Auswahl aller Völkerschaften, und Ich will dieses Haus mit Herrlichkeit füllen; Mein ist das Silber und Mein das Gold; größer wird sein die Herrlichkeit dieses späteren Hauses, als die des vorigen".

Jes.44/28: "Er wird sagen zu Jerusalem: Werde gebauet und zum Tempel: Werde gegründet". Hier wird vom Kommen des Herrn gehandelt und von einer neuen Kirche alsdann.

Sach.8/9: "Gegründet ist das Haus Jehovahs, der Tempel, auf daß er gebauet werde".

Dan.5/2-4f: "Belschazar ließ herbringen die goldenen und silbernen Gefäße, die Nebukadnezar, sein Vater, herausgenommen hatte aus dem Tempel Jerusalems, auf daß sie daraus tränken; und sie tranken Wein und lobten die Götter von Gold und Silber, Erz, Eisen, Holz und Stein und da wurde geschrieben an die Wand". Durch die goldenen und silbernen Gefäße aus dem Tempel Jerusalems wird Gutes und Wahres der Kirche bezeichnet; dadurch, daß sie Wein daraus tranken und die goldenen, silbernen, ehernen, eisernen, hölzernen und steinernen Götter lobten, wird die Entweihung desselben bezeichnet, darum wurde an die Wand geschrieben und der König aus einem Menschen in ein wildes Tier verwandelt.

Matth.24/1,2; Mark.13/1-5; Luk.21/5-7: "Es traten die Jünger herzu um Jesu den Bau des Tempels zu zeigen. Jesus sprach zu ihnen: Ihr sehet dieses alles, aber hier wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht zerstört würde". Daß vom Tempel kein Stein auf dem anderen sollte übrigbleiben, der nicht zerstört würde, bedeutet die gänzliche Zerstörung und Verwüstung der Kirche. Der Stein bedeutet auch das Wahre der Kirche, und weil dieses bezeichnet wurde, darum wird in jenen Kapiteln bei den Evangelisten von der allmählichen Verwüstung der Kirche gehandelt.

Offenb.11/1: "Ein Engel stand da und sprach: Stehe auf und miß den Tempel Gottes und den Altar und die, welche darin anbeten". Auch hier wird durch den Tempel die Kirche bezeichnet, und durch messen das Prüfen ihrer Beschaffenheit. Das gleiche wird bezeichnet durch den neuen Tempel und seine Maße bei Hesekiel Kapitel 40-47.

Daß durch den Tempel das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht, bezeichnet wird, erhellt aus folgenden Stellen:

Hes.10/4: "Es hob mich die Herrlichkeit Jehovahs über dem Cherub auf die Schwelle des Hauses und das Haus ward erfüllt mit einer Wolke, der Vorhof aber war voll vom Glanz der Herrlichkeit Jehovahs". Unter dem Haus wird hier der Himmel und die Kirche verstanden, und unter der Wolke und der Herrlichkeit das göttlich Wahre. Daß die Wolke das göttlich Wahre bezeichnet, sehe man EKO 36 und ebenso die Herrlichkeit: EKO 33.

Micha 4/2: "Es werden viele Völkerschaften gehen und sagen: Kommt und laßt uns hinaufgehen zum Berg Jehovahs und zum Haus unseres Gottes, auf daß Er uns belehre über Seine Wege und wir gehen auf Seinen Pfaden, denn von Zion wird ausgehen die Lehre und das Wort aus Jerusalem". Der Berg Jehovahs und das Haus Gottes bedeutet die Kirche, ebenso Zion und Jerusalem; belehrt werden über Seine Wege und gehen auf Seinen Pfaden heißt, in den göttlichen Wahrheiten unterrichtet werden, weshalb auch gesagt wird, von Zion wird ausgehen die Lehre und aus Jerusalem das Wort.

Jes.66/6: "Die Stimme des Getöses Jehovahs von der Stadt her, die Stimme Jehovahs aus dem Tempel". Unter der Stadt wird verstanden die Lehre des Wahren unter dem Tempel die Kirche und unter der Stimme Jehovahs aus dem Tempel das göttlich Wahre.

Offen.16/17: "Es ging eine große Stimme aus dem Tempel des Himmels vom Thron, die

sprach". Die Stimme hier gleichfalls für das göttlich Wahre.

Offenb.11/19: "Aufgetan wurde der Tempel Gottes im Himmel, und man sah die Lade Seines Bundes im Tempel, und es geschahen Blitze, Stimmen, Donner". Blitze, Stimmen, Donner bedeuten göttliche Wahrheiten aus dem Himmel; man sehe HG 7573, 8914.

Offenb.15/5,6,8: "Aufgetan wurde der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel und es gingen hervor aus dem Tempel sieben Engel, die hatten sieben Plagen, und der Tempel wurde erfüllt mit Rauch aus der Herrlichkeit Gottes und Seiner Kraft". Es wird gesagt, es seien sieben Engel hervorgegangen aus dem Tempel, welcher im Himmel ist, weil durch die Engel göttliche Wahrheiten bezeichnet werden; man sehe EKO 130, 200. Was durch den Rauch aus der Herrlichkeit Gottes bezeichnet wird, wird man bei der Erklärung jener Worte im Folgenden sehen. Außerdem ist zu wissen, daß durch den von Salomo erbauten Tempel, wie auch durch das Haus des Waldes Libanons und durch ihre einzelnen Teile, wovon 1.Kön. Kapitel 6 und 7, geistige und himmlische Dinge bezeichnet wurden, die dem Himmel und der Kirche angehören.

221. "Und er wird nicht mehr hinausgehen", Offenb.3/12, bedeutet, sie werden in Ewigkeit darin bleiben. Dies erhellt aus der Bedeutung von nicht mehr hinausgehen, wenn es gesagt wird vom Himmel und vom göttlich Wahren daselbst, was bezeichnet wird durch den Tempel Gottes, sofern es heißt, daß sie ewiglich darin verbleiben werden.

222. "Und will auf ihn den Namen Meines Gottes schreiben", Offenb.3/12, bedeutet ihre Beschaffenheit dem göttlich Wahren gemäß, das dem Leben eingepflanzt worden ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schreiben auf einen, wenn es vom Herrn geschieht, sofern es heißt, dem Leben einpflanzen, worüber folgt. Aus der Bedeutung des Namens, sofern er die Beschaffenheit des Zustandes bezeichnet, wovon EKO 148, und aus der Bedeutung Gottes, sofern er das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre im Himmel ist, somit der Herr daselbst, wovon EKO 220 Anf., denn der Herr ist über den Himmeln und erscheint denen, die im Himmel sind, als Sonne; man sehe HH 116-125. Das von ihr ausgehende Göttliche, welches das göttlich Wahre genannt wird, und das den Himmel im allgemeinen und im besonderen macht, ist es, was im Wort unter Gott verstanden wird. Daher kommt es, daß die Engel Götter heißen und daß Gott in der hebräischen Sprache Elohim in der Mehrzahl genannt wird. Hieraus wird klar, warum der Herr hier sagt: den Namen Meines Gottes und oben: Ich will ihn machen zum Pfeiler im Tempel Meines Gottes: EKO 219, und unten: Ich will auf ihn schreiben den Namen der Stadt Meines Gottes, des neuen Jerusalems, das herabkommt vom Himmel, von Meinem Gott: EKO 223.

Daß schreiben auf jemand heißt, dem Leben einpflanzen, kommt daher, weil schreiben soviel ist als aus dem Gedächtnis, Denken und Gemüt etwas übertragen auf das Papier, was bleiben soll. Daher bedeutet es im geistigen Sinn das, was bleiben soll im Leben des Menschen, sei demselben eingeschrieben und eingepflanzt. So verwandelt sich der natürliche Sinn dieses Wortes in den geistigen Sinn, denn auf das Papier und in ein Buch schreiben ist etwas Natürliches, aber ins Leben einschreiben, was geschieht, wenn es dem Glauben und der Liebe eingepflanzt wird, ist etwas Geistiges, denn die Liebe und der Glaube bewirken das geistige Leben des Menschen. Weil schreiben heißt, dem Leben einpflanzen, darum wird auch gesagt von Jehovah oder dem Herrn, daß Er ins Buch schreibe und geschrieben habe, worunter verstanden wird das, was vom Herrn dem Geist des Menschen, d.h. seinem Herzen

und seiner Seele, oder was dasselbe ist, seiner Liebe und seinem Glauben eingeschrieben ist.

Ps.139/15,16: "Es war Dir mein Gebein nicht verborgen, da ich gebildet wurde im Geheimen, auf Dein Buch sind geschrieben alle Tage, bevor sie gebildet worden, und nicht einer von ihnen fehlt".

Ps.69/29: "Getilgt sollen sie werden aus dem Buch des Lebens und mit den Gerechten nicht geschrieben werden".

Dan.12/1: "Gerettet wird werden alles Volk, das gefunden wird geschrieben im Buch".

2.Mose 32/32,33: "Tilge mich doch aus dem Buch, das Du geschrieben hast; aber Jehovah sprach: Den, der an Mir gesündigt hat, werde Ich tilgen aus Meinem Buch".

Offenb.5/1f: "Ein Buch, geschrieben inwendig und auswendig, versiegelt mit sieben Siegeln, das niemand öffnen konnte, als allein das Lamm".

Offenb.13/8; 17/8: "Anbeten werden das Tier alle, deren Namen nicht geschrieben sind im Buch des Lebens des Lammes".

Offenb.20/12,13,15: "Ich sah, daß die Bücher aufgetan wurden, und ein anderes Buch wurde aufgetan, welches das des Lebens ist, und gerichtet wurden die Toten nach dem, was geschrieben war im Buch nach ihren Werken, und wer nicht gefunden wurde im Buch des Lebens geschrieben, wurde hinausgeworfen in den Feuerpfuhl".

Offenb.21/27: "Nicht hineingehen wird ins neue Jerusalem, außer wer geschrieben ist im Buch des Lebens des Lammes".

In diesen Stellen wird nicht verstanden, daß sie in einem Buch geschrieben stehen, sondern daß alles, was dem Glauben und der Liebe angehört, dem Geist des Menschen eingeschrieben ist, wie erhellen kann aus dem, was HH 461-469 gezeigt wurde. Daß schreiben im Wort dasjenige bedeutet, was dem Leben eingeschrieben und eingepflanzt wird, erhellt auch aus anderen Stellen, wo schreiben gesagt wird, wie -

Jerem.31/33: "Ich will Mein Gesetz geben in ihre Mitte und auf ihr Herz will Ich es schreiben". Das Gesetz in ihre Mitte geben heißt, die göttlichen Wahrheiten in sie pflanzen; in der Mitte bedeutet inwendig im Menschen; man sehe HG 1074, 2940, 2973; und es auf das Herz schreiben heißt, in die Liebe hineinbringen, denn Herz bedeutet die Liebe: HG 7542, 9050, 10336.

Hes.2/8-10; 3/1-3: "Der Prophet sah eine Buchrolle, geschrieben vorne und hinten, und das darauf Geschriebenen war Jammer, Seufzer und Klagen". Durch die vorne und hinten geschriebene Buchrolle wird der damalige Zustand der Kirche bezeichnet, somit, wie das Leben der Angehörigen der Kirche beschaffen war, und daher wird das gleiche durch die Buchrolle hier bezeichnet, was oben durch das Buch des Lebens. Und weil ihr Leben ohne Gutes der Liebe und Wahres des Glaubens war, wird gesagt, das darauf Geschriebene war Jammer, Seufzer und Klage.

"Daß das Gesetz auf steinernen Tafeln eingeschrieben war und mit dem Finger Gottes geschrieben": 2.Mose 31/18; 5.Mose 9/10, bedeutete, es müsse dem Leben eingeprägt werden: HG 9416; denn unter dem Gesetz im engen Sinn werden verstanden die Zehn Gebote und im weiten Sinn das ganze Wort: HG 6752, 7463; und durch den Stein wird das Wahre bezeichnet, hier das göttlich Wahre: HG 643, 1298, 3720, 6426, 8609, 10376.

Das gleiche wird bezeichnet dadurch: "daß auf zwölf aus dem Jordan genommene Steine die Worte des Gesetzes geschrieben werden sollten": 5.Mose 27/2-4,8; Jos.4/3f.

Hes.37/16,17: "Sohn des Menschen, nimm dir ein Holz und schreibe darauf: Dem Jehudah

und den Söhnen Israels und Genossen, und nimm ein anderes Holz und schreibe darauf: Dem Joseph, das Holz Ephraims und des ganzen Hauses Israel und seiner Genossen. Nachher verbinde sie eines mit dem andern dir in *ein* Holz, auf daß beide eins seien in deiner Hand". Was dieses bedeutet, kann niemand wissen, als wer weiß, was durch Jehudah und was durch Joseph vorgebildet wurde. Durch Jehudah wurde das himmlische Reich des Herrn vorgebildet und durch Joseph Sein geistiges Reich; und durch das Schreiben auf zwei Hölzer wird der Zustand der Liebe und des Lebens beider bezeichnet; ihre Verbindung in *einen* Himmel wird dadurch bezeichnet, daß er das eine mit dem anderen in *ein* Holz verbinden sollte, auf daß beide eins wären in deiner Hand. Es wird dadurch dasselbe bezeichnet, wie durch die Worte des Herrn Joh.10/16: "Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stalle sind, auch diese muß Ich herführen und es wird *eine* Herde und *ein* Hirte werden": Joh.10/16. Es wurde auf ein Holz geschrieben, weil Holz das Gute bedeutet und das Gute es ist, was verbindet.

Dies wird man noch deutlicher sehen aus dem, was in den Himmlischen Geheimnissen gezeigt wurde, nämlich

daß das geistige Reich vor dem Kommen des Herrn nicht so war, wie nach Seinem Kommen: HG 6372, 8054.

Daß diese hauptsächlich selig gemacht wurden durch das Kommen des Herrn in die Welt, und daß sie mit denen, die aus Seinem himmlischen Reich waren, in *einen* Himmel vereinigt wurden: HG 2661, 2716, 2833, 2834, 3969, 6854, 6914, 7035, 7091, 7828, 7932, 8018, 8159, 8321, 9684;

daß zwei Reiche sind, ein himmlisches und ein geistiges, und daß drei Himmel sind und diese verbunden in *einen* Himmel, sehe man HH 20-40;

daß durch Jehudah im vorbildlichen Sinn das himmlische Reich des Herrn bezeichnet wird: HG 3654, 3881, 5583, 5603, 5782, 6363;

durch Joseph das geistige Reich des Herrn: HG 3969, 3971, 4669, 6417,

durch Ephraim das Verständige der geistigen Kirche: HG 3969, 5354, 6222, 6234, 6238, 6267, 6296;

daß durch Holz das Gute der Liebe bezeichnet wird: HG 643, 3720, 8354.

Jes.44/5: "Dieser wird sagen: Ich bin des Jehovah und jener wird sich nennen mit dem Namen Jakobs und jener wird sich mit seiner Hand dem Jehovah verschreiben und mit dem Namen Israels sich benennen". Dies wird gesagt vom Herrn und von Seinem Göttlich-Menschlichen; durch Jakob und durch Israel wird, wo vom Herrn die Rede ist, Sein Menschliches bezeichnet. Daß auch dieses Jehovah ist, wird darunter verstanden, daß er sagen wird: ich bin des Jehovah und daß er sich mit seiner Hand dem Jehovah verschreiben wird. Daß im höchsten Sinn Israel und Jakob der Herr ist, sehe man HG 4286, 4570, 6424.

Jerem.17/13,14: "Die Hoffnung Israels ist Jehovah; alle, die Dich verlassen, werden zuschanden werden, und die von Dir weichen, in die Erde geschrieben werden; denn sie haben verlassen den Quell der lebendigen Wasser, Jehovah; heile mich, Jehovah, auf daß ich geheilt werde". In die Erde geschrieben werden heißt, verdammt werden wegen des Lebenszustands, weil durch Erde das Verdammte bezeichnet wird; man sehe HG 2327, 7418, 8306. Hieraus wird klar, was dadurch bezeichnet wird, daß der Herr mit dem Finger in die Erde geschrieben hat -

Joh.8/2-11: "Die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten zu Jesu im Tempel ein Weib, das im Ehebruch ergriffen wurde und sagten: Dieses Weib ist ergriffen auf der Tat selbst. Sie

fragten, ob sie nach dem Gesetz Mose gesteinigt werden sollte. Jesus bückte Sich nieder und schrieb mit dem Finger in die Erde, stand auf und sagte: Wer von euch frei ist von der Sünde, werfe den ersten Stein auf sie; und wieder bückte Er Sich und schrieb in die Erde. Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem andern hinaus und Jesus wurde allein gelassen und das Weib, zu der Er sagte: Wo sind deine Ankläger? Hat dich niemand verdammt? Und sprach: Gehe hin und sündige hinfort nicht mehr". Dadurch, daß der Herr in die Erde schrieb, wird das gleiche bezeichnet, was oben bei Jeremias: "Die von Mir weichen, werden in die Erde geschrieben werden", nämlich daß sie ebenso verdammt seien wegen der Ehebrüche; daher sagte Er: Wer von euch frei ist von der Sünde, werfe den ersten Stein auf sie. Daß der Herr zweimal auf die Erde im Tempel schrieb, bedeutete ihre Verdammnis wegen der Ehebrüche im geistigen Sinn, denn die Schriftgelehrten und Pharisäer waren es, die Gutes schändeten und die Wahrheiten des Wortes, somit der Kirche verfälschten und Ehebrüche im geistigen Sinn sind Schändungen des Guten und Fälschungen des Wahren; man sehe EKO 141, 161. Daher wird auch jene Völkerschaft vom Herrn eine ehebrecherische und sündige Völkerschaft genannt: Mark. 8/38.

223. "Und den Namen der Stadt Meines Gottes, des neuen Jerusalems, das aus dem Himmel von Meinem Gott herabkommt", Offenb.3/12, bedeutet die Lehre der neuen Kirche, die in den Himmeln ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Stadt Meines Gottes, sofern sie die Lehre des göttlich Wahren bezeichnet, worüber folgt. Aus der Bedeutung des neuen Jerusalems, sofern es die Kirche in Ansehung der Lehre bezeichnet, wovon NJ 6, und aus der Bedeutung von: die herabkommt aus dem Himmel von Meinem Gott", sofern es heißt, die aus dem Himmel vom göttlich Wahren daselbst stammt. Daß unter Gott im Wort das göttlich Wahre verstanden wird, sehe man EKO 220, 222; und weil das göttlich Wahre, das im Himmel ist, und das von dort herabkommt, vom Herrn allein ist, darum nennt der Herr es Seinen Gott.

Daß durch die Stadt Meines Gottes die Lehre des göttlich Wahren bezeichnet wird, erscheint auf den ersten Blick als ferneliegend, weil das Gemüt nicht leicht dazu kommt, an die Lehre zu denken, wenn die Stadt genannt wird, wie auch an die Kirche zu denken, wenn das Land genannt wird; aber dennoch wird nichts anderes unter den Städten im Wort in seinem geistigen Sinn verstanden. Der Grund ist, weil die Vorstellung einer Stadt eine durchaus natürliche ist, dagegen die Vorstellung einer Lehre in der Stadt eine geistige ist. Weil die Engel geistig sind, können sie keine andere Vorstellung von einer Stadt haben, als von der Völkerschaft in Ansehung der Lehre in ihr, wie auch keine andere von einem Land als von der Völkerschaft in Ansehung der Kirche oder in Ansehung der Religion daselbst. Der Grund ist auch der, weil die Gesellschaften, in welche die Himmel abgeteilt sind, meistens Städte bilden, und alle sich voneinander unterscheiden in Ansehung der Aufnahme des göttlich Wahren im Guten. Daher kommt es auch, daß die Engel die Vorstellung der Lehre des Wahren haben, wenn die Stadt genannt wird. Daß die Himmel in Gesellschaften abgeteilt sind gemäß den Unterschieden des Guten der Liebe und des Glaubens, sehe man HH 41-50; und daß ihre Wohnungen in Form der Städte geordnet sind: HH 184; daß durch Städte im Wort Lehren bezeichnet werden, kann aus mehreren Stellen daselbst erhellen, von denen ich bloß folgende hier beibringen will:

Jerem.1/18: "Siehe, Ich habe dich gemacht zur festen Stadt wider das ganze Land". Dies wurde zum Propheten gesagt, weil durch den Propheten im Wort ein Lehrer des Wahren und

im abgezogenen Sinn die Lehre des Wahren bezeichnet wird; man sehe HG 2534, 7269.

Jerem.13/18,19: "Hinabgesunken ist die Krone unserer Zierde, die Städte des Mittags sind verschlossen". Hier wird von der Verfälschung des Wahren gehandelt, und unter der Krone der Zierde, die hinabsinkt, wird die Lehre verstanden; und unter den Städten des Mittags, die verschlossen sind, werden alle Wahrheiten der Lehre verstanden, die sonst im Lichte waren. Daß die Krone die Einsicht und Weisheit bezeichnet, sehe man EKO 126, 218; und daß der Mittag der Zustand des Lichts ist: HH 148, 149, 151.

Jes.25/1-3: "Deine Ratschlüsse von ferne her sind Wahrheit und Treue, und Du hast die Stadt zu einem Steinhaufen gemacht, die feste Stadt zu Trümmern, den Palast der Fremden gleich einer Stadt, daß er in Ewigkeit nicht gebaut wird. Darum wird Dich ehren ein gewaltiges Volk, die Stadt starker Völkerschaften wird Dich fürchten". Hier wird von der Verwüstung der vorigen Kirche gehandelt und von der Herstellung einer neuen. Die Verwüstung der Kirche in Ansehung der Lehre wird verstanden unter: Du hast die Stadt zu einem Steinhaufen gemacht, die feste Stadt zu Trümmern, den Palast der Fremden, gleich einer Stadt; und die Herstellung einer neuen Kirche in Ansehung der Lehre wird verstanden unter: es wird Dich ehren ein gewaltiges Volk und die Stadt starker Völkerschaften wird Dich fürchten.

Jes.26/1,2: "An jenem Tag wird ein Lied im Lande Jehudah gesungen werden: Wir haben eine feste Stadt, Mauern und Wall macht Er zum Heil; tut die Tore auf, daß eingehe eine gerechte Völkerschaft, die Treue bewahrt". Die feste Stadt bedeutet hier die Lehre des echten Wahren, die nicht durch Falsches zerstört werden kann. Mauern und Wall bedeuten die schützenden Wahrheiten, Tore bedeuten die Zulassung: wie EKO 208. Die gerechte Völkerschaft, die Treue bewahrt, sind diejenigen, die im Guten und daher in den Wahrheiten sind.

Jes.14/12,17,21: "Wie bist du vom Himmel gefallen, du Morgenstern, wie bist du zur Erde gefallen du, der den Weltkreis zur Wüste gemacht, seine Städte zerstört hat. Bereitet seinen Söhnen die Abschlachtung, daß sie nicht wieder aufstehen und nicht das Land besitzen, noch die Erde mit Städten erfüllen". Unter dem Morgenstern wird hier Babel verstanden, wo alles Wahre der Lehre der Kirche entweder verfälscht oder vernichtet worden. Daß er den Weltkreis zu einer Wüste gemacht und seine Städte zerstört hat, bedeutet die Kirche und ihre Lehren. Bereitet seinen Söhnen eine Abschlachtung, daß sie nicht wieder aufstehen bedeutet, sein Falsches soll zerstört werden. Und sie sollen das Land nicht mehr besitzen, noch die Erde mit Städten erfüllen bedeutet, daß es eine Kirche sei und keine Lehre darin.

Offenb.16/18,19: "Zerbrochen wurde die große Stadt in drei Teile und die Städte der Heiden stürzten zusammen". Auch hier von Babel. Die Lehre ihres Falschen ist es, was unter der in drei Teile zerbrochenen Stadt verstanden wird und daher die Lehre des Bösen unter den Städten der Heiden, die zusammenstürzten.

Ps.107/2,4,5,7: "Die Erlösten Jehovahs irrten in der Wüste, in der Einöde des Weges, eine Stadt der Wohnung fanden sie nicht, hungrig und durstig; Er führte sie auf den rechten Weg, daß sie gingen zur Stadt der Wohnung". Irren in der Wüste und in der Einöde des Weges heißt, im Mangel von Erkenntnissen des Wahren und Guten; keine Stadt der Wohnung finden heißt, keine Lehre des Wahren, wonach man leben soll; hungrig und durstig sind die, welche ein Verlangen haben, das Gute und Wahre zu erkennen; sie führen auf den rechten Weg, daß sie gingen zur Stadt der Wohnung bedeutet, in das echte Wahre und in die Lehre des Lebens.

Jes.6/11: "Ich sprach: Wie lange, Herr? Er sprach: Bis die Städte verwüstet werden, daß sie ohne Bewohner sind und die Häuser, daß in ihnen kein Mensch ist und das Land zu einer

Einöde wird". Hier wird von der gänzlichen Verwüstung der Kirche gehandelt. Die Städte sind die Wahrheiten der Lehre, die Häuser sind ihr Gutes, das Land ist die Kirche.

Jes.24/3-5,10-12: "Ausgeleert wird werden das Land, zerrüttet das Land, entweihet das Land unter seinen Bewohnern; zerbrochen wird werden die leere Stadt, verschlossen jedes Haus, Geschrei ob dem Wein auf den Gassen, das übrige in der Stadt eine Wüstenei und das Tor wird bis zur Verwüstung zerstoßen werden". Auch hier wird von der Verwüstung der Kirche gehandelt. Das Land, das ausgeleert, zerrüttet und entweiht werden wird, ist die Kirche; die Stadt ist das Wahre der Lehre, das Haus ist ihr Gutes; der Wein, ob welchem Geschrei auf den Gassen, ist das verfälschte Wahre der Lehre, worüber Jammer und Unwillen.

Zeph.3/6: "Ich werde die Heiden ausrotten, ihre Gassen veröden und ihre Städte werden verwüstet werden". Heiden sind die, welche im Bösen sind, die Gassen veröden heißt, die Wahrheiten wegnehmen; die Städte verwüsten heißt, die Lehren.

Jerem.4/7,26-29: "Der Löwe kommt herauf aus dem Gestrüpp, dein Land zu verwandeln in eine Wüstenei, deine Städte werden zerstört werden. Ich sah den Karmel als eine Wüste und alle seine Städte verödet. Deshalb wird das Land trauern, vor der Stimme des Reiters und der Bogenschützen fliehet die ganze Stadt. Die ganze Stadt ist verlassen, und es wohnt in ihr kein Mann". Der Löwe aus dem Gestrüpp ist das Falsche aus dem Bösen; das Land ist die Kirche; die Städte sind die Wahrheiten der Lehre; der Karmel ist die geistige Kirche; die Stimme des Reiters und der Bogenschützen, wegen derer die Stadt fliehen wird, ist die Vernünftelei und der Kampf aus Falschem.

Jerem.48/8: "Kommen wird der Verwüster über jede Stadt, daß keine Stadt entrinnt und das Tal zugrunde geht und die Ebene verdorben wird". Auch hierdurch wird beschrieben die gänzliche Verwüstung der Kirche, bis nichts Wahres der Lehre übrig ist.

Jerem.47/2: "Siehe, es kommen Gewässer herauf aus Mitternacht, die zu einem überflutenden Strome werden und das Land überschwemmen, die Stadt und die in ihr wohnen". Durch den überflutenden Strom wird ebenfalls die Verwüstung bezeichnet.

Jerem.17/24,25: "Wenn ihr den Sabbathtag heiligt, so werden durch die Tore dieser Stadt Könige und Fürsten eingehen, die einherfahren auf Wagen und auf Rossen, und es wird diese Stadt bewohnt werden in den Zeitlauf" (d.h. ewiglich)". Durch die Heiligung des Sabbaths wird im geistigen Sinn bezeichnet die heilige Anerkennung des Göttlich-Menschlichen des Herrn und Seiner Verbindung mit dem Himmel und der Kirche; durch die Könige und Fürsten, die durch die Tore der Stadt eingehen werden, werden Wahrheiten der Kirche bezeichnet; daß sie auf Wagen und auf Rossen einherziehen bedeutet, sie werden in den Wahrheiten der Lehre und in der Einsicht sein. Die Stadt, die hier Jerusalem ist, bedeutet die Kirche in Ansehung der Lehre. So beschaffen ist der geistige Sinn dieser Worte und daher so beschaffen im Himmel.

Sach.8/3-5: "So sprach Jehovah: Ich will wieder kommen gen Zion und wohnen in der Mitte Jerusalems, daher wird Jerusalem genannt werden die Stadt der Wahrheit und die Gassen der Stadt werden voll Knaben und Mädchen sein, die in den Gassen spielen". Hier wird unter Zion nicht Zion verstanden, auch unter Jerusalem nicht Jerusalem, sondern unter Zion die himmlische Kirche und unter Jerusalem diese Kirche in Ansehung der Lehre des Wahren. Dies ist der Grund, warum sie die Stadt der Wahrheit heißt. Durch die Gassen der Stadt werden die Wahrheiten der Lehre bezeichnet; durch die Knaben und Mädchen, die auf den Gassen spielen, werden die Neigungen zum Wahren und Guten bezeichnet.

Daß durch Zion die himmlische Kirche bezeichnet wird, sehe man HG 2362, 9055;

durch Jerusalem die Kirche in Ansehung der Lehre: HG 402, 3654, 9166 und NJ 6;

daß durch die Gassen die Wahrheiten der Lehre bezeichnet werden: HG 2336;

daß durch Knaben und Mädchen die Neigungen zum Wahren und Guten, in dem Unschuld liegt, bezeichnet werden: HG 3067, 3110, 3179, 5236, 6742;

daß spielen das Gefühl einer inwendigeren Freudigkeit bezeichnet, die Sache der Neigung zum Wahren und Guten ist: HG 10416.

Weil Zion die himmlische Kirche und Jerusalem die Kirche in Ansehung der Lehre des Wahren bedeutet, darum wird Zion genannt die Stadt Jehovahs und Jerusalem die heilige Stadt, die Stadt Gottes und die Stadt des großen Königs; wie -

Jes.60/14: "Sie werden dich nennen die Stadt Jehovahs, das Zion des Heiligen von Israel".

Hes.40/1f; 48/35: "Der Prophet sah auf einem hohen Berg den Bau einer Stadt von Mittag her und der Engel maß die Mauer, Tore, Gemächer; die Halle des Tors und der Name der Stadt ist: Jehovah hier".

Jes.62/11,12: "Siehe, Jehovah läßt hören, bis ans Ende der Erde: Saget der Tochter Zions: Siehe, dein Heil kommt, du wirst genannt werden die gesuchte Stadt".

Ps.48/9: "Wie wir es gehört haben, so haben wir es gesehen in der Stadt Jehovahs Zebaoth, in der Stadt unseres Gottes: Gott wolle sie bestätigen in Ewigkeit".

Was die himmlische Kirche und was die geistige Kirche sei, sehe man HH 20-28. Daß jene zwei Städte heilige Städte heißen, bei

Jes.64/9: "Deine heiligen Städte sind zur Wüste geworden. Zion ist geworden eine Wüste, Jerusalem eine Wüstenei".

Daß Jerusalem insbesondere die heilige Stadt heißt:

Offenb.11/2: "Die Heiden werden die heilige Stadt zertreten".

Offenb.21/2: "Ich sah die heilige Stadt herabkommen von Gott aus dem Himmel".

Matth.4/5: "Der Teufel nahm Jesus mit sich in die heilige Stadt".

Matth.27/53: "Die von den Gräbern Hervorgegangenen gingen in die heilige Stadt".

Jerusalem hieß die heilige Stadt, weil sie die Kirche in Ansehung der Lehre des Wahren bedeutete,aber das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre es ist, was das Heilige genannt wird; man sehe HG 6788, 8302, 9129, 9820, 10361.

Daß diese Stadt ohne diese vorbildliche Bedeutung und Bezeichnung keineswegs heilig, sondern vielmehr unheilig war, kann daraus erhellen, daß sie hier den Herrn verworfen und gekreuzigt haben. Daher wird sie auch Sodom und Ägypten genannt: Offenb.11/8.

Weil sie aber die Kirche in Ansehung der Lehre des Wahren bedeutete, wurde sie nicht nur die heilige Stadt genannt, sondern auch die Stadt Gottes und die Stadt des großen Königs.

Ps.46/5,6: "Der Fluß, dessen Bäche die Stadt Gottes erfreut haben, das Heilige der Wohnung des Höchsten; Gott ist in ihrer Mitte".

Ps.48/2,3: "Groß ist Jehovah in der Stadt unseres Gottes, schön gelegen, die Stadt des großen Königs".

Matth.5/35: "Du sollst nicht schwören bei der Erde, weil sie der Schemel der Füße Gottes ist, auch nicht bei Jerusalem, weil sie die Stadt des großen Königs ist".

Jerusalem wurde die Stadt Gottes genannt, weil unter Gott im Wort des Alten Testaments das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre verstanden wird; man sehe EKO 220, 222. Die

Stadt des großen Königs wurde sie genannt, weil durch König, wenn vom Herrn die Rede, ebenfalls das von Ihm ausgehende göttlich Wahre bezeichnet wird; man sehe EKO 31. Daher kommt es nun, daß Jerusalem die Stadt der Wahrheit heißt: Sach.8/3.

Jes.44/24-26: "So sprach Jehovah, dein Erlöser und Bildner von Mutterleibe an: Ich mache ungültig die Zeichen und zur Lüge, werfe die Weisen hinter Mich und mache ihr Wissen zur Torheit. Ich sage zu Jerusalem: Du sollst bewohnt werden und zu den Städten Jehudahs: Ihr sollt gebauet werden und ihre Verwüstungen will Ich aufrichten". Hier wird gehandelt von der Verwerfung der Kirche, deren Lehre aus eigener Einsicht ist und von der Herstellung einer neuen, deren Lehre vom Herrn ist. Die Lehre aus eigener Einsicht wird verstanden unter: Ich will ungültig machen die Zeichen und zur Lüge, werfe die Weisen hinter Mich und ihr Wissen mache Ich zur Torheit; und die Lehre, die aus dem Herrn ist, unter: Ich sage zu Jerusalem: Du sollst bewohnt werden und zu den Städten Jehudahs: Ihr sollt gebauet werden.

Jerem.7/17,34: "Siehst du nicht, was sie tun in den Städten Jehudahs und in den Gassen Jerusalems? Ich werde aufhören lassen aus den Städten Jehudahs und aus den Gassen Jerusalems die Stimme der Freude und die Stimme der Fröhlichkeit, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut, weil das Land zur Wüstenei werden wird". Die Städte Jehudahs und die Gassen Jerusalems bedeuten auch hier die Wahrheiten der Lehre. Die Stimme der Freude und die Stimme der Fröhlichkeit bezeichnet den Lustreiz aus der Neigung zum Guten und Wahren; die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut bedeuten diese Neigungen selbst; das Aufhören derselben wird darunter verstanden, daß das Land zur Wüste werden wird; das Land ist die Kirche.

Jes.19/2,18,19: "Ich werde Ägypten zum Streit erregen gegen Ägypten, so daß sie streiten ein Mann gegen seinen Bruder und ein Mann gegen seinen Genossen, Stadt gegen Stadt, Königreich gegen Königreich. An jenem Tag werden fünf Städte sein in Ägyptenland, die reden mit der Lippe Kanaans und schwören bei Jehovah Zebaoth. An jenem Tag wird ein Altar sein für Jehovah inmitten Ägyptens". Unter Ägypten wird verstanden der natürliche Mensch und sein Wißtümliches. Darunter, daß sie streiten ein Mann gegen den Bruder und ein Genosse gegen den Genossen, wird verstanden, gegen das Gute und Wahre; Stadt gegen Stadt und Königreich gegen Königreich bedeutet, Lehre gegen Lehre und Kirche gegen Kirche; an jenem Tag bedeutet das Kommen des Herrn und alsdann den Zustand derjenigen, die natürlich sind und in wißtümlichen Wahrheiten. Fünf Städte in Ägyptenland, die reden mit der Lippe Kanaans, bedeuten die Wahrheiten der Lehre in Menge, welche die echten der Kirche sind; fünf bedeutet mehrere oder in Menge, die Städte sind die Wahrheiten der Lehre, die Lippe Kanaans bedeutet die echten Wahrheiten der Kirche. Ein Altar für Jehovah dort bedeutet einen Gottesdienst aus dem Guten der Liebe.

Jes.33/8,9: "Verwüstet sind die Pfade, es geht kein Wanderer auf dem Weg, er hat verachtet die Städte, er achtet den Menschen nicht, es trauert, es schmachtet das Land, der Libanon ist verwelkt". Die Pfade, die verwüstet sind, und der Weg, über den nicht hingegangen wird, sind die Wahrheiten, die zum Himmel führen, nämlich die Wahrheiten der Kirche; die Städte verachten bedeutet, die Wahrheiten der Lehre verachten; nicht achten den Menschen heißt, das Wahre und Gute nicht achten; das Land, das trauert und schmachtet, ist die Kirche in Ansehung des Guten; der Libanon, der verwelkt, ist die Kirche in Ansehung des Wahren.

Jes.54/1-3: "Lobsinge, du Unfruchtbare, die nicht geboren hat, weil der Söhne der

Vereinsamten mehr sind, als der Söhne der Vermählten. Erweitere den Ort deines Zeltes, dein Same wird die Völkerschaften beerben und die verwüsteten Städte werden sie bewohnt machen". Die Unfruchtbare, die nicht geboren hat, bedeutet die Heiden, die noch keine Wahrheiten aus dem Wort haben; die Söhne der Vereinsamten sind die Wahrheiten, die sie empfangen werden; die Söhne der Vermählten sind die Wahrheiten bei denen, die in der Kirche sind; erweitere den Ort des Zeltes bedeutet, sie werden einen Gottesdienst aus dem Guten haben; der Same ist das Wahre daher; die Völkerschaften, die er beerben wird, bedeuten das Gute; die Städte, die sie bewohnt machen werden, bezeichnen die Lehren aus demselben.

Jerem.32/42,44; 33/3: "Ich will über sie kommen lassen alles Gute, Äcker werden sie um Silber kaufen und zwar soll es in ein Verzeichnis geschrieben werden, in den Städten Jehudahs und in den Städten des Berges und in den Städten der Ebene und in den Städten des Mittags". Dies wird von denen in der Kirche gesagt, die im Guten und daher in den Wahrheiten sind; Äcker um Silber kaufen heißt, sich das Gute der Kirche durch Wahrheiten verschaffen; ins Verzeichnis schreiben heißt, dem Leben einpflanzen. Die Städte Jehudahs und die Städte des Berges bezeichnen die Wahrheiten der Lehre, die diejenigen haben, die dem himmlischen Reich des Herrn angehören; die Städte der Ebene und die Städte des Mittags sind die Wahrheiten der Lehre, die diejenigen haben, die dem geistigen Reich des Herrn angehören.

Matth.5/14,15: "Ihr seid das Licht der Welt; es kann eine Stadt, die auf dem Berge liegt, nicht verborgen sein, auch zündet man kein Licht an und setzt es unter einen Scheffel". Dies wurde zu den Jüngern gesagt, durch die alles Wahre und Gute im Gesamtbegriff bezeichnet wird, weshalb gesagt wird: Ihr seid das Licht der Welt; denn durch das Licht wird das göttlich Wahre und daher die Einsicht bezeichnet. Weil dieses bezeichnet wurde durch: Ihr seid das Licht der Welt, darum wird gesagt, es kann eine Stadt, die auf dem Berge liegt, nicht verborgen sein, auch zündet man kein Licht an und setzt es unter einen Scheffel; denn durch die auf dem Berge gelegene Stadt wird das Wahre der Lehre bezeichnet, das aus dem Guten der Liebe stammt; und durch das Licht im allgemeinen das Wahre aus dem Guten und daher die Einsicht.

Matth.12/25: "Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verödet, und jede Stadt und Haus, das mit sich selbst uneins ist, hat keinen Bestand". Durch das Reich wird im geistigen Sinn die Kirche bezeichnet, durch Stadt und Haus das Wahre und Gute ihrer Lehre, die keinen Bestand haben, sondern zerfallen, wenn sie nicht einmütig zusammenstimmen.

Matth.10/5,6: "Jesus sandte die zwölf Jünger aus und sagte zu ihnen: Auf den Weg der Heiden sollt ihr nicht gehen und in keine Stadt der Samariter sollt ihr eintreten. Gehet vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel". Der Weg der Heiden, auf den sie nicht gehen sollen, bedeutet das Falsche aus dem Bösen; die Stadt der Samariter, die sie nicht betreten sollen, bedeutet die falsche Lehre derjenigen, die den Herrn verwerfen. Die verlorenen Schafe des Hauses Israel bedeuten diejenigen, die im Guten der Liebtätigkeit und daher im Glauben sind; Israel sind alle diese, wo sie auch sein mögen. Daß die Stadt der Samariter die falsche Lehre derjenigen bedeutet, die den Herrn verwerfen, kommt daher, weil die Samariter Ihn nicht aufnahmen; man sehe Luk.9/52-56.

Matth.10/23: "Jesus sprach: Wenn sie euch verfolgen in einer Stadt, so fliehet in eine andere". Unter Stadt wird auch hier die Lehre des Falschen aus dem Bösen verstanden. Daß da, wo diese ist, auch die Lehre des Wahren nicht zugelassen werde, wird darunter verstanden, daß sie, wenn man sie in einer Stadt verfolge, in eine andere fliehen sollen.

Luk.14/21: "Der Hausvater ward unwillig und sprach zu seinem Knecht: Gehe sofort auf die Gassen und Straßen der Stadt und führe die Armen, Krüppel, Lahmen und Blinden herein". Daß sie auf die Gassen und Straßen der Stadt gehen sollten bedeutet, sie sollten nachforschen, wo die sind, welche die Wahrheiten der Lehre aufnehmen; denn Gassen und Straßen bezeichnen die Wahrheiten der Lehre, wie oben und die Stadt ist die Lehre. Die Armen, Krüppel, Lahmen und Blinden bedeuten diejenigen, die nicht in Wahrem und Gutem sind, aber doch ein Verlangen danach haben, die insbesondere durch die Armen bezeichnet werden; welche aber durch die Krüppel, Lahmen und Blinden bezeichnet werden, sehe man NJ 107.

Luk.19/12-19f: "Ein edler Mensch ging hin, um ein Reich einzunehmen und gab seinen Knechten zehn Minen, Geschäfte zu treiben. Als er zurückkam, ließ er die Knechte rufen. Der erste trat herzu und sagte: Deine Mine hat zehn Minen gewonnen; zu diesem sprach er: Du guter Knecht, weil du über dem Kleinsten treu gewesen bist, sollst du Macht haben über zehn Städte. Darauf kam der zweite und sagte: Herr, Deine Mine hat fünf Minen ertragen; zu dem sprach er: Du sollst auch über fünf Städte gesetzt sein". Durch diese Worte wird im geistigen Sinn mehr bezeichnet, als daß man es mit wenigem auslegen könnte. Man merke nur, daß hier unter den Städten nicht Städte verstanden werden, sondern Lehren des Wahren und Guten und unter Macht haben über sie wird verstanden Einsicht und Weisheit; unter zehn viel und unter fünf einige. Daß zehn im Wort viel bedeuten, sehe man HG 1988, 3107, 4638, 9757; und fünf einiges: HG 4638, 9604.

Aus diesem kann man nun ersehen, daß durch den Namen der Stadt Meines Gottes, des neuen Jerusalems, welche herabkommt aus dem Himmel von Meinem Gott, bezeichnet wird die Lehre der neuen Kirche, die in den Himmeln ist. Diese Lehre wurde auch in einem besonderen Werke gegeben und hat die Aufschrift: Vom neuen Jerusalem und ihrer himmlischen Lehre.

224. "Und Meinen neuen Namen", Offenb.3/12, bedeutet, sie werden auch das Göttlich-Menschliche des Herrn anerkennen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: auf ihn Meinen neuen Namen schreiben, sofern es heißt, sie werden das Göttlich-Menschliche des Herrn anerkennen. Auf ihn schreiben bedeutet, dem Leben einpflanzen; man sehe EKO 222; hier, dem Glauben aus Liebtätigkeit einpflanzen, weil von diesem Glauben im Sendschreiben an den Engel dieser Gemeinde gehandelt wird, man sehe EKO 203; und diesen Glauben einpflanzen heißt, von Herzen anerkennen.

Der neue Name des Herrn ist Sein Göttlich-Menschliches, weil in diesem prophetischen Buche, das die Offenbarung genannt wird, von denjenigen gehandelt wird, die im neuen Jerusalem sein werden, und von denen, die nicht darin sein werden, nicht aber, wie man glaubt, von den aufeinanderfolgenden Zuständen der Kirche; man sehe EKO 5. Diejenigen aber, die im neuen Jerusalem sein werden, werden alle das Göttlich-Menschliche des Herrn anerkennen. Deshalb wird auch NJ 297 zuletzt gesagt, daß eine Dreieinigkeit im Herrn ist, nämlich das Göttliche Selbst, das Göttlich-Menschliche und das ausgehende Göttliche, ist ein Geheimnis aus dem Himmel und für diejenigen, die im heiligen Jerusalem sein werden. Daß dieses der neue Name des Herrn ist, kann daraus erhellen, daß es vorher in der Kirche nicht anerkannt war.

Was ferner unter dem Namen Jehovahs, des Herrn und Jesu Christi im Wort verstanden wird, sehe man EKO 26, 102, 135, 148; und daß das Göttlich-Menschliche des Herrn

verstanden wird: EKO 26, 102. Unter dem Namen Jehovahs wird dieses verstanden, weil der Name im Wort die Beschaffenheit eines Zustands und eines Dings bedeutet; man sehe EKO 148.

Die göttliche Wesensbeschaffenheit (quale Divinum), durch die alles geschaffen wurde, und alles geschieht im Himmel und auf Erden, ist das Göttlich-Menschliche des Herrn, wie auch gesagt wird Joh.1/1-3,10,14: "Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort und alles ist durch dasselbe gemacht und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist; und die Welt ist durch dasselbe gemacht. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit". Aus diesem kann erhellen, daß unter dem Namen Jehovahs das Göttlich-Menschliche des Herrn verstanden wird; daß dieses unter dem Namen Jehovahs im Wort verstanden wurde, offenbart der Herr selbst -

Joh.12/28: "Jesus sprach: Vater, verherrliche Deinen Namen. Da kam eine Stimme aus dem Himmel, die sprach: Ich habe Ihn verherrlicht und werde ihn wiederum verherrlichen". Verherrlichen heißt aber göttlich machen.

Joh.17/26: "Jesus sprach: Ich habe Deinen Namen geoffenbart den Menschen, und Ich habe ihnen Deinen Namen kundgetan und will ihn kundtun".

225. "Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht", Offenb.3/13, bedeutet, wer verständig ist, soll merken, was das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre lehrt und den Angehörigen Seiner Kirche sagt. Dies erhellt aus dem, was EKO 108 gesagt wurde, wo die gleichen Worte sind.

226. Vers 14-22

14. Und dem Engel der Gemeinde zu Laodicäa schreibe: So spricht Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes.

15. Ich kenne deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Wärest du doch kalt oder warm!

16. So aber, weil du lau bist und weder kalt noch warm, werde Ich dich ausspeien aus Meinem Munde.

17. Weil du sagst: Ich bin reich und habe die Fülle und bedarf nichts, und weißt nicht, daß du elend und jämmerlich und arm und blind und bloß bist.

18. Ich rate dir, Gold von Mir zu kaufen, das im Feuer erprobt ist, auf daß du reich werdest, und weiße Kleider, daß du angetan werdest und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde. Und salbe deine Augen mit Augensalbe, auf daß du sehen mögest.

19. Alle, die Ich lieb habe, strafe und züchtige Ich. So sei nun eifrig und bekehre dich.

20. Siehe, Ich stehe vor der Türe und klopfe an. So jemand Meine Stimme höret und die Türe auftut, zu dem werde Ich eingehen und Abendmahl mit ihm halten und er mit Mir.

21. Dem Überwinder will Ich geben auf Meinem Thron mit Mir zu sitzen, gleichwie Ich überwunden habe und sitze mit dem Vater auf Seinem Thron.

22. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.

"Und dem Engel der Gemeinde zu Laodicäa schreibe" bedeutet diejenigen, die im alleinigen Glauben sind, somit die, welche in dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind;

"so spricht Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge" bedeutet, Der, von Dem alles Wahre und das Ganze des Glaubens stammt;

"der Anfang der Schöpfung Gottes" bedeutet den Glauben von Ihm, der dem Anschein nach das Erste der Kirche ist;

"Ich kenne deine Werke" bedeutet das Leben des alleinigen Glaubens;

"daß du weder kalt noch warm bist" bedeutet, er sei, weil ohne Liebtätigkeit, zwischen Himmel und Hölle;

"wärest du doch kalt oder warm" bedeutet, es sei besser, daß kein Glaube oder daß Liebtätigkeit allein vorhanden sei;

"so aber, weil du lau bist" bedeutet diejenigen, die nach der Lehre vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung (durch ihn) leben;

"und weder kalt noch warm" bedeutet, weil ohne Liebtätigkeit zwischen Himmel und Hölle;

"werde Ich dich ausspeien aus Meinem Munde" bedeutet die Trennung von den Erkenntnissen aus dem Wort;

"weil du sagst: Ich bin reich und habe die Fülle und bedarf nichts" bedeutet ihren Glauben, sofern sie meinen, sie seien in den Wahrheiten vor anderen;

"und weißt nicht, daß du bist elend" bedeutet, sie wissen nicht, daß ihr Falsches mit den Wahrheiten keinen Zusammenhang hat;

"und jämmerlich und arm" bedeutet, sie wissen auch nicht, daß sie keine Erkenntnisse des Wahren und keine Erkenntnisse des Guten haben;

"und blind und bloß bist" bedeutet, sie seien ohne Verständnis des Wahren und ohne das Verständnis und den Willen des Guten;

"Ich rate dir" bedeutet das Mittel der Besserung derjenigen, die in der Lehre vom alleinigen Glauben stehen;

"Gold von Mir zu kaufen, das im Feuer erprobt ist, auf daß du reich werdest" bedeutet, sie sollen sich vom Herrn das echte Gute verschaffen, auf daß sie die Wahrheiten des Glaubens aufnehmen können;

"und weiße Kleider, daß du angetan werdest" bedeutet, und echte Wahrheiten und dadurch Einsicht;

"und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde" bedeutet, keine unsauberen Liebestriebe;

"und salbe die Augen mit Augensalbe, auf daß du sehen mögest" bedeutet, damit der Verstand einigermaßen geöffnet werde;

"alle, die Ich lieb habe, strafe und züchtige Ich" bedeutet die Versuchungen alsdann;

"so sei nun eifrig und bekehre dich" bedeutet, sie sollen Liebtätigkeit haben;

"siehe, Ich stehe vor der Türe und klopfe an" bedeutet die beständige Gegenwart des Herrn;

"so jemand Meine Stimme hört" bedeutet, wer auf die Gebote des Herrn merkt;

"und die Türe auftut" bedeutet die Aufnahme von Herzen oder das Leben;

"zu dem werde Ich eingehen" bedeutet die Verbindung;

"mit ihm das Abendmahl halten und er mit Mir" bedeutet die Mitteilung der Seligkeiten des Himmels an sie;

"dem Überwinder will Ich geben auf Meinem Thron mit Mir zu sitzen" bedeutet, wer alsdann bis zum Ende des Lebens beharrt, wird verbunden sein mit dem Himmel, wo der Herr ist;

"gleichwie Ich überwunden habe und sitze mit Meinem Vater auf Seinem Thron" bedeutet, vergleichsweise wie das göttlich Gute vereinigt ist mit dem göttlich Wahren im Himmel;

"wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht" bedeutet, wer verständig ist, soll merken, was das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre lehrt und den Angehörigen Seiner Kirche sagt.

227. "Und dem Engel der Gemeinde zu Laodicäa schreibe", Offenb.3/14, bedeutet diejenigen, die im alleinigen Glauben sind, somit die, welche in dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben stehen.

Dies erhellt aus dem inneren oder geistigen Sinn alles dessen, was an den Engel dieser Gemeinde geschrieben wurde, denn welches Wesentliche, das die Kirche betrifft, im Sendschreiben an jede Gemeinde verstanden wird, erhellt nirgend anderswoher als aus diesem Sinn, denn es sind prophetische Dinge. Alles Prophetische aber, wie auch alles im Wort überhaupt, ist in Entsprechungen geschrieben und zwar deshalb, damit dadurch eine Verbindung des Himmels mit der Kirche bewirkt werde. Durch Entsprechungen findet eine Verbindung statt; denn der Himmel oder die Engel daselbst verstehen alles geistig, was der Mensch natürlich auffaßt. Zwischen natürlichen und geistigen Dingen aber ist eine fortdauernde Entsprechung und durch die Entsprechungen eine solche Verbindung wie zwischen Seele und Körper; daher kommt es, daß das Wort in einer solchen Schreibart verfaßt ist, sonst wäre keine Seele darin, folglich auch kein Himmel, und wenn kein Himmel, dann wäre auch nichts Göttliches darin. Dies ist der Grund, warum gesagt wurde, daß aus dem inneren oder geistigen Sinn alles dessen, was das Sendschreiben an jede Gemeinde enthält, klar wird, was die Kirche Betreffendes verstanden wird, somit, daß in dem, was an den Engel dieser Gemeinde geschrieben ist, von denjenigen gehandelt wird, die im alleinigen Glauben sind, oder in dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben. Es wird gesagt: der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube, und wird darunter der vom Leben getrennte Glaube verstanden, denn die Liebtätigkeit ist Sache des Lebens. Wenn daher der Glaube davon getrennt ist, so ist er nicht im Menschen, sondern außer ihm; denn was bloß im Gedächtnis liegt und daraus ins Denken beigezogen wird und nicht in den Willen des Menschen eingeht und dadurch ins Tun übergeht, das ist nicht inwendig in ihm, sondern außer ihm; denn das Gedächtnis und das Denken aus demselben ist nur wie der Vorhof, durch den man ins Haus eingeht, das Haus aber ist der Wille; solcherart ist der alleinige Glaube oder der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube.

Außerdem sehe man, wie dieser Glaube beschaffen ist: NJ 108-122; JG 33-39; HH 270, 271, 364, 482, 526; wie auch oben in der Erklärung über die Offenbarung: EKO 204, 211-213. Ferner, was die Liebtätigkeit und was der Nächste sei: NJ 84-107; HH 13-19, 528-535; EKO 182, 198, 213.

228. "So spricht Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge", Offenb.3/14, bedeutet, Der, von Dem alles Wahre und das Ganze des Glaubens stammt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Amen, sofern es heißt, die Wahrheit oder das Wahre, worüber folgt; und aus der Bedeutung des treuen und wahrhaftigen Zeugen, wenn vom Herrn die Rede ist, sofern er das Ganze des Glaubens von Ihm bezeichnet, denn der Zeuge, wenn vom Herrn die Rede, bedeutet das göttlich Wahre, das von Ihm ist und daher das Ganze des Glaubens; denn der Glaube ist Sache des Wahren und das Wahre ist Sache des Glaubens. Das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre heißt der Zeuge, weil es Sein Göttliches im Himmel und in der Kirche ist, in dem Er ist und das Er selbst dort ist; denn dieses geht aus von Seinem Göttlich-Menschlichen und erfüllt den ganzen Himmel und bildet und macht ihn. Daher kommt es, daß der Himmel im ganzen Inbegriff *einen* Menschen darstellt. Weil das göttlich Wahre von daher kommt und so beschaffen ist, darum wird es der Zeuge genannt, denn es zeugt vom Göttlich-Menschlichen des Herrn und offenbart dieses bei allen, die das göttlich Wahre von Ihm aufnehmen. Das ist der Grund, warum die Engel der oberen Himmel kein anderes Göttliches innewerden und innewerden können, als das Göttlich-Menschliche des Herrn und zwar infolge des Einflusses des ganzen Himmels in ihre Gemüter.

Hieraus kann erhellen, weshalb der Zeuge, wenn vom Herrn die Rede ist, Ihn selbst in Ansehung des göttlich Wahren im Himmel und in der Kirche bedeutet, und warum das Bezeugen, wenn von denen die Rede, die das göttlich Wahre vom Herrn aufnehmenbedeutet: das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen von Herzen anerkennen; man sehe EKO 27.

Daß der Himmel im ganzen und im einzelnen *einen* Menschen darstellt, und daß dieses vom Göttlich-Menschlichen des Herrn herkommt, sehe man HH 59-86f, 101; Und daß das vom Herrn ausgehende Göttliche, das den Himmel und die Engel nach dem Bilde des Himmels gestaltet, das göttlich Wahre ist: HH 13, 133, 138-140. Dieses göttlich Wahre wird vom Herrn Paraklet genannt, oder der Geist der Wahrheit, von dem gesagt wird,

daß er zeuge von Ihm, und daß er von Ihm ausgehe -

daß er von Ihm zeuge, Joh.15/26: "Wenn der Paraklet, der Geist der Wahrheit kommt, der wird zeugen von Mir";

und daß er von Ihm ausgehe, Joh.16/13-15: "Der Paraklet, der Geist der Wahrheit, wird euch führen in alle Wahrheit; denn er wird nicht aus sich selber reden, sondern, was er hört, wird er reden: Derselbe wird Mich verherrlichen, weil er es aus dem Meinen nehmen und euch verkündigen wird. Alles, was der Vater hat, ist Mein. Deshalb habe Ich gesagt, daß er es von dem Meinen nehmen und euch verkündigen werde". Daß das göttlich Wahre aus dem Herrn ist, wird darunter verstanden, daß gesagt wird: Er wird nicht aus sich selber reden, sondern aus dem Meinigen wird er es nehmen und euch verkündigen. Daß es aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn ist unter den Worten: alles, was der Vater hat, ist Mein, deshalb habe Ich gesagt, daß er es aus dem Meinen nehmen und euch verkündigen werde, und daß dasselbe das Göttlich-Menschliche des Herrn offenbart unter den Worten: derselbe wird Mich verherrlichen. Verherrlichen heißt, das Göttlich-Menschliche des Herrn bekanntmachen. Daß dieses heißt verherrlichen, wenn vom Herrn die Rede ist, sehe man NJ 294.

Das gleiche wird bezeichnet durch folgende Worte des Herrn, Joh.16/7,8: "Ich sage euch die Wahrheit, es ist euch gut, daß Ich hingehe; wenn Ich hingegangen bin, will Ich den Paraklet, den Geist der Wahrheit, zu euch senden". Hieraus wird klar, daß er aus Seinem Göttlich-Menschlichen ist.

Der Grund, warum der Herr Sich Amen nennt, ist der, weil Amen die Wahrheit bedeutet, somit den Herrn selbst, weil Er, als Er in der Welt war, die Wahrheit selbst oder das

göttlich Wahre selbst war. Das war auch der Grund, warum der Herr so oft gesagt hat Amen, und Amen, Amen, z.B. Matth.5/18,26; 6/16; 10/23,42; 17/20; 18/3,13,18; 24/2; 28/20; Joh.1/52; 3/11; 5/19,24,25; 6/26,32,47,53; 8/34,51,58; 10/1,7; 13/16,20,21; 21/18,25.

Daß der Herr das göttlich Wahre selbst gewesen ist, als Er in der Welt war, lehrt Er selbst Joh.14/6: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben".

Joh.17/19: "Für sie heilige Ich Mich selbst, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit". Daß das Heilige im Wort gesagt wird vom göttlich Wahren und geheiligt werden von denen, die es aufnehmen, sehe man EKO 204; daher Sich selbst heiligen heißt, Sein Menschliches göttlich machen. Hierüber jedoch sehe man mehreres, was in den Himmlischen Geheimnissen gezeigt wurde in den Stellen, die daraus angeführt wurden in der Lehre des neuen Jerusalems: Nr. 303-306.

Daß Amen auch die göttliche Bestätigung bedeutet, sehe EKO 34. Wie auch im Alten Testament: 5.Mose 27/15-26; 1.Kön.1/36; Jerem.11/5; 28/6; Ps.41/14; 72/19; 89/53; 106/48.

229. "Der Anfang der Schöpfung Gottes", Offenb.3/14, bedeutet den Glauben von Ihm, der dem Anschein nach das Erste der Kirche ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Anfangs, sofern er das Erste bezeichnet und aus der Bedeutung der Schöpfung Gottes, sofern es die Kirche ist, worüber folgt. Der Glaube aber ist es, der unter dem Anfang der Schöpfung Gottes verstanden wird, weil von ihm im Sendschreiben an den Engel dieser Gemeinde gehandelt wird.

Daß aber der Glaube der Anfang der Schöpfung Gottes ist, d.h. das Erste der Kirche dem Anschein nach, soll nun gesagt werden: Unter dem Glauben wird hier verstanden der Glaube vom Herrn, denn ein Glaube, der nicht vom Herrn stammt, ist kein Glaube der Kirche; aber ein Glaube vom Herrn ist der Glaube der Liebtätigkeit. Dieser Glaube ist das Erste der Kirche dem Anschein nach, weil er dem Menschen der Kirche als das erste erscheint, dagegen ist die Liebtätigkeit selbst tatsächlich das Erste der Kirche, weil diese die Kirche beim Menschen macht. Es sind zwei Dinge, welche die Kirche machen, die Liebtätigkeit und der Glaube: die Liebtätigkeit ist Sache der Neigung und der Glaube ist Sache des aus ihr hervorgehenden Denkens. Das eigentliche Wesen des Denkens ist die Neigung, denn ohne Neigung kann niemand denken; das Ganze des Lebens, das dem Denken innewohnt, kommt aus der Neigung. Hieraus wird klar, daß das Erste der Kirche die Neigung ist, die der Liebtätigkeit oder der Liebe angehört.

Daß aber vom Glauben gesagt wird, er sei das Erste der Kirche, hat den Grund, weil er als das erste erscheint, denn was der Mensch glaubt, das denkt er und sieht es mit dem Gedanken, das aber, wovon der Mensch geistig erregt wird, denkt er nicht, daher sieht er es auch nicht mit dem Gedanken, sondern er wird es inne vermöge einer gewissen Empfindung, die nicht zum Sehen gehört, sondern zu einem anderen Sinnesvermögen, welches das des Lustreizes genannt wird. Diesen Lustreiz, weil er geistig und über dem Sinn des natürlichen Lustreizes erhaben ist, nimmt der Mensch nicht eher wahr, als bis er geistig geworden, d.h., wenn er vom Herrn wiedergeboren ist. Daher kommt es, daß man meint, das, was dem Glauben und somit, was dem Sehen angehört, sei das Erste der Kirche, wiewohl es nicht in Wirklichkeit das erste ist, sondern nur scheinbar. Dieses wird daher der Anfang der SchöpfungGottes genannt, weil das Wort im Buchstaben dem Schein gemäß ist, denn es ist für die Einfältigen.

Die geistigen Menschen wie auch die Engel erheben sich aber über die Scheinbarkeiten und fassen das Wort auf, wie es in seinem inneren Sinn beschaffen ist und werden daher inne, daß die Liebtätigkeit das Erste der Kirche ist und der Glaube aus ihr stammt; denn, wie oben gesagt wurde, ein Glaube, der nicht aus der Liebtätigkeit stammt und nicht der Liebtätigkeit angehört, ist kein Glaube. Über diesen Gegenstand sehe man JG 33-39.

Schon von alten Zeiten her hat man sich darüber gestritten, was das Erste der Kirche sei, ob der Glaube oder die Liebtätigkeit, und diejenigen, die nicht wußten, was Liebtätigkeit ist, haben gesagt, der Glaube sei es. Diejenigen aber, die wußten, was Liebtätigkeit ist, haben gesagt, die Liebtätigkeit sei es und der Glaube sei dem Anschein nach Liebtätigkeit, weil die Neigung der Liebtätigkeit, wenn sie sichtbar im Denken erscheint, Glaube ist; denn wenn der Lustreiz einer Neigung vom Willen ins Denken übergeht, so gestaltet er sich und stellt sich in verschiedenen Formen sichtbar dar. Dies wußten die Einfältigen nicht, deshalb faßten sie das als das Erste der Kirche auf, was vor der Anschauung ihres Denkens erschien. Und weil das Wort im Buchstaben den Scheinbarkeiten gemäß ist, darum wird dieses hier das Erste, der Anfang und das Erstgeborene genannt.

Aus demselben Grund wurde auch Petrus, durch den der Glaube der Kirche vorgebildet wurde, der Erste der Apostel genannt, während doch Johannes der Erste war, weil durch Johannes das Gute der Liebtätigkeit vorgebildet wurde. Daß nicht Petrus sondern Johannes der Erste der Apostel war, erhellt daraus, daß Johannes an der Brust des Herrn lag, und daß er dem Herrn folgte und nicht Petrus: Joh.21/20-22.

Daß durch die zwölf Jünger des Herrn alles Wahre und Gute der Kirche vorgebildet wurde, sehe man HG 2129, 3354, 3488, 3858, 6397; daß durch Petrus der Glaube vorgebildet wurde: HG 4738, 6000, 6073, 6344, 10087, 10580; und daß durch Johannes das Gute der Liebtätigkeit vorgebildet wurde: HG 3934, 6073, 10087.

Aus demselben Grund wurde auch durch Ruben, weil er der Erstgeborene der Söhne Jakobs war, der Glaube vorgebildet und man glaubte, daß der nach ihm benannte Stamm der Erste sei. Aber dennoch war dieser Stamm nicht der Erste, sondern der Stamm Levi, weil durch Levi das Gute der Liebtätigkeit vorgebildet wurde, daher auch dieser Stamm zum Priestertum gemacht wurde; das Priestertum aber ist das Erste der Kirche.

Daß durch die zwölf Söhne Jakobs oder die zwölf nach ihnen genannten Stämme alles Wahre und Gute der Kirche vorgebildet wurde, sehe man HG 3858, 3926, 4060, 6335, 7836, 7891, 7996; daß durch Ruben der Glaube vorgebildet wurde: HG 3861, 3866, 4605, 4731, 4734, 4761, 6342-6345; und daß durch Levi das Gute der Liebtätigkeit vorgebildet wurde: HG 3875, 4497, 4502, 4503.

Aus demselben Grunde wurde auch im ersten Kapitel der Genesis, wo im Buchstabensinn von der Schöpfung des Himmels und der Erde, im inneren Sinn aber von der Neuschöpfung oder Wiedergeburt des Menschen der damaligen Kirche gehandelt wird, gesagt, daß zuerst das Licht gemacht worden sei und erst nachher die Sonne und der Mond; man sehe 1.Mose 1/3-5,14-19, während doch die Sonne das Erste ist und das Licht aus ihr kommt. Das Licht wurde aber als das Erste der Schöpfung angegeben, weil durch das Licht das Wahre des Glaubens und durch die Sonne und den Mond das Gute der Liebe und der Liebtätigkeit bezeichnet wird. Daß durch die Schöpfung des Himmels und der Erde im ersten Kapitel der Genesis im geistigen Sinn die Neuschöpfung des Menschen der himmlischen Kirche oder seine Wiedergeburt verstanden und beschrieben wird, sehe man in der Erklärung jenes Kapitels in den Himmlischen Geheimnissen, sodann HG 8891, 9942, 10545. Daß das Licht das Wahre aus

dem Guten bedeutet, somit auch das Wahre des Glaubens, sehe man HH 126-140; und daß die Sonne das Gute der Liebe und der Mond das Gute der Liebtätigkeit, beides vom Herrn, bedeutet: HH 116-123, 146.

Aus diesem kann nun erhellen, was der Anfang der Schöpfung Gottes bedeutet, nämlich den Glauben vom Herrn, der dem Anschein nach das Erste der Kirche ist.

230. "Ich kenne deine Werke", Offenb.3/15, bedeutet das Leben des alleinigen Glaubens.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Werke, sofern sie das sind, was dem inwendigeren Leben des Menschen angehört, weil die Werke daraus hervorgehen und die Wirkungen desselben sind, wovon EKO 157, 185. Hier bedeuten sie daher das Leben des alleinigen Glaubens, weil im Sendschreiben an diese Kirche von diesem gehandelt wird. An die einzelnen Kirchen wird vorausgeschickt: Ich kenne deine Werke und sie bedeuten überall das die Kirche Betreffende, wovon dort gehandelt wird; man sehe EKO 98. Wie nun das Leben des alleinigen Glaubens oder des von der Liebtätigkeit getrennten Glaubens beschaffen sei, wird in dem jetzt Folgenden beschrieben.

231. "Daß du weder kalt noch warm bist", Offenb.3/15, bedeutet, daß er, weil ohne Liebtätigkeit zwischen Himmel und Hölle sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von kalt, sofern es derjenige ist, der in keiner geistigen, sondern in einer höllischen Liebe ist, worüber folgt; und aus der Bedeutung von warm, sofern es derjenige ist, der in einer geistigen Liebe ist, worüber ebenfalls folgt. Hieraus leuchtet ein, daß durch: du bist weder kalt noch warm bezeichnet wird, er sei weder in einer höllischen noch in einer geistigen Liebe, sondern zwischen beiden, und wer zwischen beiden ist, der ist zwischen Hölle und Himmel.

Daß diejenigen, die im alleinigen Glauben oder in dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sich befinden, so beschaffen sind, weiß man noch nicht, daß es sich aber so mit ihnen verhält, ergibt sich aus dem einzelnen, was an den Engel dieser Gemeinde geschrieben wurde, und außerdem auch daraus, daß die, welche in dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind, sich selbst, der Welt, und dem Sinnengenuß leben und die, welche so leben, sind in einer höllischen Liebe; und weil sie gleichwohl durch das Lesen des Wortes und durch das Hören der Predigten, durch den Gebrauch des heiligen Abendmahls und durch mehreres, das sie noch im Gedächtnis aus dem Wort behalten, einige Verbindung haben, so blicken sie zum Himmel auf, und wenn sie das tun, sind sie in einer geistigen Wärme, weil es aber gleichwohl keine geistige Wärme oder Liebe ist, da sie nicht nach dem Wort leben, darum sind sie weder warm noch kalt. Hierdurch teilen sie auch wirklich ihr Gemüt in zwei Teile, nämlich durch das, was dem Wort angehört, wenden sie sich zum Himmel, und durch das, was dem Leben angehört, wenden sie sich zur Hölle, und so schweben sie zwischen beiden. Die, welche so beschaffen sind, begehren, wenn sie ins andere Leben eingehen, in den Himmel zu kommen, indem sie sagen, sie hätten Glauben gehabt, das Wort gelesen, die Predigten gehört, seien oft zum heiligen Abendmahl gegangen, und dadurch müßten sie selig werden. Wenn aber ihr Leben erforscht wird, so erscheint dasselbe als ganz höllisch, daß sie nämlich sich nichts gemacht haben aus Feindschaften, nichts aus Haß, nichts aus Rache, nichts aus Arglist, nichts aus trügerischen Ränken. Das Rechte, Redliche, Gerechte, das sie getan, taten sie bloß der äußeren Form nach, und zwar nur um der Welt als solche zu erscheinen, aber inwendig bei sich oder in ihrem Geist dachten sie an anderes, und viele ans Gegenteil, indem sie glaubten,

die Gedanken und Absichten machen nichts aus, wenn sie nur nicht vor der Welt ans Tageslicht kämen. Daher kommt es, daß ihr Geist, wenn er vom Verband mit dem irdischen Körper gelöst ist, so beschaffen ist; denn der Geist des Menschen ist es, der denkt und beabsichtigt. Diese sind es, die verstanden werden unter des Herrn Worten -

Matth.7/21-23: "Viele werden zu Mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht durch Deinen Namen geweissagt und durch Deinen Namen Dämonen ausgetrieben und in Deinem Namen viele Taten getan? Aber dann werde Ich ihnen bekennen: Niemals habe Ich euch gekannt, gehet hinweg von Mir, alle ihr Übeltäter".

Sodann auch unter folgenden, Luk.13/24-27: "Wenn ihr anfangen werdet, draußen zu stehen und an die Türe zu klopfen und zu sagen: Herr, Herr tue uns auf, wird Er antworten und sagen: Ich kenne euch nicht, woher ihr seid. Dann werdet ihr anfangen, zu sagen: Wir haben vor Dir gegessen und getrunken und in unsern Gassen hast Du gelehrt, aber Er wird sprechen: Ich sage euch: Ich kenne euch nicht, woher ihr seid; gehet hinweg von Mir, alle ihr Übeltäter".

Daß die Kälte höllische Liebe bedeutet, beruht darauf, daß Wärme himmlische Liebe bedeutet. Daß die Wärme himmlische Liebe bedeutet, sehe man HH 126-140, 567, 568; und daß die Liebe zum Herrn und die Liebe gegen den Nächsten oder die Liebtätigkeit himmlische Liebesarten sind und den Himmel machen: HH 13-19; und daß die Selbstliebe und Weltliebe höllische Liebesarten sind und die Hölle machen: HH 551-565; daß in den Höllen auch Wärme ist, aber eine unreine: HG 1773, 2757, 3340; daß aber diese Wärme in Kälte verwandelt wird, wenn himmlische Wärme einfließt: HH 572.

232. "Wärest du doch kalt oder warm", Offenb.3/15, bedeutet, es sei besser, daß kein Glaube oder daß Liebtätigkeit allein vorhanden sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: wärest du doch kalt oder warm, sofern es heißt, es sei besser, wenn kein Glaube da wäre, worüber folgt; und aus der Bedeutung von: oder warm, sofern es heißt (es wäre besser) wenn Liebtätigkeit allein da wäre. Was die alleinige Liebtätigkeit sei, wird im Folgenden gesagt werden. Hier aber zuerst, was kein Glaube sei.

Diejenigen, die in der Lehre vom alleinigen Glauben sind, haben zwar einen Glauben, aber keinen geistigen Glauben, oder keinen Glauben der Kirche, sondern einen natürlichen Glauben, der ein Beredungsglaube zu nennen ist; denn sie glauben, daß das Wort göttlich sei, sie glauben an ein ewiges Leben, an eine Vergebung der Sünden und anderes mehr, aber dieser Glaube ist bei denen, die ohne Liebtätigkeit sind, ein bloßer Beredungsglaube, der an sich betrachtet, sich nicht unterscheidet von einem Glauben an unbekannte Dinge, die man von anderen in der Welt hört und glaubt, obwohl man sie nicht sieht oder nicht versteht, sondern weil sie von jemand, den man für glaubwürdig hält, gesagt werden. Somit ist es an sich der Glaube eines anderen und nicht der eigene Glaube. Der Glaube eines anderen aber, der noch nicht durch Anschauung und Verständnis zum eigenen geworden, ist nicht unähnlich dem Glauben eines Blindgeborenen von den Farben und sichtbaren Dingen der Welt, der auch wirklich ein oberflächliches Gefühl dessen hat, wovon er sich eine ihm fremde Vorstellung macht, die niemand kennt, als er selbst. Dieser Glaube ist es, der ein historischer Glaube genannt wird und keineswegs ein geistiger Glaube, wie es der Glaube der Kirche sein muß. Aller geistige Glaube oder Glaube der Kirche stammt aus der Liebtätigkeit, so daß er seinem Wesen nach Liebtätigkeit ist. Auch die geistigen Dinge, die geglaubt werden, erscheinen denen im Licht, die in der Liebtätigkeit sind. Ich sage dies aus Erfahrung, denn jeder, der in der

Welt in Liebtätigkeit gelebt hat, sieht im anderen Leben seine Wahrheiten, die er glaubt; diejenigen aber, die im alleinigen Glauben gewesen sind, sehen gar nichts. Aber dennoch hat der bloß historische Glaube durch das Denken an Gott, an den Himmel und an das ewige Leben einige Verbindung mit dem Himmel, jedoch bloß durch ein dunkles Denken, nicht aber durch eine Neigung, die der Liebtätigkeit angehört; denn diese ist gar nicht da, deshalb sind sie vermöge der Neigung, die sie haben und welche die Neigung der Selbst- und Weltliebe ist, mit der Hölle verbunden. Hieraus kann man erkennen, daß sie zwischen Himmel und Hölle sind, denn sie sehen mit den Augen zum Himmel und mit dem Herzen zur Hölle; und die so tun, die entweihen. Das Los der Entweiher ist aber im anderen Leben das allerübelste. Entweihen heißt, glauben an einen Gott, an das Wort, an ein ewiges Leben und mehreres was im Buchstabensinn des Wortes gesagt wird, und dennoch dem zuwider leben. Dies ist nun der Grund, warum gesagt wird: wärest du doch kalt oder warm; denn wer kalt ist, d.h. ohne Glauben, der entweiht nicht, auch nicht, wer warm ist, d.h. wer Liebtätigkeit allein hat. Was Entweihung ist und wie sie beschaffen, sehe man NJ 169, 172; was und wie beschaffen der Beredungsglaube sei: NJ 116-119; sodann, daß kein geistiger Glaube da ist, wo keine Liebtätigkeit: JG 33-39.

Mit wenigem soll nun gesagt werden, was alleinige Liebtätigkeit ist: Liebtätigkeit an sich betrachtet, ist eine geistige Neigung. Hingegen die alleinige Liebtätigkeit ist eine natürliche Neigung und keine geistige, denn die eigentliche Liebtätigkeit, die eine geistige Neigung ist, wird durch Wahrheiten aus dem Wort gebildet, und in dem Maß, als sie durch diese gebildet wird, ist sie geistig. Dagegen die alleinige Liebtätigkeit, die eine natürliche Neigung ist, wird durch keine Wahrheiten aus dem Wort gebildet, sondern sie kommt beim Menschen her aus dem Anhören der Predigten, ohne daß man auf die Wahrheiten achtet und sie lernt. Mithin ist die alleinige Liebtätigkeit auch ohne Glauben, denn der Glaube ist Sache des Wahren und das Wahre ist Sache des Glaubens.

233. "So aber, weil du lau bist", Offenb.3/16, bedeutet diejenigen, die nach der Lehre vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung durch ihn leben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von lau, sofern es die sind, die zwischen Himmel und Hölle schweben und eben dadurch zwei Herren dienen. Daß es mit denjenigen, die denken, glauben und leben nach der Lehre vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung durch ihn, sich so verhält, ist noch nicht bekannt, deshalb soll es geoffenbart werden:

Es gibt zwei Zustände des Glaubens und daher des Lebens, oder des Lebens und daher des Glaubens der Menschen, die der Kirche angehören; der eine geht aus der Lehre hervor und der andere aus dem Wort oder aus der Predigt des Wortes. Daß diese zwei Zustände sind, weiß kaum jemand. Daß sie jedoch sind, und daß sie bei etlichen eins ausmachen und bei mehreren nicht eins ausmachen, durfte ich durch eine lebendige Erfahrung bei Geistern, die neu aus der Welt angekommen waren, sehen und erkennen, weil diese alle Zustände ihres Lebens mit sich bringen. Dies kann man aber bei den Menschen, solange sie in der Welt leben, nicht sehen und erkennen, weil das, was des Menschen Geist bei sich denkt, glaubt und liebt in geistigen Dingen, niemanden kundgemacht werden kann, als durch die Rede und äußeren Handlungen, und diese gehen, was die Glaubenssachen betrifft, entweder aus der in der Kirche angenommenen Lehre hervor, oder aus den Geboten des Herrn aus dem Wort ohne das Denken aus der Lehre; jenes bei den Gebildeten, dieses bei den Einfältigen. Wie beschaffen daher der Zustand des Denkens, Glaubens und Lebens aus der Lehre ist, soll zuerst gesagt werden:

Die Lehre der Kirchen in der jetzigen Christenheit stellt den Satz auf, daß der alleinige Glaube selig mache und daß das Leben der Liebe nichts wirke. Sodann, daß der Mensch, wenn er den Glauben aufgenommen habe, gerecht sei und daß, wenn er so gerechtfertigt ist, ihm hernach nichts Böses zugerechnet werde. Daß mithin jeder Mensch selig werde, auch der Böse, wenn er nur Glauben hat oder Glauben annimmt, und wäre es auch in der letzten Lebensstunde. Diejenigen, die aus der Lehre denken und leben, unterlassen daher das Gute, weil sie glauben, dasselbe rege den Menschen nicht an oder helfe nichts zur Seligkeit. Und diese bekümmern sich auch nichts um das Böse ihres Denkens und Willens, sei es nun Verachtung anderer neben sich, oder sei es Feindschaft, Haß, Rache, List, Betrug und anderes dergleichen, weil sie glauben, solches werde denen, die durch den Glauben gerechtfertigt sind, nicht zugerechnet, indem sie im Herzen sagen, sie seien nicht unter dem Joch des Gesetzes, weil der Herr für sie das Gesetz erfüllt habe, auch nicht in der Verdammnis, weil der Herr sie aufgehoben habe. Daher kommt es, daß diejenigen, die aus der Lehre vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung denken, leben und glauben, in ihrem Leben gar nicht auf Gott sehen, sondern bloß auf sich selbst und auf die Welt; die aber im Lauf ihres Lebens bloß auf sich selbst und auf die Welt sehen, gesellen sich den Höllen zu, denn alle, die in den Höllen sind, machen sich nichts aus dem Guten und nichts aus dem Bösen. Mit einem Wort: leben aus jener Lehre heißt, im Leben den Grundsatz betätigen, es gelte gleich, ob man das Gute denke, wolle und tue, weil daraus die Seligkeit nicht komme, und es gelte auch gleich, ob man das Böse denke, wolle und auch tue, soweit man die Gesetze nicht zu fürchten hat, weil dadurch keine Verdammnis entstehe, wenn man nur das Vertrauen oder die Zuversicht habe, die der seligmachende Glaube genannt wird, wovon NJ 115.

Daß solche lau sind, erhellt daraus, daß sie, während sie aus dieser Lehre denken, reden oder predigen, an Gott, an den Herrn, an das Wort, an das ewige Leben denken und davon reden und predigen, aber ganz und gar nicht, wenn sie außerhalb der Lehre sind. Durch dieses Denken sehen sie zum Himmel, aber durch das Leben verbinden sie sich mit der Hölle; deshalb schweben sie zwischen Himmel und Hölle. Die aber so zwischen beiden schweben, sind lau. Dies wurde gesagt vom Zustand des Glaubens und des Lebens der Menschen innerhalb der Kirche aus der Lehre.

Nun soll vom Zustand des Glaubens und des Lebens der Menschen der Kirche aus dem Wort geredet werden: Diejenigen, die innerhalb der Kirchen geboren sind, wo die Lehre vom alleinigen Glauben und der Rechtfertigung durch denselben angenommen ist, wissen größtenteils nicht, was der alleinige Glaube ist, noch was unter der Rechtfertigung verstanden wird. Wenn sie daher diese Lehren durch die Predigt hören, so denken sie, es sei ein Leben nach den Geboten Gottes im Wort gemeint, denn das, meinen sie, sei der Glaube und auch die Rechtfertigung. Tiefer gehen sie in die Geheimnisse der Lehre nicht ein. Auch wenn sie über den alleinigen Glauben und über die Rechtfertigung belehrt werden, glauben sie nicht anders, als daß der alleinige Glaube darin bestehe, daß man an Gott und an das Heil denke und lerne, wie man leben müsse, und daß die Rechtfertigung darin bestehe, daß man in der Gegenwart Gottes lebe. In diesem Zustand des Denkens und Glaubens werden vom Herrn innerhalb der Kirche alle erhalten, die selig werden, und sie werden auch nach dem Abscheiden aus der Welt durch die Wahrheiten unterrichtet, denn sie können Erleuchtung aufnehmen. Diejenigen aber, die nach der Lehre vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung durch ihn gelebt haben, von denen oben die Rede war, werden gleichsam blind und zwar deshalb, weil der alleinige Glaube kein Glaube und daher die Rechtfertigung aus dem alleinigen Glauben ein Unding ist. Daß der alleinige Glaube kein Glaube ist, sehe man JG 33-

39.

Hieraus kann erhellen, welche unter den Lauen verstanden werden, nämlich diejenigen, die im Herzen sagen: Was liegt daran, ob ich Gutes denke, will und tue (oder nicht), da hierdurch keine Seligkeit bewirkt wird; es ist genug, wenn ich den Glauben habe. Wie auch: Was liegt daran, ob ich Böses denke und will, da doch dadurch keine Verdammnis entsteht, und so entledigen sie ihre Gedanken und Absichten und somit ihren Geist von allen Fesseln, denn der Geist ist es, der denkt und beabsichtigt und bildet sich ganz dem gemäß. Man wisse jedoch, daß es nur sehr wenige sind, die ganz nach jener (falschen) Lehre leben, obwohl die Prediger dieses von allen glauben, die ihre Predigten hören. Denn es ist eine Fügung der göttlichen Vorsehung, daß es sehr wenige sind und zwar deshalb, weil das Los der Lauen nicht unähnlich ist dem Los der Entweiher. Das Los der Entweiher aber ist, daß ihnen nach dem Leben in der Welt alles genommen wird, was sie aus dem Wort gewußt hatten, und sie hernach dem Denken und der Liebe ihres Geistes überlassen werden. Wenn aber das Denken, das sie aus dem Wort gehabt hatten, weggenommen ist, werden sie die Allerdümmsten. Sie erscheinen auch im Lichte des Himmels wie versengte Gerippe, die mit einiger Haut umgeben sind. Über die Entweihung und über das Los derer, die entweihen, sehe man NJ 172.

234. "Und weder kalt noch warm", Offenb.3/16, bedeutet, weil ohne Liebtätigkeit zwischen Himmel und Hölle. Dies erhellt aus dem, was EKO 231 gesagt und gezeigt wurde.

235. "Werde ich dich ausspeien aus Meinem Munde", Offenb.3/16, bedeutet die Trennung von den Erkenntnissen aus dem Wort.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausspeien, wenn es vom Herrn geschieht, sofern es eine Trennung bezeichnet, nicht als ob der Herr sie von Sich trennte, sondern weil sie sich vom Herrn trennen. Ausspeien wird gesagt, weil vom Lauen die Rede ist, und das Laue in der Welt Erbrechen verursacht. Es ist dies auch der Entsprechung gemäß, denn die Speise, die der Mensch zu sich nimmt, entspricht den Erkenntnissen und daher bedeutet sie diese im Wort; deshalb bezeichnet die Trennung von ihnen das Nichtzulassen. Weil sie jedoch einiges aus dem Wort zulassen, so bedeutet es das Ausstoßen oder Ausspeien. Daß die Speise vermöge der Entsprechung Erkenntnisse und daher Einsicht bedeutet, sehe man HG 3114, 4459, 4792, 5147, 5293, 5340, 5342, 5410, 5426, 5576, 5582, 5588, 5655, 8562; aus dem Grund, weil die Erkenntnisse den inneren Menschen oder den Geist nähren, wie die Speisen den äußeren Menschen oder den Körper nähren: HG 4459, 5293, 5576, 6277, 8418; ferner aus der Bedeutung von: aus dem Munde, wenn vom Herrn die Rede ist, sofern es soviel ist, als aus dem Worte. Daß aus dem Mund, wenn vom Herrn die Rede ist, das Wort bedeutet, kommt daher, weil das Wort das göttlich Wahre ist, und dieses vom Herrn ausgeht. Was aber ausgeht und beim Menschen einfließt, von dem wird gesagt, es gehe aus dem Munde, obwohl es nicht aus dem Mund geht, sondern wie das Licht aus der Sonne; denn der Herr erscheint über den Himmeln, wo die Engel sind, als die Sonne, und das Licht von daher ist das göttlich Wahre von dem die Engel und Menschen alle Einsicht und Weisheit haben; man sehe HH 116-140. Hieraus kann erhellen, daß ausspeien aus Meinem Munde bedeutet, trennen vom göttlich Wahren oder was das gleiche, von den Erkenntnissen aus dem Wort.

Daß diejenigen, die lau, d.h. weder kalt noch warm sind und die nach der Lehre vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung durch denselben leben, wovon gleich oben die Rede war, von den Erkenntnissen aus dem Wort getrennt sind, wissen sie selbst nicht; denn

sie glauben, daß sie mehr als andere in den Erkenntnissen sind, aber dennoch sind sie es nicht, ja, sogar kaum in einiger. Der Grund, warum sie es nicht sind, ist, weil die obersten Grundsätze ihrer Lehre und Religion falsch sind und aus falschen Prinzipien nur Falsches folgt. Deshalb halten sie, wenn sie das Wort lesen, das Gemüt in ihrem Falschen fest, weshalb sie das Wahre nicht sehen, und wenn sie es sehen, so übergehen sie es entweder oder sie verfälschen es. Falsche Grundsätze aber sind es, daß die Seligmachung durch den alleinigen Glauben geschehe und daß der Mensch durch denselben gerechtfertigt werde.

Daß sie von den Erkenntnissen aus dem Wort getrennt sind, und daß sie keine Wahrheiten in demselben sehen, können sie selbst wissen, wenn sie wollen; denn was wird häufiger vom Herrn gesagt, als daß man Seine Worte, Seine Gebote und Seinen Willen tun soll, und daß einem jeden nach seinem Tun werde vergolten werden. Ferner, daß das ganze Wort sich auf zwei Gebote gründe, welche sind: Gott lieben und den Nächsten lieben, und daß Gott lieben heißt, Seine Gebote tun: Joh.14/21-24. Daß man sie tun müsse, wenn man will selig werden, das wird in beiden Testamenten tausendmal gesagt, sodann, daß das Hören und Wissen nichts helfe, wenn man nicht danach tue. Aber sehen dies diejenigen, die den alleinigen Glauben und die Rechtfertigung durch ihn bei sich begründet haben? Und wenn sie es sehen, verfälschen sie es nicht? Daher kommt es, daß sie keine Lebenslehre haben, sondern nur die Lehre des alleinigen Glaubens, während doch das Leben den Menschen der Kirche macht und dasjenige Sache seines Glaubens wird, was Sache seines Lebens ist.

Daß sie von den Erkenntnissen aus dem Wort getrennt sind, kann auch daraus erhellen, daß sie nicht wissen, daß sie nach dem Tode des Körpers als Menschen leben; daß sie einen Geist haben, der lebt; daß der Himmel aus dem Menschengeschlecht ist und auch die Hölle; daß sie gar nichts wissen vom Himmel und von der himmlischen Seligkeit; nichts von der Hölle und vom höllischen Feuer, somit nichts von der geistigen Welt; nichts von dem inneren oder geistigen Sinn des Wortes; nichts von der Verherrlichung des Menschlichen des Herrn; nichts von der Wiedergeburt; von der Versuchung, von der Taufe, was sie in sich schließt; vom heiligen Abendmahl, was in demselben das Fleisch und das Blut oder das Brot und der Wein bedeutet; nichts vom freien Willen; nichts vom inneren Menschen; nichts von der Liebtätigkeit, vom Nächsten, vom Guten, von der Liebe; auch wissen sie nicht, was die Vergebung der Sünden ist, außer anderem mehr. Ich habe auch wirklich die Engel sagen hören, daß sie, wenn ihnen gegeben werde, einen Blick in die Kirche zu tun und diejenigen zu sehen, die meinen, sie seien aus der Lehre verständig, lauter Finsternis sehen und jene gleichsam tief unter den Fluten.

Sie werden aber von den Erkenntnissen aus dem Wort aus zwei Ursachen getrennt: die erste ist, weil sie vom Herrn nicht erleuchtet werden können, denn der Herr fließt in das Gute des Menschen ein und aus demselben erleuchtet Er ihn in den Wahrheiten, d.h., Er fließt in die Liebe des Menschen ein und von da aus in den Glauben; die andere Ursache ist, weil sie die Wahrheiten durch Verfälschungen entweihen, und die, welche solches tun, werden von den eigentlichen Wahrheiten ferne gehalten, während sie in der Welt leben, so daß sie dieselben nicht erkennen. Im anderen Leben aber werfen sie alles von sich, was sie in der Welt aus dem Wort gewußt hatten. Diese und jene Trennung wird verstanden unter dem Ausgespieenwerden aus dem Munde. Gleiches wird unter ausspeien und Gespei anderwärts im Wort verstanden, wie in folgenden Stellen:

Jes.19/14: "Jehovah hat inmitten Ägyptens einen Geist der Verkehrtheiten ausgegossen, daher haben sie Ägypten verführt in all seinem Werke, gleichwie ein Betrunkener verführt wird in seinem Gespei". Durch Ägypten wird das Wissen sowohl geistiger als natürlicher

Dinge bezeichnet; durch ausgießen in seiner Mitte den Geist der Verkehrtheiten wird bezeichnet, dasselbe verkehren und verfälschen; durch den Betrunkenen werden diejenigen bezeichnet, die in geistigen Dingen unsinnig sind, und weil Wahres vermischt mit Falschem hinausgeworfen wird, darum wird gesagt: gleichwie ein Betrunkener verführt wird in seinem Gespei. Daß Ägypten die Wissenschaft bedeutet, sehe man HG 1164, 1165, 1186, 1462, 5700, 5702, 6015, 6651, 6679, 6683, 6692, 7296; und auch Wißtümliches der Kirche: HG 7296, 9340, 9391; daß Betrunkene diejenigen bedeuten, die in geistigen Dingen unsinnig sind: HG 1072.

Jerem.25/27: "Trinket und werdet betrunken, und speiet und fallet und steht nicht wieder auf wegen des Schwerts". Trinken und betrunken werden heißt, Falsches auffassen und dasselbe mit Wahrem vermengen und daher unsinnig sein. Ausspeien und fallen heißt, Verfälschtes gänzlich verwerfen. Das Schwert, wegen dessen sie nicht wieder aufstehen werden, bedeutet das Falsche, welches das Wahre zerstört und verwüstet; man sehe HG 2799, 4499, 7102. Hieraus wird klar, was ausspeien und fallen bedeutet.

Jerem.48/26: "Machet den Moab betrunken, weil er gegen Jehovah sich erhoben hat, so daß er die Hände zusammenschlägt in seinem Gespei". Moab bedeutet diejenigen, die das Gute der Kirche schänden, daher wird von ihnen Gespei ausgesagt.

Hab.2/15,16: "Wehe dir, der du deinen Genossen trinken läßt, bis er betrunken wird, auf daß du seine Blöße siehst. Du wirst gesättigt werden mit Schmach für Herrlichkeit; trinke auch du, daß deine Vorhaut offenbar werde. Es wird zu dir umgehen der Kelch Jehovahs, so daß schmähliches Gespei kommt über die Herrlichkeit". Trinken bis zum Trunkenwerden bedeutet ebenfalls die Wahrheiten auffassen und sie mit Falschem vermengen. Die Blöße, die man sieht, bedeutet die Beraubung des Wahren und daher der Einsicht: HG 1073, 5433, 9960. Die Vorhaut, die geoffenbart wird, bedeutet die Verunreinigung des Guten: HG 2056, 3412, 3413, 4462, 7225, 7245. Die Herrlichkeit bedeutet das göttlich Wahre, somit das Wort: HG 4809, 5922, 8267, 8427, 9429. Hieraus wird klar, was das schmähliche Gespei über der Herrlichkeit bedeutet.

Jes.28/7,8: "Diese werden irre durch Wein, durch starkes Getränk taumeln sie, Priester und Prophet irren durch starkes Getränk, sie werden verschlungen vom Wein. Sie irren unter den Sehenden, sie wanken im Urteil, ja sogar alle Tische sind voll vom Gespei der Entleerung, kein Ort ist rein; wem wird er dann Erkenntnis lehren". Wein und starkes Getränk, durch das sie irren, bedeuten das Wahre vermischt mit Falschen. Priester und Prophet bedeuten die, welche Gutes und Wahres lehren und im abgezogenen Sinn das Gute und Wahre der Kirche. Die Sehenden, unter denen sie irren, bedeuten diejenigen, welche die Wahrheiten sehen sollten; wanken im Urteil bedeutet, das Unsinnigsein; die Tische bedeuten alles, was das geistige Leben nähren sollte, denn unter den Tischen werden die Speisen auf ihnen verstanden, und die Speisen bedeuteten alles Wahre und Gute, weil dieses es ist, was das geistige Leben nährt. Hier wird daher durch die Tische, voll vom Gespei der Entleerung bezeichnet, daß (das Wahre und Gute) verfälscht und geschändet wurde.

3.Mose 18/24,25,28: "Ihr sollt euch nicht verunreinigen mit allem diesem, weil mit allem diesem die Völkerschaften verunreinigt worden sind, die Ich vor euch austreibe. Dadurch ist ihr Land verunreinigt und das Land hat seine Bewohner ausgespien. Dann wird euch das Land nicht ausspeien, gleichwie es die Völkerschaften, die vor euch (da waren) ausgespien hat". Es wird hier von Ehebrüchen aller Art gehandelt, worunter im geistigen Sinn alle Arten von Schändungen des Guten und Verfälschungen des Wahren oder

Entweihungen verstanden werden. Und weil Böses und Gutes, wie auch Falsches des Bösen und Wahres des Guten nicht beisammen sein kann, ohne daß es ausgestoßen wird, darum wird gesagt, das Land, d.h. die Kirche habe sie ausgespien. Hieraus kann man nun erkennen, was das Ausspeien bedeutet.

236. "Weil du sagst: Ich bin reich und habe die Fülle und bedarf nichts", Offenb.3/17, bedeutet ihren Glauben, sofern sie meinen, sie seien in den Wahrheiten vor anderen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es das in sich schließt, was von ihnen geglaubt wird, und weil hier von denjenigen gehandelt wird, die im alleinigen Glauben sind, deshalb bedeutet das Sprechen ihren Glauben. Sodann bedeutet sprechen im geistigen Sinn auch denken, weil das, was gesagt wird, vom Denken ausgeht. Das Denken aber ist geistig, weil es dem Geist des Menschen angehört, und das Sprechen und die Rede ist natürlich, weil es dem Körper angehört. Dies ist der Grund, weshalb sprechen im Wort mehrere Bedeutungen hat. Es erhellt ferner aus der Bedeutung von reich sein, sofern es heißt, Erkenntnisse des Wahren und Guten besitzen und daher verständig und weise sein, worüber folgt; ferner aus der Bedeutung von die Fülle haben und nichts bedürfen, sofern es heißt, alles wissen, so daß nichts fehlt.

Daß diejenigen, die in der Lehre vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung durch ihn sind, so beschaffen sind oder so glauben, wissen diejenigen nicht, die es nicht sind, obwohl sie unter ihnen leben; daß sie aber dennoch von solcher Art sind, davon durfte ich mich durch viele Erfahrung überzeugen. Ich habe mit mehreren geredet, die in der Welt geglaubt hatten, sie seien vor anderen verständig und weise, weil sie mehreres wußten vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung durch denselben, und zwar solches, was die Einfältigen nicht wußten, was sie das Inwendigere und die Geheimnisse der Lehre nannten, und sie glaubten, sie wüßten und verständen alles, so daß nichts fehle. Unter diesen waren mehrere, die über den alleinigen Glauben und über die Rechtfertigung durch ihn geschrieben hatten; aber es wurde ihnen gezeigt, daß sie nichts Wahres wissen, und daß sie keineswegs verständiger und weiser seien, als diejenigen, die ein Leben des Glaubens, das die Liebtätigkeit ist, geführt und die Rechtfertigung durch den alleinigen Glauben nicht verstanden haben; und es wurde auch gezeigt, daß das, was sie wußten, nicht wahr sondern falsch sei, und daß Falsches wissen und denken nicht heißt, verständig und weise sein, weil die Einsicht Sache des Wahren und die Weisheit Sache des Lebens ist. Es wurde auch die Ursache entdeckt, nämlich, daß sie keine geistige Neigung zum Wahren hatten, sondern bloß eine natürliche Neigung zu wissen, was die geistlichen Vorsteher sagten, einige wegen ihres Amtes, andere um des Rufs der Gelehrsamkeit willen. Aber diejenigen, die diese (natürliche) Neigung haben und nicht jene (geistige), glauben, sie wüßten alles, wenn sie jenes wissen, und am meisten die, welche es durch den Buchstabensinn des Wortes begründet und sich bemüht haben, es durch Täuschungen der Vernunft mit dem übrigen Falschen zu verknüpfen.

Aus meiner Erfahrung will ich auch etwas von ihnen sagen: Gewisse Geister, die während ihres Lebens als Menschen in der Welt von anderen für besonders Gelehrte gehalten wurden, wurden erforscht, ob sie wissen, was geistiger Glaube sei; sie sagten, sie wüßten es wohl. Nun wurden sie zu denen geschickt, die in diesem Glauben gewesen waren; als sie aber mit diesen in eine Gemeinschaft treten durften, wurden sie inne, daß sie keinen Glauben hatten, und daß sie nicht wußten, was Glaube ist; daher wurden sie befragt, was sie nun vom alleinigen Glauben hielten, worauf ihre ganze Kirchenlehre sich gründet, aber beschämt

verstummten sie. Es waren auch mehrere von den Gelehrten der Kirche anwesend, die über die Wiedergeburt befragt wurden, ob sie wissen, was sie sei; sie antworteten, sie wüßten, daß es die Taufe sei, weil der Herr sagt, wer nicht geboren sei aus dem Wasser und Geist, könne nicht eingehen ins Reich Gottes. Als ihnen aber gezeigt wurde, daß die Taufe nicht die Wiedergeburt sei, sondern daß unter Wasser und Geist die Wahrheiten und das Leben nach denselben verstanden werden, und daß niemand in den Himmel eingehen könne, wenn er nicht durch dieselben wiedergeboren sei, - dann traten sie zurück mit dem Geständnis ihrer Unwissenheit. Als sie dann noch über die Engel, über den Himmel, über die Hölle, über das Leben des Menschen nach dem Tod und über anderes mehr befragt wurden, wußten sie nichts, und es war alles wie Finsternis in ihren Gemütern. Daher gestanden sie, daß sie zwar geglaubt hätten sie wüßten alles, aber daß sie jetzt einsehen, daß sie kaum etwas wissen. Unter etwas wissen, wird in der geistigen Welt verstanden, etwas Wahres wissen, aber Falsches wissen ist kein Wissen, weil es kein Verstehen und weise sein ist. Hernach wurde zu ihnen gesagt, daß dies verstanden werde unter des Herrn Worten: "Weil du sagst, ich bin reich und habe die Fülle, und weißt nicht, daß du elend und jämmerlich und arm, und blind und bloß bist". Daß reich im Wort diejenigen bedeutet, die in den Wahrheiten sind, kommt daher, weil der geistige Reichtum kein anderer ist, daher werden auch im Wort durch Reichtum die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet, und durch die Reichen diejenigen, die in der Einsicht durch sie sind. Dies kann man deutlich erkennen aus folgenden Stellen:

Hes.28/4,5: "Durch deine Weisheit und durch deine Einsicht hattest du dir Güter gemacht, Gold und Silber in deinen Schätzen; durch die Menge deiner Weisheit hast du dir viele Güter erworben". Dies wurde zum Fürsten von Tyrus gesagt, unter dem im geistigen Sinn diejenigen verstanden werden, die in den Erkenntnissen des Wahren sind; unter den Gütern eben diese Erkenntnisse im allgemeinen; unter Gold in den Schätzen die Erkenntnisse des Guten, und unter Silber in den Schätzen die Erkenntnisse des Wahren. Daß dadurch Erkenntnisse bezeichnet werden, fällt in die Augen, denn es wird gesagt: durch deine Weisheit und durch deine Einsicht hattest du dir Güter gemacht, und durch die Menge deiner Weisheit hast du dir viele Güter erworben. Daß unter dem Fürsten von Tyrus diejenigen verstanden werden, die in den Erkenntnissen des Wahren sind, kommt daher, weil der Fürst die wichtigsten Wahrheiten bedeutet: HG 1482, 2089, 5044; und Tyrus die Erkenntnisse des Wahren: HG 1201; daß durch Schätze der Besitz von Erkenntnissen bezeichnet wird, sehe man HG 1694, 4508, 10227; und daß durch Gold das Gute und durch Silber das Wahre bezeichnet wird: HG 1551, 1552, 2954, 5658.

Sach.9/3,4: "Tyrus sammelt Silber wie Staub und Gold wie Kot der Gassen; siehe, der Herr wird sie arm machen und ihre Güter ins Meer werfen". Auch hier steht Tyrus für diejenigen, die sich Erkenntnisse verschaffen, welche sind Silber, Gold und Güter.

Ps.45/13: "Die Tochter von Tyrus wird dir Geschenk bringen, Tochter des Königs; dein Angesicht werden anflehen die Reichen des Volkes". Hier wird die Kirche in Ansehung der Neigung zum Wahren beschrieben, die unter der Tochter des Königs verstanden wird, denn Tochter bezeichnet die Kirche in Ansehung der Neigung: HG 3262, 3963, 6729, 9059; und der König das Wahre: HG 1672, 2015, 2069, 3670, 4575, 4581, 4966, 6148; weshalb gesagt wird, die Tochter von Tyrus wird Geschenk bringen, und die Reichen des Volkes werden das Angesicht anflehen; die Reichen des Volkes sind die, welche Überfluß haben an Wahrheiten.

Hos.12/9,11: "Ephraim hat gesagt: Ich bin doch reich geworden, ich habe Güter für mich

gefunden, in aller meiner Arbeit wird man keine Missetat finden die Sünde sei, sondern ich werde noch reden zu den Propheten und des Gesichts viel machen". Unter: ich bin reich geworden und habe Güter für mich gefunden, wird nicht verstanden, er sei reich geworden an weltlichen Reichtümern und Gütern, sondern an himmlischen, welches die Erkenntnisse des Wahren und Guten sind, denn unter Ephraim wird das Verständige der Angehörigen der Kirche verstanden, das beim Lesen des Wortes erleuchtet wird: HG 5354, 6222, 6238, 6267; daher kommt es, daß gesagt wird: ich werde noch reden zu den Propheten und des Gesichts viel machen; durch die Propheten werden die Wahrheiten der Lehre bezeichnet, ebenso durch das Gesicht.

Jerem.17/10,11: "Ich Jehovah gebe einem jeden nach seinen Wegen, nach den Früchten seiner Werke; wie das Rebhuhn sammelt, aber nicht (Eier) legt, erwirbt er sich Reichtümer, aber nicht mit Verstand; inmitten seiner Tage wird er sie verlassen, am Ende der Tage wird er ein Tor werden". Es wird hier von denen gehandelt, die sich Erkenntnisse verschaffen, aber ohne einen anderen Nutzzweck, als daß sie dieselben wissen, während sie doch dem Leben dienen sollen. Dies wird verstanden unter sammeln wie ein Rebhuhn und nicht (Eier) legen, und unter Reichtümer erwerben aber nicht mit Verstand, und daß er am Ende der Tage werde ein Tor werden; und weil die Erkenntnisse des Wahren und Guten dem Leben dienen sollen, (denn dieses soll durch sie vervollkommnet werden) darum wird gesagt, daß Jehovah einem jeden gebe nach seinen Wegen und nach den Früchten seiner Werke.

Luk.14/33: "Ein jeder von euch, der nicht verleugnet alle seine Habe, kann nicht Mein Jünger sein". Wer nicht weiß, daß die Habe im Wort geistige Reichtümer und Güter bedeuten, nämlich die Erkenntnisse aus dem Wort, kann nicht anders meinen, als daß er sich aller Güter entledigen müsse, um selig zu werden, während doch das nicht der Sinn dieser Worte ist, sondern unter Habe wird hier alles verstanden, was aus eigener Einsicht ist, denn niemand kann weise sein aus sich sondern aus dem Herrn; weshalb alle Habe verleugnen heißt, nichts von Einsicht und Weisheit sich selbst zuschreiben. Wer aber dies nicht tut, kann vom Herrn nicht belehrt werden, d.h. Sein Jünger sein.

Diejenigen, die nicht wissen, daß unter den Reichen die verstanden werden, welche die Erkenntnisse des Wahren und Guten besitzen, somit die das Wort haben, und daß unter den Armen die verstanden werden, die jene nicht besitzen, aber dennoch danach verlangen, können nicht anders wissen, als daß unter dem Reichen, der mit Purpur und Byssus bekleidet war, und unter dem Armen, der an seiner Vorhalle lag, Lukas Kapitel 16, ein Reicher und ein Armer im gewöhnlichen Sinn verstanden werde, während doch unter dem Reichen hier das jüdische Volk verstanden wird, welches das Wort hatte, in dem alle Erkenntnisse des Wahren und Guten sind; unter dem Purpur, womit er bekleidet war, wird das Gute verstanden: HG 9467, und unter Byssus das echte Wahre: HG 5319, 9469, 9596, 9744; und unter dem an seiner Vorhalle liegenden Armen werden die Völkerschaften verstanden, die außerhalb der Kirche waren und das Wort nicht hatten und doch nach den Wahrheiten und Gütern des Himmels und der Kirche verlangten. Hieraus wird auch klar, daß unter den Reichen die verstanden werden, die das Wort, mithin die Erkenntnisse des Wahren und Guten haben, weil diese in demselben sind; so auch in der Weissagung der Elisabeth -

Luk.1/53: "Gott hat die Hungrigen mit Gütern erfüllt und die Reichen leer entlassen". Die Hungrigen sind die, welche nach Erkenntnissen verlangen - solcherart waren die Heiden, die den Herrn und die Lehre von Ihm annahmen; die Reichen aber die, welche die Erkenntnisse, weil das Wort haben - dergleichen waren die Juden, die aber dennoch die Wahrheiten aus demselben nicht wissen wollten, daher sie auch den Herrn und die Lehre von Ihm nicht

annahmen; diese sind die Reichen, welche leer entlassen wurden, jene aber die Hungrigen, die mit Gütern erfüllt wurden.

237. "Und weißt nicht, daß du elend bist", Offenb.3/17, bedeutet, sie wissen nicht, daß ihr Falsches mit den Wahrheiten keinen Zusammenhang hat.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Elends, sofern es die Abschwächung des Wahren durch das Falsche ist, und auch der Mangel des Zusammenhangs. Hieraus wird klar, was unter einem Elenden verstanden wird. Daß sie solcherart sind, beruht darauf, daß ihre Lehre auf zwei falsche Prinzipien sich gründet, nämlich auf den alleinigen Glauben und auf die Rechtfertigung durch denselben, aus denen Falsches in fortlaufendem Zusammenhang fließt. Die Wahrheiten aber, die sie aus dem Buchstabensinn des Wortes anführen zur Begründung desselben, werden abgeschwächt und verfälscht, und das verfälschte Wahre ist an sich Falsches.

Dies wird in vielen Stellen im Wort beschrieben und verstanden unter den Nichtswürdigkeiten, welche die Propheten sehen und unter den Lügen, die sie reden; ferner wird es beschrieben durch die Risse der Mauern und Häuser, bis daß sie einfallen; ebenso durch Götzenbilder und Schnitzwerke, die der Künstler macht und durch Ketten verknüpft, daß sie zusammenhängen, denn durch Götzenbilder und Schnitzwerke wird Falsches der Lehre bezeichnet, ebenso durch die Risse der Mauern und Häuser; in gleicher Weise durch die Propheten, die Nichtswürdigkeiten sehen und Lügen reden, denn unter den Propheten werden Lehren verstanden, und unter den Nichtswürdigkeiten solches, was unnütz ist, und durch Lügen Falsches. Weil aber dieses in sehr vielen Stellen im Wort erwähnt wird, so können sie wegen der Menge nicht alle angeführt werden; daher werden sie übergangen und sollen bloß einige angeführt werden, wo Elendigkeiten und lose Gemäuer genannt werden, auf daß man wisse, daß dadurch Abschwächungen des Wahren durch Falsches bezeichnet werden, und somit, daß kein Zusammenhang sei:

Jes.47/10,11: "Deine Weisheit und deine Wissenschaft hat dich verführt, indem du gesagt hast in deinem Herzen: Ich bin es, und so wie ich ist niemand sonst; darum wird Elend auf dich fallen und wird Verwüstung über dich kommen". Auch hier werden solche beschrieben, die meinen, sie wissen alles und seien verständig vor anderen, während sie doch nichts Wahres wissen und verstehen, und daß ihnen ebendarum das Verständnis des Wahren genommen werde. Ihr Glaube, daß sie verständiger seien als alle anderen, wird verstanden unter: deine Weisheit und deine Wissenschaft hat dich verführt, indem du gesagt hast im Herzen, ich bin es, und so wie ich niemand sonst. Und der Verlust alles Verständnisses des Wahren wird verstanden unter: Elend wird auf dich fallen und Verwüstung wird über dich kommen.

Hes.7/26,27: "Elend über Elend wird kommen, darum werden sie ein Gesicht suchen von den Propheten, aber das Gesetz ist verlorengegangen bei dem Priester und der Rat bei den Ältesten; der König wird trauern und der Fürst wird angetan werden mit Entsetzen". Hier wird von der Verwüstung der Kirche gehandelt, die erfolgt, wenn kein Wahres außer verfälschtes da ist. Falsches aus Falschem wird verstanden unter Elend über Elend. Das Gesicht vom Propheten bedeutet die Lehre, hier die Lehre des Falschen. Das Gesetz ist verlorengegangen bei dem Priester heißt, das Wort wird nicht verstanden, denn das Gesetz bedeutet das Wort und der Priester den Lehrenden. Der Rat ist verlorengegangen bei den Ältesten heißt, das Richtige bei den Verständigen; der Rat bedeutet das Richtige und die

Ältesten bedeuten die Verständigen. Der König wird trauern und der Fürst wird angetan werden mit Entsetzen heißt, es gibt kein Wahres mehr; der König bedeutet das Wahre und der Fürst die an erster Stelle dienenden Wahrheiten.

Ps.5/10: "In ihrem Munde ist nichts Richtiges, in ihrem Inneren ist Elend". Hier ebenfalls Elend für Falsches, das nicht zusammenhängt mit irgendeinem Wahren.

Jerem.49/3: "Klaget, schweifet umher zwischen losem Gemäuer, weil ihr König in die Verbannung abgeführt ist, zugleich mit seinen Priestern und Fürsten". Schweifen zwischen losem Gemäuer heißt, zwischen Wahrheiten, die zerstört sind durch Falsches. Der König, der in die Verbannung abgeführt ist, bedeutet das Wahre, seine Priester und Propheten zugleich, bedeutet Gutes und Wahres des Lebens und der Lehre, wie oben.

Hes.13/10-12: "Wann diese die Mauern bauen, siehe, so tünchen jene mit Untauglichem; sage zu denen, die tünchen mit Untauglichem, daß die Wand fallen wird; wird man nicht zu euch sagen: Wo ist nun die Tünche, mit der ihr getüncht habt?" Die Mauer, die sie mit Untauglichem tünchen, bedeutet das Falsche, das als Prinzip aufgestellt wird, das sie durch Anwendung des Wortes in seinem Buchstabensinn so bilden, daß es als wahr erscheint; die Tünche bedeutet die Anwendung und die scheinbare Begründung, das Untaugliche ist das Verfälschte. Und weil das Wahre des Wortes auf diese Weise zerstört wird, und verfälschte Wahrheiten zu Beweisgründen gemacht werden, die an sich falsch sind, und diese zugleich mit dem falschen Prinzip hinfällig werden, darum wird gesagt: siehe, es wird fallen die Wand, wird man nicht zu euch sagen: Wo ist nun die Tünche, mit der ihr getüncht habt?

Hos.2/8: "Siehe, Ich will deinen Weg durch Dornen verzäunen und die Mauer mit einer Mauer umgeben, daß man deine Pfade nicht findet". Den Weg durch Dornen verzäunen heißt, alle Gedanken durch Falsches des Bösen verbauen, daß sie die Wahrheiten nicht sehen; das Falsche des Bösen sind die Dornen. Die Mauer umgeben mit einer Mauer heißt, Falsches auf Falsches häufen. Daß man deine Pfade nicht findet heißt, so daß man nichts Wahres sehen kann; dies geschieht, weil das Wahre nicht zusammen sein kann mit dem Falschen des Bösen, wie der Himmel nicht mit der Hölle, denn das Wahre ist aus dem Himmel und das Falsche des Bösen aus der Hölle; wenn daher Falsches aus dem Bösen herrscht, so wird die Gemeinschaft mit dem Himmel aufgehoben, und wenn sie aufgehoben ist, so kann das Wahre nicht gesehen werden, und wenn es von anderen gesagt wird, so wird es verworfen. Daher kommt es, daß denen, die in falschen Grundsätzen befangen sind, sowie denen, die in den Prinzipien vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung durch denselben sind, nicht gegeben ist, in irgendwelchen Wahrheiten zu sein; man sehe EKO 235, 236. Doch Beispiele mögen dies erläutern:

Wenn diejenigen, die den alleinigen Glauben und die Rechtfertigung durch denselben zum obersten Religionsgrundsatz angenommen haben, das Wort lesen und sehen, daß der Herr sagt, dem Menschen werde nach seinen Taten oder Werken vergolten werden, und wer Gutes getan hat, werde in den Himmel kommen, wer aber Böses getan hat, werde in die Hölle kommen, dann nennen sie das Gute, das sie tun, Glaubensfrüchte, indem sie nicht wissen oder nicht wissen wollen, daß alle guten (Handlungen), die Früchte genannt werden, aus der Liebtätigkeit herkommen und keine aus dem getrennten Glauben, welcher der alleinige Glaube genannt wird. Wirklich ist auch alles Gute Sache der Liebtätigkeit und das Wahre ist durch sie Sache des Glaubens. Hierdurch leuchtet ein, daß sie das Wort verkehren, aber das tun sie, weil sie das Wahre nicht anders ihrem Grundsatz anpassen können, wobei sie gleichwohl glauben, daß es so wohl zusammenhänge; aber dadurch geht das Wahre zugrunde und wird

falsch, und nicht nur falsch, sondern auch böse. Daß hieraus Falsches in fortlaufender Reihe folgt, leuchtet ebenfalls ein, denn sie lehren, daß das Gute, das der Mensch tut, verdienstlich sei, wobei sie nicht zugeben wollen, daß, wie der Glaube mit seinen Wahrheiten vom Herrn kommt und somit nicht verdienstlich ist, so auch die Liebtätigkeit mit ihrem Guten (vom Herrn kommt). Ferner lehren sie, daß der Mensch, sobald er den Glauben aufnimmt, mit Gott dem Vater durch den Sohn versöhnt sei, und daß das Böse, das er hernach tut, nicht zugerechnet werde, denn sie sagen, es werden alle selig, wie sie auch immer gelebt haben, wenn sie nur den Glauben aufnehmen, und wäre es auch nur einige Stunden vor dem Tode; aber dieses und mehreres andere, das Folgerungen aus dem falschen Prinzip sind, hängt mit den Wahrheiten des Wortes nicht zusammen, sondern zerstört sie. Das zerstörte Wahre ist aber Falsches, und zwar solches Falsches, das übel riecht; der Gestank daraus wird im anderen Leben empfunden, und er ist von solcher Art, daß er von keinem guten Geist ausgehalten werden kann; er ist wie die üble Ausdünstung eines Lungensüchtigen.

Noch mehr Beispiele können angeführt werden; es gibt deren in Menge; denn alles, was aus einem falschen Prinzip gefolgert wird, bekommt von daher das Falsche, weil man darin das Prinzip sieht, von dem es abhängt, weil es daraus fließt und ihm angepaßt wird.

Wie die Religion beschaffen ist, die vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung durch ihn ausgeht, kann schon daraus geschlossen werden, daß alle, die solches bei sich durch Lehre und Leben begründet haben, im anderen Leben von sich eine Sphäre ruchlosen Ehebruchs ausströmen, welches der der Mutter oder Stiefmutter mit dem Sohne ist; dieser ruchlose Ehebruch entspricht ihnen, und man merkt ihn auch an ihnen, wohin sie auch immer gehen; an dieser Sphäre habe ich ihre Gegenwart tausendmal erkannt. Die Ursache, warum von ihnen eine solche Sphäre ausströmt, ist die, weil sie das Gute der Liebtätigkeit des Wortes schänden, die Ehebrüche aber entsprechen den Schändungen des Guten und die Hurereien den Verfälschungen des Wahren; man sehe HG 2466, 2729, 3399, 4865, 6348, 8904, 10648.

Das gleiche wird verstanden unter Ruben, sofern er bei Bilha lag, mit der sein Vater den Dan und den Naphthali erzeugt hatte: 1.Mose 35/22, weshalb er auch verdammt wurde: 1.Mose 49/4; und weil er das Lager seines Vaters befleckte, wurde ihm die Erstgeburt genommen und dem Joseph gegeben: 1.Chron.5/1; denn unter Ruben wird im Wort der Glaube verstanden, hier aber der alleinige Glaube: HG 3325, 3861, 3866, 3870, 4601, 4605, 4731, 4734, 4761, 6342, 6350, und unter Joseph das Gute des Glaubens: HG 3969, 3971, 4669, 6417.

Daß am Ende der Kirche solches eintreten werde, wird vorhergesagt bei Daniel, wo von der dem Nebukadnezar im Traum erschienen Bildsäule gehandelt wird mit den Worten: "Daß du gesehen hast Eisen vermengt mit Ton, so werden sie sich vermengen durch Menschensamen, werden aber nicht zusammenhängen eines mit dem anderen, gleichwie Eisen sich nicht vermengt mit Ton": Dan.2/43. Unter Eisen wird verstanden das Wahre ohne das Gute; unter dem Ton das Falsche, das aus eigener Einsicht stammt; unter dem Samen des Menschen das Wort des Herrn: Matth.13/24,37; daß zwischen beiden kein Zusammenhang stattfindet, wird darunter verstanden, daß sie nicht zusammenhängen werden, gleichwie Eisen sich nicht vermengt mit Ton.

238. "Und jämmerlich und arm", Offenb.3/17, bedeutet, sie wissen auch nicht, daß sie keine Erkenntnisse des Wahren und keine Erkenntnisse des Guten haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von erbärmlich oder jämmerlich, sofern es derjenige ist, der in keinen Erkenntnissen des Wahren ist; und aus der Bedeutung von arm, sofern es der ist, der in keinen Erkenntnissen des Guten ist. Daß jämmerlich und arm diese Bedeutung hat, erhellt aus mehreren Stellen im Wort; und überdies daraus, daß geistiger Jammer (miseria, Elend) und Armut nichts anderes ist, als Mangel an Erkenntnissen des Wahren und Guten, denn alsdann ist der Geist elend und arm; wenn er aber diese besitzt, so ist er reich und wohlhabend. Daher werden auch durch Reichtümer und Güter im Wort geistige Reichtümer und Güter bezeichnet, nämlich die Erkenntnisse des Wahren und Guten, wie EKO 236 gezeigt wurde.

In vielen Stellen im Wort wird gesagt elend und arm; wer den geistigen Sinn des Wortes nicht kennt, glaubt, daß keine anderen damit gemeint seien als die, welche in der Welt elend und arm sind, während doch solche nicht verstanden werden, sondern diejenigen, die nicht im Wahren und Guten und in den Erkenntnissen desselben sind, und zwar unter den Elenden diejenigen, die nicht in den Wahrheiten sind, weil nicht in den Erkenntnissen derselben, und unter den Armen diejenigen, die nicht in Gutem sind, weil nicht in den Erkenntnissen desselben. Weil diese zwei, nämlich das Wahre und Gute, verstanden werden unter jenen zwei Namen, darum wird in vielen Stellen beides gesagt, wie in den folgenden:

Ps.40/18; 70/6: "Ich bin elend und arm, Herr, gedenke mein".

Ps.86/1: "Neige, Jehovah, Dein Ohr und antworte, weil ich elend und arm bin". Daß unter elend und arm nicht verstanden wird elend und arm in Beziehung auf weltlichen Reichtum, sondern in Beziehung auf geistigen Reichtum, leuchtet ein, weil David es von sich sagt, daher hat er auch gesagt: Jehovah neige das Ohr und erhöre.

Ps.37/14: "Das Schwert entblößen die Gottlosen und spannen ihren Bogen, niederzuwerfen den Elenden und Armen". Daß unter dem Elenden und Armen auch hier die verstanden werden, die geistiger Weise solche sind, aber dennoch nach den Erkenntnissen des Wahren und Guten verlangen, ist klar, denn es wird gesagt, daß die Gottlosen das Schwert entblößen und den Bogen spannen; durch Schwert wird nämlich das Falsche bezeichnet, das gegen das Wahre kämpft, und es zu zerstören sucht, und durch Bogen die Lehre des Falschen gegen die Lehre des Wahren. Dies ist der Grund, warum gesagt wird, daß sie das tun, um niederzuwerfen den Elenden und Armen. Daß durch Schwert das gegen das Falsche kämpfende Wahre bezeichnet wird und im entgegengesetzten Sinn das gegen das Wahre kämpfende Falsche, sehe man EKO 131; und daß durch Bogen die Lehre in beiderlei Sinn bezeichnet wird: HG 2686, 2709.

Ps.109/16: "Der Gottlose verfolgte den Elenden und Armen, und den, der betrübten Herzens ist, ihn zu töten".

Jes.32/6,7: "Der Tor redet Torheit und sein Herz geht mit Bosheit um, Heuchelei zu treiben und wider Jehovah Irrtum zu reden, zu berauben die hungrige Seele und schmachten zu lassen den nach Trank Dürstenden, derselbe wird zu Freveltaten raten, zu verderben die Elenden durch Worte der Lüge, obgleich der Arme das Rechte redet". Hier werden durch Arme und Elende gleichfalls diejenigen verstanden, welche die Erkenntnisse des Wahren und Guten entbehren; daher wird gesagt, daß der Gottlose zu Freveltaten rate, zu verderben die Elenden durch Worte der Lüge, auch den Armen, der das Rechte redet. Durch Worte der Lüge bedeutet durch Falsches, und das Rechte reden heißt, das Richtige. Weil von solchen die Rede ist, so wird auch gesagt, daß er Heuchelei treibe und wider Jehovah Irrtum rede, zu berauben die hungrige Seele, und daß er den nach Trank Dürstenden schmachten lasse. Heuchelei treiben

und Irrtum reden heißt, das Böse aus dem Falschen tun und das Falsche aus dem Bösen reden. Die hungrige Seele berauben heißt, die Erkenntnisse des Guten denjenigen wegnehmen, die danach verlangen, und schmachten lassen den nach Trank Dürstenden heißt, diejenigen der Erkenntnisse des Wahren berauben, die danach verlangen.

Jes.29/19: "Die Elenden werden an Jehovah Freude haben und die Armen unter den Menschen werden im Heiligen Israels frohlocken". Durch die Elenden und Armen werden auch hier solche bezeichnet, die Mangel am Wahren und Guten leiden, und doch ein Verlangen danach haben; von solchen wird gesagt, daß sie Freude haben werden in Jehovah und frohlocken im Heiligen Israels, und nicht von den Elenden und Armen in Beziehung auf weltliche Güter.

Hieraus kann man erkennen, was durch die Elenden und Armen in anderen Stellen des Wortes bezeichnet wird, z.B. in den folgenden:

Ps.9/19: "Nicht für immer wird der Arme vergessen werden und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein in Ewigkeit".

Ps.72/4,12,13: "Gott wird Recht schaffen den Elenden des Volkes, erhalten die Söhne des Armen, wird befreien den Armen, der schreit und den Elenden. Er wird verschonen den Geringen und Armen; und die Seelen der Armen wird Er erretten".

Ps.69/33,34: "Sehen werden es die Elenden, fröhlich werden sein, die Jehovah suchen, weil Jehovah die Armen erhört".

Ps.35/10: "Jehovah errettet den Elenden von dem, der stärker ist als er, und den Armen von denen, die ihn berauben".

Ps.74/21: "Der Arme und der Elende loben Deinen Namen".

Ps.140/13: "Ich weiß, daß Jehovah die Streitsache des Elenden führen wird und das Recht der Armen".

Und auch anderwärts: Jes.10/2; Jerem.22/16; Hes.16/49; 18/12; 22/29; Amos 8/4; 5.Mose 15/11; 24/14.

Daß beide, nämlich der Elende und der Arme, in den angeführten Stellen genannt werden, kommt daher, weil es der Schreibart des Wortes gemäß ist, daß, wo die Rede vom Wahren ist, auch die Rede vom Guten, und im entgegengesetzten Sinn, wo vom Falschen, auch vom Bösen die Rede ist, weil sie *eines* und gleichsam eine Ehe bilden; daher werden die Elenden und zugleich die Armen genannt, denn unter den Elenden werden die verstanden, die Mangel haben an Erkenntnissen des Wahren, und unter den Armen die, welche Mangel haben an Erkenntnissen des Guten. Daß eine solche Ehe in den prophetischen Stücken des Wortes beinahe überall ist, sehe man HG 683, 793, 801, 2516, 2712, 3004, 3005, 3009, 4138, 5138, 5194, 5502, 6343, 7022, 7945, 8339, 9263, 9314, daher kommt es auch, daß Offenb.3/17 folgt: "und blind und bloß", denn unter dem Blinden wird der verstanden, der in keinem Verständnis des Wahren und unter dem Bloßen der, welcher in keinem Verständnis und Willen des Guten ist; sodann Offenb.3/18: "Ich rate dir, Gold von Mir zu kaufen, das erprobt ist durch das Feuer, und weiße Kleider, daß du angetan werdest", denn unter Gold, das durch das Feuer erprobt ist, wird das Gute der Liebe verstanden, und unter den weißen Kleidern die Wahrheiten des Glaubens; und ebenfalls Offenb.3/18: "daß nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augensalbe, auf daß du sehen mögest" worunter verstanden wird, damit das Böse und Falsche nicht erscheine; so auch anderwärts. Daß aber eine solche Ehe im einzelnen des Wortes ist, können nur die sehen, die den inneren

Sinn desselben kennen.

239. "Und blind und bloß", Offenb.3/17, bedeutet, sie seien ohne Verständnis des Wahren und ohne Verständnis und Wollen des Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von blind, sofern es diejenigen bezeichnet, die ohne Verständnis des Wahren sind, worüber folgt; und aus der Bedeutung von bloß, sofern es die bezeichnet, die ohne Willen des Guten, somit auch ohne Verständnis desselben sind, worüber ebenfalls folgt.

Daß diejenigen, die in der Lehre vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung durch denselben sind, kein Verständnis des Wahren haben, kann daraus erhellen, daß der alleinige Glaube oder der Glaube ohne Liebtätigkeit nirgends anders seinen Sitz hat als im Gedächtnis, und nichts davon im Verstand, deswegen halten sie auch den Verstand fern von Glaubenssachen, indem sie sagen, man müsse es eben glauben, und daß der Verstand mit Glaubenssachen nichts zu schaffen habe. Auf diese Weise können sie alles behaupten, was sie wollen, und wenn es auch noch so falsch wäre, wenn sie nur zu seiner Begründung etwas aus dem Buchstabensinn des Wortes beizubringen wissen, mit dessen geistigem Sinn sie unbekannt sind. Hierin liegt aber etwas verborgen, was dem Lehrsatz der päpstlichen gleich ist, der dahin lautet, daß alle sich nach ihren Aussprüchen zu richten haben, indem sie glauben machen, sie allein seien die Wissenden und Sehenden, während sie doch nichts sehen. Daher sind die, welche nicht sehen, d.h. nicht verstehen was sie glauben sollen, blind; und daher kommt es auch, daß sie durch das, was Sache des Glaubens sein soll, ihr Leben nicht bessern können, denn der Weg zum Leben des Menschen ist der Verstand; auf keinem anderen Weg wird der Mensch geistig. Alle, die im Himmel sind, sehen die Wahrheiten mit dem Verstand, und dadurch nehmen sie dieselben auf, was sie aber mit dem Verstand nicht sehen, nehmen sie nicht auf; sagt dann aber jemand zu ihnen, man soll eben den Glauben haben, wenn man es auch nicht sehe oder verstehe, so wenden sie sich weg, indem sie sagen: Was ist das? Was ich sehe oder verstehe, das glaube ich, was ich aber nicht sehe oder verstehe, das kann ich nicht glauben, es ist vielleicht Falsches, welches das geistige Leben zerstört.

Daß diejenigen, die in der Lehre vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung durch ihn sind, kein Verständnis des Guten haben, weil keinen Willen zum Guten, kann daraus erhellen, daß sie gar nichts von der Liebtätigkeit gegen den Nächsten wissen, folglich nichts vom Guten, denn alles geistig Gute ist aus der Liebtätigkeit, und nichts ohne sie. Die Folge davon ist, daß die, welche den Glauben von der Liebtätigkeit trennen, indem sie sagen, die Liebtätigkeit helfe nichts zur Seligkeit, sondern der Glaube allein, gar nicht wissen, was das Gute ist, weil sie nicht wissen, was Liebtätigkeit ist, während doch das geistig Gute und die Neigung dazu, die Liebtätigkeit genannt wird, das geistige Leben des Menschen selbst ist, und der Glaube kein Leben ist ohne sie. Hieraus wird klar, daß sie kein Verständnis des Guten haben. Daß dies daher kommt, weil sie ohne den Willen des Guten sind, hat den Grund, weil sie sagen, sie seien gerecht oder gerechtfertigt, wenn sie den Glauben haben, und unter gerechtfertigt verstehen sie, daß sie nicht verdammlich seien wegen irgendeiner Sache, die sie denken und wollen, weil sie mit Gott versöhnt seien. Deshalb glauben sie, weil es aus dem Zusammenhang mit dem Prinzip folgt, daß die Bösen ebensowohl als die Guten selig werden, wenn sie nur den Glauben aufnehmen, und wäre es auch in den letzten Lebensstunden.

Die Geheimnisse dieser Lehre bestehen darin, daß sie von fortschreitenden Stufen der Rechtfertigung reden, nicht etwa weil der Mensch so oder so sein Leben einrichtet, oder weil

er eine Neigung zur Liebtätigkeit hat, sondern auf Grund des alleinigen Glaubens an die Versöhnung Gottes des Vaters durch den Sohn, welchen Glauben sie Vertrauen oder Zuversicht und den eigentlich seligmachenden Glauben nennen. Sie wissen aber nicht, daß kein geistiges Leben ist wo keine Liebtätigkeit. Das, was inwendig in der Zuversicht bei ihnen wahrgenommen wird oder erscheint, hat dennoch nichts von einer geistigen Regung an sich, sondern kommt aus einem natürlichen Denken an die Freude oder die Nichtverdammnis.

Außerdem haben diejenigen, die nichts vom Guten der Liebtätigkeit wissen, keinen Willen zum Guten, die aber, die nichts von diesem Guten wissen, wissen auch nichts vom Bösen, denn das Gute deckt das Böse auf; deswegen können sie auch nicht sich selbst prüfen, ihr Böses sehen und dadurch es fliehen und verabscheuen; die Folge davon ist, daß sie ihrem Denken und ihrem Willen alle Zügel schießen lassen, nur daß sie sich hüten, Böses zu tun um der Gesetze, der Einbuße des guten Leumunds, der Ehre, des Gewinns und des Lebens willen. Daher kommt es, daß solche, wenn sie Geister werden und ihnen jene Besorgnisse genommen sind, sich zu den Teufeln gesellen, denn sie denken und wollen wie diese, weil sie in der Welt so gedacht haben; denn der Geist im Menschen ist es, der denkt. Anders verhält es sich aber mit denen, die ein Leben der Liebtätigkeit geführt haben.

Ferner: die, welche glauben, sie seien gerechtfertigt durch den Glauben allein, meinen, sie werden von Gott geführt und tun daher das Gute, indem sie sagen, alles Gute sei von Gott und nichts vom Menschen, weil sonst das Gute ein verdienstliches wäre. Sie wissen aber nicht, daß von seiten des Menschen eine Aufnahme stattfinden muß; und daß keine Aufnahme möglich ist, wenn er nicht aufmerkt auf seine Gedanken und Absichten und daher auf seine Taten, und sodann vom Bösen abläßt und Gutes tut, was geschieht, wenn er auf die Wahrheiten sieht, die er aus dem Wort weiß und danach lebt. Geschieht das nicht, so findet keine Gegenseitigkeit statt, somit auch keine Besserung. Zu was anderem dienen denn die Gebote des Herrn im Wort? Daß der Mensch das tun kann, ist auch vom Herrn; denn die Fähigkeit dazu hat ein jeder Mensch (vom Herrn) vermöge Seiner göttlichen Gegenwart und Seines Willens, daß Er aufgenommen werde. Überhaupt, wofern der Mensch (den Herrn) nicht aufnimmt mit dem Verstand *und* mit dem Willen, oder mit dem Denken *und* mit der Neigung, oder was dasselbe ist, mit dem Glauben *und* mit der Liebe, so findet von seiner Seite keine Aufnahme statt, folglich auch keine Verbindung mit dem Herrn. Jeder weiß, daß der Herr immer gegenwärtig ist mit dem Guten und will, daß Er aufgenommen werde; daß Er aber da, wo den Gedanken alle Zügel gelassen werden, nicht einfließen kann, sondern nur da, wo die Gedanken und Absichten, die der Begierde angehören, durch Wahrheiten aus dem Wort gezügelt werden. Daß der Herr immerfort gegenwärtig ist mit dem Guten und aufgenommen werden will, lehrt Er Offenb.3/20, wo Er spricht: "Siehe, Ich stehe vor der Türe und klopfe an; wenn jemand Meine Stimme hört und die Türe auftut, zu dem werde Ich eingehen und mit ihm das Abendmahl halten, und er mit Mir". Die Türe auftun bedeutet die Aufnahme von seiten des Menschen, wie soeben gesagt wurde. Dasselbe lehrt der Herr auch anderwärts im Wort -

Joh.14/23, 24: "Wer Mich liebt, der hält Meine Worte, und Mein Vater wird ihn lieben, und Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen; wer Mich nicht liebt, hält Meine Worte nicht".

Matth.13/23: "Wer in das gute Land gesät ist, der ist es, der das Wort hört und versteht, der Frucht bringt und tut".

Mark.4/20: "Diese sind es, die in das gute Land gesät sind, die das Wort hören und aufnehmen und Frucht bringen".

Weil die Aufnahme von seiten des Menschen es ist, was ihn mit dem Herrn verbindet und ihn so geistig macht, darum hat der Herr, als Er jenes gesagt hatte, gerufen und gesagt: "Wer Ohren hat zu hören, der höre": Matth.13/9; Mark.4/9; Luk.8/8.

Daß die Blinden diejenigen bedeuten, die kein Verständnis des Wahren haben, und daß die Bloßen (Nackten) diejenigen bedeuten, die kein Verständnis des Guten haben, weil keinen Willen dazu, erhellt aus mehreren Stellen im Wort, die ich hier beibringen will, auch aus dem Grund, damit man wisse, daß das Wort in seinem Schoß geistig ist und im Buchstaben natürlich, daß folglich der Buchstabensinn des Wortes einen geistigen Sinn in sich birgt.

Daß die Blinden diejenigen bedeuten, die kein Verständnis des Wahren haben, leuchtet ein aus folgenden Stellen:

Jes.29/18: "Alsdann werden an jenem Tage die Tauben die Worte des Buches hören und aus Dunkel und Finsternis werden die Augen der Blinden sehen". Hier wird von der Wiederherstellung der Kirche gehandelt, und unter den Tauben, die hören werden die Worte des Buches, werden die verstanden, die den Wahrheiten gehorchen und daher ein Leben des Guten führen wollen, aber nicht können, weil sie das Wort nicht haben und unter den Blinden, deren Augen in der Finsternis und im Dunkel sehen sollen, werden die verstanden, die kein Verständnis des Wahren haben, weil sie in der Unwissenheit sind, alsdann aber es verstehen werden. Daß keine Tauben und Blinden verstanden werden, leuchtet ein.

Jes.35/4-6: "Siehe, euer Gott wird zur Rache kommen, zur Vergeltung Gottes wird Er kommen und euch erretten; alsdann werden die Augen der Blinden aufgetan werden und die Ohren der Tauben werden geöffnet werden; es werden in der Wüste Wasser hervorbrechen und Ströme im Blachfeld der Wüste". Dies wird vom Kommen des Herrn gesagt, wo dann selig werden sollen, die an Ihn glauben. Daß diejenigen, die kein Verständnis des Wahren haben, alsdann es verstehen werden, wird bezeichnet durch: es werden geöffnet werden die Augen der Blinden. Daß diejenigen, die kein Innewerden und Wollen des Guten haben, alsdann gehorchen und im Guten leben werden, wird bezeichnet durch: es werden die Ohren der Tauben geöffnet werden. Darum wird gesagt: es werden in der Wüste Wasser hervorbrechen und Ströme im Blachfeld der Wüste; Wüste bedeutet, wo kein Gutes ist, weil kein Wahres, und Wasser bedeuten Wahrheiten, und Ströme die Einsicht, die aus den Wahrheiten kommt.

Jes.42/6-8: "Ich will Dich zum Bund des Volkes geben, zum Licht der Völkerschaften, aufzutun die Augen der Blinden und auszuführen aus dem Kerker den Gebundenen; Ich, Jehovah, das ist Mein Name, und Meine Herrlichkeit werde Ich keinem anderen geben". Auch hier vom Herrn und von der Aufrichtung der Kirche durch Ihn bei den Heiden. Daß alsdann diejenigen, die früher in Unwissenheit waren, die Wahrheiten verstehen werden, wird bezeichnet durch die Augen der Blinden, die Er auftun wird; und daß sie aus der Unwissenheit und aus Falschem herausgeführt werden sollen, wird bezeichnet durch: Er wird aus dem Kerker ausführen den Gebundenen. Daß das Göttliche Selbst das Menschliche annehmen werde, wird verstanden unter: Ich, Jehovah, das ist Mein Name, und Meine Herrlichkeit werde Ich keinem anderen geben.

Jes.42/16: "Die Blinden will Ich führen auf einen Weg, den sie nicht kennen, auf Pfade, die sie nicht wissen will Ich sie führen, ihre Finsternis will Ich umwandeln in Licht". Blind steht auch hier für diejenigen, die kein Verständnis des Wahren haben; Wahres und Gutes des Wahren, das sie aufnehmen werden, wird bezeichnet durch: sie werden geführt werden auf einen Weg und auf Pfade, die sie nicht kennen. Die Entfernung des Falschen der Unwissenheit und die Erleuchtung wird bezeichnet durch: ihre Finsternis will Ich umwandeln in Licht.

Jes.43/5-8: "Vom Aufgang her will Ich bringen deinen Samen, und vom Niedergang her will Ich dich sammeln; sagen will Ich zur Mitternacht: Gib, und zum Mittag: Halte nicht zurück; bringe her Meine Söhne von der Ferne und Meine Töchter vom Ende der Erde, einen jeden, der genannt ist von Meinem Namen, habe Ich geschaffen, gebildet, auch ihn gemacht; führe aus das blinde Volk, das doch Augen hat, und die Tauben, die Ohren haben". Auch dies von der Aufrichtung der Kirche bei den Heiden durch den Herrn. Den Samen herbringen vom Aufgang, Niedergang, Mitternacht und Mittag her, heißt alle, von welcher Religion sie auch sein mögen, denn der Aufgang und der Niedergang bedeuten, wo das Gute der Liebe klar und dunkel, die Mitternacht aber und der Mittag, wo das Wahre des Glaubens im Dunkeln und im Klaren ist; hier werden die verstanden, die im Dunkeln sind aus Unwissenheit, denn es wird gesagt: führe Meine Söhne aus von der Ferne und Meine Töchter vom Ende der Erde; Söhne heißen, die das Wahre, und Töchter, die das Gute aufnehmen; von der Ferne und vom Ende der Erde bedeutet, die vom Wahren und Guten der Kirche entfernt sind. Daß alle vom Herrn werden aufgenommen und gebessert werden, die Ihn anerkennen, wird bezeichnet durch: Ich habe geschaffen, gebildet und gemacht einen jeden, der genannt ist von Meinem Namen. Diese nun sind es, die verstanden werden unter den Blinden, die Augen, und unter den Tauben, die Ohren haben.

Jes.59/9,10: "Wir warten auf Licht, aber siehe, da ist Finsternis, in Dunkelheiten wandeln wir; wir tappen wie Blinde an der Wand, und wie die, welche keine Augen haben, tasten wir umher, wir stoßen im Mittag an wie in der Dämmerung, unter den Lebendigen sind wir wie Tote". Hier ebenso die Blinden für diejenigen, die kein Verständnis des Wahren haben; Finsternis und Dunkelheiten sind Falsches; anstoßen am Mittag wie in der Dämmerung heißt, irren im Falschen, obwohl sie im Licht sein könnten aus dem Wort.

Jes.56/10,11: "Ihre Wächter sind alle blind, und dieselben sind Hirten, die nichts verstehen". Auch hier Blinde für alle diejenigen, welche die Wahrheiten nicht verstehen, obwohl sie das Wort haben. Daß die Blinden dies bedeuten ist klar, denn es wird gesagt: sie wissen nichts und verstehen nichts.

Jerem.31/8,9: "Ich bringe sie her aus dem Lande der Mitternacht, unter ihnen sind Blinde und Lahme, mit Weinen werden sie kommen und mit Gebeten, und Ich will sie herbringen, sie leiten zu Wasserquellen auf dem Wege des Rechten". Das Land der Mitternacht ist, wo das Falsche der Unwissenheit herrscht, und die, welche darinnen sind, heißen Blinde. Daß sie zu den Wahrheiten geführt werden sollen, wird bezeichnet durch: Ich will sie führen zu Wasserquellen auf dem Wege des Rechten.

Klagel.4/11,13,14: "Jehovah hat ein Feuer angezündet in Zion, das ihre Grundfesten verzehrt hat, wegen der Sünden seiner Propheten, der Missetaten der Priester; die Blinden sind umhergeirrt auf den Gassen und sind befleckt mit Blut, daß man ihre Kleider nicht anrühren konnte". Zion ist die Kirche; das Feuer, das ihre Grundfesten verzehren wird, ist die Selbstliebe, die alle Erkenntnisse des Wahren zerstreuen wird. Die Sünden der Propheten und die Missetaten der Priester sind die Verkehrtheiten derer, die Wahres und Gutes lehren, daß sie daher nichts Wahres verstehen werden, wird bezeichnet durch das Irren der Blinden in den Gassen. Das Blut, womit sie befleckt sind, ist die Verfälschung des Wahren und die Schändung des Guten im Wort. Die Entweihung des Guten und Wahren durch Böses und Falsches wird darunter verstanden, daß man ihre Kleider nicht anrühren kann.

Sach.12/4: "An jenem Tage werde Ich alle Rosse scheu machen und die Reiter mit Sinnlosigkeit schlagen, alle Rosse der Völker werde Ich schlagen mit Blindheit". Roßbedeutet

das Verständige und der Reiter den Verständigen; hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch: alle Rosse will Ich scheu machen, und die Rosse der Völker mit Blindheit und die Reiter mit Sinnlosigkeit schlagen. Daß das Roß das Verständige bedeutet, sehe man WP 1-6.

Ps.146/7,8: "Jehovah löset die Gebundenen, Jehovah öffnet die Blinden". Gebundene heißen die, welche in Falschem sind und davon entledigt zu werden wünschen. Blinde sind, die ebendaher kein Verständnis des Wahren haben; sie öffnen heißt: machen, daß sie verstehen.

Joh.12/40: "Jesajas hat gesagt: Er hat verblendet ihre Augen und ihr Herz verstockt, daß sie nicht sehen mit den Augen und mit dem Herzen nicht verstehen". Daß: die Augen verblenden, daß sie nicht sehen mit den Augen, bedeutet, die Wahrheiten nicht verstehen, ist klar.

Joh.9/39-41: "Jesus sprach: Zum Gericht bin Ich in diese Welt gekommen, auf daß die Nichtsehenden sehen, die Sehenden aber blind werden. Sie sprachen: Sind wir denn blind? Jesus sprach: Wenn ihr blind wäret, so hättet ihr keine Sünde, nun aber saget ihr: wir sehen, darum bleibt eure Sünde". Unter den Nichtsehenden werden verstanden, die außerhalb der Kirche sind und die Wahrheiten nicht wissen weil sie das Wort nicht haben, somit die Heiden. Unter den Sehenden aber werden verstanden, die innerhalb der Kirche sind und das Wort haben, somit die Juden; von diesen wird gesagt: sie werden blind werden, von jenen aber, sie werden sehen. Es wird gesagt, ihre Sünde bleibe, weil sie sagen, sie seien nicht blind, sondern sie sehen, aus dem Grund, weil sie in der Kirche sind, wo das Wort ist, und doch die Wahrheiten nicht sehen und anerkennen wollen, somit auch den Herrn nicht. Aus diesem Grund wurden auch die Schriftgelehrten und Pharisäer bei den Juden vom Herrn "blinde Führer der Blinden" genannt: Matth.15/14; Luk.6/39, wie auch "blinde Führer, Toren und Narren": Matth.23/16,17,19,24.

Joh.9/1,5-7: "Jesus sah einen blind geborenen Menschen und sprach zu den Jüngern: Solange Ich in der Welt bin, bin Ich das Licht der Welt; als Er das gesagt, speite Er auf den Boden und machte einen Kot aus dem Speichel und strich den Kot auf die Augen des Blinden und sprach: Gehe hin und wasche dich im Teich Siloam; da ging er hin und wusch sich und kam sehend". Warum der Herr so getan hat, versteht niemand, als wer den inneren oder geistigen Sinn des Wortes weiß; in diesem Sinn werden unter dem Blindgeborenen die verstanden, die außerhalb der Kirche geboren sind und daher nichts vom Herrn wissen und nicht aus dem Wort belehrt werden konnten. Durch den Kot, den Er aus dem Speichel machte auf dem Boden, wird die Besserung durch Wahrheiten aus dem Buchstabensinn des Wortes bezeichnet. Der Boden ist die Kirche wo das Wort, Kot bedeutet das unterste bildende Göttliche; denselben auf die Augen des Blinden streichen heißt, dadurch das Verständnis des Wahren geben. Der Teich Siloam bedeutet ebenfalls das Wort im Buchstaben; gewaschen werden heißt, dort vom Falschen und Bösen gereinigt werden; daß dies darunter verstanden wird, war bisher verborgen. Daß der Boden die Kirche bedeutet, sehe man HG 566, 10570; daß der Kot das Gute, aus dem das Wahre, somit das bildende Gute kommt, bedeutet: HG 1300, 6669; daß der Teich Siloam das Wort im Buchstabensinn bedeutet, erhellt Jes.8/6; und so überhaupt die Teiche, die Jerusalem hatte: Jes.22/9,11.

Mark.8/22-27: "Jesus kam gen Bethsaida, wo sie zu Ihm einen Blinden bringen und bitten, daß Er ihn anrühren möchte; da führte Er ihn hinaus vor das Dorf, und indem Er ausspuckte auf seine Augen, fragte Er, ob Er etwas sehe, derselbe sah auf und sagte: Ich sehe die Menschen wie Bäume wandeln; danach legte Er die Hände wieder auf seine Augen und ließ ihn aufsehen; da wurde er wiederhergestellt und er sah alle klar". Was dieses in sich

schließt, versteht man auch nur aus dem inneren oder geistigen Sinn des Wortes; wer diesen nicht versteht, sieht nichts anderes, als daß so geschehen ist und denkt vielleicht ganz sinnlich darüber; aber alles, was der Herr geredet hat und was Er getan hat in der Welt, enthielt geistige Dinge der Ordnung nach vom Obersten bis zum Untersten, somit vollständig, auch alle Wunder und deren Beschreibungen. Die Blinden, die der Herr heilte, bedeuteten geistig Blinde, d.h. die, welche die Wahrheiten nicht wissen und verstehen. Der Grund, warum dieser Blinde vor das Dorf Bethsaida hinausgeführt wurde, war der, weil Bethsaida die Verdammnis wegen der Nichtaufnahme des Herrn bedeutete; daß Er auf seine Augen ausspuckte bedeutet das gleiche wie oben, daß Er eine Kot aus Speichel gemacht habe. Daß Er hernach seine Augen anrührte bedeutet, Er habe (ihn) aus dem Göttlichen erleuchtet; daher kommt es, daß der Blinde zuerst die Menschen wie Bäume wandeln sah, wodurch das allgemeine und dunkle Innewerden des Wahren aus dem Buchstabensinn bezeichnet wird, durch die Bäume werden auch Erkenntnisse bezeichnet, und wandeln bedeutet leben. Daß er nachher, als er vom Herrn angerührt wurde, alle klar gesehen hat, bedeutet, daß er nach der Belehrung und Erleuchtung vom Herrn die Wahrheiten verstanden habe. Dieser Sinn liegt darin und eben dieser Sinn wird von den Engeln vernommen. Daß das Dorf Bethsaida die Verdammnis wegen der Nichtaufnahme des Herrn bedeutet, erhellt Matth.11/21 und Luk.10/13; daß die Berührung Mitteilung und Übertragung, hier aber die Erleuchtung bedeutet, weil die Augen berührt wurden, sehe man EKO 79; daß die Bäume die Erkenntnisse bedeuten: HG 2722, 2972, 7692; daß wandeln bedeutet leben: HG 519, 1794, 8417, 8420 und EKO 97.

Außerdem wurden unter allen Blinden, die der Herr geheilt hat, diejenigen verstanden, die in der Unwissenheit sind und Ihn aufnehmen, und durch das Wort von Ihm erleuchtet werden; und im allgemeinen werden durch alle Wunder des Herrn solche Dinge verstanden, die dem Himmel und der Kirche angehören, somit Geistiges. Aus diesem Grund waren Seine Wunder göttlich, denn göttlich ist, vom Ersten aus wirken und es im Letzten darstellen. Hieraus wird klar, was bezeichnet wurde durch die Blinden, die der Herr geheilt hat, von denen die Rede ist Matth.9/27-31; 12/22; 20/29-34; 21/14; Mark.10/46-52; Luk.7/21-23; 18/35-43.

Weil durch die Blinden diejenigen bezeichnet werden, die nicht in den Erkenntnissen des Wahren sind und daher in keinem Verständnis des Wahren, darum war unter den Gesetzen und Satzungen, die den Söhnen Israels gegeben wurden, "daß ein Blinder aus den Söhnen Aharons und aus den Leviten nicht hinzutreten soll zu opfern das Brot seines Gottes", d.h. ein Opfer zu bringen: 3.Mose 21/18; 5.Mose 15/21; ferner "daß kein Blindes soll geopfert werden": 3.Mose 22/22; ebenso "daß man einem Blinden keinen Anstoß in den Weg legen soll": 3.Mose 19/14; (ebenso) "daß verflucht ist, wer einen Blinden irre führt": 5.Mose 27/18. Diese Gesetze wurden gegeben, weil die bei ihnen errichtete Kirche eine vorbildliche Kirche war, in der alles geistige Dinge vorbildete, weil es diesen entsprach. Darum wird auch folgender Fluch ausgesprochen über die, welche die Befehle nicht halten:

5.Mose 28/15,28,29: "Wenn du nicht gehorchst der Stimme deines Gottes, so daß du hältst und tust alle Seine Gebote, so wird dich Jehovah schlagen mit Tollheit und Blindheit und Stumpfheit des Herzens, so daß du umhertastest am Mittag, wie ein Blinder tastet in der Finsternis". Hierunter wird auch verstanden, daß mit geistiger Blindheit und Stumpfheit die werden geschlagen werden, die nicht gehorchen der Stimme des Herrn, zu tun, was Er im Wort geboten hat. Geistige Blindheit der Augen und geistige Stumpfheit des Herzens bedeutet, kein Verständnis des Wahren und kein Wille zum Guten. Umhertasten am Mittag heißt, von

solcher Art in der Kirche sein, wo das Licht des Wahren durch das Wort gegeben wird. Daß der Mittag bedeutet, wo das Wahre im Licht ist, sehe man HG 9642 und HH 148, 149, 151.

240. Daß auch "bloß" (nackt), Offenb.3/17, diejenigen bedeutet, die kein Verständnis des Wahren haben, weil keinen Willen zum Guten, erhellt ebenfalls aus Stellen im Wort, wo nackt und Blöße vorkommt, die unten angeführt werden sollen.

Daß nackt und Blöße diese Bedeutung haben, kommt daher, weil die Kleider Wahrheiten bedeuten, die dem Verstand angehören, und wer ohne Wahrheiten ist, der ist auch ohne das Gute, denn alles geistig Gute verschafft man sich durch Wahrheiten. Ein geistig Gutes ohne sie, oder nicht durch sie, gibt es nicht; das geistig Gute ist Liebtätigkeit. Der Nackte und die Blöße bedeutet den, der beraubt ist oder die Beraubung der Einsicht und der Liebe, somit des Verständnisses des Guten und des Willens dazu, auch aus dem Grund, weil die Kleider den Leib und das Fleisch bedecken, durch den Leib aber und das Fleisch wird das Gute bezeichnet; daher wird durch Kleider dasjenige bezeichnet, was das Gute bedeckt.

Es gibt ein Verständnis des Wahren und ein Verständnis des Guten, das Verständnis des Wahren ist ein Verständnis solcher Dinge, die dem Glauben angehören, und das Verständnis des Guten ist ein Verständnis solcher Dinge, die der Liebe und Liebtätigkeit angehören. Es gibt auch einen Willen des Wahren und einen Willen des Guten: der Wille des Wahren ist bei denen, die aus dem geistigen Reich des Herrn sind, der Wille aber des Guten ist bei denen, die aus dem himmlischen Reich des Herrn sind. Weil diese in der Liebe zum Herrn und daher auch in gegenseitiger Liebe sind, die für sie die Liebtätigkeit gegen den Nächsten ist, haben sie die Wahrheiten wie in ihren Herzen eingeschrieben und daher tun sie dieselben, und was vom Herzen ausgeht ist aus dem Willen des Guten; das Herz ist der Wille des Guten. Dagegen diejenigen, welche in der Liebe gegen den Nächsten sind, welche Liebe auch Liebtätigkeit heißt, haben nicht die Wahrheiten wie eingeschrieben ihren Herzen sondern dem Gedächtnis und daher dem verständigen Gemüt, und was von da ausgeht aus der Neigung ist der Wille des Wahren. So unterscheiden sich die geistigen Engel von den himmlischen Engeln; diese erscheinen im Himmel nackt, jene aber bekleidet.

Der Grund, warum die himmlischen Engel nackt erscheinen, ist, weil sie nicht nötig haben, die Wahrheiten im Gedächtnis zu behalten, noch mit dem Verstand sie zu begreifen, weil sie dieselben als ihrem Herzen eingeschrieben haben, d.h. der Liebe und dem Willen, weshalb sie dieselben sehen; der Grund aber, warum die geistigen Engel bekleidet erscheinen, ist der, weil sie die Wahrheiten als in das Gedächtnis und daher dem Verstand eingeschrieben haben, und die Wahrheiten des Gedächtnisses und daher des Verstandes sind es, die den Kleidern entsprechen, weshalb alle bei ihnen bekleidet erscheinen ihrer Einsicht gemäß. Daß die Engel so bekleidet werden, sehe man HH 177-182.

Aus diesem kann erhellen, was nackt bedeutet in beiderlei Sinn, nämlich daß es in dem einen diejenigen bedeutet, die im himmlisch Guten sind, im anderen aber diejenigen, die nicht im Guten sind, weil nicht in den Wahrheiten. Aber dies kann noch besser ersehen werden aus den Stellen im Wort, wo nackt und Blöße genannt werden, und diese Stellen sind folgende:

Jes.20/2-4: "Jehovah sprach zu dem Propheten: Ziehe deinen Sack aus von deinen Lenden und ziehe deinen Schuh ab von deinem Fuß; und er tat so. Da sprach Jehovah: gleichwie Mein Knecht Jeschajah nackt und barfuß geht, so wird der König von Aschur wegführen die Gefangenen Ägyptens und die fortzuschaffende Schar von Kusch, Knaben und Greise, Nackte

und Barfüßige und mit unbedecktem Gesäß, die Blöße Ägyptens". Was in betreff der Kirche und des Himmels in diesen Worten verborgen liegt, kann niemand sehen, wenn er ihren geistigen Sinn nicht weiß; denn im einzelnen des Wortes liegt etwas die Kirche und den Himmel Betreffendes, weil das Wort geistig ist, daher soll es erklärt werden: Unter dem Propheten wird hier die Lehre der Kirche verstanden; unter ausziehen den Sack von den Lenden oder die Lenden nackt hinstellen wird verstanden, unreine Liebestriebe offenbaren; unter dem Sack, den der Prophet gewöhnlich trug, werden hier die Beinkleider verstanden, die bedecken und durch die Lenden werden jene Liebestriebe bezeichnet. Durch den Schuh abziehen vom Fuß oder die Fußsohlen vom Schuh entblößen wird bezeichnet, das Unreine (Häßliche) der Natur offenbaren. Darunter, daß der König von Aschur die Gefangenen Ägyptens und die fortzuschaffende Schar von Kusch wegführen werde, wird verstanden, daß alles verkehrte Vernünftige, Böses und Falsches durch Wißtümliches und durch Sinnestäuschungen begründen werde. Unter Knaben und Greise wird verstanden, durch alles, sowohl durch Allgemeines als durch Besonderes. Unter den Nackten und Barfüßigen werden verstanden, die von allem Wahren und allem Guten entblößt sind. Unter den unbedeckten Gesäßen wird verstanden das Böse der Selbstliebe; unter der Blöße Ägyptens wird verstanden das Falsche daher. Hieraus wird klar, von welchen Dingen der Kirche und des Himmels hier gehandelt wird, nämlich davon, daß das verkehrte Vernünftige oder die Vernunft, die Gott leugnet und der Natur alles zuschreibt, sich durch Wißtümliches und durch (Sinnes-) Täuschungen so bestärkt, daß sie ohne alles Verständnis des Wahren und allen Willen des Guten ist.

Daß unter dem Propheten im Wort die Lehre verstanden wird, sehe man HG 2534, 7269; unter den Lenden die Liebestriebe in beiderlei Sinn: HG 3021, 4280, 5059; unter den Füßen das Natürliche beim Menschen, und unter den Fußsohlen das, was im Letzten ist: HG 2162, 3147, 3761, 3986, 4280, 4938-4952; durch Schuhe ebendasselbe in Ansehung seiner Decke: HG 1748, 2162, (4835) 6844; unter dem König von Aschur, das Vernünftige in beiderlei Sinn: HG 119, 1186; unter Ägypten, das Wißtümliche des natürlichen Menschen, ebenfalls in beiderlei Sinn, im guten und im bösen: HG 1164, 1165, 1186, 1462, 5700, 5702, 6015, 6651, 6679, 6683, 6692, 7296, 9340, 9391; unter Kusch Täuschungen der Sinne: HG 1163, 1164, 1166.

Hes.16/6f: "Als Ich an dir vorüberging und dich sah, deckte Ich deine Blöße zu und wusch dich und bekleidete dich; aber als du dich auf deine Schönheit verließest und hurtest, gedachtest du nicht der Tage deiner Jugend, als du nackt und entblößt warst, du hurtest mit den Söhnen Ägyptens und mit den Söhnen Aschurs und machtest deiner Hurerei viel bis Chaldäa, darum wurde deine Blöße aufgedeckt durch deine Hurereien, darum werden sie dich steinigen mit Steinen, und dich zerhauen mit Schwertern, und deine Häuser mit Feuer anzünden". Hier wir von Jerusalem gehandelt, unter dem die Kirche in Ansehung der Lehre verstanden wird; und durch jene Worte und durch mehreres in demselben Kapitel wird beschrieben, wie sie im Anfang gewesen war, und wie sie geworden ist, als sie vom Guten und Wahren ablenkte. Wie sie gewesen ist, als sie vom Herrn aufgerichtet ward, somit wie sie beschaffen war im Anfang, wird durch Folgendes beschrieben: Als Ich an dir vorüberging und dich sah, deckte Ich deine Blöße zu, wusch dich und bekleidete dich; die Blöße zudecken bedeutet, das Böse des Willens und das Falsche des Verstandes entfernen; waschen bedeutet reinigen vom Bösen, und bekleiden, durch Wahrheiten belehren. Wie sie aber geworden ist, als sie vom Guten und Wahren ablenkte, wird beschrieben durch das Folgende: daß sie sich auf ihre Schönheit verließ bedeutet, auf die Einsicht aus dem Eigenen, sofern sie ein

Wohlgefallen daran hatte. Daß sie hurte bedeutet, sie habe dadurch Falschheiten angenommen. Durch huren mit den Söhnen Ägyptens und mit den Söhnen Aschurs werden die Verfälschungen bezeichnet, die begründet werden durch Wißtümliches und Vernünftiges. Durch viel machen die Hurerei bis gen Chaldäa wird bezeichnet, bis zur Entweihung des Wahren. Hieraus wird klar, was bedeutet: darum wurde deine Blöße aufgedeckt durch deine Hurereien, nämlich, daß die Kirche durch Falsches und durch Verfälschungen alles Verständnisses des Wahren beraubt worden sei. Durch: sie werden dich steinigen mit Steinen wird bezeichnet, daß sie sterben werden durch Falsches; durch: sie werden dich zerhauen mit Schwertern wird bezeichnet, sie werden völlig sterben durch Verfälschungen des Wahren, und durch: sie werden deine Häuser mit Feuer anzünden wird bezeichnet, sie werde ganz zugrunde gehen durch höllische Liebestriebe. Die Häuser bezeichnen alles, was der Mensch hat, und Feuer die höllische Liebe. Hieraus wird klar, was in betreff des Himmels und der Kirche in jenen Worten enthalten ist, und daß dieses allein aus dem geistigen Sinn zur Erscheinung kommt.

Daß waschen bedeutet, von Bösem und Falschem reinigen, sehe man HG 3147, 10237, 10240, 10243; daß bekleiden bedeutet, in Wahrheiten unterrichten: HG 1073, 2576, 5248, 5319, 5954, 9212, 9216, 9952, 10536; daß Schönheit Einsicht bedeutet: HG 3080, 4985, 5199, hier die Einsicht aus dem Eigenen; und daß huren heißt Falsches annehmen: EKO 141; daß Ägypten das Wißtümliche und Aschur das Vernünftige bezeichnet, sehe man oben; Chaldäa die Entweihung des Wahren: HG 1182, 1283, 1295, 1304, 1306-1308, 1321, 1322, 1326. Daß gesteinigt werden mit Steinen bedeutet, durch Falsches sterben: HG 5156, 7456, 8575, 8799; daß Schwert das gegen das Wahre kämpfende und es zerstörende Falsche bedeutet: HG 2799, 4499, 7102; daher bedeutet mit Schwertern zerhaut werden, völlig sterben durch Verfälschungen des Wahren; daß Feuer bedeutet höllische Liebe: HG 1861, 5071, 6314, 6832, 7575, 10747; und daß das Haus den ganzen Menschen bedeutet und das, was er hat, somit, was seinem Verstand und Willen angehört: HG 710, 2231, 2233, 2559, 3128, 3538, 4973, 5023, 6690, 7353, 7848, 7910, 7929, 9150. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch: sie werden deine Häuser mit Feuer anzünden.

Hos.2/4-6: "Hadert mit eurer Mutter, daß sie ihre Hurereien und ihre Ehebrüche wegtue, damit Ich sie nicht etwa nackt ausziehe und sie zu einer Wüste mache, zu einem Lande der Dürre, und sie durch Durst töte, und ihrer Söhne will Ich Mich nicht erbarmen, weil sie Söhne der Hurereien sind". Auch hier wird von der in Falsches und Böses gefallenen Kirche gehandelt. Die Mutter, mit der sie hadern sollen, bedeutet die Kirche. Die Hurereien und Ehebrüche bedeuten das Falsche und daher das Böse. Sie zu einer Wüste machen, wie ein Land der Dürre, bedeutet, ohne Gutes und Wahres; sie durch Durst töten bedeutet, den gänzlichen Mangel des Wahren. Ihre Söhne, deren Ich Mich nicht erbarmen werde, bedeuten all ihr Falsches überhaupt, weshalb sie Söhne der Hurereien genannt werden.

Daß die Mutter die Kirche bedeutet, sehe man HG 289, 2691, 2717, 3703, 4257, 5581, 8897; daß die Wüste bedeutet das Nichtgute, weil das Nichtwahre: HG 2708, 4736, 7055; das Land der Dürre bedeutet, wo das Nichtwahre ist, weil das Wasser das Wahre des Glaubens bezeichnet: HG 2702, 3058, 5668, 8568, 10238; daß vom Durst getötet werden bedeutet, zugrunde gehen aus Mangel am Wahren: HG 8568 E; daß die Söhne bedeuten die Neigungen zum Wahren und die Wahrheiten im allgemeinen: HG 2362, 3963, 6729, 6775, 6779, 9055, somit im entgegengesetzten Sinn die Neigungen zum Falschen und das Falsche im allgemeinen. Hieraus kann erhellen, was bezeichnet wird durch: sie nackt ausziehen,

nämlich, daß sie ohne Gutes und Wahres sein werde.

Klagel.1/8: "Eine schwere Sünde hat Jerusalem begangen, darum werden alle, die sie geehrt haben, sie verachten, weil sie ihre Blöße gesehen haben".

Hes.23/4,8-10,18,28,29: "Ohola, die Samaria ist, hat gehurt mit den Ägyptern und mit den Söhnen Aschurs, sie haben ihre Blöße geoffenbart, ihre Söhne und ihre Töchter gefangengenommen und sie selber zuletzt mit dem Schwert getötet; darum werde Ich dich geben in die Hand derer, die du hassest, daß sie mit dir handeln aus Haß, und sie werden alle deine Arbeit nehmen und dich nackt lassen und entblößt, auf daß die Blöße deiner Hurereien offenbar werde". In diesem Kapitel wird gehandelt von Samaria, die Ohola genannt wird, und von Jerusalem, die Oholiba genannt wird, und durch beide wird die Kirche bezeichnet: durch Samaria, wo die Söhne Israels waren, wird die Kirche bezeichnet, in der kein Wahres, sondern Falsches ist, und durch Jerusalem die Kirche in der kein Gutes ist, sondern Böses; dies wird bezeichnet durch huren mit den Ägyptern und mit den Söhnen Aschurs; und was durch das Töten ihrer Töchter und Söhne mit dem Schwert bezeichnet wird, wurde oben erklärt. Hieraus wird klar, daß durch: sie nackt und entblößt lassen bezeichnet wird, ohne Wahres und Gutes.

Jes.3/17: "Der Herr wird den Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und Jehovah wird ihr Hinterteil blößen". Die Töchter Zions bedeuten die himmlische Kirche und was dieser Kirche angehört; hier aber dieselbe als verkehrt. Ihr Scheitel, der kahl gemacht werden wird, bedeutet die Einsicht, deren sie beraubt werden wird; und das Hinterteil, das entblößt werden wird, bedeutet die Liebe zum Bösen und Falschen.

Nahum 3/1,4,5: "Wehe der Blutstadt, die ganz voll Lüge und Raub ist, wegen der Menge ihrer Hurereien werde Ich ihre Säume aufdecken über dein Angesicht, und den Völkerschaften deine Blöße zeigen und den Königreichen deine Schmach". Blutstadt bedeutet die Lehre des Falschen, die dem Guten der Liebtätigkeit Gewalt antut.

Hab.2/15,16: "Wehe dem, der seinen Genossen trinken läßt und ihn betrunken macht, daß du sehest ihre Blößen; trinke auch du, daß deine Vorhaut offenbar wird". Den Genossen trinken lassen und betrunken machen bedeutet, ihn mit Falschem anfüllen, daß er das Wahre nicht sieht. Die Nacktheiten sehen bedeutet, daß das Falsche zum Vorschein kommt, das dem Verstand, und das Böse, das dem Willen angehört. Daß die Vorhaut offenbar wird bedeutet, daß die unreinen Liebestriebe offenbar werden.

Daß trinken heißt, in den Wahrheiten unterrichtet werden, sehe man HG 3069, 3772, 4017, 4018, 8562, 9412, daher im entgegengesetzten Sinn, Falsches in sich aufnehmen. Daß betrunken werden heißt, unsinnig sein durch das Falsche, somit das Wahre nicht sehen: HG 1072; daß die Vorhaut fleischliche und irdische Liebestriebe bedeutet: HG 4462, 7045.

Hieraus kann erhellen, was bezeichnet wird dadurch, daß "Noah Wein trank und betrunken wurde, so daß er nackt lag in der Mitte seines Zeltes; und daß Cham die Blöße seines Vaters belachte, Schem aber und Japhet seine Blöße bedeckten, und daß sie ihre Angesichte abwandten, um die Blöße ihres Vaters nicht zu sehen": 1.Mose 9/21-23; dieses sehe man aber in den Himmlischen Geheimnissen erklärt, wo von ihnen gehandelt wird.

Klagel.4/21: "Auch zu dir, Tochter Edoms, wird der Kelch übergehen, du wirst betrunken gemacht und entblößt werden". Hier wird durch betrunken und entblößt werden das gleiche wie oben bezeichnet; wer aber diejenigen sind, die unter Edom verstanden werden, sehe man HG 3322, 8314.

Jes.47/1-3: "Tochter Babels und Chaldäas, sitze auf der Erde, nimm eine Mühle und

mahle Mehl; offenbare deine Haare, offenbare den Schenkel, gehe über die Ströme, daß offenbar werde deine Blöße und auch gesehen werde deine Schande". Unter der Tochter Babels und Chaldäas werden diejenigen verstanden, die das Gute und Wahre der Kirche entweihen; unter Mehl mahlen wird verstanden, das Wahre verfälschen. Die Haare und den Schenkel offenbaren bedeutet, der Einsicht des Wahren und des Willens zum Guten beraubt werden; das gleiche wird durch Hinübergehen über Ströme und die Blöße offenbaren bezeichnet.

Weil Blöße die Beraubung des Verständnisses des Wahren und des Willens des Guten bedeutete, darum war eine Satzung, "daß Aharon und seine Söhne nicht auf Stufen zum Altar hinaufgehen sollten, daß ihre Blöße auf demselben nicht offenbar werde": 2.Mose 20/26; sodann "daß man ihnen leinene Beinkleider machen sollte zu bedecken das Fleisch der Nacktheit, und daß sie dieselben anhaben sollten, wenn sie hineingingen in das Zelt der Zusammenkunft, und wenn sie zum Altar nahten, und daß sie andernfalls ihre Missetat tragen und sterben mußten": 2.Mose 28/42,43.

Aus diesem wird klar, was bezeichnet wird durch die Worte im folgenden Vers dieses Kapitels (Offenb.3/18): "Ich rate dir, weiße Kleider von Mir zu kaufen, daß du angetan werdest, auf daß nicht erscheine die Schande deiner Blöße"; sodann Offenb.16/15: "Selig ist, wer da wacht und hält seine Kleider, daß er nicht bloß wandle und man sehe seine Scham".

Außerdem werden unter den Nackten im Wort auch diejenigen verstanden, die nicht im Wahren sind, und daher nicht im Guten, weil sie es nicht wissen, und doch danach verlangen, wie es die Angehörigen einer Kirche sind, wo die, welche lehren, im Falschen sind; sodann die, welche außerhalb der Kirche sind und das Wort nicht haben, und daher die Wahrheiten nicht wissen und nichts vom Herrn: diese sind es, die verstanden werden in folgenden Stellen:

Jes.58/6,7: "Das ist das Fasten, das Ich erwähle: dem Hungrigen das Brot brechen, und wenn du einen Nackten siehst, ihn bedecken".

Hes.18/7: "Daß er sein Brot gibt dem Hungrigen und den Nackten mit einem Kleide bedeckt".

Matth.25/36,38,43,44: "Ich bin nackt gewesen und ihr habt Mich nicht bekleidet".

Mit einem Kleid bedecken und bekleiden bedeutet, in den Wahrheiten unterrichten. Daß Kleider die Wahrheiten bezeichnen, sehe man EKO 195.

Daß "nackt" auch das Gute der Unschuld bedeutet, sehe man HG 165, 8375, 9960; HH 179, 180, 280.

241. "Ich rate dir", Offenb.3/18, bedeutet das Mittel zur Besserung derer, die in der Lehre vom alleinigen Glauben sind. Dies erhellt aus dem, was gleich folgt, denn es wird jetzt von der Besserung derer gehandelt, die in jener Lehre sind, daher "ich rate dir" die Vorschriften in sich schließt, wie sie leben sollen, um gebessert und dadurch selig zu werden.

242. "Gold von Mir zu kaufen, das durch Feuer erprobt ist, auf daß du reich werdest", Offenb.3/18, bedeutet, sie sollen sich vom Herrn das echte Gute verschaffen, damit sie die Wahrheiten des Glaubens aufnehmen können.

Dies erhellt aus der Bedeutung von kaufen, sofern es heißt sich verschaffen und aneignen, wovon HG 4397, 5374, 5397, 5406, 5410, 5426; und aus der Bedeutung von Gold, das durch Feuer erprobt ist, sofern es das echte Gute bezeichnet, somit das Gute vom Herrn,

worüber folgt; und aus der Bedeutung von: auf daß du reich werdest, sofern es heißt: damit sie die Wahrheiten des Glaubens aufnehmen können. Reich werden bedeutet dieses, weil Reichtümer und Güter die Erkenntnisse des Wahren und Guten bedeuten, und reich diejenigen, die in der Einsicht durch sie sind, hier, die durch sie im Glauben sind, weil hier von denen gehandelt wird, die in der Lehre vom alleinigen Glauben sind. Hieraus wird klar, daß durch Gold von Mir kaufen, das durch das Feuer erprobt ist, auf daß du reich werdest, bezeichnet wird, sie sollen sich das echte Gute vom Herrn verschaffen, auf daß sie die Wahrheiten des Glaubens aufnehmen können.

Wie dies zu verstehen ist, soll zuerst gesagt werden: Daß es kein Wahres gibt, das an sich wahr ist, wenn es nicht aus dem Guten stammt und somit auch keinen Glauben, welcher Glaube wäre, wenn er nicht aus der Liebtätigkeit stammt, ist früher schon öfter gesagt worden; denn ein Wahres, das an sich wahr ist, gibt es nicht, wenn kein geistiges Leben darin ist. Dann aber ist geistiges Leben darin, wenn es aus dem Guten der Liebtätigkeit gebildet wird, denn das Wahre ist die Form des Guten, und das Gute ist das Sein des Wahren, somit ist es auch sein Leben, und das Gute kommt nirgend anderswo her als vom Herrn, und wenn das Gute vom Herrn ist, dann blickt das Wahre, das aus dem Guten ist, zuerst auf den Herrn, und auch auf den Nächsten und sein Gutes, denn der Herr fließt mit dem Guten ein und bildet aus ihm das Wahre, welches das Wahre des Glaubens ist, und macht, daß das geistige Sehvermögen zuerst auf Ihn und auf den Nächsten sieht.

Daß es sich so verhält, sehe man nachgewiesen HH 145, 251, daß nämlich der Herr die Engel und Menschen auf die Stirne anschaut, und diese den Herrn durch die Augen, aus dem Grund, weil die Stirne dem Guten der Liebe entspricht, und die Augen dem daher erleuchteten Verstand, mithin den Wahrheiten, die dem Glauben angehören. Auch ist HH 17, 123, 124, 142, 143, 144, 510 gezeigt worden, daß in der geistigen Welt sich alle zu ihren Liebesneigungen wenden, und zwar diejenigen, die den Herrn anerkannt und an Ihn geglaubt haben, sich zu Ihm wenden, und daß sie von daher das Gute haben, und durch das Gute Erleuchtung in Ansehung der Wahrheiten. Hieraus kann erhellen, was das echte Gute sei, das durch Gold, das durch Feuer erprobt ist, bezeichnet wird, nämlich das vom Herrn allein (kommende).

Weil im Sendschreiben an den Engel dieser Gemeinde von denen gehandelt wird, die nach der Lehre vom alleinigen Glauben leben, und weil diejenigen, die sich darin begründet haben und in der Welt ebendarum Gelehrte genannt wurden, Falsches mit Wahrem verknüpfen und den Schein bewirken konnten als ob es die wahre Lehre wäre, darum durfte ich mit einigen von ihnen im anderen Leben reden, und weil das, was alsdann hin und her gesprochen wurde zur Erläuterung dienen kann, will ich es anführen:

Jene nach der Meinung der Welt Gelehrten wähnten, es könne einen Glauben geben ohne Liebtätigkeit, und der Mensch werde durch ihn allein gerechtfertigt. Ihre Rede war sehr witzig, indem sie sagten, es könne einen Glauben geben ohne Liebtätigkeit aus dem Grund, weil er früher da sei und durch denselben der Mensch im Guten sei. Wer, sagten sie, könnte nicht glauben, daß ein Gott ist, daß das Wort göttlich ist und dergleichen, was, wenn es vom Menschen nicht geglaubt würde, vom Menschen nicht aufgenommen und gedacht werden könnte? Daraus schlossen sie, daß ein Glaube möglich sei ohne Liebtätigkeit, weil er vorausgeht oder früher ist, und wenn möglich, so sei er auch seligmachend, weil der Mensch das Gute nicht von sich tun könne. Wenn daher dieser Glaube nicht selig mache, so gingen alle verloren, denn ohne Glauben gebe es auch keine Gegenwart Gottes bei ihm, und wenn keine Gegenwart Gottes, so würde das Böse herrschen, und niemand hätte etwas Gutes; dies, sagten

sie, werde verstanden unter der Rechtfertigung durch den Glauben allein. Aber es wurde ihnen gezeigt, daß kein Glaube ist, wo nicht zugleich Liebtätigkeit, und was sie Glauben heißen, seien bloß Erkenntnisse, die jeder Mensch zuerst habe, z.B. daß ein Gott ist, und daß das Wort göttlich ist und dergleichen, und daß diese Erkenntnisse nicht inwendig im Menschen seien, sondern im Eingang zu ihm, nämlich in seinem Gedächtnis, ehe sie in seinem Willen sind, und in dem Maß, als sie in seinem Willen sind, seien sie im Menschen selbst, denn der Wille ist im Menschen selbst und in dem Maß, als sie im Willen sind, sind sie auch in seiner Anschauung, die der Glaube ist. Die Erkenntnisse selbst, die vorhergehen und in der natürlichen Anschauung scheinen als ob sie geglaubt würden, werden nicht früher Sache des Glaubens; daher kommt es, daß das Sehen der Erkenntnisse, das für ein Sehen des Glaubens gehalten wird, vom Menschen nach und nach zurückweicht, wie er anfängt Böses zu denken aus dem Wollen des Bösen, und ihn auch nach dem Tode verläßt, wenn der Mensch ein Geist wird, wenn die Erkenntnisse nicht in seinem Leben, d.h. in seinem Willen oder in seiner Liebe eingewurzelt sind.

Dies kann erläutert werden durch Vergleich mit den Mägen mancher Vögel und Landtiere, die Wiederkaumägen genannt werden: in diese bringen sie zuerst ihre Speisen und nehmen sie sofort nach und nach heraus und essen sie, und dadurch erst ernähren sie das Blut und werden ihrem Leben eigen. Jenen Mägen entspricht das Gedächtnis beim Menschen. Mit diesem ist der Mensch begabt, anstatt jener (Mägen), weil der Mensch geistig ist; in dieses sammelt der Mensch zuerst die geistigen Speisen, welche die Erkenntnisse sind, und hernach nimmt er sie heraus, indem er sie gleichsam wiederkaut, d.h. denkt und will, und eignet sie sich an und macht sie so zur Sache seines Lebens. Aus diesem obwohl geringen Vergleich kann erhellen, daß die Erkenntnisse, wenn sie nicht dem Leben eingepflanzt werden dadurch, daß man sie denkt und will und daher sie tut, den Speisen gleich sind, die in den Wiederkaumägen nicht verdaut sind, wo sie dann entweder verfaulen oder ausgespieen werden.

Überdies besteht der Kreislauf des Lebens beim Menschen im Wissen, Verstehen, Wollen und Tun; denn das geistige Leben des Menschen beginnt mit dem Wissen, hernach geht es weiter ins Verstehen, hernach ins Wollen und zuletzt in das Tun. Hieraus wird auch klar, daß die Erkenntnisse nur im Eingang zum Leben sind, wenn im Gedächtnis, und daß sie nicht eher vollständig im Menschen sind, als wenn sie in den Handlungen sind, und um so völliger in den Handlungen, je völliger im Verstand und Willen.

Ferner wurde gezeigt, daß der Glaube der Erkenntnisse, ehe er ein Glauben des Lebens wird, ein historischer Glaube sei, und wie beschaffen dieser ist, sei bekannt, sofern man nämlich glaubt, es verhalte sich etwas so, weil es ein anderer gesagt hat; ehe dieses ein Eigentum des Menschen selbst wird, ist es etwas Fremdes oder Eigentum eines anderen Menschen bei diesem. Auch ist der historische Glaube so beschaffen, wie der Glaube an unbekannte Dinge, denn es wird gesagt, man müsse eben glauben, wenn man es auch nicht verstehe, ja, man dürfe es nicht mit dem Verstand erforschen, während doch der geistige Glaube so geartet ist, daß in ihm die Wahrheiten selbst gesehen und dadurch geglaubt werden. Im Himmel glaubt niemand etwas Wahres, wenn er es nicht sieht oder gesehen hat; denn sie sagen (dort): Wer kann glauben, daß es so sei, wenn er es nicht sieht; es kann ja vielleicht falsch sein, und das Falsche könne niemand glauben als die Bösen, denn die Bösen sehen aus dem Bösen Falsches, aber die Guten sehen aus dem Guten Wahres, und weil das Gute vom Herrn ist, so ist auch das Sehen des Wahren aus dem Guten vom Herrn. Die Engel sehen aber die Wahrheiten, weil das Licht des Himmels, in dem sie sind, das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist; daher alle, bei denen jenes Licht ist, auch schon in der Welt, die

Anschauung des Wahren haben. Über das Himmelslicht und daß es so beschaffen ist, sehe man HH 126-140.

Weiter wurde gezeigt, daß die Liebtätigkeit und der Glaube eins ausmachen, und zugleich miteinander in den Menschen eingehen, daß also der Mensch in dem Maß, als er in der Liebtätigkeit ist, auch im Glauben ist, weil der Glaube seinem Wesen nach Liebtätigkeit ist, ganz wie das Wahre seinem Wesen nach das Gute ist, denn das Gute, wenn es in seiner Gestalt oder Form existiert, ist das Wahre, so ist die Liebtätigkeit auch Glaube, denn das Gute ist Sache der Liebtätigkeit, und das Wahre ist Sache des Glaubens. Das eine liebt auch das andere und verbindet sich mit dem anderen, daher ist das eine nicht ohne das andere. Dies wurde erläutert durch das Denken des Menschen, das seinem Verstand angehört, und durch die Neigung, die seinem Willen angehört; Denken ohne Neigung ist unmöglich, denn das eigentliche Wesen des Denkens ist die Neigung oder die Liebe. Zwar kann der Mensch alles denken, was er aus der Lehre der Kirche weiß, aber aus einer natürlichen Neigung, die eine Neigung zum Ruhm, zum guten Leumund, zur Ehre, zum Gewinn ist, aber diese Neigung macht nicht, daß das Denken ein geistiges ist, sondern sie muß Liebtätigkeit sein, welche die eigentlich geistige Neigung ist. Wenn diese mit den Erkenntnissen sich verbindet, dann entsteht der Glaube, und hernach in dem Maß, als der Mensch in dieser Neigung ist, sieht er im Denken das, was seinem Glauben angehört, welches das Wahre genannt wird, und erkennt es an, weil es aus seinem Geist selbst, somit aus seinem geistigen Leben selbst ist; dies ist es auch, was Erleuchtung genannt wird. Daher kommt es, daß niemand erleuchtet werden kann aus dem Wort, als wer in der geistigen Neigung zum Wahren ist. Es gibt zwar auch etwas, das der Erleuchtung ähnlich ist, bei denen, die sich in solchem begründet haben, was der Lehre vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung durch ihn angehört, aber diese Erleuchtung ist eine unechte, weil das Falsche ebenso begründet werden kann wie das Wahre, wie alle Irrlehren, sowohl die, welche bei den Juden, als die bei den Päpstlichen herrschen. Ein ähnliches Licht nach den Begründungen findet sich auch bei denen, die Naturalisten genannt werden, und Gott und das Göttliche des Wortes und alles, was der Kirche angehört, leugnen; ebenso bei denen, die bei sich den alleinigen Glauben und die Rechtfertigung durch ihn begründet haben. Daß das Licht der Begründung ein natürliches, aber kein geistiges Licht ist, und auch bei den Bösen sich finden kann, sehe man HG 8780.

Aber wir wollen auf den Glauben zurückkommen, der seinem Wesen nach Liebtätigkeit ist. Dieser Glaube wird fort und fort vervollkommnet durch solches, was begründet, denn aus dem geistigen Licht werden immer mehr Wahrheiten gesehen, und diese alle verbinden sich mit dem Guten der Liebtätigkeit und vervollkommnen es. Dadurch erlangt der Mensch Einsicht und Weisheit, zuletzt eine Weisheit, wie sie die Engel haben. Außerdem glauben auch diejenigen, die bloß in den Erkenntnissen des Glaubens, aber nicht im Leben nach denselben sind, daß der Mensch den Glauben leicht aufnehmen könne, wo nicht in dieser Welt, so doch im anderen Leben, indem sie bei sich sagen: Wenn ich sehe und höre daß es so ist, kann ich dann nicht glauben? Aber sie irren sich sehr, denn diejenigen, die keinen geistigen Glauben in der Welt aufgenommen haben, können ihn nachher, auch wenn sie tausendmal hören und sehen, niemals mehr aufnehmen. Der Grund ist, weil dieser Glaube nicht im Menschen, sondern außer ihm ist; daß es so ist, kann augenscheinlich daraus erhellen, daß alle, die von der Welt herkommen, zuerst von Engeln und guten Geistern aufgenommen und auf alle Weise unterrichtet werden, ja, es wird ihnen sogar vieles in lebendiger Wirklichkeit und Anschaulichkeit gezeigt, aber dennoch nehmen sie es nicht an, daher entfernen sie sich von ihnen und gehen zu denjenigen, die in keinem Glauben sind. Es wurde ihnen auch gesagt, wenn

der Glaube durch das bloße Wissen und Denken aufgenommen würde, so würde er von allen, von Bösen sowohl als Guten, aufgenommen, und es würde somit niemand verdammt werden. Daß die Liebtätigkeit, die eine geistige Neigung ist, bei niemanden sich finden kann, der die Wahrheiten nicht kennt, sich nicht nach denselben prüft, sie aufnimmt und ein damit übereinstimmendes neues Leben führt, sehe man EKO 239. Hieraus folgt, daß das Leben des Glaubens die Liebtätigkeit ist, und daß der Glaube nur so viel Leben in sich hat, als Liebtätigkeit in ihm ist, wie auch, daß der Mensch nur in dem Maß, als Liebtätigkeit im Glauben ist, vom Herrn geführt wird; daß er aber in dem Maß, als demselben keine Liebtätigkeit inne wohnt, von sich selbst geführt wird. Wer aber von sich selbst geführt wird, und nicht vom Herrn, kann nichts Gutes denken, geschweige denn Gutes wollen und tun, das an sich gut wäre; denn aus dem Eigenen des Menschen geht nur Böses hervor; denn wenn er das Gute denkt, will und tut aus dem Eigenen, so geschieht es nur um seiner selbst und um der Welt willen, und diese sind die Endzwecke seiner Werke. Die Endzwecke aber sind auch die Liebestriebe, die ihn leiten, und der Mensch kann von seinem Eigenen nicht abgebracht oder erhoben werden, wenn er nicht in dem, was sein Leben betrifft, zum Herrn aufsieht. Durch dieses Aufsehen wird er mit dem Himmel verbunden, und daher wird ihm vom Herrn eine geistige Neigung gegeben.

Als dieses und jenes gesagt worden war, wurde denen, mit denen von diesem Gegenstand geredet wurde, gegeben, in einem geistigen Licht zu sein, welches Licht so beschaffen ist, daß man in demselben die Wahrheiten so klar sehen kann, wie die Gegenstände der Welt in ihrem Licht gesehen werden, und dann mußten die, welche in der Lehre vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung durch ihn waren, bestätigen, daß es so sei; sobald aber dieses Licht ihnen genommen wurde, und sie wieder in ihr eigenes Licht versetzt wurden, das ein natürliches war, konnten sie nicht anders sehen, als daß die Anschauung der Erkenntnisse der seligmachende Glaube sei, und somit das Falsche, das sie zum Gegenstand ihres Glaubens gemacht hatten, wahr sei. Das Falsche wird Sache des Glaubens, wenn das Böse Sache des Lebens ist.

Doch wir wollen zurückkommen auf die Erklärung der Worte dieser Stelle, die lauten: "Ich rate dir, Gold von Mir zu kaufen, das durch Feuer erprobt ist, auf daß du reich werdest", wodurch bezeichnet wird, sie sollen sich vom Herrn das echte Gute verschaffen, damit sie die Wahrheiten aufnehmen können; und nun soll gezeigt werden, daß das Gold im Wort das Gute der Liebe bedeutet; dies kann aber aus folgenden Stellen erhellen:

Mal.3/1-3: "Siehe, Ich sende Meinen Engel, der den Weg vor Mir bereiten wird, und schnell wird kommen zu Seinem Tempel der Herr, Den ihr suchet, und der Engel des Bundes, nach dem ihr verlanget; sitzen wird Er schmelzend und das Silber reinigend, und Er wird reinigen die Söhne Levis, und sie läutern wie Gold und Silber, auf daß sie dem Jehovah Speisopfer darbringen in Gerechtigkeit". Diese Worte beziehen sich auf die Ankunft des Herrn. Es heißt, Jehovah werde einen Engel senden, der den Weg vor Ihm bereiten werde, und unter dem Engel wird, wie bekannt ist, Johannes der Täufer verstanden; unter: vor Mir oder vor Jehovah, wird verstanden das eigentliche Göttliche des Herrn; unter dem Tempel, zu dem Er kommen wird, ist Sein Göttlich-Menschliches zu verstehen; daß dieses auch Engel des Bundes genannt wird, kommt daher, weil durch dasselbe eine Verbindung der Menschen und Engel mit dem Göttlichen Selbst besteht; denn der Bund bedeutet Verbindung. Unter dem Silber, das Er schmelzen und reinigen will, wird das Wahre aus dem Guten verstanden; unter den Söhnen Levis werden alle verstanden, die im Guten der Liebtätigkeit und daher in den Wahrheiten des Glaubens sind; deshalb wird gesagt, Er werde sie läutern wie Gold und wie

Silber. Dies wird gesagt, weil Gold das Gute und Silber das Wahre aus demselben bedeutet. Dem Jehovah Speisopfer darbringen in Gerechtigkeit bedeutet die Verehrung des Herrn aus dem Guten der Liebtätigkeit. Daß der Tempel das Göttlich-Menschliche des Herrn bezeichnet, sehe man EKO 220; daß der Bund die Verbindung bedeutet: HG 665, 666, 1023, 1038, 1864, 1996, 2003, 2021, 6804, 8767, 8778, 9396, 10632; daß das Silber das Wahre aus dem Guten bedeutet: HG 1551, 1552, 2954, 5658; daß Mincha (od. Speisopfer) das Gute der Liebe und Liebtätigkeit bedeutet: HG 4581, 9992-9994, 10079, 10137; daß Gerechtigkeit vom Guten gesagt wird: HG 2235, 9857; daher bedeutet Mincha oder Speisopfer darbringen in Gerechtigkeit die Verehrung aus dem Guten der Liebe.

Sach.13/8,9: "Zwei Teile im ganzen Land werden ausgerottet werden und hinsterben, das dritte aber wird darin übrigbleiben; doch werde Ich das dritte Teil durch das Feuer führen und sie schmelzen, wie man Silber schmelzt, und will sie erproben, wie man Gold erprobt". Unter dem ganzen Land wird nicht das ganze Land verstanden, sondern die ganze Kirche; unter dem dritten Teil wird nicht der dritte Teil verstanden, sondern etliche in derselben. Durch das Feuer führen und schmelzen, wie man Silber schmelzt, und erproben, wie man Gold erprobt, bedeutet, sie reinigen vom Falschen und Bösen, damit das Gute und Wahre eingepflanzt werde. Daß das Land im Wort die Kirche ist, sehe man HG 662, 1066, 1067, 1262, 1413, 1607, 2928, 3355, 4447, 4535, 5577, 6516, 9325, 9643; daß der dritte Teil etliche bedeutet: HG 2788. In den angeführten Stellen sind Vergleiche des Silber und Goldes mit dem Wahren und Guten, aber alles im Wort, was zu Vergleichen dient, entspricht auch und hat dadurch seine Bedeutung; man sehe HG 3579, 8989.

Weil das durch das Feuer erprobte Gold das vom Bösen gereinigte Gute der Liebe bedeutet, darum wurde befohlen, "daß man das Gold und Silber, das den Midianitern abgenommen wurde, durch das Feuer gehen lassen und so reinigen solle": 4.Mose 31/22,23.

Daß das Gold das Gute der Liebe und Liebtätigkeit bedeutet, erhellt ferner aus Folgendem:

Hos.8/3,4: "Israel hat verlassen das Gute, der Feind verfolgt ihn, ihr Silber und ihr Gold haben sie sich zu Götzen gemacht". Ihr Silber und ihr Gold haben sie sich zu Götzen gemacht bedeutet, das Wahre und Gute haben sie in Falsches und Böses verwandelt; dies wird daraus klar, weil gesagt wird: Israel hat verlassen das Gute, und der Feind verfolgt ihn; der Feind ist das Falsche aus dem Bösen und das Böse aus dem Falschen.

Joel 4/4-6: "Was habt ihr mit Mir zu schaffen, Tyrus und Zidon? Mein Silber und Mein Gold habt ihr genommen und das Köstliche der Güter habt ihr in eure Tempel gebracht, und die Söhne Jehudahs und die Söhne Jerusalems an die Söhne der Griechen verkauft, damit ihr sie weit weg brächtet von ihren Grenzen". Unter Tyrus und Zidon werden diejenigen innerhalb der Kirche verstanden, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind, hier diejenigen, die dieselben verkehrt haben und sie zu Falschem und zum Bösen des Falschen gebraucht haben; dies wird bezeichnet durch: Mein Silber und Mein Gold habt ihr genommen und das Köstliche der Güter in eure Tempel gebracht. Silber bedeutet das Wahre, Gold das Gute, und das Köstliche der Güter bedeutet das abgeleitete Wahre und Gute, das die Erkenntnisse aus dem Buchstabensinn des Wortes sind. In ihre Tempel bringen bedeutet, zu einem unheiligen Gottesdienst verwenden. Daß sie die Söhne Jehudahs und die Söhne Jerusalems an die Söhne der Griechen verkauft haben bedeutet, daß sie alles Wahre desGuten in Falsches des Bösen verwandelt haben; weit weg von ihren Grenzen bringen bedeutet, fern von den eigentlichen Wahrheiten. Daß unter Tyrus und Zidon diejenigen innerhalb der Kirche verstanden werden, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind, sehe man HG 1201,

daß unter den Söhnen Jehudahs und den Söhnen Jerusalems alles Wahre des Guten verstanden wird, beruht darauf, daß durch Söhne das Wahre bezeichnet wird: HG 1729, 1733, 2159, 2623, 2803, 2813, 3373, 3704, 7499, 8897, 9807; durch Jehudah die himmlische Kirche: HG 3654, 6364; durch Jerusalem die Kirche, wo die echte Lehre ist: HG 3654, 9166; unter den Söhnen der Griechen wird das Falsche verstanden, weil die Griechen solche Völkerschaften bezeichnen, die im Falschen sind; man sehe EKO 50.

Hes.27/22: "Die Kaufleute von Scheba und Raama haben Handelschaft mit dir getrieben, mit allen köstlichen Spezereien und mit allem Edelgestein und Gold".

Hes.28/4,13: "Durch deine Weisheit und Einsicht hast du dir Macht erworben, und hast Gold und Silber in deinen Schätzen gesammelt; in Eden dem Garten Gottes, bist du gewesen, allerlei Edelgestein und Gold war deine Decke".

In diesen beiden Stellen wird ebenfalls von Tyrus gehandelt, worunter, wie oben gesagt wurde, diejenigen innerhalb der Kirche verstanden werden, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind. Unter seinen Handelsgeschäften werden diese Erkenntnisse selbst verstanden, unter Scheba und Raama werden auch solche verstanden, die in diesen Erkenntnissen sind: HG 1171; 3240; durch Gewürze werden Wahrheiten bezeichnet, die angenehm, weil aus dem Guten: HG 4748, 5621, 9474, 9475, 10199, 10254; durch Edelsteine werden Wahrheiten bezeichnet, die schön sind, weil aus dem Guten: HG 9863, 9865, 9868, 9873, 9905. Daß durch den Garten Einsicht und Weisheit bezeichnet wird: HG 100, 108, 1588, 2702, 3220. Weil nun durch diese Dinge die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet werden, und durch Gold und Silber Gutes und Wahres selbst, und weil man durch sie alle Einsicht und Weisheit sich verschafft, darum wird gesagt: durch deine Einsicht und Weisheit hast du Gold und Silber in deinen Schätzen gesammelt.

Klagel.4/1,2: "Wie ist doch das Gold verdunkelt, und wie verändert das feinste Probegold; ausgeschüttet sind die Steine der Heiligkeit an den Ecken aller Gassen; die Söhne Zions, gleich geachtet dem reinen Gold, wie sind sie geachtet als irdene Krüge, das Werk der Hände des Töpfers". Hier wird von der Verwüstung der Kirche gehandelt. Das Gold, das verdunkelt, und das feinste Probegold, das verändert ist, bedeutet das Gute der Kirche; die Steine der Heiligkeit, die verschüttet sind an den Ecken aller Gassen, bedeuten das Wahre daher, das verfälscht worden. Die Söhne Zions, die mehr geschätzt waren als reines Gold, bedeuten die Wahrheiten der früheren Kirche; die irdenen Krüge, das Werk der Hände des Töpfers, bedeutet das Böse des Lebens aus dem Falschen der Lehre, das aus eigener Einsicht stammt.

Hes.16/11,13,17,18: "Ich habe dich geziert mit Schmuck, und Spangen gegeben an deine Hände, und eine Kette an deinen Hals; du warst geschmückt mit Gold und Silber, und deine Kleider Byssus und Seide und Stickerei; und du hast die Geräte deines Schmuckes genommen aus Meinem Gold und aus Meinem Silber, das Ich dir gegeben hatte, und machtest dir Bilder, mit denen du hurtest". Es wird hier von Jerusalem gehandelt, durch das die Kirche in Ansehung der Lehre bezeichnet wird, wie oben. Der Schmuck, womit sie geschmückt war, bedeutet im allgemeinen alles Wahre aus dem Guten und daher die Einsicht: HG 10536, 10540; die Spangen an den Händen bedeuten insbesondere das Wahre aus dem Guten: HG 3103, 3105; die Kette am Hals bedeutet die Verbindung des inwendigeren Wahren und Guten mit dem auswendigeren oder des geistigen mit dem natürlichen: HG 5320; Byssus bedeutet das echte Wahre, und Seide dasselbe, glänzend aus dem inwendigeren Guten: HG 5319, 9469; Stickerei bedeutet das Wißtümliche, das dem natürlichen Menschen angehört: HG 9688; Bilder, mit denen sie hurte, bedeuten die Sinnestäuschungen, die denjenigen, die im Falschen

sind, als Wahrheiten erscheinen; mit ihnen huren bedeutet, durch sie Falsches erschließen. Daß huren bedeutet Falsches in sich aufnehmen, sehe man EKO 141. Hieraus wird klar, daß durch das, was in diesem Kapitel vorkommt, die Kirche beschrieben wird, wie sie zuerst beschaffen gewesen, als sie vom Herrn gestiftet wurde, und wie sie nachher geworden ist.

Jes.13/17,18: "Siehe, Ich erwecke gegen sie die Meder, die das Silber nicht schätzen werden und am Gold keine Freude haben, deren Bogen die Jünglinge zerschmettern wird, die Söhne wird ihr Auge nicht verschonen". Unter den Medern werden die verstanden, die wider das Wahre und Gute der Kirche sind, weshalb von ihnen gesagt wird, daß sie das Silber nicht schätzen und ihr Auge am Gold keine Freude haben werde. Silber bedeutet das Wahre der Kirche und Gold ihr Gutes; ihre Bogen sind Lehrsätze des Falschen, das gegen Wahres und Gutes kämpft: HG 2686, 2709; die Jünglinge, die sie zerschmettern werden, bedeuten das Verständige aus den Wahrheiten: HG 7668; die Söhne, die sie nicht verschonen werden, bedeuten die Wahrheiten selbst.

Jes.60/6,9: "Eine Menge von Kamelen wird dich bedecken, alle werden aus Scheba kommen, Gold und Weihrauch werden sie bringen, und das Lob Jehovahs verkündigen; Mir werden die Inseln vertrauen und die Schiffe von Tharschisch deine Söhne herzuführen aus der Ferne, ihr Silber und ihr Gold mit ihnen". Hier wird vom Kommen des Herrn gehandelt, und unter der Menge von Kamelen werden alle verstanden, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind: HG 3048, 3071, 3143, 3145; unter Scheba, woher sie kommen sollen, wird der Ort verstanden, wo diese Erkenntnisse selbst sind: HG 1171, 3240; unter Gold und Weihrauch, das sie bringen werden, das Gute und Wahre aus dem Guten, das daher angenehm ist; unter Gold Gutes, und unter Weihrauch jenes Wahre: HG 9993, 10177, 10296; unter den Inseln, die vertrauen, werden die Völkerschaften verstanden, die in einem Gottesdienst sind, aber in einem von den Wahrheiten der Kirche ziemlich entfernten: HG 1158; unter den Schiffen von Tharschisch werden die allgemeinen Erkenntnisse des Wahren und Guten verstanden, in denen mehrere im besonderen enthalten sind: HG 1977, 6385; unter den Söhnen, die sie herführen werden aus der Ferne, werden die entfernteren Wahrheiten verstanden; Söhne sind Wahrheiten, wie oben, und aus der Ferne bedeutet, die entfernter sind: HG 1613, 9487; durch ihr Silber und ihr Gold mit ihnen, werden bezeichnet die Erkenntnisse des Wahren und Guten bei ihnen.

Das gleiche wird dadurch bezeichnet, daß "die Weisen, die vom Morgenland kamen an den Ort, wo Christus geboren wurde, als Geschenke darbrachten Gold, Weihrauch und Myrrhen": Matth.2/11; sie brachten es dar, weil es das inwendigere und auswendigere Gute und Wahre bedeutete, das die dem Herrn angenehmen Gaben sind.

Ps.72/11,13,15: "Vor Ihm werden anbeten alle Könige, und alle Völkerschaften werden Ihm dienen; die Seelen der Armen wird Er erhalten, und sie werden leben, und Er wird ihnen geben vom Gold Schebas". Auch hier wird vom Kommen des Herrn gehandelt. Unter den Königen, die vor Ihm anbeten, und unter den Völkerschaften, die Ihm dienen sollen, werden alle verstanden, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind; daß unter den Königen die verstanden werden, die in den Wahrheiten sind, sehe man EKO 31, und unter den Völkerschaften diejenigen, die im Guten sind: EKO 175. Unter den Armen, die Er erhalten wird, werden diejenigen verstanden, die nicht in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind, aber doch danach verlangen: EKO 238; unter dem Gold von Scheba, von dem Er ihnen geben wird, wird das Gute der Liebe verstanden, in das der Herr sie durch die Erkenntnisse führen wird; was Scheba ist, sehe man gleich oben.

Hag.2/7-9: "Alle Völkerschaften will Ich erregen, auf daß komme die Auswahl aller Völkerschaften, und Ich dieses Haus erfülle mit Herrlichkeit; Mein ist das Silber und Gold; größer wird die Herrlichkeit dieses späteren Hauses sein als die des früheren". Auch dieses vom Kommen des Herrn. Unter den Völkerschaften werden die verstanden, die im Guten sind und daher in den Wahrheiten. Unter Haus wird die Kirche verstanden: HG 3720; unter der Herrlichkeit, womit es erfüllt werden soll, das göttlich Wahre: HG 4809, 5922, 8267, 8427, 9429; unter dem Silber und Gold, das Mein, wird verstanden das Wahre und Gute, das vom Herrn allein stammt.

Sach.14/14: "Es werden gesammelt werden die Güter aller Völkerschaften umher, Gold, Silber und Kleider, eine große Menge". Unter den Gütern aller Völkerschaften werden die Erkenntnisse verstanden, wo sie auch sein mögen, auch bei den Bösen. Unter Gold, Silber und Kleider in großer Menge, wird das geistige und natürliche Gute und Wahre verstanden.

Das gleiche wurde bezeichnet durch das Gold, Silber und Kleider, welche die Söhne Israels von den Ägyptern entlehnten, ehe sie von ihnen wegzogen: 2.Mose 3/22; 11/2,3; 12/33,36; warum so geschehen ist, und was es in sich schließt, sehe man HG 6914, 6917; es sollte nämlich vorgebildet werden, daß den Bösen genommen werden soll, was sie haben, und den Guten gegeben werden, nach den Worten des Herrn: Matth.25/28,29 und Luk.19/24,26; und daß sie sich Freunde machen sollen mit dem ungerechten Mammon nach den Worten des Herrn: Luk.16/9. Unter dem ungerechten Mammon werden die Erkenntnisse des Wahren und Guten verstanden bei denen, die sie nicht auf gerechte Weise besitzen, und das sind die, welche sie nicht auf das Leben anwenden.

Ps.45/10,14: "Die Töchter von Königen sind unter deinen Köstlichen, die Königin steht zu deiner Rechten, im feinsten Gold Ophirs; ganz herrlich ist die Tochter des Königs inwendig, von Gold durchwirktem ist ihr Kleid". Es wird hier vom Herrn gehandelt, und unter der Tochter des Königs wird die Kirche verstanden, die in der Neigung zum Wahren ist, und dadurch beschrieben wird, daß Töchter von Königen unter ihren Köstlichen (Teuren) seien, worunter die eigentlichen Neigungen zum Wahren verstanden werden. Daß die Königin zu Seiner Rechten steht im feinsten Golde Ophirs, bedeutet das himmlische Reich des Herrn, das im Guten der Liebe ist. Darunter, daß von Gold durchwirktem ihr Kleid sei, wird verstanden, die Wahrheiten seien aus dem Guten.

Matth.10/9: "Jesus sprach zu den Jüngern, die Er aussandte das Evangelium zu predigen, sie sollten nicht besitzen Gold, noch Silber, noch Erz in ihren Gürteln". Hierdurch wurde vorgebildet, daß sie nichts Gutes und Wahres aus sich selbst haben sollten, sondern vom Herrn allein, und daß alles unentgeltlich soll gegeben werden.

Weil das Gold das Gute der Liebe bedeutete, darum "war der Tisch, auf dem die Brote des Angesichts (die Schaubrote) gelegt wurden, mit Gold überzogen": 2.Mose 25/23,24; ebenso der Rauchaltar, der daher der goldene Altar genannt wurde: 2.Mose 30/3; und darum war der Leuchter aus reinem Gold gemacht: 2.Mose 25/31,38; auch die Cherube: 2.Mose 25/18, und deshalb "war auch die Lade inwendig und auswendig mit Gold überzogen": 2.Mose 25/11; ebenso mehreres im Tempel zu Jerusalem; denn das Zelt, wo die Lade, die Cherube, der Tisch, auf dem die Brote des Angesichts, der Rauchaltar und der Leuchter bildete den Himmel vor; ebenso der Tempel, und daher bedeutete das Gold daselbst das Gute der Liebe, und das Silber das Wahre aus dem Guten.

Weil das Heiligste des Himmels durch das Gold im Tempel vorgebildet wurde, darum erschien "als Belschazar Wein trank aus den Gefäßen von Gold, die aus jenem Tempel

hergebracht waren, und zugleich die Götter von Gold, Silber, Erz, Eisen, Holz und Stein pries, eine Schrift an der Wand: `Gezählt, Gewogen, Geteilt'; und jener ward in derselben Nacht getötet": Dan 5/2f; denn dadurch wurde die Entweihung des Guten bezeichnet.

Außerdem wird durch Gold im entgegengesetzten Sinn im Wort das Böse der Selbstliebe und durch Silber das Falsche daher bezeichnet, wie 5.Mose 7/25,26: "Das Silber und Gold der Heiden sollen sie nicht begehren, weil es Greuel sind, noch sollen sie es in ihr Haus bringen, sondern es soll verbannt werden, weil es greulich und abscheulich". Aber von dieser Bedeutung des Goldes und Silbers wird weiter unten die Rede sein.

243. "Und weiße Kleider, daß du angetan werdest", Offenb.3/18, bedeutet, echte Wahrheiten und daher Einsicht.

Dies erhellt aus der Bedeutung der weißen Kleider, sofern sie die echten Wahrheiten bezeichnen; denn Kleider bedeuten Wahrheiten, man sehe EKO 196; und weiß bedeutetecht und wird vom Wahren gesagt, man sehe EKO 196; und aus der Bedeutung von antun, sofern es heißt, sich dadurch Einsicht verschaffen, denn durch echte Wahrheiten verschafft man sich alle Einsicht.

Der menschliche Verstand ist nämlich gebildet zur Aufnahme von Wahrheiten, darum wird er so beschaffen wie die Wahrheiten sind, aus denen er gebildet wird. Man glaubt, es sei auch Verstand, wenn man mittelst des Denkens aus Falschem vernünfteln und reden, und dasselbe mit vielem begründen kann, gleichwohl ist das kein Verstand, es ist nur eine Fähigkeit, die dem Menschen mit dem Gedächtnis gegeben wurde, dem sie beigegeben und dessen Tätigkeit sie ist. Durch diese Fähigkeit wird aber der Verstand geboren und gebildet in dem Maß, als der Mensch aus Neigung die Wahrheiten aufnimmt; aber echte Wahrheiten aus Neigung aufnehmen, wird keinem Menschen gegeben außer vom Herrn allein, weil sie von Ihm sind, mithin wird das Aufnehmen des Verstandes oder verständig werden keinem Menschen gegeben, als vom Herrn allein, und wird einem jeden gegeben, der sich zur Aufnahme anschickt, gemäß dem, was EKO 239 gesagt wurde. Dies ist es daher, was bezeichnet wird durch: Ich rate dir, weiße Kleider von Mir zu kaufen, daß du angetan werdest.

244. "Daß die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde", Offenb.3/18, bedeutet, keine unsauberen Liebestriebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Blöße, sofern sie die Beraubung (Entblößung) vom Verständnis des Wahren und Guten bezeichnet, weil vom Willen desselben, oder die Beraubung des Wahren, das dem Glauben angehört, weil kein Gutes da ist, das der Liebe angehört, wovon EKO 240. Und weil durch Blöße diese Beraubung bezeichnet wird, darum werden durch die Schande der Blöße die unreinen Liebestriebe bezeichnet, denn diese kommen zum Vorschein, wenn sie nicht entfernt sind durch die Liebe zum Guten und durch den Glauben des Wahren; denn der Mensch wird in zwei Liebesarten geboren, nämlich in der Selbstliebe und Weltliebe, daher ist ihm anererbt, daß er sich und die Welt über alles liebt. Diese Liebestriebe sind unreine Liebestriebe, weil aus ihnen alles Böse herkommt, nämlich die Verachtung anderer neben sich, Feindschaft gegen diejenigen, die ihm nicht geneigt sind, Haß, Rache, List, Betrug aller Art; diese Liebestriebe mit ihrem Bösen können nicht entfernt werden außer durch zwei (andere) Liebestriebe, nämlich durch die Liebe zum Herrn und die Liebe gegen den Nächsten; von diesen bekommt der Mensch den Trieb, den Herrn über alles zu lieben und den Nächsten wie sich selbst. Diese zwei Liebestriebe sind reine Liebestriebe,

weil sie aus dem Himmel vom Herrn stammen; aus ihnen kommt auch alles Gute her. In dem Maß, als der Mensch in diesen ist, werden daher jene unsauberen Liebestriebe, in die er geboren ist, entfernt, so daß sie nicht erscheinen, und sie werden entfernt durch Wahrheiten vom Herrn.

Hieraus kann erhellen, daß durch: Ich rate dir, weiße Kleider von Mir zu kaufen, daß du angetan werdest und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, bezeichnet wird, sie sollen sich echte Wahrheiten und daher Einsicht vom Herrn verschaffen, damit nicht ihre unreinen Liebestriebe erscheinen.

245. "Und salbe deine Augen mit Augensalbe, auf daß du sehen mögest", Offenb.3/18, bedeutet, damit der Verstand einigermaßen geöffnet werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Augen, sofern sie den Verstand bezeichnen, wovon EKO 152; daher wird durch: salbe deine Augen mit Augensalbe, auf daß du sehen mögest, bezeichnet, damit der Verstand geöffnet werde.

Es wird gesagt mit Augensalbe salben, weil durch Augensalbe eine Salbe bezeichnet wird, die aus Mehl mit Öl gemacht ist, und Mehl bedeutet das Wahre des Glaubens und Öl das Gute der Liebe. Daß Mehl das Wahre des Glaubens bedeutet, sehe man HG 2177, 9995, und Öl das Gute der Liebe: HG 3728, 4582, 4638. Dies wird gesagt, weil der Verstand nichts Wahres sieht, wenn der Wille nicht im Guten ist, denn das Wahre im Verstand ist nichts anderes als die Form des Guten, das im Willen ist.

246. "Alle, die Ich lieb habe, strafe und züchtige Ich", Offenb.3/19, bedeutet die Versuchungen alsdann.

Dies erhellt aus der Bedeutung von strafen und züchtigen, wenn von denen die Rede, die sich das Gute verschaffen und dadurch Wahrheiten aufnehmen, von denen im nächst vorhergehenden Vers gehandelt wurde, sofern es heißt, in Versuchungen kommen lassen; denn es wird gesagt: alle, die Ich lieb habe, und darunter werden alle verstanden, die in der Lehre vom alleinigen Glauben, aber zugleich im Guten sind oder in der Liebtätigkeit und daher in den Wahrheiten oder im Glauben. Daß diese vom Herrn geliebt werden, kommt daher, weil der Herr im Guten oder in der Liebtätigkeit gegenwärtig ist, und durch das Gute oder die Liebtätigkeit in den Wahrheiten oder im Glauben, nicht aber umgekehrt.

Daß nun von denen, die in der Lehre vom alleinigen Glauben sind, gesagt wird, daß der Herr sie strafe und züchtige, geschieht deshalb, weil oben gesagt wurde: "Ich rate dir, Gold von Mir zu kaufen, das durch das Feuer erprobt ist, und weiße Kleider, daß du angetan werdest, damit nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße, und salbe die Augen mit Augensalbe, auf daß du sehen mögest", worunter verstanden wird, diejenigen, die in der Lehre vom alleinigen Glauben sind, sollen sich das echte Gute und echte Wahrheiten und daher Einsicht verschaffen, damit keine unreinen Liebestriebe erscheinen, und daß der Verstand einigermaßen geöffnet werde. Wenn aber dies bei denen, die in der Lehre vom alleinigen Glauben waren, geschieht, so müssen sie notwendig in Versuchungen geführt werden, denn die falschen Grundsätze vom alleinigen Glauben und der Rechtfertigung durch ihn können bei ihnen nur durch Versuchungen vernichtet werden, und sie müssen schlechterdings vernichtet werden, weil sie mit dem Guten der Liebtätigkeit nicht verbunden werden können; mit diesem können nur die Wahrheiten verbunden werden; daher muß man sich diese verschaffen, wie gesagt wurde. Es werden zwar einige Wahrheiten dadurch verbunden, daß

sie sagen, der Mensch werde, wenn er den Glauben empfangen hat, von Gott geführt und somit in das Gute der Liebtätigkeit, aber gleichwohl achten sie dieses für nichts, weil es nichts zur Seligkeit beitrage, indem ein jeder dabei auch sage: daß ihn nichts verdamme, weder das Böse des Denkens und Willens, noch das Böse des Lebens; ferner, daß er nicht unter dem Gesetz stehe, weil der Herr das Gesetz für ihn erfüllt habe, und daß nur auf den Glauben gesehen werde; hierdurch bewirken sie eine Trennung. Daß sie (einiges Wahre) verbinden, hat den Grund, weil die Lehre sonst nicht mit dem Wort zusammenhängen würde, wo so oft von der Liebtätigkeit und vom Tun die Rede ist, aber diese Verbindung ist keine Verbindung bei denjenigen, die in einem Leben nach ihrer Lehre sind, sondern nur bei denen, die in einem Leben nach dem Wort sind.

Es wird gesagt: alle, die Ich lieb habe, die strafe und züchtige Ich, aber es ist darunter zu verstehen, daß nicht der Herr straft und züchtigt, sondern die höllischen Geister, welche die gleichen falschen Grundsätze haben. Diese sind es, die züchtigen, d.h. die Menschen versuchen. Daß Gott niemand versucht ist bekannt, weshalb es so zu verstehen ist, obwohl im Buchstaben von Gott gesagt wird, daß Er in die Versuchung führe, daß Er Böses tue, daß Er in die Hölle werfe und dergleichen mehr; hieraus wird klar, daß das göttlich Wahre im Wort wenig verstanden wird, wenn nicht durch seinen geistigen Sinn oder durch die Lehre von denen, die in der Erleuchtung gewesen sind.

Was die Versuchungen betrifft, so kommt der Mensch in sie, wenn er in sein Eigenes versetzt wird, denn alsdann gesellen sich zu ihm Geister von der Hölle, die im Falschen seines Prinzips und im Bösen seiner Liebe sind, und halten seine Gedanken darin fest; der Herr aber erhält seine Gedanken in den Wahrheiten, die dem Glauben, und im Guten, das der Liebtätigkeit angehört, und weil er dann auch immer an sein Seelenheil und an den Himmel denkt, so entsteht dadurch eine innere Bangigkeit des Gemüts, und daher ein Kampf, der Versuchung genannt wird. Diejenigen dagegen, die nicht in den Wahrheiten und im Guten sind, somit in keinem Glauben aus Liebtätigkeit, können nicht in Versuchungen eingelassen werden, denn es ist bei ihnen nichts da, was mit Falschem und Bösem kämpft, daher kommt es, daß in jetziger Zeit wenige sind, die versucht werden, und man daher auch wenig weiß, was geistige Versuchung ist. Dies aber ist vollständiger erörtert worden in den Himmlischen Geheimnissen, aus denen man einen Zusammentrag sehe in NJ 196-201.

247. "So sei nun eifrig und bekehre dich", Offenb.3/19, bedeutet, sie sollen Liebtätigkeit haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von eifrig sein, sofern es heißt, aus geistiger Neigung; denn diese ist Eifer im geistigen Sinn, und weil die Liebtätigkeit diese Neigung selbst ist, darum wird gesagt: sei eifrig und bekehre dich, und es wird dadurch bezeichnet, sie sollen Liebtätigkeit haben.

Überdies wird niemand in eine geistige Versuchung eingelassen, wenn er nicht in einer geistigen Neigung ist, die Liebtätigkeit genannt wird. Wenn er nicht in dieser ist, so findet kein Kampf mit Falschem und Bösem statt, weil kein Eifer für Wahres und für Gutes da ist; denn durch die Versuchungen wird nicht allein Böses bezähmt und Falsches entfernt, sondern auch an dessen Statt Wahres eingepflanzt und dieses mit dem Guten der Liebtätigkeit verbunden, so daß beide eines sind, darum wird durch: sei eifrig und bekehre dich bezeichnet, sie sollen Liebtätigkeit haben.

248. "Siehe, Ich stehe vor der Türe und klopfe an", Offenb.3/20, bedeutet die fortwährende Gegenwart des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Türe, sofern sie im höchsten Sinn den Herrn bezeichnet in betreff der Einlassung in den Himmel oder in die Kirche, und im inneren Sinn das Wahre aus dem Guten, das von Ihm ist, weil der Mensch durch dasselbe eingelassen wird, wovon EKO 208.

Weil hier vom Herrn gesagt wird: siehe, Ich stehe vor der Türe und klopfe an, so wird Seine fortwährende Gegenwart bezeichnet und zugleich Sein fortwährender Wille, nämlich, daß Er einlassen will; und Er läßt auch alle ein und verbindet Sich mit allen, die Ihn aufnehmen, was durch die Wahrheiten aus dem Guten oder durch Glauben aus der Liebtätigkeit geschieht, daher folgt: so jemand Meine Stimme hört und die Türe auftut, zu dem werde Ich eingehen und Abendmahl mit ihm halten und er mit Mir.

Weil Türe gesagt wird, so wird auch gesagt anklopfen, und wird dadurch bezeichnet der fortwährende Wille, Sich mit dem Menschen zu verbinden und ihm die Seligkeiten des Himmels mitzuteilen. Daß es so ist, kann daraus erhellen, daß im Herrn die göttliche Liebe ist, und die göttliche Liebe besteht darin, daß sie all das Ihrige anderen geben will, und wünscht, daß man Ihn aufnehmen möchte, und weil dies nicht anders geschehen kann als durch die Aufnahme des Guten und Wahren oder der Liebe und des Glaubens von seiten des Menschen, weil dieses das Göttliche ist, das von Ihm ausgeht und aufgenommen werden muß, und weil es göttliche Dinge sind, so ist Er selbst darin. Deshalb geschieht die Verbindung des Herrn mit den Engeln und Menschen durch das Wahre aus dem Guten, oder durch den Glauben aus der Liebe. Daß Er dieses dem Menschen geben und einpflanzen will, wird insbesondere bezeichnet durch: Ich stehe an der Tür und klopfe an.

Es sind zwei (Dinge), die im freien Willen des Menschen liegen, infolge der fortwährenden Gegenwart des Herrn und vermöge Seines fortwährenden Willens, Sich mit ihm zu verbinden:

Das erste, was dadurch im freien Willen des Menschen liegt, ist, daß er das Vermögen und die Fähigkeit hat, gut von Ihm und dem Nächsten zu denken; denn ein jeder kann vom Herrn oder vom Nächsten gut oder übel denken. Wenn er gut denkt, so wird die Türe aufgetan, wenn übel, wo wird sie geschlossen. Gut vom Herrn und vom Nächsten denken kommt nicht vom Menschen und seinem Eigenen, sondern vom Herrn, Der fortwährend gegenwärtig ist und durch die fortwährende Gegenwart ihm das Vermögen und die Fähigkeit verleiht. Hingegen übel denken vom Herrn und vom Nächsten kommt vom Menschen selbst und seinem Eigenen.

Das andere, was im freien Willen des Menschen steht vermöge der fortwährenden Gegenwart des Herrn bei ihm und kraft Seines fortwährenden Willens, Sich mit ihm zu verbinden, ist, daß er sich des Bösen enthalten kann, und in dem Maß, als er sich dessen enthält, öffnet der Herr die Türe und geht ein; denn der Herr kann nicht öffnen und eingehen, solange Böses im Denken und Willen des Menschen ist, weil dieses im Wege steht und verschließt.

Es ist vom Herrn auch gegeben, das Böse im Denken und Willen zu erkennen, wie auch die Wahrheiten, durch die es vertrieben werden muß, denn es ist uns das Wort gegeben, in dem diese (Wahrheiten) aufgedeckt sind.

Hieraus kann erhellen, daß es an nichts fehlt, wodurch der Mensch gebessert werden kann, wenn er will; denn alle Mittel der Besserung sind dem freien Willen des Menschen überlassen. Aber es ist wohl zu merken, daß dieser freie Wille vom Herrn ist, wie oben

gesagt wurde, und daß der Herr diese Dinge bewirkt, wenn der Mensch aus freiem Willen, der einem jeden gegeben ist, Ihn aufnimmt. Die Aufnahme muß durchaus von seiten des Menschen stattfinden, was auch verstanden wird unter den Worten: so jemand Meine Stimme hört und die Türe auftut. Es schadet nichts, daß der Mensch im Anfang nicht weiß, daß es vom Herrn kommt, weil er den Einfluß nicht inne wird; nur soll er aus dem Wort nachher glauben, daß alles Gute der Liebe und Wahre des Glaubens vom Herrn stammt; denn der Herr wirkt dieses, ohne daß es der Mensch weiß, und zwar kraft Seiner fortwährenden Gegenwart, die bezeichnet wird durch die Worte: Ich stehe an der Tür und klopfe an. Mit einem Wort: der Herr will, daß der Mensch sich des Bösen enthalte und Gutes tue, nur soll er glauben, daß die Fähigkeit, so zu tun, nicht vom Menschen kommt sondern vom Herrn. Denn der Herr will, daß eine Aufnahme beim Menschen stattfinde; eine Aufnahme ist aber nicht anders möglich, als daß der Mensch wie aus sich handelt, obwohl es aus dem Herrn ist, denn nur so findet beim Menschen ein Gegenseitiges statt, das sein neuer Wille ist.

Hieraus kann man klar erkennen, wie diejenigen irren, die sagen, daß der Mensch gerechtfertigt und selig werde durch den Glauben allein, weil er das Gute nicht aus sich selber tun könne; was wäre dies anderes, als die Hände in den Schoß legen und auf einen unmittelbaren Einfluß warten? Wer das tut, nimmt durchaus nichts auf. Auch sind die im Irrtum, die glauben, sie könnten sich für den Einfluß geschickt machen durch Gebete, Andachten und äußere gottesdienstliche Handlungen; dieses hilft nichts, wenn der Mensch sich nicht enthält, Böses zu denken und zu tun, und durch Wahrheiten aus dem Wort sich wie aus sich selbst zum Guten in betreff des Lebens führt. Wenn der Mensch das tut, so macht er sich geschickt, und dann haben die Gebete, Andachten und die äußeren gottesdienstlichen Handlungen vor dem Herrn eine Geltung. Hierüber sehe man mehreres HH 521-527.

249. "So jemand Meine Stimme hört", Offenb.3/20, bedeutet, wer auf die Gebotedes Herrn merkt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hören, sofern es bedeutet aufmerken, d.h. mit Aufmerksamkeit sehen und zuhören oder gehorchen, denn was durch das Gehör eingeht, wird nicht nur im Verstand gesehen, sondern, wenn es mit der Neigung des Menschen übereinstimmt, auch befolgt; denn die inwendigere Neigung verknüpft sich mit den gehörten Dingen, nicht aber ebenso mit den gesehenen Dingen. Daher kommt es, daß hören und auf jemand hören in der gemeinen Rede zweierlei Bedeutungen hat, nämlich einen hören oder anhören, und auf einen hören und merken, denn dieses heißt gehorchen, jenes aber wahrnehmen; und daher kommt es, das "höre doch" soviel ist als "sei gehorsam", aber "siehe doch" heißt "sei verständig". Daß solches sich in der gemeinen Rede findet, kommt aus der geistigen Welt, in welcher der Mensch in betreff seines Geistes ist, man sehe EKO 14, 108. Und aus der Bedeutung von Meiner Stimme oder der Stimme des Herrn, sofern diese die Wahrheiten bezeichnet, die dem Wort, der Lehre und aus dieser dem Glauben angehören, somit die Gebote, wovon HG 219, 220, 3563, 6971, 8813, 9926.

Es wird gesagt: wer auf die Gebote des Herrn merkt, und darunter verstanden, wer die Wahrheiten wissen und sie aus dem Wort erforschen will. Dies kann aber keiner, der in Bösem des Lebens ist, und der sich in Falschem der Lehre begründet hat. Die, welche sich in Falschem der Lehre begründet haben, merken auf nichts anderes im Wort, als was ihren falschen Grundsätzen günstig scheint; das übrige übergehen sie entweder, wie wenn sie es nicht gesehen hätten, oder sie verkehren und verfälschen es. Die aber im Bösen des Lebens

sind, bekümmern sich nichts um die Wahrheiten, und wenn sie dieselben hören, so hören sie doch nicht; mit der einen Fähigkeit des Gehörs, welche ist sehen und wahrnehmen, nehmen sie es auf, aber nicht mit der anderen Fähigkeit des Gehörs, welche ist darauf hören oder es befolgen. Hingegen die, welche die Wahrheiten wissen und sie aus dem Wort erforschen wollen, sind es, die in der geistigen Neigung zum Wahren sind, und das sind die, welche das Wahre lieben, weil es wahr ist, und in dieser Neigung sind die, welche nach den Wahrheiten aus dem Wort, somit nach den Geboten des Herrn leben wollen. Diese sind es auch, die verstanden werden unter den Worten: "So jemand Meine Stimme hört und die Türe auftut, zu dem werde Ich eingehen und mit ihm das Mahl halten und er mit Mir".

250. "Und die Türe auftut", Offenb.3/20, bedeutet die Aufnahme mit dem Herzen oder das Leben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: die Türe auftun, sofern es heißt, einlassen, denn durch die Türe wird der Einlaß bezeichnet; man sehe EKO 208. Hier aber wird durch die Türe auftun bezeichnet, die Aufnahme von Herzen oder das Leben, denn es folgt darauf: so will Ich zu ihm eingehen.

Es wird gesagt: wenn er die Türe auftut, wie wenn der Mensch auftun würde, da doch der Herr selbst es ist, Der auftut, gemäß dem, was EKO 248 gesagt und gezeigt wurde, aber es wird so gesagt, weil es dem Menschen so erscheint infolge der ihm vom Herrn gegebenen Freiheit; und überdies ist im Buchstabensinn des Wortes sehr vieles den Scheinbarkeiten gemäß gesagt, aber diese Scheinbarkeiten werden im Himmel, wo der innere oder geistige Sinn des Wortes ist, entfernt.

Der Buchstabensinn des Wortes ist in vielen Stellen den Scheinbarkeiten gemäß, und zwar deshalb, damit er dem geistigen Sinn zur Unterlage diene, sonst hätte dieser keine Unterlage oder Fundament. Daß vieles im Wort den Scheinbarkeiten gemäß gesagt ist, kann schon daraus erhellen, daß im Wort gesagt wird, das Böse sei von Gott, und in Gott sei Hitze, Zorn und Rachgier und anderes dergleichen, während doch Gott keinem etwas Böses tut, noch irgend Zorn und Rachsucht hat, denn Er ist das Gute selbst und die Liebe selbst. Weil es aber so scheint, wenn der Mensch Böses tut und gestraft wird, darum wird im Buchstabensinn so gesagt, gleichwohl aber ist dies im geistigen Sinn des Wortes anders zu verstehen; ebenso verhält es mit diesem: wenn der Mensch die Türe auftut.

Ferner soll gesagt werden, was unter dem Auftun der Türe verstanden wird, wenn, wie hier gesagt wird, es geschehe vom Menschen, nämlich: der Herr ist mit dem Guten und Wahren immer gegenwärtig beim Menschen und strebt, sein geistiges Gemüt zu öffnen, welches die Türe ist, die der Herr auftun will, um ihn mit himmlischer Liebe und Glauben zu beschenken, denn Er sagt: Ich stehe vor der Türe und klopfe an; aber dieses Streben oder dieser fortwährende Wille des Herrn wird vom Menschen nicht wahrgenommen, denn der Mensch meint, er tue das Gute aus sich, und dieses Streben oder dieser Wille sei in ihm; alsdann genügt es, daß er aus der Lehre der Kirche anerkennt, alles Gute sei von Gott und nichts vom Menschen. Daß es vom Menschen nicht wahrgenommen wird, kommt auch daher, daß von seiten des Menschen die Aufnahme und durch die Aufnahme die Aneignung geschehen soll, denn anders kann der Mensch nicht gebessert werden. Es leuchtet daher ein, wie sehr diejenigen irren, die in der Lehre vom alleinigen Glauben sind, wenn sie behaupten und glauben, der Glaube mache selig und nicht das Gute des Lebens, oder der Mensch werde gerechtfertigt durch den Glauben allein, wobei die Beschickung zur Aufnahme ausgeschlossen

wird. Sie wissen, daß der Mensch sich selbst prüfen, sein Böses, nicht nur der Werke sondern auch der Gedanken, sehen und anerkennen und nachher sich dessen enthalten, es fliehen und ein neues Leben, welches ein Leben des Guten sein muß, führen soll, und daß, wenn er das nicht tut, ihm keine Vergebung, sondern die Verdammnis zuteil werde. Das predigen auch die Kirchenlehrer und Geistlichen, wenn sie aus dem Wort predigen, und das lehren sie einen jeden, der zum heiligen Abendmahl geht. Sie lehren dies alsdann wie aus dem Glauben, sobald sie aber zu ihrer Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben allein zurückkommen und auf sie sehen, glauben sie das nicht mehr, indem sie sagen, daß alle von Gott vom Bösen zum Guten geführt werden, sobald sie den Glauben aufgenommen haben, und um die falschen Grundsätze mit Wahrheiten zu verknüpfen, behaupten einige, daß sie, wenn sie durch den Glauben gerechtfertigt seien, auch von Gott zur Selbstprüfung, zur Bekenntnis ihrer Sünden vor Gott, zur Enthaltung von denselben geführt würden usw. Das geschieht aber bei keinem, der an eine Rechtfertigung durch den Glauben allein glaubt, sondern es geschieht nur bei denen, die ein Leben der Liebtätigkeit führen. Durch dieses Leben wird ein jeder mit dem Himmel verbunden, aber durch jenen (Glauben) niemand. Wer mit dem Himmel durch ein Leben der Liebtätigkeit verbunden wird, der wird vom Herrn dahin geleitet, daß er sein Böses sieht, sowohl das Böse des Denkens, als des Willens. Der Mensch sieht nämlich vom Guten aus das Böse, weil das Böse dem Guten entgegengesetzt ist. Wer aber an das Seligwerden durch den Glauben allein glaubt, sagt in seinem Herzen: ich habe den Glauben, denn ich glaube was gesagt wird, nichts verdammt mich, ich bin gerechtfertigt. Wer aber so glaubt, kann vom Herrn keineswegs zur Selbstprüfung und zur Bekehrung vom Bösen geführt werden. In solcher Weise lehren sie das Wahre vor dem Volk, das daher glaubt, daß unter der Rechtfertigung durch den Glauben gut leben und recht glauben verstanden werde, und nicht tiefer in die Geheimnisse ihrer Lehre hineinblickt; diese sind es, die selig werden, jene aber sind es, die verdammt werden. Daß sie verdammt werden, können sie selbst sehen, wenn sie wollen, denn sie glauben, daß das Gute des Lebens, nämlich die Werke, nichts zur Seligkeit helfen, sondern der Glaube allein, während doch die (wahren) Werke sind: sich vom Bösen enthalten und ein neues Leben führen; wo nicht, so folgt die Verdammnis.

Daß die Predigten, die nicht aus den Geheimnissen ihrer Lehre stammen, jenes lehren, wie auch die in der Kirche gebräuchlichen Gebete, kann aus dem erhellen, was allem Volk, das zum Altar geht, um das Sakrament des Abendmahls zu genießen, vorgelesen wird, was hier angeführt werden soll (in Übersetzung) aus der (englischen) Landessprache, worin es verfaßt ist:

Dies ist der Weg und dies das Mittel, würdig an diesem heiligen Tische teilzunehmen; das erste ist, daß ihr euer Leben und Wandel nach der Vorschrift der Gebote Gottes prüfet; und wofern ihr finden werdet, daß ihr mit Willen, Wort oder Tat euch versündigt habt, alsdann eure Sündhaftigkeit beklagt und vor dem allmächtigen Gott als schuldig bekennet, mit dem ernstlichen Vorsatz, das Leben zu bessern. Und wenn ihr findet, eure Verfehlungen seien nicht nur gegen Gott sondern auch gegen eure Nächsten, dann sollt ihr euch mit ihnen versöhnen und bereit sein, Wiederersatz und Genugtuung zu leisten, soweit es immer möglich ist, für alle Beleidigung und Unrecht, das ihr einander zugefügt habt; und ebenso sollt ihr bereit sein, anderen zu vergeben, die euch beleidigt haben, wie ihr Vergebung eurer Fehler bei Gott erlangen wollt, denn sonst dient der Empfang des heiligen Abendmahls zu weiter nichts als eure Verdammnis zu vergrößern. Darum, wenn unter euch ist ein Gotteslästerer, ein Verächter und Schmäher Seines Wortes, ein Ehebrecher oder der in Bosheit und Neid lebt, oder in einem anderen argen Laster, so tut Buße für eure Sünden, oder

kommt lieber nicht zu diesem heiligen Tische; widrigenfalls wird nach Empfang dieses heiligen Sakramentes der Teufel in euch fahren, wie er in den Judas gefahren ist, und euch mit allen Missetaten erfüllen, und euch an Leib und Seele verderben. Darum richtet euch selbst, damit ihr nicht vom Herrn gerichtet werdet. Empfindet wahre Reue über eure begangenen Sünden, habt einen lebendigen und standhaften Glauben an Christum, unseren Heiland; bessert euren Wandel und lebt in vollkommener Liebe mit allen Menschen. Ihr aber, die ihr wahrhaftig und ernstlich Buße tut für eure Sünden, und in Liebe und in Liebtätigkeit mit euren Nebenmenschen lebt, und darauf bedacht seid, ein neues Leben zu führen, indem ihr den Geboten Gottes folgt und hinfort in Seinen heiligen Wegen wandelt, tretet herzu im Glauben und empfanget dieses heilige Sakrament zu eurer Stärkung, und tut euer demütiges Bekenntnis dem allmächtigen Gott. -

Hieraus kann man nun ersehen, daß die Lehrer und Prediger der Kirche wissen und doch nicht wissen, daß dieser Weg der Weg zum Himmel ist, und nicht der Weg des Glaubens ohne jenen. Sie wissen es, wenn sie das, was angeführt wurde, dem Volk vortragen und predigen, aber sie wissen es nicht, wenn sie aus ihrer Lehre heraus lehren; jenen Weg nennen sie praktische Religion, diesen aber die christliche Religion. Aber sie glauben, diese sei für die Weisen, jene aber für die Einfältigen. Ich kann aber versichern, daß die, welche nach der Lehre vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung durch ihn leben, gar keinen geistigen Glauben haben, und daß sie nach dem Leben in der Welt in die Verdammnis kommen. Daß hingegen diejenigen, die nach der aus jenen Vorträgen angeführten Lehre leben, einen geistigen Glauben haben, und daß sie nach dem Leben in der Welt in den Himmel kommen. Dies stimmt auch ganz überein mit dem in der ganzen Christenheit angenommenen Glauben, welcher der Athanasische Glaube genannt wird, wo Folgendes betreffend den Herrn steht: Bei Dessen Zukunft müssen alle Menschen Rechenschaft geben für ihre Werke, und die da Gutes getan haben, werden ins ewige Leben gehen, und die, welche Böses getan haben ins ewige Feuer. Das ist der katholische Glaube. - Daß dieses ganz übereinstimmend ist mit dem Wort, geht deutlich aus folgenden Stellen hervor:

Matth.16/27: "Kommen wird der Sohn des Menschen in der Herrlichkeit Seines Vaters mit Seinen Engeln, und dann wird Er einem jeden vergelten nach seinen Werken".

Joh.5/28,29: "Die da Gutes getan haben, werden hervorgehen zur Auferstehung des Lebens; die aber Böses getan haben, zur Auferstehung der Verdammnis".

Offenb.14/13: "Selig die Toten, die im Herrn sterben, ja der Geist sagt, sie sollen ruhen von ihren Arbeiten; ihre Werke folgen ihnen".

Offenb.2/23: "Ich werde geben einem jeden von euch nach seinen Werken".

Offenb.20/12,13: "Ich sah die Toten, Klein und Groß, stehen vor Gott, und die Bücher wurden aufgetan, und die Toten wurden gerichtet nach dem, was geschrieben war in den Büchern, nach ihren Werken; das Meer gab diejenigen, die darin gestorben sind, und der Tod und die Hölle gab diejenigen, die darin sind, und sie wurden gerichtet, ein jeglicher nach seinen Werken".

Offenb.22/12: "Siehe, Ich komme und Mein Lohn mit Mir, zu geben einem jeglichen nach seinen Werken".

In den Sendschreiben an die sieben Gemeinden wird zu einer jeden gesagt: Ich kenne deine Werke, nämlich:

Offenb.2/1,2: "Dem Engel der Gemeinde zu Ephesus schreibe: So spricht, Der da hält die sieben Sterne in Seiner Rechten: Ich kenne deine Werke".

Offenb.2/8,9: "Dem Engel der Gemeinde zu Smyrna schreibe: So spricht der Erste und der Letzte: Ich kenne deine Werke".

Offenb.2/12,13: "Dem Engel der Gemeinde zu Pergamus schreibe: So spricht, Der da hat das Schwert: Ich kenne deine Werke".

Offenb.2/18,19: "Dem Engel der Gemeinde zu Thyatira schreibe: So spricht der Sohn Gottes: Ich kenne deine Werke und Liebtätigkeit".

Offenb.3/1: "Dem Engel der Gemeinde zu Sardes schreibe: So spricht, Der da hat die sieben Geister Gottes: Ich kenne deine Werke".

Offenb.3/7,8: "Dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe: So spricht der Heilige und Wahrhaftige: Ich kenne deine Werke".

Offenb.3/14,15: "Dem Engel der Gemeinde zu Laodicäa schreibe: So spricht der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge: Ich kenne deine Werke".

Jerem.25/14: "Ich werde ihnen vergelten nach ihrem Werk und nach dem Tun ihrer Hände".

Jerem.32/19: "Jehovah, Dessen Augen offen stehen über alle Wege der Menschen, zu geben einem jeglichen nach seinen Wegen und nach der Frucht seiner Werke".

Hos.4/9: "Ich werde Heimsuchung halten ob seinen Wegen und seine Werke ihm vergelten".

Sach.1/6: "Jehovah, nach unseren Wegen, nach unseren Werken tut Er mit uns".

Joh.13/17: "Wenn ihr das wisset, selig seid ihr, so ihr es tut".

Luk.6/46: "Was nennet ihr Mich Herr und tut nicht, was Ich sage".

Matth.5/19: "Wer es tut und lehrt, wird groß genannt werden im Himmelreich".

Matth.7/19-27: "Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen werden; nicht jeder, der zu Mir sagt, Herr, wird ins Himmelreich eingehen, sondern wer tut den Willen Meines Vaters, Der in den Himmeln ist. Wer Meine Worte hört und sie tut, den will Ich vergleichen einem klugen Manne; wer aber Meine Worte hört und sie nicht tut, den werde Ich vergleichen einem törichten Manne".

Matth.13/23: "Wer in das gute Land gesät ist, das ist, der das Wort hört und versteht, der Frucht bringt und tut".

Mark.4/20: "Diese sind es, die in das gute Land gesät sind, die das Wort hören und annehmen und Frucht bringen".

Luk.8/15: "Der Same, der ins gute Land gefallen ist, sind die, welche mit einfältigem und gutem Herzen das Wort hören, behalten und Frucht bringen".

Als der Herr dieses gesagt, rief Er und sprach: "Wer Ohren hat zum Hören, der höre": Matth.13/9; Mark.4/9; Luk.8/8.

Matth.22/37-40: "Du sollst den Herrn deinen Gott lieben von deinem ganzen Herzen, und von deiner ganzen Seele, das ist das erste und große Gebot; das zweite ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; an diesen zwei Geboten hängen das Gesetz und die Propheten". Das Gesetz und die Propheten sind das Gesetz in seinem ganzen Inbegriff.

Daß Gott den Herrn lieben heißt, Seine Worte oder Gebote tun, lehrt Er selbst Joh.14/21,23,24: "Wer Mich liebt, der hält Meine Worte, und Mein Vater wird ihn lieben, und Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen, wer aber Mich nicht liebt, hält Meine Worte nicht".

Matth.25/31-46: "Der Herr sprach zu den Böcken, die zur Linken waren, sie sollten ins ewige Feuer gehen, und zu den Schafen, die zur Rechten waren, sie sollten ins ewige Leben gehen". Böcke sind die, welche kein Gutes der Liebtätigkeit tun, und Schafe die, welche es tun; dies erhellt aus den Worten daselbst: beide nämlich sagten, sie hätten nicht gewußt, daß dem Nächsten Gutes tun heißt, es dem Herrn tun, aber sie werden, wenn nicht früher, so doch am Tage des Gerichts belehrt, daß Gutes tun heißt, den Herrn lieben.

Unter den fünf törichten Jungfrauen, die kein Öl in den Lampen hatten, werden auch diejenigen verstanden, die im Glauben sind und nicht im Guten der Liebtätigkeit; und unter den fünf klugen Jungfrauen, die Öl in den Lampen hatten, werden solche verstanden, die auch im Glauben der Liebtätigkeit sind; denn die Lampe bedeutet den Glauben und das Öl das Gute der Liebtätigkeit; von diesen wird gesagt, sie seien eingelassen worden, von jenen aber, die sagten: Herr, Herr, tue uns auf, heißt es: sie bekamen zur Antwort: "Wahrlich, Ich sage euch, Ich kenne euch nicht": Matth.25/1-12.

Daß zur letzten Zeit der Kirche kein Glaube sein werde, weil keine Liebtätigkeit, wurde dadurch bezeichnet, daß "Petrus den Herrn dreimal verleugnete, ehe der Hahn krähte": Matth.26/34,69-74.

Das gleiche wurde dadurch bezeichnet, daß der Herr zu Petrus sagte, als dieser den Johannes dem Herrn folgen sah: "Was geht das dich an, Petrus? folge du Mir, Johannes", denn Petrus hatte von Johannes gesagt: "Was soll dieser?": Joh.21/21,22; denn Petrus bedeutet im vorbildlichen Sinn den Glauben und Johannes das Gute der Liebtätigkeit;

und weil Johannes das Gute der Liebtätigkeit bedeutete, darum "lag er an der Brust des Herrn": Joh.21/20.

Daß dieses Gute die Kirche macht, wird bezeichnet durch die Worte des Herrn vom Kreuz zu Johannes: "Jesus sah Seine Mutter und den Jünger, den Er liebte, der dabei stand, und sprach zu Seiner Mutter: Weib, siehe, dein Sohn, und sprach zu dem Jünger: Siehe deine Mutter; und von dieser Stunde an nahm sie der Jünger zu sich": Joh.19/26,27. Unter Mutter und unter Weib wird hier die Kirche verstanden, und unter Johannes das Gute der Liebtätigkeit, und daher unter jenen Worten, die Kirche werde sein, wo das Gute der Liebtätigkeit ist. Aber dies sehe man weiter erklärt in den Stellen, die NJ 122 angeführt sind; und außerdem, daß kein Glaube ist, wo keine Liebtätigkeit: JG 33-39; und daß der Mensch nach dem Tod so beschaffen ist, wie sein Leben in der Welt gewesen war, nicht aber, wie sein Glaube: HH 470-484; und was die Liebtätigkeit sei und was der Glaube in seinem Wesen: NJ 84-122.

Nach dem bisher Angeführten erwäge, ob Glauben haben etwas anderes sei, als ihn leben; ihn leben aber heißt nicht bloß wissen und denken, sondern auch wollen und tun, denn der Glaube ist nicht *im* Menschen, wenn er bloß in seinem Wissen und Denken ist, sondern erst dann, wenn er auch in seinem Wollen und Tun ist. Der Glaube *im* Menschen ist ein Glaube des Lebens, der Glaube aber, der *noch nicht im* Menschen, ist ein Glaube des Gedächtnisses und daher des Denkens. Unter dem Glauben des Lebens wird verstanden, an Gott glauben; aber das glauben, was von Gott (gekommen) und nicht an Gott selbst glauben, ist ein historischer Glaube, der kein seligmachender ist. Wer könnte ein wahrer Priester und guter Hirte sein und nicht wünschen, daß die Menschen gut leben, und nicht wissen, daß der Glaube an Erkenntnisse, weil ein anderer so gesagt, nicht ein Glaube des Lebens, sondern ein historischer Glaube ist? Ein Glaube des Lebens ist ein Glaube der Liebtätigkeit; denn Liebtätigkeit ist Leben.

Obwohl es sich aber so verhält, sehe ich doch voraus, daß diejenigen, die sich in der Lehre vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung durch ihn begründet haben, nicht vom ihm abtreten, und zwar aus dem Grund, weil sie Falsches mit Wahrem verknüpfen, denn sie lehren Wahrheiten, wenn sie aus dem Wort lehren, aber Falsches, wenn aus der Lehre, und daher vermengen sie es miteinander dadurch, daß sie behaupten, daß die Früchte des Glaubens das Gute des Lebens seien und daß dieses aus dem Glauben folge, daß aber dennoch das Gute des Lebens nichts zur Seligkeit helfe, sondern der Glaube allein. Auf diese Weise verbinden und trennen sie wieder, und wenn sie verbinden, so lehren sie Wahres, aber vor dem Volk, das nicht weiß, daß sie es umkehren und daß sie solches sagen aus Notwendigkeit, damit ihre Lehre mit dem Wort zusammenhänge. Wenn sie aber trennen, so lehren sie Falsches, denn sie behaupten, der Glaube mache selig und nicht das Gute der Liebtätigkeit oder die Werke, indem sie alsdann nicht wissen, daß Liebtätigkeit und Glaube eins machen, und daß Liebtätigkeit ist: gut handeln, und Glaube: gut glauben; gut glauben aber ohne gut leben, unmöglich und somit kein Glaube ohne Liebtätigkeit ist. Ferner, daß die Liebtätigkeit das Sein des Glaubens und seine Seele ist, und daher der alleinige Glaube ein Glaube ohne Seele ist, somit ein toter Glaube; und weil dieser Glaube kein Glaube ist, darum ist die Rechtfertigung durch ihn ein Unding.

251. "Zu dem werde Ich eingehen", Offenb.3/20, bedeutet Verbindung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von eingehen, wenn vom Herrn die Rede, sofern es heißt, mit Ihm verbunden werden, wovon HG 3914, 3918, 6782, 6783.

Daß der Herr mit denen verbunden wird, die Ihn mit dem Herzen und Leben aufnehmen, hat den Grund, weil der Herr ins Leben eingeht oder einfließt. Er geht oder fließt aber nur bei denen ein, die in einem Leben geistiger Liebe, d.h. im Leben der Liebtätigkeit sind, denn Liebtätigkeit ist geistige Liebe. Wenn diese Liebe das Leben des Menschen macht, dann geht oder fließt der Herr durch sie in die Wahrheiten des Glaubens ein und macht, daß der Mensch sie sieht oder erkennt, dadurch bekommt dann der Mensch eine geistige Neigung zum Wahren. Sehr falsch aber ist die Meinung, daß der Herr in den alleinigen Glauben oder in den von der Liebtätigkeit getrennten Glauben beim Menschen eingehe oder einfließe; dieser Glaube hat kein Leben in sich, er ist gleich dem Atem der Lunge ohne den Einfluß des Herzens. Dieser Atem wäre bloß eine unbeseelte Bewegung, denn der Atem der Lunge wird, wie bekannt ist, beseelt durch den Einfluß des Herzens. Hieraus wird klar, auf welchem Weg das vom Herrn ausgehende Göttliche zugelassen wird, nämlich auf dem Weg des Herzens, d.i. der Liebe. Ob man sagt Herz oder Liebe, ist gleich, und Geist ist das Leben daher. Daß die Liebe das Leben des Menschen macht, kann jeder wissen und sehen, wenn er nur aufmerken will, denn was ist der Mensch ohne Liebe mehr als ein Klotz? Daher ist der Mensch wie seine Liebe ist. Liebe ist wollen und tun; denn was der Mensch liebt, das will und tut er.

Eine Vorstellung von dem Guten der Liebtätigkeit und vom Wahren des Glaubens kann man sich bilden aus dem Licht und der Wärme der Sonne: wenn das Licht, das von der Sonne ausgeht, mit der Wärme verbunden ist, was zur Frühlings- und Sommerzeit der Fall ist, dann wächst und blüht alles auf dem Erdreich. Ist aber im Licht keine Wärme, wie zur Winterzeit, dann erstarrt und erstirbt alles auf dem Erdreich. Nun aber ist das geistige Licht das Wahre des Glaubens und die geistige Wärme das Gute der Liebtätigkeit. Hieraus kann man sich eine Vorstellung vom Menschen der Kirche bilden, wie er beschaffen ist, wenn bei ihm der Glaube mit der Liebtätigkeit verbunden ist, daß er nämlich wie ein Garten und Paradies

ist; und wie er beschaffen ist, wenn bei ihm der Glaube nicht mit der Liebtätigkeit verbunden ist, daß er dann wie eine Wüste ist und ein mit Schnee bedecktes Land.

252. "Und Abendmahl mit ihm halten, und er mit Mir", Offenb.3/20, bedeutet die Mitteilung der Seligkeiten des Himmels an sie.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: das Abendmahl halten, sofern es heißt, Gutes des Himmels mitteilen. Das Mahl halten bedeutet dieses mitteilen, weil Essen, Gastmähler, Speisungen und Mahlzeiten Zusammengesellungen durch Liebe bedeuten und daher Mitteilung von angenehmen Gefühlen, die der Liebe angehören, denn alle angenehmen Gefühle gehören der Liebe an. Jenes hat seine Bedeutung vom Brot und Wein her, die das Gute der himmlischen und Geistigen Liebe bedeuten, und vom essen, das Mitteilung und Aneignung bedeutet. Diese Bedeutung hatte ehemals das Passahmahl, und diese Bedeutung hat heutzutage das heilige Abendmahl, man sehe EKO 146, NJ 210-222.

Der Grund, warum gesagt wird, das Mahl halten, ist, weil bei einer jeden Hochzeit ein Mahl stattfand, und durch Hochzeit die Verbindung des Guten und Wahren und sodann die Mitteilung von angenehmen Gefühlen bezeichnet wird. Daher wird gesagt:

Offenb.19/9: "Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind", und nachher, Offenb.19/17: "Kommet und versammelt euch zum Mahl des großen Gottes".

Weil die Mahlzeiten die Zusammengesellungen durch Liebe und dann auch die Mitteilung angenehmer Gefühle bedeuten, darum hat der Herr die Kirche und den Himmel mit einer Mahlzeit und auch mit einer Hochzeit verglichen: mit einem Gastmahl -

Luk.14/16-24: "Daß ein Hausvater ein großes Gastmahl gemacht und viele berufen habe, daß aber alle Berufenen sich entschuldigten, weshalb er unwillig wurde und befahl, daß man die Armen, Krüppel, Lahmen, Blinden einführen solle; wobei er von den zuerst Geladenen sagte, daß keiner von ihnen das Mahl kosten werde".

Beinahe ebenso lautet es von der Hochzeit, zu der sie eingeladen wurden Matth.22/1-25.

Unter dem Gastmahl wird dort die Kirche und der Himmel verstanden, unter den Eingeladenen, die sich entschuldigten, die Juden, bei denen die Kirche damals sich befand, denn die Kirche ist insonderheit da, wo das Wort und durch das Wort der Herr bekannt ist. Unter den Armen, Krüppeln, Lahmen, Blinden werden verstanden, die geistig solche sind, und die damals außerhalb der Kirche waren. Der Himmel und die Kirche wird hier mit einem Gastmahl und einer Hochzeit verglichen, weil der Himmel eine Verbindung der Engel mit dem Herrn durch Liebe ist, und eine Zusammengesellung derselben untereinander durch Liebtätigkeit und daher eine Gemeinschaft aller Annehmlichkeiten und Seligkeiten. Ebenso die Kirche, weil die Kirche der Himmel des Herrn auf Erden ist. Daß der Himmel eine Verbindung der Engel mit dem Herrn durch Liebe, wie auch eine Zusammengesellung derselben miteinander durch Liebtätigkeit ist, sehe man HH 13-19, und daher eine Mitteilung aller Annehmlichkeiten und Seligkeiten: HH 396-400.

Im Wort wird hie und da gesagt, man werde im Himmel essen, und wird darunter im geistigen Sinn verstanden, daß man Wohlsein und Seligkeit genießen werde. In gleicher Weise wird hier durch essen dasselbe bezeichnet, was durch das Mahl halten, wie -

Luk.13/29: "Sie werden kommen von Aufgang und Niedergang und von Mitternacht und Mittag, und zu Tische liegen im Reich Gottes".

Matth.8/11: "Viele werden kommen von Aufgang und Niedergang, und zu Tische sitzen mit

Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich".

Die kommen werden von Aufgang, Niedergang, Mitternacht und Mittag, sind alle, die im Guten der Liebe und daher in Wahrheiten des Glaubens sind. Daß die vier Weltgegenden im Wort diese bedeuten, sehe man HH 141-153; daß unter Abraham, Isaak und Jakob verstanden wird der Herr in Ansehung des Göttlichen Selbst und des Göttlich-Menschlichen, in den HG 1893, 4615, 6098, 6185, 6276, 6804, 6847; mit ihnen zu Tische liegen heißt daher, verbunden werden mit dem Herrn und zusammengesellt werden miteinander durch Liebe, und durch diese Verbindung und Zusammengesellung ewiges Wohlsein und Seligkeit genießen, und zwar durch den Herrn allein.

Luk.12/35f: "Jesus sprach: Eure Lenden seien umgürtet, und die Lichter brennend, und seid gleich den Menschen, die ihren Herrn erwarten, wenn er zurückkommen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie Ihm auftun; selig sind diese Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet. Wahrlich, Ich sage euch, er wird sich umgürten und sie zu Tische sitzen heißen und selbst hinzutreten und ihnen dienen". Unter den Lenden, die umgürtet sein sollen wird verstanden das Gute der Liebe: HG 3021, 4280, 9961; unter den Lichtern, die brennend sein sollen wird verstanden das Wahre des Glaubens aus dem Guten der Liebe: HG 9548, 9551, 9783; durch sich umgürten, zu Tische sitzen heißen und ihnen dienen wird bezeichnet, sie mit allem Guten beschenken.

Luk.22/28-30: "Ihr seid es, die ihr mit Mir beharret habt in Meinen Versuchungen; Ich bescheide euch Mein Reich, wie Mir der Vater es beschieden hat, auf daß ihr esset und trinket an Meinem Tisch im Reich Gottes". Essen und trinken am Tisch des Herrn im Reich Gottes heißt, verbunden werden mit dem Herrn durch Liebe und Glauben und himmlisches Wohlsein genießen.

Matth.26/29: "Jesus sprach: Ich sage euch, daß Ich von nun an nicht trinken werde von diesem Gewächs des Weinstocks, bis an jenem Tag, wo Ich es mit euch neu trinken werde im Reich Meines Vaters". Dies wurde vom Herrn gesagt, nachdem Er das heilige Abendmahl eingesetzt hatte, und es wird durch das Gewächs des Weinstocks bezeichnet das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten und daher Wohlsein und Seligkeit.

Das gleiche, was durch die Mahlzeit, wird auch bezeichnet durch das Gastmahl:

Jes.25/6: "Jehovah wird allen Völkern auf diesem Berge machen ein Gastmahl von Fettigkeiten, ein Gastmahl von Wein ohne Hefen". Es wird hier gehandelt vom Kommen des Herrn, und durch das Gastmahl von Fettigkeiten bezeichnet die Aneignung und Mitteilung von Gutem, und durch das Mahl von Wein ohne Hefen oder vom besten Wein die Aneignung von Wahrheiten. Daß Fettigkeiten Gutes der Liebe bedeuten, sehe man HG 353, 5943, 10033, und auch die Annehmlichkeiten der Liebe: HG 6409, und daß Wein das Gute der Liebtätigkeit bedeutet, das in seinem Wesen das Wahre ist: HG 1071, 1798, 6377.

Das gleiche wird bezeichnet durch die Hochzeit, zu der zehn Jungfrauen eingeladen wurden, von denen es heißt -

Matth.25/1-12: "Das Himmelreich ist gleich zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und ausgingen dem Bräutigam entgegen. Fünf von ihnen waren klug und fünf töricht. Die törichten nahmen die Lampen, aber kein Öl mit sich, die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen. Da aber der Bräutigam verzog, schliefen alle ein und entschlummerten; doch in der Mitternacht entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus ihm entgegen. Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen, und die törichten sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl; aber die klugen

antworteten und sprachen: Es möchte nicht hinreichen für uns und euch, gehet vielmehr zu den Krämern und kaufet euch. Als sie nun hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren gingen mit Ihm hinein zur Hochzeit, und die Türe ward verschlossen. Nachher kommen die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, tue uns auf, Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, Ich sage euch, Ich kenne euch nicht". Hier wird gehandelt von der Verbindung mit dem Herrn durch Liebe und Glauben; die Hochzeit bedeutet auch dieselbe. Öl bedeutet das Gute der Liebe und die Lampen das Wahre des Glaubens. Damit nun klar werde, daß in dem einzelnen, das der Herr geredet hat, ein geistiger Sinn ist, will ich das, was hier vorkommt, diesem Sinn gemäß aufschließen: das Himmelreich, mit dem die zehn Jungfrauen verglichen werden, bedeutet den Himmel und die Kirche, die zehn Jungfrauen bedeuten alle Angehörigen der Kirche, zehn alle, und die Jungfrauen diejenigen, die in der Neigung zum geistig Wahren und Guten sind, welche die Kirche macht. Daher kommt es, daß Zion und Jerusalem, durch welche die Kirche bezeichnet wird, im Wort Jungfrau heißt, nämlich Jungfrau Zion und Jungfrau Jerusalem, und daß in der Offenbarung gesagt wird, die Jungfrauen folgen dem Lamme. Durch die Lampen, die sie nahmen um dem Bräutigam entgegenzugehen, werden die Wahrheiten des Glaubens verstanden; unter dem Bräutigam wird der Herr in Ansehung der Verbindung mit dem Himmel und der Kirche durch Liebe und Glauben verstanden, denn es wird von der Hochzeit gehandelt, durch die diese Verbindung bezeichnet wird. Durch die fünf klugen Jungfrauen und durch die fünf törichten werden diejenigen Angehörigen der Kirche bezeichnet, die im Glauben sind aus Liebe, und die im Glauben sind ohne Liebe; ebenso durch die klugen und törichten: Matth.7/24,26. Durch die Mitternacht, in der ein Geschrei entstand, wird das Letzte Gericht bezeichnet, und im allgemeinen das Letzte des Lebens des Menschen, wo er entweder zum Himmel oder zur Hölle durch das Urteil bestimmt wird. Daß dann die törichten zu den klugen sagten, sie sollen ihnen von ihrem Öl geben und daß die klugen antworteten, sie sollen zu den Krämern gehen, bezeichnet den Zustand aller nach dem Tod, sofern diejenigen, die nicht das Gute der Liebe im Glauben, oder das Wahre des Glaubens aus dem Guten der Liebe haben, alsdann es sich verschaffen wollen, aber vergebens, weil das Leben so bleibt, wie es der Mensch in der Welt gehabt hat. Hieraus wird nun klar, was dadurch bezeichnet wird, daß die klugen zur Hochzeit hineingingen und die törichten, die sagten: Herr, Herr, tue uns auf, die Antwort bekamen: Wahrlich Ich sage euch, Ich kenne euch nicht. Durch diese Worte: Ich kenne euch nicht, wird bezeichnet, daß der Herr mit ihnen nicht verbunden sei; denn geistige Liebe verbindet, nicht aber der Glaube ohne Liebe. Der Herr hat nämlich Seine Wohnung bei denen, die in der Liebe und daher im Glauben sind, und diese kennt Er, weil Er selbst dort ist.

253. "Dem Überwinder will Ich geben auf Meinem Thron mit Mir zu sitzen", Offenb.3/21, bedeutet, wer alsdann bis zum Ende seines Lebens beharrt, wird verbunden sein mit dem Himmel wo der Herr ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von überwinden, sofern es heißt, in der geistigen Neigung zum Wahren bis ans Ende des Lebens beharren, wovon EKO 128, hier aber im Zustand des Glaubens aus der Liebtätigkeit, weil von diesem gehandelt wird.

Daß überwinden dies bedeutet kommt daher, weil der Mensch, solange er in der Welt lebt, im Kampf ist gegen das Böse und das Falsche aus diesem, das in ihm ist, und wer im Kampf ist und im Glauben der Liebtätigkeit beharrt bis an das Ende des Lebens, der überwindet, und wer in der Welt überwindet, der überwindet in Ewigkeit, weil der Mensch nach dem Tod so geartet ist, wie er es in Ansehung des Lebens in der Welt gewesen war. Ferner aus der

Bedeutung von sitzen mit Mir auf Meinem Thron, sofern es heißt, verbunden sein mit dem Himmel wo der Herr ist, denn durch den Thron wird der Himmel bezeichnet, und durch: sitzen mit Mir wird bezeichnet, zusammen sein mit dem Herrn, somit verbunden mit Ihm.

Im Wort wird sehr oft der Thron erwähnt, und es wird durch denselben, wenn vom Herrn die Rede ist, im allgemeinen der Himmel bezeichnet, insbesondere der geistige Himmel, und im abgezogenen Sinn das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre, weil dieses den Himmel macht. Daher wird Thron auch vom Gericht gesagt, weil alles Gericht aus den Wahrheiten geschieht. Daß dieses durch Thron im Wort bezeichnet wird, kann aus folgenden Stellen im Wort erhellen:

Jes.66/1: "Jehovah sprach: die Himmel sind Mein Thron".

Ps.103/19: "Jehovah hat in den Himmeln Seinen Thron befestigt".

Matth.23/22: "Wer da schwört beim Himmel, schwört beim Thron Gottes und bei Dem, Der darauf sitzt".

Daß durch Thron hier der Himmel bezeichnet wird, leuchtet ein, denn es wird gesagt, die Himmel seien Sein Thron. Er hat in den Himmeln befestigt Seinen Thron, wer schwört beim Himmel, schwört beim Thron Gottes, nicht als ob Jehovah oder der Herr dort auf einem Thron säße, sondern weil Sein Göttliches in den Himmeln ein Thron heißt, und auch zuweilen als ein Thron denen erscheint, denen ein Blick in den Himmel vergönnt wird. Daß der Herr so erschien, erhellt -

Jes.6/1: "Ich sah den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und Seine Säume füllten den Tempel". Daß Seine Säume den Tempel füllten bedeutet, das ausgehende göttlich Wahre füllte das Letzte des Himmels und der Kirche, denn durch die Säume des Herrn wird im allgemeinen das ausgehende göttlich Wahre, und im besonderen dasselbe in den äußersten Regionen des Himmels und in der Kirche bezeichnet; man sehe EKO 220.

Hes.1/26; 10/1: "Über der Ausbreitung, die über dem Haupt der Cherube, war wie das Aussehen des Steins Saphir, die Ähnlichkeit eines Throns, und auf der Ähnlichkeit des Throns eine Ähnlichkeit wie das Aussehen eines Menschen oben darüber". Der Grund, warum ein Thron im Aussehen des Steins Saphir erschien, war, weil Saphir das von Seinem göttlich Guten ausgehende göttlich Wahre, und daher das aus dem himmlisch Guten durchscheinende geistig Wahre bedeutete; man sehe HG 9407, 9873; somit bedeutet der Thron hier den ganzen Himmel, denn der Himmel ist Himmel aus dem göttlich Wahren; was die Cherube bedeuten, sehe man HG 9277 E, 9509, 9673.

Offenb.4/2-6,9,10: "Siehe, ein Thron war gesetzt im Himmel, und auf dem Thron saß Einer; ein Regenbogen war um den Thron, anzusehen wie ein Smaragd; und vom Thron gingen aus Blitze, Donner und Stimmen; vor dem Thron war ein gläsernes Meer gleich dem Kristall; um den Thron vier Tiere voll Augen vorn und hinten". Daß hier der Himmel in Ansehung des göttlich Wahren beschrieben wird, wird man in der Erklärung dieser Worte im folgenden Kapitel sehen; ebenso im Folgenden -

Offenb.22/1: "Ein lauterer Strom, glänzend wie Kristall, ging aus vom Thron Gottes und des Lammes". Daß ein lauterer und wie Kristall glänzender Strom gesehen wurde vom Thron ausgehen, war deshalb, weil der Strom das göttlich Wahre bedeutet und auch der Kristall.

Das gleiche wird im Wort bezeichnet durch den Thron Davids, weil unter David im prophetischen Wort nicht David, sondern der Herr in Ansehung des Königtums, welches das göttlich Wahre im geistigen Himmel, welcher der zweite Himmel ist, verstanden wird -

Luk.1/32: Der Engel sprach zu Maria: "Dieser wird groß sein, und der Sohn des Höchsten genannt werden, und der Herr wird Ihm gegeben den Thron Seines Vaters David".

Jes.9/5,6: "Ein Knabe ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, auf Dessen Schulter die Herrschaft ist, und man wird nennen Seinen Namen: Wunderbar, Rat, Gott, Held, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens; der Mehrung des Fürstentums und des Friedens wird kein Ende sein; auf dem Thron Davids und auf Seinem Königreich, es festzustellen in Gericht und Gerechtigkeit, von nun an und bis in Ewigkeit". Daß hier nicht David und sein Thron, auf dem der Herr sitzen werde, verstanden wird, ist klar, denn Sein Reich war nicht auf Erden sondern im Himmel. Daher wird unter dem Thron Davids der Himmel in Ansehung des göttlich Wahren verstanden; man sehe EKO 205.

Das gleiche wird verstanden in den Psalmen Davids, wo er von seinem Thron und Königreich redet, wie im ganzen 89. Psalm, wo auch gesagt wird: "Geschworen habe Ich David, Meinem Knecht, in Ewigkeit will Ich fest machen deinen Samen und von Geschlecht zu Geschlecht deinen Thron; Gericht und Gerechtigkeit ist die Stütze deines Throns, Ich will setzen seinen Thron wie die Tage des Himmels": Ps.89/5,15,30. Daß der Herr hier unter David verstanden wird, sehe man EKO 205.

Das gleiche wird auch bezeichnet durch den Thron der Herrlichkeit, wo vom Herrn die Rede ist, denn Herrlichkeit bedeutet das göttlich Wahre -

Matth.25/31: "Wann der Sohn des Menschen kommen wird in Seiner Herrlichkeit, und alle heiligen Engel mit Ihm, dann wird Er sitzen auf dem Thron Seiner Herrlichkeit". Daß Herrlichkeit das göttlich Wahre im Himmel bedeutet, sehe man HG 4809, 5922, 8267, 8427, 9429, und EKO 33.

Hieraus wird klar, was durch den Thron der Herrlichkeit bezeichnet wird Jerem.14/21; 17/12: "Laß nicht beschimpft werden den Thron Deiner Herrlichkeit". Nicht beschimpfen lassen den Thron der Herrlichkeit bedeutet, nicht das göttlich Wahre.

Das gleiche wird dadurch bezeichnet, daß Jerusalem der Thron Jehovahs heißt; denn durch Jerusalem wird die Kirche in Ansehung der Lehre bezeichnet; die Lehre ist das göttlich Wahre.

Hieraus erhellt, wie zu verstehen ist, was gesagt wird Jerem.3/17: "Zu jener Zeit werden sie Jerusalem nennen den Thron Jehovahs und es werden sich zu ihm versammeln alle Völkerschaften".

Ps.122/3,5: "Jerusalem ist gebaut, da hinauf ziehen die Stämme und dort sitzen die Throne zum Gericht, die Throne des Hauses Davids".

Hes.43/4,7: "Die Herrlichkeit Jehovahs ging hinein in das Haus auf dem Weg des Tores, dessen Angesicht gegen Aufgang; Er sprach zu mir: Sohn des Menschen, siehe, den Ort Meines Throns und den Ort Meiner Fußsohlen, wo Ich wohnen will inmitten der Söhne Israels in Ewigkeit". Daß Jerusalem die Kirche in Ansehung der Lehre bedeutet, somit das göttlich Wahre in den Himmeln und auf Erden, (denn dieses macht die Kirche) sehe man HG 3654, 9166 und EKO 223.

Weil alles Gericht den Wahrheiten gemäß geschieht, und das Gericht in den Himmeln gemäß dem göttlichen Wahren, darum wird auch Thron gesagt, wo vom Herrn in Ansehung des Gerichts gehandelt wird, wie oben Matth.25/31; und David, Ps.122/3,5, und ferner -

Ps.9/5,6,8: "Jehovah, Du hast mein Gericht vollführt, bist gesessen auf dem Thron als ein Richter der Gerechtigkeit; Du hast gescholten die Völkerschaften und den Gottlosen

vernichtet; Jehovah wird in Ewigkeit bleiben und Seinen Thron bereiten zum Gericht".

Hie und da wird im Wort auch gesagt, daß nicht allein der Herr auf dem Thron sitzen wird, sondern auch andere auf Thronen; aber dennoch werden unter den Thronen dieser nicht Throne verstanden, sondern göttliche Wahrheiten, wie -

1.Sam.2/8: "Er richtet den Bedrückten aus dem Staub auf und erhebt aus dem Kot den Dürftigen, ihn zu setzten unter die Fürsten, und den Thron der Herrlichkeit läßt er sie erben".

Offenb.11/16: "Vierundzwanzig Älteste, die vor dem Thron Gottes, saßen auf ihren Thronen".

Offenb.20/4: "Ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen gegeben".

Matth.19/28; Luk.22/30: "Ihr, die ihr Mir gefolgt seid in der Wiedergeburt, wenn des Menschen Sohn sitzen wird auf dem Thron Seiner Herrlichkeit, werdet auch ihr sitzen auf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels".

Unter Thronen werden hier die göttlichen Wahrheiten verstanden, nach denen und aus denen alle gerichtet werden sollen. Durch zwölf und durch vierundzwanzig wird das Gesamte bezeichnet, und beides wird vom Wahren gesagt. Durch die Ältesten und durch die Jünger werden ebenfalls die göttlichen Wahrheiten bezeichnet, ebenso durch die Stämme. Wenn man dies erkannt hat, so kann man daraus ersehen, was unter den Thronen in den angeführten Stellen bezeichnet wird; wie auch unter dem, wovon jetzt die Rede ist: Dem Überwinder will Ich geben zu sitzen mit Mir auf Meinem Thron.

Daß zwölf die Gesamtheit bedeutet und vom Wahren gesagt wird, sehe man HG 577, 2089, 2129, 2130, 3272, 3858, 3913; dasselbe bedeutet vierundzwanzig, weil diese Zahl das Doppelte von zwölf und durch Multiplikation entsteht: HG 5291, 5335, 5708, 7973. Daß durch die Ältesten Israels alle in der Kirche bezeichnet werden, die in Wahrem aus dem Guten sind: HG 6524, 6525, 6890, 7912, 8578, 8585, 9376, 9404; ebenso durch die zwölf Jünger des Herrn: HG 2129, 3354, 3488, 3858, 6397; ebenso durch die zwölf Stämme: HG 3858, 3926, 4060, 6335, 7836, 7891.

Aus diesem kann erhellen, was durch den von Salomo erbauten Thron vorgebildet wurde, von dem es heißt -

1.Kön.10/18-20: "Salomo machte einen großen elfenbeinernen Thron und überzog ihn mit lauterem Gold. Der Thron hatte sechs Stufen, der Thron hatte ein rundes Haupt, und auf beiden Seiten Armlehnen neben dem Ort des Sitzes, und zwei Löwen standen an den Armlehnen und zwölf Löwen standen daselbst auf den sechs Stufen, auf beiden Seiten; ein solcher war niemals gemacht worden in irgendeinem Königreich". Durch elfenbeinern wird das göttlich Wahre im Letzten bezeichnet; durch rund das entsprechende Gute; durch Gold, womit er überzogen war, wird bezeichnet das göttlich Gute, aus dem das göttlich Wahre stammt. Durch die sechs Stufen wird alles bezeichnet vom ersten bis zum letzten; durch die zwei Hände (d.i. Armlehnen) alle Macht; durch die Löwen die Wahrheiten der Kirche in ihrer Macht; durch zwölf alle.

Weil der Thron, wo vom Herrn die Rede ist, den Himmel in Ansehung alles göttlich Wahren bedeutet, so bedeutet im entgegengesetzten Sinn der Thron die Hölle in Ansehung alles Falschen. In diesem entgegengesetzten Sinn wird der Thron genannt Offenb.2/13; Jes.14/9,13; 47/1; Hag.2/22; Dan.7/9; Luk.1/52 und anderwärts.

254. "Gleichwie Ich überwunden habe und sitze mit Meinem Vater auf Seinem Thron", Offenb.3/21, bedeutet vergleichsweise wie das göttlich Gute mit dem göttlich Wahren im Himmel vereinigt ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von überwinden, wenn vom Herrn selbst die Rede, sofern es heißt, das göttlich Gute mit dem göttlich Wahren vereinigen. Weil dieses durch Versuchungen und Siege geschehen ist, darum wird gesagt: wie Ich überwunden habe. Daß der Herr das göttlich Gute mit dem göttlich Wahren durch Versuchungen, die Er gegen Sein Menschliches zuließ, und dann durch beständige Siege vereinigt hat, sehe NJ 201, 293, 302.

Daß sitzen mit Meinem Vater auf Seinem Thron das göttlich Gute bedeutet, welches vereinigt ist mit dem göttlich Wahren im Himmel, kommt daher, weil unter dem Vater vom Herrn verstanden wird das göttlich Gute, das in Ihm von der Empfängnis her war, und unter dem Sohn das göttlich Wahre, beides im Himmel, und unter dem Thron der Himmel, wie oben. Dieses Göttliche des Herrn in den Himmeln wird das göttlich Wahre genannt, es ist aber das mit dem göttlich Wahren vereinigte göttlich Gute. Daß es so ist, sehe man HH 13, 133,139, 140.

Daß ein Vergleich der Menschen der Kirche mit dem Herrn selbst gemacht wird, indem gesagt wird: dem Überwinder will Ich geben zu sitzen mit Mir auf Meinem Thron, wie auch Ich überwunden habe und sitze mit dem Vater auf Seinem Thron, - hat den Grund, weil das Leben des Herrn in der Welt das Vorbild war, nach dem die Menschen der Kirche leben sollen, wie Er auch selbst sagt -

Joh.13/15,17: "Ein Beispiel habe Ich euch gegeben, auf daß, wie Ich euch getan habe, auch ihr tut; wenn ihr dieses wisset, selig seid ihr, wenn ihr es tut".

Daher kommt es, daß der Herr einen Vergleich mit Sich gemacht hat auch in anderen Stellen, wie in folgenden -

Joh.15/9,10: "Jesus sprach: Gleichwie Mich der Vater geliebt hat, so liebe Ich euch; bleibt in Meiner Liebe, wie Ich die Gebote Meines Vaters gehalten habe und bleibe in Seiner Liebe".

Joh.17/16,18: "Sie sind nicht von der Welt, wie auch Ich nicht von der Welt bin. Wie Du Mich gesandt hast in die Welt, so habe auch Ich sie in die Welt gesandt".

Joh.20/21: "Wie Mich der Vater gesandt hat, so sende Ich auch euch".

Joh.17/22-24,26: "Ich habe die Herrlichkeit, die Du Mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf daß sie eins seien, wie Wir eins sind, Ich in ihnen, Du in Mir; Vater, Ich will, daß die Du Mir gegeben hast, auch seien wo Ich bin, auf daß sie Meine Herrlichkeit sehen, die Du Mir gegeben hast. Ich habe ihnen kundgetan Deinen Namen und will ihn kundtun, auf daß die Liebe, womit Du Mich geliebt hast, in ihnen sei, und Ich in ihnen".

Daß der Herr von Seiner Verbindung mit den Menschen, wie von Seiner Verbindung mit dem Vater, d.h. Seines Menschlichen mit dem Göttlichen, das in Ihm war, geredet hat, geschah aus dem Grund, weil der Herr nicht mit dem Eigenen des Menschen verbunden wird, sondern mit dem Seinigen bei ihm. Der Herr entfernt das Eigene des Menschen und gibt aus dem Seinigen und wohnt darinnen. Daß es sich so verhält, ist auch in der Kirche bekannt, wie aus dem gebräuchlichen Gebet und der Vermahnung erhellt an die, welche zum Sakrament des Abendmahls gehen, wo folgende Worte vorkommen: Wenn wir mit einem wahrhaft bußfertigen Herzen und lebendigen Glauben dieses heilige Sakrament empfangen, alsdann

essen wir das Fleisch Christi und trinken Sein Blut geistig; dann wohnen wir in Christo und Christus in uns, und wir sind eins mit Christo und Christus mit uns", und Joh.6/56; aber dieses kann noch besser begriffen werden aus dem, was HH 11, 12 gezeigt wurde.

Weil nun das von den Engeln und von den Menschen aufgenommene Göttliche des Herrn den Himmeln und die Kirche bei ihnen macht, deshalb sind sie eins mit dem Herrn, wie Er und der Vater eins sind.

Um ferner zu wissen, wie es zu verstehen ist, was der Herr sagt, daß Er mit Seinem Vater auf Seinem Thron sitze, so merke man, daß der Thron Gottes der Himmel ist, wie im vorigen Paragraphen gezeigt wurde. Der Himmel aber ist Himmel aus dem Göttlichen, das vom Herrn ausgeht, und dieses Göttliche wird das göttlich Wahre genannt. Es ist aber das göttlich Gute, das mit dem göttlich Wahren vereinigt ist. Der Herr selbst ist nicht im Himmel, sondern Er ist über den Himmeln und erscheint denen, die in den Himmeln sind als Sonne. Der Grund, warum Er als Sonne erscheint, ist, weil Er die göttliche Liebe ist, die göttliche Liebe aber erscheint den Engeln als Sonnenfeuer, daher auch das heilige Feuer im Wort die göttliche Liebe bedeutet. Von Ihm als Sonne geht Licht und Wärme aus: das Licht, das ausgeht, ist, weil es ein geistiges Licht ist, das göttlich Wahre, und die Wärme ist, weil eine geistige Wärme, das göttlich Gute. Dieses, nämlich das göttlich Gute, wird unter dem Vater in den Himmeln verstanden. Daß der Herr die Sonne des Himmels ist, und daß das Licht und die Wärme aus ihr das mit dem göttlich Guten vereinigte göttlich Wahre ist, sehe man HH 116-140; und daß der Himmel ein Himmel ist aus dem Göttlichen, das vom Herrn ausgeht: HH 7-12.

Hieraus kann erhellen, was im Wort verstanden wird unter dem Vater in den Himmeln und unter dem Himmlischen Vater, wie -

Matth.5/44,45: "Tut wohl den Feinden, auf daß ihr seid Söhne eures Vaters, Der in den Himmeln ist".

Matth.5/48: "Ihr sollt vollkommen sein, wie euer Vater in den Himmeln vollkommen ist".

Matth.7/11: "Ihr, die ihr böse seid, wisset Gutes zu geben euren Kindern; wieviel mehr wird euer Vater, Der in den Himmeln ist, Gutes geben denen, die Ihn bitten!"

Matth.7/21: "Wer den Willen tut Meines Vaters, Der in den Himmeln ist, wird eingehen ins Reich der Himmel".

Matth.15/13: "Alle Pflanzung, die der Himmlische Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden"; und außerdem Matth.5/16; 6/1,6,8; 12/50; 16/17; 18/14,19,35; Mark.11/25,26; Luk.11/13.

Daß das göttlich Gute unter dem Vater verstanden wird, kann auch aus folgender Stelle erhellen:

Matth.18/10: "Ihr sollt keines von diesen Kleinen verachten, denn ihre Engel sehen allezeit das Angesicht Meines Vaters, Der in den Himmeln ist". Sie sehen das Angesicht des Vaters, Der in den Himmeln ist, bedeutet, daß sie das göttlich Gute vom Herrn aufnehmen.

Daß sie Sein Angesicht nicht sehen, erhellt aus des Herrn Worten Joh.1/18; 5/37; 6/46: "Den Vater hat niemals jemand gesehen".

Ebendasselbe kann erhellen Matth.23/9: "Ihr sollt niemand euern Vater nennen auf Erden, denn Einer ist euer Vater, Der in den Himmeln ist". Daß es niemanden untersagt ist, seinen Vater auf Erden Vater zu nennen, ist klar; es wird auch nicht vom Herrn hier untersagt, sondern es wurde gesagt, weil unter dem Vater das göttlich Gute verstanden wird, "und niemand ist gut, denn der einige Gott": Matth.19/17. Der Grund, warum der Herr so geredet

hat, ist, weil unter Vater im Wort beider Testamente im geistigen Sinn das Gute verstanden wird; man sehe HG 3703, 5902, 6050, 7833, 7834; wie auch der Himmel und die Kirche in Ansehung des Guten: HG 2691, 2717, 3703, 5581, 8897; und unter dem Vater, wo Er vom Herrn (genannt wird), das göttlich Gute Seiner göttlichen Liebe: HG 2803, 3704, 7499, 8328, 8897.

255. "Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht", Offenb.3/22, bedeutet, wer verständig ist, soll merken, was das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre lehrt und den Angehörigen Seiner Kirche sagt. Dies erhellt aus dem, was EKO 108 gesagt und gezeigt wurde.

256. Oben wurde gesagt, daß unter den sieben Gemeinden, an die geschrieben wurde, nicht sieben Gemeinden verstanden werden, sondern alle, die der Kirche angehören, und im abgezogenen Sinn alles, was der Kirche angehört. Daß es so ist, kann daraus erhellen, daß durch sieben alle und alles bezeichnet, und daß unter den Namen Sachen verstanden werden. Daß alle, die der Kirche angehören, oder alles, was der Kirche angehört, unter dem, was an jene sieben geschrieben wurde, verstanden wird, kann auch erhellen aus der Erklärung alles dessen, was an sie geschrieben wurde; denn alles, was der Kirche angehört, bezieht sich auf diese drei Punkte, nämlich auf die *Lehre,* auf das *Leben nach derselben* und auf den *Glauben gemäß dem Leben;* von diesen ist gehandelt worden in den Sendschreiben an sechs Gemeinden, von der Lehre an die Gemeinden zu Ephesus und Smyrna, von dem Leben nach der Lehre an die Gemeinden in Thyatira und Sardes; und vom Glauben dem Leben gemäß an die Gemeinden in Philadelphia und Laodicäa; und weil die Lehre dem Leben nicht eingepflanzt und Sache des Glaubens werden kann, wenn der Mensch nicht gegen Böses und Falsches kämpft, das ihm anererbt ist, darum ist auch von diesem Kampf gehandelt worden im Sendschreiben an die Gemeinde zu Pergamus, denn dort wird von den *Versuchungen* gehandelt. Die Versuchungen aber sind Kämpfe gegen das Böse und Falsche. Daß dort von den Versuchungen gehandelt wurde, sehe man EKO 130; daß in den Sendschreiben an die Gemeinden in Ephesus und Smyrna von der Lehre gehandelt wurde, sehe man EKO 93, 95, 112; daß in den Sendschreiben an die Gemeinden in Thyatira und Sardes vom Leben nach der Lehre gehandelt wurde: EKO 150, 182; und daß in den Sendschreiben an die Gemeinden zu Philadelphia und Laodicäa vom Glauben nach dem Leben gemäß gehandelt wurde: EKO 203, 227.

Weil im Sendschreiben an diese letzte Gemeinde, nämlich Laodicäa, von denen gehandelt wurde, die in der Lehre vom alleinigen Glauben sind, und dort am Ende auch vom Glauben der Liebtätigkeit, so ist hier dem oben Gesagten beizufügen, daß die Liebe den Himmel macht, und weil sie den Himmel macht, so macht sie auch die Kirche; denn alle Gesellschaften des Himmels, die unzählig sind, sind geordnet nach den Neigungen, die der Liebe angehören, und auch alle innerhalb einer jeden Gesellschaft, so daß die Neigung oder die Liebe es ist, nach der alles in den Himmeln geordnet ist, und gar nichts nach dem Glauben. Die geistige Neigung oder Liebe ist aber die Liebtätigkeit. Hieraus wird klar, daß überhaupt niemand in den Himmel eingehen kann, wenn er nicht in der Liebtätigkeit ist.

257. Weil in diesem prophetischen Buch öfter Zahlen vorkommen, und niemand den geistigen Sinn der darin enthaltenen Dinge wissen kann, wenn er nicht weiß, was die einzelnen Zahlen bedeuten (denn alle Zahlen im Wort, wie alle Namen, bedeuten geistige

Dinge), und weil die Zahl Sieben unter den übrigen oft erwähnt wird, darum will ich hier zeigen, das sieben alle und alles, sodann das Volle und Ganze bedeuten, denn jeder Ausdruck, der alle und alles bedeutet, der bedeutet auch das Volle und Ganze, denn voll und ganz wird gesagt von der Größe einer Sache, aber alle und alles von der Menge. Daß sieben diese Bedeutung hat, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Hes.39/9,11,12: "Die Bewohner der Städte Israels werden anzünden und verbrennen die Waffen und den Schild und die Wehr, samt dem Bogen und samt den Geschossen, und dem Stab der Hand und dem Speer; und sie werden damit Feuer anzünden sieben Jahre lang, und sie werden begraben den Gog und alle seine Menge, und werden das Land reinigen sieben Monate". Es wird hier von der Verödung aller Dinge in der Kirche gehandelt. Die Bewohner der Städte Israels bedeuten alles Gute des Wahren; anzünden bedeutet, durch Böses verzehren. Die Waffen, der Schild, Wehr, Bogen, Geschosse, Stab der Hand, Speer, sind alles, was der Lehre angehört; damit Feuer anzünden sieben Jahre lang heißt, alles und völlig verzehren durch Böses. Gog bedeutet diejenigen, die in einem äußeren Gottesdienst sind und in keinem inneren; sie begraben und das Land reinigen heißt, sie alle zerstören und die Kirche von ihnen völlig reinigen.

Jerem.15/8,9: "Es werden der Witwen mehr gemacht werden, denn des Sandes im Meere, und Ich will ihnen über die Mutter der Jünglinge einen Verwüster am Mittag bringen; hinschmachten wird, die sieben geboren hatte, aushauchen wird sie ihre Seele". Durch die Witwen, deren viel gemacht werden wird, werden bezeichnet, die im Guten sind und ein Verlangen nach Wahrheiten haben, und im entgegengesetzten Sinn, wie hier, die im Bösen sind und Falsches wollen. Durch die Mutter der Jünglinge wird die Kirche bezeichnet; durch den Verwüster am Mittag wird die Verwüstung dieser Kirche bezeichnet, wie sehr sie auch in den Wahrheiten aus dem Wort sein kann. Durch die Worte: sie wird hinschmachten und die Seele aushauchen, die sieben geboren hatte, wird bezeichnet, die Kirche wird zugrunde gehen, der alle Wahrheiten gegeben worden sind, weil ihr das Wort gegeben war, denn: welche sieben geboren hatte bedeutet, der alle Wahrheiten gegeben worden sind; dies ist besonders in Beziehung auf die Juden gesagt.

1.Sam.2/5: "Die Hungrigen haben aufgehört (zu hungern), bis daß die Unfruchtbare sieben gebar, aber die, welche viele Kinder hatte, abnahm". Die Hungrigen, die aufgehört haben (zu hungern), sind die, welche nach Wahrem und Guten der Kirche ein Verlangen haben. Die Unfruchtbare, die sieben gebären wird, bedeutet diejenigen, die außerhalb der Kirche sind und die Wahrheiten nicht wissen, weil sie das Wort nicht haben, somit die Heiden, denen alles gegeben werden wird. Die, welche viele Kinder hat und abnimmt, bedeutet diejenigen, die es haben, denen es aber genommen werden soll.

Ps.79/12: "Vergilt unseren Nachbarn siebenfältig in ihren Schoß"; und 3.Mose 26/18,21,24,28: "Daß die Juden siebenfältig sollen gestraft werden um ihrer Sünden willen". Siebenfältig bedeutet völlig.

Luk.17/4: "Wenn dein Bruder siebenmal des Tages gegen dich gesündigt hat, und siebenmal des Tages wieder zu dir kommt und sagt: ich habe meinen Sinn geändert, so sollst du ihm vergeben". Siebenmal vergeben, wenn er siebenmal wieder gekommen ist, heißt, ebensooft vergeben als er wiederkommt, somit allemal. Daß man nicht verstehen soll siebenmal, erklärt der Herr vor Petrus, der glaubte, es werde verstanden siebenmal -

Matth.18/21,22: "Petrus sprach: Herr, wie oft darf mein Bruder an mir sündigen und ich ihm vergeben, doch wohl siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal,

sondern siebzigmal siebenmal". Siebzigmal siebenmal heißt, immer, ohne zu zählen.

Ps.119/164: "Siebenmal des Tages lobe ich Dich ob den Gerichten der Gerechtigkeit". Siebenmal des Tages heißt, immer oder allezeit.

Ps.12/7: "Die Reden Jehovahs sind lautere Reden, Silber, geschmolzen im Tiegel, geläutert siebenmal". Silber bedeutet das Wahre vom Göttlichen, geläutert siebenmal bedeutet ganz und gar rein.

Jes.30/26: "Das Licht des Mondes wird sein wie das Licht der Sonne, und das Licht der Sonne wird siebenfältig sein, wie das Licht von sieben Tagen". Das Licht der Sonne bedeutet das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten; daß dieses Licht siebenfältig sein wird, wie das Licht von sieben Tagen, bedeutet, das göttlich Wahre im Himmel wird ohne alles Falsche sein, somit ganz und gar rein.

Matth.12/43; Luk.11/26: "Der unsaubere Geist wird sieben andere Geister zu sich nehmen, die schlimmer sind als er selbst, und wird daselbst wohnen". Hier wird gehandelt von der Entweihung, und durch sieben unsaubere Geister, mit denen er wiederkommen werde, wird alles Falsche des Bösen bezeichnet, somit eine vollständige Zerstörung des Guten und Wahren.

Das gleiche wird bezeichnet durch die sieben Zeiten, die über den König von Babel hingehen werden, Dan.4/13,22,29: "Sein menschliches Herz soll genommen und das Herz eines Tieres ihm gegeben werden, bis sieben Zeiten hingehen werden über ihn". Durch den König von Babel werden diejenigen bezeichnet, die Gutes und Wahres des Wortes entweihen. Daß sein menschliches Herz ihm genommen und ein tierisches Herz gegeben werde bedeutet, daß nichts Geistiges, das wahrhaft menschlich ist, übrigbleiben, sondern statt desselben das Teuflische gegeben werde. Durch sieben Zeiten, die über ihn hingehen werden, wird bezeichnet die Entweihung, die eine vollständige Zerstörung des Wahren und Guten ist.

Weil sieben und siebenmal alles und das Volle bedeuten, darum wurde Folgendes befohlen -

2.Mose 29/35: "Daß sieben Tage die Hände gefüllt werden sollen".

2.Mose 29/37: "Daß sie sieben Tage geheiligt werden sollen".

2.Mose 29/30: "Daß Aharon sieben Tage mit Kleidern angetan werden sollte, als er eingeweiht wurde".

3.Mose 8/33,34: "Daß sie sieben Tage nicht vom Zelt sich entfernen sollten, wenn sie ins Priestertum eingeweiht wurden".

3.Mose 16/18,19: "Daß der Altar siebenmal gesühnt werden soll über den Hörnern".

3.Mose 8/11: "Daß der Altar siebenmal durch Öl geheiligt werden soll".

3.Mose 4/16,17: "Daß siebenmal Blut auf den Vorhang gesprengt werden soll".

3.Mose 16/14,15: "Daß siebenmal mit dem Finger Blut gegen Aufgang gesprengt werden sollte, wenn Aharon zum Gnadenstuhl ging".

4.Mose 19/4: "Daß das Wasser der Scheidung siebenmal gegen das Zelt gesprengt werden sollte".

3.Mose 14/7,8,27,38,51: "Daß siebenmal Blut gesprengt werden sollte bei der Reinigung eines Aussätzigen".

2.Mose 25/32,37; 37/23: "Daß der Leuchter aus sieben Lampen bestehen sollte".

2.Mose 34/18; 3.Mose 23/4-9,39-44; 4.Mose 29/1,7,32: "Daß die Feste sieben Tage gefeiert werden sollten".

Hes.45/23: "Daß in den sieben Tage des Festes ein Brandopfer aus sieben Farren und aus sieben Widdern für einen Tag gebracht werden sollte".

4.Mose 23/1-7,15-18,29,30: "Daß Bileam sieben Altäre baute, und sieben Ochsen und sieben Widder opferte".

3.Mose 25/8,9: "Daß sie sieben Jahrwochen zählten, sieben Jahre siebenmal, und alsdann im siebenten Monat mit der Posaune geblasen wurde zum Jubiläum".

Aus der Bedeutung der Siebenzahl kann auch erhellen, was bezeichnet wird durch die "sieben Schöpfungstage": 1.Mose 1. Kapitel

Sodann dadurch, "daß viertausend Menschen gesättigt wurden mit sieben Broten, und daß sieben Körbe voll übrigblieben": Matth.15/34-38; Mark.8/5-9.

Hieraus nun wird klar, was Offenb.1/4,11 bezeichnet wird durch "die sieben Gemeinden"; durch "die sieben goldenen Leuchter in deren Mitte der Sohn des Menschen": Offenb.1/12,13; durch "die sieben Sterne in Seiner Rechten": Offen.1/16,20; durch "die sieben Geister Gottes": Offenb.3/1; durch "die sieben Feuerlampen vor dem Thron": Offenb.4/5; durch "das Buch, versiegelt mit sieben Siegeln": Offenb.5/1; durch "die sieben Engel, denen sieben Posaunen gegeben wurden": Offenb.8/2; dadurch, "daß sieben Donner ihre Stimmen redeten": Offenb.10/3,4; durch "die sieben Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten": Offenb.15/1,6; und durch "die sieben Schalen, voll von den sieben letzten Plagen": Offenb.16/1; 21/9; und auch anderwärts im Wort, wo sieben genannt werden.

4. Kapitel

1. Nach diesem sah ich, und siehe, eine Türe (war) aufgetan im Himmel; und die erste Stimme, die ich wie eine Posaune mit mir reden hörte, sprach: Steige herauf, so will Ich dir zeigen, was geschehen muß nachher.

2. Und alsbald ward ich im Geist, und siehe ein Thron ward gesetzt im Himmel, und auf dem Thron saß Einer.

3. Und der darauf Sitzende war anzusehen gleich einem Jaspis- und Sarderstein und ein Farbenbogen rings um den Thron, anzusehen gleich einem Smaragd.

4. Und um den Thron her vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen sah ich vierundzwanzig Älteste sitzen, angetan mit weißen Kleidern und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen.

5. Und vom Thron gingen Blitze und Donner und Stimmen aus, und sieben Feuerlampen brannten vor dem Thron, welches sind die sieben Geister Gottes.

6. Und vor dem Thron ein gläsern Meer, gleich dem Kristall, und inmitten des Throns und um den Thron vier Tiere voller Augen vorne und hinten.

7. Und das erste Tier glich einem Löwen; und das zweite Tier glich einem Kalb; und das dritte Tier hatte ein Angesicht wie ein Mensch; und das vierte Tier glich einem fliegenden Adler.

8. Und die vier Tiere hatten, jedes für sich, sechs Flügel ringsumher und diese waren inwendig voller Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: Heilig, heilig, heilig, der Herr, Gott, der Allmächtige, Der da war und Der da ist und Der da kommt.

9. Und wenn die Tiere Herrlichkeit und Ehre und Danksagung gaben, Dem, Der auf dem

Thron saß, dem Lebenden in die Zeitläufe der Zeitläufe,

10. Fielen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor Dem, Der auf dem Thron saß, und beteten an den Lebenden in die Zeitläufe der Zeitläufe, und warfen ihre Kronen vor dem Throne nieder, sprechend:

11. Würdig bist Du, Herr, zu nehmen Herrlichkeit und Ehre und Macht, denn Du hast alle Dinge geschaffen, und durch Deinen Willen sind sie, und sind geschaffen.

Erklärung

258. EKO 5 wurde der Satz aufgestellt, daß in diesem prophetischen Buch nicht von den Zuständen der christlichen Kirche, wie sie von ihrem Anfang bis zum Ende aufeinanderfolgten, gehandelt wird, wie man bisher geglaubt hat, sondern daß gehandelt wird vom Zustand der Kirche und des Himmels in den letzten Zeiten, wo ein neuer Himmel und eine neue Erde, d.h. wo eine neue Kirche in den Himmeln und auf Erden (ins Leben treten), somit wo das Gericht (stattfinden soll); eine neue Kirche in den Himmeln wird gesagt, weil dort ebenso eine Kirche ist wie auf Erden; man sehe HH 221-227.

Weil von diesen Dingen in diesem Buch gehandelt wird, darum war im ersten Kapitel die Rede vom Herrn, Welcher der Richter ist; und im zweiten und dritten Kapitel von denen, die der Kirche angehören, und die der Kirche nicht angehören, somit von denen, die im vorhergehenden Himmel sind, der zerstört werden soll, und von denen, die im neuen, der gebildet werden soll. Daß unter den sieben Gemeinden, von denen in diesen beiden Kapiteln gehandelt wurde, verstanden werden, alle in der Kirche und auch alles der Kirche Angehörige, sehe man EKO 256, 257. In diesem vierten Kapitel wird nun gehandelt von der Anordnung aller Dinge, hauptsächlich in den Himmeln, vor dem Gericht. Deshalb wurde jetzt ein Thron im Himmel gesehen und um ihn her vierundzwanzig Throne, und auf ihnen vierundzwanzig Älteste, sodann vier Tiere am Thron, die Cherube sind. Daß hierdurch die Anordnung aller Dinge vor dem Gericht und zum Gericht beschrieben werde, wird man in der Erklärung dieses Kapitels sehen.

Man wisse, daß, ehe eine Veränderung eintritt, alles voraus geordnet und zum künftigen Erfolg vorbereitet wird; denn alles wird vom Herrn vorher gesehen, und dem Vorhersehen gemäß angeordnet und vorgesehen. Unter dem Thron inmitten des Himmels wird daher das Gericht verstanden, und unter dem auf demselben Sitzenden der Herr; unter den vierundzwanzig Thronen, auf denen vierundzwanzig Älteste, werden verstanden alle Wahrheiten im Gesamtbegriff, aus denen und nach denen das Gericht (geschieht); und unter den vier Tieren, die Cherube sind, wird die göttliche Vorsehung des Herrn verstanden, damit die vorigen Himmel durch die bevorstehende gewaltige Veränderung keinen Schaden leiden, und hernach alles der Ordnung gemäß geschehen möchte, daß nämlich die innerlich Bösen von den innerlich Guten getrennt, und diese in den Himmel erhoben, jene aber in die Hölle geworfen würden.

259. Vers 1

Nach diesem sah ich, und siehe, eine Türe (war) aufgetan im Himmel; und die erste Stimme, die ich wie eine Posaune mit mir reden hörte, sprach: Steige herauf, so will Ich dir zeigen, was geschehen muß nachher.

"Nach diesem sah ich" bedeutet den erleuchteten Verstand;

"und siehe, eine Türe (war) aufgetan im Himmel" bedeutet die Geheimnisse des Himmels geoffenbart;

"und die erste Stimme, die ich hörte" bedeutet eine Offenbarung, jetzt die Zukunft betreffend;

"wie eine Posaune mit mir reden" bedeutet eine klare und deutliche;

"sprach: Steige herauf" bedeutet die Erhebung des Gemüts und Aufmerksamkeit;

"so will Ich dir zeigen, was geschehen muß nachher" bedeutet die Belehrung über das, was zur letzten Zeit der Kirche sich begeben wird.

260. "Nach diesem sah ich", Offenb.4/1, bedeutet den erleuchteten Verstand.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es ist verstehen. Sehen bedeutet verstehen, weil das Sehen des Auges dem Sehen des Gemüts entspricht, und dieses Sehen ist der Verstand. Diese Entsprechung kommt daher, weil der Verstand geistige Dinge sieht, wie das Gesicht des Auges die natürlichen. Geistige Dinge sind Wahres aus dem Guten, und natürliche Dinge sind Gegenstände, die in mancherlei Formen. Die Wahrheiten aus dem Guten oder die geistigen Dinge werden im Himmel ebenso deutlich gesehen wie die Gegenstände, die vor Augen liegen, aber doch mit großem Unterschied, denn jene Wahrheiten werden verstandesmäßig gesehen, d.h. wahrgenommen. Von welcher Art aber dieses Sehen oder Wahrnehmen sei, kann nicht mit menschlichen Worten beschrieben, sondern bloß dadurch begriffen werden, daß in demselben eine Zustimmung und Bestätigung vom Innersten her sich findet, daß es so ist; denn es sind bestätigende Gründe in großer Menge vorhanden, die sich als *eins* darstellen im verstandesmäßigen Sehen. Dieses Eine ist wie ein Schluß aus vielem. Jene bestätigenden Gründe finden sich im Licht des Himmels, welches das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist, oder die göttliche Weisheit, und das in einem jeden Engel gemäß dem Zustand seiner Aufnahme wirksam ist. Dies ist das geistige oder Verstandes-Sehen. Weil dieses Sehen auf das Sehen der Augen bei den Engeln einwirkt, und die Wahrheiten des Verstandes in entsprechenden Formen darstellt, die im Himmel nicht unähnlich den Formen in der natürlichen Welt erscheinen, die man Gegenstände nennt, darum wird durch Sehen im Buchstabensinn des Wortes bezeichnet verstehen. Was für Erscheinungen im Himmel sind, und daß sie den Gegenständen des inwendigeren Sehens der Engel entsprechen, sehe man HH 170-176.

Der Grund, warum im Wort nicht gesagt wird verstehen sondern sehen, ist der, weil das Wort in seinem Letzten natürlich ist. Das Natürliche aber ist die Unterlage, auf der das Geistige sich gründet; deshalb hätte das Wort, wenn es im Buchstaben auch geistig wäre, keine Unterlage, somit wäre es wie ein Haus ohne Fundament; hierüber sehe man HH 303-310.

Daß im Wort sehen bedeutet verstehen erhellt aus folgenden Stellen:

Jes.30/10: "Die gesagt haben den Sehern: Ihr sollt nicht sehen; und denen, die Gesichte haben: Ihr sollt uns nicht sehen das Richtige, redet zu uns Schmeicheleien, sehet Täuschungen".

Jes.32/3: "Die Augen der Sehenden werden nicht verklebt sein, und die Ohren der Hörenden werden aufhorchen".

Jes.42/18,20: "Ihr Blinden schauet her; du hast Großes gesehen aber nicht bewahrt".

Jes.28/7: "Priester und Prophet irren unter den Sehenden, schwanken im Urteil".

Matth.13/13-15; Mark.4/11,12; 8/17,18; Jes.6/9,10; Hes.12/2: "Sehend sehen sie nicht und hörend hören sie nicht".

Außerdem in sehr vielen anderen Stellen, die anzuführen nicht nötig ist, weil einem jeden bekannt ist, daß sehen bedeutet verstehen, auch aus der überall gebräuchlichen Redeweise, denn man sagt: das sehe ich, daß es so ist, oder daß es nicht so ist, statt: ich verstehe.

"Und siehe, eine Türe (war) aufgetan im Himmel", Offenb.4/1, bedeutet die Geheimnisse des Himmels geoffenbart.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Türe, sofern sie die Einlassung bezeichnet, wovon EKO 208; hier den Einblick, der die Einlassung des Sehens ist. Das Sehen wird aber in den Himmel eingelassen, wenn das Sehen der leiblichen Augen geschwächt, das Sehen der Augen des Geistes aber erleuchtet wird. Durch dieses Sehen wurde alles gesehen, was von den Propheten gesehen wurde.

Daß die Türe, aufgetan im Himmel, hier bedeutet, die Geheimnisse des Himmels geoffenbart, kommt daher, weil alsdann das, was in den Himmeln ist, erscheint, und dem Propheten das, was Geheimnisse der Kirche sind; hier die Geheimnisse in Ansehung dessen, was beim Letzten Gericht sich begeben wird, die alle noch nicht geoffenbart worden sind, und nicht geoffenbart werden konnten, ehe das Gericht gehalten wurde, und zwar durch jemand in der Welt, dem vom Herrn gegeben wurde jenes zu sehen, und dem zugleich der geistige Sinn des Wortes geoffenbart wurde; denn alles, was in diesem prophetischen Buch geschrieben ist, ist über das Letzte Gericht geschrieben, aber in Vorbildern und Entsprechungen; denn alles, was vom Herrn gesagt und von den Engeln vernommen wird, verwandelt sich in Vorbilder, wenn es herabkommt, und so stellt es sich dar sowohl den Augen der Engel in den untersten Himmeln, als auch den Menschen, den Propheten, wenn die Augen ihres Geistes geöffnet sind. Hieraus kann erhellen, was verstanden wird unter: Türe, aufgetan im Himmel.

261. "Und die erste Stimme, die ich hörte", Offenb.4/1, bedeutet eine Offenbarung, jetzt die Zukunft betreffend.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Stimme, sofern sie alles bezeichnet, was vom Herrn ausgeht, und von den Engeln und von Menschen vernommen wird. Hier hauptsächliche eine Offenbarung über die zukünftigen Dinge, die *vor* dem Letzten Gericht, die *bei* demselben und die *nach* demselben (sich begeben werden), weil davon im nun folgenden gehandelt wird.

Daß die Stimme Jehovahs im Wort das ausgehende Göttliche bedeutet, welches das göttlich Wahre ist, von dem alle Einsicht und Weisheit kommt, sehe man HG 219, 220, 375, 3563,6971, 8813, 9926; und erhellt auch aus folgenden Stellen:

Ps.29/3-9: "Die Stimme Jehovahs über den Wassern, die Stimme Jehovahs ist in Kraft, die Stimme Jehovahs ist herrlich, die Stimme Jehovahs zerbricht Zedern, die Stimme Jehovahs haut wie ein Feuerflamme, die Stimme Jehovahs macht die Wüste zittern, die Stimme Jehovahs macht Hirsche gebären, aber in Seinem Tempel verkündigt ein jeder Seine Herrlichkeit". In diesem Psalm wird vom Göttlichen gehandelt, das vom Herrn ausgeht, das mit einem Wort genannt wird das göttlich Wahre; seine Wirkung bei Guten und bei Bösen wird durch solches dort beschrieben. Hieraus wird klar, was die Stimme Jehovahs bezeichnet.

Joh.10/3-5,16,26,27: "Wer der Hirte der Schafe ist, dem tut der Türhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; einem Fremden folgen sie nicht, weil sie der Fremden Stimme nicht kennen, und Ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Schafstall sind, diese muß Ich auch herführen, und sie werden Meine Stimme hören; ihr aber seid nicht von Meinen Schafen, denn Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich erkenne sie, und sie folgen Mir". Unter den Schafen werden im Wort die verstanden, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, somit die im Glauben aus der Liebtätigkeit; unter der Stimme wird hier keine Stimme verstanden, sondern das ausgehende Göttliche, welches das göttlich Wahre ist. Dieses fließt bei denen ein, die im Guten der Liebtätigkeit sind, und gibt ihnen Einsicht, und in dem Maß, als sie im Guten sind, gibt es Weisheit. Einsicht ist Sache des Wahren, und Weisheit ist Sache des Wahren aus dem Guten.

Jerem.10/12,13; 51/16: "Der die Erde gemacht, hat durch Seine Einsicht ausgebreitet die Himmel; wenn Er Seine Stimme ertönen läßt, sammelt sich eine Menge Wassers in den Himmeln".

Ps.29/3: "Die Stimme Jehovahs ist über den Wassern, Jehovah auf großen Wassern".

Offenb.1/15: "Die Stimme des Menschensohnes war wie ein Getöne vieler Wasser".

Offenb.14/2: "Ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, wie die Stimme vieler Wasser".

Die Stimme Jehovahs und die Stimme aus dem Himmel bedeutet das ausgehende Göttliche oder das göttlich Wahre, aus dem alle Einsicht und Weisheit stammt. Der Grund, warum gesagt wird: ich hörte wie eine Stimme vieler Wasser, ist, weil Wasser die göttlichen Wahrheiten im Letzten bedeuten; daß die Wasser diese bedeuten, sehe man EKO 71.

Ps.68/33,34: "Ihr Königreiche der Erde, lobsinget dem Herrn, Der einherfährt auf dem Himmel des Himmels von Anbeginn; siehe, Er wird geben in der Stimme die Stimme der Stärke".

Joh.5/25: "Ich sage euch, es kommt die Stunde, wo die Toten hören werden die Stimme des Menschensohnes, und die sie hören werden, die werden leben".

Joel 4/16: "Jehovah wird aus Jerusalem Seine Stimme geben, so daß erzittern die Himmel und die Erde".

Joel 2/11: "Jehovah hat hören lassen Seine Stimme vor Seinem Heer, das unzählig, und tut nach Seinem Wort".

Daß das göttlich Wahre hier durch die Stimme Jehovahs bezeichnet wird, ist klar; außerdem in sehr vielen anderen Stellen.

262. "Wie eine Posaune mit mir reden", Offenb.4/1, bedeutet eine klare und deutliche (Stimme).

Dies erhellt aus der Bedeutung der Posaune, sofern sie das aus dem Himmel kundgegebene und geoffenbarte göttlich Wahre bezeichnet, wovon EKO 55.

Die Stimme, die aus dem Himmel gehört wird bei denen, die im Geist sind, wird gewöhnlich wie eine menschliche Stimme gehört; daß aber wie eine tönende Posaune, beruhte darauf, daß sie klar und deutlich von den Engeln vernommen ward, was aber klar und deutlich von ihnen vernommen wird, das fällt laut in das Gehör des Geistes; und dies war bei Johannes der Fall, um seine Aufmerksamkeit anzuregen und dadurch sein Gesicht, damit nichts dunkel sein möchte. Dies wird unter der Stimme der Posaune auch in anderen Stellen verstanden: Matth.24/31; Sach.9/14; Ps.47/6; Offenb.8/2,7,8,13; 9/1,13,14; 10/7;

18/22 und anderwärts.

263. "Sie sprach: Steige herauf", Offenb.4/1, bedeutet die Erhebung des Gemüts und Aufmerksamkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von aufsteigen, wenn es sich auf das Hören des Göttlichen bezieht, sofern es die Erhebung des Gemüts bezeichnet, wovon HG 3084, 4539, 4969, 5406, 5817, 6007. Daß es auch die Aufmerksamkeit bedeutet, beruht darauf, daß, wenn das Gemüt erhoben wird, eine Aufmerksamkeit stattfindet; denn es gibt beim Menschen, was sein Denken und Wollen betrifft, Inwendigeres und Auswendigeres. Inwendigeres ist das, was dem inneren Menschen angehört, Auswendigeres, was dem äußeren angehört. Das dem inneren Menschen angehörige Inwendigere ist in der geistigen Welt; daher ist das, was dort ist, geistig. Das Auswendigere aber, oder was dem äußeren Menschen angehört, ist in der natürlichen Welt, und das, was hier ist, ist natürlich. Weil dieses auswendiger ist und jenes inwendiger, darum wird durch aufsteigen bezeichnet, eine Erhebung zum Inwendigeren hin oder eine Erhebung des Gemüts. Aber über diese Erhebung sehe man was HH 33, 34, 38, 92, 499, 501 gezeigt wurde, und NJ 36-53.

264. "So will Ich dir zeigen, was geschehen muß nachher", Offenb.4/1, bedeutet die Belehrung über das, was zur letzten Zeit der Kirche sich begeben wird.

Dies erhellt aus der Bedeutung von zeigen, sofern es heißt, recht deutlich belehren, worüber folgt; und aus der Bedeutung von: was geschehen muß hernach, sofern es heißt, was sich begeben wird zur letzten Zeit der Kirche. Dieses wird aber bezeichnet, weil in dem nun Folgenden vom Zustand des Himmels und der Kirche kurz vor dem Letzten Gericht, und nachher vom Gericht selbst gehandelt wird; und weil dieses sich begeben sollte am Ende der Kirche, darum wird durch jenes bezeichnet, was zur letzten Zeit der Kirche sich begeben wird. Daß das Letzte Gericht stattfindet, wenn das Ende der Kirche da ist, und daß es stattgefunden hat, sehe man JG 33-39, 45-52.

Daß, Ich will dir zeigen, eine recht deutliche Belehrung darüber bedeutet, beruht darauf, daß alles, was gezeigt wurde, jenes enthält, denn es liegt in den Vorbildern verborgen, die in der Offenbarung beschrieben sind, und steht den Engeln klar vor Augen, und auch den Menschen, die den geistigen Sinn des Wortes wissen.

265. Vers 2-6

2. Und alsbald ward ich im Geist, und siehe ein Thron ward gesetzt im Himmel, und auf dem Thron saß Einer.

3. Und der darauf Sitzende war anzusehen gleich einem Jaspis- und Sarderstein und ein Farbenbogen rings um den Thron, anzusehen gleich einem Smaragd.

4. Und um den Thron her vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen sah ich vierundzwanzig Älteste sitzen, angetan mit weißen Kleidern und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen.

5. Und vom Thron gingen Blitze und Donner und Stimmen aus, und sieben Feuerlampen brannten vor dem Thron, welches sind die sieben Geister Gottes.

6. Und vor dem Thron ein gläsern Meer, gleich dem Kristall.

"Und alsbald ward ich im Geist" bedeutet den geistigen Zustand, wenn eine Offenbarung erfolgt;

"und siehe ein Thron ward gesetzt im Himmel, und auf dem Thron saß Einer" bedeutet den Herrn in Ansehung des Letzten Gerichts;

"und der darauf Sitzende war anzusehen gleich einem Jaspis- und Sarderstein" bedeutet die Erscheinung des Herrn in Ansehung des göttlich Wahren, das durchscheint aus dem göttlich Guten der göttlichen Liebe;

"und ein Farbenbogen rings um den Thron, anzusehen gleich einem Smaragd" bedeutet die Erscheinung des göttlich Wahren in den Himmeln um den Herrn her;

"und um den Thron her vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen sah ich vierundzwanzig Älteste sitzen" bedeutet alle Wahrheiten aus dem Guten in den oberen Himmeln vom Herrn geordnet vor dem Gericht;

"angetan mit weißen Kleidern" bedeutet alle Wahrheiten aus dem Guten in den unteren Himmeln;

"und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen" bedeutet alle Wahrheiten in die Ordnung gestellt aus dem göttlich Guten, somit auch alle früheren Himmel;

"und vom Thron gingen Blitze und Donner und Stimmen" bedeutet Erleuchtung, Verständnis und Innewerden des göttlich Wahren in den Himmeln;

"und sieben Feuerlampen brannten vor dem Thron, welches sind die sieben Geister Gottes" bedeutet das göttlich Wahre selbst, vereinigt mit dem göttlich Guten, ausgehend von der göttlichen Liebe des Herrn;

"und vor dem Thron ein gläsern Meer, gleich dem Kristall" bedeutet die Erscheinung des göttlich Wahren im Letzten, wo sein Allgemeines, durchscheinend vom Einfluß des göttlich Wahren, das vereinigt ist mit dem göttlich Guten im Ersten.

266. "Und alsbald ward ich im Geist", Offenb.4/2, bedeutet den geistigen Zustand, wenn eine Offenbarung erfolgt. Dies erhellt aus dem, was EKO 53 gesagt und gezeigt wurde, wo ebenfalls gesagt wird, er sei im Geist gewesen.

267. "Und siehe ein Thron ward gesetzt im Himmel, und auf dem Thron saß Einer", Offenb.4/2, bedeutet den Herrn in Ansehung des Letzten Gerichts.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Throns, sofern er im allgemeinen den Himmel bezeichnet, im besonderen den geistigen Himmel und im abgezogenen Sinn das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre. Der Grund, warum er auch das Gericht bedeutet, ist, weil alle aus dem göttlich Wahren gerichtet werden, und auch alle im Himmel, wovon EKO 253. Daß der auf dem Thron Sitzende der Herr ist, leuchtet ein.

Daß dem Herrn allein das Gericht zusteht, lehrt Er selbst Matth.25/31-33: "Wann der Sohn des Menschen kommen wird in Seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit Ihm, wird Er sitzen auf dem Thron Seiner Herrlichkeit, und es werden vor Ihm versammelt werden alle Völkerschaften, und Er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet".

Joh.5/22-27: "Der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat Er dem Sohn gegeben, Er hat Ihm die Macht gegeben, das Gericht zu halten, weil Er der Sohn des Menschen

ist". Weil niemand gerichtet wird aus dem göttlich Guten, sondern aus dem göttlich Wahren, darum wird gesagt, daß der Vater niemand richte, sondern der Sohn, weil Er der Sohn des Menschen ist, denn der Vater bedeutet das göttlich Gute und der Sohn des Menschen das ausgehende göttlich Wahre. Daß der Vater das göttlich Gute bedeutet, sehe man EKO 254; und der Sohn des Menschen das ausgehende göttlich Wahre: EKO 53, 151.

Daß der Thron hier das Gericht bedeutet, beruht darauf, daß in diesem Kapitel von der Anordnung aller Dinge zum Gericht gehandelt wird, man sehe EKO 258.

268. "Und der darauf Sitzende war anzusehen gleich einem Jaspis- und Sarderstein", Offenb.4/3, bedeutet die Erscheinung des Herrn in Ansehung des göttlich Wahren, das durchscheint aus dem göttlich Guten der göttlichen Liebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Sitzenden auf dem Thron, sofern es der Herr ist in Ansehung des Letzten Gerichts, wovon EKO 267; aus der Bedeutung von: gleich anzusehen, sofern es die Erscheinung bezeichnet; aus der Bedeutung des Jaspissteins, sofern er die geistige Liebe zum Wahren bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Sardersteins, sofern er die himmlische Liebe zum Guten bezeichnet. Somit wird durch den Jaspis- und Sarderstein, denen der Herr gleich anzusehen erschien, bezeichnet das göttlich Wahre, durchscheinend aus dem göttlich Guten der göttlichen Liebe.

Daß der Jaspis die göttliche Liebe zum Wahren oder das ausgehende göttlich Wahre bedeutet, erhellt aus den Stellen im Wort, wo er genannt wird, wie 2.Mose 28/20; Hes.28/13; sodann -

Offenb.21/11: "Das Licht des Heiligen Jerusalems war gleich dem kostbarsten Stein, wie dem Stein Jaspis, der als ein Kristall glänzt". Durch das Licht des Heiligen Jerusalems wird das leuchtende göttlich Wahre der Kirche bezeichnet; das Licht bedeutet das leuchtende Wahre selbst, und Jerusalem die Kirche in Ansehung der Lehre; dieses wird dem Stein Jaspis verglichen, weil der Jaspis das gleiche bedeutet.

Offenb.21/18; "Der Bau der Mauer des heiligen Jerusalems war Jaspis, und die Stadt von lauterem Gold, gleich reinem Glas". Die Mauer des heiligen Jerusalems wird gesagt, sei aus Jaspis, weil durch die Mauer das schützende göttlich Wahre bezeichnet wird, und weil durch die Mauer dieses bezeichnet wird, darum wird gesagt, der erste Stein ihrer Gründe sei der Jaspis: Offenb.21/19. Der Grund bedeutet das Wahre, auf dem sich die Kirche gründet.

Er heißt auch ein Sarder, weil durch diesen Stein das Gute bezeichnet wird, hier das göttlich Gute, weil vom Herrn die Rede. Es ist dies ein Stein, der auch Karfunkel (Pyropus) genannt wird, und weil dieser wie von Feuer leuchtet, wird durch beide das Durchleuchten des Wahren aus dem Guten bezeichnet; man sehe HG 114, 9863, 9865, 9868, 9873. Daher kommt es, daß im Brustschildlein Aharons, das Urim und Thummim genannt wird, zwölf Edelsteine eingelegt waren und durch sie Antworten gegeben wurden, und zwar durch Ausstrahlung, und zugleich alsdann durch das Innewerden der fraglichen Sache, oder durch eine laute Stimme, man sehe HG 9905.

269. "Und ein Farbenbogen rings um den Thron, anzusehen gleich einem Smaragd", Offenb.4/3, bedeutet die Erscheinung des göttlich Wahren in den Himmeln um den Herrn her.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Farbenbogens, anzusehen gleich einem Smaragd, sofern er die Erscheinung des göttlich Wahren in seinem Umkreis bezeichnet, denn der den Thron

umgebende Farbenbogen bedeutet das göttlich Wahre ringsumher; gleich anzusehen bedeutet die Erscheinung. Die Erscheinung war wie ein Smaragd, weil er das Letzte Gericht anzeigte, denn die Farbe dieses Steins ist grün, und das Grüne bedeutet das verdunkelte Wahre: das göttlich Wahre in seinem Glanz erscheint entweder in himmlischer Farbe, oder mehrfarbig in schöner Ordnung wie der Regenbogen; wenn es aber verdunkelt wird, erscheint es in smaragdgrüner Farbe. Es war ein Himmel, welcher der vorige Himmel genannt wird, über den das Gericht sollte gehalten werden, und der vergehen sollte, worüber Offenb.21/1, dieser war es, der verdunkelte; und dies ist der Grund, warum gesagt wird: ein Farbenbogen, und seine Umgebung gleich einem Smaragd.

Daß der Farbenbogen das göttlich Wahre in den Himmeln in seiner Ordnung und daher in seiner Schönheit bedeutet, beruht darauf, daß eine unendliche Verschiedenheit des Wahren aus dem Guten in den Himmeln stattfindet, und wenn diese durch Farben vorgebildet wird, so stellen sie den Anblick eines sehr schönen Regenbogens dar, daher kommt es, daß der Regenbogen das Zeichen des Bundes wurde nach der Sündflut: 1.Mose 9/12-17.

Daß es in den Himmeln unendliche Mannigfaltigkeiten gibt, sehe man HH 56, 405, 418, 486; JG 13; und HG 684, 690, 3744, 5598, 7236, 7833, 7836, 9002;

daß die Farben im Himmel aus dem Licht daselbst erscheinen und daß sie verschiedene Gestaltungen und Veränderungen desselben (ejus modificationes et variegationes) sind: HG 1042, 1043, 1053, 1624, 3993, 4530, 4742, 4922;

und daß die Farben verschieden erscheinen gemäß den Verschiedenheiten der Zustände des Wahren aus dem Guten, und daher der Einsicht und Weisheit: HG 4530, 4677, 4922, 9466;

daß Farbenbogen im Himmel erscheinen, wodurch und wozu: HG 1042, 1043, 1623, 1624, 1625.

270. "Und um den Thron her vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen sah ich vierundzwanzig Älteste sitzen", Offenb.4/4, bedeutet alle Wahrheiten aus dem Guten in den oberen Himmeln vom Herrn geordnet vor dem Gericht.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Throns, worauf Einer saß, sofern er den Herrn in Ansehung des Letzten Gerichts bezeichnet, wovon EKO 267, und sofern der Thron das Gericht bedeutet: EKO 253. Aus der Bedeutung von vierundzwanzig Thronen um jenen her, und von vierundzwanzig Ältesten auf ihnen, sofern dadurch alle Wahrheiten des Himmels im Gesamtbegriff, geordnet vor dem Gericht bezeichnet werden. Vierundzwanzig bedeutet alles, und die Throne das Gericht, und die Ältesten diejenigen, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, und im abgezogenen Sinn die Wahrheiten aus dem Guten. Daß die oberen Himmel hier verstanden werden, beruht darauf, daß alle dort in den Wahrheiten aus dem Guten der Liebe sind, und weil in dem gleich Folgenden von den unteren Himmeln die Rede ist.

Daß vierundzwanzig alles bedeutet, beruht darauf, daß diese Zahl das gleiche bedeutet wie die Zwölfzahl, zwölf aber bedeutet alles und wird von den Wahrheiten gesagt; man sehe HG 577, 2089, 2129, 2130, 3272, 3858, 3913; daß die Zahl Vierundzwanzig das gleiche bedeutet wie die Zahl Zwölf, kommt daher, weil sie das Doppelte derselben ist, das Doppelte aber bedeutet das gleiche wie das, aus dem es durch Multiplikation entsteht: HG 5291, 5335, 5708, 7973.

Das gleiche, was hier, wird durch die Throne bezeichnet, auf denen die Apostel sitzen sollen, wovon Matth.19/28; Luk.22/30: "Ihr, die ihr Mir gefolgt seid in der Wiedergeburt,

wenn des Menschen Sohn sitzen wird auf dem Thron Seiner Herrlichkeit, werdet auch ihr sitzen auf Thronen, richtend die zwölf Stämme Israels". Durch die zwölf Apostel werden bezeichnet alle Wahrheiten im Inbegriff.

Offenb.20/4: "Ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen gegeben". Daß das Gericht gegeben wurde denen, die auf den Thronen saßen bedeutet, das Gericht stehe allein dem Herrn zu, denn durch die Ältesten im Wort werden alle bezeichnet, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind und im abgezogenen Sinn die Wahrheiten aus dem Guten, nach denen das Gericht (gehalten wird).

Wer da glaubt, daß im Wort unter den Ältesten und Aposteln (wirkliche) Älteste und Apostel verstanden werden, irrt sich sehr; im geistigen Sinn des Wortes wird man keine Personen inne, sondern Sachen, von den Personen abgesehen, denn das Geistige hat mit Personen nichts gemein. Anders im Buchstabensinn des Wortes, der natürlich ist, in diesem Sinn werden nicht nur Personen genannt, sondern die Vorstellung einer Person liegt auch in vielen Worten, um des willen, damit das Wort in seinem Letzten natürlich ist und so eine Unterlage für den geistigen Sinn bildet.

Mit der Bedeutung der Ältesten verhält es sich ebenso wie mit der Bedeutung der Kinder, Knaben, Jünglinge, Greise, Jungfrauen, Weiber und dergleichen mehr; diese und jene faßt man im natürlichen Sinn nicht anders in der Vorstellung auf, denn als Personen, aber im geistigen Sinn wird unter Kindern verstanden die Unschuld, unter Knaben die Liebtätigkeit, unter Jünglingen die Einsicht, unter Greisen die Weisheit, unter Jungfrauen die Neigung zum Wahren und Guten, und unter Weibern das Gute, das der Kirche angehört usw.

Das gleiche ist der Fall mit dem natürlichen und geistigen Sinn des Nächsten: im natürlichen Sinn wird unter dem Nächsten jeder Mensch verstanden, aber im geistigen Sinn das Gute, Wahre, Redliche, Gerechte selbst, das in der Person ist. Ein jeder, der es erwägt, kann wissen, daß das im geistigen Sinn der Nächste ist, denn wer liebt eine Person aus einem anderen Grund? Das Gute und Wahre machen ja den Menschen, und machen, daß ein Mensch geliebt wird, nicht aber sein Gesicht und sein Leib.

Doch wir wollen wieder zurückkommen auf die Bedeutung der Ältesten: daß durch diese die Wahrheiten aus dem Guten bezeichnet werden, kann aus den Stellen im Wort erhellen, wo sie genannt werden:

Jes.24/23: "Alsdann wird schamrot werden der Mond, und zuschanden werden die Sonne, und Jehovah Zebaoth wird regieren auf dem Berg Zion und in Jerusalem; und vor Seinen Ältesten Herrlichkeit". Unter Mond und Sonne wird verstanden ihr Götzendienst, sodann das Falsche des Glaubens und das Böse der Liebe. Unter dem Berg Zions und unter Jerusalem wird verstanden der Himmel und die Kirche. Unter den Ältesten werden verstanden die Wahrheiten aus dem Guten, weshalb auch gesagt wird, daß vor ihnen Herrlichkeit sei, denn durch Herrlichkeit wird das göttlich Wahre im Himmel bezeichnet; man sehe EKO 33.

Klagel.1/18,19: "Meine Jungfrauen und Meine Jünglinge sind in die Gefangenschaft gegangen; Ich habe gerufen zu Meinen Liebhabern, die haben Mich betrogen, und Meine Ältesten haben in der Stadt den Geist aufgegeben". Hier wird von der Verwüstung der Kirche gehandelt, über welche Wehklage ist. Diese Verwüstung ist da, wenn keine geistige Neigung zum Wahren und daher keine Einsicht in Sachen der Kirche und somit auch kein Wahres mehr vorhanden ist. Unter den Jungfrauen, die in die Gefangenschaft abgegangen sind, wird die geistige Neigung zum Wahren verstanden; unter den Jünglingen die Einsicht; Gefangenschaft ist die Entfernung davon. Unter den Ältesten, die den Geist aufgegeben haben,

werden die Wahrheiten der Kirche verstanden.

Hes.9/6: "Tötet den Alten und den Jüngling, die Jungfrau und das Kind und die Weiber, an Meinem Heiligtum fanget an; und sie fingen an bei den ältesten Männern, die vor dem Hause waren". Auch hier wird von der Verwüstung der Kirche gehandelt, und unter dem Alten und Jüngling wird die Weisheit und Einsicht verstanden; unter der Jungfrau die Neigung zum Wahren und Guten; unter dem Kind die Unschuld; unter den Weibern das Gute der Kirche. Töten zum Verderben bedeutet die Verwüstung. Das Heiligtum, an dem sie anfangen sollen, ist die Kirche in Ansehung des Guten der Liebe und des Wahren des Glaubens, das die Ältesten sind, die vor dem Hause waren.

Klagel.5/12,14: "Das Angesicht der Alten wurde nicht geehrt; die Ältesten sind weggekommen vom Tor, die Jünglinge von ihrem Gesang". Die Alten bedeuten die Weisheit, die Sache des Guten ist; die Ältesten die Wahrheiten aus dem Guten, die Jünglinge die Einsicht.

2.Mose 24/9-12: daß "der Gott Israels erschienen ist, unter den Füßen wie das Werk von Saphir, dem Mose, Aharon, Nadab und Abihu, und den siebzig Ältesten, aber nicht den übrigen", bedeutete, daß der Herr nur denen erscheint, die im Guten sind und die in den Wahrheiten aus dem Guten. Die Erklärung hierüber sehe man HG 9403-9411.

Dies ist es, was die siebzig Ältesten Israels vorbildeten, und das ist es auch, was die vierundzwanzig Ältesten auf ebenso vielen Thronen bedeuten; und desgleichen, was die zwölf Apostel bedeuten, von denen gesagt wird, daß sie sitzen werden auf Thronen, richtend die zwölf Stämme Israels. Daß die zwölf Apostel alle Wahrheiten aus dem Guten bedeuten, sehe man HG 2129, 3354, 3488, 3858, 6397; daß das gleiche die zwölf Stämme Israels bedeuten: HG 3858, 3926, 4060, 6335; und auch die Ältesten Israels: HG 6524, 6525, 6890, 7912, 8578, 8585, 9376, 9404.

271. "Angetan mit weißen Kleidern", Offenb.4/4, bedeutet alle Wahrheiten aus dem Guten in den unteren Himmeln.

Dies erhellt aus der Bedeutung der weißen Kleider, sofern diese die bekleidenden Wahrheiten bezeichnen, die insbesondere wißtümliche Wahrheiten und Erkenntnisse sind, wovon EKO 195, 196, 198; und weil in diesen Wahrheiten die unteren Himmel sind, darum werden diese bezeichnet. Daß die weißen Kleider die unteren Himmel bedeuten, kann diejenigen befremden, die nichts von den Erscheinungen und Vorbildern im Himmel wissen: alle in den Himmeln werden aber den Wahrheiten gemäß bekleidet, und die unteren Wahrheiten entsprechen den Kleidern, und weil die unteren Himmel in diesen Wahrheiten sind, darum entsprechen ihnen auch die Kleider der Engel in den oberen Himmeln. Dieses Geheimnis aber kann klarer begriffen werden aus dem, was über die Kleider, womit die Engel angetan sind, HH 177-182 gesagt und gezeigt wurde, sodann aus dem, was durch die Kleider Aharons und seiner Söhne vorgebildet und bezeichnet wurde, wovon HG 9814, 10068; wie auch was bezeichnet wurde durch die Kleider des Herrn, als Er verklärt wurde: HG 9212, 9216.

272. "Und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen", Offenb.4/4, bedeutet alle Wahrheiten in die Ordnung gestellt aus dem göttlich Guten, somit auch alle früheren Himmel.

Dies erhellt aus der Bedeutung der vierundzwanzig Ältesten, die auf vierundzwanzig Thronen saßen, angetan mit weißen Kleidern, sofern sie alle Wahrheiten der Himmel

bezeichnen, und somit auch alle Himmel, sowohl die oberen als die unteren, wovon EKO 270, 271; und aus der Bedeutung der goldenen Krone, sofern sie das göttlich Gute ist, aus dem das Wahre ist, worüber folgt.

Alle Wahrheiten des Himmels und der Kirche sind aus dem göttlich Guten. Wahrheiten, die nicht von daher stammen, sind keine Wahrheiten. Wahrheiten, die nicht aus dem Guten sind, sind wie Schalen ohne Kern, und wie ein Haus, worin kein Mensch wohnt, sondern ein wildes Tier. Solcherart sind auch die Wahrheiten, die Glaubenswahrheiten genannt werden, ohne das Gute der Liebtätigkeit. Das Gute der Liebtätigkeit ist das Gute vom Herrn, somit das göttlich Gute.

Weil nun die Ältesten auf den Thronen die Wahrheiten der Himmel bedeuten, und die goldenen Kronen das Gute, aus dem jene (herkommen), darum erschienen die Ältesten mit Kronen. Das gleiche wird bezeichnet durch die Kronen der Könige, denn die Könige bedeuten im vorbildlichen Sinn die Wahrheiten, und die Kronen auf ihren Häuptern das Gute, aus dem die Wahrheiten stammen. Daß die Könige Wahrheiten bedeuten, sehe man EKO 31; daher kommt es, daß die Kronen von Gold sind, denn Gold bedeutet gleichfalls das Gute: EKO 242; daß die Kronen das Gute und daher die Weisheit bedeuten: EKO 242.

Daß die Kronen das Gute und daher die Weisheit bedeuten, und daß die Wahrheiten es sind, die gekrönt werden, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Ps.132/17,18: "Ich will ein Horn wachsen lassen dem David, zurichten eine Leuchte meinem Gesalbten, seine Feinde werde Ich mit Schande kleiden, aber über ihm wird blühen seine Krone". Unter David und unter dem Gesalbten wird hier der Herr verstanden, man sehe EKO 205. Unter dem Horn Seine Macht; die Leuchte ist das göttlich Wahre, aus dem göttliche Einsicht kommt; unter der Krone das göttlich Gute, aus dem göttliche Weisheit kommt und Seine Regierung. Böses und Falsches sind die Feinde, die mit Schande gekleidet werden sollen.

Ps.89/40: "Du zürnst mit Deinem Gesalbten, hast zur Erde verworfen Seine Krone". Auch hier bedeutet der Gesalbte den Herrn. Zürnen bezeichnet den Zustand der Versuchungen, die Er bestand, als Er in den Kämpfen mit den Höllen war. Seine Wehklage alsdann wird beschrieben durch Zorn und Verdammnis, wie auch die letzte Klage des Herrn am Kreuz, daß Er verlassen sei, denn das Kreuz war die letzte der Versuchungen oder Kämpfe mit den Höllen, und nach diesem Letzten zog Er das göttlich Gute der göttlichen Liebe an, und so vereinigte Er das Göttlich-Menschliche mit dem Göttlichen Selbst, das in Ihm (war).

Jes.28/5: "An jenem Tage wird Jehovah Zebaoth eine Krone des Schmuckes sein und ein Kopfbund der Zierde den Überresten Seines Volkes". Die Krone des Schmuckes bedeutet die Weisheit, die dem Guten vom Göttlichen angehört; Kopfbund der Zierde bedeutet die Einsicht, die dem Wahren aus jenem Guten angehört.

Jes.62/1,3: "Um Zions willen will Ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen nicht ruhen, bis daß ausgeht wie ein Glanz seine Gerechtigkeit, und sein Heil wie eine Lampe brennt, und du wirst sein wie eine Krone der Zierde in der Hand Jehovahs und ein Kopfbund des Königreichs in der Hand deines Gottes". Unter Zion und Jerusalem wird verstanden die Kirche: unter Zion die Kirche, die im Guten, und unter Jerusalem die Kirche, die in den Wahrheiten aus diesem Guten; daher wird gesagt: eine Krone der Zierde in der Hand Jehovahs, und ein Kopfbund des Königreichs in der Hand Gottes. Krone der Zierde ist die Weisheit, die dem Guten angehört, und der Kopfbund des Königreichs ist die Einsicht, die dem Wahren angehört; und weil durch Krone die Weisheit, die dem Guten angehört, bezeichnet wird, darum wird gesagt: in der Hand Jehovahs; und weil durch den Kopfbund die Einsicht,

die dem Wahren angehört, bezeichnet wird, darum wird gesagt: in der Hand Gottes; denn wo es sich vom Guten handelt, wird Jehovah gesagt, und wo vom Wahren, wird Gott gesagt, man sehe HG 2586, 2769, 6905.

Jerem.13/18: "Sage zum König und zur Herrin: Setzet euch herunter, denn der Schmuck eures Hauptes, die Krone eurer Zierde ist herabgefallen". Die Krone der Zierde für die Weisheit, die dem Guten angehört; die Zierde ist das göttlich Wahre der Kirche: HG 9815.

Klagel.5/15,16: "Aufgehört hat die Freude unseres Herzens, in Trauer verwandelt ist unser Reigen, gefallen ist die Krone unseres Hauptes". Die Krone des Hauptes, die herabgefallen ist, für die Weisheit, welche die Angehörigen der Kirche durch das göttlich Wahre haben und die zugleich mit dem inneren Wohlsein aufgehört hat.

Hes.16/12: "Ich habe eine Spange auf deine Nase gegeben und Ohrringe in deine Ohren, und die Krone des Schmuckes auf dein Haupt". Hier wird von Jerusalem gehandelt, das die Kirche ist, und zwar von ihrer ersten Herstellung. Durch die Spange auf der Nase wird bezeichnet das Innewerden des Guten, durch die Ohrringe in den Ohren das Innewerden des Wahren und der Gehorsam; durch die Krone auf das Haupt die Weisheit, die daher stammt.

Hiob 19/9: "Die Herrlichkeit hat Er von mir weggenommen, und die Krone meines Hauptes entfernt". Herrlichkeit bedeutet die Einsicht aus dem göttlich Wahren; die Krone des Hauptes die Weisheit daher.

Offenb.6/2: "Ich sah, und siehe, ein weißes Pferd, und der auf ihm Sitzende hatte einen Bogen und es wurde Ihm gegeben eine Krone; und Er zog aus, siegend und auf daß Er siegete". Das weiße Pferd und der darauf Sitzende ist der Herr in Ansehung des Wortes. Der Bogen bedeutet die Lehre des Wahren, mittelst der gekämpft wird. Hieraus leuchtet ein, daß die Krone, weil vom Herrn die Rede, das göttlich Gute ist, das Er auch in betreff des Menschlichen angezogen hat als Siegespreis.

Offenb.14/14: "Danach sah ich, siehe da, eine (weiße) Wolke, und auf der Wolke ein Sitzender gleich einem Sohn des Menschen, Der auf Seinem Haupt eine goldene Krone hatte, und in Seiner Hand eine scharfe Sichel". Die weiße Wolke für den buchstäblichen Sinn des Wortes: HG 4060, 4391, 5922, 6343, 6752, 8781; der Sohn des Menschen bedeutetden Herrn in Ansehung des göttlich Wahren; die goldene Krone das göttlich Gute, aus dem das göttlich Wahre; die scharfe Sichel die Zerstörung des Bösen und Falschen.

Daß die Krone das göttlich Gute bedeutet aus dem das göttlich Wahre, wurde vorgebildet durch das Goldblech vorne am Kopfbund des Aharon, welches Blech auch Krone und Kranz genannt wurde, wovon es 2.Mose 28/36,37 heißt: "Du sollst ein Goldblech machen, und darauf graben mit der Stecherei eines Siegels: Heiligkeit Jehovahs, und eine blaue Schnur daran tun, und es soll auf dem Kopfbund sein über dem Angesicht". Daß dieses Blech die Krone der Heiligkeit und ein Kranz heißt, sehe man 2.Mose 29/6; 39/30; 3.Mose 8/9. Was aber dadurch im besonderen bezeichnet wird, sehe man HG 9930-9936, wo das einzelne erklärt wurde.

273. "Und vom Thron gingen Blitze und Donner und Stimmen aus", Offenb.4/5, bedeutet Erleuchtung, Verständnis und Innewerden des göttlich Wahren in den Himmeln.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Blitze, Donner und Stimmen, sofern sie vom göttlich Wahren gesagt werden: Blitze von der Erleuchtung desselben, Donner von seinem Verständnis und Stimmen von seinem Innewerden. Daß dieses durch jene Worte bezeichnet wird, kann aus

den Stellen im Wort erhellen, wo sie genannt werden; aber zuerst soll etwas vom Ursprung dieser Bedeutung gesagt werden:

Alles, was am sichtbaren Himmel vor den Augen der Menschen erscheint, bildet Entsprechungen, z.B. Sonne, Mond, Sterne, Luft, Äther, Licht, Wärme, Wolken, Nebel, Regen und sofort. Entsprechungen sind es, weil alles, was in der natürlichen Welt ist, dem, was in der geistigen Welt ist, entspricht. Jene Gegenstände sind auch Entsprechungen im Himmel wo die Engel sind, weil ihnen die gleichen erscheinen, aber dort sind sie nicht natürlich sondern geistig, wie aus dem erhellen kann, was im Werk von Himmel und Hölle gezeigt wurde, nämlich über die Sonne und den Mond im Himmel: HH 116-125; über das Licht und die Wärme im Himmel: HH 126-140; und im allgemeinen über die Entsprechung des Himmels mit allen Dingen der Erde: HH 103-115; und über die Erscheinungen im Himmel: HH 170-176; daher sind auch Blitze und Donner Entsprechungen; und weil sie Entsprechungen sind, darum bedeuten sie das gleiche, dem sie entsprechen. Im allgemeinen bedeuten sie das göttlich Wahre, das von den oberen Engeln aufgenommen und verkündigt wird, und das, wenn es zu den unteren Engeln herabkommt, zuweilen wie ein Blitz erscheint und wie ein Donner mit Stimmen gehört wird. Daher kommt es, daß der Blitz das göttlich Wahre in Ansehung der Erleuchtung, der Donner das göttlich Wahre in Ansehung des Verständnisses und die Stimmen das göttlich Wahre in Ansehung des Innewerdens bedeuten. In Ansehung des Verständnisses und in Ansehung des Innewerdens wird gesagt, weil man das, was durch das Gehör in das Gemüt eingeht, sowohl sieht, als inne wird: gesehen wird es im Verstand, und man wird es inne durch die Gemeinschaft mit dem Willen. Was eigentlich das Innewerden ist, wie es die Engel im Himmel haben, sehe man NJ 140.

Dies nun ist der Grund, warum Blitze und Donner im Wort das göttlich Wahre in betreff der Erleuchtung und des Verständnisses bedeuten, wie aus folgenden Stellen erhellen kann:

Ps.77/16,18,19: "Erlöst hast Du mit Deinem Arm das Volk, Wasser träufelten die Wolken, seine Stimme ließ der Luftkreis erschallen, auch Deine Geschosse fuhren einher; die Stimme Deines Donners in den Weltkreis, Blitze erleuchteten den Weltkreis". Hier wird von der Gründung der Kirche gehandelt; und durch: die Wolken träufelten Wasser, werden die Wahrheiten aus dem Buchstabensinn des Wortes bezeichnet; durch: der Luftkreis oder die oberen Wolken ließen ihre Stimme erschallen, werden die Wahrheiten aus dem geistigen Sinn des Wortes bezeichnet; durch die Geschosse, die einherfuhren, werden Blitzstrahlen verstanden, die wie Pfeile aus dem Bogen erscheinen, und die den Donner und die Blitze begleiten, und es werden durch sie die göttlichen Wahrheiten verstanden. Durch die Stimme des Donners in den Weltkreis wird bezeichnet das göttlich Wahre in Ansehung des Innewerdens und Verständnisses in der Kirche; und durch: Blitze erleuchteten den Weltkreis, wird es bezeichnet in Ansehung der Erleuchtung durch dasselbe; der Weltkreis ist die Kirche.

Ps.97/3,4: "Feuer wird vor Jehovah hergehen, und ringsumher Seine Feinde in Flammen bringen; erleuchten werden Seine Blitze den Weltkreis". Hieraus wird auch klar, daß die Blitze das göttlich Wahre in Ansehung der Erleuchtung bedeuten, denn es wird gesagt: Blitze werden erleuchten den Weltkreis.

Jerem.10/12,13; 51/16; Ps.135/7,8: "Er hat die Erde gemacht durch Seine Kraft, den Weltkreis bereitet durch Seine Weisheit, und den Himmel ausgespannt durch Seine Einsicht; wenn Seine Stimme ertönt, so ist Wasser in Menge unter den Himmeln, und Er läßt Dünste aufsteigen vom Ende der Erde; Blitze macht Er für den Regen". Auch hier wird von der Gründung der Kirche gehandelt. Daß durch die Stimme des Donners das göttlich Wahre in

Ansehung des Innewerdens und Verständnisses und durch Blitze dasselbe in Ansehung der Erleuchtung verstanden wird, kann daraus erhellen, daß gesagt wird: Er hat die Erde gemacht und den Weltkreis bereitet durch Seine Weisheit, und Er spannt die Himmel aus durch Seine Einsicht; und gleich danach: wenn Seine Stimme ertönt, so folgt Wasser in Menge unter den Himmeln, und Er macht Blitze für den Regen. Die Erde und der Weltkreis bedeuten die Kirche; die Wasser unter dem Himmel bedeuten geistige Wahrheiten; Regen ebendieselben, wenn sie herniederkommen und natürlich werden; die Erleuchtung durch dieselben wird durch Blitze bezeichnet.

2.Sam.22/14,15: "Jehovah donnerte vom Himmel und der Höchste gab Seine Stimme, und sandte Geschosse und zerstreute sie, Seinen Blitz, und verwirrte sie". Die Donner werden hier ausgedrückt durch das Donnern vom Himmel und das Geben Seiner Stimme, die fliegenden Wetterstrahlen durch Geschosse, und durch diese und jene werden die göttlichen Wahrheiten bezeichnet, und durch den Blitz das Licht derselben, die einerseits die Guten beleben und erleuchten, andererseits die Bösen erschrecken und verblenden, was verstanden wird unter den Worten: Er sandte Geschosse und zerstreute sie, und Seinen Blitz und verwirrte sie; denn die Bösen halten die göttlichen Wahrheiten nicht aus, und durchaus kein Licht aus den Himmeln, daher sie bei der Gegenwart derselben entfliehen.

Ps.18/14,15: "Es donnerte in den Himmeln Jehovah, und der Höchste gab Seine Stimme und sandte Seine Geschosse und zerstreute sie, und viele Wetterstrahlen und verwirrte sie".

Ps.144/6: "Blitze, ja blitze und zerstreue sie, sende Deine Geschosse und verwirre sie".

Daß Donner und Blitze das göttlich Wahre in Ansehung des Verständnisses und in Ansehung der Erleuchtung bedeuten, erhellt weiter aus folgenden Stellen:

Ps.81/8: "In der Angst hast du Mich angerufen und Ich errettete dich, antwortete dir im Verborgenen mit dem Donner".

Offenb.6/1: "Ich hörte das eine von den vier Tieren sagen wie eine Donnerstimme: Komm und siehe".

Offenb.8/5: "Der Engel nahm das Rauchfaß und füllte es mit dem Feuer des Altars, und warf es auf die Erde, und es geschahen Donner, Stimmen und Blitze".

Offenb.10/3,4: "Der Engel schrie mit großer Stimme, wie ein Löwe, und als er schrie, redeten sieben Donner ihre Stimmen".

Offenb.11/19: "Der Tempel Gottes im Himmel ward aufgetan, und es wurde gesehen die Lade des Bundes im Tempel, und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner".

Offenb.14/2: "Ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie die Stimme vieler Wasser und wie den Schall eines großen Donners".

Offenb.19/6: "Ich hörte das Getöne einer großen Schar und wie das Getöne vieler Wasser, wie das Getöne heftiger Donner, die da sprachen: Halleluja, denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige hat das Reich eingenommen".

Weil Donner und Blitze göttliche Wahrheiten bedeuteten, darum geschahen auch, als Jehovah herabkam auf den Berg Sinai, um dieselben kund zu machen, "Stimmen und Blitze und auch die Stimme einer Posaune": 2.Mose 19/16. Daß die Stimme einer Posaune das göttlich Wahre in Ansehung der Offenbarung bedeutet, sehe man EKO 55, 262.

Die Stimme, die aus dem Himmel zum Herrn geschah, wurde gehört als ein Donner: Joh.12/28,29.

Daß Jakobus und Johannes genannt wurden Boanerges, Söhne des Donners: Mark.3/14,17.

274. "Und sieben Feuerlampen brannten vor dem Thron, welches sind die sieben Geister Gottes", Offenb.4/5, bedeutet das göttlich Wahre selbst, vereinigt mit dem göttlich Guten, ausgehend von der göttlichen Liebe des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sieben, sofern es alles im Inbegriff bezeichnet; aus der Bedeutung der Lampen, die mit Feuer brennen vor dem Thron, sofern sie das göttlich Wahre bezeichnen, das vereinigt ist mit dem göttlich Guten, und ausgeht von der göttlichen Liebe des Herrn; denn die Lampen bedeuten die Wahrheiten, daher sieben Lampen alles Wahre im Inbegriff, welches ist das göttlich Wahre, und Feuer bedeutet das Gute der Liebe; und weil die Lampen brennend gesehen wurden vor dem Thron, auf dem der Herr saß, wird bezeichnet, daß dieses vom Herrn ausging. Weil durch die sieben Geister Gottes alle Wahrheiten des Himmels und der Kirche vom Herrn bezeichnet werden, wie man EKO 183 nachgewiesen sehe, darum wird gesagt: welches sind die sieben Geister Gottes.

Daß sieben alles bedeutet, sehe man EKO 256; daß Feuer das Gute der Liebe bedeutet: HG 934, 4906, 5215, 6314, 6832, 10055.

Daß die Lampen Wahrheiten bedeuten, die Glaubenswahrheiten genannt werden, kann erhellen aus folgenden Stellen im Wort:

Ps.119/105: "Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Pfad". Das Wort heißt eine Leuchte oder Lampe, weil es das göttlich Wahre ist.

Ps.18/29: "Du machst hell meine Lampe, Jehovah Gott macht glänzen meine Finsternis". Die Lampe hell machen bedeutet den Verstand erleuchten durch das göttlich Wahre; und die Finsternis glänzen machen bedeutet, mit dem Licht des Wahren das Falsche der Unwissenheit zerstören.

Luk.12/35: "Eure Lenden sollen umgürtet und eure Lampen brennend sein". Durch die Lenden, die umgürtet sein sollen, wird das Gute der Liebe bezeichnet, man sehe HG 3021, 4280, 4462, 5050, 5051, 5052, 9961; und durch die leuchtenden Lampen werden bezeichnet die Wahrheiten des Glaubens aus dem Guten der Liebe.

Matth.6/22,23: "Die Leuchte des Leibes ist das Auge; ist das Auge gut, so ist der ganze Leib licht; ist das Auge böse, so ist der ganze Leib verfinstert; ist nun das Licht Finsternis, wie groß ist dann die Finsternis". Das Auge heißt hier Leuchte oder eine leuchtende Lampe, weil das Auge das Verständnis des Wahren und daher auch das Wahre des Glaubens bedeutet; und weil der Verstand all das Seine vom Willen her hat (denn wie dieser, so ist jener beschaffen, sowie das Wahre des Glaubens all das Seine vom Guten der Liebe her hat), wenn also das Verständnis des Wahren vom Guten des Willens herstammt, dann ist der ganze Mensch geistig; dies wird bezeichnet durch: ist das Auge gut, so ist der ganze Leib licht. Das Gegenteil aber findet statt, wenn der Verstand aus dem Bösen des Willens gebildet wird; daß er alsdann in lauter Falschem ist, wird bezeichnet durch: ist dein Auge böse, so ist der ganze Leib verfinstert; ist nun das Licht Finsternis, wie groß ist dann die Finsternis. Daß das Auge den Verstand bedeutet, sehe man EKO 152; und daß Finsternis Falsches bedeutet: HG 1839, 1860, 3340, 4418, 4531, 7688, 7711, 7712. Wer nicht weiß, daß das Auge den Verstand bedeutet, begreift den Sinn jener Worte keineswegs.

Jerem.25/10: "Ich will ihnen wegnehmen die Stimme der Freude und die Stimme der Fröhlichkeit, und die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut, die Stimme der Mühlen und das Licht der Lampe". Die Stimme der Freude und die Stimme der Fröhlichkeit wegnehmen bedeutet, die inwendigere Glückseligkeit aus dem Guten der Liebe und den

Wahrheiten des Glaubens entziehen. Die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut bedeutet alle Verbindung des Guten und Wahren, die den Himmel und die Kirche beim Menschen macht. Abtun die Stimme der Mühlen und das Licht der Lampe bedeutet die Lehre der Liebtätigkeit und des Glaubens. Was Mühle und mahlen bedeutet, sehe man HG 4335, 7780, 9995, 10303.

Offenb.18/23: "Das Licht der Leuchte wird nicht mehr scheinen in Babylon, und die Stimme des Bräutigams und der Braut wird nicht mehr dort gehört werden".

Jes.62/1: "Euer Heil soll wie eine Lampe brennen", bedeutet, das Wahre des Glaubens soll aus dem Guten der Liebe sein.

Matth.25/1-8: "Das Himmelreich ist gleich zehn Jungfrauen, welche die Lampen nahmen und ausgingen dem Bräutigam entgegen. Die fünf törichten nahmen Lampen, aber kein Öl; die fünf klugen aber nahmen auch Öl; als nun der Bräutigam kam, gingen sie ein zur Hochzeit, die törichten aber wurden nicht zugelassen". Durch die Lampen werden hier die Wahrheiten des Glaubens bezeichnet und durch Öl das Gute der Liebe; was das übrige in diesem Gleichnis bedeutet, sehe man EKO 252 E, wo das einzelne erklärt wurde.

275. "Und vor dem Thron ein gläsern Meer, gleich dem Kristall", Offenb.4/6, bedeutet die Erscheinung des göttlich Wahren im Letzten, wo sein Allgemeines, durchscheinend vom Einfluß des göttliche Wahren, das vereinigt ist mit dem göttlich Guten im Ersten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: vor dem Thron, sofern es die Erscheinung bezeichnet; aus der Bedeutung des Meeres, sofern es das Allgemeine des Wahren bezeichnet, worüber folgt; aus der Bedeutung von gläsern, sofern es die Durchsichtigkeit bezeichnet. Es wird auch gesagt: gleich dem Kristall, um die Durchsichtigkeit aus dem Einfluß des göttlich Wahren, das vereinigt ist mit dem göttlich Guten im Ersten, auszudrücken, welcher (Einfluß) bezeichnet wird durch die sieben Feuerlampen brennend vor dem Thron, wie EKO 274 gezeigt wurde. Im vorherigen bis hierher wird der Zustand des gesamten Himmels beschrieben, sofern er zum Gericht geordnet worden ist, und das Letzte desselben durch das gläserne Meer, gleich dem Kristall.

Daß es das Wahre des letzten Himmels ist, was durch das gläserne Meer bezeichnet wird, beruht darauf, daß das Meer das Allgemeine des Wahren bedeutet, oder wie das Wahre im Letzten (in den untersten Regionen) des Himmels beschaffen ist, und beim Menschen im natürlichen Menschen, welches Wahre das wißtümliche genannt wird; das Meer hat aber diese Bedeutung, weil im Meer die Sammlung der Wasser ist, und durch Wasser die Wahrheiten bezeichnet werden; man sehe EKO 71. Daß das Meer dieses bedeutet, erhellt aus mehreren Stellen im Wort, wovon ich einige anführen will:

Jes.19/4,5: "Ich werde die Ägypter verschließen in die Hand eines harten Herrn, und ein strenger König wird über sie herrschen; dann werden die Wasser im Meer versiegen und der Fluß wird vertrocknet werden und austrocknen". Durch die Ägypter werden die Wissenschaften bezeichnet, die dem natürlichen Menschen angehören. Durch den harten Herrn, in dessen Hand sie werden verschlossen werden, wird das Böse der Selbstliebe bezeichnet; durch den strengen König das Falsche, das daher kommt. Dadurch, daß die Wasser im Meer versiegen werden, wird bezeichnet, bei aller Menge von Wissenschaften seien doch keine Wahrheiten da, und dadurch, daß der Fluß vertrocknet werden und austrocknen wird, wird bezeichnet: keine Lehre des Wahren und daher keine Einsicht.

Jes.27/1: "Heimsuchen wird Jehovah mit Seinem harten, großen und starken Schwert den

Leviathan, die lange Schlange und den Leviathan, die gewundene Schlange, und wird töten die Walfische, die im Meer sind". Auch dies bezieht sich auf die Ägypter, durch welche die Wissenschaften, die dem natürlichen Menschen angehören, bezeichnet werden. Durch: Leviathan, die lange Schlange, werden diejenigen bezeichnet, die alles verwerfen, was sie nicht mit den Augen sehen, somit die lediglich Sinnlichen, die ohne Glauben sind, weil sie nicht begreifen. Durch: Leviathan, die gewundene Schlange, werden bezeichnet, die ebendarum nicht glauben und dennoch sagen, daß sie glauben. Durch das harte, große und starke Schwert, womit sie werden heimgesucht werden, wird die Auslöschung alles Wahren bezeichnet, denn Schwert ist das Falsche, welches das Wahre zerstört. Durch die Walfische im Meer, welche werden getötet werden, wird das Wißtümliche im allgemeinen bezeichnet; daß dieses durch Walfische bezeichnet wird, sehe man HG 7293.

Jes.23/2-5: "Es schweigen die Bewohner der Inseln, der Kaufmann Zidons, der übers Meer fährt; sie haben dich gefüllt; werde schamrot, Zidon, denn das Meer und die Festung des Meeres spricht: Ich habe nicht gekreißt und nicht geboren und keine Jünglinge erzogen und keine Jungfrauen aufgezogen. Wie beim Gerücht von Ägypten werden sie von Schmerz ergriffen werden, wie beim Gerücht von Tyrus". Durch Zidon und Tyrus werden die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet, weshalb gesagt wird: der Kaufmann Zidons, der übers Meer fährt; Kaufmann ist, wer sich dieselben erwirbt und mitteilt. Daß sie nichts Gutes und Wahres durch dieselben sich verschafft haben, wird bezeichnet durch: das Meer hat gesagt: Ich habe nicht gekreißt und nicht geboren, nicht Jünglinge erzogen und (keine) Jungfrauen aufgezogen; kreißen und gebären heißt, etwas aus den Erkenntnissen hervorbringen, Jünglinge bedeuten das Wahre und Jungfrauen das Gute. Daß dadurch der Nutzen der Erkenntnisse und Wissenschaften verlorengehen werde, wird bezeichnet durch: beim Gerücht von Ägypten werden sie von Schmerz ergriffen werden, wie beim Gerücht von Tyrus.

Hes.26/15-18: "Von ihren Thronen werden herabsteigen alle Fürsten des Meeres, und ihre Gewänder abwerfen und die Kleider ihrer Stickerei ausziehen, mit Schrecken werden sie angetan werden. Erheben werden sie über dich eine Wehklage und sagen: Wie bist du doch untergegangen, du aus allen Meeren Bewohnte, du gelobte Stadt, die mächtig war auf dem Meer; daher werden sich die Inseln im Meer entsetzen wegen deines Untergangs". Dies von Tyrus, durch welche die Erkenntnisse des Wahren bezeichnet werden, deren Vernachlässigung und Verlust so beschrieben wird. Die Fürsten des Meeres, die von ihren Thronen herabsteigen werden, bedeuten die vornehmsten Erkenntnisse. Daß sie werden verlassen werden samt dem Wißtümlichen, wird dadurch bezeichnet, daß sie ihre Gewänder werden abwerfen und die Kleider ihrer Stickerei ausziehen; Stickerei bedeutet das Wißtümliche. Die Stadt, die bewohnt ist aus allen Meeren, und mächtig auf dem Meer, bedeutet, Erkenntnisse haben in aller Menge; die Meere bedeuten Sammlungen: die Inseln im Meer bedeuten die Völkerschaften, die entfernter sind von Wahrheiten und nach Erkenntnissen verlangen; von diesen wird gesagt: daher werden sich die Inseln im Meere entsetzen wegen deines Untergangs.

Jes.11/9: "Sie werden nichts Böses tun, noch sich verderben auf dem ganzen Berg Meiner Heiligkeit, weil das Land voll sein wird von der Erkenntnis Jehovahs, wie die Wasser das Meer bedecken". Hier wird von einem neuen Himmel und einer neuen Kirche gehandelt, die das sind, was unter dem Berg der Heiligkeit verstanden wird, auf dem sie nichts Böses tun, noch sich verderben werden. Ihre Einsicht des Wahren vom Herrn wird dadurch beschrieben, daß das Land voll sein wird von der Erkenntnis Jehovahs; und weil Wasser die

Wahrheiten bedeuten und das Meer eine Fülle derselben, darum wird gesagt: wie die Wasser das Meer bedecken.

Jes.50/2: "Durch Mein Schelten vertrockne Ich das Meer, mache die Ströme zu einer Wüste, ihr Fisch wird faulen, darum, daß kein Wasser da ist, und wird vor Durst sterben". Das Meer austrocknen bezeichnet den vollständigen Mangel an allgemeinen Erkenntnissen des Wahren. Die Ströme zu einer Wüste machen bedeutet die Beraubung von allem Wahren und dadurch (von aller) Einsicht. Der Fisch wird faulen bedeutet das Wißtümliche, das dem natürlichen Menschen angehört, wird ohne alles geistige Leben sein, was der Fall ist, wenn es angewandt wird zur Begründung des Falschen gegen die Wahrheiten der Kirche. Darum, daß kein Wasser da ist, bedeutet, weil nichts Wahres; vor Durst sterben bedeutet das Verlöschen des Wahren. Daß die Ströme das bedeuten, was der Einsicht angehört, sehe man HG 108, 2702, 3051; daß die Wüste bedeutet, wo nichts Gutes ist, weil nichts Wahres: HG 2708, 4736, 7055, daß der Fisch das Wißtümliche, das dem natürlichen Menschen angehört, bedeutet: HG 40, 991; Wasser das Wahre: HG 2702, 3424, 3058, 5668, 8568; und vor Durst sterben bedeutet die Beraubung des geistigen Lebens infolge Mangels an Wahrem: HG 8568 E.

Ps.89/10: "Jehovah, Du herrschst über das Aufbrausen des Meeres, wenn es seine Fluten erhebt". Durch das Meer wird hier der natürliche Mensch bezeichnet, weil in diesem das Allgemeine des Wahren ist. Durch sein Aufbrausen wird bezeichnet, wenn es sich gegen das Göttliche erhebt, indem es das leugnet, was der Kirche angehört. Durch die Fluten, die es aufwirft, wird das Falsche bezeichnet.

Ps.24/2: "Jehovah hat auf den Meeren den Erdkreis gegründet und auf den Flüssen ihn festgestellt". Durch den Erdkreis wird die Kirche bezeichnet, durch Meere die Erkenntnisse im allgemeinen, die im natürlichen Menschen sind; durch Flüsse die Wahrheiten des Glaubens; auf diesen und jenen gründet sich die Kirche.

Amos 9/6: "Jehovah ist es, Der in den Himmeln Seine Stufen baut, und die Wasser des Meeres ruft und sie ausgießt auf die Angesichte der Erde". Durch die Stufen, die Jehovah in den Himmeln baut, werden inwendigere Wahrheiten bezeichnet, die geistige genannt werden. Durch die Wasser des Meeres werden auswendigere Wahrheiten bezeichnet, die natürlich sind, weil im natürlichen Menschen. Durch sie ausgießen auf die Angesichte der Erde wird bezeichnet, auf die Menschen der Kirche, denn die Erde bedeutet die Kirche.

Ps.33/6,7: "Durch das Wort Jehovahs sind die Himmel gemacht, und durch den Geist Seines Mundes all ihr Heer; Er sammelt wie einen Haufen die Wasser des Meeres, macht Tiefen zu Seinen Schatzkammern". Das Wort Jehovahs, durch das die Himmel gemacht sind, und der Geist des Mundes, durch den all ihr Heer, bedeutet das vom Herrn ausgehendegöttlich Wahre. Das Heer der Himmel ist alles der Liebe und dem Glauben Angehörige, die Wasser des Meeres, die Er in einen Haufen sammelt, bedeuten die Erkenntnisse des Wahren und Wahrheiten im allgemeinen, die im natürlichen Menschen beisammen sind. Die Tiefen, die Er zu Seinen Schatzkammern macht, bedeuten das sinnlich Wißtümliche, welches das Allgemeinste und Letzte des natürlichen Menschen ist, und in denen zugleich inwendigere oder höhere Wahrheiten sind, daher sie Schatzkammern genannt werden.

Ps.104/5,6: "Jehovah hat die Erde auf ihre Unterlagen gegründet, daß sie nicht wanken soll auf immer und ewig; mit dem Abgrund, wie mit einem Kleid, hast Du sie verhüllt". Durch Erde wird die Kirche bezeichnet. Die Unterlagen, auf die sie der Herr auf ewig gegründet hat, sind die Erkenntnisse des Wahren und Guten. Der Abgrund, der wie mit einem

Kleid sie verhüllt hat, ist das sinnlich Wißtümliche, welches das Letzte des natürlichen Menschen ist, und weil es das Letzte ist, wird gesagt: wie mit einem Kleid hat Er sie verhüllt.

Ps.77/20: "Jehovah, im Meer ist Dein Weg und Dein Pfad in vielen Wassern, doch sind Deine Fußstapfen nicht bekannt".

Jes.43/16: "So sprach Jehovah: Der Ich gegeben habe im Meer einen Weg, und in mächtigen Wassern einen Pfad".

Daß unter Meer hier kein Meer verstanden wird, noch unter Wasser verstanden werden Wasser, ist klar, weil gesagt wird, daß Jehovah dort einen Weg und Pfad habe, daher wird unter Meer und unter Wasser solches verstanden, worin Jehovah oder der Herr ist, und das sind die Erkenntnisse des Wahren im allgemeinen aus dem Wort, und die Wahrheiten darin. Das Meer sind diese Erkenntnisse, und die Wasser sind die Wahrheiten. Die Erkenntnisse und die Wahrheiten unterscheiden sich darin, daß die Erkenntnisse dem natürlichen Menschen angehören und die Wahrheiten dem geistigen.

Jerem.51/36,42: "Siehe, Ich führe deinen Streit und werde ausüben deine Sache, daß Ich austrockne das Meer Babels und vertrocknen lasse seine Quelle; heraufkommen wird über Babel ein Meer, mit der Menge seiner Fluten wird sie bedeckt sein". Unter Babel werden verstanden, die das Gute entweihen; das Meer Babels sind ihre Überlieferungen, welche sind Schändungen des Guten aus dem Wort. Die Fluten sind ihr Falsches. Ihre Zerstörung, wenn das Gericht stattfindet, wird durch diese Worte beschrieben.

Jerem.50/41,42: "Ein Volk kommt von Mitternacht, und eine große Völkerschaft, und viele Könige werden erweckt werden von den Seiten des Landes. Ihre Stimme brauset wie das Meer, und sie reiten auf Rossen". Das Volk, das aus Mitternacht kommt, sind die, welche in Falschem aus dem Bösen sind; die große Völkerschaft bezeichnet das Böse und viele Könige das Falsche. Die Seiten des Landes sind, was außerhalb der Kirche und was der Kirche nicht angehört, denn das Land ist die Kirche. Ihre Stimme braust wie das Meer, bedeutet das Falsche aus dem natürlichen Menschen, das sich erhebt gegen das Wahre der Kirche. Die Rosse, auf denen sie reiten, sind die Vernünfteleien aus Sinnestäuschungen.

Jerem.31/35: "Jehovah gibt die Sonne zum Licht des Tages, die Satzungen des Mondes und der Sterne zum Licht der Nacht; Er erregt das Meer, daß seine Fluten toben". Durch die Sonne, von der das Licht des Tages kommt, wird bezeichnet das Gute der himmlischen Liebe, aus dem das Innewerden des Wahren. Durch die Satzungen des Mondes und der Sterne, aus denen das Licht der Nacht, wird bezeichnet das Wahre aus dem geistig Guten und aus Erkenntnissen, von denen Einsicht kommt. Durch das Meer, das erregt wird, und durch die Fluten, die toben, wird das Allgemeine des Wahren im natürlichen Menschen bezeichnet und das Wißtümliche.

Jes.57/20: "Die Gottlosen sind wie ein aufgeregtes Meer, das nicht ruhen kann, und dessen Wasser Schlamm und Kot auswerfen". Durch das aufgeregte Meer, das bei den Gottlosen ist, werden Vernunftschlüsse aus Falschem bezeichnet. Durch die Wasser, die Schlamm und Kot auswerfen, wird das Falsche selbst bezeichnet, aus dem Böses des Lebens und Falsches der Lehre kommt.

Hes.25/16: "Ich will Meine Hand ausstrecken über die Philister und ausrotten die Kreter, und verderben die Überreste des Meeresufers". Durch die Philister werden bezeichnet, die in der Lehre vom alleinigen Glauben sind; und durch die Überreste des Meeresufers, die verdorben werden sollen, wird bezeichnet alles dem Wahren Angehörige.

Hos.11/9-11: "Ich werde nicht wiederkommen, Ephraim zu verderben, dem Jehovah

werden sie nachgehen, und mit Ehrfurcht werden herzukommen die Söhne vom Meer, mit Ehrfurcht werden sie herbeikommen, wie ein Vogel aus Ägypten und wie eine Taube aus dem Lande Assyriens". Durch Ephraim wird die Kirche in Ansehung des Verständnisses des Wahren bezeichnet. Durch die Söhne vom Meer, die herzukommen, werden die Wahrheiten aus der allgemeinen Quelle bezeichnet, die das Wort ist. Durch den Vogel aus Ägypten wird das übereinstimmende Wißtümliche bezeichnet; und durch die Taube aus Assyrienland das Vernünftige.

Sach.14/8: "An jenem Tage werden lebendige Wasser ausgehen aus Jerusalem, ein Teil derselben zum östlichen Meer, und ein Teil derselben zum hinteren Meer". Durch die lebendigen Wasser aus Jerusalem werden die Wahrheiten aus geistigem Ursprung in der Kirche bezeichnet, und das sind die Wahrheiten, die vom Menschen aufgenommen werden, wenn er in der Erleuchtung vom Herrn ist, wenn er das Wort liest. Jerusalem ist die Kirche in Ansehung der Lehre. Durch das Meer wird der natürliche Mensch bezeichnet, in den das hinabkommt, was im geistigen ist. Durch das östliche Meer wird der natürliche Mensch in Ansehung des Guten bezeichnet und durch das hintere Meer der natürliche Mensch in Ansehung des Wahren. Und weil der natürliche Mensch in den Allgemeinheiten des Wahren ist, darum wird durch Meer auch das Allgemeine des Wahren bezeichnet.

Wer nichts vom geistigen Menschen und vom Wahren und Guten in ihm weiß, kann meinen, daß die Wahrheiten, die im natürlichen Menschen sind und Erkenntnisse und Wißtümliches genannt werden, keine Allgemeinheiten des Wahren seien, sondern alles dem Wahren Angehörige beim Menschen; aber er wisse, daß die Wahrheiten im geistigen Menschen, aus denen diejenigen stammen, die im natürlichen sind, (diese) unermeßlich an Zahl übertreffen. Aber das, was im geistigen Menschen ist, gelangt nicht eher zum Bewußtsein des natürlichen Menschen, als wenn er in die geistige Welt kommt, was nach dem Tod geschieht, denn alsdann zieht der Mensch das Natürliche aus und zieht das Geistige an. Daß es so ist, kann schon daraus erhellen, daß die Engel in einer Einsicht und Weisheit sind, die für den Menschen unaussprechlich ist, und doch sind die Engel aus dem Menschengeschlecht, man sehe JG 14-27.

Weil das Meer das Allgemeine des Wahren bedeutet, darum wurde das große Gefäß, das für die allgemeine Waschung (bestimmt war), das eherne Meer genannt: 1.Kön.7/23-26; denn die Waschungen bildeten die Reinigungen vom Falschen und Bösen vor. Die Wasser bedeuten das Wahre, durch das die Reinigungen geschehen; und weil alles Wahre aus dem Guten ist, darum war dessen Behälter Erz, daher es das eherne Meer genannt wurde, denn Erz bedeutet das Gute. Die geistige Reinigung, welche die Reinigung von Falschem und Bösen ist, wird dort vollständig beschrieben durch die Maße jenes Gefäßes und durch seine Unterlagen, wenn sie im geistigen Sinn verstanden werden.

Aus diesem, was angeführt worden, kann erhellen, daß durch Meer das Allgemeine des Wahren bezeichnet wird, oder die Erkenntnisse des Wahren vereint und gesammelt. Was aber weiter durch Meer bezeichnet wird, wird bei der Erklärung des Folgenden erhellen, denn im Folgenden wird das Meer in verschiedenem Sinn genannt, als: Offenb.5/13; 7/1-3; 8/8,9; 10/2,8; 12/12; 13/1; 14/7; 15/2; 16/3; 18/17,19,21; 20/13; 21/1.

276. Vers 6-8

6. Und inmitten des Throns, und um den Thron vier Tiere voller Augen vorne und hinten.

7. Und das erste Tier glich einem Löwen; und das zweite Tier glich einem Kalb; und das dritte Tier hatte ein Angesicht wie ein Mensch; und das vierte Tier glich einem fliegenden Adler.

8. Und die vier Tiere hatten, jedes für sich, sechs Flügel ringsumher und diese waren inwendig voller Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: Heilig, heilig, heilig, der Herr, Gott, der Allmächtige, Der da war und Der da ist und Der da kommt.

"Und inmitten des Throns, und um den Thron vier Tiere voller Augen vorne und hinten" bedeutet die Wache und Vorsehung des Herrn, daß den inwendigeren Himmeln nicht genaht werde, außer vom Guten der Liebe und Liebtätigkeit, damit das Untere, das davon abhängt, in Ordnung sei;

"und das erste Tier glich einem Löwen" bedeutet die Erscheinung des vom Herrn ausgehenden göttlich Wahren im Letzten in Ansehung seiner Macht und Wirkung;

"und das zweite Tier glich einem Kalbe" bedeutet die Erscheinung des göttlich Guten im Letzten in Ansehung des Schutzes;

"und das dritte Tier hatte ein Angesicht wie ein Mensch" bedeutet im Letzten die Erscheinung der göttlichen Wache und Vorsehung in betreff der Weisheit;

"und das vierte Tier glich einem fliegenden Adler" bedeutet im Letzten die Erscheinung der göttlichen Wache und Vorsehung in betreff der Einsicht und Umschau überallhin;

"und die vier Tiere hatten, jedes für sich, sechs Flügel ringsumher" bedeutet die Erscheinung des göttlich Geistigen überall um das göttlich Himmlische her;

"und diese waren inwendig voller Augen" bedeutet die göttliche Vorsehung und Wache;

"und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: Heilig, heilig, heilig" bedeutet das Heiligste, das vom Herrn ausgeht;

"der Herr, Gott, der Allmächtige, Der da war und Der da ist und Der da kommt" bedeutet, Der unendlich ist und ewig.

277. "Und inmitten des Throns, und um den Thron vier Tiere voller Augen vorne und hinten", Offenb.4/6, bedeutet die Wache und Vorsehung des Herrn, daß den inwendigeren Himmeln nicht genaht werde, außer vom Guten der Liebe und Liebtätigkeit, damit das Untere, das davon abhängt, in Ordnung sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: in der Mitte des Throns, sofern es heißt, vom Herrn, denn der auf dem Thron Sitzende war der Herr; man sehe EKO 268; und aus der Bedeutung von: um den Thron, sofern es die inwendigeren oder oberen Himmel bezeichnet, denn diese sind zunächst um den Herrn; und aus der Bedeutung der vier Tiere, die Cherube waren, sofern sie die göttliche Wache und Vorsehung bezeichnen, daß den inwendigeren oder oberen Himmeln nicht genaht werde, außer vom Guten der Liebe und Liebtätigkeit, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Augen, deren sie voll waren vorne und hinten, sofern sie die göttliche Vorsehung des Herrn bezeichnen, denn die Augen, wenn vom Menschen die Rede, bedeuten den Verstand, der sein inneres Sehvermögen ist, wenn aber Augen mit Beziehung auf Gott genannt werden, so bedeuten sie die göttliche Vorsehung; man sehe EKO 68, 152; und weil durch die Augen hier die göttliche Vorsehung des Herrn bezeichnet wird, daß den oberen Himmeln nicht genaht werden solle, außer vom Guten der Liebe und Liebtätigkeit, darum erschienen jene Cherube voller Augen vorne und hinten.

Daß von dieser Vorsehung des Herrn das Untere, oder die unteren Himmel und auch die Kirche auf Erden abhängt, damit es in Ordnung sei, kommt daher, weil der Einfluß des Herrn ein unmittelbarer von Ihm aus ist und auch ein mittelbarer durch die oberen Himmel in die unteren Himmel und in die Kirche. Wenn daher die oberen Himmel nicht in der Ordnung sind, können auch die unteren nicht in der Ordnung sein. Über diesen Einfluß sehe man NJ 277, 278.

Daß Cherube es sind, die hier unter den vier Tieren verstanden werden erhellt bei Hesekiel, dem ähnliche Wesen erschienen am Fluß Kebar, und die von ihm beschrieben werden im 1. und 10. Kapitel, und in diesem letzteren Cherube genannt werden: Vers 1,2,4-9,14-16,18,19, und es wird von ihnen gesagt -

Hes.10/15,20: "Die Cherube schwebten empor; das sind die Tiere, die ich sah am Fluß Kebar. Diese Tiere, die ich sah unter dem Gott Israels am Fluß Kebar, und ich verstand, daß es Cherube waren".

Die vier Tiere, die Cherube waren, werden Hes.1/5,6,10,13,22,26-28, so beschrieben: "Am Fluß Kebar erschien mir die Ähnlichkeit von vier Tieren, deren Ansehen dieses war: Sie hatten die Ähnlichkeit eines Menschen, und ein jedes hatte vier Angesichter, und jedes von ihnen hatte vier Flügel. Die Ähnlichkeit ihrer Angesichter war wie das Angesicht eines Menschen und das Angesicht eines Löwen zur Rechten der vier, und das Angesicht eines Ochsen zur Linken der vier, und das Angesicht eines Adlers. Ihr Ansehen war wie feurige Kohlen, nach dem Ansehen von Lampen; dasselbe Feuer ging einher unter den Tieren, so daß das Feuer einen Glanz hatte, und vom Feuer ging ein Blitz aus. Über den Häuptern des Tieres war eine Ausbreitung, nach Art eines wunderbaren Kristalls. Über der Ausbreitung, die über ihrem Haupt war, wie das Ansehen des Steins Saphir und die Ähnlichkeit eines Throns; und über der Ähnlichkeit des Throns eine Ähnlichkeit wie das Ansehen eines Menschen darauf: vom Ansehen Seiner Lenden an und abwärts sah ich wie das Ansehen eines Feuers, das einen Glanz umher hatte, wie das Ansehen eines Regenbogens, der in den Wolken ist; wie das Ansehen des Glanzes Jehovahs umher; dies Ansehen war die Ähnlichkeit der Herrlichkeit Jehovahs".

Durch diese Vorbilder wird das Göttliche des Herrn in den oberen Himmeln beschrieben, und Seine Vorsehung, daß ihnen nicht genaht werde, außer vom Guten der Liebe und Liebtätigkeit, und in dieser Beschreibung ist alles enthalten, was in diesem Kapitel der Offenbarung von der Anordnung der Himmel gesagt wurde, und bezeichnet durch den Thron, auf dem Einer saß, anzusehen gleich einem Jaspis- und Sarderstein, durch den Farbenbogen um den Thron, durch die Feuerlampen brennend vor dem Thron und durch das übrige, was ich ebendeshalb einzeln zu erklären unterlasse. Es soll jetzt nur gezeigt werden, daß durch die Cherube im Wort die Wachen bezeichnet werden, und die Vorsehung des Herrn, daß den oberen Himmeln nicht genaht werde, außer vom Guten der Liebe und Liebtätigkeit, auf daß das Untere in Ordnung sei. Dies erhellt augenscheinlich aus den Cheruben, die vor den Garten Edens gestellt wurden, nachdem der Mensch daraus vertrieben worden war -

1.Mose 3/24: "Als Jehovah Gott, den Menschen hinausgetrieben hatte, ließ Er vom Aufgang her Cherube wohnen, und die Flamme eines hin und her sich wendenden Schwertes, zu bewahren den Weg zum Baum des Lebens". Was unter dem Menschen und seinem Weib in diesen Kapiteln verstanden wird, sehe man erklärt in den Himmlischen Geheimnissen, daß nämlich unter dem Menschen dort verstanden wird die Älteste Kirche, welche die himmlische Kirche war; die himmlische Kirche aber unterscheidet sich von der geistigen Kirche darin, daß jene im Guten der Liebe zum Herrn ist, diese aber im Guten der Liebtätigkeit gegen den

Nächsten; man sehe HH 20-28. Aus den Menschen, die jene beiden Kirchen auf Erden ausmachen, werden die zwei oberen Himmel gebildet; sobald nun die himmlische Kirche, welche die älteste und erste auf dieser Erde war, ablenkte und vom Guten der Liebe sich zu entfernen anfing, wird gesagt, daß Cherube aufgestellt worden seien vom Aufgang Edens, und die Flamme eines sich hin und her wendenden Schwertes, zu bewahren den Weg zum Baum des Lebens. Und durch den Aufgang Edens wird bezeichnet da, wo das Gute der himmlischen Liebe eingeht; durch die Flamme des sich hin und her wendenden Schwertes, wird bezeichnet das schützende Wahre aus jenem Guten; und durch den Baum des Lebens wird bezeichnet das Göttliche, das vom Herrn in den oberen Himmeln stammt, welches das Gute der Liebe und Liebtätigkeit ist und daher auch himmlische Freude. Hieraus wird klar, daß durch die Cherube bezeichnet werden die Wachen, daß man zu jenen Himmeln nicht kommen kann, außer durch das Gute der Liebe und Liebtätigkeit, daher auch von ihnen gesagt wird: zu bewahren den Weg zum Baum des Lebens.

Daß der Aufgang das Gute der Liebe bedeutet, sehe man HG 1250, 3708; daß Eden die Weisheit daher: HG 99, 100; daß das Schwert das Wahre, das gegen das Falsche kämpft und es zerstreut, somit das schützende Wahre bedeutet: EKO 73, 131; daß die Flamme das Wahre aus dem himmlisch Guten bezeichnet: HG 3222, 6832, 9570; daß der Baum des Lebens das Gute der Liebe vom Herrn ist und daher himmlische Freude: EKO 109, 110.

Weil dieses durch die Cherube bezeichnet wird, darum waren zwei Cherube aus gediegenem Gold gesetzt über den Gnadenstuhl, der auf der Lade war, 2.Mose 25/18-22; 37/7-9: "Du sollst Cherube machen, aus gediegenem Gold sollst du sie machen, an den beiden Enden des Gnadenstuhls; vom Gnadenstuhl aus sollst du die Cherube machen. Und die Cherube sollen sein ausbreitend die Flügel aufwärts, bedeckend mit ihren Flügeln den Gnadenstuhl; dem Gnadenstuhl zugewendet sollen die Angesichte der Cherube sein; und sollst den Gnadenstuhl auf die Lade tun; daselbst will Ich mit dir zusammenkommen, und mit dir reden zwischen den zwei Cheruben". Durch die Lade und das Zelt wurden die oberen Himmel vorgebildet: durch die Lade, in der das Zeugnis oder Gesetz war, wurde der innerste oder dritte Himmel vorgebildet; unter der Wohnung, die außerhalb des Vorhangs war, der mittlere oder zweite Himmel; durch den Gnadenstuhl die Erhörung und Annahme alles Gottesdienstlichen, das aus dem Guten der Liebe und Liebtätigkeit stammt; durch die Cherube die Wachen, und durch das Gold, aus dem sie (bestanden), das Gute der Liebe. Hieraus wird auch klar, daß durch die zwei Cherube vorgebildet wurden die Wachen, daß niemand zu den oberen Himmeln nahen darf, außer durch das Gute der Liebe und Liebtätigkeit.

Daß durch die Hütte im allgemeinen der Himmel vorgebildet wurde, wo der Herr ist, sehe man HG 9457, 9481, 10545; durch die Lade der innerste oder dritte Himmel: HG 3478, 9485; durch das Zeugnis oder Gesetz in der Lade der Herr in Ansehung des Wortes: HG 3382, 6752, 7463; durch die Wohnung, die außerhalb des Vorhangs, der mittlere oder zweite Himmel: HG 3478, 9457, 9481, 9485, 9594, 9596, 9632; durch den Gnadenstuhl die Erhörung und Aufnahme alles Gottesdienstlichen, das aus dem Guten der Liebe und Liebtätigkeit vom Herrn: HG 9506; und durch das Gold das Gute der Liebe: HG 113, 1551, 1552, 5658, 6914, 6917, 9510, 9874, 9881.

Weil jene Wachen durch die Cherube bezeichnet wurden, darum "waren auch Cherube auf den Teppichen der Wohnung und auf dem Vorhang": 2.Mose 26/1,31; und darum "machte Salomo im Allerheiligsten des Tempels Cherube aus Ölbaumholz und setzte sie in die Mitte des inwendigeren Hauses und überzog sie mit Gold, und belegte auch alle Wände des Hauses mit Schnitzwerk von Cheruben und brachte sie auch auf den Torflügeln an": 1.Kön.6/23-29,32-

35. Durch den Tempel wurde ebenfalls der Himmel und die Kirche bezeichnet; und durch das Allerheiligste desselben das Innerste des Himmels und der Kirche. Durch das Ölbaumholz, aus dem die Cherube (gemacht waren), wird das Gute der Liebe bezeichnet, ebenso durch das Gold, womit sie überzogen waren. Durch die Wände, auf denen die Cherube ausgeschnitzt waren, wird das Letzte des Himmels und der Kirche bezeichnet, und durch die Cherube daselbst die Wachen. Durch die Torflügel, auf denen auch Cherube waren, wird der Zugang in den Himmel und die Kirche bezeichnet. Hieraus erhellt, daß die Cherube die Wachen bezeichnet haben, daß man zum Himmel keinen Zugang habe, außer durch das Gute der Liebe und Liebtätigkeit. Und weil die Cherube diese Wachen bezeichneten, bedeuten sie auch die göttliche Vorsehung des Herrn, denn diese Wachen sind vom Herrn und sind Seine göttliche Vorsehung.

Daß der Tempel und das Haus Gottes den Himmel und die Kirche bedeuten, sehe man EKO 220; daher bedeutet das Allerheiligste das Innerste derselben. Daß das Ölbaumholz das Gute der Liebe bedeutet: HG 886, 3728, 4582, 9780, 9954, 10261; ebenso das Gold: EKO 242: daß die Torflügel den Zugang und die Einlassung bedeuten: EKO 248.

Ebenso wird als mit Cheruben geschmückt der neue Tempel beschrieben, Hes.41/18-20: "Es wurden gemacht Cherube und Palmen, so daß eine Palme war zwischen Cherub und Cherub; so geschah am ganzen Haus umher, von der Erde bis über die Türe wurden Cherube und Palmen gemacht; und die Wände des Tempels". Die Palme bedeutet das geistig Gute, welches das Gute der Liebtätigkeit ist, man sehe HG 8369.

Weil das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten dieses beschützt, darum wird der König von Tyrus ein Cherub genannt, denn durch König wird das göttlich Wahre bezeichnet, und durch Tyrus die Erkenntnisse, und daher durch den König von Tyrus die Einsicht, worüber -

Hes.28/12-15: "König von Tyrus, in Eden, dem Garten Gottes bist du gewesen; jeder Edelstein war deine Decke; du Cherub, die Ausbreitung des Schützenden, Ich habe dich gesetzt auf den Berg der Heiligkeit Gottes, inmitten der Steine des Feuers hast du gewandelt, vollkommen in deinen Wegen, am Tage, da du geschaffen wurdest". Daß durch den König das göttlich Wahre bezeichnet wird, sehe man EKO 31; und durch Tyrus die Erkenntnisse: HG 1201; durch Edelsteine Wahres und Gutes des Himmels und der Kirche: HG 9863, 9865, 9868, 9873, 9905, die Steine des Feuers genannt werden, weil das Feuer das Gute der Liebe bedeutet: HG 934, 4906, 6314, 5215, 6832. Weil durch den König von Tyrus die Einsicht aus dem göttlich Wahren bezeichnet wird und dieses bewacht und beschützt, darum wird der König von Tyrus genannt ein Cherub, die Ausbreitung des Schützenden.

Weil man zu den oberen Himmeln keinen Zugang haben kann, außer durch das Gute der Liebe und Liebtätigkeit, d.h. nur durch einen Gottesdienst und durch Gebete, die aus diesem Guten hervorgehen, darum hat der Herr mit Mose und Aharon, als sie ins Heiligtum eingingen, geredet zwischen den zwei Cheruben, die über der Lade waren: 2.Mose 25/22; wie auch erhellt -

4.Mose 7/89: "Wenn Moses in das Zelt der Zusammenkunft ging, hörte er eine Stimme zu ihm reden vom Gnadenstuhl herab, der auf der Lade des Zeugnisses war, zwischen den zwei Cheruben".

Weil das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre es ist, was vorsieht und bewacht, darum wird vom Herrn gesagt, daß Er auf den Cheruben sitze: Jes.37/16; Ps.18/10,11; 80/2; 99/1; 1.Sam.4/4; 2.Sam.6/2.

Weil in diesem Kapitel von der Anordnung aller Dinge zum Gericht gehandelt wird, darum

wird hier auch von den Cheruben gehandelt, d.h. von der Wache und Vorsehung des Herrn, daß zu den oberen Himmeln kein Zugang gestattet werde, außer durch das Gute der Liebe und Liebtätigkeit; denn wenn diese Anordnung vor dem Gericht nicht getroffen worden wäre, so wären die eigentlichen Himmel, in denen die wahren Engel sind, gefährdet gewesen, aus dem Grund, weil diejenigen Himmel, die vergehen sollten (worüber Offenb.21/1), nicht im Guten der Liebe und Liebtätigkeit, sondern nur in einigen Wahrheiten waren, denn es befanden sich aus der Christenheit diejenigen darinnen, die in der Lehre vom alleinigen Glauben waren, und dadurch einige Verbindung mit dem letzten Himmel erlangten; aber diese Verbindung wurde abgebrochen, als dieser Himmel, der Offenb.21/1 der erste Himmel genannt wird, zerstoben wurde; und alsdann wurde vom Herrn die Anordnung getroffen, daß hinfort niemand mit dem Himmel verbunden werden soll, als wer im Guten der Liebe zum Herrn und in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten ist. Das ist es insonderheit, was verstanden wird unter dem, was nun in diesem Kapitel folgt.

Wer also glaubt, daß durch den Gottesdienst und durch Gebete diejenigen in den Himmel Zugang haben, die im alleinigen Glauben sind und nicht zugleich im Guten der Liebtätigkeit, befindet sich in einem großen Irrtum; ihr Gottesdienst wird nicht mehr angenommen noch ihre Gebete erhört, sondern es wird nur auf die Liebe ihres Lebens geachtet. Wenn daher die Selbst- und Weltliebe herrscht, so sind sie, mögen sie auch, wie nur immer, in einem äußeren Gottesdienst sein, mit den Höllen verbunden, und kommen auch nach dem Tod dahin, und nicht zuvor in einen Himmel, der vergehen sollte, wie bisher geschehen ist.

278. "Und das erste Tier glich einem Löwen", Offenb.4/7, bedeutet die Erscheinung des vom Herrn ausgehenden göttlich Wahren im Letzten in Ansehung seiner Macht und Wirkung.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Löwen, sofern er das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre in Ansehung seiner Macht und Wirkung bezeichnet, worüber folgt. Daß es die Erscheinung im Letzten ist, beruht darauf, daß die Cherube als Tiere erschienen, und dieses erste glich einem Löwen. Im Letzten wird gesagt, weil diese Erscheinung vor Johannes stattfand, als er im Geist war, und derselbe alles im Letzten sah, wo die göttlich himmlischen und geistigen Dinge auf verschiedene Weise vorgebildet werden, bald durch Gärten und Paradiese, bald durch Paläste und Tempel, bald durch Flüsse und Wasser, bald durch Tiere verschiedener Art, als durch Löwen, Kamele, Pferde, Ochsen, junge Stiere, Schafe, Lämmer, Tauben, Adler usw. Die gleichen Dinge wurde von den Propheten gesehen, durch die das Wort geschrieben wurde, aus dem Grund, damit das Wort in seinem Letzten, welches das ist, was sein Buchstabensinn enthält, aus solchen Dingen, die in der Welt sind und Vorbildungen und Entsprechungen himmlischer und geistiger Dinge sein sollten, bestehen, und so dem geistigen Sinn zur Unterlage und Fundament dienen möchte. Aus diesem Grund sind auch die Cherube, durch welche die Wache und Vorsehung des Herrn bezeichnet wird, daß in die oberen Himmel nichts Zugang hat, als das Gute der Liebe und Liebtätigkeit, dem Johannes und auch dem Hesekiel in betreff ihrer Angesichter als Tiere erschienen.

Weil der Herr es ist, Der wacht und vorsieht, und zwar durch das göttlich Wahre und durch das göttlich Gute, somit durch Seine göttliche Weisheit und Einsicht, darum sind vier Tiere erschienen, die gleich waren einem Löwen, einem Kalb, einem Menschen und einem Adler, denn so wurde durch den Löwen das göttlich Wahre in Ansehung der Macht vorgebildet, durch das Kalb das göttlich Gute in Ansehung des Schutzes, durch den Menschen die göttliche Weisheit, und durch den Adler die göttliche Einsicht. Die göttliche Vorsehung des Herrn in

Ansehung der Bewachung der oberen Himmel, daß nichts den Zugang zu ihnen hat, als das Gute der Liebe und Liebtätigkeit, schließt jene vier in sich.

Daß der Löwe das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre in Ansehung der Macht bedeutet, erhellt aus den Stellen im Wort, wo er genannt wird, wie aus folgenden:

1.Mose 49/9: "Ein junger Löwe ist Jehudah, von der Beute bist du aufgestiegen, mein Sohn, er hat sich gebückt, sich gelegt wie ein alter Löwe, wer wird ihn aufjagen?" Durch Jehudah wird hier das himmlische Reich des Herrn bezeichnet, wo alle in der Macht vom Herrn durch das göttlich Wahre sind; diese Macht wird verstanden unter dem jungen Löwen und unter dem alten Löwen. Durch die Beute, von der er aufgestanden ist, wird bezeichnet die Zerstäubung des Falschen und Bösen; durch sich krümmen (bücken) wird bezeichnet, sich in die Macht setzten; durch sich legen wird bezeichnet, daß er in Sicherheit sei vor allem Falschen und Bösen; daher wird gesagt: wer will ihn aufjagen? Daß durch Jehudah im Wort das himmlische Reich des Herrn bezeichnet wird, sehe man HG 3654, 3881, 5603, 5782, 6363; daß durch Beute, wo von diesem Reich und vom Herrn die Rede, bezeichnet wird die Zerstäubung des Falschen und Bösen, und die Rettung und Befreiung von der Hölle: HG 6368, 6442; daß durch sich bücken, wenn vom Löwen die Rede, bezeichnet wird, sich in die Macht setzen: HG 6369; daß durch sich legen der Zustand der Sicherheit und Ruhe bezeichnet wird: HG 3696.

4.Mose 23/23,24: "Zu dieser Zeit wird dem Jakob und Israel gesagt werden, was Gott getan hat; siehe, ein Volk, wie ein alter Löwe steht es auf, und wie ein junger Löwe erhebt es sich, es wird nicht ruhen, bis es den Raub gefressen hat"; und 24/9: "Er bücket sich, liegt da wie ein alter Löwe, wer wird ihn aufjagen; die dich segnen, sind gesegnet, die dir fluchen, sind verflucht". Hier von Jakob und Israel, durch die das geistige Reich des Herrn bezeichnet wird. Ihre Macht wird beschrieben durch einen alten und einen jungen Löwen, der aufsteht, sich erhebt, sich bückt; die Zerstäubung des Falschen und Bösen wird bezeichnet durch den Raub fressen, und der Zustand der Sicherheit und Ruhe durch das Liegen, und durch: wer wird ihn aufjagen? Daß unter Jakob und Israel das geistige Reich des Herrn verstanden wird, sehe man HG 4286, 4570, 5973, 6426, 8805, 9340. Was das himmlische Reich des Herrn und was Sein geistiges Reich sei, sehe man HH 20-28. Daß sich bücken heißt, sich in die Macht setzen, daß Beute und Raub die Zerstäubung des Falschen und Bösen bezeichnet, und liegen der Zustand der Sicherheit und Ruhe ist, wenn es sich auf den Löwen bezieht, sehe man gleich oben.

Nahum 2/12: "Wo ist die Wohnung der Löwen und die Weide der jungen Löwen; wo hat gewandelt der Löwe, der alte Löwe, der junge Löwe, und niemand schreckte ihn". Durch die Löwen werden auch hier die bezeichnet, die in der Macht sind durch das göttlich Wahre. Durch ihre Wohnung wird bezeichnet, wo solche in der Kirche sind; durch ihre Weide die Erkenntnisse des Wahren und Guten. Durch: er hat gewandelt und niemand schreckte ihn, wird bezeichnet der Zustand ihrer Sicherheit vor dem Falschen und Bösen.

Micha 5/6-8: "Es wird das Übrige Jakobs inmitten vieler Völker sein wie Tau von Jehovah, wie Tropfen auf dem Kraut, wie ein Löwe unter den Tieren des Waldes, wie ein junger Löwe unter Schafherden, der, wenn er durch sie hingeht, zertreten und zerstreuen wird, so daß niemand rettet; deine Hand wird erhöht werden über deine Feinde, und alle deine Widersacher werden ausgerottet werden". Durch das Übrige Jakobs wird das Wahre und Gute der Kirche bezeichnet; durch den Tau von Jehovah das geistig Wahre; durch den Tropfen auf dem Kraut das natürlich Wahre. Durch den Löwen unter den Tieren des Waldes und durch den

jungen Löwen unter den Schafherden, und durch zertreten und zerstreuen, ohne daß jemand rettet, wird die Macht über Böses und Falsches bezeichnet, und deshalb wird gesagt: deine Hand wird erhöht werden über deine Feinde, und alle deine Widersacher werden ausgerottet werden; denn durch Feinde wird das Böse, und durch Widersacher das Falsche bezeichnet, man sehe HG 2851, 8289, 9314, 10481.

Jes.21/6-9: "Der Herr sprach: Gehe hin, bestelle einen Wächter, der aufschauen und verkündigen soll; und er sah einen Wagen, ein Paar Reiter, den Wagen eines Esels, den Wagen eines Kamels, und er horchte auf die Kunde. Geschrien hat der Löwe auf der Warte: Herr, ich stehe immerfort bei Tag und auf meiner Wache bin ich gestellt alle Nächte; gefallen, gefallen ist Babel". Hier wird gehandelt vom Kommen des Herrn und von einer neuen Kirche alsdann. Durch den Löwen auf der Warte wird bezeichnet die Wache und die Vorsehung des Herrn; daher gesagt wird: ich stehe immerfort bei Tag und auf meiner Wache bin ich gestellt alle Nächte. Durch den Wagen und das Paar Reiter wird bezeichnet die Lehre des Wahren aus dem Wort, und durch das Horchen auf die Kunde das Leben nach derselben. Daß der Wagen die Lehre des Wahren bedeutet, sehe man HG 2761, 2762, 5321, 8029, 8215; daß der Reiter das Wort in Ansehung des Verständnisses bedeutet: HG 2760, 6401, 6534, 7024, 8146, 8148.

Jes.31/4: "Gleich wie der Löwe und der junge Löwe über seinem Raub brüllt, wenn wider ihn kommt eine Menge von Hirten, so wird Jehovah herabkommen, um zu streiten auf dem Berge Zion und auf seinem Hügel". Hier wird Jehovah einem brüllenden Löwen verglichen, weil durch den Löwen die Macht, aus der Hölle oder vom Bösen auszuführen, bezeichnet wird, und durch brüllen die Verteidigung gegen das Böse und Falsche; daher wird gesagt: so werde Jehovah Zebaoth herabkommen, zu streiten auf dem Berg Zion und auf seinem Hügel; der Berg Zion und sein Hügel ist die himmlische Kirche und die geistige Kirche. Der Raub, über den der Löwe und der junge Löwe brüllt, bedeutet die Befreiung vom Bösen, das aus der Hölle stammt. Das gleiche wird durch brüllen, wenn es vom Löwen gesagt wird bezeichnet -

Hos.11/9,10: "Ich werde nicht wiederkommen Ephraim zu verderben, dem Jehovah werden sie nachgehen, Der wie ein Löwe brüllt".

Amos 3/8: "Der Löwe hat gebrüllt, wer wollte sich nicht fürchten; der Herr Jehovah hat geredet, wer wollte nicht weissagen".

Offen.10/3: "Der Engel schrie mit großer Stimme, und wie ein Löwe brüllt".

Ps.104/21,22: "Die Löwen brüllen nach Raub, um von Gott ihre Speise zu suchen; geht die Sonne auf, so sammeln sie sich und legen sich nieder in ihren Wohnungen". Bei David wird hierdurch der Zustand der Engel des Himmels beschrieben, wenn sie nicht im Zustand kräftiger Liebe und daher auch in Weisheit sind, und wenn sie dahin zurückkehren. Der frühere Zustand wird beschrieben durch Löwen, die nach Raub brüllen, um Speise von Gott zu suchen; der nachherige Zustand durch: geht die Sonne auf, so sammeln sie sich und legen sich nieder in ihren Wohnungen. Unter den Löwen werden die Engel des Himmels verstanden, unter brüllen das Verlangen, unter Raub und Speise das Gute, das der Liebe, und das Wahre, das der Weisheit angehört, durch das Aufgehen der Sonne der Herr in Ansehung der Liebe und daher der Weisheit; durch sich sammeln, zurückkommen in den himmlischen Zustand, und durch niederliegen in ihren Wohnungen, der Zustand der Ruhe und des Friedens. Über diese zwei Zustände der Engel des Himmel sehe man HH 154-161.

Weil Jehovah vermöge des göttlich Wahren in Ansehung der Macht mit einem Löwen verglichen wird, darum wird der Herr ein Löwe genannt Offenb.5/5: "Siehe, es hat

überwunden der Löwe, der aus dem Stamm Jehudah ist, die Wurzel Davids".

Und weil alle Macht aus dem Herrn durch das göttlich Wahre kommt, darum wird auch dieses durch den Löwen bezeichnet, 5.Mose 33/20: "Zu Gad sprach er: Gesegnet sei, wer Raum gegeben hat dem Gad, er liegt wie ein Löwe, er raubt den Arm, auch den Scheitel". Durch Gad wird im höchsten Sinn die Allmacht bezeichnet und daher im vorbildlichen Sinn die Macht, die dem Wahren angehört; man sehe HG 3934, 3935; daher wird gesagt: Gesegnet sei, wer Raum gegeben hat dem Gad, denn durch den Raum wird das Wahre bezeichnet: HG 1613, 3433, 3434, 4482, 9487, 10179; daß alle Macht aus dem göttlich Wahren ist, sehe man HH 228-233, im Abschnitt von der Macht der Engel des Himmels.

Weil durch den Löwen die Macht bezeichnet wird, darum wird 2.Sam.1/23 in der Wehklage Davids über Saul und Jonathan gesagt: "Saul und Jonathan, liebreich, sie waren schneller denn die Adler, stärker denn die Löwen". Unter Saul als König und unter Jonathan als dem Königssohn, wird hier das Wahre verstanden, das die Kirche schützt, denn es wird hier von der Lehre des Wahren und Guten gehandelt, denn er schrieb jene Wehklage auf, die Söhne Jehudahs, den Bogen zu lehren: Vers 18 daselbst. Durch den Bogen wird jene Lehre bezeichnet, man sehe HG 2686, 2709, 6422.

Weil durch die Könige Jehudahs und Israels der Herr in Ansehung des göttlich Wahren vorgebildet wurde, und durch den Thron das Gericht, das aus dem göttlich Wahren geschieht, vorgebildet wurde, und durch die Löwen die Macht, die Wache und der Schutz gegen Falsches und Böses vorgebildet wurde, darum waren neben den zwei Händen (Armlehnen) des von Salomo erbauten Throns zwei Löwen, und zwölf Löwen auf den sechs Stufen auf beiden Seiten: 1.Kön.10/18-20.

Aus diesem kann erhellen, was durch die Löwen, wenn vom Herrn, dem Himmel und der Kirche gehandelt wird, im Wort bezeichnet wird.

Durch die Löwen wird auch im Wort die Macht des Falschen aus dem Bösen bezeichnet, durch das die Kirche zerstört und verwüstet wird:

Jerem.2/15: "Gegen sie brüllen junge Löwen, sie geben von sich ihre Stimme, versetzen das Land in eine Wüstenei".

Jes.5/28,29: "Eine Völkerschaft, deren Pfeile scharf, und alle ihre Bogen gespannt sind; die Hufe ihrer Rosse sind wie Felsen geachtet; sein Brüllen ist wie das eines Löwen, er brüllt wie ein junger Löwe und kauert sich und ergreift die Beute".

Außerdem in vielen anderen Stellen, als Jes.11/6; 35/9; Jerem.4/7; 5/6; 12/8; 50/17; 51/38; Hes.19/3,5,6; Hos.13/7,8; Joel 1/6,7; Ps.17/12; 22/14; 57/5; 58/7,8; 91/13.

279. "Und das zweite Tier glich einem Kalbe", Offenb.4/7, bedeutet die Erscheinung des göttlich Guten im Letzten in Ansehung des Schutzes.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Kalbes oder jungen Stiers, sofern es das Gute des natürlichen Menschen bezeichnet, insbesondere das Gute seiner Unschuld und Liebtätigkeit; und weil es das Gute des natürlichen Menschen bezeichnet, so bedeutet es auch das Gute des letzten Himmels, denn dieser Himmel ist der geistig natürliche; man sehe HH 29-31; und weil dieses Gute dort ist, so ist es die Wache oder der Schutz, daß in die oberen Himmel kein Zugang ist, außer durch das Gute der Liebe und Liebtätigkeit. Dies ist der Grund, warum ein Cherub gleich war einem Kalbe. Daß diese Erscheinung im Letzten (in den untersten Regio-

nen des Himmels) stattfand, sehe man EKO 278.

Daß das Kalb oder der junge Stier das Gute des natürlichen Menschen bedeutet, kommt daher, weil das, was der Rinderherde angehörte, die Neigungen zum Guten und Wahren im äußeren oder natürlichen Menschen bedeutete, und das, was der Schafherde angehörte, die Neigungen zum Guten und Wahren im inneren oder geistigen Menschen. Zur Schafherde gehörten Lämmer, Ziegen, Schafe, Widder, Böcke; zur Rinderherde Ochsen, junge Stiere, Kälber. Daß junge Stiere (Farren) und Kälber das Gute des natürlichen Menschen bedeuten, erhellt aus den Stellen im Wort, wo sie genannt werden. Zuerst aus der Beschreibung der Cherube, in Ansehung der Füße -

Hes.1/7: "Ihr rechter Fuß und ihre Fußsohle war wie die Fußsohle eines Kalbes, und dieselben schimmernd wie das aussehen geglätteten Erzes". Daß ihr rechter Fuß so gesehen wurde, war deshalb, weil die Cherube die göttliche Wache des Herrn bedeuteten, und die Füße und Fußsohlen dieselbe im letzten oder im geistig natürlichen Himmel und in der natürlichen Welt; denn durch die Füße wird im allgemeinen das Natürliche bezeichnet: durch den rechten Fuß das Natürliche in Ansehung des Guten, durch die Fußsohle das Letzte daselbst, und durch das geglättete Erz wird ebenso das Gute im Natürlichen bezeichnet. Hieraus wird klar, daß das Gute im Natürlichen durch das Kalb bezeichnet wird, und daß dort das letzte Gute es ist, das wacht und schützt, daß man zu den Himmeln nicht kommen kann, außer durch das Gute der Liebe und Liebtätigkeit.

Daß die Füße das Natürliche bedeuten, sehe man HG 2162, 3147, 3761, 3986, 4280, 4938-4952, 5327, 5328. Daß das, was zur Rechten ist, das Gute bedeutet, aus dem das Wahre: HG 9604, 9736, 10061, daher der rechte Fuß das Natürliche in Ansehung des Guten; daß die Hände, Sohlen und Hufe das Letzte im Natürlichen bedeuten: HG 4938, 7729; das geglättete Erz das natürlich Gute: EKO 70.

Hos.14/3: "Kehret wieder zu Jehovah, saget zu Ihm: Nimm weg alle Missetat, und empfange das Gute, so wollen wir bezahlen die Farren unserer Lippen". Was es heißt, die Farren der Lippen bezahlen, kann niemand wissen, der nicht weiß, was die Farren und was die Lippen bedeuten. Daß hier das Bekenntnis und die Danksagung aus gutem Herzen gemeint ist, erscheint deutlich, aber es wird so gesagt, weil die Farren das äußere Gute, und die Lippen die Lehre bedeuten, daher wird durch: bezahlen die Farren der Lippen bezeichnet, bekennen und denken aus dem Guten der Lehre. Daß die Lippen die Lehre bedeuten, sehe man HG 1286, 1288.

Amos 6/3,4: "Ihr ziehet an euch die Wohnung der Gewalttat; sie liegen auf elfenbeinernen Betten und essen die Lämmer von der Herde und Kälber aus der Mitte des Mastviehs". Hier wird von denjenigen gehandelt, die im Überfluß der Erkenntnisse des Guten und Wahren sind, und dennoch böse leben. Lämmer von der Herde essen bedeutet, die Erkenntnisse des Guten im inneren oder geistigen Menschen erfassen; und Kälber aus der Mitte des Mastviehs essen bedeutet, die Erkenntnisse des Guten im äußeren oder natürlichen Menschen erfassen; und die Wohnung der Gewalttat an sich ziehen heißt, ein Leben, das der Liebtätigkeit zuwider ist, führen.

Mal.3/20: "Euch, die ihr fürchtet Meinen Namen, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heilung in ihren Flügeln, daß ihr ausgeht und wachset, wie die gemästeten Kälber". Die Sonne der Gerechtigkeit, die aufgehen wird denen, die den Samen Jehovahs fürchten, bedeutet das Gute der Liebe; und Heilung in ihren Flügeln bedeutet das Wahre des Glaubens; daher ausgehen und wachsen wie die Mastkälber bedeutet die Zunahme alles Guten.

Das Gemästete und Fette bedeutet ebenfalls das Gute.

Luk.15/22,23: "Der Vater sagte in betreff des verschwenderischen Sohnes, der wiederkam und herzliche Buße tat: bringet her das beste Gewand und bekleidet ihn damit, und steckt einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße, und bringet ein gemästetes Kalb herbei, schlachtet es, und laßt uns essen und fröhlich sein". Wer nur den Buchstabensinn weiß, glaubt, daß hier nichts Tieferes verborgen liege, als was in diesem Sinn vorliegt, da doch die einzelnen Worte himmlische Dinge in sich schließen, z.B. daß sie ihn mit dem besten Gewand bekleiden, daß sie einen Ring an seine Hand und Schuhe auf seine Füße tun, und ein gemästetes Kalb herzubringen sollen, um zu essen und fröhlich zu sein. Unter dem verschwenderischen Sohn werden aber die verstanden, die geistige Reichtümer, nämlich die Erkenntnisse des Wahren und Guten verschwenden. Durch die Rückkehr zum Vater und das Bekenntnis, daß er nicht würdig sei, sein Sohn zu heißen, wird bezeichnet, herzliche Buße und Demütigung. Durch das beste Gewand, womit er bekleidet werden sollte, werden die allgemeinen und wichtigsten Wahrheiten bezeichnet. Durch den Ring an seine Hand wird die Verbindung des Wahren und Guten im inneren oder geistigen Menschen bezeichnet. Durch die Schuhe an den Füßen ebendasselbe im äußeren oder natürlichen Menschen; durch dieses beides die Wiedergeburt. Durch das gemästete Kalb das Gute der Liebe und Liebtätigkeit; und durch essen und fröhlich sein, die Zusammengesellung und himmlische Freude.

Jerem.34/18-20: "Die Männer, die Meinen Bund übertreten haben, die nicht befestigt haben die Worte des Bundes, den sie vor Mir geschlossen haben, will Ich machen gleich dem Kalbe, das sie in zwei Teile gehauen haben, so daß sie zwischen seinen Teilen hindurchgingen, die Fürsten Jehudahs und die Fürsten Jerusalems, die königlichen Diener und die Priester und alles Volk des Landes, die hindurchgehen zwischen den Teilen des Kalbes, und will sie geben in die Hand ihrer Feinde, so daß ihr Leichnam sein soll zur Speise dem Vogel der Himmel". Was der Bund des Kalbes ist, und was es heißt, zwischen seinen Teilen hindurchgehen, kann niemand wissen, der nicht weiß, was der Bund bedeutet, was das Kalb, was seine Zerhauung in zwei Teile, sodann, was die Fürsten Jehudahs und Jerusalems, die königlichen Diener, die Priester und das Volk des Landes. Es leuchtet ein, daß es ein himmlisches Geheimnis ist; gleichwohl aber kann man es verstehen, wenn man weiß, daß der Bund die Verbindung bezeichnet, das Kalb das Gute, das in zwei Teile zerhauene Kalb das einerseits vom Herrn ausgehende Gute und das andererseits vom Menschen aufgenommene Gute, wodurch eine Verbindung entsteht. Und daß die Fürsten Jehudahs und Jerusalems, die königlichen Diener, die Priester und das Volk des Landes, das Gute und Wahre bezeichnen, das der Kirche angehört, und daß zwischen den Teilen hindurchgehen, verbinden bedeutet; wenn man dieses erkannt hat, so kann man erkennen, daß der innere Sinn dieser Worte ist, es finde keine Verbindung durch Gutes und Wahres der Kirche bei jener Völkerschaft statt, sondern eine Scheidung. Das gleiche schließt der Bund des Kalbes mit Abram in sich, wovon -

1.Mose 15/9-12,18: "Jehovah sprach zu Abram: Nimm dir ein dreijähriges Kalb und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube; und er nahm das alles und teilte es mitten voneinander, und legte eines jeden Teil dem anderen gegenüber, aber die Vögel teilte er nicht. Da kam Gevögel herab auf die Leiber, und Abram trieb sie weg; und die Sonne war am Untergehen und ein Schlaf fiel auf Abram, und siehe, ein Schrecken großer Finsternis fiel auf ihn; und an jenem Tag schloß Jehovah einen Bund mit Abram". Der Schrecken großer Finsternis, der auf Abram fiel, bedeutete den Zustand der jüdischen Völkerschaft, sofern sie sich in sehr großer Finsternis befinden würden in Beziehung auf das Wahre und Gute der Kirche. Dieser Zustand jener Völkerschaft

ist es, der durch den Bund des Kalbes, das sie in zwei Teile zerhauten, zwischen denen sie hindurchgingen, beim Propheten beschrieben ist (Jerem.34/18-20, siehe oben).

Weil durch das Kalb das Gute des natürlichen Menschen und sein Wahres oder das Wißtümliche bezeichnet wird, und auch der natürliche Mensch und sein Wißtümliches durch Ägypten, darum wird Ägypten im Wort eine Kalbin und ein Kalb genannt, und daher haben sie auch wirklich, als sie das Wißtümliche der Kirche zur Zauberei und Abgötterei anwendeten, das Kalb in einen Götzen verwandelt. Von ihnen nahmen es die Söhne Israels, daß sie in der Wüste sich ein Kalb machten und es verehrten, und ebendaher hatten sie auch ein Kalb in Samaria.

Daß Ägypten eine Kalbin und ein Kalb genannt wurde, erhellt Jerem.46/20,21: "Eine sehr schöne Kalbin ist Ägypten, aber das Verderben kommt aus Mitternacht, und seine Söldner in seiner Mitte sind wie gemästete Kälber".

Über das Kalb, das die Söhne Israels sich in der Wüste machten, sehe man 2.Mose 32; und über das Kalb Samarias: 1.Kön.12/28-32; worüber es heißt -

Hos.8/4-6: "Einen König haben sie gemacht, aber nicht von Mir, Fürsten haben sie gemacht, aber Ich kenne sie nicht, ihr Silber und Gold haben sie zu Götzen gemacht, daß es ausgerottet werde, verlassen hat dich dein Kalb, Samaria, denn aus Israel ist es, ein Werkmann hat es gemacht, aber kein Gott ist es, zu Stücken soll werden das Kalb Samarias". Hier wird von der falschen Erklärung des Wortes gehandelt, dessen Buchstabensinn zu Begünstigung ihrer Liebestriebe und der daher gefaßten Religionsgrundsätze, angewendet wird. Einen König machen und nicht von Mir, und Fürsten machen, aber Ich kenne sie nicht, bedeutet Lehrsätze aus eigener Einsicht machen, die an sich falsch sind, die sie aber darstellen, wie wenn sie wahr wären; denn der König bedeutet das Wahre und im entgegengesetzten Sinn das Falsche, und die Fürsten bezeichnen die wichtigsten Wahrheiten oder Falschheiten, die Religionsgrundsätze genannt werden; ihr Silber und Gold zu Götzen machen bedeutet, das Wahre und Gute der Kirche verkehren, und dennoch es als heilig verehren, obwohl es, weil aus eigener Einsicht stammend, ohne Leben ist. Silber bedeutet das Wahre und Gold das Gute, das vom Herrn ist. Götzen bedeuten einen Gottesdienst aus einer Lehre, die aus eigener Einsicht stammt. Ein Werk, man hat es gemacht und nicht Gott, bedeutet, es sei aus dem Eigenen und nicht aus dem Göttlichen. Zu Stücken werden bedeutet, zerstört werden. Hieraus wird klar, was das Kalb Samarias bedeutet.

Weil die Kälber das Gute des natürlichen Menschen bedeuteten, darum wurden die Kälber auch geopfert, worüber 2.Mose 29/11,12f; 3.Mose 4/3f; 8/15f; 9/2; 16/3; 23/18; 4.Mose 8/8f; 15/24; 28/19,20; Richt.6/25-29; 1.Sam.1/25; 16/2; 1.Kön.18/23-26,33; denn alle Tiere, die geopfert wurden, bedeuteten verschiedene Gattungen von Gutem der Kirche.

280. "Und das dritte Tier hatte ein Angesicht wie ein Mensch", Offenb.4/7, bedeutet im Letzten die Erscheinung der göttlichen Wache und Vorsehung in betreff der Weisheit.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Angesichts des Menschen, sofern es die Neigung zum Wahren bezeichnet. Durch das Angesicht wird die Neigung bezeichnet, und durch den Menschen einer, der das göttlich Wahre aufnimmt, und weil er dadurch Vernünftigkeit hat, so wird durch den Menschen die Weisheit bezeichnet, denn der Mensch ist geschaffen, daß er soll vernünftig und weise sein; dadurch unterscheidet er sich von den unvernünftigen Tieren. Daher kommt es, daß durch den Menschen im Wort die Weisheit bezeichnet wird.

Daß der Mensch die Neigung zum Wahren und zugleich die Weisheit bedeutet, hat den Grund, weil die Neigung zum Wahren und die Weisheit eins ausmachen; denn wer in einer geistigen Neigung zum Wahren ist, d.h., wer vom Wahren angeregt wird und das Wahre liebt, weil es wahr ist, der ist mit dem Herrn verbunden, weil der Herr in Seinen Wahrheiten ist, und Sein Wahres beim Menschen; daher hat er Weisheit, und daher kommt es, daß er Mensch ist.

Etliche meinen, daß der Mensch ein Mensch sei vermöge seines Angesichts und des Leibes, und daß er sich dadurch von den Tieren unterscheide; aber sie sind im Irrtum. Der Mensch ist Mensch vermöge der Weisheit, deshalb ist jeder ein Mensch in dem Maß, als er weise ist. Daher kommt es, daß die, welche weise sind, im Himmel und in dessen Licht als Menschen erscheinen, in Anstand und Schönheit, ihrer Weisheit gemäß. Dagegen die, welche nicht weise sind, und das sind solche, die in keiner geistigen Neigung sind, sondern lediglich in einer natürlichen Neigung, in welcher der Mensch ist, wenn er das Wahre nicht liebt, weil es wahr ist, sondern weil es ihm Ruhm, Ehre und Gewinn bringt, diese erscheinen im Himmel nicht als Menschen, sondern als Mißgestalten in mancherlei Form; man sehe HH 70, 72-77, 80; und was Weisheit und nicht Weisheit sei: HH 346-356.

Daß durch den Menschen im Wort die Neigung zum Wahren und daher die Weisheit bezeichnet wird, erhellt aus folgenden Stellen:

Jes.6/11,12: "Wie lange, o Herr? Er sprach: Bis die Städte werden verwüstet werden, daß sie ohne einen Bewohner sind, und die Häuser, so daß in ihnen kein Mensch ist, und das Land gemacht werden wird zur Einöde; Jehovah wird wegschaffen den Menschen und es werden der Wüsten viel werden inmitten des Landes". Dies wurde nicht gesagt von der Verwüstung des Landes, daß es darin keine Städte und Häuser mehr geben soll und keine Bewohner und Menschen darin, sondern von der Verwüstung des Guten und Wahren in der Kirche. Durch die Städte werden hier die Wahrheiten der Lehre bezeichnet, durch den Bewohner das Gute der Lehre, durch die Häuser das Inwendigere des Menschen, das seinem Gemüt angehört und durch den Menschen die geistige Neigung zum Wahren und die Weisheit; dies wird bezeichnet dadurch, daß die Häuser werden verwüstet werden, so daß in ihnen kein Mensch mehr ist. Durch das Land, das zur Einöde gemacht werden soll, wird die Kirche bezeichnet. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch das Wegschaffen des Menschen, und durch viel machen der Wüsten inmitten des Landes. Wüste bezeichnet hier, wo nichts Gutes ist, weil nichts Wahres.

Jes.13/12: "Ich werde einen Mann seltener machen, denn lauteres Gold, und einen Menschen seltener als das Gold Ophirs". Durch einen Mann wird bezeichnet die Einsicht und durch einen Menschen die Weisheit. Daß diese aufhören werden wird bezeichnet dadurch, daß sie selten gemacht werden sollen. Die Einsicht unterscheidet sich von der Weisheit dadurch, daß die Einsicht dem Verstand des Wahren angehört, wie ihn der geistige Mensch hat, und die Weisheit dem Verstand des Wahren, wie ihn der himmlische Mensch hat, dessen Verstand ist nämlich aus dem Willen des Guten. Hieraus wird klar, was durch einen Mann, und was durch einen Menschen hier bezeichnet wird.

Jes.24/6: "Die Einwohner des Landes werden verbrannt werden, und nur wenig Menschen werden übrigbleiben". Durch die Einwohner des Landes wird das Gute der Kirche bezeichnet. Von diesem wird gesagt, es werde verbrannt, wenn die Triebe der Selbst- und Weltliebe zu herrschen anfangen. Daß alsdann die geistige Neigung zum Wahren und daher die Weisheit verlorengehen muß, wird dadurch bezeichnet, daß nur selten ein Mensch übrig sein wird.

Jes.33/8: "Verwüstet sind die Pfade, niemand ist, der auf dem Wege geht. Er hat den Bund gebrochen, einen Widerwillen bekommen an den Städten, er achtet den Menschen nicht". Auch hier wird von der Verwüstung der Kirche gehandelt. Die Pfade, die verwüstet sind, und daß niemand ist, der auf dem Weg geht, bedeutet, es sei nichts Gutes und Wahres mehr da, das zum Himmel führt. Der Bund, den er gebrochen hat, bedeutet, es sei alsdann keine Verbindung mit dem Herrn. Er hat einen Widerwillen bekommen an den Städtenbedeutet,daß sie die Lehre verschmähen. Er achtet den Menschen nicht bedeutet, er achte die Weisheit für nichts.

Jerem.4/23,25: "Ich sah die Erde, und siehe, eine Leere und Öde, und zu den Himmeln, und kein Licht derselben. Ich sah, siehe da kein Mensch, und alle Vögel des Himmels sind weggeflogen". Daß hier nicht die Erde verstanden wird, daß sie leer und öde sei, auch nicht die Himmel, daß von ihnen kein Licht komme, auch nicht, daß auf der Erde kein Mensch, und daß alle Vögel des Himmels weggeflogen seien, leuchtet ein. Was aber verstanden wird, kann aus nichts anderem erhellen, als aus dem geistigen Sinn des Wortes. In diesem Sinn wird durch Erde (oder Land) bezeichnet die Kirche. Daß es leer und öde dort ist, dadurch wird bezeichnet, daß in der Kirche nichts Gutes und Wahres sei. Durch die Himmel, wo kein Licht, wird das Inwendigere des Gemütes des Menschen bezeichnet, das die Aufnahmegefäße des Himmelslichtes sind. Das Licht, das dort nicht ist, ist das göttlich Wahre und daher Weisheit, weshalb gesagt wird: ich sah, und siehe, kein Mensch. Durch die Vögel des Himmels, die weggeflogen sind, wird das Vernünftige und Verständige bezeichnet.

Jerem.31/27: "Siehe, Tage werden kommen, in denen Ich besamen will das Haus Israels und das Haus Jehudahs mit dem Samen des Menschen und mit dem Samen des Tiers". Durch das Haus Israels und durch das Haus Jehudahs wird die Kirche bezeichnet in Ansehung des Wahren und in Ansehung des Guten. Durch den Samen des Menschen und durch den Samen des Tieres wird die geistige Neigung zum Wahren und die natürliche Neigung zum Wahren bezeichnet; denn wo im Wort gesagt wird Mensch und Tier, wird das Geistige und Natürliche oder das Innere und Äußere bezeichnet; man sehe HG 7424, 7523, 7872.

Zeph.1/3: "Vernichten werde Ich Mensch und Tier, vernichten werde Ich die Vögel der Himmel und die Fische des Meeres, ausrotten werde Ich den Menschen von den Oberflächen der Erde". Mensch und Tier vernichten heißt, die geistige Neigung zum Wahren und die natürliche Neigung zum Wahren wegnehmen. Die Vögel der Himmel und die Fische des Meeres vertilgen heißt, die geistigen Wahrheiten und natürlichen Wahrheiten wegnehmen. Den Menschen ausrotten von den Oberflächen der Erde heißt, die Neigung zum Wahren und die Weisheit entziehen.

Hes.34/31: "Ihr seid Meine Herde, die Herde Meiner Weide, Menschen seid ihr, und Ich euer Gott". Herde der Weide bedeutet das geistig Wahre und Gute, die Weide bedeutet die Aufnahme desselben vom Herrn, daher wird gesagt: Menschen seid ihr und Ich euer Gott; Mensch für die geistige Neigung zum Wahren und die Weisheit.

Hes.36/9-14,38: "Siehe, Ich bin bei euch, und will auf euch sehen, daß ihr bebaut und besät werdet; dann will Ich über euch mehren den Menschen, das ganze Haus Israels allzumal, und die Städte sollen bewohnt und die Wüsteneien aufgebaut werden. Ich werde Menschen auf euch wandeln lassen, Mein Volk Israel. So sprach der Herr Jehovah: Weil sie zu euch sagen: Du hast die Menschen verzehrt und machest kinderlos deine Völker, darum wirst du den Menschen nicht mehr aufzehren, und dein Schwert wird nicht mehr kinderlos machen, es werden die verwüsteten Städte voll sein von einer Menschenherde". Hier wird von der

Wiederherstellung der Kirche gehandelt. Durch Israel wird die geistige Kirche bezeichnet, nämlich die Kirche, die im geistig Guten ist, welches das Gute der Liebtätigkeit ist. Diese Kirche wird hier genannt Mensch wegen der geistigen Neigung zum Wahren, welche die Kirche macht, daher gesagt wird: Ich will über euch den Menschen mehren, das ganze Haus Israels, und will Menschen auf euch wandeln lassen, Mein Volk Israel. Durch die Menschenherde, von der die verwüsteten Städte voll sein werden, werden die geistigen Wahrheiten bezeichnet, von denen die Lehre der Kirche voll sein wird. Durch das Schwert, das nicht mehr wird kinderlos machen, wird bezeichnet, daß das Falsche nicht mehr das Wahre zerstören werde.

Hes.19/2,3,6: "Deine Mutter ist eine Löwin, sie ist unter den Löwen gelegen, eines von ihren Jungen ist aufgestanden, welches hat gelernt einen Raub zu rauben, Menschen hat es verschlungen". Die Mutter ist die Kirche, hier die verkehrte Kirche. Das Falsche des Bösen, welches das Wahre zerstört, wird bezeichnet durch die Löwin, die unter den Löwen liegt. Durch ihr Junges, das gelernt hat einen Raub zu rauben und Menschen verschlungen hat, wird das ärgste Falsche ihrer Lehre bezeichnet, das die Wahrheiten zerstört und alle Neigung zu ihnen verzehrt hat. Dies wurde von den Fürsten Israels gesagt, durch welche die vornehmsten Wahrheiten bezeichnet werden, hier aber im entgegengesetzten Sinn die ärgsten Falschheiten.

Jerem.49/33: "Chazor wird zur Wohnung der Drachen werden, eine Verödung für ewig, nicht wird dort wohnen ein Mann, noch verweilen darin ein Sohn des Menschen". Hier wird gehandelt von der Kirche, die im Falschen ist und in keinen Wahrheiten. Chazor bedeutet die Erkenntnisse des Wahren. Die Erkenntnisse des Falschen werden bezeichnet durch die Wohnung der Drachen. Daß dort nichts Wahres ist und keine Lehre des Wahren, wird dadurch bezeichnet, daß dort kein Mann wohnen, noch ein Sohn des Menschen darinnen weilen wird. Der Mann ist das Wahre, und der Sohn des Menschen ist die Lehre des Wahren.

Offenb.21/17: "Er maß die Mauer des heiligen Jerusalems hundertvierundvierzig Ellen, das Maß eines Menschen, das ist eines Engels". Niemand wird verstehen, was es bedeutet, daß die Mauer des heiligen Jerusalems hundertvierundvierzig Ellen groß sein, und daß dieses das Maß eines Menschen sein sollte, welches das eines Engels ist, als wer weiß, was das heilige Jerusalem bedeutet, was seine Mauer, was die Zahl Hundertvierundvierzig, sodann was ein Mensch und was ein Engel. Das heilige Jerusalem bedeutet die Kirche in Ansehung der Lehre, die Mauer das schützende Wahre; die Zahl Hundertvierundvierzig bedeutet alle Wahrheiten aus dem Guten im Gesamtbegriff; der Mensch die Aufnahme derselben aus Neigung, ebenso der Engel. Darum wird gesagt: es sei das Maß eines Menschen, welches ist eines Engels; das Maß bedeutet die Beschaffenheit. Hieraus wird klar, wie jene Worte geistig zu verstehen sind; aber dieses sehe man deutlicher erklärt NJ 1.

Weil durch den Menschen die geistige Neigung zum Wahren und daher die Weisheit bezeichnet wird, darum wird durch ihn auch die Kirche bezeichnet, weil die Kirche beim Menschen eine Kirche ist vermöge der geistigen Neigung zum Wahren und zur Weisheit. Hieraus wird klar, was im ersten Kapitel der Genesis unter dem Menschen verstanden wird, nämlich die Kirche, welche die erste dieses Erdballs und die älteste gewesen ist; diese wird verstanden unter Adam oder dem Menschen. Ihre Herstellung wird im ersten Kapitel beschrieben durch die Schöpfung des Himmels und der Erde, ihre Einsicht und Weisheit durch das Paradies, und ihr Fall durch das Essen vom Baum des Wissens.

Aber unter dem Menschen im höchsten Sinn wird verstanden der Herr selbst, weil von

Ihm der Himmel und die Kirche, und bei einem jeden, aus dem der Himmel und die Kirche, die geistige Neigung zum Wahren und die Weisheit. Daher kommt es, daß der Herr allein im höchsten Sinn Mensch ist, und daß in dem Maß Menschen sind in beiden Welten, in der geistigen und natürlichen, als sie von Ihm das Wahre und das Gute aufnehmen, somit in dem Maß, als sie das Wahre lieben und danach leben. Daher kommt es auch, daß der gesamte Engelhimmel wie *ein* Mensch erscheint; wie auch eine jede Gesellschaft dort; und daher auch, daß die Engel in vollkommener menschlicher Gestalt erscheinen. Doch hierüber sehe man mehreres HH 59-77, 87-102.

Dies ist auch der Grund, warum die vier Cherube, durch welche die Wache und Vorsehung des Herrn bezeichnet wird, daß man keinen Zugang zu Ihm habe, außer durch das Gute der Liebe, wie Menschen erschienen sind, obwohl ein jeder vier Angesichter hatte, und warum der Herr über ihnen erschienen ist als Mensch. Daß die vier Cherube als Menschen erschienen sind, erhellt -

Hes.1/5,6: "Dies das Ansehen der vier Tiere, die Ähnlichkeit eines Menschen hatten sie, aber vier Angesichter hatte ein jedes".

Ebenso waren die zwei Cherube auf dem Gnadenstuhl von Angesicht wie Menschen.

Daß der Herr über den vier Cheruben als Mensch erschienen ist, wird auch gesagt Hes.1/26: "Über der Ausbreitung, die über dem Haupt der Cherube, war sie das Ansehen eines Saphirsteins, die Ähnlichkeit eines Throns, und über der Ähnlichkeit des Throns eine Ähnlichkeit wie das Ansehen eines Menschen oben darauf".

281. "Und das vierte Tier glich einem fliegenden Adler", Offenb.4/7, bedeutet im Letzten die Erscheinung der göttlichen Wache und Vorsehung in betreff der Einsicht und Umschau überallhin.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Adlers, sofern er die Einsicht bezeichnet, hier die göttliche Einsicht, welche die Wache und Vorsehung des Herrn ist.

Daß der Adler die Einsicht bedeutet, kommt daher, weil die Einsicht im Licht des Himmels ist, und der Adler hoch fliegt, um dort zu sein, und überallhin umschaut. Daher kommt es, daß dieses Angesicht des Cherubs gleich einem fliegenden Adler erschien, denn fliegen bedeutet die Gegenwart und die Umschau ringsumher, und wenn vom Göttlichen die Rede, die Allgegenwart. Daß der Adler die Einsicht bedeutet, kommt auch daher, weil die Vögel des Himmels im guten Sinn das Verständige und Vernünftige bedeuten, und zwar der Adler vor anderen, weil er nicht nur hoch fliegt, sondern auch einen scharfen Blick hat. Daß die Vögel des Himmels das Verständige und Vernünftige in beiderlei Sinn bedeuten, sehe man HG 745, 776, 866, 988, 993, 3219, 5149, 7441. Daß der Adler die Einsicht bedeutet, erhellt aus folgenden Stellen im Wort:

Hes.17/1-8: "Ein großer Adler, mit großen Flügeln, langen Schwingen, voll von Federn und gleichsam von bunter Stickerei, kam auf den Libanon und nahm einen Zweig von einer Zeder; das Haupt seiner Schosse pflückte er ab und brachte es in ein Land der Handelschaft, in die Stadt der Gewürzkrämer brachte er es. Er nahm vom Samen des Landes und tat ihn in ein Saatfeld; er nahm (den Zweig) mit zu großen Wassern, umsichtig setzte er ihn; und er wuchs und ward zu einem üppigen Weinstock von niederem Wuchs, so daß seine Reben zu ihm hinsahen, und seine Wurzeln unter ihm waren. So ward er zu einem Weinstock, der Reben machte und Zweige aussandte. Und es war ein anderer großer Adler, mit großen Flügeln und voll von Federn, und siehe, dieser Weinstock richtete seine Wurzeln zu ihm und streckte

seine Reben aus gegen ihn, daß er ihn bewässere aus den Beeten seiner Pflanzung, obgleich er auf gutem Feld bei vielen Wassern gepflanzt war, Zweige zu machen und Frucht zu tragen, so daß er ein Weinstock der Pracht wäre". Hier wird von der Herstellung einer geistigen Kirche vom Herrn gehandelt, und es wird hier der Verlauf ihrer Herstellung oder Wiedergeburt ihrer Menschen vom Anfang bis zum Ende beschrieben; und zwar wird durch den ersten Adler beschrieben der Verlauf der Wiedergeburt des natürlichen oder äußeren Menschen durch Wißtümliches und durch Erkenntnisse aus dem Wort; und durch den anderen Adler wird beschrieben der Verlauf der Wiedergeburt des geistigen oder inneren Menschen durch Wahrheiten aus dem Guten. Daher wird durch den ersten Adler bezeichnet die Einsicht des natürlichen Menschen, und durch den anderen die Einsicht des geistigen Menschen. Mit wenigem soll auch gesagt werden, was das einzelne bedeutet: vom ersten Adler wird gesagt, er habe große Flügel, lange Schwingen und sei voller Federn, und es wird dadurch bezeichnet eine Menge von Wissenschaften und Erkenntnissen des Wahren aus dem Guten, aus der die erste Einsicht kommt, welches ist die Einsicht des natürlichen Menschen. Darum wird gesagt, daß er gleichsam Stickerei hatte, denn durch Stickerei wird bezeichnet das Wißtümliche und Erkenntnismäßige; man sehe HG 9688. Er kam auf den Libanon und nahm den Zweig einer Zeder bedeutet, er habe aus der Lehre der Kirche, die aus dem Wort, einige Erkenntnisse des Wahren genommen; durch den Libanon wird jene Lehre bezeichnet, und durch den Zweig einer Zeder werden Erkenntnisse bezeichnet. Das Haupt seiner Schosse pflückte er ab und brachte es ins Land der Handelschaft, bedeutet die vornehmsten Erkenntnisse von dorther, auf die er die Wissenschaften anwandte; durch das Haupt der Schosse werden die vornehmsten Erkenntnisse bezeichnet, und durch das Land der Handelschaft wird bezeichnet der natürliche Mensch, der Wissenschaften hat. In die Stadt der Gewürzkrämer setzte er es, bedeutet, unter Wahres aus dem Guten daselbst; durch Gewürze werden Wahrheiten bezeichnet, die angenehm sind, weil aus dem Guten: HG 4748, 5621, 9474, 9475, 10199, 10254. Er nahm vom Samen des Landes und setzte ihn ins Feld der Saat, nahm ihn mit zu großen Wassern, umsichtig setzte er ihn, bedeutet Vermehrung; der Samen des Landes bedeutet das Wahre der Kirche, das Saatfeld ist das Gute, aus dem es wächst; große Wasser sind die Erkenntnisse des Wahren und Guten; umsichtig setzen bedeutet, vom Falschen trennen. Er wuchs und ward ein üppiger Weinstock, so daß die Reben zu ihm hinsahen und seine Wurzeln unter ihm waren, bedeutet die entstehende Kirche infolge der Einordnung der Erkenntnisse des Wahren und infolge ihrer Anwendung zum Nutzbrauch. So ward er zu einem Weinstock, der Reben machte und Zweige aussandte, bedeutet die Anfangsentwicklung der geistigen Kirche und das beständige Wachsen der Wahrheiten. Daß der Weinstock die geistige Kirche bezeichnet, sehe man HG 1069, 6375, 9277. Bis hierher ist die anfängliche Gestaltung der Kirche beim Menschen beschrieben, die im natürlichen oder äußeren Menschen stattfindet; nun wird die Herstellung derjenigen Kirche beschrieben, die im geistigen oder inneren Menschen stattfindet, und zwar durch den anderen Adler. Weil durch diesen die geistige Einsicht bezeichnet wird, so wird gesagt, daß er zu diesem Adler seine Wurzeln richtete und Reben sandte; denn durch Wurzeln werden die Wissenschaften bezeichnet, und durch Reben die Erkenntnisse des Wahren und Guten, die alle angewandt werden zu Wahrheiten, die im geistigen oder inneren Menschen sind, ohne deren geistige Anwendung der Mensch durchaus nicht weise wird. Die Vermehrung und Fruchtbarkeit des Wahren aus dem Guten, somit das Wachstum der Einsicht, wird dadurch beschrieben, daß er gepflanzt wurde auf gutes Feld bei großen Wassern, Zweige zu machen und Frucht zu tragen, so daß er ein Weinstock der Pracht wurde. Ein gutes Feld bedeutet die Kirche in Ansehung der

Liebtätigkeit, viele Wasser die Erkenntnisse des Guten und Wahren; Zweige machen heißt, Wahrheiten vermehren, Frucht tragen heißt, Gutes hervorbringen, welches Nutzen schafft; der Weinstock der Pracht ist die geistige Kirche, somit die innere und äußere. Weil dieses aber Geheimnisse der Wiedergeburt und der Herstellung der Kirche beim Menschen sind, so kann es besser begriffen werden aus dem, was in der Lehre des neuen Jerusalems aus den Himmlischen Geheimnissen über die Wissenschaften und Erkenntnisse: Nr.51, und was über die Wiedergeburt: Nr. 183 daselbst angeführt wurde.

Daß der Adler die Einsicht bedeutet, kann auch erhellen Jes.40/31: "Die auf Jehovah harren, werden erneuert mit Stärke und steigen auf mit Flügeln wie Adler". Aufsteigen mit Flügeln wie Adler heißt, ins Licht des Himmels, somit in die Einsicht.

Ps.103/5: "Jehovah, Der sättigt deinen Mund, daß du erneuert wirst wie ein Adler". Erneuert werden wie ein Adler heißt, in betreff der Einsicht.

2.Mose 19/4: "Ihr habt gesehen, wie Ich euch getragen wie mit Flügeln der Adler und euch zu Mir hergebracht". Tragen wie mit Flügeln der Adler und herbringen heißt ebenfalls, in die Einsicht bringen, weil in den Himmel und dessen Licht.

5.Mose 32/10-12: "Jehovah fand ihn im Land der Wüste, führte ihn umher, belehrte ihn, behütete ihn wie einen Augapfel; wie ein Adler sein Nest baut, über seinen Jungen schwebt, seine Flügel ausbreitet, so nimmt Er ihn, trägt ihn auf Seinem Flügel, so führt ihn Jehovah allein". Hier wird gehandelt von der Herstellung der Alten Kirche und von der ersten Besserung der Angehörigen dieser Kirche. Ihr erster Zustand wird verstanden unter dem Land der Wüste, worin er sie fand. Das Land der Wüste ist, wo nichts Gutes ist, weil nichts Wahres. Ihre Belehrung in Wahrheiten, Behütung vor Falschem und die Eröffnung des Inwendigeren ihres Gemütes, auf daß sie ins Licht des Himmels kommen möchten, und so ins Verständnis des Wahren und Guten, das die Einsicht ist, wird beschrieben durch den Adler, sein Nest in der Höhe, sein Schweben über den Jungen und das Tragen derselben auf den Flügeln. Ein Vergleich mit dem Adler findet statt, weil der Adler die Einsicht bedeutet.

2.Sam.1/23: "Saul und Jonathan, schneller denn die Adler und stärker denn die Löwen". Durch Saul als König und durch Jonathan als Sohn des Königs wird das Wahre der Kirche bezeichnet; und weil daher Einsicht und auch Macht kommt, wird gesagt, daß sie schneller denn Adler und stärker denn Löwen waren. Schnelligkeit, wenn es sich auf die Einsicht bezieht, bedeutet im Wort die Neigung zum Wahren; denn David schrieb seine Wehklage über Saul und Jonathan, die Söhne Jehudahs den Bogen zu lehren. Durch die Söhne Jehudahs aber werden die Wahrheiten der Kirche bezeichnet, und durch den Bogen die Lehre des gegen Falsches kämpfenden Wahren.

Hiob 39/26-30: "Fliegt der Habicht durch deine Einsicht, und breitet seine Flügel aus gegen Süden? Erhebt sich der Adler nach deinem Mund und setzt in die Höhe sein Nest? Er wohnt und horstet auf dem Felsen, späht von da aus nach Speise, seine Augen blicken in die Ferne; und wo Erschlagene sind, da ist er". Hier wird von der Einsicht gehandelt, die niemand aus sich oder aus dem Eigenen sich verschaffen kann; daher wird gesagt: fliegt der Habicht durch deine Einsicht und breitet seine Flügel aus gegen Süden?; dadurch aber wird bezeichnet, sich einführen in das Licht der Einsicht; dieses wird durch den Süden bezeichnet, hier jedoch das Nicht-Können. Die Einsicht selbst, die Sache des geistigen Menschen ist, wird beschrieben dadurch, daß der Adler sich erhebt, in die Höhe sein Nest setzt, auf dem Felsen wohnt und horstet, von da aus nach Speise späht und mit den Augen in die Ferne blickt. Daß niemand eine solche Einsicht von sich hat, wird bezeichnet durch die Worte: tut das der Adler

nach deinem Mund? Daß aber aus der eigenen Einsicht nichts als Falsches kommt, wird bezeichnet durch: wo Erschlagene sind, da ist er. Erschlagene im Wort bedeuten diejenigen, bei denen das Wahre ausgelöscht ist durch Falsches; man sehe HG 4503.

Aus diesem kann erhellen, was bezeichnet wird durch die Worte des Herrn, als Ihn die Jünger fragten nach dem Ort des Letzten Gerichts -

Luk.17/37: "Die Jünger sprachen: Wo, Herr? Er sprach zu ihnen: Wo der Körper (das Aas) ist, da werden sich die Adler versammeln". Durch den Körper (oder Leichnam) wird hier die geistige Welt bezeichnet, wo alle Menschen beisammen sind, sowohl die Guten als die Bösen, und durch die Adler werden bezeichnet, die in Wahrem und die in Falschem sind, somit die in wahrer Einsicht und die in falscher Einsicht. Letztere Einsicht ist aus dem Eigenen des Menschen, die wahre Einsicht aber ist aus dem Herrn durch das Wort.

Das Falsche, das aus eigener Einsicht ist, wird auch durch Adler im Wort beschrieben, wie in folgenden Stellen:

Jerem.4/13: "Siehe, wie Wolken steigt er (der Feind) auf, und wie der Sturmwind sind seine Wagen, schneller denn Adler sind seine Rosse; wehe uns, denn wir sind verwüstet". Hier wird gehandelt von der Verödung des Wahren in der Kirche, und durch die Wolke, die aufsteigt, wird das Falsche bezeichnet. Durch den Wagen, der wie ein Sturmwind ist, wird die Lehre des Falschen bezeichnet; ihre Begierde und Lust, wider die Wahrheiten zu vernünfteln und sie zu zerstören, wird bezeichnet dadurch, daß ihre Rosse schneller seien denn die Adler, denn durch das Schnelle und Eilige wird im Wort das von der Neigung und Begierde Erregte bezeichnet, man sehe HG 7695, 7866; und durch die Rosse das Verständnis des Wahren, und im entgegengesetzten Sinn das Verständnis des Falschen, oder die Vernünftelei aus Falschem gegen Wahres: HG 2760-2762, 3217, 5321, 6125, 6400, 6534, 7024, 8146, 8148, 8381. Und weil die Rosse dieses bedeuten, und die Adler die Einsicht, hier die eigene Einsicht, welche die Vernünftelei aus Falschem ist, darum wird gesagt, ihre Rosse seien schneller denn die Adler.

Klagel.4/19: "Unsere Verfolger waren schneller denn die Adler des Himmels".

Hab.1/8,9: "Seine Rosse sind schneller denn die Parder und hitziger denn die Wölfe des Abends, daß seine Reiter sich ausbreiten. Seine Reiter kommen aus der Ferne daher, sie fliegen her wie der Adler, der zum Fraß eilt; sie alle kommen zur Gewalttat". Adler bedeuten auch hier die Vernünftelei aus dem Falschen gegen das Wahre, die aus der eigenen Einsicht stammt.

282. Und weil dieser Cherub einem Adler glich, und dieser wie fliegend erschien (Offenb.4/7), soll auch gesagt werden, was durch fliegen im Wort bezeichnet wird.

Durch fliegen wird bezeichnet Umsicht und Gegenwart, aus dem Grund, weil ein fliegender Vogel aus der Höhe überallhin blickt, und so durch sein Sehen überall und ringsumher gegenwärtig ist. Wenn aber im Wort fliegen von Jehovah gesagt wird, bedeutet fliegen die Allgegenwart, weil die Allgegenwart eine unendliche Umschau und eine unendliche Gegenwart ist. Dies ist der Grund, warum dieser Cherub einem fliegenden Adler gleich schien; denn durch die Cherube wird im allgemeinen die Vorsehung des Herrn bezeichnet, daß in die oberen Himmel kein Zugang stattfindet, außer aus dem Guten der Liebe und Liebtätigkeit, und durch diesen Cherub die göttliche Einsicht, wie gleich oben gezeigt wurde.

Daß durch fliegen im Wort, wenn vom Herrn die Rede, die Allgegenwart bezeichnet wird,

und wenn vom Menschen, Umsicht und Gegenwart, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Ps.18/11; 2.Sam.22/11: "Gott ritt auf dem Cherub, Er flog daher und fuhr auf den Flügeln des Windes". Er ritt auf dem Cherub bedeutet die göttliche Vorsehung; Er flog daher, bedeutet die Allgegenwart in der geistigen Welt; und Er fuhr auf den Flügeln des Windes, bedeutet die Allgegenwart in der natürlichen Welt. Was jene Worte bei David bedeuten, kann niemand verstehen, außer durch den inneren Sinn.

Jes.31/5: "Wie fliegende Vögel wird Jehovah Zebaoth Jerusalem beschirmen". Es wird gesagt, Jehovah beschirme Jerusalem wie fliegende Vögel, denn durch beschirmen wird die göttliche Vorsehung in Ansehung des Schutzes bezeichnet, durch Jerusalem die Kirche, und durch die fliegenden Vögel, mit denen ein Vergleich gemacht wird, die Umsicht und Gegenwart; hier, weil vom Herrn die Rede, die Allgegenwart.

Offenb.8/13: "Ich sah, und ich hörte einen Engel fliegen durch die Mitte des Himmels, der mit großer Stimme rief: Wehe, wehe den Bewohnern der Erde"; und Offenb.14/6: "Ich sah einen anderen Engel fliegen durch die Mitte des Himmels, der hatte ein ewiges Evangelium, auf daß er es verkündigte den Bewohnern der Erde". Durch den ersten Engel wird die Verdammnis aller bezeichnet, die im Bösen sind, und durch den zweiten Engel die Seligmachung aller, die im Guten sind. Durch fliegen wird die Umschau bezeichnet nach allen Seiten, wo sie sind.

Jes.60/7,8: "Alle Schafe Arabiens werden zu Dir versammelt werden, die Widder Nebajoths werden Dir dienen. Wer sind jene, die wie Wolken fliegen und wie die Tauben zu ihren Fenstern". Hier wird vom Kommen des Herrn gehandelt und von der Erleuchtung der Heiden alsdann. Und durch die Schafe Arabiens, die versammelt werden sollen, werden die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet; durch die Widder Nebajoths, die dienen werden, werden die Wahrheiten bezeichnet, die Leben aus geistiger Neigung bekommen haben. Durch fliegen wie Wolken und wie Tauben zu den Fenstern wird bezeichnet das Aufsuchen und Erforschen des Wahren aus dem Buchstabensinn des Wortes; daher wird auch durch fliegen die Umschau, dann durch die Wolke der Buchstabensinn des Wortes bezeichnet; durch Tauben die geistige Neigung zum Wahren, und durch Fenster das Wahre im Licht. Daß ein solcher Sinn in jenen Worten liegt, kann aus der Bedeutung der Schafe Arabiens, der Widder Nebajoths, der Wolke, der Tauben und der Fenster erhellen.

Ps.55/6-8: "Furcht und Zittern ist über mich gekommen, daher sprach ich: Wer wird mir Flügel geben, wie die der Taube, ich würde wegfliegen, wo ich wohnen möchte; siehe, ich möchte weithin schweifen, übernachten in der Wüste". Hier wird von der Versuchung gehandelt und von der Angst alsdann; Furcht und Zittern bedeutet diese Angst. Die Aufsuchung des Wahren alsdann und die Umschau, wohin man sich wenden soll, wird bezeichnet durch: wer wird mir Flügel geben, wie die der Taube, ich würde wegfliegen, wo ich wohnen möchte. Flügel der Taube bezeichnet die geistige Neigung zum Wahren; wegfliegen, wo ich wohnen möchte, heißt, durch diese das Leben erretten vor der Verdammnis. Daß noch keine Hoffnung zur Befreiung vorhanden, wird bezeichnet durch: siehe, ich möchte weithin schweifen, übernachten in der Wüste.

Hos.9/11,12: "Ephraim, wie ein Vogel wird wegfliegen ihre Herrlichkeit, ja, wenn sie auch Söhne aufgezogen haben, werde Ich sie kinderlos machen, ohne Menschen". Durch Ephraim wird der erleuchtete Verstand der Angehörigen der Kirche bezeichnet; durch die Herrlichkeit das göttlich Wahre; durch wegfliegen wie ein Vogel, wird bezeichnet die Beraubung desselben. Der Vergleich geschieht mit einem Vogel, weil der Vogel das

Vernünftige und Verständige bedeutet, das gleiche wie Ephraim. Wenn sie auch Söhne aufgezogen haben, werde Ich sie kinderlos machen, ohne Menschen, bedeutet: mögen sie immerhin Wahrheiten herausbringen, so werden sie dennoch nicht durch sie weise sein; denn Söhne sind Wahrheiten; kinderlos machen, ohne Menschen heißt, der Weisheit berauben.

5.Mose 4/17: "Ihr sollt euch keine Gestalt irgendeines Tieres machen auf der Erde, noch die Gestalt irgendeines beflügelten Vogels, der gen Himmel fliegt". Durch diese Worte wird im inneren Sinn bezeichnet, daß man sich keine Weisheit und Einsicht verschaffen soll aus sich selbst oder aus dem Eigenen; denn durch die Tiere, die auf der Erde gehen, werden die Neigungen zum Guten bezeichnet, aus denen Weisheit kommt, und durch die Vögel die Neigungen zum Wahren, aus denen Einsicht. Dadurch, daß sie sich keine Gestalt derselben machen sollten, wird bezeichnet, daß man jene sich nicht verschaffen soll aus dem Menschen oder aus dem Eigenen desselben. Ein beflügelter Vogel, der gen Himmel fliegt, wird gesagt, weil durch den beflügelten Vogel das Verständnis des geistig Wahren, und durch gen Himmel fliegen die Umschau bezeichnet wird, die der Einsicht in göttlichen Dingen angehört.

Aus diesem nun kann erhellen, was dadurch bezeichnet wird, daß dieser Cherub einem fliegenden Adler gleich erschien, wie auch, was bezeichnet wird durch -

Jes.6/2: "Die Seraphim hatten ein jeglicher sechs Flügel, mit zweien derselben bedeckte er sein Angesicht, mit zweien bedeckte er die Füße, und mit zweien flog er"; daß nämlich durch die Flügel, womit er das Angesicht bedeckte, die geistige Neigung zum Wahren bezeichnet wird, durch die Flügel, womit er die Füße bedeckte, die natürliche Neigung zum Wahren daher; und durch die Flügel, womit er flog, die Umsicht und Gegenwart, hier die Allgegenwart, weil durch die Seraphim das gleiche bezeichnet wird, was durch die Cherubim, nämlich die göttliche Vorsehung in Ansehung der Wache.

Daß durch das Fliegen, wenn vom Menschen die Rede, die Umsicht und zugleich die Gegenwart bezeichnet wird, kommt daher, weil das Gesicht gegenwärtig ist beim Gegenstand, den es sieht. Daß er weit weg oder entfernt erscheint, kommt von den dazwischen befindlichen (Gegenständen) her, die zugleich erscheinen und den Räumen nach gemessen werden können. Dies kann völlig begründet werden durch das, was in der geistigen Welt sich begibt: in dieser sind die Räume selbst Erscheinungen, die aus der Verschiedenheit der Neigungen und daher Gedanken entstehen; wenn daher einige (Personen) oder einige (Sachen) ferne erscheinen, und ein Engel oder Geist angelegentlich wünscht, mit denen, die dort sind, zusammenzukommen, oder was dort ist, zu betrachten, so ist er sogleich dort gegenwärtig. Das gleiche ist der Fall mit dem Denken, welches das inwendige oder geistige Gesicht des Menschen ist. Dasselbe sieht das, was es früher gesehen hatte, in sich ohne Raum, somit ganz als gegenwärtig. Daher kommt es, daß fliegen vom Verstand und von seiner Einsicht gesagt, und daß dadurch die Umsicht und Gegenwart bezeichnet wird.

283. "Und die vier Tiere hatten, jedes für sich, sechs Flügel ringsumher", Offenb.4/8, bedeutet die Erscheinung des göttlich Geistigen überall um das göttlich Himmlische her.

Dies erhellt aus der Bedeutung der vier Tiere, die Cherube waren, sofern sie die göttliche Wache und Vorsehung des Herrn sind, damit zu den oberen Himmeln nur Gutes der Liebe und Liebtätigkeit Zugang hat; und weil dieses (Gute) durch die vier Tiere in Ansehung ihrer Körper bezeichnet wird, so wird auch das göttlich Himmlische bezeichnet, worüber folgt. Und aus der Bedeutung von sechs Flügeln ringsumher, sofern sie das göttlich Geistige um

jenes her bezeichnen, worüber ebenfalls folgt.

Daß die Cherube in Ansehung der Körper das göttlich Himmlische, und in Ansehung der Flügel das göttlich Geistige bedeuteten, hat den Grund, weil alles, wodurch Himmlisches vorgebildet wird, in Ansehung der Körper selbst das Wesentliche bedeutet, und in Ansehung dessen was um sie her ist, das Formale bedeutet, so bedeutet auch der Mensch in Ansehung des Körpers das Gute im Wesen, und in Ansehung dessen was ihn umgibt, das Gute in der Form. Das himmlisch Gute ist das Gute im Wesen, und das geistig Gute ist das Gute in der Form; und zwar aus dem Grund, weil der Wille, wo das Gute seinen Sitz hat, der Mensch selbst oder der Mensch im Wesen ist, aber der Verstand, wo das Wahre ist, das die Form des Guten bildet, ist dadurch Mensch, somit der Mensch in der Form; dieses Gute ist ebenfalls um jenes her.

Zuerst aber soll gesagt werden, was das göttlich Himmlische ist und was das göttlich Geistige. Die Himmel sind in zwei Reiche abgeteilt, von denen das eine genannt wird das himmlische Reich, das andere das geistige Reich. Sie unterscheiden sich darin, daß diejenigen, die im himmlischen Reich sind, im Guten der Liebe zum Herrn sind, und diejenigen, die im geistigen Reich, im Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind. Daher ist das göttlich Himmlische das Gute der Liebe zum Herrn, und das göttlich Geistige ist das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten.

Diesen Gutheiten gemäß sind auch die Himmel geordnet. Der oberste oder dritte Himmel besteht aus denen, die im himmlisch Guten oder im Guten der Liebe zum Herrn sind, und der Himmel, der nach ihm folgt und der mittlere oder zweite Himmel genannt wird, besteht aus denen, die im geistig Guten oder im Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind. Und weil das himmlisch Gute das Gute an oberster Stelle ist und das geistig Gute das Gute an zweiter Stelle, darum ist dieses um jenes her; denn was oben ist, das ist auch innen, und was unten ist, das ist auch außen, und was außen ist, das ist umher. Dies ist der Grund, warum im Wort durch Oberes und durch das was in der Mitte das Inwendige, und durch Unteres und was ringsumher ist, das Auswendige verstanden wird.

Weil nun beides Gute, das himmlische und das geistige, wacht, und durch die Tiere selbst oder durch die Cherube in Ansehung der Körper das göttlich Himmlische und durch dieselben in Ansehung der Flügel das göttlich Geistige bezeichnet wird, so ist klar, daß durch die vier Tiere, sofern ein jedes für sich sechs Flügel ringsumher zu haben schien, bezeichnet wird die Erscheinung des göttlich Geistigen überall um das göttlich Himmlische her. Doch hierüber kann man eine vollständige Vorstellung bekommen aus dem, was im Werk von Himmel und Hölle gesagt und gezeigt wurde; zuerst aus dem Abschnitt, wo gezeigt wird, daß das Göttliche des Herrn den Himmel macht: HH 7-12; hernach aus dem Abschnitt (wo gezeigt wird), daß das Göttliche des Herrn im Himmel die Liebe zu Ihm und die Liebtätigkeit gegen den Nächsten ist: HH 13-19; endlich in dem Abschnitt, daß der Himmel in zwei Reiche abgeteilt sei, in das himmlische Reich und in das geistige Reich: HH 20-28.

Der Grund, warum die Cherube als Tiere schienen, ist der, weil himmlische Dinge auf verschiedene Arten im Letzten vorgebildet werden, wie aus vielen Stellen im Wort erhellen kann, z.B. daß der Heilige Geist als eine Taube über Jesu, da Er getauft wurde, schien: Matth.3/16,17; und daß das Göttliche des Herrn als ein Lamm erschien: Offenb.5/6,8,13; daher auch der Herr das Lamm genannt wurde: Offenb.6/1,16; 7/9,10,14,17; 12/11; 13/8; 14/1,4; 17/14; 19/7,9; 21/22,23,27.

Daß es vier Cherube waren, und daß ein jeder sechs Flügel hatte, kommt daher, weil durch vier das himmlisch Gute bezeichnet wird, und durch sechs das geistig Gute; denn vier

bedeuten Verbindung. Die innigste Verbindung aber mit dem Herrn findet statt durch die Liebe zu Ihm. Sechs aber bedeutet Gemeinschaft; die Gemeinschaft aber mit dem Herrn besteht durch Liebtätigkeit gegen den Nächsten.

Daß die Flügel das göttlich Geistige, das in seinem Wesen das Wahre aus dem Guten ist, bedeuten, erhellt aus folgenden Stellen:

Ps.68/14,15: "Wenn ihr liegt zwischen den Ordnungen (habt ihr) Taubenflügel, überzogen mit Silber, und ihr Gefieder mit Goldschimmer, wenn Du, o Schaddai, Könige ausbreitest in ihr". Was es bedeutet, daß diejenigen, die zwischen den Ordnungen liegen, Taubenflügel haben, mit Silber überzogen und ihre Schwingen mit Goldschimmer, und daß Könige in ihr sind, wenn Schaddai ausbreitet, kann man nur aus dem inneren Sinn verstehen. In diesem bedeutet liegen zwischen den Ordnungen, leben in den Satzungen; Taubenflügel, überzogen mit Silber, bedeuten geistige Wahrheiten; Gefieder mit Goldschimmer bedeutet das geistig Gute, aus dem jene Wahrheiten. Schaddai bedeutet den Zustand der Versuchungen. Könige in ihr bedeuten die Wahrheiten in demselben und nach demselben. Daß Taubenflügel mit Silber überzogen geistige Wahrheiten bedeuten, beruht darauf, daß der Flügel das Geistige bedeutet, die Taube das Wahre aus dem Guten und Silber das Wahre selbst. Daß die mit Goldschimmer überzogenen Federn das geistig Gute, aus dem jene Wahrheiten, bedeuten, beruht darauf, daß die Federn das geistig Gute, aus dem das Wahre stammt bedeuten und das gleiche der Goldschimmer. Daß, wenn Schaddai ausbreitet, den Zustand der Versuchungen bedeutet, kommt daher, weil der Gott Schaddai die Versuchungen und die Tröstungen nach denselben bedeutet; und weil das Wahre aus dem Guten dem Menschen durch die Versuchungen eingepflanzt wird, darum wird gesagt: Könige in ihr, denn durch Könige wird das Wahre aus dem Guten bezeichnet; man sehe EKO 31.

Ps.18/11: "Gott ist geritten auf dem Cherub, geflogen, gefahren auf den Flügeln des Windes". Gott ist geritten auf dem Cherub bedeutet die göttliche Vorsehung des Herrn; geflogen bedeutet die Allgegenwart in der geistigen Welt; gefahren auf den Flügeln des Windes bedeutet die Allgegenwart in der natürlichen Welt. Flügel des Windes bezeichnen das Geistige, aus dem das Natürliche stammt.

Ps.91/4: "Jehovah bedecket dich mit Seinem Flügel und unter Seinem Fittich wirst du vertrauen; Schild und Schirm ist Seine Wahrheit". Mit dem Flügel bedecken bedeutet, behüten durch das göttlich Wahre, welches ist das göttlich Geistige; unter dem Fittich vertrauen bedeutet das wißtümlich Wahre, welches ist das göttliche geistig Natürliche. Weil dieses und jenes das Wahre bedeutet, und bedecken die Behütung dadurch bezeichnet, darum wird gesagt: Schild und Schirm ist Seine Wahrheit.

Aus diesem wird auch klar, was bezeichnet wird durch "sich verbergen unter dem Schatten der Flügel Gottes": Ps.17/8; durch: "trauen auf den Schatten Seiner Flügel": Ps.36/8; 57/2; sodann was durch "Lobsingen unter dem Schatten Seiner Flügel": Ps.63/8.

Daß der Flügel, wenn vom Herrn die Rede, das göttlich Geistige bedeutet, erhellt noch aus folgenden Stellen:

Hes.16/8: "Da Ich an dir vorüberging und dich sah, daß deine Zeit ist, die Zeit der Liebe, breitete Ich Meinen Flügel aus über dich und deckte deine Blöße". Hier wird von Jerusalem gehandelt, durch das die Kirche bezeichnet wird, hier von ihrer Neubildung. Die Zeit der Liebe bedeutet den Zustand, wo sie umgebildet werden konnte. Ich breitete Meinen Flügel aus über dich, bedeutet das geistig Wahre, durch das die Umbildung geschehen ist. Ich deckte deine Blöße, bedeutet die Verbergung des Bösen dadurch, denn das Böse, das der Mensch

anererbt und hernach aus dem Eigenen hat, wird verborgen, d.h. entfernt, so daß es nicht erscheint, durch geistige Wahrheiten, welches die Wahrheiten aus dem Guten sind.

Ps.104/2-4: "Jehovah decket Sich mit Licht, wie mit einem Kleid, Er breitet die Himmel aus wie eine Zeltdecke, Er wölbt mit Wasser Seine Gemächer, macht die Wolken zu Seinen Wagen, wandelt auf den Flügeln des Windes". Durch das Licht, womit Sich Jehovah deckt, wird das göttlich Wahre in den Himmeln bezeichnet, das Sein Kleid genannt wird, weil es von Ihm als der Sonne ausgeht, und so außer und um Ihn her ist. Durch dieses wird das gleiche bezeichnet, wie durch das Licht und die Kleider des Herrn, als Er verklärt wurde: Matth.17/2; Mark.9/3; Luk.9/28-37. Er breitet die Himmel aus wie eine Zeltdecke bedeutet, mit dem göttlich Wahren und durch dasselbe mit Einsicht den Himmel und die dort sind, erfüllen. Mit Wassern Seine Gemächer wölben bedeutet, mit Erkenntnissen des Wahren und Guten diejenigen erfüllen, die im letzten Himmel und die in der Kirche sind. Die Wolken zu Seinen Wagen machen bedeutet, die Lehre des Wahren aus dem Buchstabensinn des Wortes; die Wolke bezeichnet diesen Sinn, und der Wagen die Lehre. Wandeln auf den Flügeln des Windes, bedeutet den geistigen Sinn, der im Buchstabensinn enthalten ist.

Mal.3/20: "Euch, die ihr Meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und Heilung unter ihren Flügeln". Die Sonne der Gerechtigkeit bedeutet das Gute der Liebe, welches das göttlich Himmlische ist; und die Flügel Jehovahs, in denen Heilung, bedeutetdas Wahre aus diesem Guten, welches das göttlich Geistige ist; Heilung ist die Besserung dadurch.

5.Mose 32/11,12: "Wie der Adler sein Nest baut, über seinen Jungen schwebt, seine Flügel ausbreitet, auf seinem Flügel trägt, so führt ihn Jehovah". Der Vergleich geschieht mit dem Adler, weil der Adler die Einsicht bedeutet und der Flügel das göttlich Geistige, welches das göttlich Wahre ist, aus dem jene kommt.

Jes.40/31: "Die auf den Herrn harren, werden erneuert mit Stärke, sie fahren auf mit Flügeln wie die Adler". Auffahren mit Flügeln wie die Adler heißt, in das Licht des Himmels kommen, welches ist das göttlich Wahre oder das göttlich Geistige, aus dem Einsicht.

Hes.17/23: "Auf einen hohen Berg will Ich ihn pflanzen, daß er Äste treibt und Frucht bringt und zu einer prächtigen Zeder wird, so daß unter ihr jeder Vogel eines jeden Flügels wohnt". Durch die prächtige Zeder wird bezeichnet die geistige Kirche; durch jeden Vogel eines jeden Flügels wird bezeichnet das Verständige, das aus geistigen Wahrheiten stammt.

Aus diesem kann nun erhellen, was durch die Flügel der Cherube, sowohl hier als anderwärts im Wort bezeichnet wird, nämlich das göttlich Geistige, welches ist das belehrende, wiedergebärende und beschirmende göttlich Wahre; wie auch -

Hes.1/4,6,23,25,26; 3/13; 10/5,21: "Vier Angesichte hatte ein jeder Cherub, und vier Flügel ein jeder; ihre Flügel waren ausgebreitet gegeneinander; einem jeden deckten die Flügel ihre Körper. Ich hörte den Schall der Flügel wie den Schall großer Wasser, wie die Stimme des Schaddai; wenn sie gingen, die Stimme eines Getöses wie die Stimme eines Heerlagers; wenn sie standen, ließen sie ihre Flügel nieder. Ich hörte die Stimme ihrer Flügel, die sich einander küßten, und die Stimme der Räder neben ihnen; die Stimme der Flügel der Cherube wurde gehört bis zum äußeren Vorhof, wie die Stimme des Gottes Schaddai: eine Ähnlichkeit von Händen war unter ihren Flügeln". Daß die Flügel hier das göttlich Geistige bedeuten, welches das göttlich Wahre des Herrn in Seinem himmlischen Reich ist, erhellt aus den Einzelheiten der Beschreibung. Daß es vier Flügel waren, bedeutet das göttlich Geistige in demselben Reich. Daß die Flügel ausgebreitet waren, des einen zum

anderen, und daß sie sich küßten, bedeutet die Zusammengesellung und Verbindung aller dort vom Herrn. Daß die Flügel ihre Körper deckten bedeutet das göttlich Geistige, wie es das göttlich Himmlische dort umgibt. Daß der Schall der Flügel gehört wurde wie der Schall großer Wasser und wie der von Rädern und wie die Stimme Schaddais, und daß die Stimme der Flügel gehört wurde bis zum äußeren Vorhof, bedeutet die Beschaffenheit des göttlich Geistigen oder des göttlich Wahren im letzten Himmel, denn die Stimme wird gesagt vom Wahren, die Wasser bedeuten Wahrheiten und deren Innewerden. Die Räder Lehrwahrheiten, darum, weil der Wagen die Lehre bedeutet. Der Gott Schaddai aber ist das Wahre, das in den Versuchungen schilt und nachher tröstet. Der äußere Vorhof ist der letzte Himmel. Die Ähnlichkeit von Händen unter den Flügeln bedeutet die Macht des göttlich Wahren. Aus diesem kann auch erhellen, was durch die Flügel der Cherube auf dem Gnadenstuhl über der Lade bezeichnet wurde, wovon -

2.Mose 25/18-21: "Mache einen Cherub am Ende hier und einen anderen Cherub am Ende dort; auf dem Gnadenstuhl sollt ihr die Cherube machen auf seinen zwei Enden; und es sollen die Cherube sein: die Flügel ausbreitend oben, deckend mit ihren Flügeln über dem Gnadenstuhl, und ihre Angesichter eines zum anderen hingewendet; zum Gnadenstuhl sollen die Angesichte der Cherube gerichtet sein. Und sollst den Gnadenstuhl oben auf die Lade tun, und in die Lade sollst du das Zeugnis legen, das Ich dir geben werde". Durch die Cherube wird hier in gleicher Weise die Vorsehung des Herrn bezeichnet, sofern sie darüber wacht, daß zum obersten Himmel oder zum himmlischen Reich kein Zugang stattfindet außer durch das Gute der Liebe vom Herrn zum Herrn. Durch das Zeugnis oder das Gesetz in der Lade wird der Herr selbst bezeichnet. Durch die Lade der innerste oder oberste Himmel; durch den Gnadenstuhl die Erhörung und Annahme aller gottesdienstlichen Handlungen, die aus dem Guten der Liebe geschehen und sodann die Versöhnung. Durch die Flügel der Cherube wird das göttlich Geistige in demselben Himmel oder in demselben Reich bezeichnet dadurch, daß die Flügel ausgebreitet sein sollten oben; und dadurch, daß sie den Gnadenstuhl decken und daß ihre Angesichter zum Gnadenstuhl gewendet sein sollten, wird die Annahme und Erhörung selbst bezeichnet; dieses aber sehe man vollständiger erklärt HG 9506-9546.

Und weil durch die Flügel der Cherube und ihre Richtung das göttlich Wahre bezeichnet wird, das gehört und aufgenommen wird vom Herrn, darum folgt -

2.Mose 25/22 und 4.Mose 7/89: "Und Ich will mit dir dort zusammenkommen und mit dir reden vom Gnadenstuhl herab zwischen den beiden Cheruben, die über der Lade des Zeugnisses sind, alles, was Ich dir gebieten werde bei den Söhnen Israels".

Weil die meisten Ausdrücke im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn haben, so auch die Flügel, und sie bedeuten in diesem Falsches und Vernünfteleien aus demselben:

Offenb.9/2,3,9: "Aus dem Rauch des Brunnen im Abgrund kamen hervor Heuschrecken, und die Stimme ihrer Flügel gleich der Stimme vieler Rosse, die zum Krieg laufen". Heuschrecken bedeuten das Falsche im Äußersten und Rosse die Vernunftschlüsse aus demselben und Krieg den Kampf des Falschen gegen das Wahre. Daher wird gesagt, die Stimme der Flügel der Heuschrecken war gleich der Stimme vieler Rosse, die zum Krieg laufen.

Hos.4/17-19: "Ephraim hat sich den Götzen zugesellt; voll Übertretung ist ihr Wein, sie haben Hurerei getrieben, gebunden hat sie der Wind mit seinen Flügeln, und sie werden zuschanden werden bei ihren Opfern". Durch Ephraim wird bezeichnet das Verständige, wie es diejenigen innerhalb der Kirche haben, die erleuchtet werden, wenn sie das Wort lesen. Durch Götzen wird das Falsche der Lehre bezeichnet, daher wird durch: Ephraim hat sich den

Götzen zugesellt, das verkehrte Verständige bezeichnet, welches das Falsche ergreift. Durch: voll Übertretung ist ihr Wein, wird bezeichnet das Wahre der Kirche sei verkehrt worden, der Wein bedeutet dieses Wahre. Durch: Hurerei haben sie getrieben, wird bezeichnet, daß sie die Wahrheiten verfälscht haben; Hurerei ist Verfälschung des Wahren. Durch: gebunden hat sie der Wind mit Flügeln, wird die Vernünftelei aus Täuschungen bezeichnet, woraus Falsches kommt. Was Täuschungen in geistigen Dingen sind, sehe man NJ 53.

Das gleiche wird durch den Wind mit den Flügeln bezeichnet Sach.5/9.

284. "Und diese waren inwendig voll Augen", Offenb.4/8, bedeutet die göttliche Vorsehung und Wache. Dies hellt aus der Bedeutung der Augen, wenn vom Herrn die Rede, sofern sie Seine göttliche Vorsehung bezeichnen, wovon EKO 68, 152. Daß sie auch die Wache bedeuten, beruht darauf, daß auch durch die Cherube diese bezeichnet wird: EKO 277.

285. "Und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: Heilig, heilig, heilig", Offenb.4/8, bedeutet das Heiligste, das vom Herrn ausgeht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: keine Ruhe haben Tag und Nacht, wenn von der göttlichen Vorsehung und Wache des Herrn die Rede, die bezeichnet werden durch die vier Cherube, die wie vier Tiere erschienen, sofern es heißt, überall und immerfort, weil die göttliche Vorsehung und Wache des Herrn in Ewigkeit nicht ruht und aufhört; und aus der Bedeutung von heilig, heilig, heilig, sofern es das Heiligste ist, das vom Herrn ausgeht, denn durch heilig, wenn es dreimal genannt wird, wird das Heiligste bezeichnet aus dem Grund, weil drei im Wort das Volle, Erfüllte und Fortdauernde bedeutet; man sehe HG 2788, 4495, 7715. Das gleiche wird bezeichnet durch das Folgende -

Jes.6/1-3: "Ich sah den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und Seine Säume füllten den Tempel; Seraphim standen über Ihm; sechs Flügel hatte ein jeder: mit zweien deckte er sein Angesicht, mit zweien deckte er seine Füße und mit zweien flog er, und einer rief dem anderen zu: Heilig, heilig, heilig (ist) Jehovah Zebaoth, die Fülle der Erde ist Seine Herrlichkeit". Durch Seraphim wird hier das gleiche bezeichnet, wie durch die Cherube; und durch den hohen und erhabenen Thron das ausgehende Göttliche, aus dem der Himmel ist. Durch die Säume, die den Tempel füllten, wird das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre im Letzten des Himmels und in der Kirche bezeichnet. Durch die Flügel, womit er das Angesicht und die Füße deckte und womit er flog, wird das göttlich Geistige im Ersten und im Letzten bezeichnet und seine Ausdehnung überallhin, somit die Allgegenwart. Durch heilig, heilig, heilig wird bezeichnet das Heiligste; daß dieses ist das göttlich Wahre, das alles erfüllt, wird bezeichnet durch: die Fülle der Erde ist Seine Herrlichkeit. Daß die Herrlichkeit das göttlich Wahre ist, sehe man EKO 33, und daß der Herr der allein Heilige ist; und daß das Heilige gesagt wird vom göttlich Wahren, das von Ihm ausgeht: EKO 204.

286. "Der Herr, Gott, der Allmächtige, Der da war und Der da ist und Der da kommt", Offenb.4/8, bedeutet, Der unendlich ist und ewig.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Allmächtigen, sofern es heißt, Er sei der Unendliche, worüber folgt; und aus der Bedeutung von Der da war, Der da ist und Der da kommt, sofern es heißt, Er sei der Ewige, wovon EKO 23.

Es sind zwei (Eigenschaften), die von Jehovah, d.h. dem Herrn allein gesagt werden

können, nämlich Unendlichkeit und Ewigkeit. Die Unendlichkeit von Seinem Sein, welches das göttlich Gute Seiner göttlichen Liebe ist, die Ewigkeit von Seinem Dasein aus jenem Sein, welches das göttlich Wahre Seiner göttlichen Weisheit ist; diese zwei sind göttlich an sich. Aus diesen zwei ist das Weltall geschaffen worden, weshalb auch im Weltall sich alles auf das Gute und auf das Wahre bezieht, und das Gute ist überall das Sein einer Sache, das Wahre aber das Dasein daher. Aber diese zwei sind in allen Dingen des Weltalls endlich. Daher kommt es, daß hier gesagt wird, der Herr, Gott, denn Herr bedeutet das göttlich Gute der göttlichen Liebe und Gott das göttlich Wahre der göttlichen Weisheit. Daß Jehovah im Wort der Herr heißt wegen des göttlich Guten, sehe man HG 4973, 9167, 9194, und Gott wegen des göttlich Wahren: HG 2586, 2769, 2807, 2822, 3921, 4287, 4402, 7010, 9167.

Aus diesem wird klar, daß der Allmächtige das Unendliche bedeutet, und daß Der da war, Der da ist und Der da kommt, das Ewige bezeichnet.

287. Vers 9-11

9. Und wenn die Tiere Herrlichkeit und Ehre und Danksagung gaben, Dem, Der auf dem Thron saß, dem Lebenden in die Zeitläufe der Zeitläufe,

10. Fielen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor Dem, Der auf dem Thron saß, und beteten an den Lebenden in die Zeitläufe der Zeitläufe, und warfen ihre Kronen vor dem Throne nieder, sprechend:

11. Würdig bist Du, Herr, zu nehmen Herrlichkeit und Ehre und Macht, denn Du hast alle Dinge geschaffen, und durch Deinen Willen sind sie, und sind geschaffen.

"Und wenn die Tiere Herrlichkeit und Ehre und Danksagung gaben" bedeutet das göttlich Wahre und das göttlich Gute, und die Verherrlichung;

"Dem, Der auf dem Thron saß, dem Lebenden in die Zeitläufe der Zeitläufe" bedeutet, von Dem alle Dinge des Himmels und der Kirche, und das ewige Leben ist;

"fielen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor Dem, Der auf dem Thron saß" bedeutet Demütigung und alsdann Anerkennung von seiten derer, die im Wahren aus dem Guten sind, daß vom Herrn alle Dinge des Himmels und der Kirche stammen;

"und beteten an den Lebenden in die Zeitläufe der Zeitläufe" bedeutet Demütigung und dann Anerkennung, daß vom Herrn das ewige Leben komme;

"und warfen ihre Kronen vor dem Throne nieder" bedeutet Demütigung und dann Anerkennung von Herzen, daß nichts Gutes aus ihnen, sondern daß alles vom Herrn sei;

"sprechend: Würdig bist Du, Herr, zu nehmen Herrlichkeit und Ehre und Macht" bedeutet das Verdienst und die Gerechtigkeit, die dem Göttlich-Menschlichen des Herrn zukommt, sofern aus Ihm alles göttlich Wahre und göttlich Gute, und auch die Seligmachung kommt;

"denn Du hast alle Dinge geschaffen" bedeutet, daß von Ihm alles Dasein und Leben ist, und der Himmel für die, welche Ihn aufnehmen;

"und durch Deinen Willen sind sie, und sind geschaffen" bedeutet, daß sie durch das göttlich Gute und durch das göttlich Wahre da sind.

288. "Und wenn die Tiere Herrlichkeit und Ehre und Danksagung gaben", Offenb.4/9, bedeutet das göttlich Wahre und das göttlich Gute, und die Verherrlichung.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Herrlichkeit und Ehre, wenn vom Herrn die Rede, sofern es das göttlich Wahre und das göttlich Gute ist: Herrlichkeit das göttlich Wahre und Ehre das göttlich Gute, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Danksagung, sofern sie die Verherrlichung bezeichnet. Was unter der Verherrlichung hier verstanden wird, soll zuerst gesagt werden:

Die Verherrlichung, wenn sie vom Herrn geschieht, ist der fortwährende Einfluß des mit dem göttlich Wahren vereinigten göttlich Guten bei den Engeln und bei den Menschen. Bei diesen und bei jenen aber ist die Verherrlichung des Herrn die Aufnahme (jenes Einflusses), und die Anerkennung von Herzen, daß alles Gute und alles Wahre vom Herrn ist, und folglich alle Einsicht, Weisheit und Seligkeit; dies wird im geistigen Sinn bezeichnet durch Dank. Es ist auch alle Verherrlichung des Herrn, die von den Engeln des Himmels und von den Menschen der Kirche geschieht, nicht von ihnen selbst, sondern fließt vom Herrn ein. Die Verherrlichung, die von Menschen ist und nicht vom Herrn, kommt nicht aus dem Herzen, sondern bloß aus der Tätigkeit des Gedächtnisses und somit aus dem Mund; was aber bloß von diesem ausgeht, und nicht durch jenes aus dem Herzen, wird nicht im Himmel gehört, somit auch nicht vom Herrn angenommen, sondern fällt wie eine andere laute Stimme in die Welt hinaus. Diese Verherrlichung ist keine Anerkennung von Herzen, daß alles Gute und alles Wahre vom Herrn ist.

Anerkennung von Herzen wird gesagt und wird darunter verstanden, aus dem Leben der Liebe, denn Herz bedeutet im Wort die Liebe, Liebe aber ist das Leben nach den Geboten des Herrn. Wenn der Mensch in diesem Leben ist, dann kommt die Verherrlichung des Herrn, welche die Anerkennung ist, daß alles Gute und Wahre vom Herrn stammt von Herzen. Dies wird auch verstanden unter verherrlicht werden -

Joh.15/7,8: "Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben, so bittet alles, was ihr wollet und es wird euch werden, darin wird Mein Vater verherrlicht, daß ihr viele Frucht bringet und seid Meine Jünger".

Der Grund, warum die vier Tiere, die Cherube waren, Herrlichkeit und Ehre und Danksagung gegeben haben, ist, weil das göttlich Wahre und das göttlich Gute, sowie die Verherrlichung, die bezeichnet werden durch Herrlichkeit, Ehre und Danksagung, vom Herrn ausgehen und einfließen; denn jene Cherube bezeichnen den Herrn in betreff der Vorsehung und Wache; man sehe EKO 277, und dieselben waren inmitten des Throns und um den Thron, wie aus dem 6. Vers dieses Kapitels erhellt; auf dem Thron aber war der Herr: Vers 2; hieraus erhellt, daß jenes vom Herrn ausgeht; die Aufnahme aber und die Anerkennung von Herzen wird verstanden unter den Worten des folgenden Verses, nämlich unter diesen: wenn sie es hörten, fielen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor Dem der auf dem Thron saß, und beteten an den Lebenden in die Zeitläufe der Zeitläufe, und warfen ihre Kronen vor dem Thron nieder.

Im Wort wird öfter Herrlichkeit und Ehre genannt, und überall bedeutet die Herrlichkeit das Wahre und die Ehre das Gute. Daß diese zwei miteinander genannt werden, hat den Grund, weil im einzelnen des Wortes eine himmlische Ehe ist, nämlich eine Verbindung des Wahren und Guten. Der Grund, warum diese Ehe im einzelnen des Wortes ist, liegt darin, daß das Göttliche, das vom Herrn ausgeht, das göttlich Wahre ist, vereinigt mit dem göttlich Guten; und weil dieses mit jenem den Himmel macht und auch die Kirche macht, darum ist im einzelnen des Wortes jene (Ehe); somit ist auch im einzelnen des Wortes das Göttliche vom Herrn und der Herr selbst. Durch dieses ist auch das Wort hochheilig. Daß eine solche Ehe im

einzelnen des Wortes ist, sehe man EKO 238; HG 2516, 2712, 3004, 3005, 3009, 4138, 5138, 5194, 5502, 6343, 7022, 7945, 8339, 9263, 9314. Daß die Herrlichkeit das göttlich Wahre vom Herrn bedeutet, sehe man EKO 33.

Daß die Ehre das göttlich Gute bedeutet, folgt aus dem, was von der himmlischen Ehe im einzelnen des Wortes gesagt wurde, wie auch erhellen kann aus folgenden Stellen:

Ps.96/5,6: "Jehovah hat die Himmel gemacht, Herrlichkeit und Ehre ist vor Ihm, Stärke und Zierde in Seinem Heiligtum". Unter den Himmeln wird das Göttliche verstanden, das vom Herrn ausgeht, weil die Himmel aus Seinem Göttlichen sind; und weil das Göttliche, das ausgeht und die Himmel macht, das göttlich Wahre und das göttlich Gute ist, darum wird gesagt: Herrlichkeit und Ehre ist vor Ihm; unter dem Heiligtum ist die Kirche verstanden. Das göttlich Gute und das göttlich Wahre werden hier unter Stärke und Zierde verstanden. Daß das Göttliche des Herrn die Himmel macht, sehe man HH 7-12; und daß das Göttliche des Herrn in den Himmeln das göttlich Wahre und das göttlich Gute ist: HH 7, 13, 133, 137, 139, 140.

Ps.104/1: "Jehovah Gott, Du bist sehr groß, Herrlichkeit und Ehre hast Du angetan". Herrlichkeit und Ehre antun, wenn von Jehovah die Rede ist, bedeutet, Sich umgürten mit dem göttlich Wahren und mit dem göttlich Guten, denn diese gehen von Ihm aus, und daher umgürten sie Ihn und machen die Himmel; darum heißen sie im Wort Sein Kleid und Gewand; man sehe EKO 65, 271.

Ps.111/2,3: "Groß sind die Werke Jehovahs, Herrlichkeit und Ehre ist Sein Werk". Unter den Werken Jehovahs wird alles verstanden, was von Ihm ausgeht und geschieht; und weil sich dieses auf das göttlich Wahre und auf das göttlich Gute bezieht, darum wird gesagt: Herrlichkeit und Ehre ist Sein Werk.

Ps.145/4,5,12: "Ein Geschlecht wird dem anderen Deine Werke preisen und Deine mächtigen Taten verkündigen, die Ehre der Pracht Deiner Herrlichkeit und die Worte Deiner Wunder will ich bedenken, und kundtun den Söhnen der Menschen Seine mächtigen Taten und die Herrlichkeit der Ehre Seines Königreichs". Die Ehre der Pracht der Herrlichkeit bezeichnet das göttlich Gute, das vereint ist mit dem göttlich Wahren; und die Herrlichkeit der Ehre das göttlich Wahre, das vereint ist mit dem göttlich Guten. Daß so gesagt wird, beruht darauf, daß die Vereinigung eine wechselseitige ist, denn vom Herrn geht aus das göttlich Gute, das vereinigt ist mit dem göttlich Wahren, im Himmel aber wird von den Engeln und in der Kirche von den Menschen das göttlich Wahre aufgenommen und vereinigt mit dem göttlich Guten; darum wird gesagt die Herrlichkeit der Ehre Seines Königreichs; durch Sein Königreich wird der Himmel und die Kirche bezeichnet.

Ps.21/6,7: "Herrlichkeit und Ehre wirst Du auf Ihn legen, weil Du Ihn setzest zum Segen in Ewigkeit". Dies ist gesagt in Beziehung auf den Herrn, und unter Herrlichkeit und Ehre auf Ihm, wird alles göttlich Wahre und göttlich Gute verstanden.

Ps.45/4,5: "Gürte Dein Schwert an Deine Hüfte, mächtig durch Deine Herrlichkeit und Deine Ehre; in Deiner Ehre steige empor, reite auf dem Wort der Wahrheit". Auch dieses bezieht sich auf den Herrn. Das Schwert an die Hüfte gürten, bedeutet das göttlich Wahre, welches kämpft aus dem göttlich Guten; daß dieses durch das Schwert auf der Hüfte bezeichnet wird, sehe man HG 10488; und weil Er vermöge des göttlich Wahren die Höllen unterjocht und die Himmel in Ordnung gebracht hat, darum heißt Er mächtig durch Herrlichkeit und Ehre, und auch: in deiner Ehre steige empor und reite auf dem Wort der Wahrheit. In der Ehre steigen und reiten auf dem Wort der Wahrheit, bedeutet handeln aus

dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre.

Ps.8/6: "Du hast Ihn ein wenig mangeln lassen vor den Engeln, aber mit Herrlichkeit und Ehre hast du Ihn gekrönt". Ebenfalls vom Herrn. Der Stand Seiner Erniedrigung wird beschrieben durch: Du hast Ihn ein wenig mangeln lassen vor den Engeln, und der Stand der Verherrlichung durch: mit Herrlichkeit und Ehre hast du Ihn gekrönt. Unter verherrlichen wird verstanden: Sein Göttliches Selbst vereinigen mit Seinem Menschlichen und auch dieses göttlich machen.

Jes.35/1,2: "Seid fröhlich, Wüste und dürrer Ort, und es frohlocke das Blachfeld der Wüste und blühe wie eine Rose, ja blühen soll sie und frohlocken. Die Herrlichkeit Libanons ist ihr gegeben, die Ehre Karmels und Sarons; dieselben werden sehen die Herrlichkeit Jehovahs und die Ehre unseres Gottes". Hier wird gehandelt von der Erleuchtung der Völkerschaften; deren Unwissenheit im Wahren und Guten wird bezeichnet durch Wüste und dürren Ort; ihre Freude wegen der Belehrung in den Wahrheiten und Erleuchtung durch: fröhlich sein, frohlocken und blühen. Die Herrlichkeit Libanons, die ihnen gegeben ist, bedeutet das göttlich Wahre; und die Ehre Karmels und Sarons bedeutet das göttlich Gute, das sie aufnehmen; daher kommt es, daß auch gesagt wird: sie werden sehen die Herrlichkeit Jehovahs und die Ehre unseres Gottes.

Offenb.21/24,26: "Die Völkerschaften, die gerettet worden sind, werden wandeln in ihrem Licht, und die Könige der Erde werden ihre Herrlichkeit und Ehre zu ihr herbringen; und es wird in sie gebracht werden die Herrlichkeit und die Ehre der Völkerschaften". Dies wurde gesagt vom neuen Jerusalem, durch das die neue Kirche in den Himmeln und auf Erden bezeichnet wird. Durch die Völkerschaften werden hier alle bezeichnet, die im Guten sind, und durch die Könige der Erde alle, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind. Von beiden wird gesagt, daß sie Herrlichkeit und Ehre in sie bringen werden, und es wird darunter verstanden der Gottesdienst aus dem Guten der Liebe zum Herrn und aus den Wahrheiten des Glaubens, die aus dem Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten (hervorgehen).

289. "Dem, Der auf dem Thron saß, dem Lebenden in die Zeitläufe der Zeitläufe", Offenb.4/9, bedeutet, Dem und von Dem alle Dinge des Himmels und der Kirche, und das ewige Leben ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Throns, wenn vom Herrn die Rede, sofern er im allgemeinen den ganzen Himmel bezeichnet, im besonderen den geistigen Himmel und im abgezogenen Sinn das ausgehende göttlich Wahre, und weil durch dieses die Himmel ihr Dasein haben, darum werden durch Throne hier alle Dinge des Himmels und der Kirche bezeichnet, wovon EKO 253. Daß der auf dem Thron Sitzende der Herr ist, sehe man EKO 267, 268. Ferner aus der Bedeutung des Lebenden in die Zeitläufe der Zeitläufe, sofern es heißt, daß das ewige Leben von Ihm sei, wovon EKO 84; durch den Lebenden wird auch bezeichnet, daß Er allein das Leben ist, und folglich daß alles Leben, das die Engel und Menschen haben, von Ihm ist; und durch die Zeitläufe der Zeitläufe wird das Ewige bezeichnet.

Der Grund, warum die Zeitläufe der Zeitläufe das Ewige bedeuten, ist, weil dieselben in der Welt die Zeiten in ihrer ganzen Dauer bezeichnen, im Himmel aber, wo es keine solchen Zeiten gibt wie in der Welt, bezeichnen sie das Ewige, denn der Buchstabensinn des Wortes besteht aus solchem, was in der Welt ist, sein geistiger Sinn aber aus solchem, was im Himmel ist, und zwar aus dem Grund, damit das Göttliche auslaufe in das Natürliche, das in

der Welt ist, als in sein Letztes, und in demselben ruhe und darauf stehe. Dies ist der Grund, warum gesagt wird Zeitläufe der Zeitläufe und nicht gesagt wird ewig.

290. "Fielen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor Dem, Der auf dem Thron saß", Offenb.4/10, bedeutet Demütigung und alsdann Anerkennung von seiten derer, die im Wahren aus dem Guten sind, daß vom Herrn alle Dinge des Himmels und der Kirche stammen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von niederfallen, sofern es die Demütigung und sodann die Anerkennung von Herzen bezeichnet. Aus der Bedeutung der vierundzwanzig Ältesten, sofern es die sind, die im Wahren aus dem Guten sind, wovon EKO 270; und aus der Bedeutung des Sitzenden auf dem Thron, sofern es der Herr ist, von Dem alle Dinge des Himmels und der Kirche stammen, wovon EKO 289.

In diesem Vers und in den folgenden dieses Kapitels wird gehandelt von der Aufnahme des göttlich Wahren und des göttlich Guten durch die Engel des Himmels und durch die Menschen der Kirche. Im gleich vorhergehenden Vers aber wird gehandelt vom Herrn, daß von Ihm das göttlich Wahre und das göttlich Gute ausgehe; dies wird dadurch bezeichnet, daß die Tiere Herrlichkeit und Ehre und Dank geben Dem, Der auf dem Throne saß, und dem Lebenden in die Zeitläufe der Zeitläufe; man sehe EKO 288, 289. Jenes aber, nämlich die Aufnahme und Anerkennung, wird dadurch bezeichnet, daß die Ältesten niederfielen vor Dem, Der auf dem Thron saß, und anbeteten den Lebenden in die Zeitläufe der Zeitläufe; denn durch das Niederfallen wird die Demütigung, die Aufnahme und Anerkennung bezeichnet, und durch die vierundzwanzig Ältesten alle, die im Wahren aus dem Guten sind, sowohl in den Himmeln als auf Erden.

Man wisse, daß die Aufnahme des göttlich Wahren und des göttlich Guten, und die Anerkennung vom Herzen, daß vom Herrn alle Dinge des Himmels und der Kirche sind, und das ewige Leben bloß bei denen stattfindet, die im Wahren aus dem Guten sind. Der Grund ist, weil sie allein in der Liebe und im Glauben sind, die aber hierin sich befinden, die sind mit dem Herrn verbunden in Ansehung der Seele und des Herzens; in diese fließt der Herr ein, nicht aber in das, was nur aus dem Gedächtnis und daher aus der Rede (kommt); denn das Gedächtnis ist nur der Eingang zum Menschen und gleichsam der Vorhof, durch den man hineingeht. Es ist gleich dem Wiederkäumagen bei den Vögeln und bei den Tieren, dem auch das Gedächtnis beim Menschen entspricht. *Im* Menschen ist nur das, was in seinem Willen und daher im Verstand, oder was das gleiche, was in seiner Liebe und daher im Glauben ist. Ob man vom Menschen sagt, er sei im Guten und Wahren, oder in der Liebe und im Glauben, ist gleich, weil alles Gute Sache der Liebe und alles Wahre Sache des Glaubens ist.

291. "Und beteten an den Lebenden in die Zeitläufe der Zeitläufe", Offenb.4/10, bedeutet Demütigung und dann Anerkennung, daß vom Herrn das ewige Leben komme.

Dies erhellt aus der Bedeutung von niederfallen und anbeten, sofern es die Demütigung und zugleich die Anerkennung von Herzen bezeichnet; und aus der Bedeutung des Lebenden in die Zeitläufe der Zeitläufe, sofern es heißt, daß vom Herrn das ewige Leben stamme, wovon EKO 289. Demütigung und zugleich Anerkennung von Herzen wird gesagt, weil der Glaube, daß vom Herrn alles Gute und alles Wahre, und daher alle Einsicht, Weisheit und Seligkeit kommt, sich nur bei denen findet, die in der Demut sind, denn wenn jemand in der Demut ist, dann ist er entfernt von seinem Eigenen. Das Eigene des Menschen aber nimmt und erkennt nichts Gutes und Wahres vom Herrn an; denn das Eigene des Menschen ist nichts als Böses;

das Böse aber verwirft alles Gute und alles Wahre des Himmels und der Kirche. Hieraus kann erhellen, warum Demut erforderlich ist, und woher es kommt, daß durch niederfallen und anbeten die Demütigung und zugleich die Anerkennung von Herzen bezeichnet wird.

292. "Und warfen ihre Kronen vor dem Throne nieder", Offenb.4/10, bedeutet Demütigung und dann Anerkennung von Herzen, daß nichts Gutes aus ihnen, sondern daß alles vom Herrn sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Krone, sofern sie das Gute und daher die Weisheit bezeichnet, wovon EKO 272; und aus der Bedeutung von: werfen vor den Thron, oder dort niederlegen, sofern es heißt, aus Demut anerkennen, daß das nicht von ihm selbst, sondern vom Herrn allein kommt; denn hinwerfen ist soviel als verzichten, und niederlegen vor den Thron heißt: anerkennen, daß es vom Herrn allein ist.

Das Gute, welches hier durch die Kronen bezeichnet wird, ist das Gute der Liebe und Liebtätigkeit; dieses Gute fließt vom Herrn allein ein, und wird von den Engeln des Himmels und von den Menschen der Kirche aufgenommen in den Wahrheiten, die aus dem Wort sind. Die Wahrheiten aus dem Wort beim Engel und beim Menschen sind in ihrem Gedächtnis; aus diesem ruft sie der Herr hervor und verbindet sie mit dem Guten, in dem Maß, als der Engel oder Mensch in der geistigen Neigung zum Wahren ist, und diese hat er dann, wenn er nach den Wahrheiten aus dem Wort lebt. Die Verbindung geschieht im inwendigeren oder geistigen Menschen, und von da aus geschieht sie im auswendigeren oder natürlichen Menschen. Diese Verbindung macht die Kirche beim Menschen, während seines Lebens in der Welt, und nachher macht sie den Himmel bei ihm. Hieraus wird klar, daß ohne diese Verbindung niemand selig werden kann, sodann, daß keine Verbindung des Guten und Wahren möglich ist, wenn der Mensch nicht ein Leben der Liebe lebt. Ein Leben der Liebe leben heißt, die Gebote des Herrn tun, denn lieben ist tun, und was der Mensch liebt, das will er, und das tut er; was er aber nicht liebt, das will er nicht, und darum tut er es nicht.

293. "Sprechend: Würdig bist Du, Herr, zu nehmen Herrlichkeit und Ehre und Macht", Offenb.4/11, bedeutet das Verdienst und die Gerechtigkeit, die dem Göttlich-Menschlichen des Herrn zukommt, sofern aus Ihm alles göttlich Wahre und göttlich Gute und auch die Seligmachung kommt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: würdig bist Du, Herr, sofern es das Verdienst und die Gerechtigkeit bezeichnet, die dem Göttlich-Menschlichen des Herrn zukommt, worüber folgt; aus der Bedeutung der Herrlichkeit und Ehre, wenn vom Herrn die Rede, sofern sie das göttlich Wahre und das göttlich Gute bezeichnen, das von Ihm ausgeht, wovon EKO 288; und aus der Bedeutung der Macht, sofern sie die Seligmachung bezeichnet.

Daß die Macht hier die Seligmachung bedeutet, kommt daher, weil alle göttliche Macht auf sie abzielt, als auf ihren Endzweck, denn der Mensch wird durch die göttliche Macht gebessert, und hernach in den Himmel eingeführt, und dort vom Bösen und Falschen abgehalten und im Guten und Wahren erhalten; das kann aber niemand als der Herr allein. Diejenigen, die sich diese Macht anmaßen, wissen gar nicht, was Seligmachung ist, denn sie wissen nicht, was Besserung, und nicht, was der Himmel beim Menschen ist. Sich die Macht des Herrn anmaßen heißt, sich die Macht über den Herrn selbst zuschreiben und diese Macht heißt die "Macht der Finsternis": Luk.22/53. Daß die Macht, wenn vom Herrn die Rede, hauptsächlich Seligmachung bezweckt, erhellt aus folgenden Stellen:

Joh.17/2: "Jesus sprach: Vater, Du hast dem Sohn gegeben die Macht über alles Fleisch, auf daß Er allen, die Du Ihm gegeben hast, das ewige Leben gebe".

Joh.1/12: "Wie viele (Ihn) aufnahmen, denen gab Er Macht, Söhne Gottes zu werden, denen, die da glauben an Seinen Namen".

Joh.15/5: "Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben; wer in Mir bleibt und Ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne Mich könnt ihr nichts tun".

Mark.1/22: "Sie staunten über Seine Lehre, denn Er lehrte als Einer, der Macht hat".

Luk.4/36: "Mit Macht und Gewalt gebietet Er den unreinen Geistern, und sie fahren aus". Außerdem auch in anderen Stellen.

Der Herr hat auch Macht über alles, weil Er der alleinige Gott ist, aber die Seligmachung des Menschengeschlechts ist die Hauptaufgabe der Macht, weil um derselben willen die Himmel und die Welten geschaffen worden sind, und dieselbe besteht in der Aufnahme des ausgehenden Göttlichen.

Daß durch: würdig bist Du, Herr, das Verdienst und die Gerechtigkeit bezeichnet wird, die dem Göttlich-Menschlichen des Herrn zukommt, beruht darauf, daß: würdig bist Du, bedeutet, Er habe es verdient. Das Verdienst des Herrn ist, daß Er, als Er in der Welt war, die Höllen unterjochte und alles in den Himmeln in Ordnung brachte, und daß Er Sein Menschliches verherrlichte, und zwar aus eigener Macht; dadurch hat Er aus dem Menschengeschlecht alle selig gemacht, die an Ihn glauben, d.h., die es lieben, Seine Gebotezu tun: Joh.1/12,13. Dieses Verdienst wird im Wort auch die Gerechtigkeit genannt, und der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen ebendeshalb genannt "Jehovah, unsere Gerechtigkeit": Jerem.23/5,6; 33/15,16.

Über dieses Verdienst oder über diese Gerechtigkeit des Herrn sehe man mehreres NJ 293, 294 und 300-306.

294. "Denn Du hast alle Dinge geschaffen", Offenb.4/11, bedeutet, daß von Ihm alles Dasein und Leben ist, und der Himmel für die, die Ihn aufnehmen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schaffen, sofern es heißt, daß nicht bloß alles vom Herrn das Dasein bekommen hat, sondern auch, daß von Ihm alles Leben ist, und weil im geistigen Sinn des Wortes eben nur vom Himmel und der Kirche gehandelt wird, darum wird durch schaffen hier vornehmlich bezeichnet umbilden (reformare), somit den Himmel geben denen, die ihn aufnehmen, denn dieses heißt umbilden. Daß das Dasein aller Dinge vom Herrn ist, sehe man HH 7-12,137, und alles Leben: HH 9; NJ 278.

Aber hier wird durch schaffen nicht bezeichnet das natürliche Dasein und Leben, sondern das geistige Dasein und Leben; dies wird durch schaffen im Wort überall bezeichnet. Der Grund ist, weil das Dasein des Himmels und der Erde nicht der Zweck der Schöpfung ist, sondern nur das Mittel zum Zweck; der Zweck der Schöpfung ist, daß das Menschengeschlecht da sei, damit aus ihm der Engelhimmel gebildet werde, und weil dieses der Zweck ist, darum wird durch schaffen bezeichnet umbilden, d.h. den Himmel geben denen, die ihn aufnehmen. Die Zwecke sind es, die im geistigen Sinn des Wortes verstanden werden, aber im Buchstabensinn werden nur die Mittel genannt, welche die Zwecke in sich schließen; in dieser Weise liegt das Geistige im Buchstaben des Wortes verborgen.

Daß schaffen bedeutet die Menschen umbilden und wiedergebären, und so die Kirche herstellen, kann aus den Stellen im Wort, wo es gesagt wird, erhellen, wie in folgenden:

Jes.41/19,20: "Geben will Ich in der Wüste Zedern, Akazien, Myrten und das Ölholz, auf daß sie sehen und erkennen und merken und verstehen zugleich, daß die Hand Jehovahs dieses gemacht, und der Heilige Israels dieses geschaffen hat". Hier wird von der Herstellung der Kirche bei den Heiden gehandelt. Die Wüste bedeutet, daß bei ihnen nichts Gutes sei, weil sie in der Unkenntnis des Wahren sind; denn alles Gute, in das der Mensch durch Besserung kommt, wird nur durch das Wahre vermittelt. Die Zeder und Akazie bedeuten das echte Wahre, die Myrte und das Ölholz bedeuten das geistig Gute und das himmlisch Gute. Da von den Heiden die Rede, die nicht im Guten der Kirche und des Himmels sind, weil in Unwissenheit des Wahren, so erhellt, was es bedeutet: geben will Ich in der Wüste die Zeder und Akazie und Myrten und das Ölholz. Auf daß sie sehen, erkennen, merken und verstehen zugleich, bedeutet die Erkenntnisse, das Verständnis, das Innewerden und die Neigung, die der Liebe zum Guten und Wahren angehört. Weil dieses bezeichnet wird, so ist klar, daß: der Heilige Israels hat dieses geschaffen, die Umbildung bedeutet, somit daß schaffen soviel ist als umbilden.

Jes.43/1,6,7,15: "So sprach Jehovah, dein Schöpfer und dein Bildner, Israel, denn Ich habe dich erlöst, gerufen mit deinem Namen, Mein bist du; bringt her Meine Söhne aus der Ferne und Meine Töchter vom Ende der Erde; jeden, der genannt ist, nach Meinem Namen, habe Ich zu Meiner Herrlichkeit geschaffen, gebildet und gemacht. Ich, Jehovah, bin euer Heiliger, der Schöpfer Israels, euer König". Auch hier wird von der Herstellung der Kirche bei den Heiden gehandelt. Wegen ihrer Besserung heißt Jehovah der Schöpfer und der Bildner, daher wird gesagt: Ich habe dich erlöst, gerufen mit deinem Namen, Mein bist du. Bringe her Meine Söhne aus der Ferne und Meine Töchter vom Ende der Erde bedeutet, die Völkerschaften, die außerhalb der Kirche sind, und das Wahre und Gute der Kirche vom Herrn aufnehmen. Die Ferne und das Ende der Erde bedeutet, die außerhalb der Kirche; die Erde bedeutet die Kirche; Söhne sind, die Wahres aufnehmen und Töchter, die Gutes aufnehmen. Von diesen wird gesagt, sie seien geschaffen, gebildet und gemacht für die Herrlichkeit; Herrlichkeit ist das göttlich Wahre, das sie aufnehmen.

Ps.51/12: "Ein reines Herz schaffe in mir, o Gott, und einen festen Geist erneuere inmitten meiner". Ein reines Herz schaffen bedeutet, umbilden in Ansehung des Guten der Liebe; einen festen Geist erneuern inmitten meiner, bedeutet bessern in Ansehung des Wahren des Glaubens, denn das Herz bedeutet das Gute der Liebe und der Geist das Leben nach dem göttlich Wahren, und dieses (Leben) ist der Glaube des Wahren.

Ps.89/48,50: "Warum hast Du umsonst geschaffen die Söhne des Menschen, wo sind Deine vorigen Barmherzigkeiten". Die Söhne des Menschen schaffen heißt, sie bessern durch das göttlich Wahre; Söhne des Menschen sind diejenigen, die in den göttlichen Wahrheiten sind, somit im abgezogenen Sinn die göttlichen Wahrheiten.

Ps.102/16,17,19: "Die Völkerschaften werden den Namen Jehovahs fürchten, und alle Könige der Erde Deine Herrlichkeit, daß Jehovah Zion gebaut hat, dies soll geschrieben werden für die Nachkommen, und das Volk, welches wird geschaffen werden, wird loben den Jah". Hier wird gehandelt von der Umbildung oder Besserung. Unter den Völkerschaften, die den Namen Jehovahs fürchten, werden die verstanden, die im Guten sind; und unter den Königen der Erde die, welche in den Wahrheiten aus dem Guten sind. Durch Zion bauen wird bezeichnet, die Kirche herstellen; Zion ist die Kirche. Durch das Volk, das geschaffen werden und den Jah loben wird, werden alle diejenigen bezeichnet, die gebessert werden.

Ps.104/28,30: "Gibst Du ihnen, so sammeln sie, tust Du Deine Hand auf, so werden sie gesättigt mit Gutem; Du lässest Deinen Geist aus, so werden sie geschaffen, und Du erneuerst

das Angesicht der Erde". Daß hier schaffen heißt bessern, ist klar, denn durch: ihnen geben, sie sammeln, wird bezeichnet, daß sie die Wahrheiten aufnehmen, die vom Herrn gegeben werden. Durch: Du tust die Hand auf, sie werden gesättigt mit Gutem, wird bezeichnet, daß sie das Gute aufnehmen, das vom Herrn einfließt. Durch: den Geist auslassen, sie werden geschaffen, wird bezeichnet, daß sie in Ansehung des Lebens nach dem göttlich Wahren gebessert werden. Und: Du erneuerst das Angesicht der Erde, bedeutet die Herstellung der Kirche.

Jes.40/26,28: "Hebet die Augen empor und sehet, wer hat dies geschaffen? Er, Der ausführt in die Zahl ihr Heer, Er nennet sie mit Namen; der Gott von Ewigkeit, Jehovah, Der die Enden der Erde schafft, wird nicht müde". Auch hier wird von der Besserung gehandelt, die bezeichnet wird durch schaffen. Durch das Heer, das Er wird ausführen, wird bezeichnet alles Wahre und Gute; durch: mit Namen nennen, wird die Aufnahme gemäß der Beschaffenheit eines jeden bezeichnet; durch: schaffen die Enden der Erde, wird bezeichnet, die Kirche herstellen, somit diejenigen bessern, die ihr angehören.

Hes.28/13,15: "In Eden, dem Garten Gottes, bist du gewesen, jeder Edelstein deine Decke, am Tage, wo du geschaffen worden bist, wurde es bereitet; vollkommen in deinen Wegen (warst) du vom Tage an, wo du geschaffen worden bist, bis Verkehrtheit in dir gefunden wurde". Dieses wurde in bezug auf den König von Tyrus gesagt, durch den diejenigen bezeichnet werden, die in den Wahrheiten sind und durch sie im Guten; von ihnen wird gesagt, daß sie im Garten Gottes gewesen seien, und daß jeder Edelstein ihre Decke war. Durch den Garten Gottes wird die Einsicht bezeichnet, und durch die Edelsteine, die dort auch genannt werden, werden die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet; diese heißen eine Decke, weil sie im natürlichen Menschen sind, und der natürliche Mensch den geistigen bedeckt; von diesen wird gesagt, sie wurden bereitet am Tage, wo sie geschaffen worden sind, d.h. am Tage, wo sie gebessert worden. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch: vollkommen (warst) du in deinen Wegen vom Tage an, wo du geschaffen worden bist.

Jes.4/5: "Schaffen wird Jehovah über jede Wohnung Zions, und über ihre Versammlungen, eine Wolke bei Tag und den Glanz des Feuers der Flamme bei Nacht, denn über aller Herrlichkeit ist eine Schirmdecke". Durch Zion wird bezeichnet die Kirche in Ansehung des Wortes. Der innere oder geistige Sinn des Wortes in Ansehung des Guten wird verstanden unter ihrer Wohnung; der äußere oder buchstäbliche Sinn in Ansehung der Wahrheiten wird verstanden unter der Wolke bei Tag, und in Ansehung des Guten durch den Glanz des Feuers der Flamme bei Nacht. Dieser Sinn, weil er den geistigen deckt und verbirgt, wird eine Decke über aller Herrlichkeit genannt; die Herrlichkeit ist der geistige Sinn. Alles dieses heißt auch geschaffen, weil es das Wahre des Himmels und der Kirche ist.

Mal.2/10: "Hat nicht ein Gott uns geschaffen, warum handeln wir treulos?" Weil durch: Er hat uns geschaffen, bezeichnet wird, (Er hat uns) gebessert, so daß sie eine Kirche waren, darum wird gesagt: warum handeln wir treulos?

Jes.42/5: "So sprach Gott Jehovah, Der die Himmel schafft und ausbreitet; die Erde ausdehnt, eine Seele gibt dem Volk auf ihr und einen Geist denen, die auf ihr wandeln". Durch: die Himmel schaffen und sie ausbreiten, und durch: die Erde ausdehnen, wird bezeichnet, umbilden. Durch die Himmel werden nicht nur die Himmel bezeichnet, sondern auch das Innere der Kirche. Das Innere der Kirche ist auch Himmel bei den Menschen in ihr, und durch die Erde wird das Äußere der Kirche bezeichnet, von dem gesagt wird, es werde ausgebreitet und ausgedehnt, wenn die Wahrheiten aus dem Guten sich mehren. Daß die

Besserung dadurch bezeichnet wird, ist klar; denn es wird gesagt: der eine Seele gibt dem Volk auf ihr, und einen Geist denen, die auf ihr wandeln.

Jes.45/12,18: "Jehovah, Der die Himmel schafft, die Erde bildet und sie macht, hat nicht zur Leerheit sie geschaffen, zum wohnen hat Er sie gebildet". Durch die Himmel und durch die Erde und durch schaffen wird hier das gleiche, was in der oben angeführten Stelle, bezeichnet. Durch: nicht zur Leerheit hat Er sie geschaffen, wird bezeichnet, daß sie nicht sein soll ohne das Wahre und Gute, wodurch sie gebessert worden sind; das Nichtdasein desselben ist Leerheit. Durch: zum wohnen hat Er sie gebildet, wird bezeichnet, zum Leben danach und daraus, denn wohnen bedeutet leben.

Jes.65/17,18: "Siehe, Ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde; seid fröhlich und frohlocket in Ewigkeit über das, was Ich schaffe: Siehe, Ich will Jerusalem schaffen zum Frohlocken und sein Volk zur Fröhlichkeit". Unter: einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, wird nicht verstanden ein sichtbarer Himmel und eine bewohnbare Erde, sondern eine neue innere und äußere Kirche. Der Himmel ist das Innere der Kirche und die Erde ihr Äußeres. Was das Innere der Kirche ist und was ihr Äußeres, sehe man NJ 246; darum wird gesagt: siehe, Ich will Jerusalem schaffen zum Frohlocken und sein Volk zur Fröhlichkeit; Jerusalem ist die Kirche, Frohlocken ist ihr Angenehmes aus dem Guten, und Fröhlichkeit ihr Angenehmes aus dem Wahren.

Das gleiche wird durch den neuen Himmel und die neue Erde bezeichnet: Jes.66/22, und das gleiche durch den neuen Himmel und die neue Erde: Offenb.21/1; und -

1.Mose 1/1-3,27: "Im Anfang schuf Jehovah den Himmel und die Erde, und die Erde war öde und leer, und Finsternis auf den Angesichten des Abgrundes; und der Geist Gottes bewegte sich auf den Angesichten der Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht, und es ward Licht; und Gott schuf den Menschen in Sein Bild, in das Bild Gottes schuf Er ihn, männlich und weiblich schuf Er sie". Hier wird gehandelt von der Herstellung der ersten Kirche auf diesem Erdball: die Umbildung der Menschen dieser Kirche in Ansehung ihres Inwendigen und in Ansehung ihres Auswendigen, wird verstanden unter der Schöpfung des Himmels und der Erde in diesem Kapitel. Daß vorher keine Kirche war, weil die Menschen nichts Gutes und Wahres hatten, wird bezeichnet dadurch, daß die Erde öde und leer war, und daß sie vorher in dichter Unwissenheit und auch in Falschem waren, wird bezeichnet durch die Finsternis auf den Angesichten das Abgrunds. Ihre erste Erleuchtung wird dadurch bezeichnet, daß der Geist Gottes sich bewegte auf den Angesichten der Wasser und Gott sprach: Es werde Licht, und es ward Licht. Durch den Geist Gottes wird bezeichnet das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre, und durch: sich bewegen auf den Angesichten der Wasser, wird die Erleuchtung bezeichnet. Das gleiche wird durch das Licht bezeichnet; und durch: es ward Licht, wird die Aufnahme des göttlich Wahren bezeichnet. Daß der Herr den Menschen in Sein Bild geschaffen hat bedeutet, daß er in der Liebe zum Guten und Wahren sein und dem Himmel als dessen Abbild entsprechen sollte, denn die Liebe zum Guten und Wahren ist das Bild Gottes, und daher ist auch der Engelhimmel in der Anschauung Gottes wie *ein* Mensch; man sehe HH 59-102. Daß Er sie männlich und weiblich geschaffen hat bedeutet, Er habe sie umgebildet in Ansehung des Wahren und Guten: männlich bezeichnet das Wahre und weiblich das Gute. Hieraus erhellt, daß nicht die Schöpfung des Himmels und der Erde, sondern daß die Neuschaffung oder die Umbildung der Menschen der ersten Kirche in diesem und dem folgenden Kapitel beschrieben wird, und daß das gleiche dort verstanden wird unter dem neuen Himmel und der neuen Erde und unter deren Schöpfung, wie in den gleich oben angeführten Stellen.

Daß durch Schöpfung im Wort die Umbildung und die Herstellung der Kirche bezeichnet wird, die geschieht durch das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht, wird auch klar aus dem Folgenden:

Joh.1/1-5,9,10,14: "Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Alles ist durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen, und das Licht scheint in der Finsternis, aber die Finsternis hat es nicht begriffen. Es war das wahrhaftige Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; und die Welt erkannte Es nicht. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit". Unter dem Wort wird hier der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden. Daß alles durch dieses geschaffen ist, wird verstanden unter: alles ist durch dasselbe gemacht und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist, und die Welt ist durch dasselbe gemacht. Weil durch das Wort der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden wird, darum wird gesagt: in Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen, es war das wahrhaftige Licht. Das Licht bedeutet das göttlich Wahre, und das Leben alle Einsicht und Weisheit aus dem göttlich Wahren; denn diese macht das eigentliche Leben des Menschen, und derselben gemäß ist auch ewiges Leben. Die Gegenwart des Herrn bei einem jeden mit Seinem göttlich Wahren, aus dem Leben und Licht, wird verstanden unter: das Licht scheint in der Finsternis, und erleuchtet jeden Menschen, der in die Welt kommt. Daß aber diejenigen, die in Falschem des Bösen sind, es nicht innewerden, somit dasselbe auch nicht aufnehmen, wird darunter verstanden, daß die Finsternis es nicht begriff, und daß die Welt es nicht erkannte; Finsternis bedeutet Falsches des Bösen. Daß der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen es ist, Der hier unter dem Wort verstanden wird, erhellt klar, denn es wird gesagt: und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit. Herrlichkeit bedeutet ebenfalls das göttlich Wahre. Daß alles durch das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre, das hier unter dem Wort verstanden wird, geschaffen ist, sehe man HH 137,139; NJ 263.

Hieraus wird auch klar, daß machen oder schaffen auch hier bedeutet einen neuen Menschen machen oder umbilden; denn es ist hier ebenso wie im Buch der Genesis sogleich vom Licht die Rede, welches das ausgehende göttlich Wahre bedeutet, durch das alle umgebildet werden, man sehe HH 126-140 und NJ 49.

295. "Und durch Deinen Willen sind sie, und sind geschaffen", Offenb.4/11, bedeutet, daß sie durch das göttlich Gute und durch das göttlich Wahre da sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Willens wenn vom Herrn die Rede, sofern es die göttliche Liebe ist. Aus der Bedeutung von sie sind, oder von sein, sofern es das Gute der Liebe ist, hier das aufgenommene göttlich Gute der göttlichen Liebe, worüber folgt; und aus der Bedeutung von: sie sind geschaffen, und von: geschaffen werden, sofern es ebenfalls das aufgenommene göttlich Wahre bezeichnet, somit die durch dasselbe Umgebildeten.

Daß geschaffen werden bedeutet dasein, beruht darauf, daß bloß von denjenigen gesagt wird, daß sie da seien, die umgebildet sind, denn in ihnen ist Leben, und sie haben Einsicht und Weisheit. Hingegen in denen, die nicht umgebildet sind, ist kein Leben, sondern geistiger Tod; auch haben sie keine Einsicht und Weisheit, sondern Unsinnigkeit und Torheit; daher wird gesagt, daß sie auch nicht da seien. Es wird zwar von einem jeden Ding, das für irgendeinen Sinn erscheint, gesagt, es sei da, aber nicht vom Menschen geistig, wenn er nicht

im Guten und Wahren ist; denn der Mensch ist geschaffen, daß er lebendig, verständig und weise sein soll; wenn er daher tot, unsinnig und töricht ist, dann existiert er nicht als Mensch.

Es sind zwei Dinge, die machen, daß der Mensch ein Mensch ist, nämlich das Gute und das Wahre, beides vom Herrn. Das Gute ist das Sein seines Lebens, das Wahre aber ist das Dasein des Lebens daher, denn alles Wahre ist da aus dem Guten, weil es die Form des Guten und daher die Beschaffenheit des Guten ist. Und weil das Gute das Sein des Lebens und das Wahre das Dasein des Lebens ist, und durch geschaffen werden dasein bezeichnet wird, darum wird gesagt: durch Deinen Willen sind sie, und sind geschaffen. Das ist das Geistige in diesen Worten.

Daß der Wille, wenn vom Herrn die Rede, die göttliche Liebe ist, beruht darauf, daß das Göttliche Selbst, aus Dem alles stammt, die göttliche Liebe ist. Daher erscheint der Herr vor den Engeln als feurige und flammende Sonne, und zwar aus dem Grund, weil die Liebe in der geistigen Welt als Feuer erscheint; daher kommt es, daß das Feuer im Wort, wenn vom Herrn, vom Himmel und von der Kirche die Rede ist, Liebe bedeutet. Von dieser Sonne in den Himmeln geht Wärme und Licht aus, und die Wärme ist dort das ausgehende göttlich Gute und das Licht das ausgehende göttlich Wahre; aber dies sehe man vollständiger gezeigt HH 116-125 über die Sonne des Himmels; und über die Wärme und das Licht im Himmel: HH 126-140; und weil das Göttliche Selbst, von Dem alles stammt, die göttliche Liebe ist, darum ist auch der Wille, wenn von Ihm die Rede, die göttliche Liebe, denn was die Liebe selbst will, das ist das Gute der Liebe. Das Wahre, welches das Glaubenswahre genannt wird, ist nur das Mittel, damit des Gute existiere, und hernach, daß es aus dem Guten existiere. Aus diesem Ursprung ist beim Menschen der Wille und der Verstand. Der Wille ist das Aufnahmegefäß des Guten der Liebe bei ihm, und der Verstand ist das Aufnahmegefäß des Glaubenswahren bei ihm; der Verstand ist das Mittel dazu, daß der Wille umgebildet wird, und hernach, daß der Wille in einer solchen Form erscheint, wie er durch den Verstand gebildet ist. Hieraus wird auch klar, daß der Wille das Sein des Lebens des Menschen ist, und der Verstand das Dasein des Lebens daher; aber auch dieses sehe man vollständiger gezeigt NJ 28-35, wo gehandelt wird vom Willen und Verstand.

Weil der Wille des Menschen seine Liebe ist, und der Wille Gottes die göttliche Liebe ist, so kann erhellen, was im geistigen Sinn verstanden wird unter: tun den Willen Gottes und den Willen des Vaters, daß es nämlich heißt, Gott lieben über alles und den Nächsten wie sich selbst, und weil lieben ist wollen, so ist es auch tun; was nämlich der Mensch liebt, das will er, und was er will, das tut er auch. Daher wird unter Tun den Willen Gottes oder des Vaters verstanden, die Gebote erfüllen oder nach denselben leben aus Neigung der Liebe oder Liebtätigkeit. Dies wird verstanden unter dem Willen Gottes und des Vaters in folgenden Stellen:

Joh.9/31: "Gott hört die Sünder nicht, sondern wer Gott verehrt und Seinen Willen tut, den hört Er".

Matth.7/21: "Wer den Willen des Vaters tut, Der in den Himmeln ist, wird eingehen ins Reich der Himmel; nicht jeder, der zu Mir sagt, Herr, Herr, wird eingehen ins Reich der Himmel, sondern wer den Willen des Vaters tut, Der in den Himmeln ist".

Matth.6/10: "Es komme Dein Reich, es geschehe Dein Wille, wie im Himmel, so auf der Erde".

Matth.18/14: "Es ist nicht der Wille des Vaters, daß eines von den Kleinen verlorengehe".

Daß Sein Wille, es solle keines von den Kleinen verlorengehen, Liebe ist, leuchtet ein. Wille des Vaters wird gesagt, weil unter dem Vater das göttlich Gute verstanden wird.

Joh.15/7: "Wenn ihr in Mir bleibt, und Meine Worte in euch bleiben, so möget ihr bitten was ihr wollet, und es wird euch werden". Daß alles, was sie wollen und bitten, denen werden wird, die im Herrn bleiben, und in denen Seine Worte bleiben, beruht darauf, daß sie alsdann nichts anderes wollen, als was der Herr ihnen geben will, und das ist das Gute; das Gute aber ist von Ihm.

Der Wille des Herrn wird im Alten Testament Sein Wohlgefallen genannt, und bedeutet gleichfalls die göttliche Liebe, und dasselbe oder Seinen Willen tun bedeutet, Gott und den Nächsten lieben, somit leben nach den Geboten des Herrn, weil dieses heißt Gott und den Nächsten lieben, und weil dieses herkommt aus der Liebe des Herrn, denn niemand kann den Herrn und den Nächsten lieben, als aus dem Herrn, denn das ist das eigentlich Gute für den Menschen, und alles Gute ist vom Herrn. Daß das Wohlgefallen dies bedeutet, erhellt aus folgenden Stellen:

Jes.60/10: "In Meinem Zorn habe Ich dich geschlagen, aber in Meinem Wohlgefallen habe Ich Mich dein erbarmt". Im Zorn schlagen bedeutet die Versuchung; im Wohlgefallen sich erbarmen bedeutet die Befreiung aus Liebe. Sich erbarmen heißt, aus Liebe den Bedürftigen wohltun.

Ps.69/14: "Mein Beten zu Dir, Jehovah, (erhöre) zur Zeit des Wohlgefallens; Gott, um der Größe der Barmherzigkeit willen antworte mir in der Wahrheit Deines Heils". Die Zeit des Wohlgefallens Jehovahs bedeutet die Annahme aus Liebe; Zeit bedeutet den vorhandenen Zustand, wenn von den Menschen die Rede ist, aber das fortwährend Daseiende, wenn von Jehovah, somit Seine Liebe, weil diese fortwährend ist. Die Erhörung und Hilfe aus Liebe durch das göttlich Ausgehende wird bezeichnet durch: um der Größe der Barmherzigkeit willen antworte mir in der Wahrheit Deines Heils.

Jes.49/8: "Jehovah sprach: In der Zeit des Wohlgefallens habe Ich dir geantwortet und am Tage des Heils dir geholfen". Die Zeit des Wohlgefallens oder des Willens bedeutet auch hier die göttliche Liebe; antworten bedeutet Hilfe bringen und wohltun.

Jes.61/2: "Auszurufen das Jahr des Wohlgefallens Jehovahs, zu trösten alle Trauenden". Dies vom Kommen des Herrn; und durch das Jahr des Wohlgefallens wird bezeichnet die Zeit und der Zustand der Menschen der Kirche, wenn ihnen aus Liebe geholfen werden soll; daher wird auch gesagt: zu trösten alle Trauernden.

Ps.5/13: "Du segnest den Gerechten, wie mit einem Schild wirst Du sie mit Wohlgefallen umgeben". Hier steht Wohlgefallen offenbar für die göttliche Liebe, aus welcher der Herr alle beschützt; Sein Schutz aus Liebe wird bezeichnet durch: wie mit einem Schilde wirst Du sie umgeben.

Ps.145/16: "Jehovah tut die Hand auf und sättigt alles Lebende mit Wohlgefallen". Durch die Hand auftun wird bezeichnet, mit Gutem beschenken; und durch: sättigen alles Lebende mit Wohlgefallen, wird bezeichnet bereichern mit dem göttlich Wahren aus Liebe alle, die Leben von Ihm aufnehmen.

5.Mose 33/16,23: "Vom Köstlichen des Landes und von seiner Fülle, und das Wohlgefallen Dessen, Der im Busch wohnte, soll kommen auf das Haupt Josephs und auf den Scheitel des Nasiräers unter seinen Brüdern. Naphthali ist gesättigt mit Wohlgefallen und vom Segen Jehovahs". Durch Joseph wird im höchsten Sinn der Herr in Ansehung des göttlich Geistigen bezeichnet, im inneren Sinn das geistige Reich und im äußeren die Seligmachung, die

Befruchtung des Guten und die Vermehrung des Wahren; man sehe HG 3969, 3971, 4669, 6417. Hieraus kann erhellen, was bezeichnet wird durch: dem Joseph soll werden vom Köstlichen des Landes und seiner Fülle, und das Wohlgefallen des Wohnenden im Busch. Köstliches des Landes bezeichnet das geistig Gute und daher das Wahre, das der Kirche angehört; das Land ist die Kirche, das Wohlgefallen des Wohnenden im Busch ist die göttliche Liebe des Wahren des Herrn; der Busch, in dem der Herr dem Mose erschienen ist, bedeutet jene göttliche Liebe. Das Haupt Josephs bedeutet die Weisheit, die dem inneren Menschen angehört, und der Scheitel des Nasiräers unter seinen Brüdern bedeutet die Einsicht und das Wissen, das dem äußeren Menschen angehört. Naphthali, der von den Ringkämpfen so benannt wurde, bedeutet die Versuchungen, und den Trost und den Segen aus der göttlichen Liebe nach ihnen, der verstanden wird unter: gesättigt mit dem Wohlgefallen und Segen Jehovahs.

Jes.58/5,7: "Wirst du das ein Fasten nennen und einen Tag des Wohlgefallens Jehovahs? Ist es nicht vielmehr, brechen dem Hungrigen dein Brot, und wenn du siehst einen Nackten, daß du ihn bekleidest". Daß durch das Wohlgefallen Jehovahs, wenn von Menschen die Rede ist, bezeichnet wird, leben nach Seinen Geboten, d.h. Gott und den Nächsten lieben, wie oben gesagt wurde, ist klar, denn es wird gesagt, daß Sein Wohlgefallen sei, dem Hungrigen das Brot brechen und den Nackten bekleiden. Dem Hungrigen das Brot brechen bedeutet, aus Liebe Gutes tun dem Nächsten, der nach dem Guten ein Verlangen hat, und durch den Nackten bekleiden wird bezeichnet, in Wahrheiten unterrichten den, der ein Verlangen hat, belehrt zu werden.

Ps.40/9: "Zu tun Dein Wohlgefallen (oder Deinen Willen), mein Gott, habe ich verlangt, und Dein Gesetz ist in meinen Eingeweiden".

Ps.143/10: "Lehre mich tun Dein Wohlgefallen; Dein guter Geist führe mich im Lande der Rechtschaffenheit".

Ps.103/21: "Preiset den Jehovah, alle Seine Heere, Seine Diener, die da tun Sein Wohlgefallen".

Das Wohlgefallen Jehovah Gottes tun bedeutet, leben nach Seinen Geboten; dies ist Sein Wohlgefallen oder Wille, weil Er aus göttlicher Liebe will, daß alle selig werden, und eben dadurch werden sie selig.

Das Wort Wohlgefallen in der hebräischen Sprache bedeutet auch den Willen, denn alles, was nach dem Willen geschieht, das gefällt wohl. Die göttliche Liebe aber will nichts anderes, als daß die Liebe aus Ihm bei den Engeln und Menschen sei, und alsdann ist Seine Liebe bei ihnen, wenn sie es lieben, zu leben nach Seinen Geboten. Daß dieses heißt Gott lieben, lehrt Er Joh.14/15,21,23,24; 15/10,14; 21/15-17.

Daß der Wille die Liebe im entgegengesetzten Sinn, nämlich die Liebe zum Bösen und die Liebe zum Falschen bedeutet, erhellt -

Joh.1/12,13: "Wie viele Jesum aufnahmen, denen gab Er Macht, Söhne Gottes zu sein, denen die da glauben an Seinen Namen, die nicht aus Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind". Glauben an den Namen des Herrn, bedeutet leben nach den Geboten Seiner Lehre. Daß der Name des Herrn bedeutet, alles, wodurch Er verehrt wird, somit alles, was zur Liebe und zum Glauben gehört, sehe man EKO 102, 135. Wer nicht aus Blut geboren, bedeutet, wer nicht in einem Leben gegen das Gute und Wahre ist; nicht aus dem Willen des Fleisches, bedeutet, wer nicht in der Liebe zum Bösen; wer nicht aus dem Willen des Mannes, bedeutet, wer nicht in der Liebe zum Falschen. Daß Fleisch, wenn vom Menschen die Rede, sein Eigenwilliges, somit das Böse

bezeichnet, sehe man HG 148, 149, 780, 999, 3813, 8409, 10283; und daß der Mann das Eigenverständige des Menschen bedeutet, welches das Falsche ist: HG 4823.

5. Kapitel

1. Und ich sah in der Rechten Dessen, Der auf dem Thron saß, ein Buch, beschrieben inwendig und auswendig, versiegelt mit sieben Siegeln.

2. Und ich sah einen starken Engel, der mit großer Stimme predigte: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und zu lösen seine Siegel?

3. Und niemand, weder im Himmel, noch auf der Erde, noch unter der Erde, konnte das Buch öffnen und hineinsehen.

4. Und ich weinte sehr, daß niemand würdig erfunden ward, das Buch zu öffnen und zu lesen, noch hineinzusehen.

5. Und einer von den Ältesten sagte zu mir: Weine nicht, siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist aus dem Stamm Jehudah, die Wurzel Davids; zu öffnen das Buch und zu lösen seine sieben Siegel.

6. Und ich sah, und siehe, inmitten des Throns und der vier Tiere, und inmitten der Ältesten stand ein Lamm, wie getötet, und hatte sieben Hörner und sieben Augen, welches sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt in alle Lande.

7. Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten Dessen, Der auf dem Throne saß.

8. Und als es das Buch genommen hatte, fielen die vier Tiere und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamme und hatten ein jeder Zithern und goldene Schalen voll Rauchwerks, welches sind die Gebete der Heiligen.

9. Und sie sangen ein neues Lied und sprachen: Du bist würdig das Buch zu nehmen und zu öffnen seine Siegel; denn Du bist getötet worden und hast uns für Gott erkauft mit Deinem Blut, aus allen Stämmen und Zungen und Völkern und Völkerschaften.

10. Und hast uns unserem Gott zu Königen und Priestern gemacht, und wir werden herrschen auf der Erde.

11. Und ich sah und hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron und um die Tiere und die Ältesten her, und ihre Zahl war Myriaden von Myriaden, und Tausende von Tausenden.

12. Die sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das getötet war, ist würdig zu nehmen Macht und Reichtum und Weisheit und Ehre und Herrlichkeit und Segen.

13. Und alles Geschöpf, welches ist im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und was im Meer ist, und alles, was in denselben ist, hörte ich sprechen: Dem, Der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme sei Segen und Ehre und Herrlichkeit und Gewalt in die Zeitläufe der Zeitläufe.

14. Und die vier Tiere sprachen: Amen, und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und beteten an Den, Der da lebt in die Zeitläufe der Zeitläufe.

Erklärung

296. Vers 1

Und ich sah in der Rechten Dessen, Der auf dem Thron saß, ein Buch, beschrieben inwendig und auswendig, versiegelt mit sieben Siegeln.

"Und ich sah in der Rechten Dessen, Der auf dem Thron saß" bedeutet den Herrn in Ansehung der Allmacht und in Ansehung der Allwissenheit;

"ein Buch, beschrieben inwendig und auswendig" bedeutet den Lebenszustand aller im Himmel und auf Erden, im allgemeinen und im besonderen;

"versiegelt mit sieben Siegeln" bedeutet, ganz verborgen.

297. "Und ich sah in der Rechten Dessen, Der auf dem Thron saß", Offenb.5/1, bedeutet den Herrn in Ansehung der Allmacht und in Ansehung der Allwissenheit.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Rechten, wenn vom Herrn die Rede, sofern sie die Allmacht und auch die Allwissenheit bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Sitzenden auf dem Thron, sofern es der Herr ist in Ansehung des göttlich Guten im Himmel, denn der Thron bedeutet im allgemeinen den Himmel, im besonderen den geistigen Himmel, und im abgezogenen Sinn das ausgehende göttlich Wahre, aus dem der Himmel und durch welches das Gericht; man sehe EKO 253.

Daß der Herr verstanden wird unter dem Sitzenden auf dem Thron und auch unter dem Lamm, das von dem auf dem Thron Sitzenden das Buch nahm, beruht darauf, daß unter dem Sitzenden auf dem Thron verstanden wird der Herr in Ansehung des göttlichen Guten, und unter dem Lamm der Herr in Ansehung des göttlich Wahren. Es sind nämlich zwei Dinge, die vom Herrn als der Himmelssonne ausgehen: das göttlich Gute und das göttliche Wahre. Das göttlich Gute vom Herrn wird genannt der Vater in den Himmeln, und Dieser wird verstanden unter Dem, Der auf dem Throne saß, und das göttlich Wahre vom Herrn wird genannt der Sohn des Menschen, hier aber das Lamm; und weil das göttlich Gute niemanden richtet, sondern das göttlich Wahre, darum wird hier gesagt, daß das Lamm das Buch genommen habe von Dem, Der auf dem Throne saß.

Daß das göttlich Gute niemanden richtet, sondern das göttlich Wahre, wird verstanden unter des Herrn Worten -

Joh.5/22,27: "Der Vater richtet niemanden, sondern alles Gericht hat Er dem Sohn gegeben, weil Er der Sohn des Menschen ist". Unter dem Vater wird der Herr verstanden in Ansehung des göttlich Guten, und unter dem Sohn des Menschen der Herr in Ansehung des göttlich Wahren. Der Grund, warum das göttlich Gute niemanden richtet, ist, weil dasselbe niemanden erforscht, sondern das göttlich Wahre; denn dieses erforscht einen jeden. Aber dennoch muß man wissen, daß der Herr selbst auch aus dem göttlich Wahren, das von Ihm ausgeht, niemanden richtet, denn dieses ist vereinigt mit dem göttlich Guten, so daß sie eins sind, sondern daß der Mensch als Geist sich selbst richtet; denn das von ihm aufgenommene göttlich Wahre ist es, das ihn richtet, und weil es dabei scheint, als ob der Herr richte, darum wird im Wort gesagt, daß alle vom Herrn gerichtet werden; dies lehrt auch der Herr -

Joh.12/47,48: "Jesus sprach: Wer Meine Worte hört und doch nicht glaubt, den richte Ich nicht; denn Ich bin nicht gekommen, daß Ich die Welt richte, sondern daß Ich die Welt selig mache; wer Mich verachtet und Meine Worte nicht annimmt, der hat schon, der ihn

richtet; das Wort, das Ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tage".

Denn mit dem Gericht geht es in folgender Weise: Der Herr ist bei allen gegenwärtig und will aus göttlicher Liebe alle selig machen, und wendet und führt auch alle zu Sich. Die nun im Guten und daher im Wahren sind, diese folgen Ihm, denn sie schließen sich an; die aber im Bösen und daher im Falschen, folgen Ihm nicht, sondern wenden sich vom Herrn ab; aber sich vom Herrn abwenden heißt, sich vom Himmel zur Hölle wenden, denn jeder Menschengeist ist entweder sein Gutes und daher sein Wahres, oder er ist sein Böses und daher sein Falsches; wer Gutes und daher auch Wahres ist, der läßt sich vom Herrn herzuführen, wer aber Böses ist und daher Falsches, der läßt sich nicht herzuführen, ein solcher widerstrebt mit aller Macht und Gewalt, denn er will zu seiner Liebe, diese ist sein Lebensodem; daher begehrt er zu denen, die in gleicher Liebe zum Bösen sind.

Hieraus kann erhellen, daß der Herr niemanden richtet, sondern daß das aufgenommene göttlich Wahre diejenigen zum Himmel bestimmt, die das göttlich Wahre von Herzen, d.h. mit Liebe, aufgenommen haben; zur Hölle aber diejenigen, die das göttlich Wahre nicht von Herzen aufgenommen und die es geleugnet haben. Hieraus kann man erkennen, wie es zu verstehen ist, daß der Herr gesagt hat, alles Gericht gehöre dem Sohn, weil Er der Sohn des Menschen ist, und anderwärts: Er sei nicht gekommen, daß Er die Welt richte, sondern daß Er die Welt selig mache, und das Wort, das Er geredet hat, werde ihn richten. Aber das sind Dinge, die nicht in die eigene Einsicht des Menschen fallen, sondern zu den Geheimnissen der Weisheit der Engel gehören. Es ist aber doch über diesen Gegenstand einiges Licht verbreitet in HH 545-551, wo davon gehandelt wurde, daß der Herr niemand in die Hölle werfe, sondern der Geist sich selber.

Daß der Herr es ist, Der unter dem Sitzenden auf dem Thron verstanden wird, und kein anderer, den sie von Ihm unterscheiden und Gott Vater nennen, kann einem jeden schon daraus erhellen, daß es kein anderes Göttliche gewesen ist, das der Herr Vater nannte, als Sein eigenes Göttliches, denn dieses nahm das Menschliche an, daher war dieses Sein Vater. Daß aber dieses unendlich, ewig, unerschaffen, allmächtig, Gott, Herr, und in gar nichts unterschieden ist vom Göttlichen Selbst, das sie von Ihm unterscheiden und Vater nennen, kann erhellen aus dem angenommenen Glauben, welcher der athanasische genannt wird, wo auch gesagt wird, daß keiner von ihnen der Größte und der Kleinste, und keiner von ihnen der Erste und der Letzte, sondern daß sie ganz gleich seien, und daß wie der eine so auch der andere unendlich, ewig, unerschaffen, allmächtig, Gott, Herr sei, und doch nicht drei Unendliche seien, sondern *einer;* nicht drei Ewige, sondern *einer,* nicht drei Unerschaffene, sondern *einer,* nicht drei Allmächtige, sondern *einer,* nicht drei Götter und Herren, sondern *einer.*

Dies wurde gesagt, damit man erkenne, daß nicht zwei Unterschiedene verstanden werden unter Dem, Der auf dem Throne saß und dem Lamm, und im Folgenden unter Gott und dem Lamm, sondern daß unter dem einen verstanden wird das göttlich Gute und unter dem anderen das göttlich Wahre im Himmel, beides ausgehend vom Herrn.

Daß der Herr unter dem Sitzenden auf dem Thron verstanden wird, erhellt auch aus dem einzelnen im vorhergehenden 4. Kapitel, wo gehandelt wird vom Thron und von dem darauf Sitzenden, was man erklärt sehe EKO 285-295; und außerdem -

Matth.25/31; 19/28,29: "Wann des Menschen Sohn kommen wird in Seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit Ihm, dann wird Er sitzen auf dem Thron Seiner Herrlichkeit".

Hes.1/26; 10/1: "Über der Wölbung, die über dem Haupt der Cherube, war es anzusehen

wie der Stein Saphir, die Ähnlichkeit eines Throns, und über der Ähnlichkeit des Throns die Ähnlichkeit des Ansehens eines Menschen, der darauf saß".

Jes.6/1: "Ich sah den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und Seine Säume füllten den Tempel".

Weil durch den Thron der Himmel bezeichnet wird, und durch den Sitzenden auf dem Thron der Herr in Ansehung Seines Göttlichen im Himmel, darum ist Offen.3/21 gesagt: "Wer überwindet, dem will Ich geben zu sitzen mit Mir auf Meinem Thron", wodurch bezeichnet wird, er werde im Himmel sein, wo der Herr ist; man sehe EKO 253; und darum wird weiter unten, Offenb.5/6 gesagt: "Ich sah und siehe, mitten im Thron stand ein Lamm"; und Offenb.22/1: "Er zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, der ausging vom Thron Gottes und des Lammes". Unter dem Thron Gottes und des Lammes wird verstanden der Himmel und der Herr in demselben in Ansehung des göttlich Guten und in Ansehung des göttlich Wahren; Gott ist dort der Herr in Ansehung des göttlich Guten und das Lamm in Ansehung des göttlich Wahren. Es wird hier zwischen beiden unterschieden, weil es solche gibt, die mehr das eine als das andere aufnehmen: die, welche das göttlich Wahre im Guten aufnehmen, werden selig; die aber das göttlich Wahre, welches das Wort ist, nicht im Guten aufnehmen, werden nicht selig, weil alles göttlich Wahre im Guten ist, und nirgends sonst. Die, welche es daher nicht im Guten aufnehmen, verwerfen es und leugnen es, wo nicht öffentlich, so doch im Stillen, und wenn nicht mit dem Mund, so doch im Herzen, denn ihr Herz ist das Böse, und das Böse verwirft es. Das göttlich Wahre im Guten aufnehmen heißt, im Guten der Liebtätigkeit, denn diejenigen, die in diesem sind, nehmen es auf.

298. Daß die Rechte, wenn vom Herrn die Rede ist, auch die Allmacht und Allwissenheit bedeutet, beruht darauf, daß zur Rechten im Himmel der Mittag ist und zur Linken daselbst die Mitternacht; durch Mittag aber wird das göttlich Wahre im Licht bezeichnet, und durch Mitternacht das göttlich Wahre im Schatten; und weil das göttlich Gute durch das göttlich Wahre alle Macht hat, darum wird durch die Rechte, wenn auf den Herrn bezogen, die Allmacht bezeichnet; und weil alle Einsicht und Weisheit dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre zukommt, und zur Rechten im Himmel das göttlich Wahre im Licht ist, wie gesagt worden, darum wird durch die Rechte, wenn auf den Herrn bezogen, auch die Allwissenheit bezeichnet.

Daß zur Rechten im Himmel der Mittag und hier das göttlich Wahre im Licht ist, und die hier Befindlichen in der Einsicht und Weisheit sind, und daß zur Linken hier Mitternacht und daß hier das göttlich Wahre im Schatten ist, sehe man HH 141-153, wo gehandelt wird von den vier Weltgegenden im Himmel; daß alle Macht aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre ist: HH 228-233, wo gehandelt wird von der Macht der Engel des Himmels; sodann daß alle Einsicht und Weisheit auch aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre ist: HH 265-275, wo gehandelt wird von der Weisheit der Engel des Himmels; und von den Weisen und Einfältigen im Himmel: HH 346-356.

Daß die Rechte, wenn vom Herrn die Rede, auch die Allmacht und Allwissenheit bedeutet, und wenn von Menschen, Macht und Weisheit, erhellt aus folgenden Stellen:

Ps.89/13-15: "Mitternacht und die Rechte (d.i. Mittag oder Süden) hast Du geschaffen; Thabor und Chermon werden durch Deinen Namen frohlocken; Du hast einen Arm voller Kraft; stark ist Deine Hand, es wird erhöht werden deine Rechte; Gerechtigkeit und Gericht ist die Stütze Deines Throns; Barmherzigkeit und Wahrheit stehen vor Deinem Angesichte".

Daß unter der Rechten hier der Mittag verstanden wird, ist klar, denn es wird gesagt: die Mitternacht und die Rechte hast Du geschaffen; der Mittag aber bedeutet das göttlich Wahre im Licht, somit im höchsten Sinn, in dem vom Herrn die Rede, die Allmacht und Allwissenheit, die dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre zukommen, wie oben gesagt wurde. Weil beides, sowohl Allmacht als Allwissenheit bezeichnet wird, darum wird gesagt: Thabor und Chermon, Gerechtigkeit und Gericht, Barmherzigkeit und Wahrheit; durch Thabor und Chermon, werden bezeichnet, die im göttlich Guten und im göttlich Wahren sind, durch Gerechtigkeit und Gericht wird bezeichnet das göttlich Gute und das göttlich Wahre, ebenso durch Barmherzigkeit und Wahrheit; durch beide zusammen wird im geistigen Sinn das göttlich Gute durch das göttlich Wahre bezeichnet. Die Allmacht und die Allwissenheit, die dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre zukommen, wird bezeichnet durch: Du hast einen Arm voller Kraft und stark ist Deine Hand, es wird erhöht werden Deine Rechte.

Ps.137/5: "Sollte Ich dein vergessen, Jerusalem, so soll vergessen werden Meiner Rechten". Jerusalem bedeutet die Kirche in Ansehung der Lehre des göttlich Wahren, und die Rechte Jehovahs das göttlich Wahre im Licht, weil, wie oben gesagt worden, zur Rechten des Herrn im Himmel die sind, die im Licht und in der Weisheit aus dem göttlichen Wahren. Hieraus leuchtet ein, warum gesagt wird: sollte Ich dein vergessen, Jerusalem, so soll vergessen werden Meiner Rechten.

Ps.73/22-24: "Siehe, ich war töricht, ich erkannte nichts, aber dennoch blieb ich stets bei Dir, Du hieltest mich an der Hand meiner Rechten, Du führest mich nach Deinem Rat, und nachher nimmst Du mich mit Herrlichkeit an". Weil durch die Hand der Rechten, wenn vom Menschen die Rede, die Weisheit, die aus dem göttlich Wahren, bezeichnet wird, darum wird gesagt: ich war töricht, ich erkannte nichts, nach Deinem Rat führest Du mich, und nachher nimmst Du mich mit Herrlichkeit an. Nach dem Rat führen heißt, durch das göttlich Wahre, und mit Herrlichkeit annehmen heißt, mit Einsicht beglücken; denn Herrlichkeit, wenn vom Herrn die Rede, bedeutet das göttlich Wahre und die göttliche Weisheit, wenn aber vom Menschen, bedeutet sie die Einsicht daher.

Ps.121/5,6: "Jehovah ist dein Hüter, Jehovah ist dein Schatten über der Hand deiner Rechten, bei Tag wird die Sonne dich nicht stechen, noch der Mond bei Nacht". Ein Schatten sein über der Hand der Rechten bedeutet den Schutz wider das Böse und Falsche, Schatten steht hier für Schirm wider Beschädigung, und die Hand der Rechten für die Macht und Weisheit aus dem göttlich Wahren, die beschädigt würden durch das Böse und Falsche, wenn der Herr nicht schützen würde. Weil dieses bezeichnet wird, darum wird gesagt: bei Tag wird dich die Sonne nicht stechen, noch der Mond bei Nacht. Durch die Sonne wird hier die Selbstliebe bezeichnet und daher alles Böse, und durch den Mond das Falsche des Bösen. Daß dieses durch Sonne und Mond bezeichnet wird, sehe man HH 122, 123; HG 2441, 7078, 8487, 9755, 10130, 10189, 10420, 10702.

Ps.80/18: "Es sei Deine Hand, Jehovah, für den Mann Deiner Rechten, für den Sohn des Menschen hast Du Dich bestärkt". Es sei Deine Hand, Jehovah, bedeutet den Schutz aus der Allmacht und Allwissenheit. Der Mann der Rechten, dem der Schutz zugute kommen soll, bedeutet einen Weisen, und der Sohn des Menschen einen Verständigen, beides durch das göttlich Wahre.

Ps.45/4,5,10: "Gürte das Schwert an die Hüfte, du Mächtiger, durch deine Zierde und in deiner Ehre; in deiner Ehre steige empor, reite auf dem Wort der Wahrheit, der Sanftmut und Gerechtigkeit; lehren wird dich Wunderbares deine Rechte; Töchter der Könige sind

unter deinen Kostbaren; stehen wird die Königin zu deiner Rechten im besten Gold Ophirs". Dies bezieht sich auf den Herrn. Das Schwert an die Hüfte gürten bedeutet, das göttlich Wahre, welches kämpft aus dem göttlich Guten, daher gesagt wird: mächtiger von Zierde und in Deiner Ehre; durch Zierde wird bezeichnet das göttlich Wahre, und durch Ehre das göttlich Gute; man sehe EKO 131 und 288. Sodann wird auch gesagt: in Deiner Ehre steige empor, reite auf dem Wort der Wahrheit; durch: in der Ehre aufsteigen wird bezeichnet, kämpfen aus dem göttlichen Guten, und durch: reiten auf dem Wort der Wahrheit, wird bezeichnet kämpfen aus dem göttlich Wahren, somit aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre. Die Allmacht und Allwissenheit des Herrn wird bezeichnet durch: lehren wird Dich Wunderbares Deine Rechte. Töchter der Könige, die unter den Kostbaren, bedeuten die Neigungen zum Wahren; die Königin, die zur Rechten im besten Gold Ophirs, bedeutet den Himmel und die Kirche, und darin diejenigen, die im Wahren aus dem Guten sind; die Rechte ist das Wahre im Licht, und das Gold Ophirs ist das Gute der Liebe.

Ps.110/1,5; Matth.22/44; Mark.12/36; Luk.20/42,43: "Der Spruch Jehovahs zu Meinem Herrn: Sitze zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde lege zum Schemel Deiner Füße. Der Herr zu Deiner Rechten hat geschlagen am Tage des Zorns, die Könige". Daß dieses auf den Herrn gesagt ist, ist bekannt; dadurch wird beschrieben der Kampf des Herrn in der Welt gegen die Höllen und deren Unterjochung, die geschah aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre. Die Rechte bedeutet hier das göttlich Wahre, daher wird gesagt: bis Ich Deine Feinde lege zum Schemel Deiner Füße; durch die Feinde werden die Höllen bezeichnet, durch: sie legen zum Schemel der Füße, wird bezeichnet gänzlich unterjochen; das gleiche wird bezeichnet durch: der Herr zu Deiner Rechten hat geschlagen am Tag des Zorns die Könige. Der Tag des Zorns ist der Zustand des Kampfes, und die Könige sind, die im Falschen aus dem Bösen sind. Daß der Herr, als Er in der Welt war, das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten anzog, und daß Er dadurch die Höllen unterjochte und alles in den Himmeln in Ordnung brachte, sehe man JG 46; NJ 293, 294, 301, 303.

Matth.26/63,64; Mark.14/61,62; Luk.22/69: "Jesus sprach: Von nun an werdet ihr sehen den Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Macht".

Mark.16/19: "Der Herr, nachdem Er zu ihnen geredet hatte, ward aufgehoben in den Himmel, und setzte Sich zur Rechten Gottes".

Sitzen zur Rechten der Macht und zur Rechten Gottes bedeutet die Allmacht und die Allwissenheit, die der Herr aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre hat.

Jes.41/10,13: "Ich habe dich gestärkt, auch habe Ich dir geholfen durch die Rechte Meiner Gerechtigkeit; Ich, Jehovah Gott, stärke deine Rechte, sage zu dir: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir". Ich habe dich gestärkt, auch dir geholfen, bedeutet, aus Allmacht und Allwissenheit, die das göttlich Gute hat durch das göttlich Wahre, Macht und Einsicht geben; daher wird gesagt: Ich habe dich erhalten durch die Rechte Meiner Gerechtigkeit; durch die Rechte wird bezeichnet das göttlich Wahre, und durch die Gerechtigkeit das göttlich Gute; deine Rechte stärken bedeutet Macht und Weisheit, die der Mensch von daher hat. Weil beides, nämlich Allmacht und Allwissenheit, die der Herr aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre hat, hier verstanden wird, darum wird gesagt Jehovah Gott, denn der Herr heißt vom göttlich Guten Jehovah und vom göttlich Wahren Gott; man sehe HG 709, 732, 2586, 2796, 2807, 2822, 3921, 4287, 4402, 7010, 9167.

Jes.45/1: "Es sprach Jehovah zu seinem Gesalbten Kores, dessen Rechte Ich ergriffen habe, zu unterwerfen vor ihm die Völkerschaften und zu lösen die Lenden der Könige, zu

öffnen vor ihm die Türen, auf daß die Tore nicht geschlossen werden". Unter Kores wird im vorbildlichen Sinn der Herr verstanden. Seine Allmacht und Allwissenheit aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre, kraft dessen Er in der Welt alle Höllen unterjocht hat und sie hernach in Ewigkeit unterjocht hält, wird bezeichnet durch: dessen Rechte Ich ergriffen habe, zu unterwerfen vor ihm die Völkerschaften und zu lösen die Lenden der Könige; sodann durch: zu öffnen vor ihm die Türen, daß die Tore nicht geschlossen werden. Durch die Völkerschaften, die vor ihm werden unterworfen werden, werden die Höllen bezeichnet in Ansehung des Bösen, und durch die Könige, deren Lenden Er lösen wird, werden bezeichnet die Höllen in Ansehung des Falschen. Durch die Türen, die vor ihm werden geöffnet werden, daß die Tore nicht geschlossen werden, wird bezeichnet, daß Ihm vermöge der Allwissenheit alles offenbar sei, und daß Er vermöge der Allmacht die Kraft habe, selig zu machen.

Durch die Rechte wird die Allwissenheit und Allmacht, die der Herr aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre hat, bezeichnet auch in folgenden Stellen:

Ps.16/8: "Jehovah ist vor mir allezeit, weil zu meiner Rechten, ich werde nicht wanken".

Ps.18/36: "Gott, Deine Rechte hält mich".

Ps.48/11: "Gott, voll Gerechtigkeit ist Deine Rechte".

Jes.48/13: "Meine Hand hat die Erde gegründet, und Meine Rechte ausgespannt die Himmel".

Jes.62/8: "Geschworen hat Gott bei Seiner Rechten und beim Arm Seiner Stärke".

Offenb.1/16: "Der Sohn des Menschen hatte in der rechten Hand sieben Sterne".

Ps.118/15,16: "Die Rechte Jehovahs macht Stärke, die Rechte Jehovahs ist erhöht".

Weil unter der Rechten, wenn von Engeln und von Menschen die Rede ist, die Weisheit und Einsicht verstanden wird, die sie haben aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht, darum -

"erschien dem Zacharias der Engel des Herrn, stehend zur Rechten des Rauchaltars": Luk.1/11;

und "erschien ein Engel im Grabe, wo der Herr gewesen war, sitzend zur Rechten": Mark.16/5,6;

und darum wird gesagt, daß "die Schafe gestellt worden seien zur Rechten, und die Böcke zur Linken": Matth.25/33,34f. Unter den Schafen werden hier verstanden, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, oder im Glauben des Wahren aus dem Guten der Liebtätigkeit; unter den Böcken aber werden verstanden, die im Glaubens sind ohne Liebtätigkeit, welcher Glaube genannt wird "der Glaube allein", und an sich betrachtet kein Glaube ist.

Weil die Rechte solches bedeutet, darum wurde, als Aharon und seine Söhne ins Priestertum eingeweiht wurden: "Blut gesprengt auf sein rechtes Ohrläppchen und auf den Daumen ihrer rechten Hand und ihres rechten Fußes": 2.Mose 29/20. Durch Blut wird hier das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten bezeichnet, durch das rechte Ohrläppchen das Innewerden des Wahren aus dem Guten; durch die rechte Hand und den rechten Fuß die Einsicht und die Macht des Wahren aus dem Guten im inneren oder geistigen Menschen und im äußeren oder natürlichen, und durch den Daumen wird das Volle bezeichnet.

Die meisten Ausdrücke im Wort haben auch einen entgegengesetzten Sinn, daher auch die Rechte, und in diesem Sinn bedeutet die Rechte das Falsche aus dem Bösen, und sein Vernünfteln und Kampf gegen das Wahre aus dem Guten:

Ps.89/43: "Erhöht hast Du die Rechte seiner Feinde".

Ps.144/8,11: "Ihr Mund redet Nichtswürdigkeit, und ihre Rechte ist die Rechte der Lüge".

Jes.44/20: "Daß er nicht seine Seele errette und nicht sage: Ist nicht Lüge in meiner Rechten?"

Offenb.13/16; 14/9: "Sie werden das Malzeichen des Tieres nehmen in ihre rechte Hand, oder auf ihre Stirne".

Daß die Rechte, wenn von den Bösen die Rede, das Falsche und daher das Vernünfteln und den Kampf gegen das Wahre bedeutet, kommt daher, weil die Himmelsgegenden bei denen, die im Bösen sind, entgegengesetzt sind den Himmelsgegenden bei denen, die im Guten sind, und so zu ihren Rechten das Wahre in dichter Finsternis, das Falsche aber wie im größten Licht ist. Daß die Himmelsgegenden in der geistigen Welt für die, welche im Bösen sind, entgegengesetzt sind den Himmelsgegenden für die, welche im Guten sind, sehe man HH 151, 152; die Ursache: HH 122, 123.

299. "Ein Buch, beschrieben inwendig und auswendig (intus et a tergo)", Offenb.5/1, bedeutet den Lebenszustand aller im Himmel und auf Erden, im allgemeinen und im besonderen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Buches, hier des Buches des Lebens, sofern es bezeichnet, was vom Herrn eingeschrieben oder eingepflanzt ist den Menschengeist, d.h. dem Herzen und der Seele, oder was dasselbe, seiner Liebe und seinem Glauben, wovon EKO 199; daher wird durch Buch hier der Lebenszustand aller im Himmel und auf Erden bezeichnet, und durch beschrieben wird bezeichnet, was eingepflanzt ist vom Herrn. Daß schreiben bedeutet einpflanzen, sehe man EKO 222.

Es erhellt ferner aus der Bedeutung von inwendig und auswendig, sofern es heißt, was dem Herzen und der Seele oder der Liebe und dem Glauben (eingepflanzt ist), denn die Liebe ist inwendig beim Menschen und seinem Geiste, weil sie sein Leben ausmacht; der Glaube aber, wenn er nicht seiner Liebe innewohnt, ist nicht bei ihm, sondern hinten oder außen; denn ein Glaube, der (wirklich) Glaube ist, macht ganz eins aus mit der Liebe, denn was der Mensch liebt, das ist Sache seines Glaubens, was er aber nicht liebt, das ist nicht Sache seines Glaubens. Es scheint zwar, daß Glaube sei, was einer aus dem Gedächtnis denkt und aus der Lehre lehrt, wenn er aber nur aus natürlicher Liebe und nicht aus geistiger es liebt, so ist es nur eine Anschauung des Denkens des äußeren Menschen, und diese Anschauung gibt sich trügerischer Weise den Schein des Glaubens. Weil aber dieser Glaube ohne Leben ist, ehe er dem inneren Menschen und seiner Liebe eingepflanzt ist, so ist er nicht im Menschen, sondern hinter ihm oder auf seinem Rücken. Der dem inneren Menschen und seiner Liebe eingepflanzte Glaube ist: das Wahre glauben und lieben weil es wahr ist, und es nicht lieben hauptsächlich um des Ruhms der Gelehrsamkeit und daher der Ehre oder des Gewinns willen. Hieraus kann erhellen, was bezeichnet wird durch: beschrieben inwendig und auswendig.

Es wird in diesem Kapitel davon gehandelt, daß der Herr allein die Lebenszustände aller im allgemeinen und der einzelnen im besonderen weiß, und niemand außer Ihm; dies wird vorbildlich dargestellt durch das geschriebene Buch, das niemand öffnen, lesen und einsehen konnte, als allein das Lamm, d.h. der Herr. Daß niemand dieses weiß, als allein der Herr, kommt daher, weil Er allein Gott ist, und weil Er den Engelhimmel gebildet hat nach Seinem Ebenbild und den Menschen nach dem Bild des Himmels, deshalb weiß Er alle Dinge des

Himmels im allgemeinen, und wer alle Dinge des Himmels im allgemeinen weiß, der kennt auch einen jeden im besonderen; denn der Mensch, der in Wahrheiten aus dem Guten ist, und der Engel ist ein Bild des Himmels, weil er eine Form desselben ist. Hieraus folgt auch, daß niemand die Zustände von irgendeinem im besonderen kennt, als wer den allgemeinen Zustand aller kennt; denn das eine hängt unzertrennlich vom anderen ab. Doch kann dieses nicht mit wenigen Worten beschrieben werden; daher möge man nachsehen, was im Werk von Himmel und Hölle gezeigt wurde, wo dieses genauer und deutlicher beschrieben wurde, in folgenden Abschnitten:

Daß das Göttliche des Herrn den Himmel macht: HH 7-12;

daß ein jeder Engel ein Himmel in kleinster Gestalt ist: HH 51-58;

daß der gesamte Himmel im Inbegriff *einen* Menschen darstellt: HH 59-67;

ebenso jede Gesellschaft daselbst: HH 68-72;

daß daher ein jeder Engel eine vollkommene menschliche Gestalt hat: HH 73-77;

daß der Grund, warum der Himmel im ganzen und im einzelnen einen Menschen darstellt, im Göttlich-Menschlichen des Herrn liegt: HH 78-87;

daß eine Entsprechung aller Teile des Himmels mit allen Teilen des Menschen besteht: HH 87-102;

von der Verbindung des Himmels mit dem Menschengeschlecht: HH 291-302.

Man wisse, daß hier und anderwärts im Wort "Buch" gesagt wird, daß aber unter diesem verstanden wird eine Rolle, denn in den alten Zeiten schrieb man auf Felle, die zusammengerollt wurden, und ein solches Fell wurde Buch oder Buchrolle genannt, wie auch aus dem Wort erhellen kann:

Hes.2/9,10: "Ich sah, und siehe, eine Hand war zu mir ausgestreckt und in derselben eine Buchrolle, beschrieben vorne und hinten".

Ps.40/8: "Da sprach Ich: Siehe, Ich komme, in der Rolle des Buches ist geschrieben von Mir".

Deshalb wird Jes.34/4 gesagt: "Alles Heer der Himmel wird verschmachten, und die Himmel werden zusammengerollt werden wie eine Rolle".

Offenb.6/14: "Der Himmel entwich wie ein Buch, das zusammengerollt wird".

Hieraus kann man entnehmen, wie das Buch, das dem Johannes erschien, inwendig und auswendig beschrieben war.

300. "Versiegelt mit sieben Siegeln", Offenb.5/1, bedeutet, ganz verborgen, nämlich der Lebenszustand aller im Himmel und auf Erden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von versiegelt werden mit Siegeln, sofern es heißt verborgen werden; denn was in einem mit Siegeln versiegelten Buch enthalten ist, weiß niemand, ehe es geöffnet und gelesen wird; und aus der Bedeutung von sieben, sofern es alle und alles bezeichnet, wie auch das Volle und Ganze, wovon EKO 257, somit auch gänzlich, weil dieses ist vollständig und im Ganzen.

301. Vers 2,3

2. Und ich sah einen starken Engel, der mit großer Stimme predigte: Wer

ist würdig, das Buch zu öffnen und zu lösen seine Siegel?

3. Und niemand, weder im Himmel, noch auf der Erde, noch unter der Erde, konnte das Buch öffnen und hineinsehen.

"Und ich sah einen starken Engel, der mit großer Stimme predigte" bedeutet den Einfluß des Herrn in den Himmel;

"wer ist würdig, das Buch zu öffnen und zu lösen seine Siegel?" bedeutet, ob irgend jemand dort fähig wäre, die Lebenszustände aller zu wissen und inne zu werden;

"und niemand, weder im Himmel, noch auf der Erde, noch unter der Erde, konnte das Buch öffnen und hineinsehen" bedeutet die Offenbarung, daß gar niemand etwas vom Lebenszustand aller im allgemeinen und der einzelnen im besonderen aus sich wisse und inne werde.

302. "Und ich sah einen starken Engel, der mit großer Stimme predigte", Offenb.5/2, bedeutet den Einfluß des Herrn in den Himmel.

Dies erhellt aus der Bedeutung des starken Engels, sofern er den Himmel vorbildet, worüber folgt; und aus der Bedeutung von predigen mit großer Stimme, sofern es die Erforschung infolge des Einflusses des Herrn bezeichnet, nämlich die Erforschung, ob irgend jemand die Lebenszustände aller im Himmel und auf Erden im allgemeinen und im besonderen wissen könne; denn von diesem Gegenstand wird hier gehandelt. Dies wird bezeichnet durch predigen, und der Einfluß des Herrn durch die große Stimme, denn durch die Stimme, wenn vom Herrn die Rede, wird bezeichnet alles Wahre des Wortes, der Lehre und des Glaubens von lhm; und wenn vom Himmel und der Kirche (die Rede ist), alles Denken und alle Anregung von daher, und weil alles Wahre und Gute, was die Engel im Himmel und die Menschen, in denen die Kirche ist, denken und wovon sie angeregt werden, aus dem Einfluß des Herrn kommt, darum wird dieser durch die große Stimme hier bezeichnet; denn es ist bekannt, daß niemand aus Liebe zum Guten vom Guten angeregt werden, und aus Liebe zum Wahren das Wahre denken kann aus sich, sondern daß dieses aus dem Himmel, d.h. durch den Himmel vom Herrn einfließt, und weil es so ist, wird durch die große Stimme der Einfluß des Herrn bezeichnet.

Daß die Stimme im Wort das Wahre des Wortes, der Lehre und des Glaubens, sodann alles aus dem Wort Verkündigte bedeutet, sehe man EKO 261; HG 3563, 6971, 8813, 9926, und daß sie die inwendigere Neigung zum Wahren und Guten, und daher das Denken desselben bedeutet: HG 10454.

Daß der starke Engel den Himmel bedeutet, kommt daher, weil der gesamte Engelhimmel vor dem Herrn ist wie *ein* Mensch oder wie *ein* Engel, ebenso eine jede Gesellschaft des Himmels. Deshalb wird durch den Engel im Wort nicht ein einzelner Engel verstanden, sondern eine ganze Engelsgesellschaft, z.B. durch Michael, Gabriel, Raphael; hier nun wird durch den starken mit großer Stimme predigenden Engel bezeichnet der Einfluß des Herrn in den ganzen Himmel. Daß in den ganzen Himmel, leuchtet auch aus dem Folgenden ein, denn es wird gesagt: und niemand konnte im Himmel, noch auf der Erde, noch unter der Erde das Buch öffnen und hineinsehen. Daß durch die Engel im Wort ganze Himmelsgesellschaften verstanden werden, und im höchsten Sinn der Herr in Ansehung des ausgehenden göttlich Wahren, sehe man EKO 90, 130, 200; und daß der ganze Himmel vor dem Herrn wie *ein* Mensch oder wie *ein* Engel ist, wie auch eine jede Himmelsgesellschaft: HH 59-87.

303. "Wer ist würdig das Buch zu öffnen und zu lösen seine Siegel?", Offenb.5/2, bedeutet, ob irgend jemand dort fähig wäre, die Lebenszustände aller zu wissen und inne zu werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: wer ist würdig, sofern es heißt: wer hat das Verdienst und die Gerechtigkeit und wer hat Allwissenheit? somit ob irgendeiner so beschaffen ist. Daß durch würdig, wenn vom Herrn die Rede, das Verdienst und die Gerechtigkeit bezeichnet wird, die Ihm allein zukommt, sehe man EKO 293; und auch Allwissenheit, erhellt aus dem Folgenden, wo gesagt wird, daß das Lamm aus der Rechten des auf dem Thron Sitzenden das Buch genommen und es geöffnet habe, denn durch die Rechte wird Allwissenheit und Allmacht bezeichnet, man sehe EKO 297. Aus der Bedeutung des Buches, sofern es ist der Lebenszustand aller im allgemeinen und im besonderen, wovon EKO 299, und aus der Bedeutung von: es öffnen und seine Siegel lösen, sofern es heißt wissen und inne werden, denn wenn das Buch die Lebenszustände aller bedeutet, dann bedeutet es öffnen und die Siegel lösen, dieselben wissen und inne werden; denn wissen und inne werden wird vom Lebenszustand gesagt, aber öffnen und die Siegel lösen vom Buch, somit werden die Worte im inneren Sinn den Dingen angepaßt, die durch die Worte im Buchstabensinn bezeichnet werden, denn sie entsprechen einander. Öffnen bedeutet daher wissen, und die Siegel lösen bedeutet inne werden, was anderen ganz verborgen ist, wie EKO 300.

304. "Und niemand, weder im Himmel, noch auf der Erde, noch unter der Erde, konnte das Buch öffnen und hineinsehen", Offenb.5/3, bedeutet die Offenbarung, daß gar niemand etwas vom Lebenszustand aller im allgemeinen und der einzelnen im besonderen aus sich wisse und inne werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: und niemand konnte das Buch öffnen, noch hineinsehen, sofern es heißt, daß niemand aus sich die Lebenszustände aller im allgemeinen und der einzelnen im besonderen wisse und inne werde, wovon EKO 303; und aus der Bedeutung von: weder im Himmel, noch auf der Erde, noch unter der Erde, sofern es nicht nur heißt überall niemand, sondern auch, nicht das geringste; denn durch: den Himmel, durch: auf der Erde und durch: unter der Erde, werden die drei Himmel verstanden, und durch alle daselbst wird der Himmel im ganzen Inbegriff verstanden. Und weil der Himmel ein Himmel ist kraft des göttlich Wahren, das vom Herrn einfließt, und von den Engeln aufgenommen wird, und durchaus nicht kraft irgendeiner eigenen Einsicht der Engel, denn diese ist keine Einsicht, darum wird durch ebendieselben Worte bezeichnet: nicht das geringste wisse jemand aus sich.

Daß die Engel im Himmel ebenso wie die Menschen in der Welt ein Eigenes haben, das, an sich betrachtet, eben nur böse ist, sehe man HH 592; und weil das Böse keine Einsicht und Weisheit aufnimmt, so folgt, daß die Engel ebenso wie die Menschen aus sich gar nichts Wahres verstehen, sondern allein aus dem Herrn. Der Grund, warum die Engel so beschaffen sind, ist, weil alle Engel aus dem Menschengeschlecht sind und ein jeder Mensch sein Eigenes nach dem Tod behält. Sie werden aber vom Bösen, das ihrem Eigenen angehört, abgehalten und im Guten erhalten vom Herrn. Daß alle Engel aus dem Menschengeschlecht sind und keiner von Anfang geschaffen, sehe man JG 14-22; und daß alle vom Bösen abgehalten und im Guten erhalten werden vom Herrn: NJ 166.

Daß: im Himmel, auf der Erde und unter der Erde, die drei Himmel bedeutet, beruht darauf, daß die Engel, die im dritten oder obersten Himmel sind, auf Bergen wohnen, und die

im zweiten oder mittleren auf Hügeln, und die im ersten oder letzten unter jenen auf Ebenen und Tälern; denn es ist in der geistigen Welt, wo Geister und Engel sind, ganz wie in der natürlichen Welt wo Menschen wohnen, nämlich (es gibt dort) Landschaften, Hügel und Berge, und dem Anschein nach besteht eine solche Ähnlichkeit, daß gar kein Unterschied ist. Daher wissen auch die Menschen nach dem Tod kaum anders, als daß sie noch auf der Erde leben, und wenn ihnen gestattet wird, einen Blick auf unsere Erde zu tun, so sehen sie nichts Unähnliches. Außerdem nennen die Engel, die im letzten Himmel sind, Himmel das, wo die Engel des dritten Himmels wohnen, weil er hoch über ihnen ist, wo aber sie selber wohnen, das nennen sie die Erde. Auch erscheint der dritte oder oberste Himmel, der auf Bergen ist, denen die unten sind oder auf der Erde, nicht anders als vor unseren Augen die oberste atmosphärische Region, mit einer leichten und weißen Wolke bedeckt, somit wie der Himmel vor unseren Augen. Hieraus kann erhellen, was insbesondere durch: im Himmel, auf der Erde und unter der Erde, hier verstanden wird; aber hierüber sehe man mehreres HH 170-176, wo gehandelt wird von den Erscheinungen im Himmel; und von den Wohnungen und Bleibstätten der Engel: HH 183-189.

Weil die Menschen nicht wußten, daß gleiche Gestaltungen der Erde sich finden in beiden Welten, in der natürlichen und in der geistigen, darum hatten sie, wenn sie das Wort lasen, keinen anderen Begriff, als daß unter dem Himmel und der Erde dort der für unsere Augen sichtbare Himmel und die von Menschen bewohnbare Erde verstanden werde; daher entstand die Meinung vom Untergang des Himmels und der Erde, und von der Erschaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde am Tage des Letzten Gerichts; während doch unter dem Himmel und der Erde dort der Himmel und die Erde verstanden wird, wo die Geister und Engel, und im geistigen Sinn die Kirche bei den Engeln und bei den Menschen ist; man sehe HH 221-227. Im geistigen Sinn wird gesagt, weil der Engel nicht ein Engel ist, noch der Mensch ein Mensch wegen der menschlichen Gestalt, die beide haben, sondern wegen des Himmels und der Kirche bei ihnen. Daher kommt es, daß durch den Himmel und durch die Erde, wo die Engel und die Menschen wohnen, die Kirche bezeichnet wird: durch den Himmel die innere Kirche und auch die Kirche bei den Engeln, und durch die Erde die äußere Kirche und auch die Kirche bei den Menschen. Weil man aber nicht leicht glauben kann, daß unter der Erde im Wort die Kirche verstanden wird, aus dem Grund, weil noch nicht bekannt ist, daß im einzelnen des Wortes ein geistiger Sinn ist, und infolgedessen eine materielle Vorstellung anklebt und den Gedanken in der nächsten Wortbedeutung festhält, so will ich es durch mehrere Stellen daraus erläutern und begründen:

Jes.24/1,2,4-6,11,13,16,19-21,23: "Siehe, Jehovah Zebaoth leert die Erde aus und macht sie öde und wird umkehren ihr Angesicht. Ganz ausgeleert wird werden die Erde und ganz beraubt werden. Es wird trauern und verwirrt werden das Land, verwirrt werden der Erdkreis. Das Land wird entweiht werden unter seinen Bewohnern; darum wird der Fluch das Land fressen, und werden ausgebrannt werden die Bewohner des Landes und wird nur selten ein Mensch übrigbleiben. Geschrei ist ob dem Wein auf den Gassen, verbannt wird sein die Fröhlichkeit des Landes, es wird sein in der Mitte des Landes, wie das Abpflücken des Ölbaums, wie die Ranken, wann beendigt ist die Weinlese. Vom Ende der Erde her haben wir Gesänge gehört, Herrlichkeit dem Gerechten. Die Schleusen der Höhe sind geöffnet und erschüttert sind die Gründe der Erde, ganz zerbrochen ist das Land; ganz zerrissen ist das Land; ganz erschüttert ist das Land; taumeln wird das Land wie ein Betrunkener, und hin- und herschwanken wie eine Nachthütte. Aber es soll geschehen, an jenem Tage wird Jehovah heimsuchen über das Heer der Höhe in der Höhe, und über die Könige der Erde, die auf der

Erde sind". Hier ist augenscheinlich klar, daß durch Erde (oder Land) nicht die Erde verstanden wird, sondern die Kirche; man gehe das einzelne durch und erwäge es. Wer in einer geistigen Vorstellung ist, denkt, wenn ein Land genannt wird, nicht an das Land selbst, sondern an die Völkerschaft, die darin, und an ihre Beschaffenheit, mehr noch diejenigen, die im Himmel sind; weil diese geistig sind, vernehmen sie die Kirche; hier wird von derselben gehandelt als zerstört. Ihre Zerstörung in Ansehung des Guten der Liebe und des Wahren des Glaubens, welche die Kirche machen, wird dadurch beschrieben, daß Jehovah die Erde ausleert und sie öde macht; dadurch, daß die Erde (oder das Land) ganz ausgeleert, ganz beraubt werden, trauern und verwirrt werden soll, dadurch daß sie entweiht werden und der Fluch sie fressen wird, daß die Schleusen der Höhe geöffnet sind, und ihre Gründe erschüttert sind, daß sie zerbrochen, zerrissen, erschüttert ist, daß sie wankt wie ein Betrunkener. Dies kann weder von einem Land, noch von einer Völkerschaft gesagt werden, sondern nur von der Kirche.

Jes.13/9,10,12,13: "Siehe, der Tag Jehovahs kommt, zu versetzen die Erde in Wüstenei, und daß Er die Sünder aus ihr vertilge: denn die Sterne der Himmel und ihre Gestirne leuchten nicht mit ihrem Licht, verfinstert ist die Sonne in ihrem Aufgang und der Mond wird sein Licht nicht glänzen lassen. Seltener werde Ich den Menschen machen als reines Gold, darum werde Ich die Himmel bewegen und die Erde wird gestoßen werden aus ihrem Ort". Daß die Erde hier die Kirche bezeichnet, erhellt aus dem einzelnen, wenn es im geistigen Sinn verstanden wird. Es wird hier von ihrem Ende gehandelt, wenn nichts Wahres und Gutes oder kein Glaube und keine Liebtätigkeit mehr da ist; denn durch die Sterne und die Gestirne, die nicht leuchten, werden die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet. Durch die Sonne, die verfinstert ist in ihrem Aufgang, wird die Liebe bezeichnet, durch den Mond, der sein Licht nicht leuchten läßt, wird der Glaube bezeichnet. Durch den Menschen, der seltener gemacht werden wird als reines Gold, wird die Einsicht und Weisheit bezeichnet. Hieraus erhellt, was bedeutet: siehe, der Tag Jehovahs kommt zu versetzen die Erde in Wüstenei, Ich werde die Himmel bewegen und die Erde wird aus ihrem Ort gestoßen werden. Der Tag Jehovahs ist das letzte Ende der Kirche, wann das Gericht (gehalten wird), die Erde ist die Kirche. Daß nicht die Erde gestoßen werden wird aus ihrem Ort, kann einleuchten, sondern daß die Kirche entfernt wird, wo keine Liebe und kein Glaube ist. Gestoßen werden aus dem Ort bedeutet, entfernt werden aus dem früheren Zustand.

Jes.28/2,22: "Siehe, der Herr, wie eine Überflutung des Hagels, ein Sturm des Niederschlags, wie eine Überflutung starker Wasser wird sie hinwerfen auf die Erde mit der Hand: eine Vollendung und Entscheidung habe ich gehört von dem Herrn Jehovah Zebaoth über die ganze Erde". Dies wurde vom Tag des Gerichts über die Angehörigen der Kirche gesagt. Der Tag des Gerichts, wann das Ende der Kirche, wird verstanden unter: eine Vollendung und Entscheidung habe ich gehört von dem Herrn Jehovah Zebaoth über die ganze Erde; daher wird gesagt: wie eine Überflutung des Hagels, ein Sturm des Niederschlags, wie eine Überflutung starker Wasser wird Er sie (nämlich die Krone Ephraims) niederwerfen auf die Erde mit der Hand. Durch den Hagel und seine Überflutung wird bezeichnet das Falsche, das die Wahrheiten der Kirche zerstört; durch den Niederschlag und seinen Sturm wird bezeichnet das Böse, welches das Gute der Kirche zerstört; durch die starken Wasser wird bezeichnet das Falsche des Bösen. Daß durch die Überflutung und die Flut bezeichnet wird Versenkung in Böses und Falsches und daher der Untergang der Kirche, sehe man HG 660, 705, 739, 756, 790, 5725, 6853; das gleiche durch die Niederwerfung auf die Erde oder durch das Herabregnen.

Jes.34/9,10: "Es wird die Erde zu brennendem Pech werden, von Geschlecht zu Geschlecht wird sie verwüstet sein". Durch das brennende Pech wird bezeichnet alles Böse, das aus der Selbstliebe entspringt, wodurch die Kirche ganz zugrunde geht und verwüstet wird. Daher wird gesagt: es wird die Erde zum brennenden Pech werden, von Geschlecht zu Geschlecht wird sie verwüstet sein. Wer sieht nicht, daß solches nicht von der eigentlichen Erde gesagt wird.

Jes.33/9: "Es trauert, es verschmachtet die Erde, zuschanden ist geworden der Libanon und verwelkt". Die Erde ist auch hier die Kirche, von der gesagt wird, daß sie trauere und verschmachte, wenn man anfängt, Falsches für Wahres zu ergreifen und anzuerkennen; daher gesagt wird: zuschanden ist geworden der Libanon und verwelkt. Durch den Libanon wird das gleiche bezeichnet, was durch die Zeder, nämlich das Wahre der Kirche.

Jerem.4/7,23,24,27,28: "Heraufgestiegen ist der Löwe aus seinem Gestrüpp, und der Verderber der Völkerschaften ist fortgegangen aus seinem Ort, zu bringen dein Land in eine Wüstenei, deine Städte werden zerstört werden. Ich sah die Erde, siehe da, sie war leer und öde, und auf die Himmel, siehe da, kein Licht derselben. Ich sah die Berge, siehe da, sie werden bewegt und alle Hügel werden umgekehrt. Es sprach Jehovah: Wüstenei wird die ganze Erde sein, um deswillen wird trauern die Erde und die Himmel werden schwarz werden von oben her". Auch hier wird von der Verwüstung der Kirche gehandelt, die stattfindet, wenn nichts Wahres und Gutes mehr da ist, sondern an dessen Statt Falsches und Böses. Diese Verwüstung wird beschrieben durch den Löwen, der aus seinem Gestrüpp heraufsteigt, und den Verderber der Völkerschaften, der fortgegangen ist aus seinem Ort. Durch den Löwen und den Verderber der Völkerschaften wird bezeichnet das verwüstende Falsche und Böse. Durch die Berge, die bewegt, und durch die Hügel, die umgekehrt werden, wird bezeichnet die Liebe zum Herrn und die Liebtätigkeit gegen den Nächsten; daß dieses durch die Berge und Hügel bezeichnet wird, beruht darauf, daß auf Bergen im Himmel diejenigen wohnen, die in der Liebe zum Herrn sind, und auf Hügeln die, welche in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, wie oben in den Vorbemerkungen gesagt wurde, was man nachsehen wolle, und auch HH 188 und in den Anmerkungen dort beim Punkt 3 (oder 141). Durch die Himmel, wo kein Licht, und die schwarz sein werden, wird bezeichnet das Inwendigere der Menschen der Kirche, welches, wenn es durch Böses und Falsches verschlossen ist, kein Licht aus dem Himmel zuläßt, sondern statt desselben Finsternis aus der Hölle. Hieraus kann erhellen, was dadurch bezeichnet wird, daß der Löwe und der Verderber der Völkerschaften das Land zu einer Wüstenei machen wird, sodann durch: ich sah die Erde, und siehe, ein Leere und Öde, wie auch durch: eine Wüstenei wird die ganze Erde sein, um deswillen wird trauern die Erde, daß nämlich hier nicht die Erde, sondern die Kirche verstanden wird.

Jerem.12/4,11-13: "Wie lange wird trauern das Land, und das Kraut des ganzen Feldes (verdorren); um der Bosheit willen derer, die darin wohnen, werden verzehrt werden die Tiere und der Vogel; verödet ist das ganze Land, weil kein Mann es zu Herzen nimmt; über alle Hügel in der Wüste sind Verwüster gekommen, weil das Schwert Jehovahs frißt von einem Ende des Landes zum anderen Ende des Landes, sie haben Weizen gesät und Dornen geerntet". Daß das Land hier die Kirche bedeutet, ist daraus klar, daß gesagt wird: das Land wird trauern und das Kraut des ganzen Feldes (verdorren), und es werden verzehrt werden die Tiere und der Vogel, um der Bosheit willen derer, die darin wohnen, und weil es kein Mann zu Herzen nimmt. Durch das Kraut des ganzen Feldes wird bezeichnet alles Wahre und Gute der Kirche, und durch die Tiere und Vögel werden bezeichnet die Neigungen zum Guten und Wahren. Und weil die Kirche durch das Land bezeichnet, und von ihr als einer

verwüsteten gehandelt wird, darum wird gesagt: über alle Hügel in der Wüste sind Verwüster gekommen, weil das Schwert Jehovahs frißt von einem Ende des Landes bis zum anderen Ende des Landes, sie haben Weizen gesät und Dornen geerntet. Durch die Hügel in der Wüste, über die Verwüster gekommen sind, wird das bezeichnet, was der Liebtätigkeit angehört; Wüste ist, wo kein Gutes ist, weil kein Wahres. Durch das Schwert Jehovahs wird das Falsche bezeichnet, welches das Wahre zerstört. Von einem Ende des Landes bis zum anderen Ende des Landes bedeutet, alles der Kirche Angehörige. Durch Weizen säen und Dornen ernten wird bezeichnet, aus dem Wort das Wahre des Guten entnehmen und es in Falsches des Bösen verwandeln; Weizen bezeichnet das Wahre des Guten und Dornen sind das Falsche des Bösen.

Jes.32/13,14: "Auf dem Lande meines Volkes wird Dorn und Stachelgewächs aufwachsen; der Palast wird eine Wüste, die Menge der Stadt verlassen sein". Dorn und Stachelgewächs, die auf dem Land aufwachsen werden, bedeuten das Falsche und das Böse. Der Palast, der eine Wüste sein wird, bedeutet da, wo das Gute wohnt; und die Menge der Stadt, die verlassen, bedeutet da, wo Wahrheiten sein sollten, denn Stadt bedeutet die Lehre des Wahren.

Jes.7/24,25: "Stachelgewächs und Gestrüpp wird sein das ganze Land; aber auf alle Berge, die mit der Haue umgehackt werden, wird man nicht kommen aus Furcht vor Stachelgewächs und Gestrüpp, sondern eine Sendung der Ochsen und eine Betretung der Schafe wird auf ihnen sein". Stachelgewächs und Gestrüpp bedeuten das Falsche und das Böse; hieraus wird klar, was bedeutet: Stachelgewächs und Gestrüpp wird sein das ganze Land. Durch die Berge, die mit der Haue werden umgehackt werden, werden die bezeichnet, die aus Liebe zum Guten Gutes tun; daß bei ihnen das Falsche und das Böse nicht ist, sondern das Gute, sowohl das natürliche als das geistige, wird bezeichnet dadurch, daß man dahin nicht wird kommen aus Furcht vor Stachelgewächs und Gestrüpp, sondern es wird auf ihnen sein die Sendung des Ochsen und die Betretung des Schafes, oder dahin werden Ochsen geschickt und dort werden Schafe treten. Durch den Ochsen wird bezeichnet das natürlich Gute und durch das Schaf das geistig Gute.

Hes.19/2,3,7: "Deine Mutter ist eine Löwin, unter den Löwen ist sie gelegen; es ist einer von ihren Jungen aufgestanden, hat Städte verwüstet, verödet ist das Land und seine Fülle vor der Stimme seines Gebrülls". Durch die Mutter wird die Kirche bezeichnet; durch die Löwin und Löwen die Macht des Bösen und Falschen gegen das Gute und Wahre; durch das Gebrüll des Löwen wird die Begierde zu zerstören und zu veröden bezeichnet. Durch die Städte, die er verwüstet hat, wird die Lehre mit ihren Wahrheiten bezeichnet. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch: verödet ist das Land und seine Fülle, nämlich die ganze Kirche.

Hes.12/19,20: "Ihr Brot werden sie mit Besorgnis essen, und ihre Wasser mit Entsetzen trinken, so daß verwüstet wird das Land mit seiner Fülle, um der Gewalttätigkeit willen aller Einwohner darin; und die bewohnten Städte werden verwüstet werden und das Land wird eine Verödung sein". Hier wird durch das Land und durch die Städte, die verwüstet und eine Verödung werden sollen, das gleiche bezeichnet, was oben, nämlich durch das Land die Kirche und durch die Städte die Lehre mit ihren Wahrheiten. Daher wird gesagt: um der Gewalttätigkeit willen aller Einwohner darin. Weil dieses bezeichnet wird, darum wird vorausgeschickt, daß sie ihr Brot mit Besorgnis essen und ihre Wasser mit Entsetzen trinken werden. Durch Brot und Wasser im Wort wird bezeichnet alles Gute der Liebe und Wahre des Glaubens; man sehe HG 9323; und durch essen und trinken wird bezeichnet, belehrt und angeeignet werden: HG 3168, 3513, 3832, 9412.

Ps.18/7,8: "Ich rief Jehovah an und schrie zu meinem Gott; daher bebte und zitterte die

Erde und die Gründe der Berge schwankten und bewegten sich, als Ihm (der Zorn) entbrannte". Die Erde bedeutet die Kirche, von der gesagt wird, sie habe gebebt und gezittert, wenn sie verkehrt wird dadurch, daß die Wahrheiten verfälscht werden; und alsdann wird von den Gründen der Berge gesagt, sie schwankten und bewegten sich, denn das Gute der Liebe, das sich auf die Wahrheiten des Glaubens gründet, verschwindet. Die Berge bezeichnen nämlich Gutes der Liebe und ihre Gründe sind Wahrheiten des Glaubens. Hieraus wird auch klar, daß durch die Erde die Kirche bezeichnet wird.

Ps.24/1,2: "Dem Jehovah gehört die Erde und ihre Fülle, der Weltkreis und die darauf wohnen, und Er hat auf die Meere ihn gegründet, auf Ströme ihn festgestellt". Die Erde und der Weltkreis bedeutet die Kirche, und die Fülle alles ihr Angehörende. Die Meere, auf die Er ihn gegründet hat, sind die Erkenntnisse des Wahren im allgemeinen; die Ströme sind Lehren. Weil auf diese und jene die Kirche sich gründet, darum wird gesagt: Er habe auf die Meere ihn gegründet und auf Ströme ihn festgestellt. Daß dieses von der Erde und dem Weltkreis nicht gesagt werden kann, leuchtet jedem ein.

Ps.46/3,4,7,9: "Wir werden uns nicht fürchten, wenn auch die Erde verändert würde, und wenn die Berge wankten im Herzen des Meeres, wenn auch toben und wallen seine Wasser; es mögen toben die Völkerschaften, wanken die Königreiche, wenn Er seine Stimme erschallen läßt, zerschmilzt die Erde". Daß unter der Erde die Kirche verstanden wird, ist klar, weil gesagt wird, sie werde verändert und sie zerschmelze, sodann daß die Berge wanken im Herzen des Meeres und seine Wasser wallen, und daß die Völkerschaften toben und die Königreiche wanken. Durch die Berge wird das Gute der Liebe bezeichnet, wie oben, und von ihnen wird gesagt, daß sie wanken im Herzen des Meeres, wenn die wesentlichen Erkenntnisse des Wahren verkehrt werden. Durch Wasser werden bezeichnet die Wahrheiten der Kirche, von denen gesagt wird, daß sie toben und wallen, wenn sie verfälscht werden. Durch die Völkerschaften wird bezeichnet das Gute der Kirche, und im entgegengesetzten Sinn das Böse derselben, und durch die Königreiche das Wahre der Kirche und im entgegengesetzten Sinn das Falsche derselben, sodann die, welche in diesem und jenem sind.

Ps.60/3,4: "Gott, Du hast uns verlassen, hast uns gezürnt, verschaffe uns wieder Ruhe; Du hast zittern gemacht die Erde, sie zerbrochen, heile ihre Brüche, weil sie wankt". Daß dies von der Kirche und nicht von der Erde gesagt ist, kann einleuchten, denn es wird gesagt: Du hast erzittern gemacht die Erde, sie zerbrochen, heile ihre Brüche, weil sie wankt. Und weil durch die Erde die Kirche bezeichnet wird, und hier die verwüstete Kirche, darum wird gesagt: Gott, Du hast uns verlassen, hast gezürnt, bringe uns wieder Ruhe.

Ps.75/3,4: "Wen Ich erlangt habe die bestimmte Zeit, werde Ich mit Rechtschaffenheit richten, zerschmelzen wird die Erde und alle ihre Bewohner, aber Ich will festmachen ihre Säulen". Hier bedeutet die Erde gleichfalls die Kirche, und von dieser wird gesagt sie zerschmelze, wenn die Wahrheiten, durch die das Gute kommt, abnehmen. Weil die Wahrheiten die Kirche stützen, werden sie ihre Säulen genannt, die Gott festmachen wird. Daß nicht die Säulen der Erde festgemacht werden, ist klar. Weil die Herstellung der Kirche hier beschrieben wird, darum wird gesagt: wenn Ich erlangt habe die bestimmte Zeit, werde Ich mit Rechtschaffenheit richten.

Die Wahrheiten der Kirche, die hier Säulen der Erde genannt werden, heißen auch die Grundlagen der Erde: 1.Sam.2/8; und die Gründe der Erde -

Jes.40/21-23: "Verstehet ihr nicht die Gründe der Erde; der da wohnt über dem Kreis der Erde, der die Fürsten zunichte macht und die Richter der Erde zur Leerheit". Durch die

Fürsten, die zunichte gemacht werden, und durch die Richter der Erde, die er zur Leerheit macht, wird das bezeichnet, was aus eigener Einsicht und aus dem eigenen Urteil kommt.

Jerem.25/31-33: "Es kommt ein Getöse bis zum Ende des Landes; so sprach Jehovah: Siehe, Böses wird ausgehen von Völkerschaft zu Völkerschaft, und ein großer Sturm wird erweckt werden von den Seiten des Landes, und es werden die Durchbohrten Jehovahs an jenem Tage liegen von einem Ende des Landes bis zum anderen". Durch das Ende des Landes und durch die Seiten des Landes wird bezeichnet, wo das Letzte der Kirche ist, und wo das Böse und Falsche anfängt, und durch: von einem Ende des Landes bis zum anderen, wird alles zur Kirche Gehörige bezeichnet. Hieraus kann man erkennen, was dadurch bezeichnet wird, daß ein Getöse kommt zum Ende des Landes, und daß ein großer Sturm wird erweckt werden von den Seiten des Landes, und dadurch, daß die Durchbohrten Jehovahs an jenem Tage liegen werden von einem Ende des Landes bis zum anderen. Durch die Durchbohrten werden diejenigen bezeichnet, bei denen das Wahre und Gute der Kirche ausgelöscht ist, man sehe HG 4503.

Jes.41/5,18: "Die Inseln sahen es und fürchteten sich, die Enden der Erde erzitterten, sie traten herzu und kamen: Ich will die Wüste machen zu einem Wassersee, und das trockene Land zu einer Quelle der Wasser". Die Herstellung der Kirche bei den Heiden wird hier beschrieben. Diese werden bezeichnet durch die Inseln und durch die Enden der Erde, denn die Inseln und die Enden der Erde bedeuten im Wort diejenigen, die weiter entfernt sind vom Wahren und Guten der Kirche, weil sie das Wort nicht haben und daher in der Unwissenheit sind. Daß die Kirche bei ihnen hergestellt werden soll, wird bezeichnet durch: Ich werde die Wüste machen zu einem Wassersee und das trockene Land zu einer Quelle der Wasser; Wüste wird gesagt, wo noch nichts Gutes ist, weil noch nichts Wahres, aus welchem Grund es auch ein trockenes Land genannt wird. Der Wassersee und die Quelle der Wasser bedeuten das Gute, weil das Wahre, denn alles geistig Gute, welches das Gute der Kirche ist, wird durch das Wahre erworben.

Jes.18/1,2: "Wehe dem Land, das beschattet ist von Flügeln, die jenseits der Ströme von Kusch. Gehet, ihr Gesandten, zu einer zertretenen Völkerschaft, deren Land die Flüsse beraubt haben". Was das an Flügeln beschattete Land bedeutet und das Land, welches die Flüsse geplündert haben, weiß niemand, der nicht weiß, daß das Land die Kirche ist, und daß die Flüsse das Falsche sind. Das Land, das von Flügeln beschattet ist, ist das Land, das im Dunkel ist in Ansehung der göttlichen Wahrheiten, diese werden bezeichnet durch Flügel; man sehe EKO 283. Jenseits der Ströme von Kusch bedeutet, in Ansehung der Erkenntnisse selbst aus dem Buchstabensinn des Wortes, die verfälscht worden sind. Die zertretene Völkerschaft, zu der die Gesandten gehen sollen, deren Land die Flüsse beraubt haben, bedeuten diejenigen außerhalb der Kirche, die im Falschen aus Unwissenheit sind. Die Flüsse sind das Wahre der Lehre und im entgegengesetzten Sinn das Falsche. Daß die Gesandten zu ihnen gehen sollen bedeutet, sie sollen eingeladen werden, damit auch bei ihnen die Kirche sei.

Jes.9/18: "Durch den Grimm Jehovah Zebaoths ist das Land verdunkelt". Das verdunkelte Land bedeutet das, was der Kirche angehört, wenn es in der Dunkelheit oder im Falschen ist, denn vom Falschen des Bösen wird gesagt, es sei in der Dunkelheit, vom Wahren aber, es sei im Licht.

Jes.6/12: "Entfernen wird Jehovah den Menschen, und der Wüsten werden viel werden in der Mitte des Landes". Der Mensch, den Jehovah entfernen wird, bedeutet den Weisen und im

abgezogenen Sinn die Weisheit; man sehe EKO 280; viel Wüsten in der Mitte des Landes bedeuten, gar nichts Gutes werde sein, weil nichts Wahres; die Mitte des Landes ist, wo das Wahre ist im höchsten Licht, wenn daher hier kein Licht ist, so ist durch das Ganze Finsternis, somit gar nirgends das Wahre.

Jes.11/4: "Jehovah wird die Erde schlagen mit der Rute Seines Mundes und mit dem Geist Seiner Lippen töten den Gottlosen". Die Rute des Mundes Jehovahs, welche die Erde schlagen wird, bedeutet das Wahre im Letzten, welches das Wahre im Buchstabensinn des Wortes ist. Der Geist der Lippen, der den Gottlosen töten wird, bedeutet das Wahre im geistigen Sinn des Wortes, von diesem wird gesagt, es schlage die Erde und töte den Gottlosen, wenn sie dadurch verdammt werden, denn ein jeder wird gerichtet durch das Wahre und wird verdammt durch dasselbe.

Jes.14/7,9,16,17,20,21,25: "Es ruht die Erde und ist stille, die Hölle hat deinetwegen aufgeweckt die Rephaim; alle Mächtigen der Erde, die dich sehen, werden sagen: Ist das der Mann, der die Erde erregte und Königreiche zittern machte, der den Weltkreis zu einer Wüste gemacht und seine Städte zerstört hat. Dein Land hast du verdorben, dein Volk hast du getötet, bereitet seinen Söhnen eine Schlachtung, daß sie nicht wieder aufstehen und das Land besitzen, und die Angesichte des Landes erfüllt werden mit Städten. Zerbrechen werde Ich den Aschur in Meinem Lande, und auf Meinen Bergen werde Ich ihn zertreten". Dieses wurde gesagt in Beziehung auf den König von Babel, durch den bezeichnet wird die Zerstörung des Wahren durch die Liebe zu herrschen über den Himmel und die Erde, der die Wahrheiten des Wortes oder die Dinge der Kirche zu Mitteln dienen. Es wird hier von ihrer Verdammnis gehandelt. Die Rephaim (oder Riesen), welche die Hölle erweckt hat, sind die, welche in einer argen Beredung des Falschen sind, und die ebendarum genannt werden Mächtige der Erde. Die Erde erregen, Königreiche erzittern machen, den Weltkreis zu einer Wüste machen und seine Städte zerstören bedeutet, alle Dinge der Kirche verkehren. Die Erde und der Weltkreis bezeichnen die Kirche, die Königreiche die Wahrheiten, die sie bilden, und die Städte bedeuten alles, was zur Lehre gehört. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch: du hast dein Land verdorben, dein Volk getötet. Durch Aschur, der im Land zerbrochen und auf den Bergen zertreten werden soll, wird die Vernünftelei aus dem Falschen gegen das Wahre bezeichnet; zerbrochen werden heißt, zerstoben werden, und zertreten werden heißt, gänzlich zerstört werden. Die Berge, auf denen (dies geschehen soll) bedeuten, wo das Gute der Liebe und Liebtätigkeit herrscht, denn dort oder bei solchen wird alle Vernünftelei aus Falschem zerstoben oder zerstört.

Jes.23/1,10,13,17: "Heulet, ihr Schiffe von Tharschisch, aus dem Lande Chittim wird es ihnen geoffenbart werden, gehe hin durch dein Land wie ein Fluß, du Tochter Tharschisch, kein Gurt ist mehr da; siehe, das Land der Chaldäer, Aschur hat es gegründet in Haufen; heimsuchen wird Jehovah Tyrus, daß sie wiederkommt zum Hurenlohn, und hurt mit allen Königreichen der Erde auf den Angesichten des Weltkreises". Daß hier nicht verstanden werden Schiffe von Tharschisch noch Tyrus, noch das Land der Chittäer, noch das Land der Chaldäer, noch Aschur, kann aus dem einzelnen in diesem Kapitel erhellen. Sondern unter den Schiffen von Tharschisch werden die Erkenntnisse des Wahren und Guten verstanden, ebenso unter Tyrus; unter dem Land der Chaldäer die Entweihung und Zerstörung des Wahren, und unter Aschur die Vernünftelei aus Falschem. Hieraus wird klar, daß: heulet ihr Schiffe von Tharschisch, weil verwüstet ist Tyrus, bedeutet, es seien keine Erkenntnisse des Wahren mehr da. Daß es aus dem Lande Chittim ihnen geoffenbart werde, bedeutet die Abgötterei von daher. Kein Gurt ist mehr bedeutet, kein Zusammenhang des Wahren mit dem Guten mehr.

Siehe, das Land der Chaldäer bedeutet, so komme die Entweihung und Zerstörung des Wahren. Aschur hat es gegründet in Haufen bedeutet, die Vernünfteleien aus dem Falschen habe es zerstört. Wiederkommen zum Hurenlohn und huren mit allen Königreichen auf den Angesichten des Weltkreises, bedeutet die Verfälschung aller Wahrheiten der ganzen Kirche.

Jes.8/8: "Der König von Aschur wird gehen durch Jehudah, überschwemmen und hindurchgehen, bis zum Hals wird er reichen; und es werden die Schwingungen seiner Flügel die Fülle der Breite deines Landes sein, Immanuel". Der König von Aschur bedeutet auch hier die Vernünftelei aus dem Falschen gegen das Wahre. Er wird durch Jehudah gehen, überschwemmen und hindurchgehen bedeutet, er wird das Gute der Kirche zerstören; überschwemmen wird gesagt vom Falschen, weil die Wasser es bedeuten. Er wird bis an den Hals reichen bedeutet, so werde keine Gemeinschaft des Guten und Wahren mehr sein; und es werden die Schwingungen seiner Flügel sein die Fülle der Breite deines Landes, Immanuel, bedeutet, das Falsche werde gegen alles Wahre der Kirche des Herrn kämpfen. Daß die Breite des Landes das Wahre der Kirche bedeutet, sehe man HH 197, und daherimentgegengesetzten Sinn das Falsche; die Schwingungen seiner Breite bedeuten daher die Vernünfteleien aus dem Falschen gegen das Wahre; die Fülle bedeutet alles, daher die Fülle der Breite des Landes, alles Wahre der Kirche.

Jes.4/2: "An jenem Tage wird der Sprößling Jehovahs zur Zierde und Herrlichkeit, und die Frucht der Erde zur Pracht und zum Schmuck sein für die Überreste Israels". Der Sprößling Jehovahs, der zur Zierde und Herrlichkeit sein wird, bedeutet das Wahre der Kirche; und die Frucht der Erde, die zur Pracht und zum Schmuck sein wird, bedeutet das Gute der Kirche; Israel bedeutet die geistige Kirche. Daß kein Gewächs und Frucht der Erde zur Zierde, Herrlichkeit, Pracht und Schmuck sein wird, ist klar, sondern das Wahre und Gute der Kirche. Wenn gesagt wird das Wahre und Gute der Kirche, so wird verstanden das Wahre des Glaubens und das Gute der Liebe, denn alles Wahre ist Sache des Glaubens, und alles Gute ist Sache der Liebe.

Jes.26/15: "Du hast hinzugetan zur Völkerschaft, Jehovah, Du bist verherrlicht, Du hast entfernt alle Enden der Erde". Die Völkerschaft, die Jehovah hinzugetan hat, bedeutet diejenigen, die im Guten der Liebe sind, die Er Sich erwählt hat. Die Enden der Erde, die Er entfernt hat, bedeuten das Falsche und Böse, das die Kirche anficht und wovon Er jene gereinigt hat.

Jes.33/17: "Den König in seiner Schönheit werden sehen deine Augen, sie werden schauen das Land der Ferne". Den König in seiner Schönheit sehen heißt, das echte Wahre sehen, das vom Herrn allein kommt. Das Land der Ferne schauen bedeutet die Ausdehnung der Einsicht und Weisheit.

Jes.49/8,13: "Ich habe Dich gegeben zum Bund des Volkes, wiederherzustellen das Land. Lobsinget ihr Himmel und frohlocke Erde, und ertönet ihr Berge mit Gesang". Hier wird vom Herrn und von Seinem Kommen gehandelt. Die Herstellung der Kirche durch Ihn wird beschrieben durch: Ich habe Dich gegeben zum Bund des Volkes, wiederherzustellen das Land. Das Land wiederherstellen heißt, die Kirche errichten. Daß der Herr dem jüdischen Volk das Land nicht hergestellt hat, ist bekannt, sondern bei den Heiden hat Er eine Kirche errichtet. Die Freude darüber wird beschrieben durch: lobsinget ihr Himmel, frohlocke Erde und ertönet ihr Berge mit Gesang. Durch die Himmel werden verstanden die Himmel, wo die Engel sind, welche die inwendigeren Wahrheiten der Kirche haben; unter der Erde wird die Kirche bei den Menschen verstanden, und durch die Berge diejenigen, die im Guten der Liebe zum

Herrn sind.

Jerem.23/10: "Voll Ehebrecher ist das Land, denn wegen des Fluches trauert das Land. Verdorrt sind die Weideplätze der Wüste". Ehebrecher bedeuten diejenigen, die das Gute der Kirche schänden; daher wird gesagt: voll Ehebrecher ist das Land, und wegen des Fluches trauert das Land. Die Weideplätze der Wüste, die verdorrt sind, bedeuten, daß keine geistige Ernährung in einer solchen Kirche ist; Wüste bedeutet, wo nichts Gutes ist, weil nichts Wahres.

Jerem.50/38: "Trockenheit wird kommen über ihre Wasser, daß sie austrocknen, weil es ein Land der Götzenbilder ist". Trockenheit über die Wasser, daß sie vertrocknen, bedeutet keine Wahrheiten mehr; Wasser sind Wahrheiten. Weil es ein Land der Götzenbilder ist, bedeutet eine Kirche, die zerstört worden ist durch Falsches, das aus eigener Einsicht stammt, und von dem sie sagen, es sei wahr; Götzenbilder bedeuten dieses Falsche.

Hes.7/2,23: "Das Ende kommt über alle vier Gegenden des Landes, das Land ist voll vom Gericht der Blutschulden, und die Stadt ist voll von Gewalttat". Das Ende kommt über die vier Gegenden des Landes, bedeutet die letzte Zeit und den letzten Zustand der Kirche, wenn ihr Ende da ist. Die vier Gegenden bedeuten all ihr Wahres und Gutes, und im entgegengesetzten Sinn all ihr Falsches und Böses, somit alles zur Kirche Gehörige. Das Land ist voll vom Gericht der Blutschulden bedeutet, angefüllt mit Bösem aller Art; Blutschulden bedeuten alles Böse, das dem Guten der Liebe und Liebtätigkeit Gewalt antut und es gänzlich zerstört. Die Stadt ist voll Gewalttat, bedeutet die Lehre dieser Kirche sei ebenso.

Hes.32/8: "Alle Lichter des Lichts am Himmel werde Ich schwärzen über dir und Finsternis bringen über dein Land". Unter den Lichtern des Lichts in den Himmeln wird verstanden Sonne, Mond und Sterne, und durch die Sonne wird die Liebe bezeichnet, durch den Mond der Glaube daher, und durch die Sterne die Erkenntnisse des Guten und Wahren. Hieraus erhellt, was bezeichnet wird durch: Ich werde sie schwärzen über dir, nämlich daß sie nicht mehr da seien. Ferner erhellt auch hieraus, was bezeichnet wird durch: Ich werde Finsternis bringen über dein Land, nämlich das Falsche in der Kirche; Finsternis bedeutet Falsches und das Land ist die Kirche.

Hes.36/6,9: "Weissage über das Land Israel, und sage den Bergen und Hügeln und Bächen und Tälern: Siehe, Ich bin bei euch und will euch ansehen, daß ihr gebaut und besät werdet". Unter dem Land Israel wird die Kirche verstanden. Berge, Hügel, Bäche und Täler bedeuten alles der Kirche Angehörige von ihrem Ersten bis zum Letzten: Berge bezeichnen das Gute der Liebe zum Herrn, Hügel das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten; dieses ist das Erste der Kirche; Bäche und Täler bedeuten das Wahre, welches das Letzte der Kirche ist. Daß dieses bezeichnet wird, kann aus dem erhellen, was in diesem Abschnitt vorausgeschickt wurde, daß nämlich auf den Bergen im Himmel diejenigen wohnen, die im Guten der Liebe zum Herrn sind, auf Hügeln die, welche in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, und in Ebenen und Tälern die, welche im Guten und Wahren im letzten Himmel sind. Die Bäche sind die Wahrheiten der Lehre daselbst; dieses einpflanzen wird bezeichnet durch: Ich will euch ansehen, daß ihr gebaut und besät werdet.

Hos.2/23,24: "An jenem Tage will Ich die Himmel erhören, und diese werden die Erde erhören, und die Erde wird das Getreide und den Most und das Öl erhören, und diese werden den Jesreel erhören, und Ich will sie Mir besamen im Lande". Daß dieses geistig zu verstehen und nicht natürlich nach dem Buchstabensinn, leuchtet ein, denn es wird gesagt, daß diese den Jesreel erhören werden, und Ich will sie Mir besamen im Lande; daher werden unter den

Himmeln verstanden die Himmel, wo der Herr ist, und unter der Erde die Kirche wo auch der Herr. Durch das Getreide, Most und Öl wird alles bezeichnet, was zur geistigen Nahrung gehört, nämlich das Gute der Liebe und Liebtätigkeit und das Wahre des Glaubens.

Mal.3/11,12: "Er wird euch nicht verderben die Frucht des Landes, noch wird euch unfruchtbar sein der Weinstock im Felde; es werden euch selig preisen alle Völkerschaften, und ihr werdet sein das Land des Wohlgefallens". Dies wird von denen gesagt, bei denen und in denen die Kirche ist; und weil durch die Frucht des Landes und den Weinstock im Felde Gutes und Wahres der Kirche bezeichnet wird: durch die Frucht Gutes und durch den Weinstock ihr Wahres, darum werden sie genannt das Land des Wohlgefallens.

Ps.143/10: "Dein guter Geist führe mich in das Land der Rechtschaffenheit, um Deines Namens willen, Jehovah, mache mich lebendig". Land der Rechtschaffenheit bedeutet die Kirche, in der das Rechte und Wahre; und weil der Geist Jehovahs das göttlich Wahre bedeutet, und jeder geistiges Leben durch dieses empfängt, darum wird gesagt: Dein guter Geist führe mich, und: Jehovah, mache mich lebendig.

Weil das Land die Kirche bedeutet, und wo die Kirche, da der Himmel ist, darum heißt dieser (der Himmel) das Land der Lebendigen, und Land des Lebens. Land der Lebendigen -

Jes.38/11: "Ich hatte gesagt: Ich werde nicht sehen den Jah im Land der Lebendigen". Hes.32/23-27: "Die gegeben haben einen Schrecken im Land der Lebendigen".

Land des Lebens - Ps.27/13: "Wenn ich nicht glauben würde zu sehen das Gute im Lande des Lebens".

5.Mose 25/15: "Ein ganzer und gerechter Stein soll sein, ein ganzes und gerechtes Epha soll sein, auf daß deine Tage verlängert werden auf der Erde". Die Verlängerung der Tage auf Erden bedeutet nicht langes Leben in der Welt, sondern den Zustand des Lebens in der Kirche, somit im Himmel; denn verlängert werden wird gesagt vom Guten und seiner Zunahme, und Tag bedeutet den Zustand des Lebens; und weil der ganze und gerechte Stein, der das Gewicht war, und das ganze und gerechte Epha, welches das Maß war, das Wahre und Gute und dessen Beschaffenheit, und beides zusammen die Gerechtigkeit bedeuten: der Stein das Wahre und das Maß das Gute, und nicht betrügen mit dem Gewicht und mit dem Maß gerecht ist, darum werden sie das Leben der Kirche haben und nachher das Leben im Himmel, was verstanden wird damit, daß ihre Tage verlängert werden sollen auf Erden (oder auf dem Lande).

Das gleiche wird bezeichnet in dem Gebot des Dekaloges, 2.Mose 20/12: "Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf daß verlängert werden deine Tage auf dem Lande". Daß der Himmel und die Seligkeit dort denen zuteil wird, die Vater und Mutter ehren, kommt daher, weil man im Himmel von keinem anderen Vater weiß als vom Herrn, denn von Ihm sind alle, die dort sind, von neuem geboren; und im Himmel versteht man unter Mutter die Kirche, im allgemeinen das Reich des Herrn. Daß diejenigen, die den Herrn verehren und Sein Reich suchen, das Leben im Himmel haben werden, ist klar; sodann daß viele von denen, die Vater und Mutter in der Welt ehren, nicht lange in ihr leben.

Matth.5/5: "Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden erben das Land". Die Erbschaft des Landes bedeutet nicht den Besitz des Landes, sondern den Besitz des Himmels und die Seligkeit dort. Die Sanftmütigen bedeuten die, welche im Guten der Liebtätigkeit sind.

Jes.7/14-16,22: "Siehe, eine Jungfrau wird empfangen und gebären einen Sohn, und wird Seinen Namen nennen Gott mit uns; Butter und Honig wird Er essen, auf daß Er wisse zu verwerfen das Böse und zu erwählen das Gute, denn ehe der Knabe weiß zu verwerfen das Böse und zu erwählen das Gute, wird verlassen werden das Land, an dem du ein Grauen hast

vor seinen zwei Königen. Es wird geschehen an jenem Tage, ob der Menge des Milchmachens wird Er Butter essen, denn Butter und Honig wird essen jeder übrige inmitten des Landes". Daß dies vom Herrn und Seinem Kommen gesagt ist, ist bekannt. Butter und Honig, die Er essen wird, bedeuten Gutes der Liebe: Butter das Gute der himmlischen und geistigen Liebe, Honig das Gute der natürlichen Liebe. Darunter wird verstanden, daß Er Sich das Göttliche auch in Ansehung des Menschlichen aneignete; essen bedeutet aneignen. Daß das Land wird verlassen werden, ehe Er weiß das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen, bedeutet, daß nichts von der Kirche auf dem Erdkreis übrig war, als Er geboren wurde, und diejenigen, bei denen die Kirche war, alles göttlich Wahre verworfen und alles im Wort verkehrt und zu ihren Gunsten erklärt haben, darum wird vom Land, d.h. von der Kirche gesagt: an dem du ein Grauen hast vor seinen zwei Königen; Könige bedeuten die Wahrheiten des Himmels und der Kirche, die zwei Könige das Wahre des Wortes im inneren oder geistigen Sinn und das Wahre des Wortes im äußeren oder natürlichen Sinn. Milch bedeutet das Wahre, wodurch das Gute sich gestaltet; und weil Butter das Gute von daher bedeutet, darum bedeutet: ob der Menge des Milchmachens wird Butter essen jeder übrige inmitten des Landes, daß alles Wahre Angehör des Guten sein wird.

Matth.24/30: "In der Vollendung des Zeitlaufs werden klagen alle Stämme des Landes". Die Vollendung des Zeitlaufs, wovon in diesem Kapitel gehandelt wird, ist die letzte Zeit der Kirche, wo das Gericht stattfindet. Alle Stämme des Landes bedeuten alles Wahre und Gute der Kirche, von dem gesagt wird, daß es klage, wenn es nicht mehr da ist.

Luk.21/25,26,35: "Alsdann werden Zeichen sein an Sonne, Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkerschaften angst sein, weil das Meer und die Wogen brausen, und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die kommen über den Weltkreis, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Jener Tag wird wie ein Fallstrick kommen über alle, die wohnen auf dem Angesicht der ganzen Erde". Auch hier wird gehandelt von der letzten Zeit der Kirche, wann das Gericht ist, und unter der Erde und dem Weltkreis wird hier die Kirche verstanden. Die Angst der Völkerschaften auf Erden, die Furcht und Erwartung der Dinge, die da kommen über den Weltkreis, und über alle, die wohnen auf dem Angesicht der ganzen Erde, bedeutet nicht, über die, welche in den Ländern in der natürlichen Welt sind, sondern über die, welche in der geistigen Welt sind. Daß auch dort Länder sind, sehe man in den Vorbemerkungen dieses Abschnitts, und daß dort das Letzte Gericht gehalten wurde, sehe man im Werk vom Letzten Gericht. Was Sonne, Mond und Sterne bedeuten, an denen Zeichen geschehen sollen, wurde oben gesagt, daß nämlich die Sonne bedeutet die Liebe, der Mond den Glauben daher, und die Sterne die Erkenntnisse des Guten und Wahren. Weil das Meer und die Wellen brausen bedeutet die Vernünfteleien und die Bekämpfungen des Wahren aus dem Buchstabensinn des Wortes, das unrichtig und verkehrt angewendet wird. Die Kräfte der Himmel, welche werden erschüttert werden, bedeuten das Wort im Buchstabensinn, weil dieser Sinn die Grundlage der geistigen Wahrheiten ist, die in den Himmeln sind; man sehe im Werk von Himmel und Hölle, in dem Abschnitt, wo gehandelt wird von der Verbindung des Himmels mit dem Menschen durch das Wort: HH 303-310.

Jes.44/23,24: "Lobsinget ihr Himmel, jubelt ihr unteren Gegenden der Erde, ertönet ihr Berge mit Gesang, der Wald und jeder Baum darinnen, denn Jehovah hat Jakob erlöst; Ich, Jehovah, tue alles, spanne aus die Himmel allein, und dehne aus die Erde von Mir selbst". Lobsinget ihr Himmel, jubelt ihr unteren Gegenden der Erde, ertönet ihr Berge mit Gesang, der Wald und jeder Baum darin, bedeuten alle Dinge des Himmels und der Kirche, sowohl die inwendigen als die äußeren, die alle sich auf das Gute und auf das Wahre beziehen. Die

inwendigen Dinge werden bezeichnet durch die Himmel, die äußeren durch die unteren Gegenden der Erde, die Berge bezeichnen das Gute der Liebe, der Wald das natürlich Wahre und die Bäume daselbst die Erkenntnisse des Wahren. Weil solches bezeichnet wird, wird gesagt: Jehovah hat Jakob erlöst; durch Jakob wird im Wort die äußere Kirche und durch Israel die innere Kirche bezeichnet. Ausspannen die Himmel und ausdehnen die Erde, bedeutet die Kirche nach beiden Seiten hin, die ausgespannt und ausgedehnt wird durch die Vermehrung des Wahren und Fruchtbarmachung des Guten bei denen, die der Kirche angehören.

Sach.12/1: "Jehovah dehnt die Himmel aus und gründet die Erde und bildet den Geist des Menschen in ihrer Mitte". Hier wird ebenso durch die Himmel und durch die Erde die Kirche nach beiden Seiten hin bezeichnet, somit in betreff des Inwendigeren und in betreff ihres Auswendigeren; daher auch gesagt wird: Er bildet den Geist des Menschen in ihrer Mitte.

Jerem.10/11-13; 51/16: "Die Götter, die den Himmel und die Erde nicht gemacht haben, sollen umkommen von der Erde und unter den Himmeln. Jehovah macht die Erde durch Seine Kraft, bereitet den Weltkreis durch Seine Weisheit und durch Seine Einsicht dehnt Er die Himmel aus. Auf die Stimme, die Er gibt, (kommt) eine Menge Wasser in den Himmeln, und Er läßt Dünste aufsteigen vom Ende der Erde". Weil die Himmel und die Erde die Kirche bedeuten, wie oben, darum wird gesagt: Jehovah macht die Erde durch Seine Kraft, bereitet den Weltkreis durch Seine Weisheit, und dehnt die Himmel aus durch Seine Einsicht; und darum wird auch gesagt: auf die Stimme, die Er gibt, (kommt) eine Menge Wasser in den Himmeln, und Er läßt Dünste aufsteigen vom Ende der Erde. Durch die Stimme, die Jehovah gibt, wird bezeichnet das von Ihm ausgehende göttlich Wahre; durch die Menge Wasser in den Himmeln wird Wahres in Fülle bezeichnet, denn Wasser bedeuten Wahres; und durch die Dünste, die Er aufsteigen läßt vom Ende der Erde, wird das letzte Wahre der Kirche bezeichnet; die Dünste sind dieses Wahre und das Ende der Erde ist das Letzte der Kirche. Und weil die Götter das Falsche der Lehre und des Gottesdienstes bedeuten, das die Kirche zerstört, darum wird gesagt: die Götter, die den Himmel und die Erde nicht gemacht haben, sollen umkommen von der Erde und unter den Himmeln.

Ps.136/5,6: "Jehovah, Der die Himmel macht durch Einsicht und die Erde ausspannt über die Wasser". Weil durch Himmel und Erde die Kirche bezeichnet wird, und die Kirche durch Wahrheiten gebildet wird, und die Wahrheiten der Kirche die Einsicht machen, darum wird gesagt: Jehovah macht die Himmel durch die Einsicht, und spannt die Erde aus über die Wasser; die Wasser sind die Wahrheiten der Kirche.

Jes.42/5: "So sprach der Gott Jehovah, Der die Himmel schafft und sie ausspannt, die Erde ausdehnt und ihre Erzeugnisse, und Odem gibt dem Volk auf ihr, und Geist denen, die darauf wandeln". Durch die Himmel schaffen und die Erde ausdehnen und ihre Erzeugnisse, wird bezeichnet, die Kirche bilden und diejenigen bessern, die darin sind; Erzeugnisse sind alles, was zur Kirche gehört; daher wird gesagt: Er gibt Odem dem Volk auf ihr, und Geist denen, die darauf wandeln. Daß schaffen bedeutet bessern (Umbildung), sehe man EKO 294.

Jes.45/8,12,18,19: "Träufelt ihr Himmel von oben, und die Wolken sollen herabfließen mit Gerechtigkeit; es tue sich die Erde auf und bringe Heil als Frucht. Ich habe gemacht die Erde und den Menschen auf ihr geschaffen; so spricht Jehovah, Der die Himmel schafft, der Gott, Der die Erde bildet und sie macht und sie bereitet. Nicht im Verborgenen habe Ich geredet, an einem finstern Ort des Landes". Daß hier unter den Himmeln und der Erde alles der Kirche Angehörige verstanden wird, sowohl ihr Inneres als ihr Äußeres, ist klar, denn

es wird gesagt: träufelt ihr Himmel und die Wolken sollen herabfließen mit Gerechtigkeit, die Erde tue sich auf und bringe Heil als Frucht. Daß durch die Himmel das Inwendigere der Kirche bezeichnet wird, kommt daher, weil das Inwendigere, das dem geistigen Gemüt des Menschen angehört, Sache des Himmels bei ihm ist. Daß bei einem Menschen, bei dem die Kirche ist, der Himmel ist, sehe man HH 30, 57; durch die Himmel schaffen und die Erde bilden und machen und sie bereiten, wird bezeichnet, die Kirche vollständig herstellen.

Jes.65/17: "Siehe, Ich schaffe neue Himmel und eine neue Erde, und es wird der vorigen nicht gedacht werden". Durch neue Himmel und eine neue Erde schaffen wird bezeichnet, eine neue Kirche herstellen in betreff ihres Inwendigeren und Auswendigeren, sowohl in den Himmeln, als auf Erden, wie oben.

Jes.66/8,22: "Wer hat solches jemals gehört? Wird die Erde kreißen an einem Tage, wird eine Völkerschaft geboren werden auf einmal? Gleichwie die neuen Himmel und die neue Erde, die Ich machen will, stehen werden vor Mir, so wird auch stehen euer Same und euer Name". Weil durch die Erde die Kirche bezeichnet wird, darum wird gesagt: wird die Erde kreißen an einem Tag? Wird eine Völkerschaft geboren werden auf einmal? Durch kreißen und Geburt, durch zeugen und Zeugung wird im Wort die geistige Geburt und Zeugung bezeichnet, die sich auf den Glauben und die Liebe bezieht, somit Besserung und Wiedergeburt. Was die neuen Himmel und die neue Erde bedeuten, ist oben gesagt worden.

Jerem.27/5: "Ich habe die Erde gemacht, den Menschen und das Vieh, das auf den Angesichten der Erde, und gebe sie dem, der recht ist in Meinen Augen". Durch Mensch und Vieh, die auf den Angesichten der Erde sind, werden die Neigungen zum Wahren und Guten im geistigen und natürlichen Menschen bezeichnet; man sehe EKO 280; HG 7424, 7523, 7872; und weil diese Neigungen in den Menschen die Kirche bei ihnen machen, darum wird gesagt: Ich habe gemacht die Erde, den Menschen und das Vieh, die auf den Angesichten der Erde, und gebe sie dem, der recht ist in Meinen Augen. Daß Gott die Erde nicht bloß denen gibt, die recht sind in Seinen Augen, sondern auch denen, die nicht recht sind, ist bekannt. Die Kirche gibt Er aber nur denen, die recht sind; recht bedeutet das Wahre und die Neigung dazu.

Jes.51/6: "Die Himmel werden wie ein Rauch verschwinden und die Erde wie ein Kleid veralten und die Bewohner werden ebenso sterben". Die Himmel, die verschwinden werden, und die Erde, die wie ein Kleid veralten wird, bedeuten die Kirche; diese sinkt allmählich und wird zuletzt verödet, nicht aber der sichtbare Himmel und die bewohnbare Erde; daher wird gesagt: die Bewohner werden ebenso sterben; sterben bedeutet geistig sterben. Das gleiche wird dadurch bezeichnet, daß "Himmel und Erde vergehen werden": Matth.24/35; Mark.13/31; Luk.16/17.

Offenb.7/1,2: "Vier Engel standen auf den vier Ecken der Erde, zurückhaltend die vier Winde der Erde, auf daß nicht blase ein Wind auf Erden". Durch die vier Ecken der Erde und durch die vier Winde der Erde wird bezeichnet alles Wahre und Gute der Kirche im Inbegriff; denn es wird durch sie dasselbe bezeichnet, was durch die vier Himmelsgegenden; daß diese solches bedeuten, sehe man HH 141-153: von den vier Hauptgegenden im Himmel. Sie zurückhalten bedeutet, daß sie nicht einfließen, weil sie nicht aufgenommen werden; daher wird gesagt: auf daß nicht blase ein Wind auf Erden.

Ebenso bedeutet Erde die Kirche anderwärts in der Offenbarung, als: 10/2,5,6,8; 12/16; 13/13; 16/2,18; 20/8,9,11; 21/1; außerdem in vielen anderen Stellen im Wort, die ihrer Menge wegen nicht angeführt werden.

Weil die Erde (oder das Land) die Kirche bedeutete, und hauptsächlich das Land Kanaan,

weil dort die Kirche war und weil die dortige Kirche eine vorbildliche Kirche war, darum hatte alles was dort war, eine vorbildliche Bedeutung, und was zu ihnen vom Herrn gesagt wurde bezeichnete geistige oder inwendigere Dinge der Kirche und zwar bis auf das Land selbst und seine Erzeugnisse hinaus; wie z.B. Folgendes -

5.Mose 8/1,7-10: "Wenn du die Gebote hältst, so wird Jehovah dich führen in ein gutes Land, in ein Land von Flüssen, Wasser, Quellen, Abgründen, die ausgehen aus Tal und Berg, ein Land des Weizens, der Gerste, des Weinstocks, Feigenbaums, Granatapfelbaums; ein Land des Ölbaums, des Öls, des Honigs; ein Land, wo du nicht mit Entbehrung Brot essen wirst, nichts wird mangeln; ein Land, wo Steine Eisen sind, und aus den Bergen Kupfer gegraben wird; und du wirst essen und satt werden in diesem guten Lande". Durch diese Worte werden alle Dinge der Kirche beschrieben, sowohl die inwendigeren als die auswendigeren. Aber die Erklärung, was das einzelne bedeutet, würde zu weit führen und gehört nicht hierher.

Weil die Erde (oder das Land) die Kirche bedeutete, darum gehörte zu den Segnungen, daß "wenn sie nach den Geboten leben, das Land seinen Ertrag geben werde, die wilden Tiere aus dem Lande wegkommen, und kein Schwert durch das Land gehen werde": 3.Mose 26/3,4,6. Daß das Land den Ertrag geben werde bedeutet, in der Kirche werde das Gute und Wahre sein. Daß die wilden Tiere wegkommen werden bedeutet, es werden keine bösen Neigungen und Begierden herrschen, die sie zerstören. Daß kein Schwert durch das Land gehen werde bedeutet, kein Falsches werde das Wahre verwerfen.

Weil das Land die Kirche bedeutete, war auch festgesetzt, "daß das siebente Jahr der Sabbath des Landes, und keine Arbeit darauf sein sollte": 3.Mose 25/1-8; und darum wird 3.Mose 18/1-28 gesagt: "Das Land sei verunreinigt um des Bösen willen und werde sie wegen der Greuel ausspeien".

Und weil die Erde die Kirche bedeutete, darum "speiete der Herr auf die Erde und machte einen Kot aus dem Speichel und strich ihn auf die Augen des Blinden und sprach: Gehe hin und wasche dich im Teich Siloah": Joh.9/6,7,11,15;

und darum "hat der Herr, als die Schriftgelehrten und Pharisäer Ihn über das im Ehebruch ergriffene Weib fragten, sich niedergebückt und auf die Erde zweimal geschrieben": Joh.8/6,8, wodurch bezeichnet wird, daß die Kirche voller Ehebrüche sei, d.h. voll von der Schändung des Guten und Verfälschung des Wahren; daher hat der Herr auch zu ihnen gesagt: "Wer von euch frei ist von der Sünde, werfe zuerst einen Stein auf sie; aber sie gingen, einer nach dem anderen, hinaus, von den ältesten an bis zu den jüngsten": Joh.8/7,9.

Weil das meiste im Wort auch den entgegengesetzten Sinn hat, so auch die Erde (oder das Land), welches in diesem Sinn die verwüstete Kirche bedeutet, welche ist, wenn kein Gutes der Liebe und kein Wahres des Glaubens mehr vorhanden, sondern anstatt desselben das Böse und Falsche; weil dieses den Menschen verdammt, so wird durch Erde (Boden) in diesem Sinn auch die Verdammnis bezeichnet, wie in folgenden Stellen: Jes.14/12; 21/9; 25/12; 26/19,21; 29/4; 47/1; 63/6; Klagel.2/9,10; Hes.26/20; 32/24; 4.Mose 16/29-33; 26/10 und anderwärts.

305. Vers 4,5

4. Und ich weinte sehr, daß niemand würdig erfunden ward, das Buch zu öffnen und zu lesen, noch hineinzusehen.

5. Und einer von den Ältesten sagte zu mir: Weine nicht, siehe, es hat

überwunden der Löwe, der da ist aus dem Stamm Jehudah, die Wurzel Davids; zu öffnen das Buch und zu lösen seine sieben Siegel.

"Und ich weinte sehr, daß niemand würdig erfunden ward, das Buch zu öffnen und zu lesen, noch hineinzusehen" bedeutet den Kummer (Schmerz) des Herzens über die Unordnung und den Untergang aller Dinge, wenn niemand alle und all das ihrige wissen, erkennen und erforschen könnte;

"und einer von den Ältesten" bedeutet, eine Gesellschaft des Himmels, die vor den übrigen in der Weisheit war;

"sagte zu mir: Weine nicht" bedeutet, man solle deshalb unbekümmert sein;

"siehe, es hat überwunden der Löwe" bedeutet, den Herrn, Der aus eigener Macht die Hölle unterjocht und alles in den Himmeln in Ordnung gebracht habe;

"der da ist aus dem Stamm Jehudah, die Wurzel Davids" bedeutet durch das göttlich Gute, das vereinigt ist mit dem göttlich Wahren in Seinem Menschlichen;

"zu öffnen das Buch und zu lösen seine sieben Siegel" bedeutet, daß Er alle und jeden einzelnen, und auch das Verborgenste eines jeden wisse und kenne.

306. "Und ich weinte sehr, daß niemand würdig erfunden ward, das Buch zu öffnen und zu lesen, noch hineinzusehen", Offenb.5/4, bedeutet den Kummer (Schmerz) des Herzens über die Unordnung und den Untergang aller Dinge, wenn niemand alle und all das ihrige wissen, erkennen und erforschen könnte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von weinen, sofern es heißt, betrübt sein, daher sehr weinen heißt, von Herzen betrübt sein oder Kummer des Herzens fühlen; daß dieses wegen der Unordnung und des Untergangs aller Dinge geschieht, darüber im Folgenden; und aus der Bedeutung der Worte, daß niemand würdig erfunden ward, das Buch zu öffnen und zu lesen, noch hineinzusehen, sofern es heißt, daß niemand imstande sei, die Lebenszustände aller im allgemeinen und der einzelnen im besonderen zu wissen, wovon EKO 303, 304; oder was dasselbe, daß niemand imstande sei, alle und alles bei ihnen zu wissen, zu erkennen und zu erforschen.

Was den Kummer des Herzens betrifft, der bezeichnet wird durch: ich weinte sehr, über die Unordnung und den Untergang, in die alles geraten würde, wenn niemand imstande wäre, alle und all das ihrige zu wissen, zu erkennen und zu erforschen, so will ich es mit wenigem auseinandersetzen: Wenn ein Engelhimmel existieren und bestehen soll, so muß alles dort in Ordnung sein, denn derselbe würde, wenn er nicht in Ordnung wäre, zerstieben. Der Engelhimmel ist nämlich in Gesellschaften abgeteilt und die Gesellschaften geordnet nach den Neigungen zum Wahren und Guten; diese sind aber mannigfaltig und unzählig. Diese Anordnung hängt einzig und allein von der unendlichen Weisheit eines Einzigen ab, Der alles weiß, alles kennt und alles erforscht, und daher alles richtig stellt und ordnet. Dieser Einzige ist der Herr allein, weshalb im Wort gesagt wird, daß Sein ist das Gericht, und daß Sein ist die Gewalt in den Himmeln und auf Erden, und hier, daß Er das Buch genommen und seine Siegel gelöst habe. Überdies könnte, wenn der Himmel nicht in Ordnung wäre, die Welt, d.h. die Menschen auf Erden nicht existieren und bestehen, denn die Welt hängt ab vom Himmel und dessen Einfluß in das Geistige und Vernünftige der Menschen; kurz, alles würde zugrunde gehen. Dies kann aber besser begriffen werden aus dem, was im Werk von Himmel und Hölle und auch im Werk vom Letzten Gericht gezeigt wurde, und zwar aus dem einzelnen

dort, wenn es mit Aufmerksamkeit gelesen wird.

Daß gesagt wird: wissen, erkennen und erforschen, beruht darauf, daß dieses bezeichnet wird durch das Buch öffnen, lesen und hineinsehen, denn durch das Buch wird alles bezeichnet was im Menschen, Geist und Engel ist, oder alle Zustände ihres Lebens in betreff der Liebe und des Glaubens. Daher wird durch das Öffnen des Buches bezeichnet: dieses wissen, durch das Lesen des Buches wird bezeichnet: dieses erkennen, und durch hineinsehen in das Buch wird bezeichnet: jenes erforschen.

307. "Und einer von den Ältesten", Offenb.5/5, bedeutet, eine Gesellschaft des Himmels, die vor den übrigen in der Weisheit war.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Ältesten, sofern es die sind, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, und im abgezogenen Sinn die Wahrheiten aus dem Guten, wovon EKO 270; somit die, welche in der Einsicht und Weisheit vor den übrigen sind, denn alle Einsicht ist aus dem Guten durch das Wahre oder durch das Wahre aus dem Guten, und niemand erlangt sie anderswoher.

Durch einen von den Ältesten wird aber eine Gesellschaft des Himmels bezeichnet, weil unter dem Engel im Wort nicht *ein* Engel, sondern eine ganze Gesellschaft verstanden wird; man sehe EKO 90, 302; somit auch unter *einem* von den Ältesten. Eine Gesellschaft, die vor den übrigen in der Weisheit ist, wird deshalb verstanden, weil jener gelehrt hat, daß der Herr allein es sei, Der in betreff des Menschlichen Sich göttliche Weisheit erworben habe, auf daß Er wisse, erkenne und erforsche einen jeden und die Lebenszustände aller im allgemeinen, und der einzelnen im besonderen, was bezeichnet wird durch das, was er sagte, nämlich: weine nicht, siehe, es hat überwunden der Löwe, welcher ist aus dem Stamme Jehudah, die Wurzel Davids, zu öffnen das Buch und zu lösen seine sieben Siegel; denn dieses wissen, daß der Herr allein es ist, Der so beschaffen, ist Sache der Weisheit der Engel des Himmels. Das aber wissen die Engelsgesellschaften im dritten oder innersten Himmel aus dem Innewerden oder aus dem Einfluß vom Herrn; die übrigen wissen es auch, jedoch nicht aus dem Innewerden, sondern aus Erleuchtung des Verstandes. Ein Innewerden haben die Engel des dritten oder innersten Himmels, eine Erleuchtung des Verstandes aber haben die Engel des zweiten und letzten Himmels; sie unterscheiden sich dadurch, daß das Innewerden eine volle Bekräftigung aus dem Einfluß vom Herrn ist, die Erleuchtung des Verstandes aber ist ein geistiges Sehen. Dieses haben diejenigen, die in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten und daher im Glauben sind, jenes aber, nämlich ein Innewerden, haben diejenigen, die in der Liebe zum Herrn sind. Was ferner das Innewerden ist, sehe man NJ 135, 140.

308. "Sagte zu mir: Weine nicht", Offenb.5/5, bedeutet, man solle deshalb unbekümmert sein. Dies erhellt aus der Bedeutung von weinen, sofern es eine Bekümmernis des Herzens bezeichnet, wie EKO 306; aus welcher Ursache, sehe man ebenfalls dort.

309. "Siehe, es hat überwunden der Löwe", Offenb.5/5, bedeutet, den Herrn, Der aus eigener Macht die Hölle unterjocht und alles in den Himmeln in Ordnung gebracht habe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von überwinden, wenn es auf den Herrn sich bezieht, sofern Er, als Er in der Welt war, die Höllen unterjochte, und dort und in den Himmeln alles in Ordnung brachte, und zwar durch Versuchungen, die Er über Sein Menschliches kommen

ließ, und durch beständige Siege alsdann; über welchen Gegenstand man sehe NJ 293, 294, 301, 302. Dieses wird daher bezeichnet durch überwinden, wenn vom Herrn die Rede ist. Und weil der Herr dies getan hat aus eigener Macht, heißt Er der Löwe, denn der Löwe bedeutet die Macht; man sehe EKO 278. Daß der Herr dies aus eigener Macht getan, ist bekannt aus dem Wort; weil es aber wenige wissen, so will ich etwas davon sagen:

Der Herr hat das getan aus dem Göttlichen, das in Ihm von der Empfängnis her war, und das Er hatte wie der Mensch eine Seele von seinem Vater hat. Die Seele eines jeden aber wirkt durch den Körper, denn der Körper ist ihr untertänig. Das Göttliche, das Ihm von der Empfängnis her innewohnte, war Sein Göttliches, von dem im Athanasischen Glaubengesagt wird, es sei gleich dem Göttlichen, das dort der Vater genannt wird; denn es wird gesagt: wie der Vater, sei auch der Sohn unendlich, ungeschaffen, ewig, allmächtig, Gott, Herr, und keiner von ihnen sei der Größte und der Kleinste, noch der Erste und der Letzte, sondern sie seien ganz gleich. Und es wird auch gesagt, daß das Göttliche und das Menschliche des Herrn nicht zwei seien, sondern eine einzige Person; und daß wie die Seele und der Körper *einen* Menschen machen, so seien das Göttliche und das Menschliche *ein* Christus.

Hieraus kann auch von denen, die dem Athanasius glauben, entnommen werden, daß der Herr aus eigener Macht, weil aus Seinem Göttlichen, jenes getan hat. Auch kann hieraus augenscheinlich erhellen, wie zu verstehen ist, was der Herr sagt -

Joh.14/10,11: "Der Vater, Der in Mir wohnt, Derselbe tut die Werke; glaubet Mir, daß Ich im Vater bin und der Vater in Mir".

Joh.5/19,21,26: "Wahrlich, Ich sage euch: Der Sohn kann nichts aus Sich selber tun denn was Er sieht den Vater tun; denn was Derselbe tut, das tut auch der Sohn auf gleiche Weise: wie der Vater Tote auferweckt und lebendig macht, so auch der Sohn macht lebendig, die Er will; wie der Vater Leben hat in Ihm selber, so hat Er auch dem Sohn gegeben, Leben zu haben in Ihm selber".

Weil das Göttliche, das der Herr den Vater nennt, Sein Göttliches war, und kein anderes Göttliches, so kann eben daraus erhellen, daß Er alles, was Er aus dem Vater getan, aus Sich getan hat, und auch alles, was Er aus dem Menschlichen (getan), das Er den Sohn nennt, und somit, daß Er alles, weil aus dem Seinen, aus eigener Macht getan hat.

310. "Der da ist aus dem Stamm Jehudah, die Wurzel Davids", Offenb.5/5, bedeutet durch das göttlich Gute, das vereinigt ist mit dem göttlich Wahren in Seinem Menschlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Stammes Jehudah, sofern er alles Gute im Inbegriff bezeichnet; denn alle Stämme Israels bedeuteten alles Wahre und Gute des Himmels und der Kirche, wovon EKO 39; Jehudah aber, oder sein Stamm, bedeutete das Gute der himmlischen Liebe, wovon EKO 119 und HG 3654, 3881, 5583, 5603, 5782, 6363; daher im höchsten Sinn, in dem vom Herrn die Rede, wird durch den Stamm Jehudah das göttlich Gute bezeichnet; und aus der Bedeutung der Wurzel Davids, sofern sie das göttlich Wahre ist, denn unter David wird im Wort der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden; man sehe EKO 205. Dies ist der Grund, warum unter: aus dem Stamm Jehudah die Wurzel Davids, verstanden wird der Herr in Ansehung des göttlich Guten, das vereinigt ist mit dem göttlich Wahren in Seinem Menschlichen.

Im Wort werden seinem Buchstabensinn nach meistens zwei genannt, wovon das eine das Gute andeutet, das andere aber das Wahre; aber diese zwei werden in *eins* verbunden in seinem inneren oder geistigen Sinn, und zwar wegen der Ehe des Guten und Wahren im

einzelnen des Wortes, worüber man sehe EKO 238 E, 288. Der Grund ist, weil das Gute und Wahre im Himmel nicht zwei, sondern eins sind, denn alles Wahre dort gehört dem Guten an.

Der Herr in Ansehung des Menschlichen heißt die Wurzel Davids, weil alles göttlich Wahre von Ihm ist, wie auch alles herkommt und besteht aus seiner Wurzel; daher kommt es auch, daß Er die Wurzel Jischai heißt -

Jes.11/10: "Geschehen wird es an jenem Tage, die Wurzel Jischai, die dasteht zum Zeichen der Völker, werden die Völkerschaften suchen, und seine Ruhe wird sein Herrlichkeit". Jischai steht für David, weil er dessen Vater war.

311. "Zu öffnen das Buch und zu lösen seine sieben Siegel", Offenb.5/5, bedeutet, daß Er alle und jeden einzelnen, und auch das Verborgenste eines jeden wisse und kenne. Dies erhellt aus dem, was EKO 299, 303, 304 gezeigt wurde, wo das gleiche vorkommt.

312. Vers 6,7

6. Und ich sah, und siehe, inmitten des Throns und der vier Tiere, und inmitten der Ältesten stand ein Lamm, wie getötet, und hatte sieben Hörner und sieben Augen, welches sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt in alle Lande.

7. Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten Dessen, Der auf dem Throne saß.

"Und ich sah, und siehe, inmitten des Throns und der vier Tiere, und inmitten der Ältesten" bedeutet im ganzen Himmel und insbesondere in den inwendigsten Himmeln;

"stand ein Lamm" bedeutet den Herrn in Ansehung des Göttlich-Menschlichen;

"wie getötet" bedeutet von wenigen noch anerkannt;

"und hatte sieben Hörner" bedeutet, Dem Allmacht;

"und sieben Augen" bedeutet, und Dem Allwissenheit zukommt;

"welches sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt in alle Lande" bedeutet, daher komme alle Weisheit und Einsicht im Himmel und in der Kirche;

"und es kam und nahm das Buch aus der Rechten Dessen, Der auf dem Throne saß" bedeutet, daß dieses aus Seinem Göttlich-Menschlichen ist.

313. "Und ich sah, und siehe, inmitten des Throns und der vier Tiere, und inmitten der Ältesten", Offenb.5/6, bedeutet im ganzen Himmel und insbesondere in den inwendigsten Himmeln.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: in der Mitte, sofern sie das Innerste ist, und daher auch das Ganze, worüber folgt; aus der Bedeutung des Throns, sofern er den Himmel im ganzen Inbegriff bezeichnet, wovon EKO 253; aus der Bedeutung der vier Tiere, sofern sie die Vorsehung bezeichnen und die Wache des Herrn, daß man nicht anders Zugang zu Ihm habe, als durch das Gute der Liebe, wovon EKO 277; und weil diese Wache hauptsächlich im dritten oder innersten Himmel ist, aus dem Grund, weil alle, die dort sind, im Guten der Liebe zum Herrn vom Herrn sind, darum wird dieser Himmel durch die vier Tiere insonderheit bezeichnet, was noch besser erhellen wird aus dem Folgenden dieses Kapitels. Ferner aus der Bedeutung der Ältesten, sofern es die sind, die in den Wahrheiten aus dem

Guten sind, wovon EKO 270; hier also diejenigen, die im mittleren oder zweiten Himmel sind, weil alle dort in den Wahrheiten aus dem Guten sind, denn diese zwei Himmel, der dritte und der zweite, sind voneinander unterschieden dadurch, daß, die im dritten Himmel sind, in der Liebe zum Herrn sind, und die im zweiten in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten; diejenigen, die in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind, sind in den Wahrheiten aus dem Guten. Hieraus kann erhellen, was insbesondere durch die vier Tiere und durch die Ältesten bezeichnet wird.

Im allgemeinen aber wird durch die vier Tiere alles göttlich Gute im gesamten Himmel bezeichnet, welches wacht, und im allgemeinen durch die Ältesten alles göttlich Wahre, das ausgeht aus dem göttlich Guten, ebenfalls im gesamten Himmel. Beides wacht, weil sie vereinigt sind; somit wird durch die vier Tiere und die Ältesten zusammen bezeichnet das göttlich Gute, vereinigt mit dem göttlich Wahren, ausgehend vom Herrn und daher der ganze Engelhimmel; aber insonderheit die zwei innersten Himmel. Daß dies so ist, kommt daher, weil die Engel nicht Engel sind aus ihrem Eigenen, sondern aus dem göttlich Guten und aus dem göttlich Wahren, das sie aufnehmen; denn das Göttliche bei ihnen, oder das von ihnen aufgenommen wird, macht, daß sie Engel sind, und macht, daß der Himmel, der aus ihnen besteht, Himmel heißt; man sehe HH 2-12; 51-86.

Daß "die Mitte" oder "in der Mitte" das Innerste und daher das Ganze bedeutet, erhellt aus mehreren Stellen im Wort. Aber zuerst soll etwas gesagt werden, woher es kommt, daß die Mitte, weil sie das Innerste bedeutet, auch das Ganze bedeutet. Dies kann verdeutlicht werden durch den Vergleich mit dem Licht, mit der Sonne, mit der Einordnung aller in den Himmeln und auch aller Angehörigen der Kirche auf Erden.

Durch den Vergleich mit dem Licht: das Licht in der Mitte pflanzt sich ringsumher oder vom Mittelpunkt aus in die Umkreise überallhin fort; und weil es aus dem Innersten sich fortpflanzt und die Räume umher erfüllt, daher wird durch: in der Mitte, auch das Ganze bezeichnet.

Durch den Vergleich mit der Sonne: die Sonne ist in der Mitte, weil sie der Mittelpunkt ihrer Gesamtwelt ist; weil aus ihr Wärme und Licht in ihrer Welt ist, darum wird durch die Sonne in der Mitte ihre Gegenwart allerwärts oder durch das Ganze bezeichnet.

Durch den Vergleich mit der Einordnung aller in den Himmeln: es sind drei Himmel und der innerste derselben ist der dritte Himmel. Dieser fließt in die zwei unteren Himmel ein und macht, daß sie eins mit ihm sind durch die Mitteilung, die durch den Einfluß aus dem Innersten bewirkt wird. In einer jeden Gesellschaft der Himmel ist auch das Innerste das Vollkommenste, daher sind diejenigen, die ringsumher in dieser Gesellschaft sind, im Licht und in der Einsicht gemäß den Graden der Entfernung vom Innersten; man sehe HH 43, 50, 189.

Durch den Vergleich mit den Angehörigen der Kirche auf Erden: die Kirche des Herrn ist durch den ganzen Erdkreis verbreitet, aber ihr Innerstes ist da, wo der Herr bekannt ist und anerkannt wird und wo das Wort ist. Aus diesem Innersten pflanzt sich Licht und Einsicht zu allen fort, die ringsumher sind und der Kirche angehören; aber diese Fortpflanzung des Lichtes oder der Einsicht geschieht im Himmel, über welchen Gegenstand man sehe HH 308.

Aus diesem kann erhellen, daß "die Mitte" oder "in der Mitte", weil sie das Innerste bedeutet, auch das Ganze bedeutet. Hieraus wird klar, was verstanden wird unter: ich sah, und siehe, inmitten des Throns und der vier Tiere und inmitten der Ältesten stand ein Lamm, nämlich der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen im ganzen Himmel und

insbesondere in den innersten Himmeln. Die Mitte bezeichnet auch das Innerste und daher das Ganze in mehreren Stellen im Wort, wie in den folgenden:

Jes.12/6: "Rufe aus und juble, Bewohnerin Zions, weil groß ist in der Mitte von dir der Heilige Israels". Durch die Bewohnerin Zions wird das gleiche bezeichnet, was durch die Tochter Zions, nämlich die himmlische Kirche oder die Kirche, die im Guten der Liebe zum Herrn ist. Groß in der Mitte ist von dir der Heilige Israels, bedeutet den Herrn, sofern Er dort überall und durch das Ganze hin wirkt.

Ps.48/10,11: "Wir haben betrachtet, o Gott, Deine Barmherzigkeit in der Mitte Deines Tempels, wie Dein Name, so ist Dein Lob bis zu den Enden der Erde". Durch den Tempel wird die Kirche bezeichnet, die in den Wahrheiten aus dem Guten ist, und die geistige Kirche genannt wird. In ihrer Mitte heißt, in ihrem Innersten und daher in ihrem Ganzen. Daher wird gesagt: wie Dein Name, so ist Dein Lob bis zu den Grenzen der Erde; bis zu den Grenzen der Erde heißt, bis zum Letzten der Kirche; die Erde bedeutet die Kirche.

Ps.74/12: "Gott ist mein König von Alters her, Der Hilfe schafft in der Mitte des Landes". Der Hilfe schafft in der Mitte des Landes, bedeutet überallhin.

Ps.82/1: "Gott hat Sich gestellt in der Gemeinde Gottes, in der Mitte der Götter wird Er richten". Die Gemeinde Gottes bedeutet den Himmel. In der Mitte der Götter bedeutet, bei allen Engeln dort, somit im ganzen Himmel; denn die Engel heißen Götter wegen des göttlich Wahren, das sie vom Herrn aufnehmen; denn Gott bedeutet im Wort den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren, das von Ihm ausgeht und das den Himmel macht; man sehe EKO 24, 130, 220, 222, 302.

2.Mose 23/20,21: "Siehe, Ich sende Meinen Engel vor Dir her, hüte Dich vor Seinem Angesicht, weil Mein Name in Seiner Mitte". Durch den Engel wird hier im höchsten Sinn der Herr verstanden. Unter Meinem Namen in Seiner Mitte wird verstanden, daß alles göttlich Gute und göttlich Wahre in Ihm sei; man sehe EKO 102, 135, 224.

Luk.21/21: "Jesus sprach von den letzten Zeiten: Alsdann sollen, die in Judäa sind, fliehen auf die Berge, und die in dessen Mitte, sollen hinausgehen". Hier wird von der Vollendung des Zeitlaufs gehandelt, durch welche die letzte Zeit der Kirche, wo das Gericht ist, bezeichnet wird. Unter Judäa wird nicht Judäa verstanden, sondern die Kirche, und unter den Bergen werden nicht Berge verstanden, sondern das Gute der Liebe zum Herrn; und weil dieses vom Ende der Kirche gesagt ist, so leuchtet ein, was bezeichnet ist durch: die in Judäa sind, sollen auf die Berge fliehen, und die in dessen Mitte sollen hinausgehen, daß nämlich, wenn das Gericht stattfindet, alle Angehörigen der Kirche werden gerettet werden, die im Guten der Liebe zum Herrn sind.

Jes.19/24,25: "An jenem Tage wird Israel der dritte sein für Ägypten und Aschur, ein Segen in der Mitte des Landes, das Jehovah segnen wird sprechend: Gesegnet ist Mein Volk Ägypten und das Werk Meiner Hände Aschur und Mein Erbe Israel". Unter Israel wird das Geistige der Kirche verstanden, unter Aschur das Vernünftige ihrer Menschen und unter Ägypten Erkenntnisse und Wißtümliches. Hieraus kann erhellen, was bezeichnet wird durch: Israel wird der dritte sein für Ägypten und Aschur, ein Segen in der Mitte des Landes, daß nämlich in demselben alles geistig sein wird, sowohl das Vernünftige als auch das Erkenntnismäßige und das Wißtümliche; denn wenn das Innerste geistig ist, welches das Wahre aus dem Guten, dann ist das Vernünftige, welches von daher ist, auch geistig, wie auch das Erkenntnismäßige und Wißtümliche, denn beides wird gebildet aus dem Innersten, welches das Wahre aus dem Guten oder das Geistige ist.

Jerem.23/9: "Zerbrochen ist mein Herz in der Mitte von mir; erschüttert sind alle meine Gebeine". Zerbrochen ist das Herz in der Mitte von mir bedeutet den Schmerz vom Innersten bis zum Letzten, oder durch das Ganze, daher auch gesagt wird: erschüttert sind alle meine Gebeine; Gebeine bedeuten das Letzte.

Auch in folgenden Stellen bedeutet "in der Mitte" im Ganzen oder durch das Ganze:

Jes.24/13: "Es wird sein in der Mitte des Landes, in der Mitte der Völker, wie das Abschütteln des Ölbaums, wie die Ranken, wenn vollendet ist die Weinlese". Dies ist gesagt von der Kirche, die verwüstet ist in Ansehung des Guten und in Ansehung des Wahren, und in der nur das Böse und das Falsche ist. In der Mitte des Landes bedeutet, daß durch das Ganze der Kirche das Böse herrsche, und: in der Mitte der Völker heißt, daß durch ihr Ganzes hindurch das Falsche herrsche. Daher wird sie verglichen mit der Abschüttelung des Ölbaums, und mit den Ranken, die übrig sind, wenn die Weinlese vollendet ist. Der Ölbaum bedeutet das Gute der Kirche, die Weinlese ihr Wahres, ihre Abschüttelung und die übrigen Ranken bedeuten die Verwüstung.

Ps.64/7: "Sie forschen nach Verkehrtheiten, denn die Mitte des Mannes und sein Herz ist ein Abgrund". Die Mitte des Mannes ist das Verständige, wo das Wahre sein sollte, und das Herz ist das Willensgebiet, wo das Gute sein sollte; hier aber beides verkehrt: dieses ins Böse und jenes ins Falsche.

Ps.5/10: "In ihrem Munde ist nichts Gewisses, ihre Mitte ist Verderbnis".

Ps.62/5: "Mit ihrem Munde segnen sie, aber in ihrer Mitte fluchen sie".

Ps.36/2: "Ein Spruch von der Übertretung des Gottlosen ist in der Mitte Meines Herzens; keine Furcht Gottes ist vor seinen Augen".

Jerem.9/4,5: "Sie haben ihre Zunge gelehrt, Lügen zu reden, ihr Wohnen ist in der Mitte des Betrugs, wegen des Betrugs haben sie sich geweigert, Mich zu erkennen".

Auch in diesen und außerdem noch in anderen Stellen bedeutet "in der Mitte", im Ganzen, weil im Innersten; denn wie das Innerste beschaffen ist, so ist das Ganze beschaffen, denn aus dem Innersten wird alles übrige hervorgebracht und abgeleitet, wie der Körper aus seiner Seele. Das Innerste eines Dinges ist es auch, was Seele genannt wird, z.B.: das Innerste des Menschen ist sein Wille und daher sein Verstand; wie aber der Wille und daher der Verstand beschaffen ist, so ist der ganze Mensch beschaffen; und das Innerste des Menschen ist seine Liebe und daher sein Glaube, wie aber seine Liebe und daher Glaube, so ist er ganz beschaffen. Daß der ganze Mensch so beschaffen ist, wie seine Mitte oder sein Innerstes, wird auch verstanden durch die Worte des Herrn -

Matth.6/22,23: "Die Leuchte des Körpers ist das Auge, wenn das Auge gut ist, so ist der ganze Körper licht, wenn aber das Auge verdorben ist, so ist der ganze Körper verfinstert". Durch das Auge wird der Verstand des Menschen bezeichnet; man sehe EKO 37, 152; ist dieser gut, d.h. (gebildet) aus Wahrheiten, die aus dem Guten stammen, alsdann ist der ganze Mensch so beschaffen, was dadurch bezeichnet wird, daß der ganze Körper alsdann licht ist. Umgekehrt aber, wenn der Verstand aus Falschem des Bösen (gebildet) ist; daß dann der ganze Mensch so beschaffen ist, wird bezeichnet dadurch, daß alsdann der ganze Körper verfinstert sei. Ein gutes Auge wird gesagt, aber in der Grundsprache wird gesagt: ein einfältiges Auge, einfältig aber bedeutet, was in sich einig ist, dann aber ist es einig, wenn das Wahre aus dem Guten, oder der Verstand aus dem Willen ist. Auch wird durch das rechte Auge der Verstand des Guten bezeichnet, und durch das linke Auge der Verstand des Wahren; machen diese eines aus, so ist das Auge einfältig, somit ein gutes Auge.

314. "Stand ein Lamm", Offenb.5/6, bedeutet den Herrn in Ansehung des Göttlich-Menschlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Lammes, wenn vom Herrn die Rede, sofern Er es ist in Ansehung des Göttlich-Menschlichen.

Der Grund, warum der Herr in Ansehung desselben Lamm heißt, ist, weil das Lamm das Gute der Unschuld bedeutet, das Gute der Unschuld aber das eigentlich Gute des Himmels ist, das vom Herrn ausgeht; und in dem Maß, als sie dieses Gute aufnehmen, sind sie Engel. Dieses Gute herrscht bei den Engeln, die im dritten oder innersten Himmel sind; deshalb erscheinen diejenigen, die sich dort befinden, vor den Augen der anderen Engel wie Kinder. Was das Gute der Unschuld ist und daß in diesem Guten die Engel des Himmels sind, sehe man HH 276-283, wo gehandelt wird vom Zustand der Unschuld der Engel des Himmels; und HH 285, 288, 341, 382.

Man glaubt in der Welt, daß der Herr deswegen Lamm genannt werde, weil das tägliche Brandopfer, d.h., das an jedem Tag Abends und Morgens geschah, aus Lämmern bestand, und hauptsächlich in den Tagen des Passah, wo auch ein Lamm gegessen wurde, und weil der Herr Sich hat opfern lassen; allein diese Ursache der Benennung mag für diejenigen in der Welt gelten, die nicht über den Buchstabensinn des Wortes hinaus denken. Dagegen im Himmel wird nichts derartiges unter dem Lamm, wenn vom Herrn die Rede, verstanden, sondern wenn das Lamm im Wort genannt oder gelesen wird, alsdann verstehen die Engel, weil sie alle im geistigen Sinn des Wortes sind, das Gute der Unschuld, und wenn der Herr so genannt wird, verstehen sie Sein Göttlich-Menschliches und zugleich das Gute der Unschuld, das von Ihm. Ich weiß, daß man nicht gern glaubt, daß es so sei, aber es ist dennoch Wahrheit.

Daß das Lamm im Wort das Gute der Unschuld, und wo vom Herrn die Rede ist, Sein Göttlich-Menschliches bedeutet, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.40/11: "Siehe, der Herr Jehovih kommt im Starken, wie ein Hirte wird Er seine Herde weiden, in den Arm die Lämmer sammeln, sie im Schoß tragen, die Säuglinge sanft führen". Dies vom Kommen des Herrn. Durch die Herde, die Er wie ein Hirte weiden wird, werden die bezeichnet, die im Guten der Liebtätigkeit sind, und durch die Lämmer, die Er in den Arm sammeln wird, die, welche in der Liebe zu Ihm sind. Diese Liebe ist es, die an sich betrachtet Unschuld ist, daher sind alle, die in dieser sind, im Himmel der Unschuld, welcher der dritte Himmel ist; und weil diese Liebe durch die Lämmer bezeichnet wird, darum wird auch gesagt: die Säuglinge wird Er sanft führen; durch Säuglinge und Kindlein werden im Wort die verstanden, die in der Unschuld sind; man sehe HH 277, 280, 329-345.

Jes.11/6-8:"Verweilen wird der Wolf bei dem Lamme und der Pardel wird beim Böckchen liegen, und ein kleiner Knabe wird sie führen. Die Kalbin und der Bär werden weiden, und ihre Jungen werden beisammen liegen. Spielen wird der Säugling am Loch der Otter, und in die Höhle des Basilisken wird ein Entwöhnter seine Hand stecken". Dies wird gesagt vom Kommen des Herrn und von Seinem Reich, und von denen daselbst, die im Guten der Unschuld sind, daß sie nichts von den Höllen und dem Bösen daraus fürchten werden, weil sie vom Herrn beschützt sind. Das Reich des Herrn wird hier durch verschiedene Arten von Unschuld beschrieben und durch die Gegensätze derselben, vor denen sie sicher sein werden: das Lamm bedeutet die Unschuld des inwendigsten Grades, sein Gegensatz ist der Wolf; das Böckchen bezeichnet die Unschuld des zweiten Grades, dessen Gegensatz der Pardel ist; das

Kalb die Unschuld des letzten Grades, dessen Gegensatz der junge Löwe ist. Daß das Lamm, der Widder oder das Schaf, und das Kalb drei Grade der Unschuld bedeuten, sehe man HG 10132. Die Unschuld des inwendigsten Grades ist eine solche, wie sie diejenigen haben, die im dritten oder innersten Himmel sind, und ihr Gutes wird das himmlisch Gute genannt; die Unschuld des zweiten Grades ist eine solche, wie sie diejenigen haben, die im zweiten oder mittleren Himmel sind, und ihr Gutes wird das geistig Gute genannt; und die Unschuld des letzten Grades ist eine solche, wie sie diejenigen haben, die im ersten oder untersten Himmel sind, und ihr Gutes wird das natürlich geistig Gute genannt. Daß alle, die in den Himmeln sind, in irgendeinem Guten der Unschuld sind, sehe man HG 4797. Weil das Gute der Unschuld durch jenes beschrieben wird, darum wird auch gesagt: ein kleiner Knabe wird sie führen, sodann: ein Säugling wird an dem Loch der Otter spielen und ein Entwöhnter seine Hand in die Höhle des Basilisken stecken. Durch den Knaben, den Säugling und Entwöhnten werden in gleicher Weise jene Grade der Unschuld bezeichnet. Daß der Knabe dies bezeichnet, sehe man HG 430, 5236; ebenso der Säugling oder das Kind des ersten Alters, und der Entwöhnte oder das Kind des zweiten Alters: HG 3183, 4563, 5608, 6740, 6745.

Weil das Lamm die Unschuld bedeutet, oder diejenigen, die unschuldig sind, und der Wolf diejenigen, die gegen die Unschuld sind, darum wird in gleicher Weise in einer anderen Stelle gesprochen -

Jes.65/25: "Der Wolf und das Lamm werden beisammen weiden, nichts Böses werden sie tun auf dem ganzen Berg der Heiligkeit". Der Berg der Heiligkeit ist der Himmel, insbesondere der innerste Himmel; und darum sagte der Herr zu den siebzig Jüngern, die Er aussandte, Luk.10/3: "Ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe".

Weil die Lämmer diejenigen bedeuten, die in der Liebe zum Herrn sind, welche Liebe eins ist mit der Unschuld, und weil die Schafe diejenigen bedeuten, die in der Liebe gegen den Nächsten sind, welches die Liebtätigkeit ist, darum sprach der Herr Joh.21/15-17 zu Petrus: "Simon Jona, liebst du Mich? Er sagt zu Ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich Dich liebe. Spricht Er zu ihm: Weide Meine Lämmer, und nachher: Weide Meine Schafe". Der Grund, warum dieses zu Petrus gesagt wurde war, weil unter ihm das Wahre aus dem Guten oder der Glaube aus der Liebtätigkeit verstanden wurde, und das Wahre aus dem Guten lehrt; weiden heißt lehren.

Hes.27/21: "Arabien und alle Fürsten Kedar waren die Händler deiner Hand mit Lämmern, Widdern und Böcken". Dies von Tyrus, unter dem diejenigen verstanden werden, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind. Durch Arabien und die Fürsten Kedar, welche die Händler ihrer Hand waren, werden bezeichnet, die im Wahren und Guten aus den Erkenntnissen sind; und durch die Händler die, welche sie mitteilen und lehren. Durch Lämmer, Widder, Böcke werden die drei Grade des Guten der Unschuld bezeichnet, ebenso wie durch Lämmer, Widder und Kälber; daß durch diese bezeichnet werden drei Grade des Guten der Unschuld, sehe man HG 10042, 10132.

5.Mose 32/13,14: "Er hat ihn reiten lassen auf den Höhen des Landes, und gespeist mit dem Ertrag der Felder, ihn saugen lassen Honig aus dem Felsen und Öl aus der Klippe des Gesteins, Butter der Rinderherde und Milch der Schafherde, mit dem Fett der Lämmer, der Widder Basans und der Böcke, mit dem Fett der Nieren des Weizens, und Traubenblut trinkst du als lauteren Wein". Dies wurde von der Herstellung der Alten Kirche gesagt, welche die erste Kirche nach der Sündflut war, und durch alle jene Ausdrücke werden die verschiedenen Arten des Guten beschrieben. Weil es aber ohne Erklärung kaum jemand verstehen wird, so

will ich es mit wenigen Worten sagen: Reiten auf den Höhen des Landes bedeutet die Einsicht der Angehörigen jener Kirche, sofern sie eine inwendigere war. Speisen mit dem Ertrag der Felder bedeutet, die seien belehrt worden in allem Wahren und Guten. Er ließ sie Honig aus dem Felsen saugen bedeutet, sie hatten das natürlich Gute durch das Wahre; Öl aus hartem Gestein bedeutet, sie hatten das geistig Gute auch durch das Wahre; Honig und Öl bedeuten dieses Gute, und Fels, Gestein, Klippe bedeuten Wahrheiten; Butter der Rinderherde und Milch der Schafherde bedeuten das äußere und innere Gute des Wahren. Fett der Lämmer, der Widder Basans und der Böcke bedeutet das Gute der Unschuld dreier Grade, wie oben. Fett der Nieren des Weizens und Traubenblut bedeutet, das echte Gute und das echte Wahre.

Jes.34/6: "Das Schwert Jehovahs wird voll Blutes werden, feist vom Fett, vom Blut der Lämmer und Böcke, und vom Fett der Nieren der Widder". Auch hier werden durch Lämmer, Widder und Böcke drei Grade des Guten der Unschuld bezeichnet, wovon oben; aber hier wird von der Zerstörung derselben durch das Falsche des Bösen gehandelt, denn Schwert bedeutet das Falsche, welches das Wahre und Gute zerstört. Das Blut, wovon es voll werden wird, bedeutet die Zerstörung.

Weil durch das Lamm die Unschuld bezeichnet wird, die an sich betrachtet die Liebe zum Herrn ist, darum wird durch Lamm im höchsten Sinn bezeichnet der Herr in Ansehungdes Göttlich-Menschlichen, denn der Herr war in Ansehung desselben die Unschuld selbst; wie in folgenden Stellen:

Jes.53/7: "Er erduldete Zwang und wurde gequält, und doch tat Er Seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtung geführt wird".

Jes.16/1: "Schicket das Lamm des Herrschers des Landes vom Felsen gegen die Wüste hin, zum Berg der Tochter Zions".

Joh.1/29,36,37: "Johannes sah Jesum zu ihm kommen und sprach: Siehe, das Lamm Gottes, das wegnimmt die Sünde der Welt; und nachher sah er Jesum wandeln und sprach: Siehe, das Lamm Gottes".

Offenb.7/17: "Das Lamm inmitten des Throns wird sie weiden und sie hinleiten zu den lebendigen Wasserquellen".

Offenb.12/11: "Sie haben gesiegt durch das Blut des Lammes und das Wort des Zeugnisses".

Außerdem auch sonst in der Offenbarung, als: 13/8; 14/1,4; 17/14; 19/7,9; 21/22,23; 22/1,3.

Weil die Brand- und Schlachtopfer allen vorbildlichen Gottesdienst aus dem Guten der Liebe und aus den Wahrheiten daher bedeuteten, die Brandopfer aus dem Guten der Liebe und die Schlachtopfer insbesondere aus den Wahrheiten daher, deshalb wurde -

2.Mose 29/38-43; 4.Mose 28/4,8: "an jedem Tag, Abends und Morgens, ein Brandopfer gebracht von Lämmern";

4.Mose 28/9,10: "an jedem Sabbath von zwei Lämmern, außer dem täglichen Brandopfer von ihnen";

4.Mose 28/11-15: "an den Anfängen der Monate von sieben Lämmern";

4.Mose 28/26-31: "am Tage der Erstlinge";

4.Mose 29/1-7: "am siebenten Monat, wann die heilige Zusammenberufung war".

4.Mose 28/16-24: "von sieben Lämmern, an den einzelnen Tagen des Passah, außerdem

von zwei Kälbern, einem Widder und einem Bock". Der Grund, warum von sieben Lämmern, war, weil durch sieben alles und das Volle bezeichnet und es vom Heiligen gesagt wird, und weil durch die Brandopfer im allgemeinen die Verehrung des Herrn aus dem Guten der Liebe bezeichnet wurde, und das Gute der Liebe zum Herrn vom Herrn das eigentlich Gute der Unschuld ist, und durch das Lamm im höchsten Sinn der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen bezeichnet wurde. Daß die Brandopfer allen Gottesdienst aus dem Guten der Liebe vom Herrn zum Herrn bezeichnet haben, sehe man HG 923, 6905, 8680, 8936, 10042.

Wegen dieser vorbildlichen Bedeutung wurde auch das Passahmahl von Lämmern und Böckchen angeordnet: 2.Mose 12/1-29; denn durch das Passahfest wurde die Verherrlichung des Menschlichen des Herrn vorgebildet; man sehe HG 10655.

Weil durch die (kleinen) Kinder die Unschuld bezeichnet wurde, darum wurde auch befohlen, daß sie "nach der Geburt am Tage der Reinigung opfern sollten ein Lamm, eine junge Taube oder eine Turteltaube, oder statt eines Lammes zwei junge Tauben, oder zwei Turteltauben": 3.Mose 12/6,8. Durch die jungen Tauben und durch Turteltauben wird das gleiche bezeichnet, was durch Lämmer, nämlich die Unschuld.

315. "Wie getötet", Offenb.5/6, bedeutet von wenigen noch anerkannt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von getötet, wenn es sich auf den Herrn bezieht, sofern es heißt, Er sei nicht anerkannt; hier, daß Sein Menschliches göttlich ist, sei von wenigen anerkannt, denn es wird gesagt: ein Lamm stand *wie* getötet, und durch das Lamm wird bezeichnet der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, wie EKO 314 gezeigt wurde. Dies ist das gleiche mit dem, was in Beziehung auf den Herrn gesagt wurde: Offenb.1/18: "und Ich war tot", wodurch bezeichnet wird, Er sei verworfen worden, worüber man EKO 83 sehe.

Durch getötet werden im geistigen oder inneren Sinn wird nicht verstanden getötetwerden in Ansehung des Körpers, sondern in Ansehung der Seele. Der Mensch aber wird getötet in Ansehung der Seele, wenn er in keinem Glaubensguten mehr ist, denn alsdann hat er kein geistiges Leben mehr, sondern statt desselben den Tod, welcher der geistige Tod genannt wird. Wenn aber in Beziehung auf den Herrn gesagt wird, Er sei getötet, so wird nicht dieses bezeichnet, weil der Herr das Leben selbst ist, und einem jeden geistiges Leben gibt, sondern es wird bezeichnet, daß Er verworfen, oder daß Er nicht anerkannt sei; denn Er ist wie nichts bei denen, die Ihn nicht anerkennen, und noch mehr bei denen, die Ihn leugnen. Der Herr selbst wird zwar in der Kirche anerkannt und auch Sein Göttliches, aber in Ansehung des Menschlichen als ein bloßer Mensch und nicht als Gott; daher kommt es, daß Sein Göttlich-Menschliches nicht anerkannt wird. Das ist es daher, was durch: das Lamm stand wie getötet bezeichnet wird. Daß aber der Herr auch in Ansehung des Menschlichen Gott ist, sehe man NJ 280-310, und man wird es am Ende dieses Werkes sehen, wo es deutlich gezeigt werden wird.

Diejenigen, die bloß aus dem Buchstabensinn heraus denken und nicht zugleich aus der Lehre des echten Wahren, wissen nicht anders, als daß unter getötet werden im Wort verstanden werde, getötet werden in Ansehung des Körpers; daß aber verstanden wird getötet werden in Ansehung der Seele, wird aus den Stellen erhellen, die aus denselben sogleich werden angeführt werden; denn es wird zugestanden, daß das Wort in seinem Schoß geistig ist, obwohl es im Sinne des Buchstabensinns natürlich ist. Geistig getötet werden aber heißt,

in Ansehung der Seele verlorengehen, was bei denen geschieht, die das Leben des Himmels nicht aufnehmen, welches das ewige Leben genannt wird und auch Leben schlechthin, und die so statt dessen den Tod haben, der die Verdammnis ist; und weil dieses zugestanden wird, so folgt, daß unter getötet werden im Wort verstanden wird, verlorengehen durch Falsches und Böses. Vom Herrn aber wird gesagt, Er sei geistig getötet, wenn das Wahre geleugnet und das Gute verworfen wird, das von Ihm ist; bei diesen wird Er auch wirklich nicht anerkannt, denn wer das, was von Ihm (herkommt) leugnet und verwirft, leugnet und verwirft auch Ihn selbst; denn der Herr ist beim Menschen gegenwärtig in Seinem Wahren und Guten. Hier aber wird gehandelt von Seinem Göttlich-Menschlichen; daß dieses noch nicht anerkannt wird, ist bekannt. Ich will die Ursachen angeben: die eine ist, weil die Päpstlichen alle göttliche Gewalt, die der Herr auch in Ansehung des Menschlichen hat, auf ihren Oberherrn (Primatem) übertragen haben, wobei sie nicht hören wollen, daß sie etwas Göttliches gewesen, weil aus Seinem Menschlichen hervorgehend. Die andere ist, weil diejenigen, die nicht zu jenem Volk gehören, den alleinigen Glauben zum einzigen Heilsmittel gemacht haben, das Leben der Liebtätigkeit aber zu keinem; und diejenigen, die dieses tun, können das Menschliche des Herrn nicht anders auffassen, als wie das Menschliche eines anderen Menschen; deshalb bleiben sie auch blindlings in der Lehre von der Dreieinigkeit nach dem Glauben des Athanasius und können nicht erleuchtet werden.

Daß getötet werden im Wort bedeutet, geistig getötet werden, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.14/19-21: "Du bist wie ein verabscheuter Schößling, wie ein Gewand von Getöteten, vom Schwert Durchbohrter; denn dein Land hast du verdorben, dein Volk hast du getötet; bereitet seinen Söhnen eine Schlachtung". Dies von Babel, durch das die Entweihung des Guten und Wahren und daher auch die Zerstörung der Kirche bezeichnet wird. Es wird verglichen mit einem Gewand von Getöteten, die mit dem Schwert durchbohrt sind, weil das Gewand der Getöteten abscheuliches Falsches bedeutet, welches das, was der Kirche angehört, verunreinigt und zerstört; sie heißen ebendarum Durchbohrte vom Schwert, weil das Schwert das Falsche bedeutet, welches das Wahre zerstört. Daher wird gesagt: du hast dein Land verdorben, dein Volk hast du getötet; unter dem Land wird die Kirche verstanden, und unter dem Volk diejenigen in derselben, die in den Wahrheiten sind, diese töten heißt, sie durch Falsches zerstören. Bereitet seinen Söhnen eine Schlachtung bedeutet, ihr Falsches soll dem Untergang geweiht werden, seine Söhne bezeichnen das Falsche.

Jerem.25/33: "Es werden Durchbohrte Jehovahs sein an jenem Tage von einem Ende des Landes bis zum anderen Ende des Landes". Durch die Durchbohrten Jehovahs von einem Ende des Landes bis zum anderen Ende des Landes, werden diejenigen bezeichnet, bei denen alles Wahre der Kirche durch Falsches zerstört ist. Die Durchbohrten Jehovahs bedeuten diejenigen, bei denen es zerstört ist, und vom Ende des Landes bis zum Ende des Landes bedeutet alles, was zur Kirche gehört.

Jerem.18/21: "Deshalb gib ihre Söhne dem Hunger und laß sie hinabsinken in die Hände des Schwertes, so daß die Menschen selten werden, weggerafft durch den Tod, und ihre Jünglinge erschlagen durch das Schwert im Krieg". Die Söhne dem Hunger geben und hinabsinken lassen in die Hände des Schwertes bedeutet, die Wahrheiten der Kirche auslöschen durch den Mangel der Erkenntnisse des Wahren und durch das Falsche; die Söhne bedeuten Wahres, Hunger den Mangel der Erkenntnisse und Schwert das Falsche, welches das Wahre zerstört. Daß die Menschen sollen selten werden, hingerafft vom Tod, bedeutet, daß keine Neigung zum Wahren und zur Weisheit da sei; Menschen bedeuten die Neigung zum

Wahren und daher zur Weisheit; man sehe EKO 280. Ihre Jünglinge erschlagen durch das Schwert im Krieg bedeutet, weil die Wahrheiten zerstört sind durch Bekämpfungen des Falschen; die Jünglinge bedeuten die Wahrheiten, das Schwert das zerstörende Falsche, und der Krieg seine Bekämpfung.

Hes.9/5,6: "Gehet durch Jerusalem hin und schlaget; euer Auge verschone nicht den Greis, den Jüngling und die Jungfrau und das Kind, tötet bis zur Vernichtung; aber gegen irgendeinen Mann, an dem ein Zeichen ist, nahet euch nicht". Dies wurde gesagt von einem in Leinwand gekleideten Mann oder von einem Engel, zu anderen Engeln, und gehört vom Propheten, und es wurde damit nicht gemeint, sie sollten durch Jerusalem hingehen und schlagen und töten Greise, Jünglinge, Jungfrauen und Kinder zur Vernichtung, sondern unter Jerusalem wird die Kirche verstanden in Ansehung der Lehre, und daß sie ganz verwüstet sei in Ansehung alles Guten und Wahren, welches sie macht. Unter dem Greis wird die Weisheit verstanden, die dem Guten angehört, und unter dem Jüngling die Einsicht, die dem Wahren angehört, und unter der Jungfrau die Neigung dazu, und unter dem Kind alles entstehende Gute und Wahre, insonderheit das Gute der Unschuld, durch das alle Dinge der Kirche beim Menschen geboren werden. Durch den Mann, an dem ein Zeichen ist, und zu dem sie nicht nahen sollten, wird das Wahre aus dem Guten bezeichnet.

Hes.23/47: "Sie sollen dieselben steinigen mit dem Stein, sie zerhauen mit Schwertern, ihre Söhne und ihre Töchter sollen sie töten, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen". Das hier Gesagte bezieht sich auf Samaria und Jerusalem, die hier Ohola und Oholiba genannt werden, durch die zwei Kirchen bezeichnet werden, nämlich die geistige und die himmlische, hier diese Kirchen als durch Falsches und Böses verwüstet. Steinigen mit dem Stein und zerhauen mit Schwertern bedeutet die Zerstörung des Wahren durch Falsches, denn die Steinigung bezeichnete die Strafe und den Tod wegen der dem göttlich Wahren angetanen Gewalt, ebenso die Zerhauung durch Schwerter. Die Söhne und Töchter töten bedeutet, alles Wahre und Gute zerstören, Söhne bedeuten Wahres und Töchter Gutes; und Häuser mit Feuer verbrennen bedeutet, alles, was der Liebe und Liebtätigkeit angehört, zerstören durch das Böse der Selbst- und Weltliche. Die Häuser bezeichnen das Inwendigere des Menschen, somit was seiner Liebe angehört, hier aber als zerstört; Feuer bedeutet Liebe in beiderlei Sinn.

Klagel.2/21: "Sie lagen auf der Erde, auf den Gassen, Knabe und Greis, meine Jungfrauen und meine Jünglinge sind gefallen durch das Schwert, getötet hast Du am Tage Deines Zorns und nicht geschont". Auch hier wird von der verwüsteten Kirche gehandelt. Auf der Erde und auf den Gassen liegen, bedeutet die vom Bösen und vom Falschen Zerstörten. Knabe und Greis, Jungfrauen und Jünglinge sind durch das Schwert gefallen bedeutet hier, wie oben, alles Gute und Wahre mit der Einsicht und Weisheit. Deren Auslöschung wird bezeichnet durch: getötet hast Du am Tage Deines Zorns und hast nicht geschont; der Tag des Zorns bedeutet den letzten Zustand der Kirche, wann das Gericht kommt. Es wird dem Jehovah zugeschrieben, daß Er getötet, d.h. es ausgelöscht habe, aber es ist der Mensch selbst. Der Buchstabensinn ist so beschaffen, daß dem Jehovah zugeschrieben wird, was Sache des Menschen selbst ist; man sehe HG 2447, 5798, 6071, 6991, 6997, 7533, 7632, 7643, 7679, 7710, 7877, 7926, 8227, 8282, 8483, 8632, 9010, 9128, 9306, 10431.

Amos 2/3: "Ausrotten werde Ich den Richter aus der Mitte Moabs, und alle seine Fürsten werde Ich töten mit ihm". Unter Moab werden im Wort die verstanden, die Gutes der Kirche schänden; durch den Richter, der ausgerottet und durch die Fürsten, die getötet werden sollen, wird das Gute bezeichnet, das geschändet wird und die Wahrheiten, die dadurch verfälscht werden; Richter bedeutet das Gute und Fürst das Wahre.

Sach.11/3-5,7: "Die Stimme des Geheuls der Hirten, das verwüstet ist ihre Pracht. So sprach Jehovah, mein Gott: Weide die Schafe der Tötung, die ihre Besitzer töten; geweidet habe ich die Schafe der Tötung um euretwillen, ihr Elenden der Herde". Durch die Schafe der Tötung, die ihre Besitzer töten, werden die bezeichnet, die im Guten sind und durch das Falsche der Lehre verführt werden. Schafe heißen die, welche im Guten der Liebtätigkeit sind; Hirten sind die, welche die Wahrheiten lehren und durch diese zum Guten leiten.

Ps.44/23,24: "Getötet werden wir an jedem Tag, geachtet sind wir wie eine Herde der Schlachtung, wache auf, Herr, verlaß uns nicht auf immer". Getötet sind wir an jedem Tag bedeutet, daß wir von uns selber immer in Falsches hineingeraten und dadurch verführt werden, hauptsächlich zu einer Zeit, wo das Falsche herrscht; hieraus wird klar, was die Herde der Schlachtung bedeutet. Daß wir doch davon befreit werden möchten vom Herrn wird bezeichnet durch: wache auf, Herr, verlaß uns nicht auf immer.

Hes.28/7,8: "Sie werden aus der Scheide ziehen die Schwerter über die Schönheit deiner Weisheit, und werden deinen Glanz entweihen, und in die Grube dich hinabstoßen, und du wirst sterben des Todes der Durchbohrten". Dies bezieht sich auf den Fürsten von Tyrus, durch den die Einsicht, die aus den Erkenntnissen des Wahren kommt, bezeichnet wird, hier aber als ausgelöscht durch Falsches. Die Schwerter aus der Scheide ziehen über die Schönheit deiner Weisheit bedeutet, ihre Auslöschung durch Falsches. Hinabstoßen in die Grube bedeutet, Versenkung darein, und sterben des Todes der Durchbohrten bedeutet, Untergang und Verdammnis. Die Durchbohrten bedeuten diejenigen, bei denen alles Wahre ausgelöscht ist; man sehe HG 4503, 9262, und Tod bedeutet Verdammnis.

Jes.27/7: "Hat er ihn (d.h. Israel) geschlagen, wie er schlug, die ihn schlugen, oder wurde er erwürgt, wie erwürgt wurden seine Erwürgten". Dies bezieht sich auf Jakob und Israel, durch welche die Kirche bezeichnet wird: durch Jakob die äußere Kirche und durch Israel die innere. Die Versuchungen der Angehörigen der Kirche werden so beschrieben und bezeichnet durch: hat er ihn geschlagen, wie er schlug, die ihn geschlagen? Und daß sie in den Versuchungen nicht unterlegen und so zugrunde gegangen sind wird bezeichnet durch: wurde er erwürgt, wie erwürgt wurden seine Erwürgten? Das Würgen der Erwürgten bedeutet Verderben durch Falsches, Würgen oder Töten bedeutet Verderben und Verdammnis, auch an einer anderen Stelle.

Jes.30/25: "Am Tage der großen Schlacht werden die Türme fallen". Der Tag der großen Schlacht bedeutet das Letzte Gericht, wo die Gottlosen verdammt werden und zugrunde gehen. Die Türme bedeuten die Lehren des Falschen.

Jes.14/30: "Ich werde mit Hunger deine Wurzel töten, und deine übrigen wird er erwürgen". Dies bezieht sich auf Philistäa, durch die das Wahre ohne das Gute, oder der Glaube ohne Liebtätigkeit bezeichnet wird. Die Wurzel durch Hunger töten bedeutet,ganz zugrunde gehen durch das Nichtgute. Wurzel ist alles, wovon man lebt, daher wird auch gesagt: er wird deine übrigen töten. Durch die übrigen wird alles bezeichnet, was von der Kirche übrig ist.

Jerem.4/31: "Ich hörte die Stimme der Tochter Zions, sie seufzt und ringt die Hände, weil meine Seele ermüdet ist von den Würgern". So wird hier der Schmerz der Kirche beschrieben, die vom Wahren ins Falsche versinkt. Tochter Zions ist die Kirche; sie seufzt und ringt die Hände, bedeutet den Schmerz. Weil meine Seele ermüdet ist von den Würgern, bedeutet vom Falschen, welches das geistige Leben auslöscht, die Würger bedeutet dieses Falsche.

Jes.26/21: "Siehe, Jehovah geht aus von Seinem Ort, heimzusuchen die Missetat des Landes, alsdann wird das Land seine Blutschulden offenbaren und seine Getöteten nicht mehr verhehlen". Dies vom Tag der Heimsuchung oder des Gerichts, wo die Missetaten aller werden aufgedeckt werden, was verstanden wird unter: alsdann wird das Land seine Blutschulden offenbaren und seine Getöteten nicht mehr verhehlen. Das Land bedeutet die Kirche, hier die Bösen in ihr. Blutschulden sind das Böse, das ihr Gutes zerstört hat, und die Getötetensind das Falsche, das ihr Wahres zerstört hat. Ob man sagt, die Getöteten bedeuten Falsches oder diejenigen, die im Falschen sind, ist gleich, weil diese im Falschen sind und Falsches in ihnen, das Falsche aber in ihnen zerstört (das Wahre). Das gleiche wird durch die Getöteten bezeichnet -

Jes.10/3,4: "Was werdet ihr tun am Tage der Heimsuchung und Verwüstung, unter die Getöteten werden sie hinabfallen".

Offenb.18/24: "Das Blut der Propheten und der Heiligen ist gefunden worden in Babylon, und aller derer, die getötet worden sind auf Erden". Was durch dieses bezeichnet wird, wird man im Folgenden sehen.

Jes.13/11,15: "Heimsuchen werde Ich auf dem Weltkreis die Bosheit, jeder Gefundene wird durchbohrt werden, und jeder Versammelte wird durch das Schwert fallen". Auch dieses von Babylon. Daß jeder Gefundene wird getötet werden bedeutet, sie werden zugrunde gehen durch das Böse; und jeder Versammelte wird durch das Schwert fallen bedeutet, durch das Falsche.

Matth.24/9: "In der Vollendung des Zeitlaufs werden sie euch überantworten in Trübsal, und euch töten".

Joh.16/2,3: "Sie werden euch ausschließen von den Synagogen, ja es kommt die Stunde, wo jeder, der euch tötet, meinen wird, er leiste Gott einen heiligen Dienst". Dies wurde zu den Jüngern gesagt, und unter den Jüngern wird im geistigen, vorbildlichen Sinn alles Wahre und Gute der Kirche verstanden. Hieraus wird klar, was in diesem Sinn verstanden wird unter: sie werden euch töten, daß sie nämlich alsdann das Wahre und Gute der Kirche zerstören werden.

Mark.13/12: "In der Vollendung des Zeitlaufs wird der Bruder den Bruder übergeben in den Tod, der Vater die Kinder, die Kinder werden sich empören gegen die Eltern und sie töten". Die Vollendung des Zeitlaufs ist die letzte Zeit der Kirche, wo das Falsche das Wahre und das Böse das Gute zerstören wird. Unter Bruder, Vater und Kinder werden hier nicht verstanden Bruder, Vater und Kinder, sondern das Falsche und das Wahre, und das Gute und das Böse. Daß der Bruder den Bruder in den Tod übergeben wird bedeutet, das Falsche werde das Gute und insbesondere der alleinige Glaube die Liebtätigkeit zerstören, denn der Glaube heißt im Wort der Bruder der Liebtätigkeit. Daß der Vater die Kinder in den Tod übergeben wird bedeutet, das Gute der Kirche werde zugrunde gehen durch das Falsche des Bösen; Vater ist das Gute der Kirche und die Kinder sind das Falsche des Bösen. Daß die Kinder gegen die Eltern sich empören und sie töten werden bedeutet, das Falsche des Bösen werde das Gute und Wahre der Kirche bekämpfen und es zerstören.

Luk.20/10-16; Mark.12/2-9: "Ein Mensch, der einen Weinberg pflanzte, sandte einen Knecht, daß sie von der Frucht des Weinbergs ihm geben sollten, aber die Weingärtner schlugen ihn und schickten ihn leer fort; weiter schickte er einen anderen, aber auch diesen schlugen sie und schickten ihn leer fort; weiter schickte er einen dritten, aber diesen verwundeten sie und warfen ihn hinaus. Da sprach der Herr des Weinbergs: Was soll ich

tun? Ich will Meinen geliebten Sohn senden. Aber sie sagten: Dieser ist der Erbe, kommt, laßt uns Ihn töten, und sie warfen Ihn zum Weinberg hinaus und töteten Ihn". Dieses wurde von der bei den Juden eingesetzten Kirche gesagt, und es wird dadurch beschrieben die Verkehrung und Verfälschung alles Wahren, das sie aus dem Wort hatten, durch Überlieferungen und Deutungen zu ihren Gunsten. Das einzelne dort enthält einen geistigen Sinn; denn alles, was der Herr geredet hat, hat Er geistig geredet, weil aus dem Göttlichen. Durch den Weinberg, den ein Mensch pflanzte, wird die Kirche bezeichnet, die in den Wahrheiten ist. Durch die Knechte, die er dreimal sandte, wird das Wort verstanden, das durch Mose und die Propheten ihnen gegeben worden. Dreimal wird es gesagt, weil drei das Volle und Erfüllte bezeichnet. Daß sie dieselben schlugen, verwundeten und leer zum Weinberg hinausschickten bedeutet, sie haben die Wahrheiten, die bei ihnen waren, verfälscht und verkehrt; leer zum Weinberg hinausschicken bedeutet, sie haben das Wort seines Guten und Wahren beraubt. Unter dem geliebten Sohn wird der Herr verstanden in Ansehung des göttlich Wahren, Der daher auch das Wort genannt wird. Daß sie Ihn aus dem Weinberg hinauswarfen und töteten bedeutet, nicht nur Ihn, sondern auch alles göttlich Wahre, das von Ihm stammt; man sehe EKO 83.

Dan.9/26: "Nach zweiundsechzig Wochen wird der Messias ausgerottet werden, aber nicht für sich". Durch den Messias wird auch der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden; man sehe HG 3008, 3009. Daß Er werde ausgerottet werden bedeutet, nicht bloß Er selbst, sondern auch alles göttlich Wahre bei jenem Volk. Aber nicht für sich bedeutet, es werde wieder aufleben bei denen, die in der neuen Kirche (sein werden); das gleiche, was oben Offenb.1/18 gesagt wird: "Und der Lebendige, und Ich war tot, und siehe, Ich bin lebendig in die Zeitläufe der Zeitläufe".

316. "Und hatte sieben Hörner", Offenb.5/6, bedeutet, Dem Allmacht.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Horns, sofern es die Macht des Wahren gegen das Falsche bezeichnet, wenn aber vom Herrn die Rede, alle Macht oder die Allmacht. Daß das Lamm der Zahl nach sieben Hörner zu haben schien, kam daher, weil sieben das Gesamte bezeichnet und vom Heiligen gesagt wird; man sehe EKO 257.

Das Horn und die Hörner bedeuten die Macht, weil die Macht der gehörnten Tiere, z.B. der Ochsen, Widder, Böcke und anderer, in den Hörnern besteht. Daß das Horn oder die Hörner die Macht des Wahren gegen das Falsche, und im höchsten Sinn, wo vom Herrn die Rede, die Allmacht bedeuten, und im entgegengesetzten Sinn die Macht des Falschen gegen das Wahre, erhellt aus mehreren Stellen im Wort, und weil hieraus klar wird, was die Hörner im Wort bedeuten, deren so oft bei Daniel und auch in der Apokalypse Erwähnung geschieht, und weil sie noch gebraucht werden bei der Krönung von Königen, so will ich sie hier anführen:

Hes.29/21: "An jenem Tage will Ich wachsen lassen ein Horn dem Hause Israel und dir geben das Auftun des Mundes in ihrer Mitte, auf daß sie erkennen, daß Ich Jehovah bin". Ich will wachsen lassen ein Horn dem Hause Israels bedeutet das Wahre im Überfluß; das Haus Israel ist die Kirche. Weil dies durch das Horn und sein Wachsen bezeichnet wird, deshalb wird auch gesagt: Ich will dir geben das Auftun des Mundes, wodurch die Predigt des Wahren bezeichnet wird.

1.Sam.2/1,10: "Mein Horn hat sich erhöht in Jehovah, und mein Mund hat sich weit aufgetan gegen meine Feinde, weil ich mich freue über dein Heil. Er wird Stärke geben Seinem König und wird erhöhen das Horn Seines Gesalbten". So die Weissagung der Hanna.

Durch: mein Horn hat sich erhöht in Jehovah, wird bezeichnet, daß sie (die Hanna) erfüllt worden sei vom göttlich Wahren, und Er dieses stark gemacht habe gegen das Falsche. Und weil dies bezeichnet wird, darum wird gesagt: mein Mund hat sich weit aufgetan gegen meine Feinde; das Auftun des Mundes bedeutet die Predigt des Wahren mit Macht, und die Feinde sind die Falschheiten, die das göttlich Wahre zerstören. Durch: Er wird Stärke geben Seinem König und wird erhöhen das Horn Seines Gesalbten, wird die Allmacht des Herrn aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre bezeichnet, denn Stärke wird im Wort von der Macht des Guten und Horn von der Macht des Wahren gesagt, und der Gesalbte Jehovahs ist der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, welches Allmacht hat; man sehe HG 3008, 3009, 9954.

Ps.148/14: "Jehovah hat erhöht das Horn Seines Volkes, zum Lobe allen Seinen Heiligen, den Söhnen Israels, dem Volk, das Ihm nahe ist". Durch: Er hat erhöht das Horn Seines Volkes, wird bezeichnet, Er habe es mit göttlichen Wahrheiten erfüllt; daher wird gesagt: zum Lobe Seinen Heiligen, den Söhnen Israels und dem Volk, das Ihm nahe ist; denn heilig heißen die, welche in göttlichen Wahrheiten sind, weil das göttlich Wahre es ist, das heilig genannt wird; man sehe EKO 204. Israel ist die Kirche, die in den Wahrheiten ist, seine Söhne sind die Wahrheiten und Volk wird auch von denen gesagt, die in den Wahrheiten sind; nahe aber heißt, wer durch sie verbunden ist mit den Herrn.

Ps.89/18: "Jehovah, Gott Zebaoth, Du bist der Ruhm ihrer Stärke und durch Dein Wohlgefallen wirst Du erhöhen unser Horn". Das Horn erhöhen bedeutet auch hier, mit dem göttlich Wahren erfüllen und durch dasselbe mächtig machen gegen das Falsche. Daher wird gesagt: Jehovah, Gott Zebaoth, der Ruhm ihrer Stärke bist Du; Ruhm wird auch im Wort gesagt von der Kirche und von der Lehre des Wahren dort.

Ps.112/5,9: "Wohl dem Manne, der sich erbarmt und leiht, Seine Gerechtigkeit steht fest für immer, Sein Horn wird erhöht werden mit Herrlichkeit". Daß das Horn das göttlich Wahre bedeutet, erhellt daraus, daß gesagt wird: Seine Gerechtigkeit steht fest für immer und Sein Horn wird erhöht werden mit Herrlichkeit; Gerechtigkeit wird im Wort gesagt vom Guten, daher Horn vom Wahren, denn im einzelnen des Wortes ist die Ehe des Guten und Wahren; auch bedeutet Herrlichkeit das göttlich Wahre.

Hab.3/4: "Der Glanz Jehovah Gottes war wie das Licht (der Sonne), Hörner (Strahlen) gingen aus Seiner Hand hervor, und in ihnen war die Verbergung Seiner Stärke". Weil die Hörner das göttlich Wahre mit Macht bedeuten, darum wird gesagt: der Glanz Jehovah Gottes war wie das Licht, und in den Hörnern die Verbergung Seiner Stärke. Durch den Glanz Jehovahs und das Licht wird bezeichnet das göttlich Wahre, und durch die Verbergung Seiner Stärke in den Hörnern wird bezeichnet die Allmacht des göttlich Guten durch das göttlich Wahre, denn alle Macht des Guten ist durch das Wahre, und im göttlich Wahren liegt die Allmacht verborgen, die dem göttlich Guten angehört.

Ps.89/21-23: "Gefunden habe Ich David, Meinen Knecht, mit dem Öl der Heiligkeit habe Ich ihn gesalbt, mit ihm wird Meine Hand fest sein und Mein Arm wird ihn stärken: Meine Wahrheit und Barmherzigkeit ist mit ihm, und in Meinem Namen wird erhöht werden sein Horn". Unter David wird der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden; man sehe EKO 205, und durch: sein Horn wird erhöht werden, wird verstanden Seine göttliche Macht, die Er hat durch das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten; daher wird gesagt: Meine Wahrheit und Barmherzigkeit ist mit ihm; Barmherzigkeit bedeutet im Wort, wo von Jehovah oder dem Herrn die Rede ist, das göttlich Gute der göttlichen Liebe. Weil durch David

der Herr in Ansehung des göttlich Wahren, das ausgeht aus Seinem Göttlich-Menschlichen bezeichnet wird, darum wird gesagt: David, Mein Knecht; durch Knecht wird im Wort nicht ein Knecht im gemeinen Sinn verstanden, sondern alles, was dient, und es wird vom Wahren gesagt, weil es dem Guten zum Nutzen dient, hier zur Macht.

Ps.132/17: "Ich will sprossen lassen ein Horn dem David, will zurichten eine Leuchte Meinem Gesalbten". Auch hier wird durch David der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden, und auch durch den Gesalbten. Durch: ihm ein Horn sprossen lassen, wird bezeichnet die Vermehrung des göttlich Wahren in den Himmeln und auf Erden durch Ihn; deshalb wird auch gesagt: Ich will zurichten eine Leuchte Meinem Gesalbten, worunter das gleiche verstanden wird. Daß der Herr in betreff des göttlich Wahren, das aus Seinem göttlich Guten ausgeht, eine Leuchte heißt, sehe man EKO 62.

Ps.18/2,3; 2.Sam.22/3: "Jehovah, meine Stärke, mein Fels, meine Burg, Gott ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und das Horn meines Heils". Stärke und Fels, wenn von Jehovah oder dem Herrn die Rede, wie hier, bedeutet die Allmacht; Burg und Hort, auf den er traut, bedeutet den Schutz; Schild und Horn des Heils bedeutet die Seligmachung dadurch. Stärke, Burg und Schild werden im Wort vom göttlich Guten gesagt, Fels, Hort und Horn vom göttlich Wahren; daher wird durch diese die Allmacht, der Schutz und die Seligmachung bezeichnet, die dem göttlich Guten zukommen durch das göttlich Wahre.

Luk.1/68,69: "Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, daß Er besucht hat und erlöst Sein Volk, und aufgerichtet das Horn des Heils im Hause Davids, auf daß Er uns errette von unseren Feinden". Weissagung des Zacharias vom Herrn und Seinem Kommen. Horn des Heils im Hause Davids bedeutet die Allmacht selig zu machen durch das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten; das Horn ist diese Allmacht, das Haus Davids ist die Kirche des Herrn. Die Feinde, von denen Er sie erretten wollte, sind das Falsche des Bösen, denn dieses sind die Feinde, von denen der Herr diejenigen errettet, die Ihn aufnehmen. Daß keine anderen Feinde waren, von denen der Herr diejenigen errettet hat, die dort unter Seinem Volk verstanden werden, ist bekannt.

Micha 4/13: "Stehe auf und drisch, Tochter Zions, denn Ich will dein Horn zu Eisen machen, und deine Klauen will Ich machen zu Erz, auf daß du zermalmest viele Völker". Steh auf und drisch, Tochter Zions, bedeutet die Zerstörung des Bösen bei den Angehörigen der Kirche; dreschen bedeutet zerstören, und die Tochter Zions ist die Kirche, die in der Neigung zum Guten ist. Dein Horn will Ich machen zu Eisen bedeutet, das göttlich Wahre sei stark und mächtig; das gleiche bedeutet: deine Klauen will Ich machen zu Erz; Klauen bezeichnen das Wahre im Letzten. Auf daß du zermalmest viele Völker bedeutet, auf daß du das Falsche zerstreust, denn die Völker werden gesagt vom Wahren und im entgegengesetzten Sinn von Falschem.

Sach.2/18-21 (oder 2/1-4): "Ich sah, und siehe, vier Hörner, die Jehudah, Israel und Jerusalem zerstreut haben; Er zeigte mir vier Schmiede und sprach: Das sind die Hörner, die Jehudah zerstreut haben, so daß kein Mann sein Haupt erhebt; diese sind gekommen jene zu schrecken, abzuwerfen die Hörner der Völkerschaften, die das Horn erheben gegen das Land Jehudah, es zu zerstreuen". Hierdurch wird die Verwüstung der Kirche beschrieben, und hernach ihre Wiederherstellung. Durch Jehudah, Israel und Jerusalem wird die Kirche und ihre Lehre bezeichnet. Die Hörner, die sie zerstreut haben, bedeuten das Falsche des Bösen, das die Kirche verwüstet hat. Schmiede bedeuten das gleiche, was das Eisen, nämlich das Wahre im Letzten, das stark und mächtig ist, somit das gleiche, was das eiserne Horn; daher

wird von ihnen gesagt: diese sind gekommen, abzuwerfen die Hörner der Völkerschaften, die das Horn erheben gegen das Land Jehudah. Die Hörner der Völkerschaften sind das Falsche des Bösen, das die Kirche verwüstet hat und das zerstoben werden muß, wenn sie erneuert werden soll.

Klagel.2/2,3: "Der Herr hat in Seinem Grimm die Festungen der Tochter Jehudah zerstört, zu Boden geworfen, das Königreich und seine Fürsten entheiligt, im Grimm des Zorns alles Horn Israels abgehauen". Hier wird von der gänzlichen Verwüstung der Kirche gehandelt. Die letzte Zeit, wenn sie verwüstet ist, wird durch den Grimm des Zorns des Herrn bezeichnet und ihre gänzliche Verwüstung wird dadurch beschrieben, daß Er die Festungen der Tochter Jehudah zerstört, zu Boden geworfen, das Königreich und seine Fürsten entheiligt habe. Die Tochter Jehudah ist die Kirche, ihre Festungen sind das Wahre aus dem Guten, das Königreich und die Fürsten sind die Wahrheiten ihrer Lehre. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch: Er hat abgehauen alles Horn Israels, nämlich alle Macht des Wahren der Kirche zu widerstehen dem Falschen des Bösen.

Dan.7/3,7,8,20,21,23,24: "Dem Daniel erschienen im Traum vier Tiere, die aus dem Meer aufstiegen. Das vierte war sehr stark, hatte Zähne von Eisen, fraß und zermalmte und hatte zehn Hörner. Und ich merkte auf, und siehe, ein anderes kleines Horn stieg auf unter ihnen, und drei von den vorigen Hörnern wurden ausgerottet vor ihm; Augen wie Menschenaugen waren an diesem Horn; und ein Mund, der große Dinge redete. Ich sah, daß dieses Horn Krieg führte mit den Heiligen und sie übermochte, und daß es Worte gegenden Höchsten redete. Die zehn Hörner bedeuten zehn Könige, und drei Könige wird es demütigen". Daß hier durch die Hörner das Falsche verstanden wird, welches das Wahre der Kirche zerstört, oder die Macht des Falschen gegen das Wahre, leuchtet ein. Durch das Tier, das aus dem Meer aufstieg, wird die Selbstliebe bezeichnet, aus der alles Böse stammt, hier die Liebe zu herrschen über den Himmel und die Erde, der die heiligen Dinge als Mittel dienen; eine solche Liebe ist es, die durch Babylon in der Offenbarung verstanden wird. Daß es gesehen wurde aus dem Meer aufsteigen, beruht darauf, daß durch Meer der natürliche Mensch bezeichnet wird, der getrennt ist vom geistigen, denn dieser ist alsdann so geartet, daß er nichts lieber begehrt, als über alles zu gebieten, und diese Herrschaft aus dem Buchstabensinn des Wortes zu begründen. Die zehn Hörner bedeuten Falsches aller Art, denn zehn bedeutet alles; daher wird auch gesagt, daß die zehn Hörner zehn Könige seien, denn Könige bedeuten das Wahre und im entgegengesetzten Sinn, wie hier, das Falsche. Das kleine Horn, das unter ihnen aufstieg, von dem drei von den vorigen Hörnern ausgerottet wurden, bedeutet die völlige Verkehrung des Wortes durch Anwendung seines Buchstabensinns zur Begründung der Herrschsucht; dieses Horn heißt klein, weil es nicht scheint, daß das Wort verkehrt werde, und was vor dem Gesicht des Geistes des Menschen oder vor seinem Verstand nicht erscheint, das wird entweder als nichts, oder als klein wahrgenommen. In der geistigen Welt findet eine solche Erscheinung statt in Beziehung auf Dinge, die nur von wenigen bemerkt werden. Die drei Hörner, die von ihm ausgerottet wurden, bedeuten die Wahrheiten des Wortes daselbst, die so durch Verfälschungen zerstört wurden; diese Wahrheiten werden auch bezeichnet durch die drei Könige, die es demütigte. Durch drei werden nicht drei bezeichnet, sondern das Vollständige, somit, daß die Wahrheiten vollständig zerstört worden seien. Weil dieses Horn die Verkehrung des Wortes in betreff seines Buchstabensinns bedeutet, und dieser Sinn vor den Augen des Menschen erscheint als ein so und nicht anders zu verstehender, dem also von niemand zu widersprechen wäre, darum wird von diesem Horn gesagt, daß Augen wie Menschenaugen an ihm seien und ein Mund, der große Dinge rede. Die

Augen bedeuten den Verstand, und die Augen wie Menschenaugen einen Verstand scheinbar wie des Wahren, und der Mund bedeutet das Denken und Reden daraus. Hieraus kann man nun sehen, was durch das Ganze und das einzelne hier verstanden wird, nämlich, was dadurch verstanden wird, daß das aus dem Meer aufsteigende Tier, das zehn Hörner und eiserne Zähne hatte, fraß und zermalmte; ferner dadurch, daß das kleine Horn zwischen jenen aufstieg, von denen drei von den Hörnern ausgerottet wurden, an dem Augen waren wie Menschenaugen und ein Mund, der große Dinge redete, und dadurch, daß es Krieg führte mit den Heiligen und sie übermochte, und daß es Worte gegen den Höchsten redete; und daß die Hörner ebenso viele Könige bedeuten.

Dan.8/3-5,7-12,21,25: "Ich sah im Gesicht einen Widder, der hatte zwei Hörner und hohe Hörner, eines jedoch höher als das andere, aber das hohe war später aufgestiegen. Er stieß gegen Abend, Mitternacht und Mittag. Dann, siehe, da kam ein Ziegenbock von Abend über die Angesichte des ganzen Landes, dieser hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen, dieser wurde handgemein mit dem Widder in der Wut seiner Stärke, und zerbrach seine zwei Hörner, und warf ihn zu Boden und zertrat ihn. Aber das große Horn des Bocks zerbrach und es stiegen vier an seiner Statt auf, nach den vier Winden des Himmels. Bald ging aus einem von ihnen ein Horn hervor, das zuerst klein war, und es wuchs sehr gegen Mittag und gegen Aufgang und gegen die Zierde, und wuchs bis zum Heer des Himmels, und warf zu Boden von dem Heer, und zertrat sie, ja bis zum Fürsten des Heeres erhob es sich; und es ward niedergeworfen die Wohnung seines Heiligtums, weil es die Wahrheit zu Boden geworfen hatte". Hier wird das andere beschrieben, das die Kirche verwüstet, nämlich der alleinige Glaube. Durch den Widder wird bezeichnet das Gute der Liebtätigkeit und der daher stammende Glaube, und durch den Bock der Glaube, der getrennt ist von der Liebtätigkeit, oder der alleinige Glaube, oder was das gleiche ist, diejenigen, die darinnen leben. Durch ihre Hörner wird das Wahre aus dem Guten und das Falsche aus dem Bösen bezeichnet, sofern es kämpft: Wahres aus dem Guten durch die Hörner des Widders, und Falsches aus dem Bösen durch die Hörner des Bocks. Dadurch, daß der Widder zwei hohe Hörner hatte, wovon das eine höher als das andere, und das höhere später aufstieg, wird das Wahre des Glaubens aus dem Guten der Liebtätigkeit bezeichnet, und diese Erscheinung ist dem Einfluß des Guten und Wahren bei Menschen und Geistern gemäß, denn alles Gute wird später aufgenommen und alles Wahre früher - weil das kleine Gehirn gebildet ist zur Aufnahme des Guten, das dem Willen angehört und das große Gehirn zur Aufnahme des Wahren, das dem Verstand angehört. Durch Abend, Mitternacht und Mittag, wohin er stieß, wird das Gute und Wahre bezeichnet, das diejenigen aufnehmen, die in der Liebtätigkeit und daher im Glauben sind, und durch das sie das Böse und Falsche zerstreuen. Durch den Ziegenbock, der über die Angesichte des ganzen Landes kam, wird der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube bezeichnet, welcher herkommt vom Bösen des Lebens. Der Ziegenbock ist dieser Glaube; der Abend ist das Böse des Lebens und das Land ist die Kirche. Daß er ein ansehnliches Horn zwischen den Augen hatte bedeutet, aus eigener Einsicht; daß er auf den Widder zulief in der Wut seiner Stärke und seine zwei Hörner zerbrach und ihn zu Boden warf und ihn zertrat bedeutet, er habe die Liebtätigkeit und daher den Glauben ganz zerstört; denn wenn die Liebtätigkeit zerstört wird, wird auch der Glaube zerstört, weil dieser aus jener stammt. Daß das große Horn des Bocks zerbrach und daß an seiner Statt vier aufstiegen, nach den vier Winden des Himmels bedeutet, alles Falsche verbunden mit dem Bösen daher. Die Hörner bedeuten das Falsche des Bösen, vier die Verbindung desselben, und die vier Winde des Himmels alles, sowohl das Falsche als das Böse. Daß von einem derselben ein Horn ausging, das zuerst klein war,

bedeutet die Rechtfertigung durch ihn (den alleinigen Glauben), denn diese wird geboren aus dem Grundsatz vom alleinigen Glauben. Zuerst wird klein gesagt, weil dieser (Grundsatz) nicht als falsch erscheint. Daß dieses Horn sehr wuchs gegen Mittag und gegen Aufgang und gegen die Zierde, und wuchs bis zum Heer der Himmel, und vom Heer (einige Sterne) zu Boden warf und sie zertrat bedeutet, er habe alles Wahre und Gute der Kirche zerstört; Mittag ist, wo das Wahre im Licht ist, Aufgang und Zierde sind, wo das Gute im Klaren ist durch das Wahre. Das Heer des Himmels bedeutet alles Wahre und Gute des Himmels und der Kirche. Vom Heer (einige Sterne) zu Boden werfen und sie zertreten, bedeutet gänzlich zerstören. Daß es bis zum Fürsten des Heeres sich erhob und daß die Wohnung Seines Heiligtums niedergeworfen wurde, bedeutet die Leugnung des Göttlich-Menschlichen des Herrn, und daher die Verwüstung der Kirche. Der Fürst des Heeres ist der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, weil von Diesem alles Wahre und Gute ausgeht, das die Kirche macht. Die Wohnung des Heiligtums ist die Kirche, wo dasselbe ist. Daß das Wahre gemeint ist, das durch Falsches zerstört worden, leuchtet ein; denn es wird gesagt: es habe die Wahrheit zu Boden geworfen.

Daß solches durch den Widder und den Bock und durch deren Hörner bezeichnet wird, erhellt augenscheinlich aus den Erscheinungen in der geistigen Welt, denn wenn dort solche, die sich in der Lehre vom alleinigen Glauben und von der Rechtfertigung durch ihn begründet haben, mit denen streiten, die in der Lehre von der Liebtätigkeit und dem Glauben daher sind, dann erscheinen anderen, die in der Ferne stehen, Böcke oder ein Bock mit gleichen Hörnern, und mit der gleichen Aufregung und Wut gegen die Widder oder den Widder (kämpfend), auch scheint es, daß er Sterne unter sein Füße trete. Diese Erscheinung hatte auch ich und zugleich die dabei Stehenden, die dadurch überzeugt wurden, daß solches bei Daniel verstanden werde.

Aus diesem, was aus Daniel angeführt wurde, kann einigermaßen erhellen, was bezeichnet wird -

Offenb.12/3 dadurch, "daß der Drache zehn Hörner zu haben schien;

Offenb.13/1: "daß das Tier, das aus dem Meer aufstieg, auch zehn Hörner zu haben schien";

Offenb.17/3,7,12: "daß ein Weib erschien, sitzend auf einem scharlachroten Tier, das sieben Häupter und zehn Hörner hatte, von dem der Engel sagte: die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige".

Doch hierüber in der Erklärung jener Stellen im Folgenden.

Daß die Macht des Falschen gegen das Wahre durch Horn und Hörner bezeichnet wird, erhellt auch aus folgenden Stellen:

Jerem.48/25: "Abgehauen ist das Horn Moabs und sein Arm ist zerbrochen". Durch Moab werden bezeichnet, die im unechten Guten und daher in verfälschten Wahrheiten sind, die an sich Falsches sind. Die Zerstörung dieses Falschen wird bezeichnet durch: abgehauen ist das Horn Moabs, und die Zerstörung jenes Bösen durch: sein Arm ist zerbrochen.

Klagel.2/17: "Jehovah hat über dich froh gemacht den Feind, hat erhöht das Horn deiner Widersacher". Unter Feind wird das Böse verstanden und unter Widersacher das Falsche des Bösen. Das Horn der Widersacher erhöhen bedeutet, so, daß das Falsche die Oberhand bekommt über das Wahre und es zerstört.

Hes.34/21: "Mit der Seite und Schulter treibt ihr ab, und mit euren Hörnern stoßet ihr

alle schwachen Schafe, bis ihr sie hinauszerstreut habt". Mit der Seite und Schulter abtreiben heißt, mit aller Macht und Gewalt. Mit den Hörnern die schwachen Schafe stoßen, bis ihr sie hinauszerstreut habt, bedeutet, durch das Falsche die Redlichen zerstören, die noch nicht in Wahrem aus dem Guten sind, aber doch zu sein verlangen.

Amos 3/14: "Am Tage, wo Ich heimsuchen werde die Übertretungen Jakobs über ihn, werde Ich heimsuchen über die Altäre Bethels, daß abgehauen werden die Hörner des Altars und zu Boden fallen". Durch die Altäre Bethels wird der Gottesdienst aus dem Bösen bezeichnet, und durch die Hörner des Altars das Falsche dieses Bösen; daß dieses zerstört werden soll, wird dadurch bezeichnet, daß die Hörner werden abgehauen werden und zu Boden fallen.

Amos 6/13: "Die sich freuen über ein Nichts; die da sagen: Haben wir nicht durch unsere Stärke uns Hörner erworben?" Durch unsere Stärke Hörner erwerben bedeutet, durch die Kräfte eigener Einsicht Falsches annehmen, durch das die Wahrheiten zerstört werden.

Ps.75/5,6,11: "Ich sprach zu den Ruhmredigen: Rühmet euch nicht, und zu den Gottlosen: Erhebet nicht das Horn; erhebet nicht euer hohes Horn; redet nicht halsstarrig. Alle Hörner der Gottlosen werde Ich abschneiden. Es werden erhöht werden die Hörner des Gerechten". Durch das Horn in die Höhe heben wird bezeichnet, tapfer verteidigen das Falsche gegen das Wahre; daher auch gesagt wird: redet nicht halsstarrig. Durch abschneiden ihre Hörner wird bezeichnet, ihr Falsches zerstören; und durch erhöhen die Hörner des Gerechten wird bezeichnet, mächtig und stark machen die Wahrheiten des Guten.

Weil durch "hoch machen" und durch "erhöhen die Hörner" bezeichnet wird, mit Wahrheiten erfüllen und sie mächtig und stark machen gegen das Falsche, darum wurden diese Wahrheiten Hörner des Einhorns genannt aus dem Grund, weil diese hoch sind; wie -

5.Mose 33/17: "Wie dem Erstgeborenen seines Ochsen wird ihm Ehre gegeben, und wie die Hörner des Einhorns werden seine Hörner sein, mit diesen wird er die Völker zusammenstoßen bis zu den Grenzen des Landes; das sind die Myriaden Ephraims und die Tausende Manasses". Dies von Joseph, durch den im höchsten Sinn der Herr vorgebildet wird in Ansehung des göttlich Geistigen oder in Ansehung des göttlich Wahren im Himmel; daher werden durch Joseph auch die bezeichnet, die im geistigen Reich des Herrn sind; man sehe HG 3969, 3971, 4669, 6417. Wie dem Erstgeborenen des Ochsen wird Ehre ihm gegeben, bedeutet das Gute der geistigen Liebe; wie die Hörner des Einhorns sind seine Hörner bedeutet die Wahrheiten in ihrer Fülle und daher in ihrer Macht. Die Völker zusammenstoßen bis zu den Grenzen des Landes bedeutet, alle Angehörigen der Kirche in Wahrheiten belehren und durch diese das Falsche zerstören. Durch die Myriaden Ephraims und die Tausende Manasses wird bezeichnet die Menge und der Überfluß des Wahren und daher der Weisheit, und die Menge und der Überfluß des Guten und daher der Liebe; Ephraim bedeutet im Wort das Verständige der Kirche, das auf das Wahre sich bezieht, und Manasse bedeutet das Willensgebiet der Kirche, das auf das Gute sich bezieht; man sehe HG 3969, 5354, 6222 6234, 6238, 6267, 6296, und durch Myriaden und Tausende wird bezeichnet sehr viel, somit Menge und Überfluß.

Ps.22/22: "Errette mich aus dem Mund des Löwen und aus den Hörnern der Einhörner erhöre mich". Durch den Löwen wird das Falsche bezeichnet, welches das Wahre kräftig zerstört, und durch die Hörner der Einhörner werden die Wahrheiten bezeichnet, die gegen das Falsche die Oberhand behalten.

Ps.92/11: "Wie eines Einhorns ist mein Horn". Das Horn wie eines Einhorns bedeutet das

Wahre in Ansehung der Fülle und Macht.

Offenb.9/13: "Und der sechste Engel posaunte, und ich hörte eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott steht". Der Rauchaltar, der auch der goldene Altar genannt wurde, war das Vorbild der Erhörung und Annahme aller gottesdienstlichen Handlungen, die aus Liebe und Liebtätigkeit vom Herrn geschehen, somit das Vorbild solcher Dinge des Gottesdienstes, die vom Herrn erhoben werden. Die Hörner des Altars bildeten die Wahrheiten vor, die vom Guten der Liebe ausgehen. Hieraus wird klar, warum eine Stimme aus den vier Hörnern des Altars gehört wurde, denn die Wahrheiten sind es, durch die das Gute handelt und redet.

Weil die Altäre die Verehrung des Herrn aus dem Guten der Liebe vorbildeten, und aller Gottesdienst, der wahrhaft ein Gottesdienst ist, aus dem Guten der Liebe durch das Wahre geschieht, darum hatten die Altäre Hörner -

daß der Rauchaltar (solche hatte), erhellt 2.Mose 30/2,3,10; 37/25,26: "Du sollst vier Hörner auf dem Rauchaltar machen, sie sollen aus demselben sein, und sollst sie überziehen mit Gold"; und daß auch der Brandopferaltar (solche hatte): 2.Mose 27/2; 38/2: "Du sollst Hörner machen auf den vier Ecken des Brandopferaltars, aus demselben sollen seine Hörner sein". Daß die Hörner aus dem Altar selbst sein sollten bedeutete, daß die Wahrheiten, welche die Hörner vorbildeten, ausgehen sollten von dem Guten der Liebe, das der Altar selbst vorbildete, denn alles Wahre ist aus dem Guten. Daß es vier sein sollten und an den einzelnen Ecken bedeutete, sie sollten für die vier Hauptgegenden im Himmel sein, durch die alles bezeichnet wird, was dem Wahren aus dem Guten angehört.

Weil alle Sühnungen und Reinigungen durch das Wahre aus dem Guten geschehen, darum wurde gesühnt auf den Hörnern der Altäre -

2.Mose 30/10; 3.Mose 4/7: "auf den Hörnern des Rauchaltars", und 3.Mose 4/25,30,34; 8/15; 9/9; 16/18: "auf den Hörnern des Brandopferaltars".

Und weil aller göttliche Schutz durch das Wahre aus dem Guten kommt, darum "ergriffen auch die, welche Böses getan hatten und den Tod fürchteten, die Hörner des Altars und wurden gerettet": 1.Kön.1/50,51,53; die aber, "die aus Vorbedacht und aus Willen Böses getan hatten, wurden nicht gerettet": 1.Kön.2/28-31.

Ferner, weil die Hörner das Wahre aus dem Guten bedeuteten, deshalb wurden die Könige, wenn sie gesalbt wurden, mit Öl aus einem Horn gesalbt, "daß David so gesalbt wurde": 1.Sam.16/1,13; und "so auch Salomo": 1.Kön.1/39. Öl bedeutete das Gute der Liebe.

Aus dieser Bedeutung der Hörner, welche die Alten kannten, kam der Gebrauch her, sprossende und duftende Hörner zu machen, daher das Ausdruck Füllhorn.

317. "Und sieben Augen", Offenb.5/6, bedeutet, Dem Allwissenheit zukommt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sieben Augen, wenn vom Herrn die Rede, sofern sie die Allwissenheit bezeichnen; denn durch die Augen, wenn sie auf den Menschen sich beziehen, wird der Verstand bezeichnet, daher, wenn vom Herrn die Rede, wird die Allwissenheit bezeichnet. Daß die Augen, wenn vom Menschen die Rede, den Verstand bedeuten, und wenn vom Herrn die Rede ist, die Vorsehung, wie auch die göttliche Weisheit und Einsicht, welche ist Allwissenheit, sehe man EKO 152. Sieben Augen wird gesagt, weil sieben alles bedeutet und vom Heiligen gesagt wird, wie oben.

318. "Welches sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt in alle Lande", Offenb.5/6, bedeutet, daher komme alle Weisheit und Einsicht im Himmel und in der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der sieben Geister Gottes, sofern sie das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre bezeichnen, wovon EKO 183; und weil sie das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre bedeuten, bedeuten sie auch die göttliche Weisheit oder Allwissenheit. Und aus der Bedeutung von: ausgesandt in alle Lande, sofern es heißt, woher alle Weisheit und Einsicht im Himmel und in der Kirche stammt; durch ausgesandt werden wird bezeichnet, mitgeteilt werden, und durch alle Lande wird die Kirche bezeichnet, sowohl in den Himmeln als auf Erden; man sehe EKO 304.

Hieraus wird klar, warum gesagt wird: die sieben Augen des Lammes seien die sieben Geister Gottes, ausgesandt in alle Lande, - denn durch die sieben Augen wird die Allwissenheit bezeichnet, die der Herr aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre hat. Daß von daher alle Weisheit und Einsicht ist, hat den Grund, weil der Mensch nicht aus sich das Wahre verstehen und im Guten weise sein kann, sondern vom Herrn, und alle Weisheit und Einsicht Sache des Wahren aus dem Guten ist. Wenn die Weisheit und Einsicht nicht aus diesem gebildet ist, so ist es keine Weisheit und Einsicht, sondern Torheit und Unsinn, die den Unkundigen und Bösen als Weisheit und Einsicht erscheint, und zwar deshalb, weil sie aus dem Gedächtnis reden und vernünfteln können; denn das Eigene des Menschen ist eben nur böse und falsch: sein Eigenwilliges ist böse und sein Eigenverständiges ist falsch, deshalb ist alles, was aus dem Eigenen kommt, gegen die Weisheit und Einsicht; was aber gegen die Weisheit, das ist Torheit, und was gegen die Einsicht ist, das ist Unsinn. Hieraus kann erhellen, daß der Mensch, wofern er nicht aus seinem Eigenen emporgehoben wird vom Herrn, was geschieht, wenn er das göttlich Wahre nicht bloß mit dem Gedächtnis, sondern auch mit dem Leben aufnimmt, gar nicht weise und verständig sein kann. Aber diese Emporhebung aus dem Eigenen durch den Herrn kommt dem Menschen nicht zur Erscheinung, noch zum Bewußtsein, solange er in der Welt ist, sondern erst dann, wenn er in seinen Geist kommt, was nach der Trennung des materiellen Körpers von ihm geschieht, jedoch alsdann bloß denen, die in den Himmel kommen. Daß gesagt wird Weisheit und Einsicht kommt daher, weil die Weisheit Sache des Wahren aus dem Guten ist, denn alsdann erkennt er im Wahren das Gute. Die Einsicht aber ist Sache des Wahren, durch welches das Gute (sich bildet), denn alsdann erkennt der Mensch noch nicht im Wahren das Gute, sondern er wird vom Wahren nur angeregt, weil es wahr ist. In der Weisheit sind die, welche im himmlischen Reich des Herrn sind, weil diese im Wahren aus dem Guten sind; in der Einsicht aber die, welche im geistigen Reich des Herrn sind, weil diese im Wahren sind, durch welches das Gute sich bildet.

Über diejenigen, die im Wahren sind, durch welches das Gute, sehe man NJ 231, und über diejenigen, die im Wahren aus dem Guten sind: NJ 24, und über das himmlische Reich und über das geistige Reich: HH 20-28.

319. "Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten Dessen, Der auf dem Throne saß", Offenb.5/7, bedeutet, daß jene Eigenschaft aus Seinem Göttlich-Menschlichen ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Lammes, welches das Buch aus der Rechten Dessen, Der auf dem Thron saß, nahm, sofern es der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen ist, wovon EKO 314. Daß unter der Rechten Dessen, Der auf dem Thron saß, der Herr in Ansehung der Allmacht und Allwissenheit verstanden wird, sehe man EKO 297, 298. Daher

kommt es, daß durch: es kam und nahm das Buch aus der Rechten Dessen, Der auf dem Thron saß, bezeichnet wird, daß aus dem Göttlich-Menschlichen jenes ist. Daß es die Allmacht und Allwissenheit ist, hat auch den Grund, weil davon gehandelt wird, wie aus dem Vorhergehenden erhellt, wo gesagt wird, daß das Lamm sieben Hörner und sieben Augen hatte; durch sieben Hörner wird die Allmacht, und durch sieben Augen wird die Allwissenheit bezeichnet, man sehe EKO 316, 317, und durch das Lamm das Göttlich-Menschliche: EKO 314. Daß Allmacht und Allwissenheit dem Göttlich-Menschlichen des Herrn zukommt, kann erhellen aus demjenigen, was EKO 10, 26, 32, 49, 52, 63, 77, 82, 97, 113, 114, 135, 137, 151, 178, 200, 205 E, 209, 254, 297, 309 gesagt und gezeigt wurde.

320. Vers 8-10

8. Und als es das Buch genommen hatte, fielen die vier Tiere und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamme und hatten ein jeder Zithern und goldene Schalen voll Rauchwerks, welches sind die Gebete der Heiligen.

9. Und sie sangen ein neues Lied und sprachen: Du bist würdig das Buch zu nehmen und zu öffnen seine Siegel; denn Du bist getötet worden und hast uns für Gott erkauft mit Deinem Blut, aus allen Stämmen und Zungen und Völkern und Völkerschaften.

10. Und hast uns unserem Gott zu Königen und Priestern gemacht, und wir werden herrschen auf der Erde.

"Und als es das Buch genommen hatte" bedeutet, nach der Anerkennung, daß das Menschliche des Herrn göttlich ist, und Ihm Allmacht und Allwissenheit zukommt;

"fielen die vier Tiere und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamme" bedeutet die Anerkennung und daher die Verherrlichung des Herrn von den Engeln der oberen Himmel;

"und hatten ein jeder Zithern" bedeutet das Bekenntnis aus geistigen Wahrheiten;

"und goldene Schalen voll Rauchwerks" bedeutet das Bekenntnis aus geistig Gutem;

"welches sind die Gebete der Heiligen" bedeutet, aus dem der Gottesdienst (geschieht);

"und sie sangen ein neues Lied" bedeutet die Anerkennung und Bekenntnis aus Herzensfreude;

"und sprachen: Du bist würdig das Buch zu nehmen und zu öffnen seine Siegel" bedeutet, daß dem Herrn kraft des Göttlich-Menschlichen Allmacht und Allwissenheit zukommt;

"denn Du bist getötet worden und hast uns für Gott erkauft mit Deinem Blut" bedeutet die Trennung aller vom Göttlichen, und die Verbindung mit dem Göttlichen durch die Anerkennung Seiner und durch die Aufnahme des göttlich Wahren von Ihm;

"aus allen Stämmen und Zungen" bedeutet von seiten aller, die im Wahren in Ansehung der Lehre und in Ansehung des Lebens sind;

"und Völkern und Völkerschaften" bedeutet die, welche der geistigen Kirche des Herrn und Seiner himmlischen Kirche angehören;

"und hast uns unserem Gott zu Königen und Priestern gemacht" bedeutet, daß sie vom Herrn im Wahren und Guten der Kirche und des Himmels sind;

"und wir werden herrschen auf der Erde" bedeutet die Macht, die der Herr allein hat durch das göttlich Wahre, das vereinigt ist mit dem göttlich Guten, und daher die Macht und Weisheit, die diejenigen haben, die aus dem geistigen und himmlischen Reich des Herrn sind.

321. "Und als es das Buch genommen hatte", Offenb.5/8, bedeutet, nach der Anerkennung, daß das Menschliche des Herrn göttlich ist, und lhm Allmacht und Allwissenheit zukommt.

Dies erhellt aus dem Zusammenhang im inneren Sinn; denn eben davon wurde im gleich Vorhergehenden gehandelt, man sehe EKO 316-319; und im gleich Folgenden wird dasselbe anerkannt, und deswegen wird der Herr gepriesen und verherrlicht, und weil diese Lobpreisung und Verherrlichung die lebendige Anerkennung ist, daß das Menschliche des Herrn göttlich ist, und lhm Allmacht und Allwissenheit zukommt, und diese Anerkennung nun folgt, darum wird dieses durch: als es das Buch genommen hatte, bezeichnet.

Die Verherrlichung des Herrn in dem nun Folgenden geschieht in folgender Ordnung: zuerst von den Engeln der oberen Himmel, hernach von den Engeln der unteren Himmel, und nachher von denjenigen, die unter den Himmeln sind. Die Verherrlichung des Herrn von den Engeln der oberen Himmel ist enthalten in den Versen 8, 9, 10, die Verherrlichung des Herrn von den Engeln der unteren Himmel in den Versen 11, 12; und die Verherrlichung von denen, die unter den Himmeln sind, im 13. Vers. Aber hiervon insbesondere bei den betreffenden Versen selbst.

322. "Fielen die vier Tiere und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamme", Offenb.5/8, bedeutet die Anerkennung und daher die Verherrlichung des Herrn von den Engeln der oberen Himmel.

Dies erhellt aus der Bedeutung der vier Tiere und der vierundzwanzig Ältesten, sofern sie im allgemeinen den ganzen Himmel bezeichnen, insbesondere aber die innersten Himmel, mithin die Engel der oberen Himmel, wovon EKO 313. Hier insbesondere die Engel dieser Himmel, weil im Folgenden die Verherrlichung von den Engeln der unteren Himmel vorkommt. Ferner aus der Bedeutung von: sie fielen nieder vor dem Lamm, sofern es die Anerkennung aus demütigem Herzen bezeichnet; daß niederfallen Demütigung bedeutet, und sodann die Aufnahme und Anerkennung von Herzen, sehe man EKO 290, daß die Anerkennung des Göttlich-Menschlichen des Herrn verstanden wird, ist klar, denn dieses wird durch das Lamm bezeichnet; man sehe EKO 314.

Mit wenig Worten soll hier auch gesagt werden, welches die oberen Himmel und welches die unteren Himmel sind. Es gibt drei Himmel: der dritte oder innerste Himmel ist, wo die Engel sind, die in der himmlischen Liebe sind, der zweite oder mittlere Himmel ist, wo die Engel sind, die in der geistigen Liebe sind, der erste oder unterste Himmel ist da, wo die Engel sind, die in der geistig natürlichen Liebe sind. Der dritte oder innerste Himmel wird mit dem zweiten oder mittleren durch vermittelnde Engel verbunden, die himmlisch-geistige und geistig-himmlische Engel genannt werden, diese zusammen mit den Engeln des dritten oder innersten Himmels bilden die oberen Himmel; aber die übrigen im zweiten oder mittleren Himmel zusammen mit denen, die im ersten oder untersten Himmel sind, bilden die unteren Himmel. Die vier Tiere bedeuten im besonderen den dritten oder innersten Himmel, und die vierundzwanzig Ältesten den zweiten oder mittleren Himmel, der verbunden ist mit dem dritten oder innersten, und daher miteinander die oberen Himmel.

Über die vermittelnden Engel, die himmlisch-geistige und geistig-himmlische genannt werden, und von der Verbindung des dritten Himmels mit dem zweiten durch sie, sehe man HG 1577, 1824, 2184, 4047, 4286, 4585, 4592, 4594, 6435, 6526, 8787, 8802,

9671.

323. "Und hatten ein jeder Zithern", Offenb.5/8, bedeutet das Bekenntnis aus geistigen Wahrheiten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zither, sofern sie das Bekenntnis aus geistigen Wahrheiten bezeichnet.

Daß durch die Zithern dies bezeichnet wird, beruht darauf, daß die Zither ein Saiteninstrument war, und durch diese Instrumente Geistiges, oder was dem Wahren angehört, bezeichnet wird; hingegen durch Blasinstrumente wird Himmlisches, oder was dem Guten angehört, bezeichnet. Daß solches durch Musikinstrumente bezeichnet wird, kommt von den Tönen her; denn der Ton entspricht den Neigungen, auch merkt man im Himmel die Neigungen aus den Tönen; und weil es verschiedene Neigungen gibt und durch Musikinstrumente verschiedene Töne hervorgebracht werden, deshalb haben diese vermöge der Entsprechung und der daher kommenden Übereinstimmung jene Bedeutung. Im allgemeinen bedeuten die Saiteninstrumente solches, was den Neigungen zum Wahren angehört, und Blasinstrumente solches, was den Neigungen zum Guten angehört; oder was dasselbe ist, gewisse Instrumente gehören zur geistigen Klasse, gewisse aber zur himmlischen Klasse.

Daß die Töne den Neigungen entsprechen, ist mir aus vieler Erfahrung klar geworden, und so auch die musikalischen Töne, und daß die Engel gemäß den Tönen und ihren Mannigfaltigkeiten angeregt werden. Aber alle diese Erfahrung hier vorzubringen, würde zu weit führen; ich will bloß das erwähnen, was im allgemeinen beobachtet wurde, daß nämlich die abgesetzten Töne (soni discreti) Neigungen zum Wahren erwecken, oder daß von denselben die angeregt werden, die in den Neigungen zum Wahren sind, und daß die stets sich fortziehenden Töne (soni continui) Neigungen zum Guten erwecken, oder daß von ihnen die angeregt werden, die in den Neigungen zum Guten sind. Ob man sagt Neigungen zum Wahren oder Geistiges, ist gleich, wie auch, ob man sagt Neigungen zum Guten oder Himmlisches, ist ebenfalls gleich; aber dies kann besser begriffen werden aus dem, was über die Töne und deren Entsprechung mit den Neigungen aus Erfahrung berichtet wurde HH 241.

Aus diesem kann nun erhellen, warum im Wort und hauptsächlich bei David, so viele Arten von Musikinstrumenten genannt werden, als Harfen, Zithern, Pfeifen, Zimbeln, Pauken, Trompeten, Orgeln und andere, nämlich wegen der Entsprechung mit den Neigungen und zugleich mit den artikulierten Tönen, welche sind Worte, die da Sachen enthalten und daraus fließen. Daß die Zithern hauptsächlich Neigungen zum Wahren bedeuten, weil sie diese erwecken, mithin auch das Bekenntnis, das aus geistigen Wahrheiten mit heiterem Herzen geschieht, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.24/7-9: "Trauern wird der Most, verschmachten wird der Weinstock, seufzen werden alle, die fröhlichen Herzens sind, aufhören wird die Freude der Pauken, aufhören wird das Getümmel der Munteren; aufhören die Freude der Zither, mit Gesang werden sie keinen Wein trinken". Es wird hier gehandelt von der Verwüstung der geistigen Kirche oder ihres Guten und Wahren. Das geistig Gute, das aufhören wird, wird bezeichnet durch: trauern wird der Most und aufhören wird die Freude der Pauken, und daß ihr Wahres aufhören wird, wird bezeichnet durch: schmachten wird der Weinstock und aufhören wird die Freude der Zither; denn durch Most wird bezeichnet das geistig Gute und die Freude desselben durch die Pauke, und durch den Weinstock wird bezeichnet das geistig Wahre und seine Freude durch die Zither. Weil die Neigung dazu aufhören wird, darum wird gesagt: seufzen werden alle, die

fröhlichen Herzens sind, und aufhören wird das Getümmel der Munteren. Durch die Fröhlichkeiten und Munterkeiten im Wort werden geistige Fröhlichkeiten und Munterkeiten bezeichnet, die alle aus den Neigungen zum Wahren und Guten herkommen. Beigefügt wird: mit Gesang werden sie keinen Wein trinken, weil durch den Gesang die Bezeugung der Fröhlichkeit aus der Neigung zum Wahren bezeichnet wird und durch den Wein das Wahre.

Ps.33/2-5: "Bekennet dem Jehovah auf der Zither, auf der Harfe von zehn Saiten spielet Ihm; singet Ihm ein neues Lied, macht es trefflich, die Saiten zu rühren mit Schall, weil recht ist das Wort Jehovahs und Sein Werk in der Wahrheit". Weil die Zither das Bekenntnis aus geistigen Wahrheiten bedeutet, darum wird gesagt: bekennet dem Jehovah auf der Zither. Die Harfe von zehn Saiten bedeutet das entsprechende geistig Gute, darum wird gesagt: auf der Harfe von zehn Saiten lobsinget Ihm; und darum wird auch gesagt: weil recht ist das Wort Jehovahs, und all Sein Werk in der Wahrheit; das Wahre des Guten wird bezeichnet durch: recht ist das Wort Jehovahs, und das Gute des Wahren durch: Sein Werk in der Wahrheit. Das Wahre des Guten ist das Wahre, das vom Guten ausgeht, und das Gute des Wahren ist das Gute, das durch das Wahre hervorgebracht wird.

Ps.43/3,4: "Sende Dein Licht und Deine Wahrheit, diese mögen mich leiten, und mich bringen zum Berg der Heiligkeit und zu Deinen Wohnungen, auf daß ich Dir bekenne auf der Zither, Gott, mein Gott". Daß die Zither das Bekenntnis aus geistigen Wahrheiten bedeutet, ist klar, denn es wird gesagt: auf daß ich Dir bekenne auf der Zither, Gott, mein Gott; und es wird auch vorausgeschickt: sende Dein Licht und Deine Wahrheit, diese mögen mich leiten.

Ps.71/22: "Ich will Dir bekennen auf dem Instrument der Harfe, Deine Wahrheit, mein Gott, will Dir lobsingen auf der Zither, Du Heiliger Israels". Weil durch die Harfe das geistig Gute oder das Gute des Wahren bezeichnet wird, und durch die Zither das geistig Wahre oder das Wahre des Guten, und aus beiden das Bekenntnis geschieht, darum wird gesagt: ich will Dir bekennen auf dem Instrument der Harfe und Dir lobsingen auf der Zither.

Ps.57/8-10; 108/2-4: "Ich will singen und spielen, wache auf, meine Herrlichkeit, wache auf Harfe und Zither, ich will Dir bekennen unter den Völkerschaften, o Herr, will Dir lobsingen unter den Völkern". Das Bekenntnis und die Verherrlichung aus dem Guten des Wahren oder aus dem geistig Guten und aus dem Wahren des Guten oder aus dem geistig Wahren, werden hier im einzelnen ausgedrückt; das Gute des Wahren wird ausgedrückt durch: singen, aufgeweckt werden durch die Harfe und bekennen unter den Völkerschaften; und das Wahre des Guten durch: spielen, aufgeweckt werden durch die Zither und spielen unter den Völkern; denn durch die Völkerschaften im Wort werden die verstanden, die im Guten sind, und durch Völker, die im Wahren sind, hier im geistig Wahren. Daß so gesagt wird, beruht darauf, daß, wo im Wort vom Guten die Rede ist, auch vom Wahren die Rede ist, und zwar wegen der Ehe derselben im einzelnen daselbst, worüber man sehe EKO 238 E, 288.

Ps.147/7: "Antwortet dem Jehovah durch Bekenntnis, spielt unserem Gott auf der Zither". Auch hier wird das Bekenntnis aus dem geistig Guten und aus dem geistig Wahren ausgedrückt durch: antwortet dem Jehovah durch Bekenntnis und spielet unserem Gott auf der Zither; aus dem geistig Guten durch: antworten dem Jehovah, und aus dem geistig Wahren durch: spielen Gott auf der Zither; Jehovah wird auch gesagt, wo vom Guten gehandelt wird, und Gott, wo vom Wahren gehandelt wird; man sehe HG 709, 732, 2586, 2769, 2807, 2822, 3921, 4287, 4402, 7010, 9167.

Hes.26/13,14: "Ich will aufhören machen das Getöse deiner Lieder, und die Stimme

deiner Zithern wird nicht mehr gehört werden, Ich werde dich machen zur Dürre des Felsen". Dies von Tyrus, durch das die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet wird, ihre Verwüstung wird durch jene Worte beschrieben; die Verwüstung in Ansehung der Erkenntnisse des Guten durch: Ich will aufhören machen das Getöse deiner Lieder, und die Verwüstung in Ansehung der Erkenntnisse des Wahren durch: die Stimme der Zithern wird nicht mehr gehört werden. Die Verödung alles Wahren durch: Ich werde dich machen zur Dürre des Felsen; Fels bedeutet das Wahre und die Dürre dessen Verödung.

Ps.98/4-6: "Jauchzet dem Jehovah alle Lande, tönet, jubelt und lobsinget, lobsinget dem Jehovah mit der Zither, mit der Zither und der Stimme des Gesangs, mit Trompeten und mit der Stimme der Posaune, jauchzet vor dem König Jehovah". Die verschiedenen Arten von Neigungen, aus denen das Bekenntnis und die Verherrlichung des Herrn hervorgeht, werden hier ausgedrückt durch verschiedene Arten von Tönen und Instrumenten; durch verschiedene Arten von Tönen durch: jauchzen, tönen, jubeln und lobsingen, und durch verschiedene Arten von Instrumenten, durch: Zithern, Trompeten und Posaunen; aber die Bedeutung der einzelnen zu erklären, ist nicht dieses Ortes, nur was die Zither bedeutet: lobsingen dem Jehovah mit der Zither, mit der Zither und der Stimme des Gesangs bedeutet das Bekenntnis aus der Neigung zum geistig Guten und Wahren; denn eine jede Neigung, die Sache der Liebe ist, tönt, wenn sie in einen Ton fällt, in demselben entsprechend. Daher wird auch aus dem Ton, der in der Rede ist, und in dem die Worte der Rede gleichsam fließen, die Neigung des anderen gehört, und sie wird auch daraus von dem Genossen erkannt, und zwar ganz klar in der geistigen Welt, wo alle Töne der Rede die Neigungen offenbaren.

Ps.81/2-4: "Jubelt Gott, unserer Stärke; rufet dem Gott Jakobs zu; erhebet den Gesang und lasset die Pauke ertönen, die liebliche Zither mit der Harfe, blaset im Monat mit der Posaune".

Ps.92/2-4: "Gut ist es, bekennen dem Jehovah und lobsingen Deinem Namen, o Höchster, auf dem Zehnsaitenspiel und auf der Harfe und auf Higgajon in der Zither".

Ps.149/2,3: "Die Söhne Zions sollen frohlocken in ihrem Könige, sollen loben Seinen Namen im Reigen, mit der Pauke und Zither Ihm spielen".

Ps.150/3,5: "Lobet Gott mit dem Schall der Posaune; lobet Ihn mit der Harfe und Zither, lobet Ihn mit der Pauke und mit Reigen; lobet Ihn mit Saiten und der Orgel, lobet Ihn mit Zimbeln des Tons, lobet Ihn mit Zimbeln des Schalles".

Weil die Musikinstrumente und auch die Reigen die Freuden und Fröhlichkeiten bezeichneten, die aus den Neigungen entspringen, und auch die Neigungen des Gemütes selbst, welche die Töne derselben einzeln oder im Zusammenspiel hervorrufen, darum "spielten David und das ganze Haus Israels vor Jehovah auf allerlei Holz (d.h. Instrumenten von Holz) und auf Zithern und mit Harfen und mit Pauken und mit Schellen und mit Zimbeln": 2.Sam.6/5.

Weil die Zither das Bekenntnis aus geistigen Wahrheiten bedeutet, und geistige Wahrheiten es sind, von denen die Engel, die im geistigen Reich des Herrn sind, angeregt werden, und die das Falsche des Bösen zerstören und mit diesem die Geister selbst, die darinnen sind, darum, "als der böse Geist über Saul war, nahm David die Zither und rührte (spielte) sie mit seiner Hand, und so ward dem Saul Ruhe gegeben, und es wich von ihm der böse Geist": 1.Sam. 16/14-16,23; das ist geschehen, weil die Könige den Herrn in Ansehung des geistigen Reichs vorbildeten und daher geistige Wahrheiten bezeichneten; man sehe EKO

31; Saul bezeichnete aber damals das Falsche, das diesen Wahrheiten entgegengesetzt ist und durch den Ton der Zither zerstört wurde, weil die Zither die geistige Neigung zum Wahren bedeutete. Aber dazumal geschah es so, weil bei den Söhnen Israels alles vorbildlich und daher bezeichnend war; anders heutzutage.

Aus diesen Stellen, die nun angeführt wurden, kann erhellen, was die Zither bedeutet, außerdem auch in anderen Stellen, z.B.: Jes.30/32; Ps.49/4,5; 137/1,2; 1.Sam.10/5; Offenb.14/2; 18/22; Hiob 30/31.

Weil die meisten Dinge im Wort auch das Gegenteil bedeuten, so auch die Musikinstrumente, und in diesem Sinn bedeuten sie Fröhlichkeiten und Freuden, die aus den Neigungen zum Falschen und Bösen entspringen; so auch die Zither das Bekenntnis des Falschen und daher das Frohlocken über die Zerstörung des Wahren:

Jes.23/15,16: "Am Ende der siebzig Jahre wird das Lied Tyrus sein wie das Lied einer Hure; nimm die Zither, wandle in der Stadt, du vergessene Hure, rühre die Saiten schön, mache des Gesangs viel". Durch Tyrus wird bezeichnet die Kirche in Ansehung der Erkenntnisse des geistig Wahren und Guten, wie oben; hier die Kirche, in der sie verfälscht sind; Hure bedeutet die Verfälschung des Wahren, man sehe EKO 141. Und durch: die Zither nehmen, in der Stadt wandeln, schön die Saiten rühren und das Gesanges viel machen, wird das Frohlocken und Rühmen des Falschen über die Zerstörung des Wahren bezeichnet.

Jes.5/11,12: "Wehe denen, die aufstehen Morgens in der Frühe, und dem starken Getränk nachlaufen, verweilen bis zur Dämmerung, daß der Wein sie erhitze, und es ist die Zither und die Harfe und die Pauke und die Pfeife und der Wein bei ihren Gelagen; aber auf das Werk Jehovahs sehen sie nicht und das Tun Seiner Hände beachten sie nicht". Zither, Harfe, Pauke, Pfeife und auch Wein stehen hier im entgegengesetzten Sinn, in dem durch diese Dinge die Äußerungen des Frohlockens und Rühmens aus dem Falschen des Bösen bezeichnet werden; daß solches bezeichnet wird, leuchtet ein, denn es wird gesagt: wehe ihnen; auf das Werk Jehovahs sehen sie nicht, und das Tun Seiner Hände beachten sie nicht.

324. "Und goldene Schalen voll Rauchwerks", Offenb.5/8, bedeutet das Bekenntnis aus geistig Gutem.

Dies erhellt aus der Bedeutung der goldenen Schalen, die auch Rauchfässer und Rauchpfannen genannt werden, sofern sie das Wahre aus dem Guten; denn die Schalen, wie alle enthaltenden Gefäße, bedeuten Wahrheiten, und das Gold, aus dem (sie bestehen), bedeutet das Gute, daher bezeichnen goldene Schalen das Wahre aus dem Guten. Daß die Gefäße Wahrheiten bedeuten, weil sie dem Guten zu aufnehmenden und enthaltenden Gefäßen dienen, sehe man HG 3068, 3079, 3316, 3318; und auch die Gefäße der Altäre, des Brandopfer- und des Rauchaltars: HG 9723, 9724; und daß Gold das Gute bedeutet: EKO 242.

Es erhellt ferner aus der Bedeutung des Rauchwerks, sofern es diejenigen gottesdienstlichen Handlungen bezeichnet, die aus dem geistig Guten, oder aus dem Guten der Liebtätigkeit geschehen, und daher gnädig aufgenommen werden. Der Grund, warum dieses durch Rauchwerk bezeichnet wird, ist der, weil alles, was beim israelitischen Volk angeordnet wurde, Vorbilder himmlischer und geistiger Dinge waren, daher bildete auch das, was dem Geruch angehörte und wohlriechend war, ein wohlgefälliges Innewerden vor, was aber nicht wohlriechend war, ein mißfälliges Innewerden. Daher kam es, daß das Rauchwerk gemacht wurde aus duftenden Gewürzen, aus Stakte, Onyx, Galbanum und Weihrauch. Außerdem besteht eine Entsprechung des Geruchs mit dem Innewerden, was daraus erhellen

kann, daß in der geistigen Welt, wo alles, was mit den Sinnen wahrgenommen wird, entspricht, und das Gefühl (perceptivum) des Guten und Wahren als etwas von lieblichen Gerüchen Duftendes empfunden wird, über welchen Gegenstand man aus Erfahrung Mitgeteiltes sehe HG 1514, 1517-1519, 1631, 4626, 4628, 4630, 4631, 5711-5717. Daher kommt es, daß riechen bedeutet innewerden, auch in der gemeinen Rede bei den Menschen, denn solches ist in die menschliche Rede gekommen aus der Entsprechung, wie vieles andere, denn der Geist des Menschen ist wirklich in der geistigen Welt, obwohl der Mensch es nicht weiß. Das Gefühl, das der Mensch hat, bringt auch den Geruchssinn in seinem Körper hervor und zwar ebenfalls vermöge der Entsprechung; allein dies ist ein Geheimnis, das schwerlich geglaubt wird, weil es bis jetzt unbekannt war. Man wisse, daß das Gute der Liebe und Liebtätigkeit jenen lieblichen Geruch oder Duft hervorbringt, jedoch durch das Wahre, nicht aber aus sich ohne das Wahre, noch weniger das Wahre, welches das Glaubenswahre genannt wird, ohne das Gute, denn das Gute ohne das Wahre hat kein Gefühl, auch nicht das Wahre ohne das Gute.

Daß Räucherungen diejenigen gottesdienstlichen Handlungen bedeuten, die aus dem geistig Guten geschehen, kommt daher, weil das geistig Gute seinen Ursprung und sein Dasein aus dem himmlisch Guten hat, und dieses Gute ist das Gute der Liebe zum Herrn vom Herrn, und daher ist es das eigentlich Gute des Himmels, denn dieses Gute kommt unmittelbar vom Herrn, und der Herr ist in diesem Guten als in dem Seinen bei den Engeln, und zwar so, daß es ganz dasselbe ist ob man sagt, der Herr sei in ihnen und sie im Herrn, oder ob man sagt, der Herr sei bei ihnen in jenem Guten und sie im Herrn, wenn sie in jenem Guten sind. Das geistig Gute, das seinen Ursprung und sein Dasein aus dem himmlisch Guten hat, ist das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten. Der Gottesdienst aus diesem Guten ist es, das durch das Rauchwerk bezeichnet wird.

Weil alle Verehrung des Herrn aus dem Guten geschieht, obwohl durch das Wahre, und zwei Hauptarten des Guten es sind, die den Himmel machen und ihn in zwei Reiche unterscheiden, nämlich das himmlisch Gute, welches ist das Gute der Liebe zum Herrn, und das geistig Gute, welches ist das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, darum waren zwei Altäre bei den Söhnen Israels, der eine für Brandopfer, der andere für Räucherungen, und durch den Brandopferaltar wurde der Gottesdienst aus dem Guten der himmlischen Liebe bezeichnet, und durch den Rauchaltar der Gottesdienst aus dem Guten der geistigen Liebe; hieraus wird klar, was durch das Rauchwerk bezeichnet wurde. Daß es so ist, kann aus den Stellen im Wort erhellen, wo es erwähnt wird, wie -

2.Mose 30/1-10: "Du sollst einen Altar machen zur Räucherung des Rauchwerks, und sollst ihn überziehen mit reinem Gold, und sollst ihn setzten vor den Vorhang, der über der Lade des Zeugnisses vor dem Gnadenstuhl ist, und Aharon soll darauf mit wohlriechendem Rauchwerk alle Morgen räuchern; wenn er die Lampen zurichtet, soll er räuchern, und wenn er die Lampen aufgehen läßt zwischen den Abenden, soll er damit räuchern; ein fortwährendes Rauchwerk vor Jehovah sei es für eure Geschlechter. Auch sollt ihr nicht aufsteigen lassen fremdes Rauchwerk, und Brandopfer und Mincha und Trankopfer auf demselben". Daß durch diesen Altar und die Räucherungen darauf der Gottesdienst bezeichnet wurde, der aus dem geistig Guten stammt, kann daraus erhellen, daß derselbe im Zelt der Zusammenkunft außerhalb des Vorhangs aufgestellt war, wo auch die Lampen waren, und durch das Zelt wurde das geistige Reich des Herrn bezeichnet; hingegen durch denjenigen Teil des Zeltes der innerhalb des Vorhangs war, wurde das himmlische Reich des Herrn bezeichnet, wie aus dem erhellen kann, was in Beziehung auf das Zelt, wo der Tisch mit den

Broten des Angesichts, und wo der Rauchaltar und der Leuchter war, HG 9457, 9481, 9485 gezeigt wurde; und auch aus dem, was in betreff der Lade, in der das Zeugnis und auf welcher der Gnadenstuhl war, HG 9457, 9481, 9485, 10545 gezeigt wurde. Hieraus wird klar, daß durch das, was im Zelt außerhalb des Vorhangs war, nämlich durch den Leuchter, den Rauchaltar und den Tisch für die Brote solches bezeichnet wurde, was dem geistigen Reich angehört, welches alles sich auf das geistig Gute und auf sein Wahres bezieht. Durch den Tisch, auf dem die Brote des Angesichts waren, wurde die Aufnahme des himmlisch Guten im geistig Guten bezeichnet: HG 9527; durch den Leuchter mit den Lampen wurde das eigentlich Geistige jenes Reichs: HG 9548, 9551, 9556, 9561, 9572, 9783, und durch den Rauchaltar der Gottesdienst aus dem geistig Guten bezeichnet; und weil der Gottesdienstaus dem geistig Guten durch die Räucherung auf diesem Altar bezeichnet wurde und durch den Leuchter das eigentliche Geistige, darum wurde befohlen, daß Aharon an jedem Morgen und Abend, wenn er die Lampen zurichtete, auch auf demselben räuchern sollte; aber dieses wurde vollständiger erklärt HG 10176-10213, wo vom einzelnen gehandelt wurde. Und weil das geistig Gute seinen Ursprung und sein Dasein aus dem himmlisch Guten hat, wie oben gesagt wurde, darum war jener Altar nicht nur gesetzt außerhalb des Vorhangs, der vor der Lade war, sondern es wurde auch befohlen, daß, wenn Aharon für sich und sein Haus eine Sühnung brächte, er ein Rauchwerk hinter den Vorhang hineintragen sollte, wodurch der Einfluß, die Gemeinschaft und die Verbindung des himmlisch Guten und des geistig Guten bezeichnet wird; wovon -

3.Mose 16/11-13: "Wenn Aharon für sich und für sein Haus eine Sühnung tun wird, so soll er schlachten einen Farren als Sündopfer, und soll nehmen die Fülle des Rauchfasses, feurige Kohlen vom Altar, vor Jehovah, und seine Fäuste voll Rauchwerk von wohlriechenden Stoffen, und hineintragen hinter den Vorhang; so daß er das Rauchwerk tut auf das Feuer vor Jehovah; und die Wolke des Rauchwerks soll decken den Gnadenstuhl, der über dem Zeugnis ist, damit er nicht sterbe". Daß er Feuer vom Brandopferaltar herabnehmen und auf dasselbe das Rauchwerk tun sollte, bedeutete ebenfalls, daß das geistig Gute, welches das Gute der Liebtätigkeit ist, sein Dasein hat und ausgeht aus dem himmlisch Guten, welches das Gute der Liebe zum Herrn ist. Daß das Feuer des Altars dieses Gute bezeichnete, sehe man HG 4489, 6314, 6832, 9714 und anderwärts. Das war auch der Grund, warum das Feuer für die Räucherung nicht anderswoher als vom Brandopferaltar entnommen wurde. Daß Aharon, wenn er für sich und sein Haus sühnte, hinter dem Vorhang räucherte, war deswegen, weil Aharon als Hoherpriester den Herrn in Ansehung des Guten der Liebe vorbildete, und durch seine Geschäfte dasjenige vorbildete, was aus diesem Guten hervorgeht, welches alles sich auf das geistig Gute bezieht. Wofern das geistig Gute nicht aus dem himmlisch Guten stammt, ist es nicht gut, und deshalb wäre seine Verrichtung nicht aus dem Göttlichen gewesen, oder hätte nichts Göttliches vorgebildet, darum wurde ihm der Tod angedroht, wofern er nicht so tun würde.

Daher kam es auch, daß Nadab und Abihu, die Söhne Aharons, durch Feuer vom Himmel verzehrt wurden, weil sie mit einem anderen Feuer geräuchert hatten, als mit dem Feuer des Brandopferaltars, somit den Gottesdienst aus einer anderen Liebe verrichteten als aus der Liebe zum Herrn; worüber 3.Mose 10/1-5: "Es nahmen die Söhne Aharons, Nadab und Abihu, ein jeder sein Rauchfaß und taten darein fremdes Feuer, auf das sie das Rauchwerk legten; darum ging Feuer aus von Jehovah und fraß sie, und sie starben; und hernach wurden sie hinausgetragen vor das Lager". Daß sie vor das Lager hinausgetragen wurden bedeutete, daß ihr Gottesdienst nicht aus dem Himmel war, weil nicht aus der Liebe zum Herrn, denn

durch das Lager der Söhne Israels wurde der Himmel und die Kirche vorgebildet; man sehe HG 4236, 10038.

Daß Korah, Dathan und Abiram mit ihrer Rotte von der Erde verschlungen wurden, obwohl sie Feuer vom Altar genommen und geräuchert hatten, kam daher, weil durch ihr Murren gegen Mose und Aharon die Entweihung des Guten der himmlischen Liebe bezeichnet wurde, denn durch Mose und Aharon wurde der Herr vorgebildet; und murren, d.h., sich empören gegen den Herrn und dabei Heiliges verrichten, ist Entweihung. Weil sie aber Feuer vom Altar genommen hatten, wurde dieses Feuer hinausgeworfen und ihre Rauchfässer wurden zu einer Decke für den Altar gemacht; hierüber lesen wir 4.Mose 16/16-35: "Mose sagte zu ihnen, sie sollten das Feuer nehmen und in ihre Rauchfässer tun; was auch geschah, aber sie wurden verschlugen"; aber nachher wurde befohlen, "daß sie die Rauchpfannen sammeln und das Feuer hinausstreuen, und aus den Pfannen, die von Erz waren, Ausbreitungen von Blechen machen sollten, eine Decke für den Altar, weil sie geheiligt waren": 4.Mose 17/1-15. Sie waren nämlich geheiligt durch das Feuer des Altars, welches die göttlich himmlische Liebe bedeutete.

Weil das geistig Gute, welches das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten ist, sein Wesen und seine Seele aus dem himmlisch Guten hat, welches das Gute der Liebe zum Herrn ist, darum wurde auch Weihrauch, durch den das geistig Gute bezeichnet wird, auf die Brote des Angesicht (d.i. auf die Schaubrote) getan, durch die das himmlisch Gute bezeichnet wurde; wie erhellen kann 3.Mose 24/7: "Es soll auch Weihrauch getan werden auf die Brote des Angesichts, die auf dem Tisch im Zelt der Zusammenkunft, auf daß es sei ein Brot zum Gedächtnis". Auf daß es sei ein Brot zum Gedächtnis bedeutet, damit es vom Herrn aufgenommen und erhört werde; denn alle Verehrung des Herrn, die wahrhaftig ein Gottesdienst ist, geschieht aus dem himmlisch Guten durch das geistig Gute; denn das geistig Gute oder die Liebtätigkeit gegen den Nächsten ist eine Wirkung des himmlisch Guten; denn Liebtätigkeit gegen den Nächsten ist, nützliche Dienste leisten und ein sittliches Leben führen aus himmlischem Ursprung, worüber man sehe HH 390, 484, 529-535 und NJ 84-107. Dieses ist daher das geistig Gute; und das himmlisch Gute ist, aufsehen zum Herrn und (bekennen), daß von Ihm alles Gute und Wahre und vom Menschen oder seinem Eigenen nichts als Böses kommt.

Daß mit keinem anderen Feuer geräuchert wurde als mit dem Feuer des Brandopferaltars, durch welches das himmlisch Gute bezeichnet worden ist, welches das Gute der Liebe zum Herrn ist, erhellt auch aus anderen Stellen, wie 4.Mose 17/6-15: "Als die Gemeinde wider Mose und Aharon murrte, und sie von einer Plage betroffen wurden, da nahm Aharon Feuer vom Altar und tat es in die Rauchpfanne und legte Rauchwerk hinein und lief unter sie, und der Plage ward Einhalt getan"; und außerdem Offenb.8/3-5.

Daß das Rauchwerk und der Weihrauch das geistig Gute bedeutet, und das Räuchern den aus jenem Guten angenehmen Gottesdienst und daher die Erhörung und die Aufnahme vom Herrn, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.60/6: "Die Menge der Kamele wird dich bedecken, die Dromedare von Midian und Epha, alle werden aus Scheba kommen, Gold und Weihrauch bringen, und das Lob Jehovahs verkündigen". Hier wird gehandelt vom Kommen des Herrn, und durch die Menge der Kamele und die Dromedare von Midian und Epha werden die Erkenntnisse des Wahren und Guten in Menge bezeichnet. Daß alle aus Scheba kommen werden bedeutet, aus den Erkenntnissen des echten Wahren und Guten; daß Scheba diese bedeutet, sehe man HG 1171, 3240. Durch Gold

und Weihrauch, die sie bringen werden, wird bezeichnet der Gottesdienst aus dem geistig Guten, das aus dem himmlisch Guten stammt; Gold bedeutet das himmlisch Gute und Weihrauch das geistig Gute. Weil der Gottesdienst aus diesen bezeichnet wird, darum wird gesagt: und sie werden das Lob Jehovahs verkündigen; durch: das Lob Jehovahs verkündigen, wird die Predigt des Evangeliums vom Herrn bezeichnet und Seine Verehrung.

Matth.2/11: "Die Weisen aus dem Morgenland taten ihre Schätze auf und brachten dem neugeborenen Herrn dar Gold, Weihrauch und Myrrhen". Durch die Weisen aus dem Morgenland werden ebenfalls diejenigen bezeichnet, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind. Ihr Gottesdienst aus dem himmlisch Guten, geistig Guten und natürlich Guten, wird dadurch bezeichnet, daß sie Gold, Weihrauch und Myrrhen darbrachten, denn durch Gold wird das himmlisch Gute, durch Weihrauch das geistig Gute und durch Myrrhen das natürlich Gute bezeichnet. Daß solches dadurch bezeichnet wurde, war noch mehreren im Morgenland bekannt, daher wurden sie auch Söhne des Morgenlandes genannt, unter denen im Wort diejenigen verstanden werden, die in den Erkenntnissen des Wahren und Guten sind; man sehe HG 3249, 3762; denn die Wissenschaft der Entsprechungen war noch bei ihnen zurückgeblieben. Um daher die Freude ihres Herzens zu bezeugen, brachten sie solches dar, was alles Gute vom ersten bis zum letzten bedeutete; und das ist es, was bei Jesajas vorausgesagt worden, daß sie aus Scheba kommen und Gold und Weihrauch bringen, und das Lob Jehovas verkündigen werden, wovon gleich oben.

Mal.1/11: "Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang, wird groß sein Mein Name unter den Völkerschaften, und an allen Orten wird Räucherung gebracht werden Meinem Namen und reine Mincha". Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang wird groß sein Mein Name unter den Völkerschaften bedeutet, daß die Kirche und die Verehrung des Herrn überall sein werde bei denen, die im Guten sind. Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang bedeutet, überall wo das Gute ist; Mein Name wird groß sein bedeutet die Anerkennung und Verehrung des Herrn, und die Völkerschaften bedeuten diejenigen, die im Guten sind. Rauchwerk gebracht Meinem Namen und reine Mincha, bedeutet die Verehrung des Herrn aus dem geistig Guten, welches das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten ist, und aus dem himmlisch Guten, welches das Gute der Liebe zum Herrn ist. Die Verehrung aus dem geistig Guten wird bezeichnet durch Räucherung und aus dem himmlisch Guten durch Mincha (d.i. Speisopfer); daß die Mincha dieses Gute bedeutet, sehe man HG 4581, 10079, 10137.

Durch Räucherung und durch Mincha wird das gleiche bezeichnet -

Ps.141/1,2: "Höre auf meine Stimme wenn ich zu Dir schreie, angenehm seien meine Gebete als Rauchwerk vor Dir, das Aufheben meiner Hände als eine Mincha des Abends".

Jes.43/23: "Du hast Mir nicht gebracht das Schaf deiner Brandopfer und mit deinen Schlachtopfern hast du Mich nicht geehrt; Ich habe dich nicht dienen gemacht durch Mincha, noch ermüdet durch Weihrauch".

Weil alle Verehrung des Herrn aus dem geistig Guten geschieht, das aus dem himmlisch Guten stammt, darum wird beides, Mincha und Weihrauch, im Buchstabensinn besonders genannt, dieselben werden jedoch im inneren oder geistigen Sinn als verbunden verstanden, aber das eine vom anderen (ausgehend); ebenso -

Jerem.17/26: "Sie werden kommen aus den Städten Jehudahs und aus den Umgebungen Jerusalems, und herzubringen Brandopfer und Schlachtopfer und Mincha und Weihrauch". Durch Jehudah und Jerusalem wird hier nicht verstanden Jehudah und Jerusalem, sondern die Kirche des Herrn, die im Guten der Liebe ist und daher in der Lehre der Liebtätigkeit. Der

Gottesdienst aus diesen wird bezeichnet durch Brandopfer und Schlachtopfer, sodann durch Mincha und Weihrauch.

Weil die Mincha das Gute der himmlischen Liebe und der Weihrauch das Gute der geistigen Liebe bedeutete, darum wurde auf die Mincha aus Semmelmehl Öl und Weihrauch getan -

3.Mose 2/1,2: "Wenn eine Seele die Gabe der Mincha dem Jehovah darbringen will, so soll Semmelmehl seine Gabe sein, auf das er Öl gießen soll, und soll Weihrauch darauf tun, und der Preister soll eine Faust voll nehmen von ihrem Semmelmehl und von ihrem Öl, samt all ihrem Weihrauch und soll es anzünden zum Gedächtnis auf dem Altar". Der Grund, warum diese Mincha eingesetzt wurde, war, weil Semmelmehl das echte Wahre bedeutet; man sehe HG 9995. Weil dieses aus dem Guten ist, nämlich aus dem himmlisch Guten und von daher aus dem geistig Guten, darum wurde Öl und Weihrauch darauf getan: Öl bedeutet das Gute der himmlischen Liebe und Weihrauch das Gute der geistigen Liebe, im inneren Sinn, das eine vom anderen (ausgehend). Es gab auch noch andere Arten von Mincha, die mit Öl bereitet waren, und durch die das gleiche bezeichnet wurde.

Hes.16/18,19: "Du hast genommen die Kleider deiner Stickerei und bedeckt die Mannesbilder, mit denen du hurtest und Mein Öl und Mein Rauchwerk hast du gegeben vor ihnen". Dies von Jerusalem, durch das die Kirche in Ansehung der Lehre bezeichnet wird, hier in Ansehung der ganz verkehrten Lehre. Die Mannesbilder, die sie mit den Kleidern ihrer Stickerei bedeckte und mit denen sie hurte, bedeuteten das Falsche, dem sie durch verkehrte Erklärungen den Schein des Wahren gab, somit verfälschtes Wahres. Kleider der Stickerei bezeichnen die Erkenntnisse des Wahren aus dem Wort, und huren ist verfälschen. Mein Öl und Rauchwerk geben vor ihnen heißt, sowohl das Gute der himmlischen Liebe, als das Gute der geistigen Liebe schänden, und sie werden geschändet, wenn das Wort den Trieben der Selbst- und Weltliebe angepaßt wird.

5.Mose 33/10: "Sie werden Jakob deine Rechte lehren, und Israel dein Gesetz, sie werden Rauchwerk legen in deine Nase und Brandopfer auf deinen Altar". Dies ist eine Weissagung Moses über Levi, durch den das Priestertum bezeichnet wird. Und weil das Priestertum ein Vorbild des Herrn in Ansehung des Guten, sowohl der himmlischen als der geistigen Liebe war, darum wird gesagt: sie werden Rauchwerk legen in deine Nase und Brandopfer auf deinen Altar. Durch Rauchwerk wird bezeichnet der Gottesdienst aus dem geistig Guten, und durch Brandopfer auf den Altar wird bezeichnet der Gottesdienst aus dem himmlisch Guten; in die Nase bedeutet zum Innewerden.

Ps.66/13: "Kommen will ich in Dein Haus mit Brandopfern, will Dir bezahlen meine Gelübde, Brandopfer von Fettem will ich Dir bringen, mit Rauchwerk Widder". Brandopfer von Fettem bringen bedeutet einen Gottesdienst aus dem Guten der himmlischen Liebe. Mit Rauchwerk Widder bringen bedeutet einen Gottesdienst aus dem Guten der geistigen Liebe; Rauchwerk und auch Widder bedeuten dieses Gute.

Offenb.8/3-5: "Ein anderer Engel kam und stand am Altar; der hatte ein goldenes Rauchfaß, und es wurden ihm gegeben viele Rauchwerke, auf daß er sie darbrächte mit den Gebeten aller Heiligen, auf den goldenen Altar, der vor dem Thron war, und es stieg auf der Rauch der Rauchwerke mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels zum Blick Gottes; darauf nahm der Engel das Rauchfaß und füllte es mit dem Feuer des Altars und warf es auf die Erde". Was dies bedeutet, wird bei der Erklärung dieser Worte im Folgenden gesagt werden; hier bloß, daß das Räuchern den Gottesdienst aus dem geistig Guten bedeutet, welches das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten ist. Dieser Gottesdienst wird auch bezeichnet

durch die Gebete der Heiligen. Daher wird gesagt, es sei ihm gegeben worden viele Räucherungen, daß er sie darbrächte mit den Gebeten der Heiligen; und nachher: es stieg auf der Rauch der Rauchwerke mit den Gebeten der Heiligen in dem Blick Gottes. Daß die Gebete der Heiligen den Gottesdienst aus dem geistig Guten bedeuten, wird man in dem gleich folgenden Abschnitt sehen, sodann auch, was verstanden wird unter dem Gottesdienst aus dem geistig Guten, oder aus dem Guten der Liebtätigkeit.

Jes.65/3: "Das Volk derer, die Mich erzürnen, ist immerfort vor Meinem Angesicht, sie opfern in den Gärten und räuchern auf Ziegelsteinen". Hier wird durch opfern und räuchern das Gegenteil bezeichnet, nämlich der Gottesdienst aus Falschem der Lehre, das aus eigener Einsicht stammt. Gärten bedeuten die Einsicht, hier die eigene, und Ziegelsteine das Falsche daher; und opfern und räuchern bedeuten den Gottesdienst. Daß die Alten ihren Gottesdienst in Gärten und Hainen gemäß den Bedeutung der Bäume daselbst hielten, und daß dieses beim israelitischen Volk verboten war, damit sie sich keinen Gottesdienst aus dem Eigenen ersinnen möchten, sehe man HG 2722, 4552.

Hos.4/13: "Auf den Spitzen der Berge opfern sie, und auf den Hügeln räuchern sie, unter der Eiche und Pappel und Steineiche, weil ihr Schatten gut ist. Darum huren eure Töchter und eure Schwiegertöchter brechen die Ehe". Durch dieses wird der Gottesdienst aus der Selbstliebe und aus der Weltliebe, und daher aus Falschem der Lehre beschrieben. Der Gottesdienst aus der Selbstliebe durch opfern auf den Spitzen der Berge, der Gottesdienst aus der Weltliebe durch räuchern auf den Hügeln, und der Gottesdienst aus Falschem der Lehre durch opfern und räuchern unter der Eiche, Pappel und Steineiche. Die Spitze der Berge bedeutet himmlische Liebe, hier die Selbstliebe, die Hügel bedeuten geistige Liebe, hier die Weltliebe, denn die Selbstliebe ist entgegengesetzt der himmlischen Liebe, und die Weltliebe ist entgegengesetzt der geistigen Liebe. Die Eiche, Pappel und Steineiche bedeuten das unterste Gute des Wahren und das Wahre des Guten des natürlichen Menschen, hier aber das Böse des Falschen und das Falsche des Bösen desselben. Weil sein Schatten gut ist, bedeutet das Wohlgefallen daran. Die Verfälschungen des geistig Guten von daher, werden bezeichnet durch: darum huren eure Töchter, und die Schändungen des himmlisch Guten durch: darum ehebrechen eure Schwiegertöchter.

Jerem.11/13,17: "Die Zahl deiner Städte waren deine Götter, Jehudah, und nach der Zahl (der Gassen) Jerusalems habt ihr Altäre aufgestellt, Altäre, zu räuchern dem Baal". Durch Städte werden hier nicht Städte bezeichnet, auch nicht durch die Gassen Jerusalems Gassen daselbst, sondern durch Städte werden die Lehren des Falschen bezeichnet, durch Götter das Falsche selbst und durch die Gassen Jerusalems das Falsche der Lehre der Kirche. Durch: Altäre aufstellen, Altäre zu räuchern dem Baal, wird der Gottesdienst aus der Selbstliebe und aus der Weltliebe bezeichnet, wie oben. Jene Völkerschaft stellte Altäre auf und räucherte dem Baal, weil aber alles, was ihrem Gottesdienst angehörte, vorbildlich war, so war das, was den Satzungen gemäß geschah, vorbildlich für himmlische und geistige Dinge, und daher das, was gegen die Satzungen geschah, vorbildlich für höllische Dinge; darum wird durch die den Göttern aufgestellten Altäre und die dem Baal gegebenen Räucherungen Entgegengesetztes bezeichnet.

Jerem.1/16: "Ich werde Urteile reden mit ihnen ob all ihrer Bosheit, daß sie Mich verlassen und geräuchert haben anderen Göttern, und sich gebückt haben vor den Werken ihrer Hände". Anderen Göttern räuchern und sich bücken vor den Werken ihrer eigenen Hände, bedeutet den Gottesdienst aus Falschem, das aus eigener Einsicht stammt; andere Götter bezeichnen das Falsche und Werke der Hände sind, was aus eigener Einsicht stammt.

Das gleiche wird durch "räuchern den Göttern" bezeichnet Jerem.11/12; 44/3,5,8,15,18; das gleiche durch "räuchern den Götzenbildern": Hos.11/2; das gleiche durch "räuchern der Nichtswürdigkeit": Jerem.18/15; das gleiche auch, was oben, durch "räuchern dem Baal": Jerem.7/9; Hos.2/15; und das gleiche durch "räuchern der Melecheth oder Königin der Himmel": Jerem.44/17-19,23,25; die Melecheth der Himmel bedeutet das Falsche im ganzen Inbegriff.

Ferner, daß Räuchern dasjenige des Gottesdienstes, was wohlgefällig vernommen wird, bedeutet, und das Rauchwerk das geistig Gute, hat den Grund, weil alles, was beim israelitischen Volk eingesetzt worden ist, Vorbild himmlischer und geistiger Dinge war; denn die Kirche bei ihnen war nicht wie die Kirche jetziger Zeit, die eine innere ist, sondern sie war eine äußere, und das Äußere bildete vor und bezeichnete daher das Innere der Kirche solcherart, wie es im Wort des Neuen Testaments vom Herrn aufgedeckt worden ist; daher wurde ihre Kirche ein vorbildliche Kirche genannt. Das Äußere dieser Kirche bestand aus solchen Dingen in der Naturwelt, die den Neigungen zum Guten und Wahren in der geistigen Welt entsprachen; daher kam es, daß, wenn die Angehörigen der Kirche im Äußeren in Ansehung des Gottesdienstes waren, diejenigen, die in der geistigen Welt oder im Himmel sind, im Inneren waren, und sich verbanden mit denen, die im Äußeren waren; auf diese Art machte zu jener Zeit der Himmel mit den Menschen der Erde *eins* aus.

Hieraus kann erhellen, warum im Zelt der Zusammenkunft ein Tisch für die Brote, ein Leuchter mit Lampen und ein Rauchaltar war, denn die Brote bildeten vor und bezeichnen daher das vom Herrn ausgehende Gute der Liebe oder das himmlisch Gute; der Leuchter mit den Lampen bildete vor und bezeichnet daher das geistig Gute und Wahre; und das Räuchern bildete vor und bezeichnet daher den Gottesdienst. Und weil aller Gottesdienst, der wohlgefällig vernommen wird, aus dem geistig Guten ist, darum wurde durch Rauchwerk dieses Gute bezeichnet.

Damit das Angenehme vorgebildet würde, wurde das Rauchwerk aus duftenden Gewürzstoffen gemacht und zwar auch der Entsprechung wegen; denn wohlduftende Gerüche entsprechen den Lieblichkeiten und Wonnen, die den Gedanken und Gefühlen aus dem Lustreiz der geistigen Liebe innewohnen; mithin entsprach das Räuchern solchen Dingen, die vom Herrn wohlgefällig aufgenommen und von den Engeln angenehm empfunden werden. Dieses Angenehme ist einzig aus dem geistig Guten, oder aus dem Guten der Liebtätigkeit gegenden Nächsten, denn dieses Gute ist das himmlisch Gute oder das Gute der Liebe zum Herrn in seiner Wirkung; denn das himmlisch Gute, welches das Gute der Liebe zum Herrn ist, stellt sich einzig und allein in die Wirkung (oder betätigt sich) durch das geistig Gute, welches ist das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, und deshalb heißt in diesem Guten sein und es ausüben, den Herrn lieben und verehren. Was die Liebtätigkeit gegen den Nächsten und was die Übung derselben ist, sehe man NJ 84-107.

Weil das Öl, mit dem die Salbungen geschahen, das himmlisch Gute oder das Gute der Liebe zum Herrn bezeichnete, und das Rauchwerk das geistig Gute oder das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten bezeichnete, und weil dieses aus jenem kommt, wie oben gesagt wurde, darum wird im zweiten Buch Mose im 30. Kapitel zuerst gehandelt von der Zubereitung des Salböls und gleich darauf von der Zubereitung des Rauchwerks. Von der Zubereitung des Salböls von Vers 23-33, und von der Zubereitung des Rauchwerks von Vers 34-38; und weil von der Räucherung hier gehandelt wird, will ich hier anführen, was in betreff der Zubereitung des Rauchwerks dort befohlen wurde:

2.Mose 30/34-38: "Nimm dir wohlriechende Spezereien, Stakte, Onyx und Galban und Wohlriechendes und reinen Weihrauch, so viel von einem als vom anderen und mache daraus ein Rauchwerk, eine Mischung wie das Werk des Salbenmengers, gesalzen, rein, heilig, und sollst davon zu Pulver stoßen; und sollst davon geben vor dem Zeugnis in der Hütte der Zusammenkunft, woselbst Ich mit dir zusammenkommen werde, hochheilig soll es euch sein. Und das Rauchwerk, das du machst in seiner Qualität, sollt ihr euch nicht machen; heilig soll es dir sein für Jehovah. Der Mann, der dergleichen macht, um einen Wohlgeruch damit zu machen, soll ausgerottet werden aus seinen Völkern". Was aber dieses im einzelnen bedeutet, sehe man HG 10289-10310, wo dieses der Ordnung nach erklärt ist. Hier nur, daß der Weihrauch der Hauptbestandteil war, und die drei übrigen Stoffe beigefügt wurden des Wohlgeruchs wegen; daher wird vom Weihrauch gesagt, daß so viel in so viel sein soll, oder so viel von dem einen als von dem anderen. Ebenso wie beim Salböl, in dem das Olivenöl der Hauptbestandteil war, und die übrigen Stoffe darin bezeichnend: 2.Mose 30/23-33. Hieraus wird klar, warum der Weihrauch das gleiche bedeutet was das Rauchwerk in der Zusammensetzung, nämlich das geistig Gute.

Weil das Wohlduftende, das dem Geruch angehört, dem geistig Lieblichen entspricht, oder dem Lieblichen, das aus dem geistig Guten herkommt, darum wird auch die höchst wohlgefällige Aufnahme von seiten des Herrn ein Geruch der Ruhe genannt: 2.Mose 29/18,25,41; 3.Mose 1/9,13,17; 2/2,9,12; 3/5; 4/31; 6/8,14; 8/28; 23/13,18; 4.Mose 28/6,8,13; 15/3; 29/2,6,13,36; und -

Hes.20/41: "Durch den Geruch der Ruhe werde Ich zufrieden werden mit euch".

3.Mose 26/27,31: "Wenn ihr nicht in Meinen Geboten wandelt, sondern Mir zuwider gehet, werde Ich euern Geruch der Ruhe nicht riechen".

Hos.14/7: "Seine Zweige werden gehen (sich ausbreiten), und wird sein wie die Ehre des Ölbaums und sein Geruch wie der des Libanon". Dies von Israel. Die Ehre des Ölbaums bedeutet das himmlisch Gute, und der Geruch des Libanon das geistig Gute wegen der Lieblichkeit. Daß Ehre gesagt wird vom himmlisch Guten, sehe man EKO 288; daß der Ölbaum ebenfalls dieses Gute bedeutet: HG 9277, 10261; daß der Geruch die Empfindung des Angenehmen gemäß der Beschaffenheit der Liebe und des Glaubens bedeutet: HG 1514-1519, 3577, 4624-4634, 4748, 5621, 10292; daß der Geruch der Ruhe die Empfindung des Friedens bedeutet: HG 925, 10054; was die Empfindung des Friedens ist, sehe man HH 284-290.

325. "Welches sind die Gebete der Heiligen", Offenb.5/8, bedeutet, aus dem der Gottesdienst (geschieht).

Dies erhellt aus der Bedeutung der Gebete der Heiligen, sofern sie den Gottesdienst aus dem geistig Guten bezeichnen.

Durch Gebete wird im inneren Sinn alles Gottesdienstliche verstanden, und durch die Heiligen das Geistige; denn im Wort heißen Heilige die, welche im geistigen Reich des Herrn sind, Gerechte aber, die in Seinem himmlischen Reich sind; man sehe EKO 204. Aber im inneren Sinn des Wortes werden unter den Heiligen nicht Heilige verstanden, sondern Heiliges, denn Heilige deuten Personen an, aber im inneren Sinn wird alles Persönliche abgestreift, denn die Sachen allein bilden ihn, worüber man sehe EKO 270; und daß die Engel, weil geistig, von den Personen absehend denken: EKO 99, 100. Darin unterscheidet sich der innere Sinn des Wortes von seinem äußeren Sinn, welcher der Sinn des Buchstabens

ist, und weil so unter den Heiligen das Heilige, und unter dem Heiligen im Wort das göttlich Wahre verstanden wird, das vom Herrn ausgeht und Sein geistiges Reich macht, (man sehe EKO 204), darum wird unter dem Heiligen das Geistige verstanden, und unter den Gebeten der Heiligen der Gottesdienst aus dem geistig Guten. Daß der Gottesdienst aus diesem Guten unter den Gebeten der Heiligen verstanden wird, erhellt daraus, daß gesagt wird: sie hatten goldene Schalen voll Rauchwerks, welches sind die Gebete der Heiligen, und durch das Rauchwerk alles Gottesdienstliche bezeichnet wird, das aus dem geistig Guten stammt, wie in dem gleich vorhergehenden Abschnitt gezeigt worden. Hieraus folgt, daß unter den Gebeten der Heiligen das gleiche verstanden wird; wie auch -

Ps.141/1-5: "Höre auf meine Stimme wann ich zu Dir rufe, angenommen sei mein Gebet wie ein Rauchwerk vor Dir, das Aufheben der Hände wie eine Mincha des Abends; behüte die Türe meiner Lippen, neige mein Herz nicht zum Bösen, zu vollbringen Übeltaten in Gottlosigkeit mit den Männern, die da Missetat wirken, weil noch mein Gebet ist in ihrem Bösen". Auch hier wird das Gebet ein Rauchwerk genannt und das Aufheben der Hände wird genannt eine Mincha (Speisopfer), und zwar, weil durch das Gebet das gleiche bezeichnet wird wie durch Rauchwerk, und durch das Aufheben der Hände das gleiche wie durch die Mincha. Durch Rauchwerk wird das geistig Gute bezeichnet, welches das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten ist, und durch Mincha das himmlisch Gute, welches das Gute der Liebe zum Herrn ist, somit durch beides der Gottesdienst; und weil die Gebete nicht aus dem Mund stammen, sondern aus dem Herzen durch den Mund, und aller Gottesdienst, der von Herzen kommt, aus dem Guten der Liebe und Liebtätigkeit kommt (denn das Herz bedeutet dieses), darum wird auch gesagt: behüte die Türe meiner Lippen, neige mein Herz nicht zum Bösen, zu tun Übeltaten in Gottlosigkeit; und weil David wehklagt, daß Böses noch auf ihn einwirke, darum sagt er: weil noch mein Gebet ist in ihrem Bösen.

Daß die Gebete gleiches bedeuten wie die Räucherungen, erhellt auch anderwärts -

Offenb.8/3,4: "Ein anderer Engel kam und stand beim Altar, der hatte ein goldenes Rauchfaß, und es wurden ihm gegeben viele Räucherungen mit den Gebeten aller Heiligen auf den goldenen Altar, und es stieg der Rauch der Räucherungen auf mit den Gebeten der Heiligen zum Blick Gottes". Weil hier durch Gebete gleiches bezeichnet wird was durch Räucherungen, nämlich der Gottesdienst aus dem geistig Guten, darum wird gesagt: es wurden ihm gegeben viele Räucherungen, auf daß er sie darbrächte mit den Gebeten der Heiligen, da stieg auf der Rauch der Rauchopfer mit den Gebeten der Heiligen zum Blick Gottes.

Was unter dem Gottesdienst aus dem geistig Guten verstanden wird, soll zuerst gesagt werden, hernach, daß die Gebete diesen Gottesdienst bedeuten:

Der Gottesdienst besteht nicht in Gebeten und in äußerer Andacht, sondern in einem liebtätigen Leben. Die Gebete sind nur das Äußere des Gottesdienstes, denn sie gehen vom Menschen aus durch seinen Mund, wie daher der Mensch beschaffen ist in Ansehung des Lebens, so sind auch seine Gebete beschaffen. Es tut nichts zur Sache, daß er sich demütig gebärdet, auf den Knien liegt und seufzt, wenn er betet; das sind Äußerlichkeiten, und wenn das Äußere nicht aus dem Inneren hervorgeht, so sind es nur Gebärden und Töne ohne Leben. In allem, was der Mensch redet, ist eine Neigung, und ein jeder Mensch, Geist und Engel ist seine Neigung, denn ihre Neigung ist ihr Leben. Die Neigung selbst ist es, was redet, nicht aber der Mensch ohne sie, deshalb ist das Beten so beschaffen wie seine Neigung beschaffen ist. Geistige Neigung ist das, was Liebtätigkeit gegen den Nächsten genannt wird; in dieser sein und leben ist wahrhaft ein Gottesdienst; das Gebet ist das (von ihr) Ausgehende. Hieraus

kann erhellen, daß das Wesentliche des Gottesdienstes das Leben der Liebtätigkeit ist, und das Werkzeugliche desselben die (fromme) Gebärde und das Gebet, oder daß das erste des Gottesdienstes das Leben der Liebtätigkeit ist und das zweite desselben das Gebet.

Hieraus wird klar, daß die, welche allen Gottesdienst in die mündliche Frömmigkeit und nicht in die tätige Frömmigkeit setzen, gewaltig irren. Tätige Frömmigkeit ist, in jedem Werk und in jedem Geschäft aus Redlichkeit und Rechtschaffenheit und aus Gerechtigkeit und Billigkeit handeln, und zwar, weil es vom Herrn im Wort geboten ist, denn so sieht der Mensch in all seinem Werk auf den Himmel und auf den Herrn, mit Dem er so verbunden wird; dagegen redlich und rechtschaffen, gerecht und billig handeln bloß aus Furcht vor dem Gesetz, vor dem Verlust des guten Namens, sowie der Ehre und des Gewinns, ohne dabei an das göttliche Gesetz, an die Gebote des Wortes und an den Herrn zu denken, und dennoch andächtig beten in Tempeln, ist äußere Frömmigkeit, die, wie heilig sie auch erscheinen mag, dennoch keine Frömmigkeit ist, sondern entweder Heuchelei, oder etwas von Gewohnheit her Angebildetes, oder etwas Eingeredetes (persuasivum) aus dem falschen Grundsatz, daß darin allein der Gottesdienst bestehe; denn ein solcher sieht nicht mit dem Herzen auf den Himmel und auf den Herrn, sondern nur mit den Augen; sein Herz sieht auf sich selbst und auf die Welt, und der Mund redet nur aus bloßer Gewohnheit des Körpers und seines Gedächtnisses. Dadurch wird ein solcher Mensch mit der Welt verbunden und nicht mit dem Himmel, wie auch mit sich und nicht mit dem Herrn. Aus diesem kann erhellen, was Frömmigkeit, sodann was Gottesdienst ist, und daß tätige Frömmigkeit der eigentliche Gottesdienst ist. Über diesen Gegenstand sehe man auch, was HH 222, 224, 358-360, 528-530 gesagt wurde; und was NJ 123-129, wo auch Folgendes ist:

NJ 124, 128: Frömmigkeit ist fromm denken und reden, viel dem Gebet obliegen, sich dabei demütig gebärden, fleißig in die Kirche gehen und daselbst die Predigten andächtig anhören und öfter im Jahr zum heiligen Abendmahl gehen. Ein Leben der Liebtätigkeit aber ist, dem Nächsten wohl wollen und wohl tun, in jedem Werk nach Gerechtigkeit und Billigkeit, aus dem Guten und Wahren handeln, ebenso in jedem Geschäft; mit einem Wort: das Leben der Liebtätigkeit besteht in nützlichen Dienstleistungen. In einem solchen Leben besteht zu allererst der Gottesdienst, in jener (Frömmigkeit) aber an zweiter Stelle. Wer daher das eine vom anderen trennt, nämlich wer ein Leben der Frömmigkeit führt und nicht zugleich ein Leben der Liebtätigkeit, der dient Gott nicht; denn ein frommes Leben hat nur so viel Wert, als damit ein liebtätiges Leben verbunden ist, denn dieses ist die Hauptsache, und wie dieses beschaffen ist, so ist jenes beschaffen.

Daß der Himmel vom Herrn der tätigen Frömmigkeit eingepflanzt wird, nicht aber der mündlichen oder äußeren Frömmigkeit, die von jener getrennt ist, davon bin ich durch mehrere Erfahrung überzeugt worden; denn ich sah viele, die in die mündliche oder äußere Frömmigkeit allen Gottesdienst gesetzt und außerdem in ihrem tätigen Leben gar nicht an die Gebote des Herrn und daran gedacht haben, daß man das Redliche und Rechte, das Gerechte und Billige aus Religion, somit aus geistigem Beweggrund tun müsse, sondern bloß in Rücksicht auf das bürgerliche Gesetz, sodann auf das Sittengesetz, um redlich und gerecht zu erscheinen, um des guten Rufs willen, und dieses um der Ehre und des Gewinns willen, wobei sie glaubten, daß sie vor anderen in den Himmel kommen werden; deshalb wurden sie ihrem Glauben gemäß in den Himmel erhoben, als aber von den Engeln wahrgenommen wurde, daß sie Gott bloß mit dem Munde und nicht von Herzen verehrten, und daß ihre äußere Frömmigkeit nicht aus tätiger Frömmigkeit, die Sache des Lebens ist, hervorging, wurden sie von diesen hinabgeworfen, und nachher denen beigesellt, die in einem gleichen Leben mit

diesen waren, und dort ihrer Frömmigkeit und Heiligkeit beraubt, weil diese innerlich mit Bösem des Lebens verunreinigt war. Hieraus wurde mir klar, daß der Gottesdienst zuerst in einem liebtätigen Leben besteht und an zweiter Stelle in äußerer Frömmigkeit.

Weil der eigentliche Gottesdienst hauptsächlich im Leben besteht und nicht in Gebeten, darum hat der Herr gesagt, man soll beim Beten nicht viel und lang reden; mit folgenden Worten Matth.6/7,8: "Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel reden wie die Heiden, die meinen, sie werden um des Vielredens willen erhört; darum werdet ihnen nicht gleich".

Weil nun der eigentliche Gottesdienst an erster Stelle im Leben der Liebtätigkeit, und an zweiter Stelle in Gebeten besteht, darum wird durch Gebete im geistigen Sinn des Wortes der Gottesdienst aus dem geistig Guten verstanden, d.h. aus dem Leben der Liebtätigkeit, denn was das Erste (die Hauptsache) ist, das wird gemeint im geistigen Sinn; der Buchstabensinn aber besteht aus den Dingen zweiter Ordnung, und das sind Wirkungen, und entsprechen.

Im Wort werden auch in vielen Stellen Gebete genannt, weil aber die Gebete vom Herzen ausgehen und das Herz des Menschen so beschaffen ist wie das Leben seiner Liebe und seiner Liebtätigkeit, darum wird durch Gebete im geistigen Sinn eben dieses Leben verstanden, und der Gottesdienst aus diesem; wie in folgenden Stellen:

Luk.21/36; Mark.13/33: "Wachet allezeit und betet, auf daß ihr für würdig gehalten werdet zu entfliehen dem, was künftig ist, und zu stehen vor dem Sohn des Menschen". Durch wachen allezeit wird bezeichnet, ein geistiges Leben sich verschaffen; man sehe EKO 187, daher auch gesagt wird: und betet, weil das Gebet eine Wirkung dieses Lebens oder das Äußere desselben ist, das nur insoweit wirkt, als es aus dem Leben hervorgeht, denn sie sind eins wie Seele und Körper, oder wie das Innere und das Äußere.

Mark.11/24,25: "Jesus sprach: Alles, was ihr im Gebet bittet, glaubt nur, daß ihr es empfangen werdet, so wird es euch werden; wenn ihr aber steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas habt wider jemand". Auch hier wird durch beten, bitten und flehen im geistigen Sinn ein Leben der Liebe und Liebtätigkeit verstanden, denn denen, die im Leben der Liebe und Liebtätigkeit sind, wird vom Herrn (ein)gegeben, was sie bitten sollen, daher sie um nichts anderes bitten, als was gut ist, und das wird ihnen zuteil. Und weil der Glaube auch vom Herrn ist, darum wird gesagt: glaubt, daß ihr es empfangen werdet; und weil die Gebete aus dem Leben der Liebtätigkeit hervorgehen, und diesem gemäß sind, darum wird, damit den Gebeten gemäß geschehe, auch gesagt: wenn ihr steht und betet, so vergebet, wenn ihr etwas habt wider jemand. Daß durch: wenn ihr steht und betet bezeichnet wird, wenn sie im Gottesdienst sind, wird auch daraus klar, daß das gleiche, was hier von den Betenden gesagt wird, auch gesagt wird von denen, die eine Gabe auf dem Altar darbringen:

Matth.5/23,24: "Wenn du eine Gabe darbringst auf den Altar, und du erinnerst dich, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß die Gabe vor dem Altar und versöhne dich zuvor mit dem Bruder, und alsdann komm und opfere die Gabe". Durch: eine Gabe opfern auf dem Altar, wird aller Gottesdienst bezeichnet, weil der Gottesdienst hauptsächlich in Darbringung von Brand- und Schlachtopfern bestand, wodurch ebendarum alles Gottesdienstliche bezeichnet wurde; man sehe NJ 214, 221. Hieraus kann erhellen, daß durch Beten oder Flehen das gleiche bezeichnet wird, was durch eine Gabe auf dem Altar opfern, nämlich der Gottesdienst aus dem Guten der Liebe und Liebtätigkeit.

Matth.21/13; Mark.11/17; Luk.19/46: "Jesus sprach: Es steht geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus genannt werden, ihr aber habt es gemacht zu einer Räuberhöhle". Durch das Haus des Herrn wird die Kirche bezeichnet, und durch die Gebete der Gottesdienst darin; und

durch die Räuberhöhle wird die Entweihung der Kirche und des Gottesdienstes bezeichnet. Aus diesem Gegensatz wird auch klar, daß die Gebete den Gottesdienst aus dem Guten der Liebe und Liebtätigkeit bedeuten.

Ps.66/17-19: "Zu Gott habe ich mit meinem Mund gerufen; wenn ich Missetat beabsichtigt hätte in meinem Herzen, so würde der Herr mich nicht hören, nun aber hat mich Gott erhört, hat gemerkt auf die Stimme meines Gebets". Weil die Gebete so beschaffen sind wie das Herz des Menschen und ebendarum keine Gebete sind, die man einen Gottesdienst heißen kann, wenn das Herz böse ist, darum wird gesagt: wenn ich Missetat beabsichtigt hätte in meinem Herzen, so würde der Herr mich nicht hören, wodurch bezeichnet wird, Er würde den Gottesdienst nicht annehmen. Das Herz des Menschen ist seine Liebe und die Liebe des Menschen ist sein eigentliches Leben; daher sind die Gebete des Menschen so beschaffen wie seine Liebe oder wie sein Leben ist. Hieraus folgt, daß die Gebete das Leben seiner Liebe und Liebtätigkeit bedeuten, oder daß dieses Leben unter den Gebeten im geistigen Sinn verstanden wird.

Hierfür können mehrere Stellen angeführt werden, weil aber der Mensch nicht weiß, daß sein Leben und Gebet eins ausmachen, und daher nicht anders begreift, als daß bloße Gebete verstanden werden, wo sie im Wort vorkommen, darum werden sie nicht angeführt. Überdies betet der Mensch fortwährend, wenn er im Leben der Liebtätigkeit ist, wenn auch nicht mit dem Mund, so doch mit dem Herzen, denn was Sache der Liebe ist, das hat er immer in Gedanken, wenn er es auch nicht weiß, gemäß dem, was NJ 55-57 gesagt ist. Hieraus wird auch klar, daß das Beten im geistigen Sinn ein Gottesdienst aus der Liebe ist. Aber das begreifen (sapiunt) diejenigen nicht, ja denken sogar dawider, welche die Frömmigkeit ins Beten und nicht in das Leben setzen, diese wissen auch nicht, was tätige Frömmigkeit ist.

326. "Und sie sangen ein neues Lied", Offenb.5/9, bedeutet die Anerkennung und Bekenntnis des Herrn aus Herzensfreude.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Liedes, sofern es die Anerkennung und das Bekenntnis aus Herzensfreude bezeichnet, hier die Anerkennung und das Bekenntnis, daß der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen alle Macht in den Himmeln und auf Erden habe. Daß dieses der Gegenstand des Bekenntnisses ist, beruht darauf, daß hier davon gehandelt wird.

Ein Lied singen, bedeutet das Bekenntnis aus Herzensfreude, weil die Freude des Herzens sich durch den Gesang äußert, wenn sie in ihrer Fülle ist; und zwar durch den Gesang deshalb, weil, wenn das Herz voll Freude ist und daher auch das Denken, dieselbe sich alsdann durch den Gesang ergießt, die Herzensfreude selbst durch den Ton des Gesangs, und daher die Freude des Denkens durch das Lied. Die Beschaffenheit der Freude des Denkens stellt sich dar durch die Worte des Liedes, die ein geeigneter und passender Ausdruck sind für die Sache, die im Denken aus dem Herzen ist, und die Beschaffenheit der Freude des Herzens durch die Harmonie, und das Maß seiner Freude durch die Hebung des Tons und der Stimmen darin. Alles dieses fließt wie von selber aus der Freude selbst, und zwar aus dem Grund, weil der ganze Himmel den Neigungen zum Guten und Wahren gemäß gebildet ist, der oberste Himmel den Neigungen zum Guten gemäß und der mittlere Himmel den Neigungen zum Wahren gemäß; somit ist er auch gebildet für die Freuden, denn alle Freude kommt aus der Neigung oder aus der Liebe. Deshalb ist auch in jeder Engelsrede eine gewisse Zusammenstimmung; aber das kann besser erkannt und erschlossen werden aus dem, was HH 200-212, 265-275 gesagt und gezeigt wurde, daß nämlich die Gedanken und Neigungen nach der Form des Himmels

fortschreiten; und HH 242: daß daher ein gewisser Zusammenklang in ihrer Rede ist; sodann, daß der Ton der Rede der Engel ihren Neigungen entspricht, und die Gliederungen des Tons oder die Worte, den Vorstellung des Denkens aus der Neigung entsprechen: HH 236, 241; und außerdem HG 1648, 1649, 2595, 2596, 3350, 5182, 8115. Hieraus wird klar, daß das Harmonische des Gesangs, wie auch, daß die Musik allerlei Arten von Neigungen ausdrücken und den Sachen angepaßt werden kann, aus der geistigen Welt kommt, und nicht, wie man glaubt aus der natürlichen, worüber man auch sehe HH 241.

Dies ist der Grund, warum mehrere Arten von Musikinstrumenten beim jüdischen und israelitischen Volk im Gottesdienst gebraucht wurden, von denen ein jedes geeignet war für die Neigungen zum himmlisch Guten und für die Neigungen zum geistig Guten, und daher für die Freuden, über die frohe Kunde gegeben wurde. Die Saiteninstrumente wurden gebraucht für die Neigungen zum geistig Guten und die Blasinstrumente für die Neigungen zum himmlisch Guten, denen noch Lieder beigefügt wurden mit Gesängen, durch welche die Übereinstimmungen der Sachen mit den Tönen der Neigungen gebildet wurden. Alle Psalmen Davids waren von solcher Art, deshalb heißen sie Psalmen von psallieren (auf Saiten spielen), und auch die Lieder. Hieraus kann man auch erkennen, warum gesagt wird, daß die vier Tiere und die vierundzwanzig Ältesten Zithern hatten und jenes Lied sangen.

Daß Gesang und ein Lied singen die Anerkennung und das Bekenntnis aus der Freude des Herzens bedeutet, erhellt aus folgenden Stellen:

Jes.12/1-6: "Du wirst sagen an jenem Tage: Bekennen will ich dem Jehovah, Gott meines Heils, ich will vertrauen, mich nicht fürchten, denn meine Stärke und Lied ist Jah, Jehovah ist mir geworden zum Heil. Alsdann werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils; und werdet sagen an jenem Tage: Bekennet (danket) dem Jehovah, rufet Seinen Namen an, singet dem Jehovah, jauchze und juble du Bewohnerin Zions, denn groß ist in deiner Mitte der Heilige Israels". Hierdurch wird das Bekenntnis beschrieben aus der Freude des Herzens wegen der Ankunft des Herrn und wegen Seiner göttlichen Macht, das Menschengeschlecht selig zu machen. Daß es ein Bekenntnis ist, leuchtet ein, denn zuerst wird gesagt: bekennen will ich dem Jehovah, und auch nachher: bekennet dem Jehovah. Das Bekenntnis, daß der Herr aus göttlicher Macht das Menschengeschlecht selig machen will, wird durch Folgendes beschrieben: Gott meines Heils, ich will vertrauen, mich nicht fürchten, denn (Er ist) meine Stärke, Er ist mir geworden zum Heil; alsdann werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils an jenem Tage; groß ist in deiner Mitte der Heilige Israels. An jenem Tage heißt, wenn der Herr kommen wird; der Heilige Israels ist der Herr. Die Freude darüber, welche die Freude des Bekenntnisses ist, wird beschrieben durch: singet dem Jehovah, jauchze und juble du Bewohnerin Zions; die Bewohnerin und Tochter Zions ist die Kirche, wo der Herr verehrt wird. Mein Lied ist Jah bedeutet hier die Lobpreisung und Verherrlichung des Herrn.

Jes.42/10,11: "Singet dem Jehovah ein neues Lied, (singe) sein Lob du Ende des Landes, erheben sollen ihre Stimme die Wüste und ihre Städte, lobsingen sollen die Bewohner des Felsen, vom Haupt der Berge her sollen sie rufen". Auch hier wird vom Kommen des Herrn gehandelt und von der Herstellung der Kirche bei denen, die außerhalb der Kirche waren, oder bei denen, wo das Wort nicht war und der Herr vorher nicht bekannt. Ein neues Lied singen bedeutet das Bekenntnis aus der Freude des Herzens. Das Lob singen Ende des Landes, bedeutet das Bekenntnis derer, die von der Kirche entfernt sind, das Ende des Landes ist, wo das Kirchliche zu sein aufhört; das Land ist die Kirche. Die Wüste und ihre Städte, die ihre Stimme erheben sollen, bedeutet diejenigen, bei denen nichts Gutes ist weil nichts Wahres,

nach dem sie jedoch verlangen. Die Bewohner des Felsen bedeuten das Gute des Glaubens bei ihnen, das Haupt der Berge bedeutet das Gute der Liebe bei ihnen; singen und rufen bedeutet daher das Bekenntnis aus der Freude der Seele und des Herzens.

Jes.51/3: "Jehovah wird Zion trösten, trösten alle ihre Wüsteneien, und wird ihre Wüste hinstellen wie Eden; ihre Einöden wie den Garten Jehovahs, Fröhlichkeit und Freude wird darin gefunden werden, Bekenntnis und die Stimme des Gesangs". Auch dieses vom Kommen des Herrn und von der Herstellung der Kirche, die damals verwüstet oder zugrunde gerichtet war. Durch Zion wird die Kirche bezeichnet, wo der Herr zu verehren ist; durch ihre Wüsteneien werden bezeichnet die Ermangelungen des Wahren und Guten wegen Unkenntnis. Die Wüste hinstellen wie Eden und die Einöde wie den Garten Jehovahs bedeutet, daß sie das Wahre und Gute im Überfluß haben werden; Wüste heißt, wo nichts Gutes, und Einöde, wo nichts Wahres ist, Eden bedeutet das Gute im Überfluß, und der Garten Jehovahs bedeutet das Wahre im Überfluß. Weil der Gesang und das Lied das Bekenntnis aus der Freude des Herzens bedeuten, darum wird gesagt: Fröhlichkeit und Freude in ihr, Bekenntnis und die Stimme des Gesangs; Stimme des Gesangs ist das Lied.

Klagel.5/14,15: "Die Ältesten sind vom Tor weggekommen, die Jünglinge vom Gesang, aufgehört hat die Freude unseres Herzens". Die Ältesten sind vom Tor weggekommen bedeutet, daß diejenigen, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, oder im abgezogenen Sinn die Wahrheiten aus dem Guten, wodurch Einlaß in die Kirche, nicht da seien. Die Jünglinge sind vom Gesang abgekommen bedeutet, die Wahrheiten selbst seien ihrer geistigen Neigung und daher ihrer Freude beraubt; und weil dieses bezeichnet wird, darum wird gesagt: aufgehört hat die Freude unseres Herzens.

Hes.26/13: "Ich werde aufhören machen das Getöse deiner Lieder, und die Stimme der Zithern wird nicht mehr gehört werden". Das Getöse der Lieder bedeutet die Freude der Bekenntnisse; die Stimme der Zithern bedeutet die Fröhlichkeiten aus geistig Wahrem und Gutem.

Ps.28/7: "Jehovah ist meine Stärke und es wird mir geholfen; es frohlockt mein Herz, und mit meinem Lied will ich Ihm bekennen". Weil das Lied das Bekenntnis aus Herzensfreude bedeutet, darum wird gesagt: es frohlockt mein Herz, und mit meinem Lied will ich Ihm bekennen.

Ps.33/1-3: "Lobsinget, ihr Gerechten in Jehovah, bekennet dem Jehovah auf der Zither, auf der Harfe von zehn Saiten spielet Ihm, singet Ihm ein neues Lied, machet es fein, zu rühren die Saiten mit Schall". Weil die Freude des Herzens aus der himmlischen Liebe und aus der geistigen Liebe kommt, darum wird gesagt: lobsinget ihr Gerechten in Jehovah, bekennet dem Jehovah auf der Zither, auf der Harfe von zehn Saiten spielt Ihm. Lobsinget ihr Gerechten, bezieht sich auf diejenigen, die in der himmlischen Liebe sind, bekennet auf der Zither und spielt auf der Harfe, auf die, welche in der geistigen Liebe sind. Daß Gerechte heißen, die in himmlischer Liebe sind, sehe man EKO 204, und daß Zither und Harfe von denen gesagt wird, die im geistig Guten sind: EKO 323; und weil das Lied ein Bekenntnis aus der Freude ist, die aus jenen Liebestrieben entspringt, darum wird gesagt: bekennet dem Jehovah, singet Ihm ein neues Lied. Die Erhöhung der Freude über die Fülle wird bezeichnet durch: machet es fein, zu rühren die Saiten mit Schall.

Ps.69/31: "Loben will ich den Namen Gottes mit einem Lied und Ihn groß machen mit Bekenntnis".

Ps.42/5: "Wann ich mit ihnen gehen werde zum Hause Gottes, mit der Stimme des Gesangs

und des Bekenntnisses in der feiernden Menge".

Ps.105/1,2; 149/1: "Bekennet dem Jehovah, rufet Seinen Namen an, lobsinget Ihm, spielet Ihm".

Ps.7/18: "Bekennen will ich dem Jehovah nach Seiner Gerechtigkeit, und singen den Namen Jehovahs, des Höchsten".

Ps.57/8-10: "Bereit ist mein Herz, ich will singen und spielen, ermuntere dich, meine Herrlichkeit, ermuntere dich, Zither und Harfe, bekennen will ich Dir unter den Völkerschaften, o Herr, spielen will ich Dir unter den Völkern".

Weil ein Lied singen das Bekenntnis aus Herzensfreude bedeutet, darum wird in diesen Stellen beides gesagt: bekennen und singen, Bekenntnis und Lied, Stimme des Gesangs und des Bekenntnisses.

Wo gehandelt wird vom Kommen des Herrn, wird gesagt: ein neues Lied, und es sollen sich freuen und frohlocken die Erde, das Meer, das Feld, der Wald, die Bäume, der Libanon, die Wüste und dergleichen, wie in diesen folgenden Stellen:

Ps.98/1,4-8: "Singet dem Jehovah ein neues Lied, jauchzet dem Jehovah alle Lande, tönet, jubelt und singet mit der Zither und der Stimme des Gesangs, mit Trompeten und der Stimme der Posaunen, schallet vor dem König Jehovah, es erschalle das Meer und seine Fülle, der Erdkreis und die darauf wohnen, die Ströme sollen klatschen mit den Händen, miteinander sollen die Berge jubeln".

Ps.96/1,2,11,12: "Singet dem Jehovah ein neues Lied, singet dem Jehovah alle Lande, singet dem Jehovah, preiset Seinen Namen, verkündigt von Tag zu Tag Sein Heil; fröhlich werden sein die Himmel und freuen wird sich die Erde, erregen wird sich das Meer und all seine Fülle, frohlocken wird das Feld und alles, was darauf ist; dann werden lobsingen alle Bäume des Waldes".

Ps.149/1-3: "Singet dem Jehovah ein neues Lied, Sein Lob in der Versammlung der Heiligen; fröhlich sei Israel über denen, die ihn gemacht haben, die Söhne Zions über ihren König, sie sollen loben Seinen Namen im Reigen, mit der Pauke und Zither sollen sie Ihm spielen".

Jes.42/10,11: "Singet dem Jehovah ein neues Lied, Sein Lob, du Ende des Landes, erheben sollen ihre Stimme die Wüste und ihre Städte".

Jes.44/23; 49/13: "Lobsinget ihr Himmel, weil Jehovah es getan; jubelt ihr unteren Gegenden des Landes, ertönet ihr Berge von Gesang, du Wald und jeder Baum darin, denn Jehovah hat Jakob erlöst und in Israel Sich herrlich bewiesen".

In diesen Stellen wird von Seinem Kommen gehandelt und von der Seligmachung durch Ihn; und weil dieses kommen sollte, darum wird gesagt: ein neues Lied. Die Freude darüber wird nicht nur beschrieben durch singen, spielen, tönen, jubeln, klatschen, sondern auch durch verschiedene Musikinstrumente, die mit ihrem Ton zusammenstimmten; sodann auch, daß sie sich miteinander freuen, frohlocken, jubeln, singen, klatschen und jauchzen sollten: die Ströme, das Meer, das Feld, die Wälder, die Bäume darin, der Libanon, die Wüste, die Berge usf. Daß von ihnen dergleichen gesagt wird, beruht darauf, daß sie solches bedeuten was der Kirche angehört, und ebendarum solches, was beim Menschen der Kirche ist: die Ströme das, was der Einsicht angehört, das Meer das, was vom Wissen übereinstimmt mit dem Wahren und Guten, das Feld das Gute der Kirche, die Wälder das Wahre des natürlichen Menschen, die Bäume die Erkenntnisse, der Libanon das geistig Wahre und Gute, die Wüste das Verlangen

nach dem Wahren, um dadurch das Gute zu erlangen, die Berge das Gute der Liebe; von all diesem wird gesagt, daß es singe, töne, juble, jauchze und klatsche, wenn es aus dem Himmel stammt; denn alsdann ist himmlische Freude darin, und durch dasselbe im Menschen. Der Mensch ist nämlich in keiner himmlischen Freude, wenn nicht das, was bei ihm ist, das Wahre und Gute, aus dem Himmel stammt: daher kommt die Freude des Herzens, die wahrhaft eine Freude ist, und die Freude des Menschen, in dem jenes sich findet. Hieraus kann erhellen, warum von jenen Dingen das gleiche gesagt wird, wie vom Menschen, weil nämlich darin Freude ist, und durch dasselbe beim Menschen. Eine solche Freude ist in allem geistig und himmlisch Guten, und daher bei denen, bei denen dieses Gute ist; denn der Himmel fließt mit seiner Freude, d.h. der Herr durch den Himmel ein in das Gute und das Wahre aus demselben, welches von Ihm beim Menschen und durch dasselbe im Menschen ist; nicht aber in den Menschen, der desselben bar oder leer ist. Jenes Gute und Wahre ist es, was kraft des Einflusses aus dem Himmel jauchzt, jubelt, tönt, singt, spielt, d.h. sich freut und infolgedessen das Herz des Menschen.

Weil es verschiedene Neigungen zum Guten und Wahren gibt, und jede in einem entsprechenden Ton sich äußert, darum werden im Wort verschiedene Arten von Instrumenten erwähnt, hauptsächlich bei David, durch welche die gleichen Neigungen bezeichnet werden. Wer den inneren Sinn des Wortes weiß und zugleich die Töne der dort genannten Instrumente, der kann wissen, was für eine Neigung dort bezeichnet und beschrieben wird. Die Engel wissen das schon aus der Benennung derselben und zugleich aus der Sache, die mit den ihr angemessenen Worten beschrieben ist, wenn der Mensch das Wort liest, wie z.B. -

Ps.47/2,6-9: "Alle Völker, jauchzet mit der Hand; jubelt Gott zu mit der Stimme des Lobgesangs, Gott steigt auf mit Schall, Jehovah mit der Stimme der Posaune; lobsinget Gott, lobsinget unserem König, denn König der ganzen Erde ist Gott, lobsinget mit Verstand".

Ps.68/25-27: "Gesehen haben sie Deine Schritte, o Gott, die Schritte meines Gottes, es gingen voran Sänger, hernach Saitenspieler in der Mitte paukender Jungfrauen".

Ps.81/2-4: "Jubelt Gott, unserer Stärke, jauchzet dem Gott Jakobs, erhebet einen Gesang und lasset die Pauke ertönen, die liebliche Zither mit der Harfe, jauchzet im Monat mit der Posaune".

Ps.150/3-5: "Lobet Gott mit dem Schall der Posaune, mit der Harfe und der Zither, mit Pauken und Reigen, mit Saitenspiel und Orgeln, mit Zimbeln des Tons und mit Zimbeln des Schalls".

Alle hier genannten Instrumente bedeuten Neigungen, ein jedes seine besondere, und zwar infolge der Übereinstimmung ihres Tons, denn die Neigungen sind es, die Mannigfaltigkeiten von Tönen beim Menschen erzeugen; weshalb auch aus den Tönen die Neigungen erkannt werden, wie oben in diesem Abschnitt gesagt wurde. Diesem will ich noch ein Geheimnis beifügen: Diejenigen Engel, die im Himmel das himmlische Reich zusammen ausmachen, fassen den inneren Sinn des Wortes schon aus der bloßen Neigung des Menschen auf, wenn er das Wort liest, die auch wirklich aus dem Ton der Worte in der Grundsprache hervortritt. Die Engel aber, die im geistigen Reich des Herrn sind, fassen den inneren Sinn aus den Wahrheiten auf, welche die Worte enthalten; daher bekommt der Mensch, der in einer geistigen Neigung ist, aus dem himmlischen Reich die Freude seines Herzens und aus dem geistigen Reich das (dankbare) Bekenntnis aus dieser Freude. Die Töne der Musikinstrumente, die hier genannt sind, erheben die Neigung und die Wahrheiten bilden sie;

daß es so ist, wissen auch die Musikverständigen.

Aus diesem Grund heißen die Psalmen Davids Psalmen, von psallieren (die Saiten rühren), und auch Gesänge (Lieder) von singen; denn sie wurden gespielt und gesungen mit beigefügten Tönen verschiedener Instrumente. Daß sie Psalmen nach ihm genannt werden, ist bekannt, weil die meisten so überschrieben sind. Folgende aber heißen Lieder: Ps.18/1; 33/1,2; 45/1; 46/1; 48/1; 65/1; 66/1; 67/1; 68/1; 75/1; 76/1; 83/1; 87/1; 88/1; 92/1; 96/1; 98/1; 108/1; 120/1; 121/1; 122/1; 123/1; 124/1; 125/1; 126/1; 127/1; 128/1; 129/1; 130/1; 131/1; 132/1, 133/1; 134/1.

Es könnte noch mehreres über den Gesang und das Lied aus dem Wort angeführt und gezeigt werden, daß sie Bekenntnisse aus der Freude des Herzens bedeuten, aber es wird weggelassen, weil es zu viel ist; was angeführt wurde, genügt.

327. "Und sprachen: Du bist würdig das Buch zu nehmen und zu öffnen seine Siegel", Offenb.5/9, bedeutet, daß dem Herrn kraft des Göttlich-Menschlichen Allmacht und Allwissenheit zukommt.

Dies erhellt aus allem, was vorhergeht; denn bisher wurde davon gehandelt, daß der Herr vermöge des Göttlich-Menschlichen Allmacht und Allwissenheit hat, und daß daher Ihm das Gericht zusteht. Daß dies verstanden wird durch: Du bist würdig zu nehmen das Buch und zu öffnen seine Siegel, ergibt sich aus dem Zusammenhang der Sachen, die vom Anfang dieses Kapitels an bis daher erklärt worden sind, und dies will ich der Ordnung nach angeben, nämlich durch Folgendes:

Ich sah in der Rechten Dessen, Der auf dem Thron saß, wird bezeichnet der Herr in Ansehung der Allmacht und Allwissenheit: EKO 297;

Durch das inwendig und auswendig beschriebene und mit sieben Siegeln versiegelte Buch wird der Lebenszustand aller im Himmel und auf der Erde als ganz verborgen bezeichnet: EKO 299, 300.

Durch: ich sah einen starken Engel, der mit großer Stimme predigte: Wer ist würdig zu öffnen das Buch und zu lösen seine Siegel? wird die Erforschung bezeichnet, ob irgend jemand imstande sei, die Lebenszustände aller zu wissen und inne zu werden: EKO 302, 303.

Durch: niemand, weder im Himmel, noch auf Erden, noch unter der Erde konnte das Buch öffnen, wird bezeichnet, daß durchaus niemand etwas aus sich vermochte: EKO 304.

Durch: siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Jehudah, die Wurzel Davids, zu öffnen das Buch und zu lösen seine Siegel, wird der Herr bezeichnet, sofern Er aus eigener Macht die Höllen unterjocht und alles in den Himmeln in Ordnung gebracht hat, und zwar durch das göttlich Gute, das vereinigt ist mit dem göttlich Wahren in Seinem Menschlichen: EKO 309, 310.

Durch: ich sah ein Lamm stehen, das hatte sieben Hörner und sieben Augen, wird der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen bezeichnet, sofern Ihm vermöge desselben Allmacht und Allwissenheit zukommt: EKO 314, 316, 317.

Durch: es kam und nahm das Buch aus der Rechten des auf dem Thron Sitzenden, wird bezeichnet, aus Seinem Göttlich-Menschlichen komme dieses: EKO 319.

Hieraus nun ergibt sich klar, daß durch: würdig bist Du, zu nehmen das Buch und zu lösen seine Siegel, bezeichnet wird, daß der Herr vermöge des Göttlich-Menschlichen Allmacht und Allwissenheit habe.

328. "Denn Du bist getötet worden und hast uns für Gott erkauft mit Deinem Blut", Offenb.5/9, bedeutet die Trennung aller vom Göttlichen, und die Verbindung mit dem Göttlichen durch die Anerkennung Seiner und durch die Aufnahme des göttlich Wahren von Ihm.

Dies erhellt aus der Bedeutung von getötet, wenn es auf den Herrn sich bezieht, sofern es die Trennung aller vom Göttlichen bezeichnet; denn durch getötet werden, im Wort, wird bezeichnet, geistig getötet werden, d.h. zugrunde gehen durch Böses und Falsches, wie man EKO 315 nachgewiesen sehen möge; und weil der Herr auch nicht bei solchen ist, denn Er wird geleugnet, darum wird durch getötet, wenn es auf den Herrn sich bezieht, bezeichnet, daß Er nicht anerkannt sei, wie EKO 315 und auch geleugnet werde. Wenn aber der Herr geleugnet wird, so ist Er gleichsam bei ihnen getötet, und sie dadurch vom Göttlichen getrennt, denn die, welche den Herrn, d.h. Sein Göttliches leugnen, trennen sich ganz vom Göttlichen, denn Er ist der Gott des Weltalls, und Er ist *eins* mit dem Vater und der Vater in Ihm und Er im Vater, und niemand kommt zum Vater denn durch Ihn, wie der Herr selbst lehrt. Deshalb sind diejenigen in der Kirche, die Sein Göttliches nicht anerkennen, und mehr noch, die es im Herzen leugnen, gänzlich vom Göttlichen getrennt; denn dies wird im inneren Sinn des Wortes dadurch verstanden, daß sie den Herrn gekreuzigt haben; man sehe EKO 83, 195 E; denn die Juden, bei denen damals die Kirche war, haben geleugnet, daß Er der Christus sei, und dadurch haben sie sich vom Göttlichen getrennt, und darum haben sie Ihn dem Tod übergeben oder gekreuzigt; auch heutzutage tun das diejenigen, die Sein Göttliches leugnen; daher kommt die gewöhnliche Redensart der Prediger, daß die, welche ein böses Leben führen und Ihn lästern, Ihn bei sich kreuzigen. Das ist es daher, was hier bezeichnet wird durch: Er ist getötet worden.

Ferner erhellt es aus der Bedeutung von: Du hast uns für Gott erkauft mit Deinem Blut, sofern es heißt, Er habe uns mit dem Göttlichen verbunden durch die Anerkennung Seiner und durch die Aufnahme des göttlich Wahren von Ihm; denn erkaufen (redimere, erlösen) bedeutet, von der Hölle befreien und sie dadurch Sich aneignen und so mit dem Göttlichen verbinden, was erhellen wird aus den Stellen im Wort, wo erkaufen (erlösen) und Erlösung vorkommt, die unten werden angeführt werden. Und das Blut des Herrn bedeutet das von Ihm ausgehende göttlich Wahre. Und weil der Mensch durch die Aufnahme des göttlich Wahren vom Herrn befreit wird von der Hölle und mit Ihm verbunden wird, darum wird durch: Du hast uns für Gott erkauft mit Deinem Blut, die Verbindung mit dem Göttlichen durch die Aufnahme des göttlich Wahren von Ihm bezeichnet.

Daß dieser Sinn in jenen Worten verborgen liegt, kann niemand sehen, der bloß im Buchstabensinn stehenbleibt, denn in diesem Sinn kann nichts anderes gesehen werden, als daß durch: Du bist getötet, verstanden wird: Du bist gekreuzigt; und durch: Du hast uns erkauft mit Deinem Blut, verstanden wird, Er habe uns mit Seinem Vater versöhnt durch das Leiden am Kreuz; und weil dieser Sinn der Buchstabensinn ist, und bisher unbekannt war, daß dem einzelnen des Wortes ein innerer Sinn, der geistig ist, innewohnt, darum haben sie aus jenem Sinn, nämlich dem Buchstabensinn, diese Kirchenlehre gemacht, daß das Göttliche selbst, das sie den Vater nennen, das ganze Menschengeschlecht von Sich weggeworfen, und daß der Herr durch das Leiden am Kreuz Ihn versöhnt habe; und daß so diejenigen selig werden, für die Er Fürbitte tut. Wer, der einen erleuchteten Verstand hat, kann nicht sehen, daß diese Lehre gegen das Göttliche Selbst ist? Denn das Göttliche Selbst wirft gar keinen Menschen von Sich weg, denn Es liebt alle, und will aller Heil; und es ist auch gegen das

Göttliche Selbst, daß Es versöhnt werde durch Blutvergießen, und zur Barmherzigkeit bewogen werde durch das Ansehen des Leidens am Kreuz, das Sein Sohn erduldet hat, und daß Ihm daher Barmherzigkeit komme, und nicht von Ihm selbst. Wiewohl aber dies dem göttlichen Wesen widerspricht, so behauptet man dennoch, dieses glauben sei der eigentliche Glaube oder der rechtfertigende Glaube.

Wer könnte auch wirklich aus erleuchteter Vernunft denken, daß der ganzen Welt Sünden auf den Herrn übertragen worden seien, und einem jeden, der nur diesen Glauben hat, abgenommen werden? Es mögen jedoch diejenigen, die nicht über den Buchstabensinn hinaus denken, immerhin diese Lehre behalten. Gleichwohl aber fassen die Engel, die bei den Menschen sind, jenes nicht diesem Sinn gemäß auf sondern nach dem geistigen Sinn, denn sie sind geistig, daher denken sie geistig und nicht natürlich. Unter: den Menschen erkaufen mit Seinem Blut verstehen sie, den Menschen von der Hölle befreien und so ihn Sich zueignen und mit Sich verbinden durch die Anerkennung Seiner und durch die Aufnahme des göttlich Wahren von Ihm. Daß es so ist, kann auch die Kirche wissen, denn sie kann wissen, daß niemand durch Blut mit dem Göttlichen verbunden wird, sondern durch die Aufnahme des göttlich Wahren und die Anwendung desselben auf das Leben. Daß der Herr von der Hölle befreit hat, geschah dadurch, daß Er das Menschliche annahm und durch dieses die Höllen unterjochte und alles in den Himmeln in die Ordnung brachte, das gar nicht anders geschehen konnte, als aus dem Menschlichen; denn das Göttliche wirkt vom Ersten aus durch das Letzte, somit von Sich aus durch das, was von Ihm im Letzten ist, d.h. im Menschlichen. Dieses ist das Wirken der göttlichen Macht im Himmel und in der Welt; doch hierüber sehe man einiges EKO 41, sodann HH 315; HG 5897, 6239, 6451, 6465, 8603, 9216, 9217, 9824, 9828, 9836, 10044, 10099, 10329, 10335, 10548.

Daß der Herr von der Hölle befreit hat, geschah auch dadurch, daß Er Sein Menschliches verherrlichte, d.h. göttlich machte, denn so und nicht anders kann Er die Höllen auf ewig unterjocht halten; und weil die Unterjochung der Höllen und die Verherrlichung Seines Menschlichen durch die auf Sein Menschliches zugelassenen Versuchungen geschah, so war Sein Leiden am Kreuz die letzte Versuchung und der vollständige Sieg.

Dadurch, daß Er aller Sünden getragen hat, wird bezeichnet, Er habe alle Höllen an Sich herankommen lassen, da Er versucht worden, denn von diesen steigen alle Sünden oder alles Böse auf, und dringen ein und sind beim Menschen. Daher wird dadurch, daß Er sie getragen hat, bezeichnet, Er habe gegen Sich alle Höllen zugelassen, da Er versucht wurde; und dadurch, daß Er die Sünden weggenommen hat, wird bezeichnet, Er habe die Höllen unterjocht, so daß von dorther kein Böses mehr aufkommen kann bei denen, die den Herrn anerkennen und Ihn, d.h. das von Ihm ausgehende göttlich Wahre im Glauben und Leben aufnehmen, und so mit dem Herrn verbunden sind.

Es wird gesagt, daß durch: Du hast uns für Gott erkauft mit Deinem Blut, die Verbindung mit dem Göttlichen und die Aufnahme des göttlich Wahren von Ihm bezeichnet werde, und weil darauf die Kirche sich gründet, will ich mit wenigen Worten sagen, wie die Verbindung dadurch geschieht. Das Erste (primarium) ist, daß man den Herrn anerkennt, Sein Göttliches im Menschlichen, und Seine Allmacht, das Menschengeschlecht selig zu machen, denn durch diese Anerkennung wird der Mensch mit dem Göttlichen verbunden, weil das Göttliche nirgends sonst ist; in demselben ist nämlich der Vater, denn der Vater ist in Ihm und Er im Vater, wie der Herr selbst lehrt. Die, welche auf ein anderes Göttliches neben Ihm oder auf der Seite sehen, wie diejenigen zu tun pflegen, die zum Vater beten, daß Er Sich um Seines Sohnes willen erbarme, diese lenken deshalb vom Weg ab und beten das Göttliche

anderswo als in Ihm an, und außerdem denken sie gar nicht an das Göttliche des Herrn, sondern bloß an Sein Menschliches, das doch nicht von jenem getrennt werden kann, denn das Göttliche und das Menschliche sind nicht zwei, sondern eine einzige Person, verbunden wie Seele und Körper, gemäß der von den Kirchen angenommenen Lehre aus dem Athanasischen Glauben. Das Göttliche im Menschlichen des Herrn oder das Göttlich-Menschliche anerkennen ist daher der Hauptpunkt und das Erste der Kirche, wodurch die Verbindung (bewirkt wird). Weil es der Hauptpunkt ist, so ist es auch das Erste der Kirche, und weil es das Erste der Kirche ist, darum hat der Herr, als Er in der Welt war, so oft zu denen, die Er heilte gesagt: "Glaubst du, daß Ich das tun kann?" und wenn sie antworteten, daß sie glaubten, sprach Er: "Es geschehe nach deinem Glauben", das hat Er so oft gesagt, auf daß sie zuerst glauben sollten, Er habe kraft Seines Göttlich-Menschlichen göttliche Allmacht, denn ohne diesen Glauben konnte die Kirche nicht angefangen werden, und ohne diesen Glauben wären sie nicht mit dem Göttlichen verbunden worden, sondern von Ihm getrennt geblieben, und so hätten sie nichts Gutes von Ihm aufnehmen können. Späterhin hat der Herr auch gelehrt, wie sie selig werden, daß sie nämlich das göttlich Wahre von Ihm aufnehmen sollen, dieses aber wird aufgenommen, wenn es auf das Leben angewandt und dem Leben eingepflanzt wird durch das Tun desselben; darum hat der Herr so oft gesagt, sie sollen Seine Worte tun. Hieraus kann erhellen, daß jene zwei Stücke, nämlich an den Herrn glauben und Seine Worte tun, eins ausmachen, und daß sie keineswegs getrennt werden können, denn wer die Worte des Herrn nicht tut, der glaubt nicht an Ihn; sodann wer da meint, er glaube an Ihn und tut Seine Worte nicht, der glaubt auch nicht an Ihn, denn der Herr ist in Seinen Worten, d.h. in Seinen Wahrheiten, und aus diesen gibt der Herr dem Menschen den Glauben.

Aus diesem wenigen kann man entnehmen, daß die Verbindung mit dem Göttlichen durch die Anerkennung des Herrn und durch die Aufnahme des göttlich Wahren von Ihm stattfindet. Dies ist es nun, was bezeichnet wird dadurch, daß das Lamm uns für Gott erkauft hat mit Seinem Blut. Daß durch das Lamm der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen bezeichnet wird, sehe man EKO 314; mehreres hierüber sehe man NJ 293-297; HG 300-306, wie auch am Ende dieses Werkes, wo vom Herrn insonderheit gehandelt werden wird.

Daß das Blut, das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre bedeutet, und daß die Seligmachung durch Sein Blut bedeutet, daß sie durch die Aufnahme des göttlich Wahren von Ihm (bewirkt werde), wird im folgenden Abschnitt gesagt werden. Daß aber erlösen (erkaufen) soviel ist als erledigen und befreien, und wenn vom Herrn die Rede ist, erledigen und befreien von der Hölle, und dadurch sich Ihm hingeben und mit Ihm verbinden, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jes.63/1,4,9: "Wer kommt aus Edom, einhergehend in der Vielheit Seiner Stärke? Ich, der Ich rede in Gerechtigkeit, groß zum Retten; denn der Tag der Rache ist in Meinem Herzen, und das Jahr Meiner Erlösten ist gekommen: in all ihrer Drangsal hatte Er Drangsal, und der Engel Seines Angesichts hat sie erhalten; um Seiner Liebe und Seiner Huld willen hat dieser sie erlöst und sie angenommen, und wird sie tragen alle Tage der Ewigkeit". Hier wird vom Herrn gehandelt und von Seinen Versuchungskämpfen, durch die Er die Höllen unterjocht hat. Durch Edom, aus dem Er kam, wird Sein Menschliches bezeichnet, ebenso durch den Engel Seines Angesichts; Seine göttliche Macht, aus der Er kämpfte, wird bezeichnet durch: einhergehend in der Vielheit Seiner Stärke. Das Hinabstürzen derer, die sich dawider empörten, in die Hölle, und die Erhebung der Guten in den Himmel, wird verstanden unter der Gerechtigkeit, somit durch die Worte: Ich, der Ich rede in Gerechtigkeit, groß zum Retten, denn der Tag der Rache ist in Meinem Herzen und das Jahr

Meiner Erlösten ist gekommen. Seine göttliche Liebe, aus der Er dieses tat, wird beschrieben: in all ihrer Drangsal hatte Er Drangsal, und der Engel Seines Angesichts hat sie erhalten, um Seiner Liebe und Seiner Huld willen hat Er sie erlöst und sie angenommen, und wird sie tragen alle Tage der Ewigkeit. Hieraus wird klar, daß durch die Erlösten und durch die, welche Er erlöst hat, die bezeichnet werden, die Er der Wut derer, die von der Hölle (sind), entzogen und selig gemacht hat.

Jes.43/1: "So sprach Jehovah, dein Schöpfer, Jakob, und dein Bildner, Israel, (fürchte dich nicht), denn Ich habe dich erlöst, Ich habe dich gerufen mit deinem Namen; du bist Mein". Daß durch erlösen bezeichnet wird, von der Hölle befreien und sich Ihm weihen und verbinden, auf daß sie Sein eigen seien, ist klar, denn es wird gesagt: Ich habe dich erlöst, gerufen mit deinem Namen, du bist Mein. Weil dieses durch die Besserung und Wiedergeburt vom Herrn geschieht, darum wird gesagt: Jehovah, dein Schöpfer, Jakob, und dein Bildner, Israel. Schöpfer wird Er genannt, weil durch schaffen im Wort bezeichnet wird, wiedergebären; man sehe EKO 294; Jakob und Israel bedeuten die, welche der Kirche angehören und im Wahren aus dem Guten sind.

Jes.62/11,12: "Saget der Tochter Zions, siehe, dein Heil kommt, siehe, Sein Lohn mit Ihm, und der Preis der Arbeit von Ihm; und man wird sie nennen Volk der Heiligkeit, die Erlösten Jehovahs". Auch hier wird vom Kommen des Herrn und von der Herstellung der Kirche durch Ihn gehandelt. Die Tochter Zions bedeutet die Kirche, die in der Liebe zum Herrn ist; Seine Ankunft wird verstanden durch: siehe, dein Heil kommt, siehe, Sein Lohn mit Ihm, und der Preis der Arbeit vor Ihm. Die von Ihm Gebesserten und Wiedergeborenen werden verstanden unter den Erlösten Jehovahs. Der Grund, warum jene die Erlösten heißen, ist, weil sie durch die Wiedergeburt vom Bösen befreit und so dem Herrn geweiht und verbunden sind.

Jes.35/9,10: "Es wird kein Löwe da sein, und ein reißendes Tier wird nicht darin gefunden werden, sondern die Erlösten werden daselbst gehen; so werden die Erlösten Jehovahs wiederkehren und kommen gen Zion mit Gesang, Freude der Ewigkeit wird auf ihrem Haupte sein". Auch hier wird vom Kommen des Herrn gehandelt und von der Seligmachung derer, die sich vom Herrn wiedergebären lassen. Daß bei ihnen nichts Falsches mehr sein wird, welches das Wahre zerstört, und nichts Böses mehr, welches das Gute zerstört, wird bezeichnet durch: es wird kein Löwe da sein und kein reißendes Tier wird darin gefunden werden. Daß sie dem Bösen entnommen und vom Falschen befreit sind, wird bezeichnet durch: die Erlösten werden daselbst gehen; so werden die Erlösten Jehovahs wiederkehren. Die ewige Seligkeit für sie wird bezeichnet durch: sie werden gen Zion kommen mit Gesang, und Freude der Ewigkeit wird auf ihrem Haupte sein. Zion ist die Kirche; was der Gesang bedeutet, sehe man EKO 326.

Es sind zwei Worte in der Grundsprache, durch die "erlösen" ausgedrückt wird, das eine bedeutet die Erledigung (im Sinne von: frei werden) vom Bösen, das andere die Befreiung vom Falschen; diese beiden Ausdrücke stehen hier; daher wird gesagt: die Erlösten werden daselbst gehen, und die Erlösten Jehovahs werden wiederkehren; ebenso finden sich jene beiden Ausdrücke Hos.13/14; Ps.69/19; 107/2.

Daß erlösen bedeutet, vom Bösen erledigen und vom Falschen befreien, wie auch erledigen und befreien von der Hölle, kommt daher, weil aus der Hölle herauf alles Böse und Falsche beim Menschen kommt. Weil dieses durch die Besserung und Wiedergeburt vom Herrn entfernt wird, so wird auch die Besserung und Wiedergeburt durch erlösen und durch

Erlösung bezeichnet, wie in folgenden Stellen:

Ps.44/27: "Stehe auf, uns zur Hilfe, und erlöse uns um Deiner Barmherzigkeit willen". Erlösen für befreien und bessern.

Ps.49/16: "Gott hat meine Seele erlöst aus der Hand der Hölle, und wird mich annehmen". Erlösen aus der Hand der Hölle für befreien; mich annehmen für sich weihen und verbinden, oder machen, daß sie Sein eigen sind, wie verkaufte und losgekaufte Knechte.

Hos.13/14: "Aus der Hand der Hölle will Ich sie erlösen, aus dem Tod will Ich sie erlösen". Erlösen für erledigen und befreien von der Verdammnis.

Ps.103/1,4: "Segne meine Seele den Jehovah, Der dein Leben von der Grube erlöst hat". Erlösen von der Grube für befreien von der Verdammnis; die Grube ist die Verdammnis.

Ps.69/19: "Nahe zu meiner Seele, erlöse sie, und um meiner Feinde willen erlöse mich". Nahen zu der Seele bedeutet, sie mit sich verbinden; sie erlösen bedeutet, sie vom Bösen erledigen; um meiner Feinde willen erlöse mich bedeutet, befreien vom Falschen; die Feinde sind das Falsche.

Ps.107/2: "Es sollen sagen die Erlösten Jehovahs, die Er erlöst hat aus der Hand des drängenden Feindes". Die Erlösten Jehovahs für diejenigen, die erledigt sind vom Bösen; die Er erlöst hat aus der Hand des drängenden Feindes, für diejenigen, die Er vom Falschen befreit hat.

Jerem.15/20,21: "Ich bin bei dir, dich zu erhalten und dich zu retten, und will dich erretten aus der Hand der Bösen und dich erlösen aus der Hand der Gewalttätigen". Erlösen aus der Hand der Gewalttätigen, für befreien aus dem Falschen, das dem Guten der Liebtätigkeit Gewalt antut. Gewalttätige bedeuten jenes Falsche, mithin auch diejenigen, die in demselben sind.

Ps.130/7,8: "Es hoffe Israel auf Jehovah, denn bei dem Herrn ist die Barmherzigkeit und bei Ihm sehr viel Erlösung, und Er wird Israel erlösen aus allen seinen Missetaten". Erlösung für Befreiung, Israel für die Kirche. Die Angehörigen der Kirche bessern und vom Falschen befreien, wird bezeichnet durch: Er wird Israel erlösen aus allen seinen Missetaten.

Ps.25/21,22: "Unsträflichkeit und Rechtschaffenheit sollen mich behüten, denn ich habe auf Dich geharrt; erlöse, Gott, Israel aus allen seinen Drangsalen". Israel erlösen aus den Drangsalen bedeutet auch hier, die Angehörigen der Kirche befreien aus dem Falschen, das bedrängt.

Jes.50/2: "Ist Meine Hand verkürzt, so daß keine Erlösung ist, oder ist in Mir keine Kraft zu erretten?" Daß Erlösung soviel ist als Befreiung, leuchtet ein, denn es wird auch gesagt: ist Meine Hand verkürzt, oder ist in Mir keine Kraft zu erretten?

Ps.55/18,19: "Gott wird meine Stimme erhören, wird erlösen mit Frieden meine Seele". Erlösen für befreien.

Ps.71/22,23: "Ich will Dir singen mit der Zither, o Heiliger Israels, loben sollen Dich meine Lippen und meine Seele, die Du erlöst hast". Die Seele erlösen für: vom Falschen befreien; denn durch die Seele wird im Wort das Glaubensleben bezeichnet und durch Herz das Liebesleben, daher die Seele erlösen bedeutet, vom Falschen befreien und Glaubensleben geben.

Ps.119/134: "Erlöse mich von der Unterdrückung des Menschen, auf daß ich bewahre Deine Befehle". Erlösen von der Unterdrückung des Menschen bedeutet, befreien vom

Falschen des Bösen, denn der Mensch bedeutet die geistige Neigung zum Wahren und daher Weisheit, und im entgegengesetzten Sinn wie hier, die Begierde nach dem Falschen und daher Unsinnigkeit. Die Unterdrückung durch ihn bedeutet die Zerstörung des Wahren durch Falsches.

Ps.31/6: "In Deine Hand will ich befehlen meinen Geist, Du hast mich erlöst, Jehovah, Gott der Wahrheit". Erlösen für befreien vom Falschen und bessern durch Wahres; weil dieses durch erlösen bezeichnet wird, darum wird auch gesagt: Jehovah, Gott der Wahrheit.

Ps.26/10,11: "In den Händen der Sünder ist Freveltat und ihre Rechte ist voll von Geschenk; ich aber gehe in meiner Unsträflichkeit einher; erlöse und erbarme Dich meiner". Erlösen für befreien vom Falschen und bessern.

Ps.72/14,15: "Von Trug und Gewalttat wird Er befreien ihre Seele, und kostbar wird sein ihr Blut in Seinen Augen, und er wird leben und ihm geben vom Gold Schebas, und wird beten für ihn immerfort, jeden Tag wird er ihn segnen". Es wird hier von Dürftigen gehandelt, durch welche die bezeichnet werden, die nach Wahrheiten verlangen aus geistiger Neigung. Von diesen wird gesagt, daß Er von Trug und Gewalttat ihre Seele erlöse, wodurch die Befreiung vom Bösen und Falschen bezeichnet wird, welches das Gute der Liebe und Wahre des Glaubens zerstört. Die Aufnahme des göttlich Wahren von ihnen wird bezeichnet durch: kostbar wird sein ihr Blut in Seinen Augen". Ihre Besserung wird beschrieben durch: er wird leben und ihm geben vom Gold Schebas, und für ihn beten immerfort, jeden Tag wird er ihn segnen. Das Gold Schebas ist das Gute der Liebtätigkeit; für ihn immerfort beten bedeutet, sie werden fortwährend vom Falschen abgehalten und im Wahren gehalten werden; und jeden Tag wird er ihn segnen bedeutet, sie werden fortwährend im Guten der Liebtätigkeit und des Glaubens sein, denn das ist der göttliche Segen, und jenes heißt immerfort für ihn beten.

Jes.52/3,4: "So sprach Jehovah: Umsonst seid ihr verkauft worden, und werdet nicht durch Silber erlöst werden; nach Ägypten ist Mein Volk hinabgegangen, um ein Fremdling dort zu sein, aber Aschur hat es um nichts bedrückt". Hier wird gehandelt von der Verödung des Wahren durch das Wißtümliche und durch Vernunftschlüsse des natürlichen Menschen aus demselben. Denn Mein Volk ist hinabgegangen nach Ägypten, ein Fremdling dort zu sein, bedeutet die Belehrung des natürlichen Menschen durch Wißtümliches und durch Erkenntnisse des Wahren. Ägypten bedeutet das Wißtümliche und auch die Erkenntnisse, aber solche wie sie aus dem Buchstabensinn des Wortes sind; und ein Fremdling sein bedeutet, belehrt werden. Dadurch daß Aschur um nichts sie bedrückte, wird die Verfälschung derselben durch Vernunftschlüsse des natürlichen Menschen bezeichnet; Aschur bedeutet die Vernunftschlüsse; und um nichts sie bedrücken bedeutet die Verfälschung, denn das Falsche ist nichts, weil nichts Wahres darin ist, und dies geschieht, wenn der natürliche, vom geistigen getrennte Mensch, Schlüsse macht. Dies ist der Grund, warum vorausgeschickt wird: umsonst seid ihr verkauft worden, und nicht durch Silber werdet ihr erlöst werden; umsonst verkauft werden bedeutet, aus sich selbst oder aus dem Eigenen sich entfremden und dem Falschen hingeben, und nicht durch Silber erlöst werden bedeutet, sie können durch das Wahre nicht vom Falschen des Bösen erledigt werden; Silber bedeutet das Wahre und erlöst werden bedeutet, vom Falschen des Bösen erledigt und gebessert werden.

Sach.10/8-10: "Ich will sie versammeln, weil Ich sie erlösen will; dann werden sie vermehrt werden; und will sie säen unter den Völkern, und will sie zurückführen aus dem Lande (Ägypten) und aus Assyrien sie versammeln, und zum Lande Gilead und zum Libanon sie bringen". Hier wird von der Herstellung und Besserung der Kirche gehandelt durch

Wahres aus dem Guten, und durch: Ich will sie sammeln, weil Ich sie erlösen will, wird die Zerstäubung des Falschen und die Besserung durch das Wahre bezeichnet; daher wird gesagt: sie werden vermehrt werden und Ich will sie säen unter den Völkern, wodurch die Vermehrung und Einpflanzung des Wahren aus dem Guten bezeichnet wird. Zurückführen aus dem Lande Ägypten und aus Assyrien sie versammeln bedeutet, abgelenkt werden von der Verfälschung des Wahren, in die sie durch Vernunftschlüsse aus dem Wißtümlichen geraten sind, wie oben. Sie bringen zum Lande Gilead und zum Libanon bedeutet, zum Guten der Kirche, welches das Gute der Liebtätigkeit ist, und zum Guten und Wahren des Glaubens; dieses bezeichnet der Libanon und jenes das Land Gilead.

Aus diesem kann erhellen, was im geistigen Sinn dadurch bezeichnet wird, daß Jehovah Sein Volk aus Ägypten geführt und sie erlöst hat, wie -

2.Mose 6/6: "Ich will euch befreien von der Knechtschaft und euch erlösen mit ausgestrecktem Arm und großen Gerichten".

5.Mose 9/26-29; 13/6; 15/15; 24/18: "Ich habe euch aus Ägypten geführt mit ausgestrecktem Arm, und euch erlöst aus dem Haus der Knechte".

2.Mose 15/13: "Du hast geführt in Barmherzigkeit Dein Volk, das Du erlöst hast, und in der Stärke Deiner Hand gebracht zur Wohnung Deiner Heiligkeit".

Micha 6/4: "Ich habe dich aus Ägyptenland heraufgeführt und aus dem Haus der Knechtschaft dich erlöst".

Im Buchstabensinn wird hier verstanden, daß sie durch göttliche Macht aus Ägypten geführt worden seien, wo sie Sklaven geworden waren, dagegen im inneren oder geistigen Sinn wird nicht solches gemeint, sondern daß die Angehörigen der Kirche, nämlich die, welche vom Herrn durch Wahrheiten und durch ein Leben nach denselben gebessert werden, erledigt und befreit sind aus Bösem und dem Falschen daher, denn dieses ist es, was den Menschen zum Sklaven macht. Dies ist der geistige Sinn jener Worte, in dem die Engel sind, während der Mensch im Sinn des Buchstabens ist. Auch verstehen die Engel unter Erlösung die Erledigung vom Bösen und die Befreiung vom Falschen in folgenden Stellen:

2.Mose 8/19: "Ich will eine Erlösung setzen zwischen Meinem Volk und zwischen dem Volk Pharaos".

Ps.111/9: "Er sandte eine Erlösung Seinem Volk, gebot in Ewigkeit Seinen Bund, Seinen heiligen und ehrwürdigen Namen".

Matth.16/26; Mark.8/37: "Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, seiner Seele aber verlustig wird, oder was wird der Mensch geben als Lösegeld seiner Seele". Erlösung steht für Befreiung von der Verdammnis.

Aus diesem kann erhellen, was es bedeutet, daß der Herr das Menschengeschlecht erlöst hat, nämlich, daß Er sie erledigt und befreit hat von der Hölle und vom Bösen und Falschen, das fortwährend von dorther aufsteigt und den Menschen in die Verdammnis führt, und daß Er sie fortwährend erledigt und befreit. Die Erledigung und Befreiung geschah dadurch, daß Er die Höllen unterjochte, und daß Er fortwährend erledigt und befreit ist die Folge davon, daß Er Sein Menschliches verherrlichte, d.h. göttlich machte, denn durch dieses hält Er die Höllen fortwährend unterjocht. Das ist es nun, was dadurch bezeichnet wird, daß Er den Menschen erlöst hat, und dadurch, daß Er im Wort der Erlöser genannt wird, wie in folgenden Stellen:

Jes.41/14: "Fürchte dich nicht, du Wurm Jakobs, ihr Sterbenden Israels, Ich helfe dir

und dein Erlöser ist der Heilige Israels".

Jes.49/7: "So sprach Jehovah, der Erlöser Israels, Sein Heiliger, um Jehovahs willen, Der getreu ist, des Heiligen von Israel, Der dich erwählt hat".

Jes.47/4: "Unser Erlöser ist Jehovah Zebaoth, Sein Name ist der Heilige Israels".

Jes.43/14: "So sprach Jehovah, euer Erlöser, der Heilige Israels".

Jes.49/26: "Auf daß es wisse alles Fleisch, daß Ich Jehovah bin, dein Heiland und dein Erlöser, der Starke Jakobs".

Jes.60/16: "Auf daß du wissest, daß Ich Jehovah bin, dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige Jakobs".

Durch den Heiligen Israels und durch den Starken Jakobs, der in diesen Stellen der Erlöser genannt wird, wird der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen und durch Jehovah Sein Göttliches Selbst verstanden. Der Grund, warum der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen der Heilige Israels, sowie der Starke und Mächtige Jakobs genannt wird, ist, weil durch Israel und Jakob die Kirche bezeichnet wird, somit diejenigen, die wiedergeboren und gebessert, d.h. erlöst sind vom Herrn; denn diese allein gehören der Kirche an oder machen die Kirche des Herrn aus.

Daß das Göttlich-Menschliche des Herrn es ist, was das Heilige genannt wird, erhellt Luk.1/35: "Der Engel sprach zu Maria: Der Heilige Geist wird kommen auf dich und die Kraft des Höchsten wird dich beschatten, deshalb wird das von dir geborene Heilige genannt werden Sohn Gottes".

Und daß der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen der Starke und Mächtige Jakobs ist, Luk.1/31-33: "Der Engel sprach zu Maria: Siehe, du wirst empfangen im Mutterleib und gebären einen Sohn; Dieser wird groß sein, und regieren im Haus Jakobs in Ewigkeit, und Seines Königreichs wird kein Ende sein". Durch das Haus Jakobs wird die Kirche des Herrn verstanden; daß nicht das jüdische Volk gemeint ist, leuchtet ein.

Weil das Menschliche des Herrn ebenso göttlich war wie Sein Göttliches Selbst, Welches das Menschliche angenommen hat, darum heißt Jehovah auch der Erlöser in folgenden Stellen:

Jes.48/17: "So sprach Jehovah, dein Erlöser, der Heilige Israels; Ich Jehovah bin dein Gott".

Jes.54/5: "Jehovah Zebaoth ist Sein Name und dein Erlöser der Heilige Israels, der Gott der ganzen Erde wird Er genannt werden".

Ps.19/15: "Jehovah, mein Fels und mein Erlöser".

Jerem.50/34: "Ihr Erlöser ist stark, Jehovah Zebaoth ist Sein Name".

Jes.63/16: "Du Jehovah, bist unser Vater, unser Erlöser, von Alters her ist das Dein Name".

Aus diesem nun kann erhellen wie es zu verstehen ist, was der Herr gesagt hat Matth.20/28; Mark.10/45: "Der Sohn des Menschen ist gekommen, auf daß Er die Seele gebe als ein Lösegeld für viele"; nämlich, damit sie von der Hölle erledigt und befreit werden möchten; denn das Leiden des Kreuzes war der letzte Kampf und der vollständige Sieg, wodurch Er die Höllen unterjocht, und wodurch Er Sein Menschliches verherrlicht hat; man sehe NJ 293-297, 300-306.

329. Weil gesagt wird: Du hast uns für Gott erkauft mit Deinem Blut, (Offenb.5/9) und dies innerhalb der Kirche ganz nach dem Buchstabensinn und nicht nach einem geistigen Sinn verstanden wird, so will ich auch zeigen, daß durch Blut nicht verstanden wird das Blut oder Leiden des Kreuzes des Herrn, sondern das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre und die Aufnahme desselben vom Menschen, somit daß: Du hast uns erlöst mit Deinem Blut bedeutet, Er habe diejenigen von der Hölle erledigt und befreit, die Ihn anerkennen und das göttlich Wahre von Ihm aufnehmen, wie EKO 328 gesagt wurde. Zur Beleuchtung dieser Sache will ich Folgendes anführen:

Weil alles, was in der israelitischen Kirche angeordnet wurde, Vorbilder himmlischer und geistiger Dinge waren, und zwar ohne Ausnahme, darum wurde auch gleich bei der Einsetzung des Passahmahls befohlen -

2.Mose 12/7,13,22,23: "Daß sie nehmen sollten von dem Blut und es auf die zwei Pfosten und auf die Oberschwellen tun, an den Häusern, in denen sie das Passahlamm essen würden; und das Blut soll euch zum Zeichen sein an den Häusern, wo ihr wohnt; und wenn Ich sehen werde das Blut, so will Ich an euch vorübergehen und es wird keine Plage über euch kommen vom Verderber, wenn Ich Ägyptenland schlage". Und ferner: "Ihr sollt einen Ysopbüschel nehmen und ins Blut tauchen, das im Becken ist, und die Oberschwelle und die zwei Pfosten bestreichen mit dem Blut, das im Becken ist; ihr aber sollt nicht hinausgehen, keiner aus der Türe seines Hauses bis zum Morgen; und Jehovah wird hindurchgehen, Ägypten zu schlagen, wenn Er sieht das Blut an der Oberschwelle und an den zwei Pfosten, wird Jehovah vorübergehen an der Tür, und wird dem Verderber nicht gestatten, in eure Häuser zu kommen, um zu schlagen".

Wer nicht weiß, daß ein geistiger Sinn im Wort ist, glaubt, daß unter dem Blut hier das Blut des Herrn am Kreuz verstanden werde; aber dieses wird ganz und gar nicht gemeint im Himmel, sondern die Engel verstehen unter dem Passahmahl hier das gleiche, was unter dem heiligen Abendmahl, das vom Herrn eingesetzt worden ist, in dem anstatt des Passahlammes Brot und Wein ist; und da sagte der Herr, das Brot sei Sein Fleisch und der Wein sei Sein Blut. Jeder aber weiß, oder kann wissen, daß das Brot und der Wein es sind, die den Körper nähren, das Brot als Speise und der Wein als Trank, und daß im Wort, das in seinem Schoß geistig ist, auch dieses geistig zu verstehen ist, somit das Brot alle geistige Speise bedeutet und der Wein allen geistigen Trank. Geistige Speise ist alles Gute, das dem Menschen vom Herrn mitgeteilt und gegeben wird, und geistiger Trank ist alles Wahre, das dem Menschen vom Herrn mitgeteilt und gegeben wird. Diese zwei, nämlich das Gute und das Wahre oder die Liebe und der Glaube machen den geistigen Menschen; oder die Liebe und der Glaube wird gesagt, weil alles Gute Sache der Liebe ist und alles Wahre Sache des Glaubens. Hieraus kann erhellen, daß unter dem Brot verstanden wird das göttlich Gute der göttlichen Liebe des Herrn, und in Ansehung des Menschen, dasselbe als von Ihm aufgenommen, und daß durch den Wein verstanden wird das göttlich Wahre, das ausgeht vom göttlich Guten der göttlichen Liebe des Herrn, und in Ansehung des Menschen dasselbe als aufgenommen von Ihm.

Weil der Herr sagt, Sein Fleisch sei das Brot und Sein Blut sei der Wein, so kann daraus erhellen, daß durch das Fleisch des Herrn das göttlich Gute Seiner göttlichen Liebe verstanden wird, und durch das Essen desselben, es aufnehmen, sich aneignen und so mit dem Herrn verbunden werden, und daß durch Blut des Herrn das göttlich Wahre verstanden wird, welches ausgeht vom göttlich Guten Seiner göttlichen Liebe, und durch das Trinken desselben, es aufnehmen, sich aneignen und so mit dem Herrn verbunden werden. Auch verhält sich die geistige Ernährung durch das Gute und Wahre, die vom Herrn ausgehen, wie die Ernährung

eines jeden Körpers durch Speise und Trank; daher kommt auch ihre Entsprechung, die solcherart ist, daß, wo im Wort irgendeine Speise und was zur Speise dient, vorkommt, das Gute verstanden wird, und wo irgendein Trank und was zum Trank dient, vorkommt, das Wahre verstanden wird.

Hieraus kann man ersehen, daß unter dem Blut, das vom Passahlamm auf die zwei Pfosten und die Oberschwelle ihrer Häuser zu streichen den Söhnen Israels befohlen wurde, das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre verstanden wird. Dasselbe, wenn es im Glauben und in der Liebe aufgenommen wird, schützt auch wirklich den Menschen gegen das Böse, das aus der Hölle emporsteigt, denn der Herr ist in Seinem göttlich Wahren beim Menschen, weil es Eigentum des Herrn selbst bei ihm ist, ja, Er selbst bei ihm.

Wer, der aus gesunder Vernunft denkt, kann nicht sehen, daß der Herr nicht in Seinem Blut bei jemand ist, sondern in Seinem Göttlichen, welches das Gute der Liebe und das Gute des Glaubens ist, das vom Menschen aufgenommen wird. Was aber das einzelne dort bedeutet, nämlich, was die zwei Pfosten und die Oberschwelle, was der Verderber und der Würger bedeuten, und was Ägypten und was sonst noch in jenem Kapitel, das sehe man in den Himmlischen Geheimnissen, wo es erklärt ist.

Aus diesem erhellt nun ohne weitere Erklärung, was bezeichnet wird durch die Worte des Herrn, als Er das heilige Abendmahl einsetzte, Matth.26/26-29; Mark.14/22-25; Luk.22/15-20: "Als sie aßen, nahm Jesus das Brot und segnete, brach und gab es Seinen Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist Mein Leib; und Er nahm den Becher, und nachdem Er gedankt, gab Er ihnen denselben und sprach: Trinket alle daraus, denn das ist Mein Blut des neuen Bundes, das für viele vergossen wird. Ich sage euch, daß Ich von nun an nicht mehr trinken werde von diesem Gewächs des Weinstocks, bis zu jenem Tag, wo Ich es mit euch trinke im Reich Gottes". Weil unter dem Wein das göttlich Wahre verstanden wird, welches das geistige Leben ernährt, darum spricht der Herr zu ihnen: Ich sage euch, daß Ich von nun an nicht mehr trinken werde von diesem Gewächs des Weinstocks, bis zu jenem Tag, wo Ich dieses mit euch neu trinken werde im Reich Gottes. Hieraus wird klar, daß das Geistige es ist, was verstanden wird, denn Er sagt, daß Er mit ihnen trinken werde und zwar im Reich Gottes oder im Himmel, und daß Er mit ihnen dort essen werde vom Passahlamm: Luk.22/16.

Aus dem, was oben gesagt wurde erhellt auch, was bezeichnet wird durch folgende Worte des Herrn Joh.6/50-58: "Das Brot, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch; wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wenn ihr nicht esset das Fleisch des Menschensohnes und trinket Sein Blut, so werdet ihr kein Leben in euch haben. Wer Mein Fleisch ißt und Mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und Ich werde ihn auferwecken am letzten Tag; denn Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und Mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Wer Mein Fleisch ißt und Mein Blut trinkt, bleibt in Mir und Ich in ihm. Dieses ist das Brot, das vom Himmel herabkommt". Daß das Fleisch des Herrn das göttlich Gute ist und Sein Blut das göttlich Wahre, beides von Ihm, kann daraus erhellen, daß dieses es ist, was die Seele nährt; daher wird gesagt: Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und Mein Blut ist wahrhaft ein Trank; und weil der Mensch durch das göttlich Gute und Wahre mit dem Herrn verbunden wird, darum wird auch gesagt: wer Mein Fleisch ißt und Mein Blut trinkt, wird ewiges Leben haben, und auch: er bleibt in Mir und Ich in ihm. Der Grund, warum der Herr so geredet, nämlich gesagt hat: Sein Fleisch und Sein Blut, und nicht Sein göttlich Gutes und Sein göttlich Wahres, ist der, damit der Buchstabensinn des Wortes aus solchem bestände, was dem Geistigen entspricht, worin die Engel sind; dadurch entsteht eine Verbindung der Menschen der Kirche

durch das Wort mit ihnen, die sonst nicht stattfinden würde; man sehe NJ 252, 258-262; und HH 303-310. Weil das Blut das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre bedeutet, und durch die Aufnahme desselben vom Menschen eine Verbindung mit dem Herrn geschieht, darum wird es das Blut des Bundes genannt, denn der Bund bedeutet Verbindung.

Das Blut wurde vom Herrn das Blut des Bundes genannt, als Er das heilige Abendmahl einsetzte, denn Er sprach: "Trinket alle daraus, denn dieses ist Mein Blut des neuen Bundes oder Testaments": Matth.26/28; Mark.14/24; Luk.22/20.

Es wird auch das Blut des Bundes genannt bei Mose, wo Folgendes steht, 2.Mose 24/3-11: "Mose kam vom Berg Sinai und verkündigte dem Volk alle Worte Jehovahs und alle Gerichte, und Mose schrieb alle Worte Jehovahs, und stand frühe auf am Morgen und baute einen Altar unten an dem Berge, und schickte die Knaben der Söhne Israels und sie brachten Brandopfer dar und opferten als Friedensopfer dem Jehovah junge Rinder, und Mose nahm die Hälfte des Blutes und tat es in Becken und die Hälfte des Blutes sprengte er auf den Altar, und nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes; und sie sprachen: Alles, was Jehovah geredet hat, wollen wir tun und gehorchen; und er nahm das Blut und sprengte es auf das Volk und sprach: Siehe das Blut des Bundes, den der Herr mit euch geschlossen hat über alle diese Worte. Und sie sahen den Gott Israels und unter Seinen Füßen war es wie am Werk des Steins Saphir und wie die Substanz des Himmels an Reinheit". Daß das Blut hier das vom Herrn ausgehende und vom Menschen aufgenommene göttlich Wahre und daher die Verbindung bedeutet, ist klar, denn die Hälfte desselben wurde auf den Altar gesprengt und die Hälfte auf das Volk. Durch den Altar wurde nämlich aller Gottesdienst bezeichnet, der aus dem Guten der Liebe (geschieht), und durch das Volk diejenigen, die den Gottesdienst tun und das Gute der Liebe durch das Wahre aufnehmen, denn alle Aufnahme des göttlich Guten geschieht durch Wahrheiten, die zur Lebenssache gemacht werden, und die Verbindung findet daher statt durch das Gute in jenen Wahrheiten. Daß durch das Gute in jenen Wahrheiten oder durch Wahrheiten, die zur Lebenssache gemacht werden, Verbindung stattfindet, und daß das Blut ein Vorbild derselben ist, erhellt augenscheinlich aus den Worten unserer Stelle; denn dies ist geschehen, als Moses vom Berg Sinai herabgekommen war, von dem her das Gesetz verkündigt worden ist, wie auch die Satzungen und Rechte, die sie beobachten sollten, und es wird gesagt, Moses habe alle Worte Jehovahs geschrieben und vor den Ohren des Volkes gelesen, welches sagte: Alles, was Jehovah gesagt hat, wollen wir tun und gehorchen; und das haben sie zweimal gesagt, man sehe 2.Mose 24/3,7. Die Worte oder Wahrheiten werden durch das Tun zur Lebenssache, und weil Moses diese Worte schrieb, nannte er sie "Buch des Bundes", wodurch bezeichnet wird, daß durch sie eine Verbindung geschieht.

Durch das von Jehovah vom Berg Sinai herab verkündigte Gesetz, und durch die Satzungen und Rechte, die damals auch angeordnet wurden, wird alles göttlich Wahre bezeichnet oder das göttlich Wahre im ganzen Inbegriff; aus diesem Grunde wurden dieselben das "Buch des Bundes" genannt, und die Lade, in der dieses Buch war, die "Lade des Bundes"; Bund bedeutet aber Verbindung.

Weil das göttlich Wahre, durch das die Verbindung bewirkt wird, vom Herrn ausgeht, darum ist der Herr ihnen auch erschienen, unter den Füßen wie ein Werk von Saphirstein. Daß Er so unter den Füßen gesehen wurde bedeutet, das göttlich Wahre sei so beschaffen im Letzten. Das göttlich Wahre im Letzten ist das göttlich Wahre im Buchstabensinn des Wortes: das Werk von Saphirstein bedeutet sein Durchscheinen vom göttlich Wahren im inneren oder geistigen Sinn. Der Gott Israels ist der Herr. Daß der Saphirstein das Durchscheinen von den inwendigen Wahrheiten aus bedeutet, sehe man HG 9407, und daß der Gott Israels der Herr

in Ansehung des Göttlich-Menschlichen ist, sehe man EKO 328.

Hieraus wird nun klar, daß durch das göttlich Wahre der Bund oder die Verbindung gemacht wurde, und daß das auf dem Altar und zur Hälfte auf das Volk gesprengte Blut ein Vorbild davon war, weil das Blut das vom Herrn ausgehende und vom Menschen aufgenommene göttlich Wahre bedeutet, wie oben gesagt wurde.

Daß der Bund die Verbindung bedeutet, sehe man HG 665, 666, 1023, 1038, 1864, 1996, 2003, 2021, 6804, 8767, 8778, 9396, 10632.

Daß das Gesetz im engen Sinn die zehn Gebote des Dekaloges bedeutet und im weiten Sinn das ganze Wort, somit alles göttlich Wahre: HG 2606, 3382, 6752, 7463, 9417;

daß daher der Berg Sinai den Himmel bedeutet, wo der Herr ist, aus Dem das göttlich Wahre, oder aus Dem das Gesetz im engeren Sinn und im weiteren Sinn stammt: HG 8399, 8753, 8793, 8805, 9420;

und daß der Altar das Hauptvorbild des Herrn und Seiner Verehrung aus dem Guten der Liebe war: HG 921, 2777, 2811, 4489, 4541, 8935, 8940, 9388, 9389, 9714, 9963, 9964, 10123, 10151, 10242, 10245, 10642.

Weil das Blut das vom Herrn ausgehende und vom Menschen aufgenommene göttlich Wahre, wodurch die Verbindung (bewirkt wird), bedeutet, darum wurden alle Gegenstände, die Vorbilder der göttlichen, vom Herrn ausgehenden Dinge sein sollten, und die himmlische und geistige genannt werden, mit Öl und mit Blut geweiht, und dann hießen sie heilig. Der Grund, warum sie mit Öl und mit Blut geweiht wurden, damit sie vorbilden möchten, war, weil durch Öl das göttlich Gute der göttlichen Liebe bezeichnet wurde und durch Blut das davon ausgehende göttlich Wahre, denn das Wahre geht vom Guten aus. Daß durch Öl Weihungen und Heiligungen geschahen, wird man im Folgenden im betreffenden Artikel sehen, hier soll nur erwähnt werden, welche durch Blut (geheiligt wurden), nämlich -

2.Mose 29/12,16,20,21; 3.Mose 8/24: "Da Aharon und seine Söhne geheiligt wurden, wurde Blut gesprengt auf die Hörner des Altars und um den Altar her, und auf Aharon und seine Söhne, und auf ihre Kleider".

3.Mose 4/6,7,17,18: "Es wurde Blut siebenmal gesprengt vor den Vorhang, der über der Lade war, und auf die Hörner des Rauchaltars".

3.Mose 16/12-15: "Ehe Aharon hinter den Vorhang hineinging zum Gnadenstuhl, opferte und räucherte er, und sprengte mit dem Finger Blut an den Gnadenstuhl siebenmal gegen Morgen".

3.Mose 1/5,11,15; 3/2,8,13; 4/25,30,34; 5/9; 8/15,24; 17/6; 4.Mose 18/17; 5.Mose 12/27: "Das Blut des Brandopfers und Schlachtopfers wurde gesprengt auf den Altar, um den Altar und an den Grund des Altars".

2.Mose 30/10; 3.Mose 16/18,19: "Blut wurde gesprengt auf die Hörner des Altars, und so der Altar gesühnt".

Daß das Blut von den Brandopfern und Schlachtopfern auf den Altar, um den Altar oder an dessen Grund gesprengt und ausgegossen wurde, geschah deshalb, weil der Altar mit den Brandopfern und Schlachtopfern allen Gottesdienst aus dem Guten der Liebe und den Wahrheiten aus demselben vorbildete und daher bezeichnete, und weil das Wahre vom Guten ausgeht, darum wurde Blut um den Altar her gesprengt und ausgegossen, denn "umher" bedeutet das Ausgehende. Dieses aber kann noch besser erhellen aus dem, was über die Brandopfer und Schlachtopfer in den Himmlischen Geheimnissen gezeigt wurde, z.B. aus dem

Folgenden:

Daß die Brandopfer und Schlachtopfer alles Gottesdienstliche aus dem Guten der Liebe und den Wahrheiten daher bezeichnet haben: HG 923, 6905, 8680, 8936, 10042.

Daß ebendarum die Brand- und Schlachtopfer Brot genannt wurden: HG 2165; aus dem Grund, weil das Brot alles das bedeutet, was das geistige Leben nährt: HG 2165, 3478, 4976, 5147, 5915, 6118, 8410, 8418, 9323, 10686.

Daß die Brand- und Schlachtopfer himmlisch und geistig göttliche Dinge bezeichneten, die Inwendiges der Kirche sind, und aus denen alles Gottesdienstliche (bestand): HG 2180, 2805, 2807, 2830, 3519; mit Unterschied je nach den verschiedenen (Arten und Zwecken) des Gottesdienstes: HG 2805, 6905, 8936;

daß es ebendarum mehrere Arten von Brand- und Schlachtopfern gab, und dabei verschiedene Verfahrensweisen, wie auch verschiedene Tiere dazu gebraucht wurden: HG 2830, 9391, 9990.

Daß man ihre verschiedenen Bedeutungen kennenlernen kann aus den Einzelheiten des Verfahrens, wenn sie durch den inneren Sinn entfaltet werden: HG 10042.

Daß die Bräuche und Verfahrensweisen bei den Opfern Geheimnisse des Himmels enthalten: HG 10057;

daß sie im allgemeinen die Geheimnisse der Verherrlichung des Menschlichen des Herrn, und im bezüglichen Sinn die Geheimnisse der Wiedergeburt des Menschen und seiner Reinigung vom Bösen und Falschen enthalten: HG 9990, 10022, 10042, 10053, 10057.

Was durch die Speisopfer bezeichnet wurde, die Brote und Kuchen waren, die ebenfalls geopfert wurden: HG 10079. Was durch das Trankopfer, das Wein war: HG 4581, 10137.

Aus diesem, wenn man es verstanden hat, kann man wissen, daß durch das Opferblut auch anderwärts im Wort das göttlich Wahre bezeichnet wird, wie -

Hes.39/17-21: "Sage dem Vogel jedes Flügels und dem Tier des Feldes: Versammelt euch und kommet, versammelt euch von ringsumher über Mein Opfer, das Ich euch opfere ein großes Opfer auf den Bergen Israels, daß ihr Fleisch esset und Blut trinket; das Fleisch der Starken werdet ihr essen und das Blut der Fürsten der Erde werdet ihr trinken, und werdet Fettigkeit essen zum Sattwerden und Blut trinken bis zur Trunkenheit von Meinem Opfer, das Ich euch opfere; und werdet satt werden auf Meinem Tisch von Roß, Wagen und allem Kriegsmann; so will Ich Meine Herrlichkeit geben unter die Völkerschaften". Hier wird von der Herstellung der Kirche gehandelt, und durch Israel und Jakob werden alle Angehörigen der Kirche verstanden, von denen deshalb dieses gesagt wird. Durch das große Opfer auf den Bergen Israels wird alles zu ihrem Gottesdienst Gehörige bezeichnet: durch Fleisch und durch Fett wird bezeichnet das Gute der Liebe und durch Blut das Wahre aus diesem Guten, woraus der Gottesdienst (kommt); der Überfluß an beiden wird dadurch bezeichnet, daß sie Fleisch und Fettigkeit zum Sattwerden essen, und daß sie Blut bis zur Trunkenheit trinken sollen, und zwar vom Opfer; daher auch gesagt wird: sie sollen satt werden auf Meinem Tisch von Roß, Wagen und allem Kriegsmann; denn durch Roß wird bezeichnet das Verständnis des Wahren, durch den Wagen die Lehre und durch den Kriegsmann das Wahre, das gegen das Falsche kämpft und es zerstört. Wer kann nicht sehen, daß unter Blut hier nicht Blut verstanden wird, wenn es heißt, sie sollen das Blut der Fürsten der Erde trinken und sie sollen Blut trinken bis zur Trunkenheit von dem Opfer? Fürsten der Erde bedeuten die Hauptwahrheiten der Kirche, daher bedeutet ihr Blut die geistige Ernährung durch jene

Wahrheiten. Weil solches bezeichnet wird, darum wird auch in demselben Kapitel zuletzt gesagt von Israel, durch den die Kirche bezeichnet wird: "Dann will Ich Mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, denn Ich will Meinen Geist ausgießen auf Israel": Hes.39/29. Daß gesagt wird: sage dem Vogel alles Flügels und dem Tier des Feldes, beruht darauf, daß durch den Vogel alles Flügels das geistig Wahre im ganzen Inbegriff und durch das Tier des Feldes die Neigung zum Guten bezeichnet wird.

Daß durch die Vögel im Wort Geistiges bezeichnet wird, sehe man HG 745, 776, 866, 988, 991, 3219, 5149, 7441; ebenso durch die Flügel: HG 8764, 9514;

daß durch die Tiere Neigungen bezeichnet werden, und durch die Tiere des Feldes Neigungen zum Guten: HG 2180, 3218, 3519, 5198, 9090, 9280, 10609;

und daß daher sowohl Vögel als Tiere bei den Opfern gebraucht wurden: HG 1823, 3519, 7523, 9280.

Zum Beweis, daß das Tier des Feldes und der Vogel solches bedeuten, will ich hier nur eine Stelle aus dem Wort anführen:

Hos.2/18,19: "Ich will ihnen einen Bund schließen an jenem Tage mit dem Tier des Feldes und mit dem Vogel der Himmel und dem Gewürm der Erde; und den Bogen und das Schwert und den Krieg will Ich zerbrechen vom Lande weg, und will dich Mir verloben in Ewigkeit, und will dich Mir verloben in Gerechtigkeit und in Gericht, und in Barmherzigkeit und in Erbarmungen, und will dich Mir verloben in Wahrheit". Durch: einen Bund schließen mit dem Tier des Feldes und mit dem Vogel der Himmel wird bezeichnet, mit den Neigungen zum Guten und mit geistigen Wahrheiten, denn mit diesen wird der Herr dem Menschen verbunden; denn in diesen ist der Herr bei ihm. Daher wird gesagt: mit ihnen wolle Er einen Bund schließen; der Bund ist Verbindung. Daß die Tiere Neigungen zum Guten und die Vögel Geistiges bedeuten, wird im Folgenden in den betreffenden Artikeln vollständig gezeigt werden.

Weil das Fett in den Opfern das göttlich Gute und das Blut das göttlich Wahre, beides vom Herrn, bedeutete, und beides, wenn es vom Menschen aufgenommen wurde, die Verbindung machte, darum war es den Nachkommen Jakobs, oder Juden und Israeliten, verboten, irgendein Fett und irgendein Blut zu essen, man sehe 3.Mose 3/17; 7/23-27; 17/11-14; 5.Mose 12/23-25; 15/23; die Ursache war, weil jenes Volk in keinem Guten der Liebe und in keinem Wahren des Guten, sondern im Falschen des Bösen war; und Fett und Blut essen würde bei ihnen bedeuten, die Vermengung des Wahren aus dem Guten mit dem Falschen aus dem Bösen, was Entweihung ist. Auch hieraus kann erhellen, daß durch Blut das göttlich Wahre bezeichnet wird.

Daß Fett oder Fettigkeit im Wort das Gute der Liebe bedeutet, sehe man HG 353, 5943, 6409, 10033; und daß die Juden und Israeliten bloß im Äußeren und nicht im Inneren waren, und daher nicht im geistig Wahren und Guten, sondern im Falschen des Bösen, und daß all ihr Gottesdienstliches ein Äußeres war und getrennt vom Inneren, sehe man NJ 248.

Weil das Blut in den Opfern das göttlich Wahre bedeutete, darum war ihnen auch untersagt, "über Gesäuertem zu opfern das Blut des Opfers": 2.Mose 23/18; 34/25; denn durch Sauerteig wird das Falsche bezeichnet und durch Gesäuertes das verfälschte Wahre, man sehe HG 2342, 7906, 8051, 9992.

Der Grund, warum das Fleisch des Herrn das göttlich Gute der göttlichen Liebe bedeutet, und daß Sein Blut das göttlich Wahre, das von diesem Guten ausgeht, bedeutet, ist, weil zwei Dinge sind, die vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgehen, nämlich das göttlich Gute und

das göttlich Wahre; dieses ist daher Sein Blut und jenes ist Sein Fleisch. Das, was ausgeht, ist das göttlich Himmlische und das göttlich Geistige, die den Himmel im allgemeinen und im besonderen machen; doch dies kann besser erhellen aus dem, was im Werk von Himmel und Hölle in folgenden Abschnitten gezeigt wurde, nämlich -

daß das Göttliche des Herrn den Himmel macht: HH 7-12;

daß das Göttliche des Herrn im Himmel die Liebe zu Ihm und die Liebtätigkeit gegen den Nächsten ist: HH 13-19;

daß daher der ganze Himmel im ganzen und im einzelnen *einen* Menschen darstellt: HH 59-77;

daß dieses vom Göttlich-Menschlichen des Herrn herkommt: HH 78-87.

Und ferner aus dem, was über die Sonne im Himmel und über das Licht und die Wärme aus ihr (gesagt wurde), und daß die Wärme das göttlich Gute und das Licht das göttlich Wahre ist, beides ausgehend vom Herrn: HH 116-140.

Aus allem diesem kann einigermaßen begriffen werden, warum das ausgehende Göttliche verstanden wird unter Fleisch und Blut, nämlich das göttlich Gute unter dem Fleisch und das göttlich Wahre unter dem Blut.

Es sind auch zwei Dinge beim Menschen, die sein geistiges Leben machen, nämlich dasGute der Liebe und das Wahre des Glaubens. Der Wille ist das Aufnahmegefäß des Guten der Liebe bei ihm, und der Verstand das Aufnahmegefäß des Wahren des Glaubens bei ihm. Alles, was dem Gemüt, d.h. was dem Willen und Verstand angehört, hat eine Entsprechung mit allem, was dem Körper angehört; deshalb bewegt sich dieses auf den Wink des ersteren; der Wille hat im allgemeinen eine Entsprechung mit dem Fleisch und das Blut eine Entsprechung mit dem Verstand, daher kommt es, daß das Eigenwillige des Menschen verstanden wird unter Fleisch und das Eigenverständige unter Blut, wie Matth.16/17: "Jesus sprach zu Simon: Selig bist du, weil Fleisch und Blut dir das nicht geoffenbart hat".

Dies wurde angeführt, auf daß man wisse, daß im Wort die Willenskräfte und Verstandeskräfte, somit Geistiges, verstanden wird unter Fleisch und Blut, wo vom Menschen, aber Göttliches, wo vom Herrn die Rede ist. Doch dies ist für die, deren Gemüt sich über die natürliche Vorstellung erheben und die Ursachen sehen kann. Dies ist es auch, was bezeichnet wird durch das Blut und das Wasser, das von der Brust des Herrn ausging, wovon es heißt -

Joh.19/34,35: "Einer von den Kriegsknechten durchbohrte Seine Seite und alsbald kam Blut und Wasser heraus; und der es gesehen hat, bezeugt es, und sein Zeugnis ist gewiß; derselbe weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch ihr glaubet". Dies geschah, damit es die Verbindung des Herrn mit dem Menschengeschlecht durch das von dem göttlich Guten Seiner Liebe ausgehende göttlich Wahre bezeichnen sollte. Die Brust bedeutet die göttliche Liebe; Blut und Wasser das ausgehende göttlich Wahre: das Blut das göttlich Wahre, das für den geistigen Menschen, und das Wasser das göttlich Wahre, das für den natürlichen (notwendig ist); denn alles, was vom Leiden des Herrn im Wort erwähnt wird, hat auch eine Bedeutung; man sehe EKO 83, 195 E. Und weil dieses seine Liebe und die Seligmachung des Menschen durch das von Ihm ausgehende göttlich Wahre bedeutet, darum sagt auch der Evangelist: der es gesehen hat, bezeugt es und sein Zeugnis ist gewiß, derselbe weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch ihr glaubet.

Dem bis jetzt Angeführten will ich noch Folgendes aus dem Wort beifügen:

Sach.9/9-11: "Frohlocke sehr, du Tochter Zions, juble laut, du Tochter Jerusalems, siehe, dein König kommt und Er wird Frieden reden den Völkerschaften; und Sein Herrschen wird sein vom Meer bis zum Meer und vom Strom bis zu den Enden der Erde; auch dich, durch das Blut deines Bundes will Ich entlassen deine Gebundenen aus der Grube, worin kein Wasser". Dies vom Herrn, und von der Herstellung der Kirche bei den Heiden durch Ihn. Unter dem Blut des Bundes wird hier das göttlich Wahre verstanden, wodurch Verbindung des Herrn stattfindet mit denen, die zu Seiner Kirche gehören werden, wie oben; daher wird auch gesagt: Ich will entlassen deine Gebundenen aus der Grube, worin kein Wasser, und durch diese werden die Heiden bezeichnet, die im Falschen aus Unwissenheit sind. Die Grube, worin kein Wasser, bedeutet, wo kein Wahres, und sie daraus entlassen bedeutet, daraus befreien. Daß durch Wasser das Wahre der Kirche bezeichnet wird, sehe man EKO 71; und daß durch die Gebundenen in der Grube die bezeichnet werden, die im Falschen aus Unwissenheit sind und doch im Verlangen, die Wahrheiten zu wissen: HG 4728, 4744, 5038, 6854, 7950.

Ps.72/13-16: "Gott wird die Seelen der Dürftigen erhalten, von Trug und Gewalttat wird Er ihre Seele erlösen, und kostbar wird ihr Blut sein in Seinen Augen; und er wird leben und wird ihm geben vom Gold Schebas, und für ihn beten immerfort, an jedem Tag wird Er ihn segnen, auf dem Haupt der Berge wird bewegt werden seine Frucht". Hier wird von den Dürftigen gehandelt, durch die solche bezeichnet werden, die nach Wahrheiten verlangen aus geistiger Neigung; von diesen wird gesagt: Er werde ihre Seele von Trug und Gewalttat erlösen, wodurch die Befreiung vom Bösen und Falschen bezeichnet wird, welches das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens zerstört. Daß die Aufnahme des göttlich Wahren von ihnen angenehm und wohlgefällig sei, wird bezeichnet durch: ihr Blut wird kostbar sein in Seinen Augen; Blut ist hier das göttlich Wahre, sofern es aufgenommen wird. Ihre Besserung wird beschrieben durch: er wird leben und ihm geben vom Gold Schebas und beten für ihn immerfort, an jedem Tag wird Er ihn segnen. Gold Schebas bezeichnet das Gute der Liebtätigkeit; beten für sie immerfort bedeutet, sie werden fortwährend vom Falschen abgehalten und im Wahren erhalten werden; und wird ihn segnen bedeutet, sie werden fortwährend im Guten der Liebtätigkeit und des Glaubens sein. Daher wird auch gesagt: auf dem Haupt der Berge wird bewegt werden seine Frucht; das Haupt der Berge bedeutet den Himmel, woher ihnen vom Herrn das Gute der Liebe kommt, welche die Frucht ist.

1.Mose 49/10,11: "Nicht wird weichen das Zepter von Jehudah, noch der Gesetzgeber von seinen Füßen, bis Schiloh kommt; Der wird binden an den Weinstock Sein Eselsfüllen und an den edlen Reben den Sohn Seiner Eselin, bis Er gewaschen hat im Wein Sein Kleid und im Traubenblut Sein Gewand". Diese Weissagung bezieht sich auf den Herrn, von Dem gesagt wird, Er werde an den Weinstock Sein Eselsfüllen binden und an den edlen Reben den Sohn Seiner Eselin, und Er habe im Wein Sein Kleid gewaschen und im Traubenblut Sein Gewand. Durch den Weinstock wird die Kirche bezeichnet, und durch den Wein und das Traubenblut das göttlich Wahre. Was durch das übrige bezeichnet wird, sehe man in der Erklärung über diese Worte in den Himmlischen Geheimnissen.

Das gleiche wird durch Traubenblut bezeichnet 5.Mose 32/14, wo von der durch das göttlich Wahre erneuerten Alten Kirche gehandelt wird.

Aus dem, was in diesem und dem vorhergehenden Abschnitt gezeigt wurde, kann denen, die den geistigen Sinn des Wortes anerkennen, einleuchten, daß unter: "Du hast uns für Gott erkauft mit Deinem Blut" verstanden wird die Verbindung mit dem Göttlichen durch die Anerkennung des Herrn und durch die Aufnahme des göttlich Wahren von Ihm; und daß das gleiche unter Blut verstanden wird in diesem prophetischen Buch, Offenb.12/11, wo es

heißt: "Michael und seine Engel haben den Drachen überwunden durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses". Das Blut des Lammes und das Wort des Zeugnisses wird gesagt, weil das Blut des Lammes die Aufnahme des göttlich Wahren vom Herrn und das Wort des Zeugnisses die Anerkennung Seines Menschlichen bedeutet.

Daß das Blut das göttlich Wahre bedeutet, kann auch noch erhellen aus seinem entgegengesetzten Sinn, in dem Blut die Gewalt bedeutet, die dem göttlich Wahren durch das Falsche des Bösen angetan wird, und durch dieses die Zerstörung desselben. Und weil das Gegenteil auch offenbart, was im echten Sinn bezeichnet wird, darum will ich einige Stellen anführen, in denen Blut und Blutvergießungen diese Bedeutung haben. Man wisse, daß die meisten Ausdrücke im Wort auch den entgegengesetzten Sinn haben, und daß man aus diesem Sinn merken kann, was im echten Sinn bezeichnet wird. Folgendes möge daher zur Erläuterung dienen:

Offenb.16/3,4: "Der zweite Engel goß seine Schale aus in das Meer, und es ward wie das Blut eines Toten; und alles lebendige Wesen im Meer starb. Und der dritte Engel goß seine Schale aus in die Ströme und in die Wasserquellen, und sie wurden Blut".

Offenb.11/6: "Die zwei Zeugen hatten Macht über die Wasser, sie zu verwandeln in Blut".

Jes.15/6,9: "Die Wasser Nimrim werden Verödungen sein, und die Wasser von Dimon sind voll Blutes".

Ps.105/28,29: "Er sandte Finsternis und machte finster, Er verwandelte ihre Wasser in Blut und tötete ihre Fische".

Aus diesen Stellen ist vermöge des Gegensatzes ersichtlich, was das Blut bedeutet; denn Blut im echten Sinn bedeutet das göttlich Wahre und bei den Aufnehmenden das Wahre aus dem Guten; daher im entgegengesetzten Sinn die Gewalt, die dem göttlich Wahren angetan wird, und bei denen, die das tun, das Falsche aus dem Bösen. Dieser Gegensatz wird daraus offenbar, daß gesagt wird: die Wasser des Meeres, der Ströme und Quellen seien in Blut verwandelt worden, denn durch die Wasser werden Wahrheiten bezeichnet, daher wird durch Blut hier das Falsche bezeichnet, das die Wahrheiten zerstört. Durch: lebendige Wesen im Meer und durch die Fische, werden wißtümliche Wahrheiten bezeichnet, somit werden durch sie, die vom Blut tot und getötet worden, jene Wahrheiten auch als zerstört bezeichnet.

Daß durch die Wasser Wahrheiten bezeichnet werden, sehe man EKO 71; und durch Fische wißtümliche Wahrheiten, die dem natürlichen Menschen angehören: HG 40, 991.

Offenb.6/12: "Ich sah, da es das sechste Siegel geöffnet hatte, und siehe, da geschah ein großes Erdbeben, und die Sonne ward schwarz wie ein Sack und der Mond ward ganz (wie) Blut".

Joel 3/3,4: "Ich werde Wunderzeichen geben in den Himmeln und auf Erden, Blut und Feuer und Rauchsäulen; die Sonne wird verwandelt werden in Dunkelheit und der Mond in Blut, ehe der große Tag Jehovahs kommt". Auch hier wird aus dem Gegensatz erkannt, daß Blut die dem göttlich Wahren angetane Gewalt bedeutet, denn durch die Sonne wird im Wort das göttlich Himmlische bezeichnet, welches das göttlich Gute ist, und durch den Mond wird das göttlich Geistige bezeichnet, welches das göttlich Wahre ist, darum wird gesagt: der Mond werde in Blut verwandelt werden. Daß der Mond dieses bedeutet, sehe man HH 118, 119.

Jes.33/15: "Wer in Gerechtigkeit wandelt und Rechtschaffenheit redet, sein Ohr zustopft, daß er nicht Blutvergießungen hört, und seine Augen verschließt, daß sie nichts Böses sehen". Daß das Ohr verstopfen, um nicht Blutvergießungen zu hören heißt, um nicht

Falsches aus dem Bösen zu hören, ist klar.

Ps.5/7: "Du wirst die Lügenredner verderben, den Mann der Blutvergießungen und des Trugs verabscheut Jehovah". Mann der Blutvergießungen und des Trugs bezeichnet diejenigen, die in Falschem aus dem Bösen sind, daher wird gesagt: Du wirst die Lügenredner verderben; Lügen bedeuten im Wort Falsches.

Jes.4/3,4: "Es wird geschehen, der Zurückgebliebene in Zion und der übrige in Jerusalem wird Ihm heilig heißen; jeder, der geschrieben ist zum Leben in Jerusalem, wenn der Herr den Unflat der Töchter Zions abwäscht, und die Blutvergießungen wegwischt aus ihrer Mitte durch den Geist des Gerichts und durch den Geist der Reinigung". Weil durch Jerusalem die Kirche in Ansehung der Lehre bezeichnet wird, deswegen wird gesagt: wenn Er ihre Blutvergießungen wegwischt aus ihrer Mitte, durch die daher das Falsche des Bösen bezeichnet wird. Durch den Geist des Gerichts wird das göttlich Wahre bezeichnet, und weil dieses reinigt, wird gesagt: durch den Geist der Reinigung.

Hes.16/4,6,9: "Am Tag, da du geboren wurdest, ging Ich an dir vorüber und sah dich zertreten in deinem Blut, und sagte zu dir: In deinem Blut lebe; Ich sagte zu dir; du sollst leben in deinem Blut. Ich wusch dich und wischte das Blut von dir ab und salbte dich mit Öl". Auch hier wird von Jerusalem gehandelt, durch das die Kirche in Ansehung der Lehre des Wahren bezeichnet wird. Hier zuerst vom Falschen des Bösen, worin sie war, ehe sie gebessert wurde und hernach von ihrer Besserung. Das Falsche des Bösen wird dadurch bezeichnet, daß sie gesehen wurde zertreten in ihrem Blut; und ihre Besserung dadurch, daß Er sie wusch und das Blut wegwischte und sie mit Öl salbte. Waschen bedeutet, durch Wahres reinigen, das Blut wegwischen bedeutet, das Falsche des Bösen entfernen, und mit Öl salben bedeutet, mit dem Guten der Liebe begaben.

Klagel.4/13,14: "Wegen der Sünden der Propheten Jerusalems, der Missetaten ihrer Priester, die in ihrer Mitte das Blut der Gerechten vergießen; die Blinden sind irre gegangen in den Gassen, sind befleckt mit Blut, das, was sie nicht können, rühren sie mit ihren Kleidern an". Durch die Propheten Jerusalems werden diejenigen bezeichnet, die Wahrheiten lehren sollen, und durch die Priester diejenigen, die durch das Wahre zum Guten leiten sollen; hier im Gegenteil, weil gesagt wird: wegen ihrer Sünden. Durch: das Blut der Gerechten vergießen, wird bezeichnet, das Wahre verfälschen und das Gute schänden; daher wird gesagt: die Blinden sind irre gegangen in den Gassen, sind befleckt mit Blut, das, was sie nicht können, rühren sie mit ihren Kleidern an. Irren als Blinde in den Gassen bedeutet, die Wahrheiten gar nicht sehen; die Gassen bezeichnen Wahrheiten. Mit Blut befleckt bedeutet, ganz im Falschen. Das, was sie nicht können, rühren sie mit den Kleidern an, bedeutet, daß sie, was sie nicht verkehren können, dennoch verfälschen; Kleider bezeichnen Wahrheiten, die das Inwendigere bekleiden, und diese Wahrheiten sind die Wahrheiten des Buchstabensinns des Wortes.

Jes.9/4: "Jede Schar wird bestürzt werden vom Erdbeben, und das Kleid ist befleckt mit Blutvergießungen". Erdbeben bedeutet die Verkehrung der Kirche durch die Verfälschungen des Wahren, und das mit Blut befleckte Kleid bedeutet die Verfälschung des Buchstabensinns des Wortes.

Jerem.2/33,34: "Bosheiten hast du gelehrt deine Wege, auch in den Flügeln ist gefunden worden das Blut unschuldiger Seelen, nicht in der Durchbohrung fand ich sie, sondern in ihnen allen". Das gleiche wird hier bezeichnet durch das in den Flügeln gefundene Blut, was oben durch: was sie nicht können, rühren sie mit ihren Kleidern an (bezeichnet wurde);

Flügel bedeuten Kleider. Daß er sie nicht in der Durchbohrung gefunden hat, sondern in ihnen allen, bedeutet, die Wahrheiten selbst haben sie nicht zu zerstören gewagt, aber die Wahrheiten des Buchstabensinnes haben sie verfälscht; die Flügel bedeuten diese Wahrheiten.

Jes.1/15: "Eure Hände sind voll von Blutvergießungen".

Jes.59/3,7: "Eure Hände sind befleckt mit Blut und eure Finger mit Missetat, eure Lippen haben Lügen geredet und eure Zunge war auf Verkehrtheit bedacht. Ihre Füße laufen dem Bösen nach und eilen unschuldiges Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Gedanken der Missetat". Die Hände sind befleckt mit Blut und die Finger mit Missetat bedeutet, daß in all dem Ihrigen das Falsche und das Böse des Falschen sei, Hände und Finger bedeuten die Macht und daher alles bei ihnen, was sie können. Weil dieses bezeichnet wird, darum wird auch gesagt: eure Lippen haben Lügen geredet und eure Zunge war auf Verkehrtheit bedacht; die Lügen bezeichnen das Falsche, und die Verkehrtheit ist das Böse des Falschen. Ihre Füße eilen, unschuldiges Blut zu vergießen, bedeutet, das Gute der Liebe und Liebtätigkeit zu zerstören; dies wird bezeichnet durch unschuldiges Blut vergießen. Das Gute der Unschuld ist es, aus dem alles Gute und Wahre des Himmels und der Kirche stammt; man sehe HH 276-283.

Aus diesem kann erhellen, was im allgemeinen Sinn durch das Blut in der Mehrzahl (Blutvergießungen, Blutschulden) bezeichnet wird, nämlich die Gewalt, die sowohl dem Wahren als dem Guten des Wortes und der Kirche angetan wird.

Weil durch Blut vergießen bezeichnet wird, das Gute der Liebe und Liebtätigkeit zerstören, darum wurde auf alle mögliche Weise verhütet, daß unschuldiges Blut vergossen werde, und wenn es vergossen wurde, so sollte das Land gesühnt werden: 5.Mose 19/10,13; 21/1-9, denn das Land bedeutet die Kirche.

Jes.26/21: "Jehovah geht aus von Seinem Ort, heimzusuchen die Missetat des Landes; alsdann wird das Land seine Blutschulden offenbaren und seine Getöteten nicht länger verhehlen". Durch die Blutschulden, die das Land offenbaren wird, wird alles Falsche und Böse bezeichnet, welches das Wahre und Gute der Kirche zerstört hat. Das Land ist die Kirche, wo solches ist. Durch die Getöteten werden die bezeichnet, die dadurch zugrunde gegangen sind. Daß die Getöteten diejenigen bedeuten, die durch Falsches und Böses zugrunde gegangen sind, sehe man EKO 315.

Offenb.18/24: "In Babylonien ist das Blut der Propheten und Heiligen gefunden worden und aller derer, die getötet worden sind auf Erden". Das Blut der Propheten und Heiligen bedeutet das ausgelöschte Wahre und Gute, und die Getöteten diejenigen, die durch Falsches und Böses zugrunde gegangen sind, wie gleich oben.

Das gleiche wird verstanden Matth.23/30,34,35; Luk.11/50,51, durch: "das Blut der Propheten, das vergossen worden ist auf der Erde, vom Blut Abels des Gerechten bis zum Blut Sacharias, des Sohnes Barachiae, den sie getötet haben zwischen dem Tempel und Altar". Im geistigen Sinn werden unter Abel diejenigen verstanden, die im Guten der Liebtätigkeit sind und abgesehen von der Person dieses Gute selbst, und unter Kain diejenigen, die den Glauben allein zum einzigen Mittel des Heils machen und das Gute der Liebtätigkeit für nichts achten, und daher es verwerfen und töten. Und unter Sacharias werden diejenigen verstanden, die in den Wahrheiten der Lehre sind, und abgesehen von der Person das Wahre der Lehre selbst; daher wird durch beider Blut bezeichnet die Auslöschung alles Guten und Wahren. Dadurch, daß sie zwischen dem Tempel und Altar getötet haben, wird im geistigen Sinn bezeichnet die

gänzliche Verwerfung des Herrn, denn der Tempel bedeutet den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren und der Altar Ihn in Ansehung des göttlich Guten, und zwischen ihnen bedeutet, beides miteinander.

Daß Abel im vorbildlichen Sinn das Gute der Liebtätigkeit ist, sehe man HG 342, 344, 1179, 3325, und daß Kain der alleinige, von der Liebtätigkeit getrennte Glaube ist: HG 340, 347, 1179, 3325. Daß der Prophet die Lehre des Wahren bedeutet: HG 2534, 7269. Daß der Tempel den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren bedeutet und der Altar Ihn in Ansehung des göttlich Guten, und im bezüglichen Sinn das Reich des Herrn und die Kirche in Ansehung dessen: HG 2777, 3720, 9714, 10642. Daß "zwischen beiden" bedeutet, wo die Ehe des göttlich Wahren und des göttlich Guten ist: HG 10001, 10025.

Im Wort liest man mehrmals von den zum Tod Verdammten, "daß ihr Blut auf ihnen sein solle", und wird darunter im geistigen Sinn verstanden, daß die Verdammnis auf ihnen sein solle wegen des Falschen und Bösen, wodurch sie das Wahre und Gute der Kirche zerstört haben, denn durch Blut wird im allgemeinen bezeichnet alles Falsche der Lehre, des Lebens und des Gottesdienstes, wodurch das Böse entsteht, das die Kirche zerstört. Dieses Böse wird zum Teil aufgezählt Hes.18/10-13. Dies wird auch bezeichnet durch das Blut -

Joh.1/12,13: "So viele Ihn aufnahmen, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden, den Glaubenden an Seinen Namen, die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind". Unter dem Namen des Herrn wird verstanden alles Wahre und Gute, wodurch Er verehrt werden soll; durch Blut wird verstanden alles Falsche und Böse, das zerstört. Durch den Willen des Fleisches und durch den Willen des Mannes wird bezeichnet alles Böse der Liebe und Falsche des Glaubens; denn Fleisch bedeutet das Eigenwillige des Menschen, aus dem alles Böse, und Mann bedeutet alles Eigenverständige des Menschen, aus dem alles Falsche stammt; der Wille ist, wo dasselbe sich befindet. Von Gott geboren werden heißt, wiedergeboren werden durch die Wahrheiten des Glaubens und durch ein Leben nach denselben.

330. "Aus allen Stämmen und Zungen", Offenb.5/9, bedeutet von seiten aller, die im Wahren in Ansehung der Lehre und in Ansehung des Lebens sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Stammes, sofern er alles Wahre und Gute im Inbegriff bezeichnet, wovon EKO 39, denn dieses wird durch die zwölf Stämme bezeichnet und daher durch einen jeden Stamm etwas Wahres und Gutes. Durch: aus allen Stämmen wird bezeichnet, aus allen, die in irgendeiner Art des Wahren und Guten sind. Und aus der Bedeutung der Zunge, sofern sie die Lehre des Lebens und des Glaubens bezeichnet.

Daß die Stämme alles Wahre und Gute im Inbegriff bedeuten, wird im betreffenden Artikel unten, vollständiger gezeigt werden; hier soll nur angeführt werden, was über die Bedeutung der Stämme in den Himmlischen Geheimnissen gezeigt wurde, -

daß nämlich die zwölf Stämme Israels alles Wahre und Gute im Inbegriff vorgebildet und daher bezeichnet haben: HG 3858, 3926, 4060, 6335;

das gleiche die zwölf Apostel des Herrn: HG 2129, 3354, 3488, 6397;

der Grund, warum es zwölf waren, ist der, weil zwölf alles bedeutet: HG 577, 2089, 2129, 2130, 3272, 3858, 3913.

Weil die zwölf Stämme alles Wahre und Gute im Inbegriff vorgebildet und daher bezeichnet haben, darum haben sie den Himmel und die Kirche vorgebildet: HG 6337, 6637,

7836, 7891, 7996.

Daß die zwölf Stämme Verschiedenes bedeuten, je nach der Ordnung in der sie genannt werden, und so auch alles, was dem Himmel und der Kirche angehört mit Verschiedenheit: HG 3862, 3926, 3939, 4603f, 6337, 6640, 10335.

Daß ebendarum Antworten gegeben werden konnten und gegeben worden sind durch die Urim und Thummim, wo die Namen der zwölf Stämme Israels in Edelsteine eingegraben waren: HG 3858, 6335, 6640, 9863, 9865, 9873, 9874, 9905.

331. "Und Völkern und Völkerschaften", Offenb.5/9, bedeutet die, welche der geistigen Kirche des Herrn und Seiner himmlischen Kirche angehören.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Volkes und der Völkerschaft im Wort, sofern durch Volk die bezeichnet werden, die im geistig Guten sind, und durch Völkerschaft die, welche im himmlisch Guten, somit die der geistigen Kirche des Herrn und Seiner himmlischen Kirche angehören. Daß zwei Reiche sind, in welche die Himmel abgeteilt sind, nämlich das himmlische Reich und das geistige Reich, und daß sich im himmlischen Reich die befinden, die im Guten der Liebe zum Herrn sind, und im geistigen Reich die, welche im Guten der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind, sehe man HH 20-28. Aber diese zwei Reiche sind nicht bloß in den Himmeln, sondern auch auf Erden, und auf Erden werden sie himmlische Kirche und geistige Kirche genannt.

Wenige wissen, was insbesondere durch Volk oder Völker, und was insbesondere durch Völkerschaft oder Völkerschaften im Wort bezeichnet wird, darum will ich einige Stellen aus dem Wort anführen, wo sie beisammen vorkommen, woraus erhellen wird, daß etwas Unterschiedenes durch Volk und etwas Unterschiedenes durch Völkerschaften bezeichnet wird; denn wenn nicht Unterschiedenes bezeichnet würde, so würden nicht beide zugleich vorkommen, z.B. in den folgenden Stellen:

Jes.25/3,7: "Ehren wird Dich ein gewaltiges Volk, die Stadt der starken Völkerschaften wird Dich fürchten; Jehovah wird auf diesem Berge verschlingen die Angesichte der Verhüllung, die Verhüllung über alle Völker und die Decke, die gebreitet ist über alle Völkerschaften". Hier wird zwischen Völkern und Völkerschaften unterschieden, weil Völker diejenigen bedeuten, die aus dem geistigen Reich des Herrn sind, und Völkerschaften diejenigen, die aus Seinem himmlischen Reich, somit die, welche im geistig Guten und die im himmlisch Guten sind. Das geistig Gute ist das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten und daher das Gute des Glaubens, und das himmlisch Gute ist das Gute der Liebe zum Herrn und daher das Gute der gegenseitigen Liebe. Das Wahre dieses Guten ist es, das verstanden wird unter der Stadt der starken Völkerschaften, denn Stadt bedeutet die Lehre des Wahren oder die Wahrheiten der Lehre. Durch: verschlingen die Verhüllung über alle Völker und die Decke, die gebreitet ist über alle Völkerschaften, wird bezeichnet, daß der Schatten zerstört werden soll, der den Verstand so bedeckt hat, daß man das Wahre nicht sieht, noch das Gute fühlt, das der Kirche und dem Himmel angehört.

Jes.34/1: "Nahet herzu, ihr Völkerschaften, zu hören, und ihr Völker, merket auf; es höre die Erde und ihre Fülle". Weil die Völkerschaften diejenigen bedeuten, die im Guten der Liebe sind, und Völker diejenigen, die im Guten der Liebtätigkeit und daher in den Wahrheiten des Glaubens sind, darum wird von den Völkerschaften gesagt sie sollen herzunahen, und von den Völkern, sie sollen aufmerken. Herzunahen bedeutet verbunden werden durch die Liebe, und aufmerken bedeutet gehorchen und sich belehren lassen; und

darum wird gesagt: es höre die Erde und ihre Fülle; durch die Erde wird die Kirche in Ansehung des Guten bezeichnet und durch ihre Fülle werden die Wahrheiten bezeichnet.

Jes.42/6: "Ich, Jehovah, habe dich gerufen in Gerechtigkeit, und will fassen deine Hand und dich geben zum Bunde dem Volk, zum Licht der Völkerschaften".

Jes.43/8,9: "Führe heraus das blinde Volk, das Augen hat und die Tauben, die Ohren haben; alle Völkerschaften sollen versammelt werden miteinander, und die Völker zusammenkommen".

Jes.55/4: "Zum Zeugen habe Ich den Völkern ihn gegeben, zum Fürsten und Gesetzgeber den Völkerschaften".

Jes.49/22: "So sprach der Herr Jehovih: Siehe, Ich will zu den Völkerschaften hin Meine Hand erheben, und gegen die Völker Mein Zeichen emporheben".

Jes.9/1,2: "Die Völker, die in der Finsternis wandeln, haben ein großes Licht gesehen; gemehret hast Du die Völkerschaft, ihr groß gemacht die Freude".

Jes.11/10,12: "Geschehen wird es an jenem Tage, die Wurzel Jischai, die da steht zum Zeichen der Völker, die werden die Völkerschaften suchen, und wird erheben ein Zeichen für die Völkerschaften und versammeln die Vertriebenen Israels".

Das, was in diesen Stellen gesagt ist, bezieht sich auf den Herrn, und durch Völker und Völkerschaften werden alle verstanden, die zu Seiner Kirche gehören; denn alle Angehörigen der Kirche des Herrn sind entweder aus Seinem himmlischen Reich oder aus Seinem geistigen Reich; außer denjenigen, die in diesen beiden Reichen sind, gibt es keine Angehörigen der Kirche. Es gibt auch nur zwei Dinge, welche die Kirche machen: das Gute und das Wahre, beides vom Herrn. Durch Völkerschaften werden diejenigen verstanden, die im Guten, und durch Völker diejenigen, die im Wahren sind, und abgesehen von den Personen wird unter Völkerschaften das Gute der Kirche und unter den Völkern ihr Wahres verstanden.

Daß durch Völker das Wahre der Kirche bezeichnet wird, beruht darauf, daß das geistig Gute, oder das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, in dem diejenigen sind, die unter den Völkern verstanden werden, in seinem Wesen das Wahre ist; man sehe HG 8042, 10296; der Grund hiervon: HG 863, 875, 895, 927, 1023, 1043, 1044, 1555, 2256, 4328, 4493, 5113, 9596. Was für ein Unterschied daher zwischen denen, die aus dem himmlischen Reich sind, und denen, die aus dem geistigen Reich: HG 2088, 2669, 2708, 2715, 3235, 3240, 4788, 7068, 8521, 9277, 10295.

Jes.18/7: "Zu jener Zeit wird hergebracht werden als Geschenk dem Jehovah Zebaoth ein Volk, das zerrissen und ausgeplündert, und eine Völkerschaft ohne Richtschnur und zertreten, deren Land die Flüsse beraubt haben, zu dem Ort des Namens Jehovahs, dem Berg Zion". Hier wird von der Einladung aller zur Kirche gehandelt, daher auch Volk und Völkerschaft genannt wird; der Berg Zion ist die Kirche, zu der sie eingeladen werden. Durch das zerrissene und ausgeplünderte Volk werden diejenigen bezeichnet, bei denen die Wahrheiten von denen, die im Falschen der Lehre sind, weggenommen, verändert oder verkehrt wurden. Durch die richtschnurlose und zertretene Völkerschaft, deren Land die Flüsse beraubt haben, werden diejenigen bezeichnet, bei denen das Gute das gleiche Schicksal erfuhr; die Flüsse sind Falsches und Vernünfteleien aus demselben.

Sach.8/20-22: "Es werden noch Völker kommen und Bewohner großer Städte, zu erflehen das Angesicht Jehovahs, und so werden viele Völker kommen und zahlreiche Völkerschaften, zu suchen den Jehovah Zebaoth in Jerusalem". Durch Völker und durch Völkerschaften

werden auch hier alle Angehörigen der Kirche des Herrn bezeichnet: durch die Völker, die zu Seiner geistigen Kirche, und durch die Völkerschaften, die zu Seiner himmlischen Kirche gehören; Jerusalem, wohin sie kommen werden, ist die Kirche.

Ps.18/44: "Du wirst Mich zum Haupt der Völkerschaften setzen, ein Volk, das Ich nicht kannte, wird Mir dienen".

Ps.47/4,9,10: "Jehovah wird Völker niederwerfen unter uns, und Völkerschaften unter unsere Füße; Gott regiert über die Völkerschaften, die Freiwilligen der Völker sind versammelt".

Ps.67/3-5: "Zu erkennen auf Erden unter allen Völkerschaften Dein Heil, bekennen werden Dir die Völker, o Gott, es werden fröhlich sein und jubeln die Völkerschaften darum, daß Du richten willst die Völker mit Rechtschaffenheit und die Völkerschaften in das Land führen willst".

Ps.106/4,5: "Gedenke meiner, Jehovah, mit Wohlgefallen Deines Volkes, auf daß ich fröhlich sei in der Freude Deiner Völkerschaften".

P.57/8-10; 108/2-4: "Ich will Dir bekennen (danken) unter den Völkerschaften, o Herr, Dir auf Saiten spielen unter den Völkern".

Auch in diesen Stellen werden Völker und Völkerschaften genannt, unter denen alle verstanden werden, die in Wahrem und Gutem sind. Auch sind die Worte selbst, die für Völker gebraucht werden, solche Wörter, die vom Wahren gebraucht werden, und die für Völkerschaften sind Wörter, die vom Guten gebraucht werden. Daß keine anderen unter Völkerschaften verstanden werden, erhellt auch daraus, daß das Gesagte Worte Davids sind, der doch der Feind der kananäischen Völkerschaften war.

Luk.2/30-32: "Gesehen haben meine Augen Dein Heil, das Du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völker, ein Licht zur Aufhellung der Völkerschaften".

Zeph.2/9: "Die Überreste meines Volkes werden sie berauben, und die Übrigen meiner Völkerschaft werden sie beerben".

1.Mose 25/22,23: "Als zwei Söhne im Mutterleib sich stießen, ging Rebecka hin, Jehovah zu fragen; Jehovah sagte ihr: Zwei Völkerschaften sind in deinem Gebärleib und zwei Völker werden aus deinen Eingeweiden abgeschieden werden".

5.Mose 32/8: "Gedenke der Tage des Zeitenlaufs, da der Höchste den Völkerschaften ein Erbe gab; da Er trennte die Söhne des Menschen, bestimmte Er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Söhne Israels". Durch die Söhne des Menschen wird das gleiche bezeichnet wie durch die Völker, nämlich die, welche in geistig Wahrem und Gutem sind; daher von ihnen gesagt wird: als Er trennte die Söhne des Menschen, bestimmte Er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Söhne Israels. Durch die Söhne Israels wird die geistige Kirche bezeichnet, und durch die Zahl derselben oder der von ihnen benannten zwölf Stämme, wird alles Wahre und Gute bei ihnen bezeichnet; man sehe EKO 330; darum werden dieselben Völker genannt. Sie trennen und ihre Grenzen bestimmen bedeutet, dem Falschen entfremden und mit Wahrheiten ausstatten; und ein Erbe geben den Völkerschaften bedeutet, den Himmel und die Verbindung mit denen, die im Guten der Liebe sind.

Dan.7/14: "Alle Völker, Völkerschaften und Zungen werden Ihn verehren; Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vorübergehen wird, und Sein Reich, das nicht untergehen wird". Dies vom Herrn; unter Völker und Völkerschaften werden alle verstanden, die im Wahren und Guten sind; und unter allen Zungen wird verstanden: alle, von welcher

Lehre oder Religion sie auch sein mögen; denn die Kirche des Herrn ist eine allumfassende (universalis), weil sie bei allen ist, die im Guten des Lebens sind, und aus ihrer Lehre zum Himmel aufsehen und dadurch sich mit dem Herrn verbinden, worüber man sehe HH 318-328. Weil die Völkerschaften diejenigen bedeuten, die im Guten der Liebe sind, und die Völker die, welche im Guten der Liebtätigkeit und daher in den Wahrheiten des Glaubens sind, darum wird gesagt: Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft und Sein Reich wird nicht vorübergehen. Herrschaft wird im Wort gesagt vom Guten und Königreich vom Wahren, darum wird der Herr genannt Herr kraft des göttlich Guten und König kraft des göttlich Wahren.

Außer diesen Stellen gibt es auch noch andere, die angeführt werden könnten zur Begründung, daß Völker diejenigen bedeuten, die der geistigen Kirche und Völkerschaften die, welche der himmlischen Kirche angehören, aber hier sind bloß diejenigen angeführt worden, in denen Völker und Völkerschaften in Verbindung genannt werden; denselben sollen etliche noch beigefügt werden, in denen bloß Völkerschaften (vorkommen):

Jes.26/2,15: "Tut die Tore auf, daß hineingehe eine gerechte Völkerschaft, die Treue bewahrt; Du hast hinzugetan zur Völkerschaft, Jehovah, ja, Du hast hinzugetan zur Völkerschaft; Du bist verherrlicht und hast entfernt alle Enden des Landes".

Ps.22/28,29: "Bekehren werden sich zu Jehovah alle Enden der Erde, und anbeten vor Dir alle Familien der Völkerschaften, weil Jehovah das Königreich hat und unter den Völkerschaften herrscht".

Jes.60/3,5,11: "Die Völkerschaften werden wandeln zu Deinem Licht und die Könige zum Glanz Deines Aufgangs, erweitern wird sich Dein Herz, dieweil sich zu Dir bekehrt die Menge des Meeres, die Scharen der Völkerschaften zu Dir kommen".

Jes.62/2: "Alle Völkerschaften werden sehen Deine Gerechtigkeit und alle Könige Deine Herrlichkeit".

In diesen Stellen werden Völkerschaften und Völker nicht in Verbindung miteinander genannt, dennoch aber in den beiden letzten Stellen Völkerschaften und Könige, weil durch Könige das gleiche bezeichnet wird, was durch Völker, nämlich diejenigen, die in den Wahrheiten sind; man sehe EKO 31. Und weil durch die Völkerschaften diejenigen bezeichnet werden, die im Guten sind und durch Könige diejenigen, die im Wahren, darum wird von den Völkerschaften gesagt: sie werden Deine Gerechtigkeit sehen, und von den Königen: sie werden Deine Herrlichkeit sehen; Gerechtigkeit wird im Wort vom Guten gesagt und Herrlichkeit vom Wahren. Daß Gerechtigkeit im Wort vom göttlich Guten gesagt wird, sehe man HG 2235, 9857; und Herrlichkeit vom göttlich Wahren: HG 4809, 5922, 8267, 8427, 9429.

Aus dem entgegengesetzten Sinn kann weiter erhellen, daß Völker diejenigen bedeuten, die in den Wahrheiten und Völkerschaften diejenigen, die im Guten sind, denn in diesem Sinn bedeutenVölker diejenigen, die im Falschen, und Völkerschaften diejenigen, die im Bösen sind; wie in den folgenden:

Jes.10/5,6: "Aschur ist die Rute Meines Zorns, gegen eine heuchlerische Völkerschaft werde Ich ihn senden und gegen das Volk Meines Grimms werde Ich ihn beordern".

Jes.13/4,5: "Die Stimme der Menge auf den Bergen, die Stimme des Getümmels der Königreiche der versammelten Völkerschaften; sie kommen aus dem Lande der Ferne, vom Ende des Himmels her, Jehovah mit den Gefäßen Seines Zorns, zu verderben das ganze Land".

Jes.14/6: "Jehovah schlägt die Völker mit unheilbarer Plage, herrschet mit Zorn über

die Völkerschaften".

Jes.33/3: "Vor der Stimme des Getümmels sollen auseinanderschweifen die Völker, und vor Deiner Erhabenheit zerstreut werden die Völkerschaften".

Jerem.6/22,23: "Siehe, ein Volk kommt aus dem Lande der Mitternacht, und eine große Völkerschaft wird aufgeregt werden von den Seiten des Landes. Sie ergreifen den Bogen und die Lanze; grausam ist es, und sie erbarmen sich nicht".

Hes.36/15: "Ich werde Dich hinfort nicht hören lassen die Schmach der Völkerschaften, und den Schimpf der Völker wirst Du nicht mehr tragen".

Ps.44/15: "Du setzest uns zum Sprichwort unter den Völkerschaften, zum Kopfschütteln unter die Völker".

Ps.33/10: "Jehovah vereitelt den Ratschlag der Völkerschaften, kehrt um die Gedanken der Völker".

In diesen Stellen bedeuten die Völker die, welche gegen die Wahrheiten der geistigen Kirche sind, somit die im Falschen und die Völkerschaften bedeuten die, welche gegen das Gute der himmlischen Kirche sind, somit die im Bösen. Dies wird auch bezeichnet durch die Völker und Völkerschaften, die aus dem Lande Kanaan vertrieben worden sind. Diesem möge beigefügt werden, was EKO 175 (gesagt worden).

332. "Und hast uns unserem Gott zu Königen und Priestern gemacht", Offenb.5/10, bedeutet, daß sie vom Herrn im Wahren und Guten der Kirche und des Himmels sind. Dies kann erhellen, was EKO 31 gezeigt wurde, wo die gleichen Worte.

333. "Und wir werden herrschen auf der Erde", Offenb.5/10, bedeutet die Macht, die der Herr allein hat durch das göttlich Wahre, das vereinigt ist mit dem göttlich Guten, und daher die Macht und Weisheit, die diejenigen haben, die aus dem geistigen und himmlischen Reich des Herrn sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von herrschen, sofern es heißt, im Wahren und im Guten sein, und daher vom Herrn in der Macht sein, dem Bösen und Falschen zu widerstehen, das aus der Hölle kommt; und weil das Wahre und Gute vom Herrn allein ist, und die Wahrheiten aus dem Guten alle Macht haben, darum wird durch herrschen bezeichnet die Macht, die der Herr allein hat durch das göttlich Wahre, das vereinigt ist mit dem göttlich Guten, und daher auch die Macht, die diejenigen haben, die im geistigen und himmlischen Reich des Herrn sind.

Wer nicht das Wort im geistigen Sinn recht versteht, wird meinen, daß sie Königen und Priestern gleich sein und mit dem Herrn regieren werden, aber im geistigen Sinn werden unter Königen die Wahrheiten verstanden und unter Priestern das Gute, abgesehen von den Personen, oder in den Personen vom Herrn. Hieraus folgt, daß die Wahrheiten aus dem Guten regieren werden, somit der Herr allein, von Dem dieselben. Zwar sind die Engel in einer großen Macht, aber dennoch keiner von sich selbst, ja, wer im Himmel glaubt, daß er in der Macht sei von selbst, wird im Augenblick derselben beraubt und alsdann vermag er gar nichts.

Der Grund, warum im Buchstabensinn gesagt wird, sie werden herrschen, ist, weil der Buchstabensinn persönlich ist; wenn daher in diesem gesagt wird, sie werden Könige und Priester sein, wird auch gesagt, sie werden herrschen, aber im geistigen Sinn wird alles auf die Person und daher auch alles auf die Herrschaft Bezügliche, was ihnen (zugeschrieben

wird), ausgezogen und dem Herrn allein gelassen. Damit verhält es sich ebenso, wie mit dem, was der Herr zu Seinen Jüngern gesagt hat -

Matth.19/28; Luk.22/30: "Daß sie sitzen werden auf zwölf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels"; sodann was der Herr zu Petrus gesagt hat Matth.16/19: "Daß er die Schlüssel des Himmelreichs haben soll". Darunter wird nicht verstanden, daß die Jünger und Petrus solche Macht haben werden, sondern der Herr allein, weil im geistigen Sinn durch die zwölf Jünger alles Wahre und Gute der Kirche verstanden wird, das vom Herrn kommt, und unter Petrus wird das Wahre aus dem Guten verstanden, das vom Herrn kommt. Daß unter den Jüngern alles Wahre und Gute verstanden wird, das vom Herrn kommt, sehe man EKO 102, 122. Daß Petrus das Wahre aus dem Guten, das vom Herrn ist, bedeutet: JG 57; EKO 9, 206, 209. Daß alle Macht dem Wahren aus dem Guten zukommt, das vom Herrn stammt, somit dem Herrn allein, und daß die Engel von daher Macht haben: HH 228-233.

Daß durch: wir werden herrschen, auch bezeichnet wird, daß sie Weisheit vom Herrn haben, beruht darauf, daß durch Könige und Priester das Wahre und Gute bezeichnet wird, und alle Weisheit aus den Wahrheiten stammt, die aus dem Guten vom Herrn sind. Es wird gesagt, sie werden herrschen auf der Erde, weil durch die Erde die Kirche des Herrn in den Himmeln und auf Erden verstanden wird; man sehe EKO 304. Daß auch hier die Erde nicht die Erde bedeutet, leuchtet ein, sowie auch, daß sie nicht Könige und Priester sein werden.

Daß herrschen bedeutet, in den Wahrheiten aus dem Guten sein und daher in der Macht und Weisheit vom Herrn, kommt daher, weil das Königreich den Himmel und die Kirche in Ansehung der Wahrheiten bedeutet und der König das Wahre aus dem Guten. Daß das Königreich im Wort den Himmel und die Kirche in Ansehung der Wahrheiten bedeutet, sehe man EKO 48; und der König das Wahre aus dem Guten: EKO 31. Das gleiche wird durch regieren bezeichnet Offenb.20/4,6; 22/5.

334. Vers 11,12

11. Und ich sah und hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron und um die Tiere und die Ältesten her, und ihre Zahl war Myriaden von Myriaden, und Tausende von Tausenden.

12. Die sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das getötet war, ist würdig zu nehmen Macht und Reichtum und Weisheit und Ehre und Herrlichkeit und Segen.

"Und ich sah und hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron und um die Tiere und die Ältesten her" bedeutet die Anerkennung und daher Verherrlichung des Herrn von den Engeln der unteren Himmel;

"und ihre Zahl war Myriaden von Myriaden, und Tausende von Tausenden" bedeutet unzählige, die im Wahren, und unzählige, die im Guten waren;

"die sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das getötet war, ist würdig" bedeutet die Anerkennung von Herzen, daß alles Göttliche aus dem nicht anerkannten und von vielen geleugneten Göttlich-Menschlichen des Herrn komme;

"zu nehmen Macht und Reichtum und Weisheit" bedeutet, daß Ihm die Allmacht, die Allwissenheit und die göttliche Vorsehung zukomme;

"und Ehre und Herrlichkeit" bedeutet, daß Sein ist das göttlich Gute und das göttlich Wahre;

"und Segen" bedeutet die Anerkennung und Verherrlichung des Herrn um deswillen, und den Dank, daß von Ihm alles Gute und Wahre kommt, und daher auch der Himmel und die ewige Seligkeit denen, die (Ihn) aufnehmen.

335. "Und ich sah und hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron und um die Tiere und die Ältesten her", Offenb.5/11, bedeutet die Anerkennung und daher Verherrlichung des Herrn von den Engeln der unteren Himmel.

Dies kann aus dem erhellen, was EKO 322 gesagt wurde, daß sie nämlich in dieser Ordnung den Herrn anerkannt und verherrlicht haben, zuerst die Engel der oberen Himmel, hernach die Engel der unteren Himmel und zuletzt diejenigen, die unterhalb der Himmel sind; man sehe EKO 322. Unter diesen aber, die um den Thron und um die Tiere und die Ältesten her (waren), werden die Engel der unteren Himmel verstanden, und unter allem Geschaffenen, das im Himmel ist und auf der Erde und unter der Erde und im Meer, wovon unten Vers 13, werden die verstanden, die unterhalb der Himmel sind.

Daß die Engel der unteren Himmel es sind, die hier verstanden werden, erhellt auch daraus, daß gesagt wird: sie seien um den Thron, um die Tiere und die Ältesten her, und durch "umher" wird im Wort verstanden, was in den weiteren Grenzen ist, somit was weiter entfernt ist; wo aber vom Himmel gehandelt wird, wird verstanden, was auf einer entfernteren Stufe der Einsicht und Weisheit steht, somit was unten ist; denn es gibt obere und untere Himmel, die voneinander unterschieden sind gemäß der Aufnahme des göttlich Wahren und Guten, somit gemäß den Stufen der Einsicht und Weisheit. Aber von den Graden in Beziehung auf welche die Himmel, mithin die Engel, die darinnen sind, voneinander entfernt sind, sehe man HH 33, 34, 38, 39, 208, 209, 211, 425. Diesen Graden gemäß ist unten, was bezeichnet wird durch "umher"; das gleiche wird auch sonst im Wort bezeichnet durch umher, Umgebung, von ferne, Abstand, die Grenzen und dergleichen.

336. "Und ihre Zahl war Myriaden von Myriaden, und Tausende von Tausenden", Offenb.5/11, bedeutet unzählige, die im Wahren, und unzählige, die im Guten waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zahl, sofern sie die Quantität und die Qualität bezeichnet. Die Quantität im natürlichen Sinn und die Qualität im geistigen Sinn; die beigesetzte Zahl bestimmt diese. Gleichwohl aber wird durch alle Zahlen im Wort etwas Sachliches bezeichnet, als durch zwei, drei, vier, fünf, sieben, zehn und zwölf, wie an den betreffenden Orten gezeigt wurde; die gleiche Bewandtnis hat es mit der Myriade und mit Tausend, die hier genannt werden; zum Beispiel diene die Zahl Sieben: diese bedeutet nicht sieben, sondern alles, das Volle und Ganze; man sehe EKO 257. Was aber die Myriaden und Tausende bedeuten, soll jetzt gesagt werden:

Myriaden (Zehntausende) bedeuten Unzähliges, ebenso die Tausende; aber Myriaden werden vom Wahren gesagt und Tausende vom Guten. Dies ist der Grund, warum durch Myriaden von Myriaden und Tausende von Tausenden bezeichnet werden die Unzähligen, die in den Wahrheiten, und die Unzähligen, die im Guten sind. Diejenigen, die in den unteren Himmeln sind, von denen dies gesagt wird, ebenso wie diejenigen, die in den oberen Himmeln sind, von denen oben gehandelt wurde, gehören zwei Reichen an, nämlich dem geistigen Reich und dem himmlischen Reich; die, welche dem geistigen Reich angehören, werden verstanden unter denjenigen, die in den Wahrheiten sind; die aber, die dem himmlischen Reich angehören, werden verstanden unter denen, die im Guten sind. Die Unzähligkeit dieser wird

bezeichnet durch Tausende von Tausenden, und die Unzähligkeit jener wird bezeichnet durch Myriaden von Myriaden. Im abgezogenen Sinn aber, welcher der Wahre geistige Sinn ist, werden bezeichnet unzählige Wahrheiten und unzähliges Gutes.

Daß Myriaden und Tausende Unzähliges bedeuten, beruht darauf, daß zehn vieles bedeutet, und daher auch hundert, tausend und zehntausend; denn die Zahlen, die mit der gleichen Zahl multipliziert werden, bedeuten das gleiche wie die einfachen Zahlen, mit denen sie multipliziert worden sind; man sehe HG 5291, 5335, 5708, 7973. Wenn aber Unzähliges, das unendlich vieles ist, ausgedrückt werden soll, wird gesagt Myriaden von Myriaden und Tausende von Tausenden. Außerdem wenn zwei multiplizierte Zahlen, die eine größer und die andere kleiner, welche das gleiche bedeuten, zusammen genannt werden, z.B. wenn zehn und hundert, oder hundert und tausend, dann wird die kleinere gesagt vom Guten und die größere vom Wahren; der Grund ist, weil ein jedes Gute aus mehreren Wahrheiten besteht, denn das Gute wird aus Wahrheiten gebildet und daher wird das Gute durch Wahrheiten erzeugt. Daher kommt es, daß die größere Zahl vom Wahren und die kleinere vom Guten gesagt wird. Ebenso hier Myriaden von Myriaden und Tausende von Tausenden. Daß es sich so verhält, soll durch Folgendes erläutert werden:

Ein einziger Lustreiz der Neigungen kann durch mehrere Denkvorstellungen und durch verschiedene (Ausdrücke) in der Rede dargestellt werden. Der Lustreiz der Neigung ist es, was genannt wird das Gute, und die Denkvorstellungen, sowie verschiedene Ausdrücke in der Rede, die aus jenem Lustreiz oder Guten hervorgehen, sind es, die Wahrheiten genannt werden. Ebenso verhält es sich mit *einem* (Gegenstand) des Willens zu dem vielen seines Verstandes, und auch mit *einem* der Liebe zu dem vielen, was sie ausdrückt. Dies ist auch der Grund, warum viele und Vielheit im Wort gesagt wird vom Wahren, und groß und Größe vom Guten, denn das Große enthält vieles in sich. Aber dies ist für die gesagt, die erleuchtet werden können durch Beispiele, auf daß sie wissen, woher es kommt, daß Tausende ebenso Unzähliges bedeuten wie Myriaden, und daß dennoch Myriaden gesagt wird vom Wahren und Tausende vom Guten. Daß diese Zahlen solches bedeuten, kann aus folgenden Stellen erhellen:

5.Mose 33/17: "Ihm wird Ehre zuteil, wie dem Erstgeborenen seines Ochsen, und wie die Hörner des Einhorns sind seine Hörner; mit diesen wird er die Völker zusammenstoßen bis zu den Grenzen des Landes, und diese sind die Myriaden Ephraims und die Tausende Manasses". Das hier Gesagte bezieht sich auf Joseph, durch den im vorbildlichen Sinn der Herr bezeichnet wird in Ansehung des göttlich Geistigen, und in Ansehung Seines geistigen Reiches; man sehe HG 3969, 3971, 4669, 6417. Durch seine zwei Söhne Ephraim und Manasse werden bezeichnet die zwei (Elemente) dieses Reiches, nämlich das Wahre des Verstandes und das Gute des Willens: durch Ephraim das Wahre des Verstandes und durch Manasse das Gute des Willens; dies ist der Grund, warum gesagt wird: die Myriaden Ephraims und die Tausende Manasses. Daß dieses durch Ephraim und Manasse bezeichnet wird, sehe man HG 3969, 5351, 5353, 5354, 6222, 6234, 6238, 6267, 6296. Was durch den Erstgeborenen des Ochsen und durch die Hörner des Einhorns hier bezeichnet wird, sehe man EKO 316.

Ps.68/18: "Der Wagen Gottes sind zwei Myriaden, Tausende von Friedensengeln, der Herr unter ihnen, Sinai im Heiligtum". Durch die Wagen Gottes werden die Wahrheiten der Lehre bezeichnet und durch die Friedensengel ihr Gutes. Daher wird von jenem gesagt Myriaden und von diesen Tausende. Daß die Wagen die Wahrheiten der Lehre bedeuten, sehe man HG 2762, 5321, 8215; und daß der Friede das Innerste des Guten bedeutet: HH 284-290. Und weil der Herr so genannt wird wegen des Guten und Sinai den Himmel bedeutet, wo und woher das

göttlich Wahre ist, darum wird gesagt: der Herr unter ihnen, Sinai im Heiligtum. Das Heiligtum ist der Himmel und die Kirche, wo das göttlich Wahre ist. Daß der Herr Herr genannt wird wegen des göttlich Guten und Gott wegen des göttlich Wahren, sehe man HG 4973, 9167, 9194; und daß Sinai den Himmel bedeutet, wo der Herr ist, aus Dem das göttlich Wahre oder aus Dem das Gesetz im engeren und im weiten Sinn stammt: HG 8399, 8753, 8793, 8805, 9420.

Ps.91/5-7: "Du wirst dich nicht fürchten vor dem Schrecken der Nacht, vor dem Pfeil, der bei Tag fliegt, vor der Pest, die in Finsternis schleicht, vor dem Tod, der am Mittag verwüstet; mögen auch Tausend fallen an deiner Seite und Zehntausend zu deiner Rechten". Dies wurde gesagt in Beziehung auf das Falsche und Böse, von dem man nicht weiß, daß es falsch und böse ist, und vom Falschen und Bösen, von dem man weiß, daß es falsch und böse ist, und das dennoch in das Denken und in den Willen sich einschleicht und die Menschen verdirbt. Falsches, von dem man weiß, daß es falsch ist, wird verstanden unter dem Pfeil, der bei Tag fliegt; und Böses, von dem man weiß, daß es böse ist und dennoch hereinkommt, wird verstanden unter dem Tod, der am Mittag verwüstet; und Falsches, von dem man nicht weiß, daß es falsch ist, wird verstanden unter dem Schrecken der Nacht, und Böses von dem man nicht weiß, daß es böse ist, unter der Pest, die im Finstern schleicht. Die Zerstörung dieses Bösen wird bezeichnet durch die Tausend, die fallen werden zu seiner Seite, und die Zerstörung des Falschen durch die Zehntausend, die fallen werden zu seiner Rechten. Auch wird durch die Seite, zu der sie fallen werden, das Gute bezeichnet, und durch die Rechte das Wahre des Guten. Daß Tausend vom Bösen gesagt wird, und Zehntausend (die Myriade) vom Falschen, kommt daher, weil das Falsche entgegengesetzt ist dem Wahren und das Böse entgegengesetzt ist dem Guten, und das Entgegengesetzte durch die gleichen Worte und durch die gleichen Zahlen im Wort ausgedrückt wird.

Ps.144/13: "Unsere Scheunen sind voll und geben heraus Speise um Speise; unsere Herden sind Tausende, Myriaden in unseren Gassen". Durch Scheunen und durch Speise wird Gutes und Wahres der Kirche bezeichnet; denn geistige Speisen sind die Erkenntnisse des Wahren und Guten, durch welche Einsicht (kommt). Gleiches, aber Inwendigeres, wird bezeichnet durch Herden; daher wird Gutes der Kirche verstanden unter den Tausenden und ihr Wahres unter Myriaden. Und weil das Wahre unter den Myriaden verstanden wird, darum wird gesagt: Myriaden in unseren Gassen, denn durch die Gassen der Stadt werden die Wahrheiten der Lehre bezeichnet. Daß Speise sowohl das Gute als das Wahre bedeutet,sehe man HG 3114, 4459, 4792, 5147, 5293, 5340, 5342, 5410, 5426, 5576, 5582, 5588, 5655, 5915, 6277, 8418, 8562, 9003; daher auch die Scheunen, die ihre Vorratskammern sind. Daß durch die Herde inwendigeres Gutes und Wahres bezeichnet wird, welches Geistiges genannt wird: HG 1565, 2566 3767, 3768, 3772, 3783, 3795, 5913, 6044, 6048, 8937, 10609.

Micha 6/7: "Wird Jehovah ein Wohlgefallen haben an Tausenden von Widdern, Myriaden von Bächen Öl?" Weil durch Widder geistig Gutes bezeichnet wird und durch Bäche von Öl Wahres, das vom Guten ausgeht, darum wird von diesen gesagt Myriaden und von jenen Tausende. Daß durch Widder geistig Gutes bezeichnet wird, sehe man HG 2830, 4170. Und weil durch Öl das Gute der Liebe bezeichnet wird, darum wird durch die Bäche desselben bezeichnet das davon Ausgehende, welches das Wahre ist.

Dan.7/9,10: "Ich war sehend, bis Throne niedergeworfen wurden, und der Alte der Tage saß; ein Feuerstrom ergoß sich und ging aus von Ihm; tausendmal Tausend dienten Ihm und eine Myriade von Myriaden standen vor Ihm". Hier wird gehandelt vom Kommen des Herrn,

und durch die Throne, die niedergeworfen wurden, wird das Falsche der Kirche bezeichnet, das zerstört worden. Durch den Alten der Tage wird verstanden der Herr von Ewigkeit; durch den Feuerstrom, der sich ergoß und ausging von Ihm, wird das göttlich Gute der Liebe bezeichnet und das göttlich Wahre aus demselben: durch den sich ergießenden Feuerstrom das göttlich Gute der Liebe und durch ebendenselben, sofern er ausging, das ausgehende göttlich Wahre. Weil beides bezeichnet wird, darum wird gesagt: tausendmal Tausend dienten Ihm, und Myriaden von Myriaden standen vor Ihm; Tausend vom göttlich Guten und Myriade vom göttlich Wahren. Auch wird bedienen vom Guten gesagt; man sehe EKO 155; und stehen, sowie ausgehen wird vom Wahren gesagt.

4.Mose 10/36: "Wann die Lade ruhte, sagte Moses: Komme wieder, Jehovah, zu den Myriaden der Tausende Israels". Weil durch die Lade das göttlich Himmlische, das vom Herrn ausgeht, bezeichnet wurde, wegen des Gesetzes oder Zeugnisses darin, und durch Israel die Kirche in Ansehung der Aufnahme des göttlich Guten und des göttlich Wahren, darum wird gesagt: zu den Myriaden der Tausende Israels, wodurch das Wahre aus dem Guten bezeichnet wird, das in Israel oder in der Kirche war. Was aber tausend bedeutet, wenn ihm nicht zehntausend oder eine Myriade beigefügt wird, wird man im betreffenden Artikel im Folgenden sehen; ebenso, was die Zahl bedeutet.

337. "Die sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das getötet war, ist würdig", Offenb.5/12, bedeutet die Anerkennung von Herzen, daß alles Göttliche aus dem nicht anerkannten und von vielen geleugneten Göttlich-Menschlichen des Herrn komme.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen mit großer Stimme, sofern es die Anerkennung von Herzen bezeichnet, worüber folgt. Aus der Bedeutung von würdig, wenn es auf den Herrn sich bezieht, sofern es das Verdienst und die Gerechtigkeit anzeigt, wovon EKO 293, 303; hier also, daß Er alles Göttliche Sich aus eigener Macht, somit aus Verdienst, verschafft habe, und daß so von Gerechtigkeitswegen alles Göttliche Sein eigen sei; daß dieses unter: es ist würdig, verstanden wird, erhellt aus dem, was gleich folgt, nämlich zu nehmen Macht und Reichtum und Weisheit und Ehre und Herrlichkeit und Segen, wodurch im Inbegriff alles Göttliche bezeichnet wird. Aus der Bedeutung des Lammes, sofern es der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen ist, wovon EKO 314; und aus der Bedeutung von getötet, sofern es heißt, nicht anerkannt und von vielen geleugnet, wovon EKO 315, 328. Aus diesem leuchtet ein, daß durch: sie sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das getötet war, ist würdig, bezeichnet wird die Anerkennung von Herzen, daß alles Göttliche aus dem nicht anerkannten und von vielen geleugneten Göttlich-Menschlichen sei. Daß alles Göttliche im Menschlichen des Herrn und aus diesem im Himmel und auf der Erde ist, wurde in mehreren Stellen gezeigt und wird man am Ende dieses Werkes begründet sehen.

Daß: sprechen mit großer Stimme, die Anerkennung von Herzen bezeichnet, hier, daß es so sei, wie bereits gesagt worden, kann aus dem Vorhergehenden und dem Folgenden im Zusammenhang erhellen; außerdem bedeutet die Stimme alles das, was nachher gesagt wird, und die große Stimme, das, was von Herzen geht.

Zwei Ausdrücke sind es, die im Wort öfter vorkommen, nämlich groß und viel, groß aber wird daselbst vom Guten und viel vom Wahren gebraucht. Den Grund hiervon sehe man EKO 336; und weil das, was vom Guten ausgeht, vom Herzen ausgeht, darum wird hier durch: sprechen mit großer Stimme, die Anerkennung von Herzen bezeichnet. Das Herz bedeutet auch vermöge der Entsprechung das Gute der Liebe; man sehe HH 95, 447; EKO 167.

338. "Zu nehmen Macht und Reichtum und Weisheit", Offenb.5/12, bedeutet, daß Ihm die Allmacht, die Allwissenheit und die göttliche Vorsehung zukomme.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Macht, wenn vom Herrn die Rede, sofern sie die Allmacht ist; aus der Bedeutung des Reichtums, wenn vom Herrn die Rede, sofern sie die Allwissenheit ist, und aus der Bedeutung der Weisheit, wenn vom Herrn die Rede, sofern sie die göttliche Vorsehung ist. Der Grund, warum dies bezeichnet wird, ist der, weil vom Herrn nichts anderes gesagt werden kann, als was über alles ist; wenn daher gesagt wird, daß Sein die Macht sei, so wird verstanden, daß Er alle Macht habe, und das ist die Allmacht; und wenn gesagt wird, daß Sein der Reichtum sei, so wird verstanden, daß Er allen geistigen Reichtum habe, wodurch bezeichnet wird die Einsicht, mithin die Allwissenheit. Daß durch Reichtum im Wort die Erkenntnisse des Wahren und Guten und daher die Einsicht bezeichnet werde, sehe man EKO 236. Und wenn gesagt wird, daß Sein die Weisheit sei, so wird verstanden, daß Er alle Weisheit habe, welches die göttliche Vorsehung ist; denn die wahre Weisheit ist: sehen, was dem Leben eines jeden in Ewigkeit frommt und sich danach richten, was geschieht, wenn der Mensch nicht nur es weiß und mit dem Verstand es begreift, sondern auch, wenn er es will und tut. Göttliche Vorsehung aber ist: es beim Menschen vorsehen, somit ist es die göttliche Vorsehung. Was göttliche Vorsehung ist, sehe man NJ 267-279.

339. "Und Ehre und Herrlichkeit", Offenb.5/12, bedeutet, daß Sein ist das göttlich Gute und das göttlich Wahre. Dies erhellt aus der Bedeutung der Ehre und Herrlichkeit, wenn vom Herrn die Rede, sofern es das göttlich Gute und das göttlich Wahre ist, wovon EKO 288.

340. "Und Segen", Offenb.5/12, bedeutet die Anerkennung und Verherrlichung des Herrn um deswillen, und den Dank, daß von Ihm alles Gute und Wahre kommt, und daher auch der Himmel und die ewige Seligkeit denen, die (Ihn) aufnehmen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Segens, wenn vom Herrn die Rede ist, sofern er die Anerkennung bezeichnet, hier die Anerkennung, daß Sein ist die Allmacht, Allwissenheit, die göttliche Vorsehung, das göttlich Gute und das göttlich Wahre, was bezeichnet wird durch: würdig ist Er, zu nehmen Macht, Reichtum, Weisheit, Ehre und Herrlichkeit, - wie auch die Verherrlichung deshalb. Außerdem bedeutet der Segen, wenn vom Herrn die Rede ist, den Dank dafür, daß von Ihm alles Gute der Liebe und Wahre des Glaubens kommt, und daher der Himmel und die ewige Seligkeit denen, die (Ihn) aufnehmen. Weil die Anerkennung die Verherrlichung deshalb und auch der Dank hier durch den Segen bezeichnet wird, darum wird er an letzter Stelle oder als Schluß ausgesprochen von diesen Engeln, die den Herrn verherrlichten.

Daß dies durch den Segen, wenn vom Herrn die Rede, bezeichnet wird, kommt daher, weil nichts anderes ein Segen ist, als was vom Herrn gegeben wird, denn dieses ist einzig und allein das Gesegnete, weil es das Göttliche und Ewige ist, und den Himmel und die ewige Seligkeit in sich hat, alles andere, was nicht das Göttliche und Ewige in sich hat, ist kein Segen, obwohl es so genannt wird; man sehe NJ 269, 270.

Daß der Segen, wo er im Wort genannt wird, solches bedeutet, kann erhellen aus den Stellen daselbst, wenn sie im inneren Sinn verstanden werden, aber zuerst sollen einige Stellen angeführt werden, wo in Beziehung auf Jehovah, das ist den Herrn, gesagt wird: gesegnet und der Segen, und wo gesagt wird: Gott segnen - auf daß man sehe, daß dadurch

bezeichnet wird die Anerkennung, Verherrlichung und Danksagung, daß von Ihm alles Gute und Wahre ist, und daher der Himmel und die ewige Seligkeit denen, die (Ihn) aufnehmen:

Luk.1/64,68: "Aufgetan ward der Mund des Zacharias und er redete Gott segnend, und sprach: Gesegnet ist der Herr, der Gott Israels, weil Er heimgesucht und eine Erlösung gemacht hat Seinem Volk". Das sagte Zacharias, als er, mit dem Geist erfüllt, vom Herrn weissagte; und durch: Gott segnend, sowie durch: gesegnet ist der Herr, der Gott Israels, wird die Verherrlichung und Danksagung bezeichnet, daß Er von der Hölle diejenigen befreit und erledigt, die Ihn aufnehmen, daher auch gesagt wird: Der besucht und eine Erlösung gemacht hat Seinem Volk Israel. Durch die Erlösung wird die Befreiung von der Hölle bezeichnet, und durch Sein Volk werden bezeichnet, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, somit die sie aufnehmen. Daß durch Erlösung die Befreiung und die Erledigung von der Hölle bezeichnet wird, sehe man EKO 328; und daß durch Volk diejenigen bezeichnet werden, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind: EKO 331.

Luk.2/28,30,31: "Simeon nahm das Kind Jesus in seine Arme und segnete Gott und sprach: Gesehen haben meine Augen Dein Heil, das Du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völker". Gott segnen steht hier offenbar für verherrlichen und danken, daß der Herr in die Welt gekommen ist, selig zu machen alle, die Ihn aufnehmen; daher nennt er den Herrn das Heil, das seine Augen sehen und das Er bereitet allen Völkern; Seine Völker heißen die, welche in den Wahrheiten aus dem Guten sind, somit die durch dasselbe Ihn aufnehmen, wie oben.

Ps.68/25-27: "Gesehen haben sie Deine Schritte, Gott: es gingen voran die Singenden, hernach die auf Saiten Spielenden in der Mitte der paukenden Jungfrauen; in den Versammlungen segnet Gott, den Herrn, aus der Quelle des Heils". In den Versammlungen Gott, den Herrn, aus der Quelle des Heils segnen heißt, den Herrn verherrlichen aus geistigen Wahrheiten, welche sind Wahrheiten aus dem Guten. Durch die Versammlungen wird im Wort das gleiche bezeichnet was durch das Volk, nämlich diejenigen, die in geistigen Wahrheiten sind, und im abgezogenen Sinn diese Wahrheiten selbst, und durch die Quelle des Heils wird das geistig Gute bezeichnet, weil durch dieses das Heil kommt. Das geistig Gute ist das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, und das geistig Wahre ist das Wahre des Glaubens aus diesem Guten. Daß die Versammlungen im Wort von den geistigen Wahrheiten gesagt werden, sehe man HG 6355, 7843. Weil durch: segnen in den Versammlungen, die Verherrlichung aus geistigen Wahrheiten bezeichnet wird, und durch: segnen aus der Quelle des Heils, bezeichnet wird aus dem geistig Guten, darum wird Gott gesagt in Beziehung auf jene und Herr in Beziehung auf dieses, denn Gott wird im Wort gesagt wo von Wahrheiten gehandelt wird, aber Jehovah und Herr wo vom Guten gehandelt wird. Daß die Verherrlichung es ist, was unter segnen verstanden wird, erhellt daraus, daß dieses unmittelbar folgt nach den Worten: es gingen voran die Singenden, nachher die Saitenspieler inmitten der paukenden Jungfrauen; daß dadurch die Verherrlichung aus geistig Wahrem und Gutem bezeichnet wird, sehe man EKO 323, 326.

Ps.96/1-3: "Singet dem Jehovah ein neues Lied, singet dem Jehovah alle Lande, segnet Seinen Namen, machet kund von Tag zu Tag Sein Heil, erzählet unter den Völkerschaften Seine Herrlichkeit". Daß den Jehovah segnen hier heißt Ihn verherrlichen und Ihm Dank sagen, ist klar; und weil alle Verherrlichung Seiner aus geistigen Wahrheiten und aus geistig Gutem geschieht, darum wird gesagt: segnet Seinen Namen, tut kund von Tag zu Tag Sein Heil; auch wird der Name gesagt von Wahrheiten und Heil vom Guten. Daß ein Lied singen bedeutet, aus jenen Wahrheiten und aus jenem Guten verherrlichen, sehe man EKO 323, 326.

5.Mose 10/8; 21/5: "Jehovah hat die Söhne Levis erwählt, Ihm zu dienen und Ihn zu segnen im Namen Jehovahs". Weil die Söhne Levis den Gottesdienst zu besorgen hatten, und aller Gottesdienst aus dem geistig Guten und aus den Wahrheiten desselben geschieht, darum wird gesagt: Jehovah habe sie erwählet, Ihm zu dienen und Ihn zu segnen in Seinem Namen. Durch dienen aber wird der Gottesdienst aus dem geistig Guten bezeichnet und durch segnen der Gottesdienst aus den geistigen Wahrheiten. Daß dienen gesagt wird vom Gottesdienst aus dem Guten, sehe man EKO 155.

Ps.21/4,6,7: "Jehovah, Du bist dem König zuvorgekommen mit Segnungen des Guten, hast gesetzt auf Sein Haupt eine Krone von bestem Gold, Ehre und Herrlichkeit legst Du auf Ihn, weil Du Ihn setzest zu Segnungen auf immerdar". Durch den König wird hier nicht David verstanden, sondern der Herr, Der König genannt wird wegen des göttlich Geistigen, das von Seinem Göttlich-Menschlichen ausgeht; und weil der Segen die Anerkennung, Verherrlichung und Danksagung bedeutet, daß alles Gute und Wahre, und daher der Himmel und die ewige Seligkeit von Ihm kommt, so wird daraus klar, was bezeichnet wird durch: Du bist dem Könige zuvorgekommen mit Segnungen des Guten, und durch: Du setzest Ihn zu Segnungen auf immerdar; Segnungen des Guten bedeuten die Wahrheiten aus dem Guten; die Krone von bestem Gold bedeutet das Gute, aus dem jene (herkommen); Ehre und Herrlichkeit bedeuten das göttlich Gute und das göttlich Wahre.

Daß unter David im Wort der Herr verstanden wird, sehe man EKO 205; ebenso unter dem König in den Psalmen: EKO 31; daß durch die Krone der Könige das göttlich Gute bezeichnet wird: EKO 272; ebenso durch Gold: EKO 242; und daß durch Ehre und Herrlichkeit das göttlich Gute und das göttlich Wahre bezeichnet wird: EKO 288. Aus diesem kann erhellen, was Gesegnet bedeutet, wenn es sich auf den Herrn bezieht, wie in folgenden Stellen:

Luk.19/37,38: "Die Jünger schrien mit großer Stimme: Gesegnet sei, Der da kommt, ein König im Namen des Herrn".

Matth.21/9; Mark.11/9,10; Joh.12/12,13: "Die Schar schrie: Hosianna dem Sohne Davids, gesegnet, Der da kommt im Namen des Herrn".

Matth.23/39; Luk.13/35: "Jesus sprach: Ihr werdet Mich hernach nicht sehen, bis ihr saget: Gesegnet sei der Kommende im Namen des Herrn".

Mark.14/61: "Der Hohepriester fragte Jesum: Bist Du der Christus, der Sohn des Gesegneten?"

Gesegnet sei der Kommende im Namen des Herrn bedeutet, verherrlicht (soll Er werden), weil von Ihm alles göttlich Wahre und göttlich Gute kommt; der Name des Herrn bedeutet, alles, wodurch Er verehrt wird, und weil das Alles sich auf das Gute der Liebe und auf das Wahre des Glaubens bezieht, darum wird dieses durch den Namen des Herrn bezeichnet. Daß der Name des Herrn alles, wodurch Er verehrt wird, bedeutet, sehe man EKO 102, 135, 148, 224, und daß der Herr Herr heißt kraft des göttlich Guten: HG 4973, 9167, 9194.

1.Mose 14/18-20: "Melchisedek segnete den Abram und sprach: Gesegnet sei Abram dem Höchsten Gott, dem Besitzer des Himmels und der Erde, und gesegnet sei Gott der Höchste, Der übergeben hat deine Feinde in deine Hand". Hier wird gesagt: gesegnet sei Gott der Höchste, Der deine Feinde in deine Hand übergeben hat, und bedeutet, Verherrlichung und Dank sei Ihm dafür.

Diejenigen nun, die das göttlich Gute und das göttlich Wahre vom Herrn aufnehmen, werden "die Gesegneten" genannt: Ps.37/22; 115/15; Matth.25/34. Daß durch Segen, wenn vom Menschen die Rede, nichts anderes verstanden wird als die Aufnahme des göttlich

Wahren und göttlich Guten, aus dem Grund, weil in ihnen der Himmel und die ewige Seligkeit ist, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Ps.24/4,5: "Der unschuldig ist von Händen und reinen Herzens, wird Segen davontragen von Jehovah und Gerechtigkeit vom Gott unseres Heils". Unschuldig von Händen bedeutet diejenigen, die in den Wahrheiten aus dem Glauben sind, und reinen Herzens, die im Guten aus der Liebe sind; von diesen wird gesagt, daß sie den Segen davontragen werden von Jehovah und Gerechtigkeit von dem Gott des Heils; und durch Segen davontragen wird bezeichnet die Aufnahme des göttlich Wahren, und durch Gerechtigkeit davontragen die Aufnahme des göttlich Guten. Daß Gerechtigkeit gesagt wird vom Guten, sehe man EKO 204; HG 2235, 9857.

4.Mose 6/23-27: "So sollt ihr segnen die Söhne Israels: Es segne dich Jehovah und behüte dich; es lasse leuchten Jehovah Sein Angesicht über dir und erbarme Sich deiner; es hebe Jehovah Sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. So sollen sie Meinen Namen legen auf die Söhne Israels, und Ich will sie segnen". Aus diesem, wenn man es durch den inneren Sinn entfaltet, wird klar, was der Segen überhaupt in sich schließt, nämlich daß Jehovah, d.h. der Herr aus göttlicher Liebe einfließt mit dem göttlich Wahren und mit dem göttlich Guten bei denen, die Ihn aufnehmen. Die göttliche Liebe, aus welcher der Herr einfließt, wird verstanden unter dem Angesicht Jehovahs; das göttlich Wahre, mit dem der Herr einfließt, wird verstanden durch: es lasse leuchten Jehovah Sein Angesicht über dir; und das göttlich Gute, mit dem Er einfließt, wird verstanden durch: es hebe Jehovah Sein Angesicht über dich. Der Schutz vor dem Bösen und Falschen, die sonst den Einfluß wegnehmen würden, wird verstanden durch: Er behüte dich und erbarme Sich deiner. Der Himmel und die ewige Seligkeit, die der Herr durch Sein göttlich Wahres und Sein göttlich Gutes schenkt, wird verstanden durch: Er gebe dir Frieden. Die Gemeinschaft und Verbindung mit denen, die (Ihn) aufnehmen, wird verstanden durch: so sollen sie Meinen Namen legen auf die Söhne Israels; durch den Namen Jehovahs wird bezeichnet das ausgehende Göttliche, das im allgemeinen genannt wird das göttlich Wahre und das göttlich Gute, und durch die Söhne Israels werden bezeichnet, die der Kirche angehören, somit die Ihn aufnehmen; von diesen wird deshalb gesagt: und Ich will sie segnen. Daß dies der innere oder geistige Sinn jener Worte ist, kann daraus erhellen, daß durch das Angesicht Jehovahs die göttliche Liebe bezeichnet wird; durch: es leuchten lassen, wird bezeichnet der Einfluß des göttlich Wahren, und durch: es heben, wird bezeichnet der Einfluß des göttlich Guten. Damit man dies besser verstehe, soll gesagt werden, woher diese Bedeutungen kommen:

Der Herr erscheint den Engeln im Himmel als Sonne, denn es ist Seine göttliche Liebe, die so erscheint; diese wird daher verstanden unter dem Angesicht Jehovahs. Das Licht, das davon ausgeht, ist das göttlich Wahre, dieses ist es daher, was verstanden wird durch: Er lasse leuchten Sein Angesicht. Die Wärme, die ebenfalls davon ausgeht, ist das göttlich Gute; dieses wird daher verstanden durch: Er hebe Sein Angesicht, denn durch heben wird bezeichnet sich offenbaren, was geschieht aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre.

Daß der Herr den Engeln im Himmel als Sonne erscheint und daß dies die Erscheinung Seiner göttlichen Liebe ist, sehe man HH 116-125; und daß das Licht von daher das göttlich Wahre und die Wärme von daher das göttlich Gute ist: HH 126-140. Daß der Friede den himmlischen Lustreiz bedeutet, der mit Seligkeit auf das innigste alles Gute anregt, und daß er daher den Himmel und die ewige Seligkeit bedeutet, sehe man HH 284-290; und daß die Söhne Israels die Angehörigen der Kirche bedeuten, somit die Kirche: HG 6426, 8805, 9340.

Hes.34/26,27: "Ich will sie und die Umgebungen Meines Hügels zum Segen machen und den Regen herabkommen lassen zu seiner Zeit, Regen des Segens werden es sein, dann wird der Baum seine Frucht geben, das Land wird seinen Ertrag geben". Wer das Wort bloß in seinem natürlichen Sinn sieht, glaubt nicht anders, als daß eben solches, was in diesem Sinn gesagt wird, durch den Segen verstanden werde, daß nämlich ein Regen gegeben werden soll, der Gärten und Felder fruchtbar macht, und daß so der Baum seine Frucht und das Land seinen Ertrag geben werde, aber es ist ein geistiger Segen, der hier verstanden wird; denn durch Regen wird alles Göttliche bezeichnet, das aus dem Himmel vom Herrn beim Menschen einfließt. Daß die Wahrheiten das Gute hervorbringen werden und das Gute die Wahrheiten, wird dadurch bezeichnet, daß der Baum seine Frucht und das Land seinen Ertrag geben wird; das Land ist die Kirche, wie auch der Garten, in dem Bäume sind. Durch sie und durch die Umgebungen Meines Hügels, die Er zum Segen machen will, wird das Innere und Äußere bei den Menschen der Kirche bezeichnet. Die Umgebung bedeutet das, was außerhalb oder unterhalb ist, und der Hügel bedeutet das, was innerhalb oder oberhalb ist, insbesondere, wo Liebtätigkeit ist, denn diese ist innerhalb. Daß der Hügel bedeutet, wo Liebtätigkeit, sehe man HG 6435, 10438.

Ps.128/1-6: "Selig ist jeder, der Jehovah fürchtet und in Seinen Wegen wandelt; die Arbeit deiner Hände wirst du essen, selig bist du und genießest das Gute. Dein Weib ist wie ein fruchtbarer Weinstock an den Seiten deines Hauses, deine Söhne sind wie Pflanzen von Ölbäumen um deine Tische her. Siehe, so wird gesegnet werden der Mann, der den Jehovah fürchtet; segnen wird dich Jehovah aus Zion, auf daß du sehest das Gute Jerusalems alle Tage deines Lebens, den Frieden über Israel". Auch hier wird durch gesegnet werden nicht verstanden, natürlich gesegnet werden, nämlich, daß er die Arbeit seiner Hände essen, daß sein Weib fruchtbar sein, daß viele Söhne um seine Tische her sein werden, und zwar in Zion und in Jerusalem, sondern es wird verstanden: geistig gesegnet werden, denn durch die, welche den Jehovah fürchten, werden solche verstanden, die es lieben Seine Gebote zu erfüllen; daher wird gesagt: selig ist, der den Jehovah fürchtet, der da wandelt in Seinen Wegen; in Seinen Wegen wandeln heißt, die Gebote tun. Durch die Arbeit der Hände, die er essen soll, wird das Streben danach zu leben bezeichnet. Durch das Weib an den Seiten des Hauses wird bezeichnet die geistige Neigung zum Wahren in allem, was er denkt und tut, weshalb auch gesagt wird: wie ein fruchtbarer Weinstock, denn durch den Weinstock wird die geistige Kirche aus der Neigung zum Wahren bezeichnet. Durch die Söhne um die Tische her werden die Wahrheiten des Guten bezeichnet, die Tische bedeuten Belehrungen, daher auch gesagt wird: wie die Pflanzen von Ölbäumen; Pflanzen bedeuten Wahres und Ölbäume Gutes. Durch Zion wird der Himmel bezeichnet, von woher dieses kommt, und durch Jerusalem die Lehre. Hieraus wird klar, was bezeichnet wird durch: Jehovah wird dich segnen aus Zion, auf daß du sehest das Gute Jerusalems alle Tage deines Lebens. Durch den Frieden über Israel wird alles geistig Gute bezeichnet im allgemeinen und im besonderen; Israel ist die Kirche.

Ps.133/3: "Wie der Tau des Hermon, der herabkommt auf die Berge Zions; denn daselbst hat Jehovah geboten dem Segen, dem Leben bis in den Zeitlauf". Hier wird gehandelt von der Ehe des Guten und Wahren, und von ihrer Befruchtung und Vermehrung. Diese und jene werden bezeichnet durch den Tau Hermons, der herabkommt auf die Berge Zions. Die Berge Zions bedeuten, wo das Gute der himmlischen Liebe ist; daher wird auch gesagt: daselbst hat Jehovah geboten dem Segen, dem Leben bis in den Zeitlauf.

5.Mose 7/12-16: "Wenn ihr diese Rechte höret, so daß ihr sie haltet und tut, so wird Jehovah, dein Gott, den Bund und die Barmherzigkeit halten und dich lieben und dich segnen,

und Er wird segnen die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Landes, dein Getreide und deinen Most und dein Öl und das Junge deiner Ochsen und der Widder deiner Herde. Gesegnet wirst du sein vor allen Völkern. Es wird unter dir kein Unfruchtbarer und keine Unfruchtbare sein, noch unter deinem Vieh; entfernen wird Jehovah von dir alle Krankheit und die bösen Seuchen Ägyptens, die du kennst, wird Er dir nicht auflegen, sondern wird sie legen auf alle deine Hasser, und du wirst verzehren alle Völker, die Jehovah, dein Gott, dir übergeben wird, dein Auge wird ihrer nicht schonen". Durch alles dieses wird Geistiges verstanden, somit geistige Segnungen. Der Buchstabensinn, der natürlich ist und für diejenigen, die in der natürlichen Welt und in einer natürlichen Anschauung sind, schließt solches in sich und bedeutet es; daher kann nur aus dem geistigen Sinn des Wortes erhellen, was im allgemeinen und im besonderen durch gesegnet werden verstanden wird. Unter der Frucht des Leibes und unter der Frucht des Landes, unter Getreide, Most und Öl, unter den Jungen der Ochsen und der Widder der Herde, werden die Vermehrungen des Wahren und die Befruchtungen des Guten verstanden, somit geistige Segnungen. Was durch das einzelne insonderheit bezeichnet wird, kann in verschiedenen Stellen in den Himmlischen Geheimnissen und in den Erklärungen über dieses prophetische Buch ersehen werden. Es wird kein Unfruchtbarer und keine Unfruchtbare unter dir sein und unter deinem Vieh, bedeutet die Vermehrung des Wahren und die Befruchtung des Guten im inneren und äußeren Menschen; und daß Jehovah entfernen wird alle Krankheit und alle bösen Seuchen Ägyptens, bedeutet die Entfernung alles Bösen und Falschen; die bösen Seuchen Ägyptens bezeichnen das Falsche, das aus dem Bösen im natürlichen Menschen entspringt. Die Hasser, auf die Jehovah sie legen wird, sind die, welche gegen das Wahre und Gute der Kirche sind. Die Zerstörung des Bösen und Falschen, das gegen das Wahre und Gute der Kirche ist, wird bezeichnet durch: du wirst verzehren alle Völker, die Jehovah Gott dir übergeben wird, und die fortwährende Vermeidung desselben durch: dein Auge wird ihrer nicht schonen. Daß durch dieses diejenigen gesegnet werden, welche die Gebote des Herrn tun, wird verstanden durch: wenn ihr hört diese Rechte, so daß ihr sie haltet und tut, so wird Jehovah, dein Gott, dir halten den Bund und die Barmherzigkeit, Er wird dich lieben und dich segnen. Der Bund und die Barmherzigkeit ist die Verbindung aus Liebe durch dasselbe. Die Verbindung durch das Gute wird bezeichnet durch den Bund und durch: Er wird lieben, und die Verbindung durch das Wahre daher wird verstanden unter der Barmherzigkeit und durch: Er wird dich segnen.

1.Mose 49/25: "Segnen wird Er dich mit den Segnungen des Himmels von oben her, mit den Segnungen des Abgrunds, der unten liegt, mit den Segnungen der Brüste und des Gebärleibes". Dies bezieht sich auf Joseph, durch den hier das geistige Reich des Herrn bezeichnet wird, und unter den Segnungen des Himmels von oben her werden verstanden die Vermehrungen des Wahren aus dem Guten im inneren oder geistigen Menschen; unter den Segnungen des Abgrundes, der unten liegt, werden verstanden die Vermehrungen des Wahren aus dem Guten im äußeren oder natürlichen Menschen; und durch die Segnungen der Brüste und des Gebärleibes wird geistig und himmlisch Gutes bezeichnet.

Joel 2/14: "Wer weiß, ob nicht Jehovah Gott umkehren und bereuen wird und hinter Sich lassen einen Segen, Speisopfer und Trankopfer für Jehovah unseren Gott". Weil durch den Segen geistiger Segen bezeichnet wird, der im allgemeinen sich auf das Gute und Wahre bezieht, das vom Herrn ausgeht und dem Menschen gegeben wird, darum wird gesagt: Er wird einen Segen hinter Sich lassen, Speisopfer und Trankopfer für unseren Gott. Speisopfer, das in Brot bestand, bedeutet das Gute, und Trankopfer, das in Wein bestand, bedeutet das Wahre, beides vom Herrn; denn es wird gesagt: für unseren Gott.

Jes.19/23-25: "An jenem Tage wird ein Pfad sein aus Ägypten gen Aschur, so daß Aschur kommt gen Ägypten und Ägypten gen Schur, so daß die Ägypter mit Aschur dienen. An jenem Tage wird Israel das dritte sein mit Ägypten und Aschur, ein Segen inmitten des Landes, das Jehovah segnen wird sprechend: Gesegnet sei Mein Volk Ägypten und das Werk Meiner Hände Aschur und Mein Erbe Israel". Durch Israel, Aschur und Ägypten werden die drei Stücke bezeichnet, die bei den Menschen der Kirche sind, nämlich das Geistige, das Vernünftige und das Wißtümliche: durch Israel das Geistige, durch Aschur das Vernünftige und durch Ägypten das Wißtümliche. Weil alles Vernünftige des Menschen durch Wißtümliches gebildet wird und beides aus dem Geistigen, das aus dem Himmel vom Herrn ist, denn alle Einsicht des Wahren und alle Anwendung der Wissenschaften auf das Wahre kommt von daher, darum wird gesagt: es wird ein Pfad sein aus Ägypten gen Aschur, so daß Aschur kommt gen Ägypten und Ägypten gen Aschur, und die Ägypter sollen mit Aschur dienen. Und nachher: Israel wird das dritte sein mit Ägypten und Aschur, ein Segen inmitten des Landes; die Mitte bedeutet das Innerste, von dem das übrige, oder von dem das Ganze (abhängt); man sehe EKO 313, und das Land die Kirche, wo jenes ist. Und weil das Geistige es ist, von dem das Vernünftige und Wißtümliche auf echte Wahrheiten angewandt wird, darum wird Israel genannt das Erbe oder der Erbe des Hauses, der alles besitzt, und Aschur das Werk meiner Hände, weil von daher das Vernünftige gebildet wird, und Ägypten wird genannt das gesegnete Volk, weil im Wißtümlichen als in seinem Letzten alles beisammen ist. Auch aus diesem wird klar, daß unter Segen im Wort geistiger Segen verstanden wird.

Sach.8/13: "Gleichwie ihr ein Fluch gewesen seid unter den Völkerschaften, Haus Jehudahs und Haus Israels, so will Ich euch befreien, daß ihr ein Segen seid". Dies wurde von der verwüsteten Kirche gesagt und von der Kirche, die vom Herrn hergestellt werden sollte. Das Haus Jehudahs und das Haus Israels bedeuten die Kirche, hier in beiderlei Sinn. Die verwüstete Kirche heißt ein Fluch, weil in ihr das Böse und Falsche ist, hingegen die Kirche, die neu hergestellt werden sollte, heißt ein Segen, weil in ihr das Gute und Wahre ist.

Ps.3/9: "Bei Jehovah ist Heil, über Dein Volk (komme) Dein Segen". Der Segen Jehovahs über Sein Volk bedeutet den Einfluß und die Aufnahme des Guten und Wahren. Das Volk Jehovahs heißen diejenigen, die im geistig Guten sind; man sehe EKO 331.

1.Mose 12/2,3: "Ich will dich zu einer großen Völkerschaft machen und dich segnen, so daß du wirst ein Segen; auch will Ich segnen, die dich segnen, und denen die dir fluchen will Ich fluchen, und es werden gesegnet werden in dir alle Familien des Landes"; und 1.Mose 18/18: "Gesegnet sollen in ihm werden alle Völkerschaften des Landes".

Das hier Gesagte bezieht sich auf Abraham und durch ihn wird im höchsten Sinn verstanden der Herr, und im bezüglichen Sinn das himmlische Reich des Herrn und die himmlische Kirche. Hieraus wird klar, was es bedeutet: Ich will dich zu einer großen Völkerschaft machen und dich segnen, daß du ein Segen wirst, nämlich, daß hier das göttlich Gute und das göttlich Wahre sein soll; große Völkerschaft wird gesagt vom göttlich Guten; man sehe EKO 331, und Segen vom göttlich Wahren. Ich will segnen die dich segnen, bedeutet, das göttlich Wahre werden diejenigen haben, die es aufnehmen, und das Falsche des Bösen diejenigen, die jenes nicht aufnehmen. Es werden gesegnet werden in ihm alle Familien des Landes und es werden gesegnet werden in ihm alle Völkerschaften der Erde bedeutet, infolge der Aufnahme des göttlich Wahren und des göttlich Guten soll der Himmel und die ewige Seligkeit ihnen zuteil werden. Familien des Landes bedeuten diejenigen, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind; Familien bezeichnen die Wahrheiten, Völkerschaften das Gute; der Segen bedeutet, daß dadurch ihnen der Himmel und die ewige Seligkeit zuteil werde.

Das gleiche wird bezeichnet durch den Segen Israels und Jakobs -

4.Mose 24/9: "Die dich segnen, sind gesegnet und die dir fluchen, verflucht" und 1.Mose 28/14: "Dein Same wird sein wie der Staub der Erde, und er wird sich ausbreiten gegen Abend und gegen Morgen und gegen Mitternacht und gegen Mittag, und es werden gesegnet werden in dir alle Familien des Landes und in deinem Samen". Durch Israel und Jakob wird ebenfalls im höchsten Sinn der Herr verstanden, und im bezüglichen Sinn das geistige Reich des Herrn und die geistige Kirche: durch Israel diese Kirche als innere, durch Jakob als äußere. Durch den Samen, der sein wird wie der Staub der Erde und der sich ausbreiten wird gegen Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag, wird bezeichnet das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht und aufgenommen wird von den Angehörigen dieser Kirche. Die Befruchtung des Guten wird dadurch bezeichnet, daß er sich ausbreiten wird gegen Abend und Morgen und die Vermehrung des Wahren daher wird bezeichnet dadurch, daß er sich ausbreiten wird gegenMitternacht und Mittag. Daß diese Himmelsgegenden solches bedeuten, sehe man HH 141-153.

"Daß der Herr das Brot, den Wein, die Fische gesegnet hat, die Er den Jüngern und dem Volke gab": Matth.14/17-19; 15/35,36; 26/26,27; Mark.6/41; 8/6,7; 14/22,23; Luk.9/16; 22/19; 24/30, bedeutete die Mitteilung Seines Göttlichen und dadurch die Verbindung mit ihnen durch Gutes und Wahres, das durch Brot und Wein, und auch durch Fische bezeichnet wird. Brot und Wein bedeutet Gutes und Wahres im geistigen Menschen, und Fische Gutes und Wahres im natürlichen.

Jes.65/15,16: "Seinen Knechten wird Er nennen einen anderen Namen, wer sich segnen wird im Lande, wird sich segnen bei dem Gott der Wahrheit; und wer schwört im Lande, soll schwören bei dem Gott der Wahrheit, weil die vorigen Ängste werden vergessen werden". Durch sich segnen wird bezeichnet, sich belehren in den göttlichen Wahrheiten und sie auf das Leben anwenden; und durch schwören wird bezeichnet, sich belehren im göttlich Guten und es auf das Leben anwenden. Der Grund, warum durch schwören dieses bezeichnet wird, ist, weil der Eidschwur im inneren Sinn die Bekräftigung bei sich und die Überzeugung, daß es so ist, bedeutet und das geschieht aus dem Guten durch das Wahre. Anderswoher als aus dem Guten werden die Wahrheiten beim Menschen nicht bekräftigt und zur Überzeugung gebracht. Es wird hier von der neuen Kirche gehandelt, und durch einen anderen Namen nennen wird bezeichnet die Beschaffenheit derselben in Ansehung des Wahren und Guten.

Jerem.4/2: "Schwöre bei dem lebendigen Jehovah in Wahrheit, in Gericht und in Gerechtigkeit; segnen werden sich in Ihm die Völkerschaften, und in Ihm werden sie sich rühmen". Das gleiche wird hier durch schwören und sich segnen bezeichnet. Die Völkerschaften, die in Jehovah sich segnen werden, bedeuten diejenigen, die im Guten sind.

Durch segnen im entgegengesetzten Sinn wird bezeichnet das Böse und Falsche lieben und es sich zu eigen machen; wie -

Jes.66/3: "Wer einen Ochsen schlachtet, schlägt einen Mann, wer Weihrauch darbringt, segnet die Nichtswürdigkeit; auch dieses haben sie erwählt in ihren Wegen". Einen Ochsen schlachten oder opfern und einen Mann schlagen bedeutet, im Äußeren Gott verehren und dennoch alles Wahre verwerfen. Durch einen Ochsen opfern wird bezeichnet der Gottesdienst aus dem, was das natürlich Gute vorbildete, denn der Ochs bezeichnet das natürlich Gute; und durch einen Mann schlagen wird bezeichnet das Wahre verwerfen und leugnen; der Mann bezeichnet im Wort das Wahre; Weihrauch darbringen und die Nichtswürdigkeit segnen bedeutet, Gott verehren aus solchem, was das geistig Gute vorbildete, und dennoch das Böse

und Falsche lieben und es sich zu eigen machen. Das Darbringen des Weihrauchs ist der Gottesdienst aus dem geistig Guten, und die Nichtswürdigkeit ist das Böse und das Falsche des Bösen.

341. Vers 13

Und alles Geschöpf, welches ist im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und was im Meer ist, und alles, was in denselben ist, hörte ich sprechen: Dem, Der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme sei Segen und Ehre und Herrlichkeit und Gewalt in die Zeitläufe der Zeitläufe.

"Und alles Geschöpf, welches ist im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und was im Meer ist, und alles, was in denselben ist, hörte ich sprechen" bedeutet die Anerkennung und daher die Verherrlichung des Herrn von den Engeln, die in den untersten (Regionen) des Himmels;

"Dem, Der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme" bedeutet den Herrn in Ansehung des göttlich Guten und in Ansehung des göttlich Wahren;

"sei Segen" der Segen bedeutet die Anerkennung, Verherrlichung und Danksagung, daß alles Gute und Wahre und daher der Himmel und die ewige Seligkeit denen werde, die (Ihn) aufnehmen;

"und Ehre und Herrlichkeit" bedeutet, daß Sein allein sei alles göttlich Gute und göttlich Wahre, und daher alles Gute der Liebe und alles Wahre des Glaubens, woraus alle Weisheit und Einsicht stammt, welche die Engel und Menschen haben;

"und Gewalt in die Zeitläufe der Zeitläufe" bedeutet, daß Er allein Allmacht habe in Ewigkeit.

342. "Und alles Geschöpf, welches ist im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und was im Meer ist, und alles, was in denselben ist, hörte ich sprechen", Offenb.5/13, bedeutet die Anerkennung und daher die Verherrlichung des Herrn von den Engeln, die in den untersten (Regionen) des Himmels.

Dies erhellt aus der Bedeutung von allem Geschöpf, sofern es alle bezeichnet, die gebessert sind; daß geschaffen werden bedeutet, gebessert und wiedergeboren werden, sehe man EKO 294; daher bedeutet das Geschaffene das, was gebessert und wiedergeboren ist. Aber in Beziehung auf die Engel, von denen dieses gesagt wird, bedeutet es diejenigen, die in der Welt gebessert, d.h. neu geschaffen worden sind, denn diese alle sind im Himmel. Das gleiche, was hier durch Geschöpf, wird auch verstanden durch Kreatur -

Mark.16/15: "Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Gehet hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur". Unter aller Kreatur werden hier alle verstanden, die das Evangelium annehmen und dadurch gebessert werden können; die übrigen werden nicht verstanden unter den Kreaturen, weil sie es nicht annehmen, sondern hören und verwerfen.

Aus diesem kann erhellen, wie beschaffen das Wort im Buchstabensinn ist, daß nämlich gesagt wird Kreatur, und daß gesagt wird, alles Geschöpf, das im Himmel und auf Erden und unter der Erde, und was im Meer ist, und alles, was darin. Wer nicht weiß, daß der Buchstabensinn aus solchen Dingen besteht, die vor den Augen erscheinen und daß darunter geistige Dinge verstanden werden, kann leicht verleitet werden zu glauben, daß unter allem Geschöpf, das im Himmel und auf Erden und unter der Erde, und was im Meer ist und alles

was darin, verstanden werden die Vögel, die im Himmel fliegen, die Tiere, die auf der Erde gehen und die Fische, die im Meer sind, und zwar um so mehr, weil in verschiedenen Stellen sonst im Wort gleiches gesagt wird von den Vögeln des Himmels, den Tieren der Erde, sodann auch von den Walfischen und anderen Fischen, z.B. Hes.39/17; Ps.148/7; Hiob 12/7,8; Offenb.19/17 und anderwärts, aber dennoch merken diejenigen, deren Gemüt einigermaßen über den Buchstabensinn erhoben werden kann, durch ihr inwendigeres Sehen alsbald, daß darunter verstanden werden die Engel und Geister, die im Himmel und unter dem Himmel sind, und daß diese es sind, die von Johannes gehört wurden, als er im Geist war, denn man liest: ich hörte sie sprechen: Dem, Der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Segen und Ehre und Herrlichkeit und Gewalt in die Zeitläufe der Zeitläufe; woraus erhellen kann, daß es die Engel in den untersten Regionen des Himmels sind, die durch alles Geschaffene verstanden werden. Dies folgt auch daraus, daß in den vorhergehenden Versen gehandelt wurde von den Engeln der oberen Himmel und von den Engeln der unteren Himmel, daß sie den Herrn anerkannt und verherrlicht haben; man sehe EKO 322 335.

Nun soll gesagt werden, welche unter denen im Himmel, welche unter denen auf der Erde und unter der Erde und welche unter denen im Meer verstanden werden: unter allen diesen werden die verstanden, die in den letzten Regionen des Himmels sind, die oberen daselbst unter denen, die im Himmel sind, die unteren daselbst unter denen, die auf der Erde und unter der Erde sind, und die untersten daselbst unter denen, die im Meer sind. Es gibt drei Himmel, und ein jeder Himmel ist abgeteilt in drei Grade, ebenso die Engel, die in ihnen sind, deshalb sind in einem jeden Himmel obere, mittlere und untere. Diese drei Grade des letzten Himmels werden verstanden unter denen, die im Himmel, die auf Erden und die im Meer sind. Über diese Einteilung der Himmel und eines jeden Himmels sehe man HG 4938, 4939, 9992, 10005, 10017, 10068; und über den letzten Grad: HG 3293, 3294, 3793, 4570, 5118, 5126, 5497, 5649, 9216; HH 29-40.

Man wisse, daß in der geistigen Welt, wo Geister und Engel sind, alles das gleiche Aussehen hat wie in der natürlichen Welt, wo die Menschen sind, daß nämlich dort Berge, Hügel, Länder und Meere sind; man sehe EKO 304. Auf den Bergen wohnen die Engel, die im dritten oder innersten Himmel sind, auf den Hügeln dort die, welche im zweiten oder mittleren Himmel, und auf der Erde und unter der Erde und in den Meeren diejenigen, die im ersten oder untersten Himmel sind; aber die Meere, in denen die untersten dieses Himmels wohnen, sind nicht wie die Meere, in denen die Bösen wohnen; sie unterscheiden sich durch die Gewässer: die Gewässer der Meere, in denen die Frommen sind, die im untersten Himmel, sind dünn und rein, aber die Gewässer der Meere, in denen die Bösen sind, sind dick und unrein, somit sind es ganz andere Meere. Ich durfte einige Male jene Meere sehen und auch mit denen reden, die darin sind, und ich erfuhr, daß dort diejenigen sind, die in der Welt ganz sinnlich waren, aber dennoch fromm; und weil sie sinnlich waren, konnten sie nicht verstehen, was das Geistige ist, sondern bloß, was das Natürliche, auch das Wort und die Lehre der Kirche aus dem Wort nicht anders denn sinnlich begreifen. Alle diese erscheinen wie im Meer; aber die, welche dort sich befinden, erscheinen sich nicht, als ob sie im Meer wären, sondern wie in einer gleichen Atmosphäre, wie in der, als sie in der Welt lebten; daß sie im Meer sind, erscheint bloß vor den Augen derer, die oben sind. Heutzutage ist dort eine große Zahl, aus dem Grund, weil so viele in jetziger Zeit sinnlich sind. Dieser letzte Teil des Himmels entspricht den Fußsohlen. Daher kommt es, daß so oft im Wort Meere genannt werden, und auch Fische dort; und durch die Meere wird dort bezeichnet das Allgemeine des Wahren, welches dem natürlichen Menschen angehört, und durch die Fische das sinnlich

Wißtümliche, welches das Unterste des natürlichen Menschen ist; mithin werden diejenigen bezeichnet, die solcherart sind, oder die in jenem sind. Was das Sinnliche ist und was die Sinnlichen sind, und daß es sowohl gute als böse sind, sehe man NJ 50.

Aus diesem kann man nun erkennen, was verstanden wird unter allem Geschöpf, welches ist im Himmel und auf der Erde und unter der Erde, und was im Meer ist und alles, was darinnen ist. Gleiches wird durch die Meere und durch das, was dort ist, und was Fische und Walfische genannt wird, bezeichnet in diesen folgenden Stellen:

Ps.69/35,36: "Loben sollen den Jehovah Himmel und Erde und die Meere, und alles, was darin kriecht; denn Gott wird Zion erretten und die Städte Jehudahs bauen". Es wird gesagt: alles, was darin kriecht, und es werden verstanden, die sinnlich sind. Durch Zion, dasGott erretten wird, und durch die Städte Jehudahs, die Er bauen wird, wird die himmlische Kirche und ihre Lehre verstanden: durch Zion diese Kirche und durch die Städte die Lehre. Gleiches durch das Folgende:

Ps.148/7: "Lobet den Jehovah aus der Erde, die Walfische und alle Abgründe". Ebendieselben werden verstanden durch die Walfische; daher kommt es auch, daß Ägypten ein Walfisch heißt: Hes.29/3, denn durch Ägypten wird bezeichnet das Sinnliche, das im natürlichen Menschen ist und durch den Walfisch das Wißtümliche im allgemeinen. Gleiches wird auch bezeichnet durch -

Ps.8/7-9: "Du hast Ihn herrschen lassen über die Werke Deiner Hände, alles hast du gelegt unter Seine Füße, die Schafherde und alle Rinder und auch die Tiere des Feldes, die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres". Hier wird vom Herrn gehandelt und von Seiner Macht über den Himmel und die Erde; und durch die Schafherde und die Rinder, die Tiere des Feldes, die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres, werden Menschen, Geister und Engel bezeichnet in betreff ihrer geistigen und natürlichen Verhältnisse, und durch die Fische des Meeres diejenigen, die in den letzten Regionen des Himmels sind, wie oben.

Hiob 12/7-10: "Frage doch die Tiere, und sie werden dich es lehren, oder die Vögel des Himmels, und sie werden dir es verkündigen, oder das Gesträuch der Erde, und es wird dich es lehren; und es werden dir es erzählen die Fische des Meeres: wer weiß nicht aus diesen allen, daß die Hand Jehovah es macht?"

Hes.47/1,8-11: "Der Engel führte mich zurück zur Pforte des Hauses, wo, siehe da, Wasser herausgingen unter der Schwelle des Hauses gegen Morgen. Da sprach er zu mir: Diese Wasser gehen aus zur östlichen Grenze und gehen hinab in das Blachfeld und kommen zum Meer hin; in das Meer hinaus gesandt, auf daß die Wasser gesund werden; dadurch geschieht es, daß alle lebendige Seele, die kriecht, wohin immer die Flüsse kommen, leben wird; dadurch entstehen sehr viele Fische, denn wohin diese Wasser kommen, so werden sie gesund, so daß alles lebt, wohin der Fluß kommt; von der Art werden der Fische, wie der Fische des großen Meeres, sehr viele sein. Seine Moraste und seine Sümpfe werden nicht gesund, sie gehen in Salz über". Durch die Wasser, die unter der Schwelle des Hauses gegen Morgen ausgehen, werden die Wahrheiten aus himmlischem Ursprung bezeichnet; Wasser sind Wahres, der Aufgang ist das Gute der himmlischen Liebe, und das Haus ist der Himmel und die Kirche. Das Blachfeld, in das die Wasser hinabgehen, und das Meer, in das sie kommen, bedeuten die letzten Regionen des Himmels und der Kirche, mithin diejenigen, die in den letzten sind, wovon oben, welche nämlich bloß in den Erkenntnissen des Wahren aus dem letzten Sinn des Wortes sind und dieselben natürlich und sinnlich auffassen; wenn diese einfältig gut sind, nehmen sie den Einfluß aus den oberen Himmeln auf, wovon die Folge ist,

daß sie auch das Geistige in ihren Erkenntnissen und daher einiges geistige Leben aufnehmen. Dies wird verstanden darunter, daß: die Wasser ins Meer hinausgesandt sind, so daß die Wasser gesund werden, wodurch es geschieht, daß alle lebendige Seele, die kriecht, wohin nur immer die Flüsse kommen, leben wird; sodann unter Folgendem: dadurch entstehen sehr viele Fische, denn wohin diese Wasser kommen, so werden sie gesund. Hingegen diejenigen, die so beschaffen sind und nicht gut, werden verstanden unter diesen Worten: seine Moraste und seine Sümpfe, die nicht gesund werden, gehen in Salz über. In Salz übergehen bedeutet, kein geistiges Leben aufnehmen, sondern in einem durchaus natürlichen Leben bleiben, welches, getrennt vom geistigen Leben und verunreinigt ist von Falschem und Bösem, das die Moraste und Sümpfe bezeichnen. Gleiches wird durch Meer und Fische des Meeres bezeichnet -

Jes.50/2,3: "Siehe, durch Mein Schelten vertrockne Ich das Meer; verwandle die Flüsse in eine Wüste, verfaulen wird ihr Fisch darum, daß kein Wasser da ist, und wird sterben vor Durst". Durch das Schelten wird die Verödung alles Wahren bezeichnet, durch das Meer wird (die Region) bezeichnet, wo das Wahre in seinem Letzten ist; durch das Wasser wird das Wahre aus geistigem Ursprung bezeichnet; durch sterben vor Durst wird die Verödung wegen des Mangels dieses Wahren bezeichnet; durch die Fische der Meere die, welche im Letzten des Wahren sind und kein Leben aus geistigem Ursprung haben. Gleiches wird durch die Fische der Meere bezeichnet -

Hes.38/19,20: "In Meinem Eifer, im Feuer Meines Grimms werde Ich reden, so daß vor Mir zittern die Fische des Meeres und der Vogel der Himmel und das Tier des Feldes und alles Gewürm, das auf der Erde kriecht".

Hos.4/2,3: "Sie treiben Räuberei und Blutschulden reichen an Blutschulden, darum wird das Land trauern und hinsiechen wird alles, was darin wohnt, sei es das Tier des Feldes oder sei es der Vogel der Himmel, und auch die Fische des Meeres werden weggerafft werden".

Zeph.1/2,3: "Verzehren, ja verzehren werde Ich alles von dem Angesichte der Erde weg, werde verzehren Mensch und Tier, werde verzehren den Vogel der Himmel und die Fische des Meeres".

Durch Mensch und Tier, wenn sie beisammen vorkommen, werden die inwendigeren und auswendigeren Neigungen zum Guten bezeichnet, man sehe HG 7424, 7523, 7872; und durch die Vögel der Himmel und die Fische des Meeres werden die Neigungen zum Wahren bezeichnet und die geistigen und natürlichen Gedanken, aber in den angeführten Stellen, daß sie verlorengehen werden.

Daß das Meer und die Fische solches bedeuten, kommt von der Erscheinung der geistigen Welt her: alle Gesellschaften, die dort sind, erscheinen umgeben von einer Atmosphäre, die ihren Neigungen und Gedanken entspricht: diejenigen, die im dritten Himmel sind, erscheinen in einer reinen, gleichsam ätherischen Atmosphäre, diejenigen, die im zweiten Himmel sind, erscheinen in einer weniger reinen Atmosphäre, ähnlich wie die luftige ist, die Gesellschaften aber, die im letzten Himmel sind, erscheinen umgeben von einer gleichsam wässerigen Atmosphäre; hingegen die (Geister), die in den Höllen sind, erscheinen umgeben von dicken und unreinen Atmosphären, einige wie in schwarzen Wassern und andere anders. Die Neigungen und die Gedanken aus diesen sind es, die solches, was um sie her ist, erzeugen, denn von allen werden Sphären ausgehaucht und diese Sphären verwandeln sich in solche Erscheinungen. Über diese Sphären sehe man HG 2489, 4464, 5179, 7454, 8630.

Daß aber diejenigen, die in einer geistigen Neigung und daher Denkweise sind, bezeichnet

werden durch Vögel des Himmels, und diejenigen, die in einer natürlichen Neigung und daher Denkweise sind durch Fische, kommt auch von der Erscheinung in der geistigen Welt her; denn dort erscheinen sowohl Vögel als Fische: über den Landschaften Vögel und in den Meeren Fische; denn die Neigungen und die daher kommenden Gedanken derer, die dort sich befinden, sind es, die so erscheinen. Dies wissen alle, die in jener Welt sind, und es wurden auch von mir oftmals sowohl Vögel als Fische gesehen; diese Erscheinung hat ihren Grund in der Entsprechung.

Aus diesem kann erhellen, warum die Meere das Allgemeine des Wahren, und ihre Walfische und Fische die Neigungen und Gedanken derer bedeuten, die in den allgemeinen (Begriffen) des Wahren sind. Daß die Meere die allgemeinen (Begriffe) des Wahren bezeichnen, sehe man nachgewiesen EKO 275.

Wie beschaffen diejenigen sind, die in jener wässerigen Atmosphäre, die unter den Meeren verstanden wird, in der geistigen Welt wohnen, will ich mit einem einzigen Beispiel beleuchten: Wenn diese die Worte bei David lesen: "Alles, was Jehovah will, tut Er im Himmel und auf Erden, in den Meeren und in allen Abgründen": Ps.135/6, so wissen sie nicht anders, als daß unter dem Himmel verstanden wird, der vor ihren Augen sichtbare Himmel und durch die Erde die bewohnbare Erde, und unter den Meeren und Abgründen Meere und Abgründe, somit, daß Jehovah in ihnen alles tut, was Er will; und können nicht bewogen werden zu glauben, daß unter dem Himmel verstanden wird der Engelhimmel: unter der Erde dort diejenigen, die unterhalb sind, und unter den Abgründen diejenigen, die dort im Letzten sind. Weil dieses geistig ist und über den Buchstabensinn hinausgeht, so wollen sie es nicht und können es nur schwer begreifen aus dem Grund, weil sie alles natürlich und sinnlich ansehen; daher kommt es auch, daß unter den folgenden Worten -

Offenb.21/1: "Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel und die erste Erde ist weggegangen", bisher verstanden wurde, daß der sichtbare Himmel und die bewohnbare Erde zugrunde gehen, und ein neuer Himmel und eine neue Erde entstehen werden. Daß unter dem Himmel dort der Himmel verstanden wird, wo die Engel sind, und unter der Erde dort die Kirche verstanden wird, wo die Menschen sind, und daß sie neu sein werden, wollen nicht und verstehen daher auch nicht diejenigen, die ganz natürlich und sinnlich denken, denn sie dulden es nicht, daß ihr Gemüt aus dem natürlichen Licht in das geistige Licht erhoben werde, weil dieses sie schwer ankommt, so daß sie es kaum ertragen, daß etwas anderes verstanden wird, als was der Buchstabe in seinem Sinn aussagt und der natürliche Mensch begreift. Sie sind nicht unähnlich jenen Vögeln, die im Dunkeln sehen und singen und beim Tageslicht mit den Augen blinzeln und wenig sehen. Die Guten von ihnen sind diesen ähnlich und auch den fliegenden Fischen; hingegen die Bösen dieser Art sind gleich den Nachteulen und Uhu, die das Tageslicht ganz fliehen und sind ähnlich den Fischen, die in die Luft nicht erhoben werden können ohne entseelt zu werden. Der Grund ist, weil bei den Guten dieser Art der innere geistige Mensch den geistigen Einfluß aus dem Himmel ein wenig aufnimmt und daher einiges Innewerden, daß es so ist, obwohl sie es nicht sehen; aber bei den Bösen diese Art ist der innere geistige Mensch ganz verschlossen, denn ein jeder hat einen inneren und einen äußeren Menschen, oder einen geistigen und einen natürlichen; der innere oder geistige Mensch sieht aus dem Licht des Himmels, hingegen der äußere oder natürliche Mensch sieht aus dem Licht der Welt.

343. "Dem, Der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme", Offenb.5/13, bedeutet den Herrn

in Ansehung des göttlich Guten und in Ansehung des göttlich Wahren.

Dies erhellt aus dem, was EKO 297 gesagt und gezeigt wurde, daß nämlich durch den Thron der Himmel bezeichnet wird, durch Den, Der auf dem Thron sitzt, das ausgehende göttlich Gute und durch das Lamm das ausgehende göttlich Wahre, beides die Himmel erfüllend und sie machend. Weil das vom Herrn als Sonne ausgehende göttlich Gute von den Engeln in Seinem himmlischen Reich aufgenommen wird, und das göttlich Wahre von den Engeln im geistigen Reich, darum werden zwei genannt, nämlich der auf dem Thron Sitzende und das Lamm. Dagegen im inneren Sinn wird durch beide das vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgehendeGöttliche verstanden, welches das göttlich Gute ist, vereinigt mit dem göttlich Wahren, aber in zwei unterschieden wird im Buchstabensinn wegen der Aufnahme. Das Göttliche, das den Himmel macht, und den Engeln und Menschen Liebe, Glauben, Weisheit und Einsicht gibt, geht nicht unmittelbar vom Göttlichen des Herrn selbst aus, sondern durch Sein Göttlich-Menschliches, und dieses Göttliche, das ausgeht, ist der Heilige Geist; man sehe EKO 183.

So ist auch zu verstehen, was die Lehre der Kirche lehrt, daß vom Vater der Sohn ausgeht und durch den Sohn der Heilige Geist, sodann daß das Göttliche des Herrn und Sein Menschliches nicht zwei sind, sondern eine einzige Person oder *ein* Christus; denn das Göttliche des Herrn ist es, was das Menschliche angenommen hat, und das Er ebendarum Seinen Vater genannt hat, somit hat Er nicht ein anderes Göttliches Vater genannt, Der an Seiner Statt heutzutage als Sein Vater angebetet wird; und das ausgehende Göttliche ist es, was genannt wird der Heilige Geist, der Geist Gottes, der Geist der Wahrheit und der Paraklet, denn es ist das Heilige des Geistes oder das heilige Göttliche, das der Geist redet, und nicht ein anderes Göttliches, das als die dritte Person der Gottheit angebetet wird. Daß es so ist, können alle verstehen, die in einigem Himmelslicht sind; wiewohl aus der Lehre von der Dreieinigkeit, die von Athanasius gegeben worden ist, mit vielen Worten gesagt wird, daß drei *eins* sind.

Jeder möge bei sich prüfen, ob er nicht, wenn er mit dem Mund sagt, es sei *ein* Gott, drei denkt, da doch *ein* Gott ist, und die drei Namen des Göttlichen die *eines* Gottes sind. Weil Athanasius diese nicht verstanden hat, so glaubte er, die drei Namen seien drei Götter, aber dem Wesen nach *eins*; aber dennoch kann man nicht sagen, sie seien *eins* dem Wesen nach, wenn dem einen etwas anderes zugeschrieben wird als dem anderen, denn so wird das Wesen geteilt; daher wird einem jeden Wesen der Name einer Person beigelegt. Aber *ein* Wesen sind sie, wenn die drei *einer* Person angehören, nämlich das Göttliche Selbst, welches der Vater, das Göttlich-Menschliche, das der Sohn, und das Göttlich-Ausgehende, welches der Heilige Geist genannt wird; man sehe NJ 280-310.

Dies wurde gesagt, weil unter dem auf dem Thron Sitzenden und das Lamm nicht zwei verstanden werden, sondern *einer,* nämlich der Herr in Ansehung des ausgehenden Göttlichen.

344. "Sei Segen", Offenb.5/13. Der Segen bedeutet die Anerkennung, Verherrlichung und Danksagung, daß alles Gute und Wahre und daher der Himmel und die ewige Seligkeit denen werde, die (Ihn) aufnehmen; dies erhellt aus dem, was EKO 340 gesagt und gezeigt wurde.

345. "Und Ehre und Herrlichkeit", Offenb.5/13, bedeutet, daß Sein allein sei alles göttlich Gute und göttlich Wahre, und daher alles Gute der Liebe und alles Wahre des Glaubens, woraus alle Weisheit und Einsicht stammt, welche die Engel und Menschen haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Ehre und Herrlichkeit, wenn vom Herrn die Rede ist, sofern sie das göttlich Gute und das göttlich Wahre bezeichnen, wovon EKO 288; und weil durch die Ehre und Herrlichkeit, wenn auf den Herrn sich beziehend, das göttlich Gute und das göttlich Wahre bezeichnet wird, darum wird, wenn auf den Menschen bezogen, durch die Ehre und Herrlichkeit alles Gute der Liebe und Wahre des Glaubens bezeichnet, woher die Engel und Menschen alle Weisheit und Einsicht haben.

Dies ist von denen gesagt worden, die in den letzten Regionen des Himmels sind, und die das wissen, obwohl sie es nicht sehen und inne werden; denn alle Angehörigen der Kirche wissen, weil es aus der Lehre ist, daß alles Gute und Wahre von Gott ist, und die, welche ein gutes Leben geführt haben, die behalten dies und glauben es und untersuchen nicht, wie das zugehe. Dies ist der Grund, warum auch sie im Himmel sind, obwohl in seinem letzten (Bereich). Hingegen diejenigen, die geistig geworden sind, die wissen nicht nur, sondern sie sehen auch und werden inne, daß es so ist; daher sind diese in den oberen Himmeln; wenn diese in die geistige Welt kommen, sehen und begreifen sie die Wahrheiten im Licht des Himmels, und lassen den in der Welt von vielen angenommenen Grundsatz nicht zu, daß der Verstand in einem blinden Gehorsam unter dem Glauben stehen müsse. Anders diejenigen, die in den letzten Regionen des Himmels sind: weil sie nicht sehen und inne werden, so bleiben sie bei diesem Grundsatz stehen, aber dennoch werden sie belehrt, und wenn sie belehrt sind, erkennen sie die Wahrheiten.

346. "Und Gewalt in die Zeitläufe der Zeitläufe", Offenb.5/13, bedeutet, daß Er allein Allmacht habe in Ewigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Gewalt, wenn vom Herrn die Rede, sofern sie die Allmacht bezeichnet, und weil der Herr Allmacht hat aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre, darum wird gesagt Ehre und Herrlichkeit und Gewalt, denn durch die Ehre und die Herrlichkeit wird das göttlich Gute und das göttlich Wahre bezeichnet. Daß alle Macht dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre zukommt, sehe man HH 231, 232, 539; EKO 209, 333.

Die Gewalt wird hier zuletzt gesagt und in Beziehung auf die Engel des letzten Himmels, weil Gewalt, wo vom Herrn die Rede, gesagt wird von der göttlichen Macht in ihrer Fülle; sie ist aber in ihrer Fülle im Letzten. Daß das Göttliche im Letzten ist in seiner Fülle, somit in seiner Stärke (Gewalt), sehe man HG 5897, 6451, 8603, 9828, 9836, 10099, 10548 und HH 315.

347. Vers 14

Und die vier Tiere sprachen: Amen, und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und beteten an Den, Der da lebt in die Zeitläufe der Zeitläufe.

"Und die vier Tiere sprachen: Amen" bedeutet die Bekräftigung vom Herrn aus dem inwendigsten Himmel;

"und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und beteten an Den, Der da lebt in die Zeitläufe der Zeitläufe" bedeutet die Demütigung und Anerkennung von Herzen, aller, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, daß der Herr allein lebt und daß von Ihm allein ist ewiges Leben.

348. "Und die vier Tiere sprachen: Amen", Offenb.5/14, bedeutet die Bekräftigung vom Herrn aus dem inwendigsten Himmel.

Dies erhellt aus der Bedeutung der vier Tiere oder Cherube, sofern sie im höchsten Sinn den Herrn bezeichnen in Ansehung der Vorsehung und Wache, daß man nur durch das Gute der Liebe Zugang zu Ihm hat, wovon EKO 152 E, 277; und im bezüglichen Sinn den innersten oder dritten Himmel: EKO 313, 322; und aus der Bedeutung von Amen, sofern es die Bekräftigung von seiten des Göttlichen, und die Wahrheit bezeichnet, wovon EKO 34, 228. Hieraus wird klar, daß durch: die vier Tiere sprachen: Amen, bezeichnet wird die Bekräftigung vom Herrn aus dem innersten Himmel.

Daß das, was bis jetzt von den Engeln der drei Himmel gesagt wurde, vom Herrn bekräftigt wurde, hat den Grund, weil alles, was sie sagten, nicht von ihnen, sondern vom Herrn war; denn es war die Anerkennung Seines Göttlichen im Menschlichen im Himmel, die Verherrlichung deshalb und die Danksagung, daß alles Gute und Wahre, und daher alle Weisheit und Einsicht von Ihm ist; das konnten die Engel nicht aus sich sagen, sondern vom Herrn durch eine inwendigere Einsprache oder Einfluß; denn die Engel, wie die Menschen können den Herrn von sich aus nicht einmal nennen, mithin Ihn auch nicht von selber anerkennen und verherrlichen. Dies ist der Grund, warum das, was von ihnen gesagt worden ist, vom Herrn bekräftigt wurde durch Amen, wodurch die Wahrheit des Glaubens und der Glaube selbst bezeichnet wird.

Es ist auch der göttlichen Ordnung gemäß, daß das Göttliche die Wahrheiten bekräftigt, die ein Engel und Mensch wie aus sich redet, obwohl nicht aus sich, sondern er bekräftigt sie in seinem Herzen durch eine Bejahung, die nicht offenbarlich in sein Denken aufsteigt, sondern durch eine volle Befriedigung des Gemüts, die von der inwendigeren Neigung ausgeht und aus dem Frieden und seinem Lustreiz kommt. Diese Bekräftigung ist es, die unter dieser, offenbar von Johannes gehörten, im echten inneren Sinn verstanden wird.

349. "Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und beteten an Den, Der da lebt in die Zeitläufe der Zeitläufe", Offenb.5/14, bedeutet die Demütigung und Anerkennung von Herzen, aller, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, daß der Herr allein lebt und daß von Ihm allein ist ewiges Leben.

Dies erhellt aus der Bedeutung der vierundzwanzig Ältesten, sofern sie alle bezeichnen, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind, wovon EKO 270; und aus der Bedeutung von niederfallen und anbeten, sofern es die Demütigung und Anerkennung von Herzen bezeichnet, daß alles Gute und Wahre, welches Leben in sich hat, vom Herrn ist, wovon EKO 290, 291. Ferner aus der Bedeutung des Lebenden, wenn es auf den Herrn sich bezieht, sofern es heißt, daß Er allein lebt, und daß aus Ihm das ewige Leben ist, wovon EKO 82, 84, 186, 289, 291.

Weil man heutzutage in der Welt glaubt, daß das Leben, das ein jeder hat, gegeben und eingepflanzt und so ein eigenes sei, und daß es nicht fortwährend einfließe, will ich etwas davon sagen:

Daß man glaubt, das Leben sei im Menschen, so daß es dem Menschen angehöre, ist nur ein Schein, der aus der immerwährenden Gegenwart des Herrn entsteht, und aus Seiner göttlichen Liebe, vermöge derer Er mit dem Menschen verbunden werden und in ihm sein und ihm Sein Leben geben will, denn solcherart ist die göttliche Liebe. Weil nun dies fortdauernd und beständig ist, darum meint der Mensch, das Leben wohne ihm als eigenes inne; es ist jedoch bekannt, daß alles Gute und alles Wahre nicht im Menschen ist, sondern daß es von

oben herabkommt, somit, daß es einfließt; ebenso die Liebe und der Glaube, denn das Ganze der Liebe des Menschen ist aus dem Guten, und das Ganze seines Glaubens ist aus dem Wahren, denn was der Mensch liebt, das ist ihm das Gute, und was der Mensch glaubt, das ist ihm das Wahre. Hieraus wird zuerst offenbar, daß kein Gutes und kein Wahres, somit auch nicht die Liebe und der Glaube im Menschen ist, sondern daß es vom Herrn einfließt. Im Guten und Wahren ist das Leben selbst und nirgends sonst.

Das Aufnahmegefäß des Guten der Liebe beim Menschen ist der Wille und das Aufnahmegefäß des Wahren des Glaubens bei ihm ist der Verstand, und das Wollen des Guten ist nicht Sache des Menschen, auch nicht das Glauben des Wahren; diese zwei Fähigkeiten des Menschen sind es, in denen alles Leben des Menschen ist; außer ihnen ist keines. Hieraus wird auch klar, daß das Leben dieser Fähigkeiten, mithin das Leben des ganzen Menschen, nicht im Menschen ist, sondern einfließt.

Daß aber das Böse und Falsche, oder der Wille und die Liebe des Bösen und der Verstand und Glaube des Falschen im Menschen ist, kommt auch vom Einfluß her; aber dieser Einfluß ist aus der Hölle; denn der Mensch wird erhalten in der Freiheit, zu wählen, d.h. das Gute und Wahre vom Herrn aufzunehmen, oder das Böse und Falsche von der Hölle aufzunehmen. In dieser (Freiheit) wird der Mensch erhalten um der Besserung willen, denn er wird zwischen dem Himmel und der Hölle erhalten, und daher in einem geistigen Gleichgewicht, welches die Freiheit ist. Diese Freiheit selbst ist nicht im Menschen, sondern ist zusammen mit dem Leben, das einfließt. Über die Freiheit des Menschen und ihren Ursprung sehe man HH 293, 537, 540, 541, 546, 589-603; und in der Lehre des Neuen Jerusalems.

Diejenigen, die in der Hölle sind, leben auch aus dem Einfluß des Lebens vom Herrn; denn es fließt bei ihnen in gleicher Weise das Gute und Wahre ein, aber das Gute verwandeln sie in das Böse und das Wahre in das Falsche, und das geschieht, weil sie ihre inwendigeren aufnehmenden Formen durch das Leben des Bösen umgekehrt haben. Es verhält sich damit ebenso wie mit dem Denken und Wollen des Menschen, wenn sie einwirken auf Glieder, die von Geburt an verdreht sind, oder in verletzte Sinneswerkzeuge; und ebenso wie mit dem Licht des Himmels, wenn es in Gegenstände einfließt, die sich verschieden darstellen in betreff der Farben und mit der Wärme des Himmels in ebendieselben, die sich verschieden äußern in betreff der Gerüche gemäß den inwendigeren aufnehmenden Formen. Aber man wisse, daß nicht das Leben selbst sich verändert und sich verschieden gestaltet, sondern daß sich durch dasselbe die Erscheinung der aufnehmenden Form darstellt, durch die und aus der das Leben übergeht. Ungefähr wie ein jeder durch dasselbe Licht im Spiegel erscheint, wie er ist.

Überdies sind alle Sinne des Menschen, nämlich Gesicht, Gehör, Geruch, Geschmack und Gefühl, nicht *im* Menschen, sondern sie werden erregt und erzeugt durch den Einfluß. Im Menschen sind nur die organischen Formen, welche die aufnehmenden sind; diese haben keine Empfindung, ehe das Angemessene von außen einfließt. Mit den inwendigeren Sinneswerkzeugen, die dem Denken und der Neigung angehören, die aus der geistigen Welt den Einfluß aufnehmen, verhält es sich ebenso, wie mit den äußeren Sinneswerkzeugen, die aus der natürlichen Welt (ihn aufnehmen).

Daß eine einzige Lebensquelle ist, und alles Leben von daher kommt und fortwährend einließt, ist im Himmel allbekannt und wird von keinem Engel in den oberen Himmeln bezweifelt, denn sie fühlen den Einfluß selbst. Daß alle Leben sind wie Bäche aus dem einzigen und unversieglichen Lebensquell, davon bin auch ich durch mehrere Erfahrung

überzeugt worden, und habe es in der geistigen Welt ersehen bei denen, die glaubten, daß sie aus sich leben und nicht glauben wollten, daß sie aus dem Herrn leben. Als diesen der Einfluß ins Denken einigenteils benommen wurde, lagen sie da wie entseelt, sobald aber der Einfluß hinzutrat, lebten sie gleichsam vom Tod wieder auf und ebendieselben bekannten hernach, daß das Leben nicht in ihnen sei als ihr Eigentum, sondern fortwährend in sie einfließe, und daß die Menschen, Geister und Engel nur Leben aufnehmende Formen seien. Die Weisen dort erschließen, daß es so sei, daraus, daß nichts dasein und bestehen kann aus sich, sondern aus einem Früheren, und daher auch das Frühere nicht von sich, es sei denn in einer aufeinanderfolgenden Ordnung vom Ersten, und daß so das Leben selbst an sich betrachtet eben nur ist von Ihm, Der allein das Leben in Sich ist. Daher wissen sie auch und werden es auch aus der geistigen Anschauung inne, daß alles im Zusammenhang mit dem Ersten stehen muß, auf daß es Etwas sei, und daß es so ist, wie es im Zusammenhang steht.

Hieraus wird klar, wie albern diejenigen denken, die den Ursprung des Lebens aus der Natur ableiten, und meinen, der Mensch lerne denken durch den Einfluß der inwendigeren Natur und ihrer Ordnung, und nicht von Gott, Der das eigentliche Sein des Lebens ist, und aus Dem die ganze Ordnung beider Welten, sowohl der geistigen als der natürlichen Welt, herkommt, gemäß welcher (Ordnung) Leben einfließt: ewiges Leben bei denen, die sich zur Aufnahme des Lebens nach der göttlichen Ordnung bestimmen lassen, aber das entgegengesetzte Leben, welches geistiger Tod genannt wird bei denen, die sich nicht bestimmen lassen, somit die gegen die göttliche Ordnung leben. Das göttlich Gute, das vom Herrn ausgeht, ist die Quelle der Ordnung und die göttlichen Wahrheiten sind die Gesetze der Ordnung; man sehe NJ 279.

Man hüte sich zu glauben, daß das göttliche Leben bei irgend jemand, oder wenigstens bei den Bösen in der Hölle, sich ändere, denn wie oben gesagt wurde, das Leben selbst ändert sich oder wechselt nicht, sondern durch dasselbe wird die Erscheinung der aufnehmenden Form dargestellt, durch die und aus der es übergeht. Ungefähr wie ein jeder im Spiegel erscheint, wie er ist, durch das Licht, das gleichwohl in seinem Zustand bleibt und nur die Form sichtbar herausstellt, und wie ebendasselbe Leben sich zu fühlen gibt gemäß der Form des leiblichen Organs, somit anders im Auge, anders im Gehör und anders im Geruch, Geschmack und Gefühl. Wenn man glaubt, daß das Leben sich verändere und wechsle, so kommt es vom Schein her, der Täuschung ist, ähnlich der Täuschung aus dem Schein, daß es einen physischen Einfluß gebe, da doch nur ein geistiger Einfluß stattfindet. Doch über diesen Gegenstand sehe man mehreres HH 9; dem beigefügt werden möge, was über den Einfluß des Lebens: NJ 277, 278 aus den Himmlischen Geheimnissen angeführt wurde, und über den Einfluß des Lebens: HG 5850, 6211; HH 39, 108, 110, 435, 567; sodann JG 25. Dies wurde gesagt, damit man wisse, daß ein einziges Leben ist und daß aus diesem alle leben, so viel ihrer auch leben.

Nun soll noch gezeigt werden, daß der Herr eben dieses Leben ist, oder daß Er allein lebt, weil dieses bezeichnet wird durch Den, Der da lebt in die Zeitläufe der Zeitläufe.

Daß ein einziges Göttliches ist und dieses nicht geteilt in drei Personen, gemäß dem Glauben des Athanasius, kann aus dem erhellen, was oben etlichemal gesagt wurde, und hauptsächlich aus dem, was am Ende dieses Werkes insbesondere über diesen Gegenstand gesagt werden wird; und weil das Göttliche des Herrn, das ein einiges Göttliches ist, das Menschliche angenommen und dieses auch göttlich gemacht hat, darum ist beides das Leben, aus dem alle leben. Daß es so ist, kann man wissen aus den Worten des Herrn selbst in folgenden Stellen:

Joh.5/21,26: "Gleichwie der Vater Tote erweckt und lebendig macht, so auch der Sohn macht lebendig, die Er will; gleichwie der Vater das Leben hat in Ihm selbst, so hat Er auch dem Sohn gegeben das Leben zu haben in Ihm selbst". Durch den Vater wird hier verstanden das Göttliche Selbst des Herrn, welches das Menschliche angenommen hat, denn dieses Göttliche war in Ihm von der Empfängnis her, und weil Er aus demselben empfangen worden ist, darum nannte Er dieses den Vater und kein anderes. Durch den Sohn wird verstanden das Göttlich-Menschliche des Herrn, daß dieses in gleicher Weise das Leben selbst ist, lehrt der Herr mit deutlichen Worten, indem Er sagt: gleichwie der Vater lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, die Er will; und gleichwie der Vater hat das Leben in Ihm selbst, so hat Er auch dem Sohn gegeben das Leben zu haben in Ihm selbst; Leben haben in Sich selbst heißt aber, das Leben selbst sein; die übrigen aber sind nicht das Leben, sondern haben ihr Leben von daher.

Joh.14/6: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch Mich". Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, ist gesagt in Beziehung auf das Menschliche des Herrn, denn Er sagt auch: niemand kommt zum Vater, denn durch Mich; denn Sein Vater war das Göttliche in Ihm, das Sein Göttliches war. Daraus erhellt, daß der Herr auch in Ansehung Seines Menschlichen das Leben ist, folglich, daß dieses in gleicher Weise göttlich ist.

Joh.11/25,26: "Jesus sprach: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an Mich glaubt, wird leben, ob er gleich stirbt; ein jeder, der lebt und an Mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit". Auch dieses hat der Herr von Seinem Menschlichen gesagt, und weil Er das Leben ist, und alle von Ihm das Leben haben, und die an Ihn glauben, das ewige Leben, darum sagt Er, daß Er die Auferstehung und das Leben sei, und wer an Mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Durch glauben an den Herrn wird bezeichnet, mit Ihm verbunden werden durch Liebe und Glauben, und durch: nicht sterben, wird bezeichnet nicht sterben in geistiger Beziehung, d.h. verdammt werden, denn das Leben der Verdammten wird Tod genannt.

Joh.1/1,4,14: "Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort, in Ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen; und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns". Daß durch das Wort der Herr verstanden wird, ist bekannt; daß Sein Menschliches das Wort ist, leuchtet ein, denn es wird gesagt: das Wort sei Fleisch geworden und habe unter uns gewohnt; und daß Sein Menschliches ebenso göttlich war, wie das Göttliche Selbst, welches das Menschliche angenommen hat, erhellt daraus, daß zwischen beiden unterschieden wird und daß beides Gott genannt wird, denn es wird gesagt: das Wort war bei Gott und Gott war das Wort und in Ihm war das Leben. Daß alle aus Ihm leben, wird verstanden durch: das Leben war das Licht der Menschen; das Licht der Menschen ist das Leben ihres Denkens und Verstandes, denn das ausgehende Göttliche, das insbesondere hier unter dem Wort verstanden wird, erscheint im Himmel als das Licht, das den Engeln (die Fähigkeit) gibt, nicht bloß zu sehen, sondern auch zu denken und zu verstehen und gemäß der Aufnahme weise zu sein; man sehe HH 126-140. Dieses vom Herrn ausgehende Licht ist das eigentliche Leben, das nicht nur den Verstand erleuchtet wie die Sonne der Welt das Auge, sondern auch ihn belebt je nach der Aufnahme; und wenn dieses Licht im Leben aufgenommen wird, dann wird es das Licht des Lebens genannt.

Joh.8/12: "Jesus sprach: Ich bin das Licht der Welt, wer Mir folgt, wandelt nicht in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben".

Und es wird auch das Brot des Lebens genannt - Joh.6/33,35,47,48,51: "Das Brot Gottes ist es, das vom Himmel herabkommt und Leben gibt der Welt; Ich bin das Brot des Lebens". Das Brot Gottes und Brot des Lebens ist es, aus dem alle das Leben haben.

Weil das Leben, das Einsicht und Weisheit genannt wird, vom Herrn ist, so folgt auch, daß das Leben im allgemeinen von Ihm ist; denn die besonderen (Kräfte) des Lebens, die seine Vollkommenheit machen und dem Menschen der Aufnahme gemäß eingeflößt werden, gehören alle dem allgemeinen Leben an; dieses wird in dem Maß vervollkommnet, als daraus das Böse entfernt wird, in das der Mensch geboren wird. Daß diejenigen, die durch Liebe und Glauben mit dem Herrn verbunden werden, das ewige Leben empfangen, d.h. das Leben des Himmels, das die Seligkeit ist, erhellt aus folgenden Stellen:

Joh.15/5,6: "Ich bin der Weinstock und ihr die Reben; wer in Mir bleibt und Ich in ihm, der bringt viele Frucht, weil ihr ohne Mich nichts tun könnt: wer nicht in Mir bleibt, wird hinausgeworfen und verdorrt wie eine Rebe".

Joh.3/14-16: "Jeder, der an Mich glaubt, hat das ewige Leben".

Joh.3/36: "Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm".

Joh.6/40,47,48: "Jeder, der an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben, und Ich werde ihn auferwecken am letzten Tag".

Joh.10/27,28: "Die Schafe folgen Mir, und Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nicht verlorengehen in Ewigkeit".

Joh.5/39,40: "Erforschet die Schriften, dieselben zeugen von Mir, aber ihr wollt nicht zu Mir kommen, auf daß ihr das Leben haben möget".

Im Wort wird gesagt, an Gott glauben und auch das glauben, was von Gott (ausgegangen ist); aber an Gott glauben ist der Glaube, der selig macht, dagegen das glauben, was von Gott ausgeht, ist historischer Glaube, der ohne den ersteren nicht selig macht. Daher ist er nicht der wahre Glaube, denn an Gott glauben heißt, wissen, wollen und tun. Hingegen das glauben, was von Gott ist, heißt wissen, und dieser Glaube kann stattfinden, ohne daß man will und tut. Die wahre Christen sind, die wissen, wollen und tun; hingegen die keine wahren Christen sind, die wissen nur, aber diese werden vom Herrn Törichte genannt, jene aber Kluge: Matth.7/24,26.